

XIII. 6. 68, /58.

Urkunden und Nachrichten

zu einer

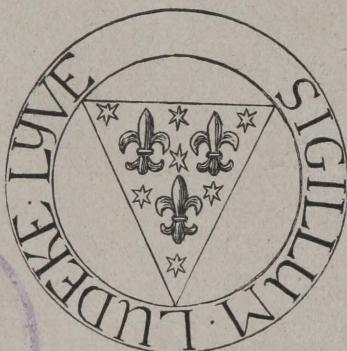
Familiengeschichte

der

Barone, Freiherren, Grafen und Fürsten Lieven.

I. Theil.

Die Lieven in Litland von 1269—1389, in Estland von 1389—1713,
in Schweden seit 1653.



N. 121956

1350.

Gesammelt

von Baron Alexander Lieven.

Mitau, 1910.

Druck von J. F. Steffenhagen und Sohn.
Kone. 40 k.



126

Urkunden und Nachrichten

zu einer

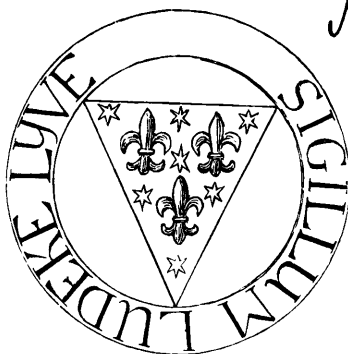
Familiengeschichte

der

Barone, Freiherren, Grafen und Fürsten Lieven.

I. Theil.

Die Lieven in Livland von 1269—1389, in Estland von 1389—1713,
in Schweden seit 1653.



1350.

Gesammelt
von Baron Alexander Lieven.

Mitau, 1910.

Druck von J. F. Steffenhagen und Sohn.

Es ist eine angenehme Pflicht, an dieser Stelle des am 3. Februar 1805 in ehrwürdigem Greisenalter gestorbenen Brigadier Heinrich Johann von Lieven zu gedenken, dessen familiengeschichtlichen Sammlungen und Stammtafeln ihn zum grundlegenden Mitarbeiter an den hier im Druck erscheinenden „Urkunden und Nachrichten zu einer Familiengeschichte der Fürsten, Grafen, Freiherren und Barone Lieven“ berufen haben. In seiner kleinen Urkundensammlung, in seinen nur kurzen Nachrichten und besonders in seinen mustergültigen Stammtafeln, die alle in Merzendorf aufbewahrt werden, und in seinen in den nordischen Miscellaneen von 1788, 94 und 96 gedruckten Untersuchungen ist seine Mitarbeit erhalten. Leider hat er zu oft versäumt die Fundorte seiner Nachrichten und Quellen anzuzeigen. Nicht immer ist es gelungen sie zu finden, die vielen gefundenen aber bestätigen immer seine Mittheilungen, daher wird man ihre Zuverlässigkeit auch dort anerkennen, wo er mehr wußte als wir, und das war oft der Fall. Er hat Urkunden gekannt, namentlich aus der älteren Zeit, die entweder vernichtet oder die uns nicht zugänglich sind. Daß ihm aber viele Urkunden unserer Sammlung unbekannt waren, kann sein Verdienst nicht schmälern. Unsere Archive besitzen keine älteren Stammtafeln als die des Brigadier. Die Stammtafeln des stockholmer Ritterhauses sind gleichzeitig entstanden, bald nach 1760. (Sieh I № 198 a und 198 b.) Einige Nachrichten aus seinem Leben findet man in der № 256 des II. Theiles.

Der Schauplatz unserer Familiengeschichte spielt im Gelände der Ostsee, umfaßt die gegenwärtig russisch-baltischen Provinzen Liv-, Est- und Curland mit den angrenzenden Gebieten von Littauen, und Schweden für eine in der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts aus Estland geschehene Abzweigung. Unsere Familiengeschichte beginnt an den Ufern der Düna, die Livland und Curland scheidet. Hier finden wir unseren Namen zum ersten Mal 1269, in der dritten Generation nach den

Anfängen der christlichen Besiedelung vom Westen her, die man seit 1184 annimmt. Die uns vorliegenden zwei Bände bringen nur Urkunden zu unserer Familiengeschichte, mit eingestreuten biographischen Nachrichten, die wenig mehr enthalten werden als zum Aufbau einer Stammtafel erforderlich ist. Von Vielen, vielleicht von den Meisten ist überhaupt nicht mehr bekannt. Je älteren Jahrhunderten die Familienglieder angehören, desto dürftiger die Nachrichten.

Die chronologisch geordneten Urkunden unserer Sammlung beziehen sich hauptsächlich auf den Güterbesitz. Der erste Theil umfaßt die älteste Zeit in Livland von 1269—1389, die ihr folgende in Estland bis 1713, und die sich dieser von 1653 bis zur Gegenwart anschließende in Schweden. Der zweite Theil umfaßt die Zeit in Curland mit den Grenzgebieten von polnisch Livland und Littauen seit 1507. Diese Zeiträume bezeichnen die Zeit der Ansässigkeit der Liven in den genannten Gebieten. Mit nur wenigen Ausnahmen bringen wir seit 1790 keine Urkunden. Sie sind durch Nachrichten ersetzt, die man besonders in den № 264 und 271 des II Theiles finden wird.

Die Quellen unserer Urkundensammlung sind noch lange nicht erschöpft. Fast alle benutzten Quellen werden in den Aufschriften zu den Urkunden oder Nummern genannt. Von einer livländischen und curländischen Briefladensammlung, und von der Bearbeitung der livländischen Landtagsrecesses darf man hoffen, daß sie auch für unsere Familiengeschichte noch unbekannte Urkunden und Zeugnisse zu Tage fördern werden. Lohnend dürfte eine noch genauere Durchforschung der Kirchenbücher sein, und der viel älteren Kirchenrechnungen. Von den Kirchenbüchern der 110 curländischen Kirchengemeinden haben bisher nur 33 Auszüge für genealogische Zwecke geliefert. Besonders in Curland giebt es Briefladen und Archive, vielleicht die reichsten für uns, die garnicht durchforscht sind und viel besitzen. Die Briefladen muß man auch in den angrenzenden Gütern Littauens suchen, daher auch das Centralarchiv in Wilna genauer durchforschen, und eine littauische Metric im Senatsarchive. Dem von der curländischen Ritterschaft vor einigen Jahren gegründete Landesarchiv in Mitau werden hoffentlich immer mehr Gutsbriefladen zur Aufbewahrung übergeben werden, denn nur dann ist ihre Verwerthung eingehend möglich. In Mitau liegt ein reiches herzogliches Archiv in der Gouvernementsregierung verschlossen. Die Archive der alten curl. Gerichtsinstanzen sind durchsucht und werden nichts Neues bieten. Die Urkunden der kaiserlichen Bibliothek in Petersburg, die

Dienstlisten des Kriegsministeriums, dessen älteres Archiv sich in Moskau befindet, müssen reich an Aufschlüssen sein. Man sammelte auch das Unscheinbarste, es kann oft zu einer Haupturkunde werden. Die Quellen für königlich polnische Dienste sind noch ein Räthsel. Für biographische Zwecke sei besonders auf die in neuerer Zeit oft im Druck erscheinenden Schilderungen hervorragender Ereignisse hingewiesen, z. B. auf die Erhebung Belgiens zum Königreich, auf die Selbstständigkeitserklärung Serbiens; auf Schlachtengeschichten wie z. B. die bei Groß-Jägersdorf, bei Poltawa, bei Austerlitz; ferner auf Regimentergeschichten wie z. B. die der schwedischen „Svea Garde“ und des königl. schwedischen Dragonerregimentes, des russischen 38. tobolskischen Infanterieregimentes; auf die Geschichte des russischen Generalstabes und seiner topographischen Abtheilung, und viele mehr. Alle diese liefern Nachrichten für unsere Familiengeschichte.

Abgesehen von den Urkunden im engeren Sinne sind Dienstlisten, Aemtervertheilungen, Ordensverleihungen, Briefe, Hausbücher und dergleichen hier garnicht aufgenommen. Sie sind reich für biographische Skizzen. Im königlichen Reichsarchive in Stockholm, in den Archiven der Bibliotheken in Stockholm und Upsala hat man ein reiches Material für den Kriegs- und Civildienst gefunden und gesammelt, das in Merzendorf aufbewahrt wird. Es bezieht sich naturgemäß nur auf die Linien in Ostland und Schweden. Die große Brieflade in Schloß Vif bei Upsala soll man nicht übersehen. Aus den vier Generationen, die es im Besiz der Lieven war, muß da mehr Interessantes aufbewahrt sein, als man bisher fand. Die Versuche dergleichen Quellen auch in polnischen und russischen Archiven zu finden, sind weniger geglückt. In den russischen wird die Forschung nicht über 1715 zurückgehen müssen. Eine Nachrichten Sammlung über den Dienststand in Preußen, Hessen, Baiern, Oesterreich und Frankreich ist im Entstehen. Bisher sind zwölf Lieven in ihren Diensten bekannt. Die bisherigen Forschungen in deutschen Urkunden waren ungenügend, obgleich nicht ohne Erfolg. Ein nachfolgender Freund unserer Familiengeschichte muß auf diesem Gebiete viel mehr leisten. Dieser Freund soll die Urkunden unserer Heimath ganz besonders sammeln, die fortwährendem Verderb unterliegen. Das Alter und die Zeit nagt an ihnen, Sorglosigkeit verliert sie, Gleichgiltigkeit verdirbt sie, das Schicksal vernichtet sie. Es ist noch kein Jahrhundert her, als der Brigadier Heinrich Johann Lieven starb. und viele Urkunden, die er in Händen hatte, finden wir nicht mehr. Reiche Archive gehen zu Grunde. Das

große Archiv in Schloß Fickel und das Archiv in Soinig, die ansehnliche Ausbeute für unsere Sammlung gaben, sind durch Brandstiftung vernichtet. Demselben Schicksal unterlagen die 27 Familienportraits von 21 Personen in Lieven-Bersen, die man wohl in einem Catalog (Bd. II. № 268) genannt hat, die man aber zugleich in Photographien aufzubewahren leider versäumte.

Die folgende Ausführung soll eine kurze Uebersicht der Hauptmomente unserer Familiengeschichte geben. Sie klärt sich am besten, wenn man sie auf der Stammtafel verfolgt. Nur im Gebiete der Erzbischöfe von Riga finden wir unsere ältesten notorischen Vorfahren, deren Vasallen sie von 1269—1389 waren. Als Zeuge bei einer Verlehnung von Kokenhusen am livländischen Ufer der Düna erschien **Gerdt Live** 1269 (Gerardus Livo Urf. 1.), ein **Lehnsmann** des Erzbischofs von Riga. Er ist der älteste bestimmt bekannte Träger unseres Namens. Sein Lehnbesitz ist unbekannt. Man wird aber annehmen dürfen, daß er in dem Gebiete lag, in welchem er Zeuge war. Aus der dritten oder vierten Generation nach ihm sind in unseren ältesten Siegeln von 1341 und 1350 die Wappen von Rudolphus und Rudefe erhalten. [Urf. 3 u. 5.] In Jacobus begegnen wir dem ältesten uns bekannten Lehnbesitz eines Live. Das war Kadser in Livland bis 1357 im Kirchspiel Ubenorm des rigaschen Kreises. Sie alle waren Vasallen der Erzbischöfe von Riga, der letzte derselben, war Hinke Live, der seinen Hof Niggesten [auch Nisten] unter dem Schlosse zu Bersonen, mit den Gemeinden zu Bestran und Reddele, und dem Lande vor der Stadt Kokenhusen, im Jahre 1389 an Bartholomäus von Tiefenhausen auf Bersonen vertauschte und von diesem den Hof Parmel in der estländischen Wiek erhielt. [Urf. 10.] Dieser Besitz des Landes vor der Stadt Kokenhusen weist vielleicht auf einen Besitz des Gerdt Live an demselben Orte hin. Mit Hinke verschwinden die Lieven in Alt-Livland, wo sie erst in der Neuzeit wieder erscheinen. Acht Generationen blieb Parmel im Besitz der Familie. Der Oberst Berend Otto verlor es 1694 im Concurse. (Urf. 158). Neben Parmel sind von den ältesten Gütern in Estland nur noch Stenhusen, Parrital und Soinig in der Wiek von Bedeutung. Andere sind unwesentlich, weil nur kurze Zeit in ihrem Besitz.

Der Oberst und Landrath Joachim Friedrich, Herr auf Weikensfeld bei Hapsal, starb 1713 vermählt, aber unbeerbt, der letzte Lieven in Estland. (Urf. 178. a und b.) Er war der jüngste Sohn des Gene-

rals Reinhold, der nur kurze Zeit Parmel besaß. Diesen mit seinem eben genannten Bruder Berend Otto und ihrem Vetter Jürgen erhob die Königin Christina am 24. September 1653 in den schwedischen Freiherrnstand. (Urk. 95.) Reinholds männliche Descendenz, die Schloß Vik bei Upsala von 1689 bis 1787 in vier Generationen besaß, erlosch im Mannsstamm 1809. Schloß Vik war ein Erbgut der Gräfin Hedwig Horn, der zweiten Frau des Generals Berend Lieven, des Gouverneurs von Wismar, der 1703 bei der Belagerung von Thorn fiel. (Urk. 161 u. 173.) Berend Otto's letzten Nachkommen sind **Christian** (Wilhelm) Lieven in Helsingborg und dessen Tochter (Betty) **Marie**. (Urk. 199, Seite 192.) Die Descendenz seines am 31. December 1719 von der Königin Ulrica Eleonora in den Grafenstand (Urk. 183) erhobenen fünften Sohnes, des Generals Hans Heinrich, erlosch 1781 mit dessen gleichnamigem Sohn, dem Reichsmarschall. Beide besaßen Schloß Runsa in Stockholms Län. (Urk. 191.) Berend Ottos dritter Sohn war der Oberst Reinhold, dessen Frau Emeretia von Buchwald ihm 1695 Hjuläröd in Schonen in die Ehe brachte. Sie wurden nur von Töchtern beerbt. — Auch der Besitz von Lärkesholm in Kristianstad's Län, das Berend Ottos auf Parmel Großsohn, der General Berend Wilhelm, 1730 kaufte, blieb bei seinen Söhnen nur bis 1778. (Urk. 192.) Hier verdient noch das kleine Gut Sliparegård bei Eksjö genannt zu werden, weil es der 1867 verstorbene Amtsrichter Berend ~~Wilhelm~~ an eine interessirende Stiftung gebunden hat. (Urk. 198.) Die meisten Lieven in Schweden standen im Militäirdienst. In den № 198 und 199 findet man ihre Descendenz des letzten Jahrhunderts.

Vier Generationen vor der Abzweigung aus Estland nach Schweden belehnte der Erzbischof Michael von Riga im Jahre 1508 den Jürgen Lyve mit dem Stenbrunn genannten Lande an der Düna, im sog. polnisch Livland. Seine Großsöhne Philipp und Wilhelm verkauften es 1597 an Nicolaus von Korff auf Kreuzburg. (Urk. 3, 7 und 28.) Mit diesem ist es unter dem Namen Lievenhof einherrig geblieben. Jürgens Eltern kennen wir nicht, seine Herkunft aus dem Hause Parmel ist aber zweifellos, denn seine Großsöhne, mit denen diese Linie erlosch, führten unsere Lilien im Wappen. (Urk. 28 und Seite 74, 75.) Gleichzeitig belehnte der Ordensmeister Wolter von Plettenberg 1507 und 21 den Andreas Live mit Versen in Curland, und denselben 1516 mit dem nahe belegenen Groß-Abgulden im Burgringe von Doblen. (Urk. 4 und 6.) Sein Sohn Gerdt erhielt 1546 Augenburg an der Grenze von Versen.

(Urk. 8.) In welcher Descendenz Andreas in unserer Stammtafel stehen soll, wissen wir nicht bestimmt, aber in den Protocollen der curländischen Ritterbank (Rittergericht! Urk. 36.) von 1620 und 1631 führte sein Urgroßvater, Heinrich der ältere auf Bersen, die mit Briefen (Urkunden!) bezeugten Beweise, daß sein Eltervater (Andreas) vor 120 Jahren aus Harrien und Wierland in Estland nach Curland einwanderte und hier mit Gütern belehnt wurde. Da Heinrich und seine nächsten Vorfahren in ihren Siegeln nur unsere drei heraldischen Lilien führten, die sieben Sterne aber fortgelassen hatten, wurde er zu besserem Beweise seiner Herkunft aufgefordert, den er und seine Vetter am ersten August 1631 „mit ihren igo eingegebenen Sigiln und Briefen behaupteten“ (Nach älteren Sprachgebrauch gleich „bewiesen“.) Tags darauf wurden sie in die erste Classe der Ritterbank verzeichnet. (Sieh darüber mehr in der № 36 des II. Theiles.) Die eingegebenen Sigiln und Briefe besitzen wir nicht mehr. Der Brigadier Heinrich Johann Lieven überliefert noch, die Mutter des Andreas sei Rörig von Dühren gewesen und habe sein Vater Johann geheiß, der 1489 in Harrien und Wierland besäßig war und am siebenten September 1501 als Führer von zweihundert Plettenberg'schen Reitern fiel. (I. Seite 12 und II. Seite 8.) Leider bleibt der Brigadier wieder die Quellenangaben und die Beweise schuldig. Die genauen Zeitangaben sprechen aber dafür, daß er die Beweise genau kannte. Daß auch ihm Johann's Stellung in unserer Stammtafel unbekannt war, hat er selbst bekannt. Die Abzweigung aus dem Hause Parmel bleibt dennoch durch die Briefe und Sigiln bewiesen. Der 7. September ist der Tag der Schlacht des Ordensmeisters Wolter von Plettenberg gegen die Russen, die er ihnen bei Marholm, zwei Meilen von Wesenberg in Estland, lieferte.

Aus den drei Häusern, Bersen, Rugenburg und Groß-Abgulden, gingen die Hauptlinien der Familie in Curland hervor. Bersen blieb bei der ältesten Linie in neun Generationen unter elf Besitzern, und als diese im Jahre 1847 mit dem am 9. Juni 1801 in den Reichsgrafenstand erhobenen Georg Philipp erlosch, ging der Besitz auf seine älteste Tochter, Adele, über, die mit dem Grafen Eduard Königsfels vermählt war. Sie erbte auch Rugenburg mit Bächhof, das nach dem Tode des von seinen Söhnen nicht überlebten Georg Friedrich im Jahre 1775 an seine älteste Tochter, Marie, gefallen war die Frau des Philipp Heinrich auf Bersen. Da Adele Königsfels keine Descendenten hatte, so vererbte ihr Besitz 1882 an ihren Schwestersohn Paul von Fircks auf

Neuere Forschungen verlegen die Schlacht östlich
von Neuhausen an den Bach Zeriſa, 10 Werst von
Iſborſk im Pleſkauſchen.

Leuten. Muzenburg stand in der zweiten und dritten Generation nach der Belehnung im Besitz einer jüngeren Linie des Belehnten, der des Thies und Heinrich des jüngeren, und fiel von diesem an Heinrich den älteren auf Bersen, der es seinem Bruder Reinhold dem Scheelen überließ. Reinhold tauschte aber um 1658 Muzenburg gegen Abgulden, das er von seinem Brudersohn, Heinrich dem Zweiten auf Bersen erhielt. Die Urkundenbeweise für jene Vererbung und den Tausch fehlen uns, der Brigadier hat aber die Nachrichten erhalten, für die auch der thatsächliche Besitzstand der genannten Personen spricht. Heinrich der Zweite auf Bersen überließ Muzenburg 1684 seinem Bruder Georg, bei dessen Descendenz es bis zu dem oben genannten Georg Friedrich blieb.

Zu Groß-Abgulden gehörten schon lange her die Höfe Klein-Abgulden, Pottkaisen und Alfen. Mit ihnen waren auch die angrenzenden Höfe, Alt-Abgulden und Feldhof, das später Mauen genannt wurde, im sechszehnten Jahrhundert verbunden, Feldhof auch noch in siebzehnten. Pottkaisen und Alfen waren schon in der Belehnung von 1516 enthalten. Diese spricht von einem Lande, das Merten Haken gebraucht. (Urk. 4.) Aus dem Familiennamen ist der Ortsnamen entstanden. Der ältere Name für Pottkaisen scheint Petkau (Urk. 54) gewesen zu sein. Groß-Abgulden blieb in den ersten Generationen nach der Belehnung bei der ältesten Linie, der von Bersen, doch sind Theile davon auch bei jüngeren Linien erwiesen. Von Heinrich dem älteren auf Bersen, der 1654 starb, vererbte Abgulden mit Pottkaisen und Alfen an seinen Sohn, Heinrich den zweiten auf Bersen, der es, wie schon erwähnt, um 1658 seinem Oheim Reinhold dem Scheelen gegen Muzenburg überließ. Reinholds Sohn Reinhold theilte die Güter, gab Pottkaisen und Alfen zwei Töchtern resp. ihren Männern, und vererbte Abgulden seinem ältesten Sohn Reinhold. Sein dem Brigadier noch bekanntes Testament, dessen auch die Urkunde 199 erwähnt, besitzen wir nicht. Reinhold der jüngste muß Abgulden nicht angetreten haben, denn seine Brüder Jacob Friedrich, Wilhelm und Ewald Gotthard verkauften es 1709 an Eberhard Friedrich von Sacken (Urk. 140). Der nordische Krieg und die Pest hatten fast alle eilf Söhne Reinhold des zweiten röllig verarmt. Von ihnen ist kein männlicher Nachkomme am Leben. Der letzte dieser war Johann Wilhelm, der 1831 als verabschiedeter Oberst in preussischen Diensten in Berlin starb.

Außerhalb des Doblenschen Gebietes hatten die Dieven in Curland bis zur zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts nur unbedeutenden

und kurze Zeit währenden Güterbesitz. Unter den Pfandgütern verdienen Klüggenhof (Urk. 57), Walgahlen (Urk. 144 und 164), Birsgaln (Urk. 86), Alt-Sehren und Neu-Selburg (Urk. 120, 189, 190) genannt zu werden. Aus der Linie Sehren und Selburg, die sich mit Heinrich des älteren auf Bersen jüngstem Sohn, Gotthard, abzweigte, entstammte der hier oft genannte Brigadier Heinrich Johann Lieven, der von seinem Vater Eberhard Reinhold das Gut Kamalischki (Urk. 190) in Littauen erbte. Seine drei Söhne starben vor ihm. Von den erblich besessenen Gütern derselben Periode in Curland verdienen nur Sehmen (Urk. 130 und 153) und Sammingen (=Lievenhof bei Talsen. Urk. 198) Erwähnung, die von 1716 und 1745 bis 1809 mit Bersen einherrig waren. Aus der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts sind noch Dursuppen, Mistern, Altenburg, Duppeln und Spirgen zu nennen, die ebenfalls im Besitz des bersenschen Hauses standen. In Livland war Karkus (Urk. 202) im Kreise Fellin von 1747—83 ein Lebtagsgut des Feldmarschalles Georg Reinhold Lieven aus dem Hause Gelb-Pomusch, und der ihn überlebenden Gattin.

Ein besonderes Interesse heftet sich an den Besitz von Gelb-Pomusch und Gruschi-Polepie in Littauen. Heinrich des älteren und fünften Besitzers von Bersen dritter Sohn war Reinhold. (Urk. 84 und 108.) Er war Mannrichter in Goldingen, hatte Jahteln bei Goldingen in Pfand, und war mit Barbara von Alten-Bockum aus Kalixen vermählt. Er starb 1694. Sie lebte bis 1724. Sie sind die letzten gemeinsamen Stammeltern aller Zweige in Curland. Am 4. April 1682 kaufte Reinhold die Güter Gelb-Pomusch und Tittani (Urk. 108). Letzteres besteht nur noch als Dorf. Erbe dieser Güter war sein ältester Sohn **Gotthard** (Ernst), der 1658 geboren, 1732 starb. (Urk. 108 und 175.) Wer von ihnen Gruschi in der Nähe von Pomusch kaufte ist unbekannt. Schon bei Lebzeiten überließ Gotthard Gelb-Pomusch und Tittani seinem ältesten Sohn, dem Oberst, seit 1762 Feldmarschall Georg Reinhold dem Stifter des Familienlegates, der sie 1742 verkaufte. (Urk. 193.) Gotthards Gut Gruschi erbte nach seiner testamentarischen Verfügung (Urk. 175 II.) sein jüngster Bruder Gerhard, bei dem und dessen Linie es blieb, weil Gotthards jüngster Sohn, dem es nach Gerhards Tode zugedacht war, vor diesem unbeerbt starb. Die Brüder Gotthard (Ernst) und Gerhard waren mit den Schwestern Sophie und Anna von Trotta gen. Teynden vermählt. Gotthard ist der Stammvater aller Barone Lieven, Gerhard der der Grafen, später Fürsten

Lieven. Gotthards zweiter Sohn, der General-Lieutenant Mathias, vermählt mit Catharina von Liphart aus Röttenshof und Rathshof in Livland, kaufte 1750 Dünhof mit Pixtensee an der Düna von Reinhold von Hahnenfeld. (Urk. 207.) Er ist der Erbauer der Familiencapelle auf dem Friedhofe in Dünhof, wo er 1762 starb. Sein einziger Sohn und Gutserbe, **Friedrich** (Georg), vermählt mit **Anna** (Eleonore) von Liphart aus Ratschhof, kaufte 1786 von Herzog Peter das an Dünhof angrenzende Merzendorf. (Urk. 247 und 248.) Als dieser 1800 starb folgte ihm in den Gütern sein ältester Sohn, der mit der Gräfin Charlotte Sann-Wittgenstein Hohenstein vermählte **Carl** (Georg). (Seite 429.)

Vier Söhne und eine Tochter waren 1836 **Carl** Georgs Erben, von denen mein Vater, der Rittmeister Carl, die Güter bis 1840 ungetheilt verwaltete. Im Jahre 1840 wurde Dünhof mit Pixtensee verkauft. Merzendorf blieb im Besitz meines Vaters, der den Erbkauf erst 1845 formell abschloß. Meinem Vater folgte 1881 mein ältester Bruder, Alexis, und diesem folgte ich durch Erbkauf im Januar 1905. Bei diesem älteren Zweige des Dünhof-Merzendorffschen Hauses verdient noch das Gut Dworshiza im Gouvernement Wilna genannt zu werden, das der General und Reichsrath, kaiserl. Oberjägermeister Wilhelm von Lieven seit 1870 besaß, der älteste Bruder meines Vaters. Durch Vererbung kam es an die Söhne seines Bruders Gustav, die Brüder Wilhelm und Carl, und von diesen an Carls Sohn Maximilian, der es 1895 verkaufte. Dieser ist seit 1898 Besitzer von Brunnen, südlich der Düna in Curland.

Friedrich (Johann), der jüngere Bruder Carl Georgs auf Dünhof und Merzendorf, vermählt mit Marie von Bach aus Poperwahlen und Ermahlen, besaß von 1808 bis 1845 Oken bei Talsen. Sein ältester Sohn, der Kreisrichter Eduard, besaß seit 1852 Neu-Sachten bei Tuckum, das sein jüngster Sohn Bernhard besitzt. Gustav, Friedrichs Großsohn durch den Ritterschaftssecretairen Adolph Lieven, ist seit 1890 Erbe von Ermahlen.

Es wurde schon erwähnt, daß Gerhard das Gut Grushi — Polegie (Urk. 175 243 und im Anhang Seite 502) in Littauen von seinem ältesten Bruder **Gotthard** (Ernst) 1732 erbte und daß er der Stammhalter der fürstlichen Linie ist. Ihm folgte sein Sohn, der Stallmeister Christoph und diesem dessen Sohn Otto Heinrich, der 1781 gestorbene Generalmajor, den die russischen Diplome und Quellen falsch Andreas nennen.

Er war mit Charlotte von Gaugreben vermählt, der Tochter des Generals in russischen Diensten Carl Caspar von Gaugreben auf Godelstein im Fürstenthum Waldeck und der Anna von Pöffe aus Livland. Im Herbst 1783 verkauften die vermittelte Generalin Charlotte und ihr ältester Sohn Carl, das Gut Gruschi, (Urk. 243.) Bis 1797 blieben sie ohne Güterbesitz. Gleichzeitig mit jenem Verkauf wurde die Generalin Charlotte an den Hof der Kaiserin Catharina berufen, wo sie als Erzieherin der Kinder des Thronfolgers, später Kaisers Paul, bis an ihren Tod blieb. Sie starb am 24. Februar 1828. Im Jahre 1797 schenkte ihr Kaiser Paul das Gut Mesoten in Curland; in demselben Jahre Tersa im Gouvernement Saratow. 1805 kaufte sie Fockenhof und Grenzhof in Curland, wo Senten ein Erbtheil der Wilhelmine von Sacken war, der Frau ihres eben genannten ältesten Sohnes Carl, des Generals und Ministers der Volksaufklärung. Carls Sohn Otto Andreas wurde 1843 und 54 Besitzer von Blieden und Kabilen. Mit Ausnahme von Grenzhof sind alle diese Güter noch im Besitz dieser Linie. Am 27. September 1799 verließ Kaiser Paul der vermittelten Generalin Charlotte mit ihren vier Söhnen und zwei Töchtern den Grafenstand, und am 22. August 1826 erhob sie Kaiser Nicolai in den Fürstenstand.

Zur Geschichte aller Familiengüter des neunzehnten Jahrhunderts bietet die Nummer 264 des II. Theiles umfassende Uebersicht. Die Nummer 267 bringt eine Deduction der gesammten männlichen und weiblichen Descendenz aller Namen aus dem neunzehnten Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Schon bei Heinrich dem älteren auf Versen wurde die curländische Ritterbank erwähnt, auf welcher er 1620 und 31 die Beweise seiner Herkunft aus der estländischen Ritterschaft führte, worauf er mit seinen Brüdern und Vettern in die erste Classe der curländischen Ritterschaft verzeichnet wurde. (Urk. 36.) Die Ritterbank war ein vom Herzog und der Ritterschaft erwähltes Gericht, vor dem alle Geschlechter der Ritterschaft Curlands die Beweise ihrer adeligen Herkunft führen mußte. Schon wenige Jahre nach der Vereinigung Curlands mit dem russischen Reiche wurden die Listen der Ritterschaft vom Heroldiedepartement einverlangt, behufs Prüfung der Zugehörigkeit zu dieser Ritterschaft. Diese Arbeiten geriethen aber bald ins Stocken und wurden erst in den vierziger und fünfziger Jahren wieder aufgenommen. Mitteltst allerhöchsten Ukases aus dem Heroldiedepartement des dirigirenden Senates erfolgte

am 21. September 1853 das Urtheil: „Die Verzeichnung des Geschlechtes der von Lieven (denen noch viele andere Namen folgen) in die Liste der Barone anzuerkennen.“ Der Ukas vom 3. April 1862 wiederholte die Anerkennung von 1853.

In einer jeden Familiengeschichte steht die Frage der Herkunft obenan. Die vornehmste Antwort liegt in schriftlichen Urkunden, zu denen auch Siegel und Wappen gehören. Neben diesen kann auch die Tradition eine Berechtigung finden, die muß aber eine strenge Kritik bestehen. Die weitaus größte Zahl des baltischen Adels der Ordenszeit hat ihre Herkunft aus Westphalen und dem Rheinlande. Aber auch Thüringen, Nieder-Sachsen, Franken, Bremen, Holstein und andere deutsche Gaue haben ihre Ritter und Pilger geliefert. Viele finden ihre Wappen und Namen, als Familiennamen oder Ortsnamen, wieder. Die Ortsnamen sind ebenso oft den Familiennamen entnommen, wie die Familiennamen den Ortsnamen, daher dürfen diese in keiner Familiengeschichte außer Acht gelassen werden. Viele Familien finden in Beiden ihre Beweise. Andere vermögen es nicht. Diese hat man als baltischen Adel bezeichnet. Eine irreführende, durchaus falsche Bezeichnung, die kein Forscher baltischer Geschichte und Kultur duldet. Einen baltischen Adel der Ordenszeit, den die christianisirende und kultivirende Wanderung hier vorgefunden hätte, hat es nie gegeben. Anders stand es in dem gleichzeitig christianisirten Preußen, wo es einen vornehmen Stamm schon gab, aus dem sich ein Adel bilden konnte. Daher hat keines der alten Geschlechter der Ordenszeit seine Ahnen im Baltenlande zu suchen. Daß manche alte Geschlechter ihre Namen und Wappen außerhalb des baltischen Landes nicht finden, beweist noch nicht, daß sie baltischen Adels sind. Es sind namentlich folgende Namen der ältesten Einwanderung denen man jene Bezeichnung gab: die Sacken, Wrangel, Ropp, Kosfull, Jircks, Mandell, Patfull, Uexfull, Ungern, Trenden, Lieven und die erloschenen Amboten. Die Kosfull aber, die ein gleiches Wappen mit den Pahlen haben, wird man richtiger als einen Zweig dieser ansehen. Der erste in Estland erwiesene Mandell war Hinrik, der 1389 das Lehn Mandele in Wirland besaß. Aber schon im 13. Jahrhundert ist das Lehn Mandele bei einem anderen Geschlechtsnamen bekannt. Hinrik verlor wohl mit dem neuen Lehn seinen alten Namen, der unbekannt ist. Von den Uexfull ist erwiesen, daß ein Bardemisch nach Livland kam, wo Johann von Bardemisch zwischen 1229 und 1241 durch Ehebindniß

mit der Wittve Meyendorf in den Lehnbesitz der Burg Ikskola an der Düna gelangte, nach der er sich hinfort Johannes de Ikskola nannte, woraus Uerfüll wurde. Von den Treyden die mit den Salza (auch Salis) ein gleiches Wappen führten, wird angenommen, daß sie eines Geschlechtes sind, von dem ein Zweig seinen Namen vom Lehn Thoreida an der Na im wendenschen Kreise, der andere seinen Namen vom Lehn Saleke an der Salis in Livland annahm.

Die Kopp, die ein Zweig der Burghöwden sein sollen, sollen den Namen ihrem ältesten Lehn in Livland, dem der Kirche in Riga gehörenden Schlosse „de Kope“ entnommen haben. Bartholdus de Wirkes ist der erste hier bekannte Fircks, der 1325 dänischer Vasall im estländischen Wirland war. Seine nächsten Nachkommen bedienten sich noch des „de“; was auf einen Ort hinweist. Man schreibt: „Vermuthlich hat das Geschlecht bei seiner Einwanderung sich nach seinem neuen Lehn in der neuen Heimath genannt, doch ist der Name dieses Lehns im Lauf der Zeit verändert worden“ und uns unbekannt. Es liegt aber auch die Vermuthung nahe, daß sie das „de“ von einem älteren Stammsitz mitbrachten. Mit dem neuen Lehnbesitz in Wirland ging das „de“ verloren, das erst später wieder Aufnahme fand. Hier sei auf die mit der benachbarten Heisterburg bei Feggendorf, im Deistergebirge im preuß. Landgerichtsbezirke Hannover, belegene Wirkesburg hingewiesen, deren Ruinen den Fircks vielleicht Aufschluß geben können. Wie bei den Treiden, Salza und Mandell geschehen, so sollen auch die Wrangel, Patkull, Ermes, Laudon und Sehwegen ihre alten Namen verloren und sich nach Ortsnamen genannt haben, deren Bestehen in Livland älter ist, als der urkundliche Nachweis dieser Geschlechter in demselben Gebiete. (Sieh Jahrbücher für Genealogie und Heraldik von 1902 und 1904.)

Mehr als bei anderen Geschlechtern der älteren Einwanderung geschehen, hat man die Herkunft der Lieven und der Ungern-Sternberg umstritten. Wohl deshalb weil sich mit ihnen eine gleiche eigenthümliche Tradition verbindet, die sich auf scheinbar gleichen Ursprung ihrer bisher in keinem deutschen Heimathlande gefundenen bis 1553 ganz gleichen Wappen erstreckt, und wohl deshalb, weil ihre Namen Ungern und Lieven außerhalb des baltischen Gebietes keinen Wiederhall finden sollen. Der letzte Satz aber erfährt für die Lieven urkundliche Gegenbeweise.

Unter den Urkunden muß man die unterscheiden, welche notorisch unserer Familiengeschichte angehören und die welche Zweifel zulassen.

Die ersten bilden den eigentlichen Text unserer Sammlung. Die anderen wird man gleich hier anführen. Nur in der № 16 des I Theiles hat man eine Ausnahme gemacht, weil diese Urkunde ihren Schauplatz in Curland hat. Unser ältester Stammhalter ist 1269 Gerdt Live, der Vasall des Erzbischofs von Riga. Die ältesten bekannten Träger unseres Wappens sind 1341 und 1350 Ludolfus Lyvve und Ludeke Lyve. Um ihre Zeit werden wir Urkunden suchen müssen, die ihren Geschlechtsnamen als Rufnamen oder als Ortsnamen bezeugen. Von 1710—22 gab J. Christian Lünig ein deutsches Reichsarchiv in 24 Bänden in Leipzig heraus. Im 17ten Bande unter dem Titel „Specilegium ecclesiasticum“, Seite 916, Diplom V, findet man eine lateinische Urkunde, laut welcher Kaiser Friedrich I, Barbarossa, dem Hochstift Trident (Trient, die Hauptstadt Tyrols), ein Privilegium auf gewisse Gold- und Kupferbergwerke ertheilte. Sie schließt mit den Worten „hujus rei testes Domini, Fridericus illustris suevorum Dux, et Otto, Comes Burgundiae, filii nostri, — Fridericus de Thuendegnen, Thomas Cindelignes, Bernardus Marascallius Argentineus, Conradus de Rotenburg et Ugo de Sulde, Dapiferi, Conradus Pincerna et Voathusen, Elicbertus Marstalus et **Lutra Podegerius de Live**, Bernardus de Fasvvar et alii quam plures. Datum apud Haltesbach. X Kal. Kartii 1189.“

Podegerius scheint ein Amt oder eine Würde zu bezeichnen, und wird dann Live als ein nicht mehr nachzuweisender Ortsnamen gelten müssen. Haltesbach läßt sich nicht näher bestimmen, weil es viele so genannte Orte gab und giebt.

In dem 1801 von Kaiser Franz II. dem Georg Philipp Lieven auf Lieven-Berfen ertheilten Grafendiplom (№ 255 des II. Theiles) liest man: „Wenn Uns von — — Georg Philipp Freiherrn von Lieven allerunterthänigst vorgetragen worden ist, daß seine, nach Anführung eines bewährten Schriftstellers, schon in den öffentlichen Urkunden von den Jahren 1180 und 1240 unter der Benennung von Lieven vorkommende Familie ursprünglich aus Deutschland stammt, von wannen — — bereits im Jahre 1204 — — auch ein Edler von Lieven nach Livland gekommen sei — —.“ Aus keinem dieser Jahre hat man die Urkunden gefunden. Fast möchte man glauben, daß das Jahr 1180 für 1189 verſchrieben iſt. Die angebliche Einwanderung von 1204 iſt eine Fälfchung von 1680, auf die man ſpäter zurückkommen wird.

Im ersten Bande des von Dr. phil. Carl Rübel 1881 herausgegebenen Dortmunder Urkundenbuches findet man in der Nummer 321 ein Ver-

zeichniß der von 1301—10 in Dortmund aufgenommenen Bürger. Man lieft: „**Eberhardus de Livenē**“ Aus Live oder Liven Livene zu machen ist weniger auffallend als die in unserer Nummer 52 des I. Theiles vorkommende Corruption von Live in Livelen. Wahrscheinlich ist der in der № 329 desselben Urkundenbuches in März 1313 eine Bürgschaft leistende Eberhardus de Levene derselbe Livene.

In einer Urkunde des Anhanges zum 17. Bande, Seite 122, № 35, der schon genannten Sammlung des Chr. Lünig, ertheilte Kaiser Carl IV der Clerisei im Stifte Minden eine Constitutio gegen die Bedränger ihrer Kirchenfreiheiten. Zeuge war **Simon de Lyvven** et alii quam plures nostri et Imperii Sacri Principes, Comites, nobiles et fideles — — —. Datum Minde ~~N.~~ 1377.“

Im Jahrgang 1899 der Zeitschrift des historischen Vereins für Nieder-Sachsen, zugleich Organ des Vereins für Geschichte und Alterthümer der Herzogthümer Bremen und Verden, die in Hannover erscheint, veröffentlichte der Archivrath Dr. R. Doebner Urkunden der Stadt Wunstorf bei Verthe in Hannover. Auf der 157 Seite lieft man: „Julius und Ludolf, Grafen zu Wunstorf, bezeugen, daß Herman von Mandelsloh, Stacies Sohn, und Ghise von Landsberg, Burgmann zu Wunstorf, in ihrem Auftrage die Streitigkeiten zwischen **Hans Lype**, Cord Suttorp, Huneke Strepeken, dem Rathe und der Gemeinde zu Wunstorf einerseits und Cort Keyser und seinen Kindern anderseits gutlich beigelegt haben“ Sonntag nach Martini (d. 12. Nov.) 1441. Alle vier Siegel sind von den Pergamentstreifen abgerissen. Einen Zeitgenossen dieses Hans Lype nennt die Nummer 16 unseres I. Theiles, der auch Westphalen angehört. Im Visitationsrecess der Ordensschlöffer in Alt-Livland von 1451 findet man unter den Rittern der Burg Bauske in Curland „Item Her **Hynrich Live** geb. aus (aus dem) Lande der Marke“ Die Graffschaft Mark bildete einen Theil des gegenwärtigen Regierungsbezirkes Arnsberg in Westphalen. Er war also aus dem Gebiete eingewandert, welches die Heimath der meisten in Alt-Livland ansäßig gewordenen Rittergeschlechter ist. Eberhardus in Dortmund, Hans in Wunstorf, Hynrich aus dem Lande der Mark sind alle Westphalen. Simon als Zeuge der Stadt Minden wird es auch gewesen sein. Es kann nicht bezweifelt werden, daß ein fleißigeres Suchen noch andere Träger unseres Namens in deutschen Urkunden finden wird. Der ähnliche Klang des Namens allein vermag aber die Familienverwandtschaft noch nicht zu beweisen. Für diesen Beweis muß

in erster Reihe unser Wappen gefunden werden. Wie achtsam man beim Suchen und Finden sein muß, zeigt folgendes Beispiel. Im Lübecker Urkundenbuch bekennt sich Heinrich, ein Bürger von Hardemys, zu einer Schuld an Gottschalk Scharpenberg. An der am 9. Juli 1383 zu Mastrade bei Lübeck ausgestellten Pergamenturkunde hängen acht Siegel in Wachs, unter ihnen auch das des Zeugen Tidese van Wyen van Wydehusen. Wie bei allen anderen, so zeigt auch sein Siegel kein Wappen, sondern eine Hausmarke, mehrere Zickzacklinien und in ihnen einen Stern.

Hat man mit den angeführten Urkunden auch nicht mehr erreicht, so hat man doch bewiesen, daß unser Namen um die Zeit der Einwanderung an die Dünaufser in deutschen Landen nicht fremd war, und daß der Einwand des mangelnden Namens außerhalb der baltischen Grenzen fortfallen muß.

In einer Anmerkung zu den nordischen Miscellaneen von 1796, Seite 258, nennt der Brigadier H. J. L. den Ritter Hermann Wyendahl, der in einem Treffen zwischen den Truppen des Grafen Adolph von Cleve und des Herzogs Wilhelm von Berg am 7. Juni 1397 in die Gefangenschaft der Cleveschen gerieth. Er erzählt auch von den Livi oder Livones, einem um 810 und 1100 an der Elbe bei Hamburg genannten Volke. Er erzählt von dem Volksstamme der Liven, den der Mönch Benedictus Abelnus in seiner Chronik vom Ursprung der fränkischen Monarchie erwähnt. Er führt den bei Utrecht Livendahl (auch Lemendahl) genannten Ort an. Er nennt den bei Gent zwischen der Schelde und Riß schon 1228 angelegten Canal, die Live genannt. (Sieh auch in Anton Friedrich Bishings Erdbeschreibung von 1773, III. Theil, Seiten 458 und 462). Aber aus diesen Beispielen hat er keine Anwendung auf unseren Namen gezogen, auch nicht ziehen können.

Ein zu früh verstorbener Freund unserer Familiengeschichte nannte eine Urkunde von 1249 mit dem Namen Nicolaus (?) Livo, die ein deutsches Archiv aufbewahren sollte. Vielleicht liegt eine Verwechselung mit dem Namen Johann in Lübeck vor. Im Lübecker Urkundenbuch und in dem von Lünig schon citirten Reichsarchive, 17. Band, Seite 305, Diplom 26, findet man einen Vergleich des Bischofs Albert von Lübeck mit den Grafen Johann und Gerhard von Holstein, betreffend den in der Landschaft Oldenburg zu erhebenden Zehnten, bei dem ein Johann Livo 1249 Zeuge war. In Lübeck und Elbingen, das von Lübeck aus gegründet wurde, findet man denselben Namen in den

№ 59, 119, 165, 203. 335 und 450 des Lübecker Urkundenbuches, 1253, 75 und 83 den dominus et canonicus lubicensis Johannes Livo. 1275 hatte er eine Urkunde unterfiegelt. Das Siegel ist aber abgerissen. Wohl eben solch eine Hausmarke wie die des Tidese. 1250 schickten die Elbinger ihren Consul Henricus Livo nach Lübeck, wo er ein Rechtsbuch für Elbingen erbitten sollte. Ob die Träger dieses Namens wirklich Livo hießen, oder ihren deutschen Namen Live, nach der Sitte ihrer Zeit, latinisirten, kann nicht entschieden werden, man glaubt aber nicht fehl zu gehen, wenn man die Latinisirung als wahrscheinlich annimmt. Diese Latinisirung behaupten wir in den beiden ältesten Urkunden unserer Familiengeschichte ganz bestimmt. Gerardus Livo von 1269. der Vasall des Erzbischofs von Riga, und Johannes, filius Gerhardi Livonis von 1292 waren Live. Weil Gerardus in der lateinischen Urkunde eine Latinisirung war, durfte auch Live latinisirt werden. So weit die Forschung unserer Familiengeschichte zurückgeht, so weit gilt Gert Live als der älteste bekannte Träger unseres Namens. Auch die Stammtafeln des stockholmer Ritterhauses nennen ihn Gerdt Live. Daß den schwedischen Bearbeitern dieser Stammtafeln unsere Originalurkunde oder deren deutsche Uebersetzung von 1575 vorgelegen haben sollte, ist durchaus unwahrscheinlich. Sie haben gewiß nach anderen Quellen gearbeitet, wohl nach ältesten Stammtafeln und Aufzeichnungen des Stammhauses Parmel in Ostland, die für uns nicht mehr existiren. Als Heinrich von Tiefenhausen auf Verdon in Livland um 1575 seine Familiengeschichte schrieb, besaß er die lateinische Originalurkunde, die noch jetzt im Besiz der Tiefenhausen ist, und schrieb den Namen in seiner wortgetreuen Uebersetzung Live, was nicht willkürlich geschehen konnte. Die Urkunde war schon vor Heinrich von Tiefenhausen als ein Zeugniß der Liven anerkannt; Gerdt Live oder Gerhardus Livo ist der einzige dieses latinisirten Namens der als Lehnsman erscheint. Alle bis 1389 in Riga und im Gebiete der Düna bekannten Live waren, wie er, Vasallen der Erzbischofe von Riga. Der 1292 im rigaschen Schuldbuche genannte Johannes, filius Gerhardi Livonis, ist aus einer Geldschuld bekannt, deren Zahlung er verspricht. Zu einer Geldschuld bekennt sich in demselben Jahre in demselben Schuldbuche Henneke Lyve. Kein einziger der anderen im genannten Schuldbuch und in andern Quellen bekannten Livo kommt als Lehnsman oder dominus vor. Sie waren eben erst christianisirte Hörige der Livones, des von den einwandernden Deutschen an der Düna und der Ostsee vor-

gefundenen Volkes, das noch keine Vasallen aus sich entwickelt haben konnte. Die ältesten Urkunden nennen das Volk Livones, die Person dieses Volkes Livo. So namentlich der Chronist Heinrich von Lettland, der bis 1225 schrieb. Livo nennt er immer nur einen Livonus, nie einen der außerhalb dieses Volkes steht, also auch nie einen Vasallen. Das citirte Schuldbuch nennt einen Bartholdus, Jacobus, Lambertus, Johannes Livo, die Livones sind, die Kalk oder Mauersteine und dergl. liefern. Johannes Livo wird ausdrücklich einem Saxonus gegenübergestellt. In den libri reddituum, den Büchern der rigaschen Immobiliensteuern, erscheint 1344 Lemberd Lyvo de Rodenpois, 1363 Jmele und Cauleme, die Landbauern sind. Nur ausnahmsweise werden 1344 „Liven vanne Kertholme“ genannt, als Besitzer von Honigbäumen, von denen sie den Zehnten zahlten. Erst Jahrhunderte später nennen die Urkunden das Volk die Liven und die Person Live. Aus dem zufällig ähnlich klingenden Volksnamen unseren Namen herleiten ist ebenfowenig begründet, wie etwa die Herleitung des in urdeutschen Urkunden vorkommenden Namens Cure von den Curen in Curland.

Aus dem Reichsgrafendiplom von 1801 wurde bereits angeführt, 1204 sei mit dem Bischof Albert auch ein Edler von Liven nach Livland gekommen. Die Quelle dieser falschen Nachricht ist unverkennbar. David Werner war 1680 Hauslehrer bei Gustav Lode in Pall in Estland, dann Hausprediger bei dem Starosten Johann Heinrich Plater in Dünaburg und 1703 Schulrektor in Bauske in Curland. Pall ist den Livenbütern Parmel, Soinik und Stenhufen benachbart, daher wird man auf eine Mitwissenschaft der zeitgenössischen Liven an Werners Schreibereien schließen dürfen. Er schrieb eine „Deductio Stemmatum Livii“, die in der genealogischen Handschriftensammlung des 1740 gestorbenen grenzhoffschen Pastors Samuel Rhanäus in der rigaschen Rathsbibliothek aufbewahrt wird. Das einzige Wesentliche seiner Deduction ist die Erwähnung einer unserer Abstammung anhaftenden Tradition, und daß sie das älteste bekannte Zeugniß dieser Tradition ist. Bisher berief man sich immer auf den Ausspruch Arndts in seiner livländischen Chronik von 1753. Schon 1680, so schreibt Werner, forschte er in den „annales antiquae Livoniae“ des revaler Rathsarchives, 1683 in einem anderen handschriftlichen Exemplar derselben in einer stockholmer Canzelei und in anderen Chroniken. Die annales antiquae Livoniae sind die Chronik des Priesters Heinrich von Lettland, der in ihr alles beschrieb, was er zur Zeit der Christianisirung Lettlands miterlebte.

Sie sind die zuverlässigste Quelle ihrer Zeit. Die ganze Deduction mit allen ihren lächerlichen Schmeichelreden und Allegorien wiederzugeben, wäre zu weitläufig. Er schrieb: „Richtige und ordentliche Ausführung aus denen sowohl alten als neuen Historien — des uhralten hochadelichen Geschlechtes derer Herren von Liven (diese Form ist nie vorgekommen), oder Liven, wie selbige aus Italien oder Welschland, Frankreich oder Westphalen herkommen, auch endlich im Dreizehnten saeculo nach Christi Geburt, als nunmehr vor 500 Jahren, bei Einführung des Christenthums in diese vormals heidnischen Länder, auch neben anderen von Adel und Teutschen, allhier in Lief- Est- und Curland angelanget, den christlichen Glauben einführen und fortpflanzen helfen. Es melden zwar die *annales antiquae Livoniae*, daß viele von den alten Liven oder heidnischen seniores von dem ersten Bischof in Lief- und Estland, Meinharbo, gegen Ende des zwölften seculi getauft, auch unterschiedliche in den christlichen Adel angenommen und in den Ritterstand gesetzt worden, (Nicht ein Wort davon steht in den *Annales*), den christlichen Glauben vertheidigen zu helfen, maßen angeführte *annales* 1199 schreiben „*Anno sive Hanno, et Kobbe sive Caupo et reliquis seniores Livoniae suspecto Baptismo liberos suos circiter 30 dant obsides ad christianam fidem et tenendam et defendendam*. Dergleichen soll gewesen sein einer de Ufes-Küllä, davon die Herren Uexküle (Auf der XI Seite wurde deren erwiesene Herkunft von den Bardemisch erwähnt), einer von Thoreida, davon die Herren Treiden, und einer de Duna oder Tuna, davon die Herren von der Tinnen, wie einer Rahmens Livo oder Livo, davon die Herren Liven etlicher Meinung nach herkommen. Weilen aber die *annales* nicht sagen oder schreiben, daß die Herren Liven oder Liven von dem alten estnischen (?) oder livischen seniore (Kaupo!) herkommen, fällt solche Opinion von selbst dahin. Absonderlich weil auch zwei Manuscripte dergleichen *annalium antiquae Livoniae*, so viel ich nachforschen mögen, zu finden, deren ich eines Anno 1680 aus der revalschen Olai-Bibliothek in Händen gehabt, das andere aber Anno 1683 in der stockholmer Canzelei, an keinem Orte noch mit einem Buchstaben schreiben, daß die Herren Liven oder Liven von einem livischen seniore herkommen. Es schreiben aber die *annales antiquae Livoniae*: „*Anno septimo Pontificatus Alberti, qui erat Domini 1204 citra quadragesimam Episcopus e Teutonia reversus cum fratre suo Rothmaro de claustro Segeberge et multis cruce signatis hominibus, tam ex Westphalia quam Saxonia, scilicet*

comes Henricus de Stumpenhusen, Cāno de Isenborch et Libo“ und wird demnach angeführter Libo wohl derjenige und erste sein, von welchem die Herren Liven (?) oder Liewen in diesem Lief- Est- und Gurland herkommen.“ — „So nachgehends auch andere liesländische Historiographen, als Dionysius Fabricius, Moriz Brandis, Balthasar Ruffow, Petrus Petrus, ingleichen D. Laurentius Müller und M. Schütz in ihren preußischen Chroniken, wie auch der dänische Consul Arvid Guitfeld mit ihnen übereinstimmen, welches Jahr 1204 die ersten von Adel und unter anderen auch einer, wie sie individuo (?) schreiben, Namens Libo mit dem dritten Bischof Albert von Bughöwden in Lief- land angelanget. — Und ist sonderlich aus ihren Wappen zu erweisen, in Consideration der Lilien, daß sie lange zuvor in Frankreich, ehe sie nach Westphalen und hierher kamen, müssen floriret haben und allda ihre erste insignia gentilia“ (die Sterne), so sie aus Italien gebracht, mit den Lilien vermehret haben. Es ist schon lange vor Christi Geburt das Geschlecht der Libonum bekannt gewesen, aus dem auch Titus Livius, der die *historiam Romanam* aufgezeichnet, entsprossen. Und soll unter den fünfzehn Geschlechtern, welche Agrippina, Neronis Mutter, im ersten seculo nach Christi Geburt nach Coeln am Rhein ansiedelte, auch einer mit Nahmen Libo oder Livo gewesen sein, obgleich deren Nahmen nicht (!) angeführt werden, — aus welchem römischen Geschlecht die Liewen in Cöln und nachgehends allhier sich ausgebreitet.“ Auch nach Frankreich sollen sie gekommen sein „sintemahl die Vermehrung des Wappens sothanes erweist, daß sie — die sog. französischen oder heraldischen Lilien in ihre insignibus von einem Könige in Frankreich erhalten“ während sie „doch zuvor, ehe sie nach Cöln gekommen, ihr Wappen mit den Sternen im Felde gehabt. Das finde ich so genau nicht aufgezeichnet, aber probabel (!) möchte es sein — und klar unwiderruflich (!) erhellen — wie das Haus der Herren von Liewen von dem alten römischen Adel der Libonum herkommt.“ Mit einem Lobgesang auf die Liewen schließt Werner seine Fabeln, die alle gleich ungereimt sind. Ihr einziger Werth ist, daß in ihnen zum ersten mal die Tradition der Abstammung von Raupo, dem Senior der heidnischen Liven, erwähnt wird. Fast ahnt man das Unheil, ehe man die *annales antiquae Livoniae* aufschlägt. Bis auf zwei Worte findet man den von Werner citirten Satz über Bischof Alberts Rückkehr aus Deutschland wieder. Auch seine Begleiter Stumpenhusen und Isenborch werden genannt, aber Libo fehlt. Die Chronik Heinrichs von Lettland erschien allererst 1746

im Druck von D. Gruber, der eine in Hannover befindliche Handschrift benutzte. Ihr folgte 1849 der Druck von M. Hansen, der nach zwei im revaler Rathsarchive befindlichen Handschriften arbeitete. Dieser folgte die Ausgabe von E. Pabst, dem die älteste bekannte Handschrift, die um 1300 auf Pergament copirte der Zamoysskischen Bibliothek in Warschau, diente. Außer diesen Handschriften giebt es noch einen Codex Knüpferi der Universitätsbibliothek in Dorpat, eine Handschrift der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde in Riga und zwei Handschriften bibliothecae Rigensis unter N: 2394 und 2482. Nach allen hat Perz seine letzte Ausgabe vergleichend bearbeitet. Die unter N: 2482 genannte Copie ist eine Abschrift des rigaschen Archivaren Johannes Witte, die er 1653 von einer stockholmer Handschrift machte. Letztere, später in einer Sammlung des Ogenstjerna, ist verloren. Diese oder die Abschrift des J. Witte und die Handschriften des revaler Rathsarchives kommen für David Werner besonders in Betracht. Livo fehlt überall.

Werner trat gegen zwei Traditionen auf. Nach einer soll sich unter den dreißig von Hanno, Kaupo und anderen seniores Livoniae 1199 gestellten Knaben als Geißeln „einer Namens Livo oder Livo“ befunden haben, „davon die Herren Lieven etlicher Meinung nach herkommen“ Hier fügt er bei Kaupo den Zwischenatz ein: „so große Gnaden und Privilegia von Kaiser und Pabst erhalten.“ Von der anderen sagt er, „weilen aber die annales nicht sagen oder schreiben, daß die Herren Liven oder Lieven von dem alten livischen Seniore (Kaupo) herkommen, fällt solche Opinion von selbstn dahin“ Die erste wird nie wieder erwähnt. In allen Streitfällen hat man sich nicht auf Werner, sondern auf den jüngeren Johann Christoph Arndt berufen, der auf der 86. Seite des II Theiles seiner livländischen Chronik, die er 1753 verfaßte, schrieb: „Die Familie der Herren von Lieven ist unseres Erachtens in Lief- und Curland die einzige, die ihre Nachkommenschaft von dem alten livischen König Caupo herführet und sich zum Andenken davon der sieben Nordsterne bedient, welche Caupo bei seinem Aufenthalt zu Rom vom Papst in sein Wappen verehret erhalten. Unter den Nachrichten des freiherrlichen Hauses von Ungern=Sternberg erscheint ein Johannes, der des Coupo Tochter Hedwig soll geheirathet und vom Meister Binno (1202—9) den sissigallischen District erblich bekommen haben.“ Quellencitate ist Arndt schuldig geblieben, denn es giebt keine. Die Familiengeschichte der Ungern, die bis 1653 den Doppelnamen Sternberg nicht kennen und deren altes Wappen bis 1533

keinen Unterschied von dem der Sieven zeigt, spinnt die Dichtung weiter. Zur Ehrung seiner Ehe mit der Hedwig habe Johannes in sein aus einem Kreuzzuge mitgebrachtes Wappen mit drei heraldischen Lilien die sieben Sterne der Sieven aufgenommen. Die Sieven aber hätten aus seinem Wappen die Lilien geliehen. Diese Dichtung wird wohl nicht sehr alt sein.

Wer war Raupo. was wissen wir von ihm, muß unsere nächste Frage sein. Der Chronist Heinrich von Lettland, der bis 1225 Miterlebtes beschrieb, ist der einzige, der uns wahre Antwort giebt. Er weiß nichts von den Nordsternen, nichts von einem Wappen. Er schreibt: „Meinhard, ein Priester aus dem Orden des heiligen Augustinus im siebergeischen Kloster, ein Mann in ehrwürdigem grauen Haar, kam lediglich um Christi willen und nur um des Predigens halber mit einer Begleitung von Kaufleuten nach Livland. Deutsche Kaufleute nämlich, mit den Liven in Freundschaft verbunden, besuchten Livland oft auf dem Dünaströme. (Cap. I. § 2.) Im Dorfe Neskola an der Düna gründete er 1184 eine Kirche unter den Dünaliven. Die ersten von ihm dort Getauften waren Mo und Viezo. (Cap. I § 3.) Um die Zeit 1191 bat ein Lype von Thoreida, der verwundet war, den Bruder Theoderich um Heilung und versprach, wenn er geheilt wäre, sich taufen zu lassen. Der Bruder stampfte Kräuter und rief den Namen des Herren an und machte jenen an Leib und Seele, indem er ihn taufte, gesund. Er hat zuerst in Thoreida den Glauben Christi angenommen“ (Cap. I, § 10.) Dieser wird allgemein für Raupo gehalten. „Weil der Bischof ob der Treulosigkeit der Liven ihrem Frieden nicht traute, forderte er Geißeln von Anno und Raupo und den Ältesten des Landes. Da haben die, welche von der Düna und von Thoreida die Vornehmsten waren, ihre Knaben, gegen dreißig, dem Bischof gestellt. Der empfing sie, befahl das Land dem Herren und begab sich nach Deutschland (Cap. IV § 4.) Im dritten Jahre (1201) seiner Würde kehrte er mit Pilgern nach Livland zurück, nachdem er die Geißeln in Deutschland gelassen. (Cap. V § 1.) Als der Bruder Theoderich mit den Pilgern, so dieses Jahr in Livland unter ihrem Kreuze als Gottesstreiter gedient (im Sommer 1203), nach Deutschland abzog, nahm er einen gewissen Lypen, Raupo mit Namen, mit sich, der eine Art König und Ältester der Liven von Thoreida war. Nachdem sie einen Teil Deutschlands durchwandert hatten, brachte er ihn zuletzt nach Rom (1204) und stellte ihn dem apostolischen Vater vor. Der apostolische Vater nahm ihn gar freundlich

auf, küßte ihn und nachdem er über den Zustand der in Livland befindlichen Völker viel nachgefragt, stattete er für die Bekehrung des livischen Volkes Gott reiche Dankagung ab. Nach Verlauf einiger Tage hat derselbe hochwürdige Papst Innocentius vorbesagtem Kaupo seine Geschenke, nämlich hundert Gulden dargereicht und ihm, als er nach Deutschland zurückkehren wollte, mit rechter Zärtlichkeit Lebemwohl gesagt, ihn gesegnet, und eine Bibel von des seligen Papstes Gregorius Hand geschrieben, dem livländischen Bischof durch den Bruder Theoderich zugesandt.“ (Cap. VII § 5 und 6.) „Im September 1204 kehrten Theoderich und Kaupo aus Rom zu den Rigischen zurück“ (Cap. VIII. § 2.) 1205 und 1206 belagerten die Liven der Burg Thoreida Kaupos Burg Rnbesele (Ripsal) an der Goiwa. (Die livl. Na.) „Im Jahre 1210 griffen die Kuren Riga an. Kaupo kam mit seinen Freunden zur Stadt und die Kuren mußten mit vielem Verlust wieder abziehen. (Cap. XIV. § 5). In demselben Jahre bestürmten die Esten Wenden. Als sie aber hörten, daß Kaupo mit seinen Freunden heranziehe, da zogen sie ab, Kaupo aber folgte ihnen bis zur Ymera (d. i. die Sedde, die in den Birtnefssee fällt), wo er auf die nachziehenden Rigischen warten wollte. Aber die Liven griffen die Esten an, denen jedoch der Sieg des Kampfes zufiel. Und es fiel **Berthold, der Sohn des Kaupo, wie auch dessen Schwiegersohn Wane**, ein tapferer, beherzter und tugendsvoller Mann. (— — et cecidit Bertholdus, filius Cauponis, necnon et gener (kann auch Schwestermann heißen) ipsius, Wane, vir fortis, animosus et virtuosus.) Nach diesem Siege verschworen sich die Esten, ein Herz und eine Seele zu sein gegen den Namen der Christen. Mit Kaupo und den Liven und Letten, die um ihre Todten wehlagten, trauerte die ganze Kirche, die damals wie ein Bogen war, der immer gespannt wird und nimmer zerbricht. (Cap. XIV § 8.) Die Esten wurden dem Christenthum immer wieder untreu. Als Volkwin, der Ritterschaft Meister, und die Rigischen hörten, daß sie sich bei ihrer Burg Biliende (Tellin) zusammenroten und zum Kampfe bereiten, da zogen sie ihnen entgegen mit einem Heere von 3000 Krieger, und mit ihnen auch „Kaupo, der gar getreue, der die Kämpfe des Herren, wie auch die Heerfahrten, nie versäumte.“ Am 21. September 1217 kam es zur Schlacht an der Pala, eine Meile von Tellin. Nach heißen Kämpfen floh der Heerhaufen der Esten. Kaupo aber, dem mit einer Lanze beide Seiten durchbohrt waren, gedachte gläubig der Leiden des Herren und nachdem er die Sacramente des Leibes des Herren empfangen,

hat er nach aufrichtigem Bekenntniß der christlichen Religion, seinen Geist aufgegeben. Vorher aber hat er seine Güter an die in Livland befindlichen Kirchen alle vertheilt. (Caupo — — emisit spiritum, divisus primo bonis suis omnibus ecclesiis per Livoniam constitutis.) Es trauerten um ihn Graf Albert (von Holstein — Lüneburg) und der Abt und Alle so mit ihnen waren. Man verbrannte seinen Leib. Die Gebeine aber brachte man nach Livland und begrub sie in Rubbesele“ (Cap. XXI. § 1—5.) E. Pabst bemerkt dazu: „obgleich die Kirche eine Leichenverbrennung nicht gestattete, mag es ausnahmsweise und theilweise geschehen sein, wegen des warmen Septembers und weil die altlivische Sitte es erlaubte“

Abgesehen von noch einigen hier unwesentlichen biographischen Zügen, auf die man vielleicht in einem biographischen Theile unserer Familiengeschichte näher eingehen wird, — ist das Alles was der Chronist Heinrich von Kaupo erzählt, und das ist das einzige Zuverlässige. Alles in späteren Schriften von ihm Erzählte trägt den Character der Fabel.

Bis vor einigen Jahrzehnten hat sich die Tradition der Liven in keine noch weiter gehenden Combinationen verirrt. Erst die Neuzeit hat mehrere welke Blüthen gereift. Man hat sich in weitläufige Fragen verstriegen, ob die Abstammung von Caupo durch dessen Sohn Berthold, oder durch dessen Tochter resp. Schwiegersohn Wane wahrscheinlicher ist. Man hat die Frage erwogen, ob Caupo, nach dem Wortlaut der Chronik, alle seine Güter der Kirche in Livland vererbte, oder ob er seine (einige seiner) Güter allen Kirchen in Livland hinterließ, und hat daran Combinationen über etwa noch andere Erben oder keine Erben geschlossen, u. s. w. Man hat den Johann Livo von 1249 in Lübeck zu einem der 1199 von Hanno und Caupo und anderen seniores Livoniae an der Düna und in Thoreida gestellten 30 Geiseln gemacht, welche Knaben (liberos) der Bischof nach Deutschland brachte, und hat daran den Satz geknüpft „Gert Livo von 1269 in Riga kann ein Sohn des Johann Livo in Lübeck sein, denn aus deutschem Geschlecht können sie beide nicht gewesen sein.“ Eine köstliche Logik. Alle solche Erörterungen sind ein müßig Ding, weil es für sie keine Antwort giebt. Alles was wir von Caupo und seiner Descendenz wissen, beschränkt sich auf den Wortlaut der Chronik Heinrichs von Lettland. Wir wissen nichts mehr. Die Dichtung läßt sich nur bis 1680 zurückverfolgen. Ist es auch gewiß, daß Eingeborene des Landes mit Landbesitz belehnt wurden, so scheint es doch naturgemäß gewiß, daß sie den eingewanderten Basal-

len (Belehnten) nicht gleich standen, also auch zu so bedeutsamem Zeugniß nicht herangezogen wurden, wie es mit dem Vasallen Gert Live in der erzbischöflichen Urkunde von 1269 geschah. Daraus muß man schließen, daß er, wie sein Mitzeuge Hans von Ungern, ein Eingewanderter deutschen Ursprunges war.

Eine Dichtung anderer Art, die auch auf baltischem Boden spielt, sei noch erwähnt. Im Juli 1765 schrieb der schwedische General Berend Wilhelm von Liewen dem stockholmer Ritterhausfiscal: „Sie wünschen Mittheilungen über die Herkunft meiner Familie. (Urk. 198a des I Theiles.) Als ich im Jahre 1705 den Feldzug durch Curland mitmachte, lernte ich dort einen Liewen kennen, den Besitzer des Gutes Berßen, (Georg Christoph L. N. 159. Seite 226 des II. Th.) einen sehr gelehrten wohlhabenden Mann. Unsere Wappen waren einander gleich. Er erzählte folgendes: „Von Zeit zu Zeit siedelten viele Geschlechter aus Deutschland, Sachsen und anderen Ländern nach Livland über, um dort sesshaft zu werden. Unser Geschlecht aber stamme aus dem Lande selbst. Von der Bodenbeschaffenheit dieses Landes habe es seinen Namen erhalten, und von seinem Namen wieder dem Lande den Namen gegeben. Der Boden des Landes ist nämlich sehr sandreich. Sand heißt in der estnischen Sprache Liewa. Dieser Eigenschaft des Landes entnahm unser Urahne seinen Namen und nannte sich Liewen. Er legte den Grund zur Stadt Riga an und machte die ersten Anlagen an dem von ihm Revall genannten Orte. Dieser Stadt gab er den Namen Revell, weil er während des Baues einen Rehbod auf dem Nichtberge erlegte. Sie wurde später Revall genannt. Seine Nachkommen vertheidigten das Land in Kriegen und machten es urbar. Daher wurde es Livland genannt. — Unser Wappen hat drei Lilien und sieben Spornklingen im Schilde. Diese mehrten sich dadurch in unserem Stammwappen, daß für je eine ruhmwürdige That eines Trägers unseres Wappens eine neue Spornklinge eingefügt wurde.“ Der dichterische Hauch in dieser Erzählung ist unverkennbar, man verlangt keine Beweisführung. Die Poesie im Werdegang des Wappens ist recht hübsch erfonnen. Soll aber auch diese Dichtung einer Kritik ausgesetzt werden, so wird man den Schluß ziehen, daß statt der Worte „unser Geschlecht stamme aus dem Lande selbst“ richtiger „unser Geschlechtsname stamme aus dem Lande selbst“ zu lesen ist. Der dichterische Städtegründer kann kein Eingeborener des Landes gewesen sein. Mit dieser Wendung gelangen wir zu der Frage, ob unser Ahne in Livland unter anderem Namen

eingewandert ist und erst hier den Namen Livo angenommen hat. Beweise dafür haben wir nicht. Daß er ein Einwanderer war bezeugt unser ältestes Wappen von 1341, daß hier nicht erworben sein kann. Von den Uezfüll, Wrangel, Trenden, Salza, Ropp, Mandell, Ungern, Laudon, Roskull, Seßwegen, und noch Andern ist es theils erwiesen, theils überaus wahrscheinlich daß ihre Ahnen anders hießen, als sie ins Land kamen. Zufälle spielten da mit. Meist war es ein neuer Lehnbesitz der den neuen Namen gab. Aber auch andere Gründe führen dazu, wie z. B. die Ungern ihren Namen daher haben wollen, daß ihr ältester Ahne hier der Ungar genannt wurde, weil er als Führer einer Schaar Ungarn ins Land gekommen sein soll. Aehnlich werden auch die Namen der Uezfüll und Anderer durch die Volksstimme entstanden sein. Es ist eine durchaus zulässige Hypothese, daß auch die Livo in ähnlicher Weise ihren Namen erhielten, den sie einer Berührung mit den hier heimischen Livo entlehnt haben mögen. Das darf aber nicht die Forschungen nach Urkunden beeinträchtigen, die auf ganz andere Wege des Ursprunges unseres Namens führen können.

Die ältesten Wappen der Liven sind in den Urkunden von 1341, 1350 und 1542 erhalten. (Urk. 3, 5, 43. I.) Das älteste Wappen der Ungern ist das des Merten an der auf dem Tage der Landesherren zu Wolmar ausgestellten Urkunde vom 12. Februar 1457. Ein angeblich älteres eines Merten von Ungern von 1320 hat sich als irrthümlich erwiesen, worüber die Familiengeschichte der Ungern, Seite 12 und deren Urkundensammlung, Seite 133, 397 und bes. 794 Aufklärung geben. Drei heraldische Lilien oder Helebardenspitzen, sind mit sieben Sternen gleichmäßig im Schilde vertheilt. Lilien und Sterne sind sich in den Wappen der Ungern und Liven auch dann gleich geblieben als ihre Wappen später Vermehrung erfuhren. Das ist bei den Liven nur im schwedischen Freiherrendiplom von 1653 geschehen, bei den Ungern 1533 durch Einfügen zweien Rosen in den ins Kreuz getheilten Schild, und 1653 durch Einstellen des Sternbergischen Wappens als Herzschild. Erst die Farben und die Schraffirung gaben die unterscheidenden Merkmale. Die Farben der goldenen Lilien und Sterne im blauen Felde, der Ungern erfährt man erst aus einem Wappenbriefe des Papstes Clemens VII, den er 1533 dem Georg van Ungern auf Bückel gab, und aus ihrem schwedischen Freiherrendiplom von 1653, in welchem zum ersten mal ihr Doppelname Sternberg vorkommt. Für ihre

Abstammung von diesen aus Böhmen und Mähren fehlen bisher alle Beweise. In einem heraldischen Wappenbuche der Bibliothek der curl. Ritterschaft, Handzeichnung, kenntlich durch № 1012 und ein im Deckel eingeschnittenes E., dessen Entstehen man in die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts versetzt, liest man über der Wappenzeichnung der Lieven „7 goldene Sterne und 3 Lilien in rothem Felde.“ Dieselben Farben zeigt das Epitaph von 1649 in der Kirche zu Goldenbeck in Estland, (Urk. I. 86,) und mit denselben Farben wird das „alte Wappen“ im Herzschilde des schwedischen Freiherrndiplomes von 1653 beschrieben. Die Schraffirung ist jünger als die Färbung. Gold schraffirt man punktiert, roth mit senkrechten Linien, blau mit wagerechten. Die alten Wappen der Lieven und Ungern fand man bisher nur in Livland. In den № 3, 5, 43, 68, 70, 86, 95, 101 und 183 des I. Theiles, und in den № 17, 36, 69, 177, 253, 255, 256 und 260 des II. Theiles findet man unsere in Holzschnitt ausgeführten Siegel und Wappen wieder, dieselben und viel mehr auch auf den Stammtafeln. Die Protocolle der curländischen Ritterbank geben über den Ursprung unseres Wappens keine Auskunft. Unsere ältesten Wappen sind in einen dreieckigen Schild gestellt, der auf einer Spitze steht. Später kommt diese Gestalt nicht mehr vor. Abgesehen von unwesentlichen Veränderungen der Lilien und Sterne, die sich wohl nur nach den verschiedenen Formen der Schilde richtete, ist unser Wappen immer gleich geblieben. Seit dem schwedischen Wappen von 1653 (I. 95) und seit dem Wappen der Curländerin Anna Sophie Treiden geb. Lieven von 1731 (II. № 177) hat man den Sternen und Lilien die allein richtige Stellung nach den ältesten Vorbildern von 1341 und 1350 gegeben. Im ersten Jahrhundert der Lieven in Curland, die um 1508 dorthin kamen, findet man eine wesentliche Abweichung im Wappen, nämlich das Fehlen der Sterne. Statt ihrer im Schilde setzte man zwei Sterne auf den Helm, und stellte auf die Sterne je einen Federbusch, zwischen die man wieder eine heraldische Lilie einfügte. (II. 17.) Fast scheint es, daß die Ausschließung der Sterne nur durch die überaus kleinen Siegel bedingt war. Selbstverständlich gab eine solche Willkür der curl. Ritterbank von 1620 Veranlassung bessere Beweise für die Herkunft der Lieven in Curland aus Estland resp. aus dem Hause Parmel zu verlangen, weil „die Wappen mit einander nicht übereinkommen. Erst nach geführtem Beweise erfolgte ihre Verzeichnung in die erste Classe der Ritterbank. Die beigebrachten „Briefe und Sigillen“ sind leider unbekannt. Derselbe Heinrich Lieven

auf Versen dessen Siegel bis 1620 angezweifelt wurde siegelte seit 1624 mit 7 Sternen und 3 Lilien. Seither kommt das verstümmelte Wappen nicht mehr vor. Unter den vermehrten Wappen sind folgende zu nennen. Das schwedische Freiherrenwappen von 1653 behielt das angestammte Wappen im Herzschild und vermehrte den ins Kreuz getheilten Hauptschild durch einen Greif im Schanzkorbe mit einem Lorbeerzweige in der Pranke, und durch einen gepanzerten Arm mit einem Fähnlein in der Hand. Zwei Helme bedecken die Schilddecken. In der rechten Helmkrone steht ein gewaffneter Krieger mit Commandostab, aus der linken ragen vier Fähnlein hervor. (Urf. 95. I.) Das schwedische Grafenwappen von 1719 kehrte zum alten Wappen allein zurück, das auf einem Hermelinmantel ruht. In den Kronen der drei Helme auf dem Schilde erkennt man den gewaffneten Arm und die vier Fähnlein des Freiherrenwappens wieder, aber aus der dritten Krone erhebt sich ein Löwe mit Pfeilen und einem Hammer in den Tagen. (Urf. 183. I.) Die Motive zur Vermehrung des ersten Wappens sind unbekannt. Wahrscheinlich beziehen sie sich auf das Kriegerleben Reinhold Liebens, des Empfängers des Wappens. Der Hammer im Grafenwappen soll wohl an Hans Heinrichs Wiedererbauen der schwedischen Flotte in Karlskrona erinnern. Nur die Schildhalter und der im Helmflug schwebende Doppeladler sind im Reichsgrafenwappen von 1801 (Urf. 255. II.) eine Neuerung. Das russische Grafenwappen von 1799 unterscheidet sich vom Fürstenwappen von 1827 nur dadurch, daß ihm der Fürstenmantel und deren Krone fehlt, und daß an den weißen Lilienzweigen des Grafenwappens nur fünf Blüthen hängen dürfen, während sie im Fürstenwappen sechs sein müssen. Unser altes Wappen zum Herzschild nehmend theilten sie den Schild in eine obere und untere Hälfte. Die weißen Blüthen der Lilienzweige im unteren grünen Felde sollen an die von der Fürstin Charlotte Lieben geb. Freiin von Gaugreben erzogenen Töchter des Kaisers Paul erinnern. In der oberen Hälfte des Schildes schwebt der gekrönte russische Adler mit einem russischen П (P) im blauen Schildchen auf der Brust. Unter dem Hauptschild lieft man die Devise Вѣра и Государю. Bemerkenswerth ist im Fluge des linken Helmes das zwei Mal wiederholte Wappen der Gaugreben. (Urf. 253 und 260. II.)

Bis 1626 hat unser Namen die älteste Schreibweise Live und Lyve fast ungestört behalten. Das oft vorkommende Live ist nichts anders als Live. Vereinzelt wird auch später Live geschrieben. Früher

vorkommende Abweichungen verdoppeln entweder das **v** und **u**, oder schreiben sogar **Livelen** (1560. № 52) und **Lifven**. (1592. № 54.) Das sind aber nur Ausnahmeerscheinungen. Das neben **Live** oft in demselben Satz stehende **Liven** erscheint in der ersten Periode immer nur in der Declination. In der estländisch-schwedischen Linie wird seit 1617 (№ 65) das **v** durch ein **w** verdrängt, fast immer aber nur in schwedischen Urkunden, was durch eine Eigenheit der schwedischen Schrift bedingt war. Das schwedische Freiherrndiplom von 1653 (№ 95) kennt nur die Form **Live**, der man noch 1698 begegnet. Das eingeschaltete **e** findet man zum ersten Mal 1626 und 33 (№ 62 und 72) bei Berend **Lieve**, 1642 (№ 83) bei Jürgen **Lieve**. 1657 liest man zum ersten Mal **Lieven** (№ 99) bei demselben Reinhold, der im Diplom von 1653 **Live** schrieb. Bald darauf wird **Lieven** zur Regel obgleich man noch 1674 **Live** (№ 128) liest, 1680 **Liven** (№ 140), 1698 **Live** (№ 170), 1710 **Lieve** (№ 177), 1714 **Liven** (№ 180). Das schwedische Grafendiplom von 1719 schrieb **Lieven**. Wenn die Schweden in der neuesten Zeit **Lieven** schreiben, so ist das durchaus falsch. Sie mögen ihre Orthographie regeln wie sie wollen, sie mögen das **v** aus ihrer Schrift verwerfen, aber nur bei Eigen- und Ortsnamen dürfen sie das nicht. Die haben keine Orthographie nach grammatischen Regeln, ihre Regel ist nur ihre Geschichte. Solche Abweichungen können zu unheilbaren Confusionen führen.

Die ersten unseres Namens in Curland schrieben 1507 Andreas **Live** und 1521 **Live**, 1508 Jürgen **Liven** und 1517 **Live**. Hier ist das **Liven** offenbar nur eine Declinationsform. (Man urtheile nur nach Originalurkunden, nicht nach unzuverlässigen Copien.) Hinrich schrieb 1567 in seiner Urkunde **Live**, unterschrieb aber **Lype**. (№ 17.) Bei **Live** und **Lype** blieb es bis um 1602. Das **w** an Stelle des **v** kommt hier weit seltener als in Schweden vor. Wenig früher als dort finden wir das eingeschaltete **e**, das dann aber bald zur Regel wurde. 1602 schrieb Rone **Lieven** (№ 31) und **Liefe** (№ 34), 1606 schrieb Gerhard **Lieve** (№ 33), 1620 wurde Heinrich auf Versen im Ritterbankprotokoll (№ 36) **Lieve** geschrieben, schrieb selbst aber auch noch **Live**. Seine Vetter, die Brüder Mathias und Heinrich, schrieben 1625 unter derselben Urkunde (№ 41) **Live** und **Liven**. Auch 1640 1685 und 1730 liest man **Live** und **Liven**. (№ 65, 84, 175.) Oft schrieb man bunt durcheinander. Im Testament des Gotthard (Ernst) auf Gelb-Pomusch von 1730 nennt er seinen Sohn Georg (Reinhold) **Liven**, seinen Bruder

Gerhard Lieve und sich selbst Lieven (№ 175). In den nordischen Miscellaneen von 1788, Stück 15, Seite 31, schreibt ein ungenannter Verfasser, (offenbar der Brigadier H. J. Lieven) „Ein gewisser Vorfall veranlaßte mich vor mehreren Jahren die Brieflade der kurländischen Familien von Lieven (in Versen) aufmerksam durchzusehen; darin fand ich Lyye, Lyye, Johann Lieve 1583, Heinrich Lye und Mathias Lieven 1625 Gebrüder, Margaretha Lieven 1633, Heinrich Lieve 1634, unter einem Transact von 1685 heißen die fünf Unterschriften Lieven, Lieve, Lyye, Limen und Lieven, so gut es ein jeder verstanden hat.“ Von den hier gedachten Urkunden besitzen wir in unserer Drucksammlung nur die von 1625 und vielleicht die von 1633. Die von 1583 genannte Urkunde wird wohl das Testament des Johann Lieven auf Versen sein, zu dem wir in der № 27 nur die interessante Vormundschaftsrechnung besitzen. Nach 1700 schrieb man nur Lieve und Lieven, seit 1740 schreibt man nur Lieven.

Unserer Urkunden- und Nachrichtenammlung soll eine Stammtafel in drei Blättern folgen. Der vorliegende I. Band verdankt den Druck dem 1909 gestorbenen Fürsten Michael Lieven auf Belzen. Es muß wiederholt werden, daß diese Urkunden- und Nachrichtenammlung nur die grundlegenden Quellen zu unserer Familiengeschichte enthält, daß noch viele Urkunden und Nachrichten in Archiven und Briefladen liegen, die der Aufdeckung harren, um viele Lücken auszufüllen. Mag eine jüngere Kraft bald den Ruhm reicherer Forschung verdienen. Die Wege dazu sind vorgezeigt.



1.

Fr. v. Bunge. Liv-, est- und curl. Urfundenbuch, 1867, Bd. VI, № 2747. Das Original im Tiefenhausenschen Familien-Archiv in Littaun.

Albertus, miseratione Divina sanctae Rigensis ecclesiae 1269. archiepiscopus, universis Christi fidelibus, hanc litteram inspecturis, salutem et benedictionem in Domino Jhesu Christo. Universitati vestrae notam volumus fieri per praesentes, quod nos bona, quae quondam dominus Th[eodericus] miles dictus de Kokenhus et uxor eius Sophia a praedecessore nostro Nicolao bonae memoriae Rigensi episcopi in feodum tenuisse noscuntur, de consensu capituli nostri, nec non de libera voluntate et expresso consensu praedictae Sophiae superstitis, domino Johanni dicto de Thisenhus, eo modo et jure, quo ipsa tenuerat et Th. praefatus, jure feudali concessimus perpetuo possidenda. Huius rei testes sunt: Johannes praepositus, Johannes cellerarius, Conradus Haverland, canonici Rigenses, dominus Johannes miles dictus de Dolen, Johannes de Ungaria, **Gerardus Livo**, vasalli nostri, et alii quam plures. Ne autem super eo unquam contra eum ambiguitas oriatur, praesentes litteras sibi in testimonium concedimus et munimen. Actum Rigae, anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo nono, in die beati Marci evangelistae. [1269 d. 25. April.]

Dasselbe in deutscher Uebersetzung in des Bannerherren Heinrich von Tiefenhausen auf Beron um 1575 geschriebenen Geschlechtsdeduction der Familie von Tiefenhausen. Im Besiz des curl. Ritterschaftsarchives. Im Druck herausgegeben 1890 von Richard Hasselblatt, pag. 8. Auch in den neuen nordischen Miscellaneen von 1798, Stück 18, Seite 23. Auch in Fr. v.

Bunges Urkundenbuch v. 1853, Bd. I, № CDXVI
und Regeste 472.

Albert, durch die Barmherzigkeit Gottes der heiligen Kirche zu Riga Erzbischof, allen Christgläubigen, dieser Schrift Ansiehtigen, Heil und Segen von unserm Herrn Jesu Christo. Kund und offenbar sei jedermännlichen hientit, daß wir die Gutter welche ehemals Herr Diederich, Ritter, genandt von Kokenuß, und seine Fraue Sophia, von unserm Vorfahren Nicolao, loblicher Gedechtnuß, Bischoffen zu Riga, zu Lehen besessen, erkannt werden, wir nunmehr mit Wissen und Willen unsers Capitels, auch durch freien Willen und ausdrücklicher Verwilligung gedachter Sophien, noch lebendiger, Herrn Hanssen genandt von Tyssenhäusen, dergestalt und Rechte, als die Fraue und gedachter Diederich, ewiglichen, nach Lehensrechte zu besitzen gegunnt haben. Dieser Sachen seindt Zeugen Her Johannes Propst, Johannes Kellerer, Conradus Haverlandt Thumher zu Riga, Her Johannes Ritter genandt von Dolen, Hanss von Ungern, **Gerd Livo**, unser **Lehenleute**, und andere viel mehr. Und daß ihm auch von niemand Ansechtung oder Widerwerdigkeit entstehen und zukommen möge, haben wir ihme diesen gegenwärtigen Brieff zur Zeugnuß und Bevestigung mitgeteilet. Geschehen zu Riga im Jarr des Herren tausenth zwehundertt und neunundsechzig am Tage des heiligen Marci Evangelisten. (1269 d. 25. April.)

Das dem H. v. L. verlehnte Gut war Kokenhusen an der Düna. Man muß die Aufmerksamkeit auf die ungleiche Schreibweise des Livo im lateinischen Original und des Livo in der Uebersetzung lenken. Mehr als die letzten drei Jahrhunderte hat man nur den Gerd Livo aus der Uebersetzung des Heinrich von Tiesenhausen gekannt und daher bis zur Neuzeit nur von ihm reden können. Obgleich die lateinische Original-Urkunde, die ihn Gerardus Livo nennt, schon 1867 im Druck erschien, hat man sie in oft vorkommenden Streitfragen, wegen der Abstammung der Liven, bis zur Gegenwart übersehen. Man sieht in ihm nach wie vor einen Livo, der sich als Vasall des Erzbischofs von Riga von anderen gleichzeitigen Livo, die dem an der Düna ansässigen Volksstamme der Liven angehören, streng unterscheidet. In der Einleitung wird man auf diese Urkunde zurückkommen müssen.

2.

Rigasches Schuldbuch von 1286—1352 herausgegeben
von Dr. Hermann Hildebrand, 1872.

„№ 680. Anno 1292. **Johannes, filius Gerhardi Lyvonis,** 1292.
tenetur Willekino Viro XIII mrc. minus 1 fert, cum redierit,
solvet.“

„№ 1745. Anno 1292 d. 17. August. **Henneke Live** V Mark
arg. in assumptione beate virginis solvet.“

Johannes, ein Sohn des Gerhard Lyvo, verspricht seinem Gläubiger
Willefinus nach seiner Wiederkehr Zahlung zu leisten.

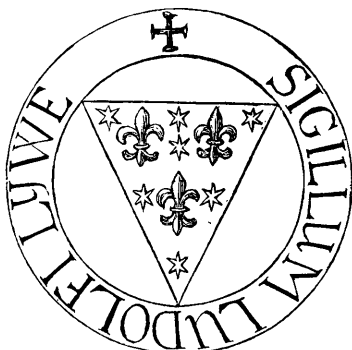
Henneke Lyve verspricht [dem Dominus Helmicus] am Tage der
Mariä Himmelfahrt eine Schuld zu zahlen.

3.

Eine Copie in der Brieflade von Merzendorf welche
der Brigadier Heinrich Johann von Lieven im Jahre
1766 nach dem vom rigaschen Rathsherren Gotthard
von Begeßack erhaltenen Original anfertigte. Das
Original auf Pergament, mit dem ältesten bekannten
in Wachs anhängenden Siegel und Wappen der Lieven,
befand sich 1788 in der Brieflade von Lieven=Versen
in Curland, wie in A. W. Hupels nordischen Miscella-
neen von 1788, Theil 15, Seite 31, mitgetheilt wird.
Das hier wiedergegebene Siegel ist der in goldgelben
Farben ausgeführten Zeichnung des Brigadier nachge-
bildet. Die Urkunde findet man auch unter № 805 des
III. Bandes des livl. Urkundenbuches, nach einer im
rigaschen Rathsarchiv befindlichen Copie.

Omnibus hoc scriptum cernentibus, Ludolphus Lyve, vasallus 1341
et feudalís domini archiepiscopi ecclesiae Rigensis, salutem in
domino Jesu Christo. Praesentibus in his scriptis recognosco, me
et meos veros heredes arbitrasse, satisfacere in singulis justitiis,
caeteri sicut cives, de hereditate nostra, quam a Henrico Crusen
comparavimus, sitam apud cimiterium S. Petri, et eam nequa-
quam possessionibus religiosorum promittimus devenire. In quorum

testimonium praesens scriptum meo sigillo communivi. Datum anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo primo, die S. S. martirum Johannis et Pauli. (1341 d. 26. Juni.)



„Ludolphus Lyve, Vasall und Lehnsman des Erzbischofs zu Riga, verspricht für sich und seine Erben, die ihm beim Kirchhofe St. Petri zu Riga von Henricus Crusen zugefallene Erbschaft nie an die Geistlichkeit gelangen zu lassen“ Dergleichen Bedingungen finden sich in den älteren Urkunden nicht selten. In alten Stadtrechten wird der Immobilienbesitz der geistlichen Körperschaften (Kirchen, Klöster) oft eingeschränkt; wohl deshalb weil sie abgabefrei waren. Der einzelne Geistliche durfte überhaupt nicht besitzlich sein. Ein Heinrich Cruse war 1330 Rathsherr in Riga, wie bei Arndt, livl. Chronik, Theil II, Seite 89, angeführt wird.

In der um 1760 im stockholmer Mitterhause entstandenen Stammtafel der Lieben heißt es von einem wahrscheinlich anderen älteren L. L., „Ludolphus Lyve leefde år 1300, och förde ättens vapen 3 Lilljor och 7 Stjerner“

4.

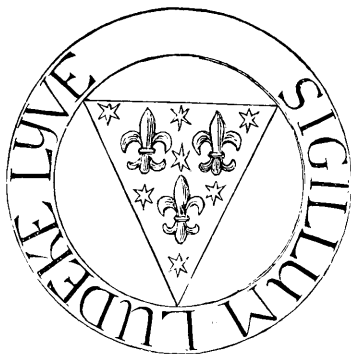
Das lateinische Original auf Pergament im revaler Rathsarchive. Auch im livl. Urkundenbuch Bd. II, № 819, in noch kürzerem Auszuge.

1343. Olaus. Bischof von Reval, bestätigt auf Bitten der Elisabeth, Wittve des revaler Bürgers Johann Lange, die von diesem am Altar des heil. Kreuzes, in der Kirche der Nonnen zu Reval, mit 100 Mark Silb. Rig. gestiftete und dem Priester Nicolaus Lyven verliehene Vicarie. Der Inhaber der Vicarie soll jetzt und in Zukunft das Andenken des Johann Lange und seiner Ehefrau durch Messen und andere fromme Gebete ehren. (1343 d. 29. September.)

5.

Eine Copie mit Siegel- und Wappenzeichnung in der Brieflade von Merzendorf. Es gilt hier dasselbe, was bei der Urkunde 3 angemerkt wurde. Im Druck auch im livl. Urkundenbuch, Bd. III, № 895.

Omnibus, audituris praesentia seu visuris, Ludeke Lyve, 1350. venerabilis patris ac domini, St. Rigensis ecclesiae archiepiscopi, **vasallus,** salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium recognosco publice protestando, quod coram honorandis viris et discretis dominis consulibus in Riga, arbitratus sum et firma promissione me et heredes meos ad hoc astringi, quod hereditatem nostram, nobis a Johanne de Lubeke, cive Rigensi, pistore, resignatam, sitam apud Denewarden, in platea Righemudes strate, vendere non debeamus nec velimus, nec quomodolibet aliter asportare in manus religiosorum aut spiritualium personarum, et quod in exactionibus et aliis angariis et justitiis velimus satisfacere civitati Rigensi, prout jus civile postulat de eadem. In cujus rei testimonium sigillum meum praesentibus est appensum. Anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo die b. Vincenti martiris. (1350 d. 22. Jnr.)



„Ludeke Lyve, Vasall des Erzbischofs zu Riga, verspricht für sich und seine Erben, daß sie die ihm von Johannes von Lubeke, einem Bürger Rigas, zugefallene Erbschaft, die in der Righemudsstraße neben Denewardens Besitz gelegen ist, nie der Geistlichkeit überlassen dürfen und werden, und daß sie alle Forderungen der Stadt Riga

nach bürgerlichem Recht erfüllen wollen“. Denenwarde ist ein in den ältesten rigaschen Erhebüchern oft vorkommender Familienname. Ein Johannes von Lubek wird 1350 in den „*Libri redituum*“ (den Einnahmebüchern) der Stadt Riga genannt.

6.

H. von Hagemeister, „*Materialien zu einer Geschichte der Güter Livlands*“ 1836, Theil I, Seite 146.
L. v. Ströf, „*Beiträge zur Geschichte der Rittergüter in Livland*“, 1877. Band II. Bei beiden ohne Quellencitat.

1357. „**Kadfer** im Kirchspiel Ubbenorm des rigaschen Kreises gehörte im 14. Jahrhundert dem **Jacobus Live**, war dem Erzbischof anheimgefallen, und wurde 1357 von Erzbischof Fromhold von Vyshusen dem Johann Aderkas, Fromholds Sohn, verliehen.“
-

7.

Das Original auf Pergament, aus dem rigaschen erzbischoflichen Archive, befindet sich jetzt in der littauischen Metrica beim Senat. Ein Auszug gedruckt im livländischen Urkundenbuch, Bd. II, № 993, Seite 706.

1360. Erzbischof Fromhold von Riga bezeugt zu Lübeck am 28. Juli 1362, auf Bitten des Knappen Johann von Nyenhove, daß derselbe ihm angezeigt habe, daß Detlew Mezalle, Vasall der rigaschen Kirche, einen Rechtsstreit gewisser Güter wegen gegen ihn erheben wolle welche einst dem Thiderich Ponfejerwe und dessen Erben gehörten, und daß er dem Erzbischof eine vom Ritter Bartholomäus von Tiefenhausen besiegelte Urkunde vorgewiesen, in welcher derselbe bezeugte, daß wieder nach einer von ihm bei Th. B. gesehenen Urkunde, der Th. B. gewisse von Thiderich von Wittenstein, Bürger zu Lemefelle [Lemfel], gepfändete Güter im Umfange von 11 Haken, dem Johann von Nyenhove, mit dem Rechte der Wiedereinlösung, überlassen habe.

Darauf hin ertheilte der Erzbischof dem Kläger die Abschriften folgender Urkunden:

I. Die von Johann Pernepogel zu Lehn besessenen Güter [wohl Pernigel], welche durch dessen Tod frei geworden, habe er am 1. Januar 1359 dem Detlew Mezall zu Lehn übertragen.

II. Am 24. Juni 1360 habe er die Brüder Johann und Detlem Algegall mit den „bona feudalia, quae quondam Gerardus Alenpoys et **Johannes Lyve**, nostri et ecclesiae nostrae vasalli, a nobis et dicta nostra ecclesia in feudum tenuerunt et possiderunt, et praesens ad nos et nostram liberam dispositionem per ipsorum, Gerardi et Johannis mortem, legitime devoluta“ belehnt.

Der Erzbischof Fromhold bezeugt, er habe die von seinen Vasallen G. A. und J. L. befeffenen und ihnen als Lehn überlassenen Güter, welche gegenwärtig durch ihren Tod an ihn heimgefallen wären, den Brüdern J. und D. A. wieder verlehnt.

8.

J. Chr. Broke, Handschriften im Stadtarchiv zu Riga, Bd. I. J. C. Gadebusch, Handschriften im livländischen Ritterhause Grundriß Bd. 17 Seite 488, und Beweise Bd. 4 Seite 140.

Bei Broke findet man die Zeichnung eines Grabsteines, von dem er schreibt: „Dieser Stein liegt in dem Dom in Riga vor dem Rohr.“ Ein rundes Mittelstück hat die Umschrift: „Anno Domini MCCCLXXIII obiit Detmarus de Lyuue.“ Auf der inneren Kreisfläche liest man: „Hans Möller und seinen Erben erblich. Ao. 1686. HM.“

Gadebusch schreibt: „Detmar de Lywe starb 1373“; und „Dies ist der älteste [Grabstein] der Domkirche, soll vielleicht Lywe oder Lyuue heißen“

Die Stellung eines u für v ist nichts seltenes, sie findet sich wiederholt auch im Namen der Lieven. Das im Jahre 1686 übergravirte Mittelstück wird ehemals wahrscheinlich das Wappen des Detmarus eingenommen haben. Broke muß den Stein um 1800 gesehen haben. Gelegentlich einer Reparatur der Domfundamente und einer Holzdielung des Domes zur Zeit Brokes, sollen viele der Grabsteine zerfchlagen worden sein, zu denen wohl auch der des Detmarus gehörte.

9.

Das plattdeutsche Original auf Pergament mit 2 Siegeln in der Klein-Roop'schen Brieflade.

Eine handschriftliche Copie in der von Toll'schen Brieflade in Kuffers in Estland, Heft I.

1378. Der Erzbischof Johann von Sinten und das Domcapitel zu Riga tauschen mit Henneke von Rosen, Wolmars Sohn, die dem Rosen gehörende bei der Stadt Kokenhusen belegene Pagasta to de Loben, auch sonst Jaugem genannt, und dessen Haus in genannter Stadt, gegen das zum erzbischoflichen Tafelgut gehörige, bei der Stadt Roop belegene Dorf Koitezell und das Dorf Rouvelle.

Der Erzbischof giebt „bei der Stadt zu der Roop das Dorf Koitezell und das Dorf zu Rouvelle — — — mit der Wisch [Wiese], die da belegen ist an der **lyveschen Pagasten** und mit dem Lande, das dazu gehöret — — — —“

Hiemit soll alle Ansprache sein niedergelegt — — die wir zuvor hatten an dem Gute Jaugem — — — und an der lyveschen Pagasten, und an der Ansprache, die da war bei dem Dorf zu der Zoghel, und auch die da war an dem Gute, das Roop besizet, das da auch eines Theils hatte zu unsern Tafeln gehört. Dies ist die Scheidung seiner **lyveschen Pagasten** und zwischen dem Dorfe zu der Zoghel: von der Roop Becke [Bach] einen Grund aufzugehen bis an den hole Weg [Hohlweg], von dem hole Weghe eine Buchte [Sumpf] aufzugehen bis an das große Bruf [Wald], das große Bruf gleich mitten durchzugehen um die Holme, die zu Koitezell und zu Rouvelle zubehören, — — und weiter an der Scheidung Pitteweren, die nieder zwischen Rouvell und Runna bis in eine Befe, die Befe nieder bis an die See Sarnama, von der See bis an die Samouvan, die Samouvan nieder bis an die , da der Weybten Scheidung einkommt und des benannten Koitezelle. Gegeben zu Riga am 17. Nov. 1378.

Rouvelle soll das westlich von Roop belegene Kowelig sein. Sarnama ist der Sarumsee, nördlich von Kowelig und südlich von Lemsal. Der Weybten Scheidung war 1378 Ahrensberg, nördlich von Roop und östlich vom Sarumsee, das jetzt zu Klein-Roop gehört.

10.

Alte Copie auf Papier in der Brieflade von Parmel in Estland. Eine andere Copie in dem hier mitgetheilten Kirchengefühlsproceß von 1663. Eine dritte Copie im estländischen Ritterschaftsarchive, zu den Acten der Güterbefreiung von der Reduction, 1720. F. v. Bunge im livl. Urkundenbuch, Bd. III Regeste № 1503, und R. v. Toll in der Brieflade, Bd. I, № 74, geben nur kurze Auszüge.

Alle die Jene, die desen Brieff sehen und hören lesen, die late ich 1389.
 Herr Bartholomeus, ein Ritter, geheten von Tiefenhausen, seer gröthen mit ewigem Heile in Gade. Ich do mitlick und bekenne openbahr in desen gegenwerdigen Briffe, dat ick un mine rechten Erven redeliken und rechtliken und mit vorbedachtem Mode gewekelt und gebutet [getauscht] hebbe minen Hoff tho Parmel, den ich hebbe in der Wyf, um dat Dorp tho Parmel, un dat Dorp to Lallepe, un dat Dorp to Hopeselle, un die Hovestelle, un die Mühle, undt dat Dorp to Sickenfoscha mit alle dem Rechte undt Nütt [Nutzung] un mit aller Marke un der Thobehöringe, die dartho behöret, uthgenommen nichts nicht, mit einem bederen Manne Hinck Riven un sinen rechten Erven, gegen sinen Hoff tho Riggesten, de he hefft up der Duhnen by [auch „under“] den Schlote tho Barsohne, un mit der Pagasten [Gemeinde] tho Bestran, un mit der Pagasten tho Reddele, un mit dem Lande dat he hefft vor der Stadt Kokenhusen, mit alle dem Richte un Rechte un Nütt, und mit all der Marke un der Thobehöringe die dartho gehöret, uthgenommen nichts nicht [Betüge] dat ick undt mine rechten Erven deme vorbenömeden Hinck Riven und sinen rechten Erven LXXV Mark rigisch undt dreihundert Mark noch thogewen scholl, dat ick undt mine rechten Erven ehme [ihm] undt sinen rechten Erven da tho Danke undt tho Vollem betalet hebbe, undt he undt sine rechten Erven upp my undt meine rechten Erven, von det vorbenöghmeden Godes unde von det vorbenöghmeden Geldes wegen nichts nicht mehr tho vordernde edder tho sekende [suchen] hefft. Darmede [mit diesem] Verdräge ick Her Bartholomeus vorenöghmet und mine rechten Erven, Hinck Rive undt sine rechten Erven genzlichen des Dienstes und der Manschop [freispreche.] daß scholl der vorbenöghmede Hinck Rive und sine rechten Erven de vorbenöghmeden Hoff tho Parmel undt

dat Gutt mit aller Thobehörigen frey un fredsamlikē besitten, als id unde mine rechten Erven deme Hoffe mit deme vorbenöhmēden Gude gewerle [= gewerlich = gewahrlich = gewiß] besethen hebbe, sonder enigerlei Ansprake edder Inrede, un sonder enigerlei Arglist edder von my edder mine rechten Erven ewiglickē un nu nimmermehr, sonder enigerley Dienst von my noch von minen rechten Erven up vorbenöhmēden Guth tho seckende edder tho spreckende. Dat dese verschrevene Sacke stete und veste bliven ewiglikē unde nu nimmermehr, so hebbe id min Ingesegel vor dießen Brieff gehangen unde tho einer mehrē Getüchniße aller dießer verschrevēnen Sacken da sie nimmermehr upp [hier sind in alten Copien mehrere Worte ausgelassen] werden, so heff min Söhnen Nicolaus von Tiefenhausen, ein Ridder, unde min Söhnen Hermann von Tiefenhausen, ein Knecht [Knappe], of ehre Ingesegell hier vörgehāgen. Gegeven un geschreven up dem Huse tho der Barfōne, na Godes Wortt dusend drehundert in den negē und achtigēsten Jare in den hilligen Apostel Dagen Peters und Pavels. (1389 d. 29. Juli.)

Parmel mit Laleppe und Hopeselle, auch Lalle und Hobasa oder Ubasallo genannt, besaßen die Liven bis 1694. Das estnische Landvolk nennt es noch gegenwärtig Livi, Liwa und Liwawoisa. Ubasallo heißt Neu-Parmel. Das Urtheil vom 10. Juni 1696 wird noch die Nachricht bringen, daß derselbe Hinde (Heinrich) Live im Jahre 1396 auch die Dörfer **Mathes, Sondes und Weidelwere** kaufte. Mathes heißt Madaste und grenzt mit Parmel. Weidelwere oder Weidever oder Beliauer lag bei Sidentos und Stenhufen. Mit den Worten, der „Hoff tho Niggesten up der Duhnen under den Schlote tho Barfohne“ kann nur dessen Belegenheit im Bezirke der Düna und des Schlosses Versjon gemeint sein, denn Versjon ist 50 Werst nördlich der Düna gelegen. Ueber Niggesten, oder den „Hof tor Nisten im Kerspell tor Versjon“ kann hier nur bemerkt werden, daß es schon 1496 getheilt wurde, so daß die Brüder Fromhold und Bartholomäus von Tiefenhausen aus Versjon die ganze tirsenische Pagasta mit dem halben Hof zu Nisten erhielten, während den Bettern die Pagasta Weessen [Westran?] mit der anderen Hälfte des Hofes Mystenn zufiel. Als Bartholomäus starb, erhielt sein Sohn Fromhold 1541 das Schloß Versjon, sein Sohn Heinrich aber „einen Theil an dem Hause Versjon neben dem Eldern [älteren?] Hofe, so iho Nüsten genannt wird.“ Am 20. August 1573 hatte Fromhold von Tiefenhausen von Versjon die „Hofes Güter zu Nisten, so seinem Vetter Heinrich von Tiefenhausen erblich zuständig“ in Pfand. Die Urkunden von 1496 und 1541 findet man in der hier bei № I citirten Geschlechtsdeduction

des H. v. Tiefenhausen, die von 1573 in Ruffers in der noch handschriftlichen Sammlung des verstorbenen Oberst Robert von Toll, nach dem im Stockholmer Reichsarchiv befindlichen Original. Hasselblatt, der Bearbeiter und Herausgeber der Geschlechtsdeduction des Heinrich von Tiefenhausen, meint Risten mit Toldenhof in Verbindung bringen zu dürfen, doch scheint das wegen Belegenheit von Risten im Kirchspiel Verjon und an der Grenze des Hauses Verjon, nicht gut möglich zu sein. In einer Urkunde vom 29. Juni 1497 in derselben Geschlechtsdeduction, die auch in H. v. Toll's Brieflade unter № 574 zu finden, bezeugt der Erzbischof Michael zu Riga, daß das nach dem Tode des Hermann von Tiefenhausen frei gewordene stiftliche Lehnsgut „**die Libesche Bagasta bei Rokenhusen**“ an ihn heimgefallen resp. ihm zugesprochen sei. Hermann von T., ein Urgroßsohn des Bartholomeus von 1389, starb unbeerbt um 1490. Der Erbgang dieser Bagasta weist darauf hin, daß sie wahrscheinlich „das Land vor der Stadt Rokenhusen“ war, das im Jahre 1389 der bedere Man Hinde Live besaß. Ueber Reddele und Vestran ist noch nichts bekannt. Weitere Forschungen über diese Güter müssen noch angestellt werden.

Hinde heißt in vorliegender Urkunde Live; nur in der Declination wird er Liven geschrieben. In Hinde sehen die Lieven mit Recht ihren urkundlich ältesten Stammhalter. Von Parmel sind alle späteren Lieven ausgegangen. Die Vererbung seiner Landgüter bei dem Namen der Lieven bis in die 8. oder 9. Generation ist urkundlich. Das hat auch das hier aufgenommene Urtheil vom 10. Juni 1696 anerkannt. Sowohl der Brigadier Heinrich Johann von Lieven, wie auch die Stammtafel des Stockholmer Ritterhauses, nennen einen **Ludeke auf Parmel, Ritter, 1420**, des Hinde nächsten Erben. Urkunden für ihn besitzen wir aber nicht. Nach ihm nennen sie wieder einen **Ludeke auf Parmel, Ritter, 1457**, den man in der Urkunde 19 wohl finden wird. Daß der im Urtheil vom 10. Juni 1696 genannte **Ludeke im Jahre 1471 Erbsaß auf Parmel** war, wird man mit einiger Sicherheit daraus folgern dürfen, daß das von seinen Söhnen **Jürgen, Ludeke und Rort** in demselben Jahre gekaufte Dorf **Mördo** seitdem und bis in die Gegenwart immer zu Parmel gehört hat. Daß Ludeke im Jahre 1471 nicht „seelig“ genannt wird, giebt ein Recht dazu, ihn in demselben Jahre noch am Leben zu vermuthen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß in den drei älteren Ludeke von 1420, 1457 und 1471 nur zwei Personen zu sehen sind, so daß der von 57 mit dem älteren von 71 nur eine Person ist. — Nach Ludeke von 71 besaß dessen Sohn Jürgen Parmel. Mit Jürgens Vater Ludeke beginnt der lückenlose Stammbaum der estländischen und schwedischen Linie. Die Angabe in der Grabrede von 1665 wegen Ludeke des vierten auf Parmel und dessen

Ghe mit der Anna von Uerfüll scheint falsch zu sein. Parmel und Hellenbeck (Sich 30 und 34) besaß nicht er, sondern sein Bruder Jürgen, bei dem wohl auch Anna von Uerfüll stehen muß. Daß Jürgen die Söhne Jürgen auf Hellenbeck (= Sainik) und Heinrich auf Parmel hatte und ihnen diese Güter vererbte, ist bewiesen. Wo der vom Brigadier H. J. L. genannte Stammvater, der bald nach 1500 nach Curland eingewanderten Lieben in unserer Stammtafel stehen muß, ist nicht erwiesen. Der Brigadier nennt ihn 1489 in Harrien und Bierland bezüglich, nennt seine Frau von Düren und schreibt, daß er am 7. September 1501 als Führer von 200 Plettenbergischen Reitern im Kampfe gegen die Russen fiel, und daß er der Vater des Andreas L. auf Versen und Abgulden in Curland war. Sieh darüber in der № 4 des II. Theiles und in der Einleitung.

11.

Livländisches Urkundenbuch, Bd. 6, № 2941.

1397.

Im Testament des Ritters Bartholomäus von Tiefenhausen zu Berjon, vom 6. Mai 1397, heißt es „ of so late if der Elsen, minen Husvrowen, sulven to ereme Leveden und unser Kinderen, Johanse und Petere, no erem Dode, dat Gut, dat if burete (kaufte) von **Hinken Liven**, un dat Gut to Loheme, dat if mit mineme reden (baaren Gelde) gewunnen Gute togetuget hebbe.

12.

Livländisches Urkundenbuch, Bd. 4, № 1760. nach einem hochdeutschen Text der Grefenthalischen Chronik. Hier nur ein Auszug.

1408.

Wir Bruder Conrad von Wittinghose, Meister der Brüder teutsches Ordens zu Liefland, und volmechtiger Vicarius des Stiftes zu Riga, bekenne und bezeuge — — — —, daß der Herr Johann von Walnrode Erzbischof der heiligen Kirche zu Riga, eine Wechselung zwischen ihm und Johann und Berthold, Brüdern, genannt Engelncke, gemacht hat, — — — — von wegen 3 Haken Landes, gelegen vor der Stadt Rokenhusen — — — —, welches die Brüder Engelncke ihm überlassen. Hierbei seint gewesen die ersamen bescheidenen Man, Her Nicolaus Passendorff

Probst zu Riga Herr Andreas Ruffuel Ritter, Her Engelbrecht von Tiefenhausen Ritter, Herr Heinrich Meinschen Thumherr zu Riga, Fromhold von Schwarthof, Clavin Kimm und **Henrich Liwc.** Gegeben zu Kerkholm 1408 d. 6 Juli.

13.

Livländisches Urkundenbuch, Bd 8, № 790. Aus dem Privilegienbuch des Rigaschen Jesuitencollegs von 1585, fol. 45, in der rigaschen Stadtbibliothek.

Margaretha Engelsen, Aebtissin, **Elsebe Lyve, Priorin**, und der 1434.
Convent des Maria-Magdalenen Jungfrauenflosters in Riga, urkunden am 31. März 1434 dem Hartwig Siegfried, den Empfang einer Schuldburkunde des rigaschen Rathes über 50 Mark, deren Renten von 3 Mark zum Unterhalt einer Vicarie des heiligen Bernhard in der Klosterkirche verwandt werden sollen.

Ein ähnliches Zeugniß stellten dieselben am 6. März 1434 aus, welches in demselben Urkundenbuch unter № 782 gedruckt und der fürstlich Czartoryskischen Bibliothek in Krakau entnommen ist.

14.

Livländisches Urkundenbuch, Bd. 8, № 835, nach dem im revaler Rathsarchive befindlichen Original auf Papier.

Am 28. Juli 1434 klagte Klaus Lüdekesson, der Hauptmann zu 1434.
Åbo, beim Rath der Stadt Reval gegen **Hans Lyve** und Genossen, wegen vor drei Jahren geschehener Mißhandlung seines Knechtes Carl Jönsson. Die Angeklagten haben Genugthuung durch Geldzahlung versprochen, bisher aber nichts von sich hören lassen.

15.

Das Original auf Pergament in Schloß Fickel in
Eftland, № 27 der Briefladenregesten.

1441.

Wy, Ludolphus von Godes Gnaden Bischopp der Kerken to Dsell,
don mitlifen unde openbar alle den Zenen de dessen Breff seen, horen
ebder lesen, wo dat vor uns gekommen is de ersame strenge Her Wilhelm
Varensbeck, Ritter, unser Kerken Man unde leve getruve, unde gaff uns
to erkennende, dat he verstofft hadde ekwecke Landgudere deme ersamen
Hans Lyven, unser Kerken Manne, alse dat Lant to **Sallokas**, dar
seven Haken Landis tohoren, belegen in deme Kerspele to Merjemaa,
tuschen Sickenfos unde Ubbenett uppe der Sickenfoschen Bese, dar he
chebevor van deme ergenanten Hans Lyven vullenkomen betalet
war, unde bat dat wy den Kop sodanen Gudes tolaten, unde
det Gudeken deme vorbenomden Hanse Lyven unde synen Erven in aller
mate, alse he de beseten hadde, gnedichlifen vorlenen volden. Hirume
so hebbe wy myt Willen unde Bullvorde [Vollmacht] unsre erwidigen
Capitullo den ergenanten Kop ume erer beyder Willen togelaten
unde tolaten in Macht deses Breves, unde hebben deme vorbenomden
Hanse Lyven unde synen rechten Erven vorlenet un Krafft dessen senen
Breves dat ergenante Lant to Sallokas myt seven Haken Landes, belegen
alse vorgescreven steit, myt aller Nut, Weyden Honslagen, Holtungen,
Buschen, Watern, Fischereien, Meynheit, Bedriff, Aldern, gebruket unde
ungebruket, myt allem Rechte unde Myt, aller Tobehorunge, unde dat
alse de vorgesrevene seven Haken Landes in eren Scheden [Scheidung]
unde Marken von oldiges [von Alters her] sin gelegen, nictes nicht
utgenommen, vor uns unde unsf Rafomelunge vry unde vredsamliken in
Mannrechte to besitten und to brukende, unde Kindes Kinde to ervende
to ewigen tokomenden Tiden. Des to ener vullenkommenen Tuchniiff hebbe
wy unde unsre Capitell unsre Ingesegelse an dessen Breff gehangen. So
gegeven unde gesreven unser Heren Christi vertegenhundert darna unde
enundvertigesten Jare, det negesten Dages na unser leven Frauen Dage
ehren helgen Himmelwardt (1441 d. 16. August).

Hans L. und Heinrich L. aus der Urkunde 18 sind entweder Vater und
Sohn, oder in ihnen ist nur eine Person zu suchen, denn Heinrichs
Sohn Engelbrecht war jedenfalls Erbe von Sallokas.

16.

Visitationsrecepß der Ordenschlösser in Livland, [1451 Anfang]. Bibliothek der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands in Riga. Papierheft in 18 Blättern in Schmalfolio. Der obere Rand fast vollständig von Mäusen abgenagt. Wird im XI. Bande des livl. Urkundenbuches zum Abdruck gelangen.

Mitgetheilt von Herrn Leonid Arbusow, erhalten von Dr. Philipp Schwarz.

In dem nach den Burgen des Ordens geordneten Verzeichniß der 1451. Ritter heißt es unter der Burg Bauske: „Item Her Hynrich Live geboren aus [dem] Lande der Marcke“.

Man vergleiche die in der Einleitung mitgetheilten Urkunden.

Die Grafschaft Mark bildet jetzt einen Theil des Regierungsbezirkes Arnberg in Westphalen, und umfaßt die Kreise Altena, Bochum, Dortmund, Hagen, Hamm, Haltingen, Hörde, Iserlohn und Soest.

17.

David Werners Handschrift in des Samuel Rhanäus Sammlung im Rigaschen Stadtarchive, der die Regeste 1683 dem stockholmer Reichsarchive entnahm. In den „Mittheilungen aus der livländ. Geschichte“ Bd. VI, Seite 492 ist nur Werners Handschrift als Quelle benutzt worden.

Am 3. November 1454 stellte **Diedrik Live, Voigt zu Wesen-** 1454.
berg, dem Heinrich Metstaden und Heinrich Walrode, Voigt zu Narva, ein Zeugniß aus.

18.

Robert von Toll, Brieflade, I. № 229. Das besiegelte Original auf Pergament in der Brieflade zu Steinhäusen in der Wief.

1456. Winrich und Diedrich von Hößden, Peters Söhne, Lehns mannen der Kirche zu Desel, verkaufen mit Wissen und Vollwort [Vollmacht] ihrer beiden Hausfrauen, für 5500 alte M. Rg. Pagiments — 36 neue Artige auf jede Mark — den ehrbaren, wohlthütigen Mannen, **Gebrü- dern, Hans, Engelbrecht, Friedrich und Evert Lynen, Heinrich Lynens Söhnen**, das Dorf zu **Ubbenal**, im Kirchspiel zu Mariema belegen, mit 11 Gefinden und 2 Haken Land; das Dorf zu **Urever**, mit den zwei Dörfern **Parientall** und **Noites**, in desselben Dorfes zu Urever Marke sämmtlich im Kirchspiel zu Goldenbeck, mit 7 Gefinden und 8 Haken Land; desgleichen das Dorf zu **Stenhäusen** und **Zogenwerde** im Kirchspiel zu Goldenbeck, mit 7 Gefinden und 4 1/2 Haken Land, mit dem Heuschlage, **Ravemä** genannt, der zwischen den obbezeichneten Gütern belegen ist. Dieser Kauf soll gehalten werden bei Ehren, Treue und gutem Glauben zc. Besiegelt von W. und D. von Höeffden, so wie von den dazu erbetenen ehrbaren, wohlthütigen Mannen, unseren Schiedsleuten Arndt Ducker und Goswin Donhof. Gegeben zu Reval am Tage St. Petri Kettenfeier [d. 1. August] 1456.

Ubbenal wird in einigen folgenden Urkunden auch Ubbenet, Ubynet und Ikena genannt werden. Die letzte ist die gegenwärtige Bezeichnung. Zogenwerde soll gleich Zogenper sein. Der Heuschlag Ravemä wird als Rava vorkommen. Parrital heißt schon längst Perjenthal. Alle diese Güter sind in der Wief, nicht weit von Parmel belegen.

19.

J. G. Arndt der livländischen Chronik anderer Theil, 1753, Seite 148, wo die ganze Urkunde abgedruckt ist.

1457. Am Sonnabend nach Dorotheä Virginis [d. 12. Febr.] des Jahres 1457, auf dem gemeinen Tage der Landesherrn zu Wolmar, schloß der

Erzbischof Sylvester mit dem Ordensmeister Johann von Mengden gen. Dsthof und den Bevollmächtigten des Ordens, der Stifte Riga, Dörpt, Dösel, der Länder Harrien und Bierland, des Stiftes Curland, und der Gebiete von Jerwen, Rarkus, Wenden, Siegewolde und Candau, auch den Bürgermeistern und dem Rath der Städte Riga, Dörpt und Reval „eine freundliche Eintracht zu zehen Jahr“ denn „wäre es Sache, daß Jemand von außen Landes, es wäre wer es wäre, Niemand ausbeshieden, diese Lande zu Liefland oder Jemand von uns anfiel, so wollen wir alle sämmtlich und besondere dazu getreulich ziehen, dieses Land wehren und beschirmen. Des zur Urkund haben wir alle so in diesem vorgerührten Briefe stehen, unsere Insielgel vor uns und die Ansrigen an diesen Brief laßen hengen“

Unter den 78 im Text genannten Bevollmächtigten findet man auch „Ludeke Lyve und Hinrich von Hastever, Volmächtige von der Ritter und Knechte des Stiftes Dösel“

Ludeke wurde bereits in den Nachrichten zur Urkunde 10 genannt und wurde erwähnt, daß die älteren Stammtafeln ihn „Erbfaß auf Parmel und Ritter“ nennen. Urkundenbeweise dafür besigen wir nicht. Ludekes Siegel ist von der Urkunde abgerissen. Erhalten sind in Wachs nur noch 55 Siegel, nach denen Broke in seinen Handschriften, Band I, Seite 236, in der Stadtbibliothek in Riga, sorgfältige Zeichnungen aufbewahrt hat. Da ist auch ein Siegel mit der Umschrift: „Merten von Ungern“. Es ist das älteste bekannte Siegel resp. Wappen der Ungern. Ein angeblich älteres Siegel eines Merten v. U. von 1320 hat sich als irrthümlich erwiesen. Sieh darüber auf pag. 12 ihrer Familiengeschichte, aber auch pag. 133, 397 und bes. 794 der Urkunden derselben. Die ältesten Siegel der Ungern und Lieven sind einander völlig gleich. Erst die Farben und die Schraffirung gaben die unterscheidenden Merkmale. Diese sind bei den Ungern erst seit 1533, und bei den Lieven erst seit 1649 mit Bestimmtheit bekannt, bei beiden aber gewiß viel älter, worauf schon gleichzeitige Urkunden hinweisen, die bei Beschreibung ihrer „farbigen Wappen“ sie ihre „alten Wappen“ nennen. Das Gold ist in beiden Wappen dasselbe; der Schild der Ungern ist blau, der der Lieven aber roth, und dem entsprechend wechselt der Flug bei beiden in gold-blau und gold-roth.

20.

Das Original auf Papier in der Brieflade von Schloß Fickel, № 53 der Regesten.

1482. Wolmar Bitingf, Dietrichs Sohn, urkundet, daß er mit Einwilligung seiner Hausfrau Margaretha, den Hof zu Hallver, und „**dat halve Dorp to Sydenkofs, Fredriks** [Hyve's] **Part**“ mit 7 Haken Landes, auch Buschland und Holzungen, im Kirchspiel Fickel, wie auch die Heuschläge **Byndever und Logalep** im Kirchspiel Goldenbeck, dem Reynold Uexfüll, Wolmars Sohn, zu erblichem Besiz verkauft habe. Im Jahre 1482 am 25. November.

21.

Das Original auf Pergament in der Brieflade von Schloß Fickel, № 56 der Regesten.

1488. Reynold Ixful, Wolmar's Sohn, urkundet, daß er mit Zustimmung seiner Hausfrau Barbara und seiner Erben, dem Conrad Ixful, Wolmar's Sohn, und dessen Brüdern zu erblichem Besiz verkauft habe: den Hof Halliver, das halbe Dorf **Sidenkofs, Brederiks** [Ive's] Theil mit 7 Haken Landes, das Dorf Paylastver mit 4 Haken, einen Haken in **Afsetma**, Gehege und Holzmarke die zu Sidenkofs gehören, alles im Kirchspiel Fickel; ferner auch den Heuschlag zu **Byndever** und zu **Logalep**, beide im Kirchspiel zu Goldenbeck. Alles, wie seine Vordäter es besessen, verkaufe er dem Conrad Ixful für 3000 alt Mark rigisch und wolle sie ihm unangefochten leisten, wie **Frederik Hyve** und Wolmer Bytind sie vor ihm unangefochten besessen haben. 1488 d. 8. Sept.

Anhängend das Siegel der Uexfüll. Afsetma scheint das in der Urkunde 22 genannte Afstema zu sein.

22.

Copie im estl. Ritterschaftsarchive. Auch producirt zu dem hier mitgetheilten Kirchengefühlproceß von 1663.

1490. Ich Didrik [Tuve], Mannrichter in der Wick bekenne und betüge oppenbahr mit sammt meinen beiden Bisittern, als Wilm Varensbefe un

Hans Urfull, daß wie sethen dat gehegete vulmechtige Gerichte unsers gnädigen Herrn von Oßell [Oßel], daßülwigt vor uns erschenen de erbar Man Hans Lode von Hans Soege wegen und begerend Tüchniße uppe Ewert Lyven, und begerend dat ock Hans Soegen Bründe vor-
 erschenen sollen, de sinethalven vulmächtig up den Gebröcke [im Walde] waren, als de gestrenge Ridder Her Jürgen Bitinghoff, Hr Herman Soege un de erbar Mans Otto Soege, Hans Maydel, de mit Ewert Lyven Bründen, als de ehrbar Mann Kersten Hoeffter, Her Didrik
 , Class Kelle, Jürgen Alducas, de na Utwiesinge [Ausweis] der Zeddelen na mins gnädigen Herren von Oßel fines werdigen Capitels
 — — — — — [bevollmächtigt waren] — — in Fründschapp oder mit Recht — — — — to erkennende.“ [Die gemeldeten vier Freunde des Hans Soege sagten vor dem Mannrichter aus, daß] det Ewert Lyven Bründe sich der Sake nich mächtigen un underwinden wollen — — — und schlugen de Sacke gänglich af und togen von da mit frevelen Mode. Hiruffe ist dat Gebröcht befunden bi Ewert Lyven un finen Bründen un nicht bi Hans Soegen un den Sinen. Ock daselfest vor Gericht befande de ehrbar Man Peter Tuve un Wilhelm
 , dat se von Ewert Lyven Buren gehoret hadden uppe dem Lande, dat datt Landt hörede Hansß Soegen na dem olden Hoffe. Ock hörede ick Diberik Tuve [Taubel], de Richter selber, von Ewert Lyven Buren, dat dat Land gewerle [= gewiß, aber auch = ewig,] na dem olden Hoffe gehöredt und gedehnet hadde. Dises to mehrer Tüchniß hebbe ick Richter bevoorgenandt mines Amptes Ingesegel mit sampt mine beide Büsitter ihre angebohren Ingesegel dran gehangen unden an dissen Bref. De Gegenwart is na Christi Geburt vertein hundred darnah im nägetichsten Jahr und Donnerstag vor Oculi (1490.)

Item dissen Tüchniße licht ock up Ewert Lyven de beide Hoischlege
Astema un Birakorbe.

Birakorbe gehörte nach der Urkunde 29 zu Stenhufen, also war Ewert Lyven's Gut **Stenhufen**, um dessen strittige Grenzen es sich in vorliegender Urkunde handelte. Astema zu Stenhufen ist offenbar ein Theil des in der Urkunde 21 genannten Assetma. Stenhufen und Sickenfos hatten gemeinsame Grenzen. Unter dem „olden Hoffe“ wird in vielen Urkunden der Hof Lode und das von ihm abgetheilte Pahl verstanden, so auch in dem hier aufgenommenen Kirchengestühlproceß von 1663.

23.

Rathsarchiv in Reval. Einzeln aufgestellte Urkunden.
Original auf Pergament mit erhaltenem Siegel in
Wachs, in welchem ein Adler mit der Umschrift
„Advocati maritime“.

1495.

Heren, Ridderen unde Knechten, Amptluden, Bogeden,
Borgermeistern, Borgeren helde und suß [sonst] alß weme in wat
Gere, State unde Werldicheit de sin, den dussen unse Breff lesen,
entbeten wi **Hans Lybe, Boged des Stiftes Dßell in der Wick**, Engel-
brecht [Bitin]shoff, Cofemestere, unde de gemeynen Swarten Hoveden
unses gnedigen Heren von Dßell en slytigen willigen und
vruntliken Denst unde Grut eynem Jeweliken na Gebore. open-
bare betugende in unde mith dussene Breve, dat vor uns is gekomen
unde erschenen Geßete Bockholtesche, Tewes Wilmers eelike
Husfrume, uns vorgevende unde sich gang ere helige Broder
Diderik Bockhold in vorgangen Tyden van Hermen unde Jurgen
Loden Buren von deme Landgude bi Revel belegen, upp der
vryen Straten unde Wege, sal von dem Levende tho deme
[Dode gebracht sin und is] darfulvigest jamerliken van den Buren doetz-
geslagen, so dat noch vromen Luden wol[bewust]. eren Man
Tewes Wilmer de vruntlike Szone [Sühne] wol eren umme
der armen Szelen Szelijent hefft gesand, des men den nicht
hefft irlangen konen. Szon hefft hee upp dat nyge vor Tewes
Wilmer, eren Man, vulmechtich gemaket, de vruntlike Szone noch to
entfangende Brodere to manende uppe dat der armen Szelen
mochte Trost, Heyll unde wat Gudeß . wes he darbi
donde werde, erenthawen und alle der anderen Brunde halven, solde
gestlick effte werlick, Brundt effte Biand tosakende to ewigen
Tyden. Effte id vorder in rechte tobehorede, sodane vruntlike
Szake uth to richtende sich mith Gewelde unde Wreuel sich hir
entiegen strevet, ene Szone to dhonde, so mochte unde solde Tewes
Wilmer Fruwen halver unde alle der vrunde wegen, dar
tho horende, de Doetslachte halven uppdregen wolde Gest-
lick effte Wertlick, Brunden effte Bianden buten unde bynnen Landes.
Hyr an unde [mede hin gewesen de] werdigen unde vorsichtigen Heren
Her Ludolfus Meister-smidt, Dhomher der Kerken, offe dersulvigen
Kerken Vicarius. Des tor Technisse unde Orkunde der Warheynt

[hebbe ic̃ **Hans Lyve**] von wegen den gemeynen Swarten Hoveden unſes werdigen Heren von Dhell, mynes Amptes [Ingeſegell] dhon hangen laten an deſſen Breff. De gegeven un [geſchreven] is to Hapſell in den Jaren [unſes Heren na Chriſti Gebort] duſent veerhundert in den vyff unde negentigſten Jare, des Dinxdages na [Jac]obi Apoſtoli. (1495 am 28. Juli.)

Hans Lyve, Voigt des Stiftes Deſel in der Bieſ, Engelbrecht Vietinghof, Küchenmeiſter, und die „ſchwarzen Häupter“ des Biſchof von Deſel entbieten den Rittern, Knappen, Bögten und Bürgermeiſtern, auch allen die dieſen Brief leſen, weiß' Standes und Würde ſie ſein, freundlichen Dienſt und Gruß, einem Jeden nach Gebühr. Sie bezeugen, daß G. B., des T. W. eheliche Hauſfrau, vor ihnen erſchienen ſei und angezeigt habe, daß ihr Bruder D. B. vor einiger Zeit von den Bauern des Hermann und Jürgen Lode, auf deren Landgute bei Reval, auf offener Straße erſchlagen worden ſei. Ihr Mann T. W. habe freundschaftliche Sühne um der armen Seele Willen gefordert, dieſe aber nicht erlangen können. Jetzt bevollmächtigte ſie ihren Mann T. W. aufs Neue eine freundschaftliche Sühne ihres Bruders wegen zu erwirken, und der armen Seele Troſt, Heil und was Gutes zu bereiten. Was er ihrethalben und aller Freunde wegen thun wird, daß ſoll von Geiſtlichen und Weltlichen, von Freund und Feind in ewigen Zeiten gehalten werden. Sollte aber dieſe Sache freundschaftlich auszurichten und Sühne zu erlangen, mit Gewalt und Frevel entgegengeſtrebt werden, ſo mag und ſoll T. W. um ſeiner Frau Willen und aller der Freunde wegen, die zu ihnen gehören, des Todſchlages wegen innen und außer Landes Sühne mit Gewalt erzwingen. Zeugen dieſes ſind geweſen, der würdige Herr Ludolfus Meiſterſchmid, Domherr der Kirche, und derſelben Kirche Vicarius. Deſen zu mehrerem Zeugniß und Beurkundung der Wahrheit habe ich Hans Lyve, von wegen der gemeinen ſchwarzen Häupter unſeres würdigen Herren [Biſchofs] zu Deſel, meines Amtes Siegel an dieſen Brief hängen laſſen. So gegeben und geſchrieben zu Hapſal, im Jahre unſeres Herrn nach Chriſti Geburt 1495 am 28. Juli.

24.

von Toll-Kuffers Urkundensammlung. Vom platt-deutſchen Pergament der weiſenfelſchen Brieflade.

Biſchof Johann von Deſel bezeugt, Wolmar Herkül habe vor ihm 1499. erklärt, daß er den Hof „thom Wittenhove“ ſeinem Bruder Jürgen

23.

Rathsarchiv in Reval. Einzeln aufgestellte Urkunden.
Original auf Pergament mit erhaltenem Siegel in
Wachs, in welchem ein Adler mit der Umschrift
„Advocati maritime“.

1495.

Heren, Ridderen unde Knechten, Amptluden, Bogeden,
Borgermeistern, Borgeren helde und suß [sonst] alß weme in wat
Cere, State unde Werldicheit de sin, den dussen unse Breff lesen,
entbeten wi **Hans Lybe, Boged des Stiftes Dßell in der Wick**, Engel-
brecht [Witin]shoff, Cofemestere, unde de gemeynen Swarten Hoveden
unses gnedigen Heren von Dßell en slytigen willigen und
vruntliken Denst unde Grut eynem Jeweliken na Gebore. open-
bare betugende in unde mith dussene Breve, dat vor uns is gekomen
unde erschenen Geseke Bockholtesche, Tewes Wilmers eelike
Husfrume, uns vorgevende unde sich gang ere helige Broder
Diderik Bockhold in vorgangen Tyden van Hermen unde Jurgen
Loden Buren von deme Landgude bi Revel belegen, upp der
vryen Straten unde Wege, sal von dem Levende tho deme
[Dode gebracht sin und is] darfulvigest jamerliken van den Buren doetz-
geslagen, so dat noch vromen Luden wol[bewust]. eren Man
Tewes Wilmer de vruntlike Szone [Sühne] wol eren umme
der armen Szelen Szelicheyt hefft gesand, des men den nicht
hefft irlangen konen. Szon hefft hee upp dat nyge vor Tewes
Wilmer, eren Man, vulmechtich gemaket, de vruntlike Szone noch to
entfangende Brodere to manende uppe dat der armen Szelen
mochte Trost, Heyll unde wat Gudeß . wes he darbi
donde werde, erenthawen und alle der anderen Brunde halven, solde
gestlick effte werlick, Brundt effte Biand tosakende to ewigen
Tyden. Effte id vorder in rechte tobehorede, sodane vruntlike
Szake uth to richtende sich mith Gewelde unde Breuel sich hir
entiegen strevet, ene Szone to dhonde, so mochte unde solde Tewes
Wilmer Fruwen halver unde alle der vrunde wegen, dar
tho horende, de Doetslachtinge halven uppdregen wolde Gest-
lick effte Wertlick, Brunden effte Bianden buten unde bynnen Landes.
Hyr an unde [mede hin gewesen de] werdigen unde vorsichtigen Heren
Her Ludolfus Meister-smidt, Dhomher der Kerken , offe dersulvigen
Kerken Vicarius. Des tor Tschynisse unde Orkunde der Warheyt

[hebbe id̄ **Hans Nyve**] von wegen den gemeynen Swarten Hoveden unſes werdigen Heren von Dhell, mynes Amptes [Ingeſegell] dhon hangen laten an deſſen Breff. De gegeven un [geſchreven] is to Hapſell in den Jaren [unſes Heren na Chriſti Geburt] duſent veerhundert in den vyff unde negentigſten Jare, des Dinxdages na [Jac]obi Apoſtoli. (1495 am 28. Juli.)

Hans Nyve, Voigt des Stiftes Deſel in der Bieſ, Engelbrecht Vietinghof, Küchenmeiſter, und die „ſchwarzen Häupter“ des Biſchof von Deſel entbieten den Rittern, Knoppen, Bögten und Bürgermeiſtern, auch allen die dieſen Brief leſen, weiß' Standes und Würde ſie ſein, freundlichen Dienſt und Gruß, einem Jeden nach Gebühr. Sie bezeugen, daß G. B., des L. W. eheliche Hausfrau, vor ihnen erſchienen ſei und angezeigt habe, daß ihr Bruder D. B. vor einiger Zeit von den Bauern des Hermann und Jürgen Lode, auf deren Landgute bei Reval, auf offener Straße erſchlagen worden ſei. Ihr Mann L. W. habe freundschaftliche Sühne um der armen Seele Willen gefordert, dieſe aber nicht erlangen können. Jetzt bevollmächtigte ſie ihren Mann L. W. aufs Neue eine freundschaftliche Sühne ihres Bruders wegen zu erwirken, und der armen Seele Troſt, Heil und was Gutes zu bereiten. Was er ihrethalben und aller Freunde wegen thun wird, das ſoll von Geiſtlichen und Weltlichen, von Freund und Feind in ewigen Zeiten gehalten werden. Sollte aber dieſe Sache freundschaftlich auszurichten und Sühne zu erlangen, mit Gewalt und Frevel entgegengeſtrebt werden, ſo mag und ſoll L. W. um ſeiner Frau Willen und aller der Freunde wegen, die zu ihnen gehören, des Todſchlages wegen innen und außer Landes Sühne mit Gewalt erzwingen. Zeugen dieſes ſind geweſen, der würdige Herr Ludolſus Meſterſchmid, Domherr der Kirche, und derſelben Kirche Vicarius. Deßen zu mehrerem Zeugniß und Beurkundung der Wahrheit habe ich Hans Nyve, von wegen der gemeinen ſchwarzen Häupter unſeres würdigen Herren [Biſchofs] zu Deſel, meines Amtes Siegel an dieſen Brief hängen laſſen. So gegeben und geſchrieben zu Hapſal, im Jahre unſeres Herrn nach Chriſti Geburt 1495 am 28. Juli.

24.

von Toll-Kuffers Urkundenſammlung. Vom platt-deutſchen Pergament der weißenfelſchen Brieflade.

Biſchof Johann von Deſel bezeugt, Wolmar Hertſüll habe vor ihm 1499. erklärt, daß er den Hof „thom Wittenhove“ ſeinem Bruder Jürgen

Herküll überlasse. Zeuge ist **Hans Lyve, Voigt**. Gegeben zu Hapsal d. 30. April 1499.

Wittenhov ist Weizenfeld bei Hapsal, das der General=Gouverneur von Defel und estl. Landrath Reinhold von Lieven seit 1658 besaß, und nach ihm sein Sohn Joachim Friedrich, der letzte Lieven in Estland, der 1713 starb.

25.

J. Chr. Broke, Handschriften I, 33, in der Stadtbibliothek in Riga. Auch in der Sammlung des Samuel Rhanäus desselben Archives.

1500. ?

Heinrich Live auf Parmel (?)
Catharina Uexküll.

Anna Live
Berend Titfer

Dorothea Live
Johann von Düren

Keine dieser Ehen ist aus Urkunden bekannt. Man kennt nur zwei Heinrich L. auf Parmel, den ersten Besitzer desselben seit 1389 und den in der Urkunde 43 genannten, der mit Margaretha von Fahrensbach vermählt war. Keine der urkundlich bekannten drei Frauen Lieven geborenen Uexküll heißt Catharina. Wenn die Nachricht überhaupt richtig ist, dann erscheint sie nur glaubwürdig, wenn es hieße „Heinrich L. aus Parmel“ u. s. w., aber auch dann wüßte man weder ihn noch seine Töchter in die Stammtafel einzureihen.

26.

Estländisches Ritterschaftsarchiv. Auszüge aus einer genealogischen Sammlung des weiland Carl von Hueß zu Munnalas in Estland. Auch in Gabriel von Anrep's „Stammtafeln des schwedischen Adels“, 1858 I 70 und 1861 II 468.

1500. ?

Anna Live vermählt mit Gerhard von Fahren.
Margaretha Live vermählt mit Aleph von Anrep.
Gertrude Live vermählt mit Georg Kraft von Fellin.

27.

Aus der Ahnentafel des Gotthard von Vegesack im curl. Ritterschaftsarchive. Ahnentafel des Rectors J. Chr. Broke im rigaschen Rathsarchive, für Fabian von Rosen auf Klein-Roop, der 1633 †.

Gertrude Live vermählt mit **Georg von Krusen**. Deren Tochter Anna vermählt mit Johann von Rosen auf Klein-Roop, der 1529 † dem Urgroßvater des Fabian von R. Dazu bei Broke die Zeichnung eines Wappens der Gertrude L. mit nur 3 Lilien im Schilde und einer im Federbusch eingestellten Lilie.

Sieh dieses Wappens wegen in den № 17 und 36 des II. Theiles.

28.

Palmquist, genealogische Sammlung in der Universitätsbibliothek zu Upsala, Littera L., № 223 der Genealogica.

H. J. Bøthführ, die Livländer auf auswärtigen Universitäten in vergangenen Jahrhunderten.

Palmquist nennt den Studenten **Christianus Live** in Rostock, 1512. 1512.

Bøthführ schreibt: „Christianus Live (Live) de Riga inscribirt am 8. October 1512 in Rostock.“

29.

Brieflade in Schloß Fickel, № 75 der Regesten.
Copie aus dem geheimen Archiv in Kopenhagen.

Dr. Johannes von Voën, Propst zu Desel, Primarius Barthmann, 1512.
Domherr daselbst, Engelbrecht von Treiden und Jürgen Toddwen, be-

zeugen als Obmänner die Landscheidung zwischen Otto Uexküll zu Fickel und seinem Hofe zu Barnith, — — un den Dorpe tho **Stenhufen**, wobei dem [Helmold] Schwarzhof das Land **Vira Korbe** zum Dorf Stenhufen zugesprochen wurde, während Otto bliven soll by den olden Honschlegen langs de Vira holegen, dat dat Gefinde **Sittakoff** bruket und gewerle [= gewiß = beständig] beseten hefft, od so denjenige Plecke von den Honschlegen — — — gelegen twischen Sickenkoff un deme Dorpe Stenhufen un **Jogenper**. Gegeben im Dorfe Sickenkoff am Donnerstag Egidii [den 6. Sept.] 1512.

30

Robert von Toll, Brieflade, Bd. I, 810. Aus Engel Hartmanns estländischer Landrolle bis 1694.

1515. Im Jahre 1515 kaufte **Jürgen Live auf Parmel** von Dietrich Zrkull den Hof **Hellenbecke**. Dietrich Zrkull hatte den Hof von Claus Holstfer, dieser von Dietrich Taube, und der von Hans Lode gekauft.
-

Mit diesem Jürgen beginnt der lückenlose Stammbaum der estländischen und später schwedischen Linie. Er wurde schon in der Anmerkung zur Urkunde 10 genannt und wird in den Urkunden 34 und 43 wieder vorkommen.

31.

Rathsarchiv in Reval. Geleitbuch von 1515 bis 1626, fol. 7.

1517. Anno 1517 am Donnerstag vor Palmorum [den 13. März] ward geleitet **Jurjen Live**, un de heft einen Undeutschen geslagen up dem Dome, mit einem Tonniges. Beide besittlik in der Wicke.
-

Zum Verständniß dieser und der folgenden ähnlichen Urkunden sieh die bei der № 52 gegebene Erklärung.

32.

Robert von Toll, Brieflade I, 823, nach dem Original
auf Pergament in der von Toll-Kuffersschen Sammlung.

Ich Diedrich Ixkull, Wolmars Sohn, bekenne — — — daß ich ^{1515.}
mit Willen und Zulaß des ehrwürdigen Herren von Desel, und mit
Beliebung meiner ehrsamten Hausfrau Catharina, einen festen Kauf gethan
mit dem ehrbaren Laurenz Bremen — — — so daß ich dem L. B.
verlaße und verkaufe den Hof zu **Koyvel** — — — mit der Fischerei
in der offenen See, im Bache zu Koyvel und dem Fleet [Flüßchen]
zu Puneck, — — — wie **Jürgen Live** vor und ich nachher es aller-
freiest gebraucht. Gegeben zu Hapsal, am Donnerstag nach St. Johannis
Bapt. im Jahre 1515.

Nach № 843 des I. Bandes derselben Brieflade bejaß Koyvel mit
dem Henschlage Kernemeth schon am 23. April 1517 Peter von
Höffen, Hausens Sohn, der diesen im Kirchspiel Bonel [= Bönal in
der Wiek] belegenen Hof dem Johann Alderkas verkaufte. Die dar-
über in Taffer ausgestellte Urkunde, in welcher Jürgen Live wieder
als Vorbesitzer genannt wird, fand man in der Brieflade des Gutes
Demmen in Curland. Im Jahre 1508 wurde ein Jürgen Live vom
Erzbischof Michael von Riga, im Gebiete to Greuzeborch in der pagasten
tor Dubbena mit dem Lande genompt Stebrunn am rechten Düna-
ufer belehnt, das bis 1597 im Beitz der Lieven blieb und seither
unter dem Namen Lievenhof mit Kreuzburg verbunden ist. Vielleicht,
daß in beiden Jürgen Live nur eine Person zu suchen ist; für beide
fehlt der Vatername. Koyvel scheint als selbständiger Hof einge-
gangen zu sein; an ihn erinnert das Dorf Koila an der Grenze
von Taffer; aber auch der mit der offenen See grenzende Hof Kerwel,
der ebenfalls unweit Taffer gelegen ist. Dieses Koilwel hat mit dem
bei den Urkunden 38 und 46 genannten Koil nichts gemein.

33.

Im ältesten Kirchenbuch zu St.-Johannis in Estland findet man ^{1520.}
auf Seite 11 unter № 5 die Zeichnung eines Grabsteines, in dessen
Mitte ein Kelch gravirt ist. Die vier Ecken des länglichen Steines
werden von vier leeren Kreisen eingenommen, die mit einer Umschrift

verbunden sind. Diese Umschrift in sog. Mönchsschrift lautet wörtlich: „**im tahr MV^{CXX} op den dach viti starb her engelbert lmen kirkhere to soientacke. bedet vor di sele.**“

In einer Zusage auf der 12. Seite desselben Kirchenbuches heißt es: „Liegt auf der Seite des Altars und ist vom Jahr 1520, dem damaligen Pastore bei der Kirche, Namens Engelbrecht Imen gegeben worden.“ Diese Lesart des Geschlechtsnamens ist gewiß falsch.

Durch Rußwurms Notiz im estländischen Ritterschaftsarchive, in welcher es heißt „Engelbert **Liven**, Kerkherre zu Sientacke, wo sein Grabstein, starb 1520“, wurde man auf den Stein in der Kirche zu St.-Johannis, die ehemals die Kirche zu Sientacke hieß, aufmerksam gemacht. Der Stein ist verschwunden, er ist entweder im Lauf der Zeit verwittert, oder, was viel wahrscheinlicher erscheint, in pietätloser Weise als Dielenstein abgetreten oder bei Reparaturen verbaut worden. Rußwurm hat die richtigere Lesart entziffert, denn Imen kann man aus der strittigen Namenschrift unmöglich herauslesen. Die unserer Druckschrift ähnliche Mönchsschrift characterisirt sich besonders dadurch, daß sie die großen Anfangsbuchstaben nicht kennt, auch nicht den Punkt über dem i. Fünf Mal kommt das i ohne den Punkt darüber in der Inschrift vor, und grade deshalb darf man nicht annehmen das ein angebliches i mit einem Punkte darüber zu einen l verschwommen sein sollte. Es ist ein l, daß dem in engelbert und sele vorkommenden absolut gleich erscheint und ist es ganz natürlich, das über dem ihm folgenden i kein Punkt steht, wodurch dieses t mit dem v oder u zu einem m zu verschwimmen scheint. u wird in der Schrift des Mittelalters oft für v gesetzt. Der im Jahre 1520 gestorbene Priester hieß **Engelbert Liven**.

34.

Das Original auf Pergament in Parmel. Abgefürzt in der Brieflade von R. v. Toll, Bd. I, 921.

1525.

Wir, Johannes, von Gottes Gnaden der Kirche zu Desel Bischof, bekennen und bezeugen mit sammt den Vormündern der Erben des seel. **Jürgen Live**, als Dietrich Urfull, Otto Urfull zu Fickel, Hinrich Metstaken, Johann Barendsbeck zu Udenfull von dem einen Theil, so wie

vom anderen den ehrbaren und ehrenfesten Kersten Titfer mit sammt seinen Freunden, als Reinhold von Ungern, Hans Maydell, Voigt in der Wief, Helmold Swarthoff Diedrich Varensbeck zu Heimer, und Claus von Ungern, daß beide Parten einen freundschaftlichen Vergleich gestiftet zwischen der von Jürgen Liebe hinterlassenen Wittwe und ihren Erben erster Ehe.

Es behält Kersten Titfer mit der obgedachten Frau den Hof **Parmel** mit den zugehörigen Gütern, wie sie Jürgen Liebe besaßen, vom bevorstehenden Weihnachtstage auf 7 Jahre, ohne darauf Schulden zu machen, noch den Erben Meliorationen anzurechnen, ferner die 300 Mark welche Jürgen Liebe ihr in seinem Testament bestimmt hat, sowie 2000 Mark, für welche Summe ihr als ein gewisses Pfand die Dörfer **Hellemede** und **Seunis** nach Dato der abgeschriebenen Jahre versetzt werden, und deren Einlösung im Termin dergestalt geschehen soll, daß die Dörfer nach der ersten Terminzahlung geräumt werden; auch diese Dörfer dürfen weder verschuldet noch mit Meliorationen beschwert werden.

Ferner soll Kersten mit der Frau behalten das Dorf zu **Moerdo** auf Lebenszeit, wie es dem Testament nach bestimmt ist, gleichfalls ohne Schulden zu machen. Der Hof Parmel mit allen dazu gehörenden Gütern soll die freie Hölzung an Bau und Brennholz behalten aus der Mark Hellemede. Die 800 Mark, welche die Erben von Hattorp noch zu fordern haben, sollen verbleiben zur Ausstattung der ältesten Tochter **Mare**. Kersten Titfer mit sammt der Frau sind verbunden, die Kinder sämmtlich zu freien mit Kleidern, Hemden und Schuhen und solches den Erben später nicht anzurechnen. Bei Räumung des Hofes nach 7 Jahren sollen Kersten und die Frau in den Hof verlassen 3 Last Roggen, 4 Last Gerste, 2 Last Malz, 1 Last Hafer und den Roggen in der Erde. Von der fahrenden Habe soll die Hälfte bei den Erben verbleiben; von dem Hausgeräth, was Kersten Titfer und die Frau den Erben geben und zu lassen gönnen wollen. Gegeben auf dem Schloße Hapsal, Dienstags nach Christi Himmelfahrt (d. 25. May) 1525.

Anhängend nur das Siegel der Urkund; die anderen sind abgerissen. Hellemede ist Hellenbeck der Urkunde 30, Seunis ist Soiniz, das hinfort mit Hellenbeck verbunden blieb. Die vier Söhne Jürgens wird die Urkunde 43 nennen. Daß ihrem älteren Stiefbruder Kersten Titfer ein Nutzungsrecht der Güter auf 7 Jahre eingeräumt wurde, läßt darauf schließen, daß die Brüder nach ebenso langer Zeit

volljährig wurden. Daß Jürgens überlebende Frau in erster Ehe mit einem Titzer vermählt war, steht außer Zweifel. Keine der uns bekannten Urkunden nennt ihren Namen mit Bestimmtheit. Ein offener Irrthum in der Grabrede oder dem pro memoria von 1665 hat die Veranlassung zu falschen Angaben in den Stammtafeln gegeben. Sie nennt in der obersten oder vierten Ahnenreihe Ludwig [= Ludcke] Live auf Parmel und dessen Frau **Anna Uexfüll aus dem Hause Lünmat**. Es ist aber durch die Urkunde 43 und mehrere nachfolgende unjreutig erwiesen, daß nicht Ludwig auf Parmel, sondern Jürgen auf Parmel der Vater des in der Grabrede resp. in der dritten Ahnenreihe folgenden Heinrich war, daß also nur Jürgen der vorliegenden Urkunde und nicht Ludcke in der Grabrede genannt werden durfte. Ob nun aber mit Anna Uexfüll derselbe Irrthum gespielt hat, und ob sie wirklich bei Ludwig stehen, und deshalb auch mit ihm aus jener Ahnenreihe ausgeschlossen werden muß, oder ob sie wirklich Heinrichs Mutter ist und deshalb bei Jürgen verbleiben soll, dafür fehlen die Beweise. Die schwedische Stammtafel von 1778 folgt der Grabrede, stellt sie neben Ludcke und nennt ihren ersten Gemahl Christian Titzer. Die neueste Stockholmer Stammtafel giebt dem Ludwig auf Parmel um 1500 keine Gattin, bezeichnet die Anna Uexfüll aber als Mutter Heinrichs, giebt ihrem Gemahl jedoch, den sie Erben von Parmel und Bruder des Ludwig nennt, keinen Namen. Der Brigadier H. J. von Lieven macht dasselbe, nennt ihn aber Jürgen und scheint damit das Richtige gefunden zu haben.

35.

Rathsarchiv in Reval. Bürgereidbuch.

1528. Anno 1528 am anderen Aprilis. **Hans Live**.

36.

Auszug aus dem schwedischen Original der Brieflade zu Schloß Fickel. Regeste 1270.

1529. Resolution der königlich schwedischen Reductionscommission, gegeben am 4. Februar 1688 zu Schloß Reval.

Anno 1529 am 7. März hat Winrich Fahrensbach, Wilhelms Sohn, dem Johann Fahrensbach, Diriks Sohn, auf Udenküll, den Hof **Sallentos** mit 7 Haken, den Hof **Sickentos** mit 7 Haken, Gesinde, Mühle und Schmiede verkauft, ferner die Güter die er von Helmold Uexfüll erblich gekauft hatte, Kurrewar, Tonelem und Rossel, „alles

wie **Engelbrecht Live**, Didrik von der Borch und Helmolde Uerfüll das bebesen haben.“ Johann Fahrensbach hat die Güter am 19. Februar 1531 wieder dem Kersten Titzer verkauft, die dann von 1566 bis 1586 dem Claus Mecks gehörten, dann aber dem Magnus Vittinghof zu Rabbiser, des Meck Schwiegersohn. Durch Heirath kamen die Güter an Otto Anorning, der Sallentos dem Hans Jürgen Uerfüll, Rittmeister und Mannrichter verkaufte. Sallent's wurde somit, als ein adeliges Gut, von der Reduction befreit.

37.

Copie in Schloß Fickel, aus dem geheimen Archiv in Kopenhagen. N: 125 der Regesten.

Wy Jüregenn [Tiefenhausen] von Gots Gnaden [Bischof von 1529.
 Tiesel und der Wiek] doen Runt und bekennen
 openbar dath huten ju dato unsz und unsere werdigen
 achtbaren Rade erschenen sin die erenthvesten unse leve getrume
 Otto Uerfüll eins, undt Wynrik Varensbecke anders Deils
 [mit dem Ersuchen, zu bestätigen daz] allent wass up der **Sickenfoschen**
 Side, so seligen **Fredricks Liven** Parthe aver der Befe is, soll by
 Otto Uerfüll von Fickel undt sinen Erven blywen, sowoll ohne Holtige
 [Waldung] alsse ohne Hosslegenn; und allent was jener Side der
 Sickenfoschen Befe, wo **Engelbrechts [Live]** Parthe, scholl by Wynrik
 Varensbecken verblhyven.

Geven tho Sickenfoss, Donersdags na Laurenty [d. 12. Aug.] 1529.

38.

Harald von Toll, Urkundensammlung. Aus der Brieflade in Koil.

1532 d. 17. September verglich sich Reynold Todwen mit 1532.
Margaretha Liven, Wittwe des Wilhelm Todwen, daz sie den Hof
 Koil, den sein seel. Sohn besaz, noch 16 Jahre als Wittwengerechtiz-
 keit besigen soll. Nach Ablauf derselben sollen ihre Kinder Todwen den
 Hof erhalten.

Sieh die Urkunden 46 und 51. Gfiland hat mehrere Güter und Dörfer
 Namens Koil. Namentlich wird ein Koil in Harrien im Kirchspiel
 Haggerz genannt, ein anderes in Bierland im Kirchspiel Regel.
 Welches die Urkunde meint, muß noch untersucht werden.

39.

Urkunden zur Familiengeschichte der von Ungern,
Seite 315, № 250. Das Original im Königsberger
Staatsarchiv.

1534. Der Markgraf Wilhelm von Brandenburg, Coadjutor und postu-
lirter Bischof von Oesfel und der Bief, erklärt auf Klage der Glieder
seines Capitels und der ehrenfesten, getreuen, guten Mannen, Otto Uegfoll
zu Bickel, Fahrensbach zu Ubertfoll, Georg Todwen, **Georg Live** und
Anderer, gegen die Friedensstörungen und feindlichen Anfall des Rein-
hold Burhōwden, zu Wasser und zu Lande, zur Zeit nicht gerüstet zu
sein, und daß er sie von ihrem Eide befreie, damit sie sich mit Burhōwden
leichter vertragen könnten. Unter Vorbehalt seiner Rechte am Stift Oesfel.
Gegeben zu Hapsal, den 30. September 1534.

Burhōwden war zum Gegenbischof erwählt worden. Georg oder Jürgen
ist offenbar der älteste Sohn von Jürgen auf Parmel, der in der
Erbtheilung von 1542 Hellenbeck und Soinitz erhielt.

40.

Ostländisches Ritterschaftsarchiv. Acten der Güter-
befreiung aus der schwedischen Reduction, 1720, Bd. I,
Seite 594.

1535. Anno 1535, am Dienstag vor Neujahr, verkaufte zu Reval **Jürgen
Treiden**, Rudolphs Sohn, mit seiner Ehe liebsten **Maye Lyven**, sein
Gut Carnal seinem Schwager Johann Bremen, Clausens Sohn.

Sieh die Urkunde 46.

41.

Robert von Toll, Brieflade I, 1079. Das Original
auf Pergament in der Brieflade zu Steinhufen.

1535. Zu wißen — — — daß ich Helmold Smarthof mit Wissen
— — — meiner ehelichen Hausfrau, Rake Weddeberchs, wohlbedachten
Muths — — — dem Wolmar Treiden und seinen rechten Erben
ewigen Erbkaufes erblich verkauft und verlassen haben kraft dieses
Handelsbriefes — — — den Hof zu **Parital** mit der Mühle und allen

den Dörfern und Gefinden — — — im Kirchspiel Goldenbeck und zum Theil im Kirchspiel zu Mergema belegen, wie meine Vorfahren ihn besaßen, und insondersheit meines seel. Vorfahren **Evert Lyve** des-
selbigen Hofes und Güter Erbbrief weiter klar enthält — — —. Deß
habe ich Helmold Swarthof in diesem Handel ausbedungen für mich,
meine Hausfrau und meine Erben das Dorf zu **Steynhusen** mit 13 Ge-
finden und 9 Einfüßlingen, die ich zu meinen Tagen behalten und ge-
brauchen will. — — — Nach meinem Tode soll das Dorf Steynhusen
von Stund an mit allem Zubehör an Wolmar Treiden verfallen sein.
— — — Gegeben im Hof zu Parital, am Tage der Geburt Christi
im Jahr 1535.

Am 10. September 1536 bestätigte H. Schwarzhof denselben Verkauf
und machte den Zusatz: „verkaufe — — — den Hof zu Parital mit
allen übrigen dazu gehörigen Dörfern — — mit Namen **Ubynet**,
Uriver, **Steynhusen** und **Jegwerde**, wie es mein seel. Vorfahren,
Hans Lyve und Otto Barenseke, zuvor und ich darnach gebraucht
und besaßen.“ Sieh R. v. Toll Brieflade I. 1080.

42.

Das Original mit drei Siegeln in Schloß Fickel.
Regestenband III, 27.

Reinold Barenzbach mit seinen Beisigern, Dittler und 1538.
Jürgen Live, entscheiden am 16. September 1538 zu Hapsal einen
Streit wegen eines Hauses in Leal, zwischen Peter Uerfüll und Hermann
Oldenborch, einem Einwohner von Leal.

Jürgen LIVES Siegel findet man bei der folgenden Urkunde.

43.

Das Original auf Pergament in der Brieflade zu
Parmel. Von den 7 anhängenden Siegeln gehören 4
den Brüdern Live. Im Druck auch in der Brieflade
von R. v. Toll, I, 1189.

Wir nachgenannte, Wolmar Treiden, Stiftsvoigt in der Wieck, 1542.
im Namen des hochwürdigsten in Gott, Fürsten und Herrn, Herr Johansen
[von Münchhausen], confirmirten Bischofs in Cucland und erwählten
Administrators des Stifts Desel, — — — Johann Barenseke zu Uden-

full, vollmächtiger Vormund Johann Titver und Johann Urfull, als geforderte freundliche Unterhändler der Kinder des seel. **Georg** [Jürgen] **Live**, mit diesen zugezogenen Freunden, als Johann Bremen, Jürgen Risbier, Kersten Titver, Georg Treiden, Evert Mey und Johann Toddwien, thun kund — — —, daß wir an unten genanntem Dato nach gethaner Bekanntschaft [Einbekenntniß, Einweihung oder Aufforderung] von **Jürgen** und **Heinrich Liven**, welches wir uffen [„offen vor!“] den Gebrüdern **Dietrich** und **Johann Liven** zu voller Genüge empfangen und angenommen, eine freundliche Unterhandlung und Vertrag wegen des **Hofes Parmel** und der **Güter Parmel, Hellenbecke und Soinis** zwischen den vier Gebrüdern von Liven ihres väterlichen Erbtheils zu entscheiden gehalten, wie wir denn auch in Güte verglichen in nachstehender Weise.

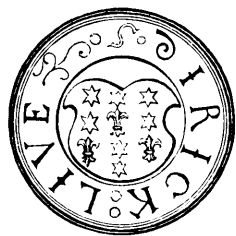
Der älteste **Bruder Georg Live** und seine rechten wahren natürlichen Erben sollen das Gut **Hellenbecke und Soinis** mit allen Zubehörungen, im Kirchspiel Goldenbeck gelegen, wie es seel. Jürgen Live darauf lautender Kauf- und Lehnbrief [von 1515] vermag, als sein väterlich Anpart und Erbzahl behalten, ohne sonst etwas fordern zu dürfen, sonder alle Ansprache; welches Jürgen Live willig angenommen und sich dagegen verpflichtet, daß, falls er ohne wahre natürliche Leibeserben mit Tode abgehen würde, das Gut **Hellenbecke und Soinis**, wie er es empfangen, an die anderen Brüder zurückfallen solle. Sollten auch Jürgen oder seine Erben das genannte Gut verkaufen, verlassen oder verpfänden wollen, so sollen sie es **Heinrich, Dietrich und Johann Live** oder ihren Erben anbieten, und sollen die drei Brüder die nächsten dann sein, und nicht höher als 2800 Mark schätzen, welche 2800 Mark derjenige von den Brüdern oder deren Erben, der dabei bleibt, Jürgen Live oder seinen Erben zu geben verpflichtet sein soll. Es soll auch die **Hellenbeckische Wildniß**, wie seel. Jürgen Live gehabt, an Bau- und Brennholz nach dem Hofe **Parmel** und allen zugehörigen Gütern, keines ausgenommen, so lange einer vom Namen **Liven** im Hofe **Parmel** besitzlich, ungepfändet und ungehindert, nach Erforderung aller Nothdurft, zu gebrauchen frei sein, und soll keiner von den Gebrüdern ohne des andern Mitwissen und Willen, daraus etwas zu führen vergönnen.

Heinrich Live und seine rechten wahren Erben sollen den Hof **Parmel** mit allen anderen Dörfern, wie sie in ihren Gränzen und Marken beschloffen, alle fahrende Habe, was den zwei Gebrüdern **Dietrich** und **Johann** zu Parte geeignet, Hausgeräth und Ingedömbde [= Haus-

rath, = Eingebrahtes], beweglich und unbeweglich, freiest und friedsamst auf Kindes Kinder zu vererben, zu ewigen Zeiten besitzen, behalten und gebrauchen. Dagegen hat Heinrich Live für sich und seine Erben zugesagt, Kersten Titser, seinem geliebten Stiefbruder, und seinen geliebten Schwägern, was sie beweisen können das ihnen hinderstellig [rückständig], desgleichen alle beweissliche Schuld und Alles was rechtlich zu bezahlen ist, jedem im Termin, wie verhiessen, zu entrichten.

Wenn solche rückständige Zahlung von Heinrich Live und seinen Erben geleistet sind, dann soll und will Heinrich Live den beiden Gebrüdern Dietrich und Johann Live als Theil ihrer väterlichen Erbzahl am Hofe Parmel und dessen Zubehörungen, Jedem insonderheit 2500 Mark rigisch in nachstehenden christlichen Terminen entrichten, als [hier folgen die Termine]. Solche Zusage haben die Gebrüder Dietrich und Johann mit Dank angenommen und ihrerseits versprochen, ihn hinsichtlich der Summe und der Termine nicht höher als angegeben zu drängen. Falls einer von ihnen unverehelicht, ohne rechte wahre Leibeserben, Todes abginge, sollen die überlebenden Erben ihn sämmtlich und gleich beerben.

Sollte Heinrich Live oder seine Erben den Hof verkaufen oder verlassen wollen, so soll er denselben erst den drei Brüdern anbieten, und nicht höher als 13000 Mark fordern und schätzen, welche 13000 Mark derjenige von den Brüdern oder ihren Erben, der dabei bleibt, Heinrich Liven und seinen Erben zu geben schuldig sein soll. Hiermit sollen und wollen alle vier Brüder geschieden sein. Zu mehrerer Urkunde besiegelt von Wolmar Treiden, Namens des Bischofs, von Johann Varensbefe, Johann Titver und den vier Gebrüdern Liven. In zwei Exemplaren ausgefertigt, deren eines Jürgen, das andere Heinrich Live behält. Gegeben im Hofe Parmel, Mittwoch nach Misericordia Domini (d. 26. April), im Jahre 1542.



Johanns Siegel ist verdorben. Die in der Urkunde 34 genannte Schwester Maye kommt hier nicht mehr vor. Scheinbar hatte sie

noch Schwestern, da die Urkunde von Schwägern der vier Brüder spricht; oder es sind verheirathete Schwestern des älteren Stiefbruders Kersten Titzer gemeint. Nur von Heinrich Live auf Parmel weiß man, daß er verheirathet war; die Grabreden von 1665 und 1713 nennen seine Frau **Margaretha Fahrensbach** aus dem Hause Pedua, belegen in der Wief im Kirchspiel Merjama.

44.

Das Original in Schloß Fickel. Regestenband V, N^o 52.

1546. **Hinrik Live, Mannrichter** der Wief, ladet 1546 am Donnerstag vor Palmarrun den Simon und Conrad Uexfull, ihres Erbschaftsstreites wegen, vor Gericht.

45.

Rathsarchiv in Reval. Geleitbuch von 1515—1626, Seite 194.

1546. Anno 1546 am Douwelvest (?) wardt geleidet det Jacob Wittega Jürgen Poif, des erbaren **Jürgen Liven** Man, von wegen eines Dotflages so he ungerflich vor 4 Taren an Jürgen Rosenberge im Dorpe tho Ellemakülle begangen heft. Durch Herr Bot — Schroder vergunt to teifende.

Ellemakülle ist ein zu Soinik gehörendes Dorf, jetzt Elamaa genannt.

46.

Harald von Toll, Urkundensammlung. Aus der Brieflade in Koil.

1547. **Jürgen Treiden** bekennet am 24. Juni 1547, dem Morig Wrangel wegen der Mitgabe seiner [Stief]tochter Gertke Todwren aus dem väterlichen Erbe, dem Hofe Koil, eine gewisse Summe schuldig zu sein. Und hat Morig Wrangel in Gegenwart des Zeugen **Heinrich Liven** jedem Anspruch an den Hof Koil entsagt.

In der Urkunde 51 wird Jürgen Treiden ein Schwager der Brüder Jürgen und Johann Live genannt. Deren Bruder war Heinrich L. Die Urkunde 40 nannte desselben Jürgen Treiden Geliebste **Maye L.**, und ihn als Besitzer von Carnal. Die Urkunde 38 nannte Margaretha Liven, die Wittwe des Wilhelm Todwren auf Koil. Margaretha ist Maye. Morig Wrangel auf Jesse war estländischer Landrath.

47.

von Toll-Ruffers Urfundensammlung. Das platt-
deutsche Original auf Pergament in der Brieflade
von Weißenfeld.

Am 9. Februar 1548 sprechen Berent Overlacker, Mannrichter¹⁵⁴⁸.
der Wiek, und seine Beisitzer, **Hinrik Live** und Tönnis Keel [Keel],
dem Simon Vietinghof und seiner Frau Gerte Herkül den Hof Weißen-
feld zu. Gegeben zu Hapsal. Dabei die drei Siegel der Richter.

48.

Rathsarchiv in Reval. Geleithbuch von 1515—1626.
Seite 208.

Anno 1548 wardt geleitet Mef Hattorp, von wegen einer dotligen¹⁵⁴⁸.
Wundigung, so he an **Diderik Liven** begangen heft. Durch den Herrn
Burgermeister, Her Johann Egeling, to teilende gegunnt.

49.

Harald von Toll, Urfundensammlung. Regeste aus
der Brieflade in Koil.

Die Brüder Jürgen, Dyrif und Johann Lybe legen vor Johann¹⁵⁵¹.
Ryshten von Pytkever, verordnetem Richter, Zeugniß über einen von
ihnen ausgeführten, Koil betreffenden Grenztritt. 1551 im May.

D. L. wurde 1560 bei einem Bauernaufstand in Estland erschlagen.
Sieh bei Franz Ryensstaedt in Monum. Liv. Antiq. Bd. II, Seite 63,
auch bei Keldh 249 und bei Ruffow 49.

50.

Das Original im geheimen Archiv zu Kopenhagen.
Ein Auszug in der Brieflade von Schloß Fickel,
Regeste № 235.

Bischof Johann [von Münchhausen] von Desel, schreibt an Dietrich¹⁵⁵³.
Fahrensbach zu Heimar, Reinhold Uerküll und **Hinrik Live**, da er

gehört, daß sie „künftigen Johannis etliche 1000 Mark in Reval auf Pension und Renthe ausleihen wollen, er selbst aber zu der Zeit einer mercklichen Summa von nothen haben werde, so begere er gnediglich“, daß sie so viel 1000 Mark, als sie zu Wege bringen könnten, ihm gegen Unterpfand auf ein Jahr verleihen mögen. Geschrieben zu Dondangen in Curland, den 5. April 1553.

Stift Piltten mit Dondangen war seit 1541 mit Desel und der Wief zu einem Bisthum verbunden.

51.

Das Original in Schloß Fickel. Regeste № 246.

1555. Bartholomäus Taube, Mannrichter in Harrien, bezeugt, daß als er mit seinen Beisitzern Simon Vitink und Johann Bremen, in Vollmacht ihres hochwürdigsten Fürsten [des Ordensmeisters] Heinrich von Galen, Gericht gehalten, Jürgen Treiden als Prinzipal und früherer Besitzer von Sauß erschienen sei und verlangt habe, es möge dem Helmold Dücker, Jürgen Kiffbyter, Moriz Wrangel und den Brüdern Jürgen und **Johann Live** darüber gerichtlich Zeugniß abgenommen werden, was ihnen von der Grenzscheide zwischen Sauß und Carnal bekannt sei. **Jürgen Treiden** wird Schwager der Brüder Live genannt. Es folgen die weitläufigen hier gleichgiltigen Aussagen. Reval den 10. September 1555.

52.

Rathsarchiv in Reval. Geleitbuch von 1515—1626, Seite 275, 304 und 335.

1557. Anno 1557 den 27. Januarii, werdt geleidet Mathias Rucke, des erbarn **Henrich Liven** sin Man tho Lode, uth dem Dorpe tho **Logalep**, wegen eines Dotflages, so he ahn Dicke Bente sinen Knechte Mathias tho Packer begangen heft. Durch Hern Jacob Syncken, Burgermeistern, vergunt, und Michael Steinwerter erworren.
1560. Anno 1560 den 4. Novembris werdt geleidet Bartel der Frie ihm Dorpe tho Ugenorm, wegen eins Dotflages, so he ahn Symon

ihm Gefinde tho **Lalle** under **Livelen** begangen heft. Durch den Hern Burgermeister, Her Arndt Pakebusch, vergunt, und den Hern Doctor erworben.

Anno 1567 den 14. Januarii werdt geleidet **Henrich Lue** tho **Hellenbecke** wegen eins Todtschlages, so he ahn Marten Schmydt, sins Hantwerkes ein Kleinmit, mit der Fruwen Risenberge, ihm Höve begangen heft. Durch den erbarn Hern Evert Roter, den Burgermeister, vergunt, und Magnus Glasewerter erworben. (Am Rande dieser Eintragung liest man die Worte) „Henrich Lhue **Jürgenß Ezöne**“

Sieh wegen Henrich L. auf **Parmel und Hellenbeck** in № 53. Zu dem unter Logalep angeführten Geleite, mit welchem die beiden anderen und alle schon früher vorgekommenen ähnlich klingen, diene zur Erklärung: daß der eines Todtschlages schuldige M. R., der nur von seinem Herren abgeurtheilt werden konnte, unter Bürgschaft des M. St., vom revaler Bürgermeister J. H. freies Geleite für seine gegenwärtige Anwesenheit in der Stadt Reval erhielt, während welcher Zeit er weder verhaftet noch anders verfolgt werden durfte.

Logalep wird man bei mehreren folgenden Urkunden immer bei Parmel finden. Das Gefinde oder Dorf Lalle ist jenes Lallepe, das nach der Urkunde 10 bereits im Jahre 1389 zu Parmel gehörte. Auch dieses Dorf ist, ebenso wie Logalep, im letzten Jahrhundert eingegangen.

Eine ganz eigenthümliche Verstümmelung hat unser Geschlechtsname bei Heinrich Lue auf Parmel und Lalle oder Lallepe erfahren. Der ihm in „Livelen“ gegebene Name steht übrigens nicht vereinzelt da, und sollte man glauben, aus diesem einen Beispiel folgern zu dürfen, daß Livelen alle Mal Lue heißen soll. Das Geleitbuch kennt im Jahre 1535 einen Johann Livelen, im Jahre 1547 einen Jürgen Livelen, im Jahre 1551 einen Heinrich Livelen, dessen Buer tho Peseküll erschlagen wurde. Im Jahre 1554 kennt es den ehrbaren Johann Livelen, dessen Buer uth dem Gefinde tho Korwe-Loppe wegen eines im Dorfe Afakull begangenen Verbrechens geleitet wurde. Im Jahre „1557 ward geleidet Mats Hachte, Johann Livelen sin Buer, von wegen twier dotlicher Wundige, so he an Marcus Heine und Jürgen Conge im Dorpe tho Libbemeggi (?) begangen heft; durch den ersamen Her Jacob Hünden, Burgermeistern, gegunnt, und Merten Böhusen erworben“. Endlich noch wurde im Jahre 1563 des Johann Livelen Buer Tönnies Tappe geleitet.

In Dr. Julius Pauers „Estländische Landgüter und deren Besitzer zur Zeit der Schwedenherrschaft“ in Harrien und Bierland, findet

man, aus Engel Hartmanns estländischer Landrolle, einen Johann Liffueken angeführt, der schon im Jahre 1536, und noch früher, in der Wacke Jöggis, im Gebiete Regel in Harrien, mit der Hofstätte Jägel, den Dörfern Ulelep [gleich Uhhaleppe], Ofuerbeck, Littermeggi, Jæwit und einer Mühle belehnt wurde, zu welcher auch das Dorf Tappe gehörte. Im Jahre 1562 verkaufte derselbe Johann Liffueken alle oder einen Theil dieser Güter, die im Jahre 1566 Lorenz Brind besaß. Tappe Tönnies besaß 1572 Bengt Johannson. In einem Extract der Freibauern und Müller in Harrien pro Anno 1564 wird Johann Livenen ein Müller zu Jägelmühle genannt. In der beider № 26 citirten Sammlung findet man Magdalena Livenen zu Jöggis, vermählt mit Andreas Hünninghausen, der im Jahre 1546 Rathsherr in Reval war. Dieses Zeugniß sagt nicht, daß Magdalena L. aus Jöggis war und also wahrscheinlich Johann Livenens oder Liffuekens Tochter. Sie war nur zu Jöggis, womit auch ein Hof ihres Mannes bezeichnet sein kann. Estland besitzt mehrere Orte Jöggis, so z. B. ein Dorf in Jerwen im Kirchspiel Ampel, und den Hof Jöggis in der Wiek zwischen Parmel und der Kirche zu Goldenbeck, in welcher die Hünninghausen, wie die Liven, ihre Grabstätten hatten. Nach einer Copie vom Jahre 1671, in der Urkundenammlung des Baron Harald von Toll, besaßen Kuppelmann und Jöggis in Harrien „Johann von Livenens“ Gut, die Brüder Fromhold und Reinhold von Snorring.

Tappe Tönnies aus dem Geleitbuch von 1563 fand man nach Engel Hartmanns Landrolle im Besiße des Johann Livenen. Das im Jahre 1557 im Geleitbuch vorgekommene Dorf ist scheinbar Libbemeggi geschrieben, wird aber wohl des Johann Livenen Dorf Littermeggi in Harrien sein. Das Dorf oder der Hof Libbemeggi in der Wiek und an der Grenze von Parmel gehörte derzeit dem Jürgen Drulshagen, von dem es Reinhold Live auf Parmel erst 1591 einlöste. Sieh darüber in der folgenden Nummer und im Urtheil vom 10. Juni 1696.

Endlich sei noch angeführt, daß nach der № 58 der Erbebücher der Stadt Riga von 1384 bis 1579, Druckausgabe von J. G. L. Napieriski, ein Johann Livenens schon im Jahre 1388 seinen Erbbesitz in der Ritterstraße, dem Hause des Brotremen gegenüber, dem Johannes Wynnngmeker überließ. So sehr auch das Beispiel, daß Heinrich Live auf Parmel und Lalle im Jahre 1560 „Livenen“ genannt wurde, darauf zu deuten scheint, daß die Livenen alle Mal Live sein können, so vorsichtig muß man doch mit ihrer Aufnahme sein, da ein bloßer Zufall Heinrichs Namen verschrieben haben kann.

53.

Pergament in Parmel. Eine Copie auch in der von Toll-Kufferschen Sammlung.

Am 4. May 1563 war **Heinrich Live auf Parmel** Schiedsrichter 1563. in einem Grenzstreite zwischen Jürgen Uexfüll zu Konneser und Wilhelm Uexfüll zu Rosch.

Heinrich L. auf Parmel und Hellenbeck wird noch im Urtheil vom 10. Juni 1696 vorkommen, aus dem erwähnt sein soll, daß er „in den ersten schwedischen Zeiten sein Gut caducirt hatte (1569 ?), welches darauf von der hohen Obrigkeit dem Feldmarschall Hans Wachtmeister verpfändet worden“. Er wurde in Leal kriegsgefangen und nach Schweden abgeführt. In demselben Urtheil heißt es von seinem Sohn **Reinhold**: „obgleich er in damaliger Kriegszeit sich zum Lande der damaligen Herrschaft [von Dänemerk resp. dem Herzog Magnus von Bilten und der Biele] gehalten, sich aber nach der Unterwerfung des Landes auf schwedische Seite gestellt, auch jederzeit in Treue und Huld bei der schwedischen Krone verblieben“, so wurde ihm „als einem Erben“ gestattet, im Jahre **1582 Parmel** wieder einzulösen.

Dasselbe Schicksal hatte derselbe **Heinrich L.** mit **Hellenbeck und Soinig** erfahren. Die schwedische Krone verpfändete das Gut dem Gwert Delwig. Aus dieses Gut durfte derselbe **Reinhold im Jahre 1582 einlösen**. Auch der Observation vom 2. December 1695 und der Resolution vom 10. Juni 1696 geht klar hervor, daß Hellenbeck ihm als ein „freies Erbgut“ restituirt wurde.

Aus der Erbtheilung von 1542 (N 43.) ist bekannt daß der ältere Bruder Georg oder Jürgen Hellenbeck und Soinig erhielt, während Parmel bei Heinrich blieb. Jürgen wird noch 1555 genannt. Nach ihm heißt Heinrich 1567 (N 52.) „auf Hellenbeck“. Daß Heinrich auf Hellenbeck nicht etwa ein Sohn Jürgens auf Hellenbeck ist, sondern sein Bruder auf Parmel, beweist das Urtheil wegen Parmel vom 17. Februar 1688, in welchem es wörtlich heißt: „In den schweren Kriegszeiten wurden die Güter Parmel und Hellenbeck von Hindrich Biff caducirt“ u. s. w. Die Güter wurden nicht von zwei Heinrich L. caducirt, denn sie waren einherrig. Der ältere Bruder Jürgen war gewiß ohne Descendenten gestorben. Ihr Vater war Jürgen auf Parmel, Hellenbeck Soinig und Mördo. N 34.

Im Jahre 1591 kaufte Heinrich's Sohn **Reinhold** auf Parmel das mit Parmel grenzende Gut **Libbemeggi** von Jürgen Drulshagen.

54.

Stockholmer Reichsarchiv. Titularregister von 1568 bis 1611, fol. A 8. Schwedisches Concept.

1592. Wir, Johann [von Gottes Gnaden König der Schweden, Herzog von Estland] fügen zu wissen, daß, weil unser Unterthan und Adelsmann **Berendt von Lifuen** zu einen russischen Knjas mit Namen Wolodimir Dulgaroga [Dolgorukij] in Gefangenschaft genommen und ihn Uns ausgeliefert hat, wofür Wir ihm 1000 Thaler geschenkt, Wir ihm an Stellen deren das Dorf **Abba** mit 4 Haken Land, belegen im Kirchspiel Maria-Magdalenen in Jerwen in Estland, so lange zu nutzen und wie sein Eigenthum zu behalten vergönnt haben, bis Wir ihm die 1000 Thaler ausgezahlt haben werden, wonach sich unsere Kammerräthe, Kämmerer, Steuereinnnehmer und Vögte zu richten haben, so daß sie dem Berend von **Lifuen** nichts zum Schaden thun sollen, vielmehr ihn das angewiesene Land ohne Hinderniß nutzen lassen, womit sie unseren Willen erfüllen. Gegeben zu Stockholm am 9. Juni 1592.

Abba ist wohl das gegenwärtige Abbaja im Kirchspiel Maria-Magdalenen. B. L. war bisher unbekannt.

55.

Rußwurm, Notizen im estländischen Ritterschaftsarchive.

1598. **Hans Live** war 1598 todt. Die Vormünder der Wittve und Kinder bevollmächtigten den Bürgermeister David Korffmacher [in Reval] die Schulden einzunehmen.

H. L. war bisher unbekannt.

56.

Robert von Toll, Brieflade II, 242.

1599. Auf Vorstellung der estländischen Ritterschaft, daß es einem Jeden fast schwer fallen wölte, so oft die Landtage sämmtlich zu besuchen,

verordnete der Statthalter am 9. März 1599. aus allen vier Kreisen Estlands „einen Ausschuß des Adels, der dieses Jahr über nebenst den Råthen und Ritterschaftshauptmann der Sachen, wenn von Rõthen abwarten sollten“ Uebers Jahr sollen sie aus jedem Kreise und Kirchspiel durch andere ersetzt werden. Unter den 7 für die Wief verordneten Delegirten befand sich auch **Reinhold Lue** [auf Parmel].

57.

Stockholmer Reichsarchiv. Titularregister von 1568 bis 1611, fol. B 19. Schwedisches Concept.

Wir, Carl, von Gottes Gnaden — — — bekennen, daß Wir 1601. aus besonderer Gunst und Gnade, um treuer Dienste Willen, die unser liebe und mannhafte Diener und **Oberst eines Regimentes, Hindrik Lvf**, während unserer Reise in Nyffland Uns erwiesen hat, und weil Wir hoffen, daß er hinfort auch Uns, unserer Gemahlin und unseren Erben treu bleiben wird, so lange er lebt, mit diesem unserem fürstlichen Briefe ihm das Haus **Sewoldh** mit allen zugehörigen Dörfern und allen aus ihnen fließenden Zinsen zu Nuß und Gebrauch verleihen. Doch soll er dieses Haus in besseren Stand setzen und vor Verfall bewahren. Auch befehlen wir allen dort angesiedelten Unterthanen, daß sie ihm gehorsam sein und ihm alle Steuern, zu denen sie jährlich verpflichtet sind, zur rechten Zeit entrichten sollen. Womit sie unseren Willen erfüllen; und haben sich Alle demnach zu richten. Gegeben zu Anßen am 7. März des Jahres 1601.

Im Titularregister wird das Gut Sewold in Livland genannt, womit in der Schwedenzeit oft auch Estland bezeichnet wird. Ein Gut Sewold in Estland ist unbekannt. Vielleicht soll es das ähnlich klingende **Lewold** oder Lewolde im Kirchspiel Maria-Magdalenen in Jerwen in Estland sein. Es muß eingeräumt werden, das Lvf nicht unbedingt ein Livo zu sein braucht, für welche die Form Lvfe, Lvffe und Lvvue wohl vorkommt. Man vermuthet in H. Lvf den in der Nachricht zur folgenden Nummer genannten Oberst und Besizer von Welff. Anßen ist in Livland im Kreise Pernau belegen,

Estländisches Ritterschaftsarchiv. Acten der Güterbefreiung aus der schwedischen Reduction, 1720. Band III, Seite 783 und 787.

1604. „**Heinrich Linc zu Welß, Obersten**“, war am 20. März 1604 in Reval Zeuge bei einem Vergleich in Erbstreitigkeiten, wegen des von Fromhold Mettstaken und dessen Eheliebsten Barbara Brackel hinterlassenen Gutes Raggefer [heut Raggafer] im Kirchspiel Jacobi in Wierland. Der Hof fiel dem Heinrich Paytüll zu.

Ein Welß ist in der Wiek, nicht weit von Parmel und von dem in der Nummer 53 genannten Libbemeggi, belegen, und ist jetzt ein Beigut von Reblas. Im Personen-Register zu den 5 Bänden der oben citirten Quelle wird dasselbe Gut Welß angeführt, es giebt aber auch andere Orte desselben Namens in Estland. Welß war damals, wie es scheint, ein Gut der Krone Schweden, und vielleicht ebenso wie Sewoldh (oder Sewold ?) nur zum Genuß der Steuern verliehen worden. Am 25. September 1610 wurde Welß dem Johann von Derselden, Statthalter zu Hapsal, von König Carl dem IX. auf männliche und weibliche Erben verliehen, wie im 5. Bande Seite 779 der oben angeführten Quelle zu lesen.

Da wir ungefähr von 1580 bis 1670 keinen anderen Heinrich L. kennen als den Sohn Reinholds auf Parmel, der am 13. Februar 1605 auf dem Tönnisberge bei Reval unter dem Nichtschwerte fiel, so liegt es nahe ihn mit dem Oberst zu Welß und mit dem Oberst Hindrik Lvf zu Sewold (sieh die № 57) in Verbindung zu bringen. Obgleich eine eingehende Untersuchung des politischen Processes gegen H. L. in den biographischen Theil der Familiengeschichte gehört, sei hier doch der Kern desselben angeführt. König Sigismund von Schweden und Polen wurde im Jahre 1599 seiner schwedischen Krone verlustig erklärt, ihm folgte erst als Reichsverweser, dann als König, Herzog Carl von Södermanland. In Livland und Estland, dem Herzogthum Schwedens, kämpften Sigismund und Carl ihre Rivalität aus. Herzog Carl ging endlich als Sieger hervor. H. L. war erst im Jahre 1598 als Kammerjunker in den Dienst Herzog Carls getreten, und schon im Jahre 1601 war er dessen Oberst unter dem Herzog Johann von Nassau in Livland. Noch während des Krieges bildete sich in Estland eine Parthei, die, mit der völligen Verarmung und Verwüstung des Landes unzufrieden, diesem Zustande ein Ende machen wollte. Die Unzufriedenen wollten bei Schweden, aber auch bei König Sigismund bleiben, auf dessen Seite im Jahre 1604

und 1605 noch das größere Kriegsglück war, und traten dadurch in offenen Gegensatz zu Herzog Carl. Das ist der Grundzug des politischen Processes, in welchem H. L. immer ohne Güterbesitz genannt wird.

59.

Rathsarchiv in Reval. Geleitbuch von 1515—1626,
Seite 478.

Unno 1606 den 21. Octobris wardt geleidet Dietrich Söhn zu 1606.
Reveratüllä, jetzt **Reinhold Live** Buhr, der einen anderen Buren, Sest Jack genant, zu Wiratull unter Ernst Bergh geseßen, mit einem Stück Holzes, wie der Entleibter erst mit dem Rohr ihn erschießen wollen, erschlagen. Das Geleit hat erworben der erbar wollweiser Her Johan Stampell, und ist vergunt von dem präsidirenden Burgermeister Her Hinrich von Lohe.

Nach Seite 482 desselben Geleitbuches war es wieder Reinhold Live, der Alte, der das Geleit eines Angeklagten am 10. November 1607 erworben hatte. Reveratüll soll ein ehemaliges Dorf von **Sellenbeck** — **Soinik** sein.

60.

Palmquist, genealogische Sammlung in der Universitäts-Bibliothek zu Upsala, Litt. L., N. 223 der Genealogica.

Margaretha von Uexküll, vermählt mit **Gert Live**, war 1610 1610.
Wittwe.

Die Richtigkeit dieses Zeugnisses läßt sich nicht controliren. Weder ist diese Ehe, noch überhaupt ein G. L. um jene Zeit unseren Stammtafeln bekannt. Durch schlechte Handschriften entstandene Verwechslungen mit anderen Namen sind wiederholt vorgekommen. So nennt die Landesgeschichte z. B. einen Gert Live, der in dem bei der N. 58 erwähnten politischen Proceß vom Jahre 1605 Zeuge gegen Heinrich Live gewesen sein soll. Aber acht Mal wird er in den vorliegenden Protocollen Leve (oder Löwe) geschrieben und nur zwei Mal scheinbar Live; in einem gleichzeitigen Bericht des Statthalters von Reval

über den Gang des Processes, heißt er immer nur Gert Live. In gewissen Auszügen aus dem ältesten Rüsterbuch (in welches die Beerdigungen, behufs Erhebung der Kirchengebühren, eingetragen wurden) zu St. Nicolai in Reval wird ein Gert Live angeführt; das Citat heißt aber wörtlich: „Anno 1644, Februarii d. 12, des edlen gesir. Gerdt lieben Kind zu St. Nicol. begraben. Für die Glocken einmal zu lauten 12 Thal.“ Die Stellung eines b für v wäre weniger auffallend und in der älteren Schriftsprache sogar statthaft, die Einschaltung des e und das Anhängen des n, wodurch eine um 1644 noch ganz fremde, erst später entstandene Schreibform gegeben wäre, macht den in das Kirchenbuch Eingetragenen zu einem durchaus zweifelhaften Live.

61.

Estländisches Ritterschaftsarchiv. Publica vom
Jahre 1614.

1615. **Reinhold Riuc** [auf Parmel] widerspricht als Beklagter vor dem königlichen Landgericht dem Kläger Magnus von der Lude, in folgendem Gegenbericht:

„Nachdem Kläger Magnus von der Lude einredett, als solte ich ihm sein Hoff **Barritel** [Perjenthal] unrechtmessiger besizen und ihm denselben zu seinem Schaden vorenthalten, da er doch nichts zu beweisen velweniger aufzulegen hatt, damit er zu dem Hove Barritel besorgt sei, sundern sein bester Behelff, damit er den Hoff zu erhalten vermeinet, sein allein floße [bloße] Wortt, als habe ihm mein seliger Vorfar [erster Mann seiner Frau] Hinrich Bitinghoff den Hoff aufgetragen, den er nach seinem Dode einnemen und besizen solle, seiner dabei zu gedenken. Weiln dan nu mennichlichen bewußt, daß das Gut Barritel von den Treiden komme, der selige Bitinghoff aber sich ins Gutt befriet un leht [— — folgen einige unleserliche Worte —] Bett gestorven, also daß nach dem Dodbfall der Hoff und Guds Barritel widerumb an die Fruen Alheit Treiden gefallen. Wen sich dan obgedach Frau nachmals mit mir anderwidern befriet, ihn welcher Ueberredung ein schriftlicher Contract under so vell Siegeln aufgericht, darin enthalten, daß **mine gotselige Fru Alheit Treiden** mir un mine Gruen on einiges Menschen Ansprache übergeben, damit ich nach Frem Dode [der Schluß fehlt.] — —

62.

Robert v. Toll, Brieflade, Bd. II, № 305.

Urtheil des Oberlandgerichtes in Reval, Anno 1615 d. 19. Januarii 1615.
auf dem gerichtlichen Dingeltage.

In Sachen des edlen, ehrenfesten und mannhaften Magnus von den Lude, Klägern an einem, gegen und wider den auch edlen, ehrenfesten und mannhaften **Reinholdt Lyven** [auf **Barmel**], Beklagten andern Theils, das Gut **Paritell** betreffend, wird von den königlichen Herren Präsident und Landrathen zu Recht erkannt. Nachdem Heinrich v. Fittinghoff seel. mit seiner lieben Hausfrau **Alheitt Treiden** das Gut **Paritell** gefreiet und Todes verblichen, wodurch das Gut wieder an die Frau gefallen, welche sich hernach mit den e. e. und m. **Reinhold Lyve** befreiet, auch in der Eheveredung ihm und seinen Erben vermöge eingelegten genugsamen Beweises das Gut **Paritell** aufgetragen; weil aber dieselbe Frau erst gestorben, als wird solcher Auftragt, unsern beschriebenen Rechten nach, für kräftig gehalten und gemeldetem Reinholdt Lyven zuerkannt von Rechts wegen.

63.

Robert von Toll, Brieflade II, № 309. Das Original in Stenhusen. Urtheil des Ober-Landgerichtes zu Reval vom 16. Februar 1615.

— — In Sachen des edlen, ehrenfesten und mannhaften Magnus 1615.
von der Lude, Klägern an einem, gegen und wider den auch edlen, ehrenfesten und mannhaften **Reinhold Liwe** [auf **Barmel**], Beklagten andern Theils, das Gut **Kurrissal** betreffend, erkennen des königlichen Majestät zu Schweden verordnete: Präsident des Fürstenthums Esthen und sämtliche Rätthe von Harrien und Wirland, wir Hans Maybell zu Massow und Herfull, Statthalter zu Hapsal, Adam Schrapfer zu Alpe und Westund Kriegscommißarius, Heinrich Hastfer zu Sommerhusen, Dietrich Farensbach zu Heimar, Otto Wrangel zu Row, Ludwig Taube zu Maybell, Fromhold von Tiefenhausen zu Rok, Guljel und Undel, Moriz Wrangel zu Jesse, Hans Nykerke zu Rochott und Fall, Eberhard

von Delwig zu Toal, für Recht und billig zu sein: Nachdem Heinrich von Fietinghof seelig, mit seiner lieben Hausfrau **Meitt Treiden** das Gut Kurrisahl gefreiet und Todes verbliehen, wodurch das Gut wieder an die Frau gefallen, welche sich hernach mit dem edlen, chrenfesten und mannhaften Reinhold Live befreiet, auch in der Eheberedung ihm und seinen Erben vermöge eingelegten genugsamen Beweise das Gut Kurrisahl aufgetragen; weil aber dieselbe Frau erst gestorben, als wird solcher Auftrag unsern beschriebene Rechte nach für kräftig gehalten und bemeldeten Reinhold Live das Gut zuerkannt von Rechts wegen.

Urkundlich haben wir wohlermeldete königliche Herrn Präsident und anwesende Landrätthe dieses mit unsern adeligen Siegeln bekräftiget.

Kurrisahl wurde wahrscheinlich schon in demselben Jahre, unbekannt an wen, verkauft, denn in dem hier folgenden Testament Reinhold Lives wird seiner nicht mehr gedacht. Es ist nach einer von Rußwurm bei der Urkunde 84 gemachten Anmerkung, daß mit Soinig benachbarte, gegenwärtig Karriha genannte Dorf, hat also mit dem von Bernhard L. im Jahre 1643 eingetauschten, in Zervon belegenen Kurrisahl, nichts gemein.

64.

Robert von Toll, Brieflade II, 310. Das Original in der Brieflade zu Stenhufen.

1615.

Im Namen — — — — —
daß ich **Reinhold Lyve** der Aeltere mich was bedacht, welchermaßen ich eine Zeit lang in der Welt gelebet, ein ehrlich Alter erlanget und täglich mit großer Schwachheit beladen, und derwegen meine Güter ferner zu regieren und die gebührende Pflicht und Nothdienste zu verrichten mir unmöglich und viel zu schwer fallen, thäte mich also fürgenommen, weil ich noch bei Verstande, meine innegehabten Güter meinen Söhnen zu übergeben, mich ein Theil unter ihnen zu machen, auch meinen lieben Ohm, Schwäger und gute Freunde, als die achtbarn Ludwig Taube zu Maybell, Kronhauptmann zu Lode, Otto Uexfüll zu Felds, Berendt Tube (Taube) der Landsassen Rittmeister, Otto Berch zu Rattentack, und Hans Harrigen hiezu erbeten.

1. Mein Sohn **Jürgen Live** erhält **Perjentall**.

2. Der andere, **Berndt Live**, **Parmel** mit 30 Haken, und soll seinem Schwager **Hinrich von Hove**, der seine Schwester **Agneta** vor etlichen Jahren gefreiet, 1100 Rthlr geben.

4. Weil Jürgen nicht so viel an Haken auf Parritall bekommen, als Berndt, so soll er von **Hellenbeck** so viel nehmen, als hiez zu nöthig, das Uebrige soll Berndt behalten.

5. Da auch mein Sohn **Franz** wiederum in's Land kommen würde, soll er 2000 Rthlr erhalten. Ingleichen meine Tochter **Maye Live**, so in Rußland. ihre gebührende Aussteuer nicht bekommen, so sollen meine beiden Söhne, sofern sie oder eines ihrer Kinder aus Rußland kommen würde, gleichfalls wie meine Tochter **Agneta** ablegen.

6. Was anlanget **Ribbemeggi**, habe ich meiner Söhne **Halbvetter Reinhold**, wenn er sich befreien wird, zu seinen Lebtagen übergeben, jedoch soll er meinem Sohn Berndt davon ein Pferd zu Felde halten; nach seinem Tode aber soll solches gleichfalls nach meinem Hofe **Parmel** übergeben sein, so auch nach meinem Tode mein Haus in **Hapsal**. **Parmel** den 16. März 1615.

Auch im Original ist der 3. Punkt übergangen. Wie schon die unvollkommene Form des Schreibens andeutet, so liegt hier nur ein Originalentwurf zu einem Testamente vor. Unter **Hellenbeck** ist immer auch **Soinik** zu verstehen. R. L. war in erster Ehe mit **Margaretha von Fahrensbach** aus **Walfet** vermählt, wie die Grabrede von 1665 anführt. Ihr ältester Sohn Jürgen ist 1580 geboren. Reinholds zweite Ehe mit **Meit** oder **Adelheid Treiden** ist aus der № 61 bekannt. Alle Kinder Reinholds scheinen der ersten Ehe anzugehören. Wegen H. Howen sieh die Urkunde 74. **Maye** oder **Magdalena** war mit **Wolmar von Ungern** auf **Bürkel** vermählt. Die schwedische Stammtafel nennt noch eine Tochter **Marie**, von der sie sagt, sie sei in Rußland gewesen; das ist aber gewiß eine Verwechselung mit **Maye**, die mit ihrem Gemahl kriegsgefangen in Rußland war. Die Tochter **Marie** hat garnicht existirt. Wer seiner Söhne **Halbvetter Reinhold** war, ist zweifelhaft. Daß er ein **Live** war, wird man daraus schließen dürfen, daß **Reinhold** auf **Parmel**, im Gegensatz zu einem jüngeren **Reinhold**, der alte oder ältere genannt wird. Vielleicht war er ein Sohn von Reinholds ältestem Sohn, dem in der № 58 besprochenen und im Jahre 1605 hingerichteten **Heinrich**; dann würde aber die Bezeichnung **Halbvetter** garnicht passen. Nach einer Aussage seines Großsohnes, im Kirchengestühlproceß von 1663, lebte R. L. der ältere noch im Jahre 1628.

65.

Hochdeutsche Copie auf Stempelpapier vom Jahre 1725.
Acten der Familie von Peek im estländischen Ritterschaftsarchive.

1617. **Georgen Peek**, Erbgesessen zu Lauck auf Dagden, vergleicht sich am 24. Juni 1617 zu Reval mit seinem Stieffsohn **Diedrich von Thulen**, wegen dessen mütterlichen Antheiles aus dem Gute Lauck, und findet ihn mit 700 Thaler ab. Unter den vielen Zeugen, und zwar als Zeuge des D. v. Thulen, wird **Georgen [Jürgen] Live** [auf Stenhufen] genannt.
-

66.

Rathsarchiv in Reval. Geleitbuch von 1515—1626,
Seite 495.

1618. Anno 1618 den 21. Februarii wardt geleidet ein Bauer mit Nahmen **Mart Leoydt**, unter dem edlen ehrenvesten **Jürgen Live** wohnhaft, wegen eines Schußes, so er an einem andern Pahren gethan. Das Geleidt hat erworben **Her Johan Stempel**, und von dem präsidirenden Herrn **Burgermeister Her Bernt von Gerten** gegönnt, sofern es kein Mordt oder vorsecklicher Weise geschehen.
-

67.

Brieflade in Schloß Fickel. Regesten zu den auf die Familie der Uexküll sich beziehenden Urkunden; bearbeitet von **Professor Carl Schirren**.

1618. Am 1. Juni 1618 machten **Bernhard Live auf Barmel** und dessen **Eheliebste Gertrude von Uexküll** Zeugenausagen vor dem Mannrichter der Wief, (in einer hier gleichgiltigen Verleumdungsklage.)
-

68.

Robert von Toll, Brieflade II, 331. Das Original in der von **Toll-Ruffersschen** Urkundensammlung mit 8 anhängenden **Siegeln**, unter welchen auch das des **J. L.**

1619. **Jürgen Lyve** zu **Stenhufen** ist am 24. Februar 1619 Zeuge in Reval, beim Verkauf der Dörfer **Warrimek** und **Kattis** im Kirchspiel **Jewe**, durch **Barbara von Ellern**, der Witwe des **Claus Mehr** auf **Kappifer**, an **Johann Treiden**.
-

Obgleich das Pergament, dem Namen des Textes entsprechend, von Jürgen Lybe unterschrieben ist, so zeigt doch der von ihm zum Siegeln benutzte Stempel die Buchstaben H. L. Das Siegel in rothem Wachs in einer Holzkapsel hängt an einem grünen Seidenbände.



69.

von Toll-Kuffers, Urkundensammlung. Copie aus Pall.

Jürgen Live zu Parrital und Berend Live zu Parmel, Erb- 1620.
geessen, sind am 19. April 1620 Zeugen bei einem auf Schloß Lode
geschenehen Vertrage zwischen den Brüdern Otto Berg auf Pall und
Ernst Berg auf Rattentaf.

70.

Baron Robert von Toll, Brieflade, II, 343. Das Original
auf Papier in der von Toll-Kuffers'schen Sammlung.

Ich Berendt Live, Erbgeessen zu Parmel, thue hiemit vor 1620.
männiglich kund und offenbar bekennen, daß ich dem edlen, gestrengen
und ehrenfesten Berndt von Scharenbergk, harrischem Landrath und
Erbgeessen auf Sack und Saus, einen Erbbauer, genannt Laur Simon, aus
dem Dorf Hense — — — für 100 schwedische Thaler verkauft habe.
Verzeihe und begeben mich demnach, in Kraft dieses Briefes, obbemeldeten
Bauer Laur Simon mit all den Seinen nun und zu ewigen Zeiten.
— — — Urkund der festen Wahrheit habe ich dieses mit eigener Hand
unterschrieben und mit meinen Petschaft versiegelt. Actum Neval den
13. Octobris, Anno 1620.



Berendt Live.

Das Dorf Hense, jetzt Ense, gehört zu Parmel. № 158. Das Siegel
in rothem Wachs auf Papier. Es zeigt 3 Lilien und nur 6 Sterne
im Schilde.

71.

Robert von Toll, Brieflade, II 361. Eine Kopie auf Papier in der von Toll-Ruffersschen Sammlung.

vor
1623.

Reinhold Sasse macht vor dem harrischen Mannrichter Berndt Taube zu Ek und Fehna Aussagen, daß er vor 30 Jahren das Gut Tomal nebst Wanneuse in Besitz bekommen, und über gewisse Grenzen, welche Heinrich Lanting jetzt anstreitet. Als er einige Zeit später einen Heuschlag von Wanneuse seinem Sohn Heinrich abtrat, seien Heinrich Lanting, **Merten Linc** und etliche Bauern bei der Grenzföhrung zugegen gewesen. Gegeben in Reval den 28. Juni Anno 1623.

Merten Linc ist sonst unbekannt, auch kommt der Name Merten nie wieder in der Familie vor.

72.

Estländisches Ritterschaftsarchiv. Bd. II, Seite 218 der Acten zur Güterbefreiung aus der schwedischen Reduction.

1626.

Jürgen Liebe zu Steinhufen und Berndt Liebe zu Parmel sind am 1. März 1626 Zeugen beim Verkauf des Hofes Odesok [jetzt Odenwald] durch Lorenz Wagener an Berend Taube.

73.

Stockholmer Reichsarchiv. Titular-Register von 1611 bis 1634, fol. 253. Schwedischer Text.

1627.

Wir Gustaff Adolph u. s. w. thun kund und bekennen, daß Wir aus Günst und Gnade dafür, daß Unser treue liebe Diener und **Rittmeister** einer Schwadron Reiter, der edle und wohlbürtige **Berendt Linc** [auf Parmel] auf eigene Kosten 42 Reiter geworben hat, und sich unterthänigst erbietet, noch ein Mal so viel zu werben, daß ihre Zahl 80 wird, zu seiner Belohnung und Vergütung ihm und seinen Erben, mit diesem Unserem Briefe, verliehen haben unsere und des Staates Güter in Estland, im Gebiete Raffwel in Harkes Lehn, als namentlich **Pöhat** und **Rulsar**, mit einem halben Haken Land in **Emmersmeggi**, dazu ein halb Haken Land, das die Bauern Kellije P und Heinrich

besitzen, ferner zwei Haken unbebautes Land im Dorfe Lemiall, die Eskell inne hat, die Päsiküll-Mühle mit einem halben Haken wüsten Landes, und endlich das im Kirchspiel Regel belegene Dorf Merreküll, besetzt oder unbesetzt. Er soll sie besitzen mit allem Zubehör, als namentlich Acker, Wiesen, Wald, Weide, Fischfang, See, Flüsse, Mühlen und Krüge, und allen anderen Nutzungen, nichts ausgenommen, mit Allem was zu diesen Gütern und Dörfern von Alters her gehöret hat und was nach Gesetz und Recht dazu gehören soll. Alles unter adeligen Privilegien und Vorzügen nach harrisch-wirischen Rechten für alle Zeiten. Dafür soll er aber verpflichtet sein, so lange er lebt, uns treue Dienste zu leisten. Gegeben in Stockholm am 17. May, Anno 1627.

Gustaff Adolph.

Alle diese Schenkungen sind in Harrien, nicht gar weit von Reval belegen und einander nah benachbart. Nur das Fischerdorf Merreküll liegt von ihnen getrennt am Ostseestrande. Die in der schwedischen Urkunde verstümmelten Namen lauten für Pöhat — Pöhn, für Kulshar — Kälzer, für Lemiall — Lehmmigell, für Merreküll — Mörckell, und für die Päsiküll-Mühle — Pesquel. Pöhat führt den neueren Namen Pühhatüll, und heißt Lemiall — Lemija. In Engel Hartmanns Landrolle wird Lemiall aber auch Lemküll genannt.

74.

Stockholmer Reichsarchiv. Titular Register von 1611—1634, fol. 25. Schwedischer Text.

Wir, Gustaff Adolph, thun kund, daß unser kürzlich verstorbener **Rittmeister Heinrich von Hoffwen** sein Leben in Unseren und des Staates Diensten verloren hat. und daß seine zurückgebliebene Wittwe, nach unserem Willen, den Lohn seiner Verdienste genießen soll. Daher haben wir gnädig gewollt und verfügt, daß seine überlebende liebe Wittwe **Agnetä Liwe** das Dorf **Waisna** in Lodes Lehn, mit 8 Haken Land und allem Zubehör, ihr ganzes Leben lang unter adeliger Freiheit und Privilegien nutzen und behalten soll. Wir verbleiben deshalb u. s. w. Gegeben in Stockholm am 17. May, Anno 1629.

Gustaff Adolph.

Agnetä ist aus dem Testament von 1615 schon bekannt. Waisna heißt im schwedischen Text Wajken, und liegt, wie Parmel, im Kirchspiel Goldenbeck in der Wiek.

Stockholmer Reichsarchiv. Titular = Register von
1611—34 fol. 3. Schwedisches Original. Dasselbe
auch im Convolut A der Biographien.

1630. Wir, Gustaf Adolph, von Gottes Gnaden König der Schweden, Gothen und Wenden, Großfürst von Finnland, Herzog von Estland und Karelen, Herr von Ingermanland u. s. w. thun kund und bekennen, daß Wir aus Günst und Gnade für treue und fleißige Dienste, die unser liebe treue Diener und Rittmeister einer Schwadron geworbener Reiter, Unser edle und wohlgeborene Berendt Liewe zu Parmel Uns geleistet hat, Uns, unserer Gemahlin und Leibeserben, und dem schwedischen Staate, so lange er lebt, auch leisten wird, ihm, seiner Frau, Erben und Erbeserben folgende Güter in Wittensteins Lehn in Lifland mit diesem Briefe geschenkt haben: nämlich das Dorf Rödzell mit 9 Haken Land, welches Bogislaus Rosen für 300 Rthl. noch in Pfand hat; das Dorf Paistemah mit 5 Haken Land; Räffna mit 8 Haken Land, und das Dorf Vila mit 5 Haken Land, welche Hinrich von Budens Wittwe für 232 schwedische Thaler noch in Pfand besitzt; mit allen Aekern, Wiesen, Wald und Weide, Fischfang, Seen und Flüßen, Mühlen und allem Zubehör, wie es auch heißen mag, ohne Ausnahme von allem von Alters dazu Gehörendem, oder was nach Gesetz und Recht dazu gehören muß, als sein Eigenthum zu besitzen und zu nutzen, unter adeligen Privilegien, Vorrechten und Freiheiten zum ewigen Eigenthum. Doch soll er verpflichtet sein, die 300 Rthl. Pfandgelder dem Bogislaus Rosen auszuzahlen, wie auch die 232 schwedischen Thaler der Wittwe des Hinrich Bud, und endlich noch 400 Rthl. an Unsere Rentkammer, die Wir von ihm geliehen haben. Wir gebieten hiemit Allen, die Uns Gehorsam schuldig sind, Berendt Liewen, dessen Hausfrau und seine Erben, in ungestörtem Besiz der Güter anzuerkennen, jezt und in Zukunft. Gegeben auf unserer Kriegsflotte bei Stralsund, am 16. September im Jahre 1630. Gustafous Adolphus.

(L. S.)

Die 3 Dörfer und das Gut Messna sind zum Theil im Kirchspiel St.=Johannis, zum Theil im Kirchspiel Ampel in Jerwen, in Estland, belegen.

76.

Robert von Toll, Brieflade, Bd II. № 433. Das Original auf Pergament, mit vier Siegeln in Holzkapseln, in der Brieflade zu Herkül. Eine Kopie auch in Schloß Fickel, Regeste, Bd. III, № 206.

„Ich, **Berendt Linc**, Erbgesessen zu **Barmel**, Ihrer königlichen 1631.
Majestät zu Schweden bestallter **Rittmeister**, urkunde hiemit und bekenne öffentlich mit diesem meinem Verlassbriefe: Demnach der wohledle, mannhafte **Otto von Urfull** zu **Padenorm** und **Massau**, bestalter Obrister-Lieutenant und Kön. Maj. Landrath des Fürstenthums **Esten**, als mein geliebter Herr Schwager, wegen meiner lieben Hausfrau **Gerdrut Urfull** ihres väterlichen Antheils und Brautschazes, auch aller jungfräulichen Kleidung und Geschmeides an Silber und Gold, so ihr immer gebühren möge, aus dem Gute **Padenorm** und allen dazu angehörigen Gütern oder Gründen, wie sie Namen haben mögen oder können, laut des sub dato **Revel** den 29. May Anno 1622 gepflogenen und versiegelten Contracts, nebst 1500 Thalern schwedisch Silbermünze, den Thaler zu 32 Rundstücken gerechnet, mir erlegt, abgerichtet und bezahlt, welche ich auch in Händen zu meinem vollkommenen Genügen empfangen und meinen und auch der Meinigen scheinbarem Nutzen und Frommen angewandt, der ich darauf für mich, meine Erben und Erbnehmenden ehrgemeldeten meinen lieben Schwager **Otto von Urfull** und dessen Erben und Erbnehmende der vorgemeldeten 1500 Thlr, als meiner lieben Hausfrau **Brautschazes** oder väterlichen Antheils und Patrimonii halber gänzlich frei, ledig und los zähle, dergestalt und also, daß weder ich, noch meine Leibeserben oder Erbnehmenden, noch Jemand anders ihretwegen darauf künftig sprechen oder mahnen sollen, können oder mögen. Verzichten und begeben uns auch alles Zu- und Anspruchs zu und an den Hof **Padenorm**, aller Güter und Gründe gemeldeten meiner lieben Hausfrau des väterlichen Patrimonii und Brautschazes halber, und daß mein lieber Schwager **Otto von Urfull**, dessen Erben und Erbnehmer samt und sonders als ihr Erb- und Eigenthum, gleichförmig wie es sein seliger Vater **Reinhold Urfull** vor ihm, besitzen, nutzen — — — mögen ohne meine und der meinigen Einrede. — — Zur Urkunde dessen habe ich diesen unwiderrüflichen Verlassbrief mit eigener Hand unterschrieben

und die untenbenannten Herrn Landrätthe, ihnen und den Ihrigen ohne Schaden, nebst mir zu unterschreiben und zu versiegeln gebeten. Gegeben in Reval den 6. Januarii 1631.

Berendt Lue.

Bernhard

(L. S.)

Erwerdt Bremen.

Hans Dellwigh.

77.

Estländisches Ritterschaftsarchiv. Bd. II Seite 611 und 615 der Acten der Güterbefreiung aus der schwedischen Reduction. 1720.

1633. Um 15. December 1633 kaufte der Magister Erikus Beck, Pastor der Kirche St.-Nikolai in Reval, das Dorf „Merrefüll und ein klein Wüste, auch eine Mühlenstätte im Hartfschen Gebiet“ von **Bernhard Lieve auf Parmel**, dem es erblich donirt und verbrieft war. Am 29. May 1634 ging das Dorf an Magnus Mieroth über, und 1720 gehörte es zum Gute Murras.

Merrefüll ist aus der № 73 bereits bekannt.

78.

Estländisches Ritterschaftsarchiv. Protocolle des Oberlandgerichtes von 1659—68. Convolut 21.

1633. In dem hier unter der № 101 beginnenden und unter der № 116 abschließenden Erbschaftsprocesse machten des alten Jürgen Live auf Stenhusen († 1659) Schwieger söhne, Christian Toll und Ernst Johann Berg auf Luit, in ihrer am 17. October 1663 beim Oberlandgericht eingereichten Replik die Aussage: ihr Schwager „**Jürgen Live ist 1633 in Deutschland geblieben**“, d. h. gestorben. Mit dieser Aussage stimmt die Antwort ihres Gegners und Klägers, des Mannrichters Ernst Berg, überein, die er am 29. März 1665 machte und in welcher er sich den zweiten Mann der Wittwe des Jürgen Live nennt.

Dasselbe findet man in dem unter der № 101 mitgetheilten Auszuge bestätigt. Eine Untersuchung über Jürgens Ehe und Descendenz muß aus redactionellen Gründen bis zur № 102 verschoben werden.

79.

von Toll-Kuffers, Urkundensammlung. Hochdeutsche Copie.

Jürgen Live, Erbgesessen auf **Stenhufen**, verordneter **Mannrichter** 1635.
der Wiek, nebst seinen Beisigern, den edlen, mannhaften und chriftfesten, Magnus Wolfeld, Erbgesessen auf Kebbass, und Jochum Greve, Erbgesessen auf Watten, sind am 9. August 1635 bei dem edlen mannhaften und ehrenfesten Christoph von Büldering auf dem strittigen Orte gewesen und allda das Gericht geheget, und haben des Klägers, wie auch des Beklagten, Johann Dersfeldt, Zwist wegen der zum Dorf Sip gehörenden Mühlenstätte und Heuschläge fleißig untersucht, und sie dem Christoph Büldering zuerkannt.

80.

Brieflade des Baron Bernhard von Uexfüll in Schloß Fickel. Regeste № 761.

Im Auftrage des Gouverneurs von Estland, und Statthalters von 1637
Reval, Philipp Scheiding, führte **Jürgen Live zu Stenhufen**, **Mannrichter**, mit seinen Beisigern, Christoph von Büldering zu Kõrrion, und Johann Dersfeldt auf Wels und Leuwenburg, am 17. May 1637 die zwischen Dietrich Wrangel zu Heimar und dem Oberst Johann Uexfüll auf Kaststrittige Grenze ab.

81.

Robert von Toll, Brieflade, II, 505. Schreiben des Gouverneurs von Estland und Statthalters von Reval an **Berend Live** auf **Parmel**.

Meinen freundlichen Gruß zuvor.

Wohledler, ehrenfester und mannhafter Hr **Rittmeister**, sonders guter 1638.
Freund. Ich verhalte E. E. hiemit nicht, wasmassen mir die Frau Schrapferin zu vernehmen gegeben, als sollen dieselbe im **Dorfe Lemiall** anstatt 2 Haken 3 Haken Landes besigen, und daß also der dritte Haken ihr und ihrem Sohn (weil das ganze Dorf laut königlicher Donation ihr verbrieft) zuständig sei, derowegen gebeten, ich ihr die hülfliche Hand bieten wolle, damit ihr in Dem gebührliche Satisfaction geschehen möchte. Und weil die Frau Liensche auf die obberührten beiden Haken daselbst im Dorfe nur ihr Lebtagsrecht zu prätendiren, dieselben aber der Frau Schrapferin nach der Frau Lienschen Tode erblich zufallen, und sie in Erfahrung gebracht, daß E. E. gedachter Frau Lebtagsrecht am ganzen Gute und also auch auf die 2 Haken für eine Summe Geldes

an sich gebracht, als ist sie erbötig — — das Geld alsobald zu erlegen und die Lande, weil dieselben ihr erblich gehören, selbst in Besitz zu nehmen, wie sie denn vermeint, die Nächste zu Erhandlung des Lebtagsrechtes zu sein. Wann sich dann gebühren will, daß ein Jeder zu dem Seinen verholfen werde, ich aber nicht wissen kann, wie es sich um den einen Hafen, welchen die Lienzche über den Inhalt ihres Briefes besessen und E. E. abgetreten, verhalten thue: so werden E. E. in dem sich selbst richten und, sofern sie mehr Lande im Dorfe Lemiall, als deroelben vermittelt ihres königlichen Briefes gebührt, in Besitz hätten, dieselben der Frau Schrapferin ohne Weiterung abtreten. — — — Verseehe mich deswegen, daß E. E. sowohl in Einem, als dem Andern der Billigkeit nach sich finden lassen, und nicht den übrigen in Besitz genommenen Hafen ohne Weitläufigkeit abstehen, sondern auch in dem Handel wegen des Lebtagsrechtes der Frau Schrapferin cediren werde. Welches ich E. E. nach Empfehlung Gottes nicht verhalten sollen. Datum, Neval den 11. September 1638.

E. E. g. f.

Philipp Scheidingk.

Lemiall ist aus der № 73 vom Jahre 1627 bereits bekannt. Schon im Jahre 1613 hatte Daniel Lyn, Pfundherr zu Neval, gewisse Rechte auf Lemiall, und im Jahre 1624 wurden sie durch königlichen Befehl auf Adam Schrapfer übertragen, doch mit Berücksichtigung der Lebtagsrechte der Frau Lienzchen. Die Schenkung vom Jahre 1627 war also auch eine beschränkte, und umfaßte nur Theile von Lemiall. Sieh darüber in Dr. Julius Pauckers „Estländische Landgüter und deren Besitzer zur Zeit der Schwedenherrschaft“, I Harrien, Seite 29, 35 und 36; auch bei Robert von Toll, Brieflade II 370 und 510. Aus dem letzten Citat vom 16. Juli 1639 erfährt man, daß „Adam Schrapfer zum vollen Posses nicht gelangen können, weil die Wittwe des seel. Daniel Liehn ein Lebtagsrecht auf 2 Hafen in Lemial gehabt, und sie ihr Recht dem Rittmeister Berndt Live verhandelt“, — — und daß, nach Landes Gebrauch, das Einlösungsrecht der Schrapferin anerkannt wurde.

82.

Robert von Toll, Brieflade II 546. Das Original auf Pergament ohne Siegel in Ruffers.

1642.

Bernhardt Liue, Erbsaß auf Parmel, Ihrer königlichen Majestät in Schweden **Rittmeister**, ist 1642 Zeuge beim Verkauf des Dorfes Zeppe durch Reinhold Klicke an Otto von Ungern.

83.

Brieflade in Schloß Fickel. Original mit den Siegeln des Mannrichters und der Beisitzer. Regeste, № 795.

Am 8. October 1642 zu Stenhusen. Johann Derfelden zu Belz^{1642.} und Lemenburg, Mannrichter der Wiek, mit seinen Beisitzern Ernst Johann Berg auf Pall und Arend Aberkass, untersuchen und bestimmen die Grenze, die zwischen Bernd von Scharenberg und Evert von Bremen, Landrätthen und Vormündern der Erben des verstorbenen Jürgen Uerküll zu Merzen und Fickel einerseits, und **Jürgen Lieve zu Stenhusen** als Kläger anderseits, wegen der Güter Stenhusen und Fickel strittig ist. Bei dieser Grenzführung betreten sie einen Weg, der von Lieves Hof nach **Sickenkoff** führt, wobei Lieve auf einen Heuschlag hinweist, in den sich die Sickenkoffscher hineingedrängt haben.

84.

Estländisches Ritterchaftsarchiv. Bd. IV. Seiten 321 und 330 der Acten zur Güterbefreiung aus der schwedischen Reduction. 1720.

Am 7 Juni 1643 kauften und tauschten **Bernhard Lieve auf**^{1643.} **Parmel** einerseits, und Anna Hochgrewen, die Wittve des Statthalters zu Riga, Adam Schraffer, nebst deren Sohn Adam Johann Schraffer anderseits, ihre Güter. Bernhardt Lieve erhielt das vom Gute Alpa abgetheilte, bis 1640 im Besiz der Christina Haffser gewesene, im Kirchspiel Goldenbeck in Jerwen belegene Gut **Kurrissal** und 2000 Rthl. Anna Schraffer dagegen erhielt das Dorf **Pöhatt** sammt der Gefindestelle, das Dorf **Kulsar**, die **Mühle zu Kärrö** mit dem Lande so im königlichen Briefe des Rittmeisters Lieve die **Pästeküllsche Mühle** genannt, und das Gefinde **Emmersmeggi**, wie alles allhier in Harrien bei dem Hofe Harke gelegen, und „wie alles der Rittmeister vermöge in Händen habender königlicher Donation bis Dato innegehabt.“

Die Donation von 1627 ist aus der Urkunde 73 bekannt. Dieses Kurrissal, das oft auch falsch Kurrissar geschrieben wird, ist, wie in der Urkunde besagt, in Jerwen gelegen, aber im Kirchspiel St.-Matthäi, welches derzeit offenbar noch zum Kirchspiel Goldenbeck gehörte. Kurrissal grenzt zum Theil mit den in der № 75 genannten, dem Berend Lieve geschenkten Dörfern und dem Hofe Rässna. № 115.

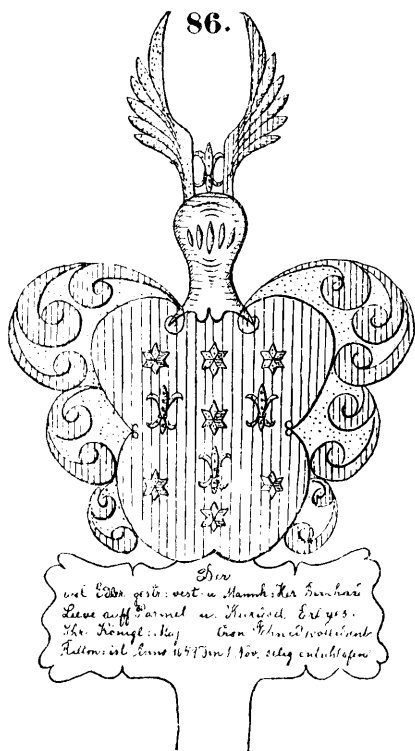
85.

Pergament mit 7 Siegeln im Besiz der gelehrten estnischen Gesellschaft. Eine in Hapsal 1647 beglaubigte Abschrift befindet sich in der de la Gardieschen Sammlung in Lund. Hier nur ein Auszug nach Ruzmurs Handschrift im estländischen Ritterschaftsarchive.

1647. ? Der Bischof Johann [von Münchhausen] von Curland, Administrator des Stiftes Desel, ernannte eine Commission zur Beilegung der Streitigkeiten der zu Lode gehörenden Bauern in Kurrissal und Kande, gegen den ehrbaren **Jürgen Lybe** und sein Dorf **Soiniņ**.

Kurrissal, jetzt Kariha, ist aus der № 63 bekannt. Kande ist der Hof Kānda.

86.



1649.

Dieser in Holz geschnitzte Schild des Berend oder **Bernhard Live** auf **Parmel** hängt in der Kirche zu Goldenbeck. B. L. Ehe mit **Gertrude von Nersüll** ist aus den № 67 und 76 bekannt. Berends Ehe hatte 2 Söhne und 4 Töchter. Den Söhnen **Reinhold** und

Berend Otto wird man oft begegnen, besonders aber im schwedischen Freiherrndiplom von 1653. Die Tochter **Sophie Elisabeth** war mit dem **Mannrichter Glas Ramm auf Paddis** vermählt. Ferner nennen die Stammtafeln die Ehe der Tochter **Margaretha** mit dem **Majoren Heinrich von Kurffel**, und die Ehe der Tochter **Gertrude** mit dem **Rittmeister Walter von Wrangel auf Hasik**. Die Tochter **Helene** nennt die schwedische Stammtafel und die des Brigadier H. J. von Lieven in erster Ehe mit dem Oberst-Lieutenant **Hermann von Nurep auf Heel**, der 1658 starb. In zweiter Ehe jedenfalls mit dem Majoren und Landrath **Walter von Stadelberg auf Hallinap** vermählt. Siehe die Urkunden 122, 124, 131 und 132. Sie lebte noch 1694. Die Kirche zu Zoerden, zu welcher Heel (jetzt Hachl) eingepfarrt ist, besitzt eine **Abendmahl-Weinkanne** mit der Inschrift H. A. × H. L., ein Geschenk von Hermann Nurep und Helene Live.

87.

Robert von Toll, Brieflade II, 624. Das Original des *Protocollextractes* in der von Toll-Kufferschen Sammlung.

Auf eingelegte Supplication **Adam Johan Schrapfern contra sel.** 1650. **Hrn Rittmeisters Berend Lieven** hinterlassene Erben, um Abtretung der Dörfer **Kulsar** und **Pöhat** und dazugehörigem Lande, oder Prästirung verschriebener Eviction, giebt das königliche Landgericht zum Bescheide: Weil **Berend Otto Live** excipiendo beigebracht, daß er sich zur Sache dergestalt wegen der Eviction einzulassen nicht bevollmächtiget, ihn auch sonderlich nicht, sondern seinen Bruder **Reinhold** mehrentheils angehe, und also Dilation bis dessen Ankunft gebeten, als hat ihm zwar solche Dilation nicht wohl können verweigert werden, sondern hiemit gestattet wird. Jedoch soll **Hrn Supplicanten** Alles, was er künftig wegen solcher Verhinderung rechtmäßig zu erweisen oder zu prätendiren vermeinet, in quantum juris vorbehaltenlich verbleiben. 1650 den 29. Januar.

Casparus Meyer.
Secretarius mpria.

Im Text ist **Sturriffal** statt **Kulsar** zu lesen, aber ein Vergleich mit den unter N 73 und 84 mitgetheilten Urkunden macht es klar, daß nur **Kulsar** gemeint sein kann. Daß **Berend** im Original **Lieven** geschrieben wurde, dürfte zweifelhaft sein; diese Form ist erst später entstanden.

88.

Schwedischer Text. Stockholmer Reichsarchiv, Titularregister von 1644—54, fol. 138. Eine Copie vom 21. Juli 1663 auch im königlichen Kammerarchiv in Stockholm, Reductionen, № 333, fol. 10.

1650. Wir Christina, von Gottes Gnaden Königin der Schweden, Herzogin von Estland u. s. w., bezeugen, daß Wir aus Gunst und Gnaden, treuer und tapferer Kriegsdienste wegen, die unser liebe edle und wohlbürtige treue Diener und **Major unserer Garde, Reinhold Linc zu Parmel**, Uns und dem Reiche Schweden bisher geleistet hat, und, trotz schwerer Verwundung, auch fernerhin zu leisten wünscht, mit diesem Unserem offenen Briefe, ihm, seiner Gattin und seinen beiden männlichen Erben folgende Krongüter und **Höfe verleihen: in Cronobergs Lehn, im Kreise (häradh) Öpwindinge, im Kirchspiel (Socken) Eke**, das Steuerland (Skattehemman, skatte = Steuer, hemman = Haus und Hof, Herd, Hufe, wird in alten Uebersetzungen auch mit Heimath wiedergegeben) einer Wittwe in Skärterydh, den Hof des Joen Gudmundson und des Pehr Månsson an demselben Orte, das Steuerland des Joen in Spängeberg, und des Pehr Bengtsson in Åhrheda ebendort auch das einer Wittwe, und das Steuerland einer Wittwe in Stårtarydh, das Kronsland einer Wittwe in Eke, und das halbe Kronsland Höga Skruff, im Kirchspiel Dädesjö das Kronsland (Cronohemman) des Bro in Hålmarna, das Kronsland des Nils in Skeppetorp,

im Kirchspiel Siöjåhs das Steuerland des Eric in Kärtydh, des Nils Börjeson in Søndreda, das halbe Steuerland des Mathies in Österhagen, das halbe Steuerland des Carl in Villjeheda, und ein Vorwerk in Siörsnåhla,

im Kirchspiel Dreff (heißt Arf im Diplom von 1653) $\frac{1}{4}$ Kronsland des Nils Årclsson in Håfeda,

im Kirchspiel Hornarydh das Steuerland des Måns in Bringebäck, und das $\frac{1}{2}$ Steuerland des Pehr in Klarthult, mit allem Zubehör an Aekern, Wiesen, Weiden, Wald, Seen, Flüssen, Fischereien, Mühlen, und Allem zu Lande und zu Wasser, nichts ausgenommen von Allem, was dazu gehört und von Alters gehört hat, oder was nach Gesetz und Recht zugehören soll. Das Alles soll er nutzen und besitzen zu ewigem Eigenthum und nach adeliger Freiheit, doch unter den Bedingungen, welcher Donationen wegen, im Beschlusse zu Norrköping im Jahr 1604 festgestellt wurden, und namentlich mit dem Verbot, die

Besitzer der Steuerhöfe, ohne ihren Willen, aus denselben zu verdrängen. Hiernach haben sich alle zu richten und soll Niemand den Herren Reinhold Liwe und seine Erben jetzt und in Zukunft in der Nutzung der Höfe behindern. Gegeben zu Stockholm am 4. März 1650.

(L. S.)

Christina.

M. G[ylden]f[au].

Alle Namen der hier donirten kleinen Höfe findet man im Diplom von 1653, № 95, genannt, daher man sie dort, in vorliegendem Druck, nicht mehr wiederholen wird.

89.

Schwedischer Text. Stockholmer Reichsarchiv, Titularregister von 1644—54 fol. 172. Eine Copie vom 21. Juli 1663 auch im königlichen Kammerarchiv in Stockholm, Reductionen, № 333 fol. 11.

Wir, Christina — — — [es folgen dieselben einleitenden Worte, 1651. wie in der № 87, nur heißt hier Reinhold Liwe „Oberst-Lieutenant unseres Leib-Regimentes“, und geschieht die Verleihung an alle Erben und Erbeserben] — — — geben und verleihen: in Småland, im Kreise Tweta, im Kirchspiel Forsserum das Steuerland des Swen in Runsserydh, und ein Steuerland in Slätterydh,

im Kirchspiel Bottnarydh das $\frac{1}{4}$ Kronslund des Anders in Fläckebo, im Kirchspiel Barkerydh das $\frac{1}{2}$ Steuerland des Jon in Mssperidh, und des Per in Rasshult, des Märten Joenson in Marp, ein Vorwerk, das derselbe hat, und das Steuerland Kinneholmen,

im Kirchspiel Nässiö das Kirchenland des Anders in Starkeridh, das $\frac{1}{2}$ Steuerland des Erick in Åker, und das Kirchenland Peder in Rissebo,

im Kirchspiel Ljungerum das Steuerland des Anders in Öfeberg und ein Steuerland in Kesslett [Kosslett?]

im Kirchspiel Bankerydh das $\frac{1}{2}$ Steuerland des Håkon in Trångshålla, und das Kronslund Behr in Granshult,

im Kirchspiel Håkarpa das Kronslund des Joen in Stibbarp, und des Jon in Hoedhult,

im Kirchspiel Järstorp das Klosterland des Issrael in Granbeck,

im Kirchspiel Någberga das Steuerland des Joens in Målleridh, das Kirchenland des Håkon in Knifshult, und das Klosterland der Wittwe

in Hårstorp, mit allem Zubehör an Aekern, Wiesen — — [u. s. w. wie am Schluß in № 87]. — — Doch weil der Vogt Märten Johanson in Marp, und die Wittwe in Hårstorp ihren Besiß auf Lebzeiten haben, so sollen sie darin ungestört bleiben.

Gegeben zu Stockholm am 16. August 1651.

Christina.

Nils Tungal.

Alle Namen der hier donirten kleinen Höfe sind auch im Diplom von 1653, № 95, genannt, und werden dort, im vorliegenden Druck, nicht mehr wiederholt werden.

90.

Schwedische Copie im stockholmer Reichsarchive, Convolut der Biographica, Litt. L.

1651.

Wir, Christina, von Gottes Gnaden Königin der Schweden, Herzogin von Estland — — — — u. s. w., bekennen und bezeugen, daß unser treue, edle und wohlbürtige Diener und Oberst-Lieutenant unseres Hof- und Leib-Regimentes Reinhold Liwe Uns einen Lehnbrief vorgewiesen hat, den Unser hochverehrte seelige Vater, glorreichen Andenkens, seinem verstorbenen Vater, dem Rittmeister Berendt Liwe am 17. September 1630 auf einige Güter in Wittensteins [Weissenstein] Lehn in Liffland [Estland!] erteilt als namentlich auf Lödzell mit 9 Haken Land, auf Baistemah mit 5 Haken, auf Rässna mit 8 Haken und auf Pila mit 5 Haken Land, wofür er 400 Rthl zu zahlen verpflichtet war, nebst dem von Bugislav Rosen und von Heinrich Busch auf genannte Güter geliehenen Pfandschilling. Dafür sollte er diese Güter zu ewigem Eigenthum nach adeligen Privilegien und Freiheiten behalten und mit ihnen schalten, wie er wollte. Auf Bitten unseres Oberst-Lieutenants Reinhold Liwe bestätigen Wir, aus Gunst und Gnade wegen seiner treuen Dienste — — — — mit diesem unserem offenen Briefe, ihm, seiner Gattin, seinen Erben und Erbeserben den Besiß der oben genannten Güter mit allem Zubehör — — — zu ewigem Eigenthum, nach adeligen Privilegien und Freiheiten, ebenso wie es im vorgewiesenen Briefe geschrieben steht. Hiernach haben sich Alle jetzt und in Zukunft zu richten. Gegeben zu Stockholm am 25. October 1651.

(L. S.)

Christina.

J. Silfwerstierna.

Sieh die Urkunde 75.

91.

Robert von Toll, Brieflade II. № 642.

Der Landrath Berend Taube auf Maybell und Kosch verkauft der 1652.
estländischen Ritterschaft sein steinernes Haus auf dem Dome in Reval,
belegen zwischen des Lieutenant Hermann Beersehn von Rayküll und
weiland Hr Rittmeister Berendt Riewenn auf Parmel Wohnhäusern
„aufm Thumb“. 1652 den 9. Februar. (№ 93 und 114).

92.

Schwedischer Text. Stockholmer Reichsarchiv, Titular-
register von 1644—54, fol. 176. Eine Copie auch
im königlichen Kammerarchive in Stockholm, Reduc-
tionen, № 333 fol. 12.

Wir Christina — — — bekennen, daß wir — — [u. s. w., genau 1652.
wie in der № 88] unserem Oberst-Lieutenant unseres Leib-Regimentes
Reinhold Liewe geben und verleihen: in Smaland, in Jönköpings Lähn,
im Kreise Tweta, im Kirchspiel Deggestorp ein Vorwerk in Hyrgiöl,
das Klosterland des Ewen in Kånarp, und das Kronslund des Nils
in Mählen,

im Kirchspiel Forsserum das Bischofsland des Sigfrid und des
Pehr in Fintorp, das halbe Steuerland des Joens in Kråkebo, und
ein Vorwerk in Forsserum,

im Kreise Moo und im Kirchspiel Steengårdshult das Steuer-
land des Ewen in Plombo, des Nils in Tåbo, das Kronslund des Eric
in Lummersbo, und das Kronslund des Nils in Hellebo, mit allem Zubehör
an Aekern, Wiesen — — [u. s. w. wie am Schluß in № 87] — —.
Doch weil das Steuerland Kråkebo einem Regierungsinspector (Befall-
ningsmann) zu seinen und seiner Hausfrau Lebzeiten verliehen ist, so
sollen sie darin ungestört bleiben.

Gegeben in Stockholm, den 20. März Anno 1652.

Christina.

N. Tungal.

Alle hier donirten kleinen Höfe, mit Ausnahme des von Ewen besessenen
Steuerlandes in Plombo, werden auch im Diplom von 1653, № 95,
genannt, daher man sie dort, im vorliegenden Druck, nicht mehr
wiederholt hat.

93.

Brieflade in Schloß Fickel, Regeste № 863, Original auf Pergament mit dem schwedischen Reichssiegel. Eine Copie im stockholmer Reichsarchive, Titularregister von 1644—54, fol. 179. Schwedischer Text.

1652. Wir, Christina, — — bezeugen — — daß Wir unserem Oberst-Lieutenant der Leib-Garde Reinhold Live und seinen Erben — — einen Hausplatz auf dem Dome in der Stadt Reval geschenkt haben, belegen zwischen dem Glockenthurm und dem Hofe des Artillerie-Lieutenantes Jacob Sprengport. Reinhold Live und seine Erben sollen diesen Hausplatz bebauen und besizen dürfen zu unbeschränktem Eigenthum, mit dem Recht ihn zu verkaufen oder zu verpfänden, und mit ihm nach Belieben zu schalten und zu walten, wie mit ihren anderen Erbgütern. Demnach gebieten wir Jedem, insbesondere aber unserem Gouverneuren und Statthalter, dem Bürgermeister und dem Rath unserer Stadt Reval, denen die jetzt dort sind und die in Zukunft dort sein werden, Reinhold Live und seine Erben in ungestörtem Besiz des genannten Bauplazes zu lassen. Gegeben in Stockholm, den 26. September Anno 1652. (№ 91 und 114).

(L. S.)

Christina.

von Schwalch.

94.

Schwedischer Text. Stockholmer Reichsarchiv Titularregister von 1644—54, fol. 179.

1652. Königin Christina schenkte dem Rittmeister Bernhard Otto von Riven einige Höfe in Desterbotten unter Norrköping, im Kirchspiel Wärd, unter den Bedingungen des Norrköpingschen Beschlusses von 1604. So gegeben in Stockholm am 2. October 1652.

Christina.

von Schwalch.

Der Wortlaut ist ähnlich dem der Urkunden 88 und 89. Die Höfe sind im Concept ausgelassen, man wird sie aber in der Urkunde 117 von 1667 genannt finden.

95.

Brieflade des Baron Alexis von Lieven in Merzendorf.
Schwedische beglaubigte Copie von 1778 aus dem
Stockholmer Ritterhause.

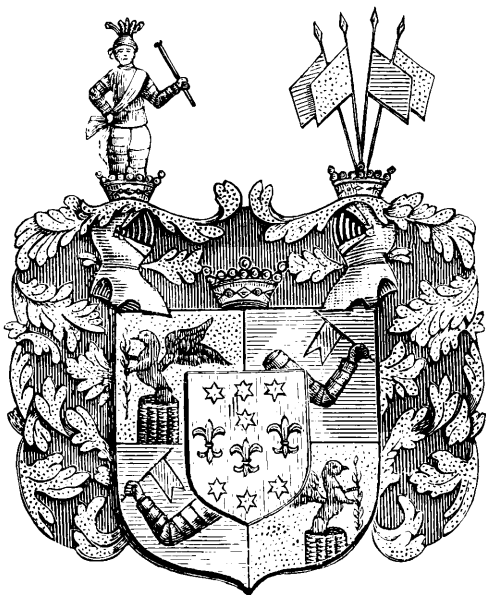
Wy Christina, medh Guds nådhe Sweriges, Göthes och Wendes 1653.
Drottning, Storfurstinna till Finland, Hertiginna uthi Estland, Care-
len, Brehmen, Verhden, Stettin, Pommern, Cassuben och Wenden,
Furstinna till Rygen, Fru öfwer Ingermanland och Wissmar e. t. c.
giöre wetterligt, att emedan een good Politie och wälfattadt
Regemente hafwer sig till Fundament fornämligest twenne saker
på hwilket det sig säkert stödjä, och således uprätt och wid
macht hollas kan, nembligen gode och hälsosamme Rådsslagh,
så och deres snälla och försichtige Execution, så uthi sielfwa
Regementz Civil- och Oeconomie saker in Rykes, som Krigs och
Wapenförandet, eller andre nyttige, och det gemene bäste hög-
nödige tienster och förrättningar uthom Lands; hwarföra och alle
kloke och försichtige Regenter uthi Wärlden, i synnerhet wåre
förfäder, och högtberömmelige Sweriges Rikes Konungar hafwa
dem af sine trogne Män tienare och undersätare i särdeles Aestime
och Wyrde hollet, som sigh i synnerheet framför andre beflytat,
om dygds och redeligt forhollande i gemen och derhoos efter-
trachtat att medh största hugna och yfwer giöra både sin öfwerhet,
sampt Fäderneslandh medh trogne och oförtrutne tiensters praeste-
rande, ett godt contentement och nöje; vid såsom dylikt i sigh
sielft ähr berömmeliget: Altså hafwa och wi efterföljande wåre
löflige Förfäders bruk och Exempel altydh draget den nådige
tancka, huruledes dem i synnerheet, som förmedelst trogne och
tappre Krigstienster hafwa sig om oss och Sweriges Krohns
meriterade och wälförtiente måtte tillbörligh recompens och
ergetzligheet wederafhåras, och sådant icke allenast demsielfwa
till een hugnad för deras uthståndna mödha, travailer och
blessürer, som Kriget gemenligen medh sigh förer, uthan deres
Efterkommande och andre, fölljandes båda deras remuneration och
Ryka wedergällning som dhe äthniutet hafwa, till incitament och
anledningh, att i lika måtta följa deres fotspår och berömmelige
bedrifter, följa genom ähra och dygdh, sampt trogne och tappere
tienster, att sammaledes förwärfwa sigh öfvershetens gunst,

och den renomé som sådana trogne Tienare bör gifwas, och derigenem göra sigh wälmeriterade, till åthniutande, af deras förfäders undfångne beneficier och gåfwor.

Så aldenst undh wår tro Man, **Öfwerste och Lieutenant de Garde de Corps**, oss enskehligh Edell och Wollbördigh **Reinholdt Liwe till Parmel**, hafwer föruthan thet, wi förnimma, att han at een förnembhligh Herre Stånds familia uthi Lifflandh drager sin hörkomst, hwilken wåre förfödher, icke allenast widh dee orolige och föränderlige tyder dersammastädes blefwet huldh, trogen och beständigh, uthan och uthi åtskilliga tillfällen gode och nyttige tienster praesterat, hwar öfwer den i de Swäre krigen, som der swäfwat hafwa, hafwa måst öfwergifwa och i sticket låta mestedelen af deres egendomb, och deriblandh deres Stamhus och sig annerstädes nedersättja, alltidh ifrån sin ungdom beflitat sig om dygd och ähra, och efter hans hug och senne mehrendels hafwer warit till Krigswesende inclinerat. Så hafwer han för en rumblig tidh sedan, begifwit sig i wår och Sweriges Kronos Krigstienst, och först låtit sig bruke för en Cornet, Lieutenant, Capitein, sedann blefwen avancerat och beförderat under wårt Lif-Garde, hwilket han såsom Major, Ofwerste-Lieutenant in tyo åhr, så uthi sidste Danske Faygde som uthi det Tyske Krigett commenderat hafwer, intill des wi honom **Öfwerste Chargen** med för någon tidh sedan monde opdrage och ombetro. Förhållandes sigh uthi samme sine Tienster, så uthi Feltslachten, Stormar och Belägningar, samt andre enpraesenterande Occasioner, så manligen tappert och flyteligen, att wåre Feltmarssalder, Generaler och andre hans Commandeurer hafwa af hans oförtrutne Tienster praesterande haft ett synnerligt godt nöje och behagh samt gifwit och meddelt honom deröfwer sanfärdeliga berömlige Testimonia och wittnesbörder. Enkannerligen hafwer bemålte Reinholdt Liwe sin Tro och Tapperket medh godt beröm Anno 1648 uthi Octobris monadh betudt och bewist wedh den starke Blognering för Staden Prag i Böhmen, thå han till sin hälsas merkelige afsaknadt blef uthi sin wänstra Arm sargat och förlamat; och dat oachtandes till biuder sigh än vidare, och så länge han lefwer och förmår att icke allenast sielfwela uthi all underdånig Troo och Huldest continuare och bestå; uthan tillholla sina Barn och efter Kommande thet samma att göra. Hwarför och emedan åfwanthalde Reinholdt Liwes och hans För-

fädhers oss och Sveriges Krono bewyste trogne Hulde och tappre Kriegstienster komma hos oss i nådigh och mogen Consideration, i synnerhet derföre, effter han på sin Kropp bar ögon skenligt könnetecken af sitt redelige och tappre förhollande med förlust af sin hälso och ledamöter; dertill medh och, såsom icke allenast hans **Broddher Ryttnästare Edell och Wålbordigh Berendt Otto och deras Frände Capitainen Jürgen Liwe** hafwa giört oss och Kronen nyttige tienster, och än wydare så länge de lefwa och förmå, att giöra och bewysa förplichtaad wara skola; Altså äre wi så deraf, som och att inga af den Familien mehre uthi lifwet äre, förordsakade wordna, dem att betee wår Konigl. benägenhet, och fördenskuldh förbemålte **Reinholt, och jämwäl Berendt Otto, och Jürgen Liwers** åldrige härkomst med **Friherre Dignität och Tittul beneficera och benåda**; Giöra thet och härmedh, och i detta wårt öpne Brefs kraft af Konigl. Macht och Mündighet. Ämna skänke och gifwe dem och deras echta Lifs och Bröst-Erftingar, Man och Quinkön, ochså Erftingar efter Erftingar Friherre Ståndt och Nampn, och till förbättringh på deras förre gamla Wapn, som dhe alt hitintill och deras Förfäder för dem fört hafwa, så och till en åthskilnadt ifrån andre Fryherre och flere Familier här i Riket, förordne dhem:

En fyradubbelt fördelt sköldh, dermit uthi hans förre Wapn, som ähr siu Stiernor och tre Lilljor af Guhlfärga uthi Rödt Fäldt; uthi den öfwerste Skölden på högre och nederste på wenstre sydanupstiga twenne röda grypar uthur två skantz korgar, hollande medh kloerne twenne gröna Olljoquistar; uthi den öfwerste Skölden på wenstre och nederste på högre sydan äro twenne bewäpnade Armar, hollandes



hwardera en Standart af rödh färga uthi blått fäldt; ofwen på skölden twenne öpne Tornerehulmar, täcket och crantzen medh rodt, guhlt och blått fördelt. Hwardera Hulmen med een Friherre Chrono opå, öfwer den högre Hulmeronen står en half bewäpnadt Man, hafwandes kringh sigh et Feltteckn, och hollandes i högra handen een Commando Staf, och öfwer de wänstra hielm Cronan fyra Fahnor af guhl och blå färga; aldeles som hela dette Wapnet på andra sidan afmålhat och repraesenterat står. Hvilket Wapn bemålte Herr Reinholdt, Berendt Otto och Jürgen Liwer och deras echte Brust«Erfwingar i alle Occasioner, möthen, Sambqwämer och Handlingar skola måge föra och bruka, effter sin och deras nödtorfft willja och behagh, och derhoos herad ständet widhkommer niuta och beholla, alle den Privilegier, Fryheter och Rättigheeter, som andre Fryherrar här i Ryket å Ständs wägner, niuta till ewärdelige tyder. Och på der wälbemälte Fryherras må kunna detta sitt förwärfwade anseelige Ständs så mycket bättre oppeholle och utföra, ty skänka och gifwa wy dem, och deras echte manlige Lyfs- och Lähns-Erfwingar till ett Fryherreskap Eksjö Stads i Smålandh, item desse godz och gårdar som wi sonom den — — — Anno 165— under i Norrköpings Besluths willkor monde donera; nembligen i Smålandh Tweta härad, Forsferum socken — — ett skattehemman — — —, och i Cronobergs Lähn, Opwidinje härad, Ecke socken — — —, ett skattehemman — — — e. t. c., [hier find alle die aus den Urfunden N: 87, 88 und 91 schon bekannten Steuer- und Kronsländereien eingeschaltet, die deshalb nicht wiederholt werden.] att niuta, bruka, besittja och beholla, under fullkomligh rätt af ett Friherreskap och aldeles med lika Privilegier, frihete och rättigheter som andre Friherrar får uthi vårt Rike den af oss till Friherreskap undfångna städer och gods niuta och besittja till ewärdelige tider.

Wele ochså och härmed förordne, att dee sampt deras echte Brustarfwingar och Efterkommande **sigh Friherrar af Eksjö titulera**, nämpne och skrifwa möge och skole, men med arfsräthen och Successionen till detta Friherreskapet wele wi sålunda hafwa hollit, att der mehrbemälte Herr Reinholdt Liwe uthan manlige Brustarfwingar medh döden afginge, då och i sådant fall skall

hans Broder Berendt Otto Liwe det till träda, och sedan niuta och beholla för sigh och sine manlige Lyfs- och Lähns-Erfwingar; hwar och så hända, att han sammalodes uthan dem dödde, då skall samma Friherreskap falla deras frände Jürgen Liwe och hans rätta manafföda till, hwar efter annan, så länge någon af den Stam och Linea är wid macht, och han och de det sedan niuta och bruke på sätt och wis, som äfwan bemält är. Dock bemälte Stadh i sine wälfångne Privilegier och eljest Skattebonden i sin bördsrät aldeles opraejudicierat och oförkränkt. Wy biude och befalle fördenskuldh härmed alle wåre trogne undersåthare, som uthi ofwan bemelte Eksjö Stadh hoch på ofwan specificerade gods och gårdar byggia och boo, att dee wit den Troohet hör-samhet och lydno, som de oss på Sweriges Chronos wägnar plichtige och skyldighe ähra, annamma och hekomma wälbemälte Herr Reinhold, Herr Berndt Otto och Herr Jürgen Liwer och deres echte Brusterfwingar för deras Heerskap och Fryherrar, utgörandes dem och deras efterkommande manlige Lifs- och Lähns-Erfwingar deras uthskylder, och hvad som den oss härtill på Chronones wägnar hafwa warit wahna att göra. Det de och alle andre, som detta widhkomma och för wår skuldh wele och skole göra och låta, hafwa sigh att efterrätta icke görandes ofwanbemälte Herr Reinholdt, Herr Berendt och Herr Jürgen Liwer och ofwanhemälte dheres Erfwingar härmedh, hinder mehn eller intrång i någo måtto nu eller i tillkommande tider. Till ytter-mehra visso hafwa wi detta Fryherre Bref medh egen handh underskrifwit och wårt samt Rikes Stora Insegel bekräftadt. Gifwit på wårt Konigl. Slott och Residenz Stockholm den tiugu fierde Dag i Septembris månadt åhr efter Christi Börd ettusende sexhundra och på det femtjonder tredje.

Christina.

Christoph Fredrich von Schwalk.

Att denne afskrift ord från ord är likalydande med den i Riddarehus Archivo förwarade afskriften, intygar Stockholm af Riddarehus Canceliet den 2 May 1778.

C. v. Schönfeldt.

1653.

Wir, Christina, von Gottes Gnaden der Schweden, Gothen und Wenden Königin, Großfürstin von Finnland, Herzogin von Estland, Carelen, Bremen, Verden, Stettin, Pommern, Cassuben und Wenden, Fürstin von Rügen, Frau von Ingermannland und Wismar, thun kund und bekennen: Da zu einer guten Polizei und wohlbestellten Regierung besonders zwei Dinge erforderlich sind, auf welche sie sich sicher stützen kann, nämlich gute und heilsame Rathschläge, energische und umsichtige Ausführung derselben, sowohl in Regierungs- Civil- und Verwaltungssachen im Reiche, als auch in Kriegen und Feldzügen oder anderen nützlichen und zum gemeinen Besten gereichenden Diensten und Verrichtungen außerhalb Landes, so haben auch alle klugen und achtsamen Regenten der Welt, besonders Unsere Vorfahren, die glormwürdigen Könige von Schweden, diejenigen Ihrer getreuen Diener und Unterthanen besonders geehrt und geschätzt, die sich durch Tugend und redlichen Sinn hervorgethan und ihrer Herrschaft und dem Vaterlande in treuer Ergebenheit gedient haben. So sind auch Wir dem löblichen Gebrauch und Beispiel unserer Vorfahren gefolgt und sind derjenigen, die sich durch treue und tapfere Dienste um Uns und die Krone Schweden verdient gemacht haben, jederzeit in Gnaden besonders eingedenk gewesen wie sie gebührend zu belohnen, nicht allein ihnen selbst zur Freude und Vergeltung für ihre Mühen, Travaillen und Wunden, die der Krieg mit sich führt, sondern auch ihren Nachkommen und Anderen zur Aufmunterung, ihrem Beispiel und ihren ruhmvollen Thaten zu folgen, und durch Ehre und Tugend, treue und tapfere Dienste die Gnade ihrer Herrschaft, und den Ruhm der solchen Dienern gegeben werden muß, gleichfalls zu verdienen, oder sich verdient zu machen die von ihren Vorfahren erhaltenen Beneficien und Auszeichnungen zu genießen.

Da nun unser getreue Mann, der **Oberst-Lieutenant des Garde du Corps**, unser liebe, edle und wohlgeborene **Reinhold Liewe von Parmel**, welcher von einer vornehmen Familie in Liffland herstammt, — die unseren Vorfahren nicht allein in unruhigen und kriegerischen Zeiten daselbst ergeben und treu gewesen, sondern auch bei verschiedenen Gelegenheiten gute und nützliche Dienste geleistet, wobei sie in den dortigen schweren Kriegen gar viel von ihrem Vermögen verloren und ihr Stammhaus verlassen —, sich jederzeit von Jugend auf der Tugend und Ehre beflissen und sich vor langer Zeit schon in unseren und der Krone Schweden Kriegsdienst begeben, in welchem er als Cornet, Lieute-

nant und Capitain gedient, dann zu unserer Leib-Garde avancirt wurde, welche er als Major und Oberst-Lieutenant zehn Jahre lang, sowohl im letzten Kriege mit Dänemark, als im Kriege mit Deutschland commandirt hat, so haben Wir ihn endlich vor einiger Zeit **zur Obersten-Charge befördert**. Auch hat er sich in seinen Diensten, sowohl in Schlachten und bei Belagerungen, als auch bei anderen Gelegenheiten so männlich, tapfer und umsichtig verhalten, daß unsere Feldmarschälle, Generale und seine Vorgesetzten mit ihm stets zufrieden gewesen und ihm wahre rühmliche Zeugnisse darüber ertheilt haben. Besonders hat Reinholdt Liewe seine Treue und Tapferkeit bei der Belagerung von Prag in Böhmen im October 1648 bezeugt, wo er zum sichtbaren Verluste seiner Gesundheit schwer verwundet wurde, dessen ungeachtet er, so lange er lebt und bei Kräften ist, Uns treu dienen will, auch seine Kinder und Nachkommen dazu anzuhalten verspricht. Weil wir demnach des Reinholdt Liewe und seiner Vorfahren, Uns und der Krone Schweden treu geleisteten und tapferen Kriegsdienste in gnädige reife Erwägung gezogen, und weil er auch an seinem Körper sichtbare Zeichen seines ehrenhaften und tapferen Wandels mit Verlust seiner Gesundheit und Glieder trägt, und weil ferner **sein Bruder und Rittmeister**, der edle und wohlgeborne **Berendt Otto**, und ihr Verwandter (och deras Fränd) der **Capitain Jürgen Liewe**, Uns und der Krone Schweden viel nützliche Dienste geleistet haben, und auch künftig, so lange sie leben und vermögen, leisten wollen, und da endlich von ihrer Familie keine [?] Anderen mehr am Leben, so haben Wir Uns bewogen gesehen, Ihnen Unsere königliche Gnade zu erzeigen, und die alte Herkunft des obgedachten Reinholdt, wie auch des Berendt Otto und Jürgen Liewe mit der Freiherren-Dignität und deren Titel zu verbessern und zu begnadigen, wie wir es hiemit und durch diesen offenen Brief kraft unserer königlichen Macht und Mündigkeit thun. Demnach verleihen, geben und schenken wir Ihnen und Ihren wahren Erben männlichen und weiblichen Geschlechtes, von Erben zu Erben den **Freiherren-Stand und Namen**. Und zur Vervollkommenung Ihres alten Wappens, welches sie und ihre Vorfahren bisher geführt haben, verordnen Wir zum Unterschiede von anderen Freiherren hier im Reiche: Einen vierfach getheilten Schild, darin im Herzschilde ihr altes Wappen, nämlich sieben Sterne und drei Lilien von Gold im rothen Felde; im oberen rechten und unteren linken Felde erheben sich aus je einem Schanzkorbe je ein rother Greif mit einem grünen Delzweige in den Pranken; im oberen linken und im unteren

rechten blauen Felde hält ein geharnischter Arm eine rothe Standarte. Ueber dem Schilde befinden sich zwei offene Turnierhelme mit einer Freiherrenkrone. In der rechten Helmkrone steht ein halbbewaffneter Mann mit einer Feldschärpe und einem Commandostabe in der rechten Hand. Aus der linken Helmkrone ragen vier Fahnen von gelber und blauer Farbe hervor. Die Schilddecke ist roth, gelb und blau vertheilt, In Allem so wie dieses Wappen hier gemalt und dargestellt ist. Dieses Wappen sollen die Herren Reinholdt, Berendt Otto und Jürgen Liwe und ihre wahren Erben und deren Nachkommen bei allen Gelegenheiten und Handlungen führen und gebrauchen, und dabei in Ansehung des Standes alle die Privilegien, Freiheiten und Gerechtsame, die andere Freiherren hier im Reiche von Standes wegen haben, für immerwährende Zeiten behalten und genießen.

Und damit wohlgedachte Freiherren diesen ihren wohlverdienten ansehnlichen Stand um so besser erhalten können, so schenken und geben Wir ihnen und ihren wahren männlichen Leibes- und Lehnserben als Freiherrschafft die Stadt Eksjö [sprich Ekshö] in Smoland, wie auch die Höfe und Dorffschaften, die wir ihm im Jahre 165 unter den Bedingungen des norrköpingschen Beschlusses geschenkt haben, als namentlich: in Smoland im Kreise Tweta und Kirchspiel Forsserum die Steuerländer — — — —, und in Cronoberg, im Kreise Opwidinje und Kirchspiele Eke die Steuerländer — — — — [hier folgen alle die aus den Urkunden № 87, 88 und 91 schon bekannten Steuer- und Kronsländereien, die deshalb nicht wiederholt werden] mit Allem dazu gehörigen an Land, Acker, Wiesen, Wald, Seen, Strömen, Fischereien und Mühlen, wie auch allen anderen Appertinentien, die dazu gehören oder von Rechts wegen gehören müssen, auf ewige Zeiten mit dem vollen Recht einer Freiherrschafft, mit deren Privilegien, Freiheiten und Gerechtsamen zu nutzen und zu besitzen. Zugleich wollen Wir auch verordnen, daß sie und ihre wahren Erben und Nachkommen sich **Freiherren zu Eksjö** [sprich Ekshö] tituliren, nennen und schreiben sollen. Mit dem Erbrechte und der Succession in dieser Freiherrschafft aber wollen Wir es also gehalten haben, daß wenn Reinholdt Liwe ohne männliche Erben sterben sollte, alsdann sein Bruder Berendt Otto Liwe die Freiherrschafft antreten und für sich und seine männlichen Leibes- und Lehnserben nutzen und besitzen soll; sollte es sich aber ereignen, daß auch er ohne Erben stürbe, so soll die Freiherrschafft ihrem Verwandten Jürgen Liwe und seinen rechten

männlichen Nachkommen successive, so lange einer von dem Stamm und der Linie da ist, zu fallen und soll er sie nutzen und gebrauchen, jedoch ohne Präjudic und ohne Schmälerung der wohlhergebrachten Privilegien der oftgenannten Stadt und der Steuerbauern in ihren Erbrechten. Wir gebieten und befehlen hiemit allen Unsern getreuen Unterthanen, welche in der Stadt Eksjö und auf obgenannten Höfen wohnen, daß sie bei der Uns, von wegen der Krone Schweden, schuldigen Treue und Gehorsam, die wohlgemeldeten Herren Reinhold, Herren Berendt Otto, und Herren Jürgen Lixe und ihre wahren Erben als Herren und Freiherrn anerkennen, und ihnen und ihren Nachkommen, den männlichen Leibes- und Lehnserben, ihre Steuern und was sie uns bisher, der Krone wegen, zu leisten gehabt, entrichten und leisten sollen. Wonach sie und alle Anderen, denen dieses bekannt wird, sich unserwegen zu richten haben, und den Herren Reinholdt, Berendt Otto und Jürgen Lixe und ihren Erben keine Schmälerung und Zurücksetzung auf irgend welche Weise zufügen sollen.

Urkundlich haben Wir diesen Freiherrnbrief eigenhändig unterschrieben und mit Unserem und des Reiches großem Siegel bekräftigt. Gegeben in Unserem königlichen Schloß und Residenz zu Stockholm am 24. September im Jahre nach Christi Geburt 1653.

Christina.

Christoph Friedrich von Schwalck.

Daß diese Abschrift mit der im Ritterhausarchive aufbewahrten authentischen Copie von Wort zu Wort gleichlautend, bezeugt, Stockholm Ritterhauskanzlei am 2. May 1778.

C. von Schoenfeldt.

Es ist eine bestrittene Frage, wer der Capitain Jürgen Lixe war, der als Verwandter [Fränd] der Brüder Reinhold und Berend Otto, mit ihnen in den Freiherrnstand erhoben wurde. Die ältere stockholmer Stammtafel giebt gar keine Erklärung. Nach der neueren soll es der leibliche Oheim von N. und B. O., der 73jährige Jürgen auf Stenhusen gewesen sein. Diese Annahme beruht darauf, daß bisher kein anderer gleichzeitiger Jürgen L. in Estland bekannt war, als der alte Jürgen auf Stenhusen, der 1659 starb. Sieh № 102. Jetzt wissen wir aber aus der Urkunde 78, daß der alte Jürgen einen Sohn Jürgen hatte, der 1633 in Deutschland

starb, und daß dieser wieder einen Sohn Jürgen hatte, der bei der Belagerung Pernaus durch die Polen im November oder December 1657 als schwedischer Major fiel, das werden die Urkunden 101 und 103 bezeugen. Wenn das Diplom nur drei Lieven nennt und sagt: „da von ihrer Familie keine anderen mehr am Leben“, so ist das falsch, denn es lebten ihrer vier. Jürgen der alte wird nur Mannrichter, nie Capitain genannt. Nur das Diplom nennt einen Capitain Jürgen, in welcher Charge sein Großsohn Jürgen im Jahre 1653 gestanden haben wird, der 1657 Major war. Es scheint daß dieser der in den Freiherrnstand erhobene war, und daß der alte Jürgen nicht mitgezählt wurde. Welcher von ihnen es war ist übrigens gleichgültig. Keinen von beiden überlebten männliche Erben.

Die Worte, daß die in den Freiherrnstand erhobenen Brüder A. und B. D. ihr Stammhaus verlassen oder verloren, werden nur dann verständlich, wenn man eine bereits 1653 eingetretene Ueberbürdung mit Schulden oder geschehene Verpfändung des Stammhauses Parmel annimmt, die aber zum Theil erst seit 1669 und in vollem Umfang erst seit 1671 bekannt ist. Es kann sich dabei nur um Parmel und Sointz mit Hellenbeck nebst zugehörenden Dörfern handeln, da Stenhufen und Bergenthal erst seit 1615 im Besiz des alten Jürgen war und auf seine zwei Töchter vererbte. Sointz und Hellenbeck wurden erst um 1672 verpfändet und nicht wieder eingelöst. Parmel ging erst im Concurse von 1694 definitiv verloren. Von den in den Urkunden 88, 89 und 92 genannten Schenkungen sind alle bis auf zwei in das Diplom übergegangen. Diese zwei hier fehlenden sind: die Steuerheimath Swen in Runsserydh und die Steuerheimath in Glätterydh, beide im Kirchspiel Forsserum.

Von **Reinhold Lieven** wird ein in Stahl gestochenes **Stegel mit Wappen** in Byk bei Upsala aufbewahrt. Ueber dem Wappem resp. zwischen der Helmzier liest man die Buchstaben R. L. F. Z. E. [Reinhold Lieven Freiherr zu Efsjö (Efschö)].

96.

Robert von Toll, Brieflade II, N: 1037. Copie in der von Toll-Ruffersschen Sammlung, auf russischem Stempelpapier von 1720. Hat die Aufschrift: Prod. Arensburg den 27. Febr. 1724.

1654.

Ich Georg Live auf Steenhufen, Erbgesessen, urkunde hiemit, „vor“ mich, meine Erben und Erbnchmer, daß ich dem ehrsamem Bernd Hetling rechter wohlbekenntlicher Schuld schuldig worden und von

N^o 1647 her bis untenstehendem Dato nach aller richtigen Abhandlung pro resto verblieben die Summa von 609 Rthlr 112 rst. Welche jegbemeldete Rthlr 609 — 112 belobe hiemit und in Kraft Dieses, „Gliebs Gott“, auf nächstkünftigen Lichtmeß des nächstkommenden 1655^{tem} Jahres „vor alles wehne“ dankbarlich zu erlegen und zu bezahlen. Was aber über alles Verhoffen auf „bestimpter“ Zeit nicht gezahlet werden sollte verobligire mich jährlich mit 6 procento bis Ablegung des letzten Hellers zu verrenten und die Rente jährlich richtig abzulegen. Alles ohne Gefährde. Dies „vor“ mich und meine Erben stet und fest zu halten, habe ich diese Schrift wißentlich aus wohlermogenem Muthes mit Unterschreibung eigner Hand und ahdelicher Pfittschafft beglaubiget. Reval, N^o 1654 d. 5. Julii.

Jürgen Lüve.

97.

Schwedisches Concept im stockholmer Reichsarchive.
Titularregister von 1654—60, fol. 45.

Wir, Carl Gustav, — — — machen bekannt, daß, weil der Hof- 1655.
dienst der Ritterschaft und des Adels in Estland kürzlich, nach unserem gnädigen Willen, in drei Compagnien getheilt worden ist, Wir unseren edlen lieben **Berndt Otto Rive zum Rittmeister der Compagnie in der Wiek** ernannt haben, wobei er verspricht, Uns und dem Staate Schweden immer treu und tapfer zu dienen, von Uns und dem schwedischen Reiche alle Gefahr und Ungunst mit äußersten Kräften abzuwenden, Uns zur rechten Zeit vor drohender Gefahr zu warnen, immer willig und männlich im Kampfe, beim Sturm und in Schlachten zu sein, und dem Feinde des Reiches nach Kräften zu schaden. Im Allgemeinen soll er immer ein tapferer und ehrlicher Krieger sein, wie er es vor Gott und jedem ehrlichen Mann verantworten kann. Wir bewilligen ihm ein jährlich Gehalt, wie es mit solchem Dienste immer verbunden ist. Wir befehlen auch Allen, sowohl Officieren als Soldaten in seiner Compagnie, daß sie ihrem Rittmeister Berndt Otto Rive, in allen Dingen, die er in unserem und des Staates Interesse anordnet, gehorsam und dienstwillig sein sollen. Hiernach haben sich Alle zu richten. Gegeben in Stockholm, den 9. May 1655.

Carl Gustaf.

98.

Deutsches Original im stockholmer Reichsarchiv. Convolut Litt. L. 19. Biographica.

- 1656 ? **Gesuch des Obersten Reinhold Liewe.** Fünf Jahre habe er seiner Majestät gedient, in Mähren sei er in Gefangenschaft gerathen, vor Prag sei ihm der linke Arm zerschmettert worden und könne nie wieder zurecht werden. Zwar habe ihn die Königin mit etlichen Gütern und Bauerstätten in Smoland begnadigt, die seien aber alle wüst und bringen keine Einkünfte. Er bittet um eine Pension.

Jahr und Datum fehlen. Wahrscheinlich von 1655 oder 56.

99.

Reichsarchiv in Stockholm. Convolut Litt. L. 19. Biographica. Deutsche Copie.

1657. Allen und Jedem, denen an diesem offenen Brief — — gelegen, sei zu wissen, wes Gestalt in unterzeichnetem Dato der — — mannhafte Herr Joachim Budde, wohlbestallter Lieutenant zu Pferde, — — dem Herrn **Baron Reinhold von Liewen, Freiherren zu Eksjö, Herren auf Soinis, hochbetrautem königlichen Gouverneuren auf Desel und Statthalter auf Arensburg,** — — sein väterliches Erbgut, als den **Hof Löllyst** mit allem — — Zubehör — — auf immerwährende Zeiten, — — erblich — — für 14000 Rthl. — — verkauft hat, von denen 8000 baar gezahlt sind. Gegeben im Schloß zu Arensburg am 1. May 1657.

Die Insel Desel kam im Frieden zu Bremsebrö im Jahre 1645 von Dänemark an Schweden. Am 10. Juni 1654 entsagte Königin Christine dem schwedischen Throne, behielt sich aber zu ihrem Unterhalt die Einkünfte von Desel vor. Ihr erster Gouverneur wurde in demselben Jahre Reinhold Liewe, wahrscheinlich am 13. November. Ihm folgte am 23. October 1660 Carl Spaar, und diesem 1663 Peter Flemming. Löllyst ist nordöstlich von Arensburg, nicht gar weit von einer tief einschneidenden Ostseebucht gelegen. Es muß auffallen, daß in den von F. von Burghöwden 1851 herausgegebenen „Beiträge zu einer älteren Geschichte der östlichen Landgüter und ihrer Besitzer“

nichts von diesem Handel bekannt ist. Töllist, in der Ordenszeit das „Töllsen Land“ genannt, wurde von Bischof Johann von Münchhausen am 6. Juni 1554 seinem Schwager, dem Stiftsvogt und Rath Dietrich von Behr verliehen, der aber bald darauf sein Lehn dem Herzog Magnus überließ, nach Pilten ging und dort von demselben Herzog mit den Gütern Popen, Schlek und Edwahlen belehnt wurde, die seine Nachkommen noch gegenwärtig besitzen. Töllist kam an Johann Taube und 1590 an Mathias Budde. Dessen Sohn Friedrich testirte es 1651 seinem Sohn Jochim, von dem es nach 1658 an seinen Bruder Johann überging, der es großer Schulden wegen am 26. Juni 1684 dem Gouverneuren Jürgen von Sacken überließ. Das seit 1609 mit Töllist verbundene Göljal übergab Friedrich Budde schon 1651 seiner Tochter Ellen, die mit Overt Poll vermählt war, und 1677 besaß es der Gouverneur Jürgen von Sacken, nach dessen Tode es 1689 seine zweite Frau besaß, die Anna Margaretha Rosenfranz, Stieftochter erster Ehe des Gouverneuren Reinhold Lwze. Entfernt von Töllist ist Werholm, das noch 1647 Rijslecht hieß, und das 1646 Christian Poll besaß, ein Schwiegerjohn des schon genannten Johann Budde. **„Am 27. September 1655 tauschte der oeselsche Gouverneur, Freiherr Reinhold von Lieven, von ihm gegen 4 Haken vom Amte Lövel 4 Haken ein, welche in Sackel mit Bronsbauern vermischt lagen.“**

So weit nach Buchhöndens Beiträgen, nach denen ein Handel Reinhold Lwzes wegen Töllist im Jahre 1657 ausgeschlossen zu sein scheint, und doch war es nach den folgenden Urkunden № 100, 109, 113, 119, 140 u. 148 noch im Besitz seiner Erben, im Jahre 1680 aber nicht mehr. Vielleicht kaufte Reinhold L. nur einen Theil von Töllist von Joachim Budde.

An derselben Bucht, wie Töllist, aber an ihrer nördlichen Seite, liegen Sackel oder Sakla und Lövel. Werholm liegt an einer anderen Bucht, nordöstlich von Sackel, und grenzt mit Men-Lövel. Daß Reinhold L. im Amte Lövel besitzlich gewesen wäre und diesen Besitz gegen 4 Haken im Amte Sackel hingab resp. mit Christian Poll tauschte, wird in keiner uns bekannten Urkunde wieder erwähnt.

100.

Reichsarchiv in Stockholm. Convolut L. 19. Biographica. Deutsche Copie.

„Allen und Jeden, denen dieses zu sehen, zu lesen oder hörenlesen 1658. fürkommt, sei kund und wissend, — — — was maßen ein christliches

— — — Ehegelöbniß beschlossen worden, zwischen dem hochwohlgebornen Herren **Reinhold von Liven, Freiherren auf Ekjö, Herrn zu Soini, Töllst und Nessna**, Ihrer königlichen Majestät hochbetrauten Gouverneuren der Provinz Oesel, Statthalter auf Arensburg, Obersten, wie auch des Oberland-, Burg- und Consistorialgerichtes Präsidenten an einem, und der Wohlgebornen hoch- ehr- und tugendfsamen Jungfrauen **Anna Margaretha von Zorgen**, des wohlseel. Obersten Friedrich Zoege nachgelassenen Jungfer Tochter anderen Theils,“ — — daß der Braut ihr Eingebrahtes und besonders ihre Güter zeit lebens bleiben sollen, derothalben sie an ihres Gemahles Gütern ein Retentionsrecht haben soll.

So geschehen auf dem königl. Schlosse zu Arensburg d. 3. März 1658.

N. N. 3. war **Erbfrau auf Weissenfeld** bei Gapsal. Aus der in der N. 113 gedruckten Grabrede wird man erfahren, daß Reinholds erste Frau **Sedwig von Wartenleben** war, die **Wittwe des Obersten Rosenfranz**, deren Tochter Anna Margaretha N. wir eben in der Nachricht zur N. 99 begegnet sind.

101.

Baron Harald von Toll. Auszüge aus den Acten des estländischen Landgerichtes.

1659. **Klage des Mannrichters Ernst Berg [auf Rattentat] gegen Jürgen Liven auf Stenhufen. 1659.**

Kläger nennt sich den zweiten Gatten der **Schwiegertochter des Beklagten**, und da diese in der ersten Ehe mit des Beklagten Sohn einen Sohn geboren, der vor Pernau im Kriege gefallen, so verlangt er für seine Eheliubste als beerbter Wittwe, ein Kindesheil oder $\frac{1}{3}$ aus dem Gute Stenhufen.

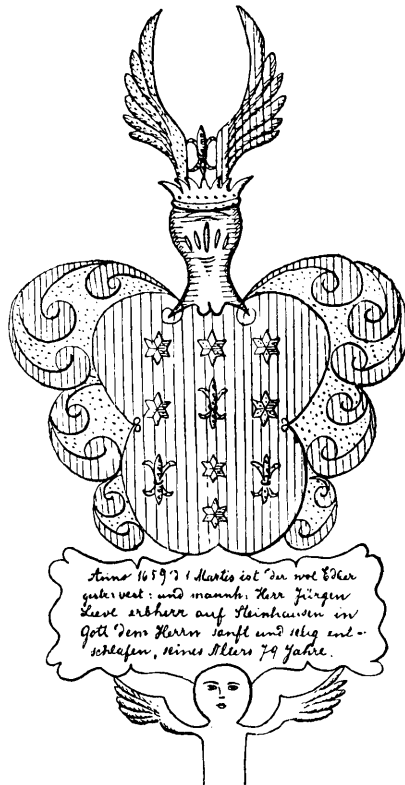
Jürgen L. liegt auf dem Siechbette. Seine **Schwiegersöhne Christian Toll und Ernst Johann Berg** vertreten ihn vor Gericht. Da ihr Schwiegervater noch am Leben so verweigern sie Zahlung und Abrechnung.

Kläger spricht von Begräbniskosten für seinen **Stieffsohn Liven**, die er gezahlt habe. Auch habe er den vergoldeten und versilberten

Degen bezahlt, der bei dessen Schild und Fahne in der Kirche angeschlagen wurde.

In der № 133 wird man dieselbe Nachricht über den Großsohn des Jürgen L. auf Stenhufen finden. Vergleiche die beim Freiherren-diplom № 95 über ihn ausgeführte Untersuchung. Die Kirche, in welcher sein Schild mit Fahne und Degen ausgestellt wurden, hat man bisher vergeblich gesucht. In Bernau oder in Goldenbeck, wo man sie am ehesten vermuthen sollte, sind sie nicht vorhanden. Vergleiche die Nachricht bei der № 102. Jürgen der Alte schrieb seinen Namen Live und Lüve, wie man in der Urkunde 96 gesehen hat.

102.



Dieser in Holz geschnitzte Schild des Jürgen L. auf Stenhufen 1659.
hängt in der Kirche zu Goldenbeck, neben dem seines Bruders Berend.

Der im Jahre 1580 geborene J. L. dem wir zum ersten Mal im Testamente von 1615 begegneten, war zwei Mal verheirathet; erstlich nach Angabe aller Stammtafeln mit **Elisabeth von Uerfüll** aus Rosh, Erbfrau auf Orreter, und in zweiter Ehe, wahrscheinlich erst in spätem Alter, mit **Anna Ramm**, der Schwester des Glas Ramm, Schwiegersohnes von Berend Live. Sieh die № 133. Die Tochter erster Ehe, **Anna Sophie**, und deren Gemahl **Christian Toll zu Medell** auf Desel beweisen die Urkunden 101, 103, 133 und besonders 139. Die im Jahre 1637 geschehene Vermählung der zweiten Tochter dieser Ehe, Helene, mit dem **Mannrichter Ernst Johann von Berg auf Luist** erfährt man aus einer Grabrede, die ihm im Jahre 1694 [er starb 1693] im Dome zu Reval gehalten wurde. Auch in der № 885 des II. Theiles der von Toll'schen Brieflade wird dieselbe Ehe genannt. Ernst Johann von Berg kommt auch in den bei Anna Sophie Toll angeführten Urkunden vor. Die einzige **Tochter zweiter Ehe, Anna Margaretha**, die unvermählt starb, wird in der Urkunde 133 genannt werden. Jürgen hatte in erster Ehe noch einen **Sohn, Namens Jürgen**, der im Jahre 1633, wie wir aus der № 78 wissen, in Deutschland starb. **Dessen Sohn, resp. des alten Jürgen Großsohn**, hat man in dem 1653 in den schwedischen Freiherrnstand erhobenen **Capitain Jürgen Live** nachgewiesen, den im November 1657 als Major bei der Vertheidigung von Pernau fiel. Sieh die Nachricht zur № 95. Es muß betont werden, daß Jürgen der mittlere, nur einen Sohn gehabt haben kann, wie aus dem Wortlaut der Urkunde 101 klar hervorgeht. Was nun die Ehe Jürgen des mittleren betrifft, deren Feststellung wir der neuerdings angestellten, sehr schätzbaren Forschung des Baron Harald von Toll in Reval verdanken, so ist darüber Folgendes zu sagen. Der in den № 78 und 101 genannte, und in der № 116 wieder vorkommende Mannrichter Ernst Berg war, nach der oben citirten № 885 der von Toll'schen Brieflade, seit 1620 Herr auf Rattentaf und leiblicher Oheim des Ernst Johann von Berg auf Luist. Er starb im Jahre 1684.

In dem schon in den № 78 und 101 citirten und in der № 116 wieder vorkommenden Erbschaftsprocesse des Mannrichters Ernst Berg gegen Christian Toll und Ernst Johann Berg, betonten die Beklagten in ihrer Suplic vom 20. Februar 1664, anlangend die Mitgabe ihrer Schwägerin, Jürgen Live's Frau resp. Wittwe, daß die Mitgabe „nicht ausgekommen [ausgezahlt!] und nicht in das Gut Steinhausen geflossen, sondern ihm, Herrn Bergen, als dero anderer Ehe Mann noch die Stunde

aus Heimern [Heimar!] und Abbdinal jährlich verrentet wird“ Am 29. März 1665 replicirte Ernst Berg, es ist „mit der ganzen Freundschaft zu beweisen, daß **mein antecessor Jürgen Live meiner Frau Mitgabe aus dem Gut Abbdinahl als ihr Väterliches** bekommen, und in das Gut Steinhäusen gesteckt. Im übrigen hat dasjenige, was dieselbe aus ihrem mütterlichen Guth Heimar zu fodern, mit diesem Erbtheil aus Steinhäusen nichts zu thun.“ Aus diesen Aussagen geht unzweifelhaft hervor, daß der Vater von Jürgen Live's Frau, resp. der Frau von Ernst Berg, Besitzer von Abbdinal war, und daß ihre Mutter aus dem Hause Heimar stammte. Abbdinal besaß in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts Hans (Johann) Wrangel, und war seine erste Frau Kunigunde Fahrensbach aus Heimar. Sieh „Geschichte der Familie von Wrangel“, I, 113, und hier in der N: 107. Zwar kennt die Geschichte der von Wrangel keine Tochter dieser Ehe, die mit Live resp. mit Berg vermählt gewesen wäre, aber im Abschnitt der Familie Berg in A. W. Hupels nordischen Miscellaneen, 1790, Stück 20, Seite 29 und 30 liest man „Ernst Berg, wiescher Mannrichter Erbherr auf Rattentaf, vermählt mit Elisabeth Wrangel“ Diese letzte Anführung stimmt endlich mit einem Zeugniß der Landrätthe vom 25. Februar 1678 überein, über das „adliche Herkommen“ des Gustav von Bergen, eines Sohnes dieser Ehe, welches Zeugniß sich im estländischen Ritterschaftsarchive befindet. **Elisabeth Wrangel war also mit Jürgen Live vermählt, der im Jahre 1633 starb.**

Auch diesen Schild hat der Baron Constantin von Ungern-Sternberg auf Parmel, gleich dem des Berend Live, in neuerer Zeit renoviren lassen.

103.

Robert von Toll, Brieflade II, 1041, nach einer Copie in der von Toll-Ruffersschen Sammlung. Ueberschrift: Prod. Arensburg den 9. September 1725.

Kund und zu wissen — — —, daß zwischen dem **Obristen Christian Toll** und dem **Mannrichter Ernst Johann Berg**, als Schwägern, wegen des **Gutes Steinhäusen**, als ihrer beiden Liebsten Erbe, ein beständiger und unwiderruflicher Vergleich geschlossen folgendergestalt: 1660.

Erstlich behält der **Hr Obrister Christian Toll** den **alten Hof** mit anderthalb **Hafen** und der **Mühle**, — — — ingleichen das **Dorf Ibena** mit 9 **Hafen**, — — — nebst dem **Heuschlage Rawa—all**.

Dagegen behält der Herr Obrister=Lieutenant und Mannrichter **Ernst Johann Berg** die **jetzige Hoflage** — — — mit dem Dorf **Urriser** und dem wüsten Gesinde **Weljamer**.

So geschehen auf dem Hofe Steinhäusen den 14. Juni **N^o 1660**.

Was die Stühle und das Begräbniß zu Goldenbeck in der Kirche anlanget, bleiben und gehören selbige beiden Parten in gesamter Hand.

Christian Toll.

Ernst Johan Berg.

Diesen Vergleich verabreichte Jacob Johann Berg auf Stenhäusen am 16. Februar 1720 der von Kaiser Peter in Neval ernannten Commission, die den Auftrag hatte, den Rechtszustand der vielen von der Krone Schweden in Estland reducirt oder eingezogenen Güter zu untersuchen, in Folge deren viele ihren früheren Besitzern zurückgegeben wurden. Sieh im estländischen Ritterschaftsarchive die Güterreductionsacten von 1720, Band **V**, Seite 449. Jacob Johann Berg war ein Großsohn der Helene Berg, geborenen Liwe. Weljamer ist offenbar das schon im Nachsatz zur Urkunde 10 genannte Weidelwere von 1396. Ibbena oder Ubbenal ist aus der Urkunde 18 bekannt. Sieh die **N^o 150**, in welcher deducirt wird, daß unter „dem alten Hofe“ **Parrittal oder Parienthal**, und unter „der jetzigen Hoflage“ **Stenhäusen** zu verstehen sind.

104.

Deutsches Original im königlichen Kammerarchiv in Stockholm. Reductionen **N^o 333** mit der Aufschrift „Reinholdt von Lieven“

1660? Daß unser seel. Vater [Berendt † 1649] der hochlöblichen Kron Schweden in die dreißig Jahren mit seinem gehorsamen und willigen Dienst aufgewartet und sich nicht allein in denen moscovitischen und polnischen Kriegen gebrauchen lassen und viele schwere Travallen ausgestanden, ist männiglich wissend, insonderheit daß Er auch zu Contestirung seiner Treue und Gehorsams folgendes eine Compagnie zu Pferde, bestehend in 150 Mann, geworben und mundiret, auch selbige Ihrer königlichen Majestät, Herren König Gustavo Adolpho, glormwürdigsten Andenkens, wie der deutsche Krieg angefangen, präsentiret, wovon auch allehöchstseelig ged. königl. Maj. ein solch gnädiges Belieben und Gefallen gehabt, daß Sie unsers seel. Vatern Treue und Gehorsamb mit dem Gütchen **Rešna** von 8 Haken, und dem Dorfe **Pila** von 5 Haken, in Zerwen im Johannis Kirchspiel belegen, allergnädigst recompensiren

und doniren wollen, wie solches die königliche Donation von der Schiffsflotte vor Stralsund den 17. September 1630 ausweist. Und wiewohl laut königlichen Urtheil seel. Heinrich Bocken Wittibe in selbigem Gutt ein mehreres nicht als ein Pfandrecht von 232 Thlr. schwedisch, und über das im geringsten nichts zu prätendiren hat, so hat Sie selbiges dennoch bis hiezu inne, als hätte Sie Lebens Recht darin, possediret aber solches niemahlen mit irgend einem Fundamente bewiesen noch approbiret, und wir von Jugend auf uns in königl. Diensten gebrauchen lassen, unser wohlerhaltenes Väterliches von Außen ansehen mühen.

Weilen wir aber zu dem erfahren, daß die Frau Bocksen noch dazu bei Ew. Königl. Majestät in Willens sein sich anzugeben, in der Meinung ein jus acquisitum daraus zu machen, und vorerwähntes Resna cum pertinentiis an sich zu bringen, als gereicht an Ew. Königl. Maj. unser inständiges unterthänigstes Bitten, Dieselben Solche, welche sich nun oder in's Künftige deswegen einfinden würden, abweisen, uns bei unserm wolerhaltenen Erbgut schützen und uns eine allergnädigste Confirmation gönnen und ertheilen wollen, und die Frau Bockse gegen Empfang des Pfandschillings das Gütchen Resna uns herausgebe.

Reinhold von Liven.

Bernhard Otto von Liven.

Jahr und Datum der Urkunde fehlen. Vergleiche die № 75, 90, 127, 144 und 159.

105.

Schwedische Copie im stockholmer Reichsarchive. Titularregister von 1660—65, fol. 62.

Wir Carl — — machen bekannt, daß Wir es für gut befunden 1663. haben, die Stelle eines Oberst-Lieutenantes im Kosdienst der estländischen Ritterschaft eingehen zu lassen, welche bisher unser treue liebe Bernhard Otto Liven umsichtig und tapfer bekleidet hat. Deshalb wollen Wir ihn gnädigst avanciren lassen und bezeugen mit diesem offenen Briefe, daß wir ihn, **Bernhard Otto von Liven, zum Oberst der Cavallerie befördern**, und ihm alsbald ein Regiment geben werden. Dafür soll er verpflichtet sein, Uns und dem schwedischen Staate treu zu dienen, Gefahren die er sieht, bei Zeiten zu berichten und bis zum Aeußersten abzuwenden. Er wird sich männlich und tapfer im Kampfe

zeigen und den Feind nach Möglichkeit schädigen. Auch soll er unseren Generälen und Befehlshabern gehorsam sein, und bei seinen Soldaten und Officieren gute Disciplin halten. Er soll sich in allen Dingen wie ein wahrer echter Kriegsmann führen, und vor Gott und Uns dafür verantworten. Deshalb befehlen wir auch Allen, die uns zu Gehorsam verpflichtet sind Bernhard Otto von Liven als Cavallerieoberst anzusehen und zu respectiren.

Gegeben zu Stockholm am 6. Juli 1663.

Hedwig Eleonora.

Lorenz Lindh.

N. Brahe.

G. Bonde.

Klingstedt.

Für den noch unmündigen König Carl XI. regierte seine Mutter Hedwig Eleonore. Von den nach an 200 aus dem stockholmer Reichsarchiv abschriftlich entnommenen Dienstpatenten hat man, nur des Beispiels wegen, das vorliegende mit dem unter der № 97 in diese Sammlung aufgenommenen. Die Patente des 17. Jahrhunderts sind einander, sogar im Wortlaut, sehr ähnlich. Das älteste derselben ist vom Jahre 1653. Ihre Bestimmung können sie erst in einem biographischen Theile der Familiengeschichte finden. Bernhard Otto, gewöhnlich Berend Otto genannt, der aus dem Freiherren diplom von 1653 schon bekannt ist, wurde am 23. Februar 1700 im Alter von 75 Jahren in der Nicolaikirche zu Reval beerdigt. Der General Berend Otto war Erbe von **Barmel**, der es in Folge ererbter drückender Schulden im Jahr 1694 im Concurse verlor. Er war in erster Ehe mit **Elisabeth von Löwen** aus Schloß Lode vermählt, und seit dem 3. November 1663 mit **Elisabeth Gertrude von Wrangel** aus Ellisfer. Die 4 Kinder der ersten Ehe waren: **Berend Otto**, geb. 1645, † 1685, **der einzige Liven, dessen männliche Descendenz in Schweden noch lebt und dessen Nachkomme in fünfter Generation, Christian Wilhelm von Liven in Helsingborg, der letzte Träger seines Namens in Schweden ist; Gustav Fredrik** der 1676 in Schonen fiel, **Reinhold** der 1701 starb, und **Carl** der 1684 starb. Die 3 Kinder seiner zweiten Ehe waren: **Anna Margaretha**, vermählt mit dem Generalen und estl. Landrath **Johann Adolph Clodt von Jürgensburg** auf Peuth, **Hans Heinrich** auf Uelchis in Estland und Runsa in Stockholms Lahn, General-Lieutenant und Reichsrath, der 1719 in den schwedischen Grafenstand erhoben wurde, und **Hermann Johann**, der 1701 in der Schlacht bei Erastfer in Livland fiel. Fast alle Träger dieses Namen kommen in den folgenden Urkunden vor. Sieh den Oberst und Berend Otto besonders in der № 158.

106.

Schwedische Copie im stockholmer Reichsarchive. Titularregister von 1660—65, fol. 163.

Wir Carl — — — thuen kund und bekannt, daß, nachdem Ihre 1663.
Majestät Unsere hochgeehrte liebe Frau Mutter, die Königin Christine, dem Johann de Rodes, früheren Handelsfactor in Rußland, das Gut Reggeferby [jezt Raggaser] im Kirchspiel Ampel in Estland, zu ewigem Eigenthum unter adeligen Privilegien verliehen hat, und weil die „Matgen Koch“, des Rodes Wittwe, uns jezt bittet, gedachtes Gut und Dorf unserem treuen Diener und Oberst-Lieutenant bei der estländischen Adelsfahne, unserem lieben, edlen, mohlbürtigen Bernhard Otto von Liven, mittelst Kaufbriefes vom 20. Februar dieses Jahres übergeben und verkaufen zu dürfen, Wir diesen Verkauf hiemit genehmigt und erlaubt haben. Demnach bestätigen Wir dem Bernhard Otto von Liven, seiner Hausfrau und seinen Erben, das Gut Riggesefer [Raggaser] — — — mit allem Zubehör an Aekern, — — — und Wiesen zum Eigenthum nach adeligen Privilegien, doch unter den Bedingungen des Vertrages von Norrköping vom Jahre 1604, und behalten Uns nach dem Reichstagsbeschuß und Reductionsgefeß vom Jahre 1655 — $\frac{1}{4}$ davon vor. Auch soll Uns alles dieses bei unserer Mündigwerdung und wenn Wir unsere Regierung angetreten haben werden, zur Bestätigung vorgelegt werden. Hiernach haben sich Alle zu richten. Gegeben in Stockholm, den 7. Juli 1663.

Hedwig Eleonore.

Per Brahe.

N. Brahe.

G. Baner.

G. Bonde.

J. Klingstedt.

Des unmündigen König Carl XI. Mutter war Hedwig Eleonore. Königin Christine, die schon 1654 zu Gunsten seines Vaters und ihres Veters, Carl X. Gustav, abdankte, war seine Tante zweiten Grades, und nicht seine Mutter, wie es im Texte heißt. Sieh Raggaser in der Urkunde 118 und 171. Aus einem im stockholmer Reichsarchive, Titularregister von 1688—93, befindlichen, weitläufigen, hier gleichgiltigen Executionsproceß in Sachen des Berend Otto Live gegen Frau Medea Koch, die Wittve des verstorbenen Burggrafen zu Narwa, G. Lunderfeld, erfährt man, daß der Oberst Liven noch 1693 Raggaser besaß.

Aus einer Acte des Oberlandgerichtes im estländischen
Ritterschaftsarchive.

1663.

Oberst Bernhard Otto von Liven auf Parmel

gegen

den Rittmeister Gustav von Lode auf Ball.

Zu dem am 7. September 1663 in Reval anberaumten allgemeinen Land- und Gerichtstage wurde Lode citirt. In der Citations- und Anklageschrift heißt es: — — „welchergestalt ihr mich nicht allein in meinem alten geruhigen Possess meines Kirchengestühles turbiret, — — und Gewalt und Beschimpfung gebrauchet, indem Ihr in nächstabgewichenem 7. May meinen Sohn in der Kirche nicht allein vor der Predigt in dem Gestühle ungebührlich tractiret und ihm mit Gewalt ausstoßen wollen, besonders auch nach der Predigt sowohl ihn als auch mich selbst vor dem heiligen Altar in Präsenz der ganzen Gemeinde mit groben Injurien beleget, auch mich an diesem meinem Erbrecht belästiget, — — auch im vorigen Sommer in Hapsal eine Verleumdung gegen mich verbreitet und nun öffentlich widerrufenes Gezeugniß in tergum meum ausgehen lassen, — — so citire — —.“

Kläger sagte vor Gericht noch aus: „Lange schon wird das strittige [4] Gestühl von den Liven unter einander vererbt, es gehöre dem Hause Parmel, er selbst besitze es schon 35 Jahre, sein Großvater [Reinhold] habe es 1628 wieder erbaut. Im Gestühl neben dem Namen seines Vaters [Berend] und seines Vaterbruders Georg [Jürgen] sei die Jahreszahl 28 eingeschnitten. Daneben befinde sich das Gestühl des Ernst Berg, seines Schwagers [die Bezeichnung Schwager ist nach heutigem Sprachgebrauch falsch, denn war E. B. auf Rattentaf der zweite Mann der Wittve von Berend Ottos Vetter Jürgen] ebenfalls mit dem Namen und Jahrzahl 28. Kläger habe überall die vornehmsten monumenta in dieser goldenbeckischen Kirche. Außer dem Gestühl die Adelsbegräbnisse, auch eine Fensterlucht [(18) für sein Wappen. „Mein Sohn auch noch zur Zeit in der Schule dermaßen auferzogen, daß er bis dato als Schlingel und Berenhäuter fern von sich gehalten.“ Von den Adelsbegräbnissen in der Kirche melde das Kirchenprotocoll, daß zur Rechten des Altars vors erste des Priesters Begräbniß [24], das andere in grader Linie der Herren Liven [27], und das dritte in solcher Linie allererst der Herren Berge [28] gewesen sei, so ist an den Rittmeister

Romanowiz verkauft worden. Kläger habe als Besitzer eines älteren Hofes auch im Gestühl, nach Recht und Herkommen, ein Vorrecht, also das vorderste [4] Gestühl. Daß sein Hof Parmel älter als Pall sei, beweise die Urkunde über den Tausch von Parmel durch Hinke Live vom Jahre 1389, die er hiemit producire. [Sieh die Urkunde 10.] Kläger will aus ihr besonders den Satz betonen: „als id unde mine rechte Erven deme Hoff mit dem vorbenöhmenden Gude gewerle besethen hebbe, sonder Ansprake edder Inrede“ also habe Tiefenhausen „das Gut mit allen ewiglichen Rechten dem Hinke Live übertragen“

Nachdem Gustav Lode anerkannt hatte daß die Liven schon von Großvaters Zeiten her das erste Gestühl eingenommen haben, sagte er aber, das sei nur Usurpation und laße sich daraus kein Erbrecht begründen. Das älteste Haus der Wiek, also älter als Parmel, sei Lode. Zu Lode habe Pall gehört und sei es erst seit nicht langer Zeit abgetheilt worden, nehme also an dem älteren Rechte Lodes Antheil. Pall werde schon zu Hans Zöges Zeiten, im Jahre 1490, der olde Hof genannt, denn heiße es in der producirten Urkunde [Sieh die Urkunde 22] „dat Landt so gewerle na dem olden Hoffe gehördt hedde“; gewerle heiße „ewig, seit unvordenklichen Zeiten“ Das erste [21] Kirchengewölbe, als eines der vornehmsten Urkunden so von Erbauung der Kirche zeuge, gehört nach dem Hause Lode und meinem Hofe Pall; das ander [22] Gewölbe zusammen nach Kattentaf [Ernst Bergs Hof] und Parmel; das dritte [23] und letzte nach Sip, so auch Libell genannt wird, und nach Parrital [Perjenthal]. Welche Ordnung bei Renovation der Gewölbe allemal genommen worden. Von den Begräbnissen liegt meines mitten im Chor [25] vor dem Altar, welcher Ort denn billig vor den vornehmsten gehalten wird, wie denn in Hapsal die Bischöfe von Desel mitten im Chor vor dem Altar begraben liegen. Das Parmelsche [27] Begräbniß liege aber unten bei der Kirche, welches auch nicht wäre, wenn Parmel vor Pall ginge. Das Frauengestühl wäre also gewesen: Nachdem Anno 1628 seelig Landrath Jürgen Maybell, als Possessor des Hauses Lode, vor seiner Eheliebsten, Frau Margaretha Wrangel, ein Gestühl [9] bei der Kanzel bauen lassen, hat meiner Eheliebsten [... Berg, der Erbin von Pall] Großmutter, seelig Dorothea Treiden, als Besitzerin von Pall, ihre Stelle zugleich in diesem Stuhl verfertigen lassen. Dann kam derer Berg Gestühl [10]. Daneben habe der Liven Frauengestühl [11. 12.] alle Zeit ihre Ordnung hinter dem Pallschen gehabt. Noch weiter war der Frau Hünnighauschen Gestühl [15].

Pastor Heinrich Goefese zu Goldenbeck sagte aus: als er vor 42 Jahren Pastor in Goldenbeck wurde, war es also, als nämlich, daß des Hauses [3] Stuhl ist an der Wand nächst der Priester [1] Stuhl gestanden, die andere Gestühle aber wie die Namen ausweisen, als der Herren Lypen Stuhl primo [4] an, darin die seel. Georg und Berend Lypen allemal gestanden; demnächst der Herrn Bergen [5] Stuhl, darin der seel. Otto Berg und iho Ernst und Johann Berg gestanden; nach demselben der dritte Stuhl des seel. Romanowiz [7], darin iho Christopher von Nyen und Friedrich Johann Baranow stehen; darauf folget der vierte Stuhl, nämlich des seel. Martens [8] Erben von Piersal gehandelt; der fünfte und letzte aber habe ganz keinen Herrn, sondern wird von den Handwerksleuten [30] allemahl bekleidet.

Der Rittmeister Georg Johann von Löwen, ein Großsohn der Landrätthin Maydell und Sohn des General-Lieutenant Friedrich von Löwen, sagte aus: der Lypen [4] Gestühl habe stets vor dem Altar neben dem der Maydel von Lode [3] gestanden. Es habe die Landrätthin Maydel ihr Gestühl [9], nur wegen schwachen Gehörs, im Jahre 1628 unter die Kanzel versetzt.

Die Aussagen aller anderen Zeugen sind von keiner Bedeutung, sie bringen nur Wiederholungen des schon Bekannten. Man erfährt noch, daß eines Otto Berg Sohn Ernst Pall und Rattentaf [1586] besaß, und daß wieder dessen Sohn Otto [† 1625] auf Pall mit Dorothea Treiden vermählt war, der Pall im Jahre 1650 einem Wolmar Wrangel verpfändet hatte; daß Otto Berg des jüngeren Schwestern Gertrud Sophie und Helene waren, und daß seine Tochter die Frau des Gustav Lode war, welcher bei der Erbtheilung der Hof Pall zufiel. Otto Berg des jüngeren Sohn, der Mannrichter Ernst Johann [war mit Helene Liwe aus Stenhufen verheirathet, und besaß das im Jahre 1645 von Pall abgetheilte Gut Quist. Ernst Berg auf Rattentaf war ein Bruder Otto Berg des jüngeren, [und war mit Elisabeth Wrangel vermählt, der Wittwe des 1633 in Deutschland gestorbenen Jürgen Live.] Auch die Grünwaldsche [26] mit ihren Töchtern Magdalena und Anna hatte ihr Begräbniß vor dem Altar hinter dem des Otto Berg [25]. Vorgänger des Präpositus Heinrich Goefese in Goldenbeck war bis 1621 Pastor Budde. Wilhelm Ulrich war 1663 Equestris per Esthoniæ Secretarius. Noch Zeugen waren: der Mannrichter Georg Maydell, der Major Hans Müller zu Kunda, und der Rittmeister Hans Wrangel zu Heimar [der Vater der oben genannten Elisabeth Wrangel; s. N. 102].

Nachdem Gustav Lode schon bei Erhebung der Anklage am 13. Februar 1663 die Resolution erhalten hatte, den Kläger in seinem Gestühl nicht zu turbiren, fällt das Oberlandgericht nach dem ersten Zeugenverhör den Zwischenbescheid: „daß bis zur ausgemachten Sache Berend Lven im Besiß des Gestühles bleiben soll“ Das Endurtheil fehlt.

Einer Verschreibung im Kirchenarchiv zu Goldenbeck konnte man nachfolgende Angaben entnehmen.

Die Männergestühle:

Der große Stull mit ein Deckel ist für die Pastore gebaut, wann dieselben aus andern Dertern zur Kirche kommen. Hat die Kirche bauen laßen [1].

Die Stülte an der Mauer bei der Schappe [Canzel 2] habe ich, Jürgen Mandell, machen laßen für mich und Reinhold Herffen, auch unser Kinder zum Besten, und gehört die Stelle nach dem Hause. [3].

Die erste Stülte dabei gehört Jürgen Live und Berend Live zu. [4].

Die andere so folget Ernst Berg und dem Hofe Pall. [5].

Die dritte Stülte hat die Kirch machen laßen, die andere Kirchenjuncker zum Besten. [6].

Die [vierte] Stülte hat Christian van Nien der Kirche damahlen bezahlet, sich und Cäsarin, sein Sohn, zum Besten, und auch 5 Herrendaler Koppar Geld geliefert. [7].

Den fünften Stull haben die Martenissen zu Tirrel bezahlt. [8].

Die Frauengestühle:

Des Hauses Lode Frauengestühl [9], gebaut von Jürgen Mandell und Margaretha Wrangel, unter der Canzel.

Folgt der Bergen Frauengestühl [10]. Gehört nach Kattentat und Pall, Otto Berg und seine Wittwe Dorothea Treiden.

Der Liven Frauen Gestühl nach Parmel [11].

Der Liven Frauen Gestühl nach Parrital [12] und Sipp. Haben zuvor zwei Schwestern darin gestanden, die eine Frau zu Parrital gewesen, die ander ist Frau zu Sipp oder Libell, wie man es jetzt nennt, gewesen. Ihre Leichsteine [13, 14], auch der eine für das andere für dasselbe Stülte, wie es bei den Leichsteinen auch wird verzeichnet sein.

Ist Kirchenplatz und Gerhard Hünmighausen [15] überlassen. Er hat die Kanzel gegeben.

Des Pastors Frau zum Besten [16].

Von den Vormündern der Seddelmanschen [17] gegönnt. Scheint zuvor ein Orgel oder Cantore gewesen zu sein an der Mauer. [Bei jedem Gestühl heißt es „gebaut 1628“.]

Die erste Fensterlucht gehört zusammen nach Ball und Parmel, laut Kirchenbuch [18].

Die andere Fensterlucht gehört Loden [19].

Diese dritte Fensterlucht gehört nach Parrital, Liven sein Hof, und Zip, laut Kirchenbuch [20].

Die Chorgewölbe gehört nach dem Hause Lode und dem olden Hofe Ball [21].

Diese andere Gewölbe gehört nach Kattentaf und Parmel, laut Kirchenbuch [22].

Diese dritte Gewölbe gehört den Liven zu Parrital, und Zip, laut Kirchenbuch [23].

Hinter dem Altar wird der Beichtstuhl genannt.

Des Priesters Begräbniß liegt unter dem Altar, kommt Ernst Berg nun zu [24?]

Mitten im Chorgewölbe ist „des olden Hofes Ball sein Begräbniß“ [25]. Ist alte Otto Berg M^e 1625 in begraben.

Vor diesem das Begräbniß der Grünwaldschen [26].

Obersten Berend Otto Liven sein Begräbniß [27].

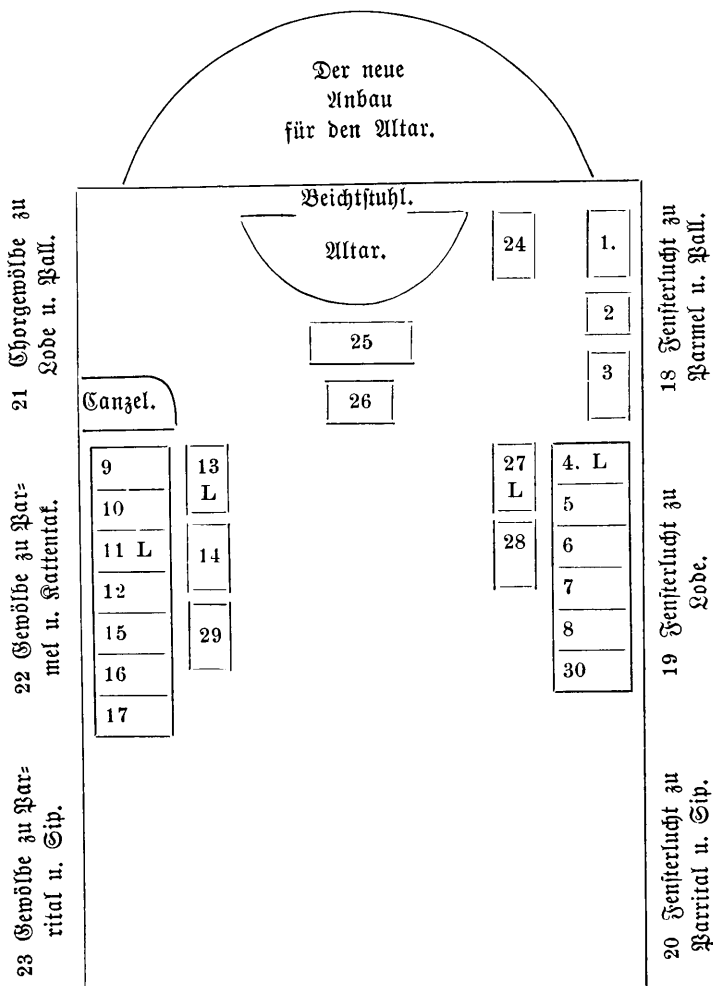
Diese Begräbniß haben für Ernst Berg nach Kattentaf zugeordnet, ist aber niemalsen gewesen, bis sie ihn wiedergegeben haben [28].

Auf der Frauenseite werden die schon bei dem Gestühl genannten Leichensteine zu Parrital [13] und Sipp oder Libell [14] angeführt, und nach diesen der Grabstein der Hünmighausen [29].

In nachfolgendem Plane will man nur einen Versuch machen, die vorstehenden Aussagen und das Inventar zu verwerthen, ohne für eine vollkommene Richtigkeit einstehen zu können, was um so weniger möglich ist, als die Angaben des Inventares und die Aussagen der Proceßirenden nicht immer übereinstimmen. Man lasse sich durch den Satz „der Liven Frauen Gestühl nach Parrital und Sipp“ nicht irre führen. Sipp oder Libell war nie ein Livengut. Von Jürgen L. dem älteren wissen wir, daß er von 1615 oder 20 bis 1659 Parrital

befah, und daß sein Bruder Berend bis 1649 Besitzer von Parmel war. Scheinbar muß es eine ihrer Schwestern, Agneta oder Maye, gewesen sein, deren Mann Hoven oder Ungern [Sieh № 64 und 74] Libell befaß.

Mit den im Inventar vorkommenden Worten „Obersten Berend Otto Liven sein Begräbniß“ [27] soll nur sein Besitzrecht an demselben, und wohl auch die Ruhestätte seiner Vorfahren aus Parmel bezeichnet werden, denn er selbst wurde in der Nicolaiskirche zu Reval beigesetzt, in dessen Kirchenbuch es heißt: „1700 den 23. Februar begraben Obersten Berend Otto Liven, alt 75 Jahr.“ Parmel hat er schon 1694 verloren. Sieh № 157.



108.

Estländisches Ritterschaftsarchiv. Acte des Oberlandgerichtes, 1664, $\frac{136}{3}$.

1663. **Der Oberst und Landrath Reinhold Liwe** citirt aus **Weiffenfeld** am 28. December 1663 den Rittmeister Magnus Nieroth auf Welz, seinen Oheim und Bruder, zu dem auf den 1. Februar 1664 anberaumten allgemeinen Land- und Dingeltage, vor den Landräthen Antwort darüber zu stehen, wie er bei Eheschluß mit des Citaten Schwiegermutter, ohne eine Theilung mit den Stiefkindern vorzunehmen und ohne Vormundschaftsbestellung für dieselben, alle Landgüter des Schwiegervaters des Klägers sich zueignen können, auch wie er nach dem Tode der Schwiegermutter die Mobilien willkürlich getheilt und sich das Haus auf dem Dome angemacht, an dem des Klägers Eheliebste eine rechtliche Ansprache habe.

Weiffenfeld war das Erbgut von Anna Margaretha Zoegel, Reinholds zweiter Frau, der Tochter von Joachim Friedrich Zöge und der Helene Horn aus Wenden bei Gapsal, die in zweiter Ehe um 1656 den Magnus Nieroth heirathete. Sieh auch das Urtheil vom 14. April 1665 in „Robert von Toll, Brieflade, II 739“, nach welchem Kläger mit der Mehrzahl seiner Forderungen abgewiesen wurde.

109.

Robert von Toll, Brieflade II, 732. Das Original auf Pergament in der von Toll-Ruffersschen Sammlung.

1664. **Schlichtung eines Grenzstreites zwischen Hermann Lode auf Harm und Berend Johann Uerküll auf Meckshof.** Unter den 7 Richtern wird auch „**Reinhold Liwe, Oberst, Freiherr zu Ehsjö [Eshjö], Herr auf Töllist und Weiffenfelde**“ genannt. An der am 28. März 1664 unterschriebenen Urkunde hängt, neben denen der 6 anderen Richter, sein **Siegel** in einer Holzkapsel.

Reinholds Siegel mit Wappen wird, wie am Schluß der № 95 bemerkt wurde, in Schloß Byt bei Upsala aufbewahrt.

110.

Schwedische Copie im stockholmer Reichsarchiv. Convolut
der Biographica, Litt. L.

Wir, Carl, von Gottes Gnaden König und Erbfürst der Schweden, 1664.
Gothen und Wenden, Großfürst in Finnland, Herzog von Schonen, Est-
land, Livland, Carelen, Bremen, Verden, Stettin, Pommern, Cassuben
und Wenden, Fürst zu Rügen, Herr von Ingermannland und Wismar,
wie auch Pfalzgraf am Rhein, in Bayern, zu Gülich, Cleve und Bergen,
entbieten Euch unsere Gnade und empfehlen Euch dem Schutze des all-
mächtigen Gottes. Weil unsere treuen Männer der Reichschatzmeister
und alle Kammerräthe uns schon am 22. September des Jahres 1662
vorgestellt haben, daß Wir unseren **Oberst Reinhold von Liven**, um
seine langjährigen treuen Dienste, in denen er oft verwundet wurde, zu
ehren, eine Donation von 2000 Rthlr. bewilligen mögen, die er aus
der von der Stadt Reval restirenden Krönungssumme erhalten sollte,
Wir aber jetzt erfahren haben, daß von diesem Gelde nichts mehr übrig
ist, so ist nunmehr unser Wille und Befehl, daß man besorgt sei, ihm
unsere Schenkung aus anderen Mitteln zukommen zu lassen, womit unser
gnädige Wille geschehen wird. Und empfehlen Wir Euch Gottes All-
macht. Gegeben in Stockholm den 12. September 1664.

Hedwig Eleonore.

Per Brahe	C. G. Wrangel	Gustav Otto Stenbock
Graf zu Wisingsborg	Reichsmarschal.	Reichsadmiral.
Reichsdrost.		

Magnus Gabriel de la Gardie	Gustavus Bonde
Reichscanzler.	Reichschatzmeister.
	Jonas Klingstedt.

111.

Estländisches Ritterschaftsarchiv, Acten der Güter-
befreiung aus der schwedischen Reduction, 1720,
Bd. II, 284.

Mit Wissen und Willen seiner Hausfrau **Helena Liefen** stellte 1664.
Bernhard Reh binder dem revaler Bürgermeister Christian Strahlborn

eine Obligation aus, und sicherte ihn mit den Dörfern Meniko, Kurtna und Kurriffar im Kirchspiel Hagers im Kreise Harjen. Gegeben zu Kurtna am 10. October 1664.

Die Richtigkeit dieser Regeste ist bis auf bessere Beweise zweifelhaft. Die Urkunde zu ihr hat man nicht gefunden. Wir sind bisher drei Helenen begegnet; die ältere war Jürgens Tochter aus Stenhufen, die 1637 den Ernst Berg auf Luist heirathete und 1668 starb; die andere war Berends Tochter aus Parmel, in erster Ehe mit Hermann Anrep und in zweiter schon 1662 und 1680 mit Walter Stackelberg vermählt. Daß Jürgen der jüngere auch eine Tochter gehabt haben sollte, scheint nach der Urkunde 101 ausgeschlossen zu sein. Reinholds Tochter Helene war 1664 noch ein Kind und später mit Wolmar Anton von Schlippenbach auf Sontack und Urbs vermählt.

112.

Estländisches Ritterschaftsarchiv. Protocolle des Oberlandgerichtes von 1659—1668, Seite 122.

1665. Urtheil vom 28. Februar 1665. In Sachen des **Obersten und Landrathes Reinhold von Liewe** gegen den Landrath **Christian von Toll** und den **Mannrichter Ernst Johann von Berg**, wegen geforderten Heergewettes, erkennen Gouverneur und Landrätke zu Recht: daß Beklagte mit ihrer Verjährungseinrede abzuweisen sind, und daß sie „das dem Kläger als ältestem Vetter und nächsten Schwertmagen des seel. **Jürgen Liewe** zustehende Heergewette so tempore defuncti in **Stenhufen** vorhanden gewesen, auszuföhren schuldig sein“ sollen.

Daß Toll und Berg die einzigen Schwieger söhne des 1659 gestorbenen Jürgen waren, ist aus den früheren Urkunden schon genugsam bekannt. Daß Reinhold Jürgens Heergewette erbte, spricht am besten dafür, daß Jürgen seine männlichen Descendenten überlebte. Reinhold war nicht Jürgens Vetter, sondern dessen leiblicher Neffe.

113.

Merzendorffsche Brieflade. Gedruckte Grabrede oder „memoria pie defuncti Domini, Domini Reinholdi Baronis a Lieven“. Der Brigadier Heinrich Johann von Lieven bemerkt dazu: „Diese Leichenrede habe ich Anno 1775 von der vermittelten Frau General-Lieutenantin Catharina Elisabeth Lieven geb. Liphardt erhalten, welche aus des seel. Feldmarschals Georg Reinhold Lieven Brieflade herrühren soll.“ [G. R. ist der 1763 gestorbene Stifter des Legates der Lieven, und war C. E. L. g. L. seine Schwägerin, die Wittwe des Mathias L. auf Dünhof in Curland.]

Was anlangt des in Gott seelig verbliebenen Herrn, Herr **Baron Reinhold von Lieven, Freiherr auf Chsjö**, 1665. Ihro königlichen Majestät zu Schweden, hochmeritirten **General-Major, Gouverneur auf Oesel**, wie auch dieses Herzogthums Ehsten hochbetrauten **Landrathes, Herrn auf Weissenfelde, Toellist und Kurrissal**, hochadeliche Abkunft, christlich wohlgeführtes Leben und Wandel, und wohlseeligen Abschied, weil wegen dieses Geschlechts Männiglichen, im ganzen Lande überflüssiger Bekandtschaft, für unnöthig erachtet wird, diese hochadeliche Familie von weit herrührenden Ursprunge abzuleiten und zu zählen. Ueberdem auch dieses uhralte hochadeliche Geschlecht der Lieven im 1653. Jahre d. 24. September von Ihro königlichen Majestät und der Krohne Schweden, um dero in Kriegszeiten treu geleistete Meriten, in den Freiherrn Stand erhoben und mit einer Freiherrschaft benanntlich Chsjö in Schweden begnadigt worden. Als hat es damit kürzlich folgende Bewandniß, daß der wohlseelige Herr aus den beiden hochansehnlichen uralten hochadelichen Stämmen der Lieven von Vater, und derer von Uerfull von Mutter wegen entsproßen.

So viel die väterliche Linie betrifft, so ist:

Sein Herr Vater gewesen der hochedelgeborenen, gestrenge vest- und mannhafter Herr **Bernhardt von Lieven**, Ihro königlichen Majestät zu Schweden wohlverdienter Rittmeister, Erbherr auf Parmel, Kurrissal und Soinið.

Sein Herr Groß-Vater ist gewesen der „h. g. v. u. m.“ Herr **Reinhold Lieven**, Erbherr auf Parmel, Steinhausen und Soinið.

Seine Frau Groß-Mutter ist gewesen die hochedelgebohrne viel ehr und tugendsahme Frau **Margaretha von Fahrensbach**, gebohren aus dem Hause Waldet.

Sein Herr älter Vater väterlicher Linie ist gewesen, der h. g. v. u. m. Herr **Heinrich von Lieven**, Erbherr auf Parmel.

Seine Frau Nelter-Mutter Vatern wegen ist gewesen die h. v. e. u. t. Frau **Margaretha Fahrensbach**, gebohren aus dem Hause Pedua.

Sein Herr älter Vater, wegen der Großmutter väterlicher Linie ist gewesen, der h. g. v. u. m. Herr **Wienrich Fahrensbach**, Erbherr auf Waldet.

Seine Frau Nelter-Mutter wegen der Groß-Mutter väterlicher Linie ist gewesen die h. v. e. u. t. Frau **Anna Taube**, aus dem Hause Mandel.

Sein Herr Ober-Nelter-Vater väterlicher Linie ist gewesen der h. g. v. u. m. **Ludwig (? Jürgen !)** Lieven, Erbherr auf Parmel.

Seine Frau Ober-Nelter-Mutter väterlicher Linie ist gewesen die h. v. e. u. t. Frau **Anna Uxfull** aus dem Hause Lümmath.

Sein Herr Ober-Nelter-Vater wegen des Großvatern Mutter ist gewesen der h. g. v. u. m. Herr **Reinhold Fahrensbach**, Erbherr auf Pedua.

Seine Frau Ober-Nelter-Mutter wegen des Großvatern Mutter ist gewesen die h. v. e. u. t. Frau **Margaretha Uxfull**.

Sein Herr Ober-Nelter-Vater wegen des Groß-Muttern Vater ist gewesen der h. g. v. u. m. Herr **George Fahrensbach** auf Waldet.

Seine Frau Ober-Nelter-Mutter, wegen der Groß-Muttern Mutter ist gewesen die h. v. e. u. t. Frau **Agneta Delwich**, gebohren aus dem Hause Toal.

Sein Herr Ober-Nelter-Vater wegen der Groß-Muttern Mutter ist gewesen der h. g. v. u. m. Herr **Berendt Taube** auf Mandel.

Seine Frau Ober-Nelter-Mutter wegen der Groß-Mutter Mutter ist gewesen die h. v. e. u. t. Frau **Künna Mandel**.

So viel die mütterliche Linie betrifft ist: Seine Frau Mutter die h. v. e. u. tugendreiche Frau **Gerdrutha von Uxfull**, gebohren aus dem Hause Padenorm; welche anjezo anwesend und um das frühzeitige Ableben ihres Herrn Sohnes höchst bekümmert Leid trägt.

[Es folgt die Abstufung der mütterlichen Linie mit denselben Worten, wie wir sie eben bei der väterlichen Linie gelesen haben. Vergleiche die hier beigefügte Ahnentafel.]

Von diesen feinen Christlichen hochadelichen lieben Eltern und Vorfahren ist der für unsere Augen stehender wohlfeeliger Herr Baron, General-Major und Landrath im 1621. Jahre den 19. November in diese Welt gebohren, und bald darauf durch dieselbe nicht allein Kraft der heiligen Taufe von seinen Sünden gereinigt und dem Herrn Christo und seiner Gemeine einverleibet, sondern auch nachgehends bei zunehmenden Jahren zur wahren Gottesfurcht, zum Studiren und allen andern Gott und Menschen beliebigen adelichen Tugenden mit allem Fleiß angewiesen worden, bis er im 1637. Jahre auf Gutbefinden seines seligen Vatern und annoch lebender hochbetrübter gegenwärtiger Frau Mutter nach Holland verschickt worden, um seine Studia und allerhand adeliche Exercitia zu excoliren. Nachdem aber damals von denen Herrn-Staaten mit dem Könige von Spanien ein schwerer Krieg geführt worden, hat er um das Kriegswesen zu erlernen, bei der holländischen Armada verschiedenen harten Belagerungen, als der für Breda und anderen vornehmen Städten mehr, beimohnend sich aufgehalten; auch hiernächst durch ganz Niederland gereiset, und dessen Festungen und Städte in fleißige Obacht genommen. Von da ist er im 1640. Jahre nach Stockholm verreiset, hat seine unterthänigste treuehorsaamste Dienste Thro königliche Majestät zu Schweden offeriret, und ist sodann mit Thro Excellence den Herrn Graf und Reichsrath Oxenstierna, der zum höchstbetrauten Ambassadeur verordnet worden, um den in Teutschland angelegten Reichs Tractaten beimessend zu sein, unter dessen Comitath mit gezogen. Sobald er in Teutschland kommen, hat ihn der wohlfeelige Herr Ambassadeur mit hochimportirenden Briefen an des Herrn Feldmarschalls Torstensohns Excellence nach der schwedischen Haupt Armada ablegiret. Nach Verrichtung seiner anbefohlenen Geschäfte haben jetzt hochermähnte Feldmarschalle ihm eine Charge bei der Armada anzunehmen angeboten. Worauf er unter des wohlgebohrnen Herrn, Herrn General Lieutenants Friedrich von Loewen, damals Obristens Regiment zu Pferde, der Cornet Charge sich bedienet, seine ihm anvertraute Standarte in der Schlacht bei Leipzig 1642 ritterlich geführt und dieselbe, wie man von einem ehrliebenden Soldaten erfordert, treulich menteniret, obgleich dieses ein gar blutiges Gefechte gewesen, also daß auch der Herr Obriste selbst nebst vielen Officiren tödtlich verwundet, und nicht Wenige Theils auf der Wahlstatt, Theils hernach todt verblieben. Dammhero auch der wohlfeelige Herr seines tapfern Wohlverhaltens halber, darauf alsofort zur Lieutenants Charge befördert worden, welcher er rühmlich vorgestanden,

daß er desfalls sowohl von seinen Ober-Officieren als auch Reutern hochgeliebet worden. In währender Zeit da er bei der Armee gewesen ist er einmal gefangen und ihm seine Mundirung gänzlich abgenommen worden; nach beschehener Ranzionirung hat der jetzige Herr General Feldmarschall Gustaf Bannier, damahls Obrister über das ostgothische Regiment zu Pferde, den wohlseeligen Herrn eine Compagnie angetragen und mit ihm nach Schweden zu reisen begehret, woselbst, weil der Krieg mit der Krohne Dänemark annoch geführt worden, Ihro Erluchten hochgräfliche Excellenze der Reichscanzler, als damaliger Obrister über ihro königlichen Majestät Leib-Garde, ihm eine Compagnie zu Fuß gegeben, worüber er ältester Capitain gewesen. Wenige Zeit hernach aber ist er für einen Major über die Leibguardie fürgestellt, und, nachdem mit der Krohne Dänemark Friede getroffen, hat er mit dem Regimente nach Teutschland sich begeben müssen, alwo er zur Garnison in Nienburg und Minden verlegt worden.

Hier ist zu erwähnen, daß der wohlseelige Herr im 1646. Jahre aus Promidenz des Höchsten sich mit der wohlgebohrnen viel ehr und tugendtsamen Frau, Frau **Hedwig von Wartensleben**, seeligen Herrn Obrist Lieutenants Rosenfranz nachgelassener Frau Wittibe in den heiligen Ehestand begeben, mit ihre eine friedliebende Gott und Jedermänniglich wohlgefällige Ehe bis in das 11 Jahr und 5 Monath, da sie Gottes unerforschlichem Rathschluße nach durch den zeitlichen Todt von diesem Thränen Thale abgefordert worden, geführt, und darin durch Gottes Seegen mit drei Söhne und vier Töchter gesegnet, wovon zwei Söhne, welche jezo in der Frembde sein, und drei Töchter annoch am Leben, welche anjezo hochbetrübet zugegen und ihren hochgeliebten in Gott seelig verschiedenem Herrn Vater die letzte Ehre und Pflicht in Begleitung seines entseelten Körpers bis zu seiner Ruhe Statt schuldigster Maßen abgeben. Ein Sohn und eine Tochter sein in ihrer zaarten Kindheit verstorben.

Nach diesem sein Ihro königlichen Majestäten glormwürdigen Andenkens, damahls als sie noch königliche Hoheiten waren, mit einer Armada bero Truppen in Teutschland gegangen. Sobald Sie auf den Teutschen Grund und Boden kommen, haben Sie die Garnison aus Nienburch und Minden zu sich gezogen, und zur Belagerung der Stadt Prage mitgenommen. Wie nun dieselbe sehr hart belagert worden, und die Belagerer den Stadt Mauern allmählich mehr und mehr sich genähert

haben, ist eine vom Feinde stark besetzte Schanze dicht an der Stadt Mauren gewesen, welche zu bestürmen und zu erobern der wohlseelige Herr, als damals noch Major, mit dreihundert Musquetiren von der Generalität commandiret worden; diese hat er wohl und tapfer angeführet, daß ob er gleich unter wählenden diesem harten Gefechte viel von seinen mit beorderten Officiren und gemeinen Knechten verlohren, die Schanze dennoch im Ansehen der Generalität glücklich erobert, da dann die darinnen gewesene Besatzung, wie es in solchen Fällen zu ergehen pflegt, gänzlich niedergemacht. Dem wohlseeligen Herrn aber unter dem Gefechte und Schießen, der linke Arm mit einer Musqueten Kugel ganz zerschmettert worden, so gar daß er tödtlich verwundet gewesen, und desfalls weggetragen werden mußten. Weil aber die Schanze nichts desto weniger von ihnen treulich erobert worden, hat die Generalität ihm großen Ruhm, Ehre und Tapferkeit beigelegt. Nun hat zwar der wohlseelige Herr nach der Zeit, um den Schaden zu curiren, viel Aerzte und Medicamenta gebraucht, warme Bäder und Heilbrunnen besucht, aber alles vergebens, zumahlen er sich damit die Zeit seines Lebens plagen mußten, indem er keine gesunde Stunde bis an sein Ende gehabt.

Im Jahre 1650 ist der wohlseelige Herr von Ihro königliche Majestät zu dero Kröhnung mit vier Compagnien aus Teutschland nach Schweden beordert, darauf alsfort zum Obrist Lieutenant, im Jahr hernach zum Obristen über die Leib-Garde fürgestellt, und bei Ihro königlichen Majestät der Königin Christina Resignirung, zum Gouverneur über die Provinz Desel verordnet, dem committirten Gouvernement 6 Jahr und 6 Monathe mit großem Ruhm fürgestanden. Im Jahre 1658 ist der wohlseelige Herr zur anderen Ehe geschritten, und ihm die wohlgebohrne hochedle und großtugendreiche Jungfrau, Jungfrau **Anna Margaretha von Szoega**, als jezo höchst betrübtesten Frau Wittibe ehelich vertrauet worden, mit welcher er gleichfalls in erwünschter Vergnügung und herzgründlicher Liebe eine gedeihliche und wohlgerathene Ehe 7 Jahr und 7 Monath geführt, aus welcher Ehe ein Sohn und vier Töchter entsproßen, wovon eine Tochter bald wieder Todes verfahren. Die in höchster Betrübniß versetzte Frau Wittibe aber ist zugegen und beklagt des wohlseeligen Herrn als ihres Herz und treugeliebtesten Ehe-Herrn frühzeitigen Todt in mitleidenswürdiger Bemueth und herznagender Traurigkeit mit Thränen.

Im 1663. Jahre ist der wohlseelige Herr von des jezigen Gouverneuren, Herrn Bengt Horns Excellenze und sämtlichen wohlgebohrnen

hochedlen Herrn Landrätthen, zum Landrath erwählet worden. Im 1664. Jahr haben Ihro königlichen Majestät den wohlseeligen Herrn zum General Major über die Infanterie erwählet, ihm auch daneben die Landhöfßdings Charge in Finnland über Helsingfors allergnädigst conferiret. Weil aber derselbe seines alten am linken Arm gehalten Schadens halber allezeit sehr unpaß gewesen, hat er die Vacance der Landhöfßdings Charge nicht betreten können.

Des wohlseeligen Herrn Christlich geführtes Leben und Gottseeligen Wandel angehend, hat er als einem wahren Christen zustehet und gebühret, und wie von Jugend auf unterwiesen worden, sich erhalten, seinen und unser aller Gott, so viel menschmöglicher Schwachheit wegen in dieser Sterblichkeit hat beschehen können, über alle Dinge gefürchtet und geliebet, auf ihn allein seine gläubige Zuversicht gesetzt, den allerheiligsten Namen Gottes gern gehört, die hochwürdigen Sacramente in hohen Werth gehalten, und fürnehmlich zum heiligen Tisch des Herrn, nach vorher abgelegter Bekänntniß und Bereuung seiner Sünden, um seinen Glauben zu stärken und zu vermehren, wie auch sich dadurch seiner göttlichen Gnade kräftiglich zu versichern, öfters gegangen, gegen seinen nothleidenden Nächsten sich würklich, so viel er thun können, mitleidig erzeiget, auch alle seine Actiones auf gutem Grunde vernunftlich gerichtet. Wann auch dem allwissenden Gott gefallen, ihn in die Kreuz-Schule, es sei gewesen auf was Art es wolle, zu führen, hat er seines Gottes gnädigen Willen bloß anheim gestellt, wohl wissend, daß denen so Gott lieben, alles Kreuz und Widerwärtigkeit zum Besten dienen müssen; welche christliche Zuversicht und Geduld ihn auch nimmer trost- und hilflos gelassen hat.

Was lezlich des wohlseeligen Herrn Krankheit und tödtlichen Eintritt betrifft, so ist er im 1665. Jahre, viemohl er, wie zum öfftern allbereit erwähnt, seines im Kriege vor Prag am linken Arm empfangenen Schusses wegen, allzeit kranklich gewesen und endlich ganze sechs Wochen bettlägrig war. Und obgleich die höchst Leide tragende Frau Wittibe zur Hebung solcher großen Beschwerung und zur ferneren Fristung ihres getreuen Ehe-Herrn Lebens allerhand dienliche Arzeneien und Mittel verschrieben, so haben doch dieselben, ob sie gleich gebraucht worden, die sehnlich erhoffte Würkung nicht erreicht. Daher der seelige Herr auch um nichts mehr, als um eine seelige Heimfahrt verlangentlich gebeten und bei seinem Seeligmacher Christo Jesu zu sein herzlich gewünschet.

Welches inniglichen Wunsches der seelige Herr auch endlich theilhaftig geworden, nachdem er auf Begehren von dem Pastore und Präposito zu Habsal Christian Wassermann, nach abgelegter Beichte und der kräftigen Seelenspeise des wahren Leibes und Bluthes seines Erlösers und Seeligmachers zur seeligen Heimreise aus dieser mühe- und kummer-vollen Zeitlichkeit eine Stunde vorher gestärket worden, und also des 17. September gedachten 1665. Jahres, früh Morgens zwischen 8 und 9 Uhr, unter inbrünstigem Beten und gläubigen Herzens Seufzern, sonder Empfindung einiger Todesangst, in Gott selig und sanft verschieden, seines Alters 44 Jahr weniger 2 Monathe und 2 Tage.“

Reinhold L. und Anna Margaretha Zoege sind im Dom zu Neval beerdigt. Sieh den Ehevertrag mit A. M. Z. in N. 100.

Anna Margaretha Zoege, Reinholds Wittwe, war in zweiter Ehe mit Reinhold von Wrangel auf Addinal, Hermanns Sohn, vermählt, der 1674 schwedischer Capitain genannt wird und am 28. October 1680 mit seinem Bruder Dietrich in den schwedischen Freiherrenstand erhoben wurde. Im Kirchenbuch des revaler Domes heist es: „1693 den 10. Februar begraben Anna Margaretha Zoege, Wittve von Capitain Reinhold Wrangel auf Weissenfeld, nebst ihrer Tochter Sophie Elisabeth Lieven, Herrn Rittmeisters Carl Adam Stackelberg Ehefrau.“ Dieser urkundliche Satz wird zur Genüge bezeugen, daß A. M. Zöge nicht noch zum dritten Mal einen Georg Anton von Reich geheirathet haben kann, wie auf Seite 330 der Familiengeschichte der Wrangel zu lesen ist. A. M. Z. soll nach derselben Quelle in der Ehe mit Reinhold Wrangel noch 11 Kinder zur Welt gebracht haben, nachdem sie in der Ehe mit Reinhold Lieven schon mit 5 Kindern gesegnet war. Fehler sind hier gewiß. Unter ihren Kindern mit Wrangel wird z. B. eine **Helene** angeführt, die **Frau des Wolmar Anton von Schlippenbach**, der vor 1726 starb. In zweiter Ehe soll sie mit Joachim Friedrich von Lieven, der 1713 starb, vermählt gewesen sein. Unsere Urkunde 185 bezeugt aber, daß Helene 1720 Schlippenbachs Wittve war [der 1719 noch lebte], und daß sie eine Lieven war, die Tochter der Anna Margaretha Lieven geb. Zöge. Sie war die leibliche Schwester von Joachim Friedrich Lieven, aber nicht seine Frau. Dieses J. F. L. Frau war Helene von Strassburg, wie die Grabrede von 1713 und die N. 184 klar beweisen. C. M. Stackelberg, Erbherr auf Widdul und Thomel in Estland, starb 1693. W. A. Schlippenbach, schwed. General-Lieut., war Erbherr auf Bornhusen in Livland.

Reinholds Söhne I. Ehe waren: **Bernhard**, der 1703 bei der Belagerung von Thoren fiel, Erbherr auf Schloß Vik bei Upsala, [Nº 173], und **Reinhold**, Oberst und Commandant von Carlskrona, der 1701 in der Schlacht bei Grassfer in Livland fiel. [Nº 162.] Von den drei Töchtern dieser Ehe war **Christine** die Frau des in den Nº 125 und 137 genannten **Hans Balthasar von Rappholt**. Die zwei anderen Töchter werden in den Stammtafeln **Gertrude** und **Eva Elisabeth** genannt.

Der einzige Sohn zweiter Ehe war der obengenannte **Joachim Friedrich** auf Weissenfeld bei Hapsal, Oberst der estländischen Adelsfahne und Landrath, der letzte Lieven in Estland, der 1713 starb. Nº 178 a und 178 b. Von seinen Schwestern wurden **Helene von Schluppenbach** und **Sophie Elisabeth von Stadelberg** schon genannt; die dritte Schwester ist unbekannt.

Beifolgende Ahnentafel entspricht der Ahneneduction dieser Grabrede. Sie muß aber mit der dort angezeigten Correctur gelesen werden.

Weshalb man den hier in der ältesten Generation genannten Ludwig Lieven auf Parmel als falsch angeführt crachtet, und statt seiner Jürgen L. auf Parmel einreihen zu müssen glaubt, wurde bei Nº 10 Seite 13 bereits erwähnt.

[Ludwig Sieben, Erbherr auf Parmel.] Jürgen auf Parmel und Hellenbeck. 1515. Siehe № 10 Seite 13 und № 30.		Anna Herkül aus dem Hause Limmath.	
Heinrich von Sieve, Erbherr auf Parmel [† um 1582.]		Reinhold Fahrensbach auf Bedua.	
		Margaretha Herkül.	
Margaretha von Fahrensbach auf Bedua.		Georg Fahrensbach auf Walder.	
		Agneta Delwich aus dem Hause Loal.	
Margartha von Fahrensbach auf Walder.		Berend Taube auf Maydel.	
		Stinna Maydel.	
Heinhold Sieben, Erbherr auf Parmel und Sohns [machte 1615 sein Testament].		Margaretha von Fahrensbach aus dem Hause Walder.	
Berthard von Sieben [† 1619]. Erbherr auf Parmel, Sohns und Nurrissal, schwed. Stittmeister.		Gertruda von Herkül aus dem Hause Padenorm [lebte 1681].	
Baron Reinhold von Sieben, Freiherr zu Eszaj. Erbherr auf Weissenfeld, Töllitz und Nurrissal, Oberst der königl. schwed. Leibgarde, General-Major, Comd. auf Döbel, estl. Landrath. Geb. 19. Nov. 1621. † d. 17. Sept. 1665.		Sofie von Herkül aus dem Hause Nisch.	
		Anna von Ungern aus Libbenehm.	
Gertruda von Sieben [† 1619]. Erbherr auf Parmel, Sohns und Nurrissal, schwed. Stittmeister.		Peter Herkül auf Padenorm, Ritter.	
		Anna von Pahlen.	
Gertruda von Sieben [† 1619]. Erbherr auf Parmel, Sohns und Nurrissal, schwed. Stittmeister.		Gottschalk v. Ungern auf Libbenehm.	
		von Rosen von Rodger.	

114.

Brieflade in Schloß Fickel. Regeste № 986.

1667. **Berend Otto Lieven** [auf Parmel † 1700] besaß am 28. März 1667 ein **Haus auf dem Dome zu Reval**, belegen neben dem steinernen Ritterhause, welches von dem Landrath und Obersten Baron Berend Taube gekauft worden war, und das auf der anderen Seite an das Haus des Obersten Otto Wilhelm Fersen grenzte. Am 28. März 67 wurde dieses Ritterhaus dem Berend Johann von Uexküll verkauft.

Sieh № 91 und 93.

115.

Estländisches Ritterschaftsarchiv. Band IV Seite 316.
330 und 349 der Acten zur Güterbefreiung aus der
schwedischen Reduction. 1720.

1667. Am 28. Febr. 1720 erklärte F. H. Knorring auf Kurrissal vor der Reductionscommission: **Bernhard Lieve's Großkinder**, die Erben des 1665 verstorbenen **Reinhold Lieven**, resp. die Vormünder derselben, verpfändeten **Kurrissal** am 11. May 1667 den Brüdern, Lieutenant **Johann Knorring** und dem Regiments-Quartiermeister **Fromhold Knorring**, für 6000 Rthlr., und lösten das Gut nicht mehr ein.

Sieh die № 84, 124 und 148.

116.

Estländisches Ritterschaftsarchiv. Protocolle des Ober-
landgerichtes von 1659—68, Seite 218.

1667. Erkenntniß in Sachen des wohlledlen **Ernst Berg, Mannrichter**, als Klägern eines, contra die auch wohlledlen **Christian Toll, Landrath und Obristen**, und **Ernst Johann Berg, Mannrichter**, Beklagte andertheils, in puncto petitae hereditatis nach allem An- und Vorbringen hiemit definitive vor Recht: Alldieweilen aus denen gewechselten Satzschriften, beigebrachten Rechnungen und Beweisthümen erhellet, daß das Gut **Steinhausen** mit großen schweren väterlichen Schulden, so in geraumer Zeit nicht abgelegt werden können, belastet, als wird auf denen als andern Ursachen Klägern aus dem berührten ganzen Gutte

und väterlichen Nachlaß, eines vor alles und alles vor eines 500 Rthl. hiemit also zuerkand, daß die igiten beklagte Besigern erwehnten Guhtes solche 500 Rthl. a dato übers Jahr dem Klägern zu entrichten pflichtig und verbunden, und also hiemit und in Kraft dieses aller fernerer Prätenfionen, An- und Zuspruchs halber, genglichen von einander gesetzt sein sollen, compensatis Expensis. B. R. B.

In der № 101 und 103, und in der Nachricht zur № 102 findet man aufklärende Auskünfte zu diesem Urtheil.

117.

Stockholmer Reichsarchiv. Titularregister von 1666—72, fol. 93. Schwedisches Concept.

Wir Carl — — — bekennen und bezeugen, daß Wir, auf unter= 1667.
thäniges Bitten, durch diesen unseren offenen Brief unserem treuen Diener und lieben edlen **Oberst-Lieutenant Bernhard Otto von Liven** die Erlaubniß geben, die Höfe und Aecker, welche ihm von Ihrer Majestät, unserer hochverehrten Frau Mutter, der Königin Christina, unter den Bedingungen des norrköpingschen Beschlusses am 2. October des Jahres 1652 verliehen wurden, einem Edelmann verkaufen zu dürfen, als namentlich die in Österbotten und im Kirchspiel Börå belegene Hufe (mantal) des Eskill Magon, des Jöran Thomas, des Hinrich Magon, des Alfo Sigfredson, der Wittve Margreta und des Marcus Magon. Der Verkauf darf aber nur unter den Bedingungen des Donationsbriefes geschehen, so daß $\frac{1}{4}$ davon Uns und der Krone verbleiben und restituirt werden soll. Wonach sich Alle zu richten haben. Gegeben zu Stockholm, den 23. May Anno 1667.

Hedwig Eleonore.

P[ehr] B[rahe].

R[ils] B[rahe].

M[agnus De La] Gardie.

G[ustaf] S[oop].

D. Aufstrel.

Sieh die Urkunde № 94.

118.

Stockholmer Reichsarchiv. Biographica. Convolut
Litt. L. 19.

Gesuch an seine königliche Majestät. **Bernhard Otto von Liven** 1667?
bittet um Auszahlung der ihm restirenden Majorsgage von 1655 bis

56, und der Gage eines Oberst-Lieutenantes von 56 bis 64, in Summa 4300 Rthl., oder an deren Stelle die Verleihung des im Kirchspiel Ampel in Estland belegenen Gütleins **Jostma**, das mit dem von ihm gekauften Gute **Raggefer** grenzt. Dabei gedenkt er seiner treuen Dienste im deutschen und dann im polnisch-russischen Kriege in der „Esquadron“ der estländischen Adelsfahne.

Sieh Raggafer in der № 106. Raggafer und Jostma grenzen mit den in der № 75 und 90 Räsna u. s. w. genannten Gütern.

119.

Stockholmer Reichsarchiv. Biographica. Convolut
Litt. L. 19.

1668? **Gesuch der Anna Margaretha Zöge, der Wittwe des Gouverneuren und Landrath Reinhold Lieven**, an den König. Im Jahre 1657 habe ihr Ehegemahl das Gut **Töllist** auf Desel für 14000 Rthl. vom Lieutenant Joachim Budde gekauft. Die Gläubiger ihres seel. Mannes wollen sie im Besitz desselben stören. Sie bittet um königlichen Schutz. Den Landrath Magnus Mieroth nennt sie ihren Stiefvater.

Jahr und Datum fehlen. Sieh Töllist in den № 99, 109, 113, 140, 148 und 195.

120.

Brieflade in Schloß Fickel. Band III, № 362 und 363 der Regesten.

1669. **Berend Otto Lieven** schuldete seinem Oheim Reinhold Johann Uergüll-Guldenband 2000 Rthl. laut Obligation vom 24. Februar 1668. Am 27. Juli 1669 cedirte er ihm zu Reval an Zahlungsstatt das Dorf **Hobbafal** mit 7½ besetzten Höfen, und Lacalich (**Logalep!**).

Hobbafa und Logalep sind aus den № 10 und 52 als zu Parmel gehörig bekannt. In dieser Nummer finden wir den ersten Act der Verpfändung von Parmel, die mit dem Concurse im Jahre 1694 endete. Sieh № 147, 158 und 165.

121.

Estländisches Ritterschaftsarchiv. Acten der Güterbefreiung aus der schwedischen Reduction, 1720, unter Libbemeggi.

Am 19. März 1720 erklärte Berend Otto Taube vor der zur 1671. Untersuchung des Rechtszustandes der Güter in Estland eingesetzten Commission: am 10. Januar 1695 habe er das Gütchen Libbemeggi von Löwenwolde gekauft und dasselbe später den Herren Freiburg und Wettern verkauft, die Parmel schon besaßen. In einer dieser Erklärungen beigefügten Verkaufscopie von 1695 heißt es: „verkauft Löwenwolde das von dem wohlgebornen Herren **Baron und Oberst Berend Otto Liewen** erstlich an sich gepfändetes, nachgehends aber bei fehlender Auslösung von dem wohlgebornen Baron und Oberst Liewen, an den Verkäufer in Anno 1671 den 20. Januar gänzlich cedirtes Gütchen **Libbemeggi** im Wyckischen District und Martensschen Kirchspiel.

Sieh Libbemeggi in der № 53, Seite 40, und in der № 165.

122.

Harald von Toll. Auszug aus den Acten des Oberlandgerichtes.

Sophie Elisabeth, Gertrude und Helene, Geschwister Liewen, 1672? und der Mannrichter Reinhold Engdes, treten als Kläger gegen die Erben des seelig Affessors und Pfandhalters von **Parmel, Wilhelm Lindemann** auf der trotz richterlichen Befehles unterlassen hat, die Größe Parmels durch einen Landmeyer feststellen zu lassen, weshalb der Mannrichter unverrichteter Dinge fortfahren müssen.

Die drei Schwestern mit ihren Männern wurden bei der № 86 genannt. Aus dieser Verpfändung kam Parmel nicht wieder heraus, bis es im Concurse von 1694 ganz verloren ging. Sieh die № 10, 131, 132, 147, 158 und 165.

123.

Robert von Toll, Brieflade II, 794. Pergament in der von Toll-Kufferschen Sammlung.

Am 21. März 1672 unterschrieb **Bernhard Otto von Liewen** 1672. den Erbvergleich der Brüder Hermann, Johann und Otto, der Söhne

des verstorbenen Reinhold Johann von Uerfüll-Güldenband auf Padenborn und Herfüll. Am Pergament hängt B. O. Siegel in Wachs und Holzkapsel wie auch die der Uerfüll, Fersen, Tiefenhausen und Stackelberg.

124.

Gerichtlich beglaubigte Copie in der Brieflade des Herrn Hermann von Mohrenschild in Soinis.

1672. Ex actis Imperatoriae Majestatis totius Russiae Judici Supremi
Provincialis Ducatus Esthoniae.

Zu wissen, nachdem ich Endesernannter, in einigen sicheren Angelegenheiten und wegen erheblichen, meine zeitliche Wohlfahrt touchirenden Ursachen, mich in Gottes heiligen Nahmen nach Stockholm begeben, und also wegen bewußter Schulden eine große Unrichtigkeit wider meinen Willen hinterlassen müßen, daß ich vor mich und nomine meines abwesenden **ältesten Brudern Bernhard von Liewen**, in Betrachtung derselben und anderer unvermutheter Zufälle, so mir oder Ihm indeßen begegnen könnten, aus wohlbedachtem Rath die hochedelgebohren, großachtbare, gestrenge und wohlmanveste Herren, Herren Landrath und Obrist-Lieutenant Fromhold von Tiefenhausen, Herrn **Obersten Bernhard von Liewen**, Herrn Mannrichter und **Capitain Glas Ram**, und Herrn **Major Wolter Stackelberg**, meine respectiven hochgeehrte freundliche Herren Dehne und Vettern, zu unsern Gefolmächtigten constituirt und hinterlassen habe, constituire und ordne igt wohlerwehnte Herren hiemit in juris forma volentissima zu meine und meines geliebten Brudern Gefolmechtigte mit Ertheilung völliger Macht und Gewalt, daß Sie zu Abführung unserer habenden Schulden unser im Jermischen District belegendes **Kurrissall** zu verkaufen, und das in der Wieck liegende **Soinis** zu verpfänden oder solcher Gestalt damit gebühren mögen, als wir das sichere Vertrauen zu Sie haben, das Sie unser Bestes suchen und Arges wenden werden. — — — Zu mehreren Uhrkunde hab ich diese Vollmacht mit meiner eigenen Hand wohlwissentlich und reiffinnig corboriret und mit angeerbtem Insigul verpitschirt.

So geschehen, Revall d. 5. Julii M 1672.

Reinhold v. Liewen.

Die Vollmachtgeber und Brüder Bernhard und Reinhold sind die bei der № 113 genannten Söhne des 1665 gestorbenen Generalen und Gouverneuren Reinhold. Der Oberst Bernhard von Liewen ist ihr

leiblicher Oheim und Erbe von Parmel, der schon oft genannte Berend Otto, der bis 1700 lebte. C. Ramm und W. Stackelberg sind die in der № 86 genannten und sonst noch vorkommenden leiblichen Schwäger des Vaters der Vollmachtgeber. Sieh Kurrißal in den № 84, 115 und 148, aus denen zu ersehen, daß dessen Verpfändung schon 1667 geschehen war. Wegen Soinitz sieh die № 34, 43, 126, 148, 167 und 195.

125.

Copie im stockholmer Reichsarchive. Biographica, Convolut Litt. L. 19.

Kund und zu wißen — —, daß ich Endes unterschriebener **Reinhold von Lieven**, Freiherr zu **Chsjö**, Herr zu **Soinitz** und **Reßna**, mit meinem geliebten **Schweftermann**, dem wohlgebornen Hr **Majoren Hans Balher von Rappholt** für mich und meinen Bruder [Bernhard] nachgesetzten Arrendecontract aufgesetzt habe. 1673.

Nachdem durch gütlichen Vergleich wir mit dem königlichen Assessori, dem wohlgeb. und vesten Hr Barthol Ruth, welchem auf 8 Jahre alle unsere noch behaltene donirte in Smoland unter Fönköpings und Cronbergs Lehn belegene Güter von meinem seel. Vater den 24. April 1663 Pfandweise verschrieben worden, — — auch die Verpfändung nach verlängert gewesen, uns verglichen, daß gegen Zahlung von 500 Rthl. derselbe solche Güter räume, — — und ich in Consideration gezogen, daß ich dem wohlgeb. Majoren, meiner Schwester Eheherren, alle diese Güter zu Nutz überlassen will, — — besonders da er die 500 Rthl. dem — — Ruth ex propriis ausgezahlet, — — also daß er die Güter von Johannis 1673 bis Johannis 1677 auf vier Jahr behalten und sich aus ihnen bezahlt mache. Von 1677 soll er die Arrende für 120 Rthl. jährlich haben.

So geschehen in Stockholm den 6. September 1673.

Reinhold von Lieven.

H. B. von Rappolt.

Des B. v. R. Frau war **Christine v. L.** Die in den Jahren 1650, 51 und 52 von der Königin Christine ihrem Oberst-Lieutenant der Leib-Garde, Reinhold v. L., donirten Höfe sind aus den № 88, 89 und 92 und aus dem Freiherrendiplom von 1653 bekannt.

126.

Das Original in der Brieflade von Soiniz.

1674.

Pfand-Contract.

Offenbahr und wißen sei hiemit Jedermänniglich, insonderheit denen so hieran gelegen, daß nachdem durch des seel. Hr General-Majors und Landrath Reinhold Riewen [† 1665] Schuldner [Gläubiger!] dessen Erben und vorgeßetzte Vormünder, wegen mehrgedachten Hr Riewen Schuld, hart gedrungen worden, als ist mit Consens und Zulaß des hochwohlweisen königlichen Ober-Landgerichtes in unten geseßtem Dato ein aufrichtiger und unwiederruflicher Pfand-Contract getroffen und vollzogen worden zwischen denen hochedelgebohrnen seel. Hr **Reinhold Riewen Erben** Herrn Vormündern an einem, und dem ehrenvesten Wilhelm Hildebrandt und Monsieur Jochim Baumgarten, ighen Verwalter auf Kolcha, anderntheils, auf nachfolgende Art und Weise.

Es übergeben wohlgedachte Herrn Vormünder mit Consens der hochedelgebohrnen Frauen Frauen **Gerdruth von Neyßüll, Wittibe von Riewen**, ihr bishero innegehabtes und besessenes Leibgedinge, nemlich den Hof und Guth **Soiniz** im goldenbeckischen Kirchspiel belegen, mit allen dazu gehörigen Bauern, Freiheiten, Recht und Gerechtigkeiten — — — — — denen beiden Pfandhaltern auf nachfolgende vier Jahre von bevorstehenden Johannis dieses 1674 Jahres bis Dato 1678 zu ihrem Besten zu besizen, zu nutzen. Daentgegen erlegen und bezahlen die beiden Pfandhalter 2500 Rthl. in specie, nemlich 1000 Rthlr. auf Johannis, und 1000 auf Michaelis dieses laufenden 1674 Jahres, nebst eines $\frac{1}{4}$ Jahres interesse a 8 de centum; von denen übrigen 500 Rthlr. aber soll die Rente gleichfalls 8 von 100 alle $\frac{1}{2}$ Jahr, nemlich auf Johannis 20 und auf Weihnacht 20 Rthlr. zu der Frau Riewischen Unterhalt, so lange das Capital nicht gefordert wird, voraus richtig bezahlt, und, wenn das Capital ein $\frac{1}{4}$ Jahr vorhero aufgekündigt wird, erlegt werden. — — [Es folgen Bedingungen wegen Uebergabe der Bauerschaft, Acker, der Hölzung u. dergl.]. Nach Ablauf der 4 ersten Jahre ist das Capital zurückzuzahlen und das Gut nach Inventar zu retradiren; jedoch daß die

Aufkündigung ein $\frac{1}{2}$ Jahr vorher geschehn, und wenn es ferner verpfändet werden sollte, die Pfandhalter den Vorzug vor Andern haben sollen.

So geschehen in Reval d. 13. Juni 1674.

Glas Ramm.

W. Stachelberg.

(L. S.)

Wilhelm Hildebrand der ältere.

Jochim Baumgarten.

(L. S.)

G. R. und W. St. sind die in der № 86 genannten Schwiegersöhne der Gertrude von Uexküll und des 1649 gestorbenen Bernhard Live auf Parmel und Soinik. Dieses seit 1515 oder 1525 [sich die № 30 und 34] im Besitz der Lieven gewesene Soinik mit Hellenbeck kam nach 1674 nie wieder in ihren Besitz zurück, weil es nicht eingelöst wurde. Die Baumgarten besaßen Soinik noch nach 1800. Sieh die bei № 124 angegebenen Urkunden.

127.

Deutsches Original im Stockholmer Reichsarchive. Biographica, Convolut Litt. L. 19.

Gesuch der Brüder Bernhard und Reinhold von Lieven. 1674?

Am 17. September 1630 habe König Gustav Adolph das Gut **Lögel**, 9 Haken groß, mit dem Dorfe **Paisienah**, 5 Haken groß, dem Dorfe **Resna**, 8 Haken groß, und dem Dorfe **Pila**, 5 Haken groß, alle in Estland belegen, ihrem Großvater, den Rittmeister Berend Lieven zu ewigem Eigenthum verliehen.

Am 21. Oktober 1651 habe Königin Christine diese Verleihung ihrem Vater Reinhold Lieven bestätigt.

B. und R. L. bitten auch ihnen den Besitz der Güter zu bestätigen und verpflichten sich, die auf dieselben ruhenden Schulden ihres Vaters auszuführen. Die Dörfer Resna und Pila habe der Lieutenant Vock schon im Jahre 1672 eingenommen, doch mit Unrecht, da sie, die Bittsteller, seinen Pfandschilling von 232 Thl. bereits ausgezahlt haben.

Sieh die № 75, 90, 104, 144 und 159.

128.

Schwedischer Text. Königliches Kammerarchiv in Stockholm, № 333 der Güterreductionen, fol. 20.

nach
1674.

Bernhard de Lieven klagt bei den königlich schwedischen Räthen und dem Reductionscollegium darüber, daß während seiner und seiner Miterben Minderjährigkeit mehrere der seinem verstorbenen Vater, dem Generalmajoren und **Gouverneuren Reinhold Live** von der Königin **Christine** geschenkte Ländereien von der Krone wieder eingezogen seien, wie namentlich das Land in Skärternödh [Siehe in № 88], das in Runsjernödh, in Knifshult und in Öfeberg [Sieh in № 89], weil sie angeblich Theils Waldwädhereien, Theils zu Poststationen gehörig sein sollen, was bestritten wird. Er und seine Miterben hätten nicht eine „Expectance“ auf diese Donationen gerbt, vielmehr seien die Schenkungen ursprünglich ohne Belastung und nur unter den Bedingungen des norrföpingschen Beschlusses von 1604 übergeben worden. Kläger bittet um Rückgabe der **Donationsgüter**.

129.

Schwedischer Text. Königliches Kammerarchiv in Stockholm, № 333 der Güterreductionen, fol. 43.

1674 ?

Bernhard de Lieven berichtete den königlichen Räthen und dem Reductionscollegium, daß er $\frac{1}{4}$ der **Donationsgüter** in Cronobergs Lehn der Krone zurückgegeben habe, und daß dieses Land den Ansiedlern der **Milice** schon überliefert sei, so daß er das Uebrige der **Donationsgüter in Cronobergs Lehn** frei besitzen müße. Für einige in Zönköpings Lehn belegene der **Milice** zugewiesene Ländereien im Zinswerthe von 19 Thaler Silber, biete er die Besitzung Granshåldt im Dorfe Fridsmöhla des Kirchspieles Tweta an. Sein Bevollmächtigter in dieser Angelegenheit ist sein Schwager, der Oberst-Lieutenant Balzer Rappolz.

B. v. L., ein Sohn des 1665 gestorbenen Generalen und Gouverneuren von Oesel Reinhold v. L. Sieh die № 113, 152 und 173. Die **Donationsgüter** in Cronobergs Lehn sieh in der № 88.

130.

De wonderlicke Succession von de Kurfurst von Brandenburg. Im Jahre 1675 im Druck erschienen bei Romeyn de Hoge in Amsterdam.

Am 18. Juni 1675 siegte Friedrich Wilhelm von Brandenburg, 1675. der große Kurfürst, über die Schweden unter dem Generalen Woldemar von Wrangel, bei Fehrbellin im Regierungsbezirk Potsdam. Unter den gefallenen vornehmen Schweden wird der **Oberst Liefgen** genannt.

Schon in den schwedischen Urkunden 54 und 57 fand man die Namen Lifuen und Lysf, doch konnte man, namentlich bei der letzten Form, nicht mit Bestimmtheit behaupten, daß ihre Träger Lieven waren. In älteren Handschriften und besonders Druckwerken kommen aber die Formen Lysse, Liff, Lifvel, Liffwe, Lifuen und Liefen in Fällen vor, in denen kein Zweifel ist, daß ihre Träger echte Lieven sind, wie z. B. hier in der № 151 „Hindrich Liff auf Parmel“ In einer curländischen Urkunde von 1588 ist die Rede von Liefenschen Heuschlägen, die den Brüdern Ewert und Thies Lieven gehörten. In einer curländischen Originalurkunde von 1714 unterschrieb sich Reinhold Lieven auf Alfen bei Doblen „Liefen“. Ob der Oberst Liefgen bei Fehrbellin ein Lieven ist, muß mit Vorsicht beurtheilt werden, um so mehr als aus den Nachrichten zu den Urkunden 95, 102 und anderen hervorzugehen scheint, daß ein Oberst Lieven, außer dem Berend Otto auf Parmel, der erst 1700 beerdigt wurde, im Jahre 1675 nicht gelebt haben kann. Die anderen bekannten Lieven waren noch junge Herren und erlebten alle das Ende des Jahrhunderts.

131.

Estl. Ritterschaftsarchiv. Oberlandgerichtsacte. Convolut 403.

Producirt am 22. Febr. 1677. Die Schwiegerfinder und Groß- 1677. finder der Frau **Gerdrut von Uexküll**, der Schwester des weiland Landrathes Otto von Uexküll-Gyltenband zu Padenorn, protestiren, wie bereits am 9. Octo 1671 geschehen, gegen den Verkauf von Parmel durch ihren Schwager und Oheim, den Obersten Bernhard Otto Baron Lieven an den Assessor Wilhelm Lindemann, weil sie den Inhalt des Contractes nicht kennen, — — — und besorgen, daß sie an ihren Erbgeldern gar leicht verkürzt werden könnten. Sie bitten

das Ober-Landgericht, diese Protestation anzunehmen und in das Gerichtsprotocoll ingrossiren zu lassen (ohne Unterschriften).

Producirt den 9. März 1677. Der Assessor Wilhelm Lindemann reprotestirt gegen obige Protestation, anführend, daß der Oberst Baron Lieven „so schriftlich als mündlich die Eviction ihm öfters versprochen“ und daß die Verkaufsangelegenheit mit den Schwägern Lieven's, dem Mannrichter Ramm und dem Majoren Stackelberg unlängst umständlich besprochen worden.

Gertrude von Herfüll war Berend Otto Lieven's Mutter. Ihre protestirenden Großkinder waren Reinholds Kinder und die Kinder ihrer vier Töchter. Sieh № 86. Parmel wurde nicht verkauft, blieb aber bis 1694 verpfändet und ging in demselben Jahre im Concurse verloren. Sieh die № 67, 86, 122, 132, 145, 147, 158.

132.

Harald von Toll. Handschriftliche Sammlung, Heft 4.

1677. Bittschrift der Gerdrut von Herfüll, Wittwe des 1649 gestorbenen Rittmeisters **Berend von Lieven** auf Parmel, an den General-Gouverneuren von Reval und das estl. Oberlandgericht.

„Daß vor etlichen Jahren und ehe mein Sohn, der Herr Baron und Oberst **Berend Otto von Lieven** abermalen in königlich schwedischen Kriegsdienst getreten, dessen Güter zum Concursu Creditorum decretirt worden, bemeldeter Concursus aber wegen seiner Abwesenheit zurückstehen geblieben, — — — und daß der Assessor Wilhelm Lindemann titulo Immissionis und zwar wegen einiger für meinen Herren Sohn bezahlter Soldat'scher Armengelder, das ganze uralte Lieven'sche Gut **Parmel** — — — aus diesen Ursachen besigt.“ Da sie aber von ihrem Eingebrachten 3500 Rthl. im Gute Parmel stehen habe, welche allen anderen Creditores weit vorgehen, — — so bittet sie, daß Lindemann die 3500 Thlr. ihr entweder auszahle, oder daß sie in Parmel immittirt werde.

Bittstellerin erwehnt, daß sie „anjezo bei meinem **Schwiegersohne** Herren Mannrichter **Claus Ramm** mein Unterhalt habe. 1677 am 2. Juni.

Sieh № 131.

133.

Harald von Toll. Auszug aus den Acten des estl. Ober-Landgerichtes.

Jürgen Lievens Erben, der Mannrichter Ernst Johann Berg, 1677.
und des verstorbenen **Obersten Christian Tolls Erben** und Wittwe,
gegen den **Mannrichter Glas Ramm.** 1677.

I. Von dem Brautſchaz, den die Schwester des Beklagten, die feel. Frau **Anna Ramm** dem feel. Schwiegervater der Kläger, Jürgen Lieven, zugebracht, waren 2000 RThlr. der vermittelten **Frau Manden in Riga** auf Renten als Darlehn gegeben. Obwohl nun nach dem Tode der Frau Anna Ramm und deren einzigen Tochter, der Jungfrau **Anna Margaretha von Lieven**, die Kläger die nächsten Erben seien, habe Beklagter am 23. May 1653 von der Wittwe Manden in Riga sich 380 RThlr. vom Capital auszahlen lassen und hierüber quittirt. Kläger fordern die 380 RThlr. mit Zinsen vom 23. May 1658.

II. Die feel. Frau Margaretha Fahrenspergh [Farensbach], des Beklagten Stiefmutter habe der obengenannten Jungfrau Anna Margaretha Lieven 100 RThlr. donirt, welche Beklagter jetzt auszuzahlen sich weigere, obgleich Kläger die nächsten Erben seien. Kläger bitten um gerichtlichen Zwang.

Beklagter wendet ein, er sehe die Klage als Rancüne an, weil er vor 2 Jahren „eine Immiſſion genommen, in Folge einer Schuldforderung, bei der er für den **Majoren Lieven**, welcher vor Bernau geblieben, Bürgschaft geleistet“

Angeklagter Glas Ramm ist hohen Alters.

Sieh wegen der Verwandtschaft der hier genannten Personen in der № 102. Glas Ramm, Schwager von Jürgen L., war Schwiegersohn von Jürgens Bruder Berend. Sieh № 86. Sieh wegen des Majoren Lieven in den № 78, 95 und 102. Die vermittelte Frau Manden in Riga erinnert an die Curländerin Odylia [Ottilie] Live aus Lieven-Verſen, die im Jahre 1586 den Hans Manden in Mitau heirathete. Sieh die № 27 im II. Theil dieser Urkundenſammlung.

134.

Mittheilung des Grafen Gustav von Essen in Stockholm. 1897.

1678. Um 13. September 1678 belehnte König Carl XI. von Schweden seinen Kammerherren und Majoren der Leibgarde, **Berend von Lieven**, mit dem Gute **Wesslande in Smoland**, das ihm schon früher Anna Ruthwen geb. von Klenke, eine nahe Verwandte seiner Mutter **Hedwig von Wartensleben** cedirt hatte.

Sieh B. L. in den № 161 und 173.

135.

Schwedischer Text. Königliches Kammerarchiv in Stockholm. № 333 der Güterreductionen, fol. 19.

1678. Unter den dem **Reinhold von Lieven**, Generalmajoren, am 16. August 1651 von der Königin Christine geschenkten kleinen Höfen befanden sich drei, zu deren Nugnießung er nicht gelangen konnte, weil sie schon früher Anderen auf Lebzeiten vergeben waren. Nachdem Jene gestorben waren, bestätigte König Carl am 14. September 1678 den **Erben Reinholds** die frühere Schenkung unter den Bedingungen des norrköpingschen Vertrages, und zwar: den Hof des Märten Joenson in Marp im Kirchspiel Barkerdh, des Häkon in Knifshult und der Wittve in Hårstorp, beide im Kirchspiel Rågberga.

Sieh die № 89.

136.

Schwedischer Text. Königliches Kammerarchiv in Stockholm. № 333 der Güterreductionen, fol. 22.

1678. König Carl bestätigte am 14. September 1678 dem Majoren seiner Leibgarde, **Bernhard von Lhwen**, den Tausch der seinem Vater Reinhold geschenkten kleinen Höfe Ekeberg im Kirchspiel Jungerum und Miälleriðh im Kirchspiel Rågberga, gegen die gleichwerthigen Höfe Norrgranbeck und Torpe im Kirchspiel Bankers, die bisher der Rittmeister der königlichen Leibgarde Jsaac Ridderhjelm genutzt hatte.

Sieh B. v. L. in der № 134, und die Höfe Ekeberg und Miälleriðh in der № 89.

137.

Schwedischer Text. Königliches Kammerarchiv in Stockholm. № 333 der Güterreductionen, fol. 24.

Am 23. Februar 1676 hatte König Carl dem Oberst-Lieutenant 1679.
der Artillerie, **Hans Valkar von Rappholt** erlaubt, gewisse dem verstorbenen Generalmajoren **Reinhold von Liven**, seinem Schwiegervater, unter den Bedingungen des norrköpingschen Vertrages verliehene Besizungen, belegen in Jönköpings Lehn, von Livens Erben zu kaufen. Nachdem am 28. November 1678 zwischen Rappholt und seinem Schwager, dem Majoren der königlichen Leibgarde **Bernhardt von Liven** ein Tausch vereinbart worden, mittelst dessen Bernhard jene Verkäufe zurückempfang, dagegen aber das Steuerland in Stårtarydh, das jezt Olof hat, das Land des Joen und Spångeberg, alle im Kirchspiel Opwidinge, ferner Hålmåna und Sképptorp im Kirchspiel Dådessjö, Søndreda, Österhagen, Lilljeheda und Siörsmåhla im Kirchspiel Siöfsåhs, auch Håckeda im Kirchspiel Dreff, ferner Bringebäck und Klarthult im Kirchspiel Hornarydh, alle sammt in Cronobergs Lehn belegen, dann noch Stibbarp und Hoekhult im Kirchspiel Håfarpa, Summersbo und Hellebo im Kirchspiel Moo, und endlich zwei abgelegene Felder im Kirchspiel Forsserum, alle diese in Jönköpings Lehn belegen, hingab, — — und da ferner jene ersten Höfe des H. B. Rappholt reine Donationen waren, die den Reductionsgesetzen nicht unterlagen, so bestätigte König Carl am 20. May 1679 den Tausch für Rappholt und seine Erben, doch nur unter den Bedingungen des norrköpingschen Beschlusses.

Sieh die benannten Besizungen in den № 88, 89 und 92.

138.

Schwedischer Text. Königliches Kammerarchiv in Stockholm. № 333 der Güterreductionen, fol. 39.

Reinhold von Liven beklagte sich bei den königlichen Råthen und 1679?
dem Reductionscollegium darüber daß seine im Opwidinge Kirchspiele in Cronobergs Lehn in Smoland belegenen Donationsgüter gegenwärtig gravirt, d. h. mit Steuern belastet werden, obgleich sie freies

Land find. Da einige andere seiner Donationsgüter aber factisch der Steuerlast von $\frac{1}{8}$ unterliegen, so sei er bereit auch für die nicht gravirten ebenso viel zu zahlen, jedoch nicht mehr.

Sieh die Donationshöfe in der № 88, die Reinholds Vater Reinhold verliehen worden waren.

139.

Robert von Toll, Brieflade II, 853. Copie in der von Toll-Rufferschen Sammlung.

1680. Des seel. Oberst und Landrath **Christian von Toll** Sohn erster Ehe, Major Ebbe Ludwig von Toll, und desselben Kinder zweiter Ehe mit der seel. **Anna Sophie von Liven**, der Cornet Christian Wilhelm, der Cornet Carl Gustav und die Jungfrau Anna Elisabeth von Toll, verglichen sich nach dem Tode ihrer Mutter resp. Stiefmutter derart, daß Ebbe Ludwig seines Vaters Hof Medell auf Desel erhielt, die drei anderen Geschwister aber das von ihrer Mutter Liven in die Ehe eingebrachte Gut Parriküll [**Parrital** = **Parjenthal**] in der Wief behielten. Geschehen 1680 am 12. April.

Schon am 8. Juni 1680 verglichen sich die 3 leiblichen Geschwister dahin, daß Carl Gustav allein Parjenthal erhielt. Anna Sophie, Jürgens auf Steinhufen und Parjenthal Tochter, ist aus der № 102 bekannt. Des Christian von Toll erste Frau war Benedicta von Refentin aus Refentin in Pommern. Sieh über vorliegende Vereinbarung auch die Regeste 1156 der Urkunden in Schloß Fickel. Sieh hier auch № 103, 150 und folgende.

140.

Schwedischer Text. Stockholmer Reichsarchiv. Con-
volut der Biographica, Litt. L.

1680. Die Erben des Generalmajoren und Gouverneuren **Reinhold von Liven** hatten bei König Carl darüber Klage geführt, daß ihnen durch Versäumnisse ihrer Vormünder ein hartes Unrecht geschehe, indem das ihrem Vater für seine langen treuen Dienste zum Theil geschenkte, zum Theil für baares Geld von ihm gekaufte Gut **Töllist** auf der Insel Desel, während der Vormundschaft und während sie außer

Landes in königlichen Kriegsdiensten stehen müssen, an die Erben des Landrath Budde verloren worden sei. Sie baten um Rückgabe ihres Besitzrechtes. König Carl resolvirte darauf am 25. Juni 1680 zu Kongsöhr, allem zuvor soll der Gegner vom Richter gehört werden.

Sieh Töllst in den № 99, 119, 148 und 195.

141.

Schwedischer Text. Königliches Kammerarchiv in Stockholm. № 333 der Reductionsacten, fol. 14.

Eine am 17. Februar verordnete Untersuchungscommission unter 1681. dem Präsidium des Gouverneuren Hans Georg Mörner, wegen der [in der № 92 genannten] Donationsbesitzungen in Hyrgiöl, Kånarp, Mählen, Fintorp, Plombo und Tåbo, berichtete am 26. März 1681 der königlichen Reductionscommission, daß dieselben laut Reductionsgeß vom Jahre 1655 § 22 der Milice zuzusprechen seien, mit alleiniger Ausnahme von Fintorp, welches mit einigen anderen Gütern dem Arffwidt Ribbing im Jahre 1662 verpfändet wurde.

142.

Schwedischer Text. Königliches Kammerarchiv in Stockholm. № 333 der Güterreductionen fol. 77.

Aus einer Revision, welche von einer Commission am 19. April 1682 1682. an allen in der № 88 genannten dem Reinhold L. donirten Besitzungen ausgeführt wurde, erfährt man die ungefähre Größe derselben, die meist „öde und schlecht bebaut“ geschildert werden. Sie wurden zwischen 4 und 7 Tonnen Frühlingsfaat geschätzt, und hatten in demselben Verhältniß Wiesen für 9 bis 18 Stück Vieh. Es wird berichtet, daß der Rittmeister von Lifwen gegenwärtiger Besitzer derselben ist.

Sieh die № 88, 125, 128, 129 und besonders 137, nach welcher letzten Nummer die Donationen in Cronobergs Lehn schon 1679 vom Majoren Bernhard L. auf dessen Schwager H. B. von Kappholt übergegangen waren. Da in dieser Urkunde der Rittmeister Lifwen genannt wird, so kann nur Bernhards Bruder Reinhold gemeint sein.

143.

Deutsche Copie in der Universitäts-Bibliothek zu Upsala.

Grosmächtiger König.

Allergnädigster Herr.

1683? Ew. königliche Majestät muß in tiefster Unterthänigkeit zu erkennen geben, obwohl das vierte Part von meines seel. Vatern [des Generalen und Gouverneuren Reinhold] **Donationsgüter in Smoland**, so in dem Cronobergschen und Jönköpingschen Lehn liegen, vorlängst clariret und abgetragen ist, daß dennoch die königliche Reduction eine Aenderung hierinnen zu treffen und die Höfe, so vorlängst der Milice zugeschlagen gewesen, wieder zu geben vorhabens sei. Weil ich nichts mehres in der Welt habe, als die vorige Bauerhöfe in Smoland nach meinem Vater, und das Wenige, was ich in Siffland nach meinem Vater zu erben und zu bekommen, haben die Vormünder in unseren unmündigen Jahren sehr übel vorgestanden, daß ihunder nichts im Geringsten übrig ist, als lauter Proceßen und Weitläufigkeiten, und bin ich ihunder recht ein armer Kerrel, der nicht so viel Eigenes hat, daß er sein Fuß kann hinsetzen. Bitte also — — — in Gnaden — — — das zu laßen, so die Reduction noch nicht eingezogen hat.

Bernhard von Lieven.

Sieh № 88 und 89, auch 128, 129, 135, 136, 137.

144.

Stockholmer Reichsarchiv. Convolut der Biographica, Litt. L., 19.

1683. **Reinhold von Liebens** Gesuch an seine königliche Majestät, 1683 d. 12. May.

Sein Großvater der Rittmeister **Berend Lieven** und sein seel. Vater der Landrath und Generalmajor **Reinhold Lieven** hatten das Gut **Löpel** mit den Dörfern **Paistenah**, **Kesna** und **Pila** im Weissensteinschen besessen. Die letztgenannten beiden Dörfer habe der Oberst **Heinrich Wolmar Buck** nur im Pfandbesitz, obgleich er vollen Besitz behauptete.

Bittet um Reconstitution.

Sieh die № 75, 90, 100, 104, 127 und 159.

145.

Estl. Ritterschafts-Archiv. Oberlandgerichtsacte, Convolut 307, № 31.

Lieutenant Winrich Delwig gegen **Oberst Berendt Otto von Liewen** 1684.
und seel. Assessor Wilhelm von Lindemanns Frau Wittwe. 1684.

Berendt Otto von Liewen habe das „dem seel. Herrn General-Lieutenant, Gouverneuren und Landrath Hans von Fersen, im Namen der Metstadschen Pupillen, wegen vorgestreckter 6000 Rthl. verschriebene und verpfändete Dorf **Madaft**, laut Obligation dem nunmehr seel. Assessor Wilhelm Lindemann unterpfändlich eingeräumt. Der seel. Assessor habe auch in Präjudicium Herrn Klägers, als welchem nachgehends sothane Obligation in solutum von den Metstadschen Erben angegeben worden, sein Pfand in Besitz genommen, ungeachtet Herr Kläger auf die Execution gedrungen.“

Klägers Advocat ist Joachim Gernet.

Liewens Advocat ist Bernhardi, der sich auf das Vorrecht der älteren Hypothek vor der jüngeren beruft.

Der Wittwe Dorothea Lindemann, geb. von Kolshausen, Advocat ist Derling, der noch anführt, „der seel. Lindemann habe mit B. O. v. Liewen auf gewisse Jahre contrahirt und einen Pfandschilling erlegt, auch hätten Lindemann und seine Erben das Gut schon 13 Jahre in Possess, daher Kläger kein Recht an dem Unterpfande Madaste haben könne.

Die Zugehörigkeit von Mathes oder Madaste zu Parmel seit 1396 ist aus der Anmerkung zu № 10 und aus dem Urtheil vom 10. Juni 1696 in der № 165 bekannt. Sieh wegen Lindemanns Pfandrecht in den № 122 und 131.

146.

Stockholmer Reichsarchiv. Convolut der Biographica Litt. L.

Reinhold Liewen richtete am 23. Juni 1684 ein Gesuch an König 1684.
Carl, des Inhaltes, daß er in bedeutenden Vermögensverlust gerathen müße, weil das königliche Reductionscollegium beschloßen habe, gewisse von seinem **Schwager Hans Rålamb** bisher genutzte in Nyland und in Bargo Lehn belegene Güter einzuziehen. Seine Frau habe ihren Erb-

theil in diesen Gütern, und zwar mit einem Fünftheil des Werthes derselben. Da er einen Theil dieser Besitzungen und besonders den Hof Anala sorgfältig cultivirt und neu bebaut habe, so bitte er, ihm wenigstens diesen als Ersatz für Lebzeiten zu überlassen.

Reinhold war in erster Ehe mit **Anna Rälamb** vermählt, die 1691 starb. Sieh N. L., Berend Ottos Sohn, in der № 163, den man nicht mit Reinhold, Reinholds Sohn und Bernhards Bruder, verwechseln soll. Anna Rälamb war in erster Ehe mit dem Reichsrath Edmund von Gripenhjelm verheirathet. Reinholds zweite Ehe fiel in der № 162.

147.

Harald von Toll, Auszüge aus den Acten des estl. Oberlandgerichtes.

1684. Forderung der Anna Dorothea von Rolshausen, der Wittwe des Officiers Wilhelm Lindemann, gegen den **Oberst Berend Otto von Lieven**. Am 6. September 1663 hatte B. D. v. L. Freiherr von Ecklske [zu Ehsjö!] und Erbherr auf **Parmel** von seinem Oheim Reinhold Johann von Aergfäll-Güldenband, Erbherrn auf Padenorm, 1000 Rthl. geliehen und dafür das Dorf **Hobbafal** verpfändet, und für andere 700 Rthl. das Dorf **Logalep**. Da nun die Lindemannschen Erben zur Zahlung resp. Auslösung der Dörfer, die sie schon 13 Jahre besitzen, nicht verpflichtet sind, bitten sie um gerichtliches Einschreiten.

Beklagter behauptet theilweise Bezahlung der Obligationen durch seinen [1665] verstorbenen Vater, auch daß er die Lindemann bisher vergeblich zu einer Abrechnung aufgefordert habe. So geschehen 1684.

Hopsefelle oder Hobbafal ist nach der Urkunde 10 schon seit 1389 bei Parmel bekannt, es wird auch in den № 151, 158 und 165 genannt werden. Logalep, ebenfalls in der № 158 bei Parmel genannt, war nach № 20 und 21 mit Sickenos verbunden, also auch seit 1389 mit Parmel vereint. Wann Logalep nach dem vor 1482 geschehenen Verkauf von einem Lieven zurückgekauft wurde, ist unbekannt.

148.

Estländisches Ritterschaftsarchiv. Auszug aus der
Landgerichtsacte ¹³⁶/₃ von 1684.

Des seelig Generalmajoren, Gouverneuren und Landrathes Reinhold von Lieven († 1665) Erben gegen ihre gewesenen Vormünder, den Majoren und Mannrichter **Walter von Stackelberg** und den Obersten **Berend Otto von Lieven** [Schwäger]. 1684.

Nachdem Reinholds Erben zweiter Ehe die Mündigkeit erlangt hatten, beantragten alle Erben am 30. Juni 1683, es mögen die entlassenen Vormünder zu einem Inventar und zur Rechenschaft über ihre Verwaltung des Nachlasses angehalten werden. Man erfährt, daß **Kurriffal** schon 1667 verpfändet wurde; daß **Töllist** auf Desel angeblich durch die Vormünder verloren worden, weil sie einem Unmündigen Einmischung in die Verwaltung gestatteten; daß einige der Erben auch **Weissenfeld** bei Hapsal zur Erbmasse zugezählt wünschen, obgleich es das Gut der Stiefmutter [Anna Margaretha von Zoegel] war; daß die Erben auch ein Gut (?) in Schweden reclamiren, welches der Oberst Lieven seiner eigenen Schulden wegen verpfändet haben soll; daß sie ebenso **Soiniz** zurückfordern, und zwar alle Güter frei von allen Schulden, und dazu ein Capital von 16013 RThl. mit 11602 RThl. an Zinsen seit 1665. Sie schätzen die Güter auf 43853 RThl., die gewesenen Schulden auf 20500, wozu noch einige Ausstände kämen, so daß ihnen 17000 RThl. verbleiben sollten.

Am 25. Februar 1684 erklärten die beiden Vormünder, neben denen auch der Landrath Fromhold von Tiefenhausen und der seelig Mannrichter Glas Kamm Mitcuratoren waren, daß sie, obgleich Reinhold Lieven schon am 19. September 1665 gestorben sei, erst 1668 auf Verlangen des Gouverneuren Bengt Horn die Vormundschaft übernommen hätten, worauf sie die Schulden 23786 RThl. und deren Zinsen 3950 RThlr. groß befunden, wogegen die Activa in Baarem nur 4972 RThlr. betragen hätten. Um die Gläubiger zu befriedigen sei **Kurriffar** auf Befehl des Gouverneuren für 6000 RThlr. und **Soiniz** auf Resolution des Oberlandgerichtes für 2270 RThlr. verpfändet worden, denn habe die seel. Frau Großmutter ihr Leibgedinge in Soiniz den Gläubigern abgetreten. Ueber **Weissenfeld** hätten die Erben jetzt noch Disposition. Den Hof **Töllist** hätten sich die Erben selbst angemacht, er sei ihnen aber durch Urtheil und Recht aberkannt. Wegen **Töllist** wird noch

angeführt, daß durch königl. Befehl vom 2. April 1681 eröffnet sei, daß alle die Sachen, so ohne der Parten verschulden verabsäumt worden, innerhalb Jahresfrist bei der königl. Revisionscommission angegeben werden sollten, daß aber die mündigen Erben solches verabsäumt. Ein Testament des seel. Reinhold Lieven habe nicht vorgelegen, nur ein kleiner Aufsatz. Die Brieflade habe des Verstorbenen Sohn Reinhold 1672 von der Frau Stiefmutter [Anna Margaretha Zöge] in des Mannrichters Walter Stadelberg Haus abholen lassen, sie durchgesehen, verschlossen und wieder zurückgeschickt. Oberst Lieven räumt ein, „daß er von den übrigen (übrig gebliebenen) **smålandischen Bauern**, die sein seel. Vater an den Commissarius **Ruhten verpfändet** hatte, zu seiner Reise nach Frankreich 300 Rthlr. erhalten habe.

Darauf urtheilte das Landgericht, daß ein böser Vorsatz der Angeklagten während deren Vormundschaftsverwaltung durchaus nicht vorliege.

Berend Otto L. auf Parmel, Reinholds Bruder, ist man seit der Erhebung beider in den schwedischen Freiherrenstand, 1653, oft begegnet. Reinholds Erben sind alle in der Schlußbemerkung zur № 113 genannt. Wegen Kurrissal sieh in den № 84, 115 und 124, wegen Töllist in den bei der № 140 angeführten Urkunden. Weissenfeld findet man in den № 100, 113, 154, 178 und 184, und Soinitz in den bei der № 126 angezeigten Urkunden.

149.

Stockholmer Reichsarchiv. Convolut der Biographica Litt. L.

1686? **Reinhold Lieven** spricht dem König Carl seinen Dank dafür aus, daß er am 14. Juni 1683 befohlen habe, gewisse von seinem Vater geerbte, dem norrköpingschen Beschluß von 1604 unterliegende Höfe, in Cronobergs Lehn und im Opnibinge Kirchspiele belegen, zu seinen Lebzeiten zu behalten. Da aber diese Donationshöfe später dem Gouverneuren Hans Mörner zugewiesen wurden, so habe man ihn mit anderen entschädigt, welche ihm der Gouverneur Strömsfeld am 23. December 1685 eingewiesen hat. R. L. bittet gegenwärtig seine königliche Majestät um Bestätigung dieser Erbsagsgüter für Lebzeiten.

Jahr und Datum fehlen. Sieh die № 88.

150.

Estländisches Ritterschaftsarchiv. Acten zur Güterbefreiung aus der schwedischen Reduction, Band V 431—433. Schwedischer Text, dasselbe angeführt bei Robert von Toll, Brieflade, II, 922.

Urtheil der Reductionscommission vom 9. Februar 1688, betreffend 1688. Stenhusen und Parienthal.

Nach einem Referat aus den durch die N: 18 und 41 bekannten Urkunden von 1456 und 1535 wird deducirt, daß **Stenhusen und Parienthal** im schwedisch-dänischen Kriege im Jahre 1569 von Wolmar Treiden verwirft und im Jahre 1570 von der Krone Schweden, dem Sten Fleming und Oloff Angmann auf Lebzeiten verliehen wurden. Nachdem dann Moriz Wrangel am 8. Juni 1578, für ihm geschuldete Besoldung, mit einem Pfandrechte an den Gütern entschädigt worden war, habe dieser sie dem Heinrich Bitinghof überlassen. Unterdeßen seien die Rechte von Bitinghofs Schwager Johann Treiden an den Gütern am 15. August 1590 und 8. October 1591 wieder anerkannt worden. Nachdem Bitinghofs Frau **Aleit Treiden die Güter** geerbt, habe sie dieselben, nach seinem Tode, **in ihre zweite Ehe mit Reinhold Lieven gebracht** und die Güter durch Testament von 1614 ihm und seinen Erben überlassen, worüber die königlichen Landrätthe am 16. Februar 1615 Bestätigung erteilt haben. [Sieh N: 61 und 62 von 1615.] Endlich noch wird auf die in der Urkunde 103 von 1660 bezeugte Theilung zwischen den Schwiegersöhnen Jürgen Lieves, Christian Toll und Ernst Johann Berg, verwiesen, wobei man erfährt, daß Christian Toll Parienthal [in der Urkunde 103 nur „der alte Hof“ genannt] und Ernst Johann Berg Stenhusen [in der Urkunde 103 nur „die jetzige Hoflage“ benannt] behielten. Demnach erkannte die Reductionscommission in Grundlage der Reichstagsbeschlüsse und königlicher Verordnungen, daß die Güter Parienthal und Stenhusen als adeliche Güter von der Reduction befreit sein sollen.

151.

Schwedische Copie in Parmel.

Urtheil der königlichen Reductionscommission wegen des Gutes 1688. **Parmel**, im Kirchspiel Goldenbeck in der Wiek. Gegeben im Schloß zu Reval am 17. Februar 1688.

Der Baron und Oberst Herr **Berend Otto von Lieven** legte der Commission folgende Urkunden vor: den Kauf Parmels durch Hinck Live im Jahre 1389 mit den Dörfern **Loilleppe, Hobbessell** und **Sickenköske** [Sieh die Urkunde 10];

ferner den im Jahre 1396 geschehenen Kauf von **Hondes, Mathes und Weidil [Weidelwerc]** durch denselben Hinck L. von Biliken von Endesfel [Sieh die Anmerkung zu N: 10 und die Urkunde 165];

den 1471 geschehenen Kauf von **Mördo** durch die drei **Brüder Liven** von Glas Kehle „Mann der Kerken tho Desel“ [Sieh die Anmerkung zu N: 10 und die Urkunde 165],

auch die [aus der N: 43 bekannte] im Jahre 1542 geschehene Erbtheilung der Brüder **Jürgen, Heinrich, Dietrich und Johann von Liven**;

und endlich den [aus der N: 30 bekannten] Kauf von **Hellenbeck** im Jahre 1515.

„In den schweren Kriegszeiten wurden die Güter „Parmel und Hellenbeck von „**Hindrich Riff** [N: 165] caducirt“, worauf Parmel von seiner königlichen Majestät und der Krone dem Feldmarschal Hans Wachtmeister für 3000 Cron und Hellenbeck dem Ewert Delwig [N: 160] für 200 Rthl. verpfändet wurden. Am 29. September 1582 hat sich dann mit Wissen und Einwilligung des Generalfeldobersten [Feldmarschal] und Gouverneuren Herren Pontus [de la Gardie] Herr **Reinhold Live** wegen seines Erbgutes mit Wachtmeister verglichen, daß er ihm sein Gut Parmel zurückgab, worüber Wachtmeister ihm am 15. März 1586 und am 10. Januar 1587, geschehener Zahlungen wegen, Quittungen ertheilte. Ebenso auch quittirte Ewert Delwig am 13. Juni 1586, von seinem Schwager Reinhold Live für Hellenbeck 200 Rthl. erhalten zu haben. In seinem Testament vom Jahre 1615 [Sieh N: 64] hinterließ er seinem Sohn **Berend Live** das Gut **Parmel**, und seinem Sohn **Jürgen Live** **Hellenbeck** mit **Parienthal**.

Demnach erkennt die Commission die Güter als adeliche Güter an, die von der Reduction befreit sein sollen.

Hans Heinrich von Tiesenhausen. Carl Bonde.
Engelbrecht Dykman.

Die wörtliche Uebereinstimmung mit dem Original bestätigt auf Verfügung der königlichen Kammer-Canzelei, am 13. October 1725 zu Stockholm.

Arb. Arvidson.

Erich Roeborgk.

Die schwedische Copie einer in Parmel aufbewahrten „Observation der königlichen Commission von 2. December 1695“ enthält nichts Neues wegen Parmel, sie bringt nur theilweise Wiederholung des Vorstehenden. Sieh wegen Parmel besonders noch die N. 157 und 165, wegen Hellenbeck die N. 160 und 164. Wegen Piff sieh in den N. 54, 57 und 130. Sieh die Erklärung bei N. 160.

152.

Arvid von Klingspor. Uplands Herregårdar. Sieh unter Vik, Görby und Hesseby.

Am 9. Juni 1689 heirathete der Oberst der königlichen Leibgarde **Berend von Lieven** die Gräfin **Hedwig Louise von Horn**, Wittwe des Obersten Ture Sparre auf Kroneberg, Tochter des Feldmarschal Grafen Gustav von Horn auf Björneborg und Byk, Freiherren zu Marienburg in Livland, und der Sigrid Bjelke. Schloß Vik, 18 Werst von Upsala an einem Arm des Mälarsees gelegen, war ein alter Besitz der Bjelke und war Sigrid B. die Erbin desselben. Als diese 1669 starb, wurde Hedwig Horn **Erbin auf Schloß Vik**, welches nach ihrem Tode ihr Sohn **Carl Gustav Lieven** 1716 erbt, von dem es 1722 auf **dessen einzigen Sohn Carl Gustav** überging, und von diesem wieder erbt es 1770 sein **einziger Sohn Carl Gustav**, der 1809 unbeerbt starb. Dieses letzten Carl Gustav einzige **Schwester Ulrica Eleonore**, die 1778 starb, war mit dem Freiherren **Carl de Geer** auf Leufsta und Orbyhus in Upsala Lehn vermählt, welche nur eine Tochter Charlotte Eleonore hatte. Am 22. December 1787 verkaufte Carl Gustav Lieven Schloß Vik seinem Schwager de Geer. Charlotte Eleonore de Geer war seit 1788 mit dem Grafen Hans Heinrich von Essen vermählt. Sie starb 1791. Ihr Sohn Carl Fredrik Reinhold von Essen erbt Schloß Vik von seinem 1805 gestorbenen Großvater Carl de Geer. Als Carl Fredrik Reinhold von Essen 1820 ledig starb, hörte die Nachfolge der Lieven in Schloß Vik auf denn fiel es an seinen Vater Hans Heinrich von Essen und kam von diesem an seinen Sohn, den Grafen Gustav von Essen, aus seiner zweiten Ehe mit Charlotta Hedwig von Krassow. Gustavs Erben, Grafen von Essen, besitzen Schloß Byk noch gegenwärtig.

Sieh Bernhard L., Carl Gustav L. und Schloß Vik in der N. 173.

153.

Estländisches Ritterschaftsarchiv. Acten zur Güterbefreiung aus der schwedischen Reduction. 1720. Band I, Seite 480, Band III, Seite 296—300.

1690. Im Namen der heiligen ungetheilten Dreieinigkeit — — — sei hiemit wißentlich, daß in unterzeichnetem Dato ich, **Bernhard von Lieven**, Freiherr und hochverordneter Oberster von Ihro Majestät Leib-Garde zu Pferde und zu Fuß, mit Wißen, Consens und in habender Vollmacht meiner vielgeliebten Frau und Gräfin **Hedwich Horn** und dazu erbetenen Freunden — — — dem wohlgeborenen Herrn **Hans Heinrich von Tiesenhausen**, Freiherrn zu Erla, Herrn auf Tolds, und hochverordneten königlicher Majestät Höfding zu Wüborg — — — unser von der Reduction frei gewordenes Gut **Asserien** im Maholmschen Kirchspiel [in Estland] — — — für 1000 Rthl. Alb. verfaufe. Stockholm den 14. Juni 1690.

Wie und wann B. L. in den Besitz von Asserien kam, ist noch unbekannt. Sieh wegen B. L. in der № 173. Schon 1554 wird eine Lypenmühle bei Asserien genannt, das damals aber dem Hermann Lode gehörte. Sieh bei Robert von Toll, Brieflade I 1372 und 1401.

154.

Quelle wie bei № 150.

1690. Am 11. Sept. 1690 hat der Rittmeister **Joachim Friedrich Lieven** († 1713), ein Sohn 2. Ehe des seel. Reinhold und der Anna Margaretha Böge, um königl. Schutz, denn „in Folge Ehepacten zwischen seinen Eltern, habe seine Mutter sich ausdrücklich ihr in die Ehe mitgebrachtes Gut **Weissenfeld** vorbehalten. Es ist ihr aber trotz dieser Pacta nicht allein das Wittwenjahr und jeder Erbtheil aus dem Nachlaß seines Vaters entzogen worden, sondern hat man auch ihr Weissenfeld gravirt und mit Execution bekümmert. Das alles sei während seiner Minderjährigkeit geschehen. Jetzt aber soll durch Nachlässigkeit und unvorsichtige Disposition der Vormünder seines Vaters Nachlaß zum Concurse gelangen, wozu man auch sein mütterliches Gut ziehen wolle.“

Sieh die № 100, 184 und 178.

155.

Harald von Toll, Auszüge aus den Oberlandgerichts-
acten.

Der Oberst-Lieutenant **Johann Adolf von Glodt** richtet ein Ge- 1691.
such an das Oberlandgericht, wegen Aufschubes eines Termines in
Sachen der Creditore seines abwesenden Schwiegervaters, **des Obersten
Bernhard Otto von Liewen**.

J. A. Glodt von Jürgensburg auf Peuth, estländischer Landrath, der
1720 starb, war mit **Anna Margaretha v. L.** vermählt, die 1704
starb. B. D. v. L. auf Parmel, den schon oft genannten, sieh be-
sonders in den № 105 und 158.

156.

Quelle wie oben.

L. G. Klebeck bezeugt, daß er aus dem Nachlaß seines Schwieger- 1693.
vaters **Johann Mohrenschild**, eine Obligation von 980 Rthl. auf den
seel. Christian Büldrind erhalten habe, „wovon das Dorf Sippa in der
Wiek, im Kirchspiel Leal belegen, gerichtlich immittirt ist, welches Dorf
ich in solutum annehme; auch sobald aus des Barons und Obersten
Bernhard Otto von Liewen [auf Parmel] Obligation à 1000 Rthl.
in den bevorstehenden Concurssen Etwas fallen sollte, behalte ich mir
meine Quote vor.“ 1693 den 16. März.

Sieh B. D. v. L. in № 158.

157.

Erlauchter Hochwohlgebohrner Herr Graff, königl. Rath, Feldmarschall- 1694.
Lieutenant, General-Gouverneur und Präsident,
Hochwohlgeb. u. Wohlgeb. Herren Landräthe,
Hochgeneigten Herren.

Euer Erl. hochgräfl. Excell., wie auch hochwoll. und wollgeb. Herr-
lichkeit danke unterthänigst, daß sie meine Sache mit des Herrn
Allessoris Wilhelm Lindtmanns Erben zur Aburtheilung vornehmen, und
mich dabei mit aller meiner Nothdurft hören wollen. Ich wolte wünschen,
daß wegen herannahenden meines hohen Alters, wie auch wegen

Langwirrigkeit der Zeit mich annoch alles, wie es passiret, entfinnen könnte, allein weil mirs unmöglich fällt ein Mehres als geschehen bei zu bringen, und ich daher mir muß gefallen lassen, was ein hochpreisl. königl. Oberlandgericht in der Sache recht zu sein finden wird. über dieses nicht nur meine andere Creditores so hart in mich bringen, daß sie einen Concursum wieder mich gesucht und erhalten, sondern auch einige unverhoffte große Gravationes der Reduction halber über mich kommen, daß ich also mein väterlich Erbgut, wie gern ich auch wolte, unmöglich retten und von der drauf haftenden Schuldenlast befreien kann, so muß selbiges denen sämmtl. Herren Creditoren in solutum übertragen und von ihnen selbst erwählten Concursum Creditorum vor sich gehen lassen, dabei mich versichert haltend daß die Herren Creditores mir insonderheit, da ich Theils durch unvermuthete, Theils durch unglückliche Zufälle in diesen Zustand gebracht, daß beneficium competentiae nicht disputiren, auch Ew. Erl. hochgräfl. Excell. wie auch hochwollgeb. u. wollgeb. Herrlichkeit solches zuerkennen werden, weil mir die Rechte solches allerdings zuliegen, — vide L. 18. ff de re judicat: —, maßen ich von Jugend an fast biß in dieses mein jetziges Alter in wirklichen Kriegsdiensten gestanden.

Dieses nun in Unterthänigkeit erbittend, verbleibe

Ew. Erl. hochgräfl. Excellence

wie auch hochwollgeboren

und wollgeboren

Herrlichkeit

gehorsamer Diener

Bernhard Otto von Liewen.

Jahr und Datum fehlen. Jedenfalls vor den 18. Juli 1694 geschrieben.
Sieh die folgende Nummer. Sieh Lindemann in № 131 und 132.

158.

Pergament mit 13 Wachsiegeln in Holzkapseln in
Parmel.

1694. Ihrer königlichen Majestät zu Schweden Rath, Feldmarschall-Lieutenant und General-Gouverneur über das Herzogthumb Ehsten und die Stadt Reval, Herr Axel Julius Graff De la Gardie, Freiherr, Herr auf Dagden, wie auch sämmtliche Landrätthe des Herzogthums Ehsten,

thun hiemit kund und zu wissen, insonderheit denen so daran gelegen, daß, nachdem des wohlgeborenen Herrn Baron und **Obristen Bernhard Otto von Lieven** Creditores hart in ihn gedrungen, Er dem königlichen Ober-Landgericht durch sein Supplique zu verstehen gegeben, weilten seine Creditores bereits durch wirkliche Inmischung in sein Erbgut **Parmel** eingesetzt waren, und Er durch andere Unglücksfälle in den Stand gesetzt worden, daß Er selbige unmöglich befreien können, er sein in der Wief im Kirchspiel Goldenbeck belegenes **Erbgut Parmel** seinen Creditores zur Bezahlung übertragen und also völlig *bonis cedire*; — — — und daß nachdem das Gut am 20. Juli 1689 vom Mannrichter auf 22500 Rthlr. taxirt worden, — — — dasselbe den beiden Meistbietenden, Claus Jürgen Freyburg, Capitain, und dem Lieutenant Nicolaus von Vettern, königlichen Ordnungsrichter des dörfischen Kreises mit allen Appertinentien, — — — und insbesondere mit den Dörfern **Logalep, Hobbafal, Enke, Moisama, Magaste und Mördo** adjudicirt und von der Reduction befreit, wie es den 7. Februar 1688 von der königlichen Reductionscommission als ein adeliches Erbgut anerkannt worden, für 22500 Rthlr. verkauft und cedirt wird.

So geschehen in Reval, d. 18. Julii des Jahres 1694.

Nyel Julius De la Gardie.

Johann v. d. Pahlen.

G. J. v. Buddberg.

Gerhard v. Lode.

Otto Reh binder.

Niels Stackelberg.

J. Bellinghausen.

H. von Ferfen.

Hans Jürgen Uexküll.

Jabian Ernst v. Ungern-Sternberg.

Hans von Rosen.

Gouidon Fock.

Otto Magnus v. Essen.

Sieh Parmel und Hobbasa in № 10 und bes. in den № 131, 132, 157 und 165; die anderen Höfe bes. in den № 10, 20, 21, 34, 52 und 165. Berend Otto wird hier zum letzten Mal genannt. Seinen Vater Bernhard kennen wir aus der № 86. Oft wurde er in vielen der № 94—158 bei den Gütern Parmel, Libbemeggi, Resna, Wila, Naggafer, Hobbasa und Logalep genannt. 1653 wurde er als Rittmeister in den schwed. Freiherrenstand erhoben. 1663 wurde er Oberst der estländischen Adelsfahne und war von 74—98 Oberst der Åbo und Björneborgs Cavallerie. Dann General der Armee. Im Kirchenbuch zu St. Nicolai in Reval liest man „1700 d. 23. Februar begraben Oberst Berend Otto Lieven, alt 75 Jahr.“ Nach seiner ersten Ehe mit **Elisabeth von Löwen** (№ 105) aus Schloß Lode, vermählte er sich am 3. Nov.

1663 im Dom zu Reval (sich in Gadebusch Handschriften im livl. Ritterschaftsarchive, Bd. 17, pag. 727—731) mit **Elisabeth Gertrude von Wrangel** aus Walfet und Ellsifer. Sein ältester Sohn I. Ehe, **Berend Otto**, der 1684 als Oberst in röm.-kaiserlichen Diensten starb, ist der Stammvater der letzten in Schweden noch lebenden Lieven. Seinen Sohn erster Ehe, **Reinhold**, und seinen ältesten Sohn II. Ehe, **Hans Heinrich**, s. in den № 162 und 193. Seine anderen Kinder I. und II. Ehe wird man erst im Anhang nennen können.

159.

Estländisches Ritterschaftsarchiv. Band IV, Seite 349
der Acten der Güterbefreiung aus der schwedischen
Reduction. 1720. Schwedischer Text.

1695. Schreiben der schwedischen Reductionscommission wegen Kurrißal in
Jerwen im Kirchspiel St. Mathiä. 1695 den 6. Juli.

„Nach abermaliger Prüfung der ihr vorgelegten Frage, fand eine königliche Commission, daß schon **Berend Lieve** nicht mit einer zeitweiligen Verbesserung [Nutznießung] sondern mit einer ewigen Donation und Begnadigung gewürdigt wurde, und erkannte die Commission daher für Recht, daß die **Erben des selig Generalmajors Reinhold von Lieven** die Güter **Kurrißar, Löthel und Paistema** Seiner königlichen Majestät und der Krone mit den Zinsen des Jahres 1681 einlösen sollen, wogegen ihnen die an Rosen gezahlten 300 Rthl. vergütet werden werden.“

So lautet die wörtliche Uebersetzung des schwedischen Textes, der aber sehr unklar ist. In der Regeste wird das Gut Kurrißal in Jerwen genannt, von dem wir aus den № 84 und 115 wissen, daß Berend L. es im Jahre 1643 von der Wittve Schaffer eintaufchte, und daß die Erben seines Sohnes Reinhold es im Jahre 1667 an Knorring verpfändeten, von dem es nie wieder eingelöst wurde. Im Text des Urtheiles wird das Gut aber Kurrißar genannt, und vielleicht ist diese Bezeichnung die richtige, die sich auf ein zu Löthel und Paistema hinzugekommenes Dorf beziehen kann. Von den Dörfern Löthel und Paistema ist aus der Urkunde 75 bekannt, daß sie im Jahre 1630 demselben Berend L., als Entschädigung für eine dem König Gustav Adolph gestellte Compagnie Reiter, geschenkt wurden, wobei aber die Bedingung gestellt war, daß er dem bisherigen Pfandhalter derselben, dem Bagislaus Rosen, 300 Rthl. auszahle, und noch 400 Thaler, als Anleihe, zur königlichen Rentkammer eintrage. Im Jahre 1651 wurde das „ewige Eigenthum“ an diesen Besitzungen den Erben Berends bestätigt. № 90. Die gleichzeitige Verleihung von Räzna und Pila, und die ihrethalben geführte Klage gegen die Erben Bud, (s. die № 75, 90, 104, 127), haben auf die Klärung der vorliegenden Nummer keinen Einfluß. In einem Gesuch von 1683, № 144, wurde um abermalige Bestätigung der Donationen gebeten;

wohl in Folge der Klagen gegen die Erben Buck. Daß Zwischenurtheile und Urkunden fehlen, namentlich solche, die sich auf das Jahr 1681 beziehen müssen, ist klar. Welche Erklärung eine durchaus erwünschte Untersuchung auch geben sollte, den einen Beweis hat die vorliegende Urkunde jedenfalls geliefert, daß die Erben **Lieven**, welche nur die Brüder **Bernhard und Reinhold** gewesen sein können, noch im Jahre 1695 in einem Rechtsverhältniß zu den Gütern Böheln und Paisiema gestanden haben.

160.

Brieflade in Soinitz. Schwedisches Original und alte Uebersetzung.

Observation, angehend Hellenbeck unter dem Gute Parienthal [?] 1695. in Estland, in der Wyl und im goldenbeck'schen Kirchspiel.

Wohl schon zu der Hermeister Zeiten ist **Hellenbeck** ein Erbgut der Ueffüllen und **Liven** Familien gewesen. Nach der Zeit ist es in **Hindrich Livens** Besiß gerathen [N: 43 und 53]. Laut königlicher Majestät gnädiger Resolution von 1692 ist befunden worden, daß derselbe Hindrich Lieve das Gut verwirkt hat, und dasselbe darauf von der hohen Obrigkeit dem Ewert Delwig für 197 Rthl. verpfändet wurde [N: 151], bis **Reinhold Lieve** nach seiner Mündigwerdung und mit Wissen und Willen des Hr Gouverneuren Ponti de la Gardie sich 1582 mit gemeldetem Delwig verglich [N: 151], daß er ihm das Gut wieder abtrete, worauf ihm auch Delwig am 15. Januar 1586 über den Empfang von 200 Rthlr. für die Abtretung quittirte. Also wird befunden, daß I. das Gut an die hohe Krone heimgefallen und also eines Krongutes Natur angenommen;

daß II. die Krone darüber durch Verpfändung frei disponirt hat;

daß III. der König, gegen den das Verbrechen geschehen ist, hat das Gut nicht restituirt;

daß IV der Gouverneur kein Recht gehabt hat, nach eigenem Belieben über die verbrochenen Güter zu disponiren.

Deshalb soll, wenn keine königliche Restitution vorgewiesen werden kann, Hellenbeck für ein verwirktes Gut erachtet werden, welches nicht unter einer vollkommenen Restitution, sondern unter einer Verpfändung durch die königliche Majestät und die Krone steht, „so daß, wenn widriger Theil die Pfandsomme nach vorgegangener Liquidation wiederbekommt, mehrbemelktes Gut Hellenbeck mit den Renten seiner königl.

Majestät vorbehalten bleibt. Hierüber beliebe nun sein Besizer [Lieven] zukünftigen Martini mit seinen Briefen, Documenten und Urkunden einzukommen, auf daß die Sache geschlossen werden möge.

Stockholm d. 2. December 1695.

Auf Befehl königlicher Commission

Arfwed Hägerflycht.

Daß Hellenbeck unter Parienthal genannt wird, ist offenbar falsch, da es vielmehr nach № 166 und vielen anderen Zeugnissen „unter Soinitz“ belegen und immer mit ihm einherrig war. Wahrscheinlich lag der Commission die Urkunde 64 vor, nach welcher Parienthal und Hellenbeck zum Theil zusammen vererbten. Daß die Lieven Hellenbeck seit 1515 besaßen, ist aus der № 30 bekannt. Unter dem Besizer von Hellenbeck im Jahre 1695 ist der **Oberst-Lieutenant Reinhold Lieven**, der Bruder des in № 161 genannten Generalen Bernhard, zu verstehen, obgleich das Gut Hellenbeck und Soinitz schon seit 1674, № 126, an Baumgarten verpfändet war. Die Erklärung, das Gut nicht mehr einlösen zu wollen gab Reinhold erst 1698 in der № 170. Die hier und in den № 150, 151, 164, 165 und 166 vorkommenden Ausdrücke „verwirrtes Gut oder Dorf, caducirtes Gut, verbrochenes Gut, gegen den König geschehenes Verbrechen“, haben bereits in der № 53 auf Seite 39 eine Erklärung erhalten. Mit wem Heinrich L. es damals gegen Schweden gehalten hat, sagen die № 164 und 165, mit Dinemarf und dem Herzog Magnus, seiner damaligen Herrschaft, mit welcher Schweden im Kriege lag. Die Biek mit den Gütern der Lieven fiel erst im Frieden von 1570 an Schweden. Sieh auch die № 167 und 195, 59 und 64.

161.

Universitäts-Bibliothek in Upsala. W. 720. Schwedischer Text.

1695. Seiner königlichen Majestät in Schweden treuer Mann und Oberst seiner Leibgarde zu Pferde und zu Fuß, ich **Bernhard von Lieven**, Freiherr, bekenne hiermit Jedermann, daß, weil der beklagenswerthe Sündenfall geschehen ist, nichts für die Menschen sicherer ist als der Tod, dagegen aber nichts unsicherer als das was der Augenblick giebt, in welchem uns der allmächtige Gott jederzeit hinwegrufen kann. Daher ist es Pflicht eines jeden ersten Christen, der Annahnung Gottes zu folgen, und jeden Augenblick auf den Tod zu warten, und soll ein Jeder in seinen gesunden Tagen über sein Eigenthum so verfügen, auf daß in der Todesstunde keine weltlichen Gedanken seine fromme Vorbereitung

zum Tode beeinträchtigen. Daher habe auch ich an meine Nächsten mich Ueberlebenden gedacht, daß sie den Willen des Verstorbenen kennen, und hier mein unveränderliches Testament gemacht. I. Weil meine geliebte Frau, die **Gräfin Hedwig Lovisa Horn**, während unserer Ehe durch Tugend und Liebe mich so glücklich und vergnügt gemacht hat, erkläre ich hiemit, daß das **Steinhaus am Malmmarkt** [der Malm-torget in Stockholm], welches ich am 8. April 1690 von dem Feld-marschal und General-Gouverneuren Grafen Nils Bielke für 15000 Rthl. gekauft habe, ihr allein zufallen soll und daß sie nach dem Erb-gesetz vom Jahre 1668 mit freiem Willen darüber verfügen kann, ohne mit unseren lieben Kindern etwas darin zu theilen. Sobald der Aller-höchste auch meine liebe Frau zu sich ruft, dann soll unser ältester Sohn [Carl Gustav] allein es erben, ohne es mit seinen Geschwistern zu theilen, und in derselben Weise soll es vererben von Erbe zu Erbe, so daß es immer der älteste Sohn in der Familie erhält. Dafür soll unser Sohn seinen Geschwistern 4000 Rthl. zahlen. Und weil es mein Wille ist, daß mein Namen und mein Haus verbunden bleiben, so verbiete ich meinem ältesten Sohn oder seinem ältesten Sohn u. s. w. dieses Haus zu verkaufen, zu tauschen, zu verschenken oder auf irgend eine andere Weise meinem Namen zu entfremden, denn soll es so lange in der Familie bleiben, so lange sie männliche Erben hat. Hat meine männliche Descendenz nicht mehr männliche Erben, dann soll dieses Haus unter den Vekten gesetzlich getheilt werden.

II. Weil ich dem obengenannten Grafen Bielke 6000 Thaler 23 Der Kupfermünze schuldig geblieben war, habe ich von einer Forderung an der seligen Frau Gräfin Beata Leyonhufwud, meiner hochgeehrten Frau Schwiegermutter [der Mutter seiner ersten Frau, der Gräfin Sigrid Örenstjerna] 83889 Thaler Kupfermünze abgetreten. In dieser Forderung waren auch 2000 Reichsthaler, die meine Schwiegermutter mir für den Verkauf einiger Erbgüter schuldig wurde, welche meiner ersten Frau, seelig **Gräfin Sigrid Örenstjerna**, gehörten. Diese 2000 Rthl. sollen meinen Kindern erster Ehe zufallen, ebenso wie ihnen der Rest jener Forderung an meine seelig Schwiegermutter mit 26972 Thaler und 8 Der Kupfermünze als Kindesestheil zukommt. Diese 29672 Thaler und 8 Der Kupfermünze habe ich für meine Kinder erster Ehe in der Wechselbank deponirt, so daß weder ich, noch meine Frau, noch meine Kinder zweiter Ehe ein Interesse an ihnen haben sollen, wie auch meine Kinder erster Ehe keine Ansprüche an meinem Hause haben.

Auch habe ich meiner Schwiegermutter Geld geliehen, und zwar 8955 Thaler 15 Der Kupfermünze, und als Sicherheit dafür einen Anspruch im Gute Stureforsa erhalten. Wie hoch diese Summe aber werden wird, weiß ich noch nicht, weil ich für das Sterbehaus meiner Schwiegermutter, für Proceße und andere Handlungen für sie täglich noch Ausgaben habe. Erst in der Session des nächsten Wintergerichtes wird meine ganze Forderung in diesem Gute bestätigt werden. Diese 8955 Thaler 15 Der Kupfermünze sollen zu den von mir in der Wechselbank für meine Kinder noch deponirten 18016 Thaler 24 Der Kupfermünze zugeschlagen werden, wie auch alle in meinem Sterbehaufe ausstehenden Forderungen.

Dieses ist was ich mit voller Vernunft und freiem Willen bestimmt habe, und erkläre ich, daß dieses Testament mein letzter Wille ist, auch ermahne ich meine Kinder dieses als ihr Gesetz zu achten. Diesen meinen Willen habe ich mit eigener Hand unterschrieben und mit meinem Siegel unterfiegelt. Zu mehrerer Sicherheit haben dieses als Zeugen unterschrieben, der Herr Districtsrichter Gabriel Weldt und Herr Secretair Lars Stierneld. So geschehen in Stockholm am 6. December 1695. Dies ist mein letzter Wille, diese Worte habe ich mit eigener Hand geschrieben nebst meinem Namen

Bernhard von Lieven.

Gabriel Weldt
als Zeuge.

Lars Stierneld
als Zeuge.

Aus einer diesem letzten Willen beigefügten, am 6. December 1695 von Bernhard Lieven zu Stockholm unterschriebenen Abrechnung über den Nachlaß seiner ersten Frau, der Gräfin Sigrid Orenstierna, erfährt man, daß in dieser Ehe drei Kinder geboren sind, **Charlotta**, **Beata** und **Carl**. Dieser Carl, der auch Carl Gustav genannt wird, also ebenso hieß wie der älteste Sohn seiner zweiten Frau Hedwig Horn, muß vor 1698 gestorben sein, da ihn die Schwestern Charlotta Ulrica und Beata beerbten. Sieh B. L. in № 173. Sieh Beata in № 190.

162.

Gustav Junggren, Skånska Herregårdar [Herrengüter in Schonen], 1856, mit Zeichnungen von F. Richter.

1695. Aus № 146 ist bekannt, daß der Oberst-Lieutenant **Reinhold Lieven**, ein Sohn des Berend Otto auf Parmel, mit **Anna Målam** vermählt war, die 1691 starb.

Seit 1695 war er in zweiter Ehe mit Emerentia von Buchwald vermählt, die 1670 geboren, am 1. December 1738 starb. Sie war, nach G. Junggren, „Skånska Herregårdar“, **Erbfrau auf Jodberga, Hjularöd und Horlösa in Schonen**, die sie als einziges Kind ihres 1696 verstorbenen Vaters, des Generalen Jöran von Buchwald, geerbt hatte. Mit diesen starben die Freiherren von Buchwald in Schweden aus. — Von den drei Töchtern dieser Ehe, **Frederica, Sophia Christina** und der 1699 geborenen **Charlotta Elisabeth von Liewen**, war diese die Erbtöchter der obengenannten drei Güter, und seit 1720 mit dem **Oberst Berend Wilhelm von Delwig** vermählt. Die Güter gingen auf die Erben Delwig über, als Charlotta Elisabeth am 22. Juli 1761 in Hjularöd starb und in der Kirche zu Horlösa beerdigt wurde.

In der № 113 Seite 102 wurde erwähnt, das es falsch ist, wenn die Ehe der Emerentia W. von älteren Stammtafeln mit Reinhold, Reinholds Sohn, in Verbindung gebracht wurde. Sieh im Anhang mehrere Nachrichten über Reinhold, seine Ehen und deren Descendenz.

163.

Stockholmer Reichsarchiv. Convolut der Biographica, Litt. L. Schwedischer Text.

Großmächtigster, allergnädigster König.

Meinen unterthänigsten Dank für die hohe Gunst, mit der Ew. 1696. Majestät mich immer beglückt haben. Meinen besonderen Dank für die meinem **ältesten Sohn Berend von Liewen** vor einigen Jahren erwiesene Gnade, durch welche er ein Stipendium zum Studiren erhielt. Durch die mir gnädigst angewiesene neue Stellung war ich aber gezwungen, ihn zu mir zu nehmen, und höre ich jetzt, daß er deswegen das Stipendium verlieren soll. Da das Leben hier sehr theuer ist, wenn man seine Stellung mit Anstand bekleiden will, und da ich durch eine von meiner seeligen Frau geleistete Caution in Noth gerathen bin, so bitte ich unterthänigst, daß Ew. Majestät ihm das Stipendium gnädigst erhalten wollen, entweder da oben [in Upsala] oder hier bei der Uni-

versität Lund. Sobald er seine Dienste dem Reiche wird weihen können, wird er seine Dankbarkeit gewiß zu beweisen wissen. Ihrer Majestät gnädige Antwort erwartend, verbleibe ich immer

Em. königlichen Majestät
unterthänigster und pflichttreuester
Diener R[einhold] Liewen.

Weil er ihn von der Academie zu Upsala fortgenommen hat, so kann er von derselben kein Stipendium academicum erhalten.

Stockholm d. 23. Januar 1696.

Reinhold ist der in den № 105, 146 und 162 genannte Sohn des 1700 gestorbenen Berend Ottos auf Parmel. Reinholds Sohn erster Ehe, Berend, auch Berend Otto genannt, fiel unvermählt am 29. Juni 1709 als Capitain in der Schlacht bei Poltawa. Er studirte in Upsala vom 28. April 1692. Sieh das Verzeichniß der auf den Universitäten Lund und Upsala Studirenden.

164.

Copie in der Briefflade von Soiniö. Eine andere im estländischen Ritterschaftsarchive bei den Acten zur Güterbefreiung aus der schwedischen Reduction, Band V, Seite 291.

1696. Ihrer königlichen Majestät zur Abthuhung des rückständigen Reductions-Werkes verordneten Deputirten Resolution und Ausschlag über das Dorff Hellenbeck in Estland, Wiekischen District und Goldenbeckischen Kirchspiel belegen. Verfaßet, Stockholm, den 10. Juni 1696.

Bei der estnischen Güter Uebersetzung ist das Dorf **Hellenbeck** — — vorgekommen, welches zwar zu herrmeisterlichen Zeiten adelich, der Uexföln und **Liewen** Familie zugehörig gewesen. Weilen aber in den ersten königlichen Zeiten dieses Dorff caduciret und darauf von der hohen Obrigkeit an Ewert Delwig vor 197 Rthl. verpfändet worden, welches er so lange besessen bis **Reinhold Liewe** [N: 151 und 160], mit des damahligen Gouverneurs Herr Ponti De la Gardie Wissen und Willen, Anno 1582 einen Vergleich mit bemeldten Delwig einging, daß er ihm selbiges Guth abtreten und er es nachgehends als freies Erbguth behalten sollte. Als wurde die königliche Commission zu unterthänigster Folge Thro königlichen Majestät gnädigster Resolution de Anno 1692, die verbrochenen Güter angehend, veranlasset, dero Obser-

vation den zweiten vermischten December [1695] über dieses verwürkte Guth, welches nicht mittelst königlicher Restitution, sondern allein auf des damaligen Gouverneurs Befehl dem Reinhold Liewe soll eingeräumt worden sein, auszufertigen. Nachdem aber hat die königl. Commission aus den nachgehends eingelieferten Documenten und Handlungen, sammt näherer Erleuchtung in der Sache, dieses adeliche mitgebrachte [ererbte] Guth Inhalts königl. Majestät Zulaß restituirt und bemerkten Liewe wieder zugelassen zu sein, befunden. Welcher ohne dem, vermöge Stettinischen Friedensschlusses de Anno 1570, worauf die folgende Friedenstractaten sich gleichfalls berufen, zu des Guthes Besizung und Erbgerechtigkeit gleich als zuvor berechtigt zu sein erkannt wird, so daß, ungeachtet Liewe wehrender Kriegszeit sich zur damaligen Landes-Herrschaft [Dänemark] gehalten hat, Er doch nach dessen Subjection sich auf der königlich schwedischen Seite eingefunden und in der Treue und Hulde gegen die schwedische Krone allezeit verharret, ingleichen auch durch Ihro königliche Majestät gnädigen Zulaß wie obbemeldet, sein Erbgut wieder bekommen, genüßt und besessen. Es befindet die königliche Commission in Ansehung dessen allen für billig, daß das Dorff Hellenbeck Inhalts königlicher Verordnung und Reichstags-Schlüsse von der Reduction als ein mitgebrachtes und unverwürktes adeliches Gut zu befreien sei und sammt gebührenden Eigenthum nach Harr- und Wierischem Rechte zu überlassen und zu behalten gebühre.

Von der königlichen Commission wegen

Johann Gabriel Stenbock.

Christopher E. Gyllenstierna.

Jacob Gyllenborg.

Gustaff Rode.

Peter Franc.

Nzel Flemming.

Baehr Kalling.

Jons Thöreson.

Arffwed Hegerflyt.

Schon in der № 151 fand man ein befreiendes Urtheil wegen Hellenbeck. Offenbar aber wurde dasselbe bestritten, denn in der № 160 fand man, daß Hellenbeck dennoch der Reduction unterliegen sollte, und allendlich wurde es hier wieder als freies Gut anerkannt. Ein offenes Zeugniß für die oft beklagte Willkür der Reductionscommissionen. Sieh den Nachsatz zu № 160, und. № 59, 64 und 166.

165.

Das schwedische Original in Parmel, wo auch eine alte Uebersetzung auf Stempelpapier. F. v. Bunges Urkundenbuch, Band V und desselben Brieflade, № 84, geben nur Regesten. Dasselbe schwedisch auch im estländischen Ritterschaftsarchive, Band V der Acten zur Güterbefreiung aus der schwedischen Reduction, 1720.

1696. **I**hro königlichen Majestät Deputirten zum Abschluß des Reductionswerkes wegen des Gutes Parmel mit dem Dorfe Libbemeggi in Estland, im Districte der Wief.

Beschlossen in Stockholm am 10. Juni 1696.

Bei Uebersetzung der estnischen Güter ist das Gut **Parmel** [№ 10] vorgekommen, daß in hermeisterlichen Zeiten ein adelig Gut der Tiefenhausen und Siemen gewesen, bis es durch Erbschaft in **Heinrich Siemens** [№ 43, 52 und 53] Besitz getreten. In den ersten königlich schwedischen Zeiten ist das Gut von gemeldeten Heinrich Sieme caducirt und darauf von der hohen Obrigkeit dem seel. Herrn Feldmarschall Hans Wachtmeister für 3000 Kron verpfändet worden, der darin so lange geessen, bis **Reinhold Sieme** [№ 53, 61—64] sich 1582 mit Wissen und Willen des Gouverneuren Ponti De la Gardie, mit Herren Wachtmeister dahin verglichen, daß er ihm das Gut zurückgab, worauf er es als sein Erbgut behalten.

Als nun dieses Gut als caducirt befunden wurde, hat die königliche Commission, zu Folge Ihro königl. Majestät gnädigsten Resolution von 1692 über die verbrochenen Güter ihre Observationes am letztverflossenen 2. Dbr. ausgefertigt, worüber aber der jetzige Besitzer, der edle und wohlgeborne Capitain Glas Jürgen Freiburg [№ 158] mit einer Erklärung Beschwerde geführt, welche die Commission veranlaßt, die Frage näher zu untersuchen. Darauf ist befunden worden: Anno 1389 [№ 10] am Tage St. Petri und Pauli ist Herr Bartholomaeus Ritter, genannt Tiefenhausen, mit **Hinck Sieme** einen Tausch eingegangen, und hat Siemens beim Schlosse Versen belegenes Gut **Riggesten** mit allem Zubehör nebst 375 flr. rigisch empfangen, dem Sieme hingegen seinen Hof **Parmel** mit den Dörfern **Parmel**, **Voileppe**, **Hobeselle** und **Sickenkosh** mit der Hofstelle und Mühle, in der Wyck belegen, für sich und seine rechten Erben frei und friedsam ewiglich zu besitzen überlassen.

Anno 1396 am Tage St. Georgi hat Wileken von Endesell, Tyllkens Sohn, mit Einwilligung seiner Hausfrau, seine Lehnsgüter, nämlich das Dorf **Hondes**, **Mathes** und **Weidelwere** an **Hinrich Liwe** und seine rechten Erben für 240 flr. rigisch verkauft, wie mit Consens des Bischofs Winrich auf Desel und seines Capitels geschehen. [Sieh Weidevere in N^o 20 und 21.]

Anno 1471 am 8. Tage nach Johannis Baptistae Tag hat Claus Kelle, Willems Sohn, sein Dorf **Mördo**, mit 7 Haken Land und 6 Gefinden im goldenbeckischen Kirchspiel, den **Brüdern Jürgen, Ludeke** und **Kort von Liwe**, **Ludekens Söhnen** [N^o 10 Seite 11], für 1186 Mark rigisch verkauft und übergeben.

Anno 1542 am Sonnabend nach Misericordiam Domini hat der Stiftsvoigt Wolmar Treiden, an Stelle des Bischofs Johann von Curland und erwählten Administrator des Stiftes Desel, nebst einigen anderen guten Herren, einen brüderlichen Vertrag und Erbtheilung [N^o 43] zwischen **Jürgen Liwens Söhnen Georg, Hinrich, Diedrich** und **Johann** wegen der Güter **Barmel**, **Hellenbeck** und **Soinitz** errichtet, und so zwar, daß der älteste Bruder **Georg** und seine natürlichen Erben die Güter **Hellenbeck** und **Soinitz** frei und quitt, so wie es des seel. **Jürgen Liwen** Kauf- und Lehnbrief enthält, besitzen soll, wogegen er sich verpflichtet, daß die Güter, im Fall seines unbeerbten Todes, wieder an seine Brüder gelangen sollen, und daß, falls er die Güter verkaufen wollte, er sie den Brüdern oder deren Erben für 2900 Fl. anbieten werde; daß ferner **Hinrich Liwe** und seine wahren Erben den Hof **Barmel** mit allen zugehörnden Dörfern ohne welchen Anspruch der Brüder, für Kindes-Kinder und Erben und für ewige Zeiten besitzen soll, wogegen er sich verpflichtet, alle auf dem Gute haftende Schulden zu bezahlen und den Brüdern **Diederich** und **Johann**, jedem 2500 Mark rigisch als ihr Erbtheil auszuzahlen. Sollte er das Gut nicht verkaufen wollen, so ist er auch gebunden es allen seinen Brüdern oder deren Erben, für nicht mehr als 13000 Flr., anzubieten. Mit dieser Theilung waren sie Alle zufrieden.

Anno 1569 den 15. Januar übergab der königliche Statthalter in Livland, Herr Gabriel Christerson, bis auf Seiner königlichen Majestät Bewilligung, dem **Jürgen Trolshagen** 3 Haken Land mit 4 Gefinden vom Dorf **Lippema** im Ummernschen Kirchspiele, die der Voigt auf Hapsal Anders Korp Anno 1564 ihm unverschuldet abgenommen: Darauf habe

der Herr Statthalter, sowohl auf des Trolshagen vorgewiesenen schriftlichen Beweis, wie auch auf Hinrich Claßons und Hermann Flemings Zeugniß, nicht anders befinden können als daß er niemals gegen seinen Eid und die schwedische Krone gehandelt habe. Trolshagen hat aber bewilligt, daß, wenn es gelegen sei die 4 Gefinde bei dem Hause Lode zu behalten, er gegen eine andere ihm genehme Widerlage sich zufrieden geben wolle.

Endlich bezeugt am 27. Spt. 1582 der Gouverneur und General-Feldoberst Herr Pontus De la Gardie, daß Ihro königliche Majestät den Hof und die Güter **Barmel** mit allem Zubehör dem Feldmarschall Hans Wachtmeister [N: 151] gegen ein Unterpfand einräumen lassen, daß aber gedachter Hof dem **Reinhold Liewe**, als einem Erben, gehöre. Mit Zusage und Wissen des Gouverneuren habe Reinhold Liewe mit dem Feldmarschall einen Vergleich [N: 151] abgeschlossen, demnach der Feldmarschall von jedem Anspruch und Recht auf die Güter zurückgetreten sei. Auf diesen Handel hat Herr Wachtmeister von Reinhold Liewe erhalten und quittirt, am 15. März 1586 900 Kron, am 10. Januar 1587 noch 200 Kron, und am 30. Juni 1596 wieder 200 Herrenthalers. Hiemit stimmt auch das Revisionsbuch von 1586, welches meldet, Wachtmeister habe das Gut für 3000 Kron zum Pfande gehabt, Reinhold Liewe aber habe es mit königlicher Bewilligung für 1100 Thaler zurückgehalten, da sein Vater stets zu Herzog Magnus gehalten und deshalb nach Schweden abgeführt [N: 53] worden, und als der Wiedische District von den Schweden erobert wurde, der Liewen wieder ins Land gekommen wäre.

Anno 1615 den 6. März hat **Reinhold Liewe** der Aeltere mit Rath seiner guten Freunde ein Testament [N: 64] wegen seiner Güter errichtet, so daß er seinem Sohn **Jürgen** das Gut **Bargental** mit **Onnefer**, das seine Frau damals zum Pfande hatte, die ihren Anspruch aufgegeben, hinterließ. Seinem Sohn **Berend Liewe** hat er das Gut **Barmel** mit 30 Haken Land überlassen, so jedoch, daß er seiner an **Hinrich von Howen** verehelichten **Schwester (Agneta)** 1000 Kron zur Mitgabe nebst einer Kleidung und zehnlöthig Mark Silber erlegen sollte. Beide Söhne, Jürgen und Berend sollen schuldig sein alle Schulden des Vaters zu bezahlen, aber auch seine Forderungen einverlangen und unter sich theilen. Da Jürgen in seinem Hofe Bargental weniger Haken als Berend bekommen, so mag er nach der Eltern Tode das Fehlende von den **Helmbeckischen** Ländern zunehmen. Falls auch der Sohn **Franz**

wieder in's Land kommt, so sollen die anderen Brüder ihm seinen Antheil mit 2000 Kron erlegen, so auch ihrer nach Rußland gefänglich abgeführten Schwester **Maja** [Gm. **Wolmar von Ungern** auf Bürfel] Mitgabe gleich der vorigen Schwester auszahlen, sofern sie oder ihre Erben zurückkehren. Dieser Brüder Freund [Vetter] **Reinhold** [Vieme] soll, wenn er zur Ehe schreitet, für Lebzeiten **Libbemeggi** [N: 64] erhalten, dafür aber ein Pferd zum Felde für Berend Vieme stellen. Stirbt aber Reinhold, dann soll Libbemeggi mit dem Hause in Hapsal an Berend kommen. Außerdem hat der Vater **Reinhold Vieme** das Dorf **Hobbasa** und das Gut **Hellenbecke**, nebst einer halben Last Land in jedem Felde, sammt einem hinter Hapsal belegenen Heuschlage, sich für Lebzeiten vorbehalten, und sollen seine beiden Söhne ihm jährlich ein halb Last Roggen und ein halb Last Malz geben.

Anno 1694 ist Parmel mit Libbemeggi vom Obersten und Baron **Bernhard Otto von Viemen** dem Concurse [N: 157 und 158] übergeben worden, aus welchem sie der Capitain Glas Jürgen Freiburg und der Ordnungsrichter Nicolaus von Wetzern für 22,500 Rthl. gekauft und eingelöst.

So ist die Beschaffenheit des Gutes Parmel. Am 17. Februar 1688 [N: 151] hat die estländische königliche Reductionscommission dasselbe als ein adelig restituirtes Gut erachtet und von der Reduction befreit. Dagegen hat die (andere) königliche Commission in der von ihr erlassenen Observation das Gut als ein verwirktes befunden, das, in Anleitung Ihrer königlichen Majestät Resolution vom 8. April 1692, Ihrer Majestät und der Krone umsonst anheimfallen müße, da dasselbe nicht durch königliche Restitution, sondern einzig auf des Gouverneuren Befehl dem Reinhold Vieme eingeräumt und zugeeignet wurde. Jetzt aber wird befunden, daß das Gut Parmel ein ererbtes adelig Gut ist, und nach Ihro königl. Majestät Zulaß dem Reinhold Vieme restituiert wurde. Derselbe überdies auch vermöge des Stettiner Friedenscontractes von 1570, auf den sich die späteren Tractate beziehen, zum Besiz des ererbten Gutes berechtigt war, weil er, obgleich in damaliger Kriegszeit sich zum Lande der damaligen Herrschaft gehalten, sich aber nach der Unterwerfung des Landes auf schwedische Seite gestellt, auch jederzeit in Treue und Huld bei der schwedischen Krone verblieben. Solchem nach befindet die königliche Commission für billig, daß das Gut Parmel mit dem Dorfe Libbemeggi und mit allen von Alters her dazu gehörenden

Belegenheiten, nach königlicher Verordnung und Reichstagsbeschluß als ein ererbtes und unverwirftes [nicht caducirtes] adeliches Gut von der Reduction völlig zu befreien ist, und daher dem Capitain Clas Jürgen Freiburg und dem Ordnungsrichter Nicolaus von Wettern, auch deren Erben und Nachkommen, unter harrisch-wierischen Recht gelassen sein soll.

Wo wegen der königlichen Commission

(L. S.)	Johann Gabriel Stenbock.	G. Gullenstierna.
	Gustav von Lode.	P. Frand.
	J. Gyllenborg.	
	A. Flemmingh.	Peter Kalling.
	J. Thörensön.	
	Alfred Högerflycht.	

In dieser Haupturkunde unserer Sammlung findet man viel Aehnlichkeiten mit den Urkunden № 160, 164 und 166, resp. im Schicksal von Parmel und Soinig-Hellenbeck. Daß Libbemeggi im Kirchspiel St. Martens schon 1615 mit Parmel einherrig war, ist aus der № 64 bekannt. Wann es aber dazu kam, ist noch nicht bekannt, jedenfalls nur wenig früher. Im Jahre 1671 verkaufte Berend Otto Gieven Libbemeggi [Sieh № 121] an Löwenwolbe, von dem es an B. D. Taube kam, und von diesem brachten es Freiburg und Wettern im Jahre 1695 an sich, die Parmel schon seit 1694 besaßen. Ganz nah von Libbemeggi ist ein Dorf Libbomä belegen, beide südlich von Parmel und beide in einer Grenze mit Parmel. Das im vorliegenden Urtheil vorkommende Lippema erinnert so sehr an das Dorf Libbomä, daß man sie identificiren möchte. Daß Libbomä im Kirchspiel Ummern genannt wird, kann diese Annahme nicht beeinträchtigen, da das Kirchspiel St. Martens früher das Ummernsche hieß, wie bei „Robert von Toll, Brieflade I 844“ und im Index dazu angeführt wird.

166.

Copie in der Brieflade zu Soinig. Auch im estländischen Ritterschaftsarchive, bei den Acten zur Güterbefreiung aus der schwedischen Reduction, 1720, Bd. V, Seite 289.

1696? Deduction des Dorfes **Hellenbeck**, oder igt genannt **Soinig**.

Das Dorf Hellenbeck, welches zu den herrmeisterlichen Zeiten denen Herren Uexkül und **Vienen** gehöret hat, ist in den ersten schwedischen Zeiten caduciret und darauf von der hohen Obrigkeit an Erverd Delwig vor 197 Rthlr. verpfändet worden, welcher es auch so lange besessen, bis Herr **Reinhold Vienne** [N: 160 und 164] mit Consens des damaligen

Gouverneurs Hr Ponti De la Gardie Anno 1582 von obgedachtem Delwig selbiges nicht allein erblich erhalten, sondern auch nachgehends durch die königliche Commission und Untersuchung, welche befunden, daß es den Riewen von Alters gehört, und der Riewe sich auch jeder Zeit auf Seiten des Königs von Schweden in den damahligen Kriegszeiten finden laßen, nach Harr- und Wierischen Rechten den Besiß confirmirt bekommen.

Dieses bemeldete Dorf Hellenbeck, vor igo genannt Soiniz, ist hinwiederumb von des mehr berührten seel. Hr General-Major und Landrath Reinhold Riewens Erben Herren Vormündern mit Consens des hochweisen Oberlandgerichtes an den Hr Hildebrandt und seel. Hr Hauptmann Joachim Baumgarten vor 2500 Rthlr. in specie Anno 1674 verpfändet worden. Nachgehends aber, weil gedachter Hr Hauptmann Baumgarten sich mit dem Hr Hildebrandt und dessen Erben und Erbnehmer wegen seines Antheiles abgefunden, so hat oberwähnter Baumgarten das Gut Soiniz oder Hellenbeck ganz allein besessen.

Sieh № 160 und die dort angeführten Urkunden, auch № 59 und 64.

167.

Das Original in der Brieflade von Soiniz.

Meine hochgeehrte Frau.

1696.

Es ist mir hinterbracht worden das Spargement [Gerücht], als wenn der Hr Capitain Freiburg bei seiner jüngsten Anwesenheit allhier solte mit uns Erben wegen des Gutes und Dorfes **Soiniz und Hellenbeck** gehandelt haben, so daß Er daselbe inne bekommen und die Frau ihre Pfandrechte abtreten sollte. So mich recht verwundere, woher dieses Gerücht kommen und entstanden ist, weil dergleichen Dinge nicht geschehen, viel weniger etwas davon passiret ist, sondern die Frau bleibt bei ihrem Pfandrechte unmollestiret, und wird der Erhaltung der Güter sich fleißig angelegen sein laßen. Sollte auch ihr Nachbahr sie turbiren wollen, absonderlich in denen Holzungen und sonst, kann sie solches meinem [Stief-]Bruder, Hr Rittmeister [Joachim Friedrich] Riewen,

zeitig zu erkennen geben und sich seiner Assistance bedienen, womit dieselbe gottlichem Schutze empfehle, und verbleibe

Meiner hochgeehrten Frau
dienstwilliger

Stockholm d. 14. Augusti 1696.

Reinhold Liwen.

**A Madame, Madame Baumgarten
a Soinis.**

Sieh die № 160 und 166 und die dort citirten Urkunden.

168.

Universitäts-Bibliothek in Upsala. W. 833.

1698. Auf eine an ihn ergangene Anfrage wegen gewisser Betheiligung der Erben des Generalen Carl Sparre am Nachlaß der Gyllenhjelmischen Mäße, erklärte **Bernhard Lieven** am 16. Juni 1698 zu Stockholm einer königlichen Commission, daß seine Frau, die **Gräfin Hedwig Horn**, durch ihre erste Ehe kein Erbe von der seel. Frau Maria Beata [Leyonhufvud] erhalten habe, auch keinen Erbtheil von ihrem ersten Gemahl, dem seel. Oberst Thure Sparre, wohl aber von beiden viel zu fordern hätte, weil sie für beide Zahlungen geleistet habe.

Beata Leyonhufvud war die Mutter von Bernhard Lievens erster Frau, Sigrid Ogenstjerna, und die Großmutter seiner Töchter Charlotta Ulrica und Beata. Sieh № 161 und 175.

169.

Copie in Soinis.

1698.

Hochwohlgeboren
Erlauchte Herren Graffen,
Ihrer Königlichen Majestät hochbetrachte Räthe,
Gnädige Herren,
wie auch

Hoch und wohlgeboren Herr Baron, Director und sämmtliche zu Ab-
thuung des rückständigen Reductions Werkes verordnete Herren Deputirte.

Gnädigste Herren.

[Die Schreiberin entschuldigt sich, daß sie als Pfandbesitzerin von **Hellenbeck** gewisse verlangte Auskünfte über das Gut nicht geben kann,

weil sie die dieses Dorf betreffenden Documente nicht besitze, welche bei der Erb-Herrschaft verblieben,] „und weilen selbige Erben, als die wohlgeborenen Barons und Gebrüder **Berend und Reinhold von Siemen**, wovon der eine Obrister von Ihro königlichen Majestät Garde, und der ander Rittmeister vom Leib-Regiment, sich igt in Stockholm aufhalten, ich ihnen auch die Copey von der Observation zugesand, als werden selbige Erben hievon die beste Nachricht geben können.

Em. Em. hochgräfliche Excellencie

wie auch

Em. hoch und wohlgeborne Herren
demüthige Dienerin

Margaretha Sophia Brundert.

[Wittwe des Joachim Baumgarten.]

1698 [vor dem 28. August].

Sieh die folgende Nummer, N. 160 und 166.

170.

Copie in der Brieflade von Soinis.

Hoch- Ehr- und Tugendfame Frau Hauptmann.

1698.

Die Communication der Frau Hauptmann wegen des Adels Hofhalt für **Soinis**, nebst der Vormünder Contract, sende hierbei wieder zurück und dienet zur freundlichen Antwort, daß es mir nicht angehet, und wil davor keine Verantwortung haben, wenn uns solte auch die Muntirung manfiren, weil ich mit das Gut Soinis nichts zu thun habe, auch selbiges nicht gedenke einzulösen, noch kein Erbe von meines seelig H Vater Nachlaßenschaft bin. Befindet sich die Frau Hauptmann in der Vormünder Contract zu nachgesehen, so wird sie sich an denjenigen zu halten haben, der das Guth Soinis an Sie verpfändet, allein mich bitte damit hinführo zu verschonen, im übrigen verbleibe

der Frau Hauptmann

dienstwilliger

Reinhold] Siemen.

Worms d. 28. Augusti 1698.

A Madam

Madam Sophia Margaretha Brundert

present

a

Soinis.

[Auf der Rückseite dieses Briefes liest man:] „Copie des Briefes an die Frau Hauptmann Baumgarten geb. von Brundert, worin der Baron Limen erklärt, das Gut nicht einzulösen zu wollen. Die Ursache ist, daß sie bonis cediret und keine Erben sein wollen, denn sonst Sie gehalten wären alle ihres Vaters Schulden zu bezahlen, denn wer erbt 100 der muß nachgehends 1000 auszahlen.“

Sieh № 126 und 169, auch die bei der № 160 und 166 citirten Urkunden.

171.

Stockholmer Reichsarchiv. Convolut der Biographica Litt. L.

1698. **Gesuch der Elisabeth Gertrude von Wrangel** an König Carl, daß ihr das Gut **Raggefer** in Estland, welches der Güterreduction unterlegen sei, in perpetueller Arrende belassen werden möge. Nach langem teuren Proceßiren, das mit kostspieligen Reisen nach Reval, Narva, Abo und Stockholm verbunden gewesen, haben sie und ihr Mann nur erreicht, daß die Frau Medea Koch ihnen die empfangene Kauffsumme ohne Zinsen zurückerstattet hat, wogegen sie dem Baron und Oberst-Lieutenant Bogislaus von Pahlen die von ihm ihnen gezahlte Kauffsumme im Betrage von 6000 Rthl. Capital, mit fast ebenso hoch aufgelaufenen Zinsen, zurückzahlen sollen.

Producirt 1698 den 15. December.

Sieh Raggefer in den № 106 und 118. E. G. von Wrangel, vermählt mit dem Rittmeister Wolter Wrangel, der 1663 Häfik in Estland in Pfand hatte, ist die in der № 86 genannte **Tochter des 1649 gestorbenen Bernhard Live auf Parmel.**

172.

Universitäts-Bibliothek in Upsala. № 453. Collection Nordin. Briefe an Gyllenstolpe. Litt. L. Schwedischer Text.

1701. **Hochwohlgeborener Herr Graf, Reichsrath und Cangeleirath.**

Mit besonderer Freude habe ich von den Meinigen in Schweden gehört von der freundlichen Aufnahme die Sie und die Frau Gräfin meinem Sohn **Berend** gewährt haben. Dieser Verkehr in Ihrer Familie

und mit Ihrem Herrn Sohn, seinem Studienkameraden, wird ihm gewiß eine nützliche Schule sein. Wüßte ich einen Gegendienst, so würde ich gern in ihm meine Freude darüber bezeugen. Die Kinder sind uns doch das Liebste in der Welt, und keine Freude geht dem Herzen näher, als wenn man hört, daß es ihnen wohl ergeht und daß sie sich gut betragen. Seine Majestät hat mich seiner Armee in Livland zucommandirt und ich bin reisefertig, muß aber auf günstigen Wind zur Abfahrt warten. Ich danke Ihnen für die mir zu dieser Beförderung gebotene Hülfe. Empfehle mich Ihnen als auch Ihrer hochgeborenen Frau Gräfin gehorsamster und dienstwilliger Diener

B[ernhard] Liewen.

Wismar d. 18. Juni 1701.

Sieh № 173. Berend war sein Sohn erste Ehe, der 1705 starb. Sieh im Anhang.

173.

Stockholmer Reichsarchiv. Titularregister von 1703—4.
Deutscher Text.

„Reisepaß vor des seel. Generalen Liewen Leiche.

1703.

Demnach Unseres weiland Generals von der Infanterie, auch Gouverneurs von Wismar, des wohlgebornen **Barons Bernhard von Liewens Leiche** unter Gefolge Bedienter von hier nach Schweden abgefertigt wird, und Wir der Nothdurft zu sein erachtet, umb mehrerer Sicherheit Willen dieselbe mit Unserem Reisepaß zu versehen, in der Zuversicht, es werde Niemand üblichen Gebrauch zuwider, selbige anzuhalten, oder denen Mitfolgenden einige Gewaltthätigkeit zuzufügen, sich unterfangen, weß Standes, Condition oder Würden dieselben sein, so — — —

Gegeben zu Thorn den 1. Junius 1703.“

Carolus.

G. Piper.

B. L. ist aus den № 134, 136, 137, 152, 153, 161, 168 und 172 bekannt. die № 174, 175, 190 und 203 werden ihn noch nennen. Er ist am 20. August 1651 in Ostland geboren, der älteste Sohn I. Ehe des Rheinhold auf Parmel. 1678 wurde er Major der königl. Leibgarde,

1679 derselben Oberst-Lieut. und am 8. May 86 Oberst derselben. Bezeichend im Obersten-Diplom sind die Worte „framför alle andra“ (vor allen Anderen.) 1796 Generalmajor, 98 General-Lieut. und am 4. Juli d. J. Gouverneur von Wismar. Am 18. May 1703 fiel er an der Seite Carl XII. bei der Belagerung von Thoren. Seine letzten Worte waren: „Gott sei Dank, mein König ist nicht verwundet.“ Am 15. März 1681 vermählte er sich mit der am 30. Juli 1660 geborenen Gräfin **Sigrid Dyensfjerna** [N 151, 203], die am 3. September 88 in Stockholm starb. Am 9. Juli 89 vermählte er sich mit der Gräfin **Hedwig Horn** [N 152, 153, 161, 168, 175, 203], der kinderlosen Wittve des Thure Sparre auf Kronoberg, Erbin von Schloß Vik in Uppsala Län, die 1654 geboren, am 15. März 1716 in der Jacobskirche in Stockholm beerdigt wurde. Carl XII. ließ ihn am 3. September 1703 in derselben Kirche in der gräflich Hornschen Gruft beerdigen und eine Gedenkmitze auf seinen Tod prägen. Sein Epitaph mit Wappen hing in derselben Kirche, ist aber verschwunden. Sieh seine Portraits und die seiner Frauen in N 203. B. L. ist eine der interessantesten Persönlichkeiten unserer Familiengeschichte. Er wurde der schwarze Lieven genannt. Sieh seine Descendenz im Anhang.

174.

Universitäts-Bibliothek in Upsala. X. 273. c. Schweizer Text.

Ein Blatt aus der Consignation des Nachlasses des Generalen 1703. Bernhard von Lieven, Gouverneuren von Wismar [№ 173]. In der Kiste C wurden folgende Stücke in Wismar verschrieben und versiegelt:

- 4 Stück Gold- und Silber-Brokat in einem Packen.
- 3 Stück grüner persischer Damast.
- 1 Paar schwarze seidene Strümpfe.
- 3 Bündel weiße Spitzen. Diese überbringt der Secretair Kråsa nach Stockholm.
- 1 Rest blauer Damast, mit Gold- und Silberfäden durchzogen.
- 1 Stück rother persischer Damast, mit grünen Blumen.
- 1 kleines Stück blaugestreifter Bast.
- 1 Stück grauer seidener „Ferentin“
- 1 Stück blauer und ein Stück rother Sammet.
- 1 großes Stück schwarzer Damast.
- 1 großes Stück Seidenzeug mit rothen und weißen Atlasblumen.
- 1 Stück Wagenzeug mit goldenem Atlasgrund und blauen sammetten Blumen.
- 1 Stück schwarzer geblümter Damast.
- 1 Stück rother „Cassian“
- 1 Stück halb Silber, halb Wolle gemengt.
- 1 Stück französischer Brat-Linnen mit rothen und gelben Streifen.
- 1 Stück schwarze glänzende Leinwand.
- 1 Stück breite goldene Treßen.
- 1 neue goldgelbe Schärpe.
- 1 große und eine kleine Livrée mit silberner und blauer Binde.
- 1 Beutel mit vergoldeten Nägeln zum Wagen.
- 1 großes Stück seiden Crèpe zum Wagen, mit goldenen, weißen und blauen Streifen.
- 1 Paar graue und 1 Paar blaue neue Garn-Strümpfe.
- 1 Stück feines blaues Tuch.
- 1 Stück blaues gestreiftes Tuch.
- 1 kleines Stück Tuch, „colour de paille“
- 1 Stück grau gemengtes Tuch.
- 1 kleines Stück „carmisin“ roth.

- 4 Stück blau gemengtes Tuch.
- 1 Stück schwarzes Tuch.
- 1 Stück blau „Calmink“.
- 1 Stück braun „Pay“

Wismar d. 8. August 1703.

Jonas Kråka.

175.

Universitäts-Bibliothek in Upsala. B. 730. Schwedischer Text.

1704. Nach eingeholter brieflicher Zustimmung des Kammerherren Dietrich Norberg, datirt in Stockholm am 2. Juni 1704, richtete die Gräfin **Hedwig Horn, Wittwe** des am 18. May 1703 bei Thorn gefallenen Generalen **Bernhard von Lieven**, am 14. Juni und 8. Juli 1704 an seine königliche Majestät, König Carl, und seine Rätthe Gesuche um Norbergs Bestätigung zum Curator ihrer **Söhne Bernhard und Carl Gustav**, welche am 26. Juli 1704 erfolgte.

Sieh die № 161 und 173.

176.

Estländisches Ritterschaftsarchiv. Acten zur Güterbefreiung aus der schwedischen Reduction, 1720. Bd. I, Seite 25.

- vor
1710. Wie aus einem zu den Acten gehörenden Attest von 1720 zu ersehen, hatte **Hans Heinrich von Lieven** als Oberst, also vor 1710, das uralte Scheidingsche Gut **Uelchis** von dem Schwiegersohn des schwedischen Statthalters in Reval, Johann Christoph Scheiding [† 1685], in Pfand genommen. Laut demselben Attest war er auch Pfandhalter des Gutes **Jaggowal** im Kirchspiel Zegelecht in Harrien.

Sieh H. H. L. in den № 105, 191 und 193, Jaggowal in der № 188 und in der Urkunde vom 5. August 1761. Wegen Uelchis wird im ersten Anhang Aufschluß gegeben werden.

177.

Estländisches Ritterschaftsarchiv. Acten zur Güterbefreiung aus der schwedischen Reduction, 1720. Bd. V
Seite 23.

Am 24. September 1720 machte Reinhold Mathias von Stadelberg eine Eingabe wegen der Pfandgüter Moissama und Waddemoise im Kirchspiel Merjama in der Wiek. Es heißt in ihr: „hat mein seelig Vater viele Jahre besessen, nach Eroberung des Landes aber hat meiner seelig Frau Mutter Bruder, **Landrath Liebe**, weil ich noch unmündig, in Possess genommen, nachgehends aber an mich abgetreten.“ 1710.

Landrath Liebe ist der 1713 gestorbene Oberst **Joachim Friedrich auf Weissenfeld**. Sieh № 178. Dessen mit **Carl Adam von Stadelberg** auf Piddul und Tomel auf Desel vermählte Schwester war **Sophie Elisabeth**, die am 10. Februar 1693 im Dom zu Reval beerdigt wurde. Sieh Seite 101 und Auszüge aus den Kirchenbüchern.

178 a.

Das gedruckte Original in der Brieflade in Merzendorf.

[Die ersten zwei Druckseiten fehlen] — — — — „Dienet Ihm 1713.
denn mit aufrichtigem Herzen, dienet Ihm treulich, wie es rechtschaffenen Christen geziemeth, so werdet ihr nicht allein wegen eurer treuen Dienste gerühmt werden, sondern auch den versprochenen Gnadenlohn erlangen. Ihr werdet demaleins auch die Freudenstimme hören: Ei du frommer und getreuer Knecht, Du bist über wenig getreu gewesen, ich will Dich über viel setzen, geh ein zu Deines Herren Freude; welche Stimme der wohlfeelige Herr Baron und Landrath, der Seelen nach, aus dem Munde seines Jesu allbereit gehört hat, da Er als ein treuer Knecht eingegangen in des Herren Freude. Das kann nun der hochbetrübten Frau Wittwe einen kräftigen Trost geben, in ihrer Betrübniß. Sie beklaget, beweinet ihre schmerzliche Trennung, daß Sie ihren lieben Eheherrs nicht länger bei sich behalten können. Aber Sie muß bedenken: Sein gnädigster Herr habe Ihn abgefordert, den Lohn vor seine treu geleistete

Dienste zu geben. Gehet Ihr dieses wohl bitter ein, so muß Sie Ihm diese Glückseligkeit gönnen, dahin Sie auch dermahleins zu gelangen wünschet und ihm auch dahin folgen wird. Mittelweil aber muß sie Ihre Seele in Geduld fassen und ihrem Gott vertrauen, Er werde es auch wohl mit Ihr machen. Jene vornehme Dame am französischen Hofe, da sie ihren Geliebsten verloren hatte, richtete sich in ihrer Betrübniß auf, daß sie ein Teppich machte und einige Sinnbilder darin stückte; als erstlich einen Baum, welchen der Donner ziemlich verwüßt hatte, mit der Ueberschrift: —

Ob mich der Himmel gleich mit Donner hart betroffen,
So will ich dennoch stets auf seine Hülffe hoffen.

In dem andern stückte sie einen Regen, welcher auf ungelöschten Kalk fiel, mit der Ueberschrift:

Die große Thränen-Fluth
Vermehret meine Gluth.

Mit dem ersten wolte sie zu verstehen geben, daß der große Gott ihr zwar ein Hartes erzeiget, aber sie wolte deßhalb nicht wieder Ihn murren, sondern auf seine Hülffe hoffen. Mit dem andern, daß, obzwar Wasser Feuer löschet, dennoch den ungelöschten Kalk anzünde, also könnten ihre Trähnenäusse ihre Schmerzen nicht lindern, sondern vermehrten selbige vielmehr. Ich setze noch hinzu was ein sinnreicher Franzos anführet, da dem König eine Wolke praesentiret worden, darauf auf der einen Seite ein Donnerschlag kam, auf der andern ein sanfter Regen fiel, mit der Ueberschrift:

Beides kommt von Gott,
Rath und Hülffe in Noth.

Das mag die hochbetrübte Frau Witwe auch bedenken, Sich dem Willen ihres Gottes unterwerfen und auf seine Hülffe hoffen. Wir wollen uns aber dahin bestreben, daß wir unserm Gott auch treulich dienen mögen, damit als seine fromme und getreue Knechte, einst auch in des Herren Freude gehen mögen.

Da lebet kein Mann, der aussprechen kann
Die Glorie und den ewigen Lohn,
Den uns Gott selbst wird schenken.

Denn was der ewige gütige Gott,
 In seinem Wort versprochen hat,
 Geschmohren bei seinem Nahmen,
 Das hält und giebt Er gewiß fürwahr.
 Der helff uns denn dermahleins zu der Engelschaar,
 Durch Jesum Christum. Amen.

Was nun weiter diesen treuen Diener seines Herrn, welcher, der Seelen nach, in die ewige Freude allbereit eingegangen, betrifft, nehmlich den hochwohlgebohrnen Herrn **Joachim Friederich von Niewen, Freiherr von Chsjö**, Erbherr auf **Weissenfelde, Ermita, Arrokül und Uddewa**, dieses Herzogthums Chstland hochbetrauter **Landrath und Obrist-Lieutenant** von der hiesigen Adelsfahne, so hat sich derselbe der dreien Glückseligkeiten zu erfreuen gehabt, welche einen Menschen in dieser Welt glücklich machen: Wohlgebohren werden, wohl in dieser Welt sein Leben führen, und wohl aus dieser Welt scheiden. Was seine Gebuhrt und wohlgeführtes Leben betrifft, so ist der wohlseelige Herr Baron und Landrath aus denen uhr alten hochadelichen Stämmen und Geschlechtern der von Niewen und Jögen entsprossen. So viel die väterliche Linie betrifft, ist: Sein Herr Vater gewesen der weyland hochwohlgebohrner Herr Baron **Reinhold von Niewen**, Freiherr auf Chsjö, Herr auf Parmel, Weissenfeldt, Töllist, Soinig, Kurrisfall, Thronkönigl. Majestät zu Schweden hochmeritirter General-Major und Gouverneur auf Desell, wie auch dieses Herzogthums Chstlandt hochbetrauter Landrath.

Sein Herr Großvater ist gewesen der Hoch-Edelgebohrner Gestrenger, Best und Wohl-Mannhafter Herr **Bernhardt von Niewen**, Thronkönigl. Majestät zu Schweden wohlverdienter Rittmeister, Erbherr auf Parmel, Soinig und Kurrisfall.

Seine Frau Großmutter ist gewesen die Hoch-Edelgebohrne Viel-Ehr- und Tugendfahne **Frau Gerdruta Uerfüll** aus dem Hause Padenorm.

[Und so weiter, mit immer denselben Wiederholungen, bis Redner endlich die 16 Ahnen Joachim Friedrichs hergezählt hat. Um besserer Uebersicht willen hat man die Ahnen in folgender Tafel zusammengestellt.]

Von diesen christlichen und hochadelichen Eltern und Voreltern ist der wohltheliche Herr Baron, Landrath und Oberst-Lieutenant entsprossen, und Anno 1665 d. 6. August auf diese Welt gebohren, bald darauff durch die heilige Tauffe wiedergebohren und in die Gemeinschaft der christlichen Kirche einverleibet worden. Nachgehens haben seine lieben Eltern Ihn von Jugend auf zur wahren Gottes Furcht und allen christlichen Tugenden gehalten; und weil Er eine Inclination zu Militair-diensten hatte, haben Sie Ihn davon nicht abhalten wollen; da Er denn bald in dem 16. Jahr seines Alters Anno 1681 unter dem nunmehr wohlthelichen Herrn Obristen Gustav Knorring Dienste angenommen und vor einen gemeinen Dragouner unter seinem Regiment und Leib-Compagnie eine Zeit lang gedienet, darauf unter selbige Compagnie Corporall und endlichen unter selbigem Regiment, unter des damahligen Herrn Obrist-Lieutenant von Schlippenbach's Compagnui, wie ein Föhrer fürgestellt worden, auch dabei continuiret als Er:

Anno 1683 mit dem Hochwohlgebohrnen Hr Baron und damahligen Hrn Obristen Erich Dirich von Kossen nach Ungern gezogen, unter dem römischen Kayser wiederum Kriegs-Dienste angenommen und unter gemeltem Regiment Fenderich worden; da Er in Ungern 2 Campagnien nebst der Belagerung von Offen beigewohnet.

Anno 1686 kam er wieder nach Sieff-Land und begab sich daselbst wiederum in Diensten, da Er denn bald im selbigen Jahr unter des Wohlgeb. Hrn Barons und General-Majoren von der Pahlen Regiment zu Pferde Lieutenant worden.

Anno 1688 wurde Er durch eine königliche Vollmacht zum Secund-Ritt-Meister unter selbigem Regiment, bei des Herrn Ritt-Meister Focken Compagnie verdienet.

Anno 1691 hat Er sich resolviret in den Stand der heiligen Ehe zu begeben mit der damahls Wohlgeb. Groß-Ehr- und Tugendreichen Jungfer **Agneta Helena von Strasburg**, anjeko hochbetrübte Frau Wittwe, mit welcher Er in einer vergnügten und friedfahmen Ehe gelebet 22 Jahr, wiewohl, weil es dem großen Gott so gefallen, ohne Leibes-Erben.

Anno 1700, wie der annoch mehrende Krieg in diesem Lande sich anfang, wurde Er durch königliche Vollmacht zum Rittmeister unter hiesiger Adelsfahne bestätigt.

Anno 1701 wurde er darauf durch eine abermahlige Vollmacht, datirt im Haupt-Quartier zu **Würgen** [Wirgen in Curland], zum Majoren von hiesiger Ritter- und Adels-Fahne gesezet, und:

Anno 1702 durch eine abermalige königl. Vollmacht zum Obrist-Lieutenant von gemelten Regiment, welches Er nachmahls, da der Wohlgb Hr Obrister von diesem Regiment gefangen wurde, commendiret. Dieser Charge hat Er mit höchstem Ruhm und Vigilance vorgestanden und dabey als ein braver und herzhaffter Officier Sich erwiesen in vielen Rencontres und Scharmugeln, wie Ihm dessen das ganze Land Zeugniß geben kann, bis daß:

Anno 1710 diese Province und die Stadt Reval durch Gottes Ruhte gezwungen wurde sich Ihro Groß-Czaarischen Majest., unseres jetzigen gnädigsten Kayser und Herrn, Bootmäßigkeit durch Capitulation zu ergeben, da dann bey Uebergabe und Capitulation der Festung der wohlseehlige Hr Baron und Obrist-Lieutenant das Regiment Seiner Excellence dem Herrn General-Lieutenant Bauer mit Standarten und Paucken überlieferte, da das Regiment in diesem Kriege und zwar in 11 Jahren durch stete Dienste, viele Marschen, tägliche Travallien und endlich durch die schwere Contagion dergestalt abgenommen, daß nicht 80 Mann vom ganzen Regiment übrig gewesen.

Weil nun nach dieser Uebergabe und Abgang des Regiments für dem wohlsehl. Hrn Baron und Obrist-Lieut in Militair-Diensten nichts mehr zu thun war, so hatte Er dennoch seinem Vater-Lande zu dienen sich nicht entziehen wollen. Wie er denn auch, da:

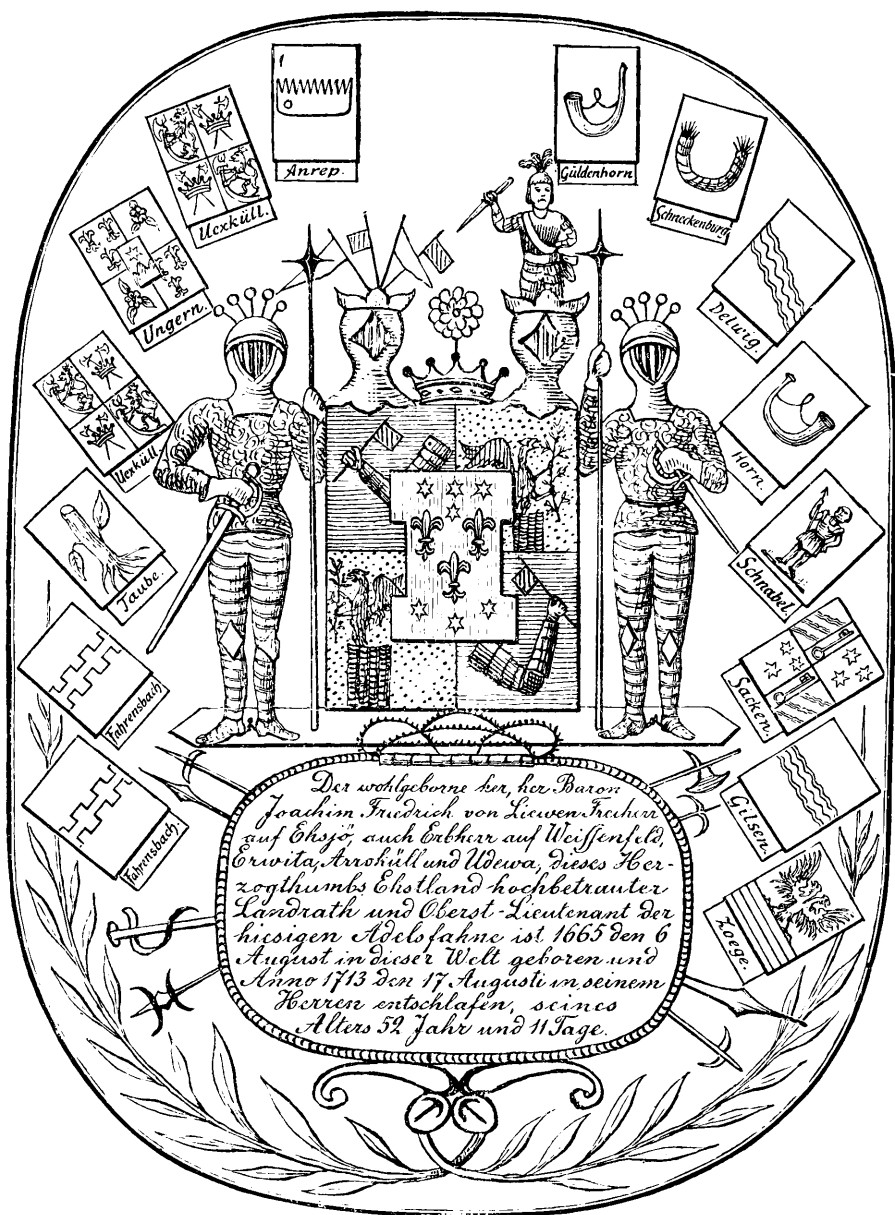
Anno 1711 den 23. Februar Ihro Hoch-Fürstl. Durchlaucht der Hochgebohrne Fürst und Herr Prince Alexander Menzjoff die Huldigung dieses Herzogthums im Nahmen Ihro Groß-Czaarischen Majest. annahm und bei selbiger Gelegenheit als hochverordneter General-Gouverneur dieses Herzogthums und Präsident dieses kaiserl. Ober-Land-Gerichts eine Session als Präses selber bewohnte, ist der wohlsehl. Herr Baron und Obrist-Lieutn. durch einstimmige Wahl mit Consens Ihro Hoch-Fürstl. Durchlaucht zum Land-Rath dieses Herzogthums Ehstand erwählt worden, da Er denn in hoher Praesence Seiner Hoch-Fürstl. Durchlaucht sein Richter Eydt abgelegt und darauff seine Stelle und Session angetreten, welchen Dienst Er auch bis an sein sehl. Ende rühmlich und wohl vorgestanden.

Was nun sein Christenthum betrifft, so hat Er Sich dahin beflissen, daß, wie Er seinem damahligen Königen und Herrn, nachgehends Seinem Kayser und Herrn redlich und treu gedienet, Er auch seinem Gott vor Allen, wie es einem rechtschaffenen Christen gebühret, dienen möchte. Welchen Er kindlich gefürchtet, herzlich geliebet, und Ihm vertrauet,

die Predigt und sein Wort gerne und fleißig gehöret, und des Gebrauches des Hochheiligen Abendmahls öfters bedienet. Gegen seinen Nächsten hat Er in allen Begebenheiten, nach seinem Vermögen in Worten und Werken sich gegen seines Gleichen wie ein Freund, und gegen alle Andern wie einem Christen geziemet, aufgeführt, und alle seine weltl. und menschliche Actiones mit Modestie und Vernunft geführt.

Leglich, was seine Krankheit und darauf erfolgten sanfft und sehl. Todt betrifft, so hatte Er von den vielen Fatigen und Travallien, welche Er in diesem Kriege ausgestanden, so viel gesammelt, daß Er zuletzt einige Zeit her nicht wohl constituiret, sondern von einem heftigen Husten und Schwindel incommodiret gewesen; darwieder Er zwar unterschiedene Medicamente gebrauchet, welche zwar so viel bei Ihm gewirket, daß seine Passiones abwechselten und bißweilen nachließen, aber sich wiederfunden, bis Er endlich, nachdem Er seine Session allhie im kais. General-Gouvernement verrichtet, und nach seinem Hoffe Weissenfeldt verreyset, woselbst Er den 5. Augusti große Kopff-Schmerzen empfunden, mit starken Erbrechen. Sich darauf von daselbst, um einige Arzeneen Mittel zu bedienen, nach der Stadt führen ließ, da die Krankheit immer mehr und mehr zu nahm, also daß Er immer schwacher und mätter wurde. Und ob zwar dawieder alle ersinnliche Mittel gebraucht wurden, so wolte es doch nicht helfen, sondern die Krankheit nahm überhandt, biß Er endlich in dem verwichenen Jahre [1713], den 17. August in der Nacht, in dem Herrn sanfft und seelig entschlaffen, nachdem Er in dieser Jammer vollen Weltdt sein Leben gebracht auf 48 Jahr und 11 Tage, und als ein frommer und getreuer Knecht seinem Gott gedienet. So hat Er Ihn nun über viel gesetzt, da Er der Seelen nach in des Herren Freude eingegangen. Wir wünschen dem Körper in der Erden eine sanffte Ruhe, und am Jüngsten Tage eine fröhliche Auferstehung zum ewigen Leben. Der hochbetrübten Frau Wittwen aber Christliche Gelassenheit, Gedult und Trost von dem Gott alles Trostes. Der wolle auch uns lehren, daß wir sterben müssen, auf daß wir durch Ihn flug und seelich werden mögen. Amen.

J. J. L. wurde bereits auf Seite 102 erwähnt, als Sohn zweiter Ehe des 1653 in den schwedischen Freiherrenstand erhobenen Reinhold v. L. Sieh auch die № 154. Er war der letzte Lieven in Estland. Sieh Helene von Strassburg in der № 184. Die Petersburger kaiserliche öffentliche Bibliothek besitzt ein Blatt in schwed. Druck, auch eine deutsche Uebersetzung, die in Riga erschien, mit folgender Aufschrift: „Kurze und wahrhaftige Relation von der glücklichen und tapfern Action des Herren Baron und Oberst-Lieut. Joachim Friedrich von Lieven, welche er den 18. Juni 1705 ein viertel Mehl diesseit Noißter mit den Muskowitern angefangen und jenseit Ubbanal fünftehalb geschlagene Mehl vom dem Anfang geendet.“ Dasselbe auch angeführt in Dr. Eduard Winkelmanns *Bibliotheca Livoniae Historica*, № 6095.



1713. Dieses Epitaph des Joachim Friedrich von Lieven, dessen Grabrede wir eben gelesen haben, findet man im Altarraume des Domes zu Keval. Seine Lebensdauer ist falsch berechnet, da er nur

48 Jahre und 11 Tage lebte, wie ja auch am Schluß der Grabrede angeführt wurde.

Die Nachbildung ist aus einer flüchtigen Zeichnung entstanden, daher sie auf tadellose Genauigkeit nicht rechnen kann. Das aus Holz erhabene geschnitzte Epitaph ist aus vielen Stücken zusammengesetzt, die Theils auf einer Rückwand fest anhaften, Theils nur an ihr hängen, wie namentlich die Ahnenschilder.

179.

Stockholmer Reichsarchiv. Titularregister von 1713 bis 1714.

Resolution. Weil der Generalmajor **Hans Hinrich von Lieven** 1714. unterthänigst gebeten hat, daß seine Majestät ihm die Starostei **Marientburg** in Livland zu perpetueller Arrende verleihe, so hat seine Majestät gnädig geruht, dem Generalmajoren von Lieven und seinen Erben diese Starostei mit allem Zubehör gegen eine kleine Pachtsumme, zu überlassen, und soll er sie antreten können, sobald das Herzogthum, [Livland] vom Feinde befreit sein wird. Gegeben in Demotica am 19. März 1714.

Carolus.

Nach der Schlacht bei Poltawa am 27. Juni 1709, hatte König Carl XII. eine Zuflucht erst in Bender, dann in Demotica auf türkischem Gebiete gefunden, wo er fünf Jahre blieb. In den Hauptfestungen des Schauplatzes im nordischen Kriege, in Riga, Pernau und Reval capitulirten seine Generale erst am 4. Juli, 14. August und 29. September 1710. Damit war auch ganz Livland und Estland in die Gewalt des Gegners gefallen. Die späteren Ereignisse des nordischen Krieges haben auf die eben genannten Thatfachen keinen Einfluß gehabt, obgleich erst der Frieden zu Nystadt vom 30. August 1721 ihnen, nach Carl XII. Tode, das Siegel aufprägte. Die durch des Königs langjährige Abwesenheit im Volke der Schweden und im Senat entstandene Unzufriedenheit und Sehnsucht nach Frieden hatte den Beschluß gereift, einen Vertrauten an ihn zu senden und ihn zur Rückkehr zu bewegen. Dieser Vertraute war Hans Heinrich von Lieven. Die mehrere Tage in Demotica gewährt habenden Gespräche zwischen König Carl und Hans Heinrich von Lieven sind im Jahre 1788 in Hannover im Separatdruck erschienen, auch findet man sie in Neut Lundblads Geschichte Carl XII., Seite 318—28 in der deutschen Uebersetzung von G. F. v. Jeussen vom Jahre 1840. König Carl beförderte Lieven am 24. März 1714 in Demotica zum

General-Lieutenant, und zugleich zum Director des Admiralitäts-Collegiums. Am 19. Mai 1719 berief er ihn in den Reichsrath. Am 31. December desselben Jahres ertheilte ihm die Königin Ulrica Eleonore das **Grafendiplom**.

Nach Lundblad schreibt in seiner Geschichte, mehrere Tage nach seiner Unterredung mit dem König reiste Liewen ab, nachdem ihm der König noch gesagt hatte: „Ihr oder Euer Vater habt viel bei der [Güter]-Reduction verloren. Das kann ich nun nicht mehr ändern, aber die Starostei Marienburg sollt Ihr zurückerhalten. Ich habe befohlen, die Resolution auszufertigen.“

Marienburg war seit Gustav Adolphs Zeiten im Besitz der Grafen Horn, die es durch die schwedische Reduction an die Krone verloren, und im nordischen Kriege fiel das feste Schloß in die Hände der russischen Truppen. H. H. hat die Marienburg und die zugehörenden Güter nie erhalten. Sieh H. H. v. L. in der N. 193, und Marienburg in N. 182.

180.

Stockholmer Reichsarchiv. Schwedischer Text. —

1714. Wir Carl, von Gottes Gnaden König der Schweden — — — entbieten Euch unsere Gunst und Gewogenheit mit dem allmächtigen Gott.

Treuer Mann und General-Lieutenant. Auf ein Gesuch des Reichsrathes und General-Admiralen Grafen Wachtmeister haben wir ihn seines hohen Alters und Kränklichkeit wegen von allen Pflichten des Amtes eines General-Admiralen entbunden. Da wir jetzt eines geschickten und energischen Mannes bedürfen, dem wir dieses Amt mit Vertrauen übergeben könnten, so wollen wir Euch unter dem Titel eines „General-Lieutenant und Director der Admiralität, auch Präsident im Collegium und Admiralitäts Staats- und Kammercomptoir“ dazu berufen und Euch alle Pflichten auferlegen, wie sie der Wachtmeister bisher bekleidete, jedoch die Führung der Flotte im Kriege davon ausgeschlossen. Es ist unser gnädiger Wille, daß, sobald Ihr in Schweden eintrefft, Ihr sofort nach Karlskrona reisen und das Directorat übernehmen sollt, und daß Ihr mit aller Energie dahin wirkt, daß sowohl die Flotte, wie auch das finnische Geschwader, alsbald wieder seetüchtig werden. Wir geben Euch freien Willen, alles nach Eurem Gutdünken zum Besten der Flotte auszuführen. Wir empfehlen Euch dem allmächtigen Gott. Gegeben in Demotica am 24. März 1714.

Carolus.

[Darunter stehen in deutschem Texte die Worte:] „Es wolle der Herr Staats-Secretair Höppfen dem Senat aller underdänigt fordragen, wie daß nicht mer in der condiebuttion — Renden zu der großen Flott als 150000 Daler S. M und die finsche Esquader 70000 D. S. unter disposition. Ich halte mich direct an Ihr Majestät genehige Order und gehe nicht ein Silwe davon, fiel weniger einer ganzen Meinung.

Hans Hinrich von Liven.“

Sieh H. N. in der N. 179 und 193.

181.

Stockholmer Reichsarchiv. Schwedischer Text.

Hochwohlgeborener Baron, General-Lieutenant und Gouverneur, 1714.
Herr Jacob Burenshiöld.

Am 16. letzten Octobers hat dieses königliche Kammercollegium Ihnen die Vorschrift ertheilt, das Rittergut **Chrichsholm** in Schonen dem Meistbietenden in Pacht zu vergeben. Gegenwärtig aber hat seine Majestät verfügt diesen Herrenhof dem **General-Lieutenant Baron Hans Hinrich Liven** in Arrende zu geben, wie sein Brief aus Demotica vom 23. März d. J. bezeugt. Es ist seiner Majestät Wille, daß Ihr einen formellen Contract mit dem General-Lieutenant von Liven abschließt, und ihn dem Collegium zur Bestätigung einsendet. Es ist seiner Majestät Wunsch, daß der General-Lieutenant Liven ein Gut besitze, auf dem seine Frau und Kinder verbleiben können, wenn er oft im Dienst des Königs und Staates hin und her gesandt wird.

Wir empfehlen Sie Herr General-Lieutenant und Gouverneur dem allmächtigen Gott. Stockholm, am 18. December 1714.

N. Strömberg.

P. Dankwardt.

J. Lagermark.

B. G. Rosen.

J. Cronfelt.

L. Törne.

M. Lindberg.

Im „Stänska Herregårdar von Gustav Ljunggren, 1856“ heißt es:
„Die dänischen Gutsbesitzer in Schonen verloren 1709 ihre Güter an die schwedische Krone, da sie sich nicht zu Schweden halten wollten. So auch Nils Trolle auf Gritsholm, das jetzt **Trolleholm** genannt

wird. Die Krone überließ diese Güter guten Schweden in Arrende, so auch Grichsholm dem General-Lieutenant Hans Heinrich von Lieven. Doch schon nach einigen Jahren erhielten die Söhne von Nils Trolle das Gut wieder zurück. Sieh H. H. v. L. in № 193, und sieh Grichsholm in № 182 und 186.

182.

Stockholmer Reichsarchiv. Schwedischer Text.

1718.

Großmächtigste, allergnädigste Königin.

In 39 Jahren habe ich die Gnade genoßen, zwei von Schwedens größten Königen zu dienen, Ihrem seeligen Herren Vater und ihrem seeligen Herren Bruder. Dieser, König Carl XII, hat mich zum General-Lieutenant der Infanterie befördert, mich aber auch gegen meinen Willen zum Director der Admiralität in Carlskrona gemacht, wie solches aus seinem gnädigen Schreiben aus Demotica vom 14. April 1714 zu ersehen ist. Als gehorsamer Unterthan mußte ich diese Stellung annehmen, doch habe ich wiederholt um Entlassung aus derselben gebeten, welche Dimission ich jedoch erst wenige Tage vor seiner Majestät Tode erhielt. Ich bitte Ew. Majestät um Bestätigung dieser Resolution, die nur seines frühen Todes wegen nicht ausgefertigt wurde.

Durch ein Schreiben an das königliche Kammercollegium vom 23. März 1714 befahl seine Majestät, Ihr seel. Bruder, das in Schonen belegene Gut **Grichsholm** [jetzt Trolleholm genannt] mir in Arrende zu geben, wobei mir gestattet wurde, diese Arrende von meinem aus der Admiralität zustehenden Gehalt in Abzug zu bringen. Ich bitte um Bestätigung dieser mir gewährten Arrende, da ich sonst keinen Wohnsitz habe, wo ich meine Frau und Kinder beherbergen könnte, wenn mich der Dienst abrufen und mich fern von ihnen ins Reich reisen läßt.

Endlich auch hat mir der seel. König die Arrende der Starostei **Marientburg** in Livland zugesagt, die ich erhalten sollte, sobald das Herzogthum vom Feinde befreit sein würde, wie das beigelegte Schreiben es bezeugt, welche Zusage ich Ew. königliche Majestät ebenfalls zu bestätigen bitte. Meine vielfährigen treuen Dienste unter zwei Königen und gar manche von mir gebrachten Opfer zum Besten des Staates, unter denen ich nur die Aufstellung eines Regimentses von 1000 Mann aus eigenen Mitteln nenne, für die der König keine Kosten gehabt,

laßen mich Ew. Majestät gnädige Antwort und Resolution mit bestem Hoffen erwarten.

Ihrer großmächtigen allergnädigsten Königin
allerunterthänigster Unterthan
und Knecht

Hans Heinrich von Liven.

Sieh H. H. in den № 180 und 193, Grifsholm in № 181 und 186,
Marienburg in № 179.

183.

Stockholmer Reichsarchiv, Titularregister von 1719.
Eine schwedische Copie von 1778 auch in der Brief-
lade in Merzendorf, Curland.

Resolution på Grefveligit Stånd för Riksrådet Hans Henrik 1719.
Lieven.

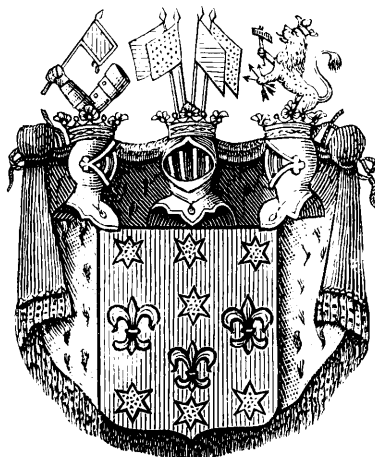
Hennes Kongl. Majst. vil härmedh i nåder hafwa skiänsk
och gifwit **Riksrådet Hans Henrik Lieven Grefve namn och
wärde**, til förbättring af des förra Friherre stånd. Kommandes
Ilan til följe häraf at niuta introductionen på ridderhuset. Datum
Stockholm, d. 31. December 1719.

Ulrica Eleonora.

(L. S.)

S. Bark.

Unter dem in der merzendorffschen Brieflade befindlichen Texte ist
das in Farben ausgeführte hier folgende Wappen der Grafen Lieven
aufgeklebt. Dann folgt die Beglaubigung wie bei № 95.



Resolution wegen Erhebung des Reichsrathes Hans Heinrich von Lieven in den Grafenstand.

Ihre königliche Majestät will hiermit den Reichsrath Hans Heinrich Lieven mit dem Titel und der Würde eines Grafen, zur Verbesserung seines bisherigen Freiherrenstandes, begnadigt haben. Demnach soll er im Ritterhause introducirt werden. Gegeben in Stockholm d. 31. December 1719.

Ulrica Eleonora.

S. Barf.

Sieh H. H. L. in der № 193. Die Introduction erfolgte 1720.

184.

Estländisches Ritterschaftsarchiv. Acten der Güterbefreiung aus der schwedischen Reduction, 1720, Bd. IV, Seite 466, 468, 473, 514.

1720. **Drei Originalschreiben der Helene von Strassburg**, Wittwe des 1713 in **Weißensfeld** bei Hapsal verstorbenen Obersten und estländischen Landrath **Joachim Friedrich von Lieven**, des letzten Lieven in Estland. Alle drei datirt den 1. März 1720. H. St. nennt sich die einzige Erbin ihres Vaters, des Rittmeisters Franz von Strassburg, dessen Güter **Erwitta**, **Arroküll** und **Udewa** im Kirchspiel Maria-Magdalenen in Jerwen sie in die Ehe mitbrachte. Erwitta sei am 8. Juli 1594 von König Sigismund dem Hans Strassburg verliehen worden, von dem es ihr Vater geerbt habe. Arroküll habe ihr Vater am 12. Juni 1669 von dem Grafen Andreas Torstensohn, und Udewa am 1. Februar 1678 von den Erben des Ewald Häftser gekauft.

Sieh H. v. Str. und J. F. v. L. in der № 113, Seite 101, und in № 178. H. v. Str. starb am 29. Juni 1731 und wurde im Dome zu Reval beerdigt, wo auch J. F. v. L. ruht. Wegen der hier genannten vier Güter muß auf den ersten Anhang verwiesen werden.

185.

Ostländisches Ritterschaftsarchiv. Acten der Güterbefreiung aus der schwedischen Reduction, 1720, Bd. III, Seite 518.

Helene Lieven, Wittwe des seel. Generalen **Volmar Anton** 1720. **Schlippenbach**, deducirte im Jahre 1720 vor der Reductionscommission in Reval, das im Kirchspiel Rissi in Harrien belegene uralte Todwenzschen Gut **Paijak**, welches 1683 an den Capitain **Otto Wrangel** gegeben sei und darauf durch die zweite Ehe seiner Frau, geborenen **Taube**, an den Majoren **Reinhold Johann Schlippenbach** gekommen wäre, habe sie von diesem wegen naher Blutsverwandschaft und durch Testament geerbt. Daher besitze sie das Gut so lange mit Recht, bis die Erben der **Wrangel** sie gemäß Urtheil und Verschreibung auslösen.

Sieh H. v. L. in der № 113, Seite 101. Im Kirchenbuch des Domes zu Reval lieft man: „1727 den 10. December begraben Frau **Helena von Lieven**, Gemahlin des seel. General-Lieut. und geheimen Kriegsrath **Baron Volmar Anton Schlippenbach**.“ W. A. Sch. lebte 1719.

186.

Stockholmer Reichsarchiv. Convolut der Biographica, Litt. L., 19.

Graf Hans Heinrich von Lieven bittet den König **Friedrich** ihm 1720. die von König **Carl XII.** verliehene **Krönende von Grichsholm** in **Schonen** noch weiter zu lassen. 1720 den 30. October.

Sieh H. H. in № 193. Sieh **Grichsholm** in № 181 und 182.

187.

Johann Eberhard Neimbts, Ahnentafeln, Heft II, Tafel 156. Handschrift im curl. Ritterschaftsarchive.

Aufschrift: „Dieses ist von einer auf Pergament gemahlten Stammtafel, so ich **A^e** 1767 vom hochwohlgebornen Herrn **Heinrich Wilhelm von Fürstenberg**, königlich französischen Capitain, erhalten, abgeschrieben.“ 1721.

[Darunter liest man:] „Demnach uns ersucht wird von dem Baron und Oberst-Lieutenant, **Bernhard Wilhelm von Lieven**, seines Vaters Ahnen zu attestiren, maßen seine Schwestern dieselbe in Deutschland benöthigt sind, als können wir solches nicht abschlagen, sondern mit allem Recht und Wahrheit bezeugen, daß dieser Baron von Lieven von uraltem Adel aus Liefland herstammt, und nachgehends den 24. September 1653 ist baronisirt worden, und zufolge dieser vorstehenden Ahnen ohnverfälscht mit Recht ihm angeerbt sind, welche eigenhändig und mit unsern angebohren Signetten bekräftigen und attestiren. Stockholm, der 1. Juni M^o 1721.

Arme G. Horn.

C. G. Dücker.

Gustav Adam Taube.

Fabian Creuß.

Verend Otto, dessen Ahnenreihe uns vorliegt, wurde in der N^o 105 schon genannt. Er starb 1685 und war mit **Lucia von Wartensleben** vermählt, die bis 1724 lebte. Sieh die Deduction ihres hier im Attest genannten Sohnes Bernhard Wilhelm in der N^o 198, in welcher auch vorliegende Attestation erwähnt wird. Dieser W. W. v. L. hatte einen Bruder **Henric** in preußischen Diensten und die drei Schwestern **Christina**, **Sophie** und **Agneta**. Sowohl in den Stammtafeln des stockholmer Ritterhauses, wie auch in den 1861 im Druck erschienenen „*Stenska Adelsns Ättar-Taflor*“ von Gabriel von Anrep, wird nur die Ehe der Agneta mit einem Oberst-Lieutenant von Fürstenberg angegeben. Auch der Brigadier H. J. von Lieven nennt dieselbe Ehe, aber auch die der Sophie Ursula mit **Christian Ewald von Fürstenberg**, Capitain in französischen Diensten, Erbherren auf Ribiszek in Littauen. In der zur curländischen Linie der Fürstenberg gehörenden Mappe im curländischen Ritterschaftsarchive findet man in drei Stammtafelblättern dieselbe Ehe der S. W. mit Ch. E. F. angezeigt, auch hinzugefügt, daß Ch. E. F. als schwedischer Capitain in der Schlacht bei Poltawa 1709 in russische Gefangenschaft gerieth, aus der er erst im Frieden von 1721 befreit wurde, ferner daß er auch französischer Capitain gewesen und in erster Ehe mit einer von Klopmann aus Schorstadt in Curland vermählt war, und endlich daß seine zweite Frau S. W. v. L. aus dem Hause Parmel in Livland [Estland!] gewesen, eine Tochter des schwedischen Generalmajoren Verend L. und der Elisabeth Löwen aus Lode. Aus der ersten Ehe werden vier Töchter und aus der zweiten der Sohn Heinrich Wilhelm genannt, Capitain in französischen Diensten, der 1768 wieder nach Straßburg ging, also dem Namen nach derselbe, von welchem Reimbs vorliegende Pergamenttafel erhielt. Christian Ewald F. war ein Sohn des Gotthard Heinrich, herzoglich curländischen Amtmannes in Sauken und der

Margaretha Anna von Hahn, und der wieder ein Sohn des Jacob v. Fürstenberg auf Medden und Schwetenssee in Curland und der Margaretha Elisabeth von Buddberg. In denselben Stammblätern findet man aber auch des Christian Ewald Bruder, den Ernst Johann v. F., französischen Capitain, zwei Mal mit der v. Klopmann aus Schorstadt vermählt angeführt, und ein Mal mit Ursula von Lieven, alle Mal aber ohne Nachkommen. Urkundenbeweise fehlen. Die größere Wahrscheinlichkeit spricht für die Ehe des Christian Ewald.

In vorliegender Ahnentafel sind die Taufnamen in der oberen Reihe, fünften Stelle, und in der zweiten Reihe dritten Stelle mit einander vertauscht worden, da der erste Conrad und dessen Sohn Reinhold Uexfüll heißen muß. Sieh die Tafeln in den № 113 und 178. Dieses letzten Reinhold Frau, also die in der zweiten Reihe, vierten Stelle, genannte Margaretha Uexfüll muß richtig Sophie heißen. Sieh in den Tafeln der № 113 und 178. Daß sie hier aus dem Hause Meckß und nicht aus Kosch genannt wird, und daß die Anna Taube hier aus Radding und nicht aus dem Hause Maydell heißt, im Gegensatz zu den Angaben in den № 113 und 178, ist unwesentlich, weil ihre Väter auch jene Güter besaßen. Der bei dem 1700 gestorbenen Bernhard L. angezeigte Besitz **Stegeferra** ist sonst unbekannt.

188.

Stockholmer Reichsarchiv. Biographica, Litt. L., 19.

1723. Urtheil der russisch-kaiserlichen Commission in Güter=Reductions=sachen, wegen Anspruches des **Grafen Hans Heinrich von Lieven** auf einen Pfandschilling aus **Jagowal** im Kirchspiel Johannis in Harrien in Estland. Wohl sei das Gut am 16. December 1686 durch König Carl XI. dem **Obersten Bernhard Otto von Lieven** in Arrende vergeben worden, um seine restirende Wage daraus zu decken. Darauf habe der Graf Hans Heinrich Lieven das Gut 12 Jahre von 1702 bis 1714 in Arrende gehabt. Obgleich die Krone Schweden dem H. H. v. L. 6479 Ducaten schulde und ihm dafür Jagowal wieder in Pfand gegeben, so sei sie dazu nicht berechtigt gewesen, weil sie es nach dem Frieden von Nystadt gethan, also zu einer Zeit als Estland schon unter russischer Herrschaft stand, die es im Jahre 1717 dem Prinzen Mentschikow vergeben habe.

H. H. L. wurde somit abgewiesen. Reval, am 28. Februar 1723.

Sieh H. H. L. in № 191 und 193. Sieh Jagowal in № 176 und in № 197.

189.

Universitäts-Bibliothek in Upsala. B. 720. Schwedischer Text.

Da es in Folge einer königlichen Verordnung ihre Pflicht ist, wegen 1723. ihres unmündigen kleinen Sohnes [**Carl Gustav**] eine Abrechnung und Verschreibung des Nachlasses ihres verstorbenen Mannes, des Barones und Kammerherren **Carl Gustav von Lieven**, vorzunehmen, so bittet sie, **Ulrica Julianna Brahe**, den Präsidenten und die Räthe eines königlichen Hofgerichtes, um Bestätigung des Assessors **Eduard Blaauw** und eines Notaren zur gerichtlichen Inventarisirung. 1723 am 19. März.

Sieh C. G. L. und U. F. B. in den № 152 und 173.

190.

Universitäts-Bibliothek in Upsala. B. 720. Schwedischer Text.

Weil der Rechtsstreit wegen der Erbtheilung im Sterbehaufe ihres 1725. Vaters, des **Generalen Bernhard Lieven**, noch immer nicht entschieden ist, so bittet sie, **Beata von Lieven**, den Präsidenten und die Räthe eines königlichen Hofgerichtes, um Bestätigung eines Curators und Beirathes für ihre Person, und bringt dazu den Assessor des königlichen Hofgerichtes, **Eduard Blaauw**, in Vorschlag, der seine Einwilligung bereits gegeben hat. 1725 den 30. Januar.

Sieh Beata L. in der № 161. Ihr lebensgroßes **Selfbild** findet man in Wibiholm, dem Gut der Grafen Bonde.

191.

Arvid von Klingenspor, Uplands Herregårdar.

Das Gut und Schloß **Munsa** im Bezirk Sollentuna in Stock- 1725. holms Län, nicht gar weit von Sigtuna am Mälarsee auf dem Wasserwege nach Upsala, kaufte der General-Lieutenant und Reichsrath **Graf Hans Heinrich von Lieven** im Jahre 1725 von der Erbin desselben, der Gräfin **Charlotte Maria von Stenbock**, der Wittve des 1717 verstorbenen Vice-Admiralen Grafen **Niel Johann von Löwenhaupt**.

Nachdem H. H. v. L. am 25. März 1733 in Stockholm gestorben war, erbten Runsa seine Söhne **Hans Henric** und **Carl Fredric**, von denen wieder Hans Henric das Gut allein behielt. Nachdem das Schloß zu Runsa im Jahr 1739 niedergebrannt war, verkaufte der Major der Södra Skänka Cavalleria, H. H. L., den Besitz im Jahre 1740 dem Estländer Otto Reinhold von Strömfeld.

Sieh H. H. und C. F. v. L. in № 193.

192.

Martin Weibul: De Skänka landskapens historiska och arkeologiska förening, 1892, II, 2.

1730. Das Gut **Lärkesholm**, belegen im Kirchspiel Örfelunga, im Bezirk Norra Åsbo in Kristianstadts Län, besaß Lars Ekström. Im Jahre 1730 kaufte es von ihm der Oberst-Lieutenant des Kronoberg-Regimentes **Berend Wilhelm von Lieven**, der am 28. Februar 1771 als General-Lieutenant in Lärkesholm starb und in der Kirche zu Örfelunga beerdigt ist.

B. W. L. hatte fünf Söhne und zwei Töchter, von denen der älteste, der verabschiedete Rittmeister der Norra Skänka Cavallerie, **Fredric Adam**, und der jüngste **Carl Johann**, Oberst-Lieutenant und Commandant des Seecastells Drottningstår bei Carlskrona, nach ihm Lärkesholm besaßen, sich aber bald so darin theilten, daß F. A. das Hauptgut Lärkesholm behielt, wogegen C. J. der kleinere Hof **Lärka** zuviel. Wenige Jahre darauf verkaufte F. A. seinen Besitz dem Landschöfving Andreas von Reiser, welchem auch C. J. nach langwierigem Proceßiren im Jahre 1778 Lärka abtrat.

Sieh B. W. v. L. und seine Descendenten in seiner Deduction № 198.

B. W. war seit 1722 mit der Gräfin **Anna Magdalena von Taube** vermählt, einer Tochter des Feldmarschalles und Reichsrathes Gustav Adam von Taube. Als dieser 1732 starb und die Güter Ruddeningen und Krapperup in Schonen in Malmöhus Län hinterließ, blieb **Krapperup** noch mehrere Jahre im gemeinsamen Besitz seiner Wittwe Anna Dorothea geb. Jerjen, seines Sohnes J. H. v. Taube, und seiner Schwiegeröhne Robert von Muhl und B. W. v. Lieven. Sieh in Skänka Herregårdar von Gustav Ljunggren, 1856.

193.

Brieflade in Merzendorf. „Ein Familien=Albumblatt aus Stockholm, May 1773“ so lautet die Ueberschrift.

„Jean Henri von Liewen, né en Estonie 1664; Lieutenant ^{1733.} au régiment d'infanterie du Colonel Gustave Maurice Lewenhaupt 1688; Capitaine; Lieutenant-Colonel d'un bataillon enrôlé 1700; Colonel d'un regiments d'infanterie enrôlé en Livonie 1703; Général-Major d'infanterie 1710; Colonel des dragons du roi 1712; Lieutenant General et Intendant de l'amirauté à Carlskrona 1714; Sénateur 1719; President de la cour de justice en Livonie la même année; mourut à Stockholm 1733.

Il prit part a la bataille de Narwa [1700]; fut ~~envoyé~~ ^{en} a la fin de l'année 1713 par la Princesse Ulrique Eléonore, le Senat et la diète avec des lettres au Roi Charles XII en Turquie.“

Unter den Text ist das Facsimile des „Hans Hinrich von Liewen“ aufgeklebt.

H. H. v. L., ein Sohn H. Ehe des Berend Otto v. L., letzten Besitzers von Parmel in Estland, und der Elisabeth Gertrude von Wrangel, wurde schon in den № 105, 158, 176, 179 bis 183, 188 und 191 genannt. Die № 200 und 203 werden ihn noch nennen. Die № 183 enthält seine Erhebung in den Grafenstand. Auch G. M. Klingspor nennt ihn unter Runsa in „Uplands Herregårdar“ Präsident des livländischen Hofgerichtes.

Hans Heinrichs Lebenslauf liefert gewiß den interessantesten Stoff zu einer Biographie in unserer Familiengeschichte. Es läßt sich auch recht viel von ihm erzählen. Sein mannhaftes Auftreten Carl XII. gegenüber in Demotica im März 1714, der nur seinem Einfluß nachgab und nach vielfähriger Abwesenheit von Schweden endlich heimkehrte, um die Regierung über das in Parteizwist zerrissene Land wieder zu übernehmen [Sieh № 179], und nicht minder die ungewöhnliche Energie [Sieh № 180], mit welcher er in wenigen Monaten die völlig zerstörte schwedische Flotte wieder kampfbereit zu Karlskrona herstellte, das hat ihn zu einem der berühmtesten Männer Schwedens gemacht. Jener Stadttheil an der Admiralitäts- und Hafenstraße in Karlskrona, wo derzeit die Schiffsbauwerft sich erstreckte, heißt heute noch das Liewensche Quartal. In der Kriegsschule zu Carlsholm findet man sein lebensgroßes **Delbild**. Sieh mehr über dieses Bild im Portrait-Verzeichniß, № 203. Das erste Mal vermählte er sich als Capitain am 5. May 1699 im Dom zu Reval mit Catharina Elisabeth von Hertüll, der Tochter des Landrathes Berend Johann auf Mecks. Sie † in demselben Jahre.. Am 24. August 1702 vermählte er sich in der Olai-Kirche in Reval mit Magdalena Julianna von Tiefenhausen, der Tochter des Hans Heinrich auf Erla in Livland,

Präsidenten des livl. Hofgerichtes. Nach № 194 überlebte sie ihn. Seit 1725 Erbherr auf Runda in Stockholms Län, † am 25. März 1733 in Stockholm.

Seine Söhne **Hans Henric** und **Carl Fredric** wurden in der № 191 genannt. Noch zwei Söhne **Otto** geboren 1705 und **Volmar** geboren 1704, starben als Kinder. **Hans Henric der jüngere** war General-Lieutenant, von 1766 bis 72 General-Gouverneur von Pommern und Mügen, und von 72 bis 81 Reichsmarschal. Er war königlicher Ober-Hofmarschal und nach einander Kanzler der Universitäten Åbo, Greifswalde und Lund. Er starb am 25. Nov. 1781 unvermählt in Stockholm, wo er in der Riddarholms-Kirche beerdigt ist, in welcher sein Wappenschild mit dem Seraphinenorden, den er 1762 erhielt, ausgehängt ist. № 200—203. Sein **Medaillon**-Bild findet man in Forzmarkt bei Gefle, im Besitz des Grafen Uglas. Sieh H. H. in den № 196 und 197. Seine Todesanzeige in der Stockholmer Zeitung vom 26. November 1781.

Der jüngere Bruder **Carl Fredric**, geboren am 13. Januar 1721, starb als Oberst im Regiment des Prinzen Friedrich Adolph am 25. März 1763. № 200 u. 201. Mit ihnen starb die Grafenlinie in Schweden aus.

Von den drei Schwestern war **Gertrude Elisabeth**, geboren 1707, mit dem Freiherren **Matte Ramel** seit dem 24. Februar 26 vermählt, Erbherrn auf Löberöb, Maltesholm und Hvidarp in Schonen. Sie starb am 21. Juli 1765 in Stockholm. M. Ramel, geb. 1684, starb am 22. Januar 1752. Ueber der Plurthür in Hvidarp liest man die in Stein gemeißelten Worte: „Upbyggd af M. R. och G. E. L. år 1741“. **Henrica Julianna**, geb. am 26. Aug. 1709, schwedisches Hoffräulein, vermählt am 29. May 48 mit dem königl. schwed. Ober-Hofintendanten und Cerimonienmeister **Carl von Hårleman**, der 1700 geboren, 1753 starb. H. J. starb am 26. August 1779 in Stockholm. **Anna Christina**, geboren 1723, starb 1784 als schwedisches Hoffräulein. Sieh Seite 206 und im Anhang.

194.

Reichsarchiv in Stockholm. Biographica, Litt. L. 19.

1734. **Gesuch der Margaretha Julianna von Tiesenhausen, Wittwe des Grafen Hans Heinrich von Lieven, an König Friedrich von Schweden, wegen Gewährung einer lebenslänglichen Pension. 1734 am 4. November.**

Sieh № 193.

195.

Brieflade in Soinik. Die ersten zwei Seiten eines Originalschreibens, dessen Ende nicht hergehört.

1736. **Wahrhafter und kurzgefaßter actenmäßiger Zusammenhang von des seel. Assessors Morians Soinigischen Sache, worüber die hohe Gerichte bisher vergeblich incommodirt worden.**

Das in Eßthland belegene und der **Liwischen Familie** zuständig gewesene Guth **Soiniz** [und **Hellenbeck**] war mit vielen andern Schulden gravirt, daher die Erben und damahligen Vormündern sich Anno 1674 obligiret sahen, mit Vorwissen und Consens des eßtmischen Ober-Land-Gerichts, selbiges Guth an unsern seel. Groß-Vater, Joachim Baumgarten, gegen Auszahlung eines Capitals von 2500 Rthl. zu verpfänden, welche Gelder zur Ablegung der darauf gehafteten alten Erbschulden würklich verwandt worden.

Nun hatte diese Liwische Familie auf der Insel Oesell gleichfalls ein Guth, genannt **Töllist**, worauf ein Rath-Mann in Arensburg, Claus Wilcken, einen Pfandschilling gegeben. Es ist ihm aber sein Pfand entweder durch sein Versehen, oder man kann eigentlich nicht wissen warumb abgenommen worden, daher er sich gelüsten laßen, unseres Groß-Vaters Pfand-Guth Soiniz, weil es auch ein Liwisches Guth gewesen, in Anspruch zu nehmen und das Vorrecht darauf zu prätendiren. Und hierin hat er und letztlich sein Sohn, Magister und Pastor Johann Wilcken, den seel. Assessoren Morian zum Advocaten gehabt. Allein es hat das Ober-Land-Gericht in Eßthland erstlich Anno 1679 den 2. April, dann ferner Anno 1691 den 3. April, und endlich Anno 1696 den 14. März gewordene Urtheile für Recht erkannt, daß Wilcken unseren Groß-Vater Baumgarten aus seinem Pfandguth nicht heben kenne, es sei denn, daß er ihm daraus mit denen Creditoren, die mit unserem Pfandschilling damahlen aus Soiniz gelöst worden, es ausmachen könnte, daß er von ihnen die Präferenz und also mehr Recht als die Creditores in Soiniz gehabt allein es ist weder Eines noch das Andere von Wilckenscher Seite geschehen. — — —

Wie man weiter erfährt wurde Wilcken im Jahr 1736 abermals abgewiesen.

Unterschieden von Hans Reinhold von Baumgarten.

Die Baumgarten besaßen Soiniz und Hellenbeck noch nach 1800. Sieh Soiniz und Hellenbeck in № 126. Sieh Töllist in den bei № 119 citirten Urkunden.

196.

Gustav Ejunggren „Skänkska Herregårdar, 1856.

1752. Das Gut Beckastop im Kirchspiel Willand in Christianstads Län war ein alter Besitz der Freiherren von Kamel, den sie im dänisch-schwedischen Kriege im Jahre 1685 an die schwedische Krone verloren. Der jüngere **Graf Hans Henric von Lieven** [Sieh im Nachsatz zu № 193] hatte Beckastop von 1752 bis 62 von der Krone in Arrende.

197.

Stockholmer Reichsarchiv.

Unterthänigstes Memorial.

1761. Sowohl mein Vater, als nach seinem Tode auch ich, haben uns seit dem Friedensschluß zu Nyttadt sowohl hier im Reich als auch in Rußland bemüht, das uns in Ostland verpfändete Gut **Jagowal** wiederzubekommen. Zuerst wurde unser Gesuch um Restitution von einer russischen Commission in Reval abgewiesen. Der selige König Friedrich, der meinem Vater gern helfen wollte, befahl seinem Minister beim russischen Hofe meines Vaters Recht zu vertreten. Da aber auch dieses vergeblich war, so richtete der selige König ein eigenes Handschreiben an den russischen Hof mit unserem Gesuch. Doch erwirkte auch dieses nichts, denn jetzt schreibt mir mein Bevollmächtigter, daß der Senat in Petersburg das Urtheil der Restitutionscommission in Reval bestätigt hat.

Da ich vom russischen Hofe nichts mehr hoffen kann, der selige König aber mein Recht anerkannt hat, so bitte ich jetzt um gnädige Rückzahlung meiner Pfandsumme für Jagowal. Ich füge den Pfandcontract des Kammercollegiums, das Urtheil der Restitutionscommission in Reval, das Handschreiben des seligen Königs an den russischen Hof, und endlich das Zeugniß des Richters Morian hier bei, die alle mein Recht beweisen werden.

Stockholm, den 5. August 1761.

[Graf Hans Heinrich] Liemen.

Sieh Jagowal und S. S. L. den jüngeren in den № 175, 188 und 193.

198 a.

Das schwedische Original im Ritterhause in Stockholm.

Wohlgeborener Herr Ritterhaus-Fiscal.

Beifolgend erhalten Sie das gewünschte genealogische Verzeichniß ^{1765.} der Barone Lieven meines Zweiges, gerechnet von meinen Eltern bis zu meinen Enkeln. Sie wünschen Mittheilungen über die Herkunft meiner Familie. Als ich im Jahre 1705 den Feldzug durch Curland mitmachte lernte ich dort einen Lieven, Besitzer des Gutes Berßen kennen, [Georg Christoph, N. 159, Seite 226 des II. Theiles], einen sehr gelehrten und wohlhabenden Mann. Unsere Wappen waren einander gleich. Er erzählte Folgendes: „Von Zeit zu Zeit siedelten viele Geschlechter aus Deutschland, Sachsen und anderen Ländern nach Lifland über, um dort sesshaft zu werden. Unser Geschlecht aber stamme aus dem Lande selbst. Von der Bodenbeschaffenheit dieses Landes habe es seinen Namen erhalten, und von seinem Namen wieder dem Lande den Namen gegeben. Der Boden des Landes ist nämlich überaus sandreich. Sand heißt in der estnischen Sprache „Liewa“ Dieser Eigenschaft des Landes entnahm unser Urahne seinen Namen und nannte sich Lieven. Er legte den Grundbau zur Stadt Riga an und machte die ersten Anlagen an dem von ihm „Revell“ genannten Orte. Dieser Stadt gab er den Namen „Refell“ weil er während des Baues einen Rehböck auf dem Nichtberge erlegte. Sie wurde später Revall genannt. Seine Nachkommen mehrten sich, machten das Land urbar und vertheidigten es in Kriegen gegen Schweden, Dänen und Russen. Daher wurde es Liewland genannt, wird jetzt aber Lifland geschrieben. Auch auf schwedischem Boden hat das Geschlecht Kriege geführt, die Stadt Sigstuna zerstört und in vielen Siegen die schwedischen Waffen bezwungen. Vom Heidenthum ging es zur katholischen Kirche über, die es in Lifland einzuführen half“ Hier enden die Mittheilungen, die ich im Jahre 1705 von Lieven auf Berßen erhielt.

Ich war der letzte Lieven, der nach der Belagerung von Reval im Jahr 1710 von Lifland hierher kam. Nachdem der Oberst-Lieutenant Lieven von der liffändischen [soll heißen estländischen] Adelsfahne an der Feit starb, giebt es in Lifland keinen mehr, der unseren Namen führt. [Gemeint ist der Landrath Joachim Friedrich, der 1713 in Weissenfeld in Estland starb; aber nicht an der Pest. Sieh Seite 159.] Daher wollte mich der Fürst Menischikow nach dem Uebergang von Tönningen

im Jahre 1712 bereden, nach Livland zurückzukehren. Er bot mir große Belohnungen an, aber mein Eid und mein Gewissen verdoppelten meine Dankbarkeit für Schweden und ich lehnte alle Verlockungen ab.

Auch in Polen findet man die Nachkommen eines Lieven, der zur Zeit König Sigismunds [von 1587—1632] dorthin kam und sich Libinski nannte. [Davon ist uns nichts bekannt]. In Polen giebt es [wo?] einen Bezirk, der Lievar heißt.

In Curland sind die Lieven zahlreich. Einer von ihnen mit unseren Wappen führte im letzten deutschen Kriege das kaiserlich-russische Hülfsheer dem römischen Kaiser zu. [Das war der im II. Theil Seite 320 genannte General-Lieutenant **Georg (Reinhold) Lieven**, der an Stelle des auf dem Marsch verstorbenen Generalen Repnin im Jahre 1747 das Obercommando übernahm].

So viel ich weiß, sind von unserer Familie drei Brüder [?] zugleich baronisirt worden; **Reinhold**, dessen Linie ausgestorben ist, [NB. der letzte dieser Linie, Carl Gustav auf Schloß Bif † erst 1809. № 152 und 173] **Verend Otto**, mein Urgroßvater, und Hinrich Lieven. [Mur R. und B. waren Brüder, der dritte war ihr Neffe und hieß **Jürgen**. № 95].

Unser Wappen hat drei Lilien und sieben Spornklingen im Schilde. Diese mehrten sich dadurch in unseren Stammwappen, daß für je eine ruhmwürdige That eines Trägers unserem Wappen eine neue Spornklinge eingefügt wurde.

Unsere Familie soll in den Archiven oft genannt werden. Als mein Onkel Wartensleben, der Ritter von Malta und des Ordens vom heiligen Geist war, und die Aufsicht über mehrere Klöster und Stifte erhielt, meine Schwester überredete Stiftsfraülein zu werden, wurde von ihr der Nachweis von 16 Ahnen väterlicher und ebensoviel mütterlicher Seite verlangt. Die Ahnen mütterlicher Seite hat sie sich im Auslande verschafft. Die von Vatersseite aber hat, so weit ich mich entsinne, Herr Peringsköld im Jahre 1722 nachgewiesen. Die Gesamtzahl derselben betrug 32. Deren Richtigkeit wurde von vier Herren aus dem Reichsrath bestätigt. Diese Herren waren, der Graf Arved Horn, Dücker, Taube und Creuz. [№ 187 von 1722]. Die Richtigkeit der Ahnentafel müssen die Excellenzen vor der Bescheinigung aus den Archiven geschöpft haben.

Das ist alles, was mir von der Familie Vieven bekannt ist. Wenn sie die gewünschten Auskünfte hier finden, dann soll es mir ein Vergnügen sein ihnen dieselben mitgetheilt zu haben.

Verbleibe des Wohlgebornen Herren Ritterhaus-Fiscales

Lerfesholm

d. 5. Juli 1765.

schuldigster Diener

B[erend] W[ilhelm] v. Vieven.

198b.

Das schwedische Original im Ritterhause in Stockholm.
Die Ergänzungen und Nachträge haben kleinen Druck
und sind in Klammern gestellt.

Genealogisches Verzeichniß nach dem mir am 3. Juni 1765 ertheilten Auftrage.

Mein jeeliger Vater [Nº 105 und 187] ist am 4. May 1635 [Nº 1645 !] in Vistland geboren, und nach meinem Großvater **Berend Otto** [Nº 105, 124, 148, 158] genannt worden. Er war der älteste Sohn erster Ehe seines Vaters [mit Elisabeth von Löwen]. Er stand im Dienst des römischen Kaisers als Oberst und starb in demselben am 14. August 1685 [84!]. Nach dem Tode meines Vaters reiste meine Mutter, **Lucia von Wartensleben** [Nº 187], die mich unter dem Herzen trug, nach Vistland, wo sie mir das Leben gab. Meine **Stief tante Anna Margaretha Vieven**, [Nº 105, 155 und 158], die Gemahlin des Generalmajoren Freiherrn **Johann Adolph Glodt von Jürgensburg** [auf Peuth] nahm mich zu sich und hat mich erzogen. Ich folgte der schwedischen Armee und bin stets in ihrem Dienst geblieben. Einige Zeit nach meiner Geburt reiste meine Mutter zu ihrem Bruder, dem Grafen Alexander Hermann von Wartensleben, der General-Feldmarschal und Gouverneur von Berlin war. Dort starb sie im Jahre 1724. Wann sie geboren ist, weiß ich nicht.

Ich, deren Sohn **Berend Wilhelm von Vieven**, General-Lieutenant und Commandeur seiner königl. Majestät Schwert-Ordens bin am 6. Februar 1685 [auch in seiner Grabchrift in der Kirche zu Örkelunga bei Lärkesholm wird der 6. Februar 85 genannt, also muß sein Vater im August 84 gestorben sein] in Livland geboren. Am 10. May 1722 wurde ich mit **Anna Magdalena von Taube** getraut, der mittleren Tochter des Reichrathes und Ober-Statthalters Grafen Gustav Adam von Taube [und der

Freiin Anna Dorothea von Fersen]. Sie ist am 6. April 1697 geboren. [B. W., der alle Kriegszüge Carl XII. mitmachte, bei Boltama und Tönningen war, kennen wir aus der № 192 als Besitzer von Lärkesholm, wo er am 9. Februar 1771 starb. Er ist eine der interessantesten Persönlichkeiten unserer Familiengeschichte. Interessante Mittheilungen über ihn macht Carl von Linné in seiner 1749 gedruckten „Skåuska Resa“; s. II. Auflage, Lund 1874 pag. 284—296]. Unsere Kinder sind:

Fredrik Adam, mein ältester Sohn, geboren am 15. März 1723. Er ist Rittmeister und seit dem 26. Februar 1754 mit **Magdalena von Berch** [auch Bergf], der Tochter des Obersten Caspar Johann und der Hedwig Sophia von Gödda verheirathet, die am 10. November 1729 geboren ist. [M. B. † am 21. October 1788 in Engelholm. F. A., der 1777 † sein soll, besaß nach № 192 nach seinem Vater Lärkesholm.] Ihre Kinder sind:

Anna Magdalena, geboren am 10. März 1755, † am 23. desselben Monats.

Hedwig Sophia Elisabeth, geboren am 26. April 1756.

Berend Wilhelm, geboren am 2. September 1757, † am 5. Februar 1758.

Johann Wilhelm, geboren am 12. Februar 1759. [Am 10. September 1801 nahm er als Lieutenant eines Reserve-Bataillons den Abschied. Er war in I. Ehe mit **Eva Elisabeth Glimberg** vermählt, die am 10. October 1779 geboren, am 14. Februar 1828 in Wilhelmsberg in Schonen †. Seit dem 22. April 1829 war er in II. Ehe mit **Anna Timelin** verheirathet, der Tochter des Regimentspredigers Per. L. Johann Wilhelm † am 16. Juni 1838. Descendenten sind unbekannt.]

Anna Magdalena, geboren am 8. Februar 1760. [Sie war mit dem Kaufmann Peter Bremberg in verheirathet und † am 1. Juli 1825.]

Carl Gustav, geboren am 10. Juli 1761, † am 30. desselben Monats.

Gustava Dorothea, geboren am 30. März 1763. [Am 6. Nov. 1793 heirathete sie in Hjelmarshult bei Felsingborg den Bezirksrichter **Gustav Adolph von Löwenhjelm**, der 1823 in Engelholm †.]

Ulrica Eleonore, geboren am 10. May 1764.

[**Sarald Gustav**, geboren am 24. Juni 1772, nahm am 26. Februar 1811 als Major den Abschied und † 1818 in Engelholm. Seit dem 24. November 1809 war er mit **Marianna Magdalena von Burenstöld** verheirathet, von der er 1815 geschieden wurde. Sie

ist am 23. Juni 1789 geboren, war seit 1829 mit dem Capitain Carl Johann Stodenberg wieder vermählt und † um 1870, eine Tochter des Kammerherren Gale Henrik v. B. und der Sophia Agnesa Broman.

Deren einziges Kind war **Fredrik Ulrik**, der 1811 geboren, in demselben Jahre †.]

Unser zweiter Sohn **Gustav Wilhelm**, Capitain und Ritter des königlichen Schwertordens, ist am 11. November 1726 geboren. Am 20. May 1760 vermählte er sich mit **Sophia von Thott**, der am 9. September 1737 geborenen Tochter des Rittmeisters Freiherrn Otto von Thott. [G. W. L. № 201 und 202, nahm am 9. März 1769 den Abschied. Er † am 29. October 1806 in Börstorp, einem Gütlein bei Engelholm in Schonen. S. v. L. lebte 1771.] Ihre Kinder sind:

Wilhelmina Magdalena, geboren am 20. August 1762. [Sie heirathete 1809 in Hofmanstorp den Kaufmann **John Thomberg** in Norrköping, wo sie am 10. October 1827 †.]

Friedrich Wilhelm, geboren am 12. April 1764, [studirte in Lund, war 1805 Major № 200, 102. Er † am 20. März 1817 in Ronneby, einem Städtchen in der Provinz Blekinge. Seit dem 18. Nov. 1798 war er mit **Johanna Magdalena von Segerheim** vermählt, die am 10. Aug. 1782 geboren, am 9. May 1838 in Carlskrona †. Ihr Vater der Major Segerheim, der 1793 † und mit Anna Hellenstjerna vermählt war, besaß das Gut **Hofmanstorp**, 2 1/2 Meilen von Bexjö in Småland, das nach ihm und namentlich 1798 und 1804 F. W. Lieven besaß. Aber 1812 besaß es der General-Lieutenant Freiherr Olaf Rosenblad. Sieh in P. Wieselgren „Ny-Smålands beskrifning. 1845.“]

[**Sophia Marianna**, geboren am 18. September 1799, † 1800.]

[**Sophia Marianna**, geb. am 21. Juni 1800 in Hofmanstorp, † am 6. Juni 1873 in Helsingborg, wo ihr Grabstein auf dem Kirchhofe. Am 29. Sept. 1841 vermählte sie sich mit ihrem Vetter H. Grades, dem Rittmeister Freiherrn **Lage von Thott**, der am 2. Februar 1798 geboren, am 8. Juli 1885 in Helsingborg †.]

[**Amalie Augusta Wilhelmina**, geboren am 25. May 1804 in Hofmanstorp, † am 17. Januar 1862 in Carlskrona. Am 22. December 1824 heirathete sie in Ronneby den **Carl Adam Wolljn**, Commissaren der schwedischen Flotte, dessen dritte Frau sie war.]

[**Silda** Henriette, geboren am 26. Februar 1814 in Ronneby, † am 5/17. Februar 1898 in Örebro. Sie und ihre Schwestern Sophie und Wilhelmina werden in der schwedischen

Stammtafel „Stiftsfräulein“ genannt, womit ihr Recht an gewissen Stiftszahlungen aus dem Stockholmer Ritterhause bezeichnet werden soll.]

[**Carl Gustav**, geboren 1765. † 1766.]

[**Bernhard**, geboren am 20. December 1766, nahm am 6. May 1802 als Capitain der königlichen Leib-Garde den Abschied. Am 20. May 1801 wurde er Ritter des Schwertordens. № 202. Viele Jahre war er Zoll-Inspector in Fahlköping, lebte später in Linköping, wo er am 15. October 1846 †. Portrait in № 203. Seit 1795 war er mit **Anna Sophie Eggeström** verheirathet, die 1775 geboren, am 22. Januar 1824 in Linköping †, eine Tochter des Zollbeamten J. und der Brita Christina Thun. Am 19. Januar 1826 vermählte er sich wieder mit **Marie Gustava Charlotte von Etapelmohr**, die am 24. December 1787 geboren, am 14. März 1884 in Linköping †, eine Tochter des Capitains Gustav Rudolph v. St. und der Gustava Lovisa von Wilszman. Seine 8 Kinder I. Ehe sind:

[**Christine Sophie**, geboren am 22. Juni 1796, † am 28. August 1797 in Brästa.]

[**Gustava Wilhelmina Ulrica**, geboren am 12. Februar 1798, † am 13. Juli 1879 in Stockholm.]

[**Louisa Dorothea**, geboren am 12. Januar 1800.]

[**Berend Wilhelm**, № 200, geboren am 10. Januar 1802, studirte in Upsala. Candidat der Philosophie. Er † am 29. November 1840 in Stockholm.]

[**Carl Gustav**, geboren am 22. Januar 1804, † am 15. Juni 1820 in Linköping.]

[**Otto Fredrik**, geb. 1806, † 1809 in Tornby bei Linköping.]

[**Bernhard Otto**, geboren 1800, † 1828.]

[**Fredrik Georg**, geboren am 30. May 1812, † am 8. Juni 1875 in Stockholm. Er war Kaufmann in Linköping, später in Stockholm, seit dem 26. Juni 1839 mit **Eva Euphrosine Welfewik** verheirathet, von der er im Juni 1847 geschieden wurde. Sie ist am 11. Februar 1826 geboren und † am 29. August 1853. Zum zweiten Mal vermählte er sich 1852 mit **Sophia Gustava Bland**, die 1812 geboren, 1864 †. Sein einziges Kind I. Ehe war:

[**Carl Bernhard Fredrik**, geboren am 20. Januar in Linköping, der im Knabenalter †.]

[Bernhards Kinder II. Ehe sind:]

[**Louise Wilhelmina**, geboren am 3. April 1826, † am 29. August 1853 in Linköping.]

[**Carl Hinrik**, geb. am 23. May 1828, † am 6. May 1829.]

[**Dorothea**, geboren 1768, † 1772.]

[**Christine Sophie**, geboren 1771, † am 2. April 1848 in Malmö.]

Unsere älteste Tochter **Dorothea Charlotte**, geboren am 18. Dec. 1727, † am 6. May 1729.

Unser dritter Sohn **Berend Malte**, Lieutenant, ist am 18. Dec. 1730 geboren. Er ist unverheirathet. [B. M. wurde 1777 Major der Kronoberg-Infanterie und Ritter des Schwertordens. № 201 u. 202. Er † am 19. September 1805 in Belg. Am 22. Oct. 1782 vermählte er sich mit **Ulrica Eleonore von Sammarberg**, die am 18. Juli 1738 geboren, am 1. März 1794 in Silkenäs in Småland †, eine Tochter des Hofjägermeisters Samuel Gustav v. S. und der Anna Christina von Zinnerhjelm.]

Unser vierter Sohn **Hans Heinrich**, Capitain, ist am 3. May 1732 geboren, vermählt am 16. [oder 10?] März 1762 mit **Ulrica von Makelér**, der am 5. April 1746 geborenen Tochter des Capitains Johann Adolph v. M. und der Sophie Lovisa Freiin Leijonhufvud. [H. S. nahm nach 1765 den Abschied als Capitain der Kronoberg-Infanterie. Nach seinen in der № 199 gemachten Bibelinschriften lebte er 1764 in Bälinge, einem Gute in der Nähe von Lärkesholm, dem Gute seines Vaters, in den Jahren 1765 und 68 nicht weit von Karlshamn auf dem Gute Gammalstorp (Seite 187), von dem nur noch der Namen einer Kirche und einer Bahnstation erhalten zu sein scheint, und in den Jahren 1772 und 74 in Bröddåhrn, von dem auch nur der Namen einer Bahnstation erhalten ist. In welcher Eigenschaft er diese Güter bewohnte, muß noch untersucht werden. Er lebte noch 1790.] Seine Kinder sind:

Magdalena Sophia, geboren am 28. Febr. 1764. [Sieh diese und die noch folgenden neun Kinder Hans Heinrichs und deren sieben Descendenten in seinen Bibelinschriften in der № 199.]

Unser fünfter Sohn, **Carl Johann**, Rittmeister, geboren am 5. Juli 1733, vermählte sich am 29. Juni 1759 mit **Hedwig von Thott**, der am 22. August 1736 geborenen Tochter des Rittmeisters Freiherrn Otto von Thott, [und Schwester der bei Gustav Wilhelm genannten Sophia von Thott. Carl Johann war Commandant von Drottningsskär bei Karlskrona, seit 88 Commandant von Karlskrona. 1793 nahm er den Abschied als Oberst. Er † am 21. Juli 1798 in Kungsholm-Castell. Hedwig von Th. † am 23. März 1778. Seine zweite Frau war **Sophia Ralmberg**. In erster Ehe sind sieben Kinder, in der zweiten ist nur Berend Malte geboren.] Seine Kinder sind:

Berend Wilhelm, geb. am 1. Juni 1760, [nahm 1813 als Oberst-Lieutenant und Ritter des Schwert-Ordens den Abschied. Er † am 30. Juni 1825. № 202.]

Anna Christine, geb. am 17. Aug. 1761, † am 17. Dec. d. J.
Charlotte Dorothea, geb. am 8. April 1763.

Carl Fredrik, geb. am 18. Juni 1765, † am 25. d. M.

[**Gustav Adam**, geb. am 9. Febr. 1768, † am 29. Oct. 1770.]

[**Zage** geb. 68, † 70.]

[**Carl Johann**, geb. am 23. Juli 1771, nahm am 3. Februar 1813 als Capitain des Regiments „König von Schweden“ den Abschied und lebte von 1813—28 pensionirt in Helsingborg. Er † am 16. April 1828 in Wilschull, dem Gute seines Freundes Siernswärd bei Helsingborg. 1807 vermählte er sich mit **Antoinette Elisabeth von Hauswulf**, der am 29. November 1777 geborenen Tochter des Obersten Olivier Salomon v. H. und der Elisabeth Dorothea Francken. Sie † am 24. Sept. 1826 in Helsingborg. Ihre Kinder sind:

[**Ulrica Hedwig Elisabeth** geb. 1807, † am 6. April 1845 in Eskabersjö in Schonen, dem Gute ihres Onkel, des Grafen Gustav Thott.]

[**Olivia Laja Sophia**, geb. am 29. Nov. 1808 in Helsingborg, † am 10. April 1843 in Wisby. Am 29. Sept. 1830 vermählte sie sich mit **Swante Johann Matthiesen**, dem Magistratssecretairen und von 1837—78 Bürgermeister in Wisby, der 1799 geboren, in Upsala studirte und am 14. Aug. 1878 in Wisby †. Sieh beide im Portraitverzeichnis № 202.]

[**Antoinette Olwia Fredrika**, geb. 1812, † am 9. Dec. 1819.]

[**Carolina Justina**, geb. 1813, † am 9. Juli 1815 in Rosslätt in Schonen.]

[**Carl Johann**, geb. am 29. Juli 1818, war Lieutenant des I. Sttgöta Leibgrenadier-Regimentes und nahm 1849 den Abschied. Nachdem er Anstellung beim Zollamte gehabt, ging er 1854 nach Amerika, machte 1861 den nordamerikanischen Krieg mit und lag verwundet in einem Kriegszagareth in Illinois. Den letzten Brief in die Heimath schrieb er am 10. April 1868 seinem Schwestersohn, dem Secretairen Johann Matthiesen in Stockholm.]

[**Berend Matte**, geboren in zweiter Ehe am 10. December 1790, war vom 24. Juli 1818 Vice-Amtsrichter, dann Amtsrichter (härads-höfding) im Östra-Gerichtsbezirk in Jönköpings-Län, mit dem Sitz in Eskjö, wo er am 17. Januar 1867 †. 1855 nahm er den Abschied, doch scheint er wieder in den Dienst getreten zu sein, denn am 28. Januar 1864 erhielt er als Amtsrichter den Nordstern-Orden. № 202. Kammerjunker 1819. Am 23. Juli 1819 vermählte er sich mit der Freiin **Annette Caroline von Battram**, die am 16. Nov. 1799 geboren, am 6. Februar 1872 in Eskjö †, eine Tochter des Bezirksrichters Lars Henrik v. B. und der Hedwig Krumlinde. In Eskjö (Eksjö!) besaß B. M. ein Haus und drei Meilen von dort seit 1819 das Güttchen **Sliparegård** im Kirchspiele Bergheda. Am 12. März 1860 schrieben die Ehegatten ihr Testament, von dem eine beglaubigte Copie im Kirchenarchive von Bergheda. Beide Befestigungen band er an ewige Stiftungen. Das auf 7800 Rthlr. ge-

schäfte Haus schenkte er der Stadt unter dem Namen „Donation der Annette Wilhelmine von Lieven“ unter der Bedingung, daß der Magistrat die jährlichen Nettoeinkünfte am ersten Montag eines jeden Octobers an sechs unbemittelte, durch Tugend und Fleiß ausgezeichnete Mädchen von 16—20 Jahren in gleichen Theilen auszahle. Der Reingewinn von Sliparegärten soll an jedem Johannis-tage jungen bedürftigen Leuten, die in Verheda getraut wurden, ausgezahlt werden. Ihr einziges Kind:]

[Annette **Wilhelmina**, geb. 1820, † am 5. Nov. 1837 in Gfsjö.]

Unsere zweite Tochter und jüngstes Kind, **Wilhelmina Magdalena**, geb. am 24. Juni 1737, ist unvermählt. [Sie vermählte sich am 2. Aug. 68 mit dem Obersten **August von Wallenstjerna**, der am 27. Jan. 1712 geboren, am 5. Febr. 1777 †, ein Sohn des Olof v. W. und der Agnesa Margaretha Ribe. W. M. † am 24. Aug. 1785.]

Verfesholm d. 5. Juli 1785. B[erend] W[ilhelm] von Lieven.

199.

Aus einer im Besitz des Freiherren **Christian Wilhelm von Lieven** in Helsingborg befindlichen Bibel. Schwedischer Text. Die Ergänzungen haben kleinen Druck und sind in Klammern gestellt.

„Diese Bibel gehörte meinem seeligen Großvater, ist durch Erbschaft meiner seeligen Mutter zugefallen und wieder durch Erbschaft in meinen Besitz gekommen.

Hammarfjog, d. 2. August 1695. M. Christina Gyllenstjerna.“

„Oben stehende Inschrift schrieb meine seelige Großmutter Maria Christina Gyllenstjerna.“ [Die folgenden Eintragungen bezeugen, daß dieser letzte Satz von Sophie Lovisa Leijonhufvud, die mit Johann Adolph Makelér vermählt war, geschrieben wurde. Es folgen Eintragungen des älteren A. G. Leijonhufvud, dann die des jüngeren A. G. Leijonhufvud, dann die des Johann Adolph Makelér, und endlich die von Hans Heinrich und von David Ludwig Lieven, die sich alle auf ihre Ehen, die Geburt und Taufe ihrer Kinder und deren Sterbetag beziehen. Daraus läßt sich folgender Erbgang der Bibel feststellen:

Rnut, Görens Sohn Poffe, auf Sedenjund u. Hammaråflog bei Uppala, geb. 1592, † 1664.
1618 Ingeborg, Thorstens Tochter, geb. 1601, † 1659.

Anna Maria Poffe, † 1672.

1648 Johann Gyllensfjerna, geb. 1617, † 1690.

Maria Christina Gyllensfjerna, geb. 1649, † 1709.

1677 Axel Gabriel Leijonhufvud auf Hammaråflog, geb. 1650, † 1732.

Axel Gabriel Leijonhufvud auf Hammaråflog, geb. 1684, † 1739.

1714 Gräfin Eleonore Wachtmeister.

Sophie Lovisa Leijonhufvud, geb. 1717, † 1759.

1743 Johann Adolph Matelée, geb. 1694, lebte 1748.

Ulrica Matelée geb. 1746, † 1802.

1763 Hans Heinrich Lieven, geb. 1732, lebte im Juni 1790.

David Ludwig Lieven,
geb. 1770, † 1852.

(Jacob Wilhelm Lieven, geb. 1785, † 1858).

(Gustav Andres Lieven, geb. 1821, † 1852.)

Anton Albin Lieven,
geb. 1815, † 1888.

Christian Wilhelm Lieven in Helsingborg,
geb. 1851.

Sieh Hans Heinrich Lieven in der № 198 b Seite 183, wo auch seine älteste Tochter genannt wurde. Er schrieb:]

„Im Jahre 1764. Nachts 3 Uhr, vom 27. zum 28. Februar, wurde meine liebe Tochter geboren, erhielt die christliche Taufe am 2. März und wurde **Magdalena Johanna Sophia**, nach ihrer Großmutter, genannt. Sie starb in Gott und ist in Örkelfunga in General Liewens Grab beerdigt, [d. h. in dem von seinem Vater Berend Wilhelm, der 1771 starb, erbauten Grabgewölbe in Örkelfunga bei Lärkesholm.] Ihre Gevatter bei der Taufe waren: General-Lieutenant und Commandeur Freiherr Berend Wilhelm von Lieven, der Oberst und königl. Ritter Freiherr Gustav Adolph Maklier, der Oberst und königl. Ritter Rutger Barnekow, Rittmeister Freiherr Friedrich Adam von Lieven, [sein ältester Bruder], Freiherr David Johann Maklier. Sie wurde von der Generalin Freiin Anna Magdalena Taube [seine Mutter] zur Taufe gehalten. Als Pathinnen standen: Frau Oberst und Gräfin Jana Taube, Frau Major und Freiin Nora Maklier, Frau Rittmeister Freiin Hedwig Thott [die Frau seines Bruders Carl Johann] und Fräulein Wilhelmine Magdalena von Lieven [seine jüngste Schwester].

Bälinge [Ein Gut in der Nähe von Lärkesholm, jetzt im Besitz des Baron Hochschild] d. 20. April 1764.

H. H. v. Liewen.

[In den folgenden Auszügen wird man nur die Gevatter und Pathen nennen, die mit den Lieven verwand sind.]

„Im Jahre 1765 den 30. Juni ist meine zweite Tochter geboren, sie erhielt am 2. Juli in der christlichen Taufe den Namen **Hendrica Ulrica**, nach mir und meiner lieben Frau genannt. Zur Taufe hielt sie Fräulein Stina von Lieven. [Wahrscheinlich seine jüngste Schwester Wilhelmina]. Ihre Gevatter waren der Rittmeister Freiherr Carl Johann von Lieven und Lieutenant Freiherr Berend Malte von Lieven [seine Brüder.]
Gammalstorp d. 3. Juli 1765.

H. H. von Lieven.

[Sieh Gammalstorp auf Seite 183. H. u. L. vermählte sich am 3. October 1787 mit dem Lieutenant **Erst Stephan von Jungfeld**, der am 5. Februar 1753 geboren, am 26. April 1833 †, ein Sohn des Gustav Adolph und der Christina Catharina von Riddarstadt. H. u. † am 6. December 1849. Aus ihrem am 30. April 1828 und 3. März 29 errichteten Testamente erregt einiges Interesse, daß sie den Gemeinden von Ljunga und Lutaröd ein Capital von 1333 Rthl. hinterließen, mit dem, nach Belieben, ein Getreidemagazin für die Gemeinden erbaut werden, oder aus dessen Zinsen der Gemeindelehrer gelohnt werden sollte. Doch stellten sie die Bedingung, daß er den Schulkindern nie das Schreiben lehre, weil es dem Volk nur schädlich sei. Auch in P. Wieselgren's „Ny-Emålands beskifning, 1845“ wird dieses Testament erwähnt.]

Am 7. April 1767 wurde mein Sohn geboren und am 1. April in der Taufe **Wilhelm Adolph** genannt.

Gammalstorp. H. H. von Lieven.

Er starb in der Affaire bei Kronstadt am 4. Juni 1790. [Bei Hochland! als Fähnrich des Sprengportiska-Regimentes.]

„Nachts vom 7. zum 8. December 1768 wurde meine dritte Tochter geboren und erhielt in der heiligen Taufe den Namen **Magdalena Sophia**. Meine Schwester [Wilhelmine] trug sie. Ihr Mann [Oberst August von Wallenstjerna], mein Bruder Gustav und seine Frau [Sophia von Thott] waren Gevatter.

Gammalstorp. H. H. von Lieven.

Sie starb am 15. April 1769.

Im Jahre 1770 den 24. September wurde mein Sohn geboren, erhielt die christliche Taufe am 25. und wurde nach meinem Onkel und meiner Großmutter **David Ludwig** genannt. [NB. Die eine Großmutter war Lucia von Wartenleben, die andere Dorothea von Ferjen.] Gevatter waren, mein Bruder, der Rittmeister Friedrich Adam von Lieven und

meine Schwägerin, die Freiin und Rittmeisterin Hedwig von Thott.
[Carl Johann Lievens Frau. Sieh D. L. auf Seite 189, auch in den № 201
und 203.] Verlesholm, den 28. Sept. 1770.

H. H. von Lieven.

Im Jahre 1772, vom 13. zum 14. May, wurde mein Sohn geboren, der nach meinem Großvater [Gustav Adam von Taube] und dem meiner lieben Frau **Gustav Rutger** genannt wurde. Gevatter bei seiner Taufe war der Freiherr Capitain und Ritter Gustav Wilhelm von Lieven [sein Bruder.]

Brädähru, d. 14. May 1772.

[Brädähru scheint nur noch im Namen einer Bahnstation zwischen Carlskrona und Carlshamn bekannt zu sein. G. N. wurde 1790 Sergeant eines königl. Leibregimentes, war 1813 und 14 Capitain im deutschen Freiheitskriege, 1821 Ritter des Schwertordens, № 202, wurde am 22. May 29 Oberst und nahm in demselben Jahre den Abschied. Er † am 13. Januar 1834 in Stockholm. Am 8. Febr. 24 vermählte er sich in Thorjåsen in Stockholms-Län mit **Ulrica Christfine von Törne**, die am 27. Januar 1801 geboren, am 29. Januar 40 in Robynäs in Småland starb, eine Tochter des Landeshöfding Michael v. T. und der Eva Augusta von Löwen. Sieh ihre Portraits in der № 203. Ihr einziges Kind war:

Antoinette Ulrica Augusta, die am 28. Aug. 1825 geboren, am 2. Jan. 59 in Åsferlund in Småland †. Am 18. Juli 43 vermählte sie sich mit dem Oberst **Georg Henrik von Sjerngranat**, der am 16. März 1806 geboren, am 29. Aug. 71 †. Er war Herr auf Robynäs und Sigridsborg, ein Sohn des Generalmajoren Henrik v. S. und der Catharina Elisabeth de la Grange. Sieh ihre Portraits in der № 203. Eine urkundlich noch nicht erwiesene Nachricht, daß Gustav Rutger Besitzer des Gutes und alten Schlosses Robynäs gewesen sei und dieses auf seine Tochter vererbte, konnte bisher nicht bezeugt werden und ist noch zu untersuchen.]

Am 3. August 1773 wurde mein vierter Sohn geboren und erhielt am 10. in der heiligen Taufe den Namen **Johann Reinhold**. Gevatterin war die Frau Capitain und Freiin Lieven, geb. Sophia Thott. [Gustav Wilhelms Frau, seine Schwägerin.]

Brädähru, d. 20. August 1773.

H. H. von Lieven.

[G. N. war 1795 Fähnrich des Sprengportiska-Regimentes, dann Lieutenant und Adjutant eines königl. Leib-Regimentes. Am 21. Juni 1812 nahm er den Abschied.]

Im Jahre 1774, vom 2. zum 3. November wurde mein fünfter Sohn geboren. Er wurde nach meiner seel. Mutter [Anna] **Anton** genannt.
Brädähru, 1774.

H. H. von Lieven.

[Anton trat 1790 in den Dienst, wurde 1808 Stabs-Capitain und nahm am 4. Februar 1817 als Rittmeister der Skånska-Carabiner, mit dem Titel eines Kriegsrathes, den Abschied. Von 1813—14 machte er den Krieg in Deutschland mit. 1817 und später lebte er in Eskilstorp, einem Gute in Malmöhus in Schonen. Er † am 5. October 1840, und nicht 50, wie einige angeben. Von einem großen ersparten Vermögen, das er einem Verwandten anderen Namens hinterließ. Stiftete er mittelst Testamentes von 1839 den 19. November 26000 Kronen zum Ritterhause in Stockholm und verfügte die Verwendung der Zinsen derselben zu Pensionen für mittellose freiherrliche und gräfliche Fräulein, unter Bevorzugung der Fräulein Rieven.

Im Jahre 1775, Nachts vom 14. zum 15. September wurde meine vierte Tochter geboren. Sie erhielt in der heiligen Taufe am 18. Sept. den Namen **Anna Dorothea**, nach meiner seeligen Großmutter [mütterlicher Seits, Anna Dorothea von Fersen]. Die Frau Rittmeister und Freiin Lieven geb. Hedwig von Thott trug sie. Gevatter war ihr Mann, Freiherr Carl Johann von Rieven. H. H. von Rieven.

Sie starb am 25. October 1778.

Im Jahre 1778, Nachts vom 11. zum 12. Januar wurde meine fünfte Tochter geboren, empfing die Taufe am 13. Januar und wurde **Marianna Lovisa** genannt. Pächter waren die Frau Pastor und Wittwe Sophia Hellström geb. Vögea, und mein steuerfreier Bauer, Voigt und Landpolizist Per Olsson mit seiner Frau Mra, Bengts Tochter. Jesus, mache sie werth des Vaters Kind zu sein und Miterbin des Ewigen. Amen.

H. H. von Rieven.

[M. L. † am 21. März 1856 in Jorsheda bei Bernamo. Sie war mit **Daniel Molander** vermählt, dem Pastor des Kirchspieles Damnäs in Småland von 1817—30, wo er 1830 †. Sieh P. Wieselgren's „Ny Smålands beskrifning“ 1845.]

„Im Jahre 1785 am 9. Juni wurde mein sechster Sohn geboren. Er wurde am 14. Juni in der heiligen Taufe **Jacob Wilhelm** genannt.

H. H. von Rieven.“

[Sieh J. W. und seine Descendenz am Schluß dieser Nummer, Seite 191. Es folgen die Inschriften des Seite 187 genannten **David Ludwig**, Hans Heinrichs Sohn. D. L. geboren am 24. September 1770, trat 88 in ein schonisches Regiment in den Dienst, machte 91 den russisch-schwedischen Krieg in Finnland mit, kämpfte bei Hochland, wurde Leib-Trabant König Gustav III, am 15. Febr. 1808 Lieutenant des Sodna Skånska Carabiner-Regimentes und in demselben Jahre beurlaubt, aber erst am 19. October 1820 verabschiedet. 1808 kaufte er einen Hof im Dorfe Harbäckshuld im Kirchspiel Örkellunga, in welchem Lärkesholm das Gut seines Großvaters belegen war. Hier lebte er mehr als dreißig Jahre, siedelte

dann aber nach Lärkesholm über. In Lärkesholm, das seit 130 Jahren mit den von Reiserschen milden Stiftungen verbunden ist, † er am 8. Sept. 1852. Am 13. Juli 1813 vermählte er sich mit Ranghild Anderson, die am 2. Februar 1788 geboren, am 6. October 1847 in Lärkesholm †. In der „Helsingborgs Posten“ 1852 № 78, erschien ein interessanter Necrolog über ihn. Sieh № 201 und sein Portrait in № 203. Seine Bibelinschrift lautet: Diese Bibel, Concordan oder Concordantia, wie ich sie nenne, hat mir am 10. März 1800 meine liebe Mutter geschenkt. Sie hat sie von ihrem verehrten Vater geerbt. Durch Ehebund mit meinem Vater, H. Heinrich von Liewen, ist diese Bibel Eigenthum der Liewen geworden. So ist dieses schöne Werk in meine Hände gekommen, als dem ältesten Sohn meiner lieben verehrten Eltern. Du große Majestät, verehrter und bewunderungswerther König, Schöpfer und Herrscher dieser wunderbaren Welt, du dreieiniges Wesen, Davids Vater, lieber Erlöser und Heiligmacher, von Dir Vater allein habe ich, was ich an Muth, Weisheit und Verstand besitze. Vater, Du bewahre uns, denn ich vermag nichts. Wenn einst das edle Licht von Wolken und Nebel umnachtet wird und ich von Menschenhänden in das dunkle Grab gesenkt werde, dann laß diese schöne Bibel in die Hände eines Siewen vererben, dessen Herz ihrer werth ist. Denn es ist mein Wille, daß dieses edle Buch im Besiz der Liewen bleibe, so lange es ihrer giebt. Und ich hoffe, daß es solche unter ihnen geben wird, deren Herz, oh Gott und Vater, es werth ist, dieses köstliche Werk mit Liebe von Dir zu empfangen.

Harbäckshult, am 10. März 1800.

David [Ludwig] von Liewen.

„Im Jahre 1815 am 27. Juli wurde mein Sohn geboren. Am 21. August erhielt er in der heiligen Taufe den Namen **Anton (Albin)**. Nach meinem lieben Bruder, dem Rittmeister Anton von Liewen, der sein Gevatter war. Fräulein Marianna Lomisa [seine jüngste Schwester] hielt ihn zur Taufe. Der Herr gebe meinem Sohn die ewige Seligkeit.

Harbäckshult den 1. August 1815.

David Ludwig von Liewen.

[Anton, getauft in der Kirche zu Örkelunga, war Fahnenjunker im „Kronprinzen Husarenregiment“. Nach seiner Verabschiedung um 1835 lebte er ohne Amt in Malmö, wo er ein Haus besaß. Er starb dort am 25. Februar 1888.]

Im Jahre 1822 den 3. April wurde meine liebe Tochter geboren. Am 5. April erhielt sie in der heiligen Taufe den Namen **Gustafva**, nach meinem Bruder, dem Majoren und Ritter des königlichen Schwert-

ordens, **Gustav Rutger** von Liewen. Der Herr sei ihr gnädig und laß sie mich finden in dem Lichte, wo es keine Finsterniß giebt.

Harbäckshult den 23. December 1822.

David L. von Liewen.

[Gustafva wurde in der Kirche von Erkelunga getauft. Sie † am 22. Nov. 1888 in Werö. Am 23. April 1847 vermählte sie sich mit dem Freiherren **Georg (Miles Ulrik) von Fleetwoot**, der am 21. Nov. 1803 geboren, am 8. Febr. 1862 als Oberst in Werö †. G. v. F. ein Sohn des Eric Johann v. F. und der Christina Virginia von Adlerberg. Sieh ihre Portraits in № 203.

Am 14. September 1825 wurde mein lieber Sohn geboren. Er wurde nach meinem Bruder, der im russischen Kriege [bei Hochland] erschossen wurde, **Wilhelm Adolph** genannt. Der Herr Jesus gebe ihm und meinen anderen Kindern seine ewige Seligkeit.

Harbäckshult, den 14. September 1825.

David L. von Liewen.

[W. A. war 1848 Lieutenant im dänischen Kriege, 68 Capitain, 78 Ritter des Schwertordens (№ 202), nahm 1883 als Major der gottländischen Nationalbewährung den Abschied, war einige Jahre in Wisby bei einer Gesellschaft für Canalisation angestellt, lebte darauf in Engelholm ohne Amt und starb dort am 3. März 1891. Sieh sein Portrait in № 203.]

Meine kleine Tochter **Henrietta Marianna** war erst zwölf Tage alt, als sie in Jesu Armen entschlief und in den himmlischen Gefilden mit unsern Stammvätern ewigen Lobgesang anstimmte.

D. L. von Liewen.

[Bei Hans Heinrichs jüngstem Sohn, **Jacob Wilhelm** (Seite 189), verwies man auf den Schluß dieser Nummer. J. W. ist am 9. Juni 1785 in der Pfarre zu Onsola in Hallands Län geboren. Er war Sergeant eines Regiments in Landskrona. In Folge eines Zerwürfnißes mit seinem Oberst mußte er das Land verlassen, fand Aufnahme auf einem oceanischen Handelsschiffe und diente sich in wenigen Jahren vom Matrosen zum Steuermann und Capitain der Handelsflotte auf. Erst nach einem Jahrzehnt kam er in die Heimath zurück und vermählte sich hier am 24. Juli 1814 in Onsola mit **Brita Wettersson**, die am 21. Juli 1784 in Onsola geboren ist, eine Tochter des Arvid P. Nach wiederholten Oceanfahrten lebte er noch lange Jahre in Onsola, wo er am 11. April 1858 starb. Brita L. starb am 11. November 1878 in Onsola.

Deren einziges Kind war der am 22. August 1821 in Onsola geborene **Gustav Andres**, der früh in den Seedienst trat. Als Steuermann der Handelsflotte vermählte er sich am 4. Januar 1844 in Onsola mit der am 24. October 1820 geborenen **Johanna Charlotte Nilsson**, die am 26. Juli d. J. starb. Am 20. Januar 1850 wurde er mit ihrer Schwester **Betty Nilsson** in Onsola getraut, die am 9. Juni 1826 geboren ist. Auf seiner letzten Seefahrt nach Rio Janeiro

starb der Capitain seines Schiffes. G. A. führte das Schiff bis ans Ziel, langte selbst erkrankt an und starb in Janeiro am 4. März 1852. Nach Mittheilungen seines Sohnes, ist die Angabe Einiger, daß er Polizei-Sergeant in Janeiro gewesen wäre, unrichtig. Betty L. starb in Dnsola am 2. May 1888. Im Jahre 1849 kaufte G. A. von seinem Schwiegervater Christian N. den kleinen Hof Hunjäs bei Dnsola. Sein einziges Kind H. Ehe, **Christian Wilhelm**, ist am 28. August 1851 in Dnsola geboren. Er besuchte die Schule in Dnsola, trat am 20. May 1867 in den Dienst der Handelsflotte in Helsingborg und absolvirte darauf die Schifferschule in Gottenburg, die er 1872 als Steuermann verließ. Am 20. September 1879 wurde er Capitain der Handelsflotte. Seit 1886 lebt er in Helsingborg als Leiter einer Schiffsrhederei. Er ist im Besiz des von seinem Vater geerbten kleinen Hofes Hunjäs. Am 16. Juli 85 vermählte er sich in Skellefteå mit **Caroline Stillsström**, der am 14. May 55 in Dnsola geborenen Tochter seines ehemaligen Schiffscapitaines Lorenz Petter St. und der Marie Ottilie Fürst.

Deren Tochter Betty **Marie** ist am 25. May 1886 in Helsingborg geboren. Sieh die 4 Lekten im Portrait-Catalog N. 203.

Von den Lieven schwedischer Linie lebten zwei Zweige bis in das neunzehnte Jahrhundert. Der eine erlosch 1809 mit dem General-Lieut. Carl Gustav auf Schloß Vik. Der Stammvater des anderen Zweiges war der 1771 gestorbene General-Lieut. Berend Wilhelm auf Lärkesholm. Fünf erwachsene Söhne, zwölf erwachsene Großsöhne und sieben erwachsene Urgrosßsöhne folgten ihm. Ein Ururgrosßsohn und dessen Tochter beschließen seine Descendenz.

200.

Die Lieven auf Universitäten. Sieh die N. 265 des II. Theiles.

„Christianus Live in Rostock, 1512,“ wie Palmquist in seiner handschriftlichen Sammlung in der Universitätsbibliothek in Upsala schreibt. H. J. Bøthführ schreibt aber in seinem Druckwerke „die Schwländer auf auswärtigen Universitäten 1884“ — „Christianus Live (Live) de Riga, inscribirt am 8. October 1512 in Rostock.“

„**Reinhold Lieven**, geboren 1621, eingeschrieben am 13. Juli 1637“ in Leyden. Sieh bei H. J. Bøthführ, Seite 159. R. L. Oberst-Lieut. der königl. schwed. Leibgarde, General, Gouverneur von Desel, Erbherr auf Parmel, das er seinem Bruder Berend Otto überließ, 1653 in den schwed. Freiherrenstand erhoben, † 1665 in Weissenfeld bei Hapsal. N. 113.

Betty Marie von Lieven, geb. am $\frac{13.}{25.}$ May 1886 in Helsingborg, verm. in Helsingborg am $\frac{15.}{28.}$ April 1911 mit Boris Helmer Wifstrand, geb. in Goeteborg am $\frac{22. \text{ April}}{4. \text{ May}}$ 1882, Oberleutenant a. D. des schwedischen Corps N. 2, „Göta“, Zollbeamter in Goeteborg, Sohn des Zolldirektors Helmer Edward Wifstrand und der Anna Alexejewna Kuffchinowa (Kuffchinow) aus der russischen Ukraine.

Die L. in Upsala. Aus einem mit biographischen Ergänzungen versehenen handschriftlichen Album Academicum der Universitätsbibliothek in Upsala.

„**Berend Otto von Liewen**, Liber Baro, eingeschrieben am 28. April 1692.“ Das Album bezeichnet ihn als den Sohn des Capitaines der Leib-Garde und Kammerherren Reinhold L. und der Anna von Rålamb. Er fiel 1709 als Capitain in der Schlacht bei Poltawa. № 162.

„**Hans Hinrich de Liewen**, Liber Baro, eingeschrieben am 2. October 1718.“ Sieh den Grafen H. H. L., General-Lieut., Gouverneur von Pommern, Canzler der Universitäten Albo und Greifswalde, Reichsmarschal, Seraphinen-Ritter, der 1781 starb, in der № 193, Seite 174. Sein Wahlspruch war „Haud horresco labores“ [Ich scheue keine Mühe.] wie das Album Academicum anführt. Mit dem Wahlspruch „Contemnit Gloria Livorem“ [der Ruhm verachtet die Mißgunst] über seinem Wappen pflegte er in späteren Jahren zu siegeln. Sieh auch № 201, 203 und seine Portraits in № 203.

Carl Gustav von Liewen studirte in Lund, wo er mit den Worten „Carolus Gustavus Liewen, Liber Baro, annum agit XIV, patre perillustri Domino Barone Carolo Gust. Liewen, Cubiculario [Kammerherr] olim Regis Sueciae“, am 19. August 1735 eingeschrieben wurde. Vom 25. Febr. 1740 studirte er in Upsala. Sieh C. G., geb. 1722, Erbherr auf Schloß Bif, Hofmarschal, Gouverneur von Stockholms-Län, der 1770 starb, in der № 173, Seite 150. № 201, 202 und sein Portrait in № 203. Er siegelte mit dem Spruch „Conscientia laeta“ [ein gutes Gewissen ist heiter] unter seinem Wappen.

„**Carl Gustav von Liewen**, Liber Baro, eingeschrieben am 15. October 1762.“ Der einzige Sohn des Vorigen. Erbherr auf Bif. General-Lieutenant. Geb. 1748. Starb 1809. Sieh № 173, Seite 150. № 201, 202 und sein Portrait in № 203.

„**Berend Wilhelm von Liewen**, Liber Baro, eingeschrieben am 5. October 1821 vom Gymnasium in Linköping.“ Geboren am 10. Jan. 1802 im Kirchspiel Krigsdala. Erhielt von 1822—25 ein Stipendium aus dem Ritterhause zu Stockholm. Wurde am 1. März 1828 Candidat der Philosophie. Sieh № 198b, Seite 182.

Der auf voriger Seite genannte Carl Gustav.

„**Carolus Fridericus von Lieven**, Graf, eingeschrieben am 7. Nov. 1735.“ Geb. 1721. Starb 1763 als Oberst. Bruder des Grafen Hans Heinrich in Upsala. Sieh № 193. Seite 174, № 201 und 202.

„**Friedrich Wilhelm von Lieven**, Liber Baro, eingeschrieben am 15. September 1776.“ Sieh F. W. geb. 1764, Major, gestorben 1817, in der № 198 b, Seite 181 und № 202.

201.

Stockholmer Ritterhaus, Auszug aus einem von C. B. Montan nach den Originalacten angefertigten Verzeichnisse der von 1719—1809 auf den schwedischen Reichstagen erschienenen Delegirten. Schwedischer Text.

Freiherr Carl Gustav von Lieven [auf Schloß Bif. † 1722. № 173.] 1719

Freiherr Hans Hinrich von Lieven in Vollmacht des Freiherrn von Bielke. [H. H. auf Kunsä, General-Lieut., 1719 Graf.

† 1733. № 193, 200, 201, 203 1719

Derselbe in Vollmacht des Georg Joh. von Stackelberg 1720

Derselbe in Vollmacht des Grafen Gustav Gyllenborg 1723

Freiherr Berend Wilhelm von Lieven, [auf Lärtesholm, General-Lieut., † 1771. № 198 a und b, № 202.] 1723

Derselbe als Oberst-Lieut. 1726

Derselbe als Oberst-Lieut. und Vertreter von Kristianstads-Län 1734

Derselbe als Oberst-Lieut. in Vollmacht von Bengt Thott 1740

Derselbe als Oberst-Lieut. 1742

Derselbe in Vollmacht für Bengt Thott 1748

Derselbe als General-Lieut. und Ritter des Schwertordens und in Vollmacht des Freiherrn von Albedyl 1760

Graf Hans Hinrich von Lieven, Kammerherr, [General-Lieut., Reichsmarschal, Erbe von Kunsä, † 1781. № 193, 200, 202, 203] in Vollmacht seines Vaters des Grafen und Reichsrathes Hans Hinrich von Lieven 1726

Derselbe in Vollmacht des Grafen Gyllenborg. In der I. Classe 1734

Derselbe als Kammerherr und Rittmeister des Södra-*Stånska* Regimentes 1738

Derselbe als Rittmeister 1740

Derfelbe zwei Mal genannt, als Major und dann in Vollmacht des Grafen Fredrik Axel Fersen	1742
Derfelbe als Oberst-Lieutenant	1746
Derfelbe als Generalmajor	1751
Derfelbe als Generalmajor und Ritter des Schwertordens	1755
Derfelbe als General-Lieutenant	1760
Derfelbe in Vollmacht des Obersten Carl Hierta	1765
	1769
	1771
Derfelbe in Vollmacht des Kammerherren und Obersten Freiherren Ewert Taube. In der I. Classe	1778
Graf Carl Fredrik von Lieven , Capitain, [Oberst, Bruder des Vorigen, † 1763. № 193, 200, 202] in Vollmacht von Delwig	1746
Derfelbe in Vollmacht des Freiherren Anckerstierna	1751
Derfelbe als Oberst-Lieut. und Ritter des Schwert-Ordens in Voll- macht von Ehrensparre	1755
Derfelbe als Oberst in Vollmacht von Sodenstierna	1760
Freiherr Carl Gustav von Lieven , Kammerherr, [auf Schloß Vit, Gouverneur von Stockholms Län, † 1770, № 173, 200, 202, 203.]	1746
Derfelbe zwei Mal. Das zweite Mal in Vollmacht des Christian Fredrik von Klingenspor	1751
Derfelbe als Kammerherr und Ritter des russ. Annen-Ordens	1755
Derfelbe als Hofmarschal	1760
	1765
Derfelbe als Landshöfging (Gouverneur) 1769	1769
Freiherr Gustav Wilhelm von Lieven , Lieutenant im Kronoberg Regiment, [Capitain, † 1806, № 198b Seite 181. № 202] in Vollmacht des Palmann	1755
Freiherr Berend Malte von Lieven , Lieutenant im Kronoberg Regiment, [Major, † 1805, № 198b Seite 183. № 202] in Vollmacht von Adlerstierna	1755
Freiherr [?] Lieven in Vollmacht des Ober-Kammer- herren Grafen Nils Bonde	1738
	1740
Freiherr [.?] Lieven in Vollmacht des General-Lieut. Freiherren Peter Scheffer	1771

Freiherr Carl Gustav von Lieven , Oberst, Kammerherr und Ritter des Schwert-Ordens [auf Schloß Bif, № 173, 200, 202, 203]. In der I. Herrenclasse	1778
Derselbe	1786
Derselbe als Ritter des französischen Ordens „pour le merite militaire“	1789
Derselbe als General-Lieutenant	1809
Freiherr David Ludwig von Lieven , königlicher Leib-Trabant. [Lieutenant, † 1852, № 199, Seite 187, № 203.] In der I. Herrenclasse	1792

202.

Die Lieven als schwedische Ordensritter. Nach Quellen
des stockholmer Reichsarchives.

Berend Wilhelm erhielt am 26. September 1748 als Oberst des
Kronoberg Regiments den Schwert-Orden und wurde am 28. April
1759 als Generalmajor Commandeur desselben. Sieh B. W. auf Lärkes-
holm, der 1771 †, in der № 198 a und b, № 201.

Graf Hans Heinrich erhielt 1748 als Oberst der Södra Skånska
Cavallerie den Schwert-Orden, wurde am 11. Jan. 1755 als General-
major Commandeur desselben, und wurde am 22. Nov. 62 als General-
Lieutenant und Reichsrath, Ritter des Seraphinen-Ordens. Sein Wappen
mit dem Seraphinen-Orden hängt in der Ridderholms Kirche in Stock-
holm. Sieh H. H., Reichsmarschal, der 1781 † in der № 193,
Seite 174, № 200—3.

Graf Carl Friedrich wurde am 17/28. April 1750 als Oberst-
Lieutenant des Hamilton Regiments, Ritter des Schwert-Ordens, † als
Oberst 1763. № 193, Seite 174, № 200, 201.

Gustav Wilhelm erhielt im März 1762 als Capitain des Krono-
berg Regiments den Schwert-Orden. † 1806. № 198 b, Seite 181, № 201.

Carl Gustav. Im Jahre 1754 war er königl. Abgesandter an
den russischen Hof, wo er den kaiserlichen Annen-Orden erhielt. Seite 150.
Wann er den Schwert-Orden erhielt, den sein Portrait in Hedensberg
zeigt, ist unbekannt. Erbherr auf Schloß Bif. † 1770. № 173, 200—3.

Berend Malte war 1777 Second-Major des Kronoberg-Regiments
und Ritter des Schwert-Ordens, † 1805. № 198 b, Seite 183, und № 201.

Carl Gustav erhielt am 12. September 1772 als Capitain der königl. Leib-Garde den Schwert-Orden und wurde am 14. Juni 1800 als Generalmajor Commandeur desselben. Im Jahr 1787 erhielt er als Oberst in französischen Diensten den Orden pour le merite militaire. Erbherr auf Schloß Bif. † 1809. № 173, Seite 150, № 200—3,

Friedrich Wilhelm erhielt am 16. November 1799 als Capitain des Kronoberg-Regimentes den Schwert-Orden. Major † 1817. № 198 b, Seite 181, № 200.

Bernhard wurde am 20. May 1801 als Capitain der königl. Leib-Garde, Ritter des Schwert-Ordens. Zoll-Inspector in Fahlköping, † 1846. № 198 b, Seite 182.

Berend Wilhelm nahm am 28. Januar 1813 den Abschied als Oberst-Lieutenant eines Husaren-Regimentes und Ritter des Schwert-Ordens. † 1825. № 198 b, Seite 183.

Gustav Rutger wurde am 8. März 1821 Major und heißt in demselben Jahre Ritter des Schwert-Ordens. Oberst 1829, † 1834. № 199, Seite 188, № 203.

Berend Malte erhielt als Amtsrichter in Eksjö am 28. Januar 1864 den Nordstern-Orden. [Nach einer anderen Quelle war er aber schon 1855 verabschiedet. Geb. 1790. † 1867. № 198 b, Seite 184, № 203.

Wilhelm Adolph erhielt 1876 als Capitain die dänische Feldzugs-medaille und wurde am 30. November 1878 Ritter des Schwert-Ordens. 1883 Major. Geb. 1823, † 1891. № 199. Seite 187. № 203.

203.

Portraits der Lieven in Schweden. Von den mit einem * bezeichneten besitzt Schreiber dieses zum Theil sehr schöne Photographien.

* **Bernhard von Lieven**. Lebensgroßes ovales Delbild im Besitz der Grafen Essen in Schloß Bif in Upsala-Län. Hat die Inschrift „Berend Reinhold (soll heißen Reinholds Sohn) Liewen. Friherre. General af infanteriet. Född d. 16. May 1651. Skuten vid Konung Carl XII sidan för Staden Thoren d. 17. May 1703. pinxit Ehrenstrahl.“ Bruststück. Schwarze Perrücke. Glatter Harnisch mit Armschienen. Gemahl der folgenden zwei Frauen. Durch seine zweite Frau Erbherr auf Schloß Bif. № 173.

* Derselbe. Lebensgroßes Oelbild im königl. Schloß Gripsholm. Hat dieselbe Inschrift wie das vorige Bild und den Zusatz: „och Gouverneur i Wismar. Skänkt af Hof-Stallmästara Gräfin G. J. von Essen.“ Angeblich von David von Krafft gemalt. Dem vorigen sehr ähnlich. Kniestück. Harnisch. Reich verzierte Armschienen.

Derselbe. Copie des Gripsholmer Bildes in der Kaserne der Svea Leibgarde in Stockholm.

* Derselbe. Lebensgroßes Oelbild im Besiz des Kammerjunkers Henric von Stjerngranat auf Schloß Robynäs in Schonen. Kniestück. Große schwarze Perrücke. Harnisch. In der Rechten ein Stab. Die linke Hand mit Handschuh in die Seite gestemmt. Unter ihr der an einem Riemen hängende Degengriff. Den vorigen Bildern sehr ähnlich, aber aus jüngeren Jahren.

* Derselbe. Sieh die Beschreibung einer Medaille mit seinem Bildniß in № 204.

* **Sigrid von Lieven geb. Gräfin Oxenstjerna.** Die I. Frau des Vorigen. Geb. 1660. † 1698. № 173. Lebensgroßes Oelbild im Besiz des Kammerjunkers Henric von Stjerngranat auf Schloß Robynäs in Schonen. Kniestück. Von Blumen umgeben. In der rechten Hand eine Rose. Gelocktes blondes Haar. Perlenkette um den Hals.

* **Hedwig von Lieven, Wittwe des Lure Sparre, geb. Gräfin Horn,** die II. Frau des Vorigen. Erbin von Schloß Bif. Geb. 1654, verm. 1689, † 1716. № 173. Lebensgroßes Oelbild im Besiz der Grafen Essen in Schloß Bif. Gelocktes blondes Haar. Ohrgehänge. Perlenkette um den Hals. Faltenreihe verkürzte Ärmel. Hält in der Rechten einen Blumenkorb, mit der Linken ein herabfallendes Schultertuch. Hat eine Namens-Inschrift.

Gräfin Charlotta (Ulrica) Bonde geb. Lieven, Tochter I. Ehe des Vorigen, Gemahlin des Grafen Gustav Bonde auf Björnö und Hesselby. Geb. 1683, verm. 1708, † 1735. № 173. Die folgenden 6 Bilder im Besiz des Grafen Hans Otto Bonde auf Wibiholm. Beschrieben im gedruckten Catalog der Portrait-Galerie in Wibiholm. Abbildungen der № 38, 39, 40 und 41 findet man im I. und IV. Bande der „Aftäckningar ow Bonde släktar af Carl Trolle-Bonde 1898.“

* № 38. Halbfigur. Miniature auf Kupfer. Roth drapirtes Kleid. Bindet ein Blumenbouquet: pinxit Wedefind. Pendant zu № 33 des (Carl) Gustav Bonde.

* N^o 39. Kleines Oelbild. Bruststück. Braunes Kleid, roth drapirt. pinxit David von Krafft. Hübsches Bild.

* N^o 40. Kleines ovales Oelbild. Bruststück. Gelbes Kleid, blau drapirt, pinxit Wedekind.

* N^o 41. Oelbild. Bruststück. Im Alter von 42 Jahren. Weißes Kleid und blauer Mantel: pinxit 1725 Scheffel. Wird als wohlgelungenes Bild bezeichnet. Abbildung im Cataloge.

N^o 42. Großes Oelbild. Kniestück, pinxit Scheffel. Pendent zu N^o 36 von C. G. Bonde.

* N^o 43. Gute Miniature auf Pergament. Bruststück. pinxit Scheffel 1742 nach dem Gemälde N^o 41.

Noch ein Oelbild findet man in Sjö, dem Fideicommiß der Freiherrn Baner. (Genannt in C. A. Klingspors „Uplands Herregårdar,“ unter Sjö). Hier sei bemerkt, daß Olof von Dalin ein Ruhmpoem am Grabe der Charlotte Bonde dichtete. Gedruckt im eben genannten Cataloge und in der zweiten Auflage von Dalins Dichtungen, 1782, Bd. I, pag. 293—295.

Graf (Carl) Gustav Bonde auf Björnö und Hesselby, Gemahl der Vorigen, geb. 1682, † 1764. N^o 173. Die folgenden 6 Portraits im Besiße des Grafen Hans Otto Bonde auf Wibiholm. Beschrieben im gedruckten Catalog der Portrait-Gallerie in Wibiholm.

N^o 32. Oelbild. Bruststück. Im Alter von 20 Jahren.

N^o 33. Miniature. Bruststück, pinxit J. G. Wedekind 1710.

N^o 34. Ovale Miniature. Bruststück. Gemalt nach 1710.

* N^o 35. Oelbild. Kniestück. In der rothen Reichsrathstracht mit dem Seraphinen-Orden, pinxit Scheffel 1763. Abbildung im Cataloge und im I. Bande der bei Charlotte Bonde citirten Familiengeschichte.

N^o 36. Oelbild. Kniestück, pinxit Scheffel.

N^o 37. Oelbild. Halbfigur, pinxit Scheffel 1764.

Noch ein Oelbild findet man in Sjö, dem Fideicommiß der Freiherrn Baner. (Sieh in C. A. Klingspors „Uplands Herregårdar“ (Herrengüter) unter Sjö).

* **Beata von Lieven.** Schwester der Vorigen. Königl. schwedisches Hoffräulein. † 1729. N^o 173. Lebensgroßes Oelbild im Besiße des Grafen Bonde auf Wibiholm. N^o 187 des Cataloges. Brustbild. Weißes Kleid. Blauer Mantel. Gepudertes Haar mit Blumen. pinxit Jaen Stabrus 1718. Abbildung im Cataloge und im IV. Bande der bei Charlotte Bonde citirten Familiengeschichte.

* **Carl Gustav von Lieven.** Stiefbruder der Vorigen. Erbherr auf Schloß Bif. Gemahl der Folgenden. Lebensgroßes ovales Oelbild im Besiz der Grafen Essen in Schloß Bif. Hat die Inschrift: „Carl Gustav Liewen, född 1695, död 1722. pinxit David Kraftt 1705. Bruststück. Große Lockenperrücke. Blauer Rock mit goldenen Borten. Galonirter Hut unter dem linken Arm. N: 173.

* Derselbe. In Wibiholm. N: 188 des Cataloges. pinxit David von Kraftt. Ist eine Copie des vorigen Bildes.

* **Ulrica Julianna von Lieven geb. Gräfin Brahe.** Gemahlin des Vorigen. N: 173. Lebensgroßes Oelbild im Besiz der Grafen Essen im Schloß Bif. Hat die Inschrift: „Grefvinnan Ulrika Eleonora (?) Brahe, född 25 Augusti 1704, gift första gängen med Kammarherren Baron C. G. Liewen, andra gängen med Riksrådet Grefve Nils Gyllenstierna. Målad Ao. 1753. Död den 30. April 1765. Copia efter [nach] Lundbergs i pastell. Bruststück. Gepudertes Haar unter schwarzem Spizentuch. Ausgeschnittene Taille. Von den Schultern abgefallener Hermelinmantel mit blauen Ueberzuge.

* Dieselbe. N: 145 des Cataloges von Wibiholm. „George de Marees fecit.“ Junge Frau. Rosa Seidentkleid. Sammetmantel mit Hermelin gefüttert. Schönes lebensgroßes Bruststück. Oelbild.

Dieselbe. Lebensgroßes Oelbild in Ekebyhof, wo auch ein Portrait ihres zweiten Mannes, Nils Gyllenstierna, der 1731 †. Genannt in C. A. Klingspor „Uplands Herregårdar, unter Ekebyhof.

* **Carl Gustav von Lieven.** Ein Sohn der Vorigen. Erbherr auf Schloß Bif. Gemahl der Folgenden. Lebensgroßes Pastellbild von Lundberg im Besiz der Grafen Essen in Schloß Bif. Hat die Inschrift „Carl Gustav von Liewen född 1722, död 1770, målad 1755. Auf einer am Rahmen angebrachten Metallplatte liest man „Il respir vert lui la bontée, la douceur! En peignant ses grails, on a lui dans son coeur.“ Gelocktes langes Haar mit Haarlocke auf der rechten Schulter. Ordensband und der russische Annen-Orden auf der Brust, den er 1754 erhielt. N: 173. Seiten 200—202.

* Derselbe. Lebensgroßes Pastellbild im Besiz des Grafen Gustav Hamilton auf Hedensberg. Ohne Inschrift. Auffallende Ähnlichkeit mit dem vorigen Bilde. Brustbild. Blauer Rock auf dem der Schwert-Orden.

Derselbe. Lebensgroßes Oelbild im Besiz der Baronin Ida von Rudbeck auf Edsberg in Stockholms-Län, geb. Gräfin Essen.

* **Ulrica Eleonore von Lieven geb. Freiin von Ribbing.** Gemahlin des Vorigen. Geb. 1723. Verm. 1746. † 1787. N. 173. Lebensgroßes Pastellbild im Besitz der Grafen Effen auf Schloß Wit. Hat die Inschrift „Ulrika Eleonora Ribbing målad åhr 1754. Lundberg.“ Brustbild. Blumen im Haar. Taille und Ärmel mit Spitzen besetzt.

* **Freiin Ulrica Elisabeth de Geer geb. Lieven.** Die Tochter der Vorigen. Gemahlin des Folgenden. Geb. 1747, verm. 1770, † 1775. N. 173. Lebensgroßes ovales Pastellbild im Besitz des Grafen Hennig Wachtmeister auf Strömsberg. Schönes Brustbild. Das gepuderte Haar fällt in Locken auf den Nacken. Den Kopf deckt ein langer Schleier, den die rechte Hand lüftet. Weißes Kleid mit rosa Rosetten. Ohne Inschrift. Sie war die I. Frau des Urgroßvaters des Grafen Wachtmeister.

Dieselbe. Lebensgroßes Pastellbild im Besitz der Grafen Effen auf Schloß Wit. Brustbild. Hat die Inschrift: „Freiherrinnan Ulrika Elisabeth de Geer född Liewen, född 1747, död 1775. Målad af Herr Hofintendenten Lundberg.“

* Dieselbe. Kleines Pastellbild im Besitz des Grafen Gustav Hamilton auf Hedensberg. Ohne Inschrift. Geflochtenes Haar, das in einer langen Locke auf die linke Schulter fällt. Auf dem Scheitel ein Blumensträußchen. Weiße Binde mit Schleife um den Hals. Kleid mit weißen Spitzen. Hat große Ähnlichkeit mit den Bildern im Schloß Wit und Falkenhagen.

* Dieselbe. Lebensgroßes Delbild im Besitz des Grafen Effen auf Falkenhagen in Pommern. Die allgemeine Beschreibung des vorigen Bildes gilt auch für dieses, ebenso wie für das Bild in Schloß Wit. Diese drei Bilder sind einander sehr ähnlich. Das schöne Portrait in Strömsberg hat mit den anderen am wenigsten Ähnlichkeit und ist offenbar in jüngeren Jahren gemalt.

Dieselbe. Ihr Delbild in Orbyhus wird in C. A. Klingenspor's „Uplands Herregårdar“ unter Orbyhus genannt.

* **Freiherr Charles de Geer** auf Leussta und Orbyhus, und seit 1787 auf Schloß Wit. Gemahl der Vorigen. Geb. 1747 † 1805. N. 173. Lebensgroßes Delbild im Besitz des Freiherrn Charles de Geer auf Leussta. Halbfigur aus jüngeren Jahres des Dargestellten.

* Derselbe. Schönes lebensgroßes Delbild im Besitz desselben Freiherrn de Geer auf Leussta. Kniestück im Mantel des Reichsrathes

mit dem Seraphinen-Orden. Federhut auf einem Tisch. „C. F. v. Breda. pinxit 1801.“

Graf Hans Heinrich von Lieven, General-Lieut., Director der Admiralität, Reichsrath, Herr auf Runsa, geb. 1664, † 1733. № 193 und № 201. Lebensgroßes Oelbild im Besiz der Kriegsschule zu Carlberg bei Stockholm. Kniestück. Große schwarze Perrücke. Die seitlich gewandte den Rücken zeigende Figur lehnt an einer Kanone, hinter der drei Fahnen. Der rechte Arm weist in die Ferne. Harnisch. Langer mit Pelz verzierter Rock. Das Schwert an einer Ledergurte. Im Portrait-Catalog von Carlberg liest man: „№ 61, Lieven, Hans Henrik, grefve, generallåjtnant, riksråd, president i lifflandska hofrätten. född 1664, † 1733, Knästycke. Original af David von Krafit.“ Aber auf der Rückseite desselben Portraits findet man die Inschrift: „General och Baron Liewen, skuten af Thoren. Skänkt af C. M. (oder U.?) Liewen.“ Diese Inschrift ist jedenfalls lange nach dem Entstehen der Malerei geschrieben. Auf der Rückseite des Holzrahmens liest man wieder „Hans Heinrich Liewen“ Der bei Thoren gefallene General L. war aber Berend oder Bernhard L., von dem vier Portraits schon genannt wurden. Vergleiche mit jenen Portraits machen es gewiß, daß im Portrait von Carlberg eine andere Person dargestellt ist, wenn auch eine gewisse Ähnlichkeit vorliegt. Hans Heinrich und Bernhard waren leibliche Vetter. Unverkennbar ist der kurze Oberkörper und Arm im Bilde von Carlberg, und wird Hans Heinrich von mehreren Schriftstellern klein (und lahm) geschildert, im Gegensatz zu der übergroßen Gestalt Bernhards. Ein Vergleich mit den Zügen des folgend genannten Portraits in Ovedskloster macht es gewiß, daß diese beide eine Person darstellen, nur daß das Carlberger Bild aus jüngeren Jahren ist. Offenbar hat eine unerfahrene Hand, nach geschener Schenkung, die falsche Inschrift gemacht. Es scheint sogar, daß der Schenker oder die Schenkerin falsch genannt ist, denn auf keinen bekannten Lieven des vorigen Jahrhunderts paßen die Anfangsbuchstaben der Namen.

* Derselbe. Eine nach dem Portrait in Carlberg von L. Heuerlin ausgeführte Zeichnung hat die lithographische Anstalt des Generalstabes in Stockholm in photolithographischem Abdruck vervielfältigt.

* Derselbe. Lebensgroßes Oelbild im Besiz des Baron Hans von Kamel auf Ovedskloster in Schonen. Ohne Inschrift. Gilt seit Generationen in der Familie der Barone Kamel als Portrait des Grafen Hans Heinrich, dessen Schwester Gertrude, die 1765 starb, mit Malte

Ramel auf Maltesholm und Övedskloster vermählt war. Große Perücke. Ueber dem Harnisch ein blauer Rock. In der Linken ein kurzer Stab.

Graf Hans Heinrich von Lieven, ein Sohn des Vorigen. General-Lieut. Reichsmarschal. Erbherr auf Runsa. Geb. 1704, † 1781 in Stockholm. N. 193. Medaillon-Portrait von 5—6 Centimeter Durchmesser in broncefarbigem Gyps. Von einem vergoldeten Lorbeerfranz umgeben. Profil rechts gewandt. Ruht auf einem Steinsokkel mit der Inschrift „H. H. v. LIEVEN. Amicus Amico.“ Das Relief ist ohne Signatur, soll aber von Zergello angefertigt sein. Eine Tradition in der Familie der Grafen Ugglas, in deren Besitz das Medaillon in Forsmark bei Gefle ist, überliefert, daß sein Freund, der Graf Samuel Ugglas auf Forsmark, dasselbe anfertigen ließ.

* Derselbe. Lebensgroßes Oelbild im Besitz des Baron Hans Otto von Ramel auf Övedskloster in Schonen. Brustbild. Links gewandt. Langes schwarzes leicht gelocktes Haar. Faltenreicher Mantel mit Hermelinbesatz. Auf der rechten Brust ein Ordensstern. Eine Vervielfältigung dieses Portraits findet man in der 1901 in Stockholm im Druck erschienenen „Koniglik Skånska (schonisch) Dragonregimentets historia“ von dessen Escadronschef C. G. von Platen, wo auch biographische Nachrichten über H. H. L.

Hier sei bemerkt, daß im Svenska Parnassen von 1786 die am 2. December 1781 an seinem Grabe in der Riddarholmskyrka in Stockholm gehaltene Gedächtnisrede des Expeditionssecrétaires Elis Schröderheim gedruckt ist. Nach gehaltener Grabrede wurde Lievens Grafenwappen am Grabe zertheilt, wie eine alte Sitte in Schweden erheißt, wenn der letzte Träger eines Wappens ins Grab versenkt wird.

* **Baronin Gertrude Elisabeth von Ramel**, geb. **Gräfin Lieven**. Im Besitz des Baron Hans Otto von Ramel auf Övedskloster in Schonen findet man ein lebensgroßes ovales Oelbild mit der Inschrift „Grefvinnan Ramel, född Lieven“ Brustbild. Kopf links gewandt. Im Scheitel des leicht gewölbten Haares eine Spange. Ohrgehänge. Das ausgeschnittene Kleid von einem offenen faltenreichen Mantel halb verdeckt. Schmale scharfe Gesichtszüge; die Nase spitz.

* Im Besitz des Baron Hans von Toll auf Hjularöd in Schonen findet man ein lebensgroßes Oelbild mit der Inschrift: „Friherrinnan Liewen, gift med Malte Ramel“ Brustbild. Kopf links gewandt.

Das gewölbte, ohne Scheitel zurückgestämmte Haar bedeckt ein schwarzes Tuch, dessen langen Bänder auf der Brust verschlungen sind. Schwarzes Pelzwerk umrahmt das Kleid auf Schulter und Brust. Die Züge des Gesichtes etwas breit. Die Nase etwas stumpf. Dieses Portrait stellt eine ältere Frau dar, im Gegensatz zu der jüngeren in Övedskloster.

Es wird keinem Zweifel unterliegen, daß in beiden Portraits verschiedene Frauen dargestellt sind, und doch ist notorisch, daß nur eine Lieven mit einem Baron Ramel verheirathet war, die Gertrude Elisabeth, eine Tochter des 1719 in den Grafenstand erhobenen Hans Heinrich, und eine Schwester des Grafen Hans Heinrich. Sie ist 1707 geboren, heirathete 1726 und starb 1765. Sieh N^o 193. Sie war die zweite Frau des hier folgend genannten Malte von Ramel, dessen erste Frau eine Skytte war, die 1724 starb. Auch von dieser giebt es ein Del-Portrait in Övedskloster.

* **Malte von Ramel**, Gemahl der Vorigen, Herr auf Övedskloster, Maltesholm und Hvidarp, geb. 1684, † 1752. N^o 193. Lebensgroßes Delbild im Besiz des Baron Hans von Toll auf Hjuläröd in Schonen. Brustbild. Große Perrücke. Geknüpfter Rock ohne Kragen. Weißes Schawltuch um den Hals. Tief liegende Augen unter buschigen Augenbrauen.

* Der selbe. Ein dem vorigen sehr ähnliches Delbild im Besiz des Baron Hans von Ramel auf Övedskloster. Es hat folgende hier übersezte Inschrift von Olof von Dalin: „Malte Ramel, Herr zu Maltesholm. Herr über sich selbst. Herr über das Glück. Größerer Herr ohne Amt, als mancher in hohem Amte. Niemand untergeben, außer seinem Gott und seinem Gewissen. Freier Schwede und gehorsamer Unterthan. Tugendhafter Mitbürger. Tugendhafter Hausvater. Tugendhafter Freund. Ein Muster der wahren Ehre. Vornehm ohne Rang. Unsterblich ohne Lärm.“

* **Freiin Henrika (Juliana) von Hårleman**, geb. Gräfin Lieven, Tochter resp. Schwester des schon genannten Grafen Hans Heinrich, Gemahlin des hier Folgenden, geb. 1709, verm. 48, † 1759. N^o 193. Lebensgroßes schönes Pastellbild im Besiz der Grafen Essen auf Schloß Bif. Hat die Inschrift „Henrika Lieven, gift med Baron Hårleman. Målad Lundberg.“ Brustbild. Im gelockten grauen oder gepuderten Haar ein Band mit Federbusch. Mantille mit Pelzwerk. Die Hände im Muff.

* Dieselbe. Lebensgroßes Oelbild im Besiz des Baron Hans von Ramel auf Ovedskloster. Ohne Inschrift. Offenbar in jüngeren Jahren als das vorige Bild entstanden. Brustbild. Gepudertes Haar mit einer Rosette auf dem Scheitel und einer Blume an der linken Seite. Ausgeschnittene lange Taille mit Stickerei oder Spitze, auf der eine vierkantige Brosche mit drei hellen Steinen. Ein Shawl deckt die Arme.

* Dieselbe. Im königlichen Schloß Gripsholm findet man ein Oelbild, auf dem sechs Hühner mit Frauenköpfen dargestellt sind. Im Hintergrunde ein krähender Hahn. Das Bild hat mehrere Inschriften, aus denen hervorgeht, daß der Freiherr Oberst C. F. Tessin die Malerei veranlaßt hat, und daß Taraval sie 1747 ausführte. Das Motiv dieses eigenartigen Bildes kennzeichnen die Worte: „Quel est le Coq maudit, qui ne chanterai pas, o Poules, en voyant vos traits et vos appas.“ Die Inschriften der Rückseite des Bildes bezeichnen die Portraits der Henrika v. Siemen, Gem. des Ober-Hofintendanten Baron Carl von Hårleman; Charlotta v. Taube, Gem. des Generalen Grafen Pont de la Gandie; Ernestina v. Griesheim, Gem. des Hofmarschales Palmfeld; Charlotta Friederika Sparre, Gem. des Grafen Carl Reinhold Fersen; Ulrica Strömfeld, Gem. des Reichsrathes Carl Sparre und Agneta Strömfeld, Gem. des Generalen Baron Carl Alderfeldt. Die Inschrift ist erst später aufgesetzt worden, denn als das Bild entstand, waren die Damen noch nicht vermählt. Henrika ist nach dem Portrait in Schloß Vis leicht zu erkennen.

Freiherr Carl von Hårleman, königl. Hofintendant und Director des Ritterhauses in Stockholm, Gemahl der Vorigen. Geb. 1707, † 1753. N: 193. Lebensgroßes Oelbild im königl. Schloß Gripsholm. N: 1527 des Cataloges.

Derselbe. Lebensgroßes Oelbild im Besiz des Baron Hans von Ramel auf Ovedskloster. Brustbild.

* Derselbe. Ovale Miniature. Im Besiz desselben. Pinxit Pilo der ältere. Figur links gewandt. Perrücke mit Zopf und Schleife. Weiße Halsbinde. Scharfe edle Züge.

Derselbe. Miniature. Im Besiz des Nationalmuseums in Stockholm.

Derselbe. In den im Treppenhaufe des Nationalmuseums in Stockholm von Carl Larsson dargestellten Allegorien findet man auch

Carl Hårleman, der dem alten Freiherren C. F. Tessin, dem Erbauer des königl. Schlosses in Stockholm, behilflich ist einen Steg zu betreten und seinen fallenden Mantel aufnimmt.

* **Gräfin Anna Christina von Lieven**, Schwester der eben genannten Henrica Hårleman. Schwedisches Hoffräulein. Geb. 1723. † 1784. N: 193. Lebensgroßes Delbild im Besitz des Baron Hans von Kamel auf Boedsloster. Halbfigur. Links gewandt. Auf den langen Locken ein flacher Schäferhut. In der linken Hand ein Schäferstab. Von der linken Schulter bis zum Gürtel reicht ein Blumengewinde.

* **Bernhard von Lieven**. Geb. 1766. † 1846. Capitain. Zoll-Inspector in Fahlköping. Kleines Delbild im Besitz des Herrn Secretairen Johann Matthiesen in Stockholm. Schwarze Kappe über der hohen Stirn. Grauer Vollbart. Der schwarze Rock geknöpft. Auf der linken Brust der Schwert-Orden. N: 198b, Seite 182, N: 202.

* **David Ludwig von Lieven**. Geb. 1770. † 1852. Silhouette im runden Rahmen, im Besitz des Freiherrn und Bezirksrichters in Bergö, Carl Miles von Fleetwood in Stockholm. Rechts gewandt. Kleiner Zopf mit Schleife. Eine Vervielfältigung dieses Bildes findet man in der auf Seite 203 bei H. H. L. citirten „Koniglik Skånska Dragonregimentets historia.“ N: 199, Seite 189, N: 201.

* **Freiin Gustava von Fleetwood geb. von Lieven**. Geb. 1822. † 1888. Tochter des Vorigen. Gemahlin des Folgenden. N: 199, Seite 191. Photographie, im Besitz des Secretairen Johann Matthiesen in Stockholm. Sitzende Vollfigur. Schlicht geflochtenes Haar. Dunkles Kleid mit Falbeln. Die linke Hand über der rechten im Schoße.

* **Freiherr Miles Ulrik von Fleetwood**. Oberst, Gemahl der Vorigen. Geb. 1803. † 1862. N: 199, Seite 191. Photographie, im Besitz des Herrn Secretairen Johann Matthiesen in Stockholm. Schwarzer Civilrock mit offener Weste. Große Halsbinde mit Schleife. Schlichtes graues Haar. Bunze. Rechts gewandt.

* **Wilhelm Adolph von Lieven**. Sohn des oben genannten David Ludwig. Major. Geb. 1825. † 1891. Photographie im Besitz des Christian von Lieven in Helsingborg. Uniformrock mit dem Schwert-Orden und einer Medaille. Der Säbelgriff in der Linken. Casquet mit Rostschweiß auf dem Kopf. Starke Bunze. Halbfigur. N: 199, Seite 191. N: 202.

* Derselbe. Photographie, im Besitz des Freiherren Carl Miles von Fleetwood in Stockholm. Sitzende Vollfigur. Die Kleidung gleich der vorigen. Der Säbelgriff in der Rechten. Das Casquet auf einem Tisch.

* **Gustav Rutger von Lieven.** Bruder des auf voriger Seite genannten David Ludwig. Geb. 1772. † 1834. Oelbild im Besitz des Kammerjunkers Henrik von Stierngranat auf Nobynäs. Brustbild in Profil. Krauses schwarzes Haar. Uniformrock mit hohem gestickten Kragen. Epaulettes. Auf der Brust der Schwert-Orden und eine Medaille. N^o 199, Seite 188, N^o 202.

* **Antoinette von Stierngranat geb. Lieven,** Tochter des Vorigen, Gemahlin des Folgenden. Geb. 1825, verm. 1843, † 1859. N^o 199, Seite 188. Oelbild, im Besitz des Kammerjunkers Henrik v. Stierngranat auf Nobynäs. Sitzende Halbfigur. Schlichtes Haar. Dunkles Kleid mit halbfürzen Ärmeln, aus denen weiße Spitzen heraushängen.

* **Georg Gustav Henrik von Stierngranat,** Gemahl der Vorigen, Oberst. Geb. 1806. † 1871. N^o 199, Seite 188. Oelbild von 1844 im Besitz des Kammerjunkers Henrik von Stierngranat auf Nobynäs. Einreihiger Uniformsrock mit hohem Kragen, Epauletts, Achselschnüren und zwei Ordenssternen. Wunze und kleiner Backenbart.

* Derselbe in demselben Besitz. Älterer Herr in Civil. Sitzende Halbfigur. Brille. Ordensstern. Die linke Hand auf einem Tisch. Weiße Halsbinde.

* **Berend Malte von Lieven.** Geb. 1790. † 1867. Kammerherr. Bezirksrichter in Eksjö. Gemahl der Folgenden. Photographie, im Besitz des Secretairen Johann Matthiesen in Stockholm. Vollfigur in einem geflochtenen Sessel. Die Linke auf der Sessellehne. Die Rechte auf einem Tisch. Hohe Stirn. Das Haar in die Schläfen gekämmt. Am linken Mittelfinger ein großer Siegelring, N^o 198b, Seite 184, N^o 202.

* **Annette (Caroline) von Lieven, geb. Baronin Battram,** Gemahlin des Vorigen. Geb. 1799, † 1872. Photographie, im Besitz des Herren Secretairen Johann Matthiesen in Stockholm. Vollfigur in einem geflochtenen Sessel. Faltenreiches seidenes Kleid. Großes türkisches Schultertuch. Weißer mit Blumen garnirter Hut mit langer weißer Bandschleife.

* **Hilda von Lieven.** Geb. 1814, † 1898. N^o 198b, Seite 181. Photographie, im Besitz von Christian von Lieven in Helsingborg. Vollfigur. Steht vor einem mit Blumen geschmückten Fenster.

* **Olivia Taja Sophia Matthiesen geb. von Lieven**, Gemahlin des Folgenden. Geb. 1808. † 1843. № 198 b, Seite 184. Lebensgroßes Delbild. Im Besitz ihres Sohnes, des Herren Secretairen Johann Matthiesen in Stockholm. Brustbild. Dunkles schlichtes Haar, das von den Schläfen in Locken herabfällt. Um den Hals ein sechsreihiges Collet.

* **Swante Johann Matthiesen**, geb. 1799, † 1878. Gemahl der Vorigen. Bürgermeister in Wisby. № 198 b, Seite 184. Lebensgroßes Delbild im Besitz seines Sohnes, des Secretairen Johann Matthiesen in Stockholm. Brustbild. Rechts gewandt. Offener Civilrock mit Ordensstern. Weiße Halsbinde. Das Haar schlicht in die Schläfe gefämmt.

* **Betty von Lieven geb. Nilsson**, die Frau des Gustav Adolph L. Geb. 1826. † 1886. № 199, Seite 191. Photographie im Besitz ihres Sohnes Christian v. L. in Helsingborg. Kniestück. Ein Buch in den Händen.

* **Christian (Wilhelm) von Lieven** in Helsingborg. Ein Sohn der Vorigen. Geb. 1851. № 199, Seite 192. Photographie von 1897. Brustbild. Kurz geschorenes Haar. Runze und Kinnbart. Gefnüpfter Rock. In der äußeren Brusttasche ein weißes Tuch.

* **Caroline von Lieven geb. Stillström**, die Frau des Vorigen. Geb. 1855. № 199, Seite 192. Photographie von 1897. Brustbild. Krauses geflochtenes Haar. Weiße Spitzen um den Hals und auf der Brust.

* **(Betty) Marie von Lieven**, die Tochter der Vorigen. Geb. 1886. № 199, Seite 192. Photographie von 1897. Kniestück. Glattes Haar mit Band im Zopf. Der linke Arm ruht auf einem Tisch, die Hand stützt den Kopf.

204.

Medaillen und Spielfennige. Sieh auch die № 270 des II. Theiles. Von den mit einem * bezeichneten besitzt der Schreiber dieses schöne Gypsabgüsse.

* I. In der № 173 wurde erwähnt, daß König Carl XII. auf den Tod des Generalen Bernhard Lieven auf Schloß Wik eine Gedenkmünze prägen ließ. Ein Exemplar dieser silbernen Münze wird in der Medaillen- und Münzsammlung des Nationalmuseums in Stockholm aufbewahrt. Sie mißt 5 Centimeter. R. Richter hat sie gravirt. Der Avers zeigt

das Profilbild Lievens mit der Umschrift: „Bern. v. Lieven. L. B. S. R. M. S. Gen, M. P. et Gub. Wism. [Bernhard von Lieven. Liber Baro. Suecorum Regiae Majestatis Selectus Generalis Major, Praetor et Gubernator Wismarensis.] Unter dem Relief liest man „natus 1651“ Auf dem Revers hält ein Löwe das schwedische Wappen mit den drei Kronen. Hier liest man: „Tormento de moenib[us] Thorun ictus, cecidit d. 18 Maii Ao. 1703. Et teste et vindice tanto.“ Von den Stadtmauern von Thoren mit einem Geschöß getroffen, fiel er am 18. May d. J. 1703, unter einem so großen Zeugen und Rächter. (Carl XII.)

* II. In derselben Sammlung findet man eine achtfantige kupferne Münze, die Daniel Fehrman gravirte. Auf dem Avers erscheinen unter einer Grafenkrone zwei aus Blumengewinden verschlungene L. Auf dem Revers liest man „L'amour pour ma liberte 1756.“ Diese Spielmarke soll dem Grafen Hans Heinrich Lieven dem jüngeren gehört haben. Sie wurde in dem am Hofe König Friedrichs von Schweden üblichen Tricettspiel benützt.

* III. Dieselbe Sammlung bewahrt einen runden Spielfennig aus Kupfer. Der Avers zeigt Spielfarten und Marken auf einem Tisch mit der Umschrift: „H. S. D. M, [Henrica, Sylvie de Molière] vous joues comme l'amour.“ Auf dem Revers hat ein Amor mit Bogen und Pfeil die Umschrift „L'amour et aveugle“. Auch diese Spielmarke wurde von Daniel Fehrman, angeblich 1744, gravirt. Die Gräfin Henrica Lieven, die seit 1748 mit dem Freiherren Carl von Hårleman vermählt war, hatte bei Hofe König Friedrichs den Spitznamen Sylvie de Molière erhalten, mit der sie nach einem Roman desselben scherzend verglichen wurde. Die auf dem Tisch ausgelegten Karten sind das Aß, die 2 und die 3, die Gewinnkarten im Tricettspiel. Aehnliche Marken sollen auch für mehrere andere an demselben Spiel bei Hofe theilhaftig gewesenen Damen existiren.

205.

Wappen der Lieven in Schweden, Sieh auch die № 270 des II. Theiles.

1. Im Saale des Ritterhauses in Stockholm hängen die Wappenschilder der 1653 in den schwed. Freiherrenstand und der 1719 in den Grafenstand erhobenen Lieven. № 95 und 183.

2. Im Treppenhause von Schloß Vik in Upsala Län, dem Besiß der Lieven von 1689—1787, hängt ein großes in Holz geschnittenes Wappen der Lieven. Nach einer Mittheilung in den „Anteckningar till en Beskrifning öfver Vester-Åkers och Dalby Socken“ (Kirchspiel) von Bernhard Schlegel, gedruckt in Uplands Fornminnestörenings Tidskrift, I, 1871“, soll der Graf Gustav Essen, Besizer von Vik, der das Schloß von 1858—1860 restaurirte und während dieser Zeit in Helsingborg lebte, das Wappen aus Helsingborg herübergebracht haben. Vielleicht ist folgende Vermuthung begründet. Der Oberst Reinhold Lieven, 1653 in Estland geboren, ein älterer Stiefbruder des Grafen Hans Heinrich, vermählt in II. Ehe mit Emerentia von Buchwald, der Erbfrau von Hjularöd und Horlösa in Schonen, starb am 20. Januar 1701 in Helsingborg, in deren Stadtkirche er beerdigt wurde. In einer schwedischen Quittung des Archives in Hjularöd ließt man: „Daß die Frau Oberstin, Frau Emerentia Buchwald, für das Versenken der Leiche ihres seel. Mannes, des Obersten Reinhold von Lieven, in das hiesige freie Grab des seel. Herren Major Gedda zu Gunnarstorp, und für das Aufhängen seines Epitaphs an der Mauer der Kirche in Helsingborg dreißig Thaler Silber-Münze gezahlt hat, wird für die Kirche bescheinigt und mit Dank quittirt. Helsingborg, am 17. August 1705. Ol. Orstadius. Gabriel Löfgren.“ Sieh Reinhold L. in der № 162. Ein Protocoll derselben Brieflade vom 3. November 1714 bezeugt, daß Emerentia Buchwald ihr altes Grabgewölbe unter dem Altar von Horlösa, wohin auch Hjularöd eingepfarrt ist, einer Reparatur unterzog. Sie selbst ruht in diesem Gewölbe. Die Vermuthung liegt sehr nahe, daß auch der seel. Reinhold L. dorthin versetzt wurde, während sein Epitaph in Helsingborg blieb. Dort ist es nicht mehr vorhanden und wahrscheinlich nach Schloß Vik versetzt worden.

3. Im Dom zu Upsala, wo in der Gruft der Grafen Bjelke Carl Gustav Lieven auf Schloß Vik, dessen Großmutter Eva Bjelke war, und seine Frau, Ulrica Eleonore von Ribbing, ruhen, findet man die Wappenschilder der Lieven und Ribbing auf der zur Gruft führenden eisernen Gitterthür. Sieh Carl Gustav in den Nachträgen № 19.

4. In der Ridderholmstyrka in Stockholm, der Grabstätte vieler schwedischer Könige, werden die Wände mit den Wappenschildern verstorbener Ritter des Seraphinen-Ordens geschmückt. Es hängen in ihr drei Wappen der Lieven. Das eine mit der Unterschrift: „Grefve

Hans Hindrik von Liewen. Utnimd d. 22. Nov. 1762, Död d. 25. Nov. 1781. Ueber dem Wappen sein in der № 200 schon erwähnter Spruch „haud horresco labores“ Er ist in derselben Kirche beerdigt. [№ 193.]

Das zweite Wappen hat die Inschrift: „H. D. Furst Henrik von Liewen. Ambassadeur. Utnimd d. 12. Juni 1838. Död d. 12. Jnr. 1839. Das war der Fürst Christoph (Heinrich) Liewen, der langjährige Botschafter in London, der hier auffallender Weise Henrik genannt wird. (II. pag. 457.)

Das dritte Wappen hat die Inschrift: „Baron Wilhelm von Liewen. General. Utnimd d. 12. März 1873. Död d. 17. Fbr. 1880. Das ist der General-Gouverneur von Liv-, Est- und Curland, Mitglied des Reichsrathes, Ober-Jägermeister. Der Todestag ist bei ihm falsch angegeben; er starb am $\frac{2}{4}$ Fbr. 1880. (II. pag. 403.)

Wegen des auf Seite 150 erwähnten Epitaphes in der Jacobskirche in Stockholm und wegen eines mit dem Wappen verbundenen Altarbildes in der Kirche von Wester-Mfer bei Schloß Vik, die verloren zu sein scheinen, wird man vielleicht in den Nachträgen Nachrichten bringen können.

206.

Kirchengeräth in Schweden. Sieh auch die № 271 des II. Theiles.

Die Kirche zu Wester-Mfer bei Schloß Vik in Upsala Län besitzt einen silbernen vergoldeten Kelch mit den Initialbuchstaben C. G. L. — U. R., ein Geschenk des Carl Gustav Liewen auf Schloß Vik und seiner Frau, Ulrika Ribbing, vom Jahre 1756. Sieh C. G. L. in den Nachträgen № 19.

Die „Kulturhistoriska Föreningen“ in Lund besitzt ein Altartuch mit dem Wappen der Buchwald, unter dem die Initialbuchstaben C. G. L. und S. G. L., mit der Jahreszahl 1740. In einem alten Inventar-Verzeichniß der Kirche von Horlösa wird dasselbe Tuch genannt. Horlösa und Hjularöd waren die Erbgüter der Emerentia von Buchwald, die mit dem Oberst-Lieutenant Reinhold von Liewen vermählt war, der 1701 starb. Die Initialen bezeichnen ihre Töchter Charlotte Elisabeth Liewen

und¹ Sophie Christina Lieven, von denen die ältere, Erbfrau derselben Güter, seit 1710 mit dem Oberst Berend Wilhelm von Delwig vermählt war, der 1741 starb. Die Verbindung des Wappens der Buchwald mit den Initialen der Schwestern Lieven, von denen die eine schon längst anders hieß, bezeugt einen hohen Grad der Pietät für ihre Vorfahren Buchwald, deren Erben sie waren, und von denen ihre Mutter die letzte war. Sieh die hier genannten Personen in den Nachträgen № 16. Dieselbe Charlotte Delwig geb. Lieven schenkte der Kirche von Horlösa in den Jahren 1745 und 1755 mehrere hundert Mark, zur Erhaltung ihres Grabes unter dem Altar der Kirche, das auch das Grab der Buchwald war.

Mehrere Schenkungen der Emerentia Lieven geb. Buchwald, die sie mit ihren Geschwistern nach dem Tode ihres Vaters, des General-Gouverneuren Friedrich von Buchwald, der Kirche von Horlösa machte, wie namentlich ein vergoldeter Kelch und eine silberne Kanne, sind im Inventar der Kirche nicht mehr zu finden. Sieh das Protocoll des Frosta Amtsgerichtes von 3. Novr. 1714 in der Brieflade von Hjularöd.

Nachträge und Ergänzungen.

1. Urkundenbuch der Ungern-Sternberg. № 665. Original mit 12 Siegeln, unter denen auch die von R. und B. O. L. Gegeben in Reval. 1661 d. 28. Jan. — Vertrag zwischen den Schwägern **Reinhold von Lieven** auf Soinitz **Resna** und **Töllst**, Gouverneur auf Desel, und Otto v. Ungern-Sternberg auf Bärkel und Linden. Nachdem sie **Weissenfeld**, das Erbgut ihrer Frauen, der Schwestern Zoega, auf 12,000 Rthl. geschätzt, verglichen sie sich dahin, daß R. L. das Gut mit dem in die Schätzung eingeschlossenen Hause in Hapsal erhielt und behielt. 5000 Rthl. davon sollten der Erbtheil der **Anna Margaretha Lieven geb. Zoega** sein, 5000 Rthl. sollte R. L. bis 1662 zahlen, und mit 2000 Rthl. sollen einige Schulden liquidirt werden. — Daß Weissenfeld in den Besitz R. L. resp. in den seiner Frau überging und im Besitz ihres Sohnes Joachim Friedrich bis zu dessen Tode im Jahre 1713 blieb, ist aus vielen Urkunden bekannt, so auch sein Besitz an den drei erstgenannten Gütern. Besonders Interesse erregt aber, daß sein Zeuge und jüngerer Bruder, der Oberst-Lieut. **Bernhard Otto v. L.**, Freiherr auf Etsjö [Etschö], „**Herr auf Parmell**“ genannt wird. Es konnte bisher den Anschein haben, daß Parmell erst nach 1661 auf ihn allein überging.

2. Dieselbe Quelle. № 671. — Mein aller liebster Frau. Nachdem ich meine Pretension von Hallik meinen Herrn Dehm, H. Baron und Oberstl. von Ungern,

habe überlassen und er die Gelder, nemlich meine Anforderung, sich feroblignret auszugeben, als 1500 Rthl., welche Gelder der H. Oberstl. Otto von Ungern empfangen soll laut Kürschreibung, ist deßhalb mein Ersuchen, mein aller liebsteß Herz wolle den H. Oberstl. Reinhold von Ungern-Sternberg das Gut Hallick abtreten, aber nicht ehe biß zukünftigen Michaeli, und daneben biß alle Einkommen Intradan aufgefördert und eingenommen. Sobald als alles richtig gemacht und dieses Jahres Einkommen nach Weißenfeld geführet [ist], darauf also halbe den Hr. Oberstl. die Inmiffion zu tuhe und einzuweisen. Befehle hiemit mein Herzen Frau in Gottes Schutz. Anno 1661 d. 30. Augusti. [in Arensburg?] Dein Diener von Herzen **Reinhold von Lieven.**" — Hallick am Ostseestrande der Wiek gehörte nach der Urkunde № 675 der Familiengeschichte der Ungern lange vor 1661 und bis 1662 dem Reichskanzler Magnus Gabriel De la Gardie. N. L. hatte offenbar nur ein Pfandrecht an Hallick, daß er dem N. U. überließ.

3. Hedwig von Wartensleben, die Frau des Generalmajoren **Reinhold von Lieven**, † am 20. März 1657. № 113. Seite 98. [Genealogische Sammlung des Palmschild im Archive des Stockholmer Ritterhauses.]

4. 1658 d. 10. Juni getauft des Oberst-Lieut. Liven Kind. [Lai-Kirche in Reval.] Im Jahr 1658 lebten nur der eben genannte Reinhold, seit 1651 Oberst, und dessen Bruder Berend Otto auf Parmel, seit 1656 Oberst-Lieut. und 66 Oberst. Ihr Vetter, der Major Jürgen war im November 1657 vor Bernau gefallen. Es kann also nur ein Kind des Berend Otto [№ 105 und in den Nachträgen № 18.] gewesen sein, eins seiner Kinder I. Ehe mit Elisabeth von Löwen. Wahrscheinlich ihr vierter Sohn Carl. Sieh Carl in № 18 der Nachträge.

5. „1665 d. 5. März des Lands Haup ... (?) Berend Otto Liven z zwei Kinder begraben.“ [Lai-Kirche in Reval.] Berend Otto der ältere war der eben genannte Herr auf Parmel, seit 1656 Oberst-Lieut., und seit dem 3. Nov. 1663 mit Elisabeth Gertrude Wrangel vermählt. № 105. Seine bekannten vier Kinder I. Ehe mit G. Löwen sind zwischen 1645 und 1658 geboren, sein erstes aus der II. Ehe bisher bekanntes Kind, Anna Margaretha, die mit J. A. Glodt von Jürgersburg vermählt war, wurde am 11. December 1667 getauft. Berend Otto's Sohn, Berend Otto, der 1645 geboren ist, war 1665 jedenfalls noch nicht verheirathet. Man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß es die ersten Kinder der II. Ehe Berend Otto des Älteren waren.

6. 1690 ist Jungfer **Sophie Elisabeth Liven** Taufzeugin. [Kirche zu Røthel in der Wiek.] Seite 102.

7. 1692 d. 10. Januar copulirt **Sophie Elisabeth Liven**, Tochter des Generalmajoren, Landrath und Gouverneuren Freiherrn Reinhold Liven, mit **Carl Adam Stadelberg**, Erbherren auf Piddul, Winas und Tomel. Rittmeister. [Dom in Reval.] Seite 102.

8. 1693 d. 10. Februar begraben im Dom **Anna Margaretha Zoega**, Wittve des Capitains Reinhold Wrangel auf Weißenfeld, nebst ihrer Tochter

Sophie Elisabeth Lieven, Herren Rittmeister Carl Adam Stadelberg Gemahlin. [Dom in Neval.] Auf Weissenfeld sollte richtiger bei A. M. 3 stehen, denn es war ihr Gut und von ihr erbte es ihr Sohn Joachim Friedrich Lieven. A. M. 3., in I. Ehe Wittwe des Generalmajoren Reinhold L. Seiten 101 und 102.

9. Aus einem Verzeichniß der Erbbegräbnisse und Wappen der Ritter- und Domkirche in Neval, angefertigt nach einer im Jahre 1760 geschehenen Reparatur derselben. „№ 3. Das hoch aufgemauerte Begräbniß zur linken Seite des Altars mit № 3 und den Namen Carl Hindrichson Horn, welches alsdann auf Bjelke durch Erbschaft gekommen. Dieser hat es, 1691 den 19. Juni in Stockholm datirt, durch begehende Donation in Cession an Anna Margaretha von Zoega, Wittve von Lieven, kommen lassen. Davon wieder der Erbe war der seel. Herr Mannrichter Fromhold Knorring von Kurrisfal, dessen Erben und Söhne die Original Donation producirt und ihr daran habendes Recht bewahrt. Unter den Zeichen der Knorring ist ein eiserner Rost gemacht und hierauf oberwärts ein alter kupferner Sarg, worin die Gebeine des wohlfeeligen Herrn Landrath Baron Lieven und seiner Gemahlin zusammengelegt worden.“ In dieser Gruft ruhen also der General und Landrath Reinhold Lieven, der 1665 †, und dessen Frau II. Ehe Anna Margaretha Zoega, die in II. Ehe mit Reinhold Wrangel auf Abbdinal vermählt war und als Wittve starb. Hier ruhen auch ihr Sohn, der Oberst-Lieut. und Landrath Friedrich Joachim Lieven auf Weissenfeld, dessen Epithaph man pag. 160 findet, und dessen Frau Agneta Helena von Straßburg. Der Mannrichter F. Knorring war mit Eva Julianna Wrangel vermählt und Schwiegersohn der A. M. geb. Zoega. Sieh № 113, pag. 101. 102. № 178.

10. Im Taufregister der Kirche von Bönal in Estland vom Jahre 1696 liest man: „Hr Leutn. Otto Reinhold Aderkas und Fr. Anna Margareta v. Biwen Kind Agnita Helena nata d. 20 X, baptiz 23 X.“ Diese Ehe war bisher unbekannt. Auch eine Anna Margaretha L., die in diese Ehe passen könnte, ist fremd. Die einzige bekannte 1696 lebende Anna Margaretha war von 1682—1704 mit Johann Adolph Glodt von Jürgensburg vermählt. Sieh in den Nachträgen № 18. Die Inschrift ist undeutlich.

11. „1714 d. 19. Februar begraben auf dem Dom [in Neval] Oberst-Leut. und Landrath **Joachim Friedrich von Lieven**. Für völlig adelich Geläute mit großen und allen anderen Glocken an die Kirche 11 Rthlr. und ein Faß Bier. Für alle Glocken zwei Stunden zu lauten mit vollem Geläute nach adlicher Manier. [Olai-Kirche.] Sieh № 178.

12. 1727 d. 10. December begraben Frau **Helena von Lieven**, Gemahlin des seel. General-Leut. und Geheimen Kriegsrath Baron Wilhelm Anton **Schlittenbach**; [Dom in Neval.] Sieh in den Nachträgen № 18.

13. 1731 d. 29. Juni begraben Frau **Agneta Helena von Straßburg**, gestorben 1730 d. 6. März, alt 64 Jahr. Wittve des Landrath Baron Joachim Friedrich Lieven. [Dom in Neval.] Man wird die falsche Angabe im Nachtrag zu № 184 zurechtstellen müssen.

14. [Stockholmer Reichsarchiv. Titular-Register, Bd. Ao. 1694–1695 fol. 723.] Schreiben König Carl XI. an das Kammer Collegium. 1695 d. 18. Spt. „Der **Oberst Bernhard Otto Lieven** soll unser Gut **Poll** in Wirland für temporäre Arrende erhalten und soll mit ihm ein formeller Contract abgeschlossen werden. Sollte das Gut aber schon in Disposition eines Anderen gelangt sein, dann soll der Oberst ein anderes Gut erhalten, über das noch nicht disponirt ist.“ Ob er die Arrende erhielt ist noch nicht bekannt. Sieh B. O. L. in № 158.

15. [Estländisches Ritterschaftsarchiv. Auszug aus einer Landgerichtsacte, resp. aus einer am 5. Januar 1689 in Stockholm abgegebenen Erklärung.] Relation in Sachen des Majoren und Landrathes **Walter von Stadelberg** und der Erben des **Obersten Berend Otto von Lieven** (I), auch der Erben des Mannrichters **Glas Ramm**, gegen **Anna Margaretha Zoega**, [I Wittve des Reinhold Lieven.] Wittve des Capitains Reinhold Wrangel. Nachdem auf Klage der Erben des verstorbenen Generalmajoren **Reinhold von Lieven** gegen den Vormund derselben, **Berend Otto von Lieven** (II), dieser freigesprochen wurde, klagten die Erben des Berend Otto (I) gegen ihre Miterbin Anna Margaretha Zoega auf Bezahlung mehrerer Obligationen und auf Rückgabe mehrerer Erbtheile. Unter diesen werden besonders 73 Rthl. für das Begräbniß der Jungfrau **Gertrude Lieven** genannt, die, nach einer angefügten Erklärung, die Schwejern **Eva Elisabeth** und **Christine** hatte, zwischen denen sie stand. Auch für den Unterhalt und das Begräbniß ihrer Schwiegermutter [Gertrude Lieven geb. Uerfüll.] werden Forderungen gestellt. Auch werden 2000 Rthl. prätendirt, welche Reinhold Lieven wegen des Hauses auf dem Dom in Neval [№ 93] seinem Schwager, dem Oberst Ungern, gegeben habe. Wohl gebühre einer Wittve Kindesheil; ob aber auch dann, wenn eine große Schuldenlast auf dem Gute [Parmel] hafte, so daß die Erben bonis cediren müssen, darüber bittet man zu entscheiden. — Man erfährt, daß **Tollst** [№ 119 n. 195] auf Desel noch drei Jahre nach dem Tode des Generalmajoren Reinhold Lieven bis 1668 von der Vormundschaft verwaltet wurde. Aus einer Replic der Anna Margaretha Zoega ersieht man, daß ihre verstorbene Schwiegermutter ihre Leibgedinge in **Soinik** [№ 126] haften hatte; daher werfe sie der Vormundschaft vor, diesen Hof unbefugt verpfändet zu haben. Ganz frei sei ihr nur Weissenfeld [№ 113 Seite 101] geblieben.

Folgende Tafel wird den Auszug klären:

Berend Otto I auf Parmel. † 1649.

Gertrude Uerfüll, lebte 1677.

Reinhold, Generalmajor. Tollst Weissenfeld. † 1665.	Sophie Elisabeth. lebte 1672.	Margaretha Heinrich Ruffell.	Elisabeth Gertrude, lebte 1698.	Helene, lebte 1682. I Herman Anrep auf Heel. † 1658.	Berend Otto II, auf Parmel. Oberst. Vormund. † 1700.
I Hedwig v. Wartensleben. † 1657.	Glas Ramm auf Paddis.		Walter Brangel.	II Walter Stadelberg, auf Hallinap, lebte 1680.	I Elisabeth Edmen. II Elisabeth Gertrude Wrangel.
II Anna Marg. Zoega. † 1793.					
Jhr II Gem. Reinhold Wrangel.					

Berend Otto I Geschwister kennen wir aus dem Testament von 1615. Seines älteren Bruders Jürgen Descendenten sind in vielen Urkunden bezeugt. Berend Otto II Kinder wurden pag. 132 genannt. Zu keinem dieser passen die im Auszuge genannten drei Schwestern. Aber Anna Margaretha Zoege muß in nächster Beziehung zu ihnen gestanden haben, denn an sie wird die Forderung von Beerdigungskosten gestellt. Aus der Grabrede [N 113] ihres ersten Mannes weiß man, daß ihn drei Töchter erster Ehe und drei Töchter zweiter Ehe überlebten, pag. 98 und 99. Von diesen kannten wir bisher aus I. Ehe nur die Tochter Christine, die 1673 mit den Majoren Hans Walzer von Rappholt vermählt war. Aus seiner II. Ehe kennen wir Helene, die mit W. A. Schlippenbach verheirathet war und Sophie Elisabeth, deren Mann Carl Adam von Stadelberg war. Da die Namen der im erwähnten Rechtsstreit genannten Schwestern nicht zu den eben genannten Namen der Töchter zweiter Ehe passen, die Schwester Christine aber gleichnamig mit der vermählten Rappholt ist, so wird man gewiß nicht irren, wenn man sie mit der Gertrude und Eva Elisabeth als Töchter erster Ehe des Generalmajoren und Landrathes Reinhold Sieben anerkennt. Auch die offenbare Weigerung der Anna Margaretha geb. Zoege, die Beerdigungskosten für Gertrude zu tragen, spricht dafür daß diese ihre Stieftochter war. Es fehlt also nur noch eine Tochter seiner zweiten Ehe. Die N 148 steht in engem Zusammenhang mit dem hier berührten Proceß.

16. Aus der N 88 ist bekannt, daß Königin Christine dem Majoren ihrer Garde, Reinhold Live auf Parmel, im Jahre 1650 das halbe Steuerland des Carl in Billsheda [wie die Urkunde es schreibt] und das halbe Steuerland des Mathies in Desterhagen, beide im Kirchspiel Sjöfås gelegen, donirte. Aus den N 142 und 143 erfuhr man, daß die Erben Reinholds noch 1681 im Besiß derselben waren. In P. Wieselgrens „Ny Smolands beskrifning, 1845“ liest man „**Ostenhaga**, ein Skallentjörd, (d. h. ein Land von dem die Krone eine Rente bezog,) wurde 1652 an Major Live donirt; **Lilla Seda** wurde Reinhold Live [also dem zweiten Sohn des Majoren, pag. 102.] 1680 gegeben, wurde zwar 1688 für die Infanterie von Kalmar reducirt, aber 1724 wieder einem Liewen als frälse (d. h. für Lebenszeit ohne Rentenzahlung an die Krone) gegeben. Wer der Nutznießer von 1724 war, ist noch unbekannt.

17. [Universitäts-Bibliothek in Upsala. Litt. B. 720.] Schreiben des Generalen Bernhard Liewen auf Schloß Wit [N 173] an den Reichsrath und Prääsidenten. 1698 d. 17. December. Seine bevorstehende Reise nach Wismar, wo er die Stellung eines Gouverneuren antreten wird, hindere ihn die Erbschaftsangelegenheit seiner Töchter **Beata** und **Charlotte** selbst zu ordnen, daher bitte er den Directionsrichter Gabriel Wendt zu ihrem Curator zu ernennen.“ — Dieses bezeugt, daß er in erster Ehe nur noch diese Töchter hatte, und daß sein Sohn Carl aus derselben Ehe im December 1698 nicht mehr lebte. Jene Erbschaft betraf den Nachlaß ihrer Großmutter Orenstjerna geborenen Freiin Beata Leijonhufvud.

18. In den N 105, 158 und 162 ist man mehrere Nachrichten über die Descendenz des 1625 geborenen, 1700 in Reval gestorbenen Obersten **Berend**

Otto Lieven, der 1694 **Barmel** in Concurse verlor, schuldig geblieben. Die № 158 nannte seine erste Ehe mit **Elisabeth von Löwen** aus Schloß Lode und seine am 3. November 1663 geschlossene zweite Ehe mit **Elisabeth Gertrude von Wrangel** aus Walfet und Ellistfer. Seine Kinder I. Ehe waren Berend Otto, Gustav Fredrik, Reinhold und Carl; die Kinder II. Ehe Anna Margaretha, Hans Heinrich (Graf) und Hermann Johann.

Berend Otto des jüngern Descendenz findet man in den № 198 b. und 199. Er ist der einzige Lieven, dessen Descendenz in Schweden noch lebt.

(Gustav) Fredrik, der Fähnrich in französischen, dann in spanischen Diensten gewesen sein soll, wurde am 29. Juli 1675 Capitain der schwedischen Armee und fiel als Rittmeister am 4. December 1676 in der Schlacht bei Lund. Die von Gabriel Anrep gedruckten schwedischen Stammtafeln nennen Fredrik Lievens Frau Margaretha von Kyle, geb. 1641, eine Tochter des Hans von Kyle auf Barfästorp, Oberst, und der Elisabeth von den Lühe. Sie soll in II. Ehe mit dem Oberst Peter Gabriel von Lood vermählt gewesen sein. [?] Nach denselben Stammtafeln war ihre Schwester Elsa von Kyle mit Bogislaus von der Pahlen verheirathet. [?] Aber im Jahre 1682 richtete **Hedwig Kyle**, die Wittwe des Gustav Fredrik Lieven, ein Pensionsgesuch an König Carl XI. [Sieh im Stockholmer Reichsarchiv, Biographica. Litt. L. 19.] Schon 1681 erhielt sie 300 Thaler für die Beerdigung ihres Mannes. Und wieder im Gegensatz zu diesem Gesuch und zu der Ehe mit Pahlen findet man in den Rechnungen der Storastryka in Stockholm notirt: „Beerdigt am 22. October 1682 des Rittmeisters Fredrik Lieven Frau Elsa Kyle und deren Tochter.“ Hier sind noch zu klärende Räthsel. Gustav Fredrik's Töchter waren: **Gustaviana**, geb. am 4. December 1674, verm. am 23. Tage nach Trinitatis mit dem Lieutenant Christoph Casperson Cederholm, † 1705 als Wittwe. **Elsa Maria**, geb. am 11. May 1676, ist wohl dieselbe, welche 1682 mit ihrer Mutter beerdigt wurde. **Elisabeth Christina** war 1701 mit dem Capitain, später Oberst **Andres Eriksson Boije** af Gennäs vermählt, der 1727 † und in der Kirche zu Thrweden in Smaland beerdigt ist. E. Chr. soll 1737 † sein.

Reinhold, der dritte Sohn erster Ehe Berend Otto's auf Barmel wurde in den № 105 und 162 erwähnt. Er ist am 11. May 1653 geboren, war 1675 Lieutenant der Königl. schwed. Leibgarde, derselben Capitain, Oberst des deutschen Regiments zu Fuß und 1694 Commandant von Landskrona, auch schwed. Kammerherr. Seine I. Ehe mit **Anna Rålamb** und seine II. Ehe mit **Emerentia Buchwald** wurden in der № 162 genannt. Bei Anna Rålamb muß hinzugefügt werden, daß sie am 12. May 1649 geboren ist, die Wittwe des Reichsrathes Edmund Gripenhjelm war, eine Tochter des Reichsrathes Clas Rålamb auf Tranås und der Anna Stålbom, und am 15. December 1691 in der Ridderholmkyrka in Stockholm beläutet wurde. R. L. † am 20. Jan. 1701 in Helsingborg, in deren Stadtkirche er beerdigt wurde. Sein über seinem Grabe aufgestellter Wappenstein ist verschwunden, oder aber nach Schloß Wik fortgebracht. Sieh darüber in der № 205 § 2.

Seine Kinder I. Ehe waren: **Berend Otto**, der in Upsala studirte und am 29. Juni 1709 als Capitain in der Schlacht bei Poltawa fiel; **Arvid**, der jung in Hjularöd in Schonen starb. Die drei Töchter zweiter Ehe waren: **Fredrika**, die 1711 starb; **Charlotte Elisabeth**, die am 25. März 1699 in Landskrona geboren ist und sich am 23. Sept. 1720 mit **Berend Wilhelm von Delwig**, schwed. Oberst, geb. in Reval 1686, † am 8. Aug. 1741, vermählte. Sie war Erbfrau der Güter Hjularöd, Horlösa und eines Theiles von Jodberga, die sie 1761 ihren Erben Delwig hinterließ. Sie und ihre folgende genannte Schwester wurden ihrer hoher Bildung wegen von ihren Zeitgenossen hoch geschätzt. Die ihnen gewidmeten Grabreden sollen im Druck erschienen sein. In einer Steinbrücke in Hjularöd sind die Litt. Ch. G. L. eingehauen.

Sophie Christine, geboren 1700, † am 23. Januar 1748 unvermählt in Rapporna.

Berend Otto's auf Parmel vierter Sohn erster Ehe war **Carl**, der, wahrscheinlich 1658 geboren, [Sieh № 4 der Nachträge], wie sein Bruder Berend Otto, in röm. Kaiserlichen Diensten gestanden und 1678 Major gewesen sein soll. In den Rechnungen der Starakyrka in Stockholm heist es „bekläutet 1684 d. 12. December Carl Liffwen.“ Ein anderer Carl L. als dieser ist derzeit nicht bekannt.

Berend Otto's auf Parmel einzige Tochter II. Ehe war **Anna Margaretha**. Sie wurde am 11. December 1667 im Dom zu Reval getauft. Am 25. October 1682 vermählte sie sich mit **Johann Adolph Clodt von Jürgensburg** auf Peuth und Festen, schwed. General-Lieut. und estl. Landrath. Sie † am 11. März 1704 in Riga. J. A. G. geb. 1650, † 1720. Sieh № 155 und 198 b Seite 179. Er war in II. Ehe mit Julianna Christine Bonde vermählt. Im Archive der rigaschen Rathsbibliothek findet man unter № 2219 eine gedruckte Rede, die Liborius Depkin hielt, als Anna Margaretha am 26. Ept. 1704 im Dom zu beerdigt wurde. Die Rede hat die Aufschrift: „Der harte Tobestkampf der Frau Anna Margaretha Clodtin von Jürgensburg, geb. Freiin von Lieven, wie auch dero Tochterleins, ingleichen dero Tochter — Tochter.“ Im Sarge ruhten Anna Margaretha G. v. J., „deren neugeborenes Kind Lovisa Julianna und deren Tochter — Tochter Getrude Helene“, d. h. die Tochter des Capitains Reinhold Ernst von Mengden, die alle drei im Lauf von 6 Tagen starben. Die Handschriftensammlung des J. G. Gadebusch im libl. Ritterhause, Band IX, pag. 142—167 enthält folgende Mittheilung: „Erhalten von Herren Bürgermeister [Wahrscheinlich war es Gotthard Begefack in Riga] den 7. May 1786 einen Kupferstich, darauf ein offener Sarg, worin ein Frauenzimmer mit zwei Kindern. Unten stand: „Frau Anna Margaretha Freiherrin von Lieven, geboren d. 14. November 1667, gestorben d. 11. März 1704.“ Daneben „Mutter, Kind und Kindeskind man in diesem Sarge find.“ Zu den Seiten des Sarges die Ahnen; vom Vater: „Lieven, Jährensbad, Jährensbad, Taube, Uerfüll, Anrep, Uerfüll, Pahlen“; von der Mutter: „Wrangel, Anrep, Jährensbad, Uerfüll, Taube, Tuiffeln, [Zweiffeln.] Tiffenhufen, Roffen.“ „Sie war die Tochter des Bernhard Otto Freiherren von Lieven und seiner zweiten Frau, Elisabeth Gertrud Wrangel,“ also A. M. Clodt von Jürgensburg.

Verend Otto's auf Parmel ältester Sohn II. Ehe war **Hans Scirich**, seit 1719 Graf, der mit seiner Descendenz aus der № 193 bekannt ist. Der jüngste Sohn dieser Ehe war **Hermann (Johann)**, getauft am 16. May 1669 im Dom zu Reval. Am 2. October 1688 wurde er Lieutenant im Infanterie-Regiment des Obersten Grafen Moritz Löwenhaupt und fiel am 30. December 1701 als Major der Åbo-Län-Cavallerie in der Schlacht bei Erastfer in Livland. Er soll mit Christina von Kreuz vermählt gewesen sein, der Tochter des Landhauptmannes von Åbo-Län, Lorenz v. K., der 1688 †, und der Ebba Maria von Flemming von Libelik. Seine Ehe ist aber zweifelhaft und muß noch untersucht werden. Sieh die gleichnamige Christine Kreuz in № 19. Im Metrikbuch der Nicolai-Kirche in Reval liest man: „1708 den 28. Februar begraben Major Baron Germann Johann Lieven.“ Ein so langer Aufschub bis zum Begräbniß war garnicht ungewöhnlich.

19. Im Anhang zur № 173 ist man Mittheilungen wegen der Descendenz des am 18. May 1793 bei der Belagerung von Thoren, an König Carl XII Seite gefallenen Generalen **Bernhard Lieven** auf Schloß Vik schuldig geblieben. Wie dort erwähnt, war er in I. Ehe mit der Gräfin **Sigrid Örenstjerna** vermählt, die 1688 starb, und in II. Ehe seit 1689 mit der Gräfin **Hedwig Horn** auf Schloß Vik in Upsala Län. Seine Kinder I. Ehe waren: **Charlotte** Ulrica, [№ 161 und 17 in den Nachträgen.] geboren am 24. October 1683, † am 1. October 1735, vermählt am 7. October 1708 mit dem Grafen **Gustav Bonde** auf Björnö und Hesselby in Stockholms Län, der am 1. April 1682 geboren, am 5 December 1764 †. Er war in II. Ehe mit **Bivica Trolle** vermählt. **Beata** [№ 161 und 17 in den Nachträgen.] die 10. März 1729 als Hofsfräulein in Stockholm starb, und **Carl**, [№ 161] der vor 1698 als Knabe starb.

Seine Kinder II. Ehe waren: **Bernhard**, der 1690 geboren, 1705 starb; **Eleonore Ulrica**, die als schwed. Hofsfräulein starb; **Johanna Christina**, die am 18. May 1702 in der Storkyrka (sieh in den Rechnungen derselben) in Stockholm beläutet wurde; Carl Gustav und Bernhard Wilhelm. **Carl Gustav** [№ 152, 161, 175, 203], geboren 1695, Kammerherr des Herzogs Carl Friedrich von Holstein Gotorp, Erbherr auf Vik, † am 28. Februar 1722 nach nur einjähriger Ehe mit der Gräfin **Juliana Brahe**, die 1704 geboren, am 30. April 1765 als Wittwe des Grafen Nils Gühlenstjerna und Hofmarschalin starb. Deren Sohn **Carl Gustav**, fünfzehn Tage nach dem Tode seines Vaters am 4/15. März 1722 geboren, Erbherr auf Vik, Kammerherr, Hofmarschal, Landshövding von Stockholms Län, † am 16. Juni 1770. Vermählt am 21. April 1746 mit **Ulrica Eleonore von Ribbing**, die am 23. May 1722 geboren, am 8. Juli 1787 †. Dieser Ehegatten Ruhestatt in der Gruft der Bielke im Dom in Upsala bezeichnen ihre Wappen an der Gitterthür zur Gruft. Diese hatten zwei Kinder: **Ulrica Elisabeth Eleonore**, geboren 12. Februar 1747, † am 16. März 1775, vermählt am 23. December 1770 mit **Charles de Geer** auf Leussta und Orbyhus in Stockholms Län, der 1747 geboren, 1805 starb, und **Carl Gustav** [№ 200—203] geboren am 5. October 1748, Capitain der königl. Leibgarde, Oberst

in französischen Diensten, schwedischer Oberst, 1795 Generalmajor, 1808 General-Lieut. Starb unvermählt am 26. Juli 1809 in Stockholm. Schloß Vik verkaufte er am 22. December 1787 seinem Schwager de Geer.

Bernhards zweiter Sohn II. Ehe **Bernhard Wilhelm** [N 175] war schwed. Oberst-Lieut. und mit **Christina Catharina von Preux** vermählt, einer Tochter des Lorenz K. auf Sarlag und Tjusterly und der Gräfin Hedwig Eleonore Stenbock. Er lebte im October 1735. Deren Tochter Johanna Christina, geboren 1714, † 1743, war mit dem Oberst Clas Flemming auf Liebelitz vermählt, der 1766 in Finnland starb. Beide Ehen werden auf der 11. Seite des 4. Bandes der Familiengeschichte der Grafen Bonde genannt.

20. [Anteckningar öfver Bonde ätten af Grefve Carl Trolle-Bonde.] Bestand des Vermögens und der Schulden der Gräfin **Charlotta Ulrica Bonde geb. Lieven** (genannt in der vorigen Nummer), wie er nach ihrem Tode im Jahre 1736 von ihrem Mann, dem Grafen Gustav Bonde, verzeichnet wurde. Folgende Güter brachte sie in ihre Ehe mit: Nyborg in Kirchspiel Hätuna in Uplands Län, an dem auch ihre Schwester **Beata** Rechte hatte. Es wurde dem Hofkanzler Koch für 84000 Thlr. verkauft. Solleby im Kirchspiel Gryts in Uplands Län. Långby in der Provinz Westmanland. Dimbo in Kirchspiel Dimbo in Westergötland. Die drei letzten waren kleine Höfe. Da nur bei Dimbo, das gegenwärtig aufgelöst resp. getheilt ist, bemerkt wird, daß es aus dem Erbtheil ihrer Mutter stammt, so sollte man meinen, daß die anderen Güter Mitgabe ihres Vaters waren, in dessen Besitz man sie bisher aber nicht kannte. Vielleicht aber kamen die Güter aus dem in der N 17 der Nachträge erwähnten Nachlaß ihrer Großmutter Beate Orenstjerna geb. Leijohusfrud.

21. Die im 2 § der N 205 angeführte Arbeit Schlegels erzählt: „Die Kirche von Wester-Åker bei Schloß Vik besaß ein ovales Altarbild, auf dem Christus am Kreuze und darunter das Osterlamm dargestellt war. In den Seiten standen allegorische Bilder; der Vater empfängt den verlorenen Sohn; die Mutter reinigt das Haus und sucht den verlorenen Pfennig. Dieses mit ihren Wappen vereinigte Bild schenkte der Kirche im Jahre 1698 der General-Lieut. Freiherr **Berend Reinhold von Lieven** und seine zweite Frau, die **Gräfin Hedwig Horn**, Erbin von Vik. Während einer großen Kirchenreparatur von 1851—1852 ist dieses Bild verschwunden.“ Diese Nachricht ist dem Kirchenarchiv von Westen-Åker entnommen. Auch Carl Ruckwurm erzählt dasselbe in seinen im estländischen Ritterschaftsarchive aufbewahrten Handschriften. Schreiber dieses glaubt irgend wo gelesen oder gehört zu haben, daß in den Allegorien die Schenker des Bildes dargestellt waren. Daß das Bild vernichtet wäre, ist unwahrscheinlich.

22. Die N 173 erwähnte, König Carl XII habe den während der Belagerung von Thoren am 18. May 1703 gefallenen Generalen Bernhard Lieven auf Schloß Vik, am 3. September d. J. in der gräflich Hornschen Gruft in der Jacobskirche in Stockholm beerdigen lassen, wo auch sein Epitaph mit Wappen aufgehängt wurde. Auch die Gräfin Hedwig Horn, seine zweite Frau, wurde in

derselben Gruft beerdigt, als sie 1716 starb. Daß auch seine erste Frau, Sigrid Ogenstjerna, hier beerdigt wäre, ist nicht bekannt, wohl aber daß sie in Stockholm starb und dort beerdigt wurde.

Im Jahre 1771 schrieb Fredrik „L. Wittingh in seiner unter dem Titel „St. Jacobs Minne eller Historisk Berättelse om St. Jacobs och Johannis församling i Stockholm“ in Stockholm erschienenen Schrift: „Im Grabchor der Familie Horn findet man fünf Schilde, darunter den des Gouverneuren von Wismar Freiherren **Berend von Lieven** mit der Inschrift: Kongl. May-ts Troman och General af Infanteriet samt Gouverneur i Wismar, der Högvälborne Herre, Herr Bernhard von Lieven, Friherre, Herre till Wyk och Bärby. Född år 1651 d. 20, Augusti, skuten och död under belägringen för staden Torn i Polen år 1703 d. 18 May.“ Dieses Epitaph ist in der Jacobskirche nicht mehr vorhanden. Bernhards hier genannter Besitz „Bärby“ war bisher unbekannt. Ein Gut dieses Namens soll nicht mehr existiren, wohl aber ein Dorf und eine Bahnstation in der Nähe des Gutes Leussta in der Provinz Upland. Auch nach einem im Jahre 1893 angefertigten Verzeichniß der Särge in der gräflich Hornschen Gruft fand man dort nur einen kupfernen Sarg der Lieven mit der Inschrift: Friherre **Bernhard von Lieven** född 1690, död 1705“, also den Sarg des ältesten Sohnes des Generalen Berend L. und der Gräfin Hedwig Horn. Sieh Nachträge 19. Die letzte Ruhestätte eines der Ersten der Familie, dem König Carl selbst den Platz in der Jacobskirche anwies, mußte besonders interessiren. Dank den Bemühungen des Baron Hans von Toll auf Hjularöd ist sie gefunden. Als der im Jahre 1894 verstorbene Graf Nils Wjelle auf Sturefors in das Grabgewölbe der Sturefors und Ogenstjerna im Dom zu Linköping versenkt werden sollte, fand der Geschäftsträger des Domes, Herr Nordsjö, fünfzehn Särge in jenem Gewölbe, von denen aber einige keine Inschriften hatten. Er verzeichnete:

№ 9. Sarg von Kupfer. Schön getrieben, versilberte Ornamente. Darauf eine Platte mit der Inschrift [in schwedischer Sprache:] „Anno 1660 den 30. Juli wurde die seel. Gräfin Frau **Sigrid Ogenstjerna** Thures Tochter, in Stockholm geboren. Ihr Gemahl war der Freiherr Bernhard von Lieven, Oberst der königl. Leibgarde zu Ross und zu Fuß. Sie starb im Herren in Stockholm Ao. 1688 den 3. September und wurde daselbst in demselben Jahre am 25. November beerdigt.“

№ 3. Sarg von Kupfer mit violetttem Sammet überzogen. Darauf vergoldete Ornamente in getriebenem Meßing. Prachtvolle Arbeit. Auf den Seiten sechs allegorische Bilder. Hat die Inschrift, [in schwedischer Sprache:] „Seiner Königlichen Majestät treuer Mann, General der Infanterie und Gouverneur von Wismar, der hochwohlgeborene Herr, Herr **Bernhard von Lieven**, Freiherr, Herr auf Wyk und Bärby, geboren im Jahre 1651 am 20. August. Verwundet und gestorben bei der Belagerung von Thorn in Polen am 18. May 1703“. Darunter sein Wappen. Sieh den schwedischen Text oben.

№ 4. Kupferner Sarg mit der Inschrift: „Daß Schönheit, Geist, Verdienst und Günst, daß Lob und Preis aller Menschen nur Vergänglichkeit ist, bezeugt die hier ruhende hochwohlgeborene seel. Jungfrau und Freiherrrentochter **Beata**

von Lieven. Während 26 Jahren genoß sie die Gnade Hoffräulein der andächtigen Königin Schwedens, Ulrica Eleonora, zu sein. Am 10. März 1729 entschlief sie im 43. Lebensalter am königl. Hofe in Stockholm.“ Sie war eine Tochter der Sigrid geb. Orenstjerna.

Im Archiv zu Säftaholm findet man Urkunden über das Grab der Sturefors und „Natt och Dag“ im Dom zu Linköping, das auch das Grab der Orenstjerna war. Die Grafen „Natt och Dag“ nannten sich Grafen Natt. Von ihnen stammen die Sture ab, da Nils Boson Natt och Dag den Namen Sture annahm. Am 6. September 1721 erhielt die Gräfin Charlotte Ulrica Bonde, geb. Lieven, Tochter des eben genannten Bernhard und der Orenstjerna eine Benachrichtigung des Consistoriums darüber, daß der Freiherr Erik Cederhjelm Ansprüche auf dieses Grab erhebe. In seinem am 14. Juli 1722 an den Kirchenrath gerichteten Memorial deducirte Cederhjelm: das hinter dem Altar gelegene Grab der Sturefors und Orenstjerna, besaßen schon mehrere hundert Jahre die „Natt och Dag“ und zuletzt Margaretha N. och D., die mit Thure Bjelke vermählt war und 1600 starb. Später kam das Grab mit dem Hofe Sturefors an die Orenstjerna. Der seel. Graf Thure Turesson Orenstjerna verkaufte den Hof Sturefors mit dem Grabe seiner Stiefmutter Beata Leijonhufoud. von welcher der Johann Gabriel Carlsson (Natt och Dag, Stiefbruder der Frau des Erik Cederhjelm,) das halbe Gut Sturefors mit dem Grabe erbt. Als dieser 1698 ledig starb, beerbten ihn Erik Cederhjelm's Frau, Catharina Ebba Natt och Dag, und deren leiblichen Brüder Gustav und Axel. Von diesen habe er sein Recht erworben. Nur die andere Hälfte des Grabes komme den zwei Großtöchtern der Beata Leijonhufoud [sieh № 17 der Nachträge] zu, der Gräfin Lotte (Charlotte Ulrica) Bonde und deren Schwester, dem Fräulein Beata Lieven; [Töchtern der Sigrid Orenstjerna und des Verend Lieven.]

Am 21. December 1722 replicirte der Reichsrath Graf Gustav Bonde, seine Rechte resp. die seiner Frau seien besser als die des Cederhjelm oder dessen Frau, denn diese sei nicht directe Descendentin der Erbauer des Grabes, wohl aber seien es seine Frau und Beata Lieven. — Bonde scheint den Erbstreit gewonnen zu haben, denn am 12. März 1730 schrieb ihm der Kirchenrath Nihelius: „Den Brief Ew. Excellenz vom 9. d. M. erhielt ich am 14. durch Oluf Gef und wurden die hergesandten Herrenleichen am demselben Abend in das Stureforsche Grab im hiesigen Dom versenkt, der überaus große Sarg des seel. Generalen [Lieven] war sehr schwer zu versenken, so daß die hölzernen Bilder von den Seiten des Sarges abgenommen werden mußten.“ Die Abstammung der Charlotte Ulrica Bonde geb. Lieven von den Orenstjerna erklärt die Ueberführung der Särge aus Stockholm nach Linköping. Auch Sigrid Orenstjerna ruhte, nach der Sarginschrift, bis 1730 nicht in Linköping sondern in Stockholm. Wo der Sarg der Hedwig Lieven geb. Gräfin Horn geblieben ist, ob in der Jacobskirche, oder ob auch er in den Dom nach Linköping gebracht wurde, ist unerwiesen. Hier oder da muß er ohne Inschrift sein.

23. Die № 193 nannte die Gräfin **Anna Christina Lieven**, die 1723 geboren, 1784 als schwedisches Hoffräulein starb. In ihrem Testament (von 1776?)

stiftete sie ein ewiges Legat von 6000 Thlr. Capital zum Besten ihrer nächsten Anverwandten mit Bevorzugung der Fräulein von Lieven, so lange diese am Leben. Die Verwaltung verfügte sie in Händen der Grafen Thott auf Skabersjö und der Barone Kamel auf Evedsklojer, die ihre Vetter resp. Schwager waren.

24. In № 187 auf Seite 168 wurde eine Stammtafel von einer Copie abgedruckt. Das in Farben ausgeführte Original auf Pergament mit Wappenzeichnungen, wurde auf der am 17/30. October 1903 im Museum in Mitau eröffneten heraldischen Ausstellung von der „Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der russischen Ostseeprovinzen in Riga“ unter № 1248 ausgestellt. Im Druck muß auf Seite 168, dritte Reihe von unten, nach Generalmajor „und Oberst“ eingeschaltet werden.

25. Aus den № 192 und 198 b ist der General-Lieut. Berend Wilhelm Lieven bekannt, der Besitzer des Gutes Lärkesholm im Kirchspiel Örkelunga in Kristianstads Län, wo er 1771 starb. Er ruht im Gewölbe der Kirche von Örkelunga. Die Inschrift der Sargplatte lautet: „Här ligger kvarlevfor af en hjelte, som med hertat i bröstet under blodiga vittnen för fäderneslandet ådaga lagt sextio års nitfulla förtjenster, 13 fälltslag och 4 hufvuddrabbningar, 5 belägringar, 2ne fångenskaper med oräkneliga mindre krigsdater, af lyckam värdigt teknat med General Leutnant, Riddare och Comendeur af Kongl. May-ts Svärdsordens hedersmärke. Till börden Högvälboren friherre **Hans Bernt Wilhelm von Lieven** Född den 6 Februari 1685. Vann i döden den 9 Februari 1771 en för honom den behagligaste seger under frälsarens blodsbaner vändandes der sin fröjdefulla uppståndelse.“ —

„Hier ruht der Leichnam eines Helden, der seine beherzte Brust unter blutenden Wunden [Zeugen] für sein Vaterland an den Tag gelegt hat in sechszig verdienstvollen Jahren, in 13 Feldschlachten und 4 großen Bataillen, 5 Belagerungen, 2 Gefangenschaften und unzähligen kleinen tapferen Kriegsthaten, vom Glücke mit Würden gezeichnet als General-Leutnant, auch als Ritter und Commandeur des Ehren spendenden Schwertordens seiner königl. Maj., der hochwohlgeborene Freiherr **Hans Bernt Wilhelm von Lieven**. Geboren am 6. Februar 1685. Im Sterben gewann er am 9. Februar 1771 den für ihn köstlichsten Sieg unter dem Blutbanner des Heilandes, in der Hoffnung auf eine freudenreiche Auferstehung.

Register der Personennamen.

Bei der alphabetischen Ordnung dieses Registers hat man den Familiennamen eine ihrem Klang entsprechende Stellung gegeben. Unter diesem phonetischen Grundsatz stehen z. B. die ganz willkürlich Tiem, Tihm, Thim, Thiem, Tym und Thym geschriebenen Namen unter Tim. Die Lieben findet man nicht vor, sondern nach Lindberg.

Die Seitenzahlen der Einleitung bezeichnet ein E.

Alle Ehepaare werden zwei Mal genannt; der Mann mit der Frau und die Frau mit dem Mann. Die Zahlen zwischen ihnen beziehen sich auf beide. Wenn aber der Text sie an verschiedenen Stellen nennt, dann sind auch die Hinweise der Seiten getrennt. Nur bei den mit den Lieben ehelich verbundenen Männern oder Frauen hat man keine Seitenhinweise gemacht, sondern auf das Verzeichniß der Lieben verwiesen. Die bei den Lieben fett gedruckten Zahlen bezeichnen die Seiten des Textes, welche entweder die Zeugnisse mehrerer Urkunden und Nachrichten für die betreffende Person zusammenfassen, oder auch nur eine besonders beachtenswerthe Nachricht bringen.

Die in den Urkunden und Nachrichten bezeugten Aemter in den Distriktsprovinzen finden im Register Erwähnung. Diese Aemter werden mit folgenden Abkürzungen bezeichnet werden: ObH.G. für Oberhofgericht, ObH.M. für Oberhauptmann, HM. für Hauptmann, KrR. für Kreisrichter, ObH.M.G. für Oberhauptmannsgericht, H.M.G. für Hauptmannsgericht, KrG. für Kreisgericht, OberSct. und Sct. für Secretair, LdR. für Landrath und MR. für Mannrichter. Die im Güterverzeichniß vorkommenden Abkürzungen für Lieland, Gieland, Eurland und Schweden sind L., G., E. und Schw. Ein * bezeichnet das Geburtsjahr, ein † das Todesjahr.

Aderkaß, Arend. 57.

— Fromhold. 6.

— Joh. 6.

— Joh. 25.

— Jürgen. 19.

— Otto Reinh. Sieh Anna Marg. L.

Alderberg, Christina Virginie. 191. Grif

Joh. Fleetwood.

Alderfeld, Carl. 205. Agneta Strömfeld.

Alderstjerna 195.

Albedyl 194.

Albert, Erzbischof. 1. 2.

Alenpois, Gerardus. 6. 7.

Anderfson, Ranghild. Sieh David Ludwig L.

Augmann, Olof. 125.

Ankerstjerna. 195.

Anrep, Agneta. 168. Moritz Brangel. LM.

— Aeph. Sieh Mrg. L.

— Barbara. 103. 156. 168. Joh. Uegfäll.

— Hermann. Sieh Helena L.

— Herrmann. 103. Elib. Rosen.

Arvidfson, Arvid. 126.

Austrel 105.

Azegal, Detlef. 6. 7.

— Joh. 7.

Baner, Gustav. 85. 93.

— 199.

Baranow, Friedr. Joh. 88.

Barf, S. 163. 166.
 Barnekow, Rutger. 186.
 Bartmann. Domherr. 23.
 Battram, Antoinette. Sieh Berend
 Malte L.
 — Lars Heinr. 184. Hedwig Krum-
 linde.
 Bauer, 158.
 Baumgarten, Hans Reinh. 175.
 — Joachim. 147. Marg. Sophie
 Brundert. 146. 147.
 Beck, Ericus. 54. Pastor.
 Bellinghausen, J. 131. LdM.
 Bente, Dife. 36.
 Behr Dietr. 77. Stiftsvoigt.
 Berg. (Bergf. Bergh.) Caspar Joh.
 180. Hedwig Sophie Gödda.
 — Ernst auf Pall und Rattentaf.
 1586. 88.
 — (Bergh). Ernst. 1606. 43.
 — Ernst Joh. auf Pall. 1642. 57.
 — Ernst Joh. auf Rattentaf. 1620.
 † 1684. MM. 49. 54. 78.
 80. 86. 87. 88. 104. Elisabeth
 Brangel, Wittwe L. 54. 81. 88.
 — Ernst Joh. auf Luist. 1637, † 93.
 MM. 54. 78. 80. 81. 82. 88.
 94. 104. 115. 125. Helene
 81. 88.
 — Gertrude Sophie. 88.
 — Gustav. 81.
 — Helene. 88.
 — Jacob Joh. 82.
 — Joh. 88.
 — (Bergf u. Bergh.) Magdl. Sieh
 Friedr. Adam L.
 — Otto, vor 1586. 88.
 — Otto auf Pall u. Rattentaf. †
 1625. 46. 49. 88. Dorothea
 Treiden. 88. 89.
 — I. 86. 88. 89. Gustav Lode
 Bjelke, Eva. 210.
 — Nils. 135.
 — Nils. 221.
 — 214.
 — Sigrid. 127. Gustav Horn.
 — Ture. 220. Marg. Ratt och Dag.

Bland, Sophie Gustava. Sieh Fredrik
 Gustav L.
 Bockhold, Diederik. 20.
 — Gessete. 20. Teweß Wilmers.
 Bonde, Carl. 126.
 — G. 84. 85.
 — Gustav. Sieh I. Charlotte Ulrica
 L. II. Bibica Trolle. 219.
 — Julianna Christine. 218.
 — Julianna Christine. 218. Godt
 von Jürgensburg.
 — Nils. 195.
 Borch, Dietr. 29.
 Brahe, A. 84.
 — Nils. 85. 105.
 — Per. 85. 93. 105.
 — Ulrica Julianna. Sieh I. Carl
 Gustav L. II. Nils Gyllensjöerna.
 200. 219.
 Brackel, Barbara. 42. Fromhold
 Metzstake.
 Breda, G. F. 202.
 Bremberg, Peter. Sieh Anna Magdl. L.
 Bremen, Claus. 30.
 — Ewert. 54. 57. LdM.
 — Joh. 30.
 — Joh. 32.
 — Laurenz. 25.
 Brinck, Lorenz. 38.
 Brokmann, Sophie Agneta. 181.
 Jale Heinr. Burenstjöld.
 Brotremen 33.
 Broke, Joh. Chr. 6. Rector.
 Brundert, Marg. Sophie. 146. 147.
 Joachim Baumgarten.
 Buchwald, Emerentia. Sieh Reinhold L.
 — Jöran. 137.
 — G. J. 131. LdM.
 Buddberg, Marg. Elisb. 170. Jacob
 Fürstenberg.
 Budde, Pastor. 88.
 — 119. LdM.
 — Ellen. 77. Overt Boll.
 — Friedr. 77.
 — Joachim. 76. 77. 106.
 — Johann. 77.
 — Matthias. 77.

Buck (Bock). 52. 62. 83. 132.

— Heintr. Wolmar. 120.

— 111.

Bülbring, Christian. 129.

— (Büldering), Christoph. 55.

Burenstjöld, Gale Heintr. 181. Sophie Agn. Bromann.

— Jacob. 163.

— Marianne Magd. Sieh Harald Gustav L.

Bughöwden, Reinhold, Bischof. 30.

Carl IX., König von Schweden. 41. 42.

— X., Gustav, König von Schweden. 75.

— XI., König von Schweden. 83. 85. 93. 105. 106. 215.

— XII., König von Schweden. 149. 161. 162. 164. 173. 208. 220.

Caupo. E. 18. 20 und folgende.

Christerson, Gabriel, Statthalter. 141.

Christina, Königin von Schweden. 60. 65. 69. 73. 85. 105.

Cederhjelm, Erik. 222. Cath. Ebba Ratt och Dag.

Cederholm, Chr. Sieh Gustaviana L.

Cesjoli, Amos. 87.

Classon, Heinrich. 142.

Clodt von Jürgensburg, Joh. Adolph. LbN. 218. I. Anna Magd. L., II. Julianna Chr. Bonde.

Clodt von Jürgensburg, Gertrude Helene. 218. R. E. Mengden.

Clodt von Jürgensburg, Lwisa. 218.

Conge, Jürgen. 37.

Creuz, Fabian. 169. 178.

Cronfeld, J. 163.

Crusen, Henricus. 3. 4.

Dalin, Olof. 199. 204.

Dankwart, P. 163.

Delwig, Agnesa. 156. 160. Carl Horn.

— Agnesa. 96. 103. Georg Fahrensbach.

— Berend Wilhelm. Sieh Charl. Gl. L.

Delwig, Eberhard, LbN. 46.

— Hans, LbN. 54.

— Winrich. 121.

— 195.

Denewarde. 5.

Deptin, Liborius, Pastor. 218.

Derfelden, Joh. M. 42. 55. 57.

— Joh. 55.

Derling, Advocat. 121.

Dykmann, Engelbrecht. 126.

Dolen, Johann. 1. 2.

Dolgorufij, Wladimir. 40.

Dönhof, Goswin. 16.

Drulshagen, Jürgen. 39. 40.

Ducker, Arend. 16.

Ducker, C. G. 169. 178.

— Helmoold. 36.

Egeling, Joh., Bürgermeister. 35.

Ek, Olof. 222.

Ellern, Barbara. 48. Claus. Mehr.

Endesfel, Thlifen. 141.

— Willifen. 126. 141.

Endes, Reinhold, M. 107.

Engelnde, Barthold. 12.

— Joh. 12.

— Margaretha, Mebtiffin. 13.

Erdmann. 137.

Ehrensparre. 195.

Ehrenstrahl. 197.

Essen, Carl Friedr. 127.

— Gustav. 127.

— Gustav. 210.

— Hans Heintr. 127. I. Charlotte Eleonore de Geer; II. Charl. Hedwig Krassow.

— Ida. 200 Rudbeck.

— Otto Magnus, LbN. 131.

Essell. 51.

Fahrensbach, Dirik. 28.

— Dietrich. 35.

— Dietrich. 27.

— Dietrich, LbN. 45.

— Georg. 96. 103. Agnesa Delwig.

— Johann. 28.

— Johann. 31.

Fahrensbach, Johann. 26.
 — Kunigunde. 81. Hans Brangel. 81. 88.
 — Margaretha. 156. 160. Sieh Heinr. L.
 — Margaretha. Sieh Reinhold L.
 — Otto. 31.
 — Reinhold. 31.
 — Reinhold. 96. 103. 168. Margr. Negtüll.
 — Wilhelm. 14.
 — Wilhelm. 18.
 — Wilhelm. 28. 29.
 — Wilhelm. 28.
 — Winrich. 28. 29.
 — Winrich. 96. 103. 156. 160. 168. Anna Taube.
 Fehrmann, Daniel. 209.
 Ferjen, Anna Dor. 172. 179. 180. 188. Gustav Adam Taube.
 — Carl Reinhold. 205. Charles Fredr. Sparre.
 — Fredric Ael. 195.
 — Hans, LdR., Gouv. 121.
 — Hermann. 63.
 — H., LdR. 131.
 — Otto Wilhelm. 104.
 Flemming, Ael. 139.
 — A. 144.
 — Glas. Sieh Johanna Chr. L.
 — Ebba Maria. 219. Lorenz Kreuz.
 — Hermann. 142.
 — Peter, Gouv. 76.
 — Sten. 125.
 Fleetwood, Carl Miles. 206.
 — Grif. Joh. 191. Chr. Virginia Adlerberg.
 — Georg Miles. Sieh Gustava L.
 Fock, gen. Brucken. 157.
 Frand, P. 139. 144.
 Franken, Elisb. Dor. 184. Oliver Simon Hanssrolf.
 Freiburg, Glas Jürgen. 107. 131. 140. 143. 144. 145.
 Friedrich, König v. Schweden. 167. 176. 209.

Fromhold von Byghusen, Erzbischof. 6.
 Fürst, Marie Ottilie. 192. Lorenz Peter Stillström.
 Fürstenberg, Chr. Ewald. 169. 170. I. Klopman; II. Sophie Ulrica L.
 — Gotthard Heinrich. 169. Marg. Anna Sahn. 170.
 — Heinrich Wilhelm. 167.
 — Jacob. 170. Marg. Elisb. Budberg.
 Galen, Heinrich, DM. 17. 36.
 Gardie, Ael Julius de la, Generalgouv. 130. 131.
 — Magnus Gabriel. 93. 105. 213.
 — Pontus, Gouv. 126. 133. 138. 140. 145.
 — Pontus. 205. Charlotte Taube. Gedda. 210.
 Geer Charles de. 201. Sieh Ulrica L.
 — Charlotte Eleonore de. 127. Hans Heinr. Esfen.
 Gernet, Joachim, Advocat. 121.
 Gerten, Bernt, Bürgermeister. 48.
 Glasewetter, Magnus. 37.
 Glimberg, Eva Elisb. Sieh Joh. Wilh. L.
 Goedda, Hedwig Sophie. 180. Caspar Joh. Berg.
 Goedde, Amus. ?
 Goeseke, Heinrich, Pastor. 88.
 de la Grange, Cath. Elisb. 188. Henric Stjerngranat.
 Gripenhjelm, Edmund. 122. 217. Anna Rålamb.
 Griessheim, Ernestine. 205. Palmfeld. Grünwald. 88.
 — Anna. 88.
 — Magdalena. 88.
 Guldendoru, Christina. 156. 160. Jonas Schneckenburg.
 Guldentlau, A. 61.
 Gustav Adolph, König von Schweden. 50. 51. 52. 82. 277.
 Hachte, Mats. 37.

Hägerflycht, Arfvid. 134.
 Hammarberg, Samuel Gustav. 183.
 Anna Chr. Linnerhjelm.
 — Ulrica Eleonore. Sieh Berend
 Malte L.
 Hamilton, Gustav. 201.
 Hahn, Mary Anna. 170. Gotthard
 Heinr. Fürstenberg. 169.
 Haffner, Adelheid. 168. Gerhard Lö-
 wen.
 — Christina. 57.
 — Ewald. 166.
 — Hinrich. 17.
 — Heinrich, LdM. 45.
 — Johann. 168. Adelheid Over-
 lacke.
 Hattorp, Alf. 35.
 Hauswolt, Antoinette Elisb. Sieh Carl
 Joh. L.
 — Oliver Simon. 184. Elisb.
 Dor. Franken.
 Haverland, Conradus, Domherr. 1. 2.
 Hedwig Eleonore, Regentin von Schwe-
 den. 84. 85. 93. 105.
 Hegerflycht, Arfvid. 139. 144.
 Heine, Markus. 37.
 Hellenstjerna, Anna. 181. Segerheim.
 Helmicus. 3.
 Hellström. 189. Sophie Vogea.
 Herkül, Gerte. 35. Simon Bieting-
 hoff. 35. 36.
 — Jürgen. 21.
 — Wolmar. 21.
 Herffe, Reinhold. 89.
 Hetling, Berndt. ?
 Heuerlin, L. 202.
 Hierta, Carl. 195.
 Hochgreven, Anna. 55. 57. 132. Anna
 Schrappfer. 45. 56. 57.
 Hochschild. 186.
 Holsfer, Claus. 24.
 Hoepffen. 163.
 Horn, Arvid. 169. 178.
 — Bengt, Gouv. 123.
 — Carl Hindrich. 214.
 — Carl. 156. 160. Agneta Delwig.
 — Gustav. 127. Sigrid Bjelke.

Horn, Hedwig. 127. 146. 150. 198.
 E. 5. I. Ture Sparre; II.
 Bernhard L.
 — Heinrich. 156. Anna Schnecken-
 burg.
 — Helene. 92. 156. Magnus Nie-
 roth. 92. Joachim Friedrich
 Zoege. 92. 156.
 — 220.
 Horst, Hans. 78.
 Hoeffden, Dietrich. 16.
 — Peter. 16.
 — Winrich. 16.
 Hoeffen, Hans. 25.
 — Peter. 25.
 Hoeffter, Kersten 19.
 Huennighausen, Andreas. 38. Mag-
 dalena Biviken.
 — Gerhard. 90.
 — Frau. 90.
 Hündten, Jacob, Bürgermeister. 36.
 Hggeström, Anna, Sophie. Sieh Bern-
 hard L.
 — 182. Brita Christina Thun.
 Johann, Bischof. 141.
 Johann, Herzog v. Nassau. 42.
 Johann, Bischof. 21.
 Johann, Bischof. 26.
 Johannes, Propst. 1. 2.
 Johannes, Kellerer. 1.
 Johannson, Bengt. 38.
 — Märten. 38.
 Jönsson, Carl. 13.
 Jürgen, Bischof. 29.
 Kalling, Pehr. 139. 144.
 Kalmberg, Sophie. Sieh Carl Joh. L.
 Kele, Claß. 19. 141.
 — Tönnis. 35.
 Kyle, Elsa. 217. I. Bogislaus Pahlen;
 II. Gustav Fredr. L. ?
 — Hans. 217. Elisb. Lühe.
 — Hedwig. 217. Sieh Gustav
 Fredr. L. ?

- Kyle, Margaretha? 217. I. Gustav
 Fredr. L. ?; II. Peter Ca-
 briel Lood.
 Kibbhyter, Jürgen. 36.
 Klebeck, D. G. 129.
 Klenke, Anna. 116. Ruthwen.
 Klicke, Reinhold. 56.
 Klingendor, Christian Fredric. 195.
 Klingstedt, Jonas. 84. 85. 93.
 Klopmann. 169. Chr. Ewald Fürsten-
 berg. 169. 170.
 Knorring, Fromhold, MR. 38. 104.
 214. Eva Jul. Brangel.
 — F. H. 104.
 — Gustav. 157.
 — Johann. 104.
 — Otto. 29.
 — Reinhold. 38.
 — 132.
 Koch, Matgen. 85. Joh. Kodes.
 — Medea. 85. 148. G. Tunderfeld.
 Kokenuß?, Dietrich Ritter, gen. von.
 1. 2. Sophia.
 Korfmaier, David, Bürgermeister. 40.
 Korp, Andreas, Vogt. 141.
 Koskull (Kuskuell), Andreas. 13.
 Krafft, David. 198—202.
 — Georg. Sieh Gertrude L.
 Kräka, Jonas. 152.
 Krassow, Charlotte Hedwig. 127.
 Hans Heinr. Effen.
 Kreuz, Christina Cath. Sieh Berend
 Wilhelm L.
 — Lorenz. 219. Ebba Maria
 Flemming.
 — Lorenz. 220. Hedwig Eleonore
 Stenbock.
 Krumlinde, Hedwig. 184. Lars Hin-
 rich Battram.
 Krusen, Anna. 23. Johann Rosen.
 — Georg. Sieh Gertrude L.
 Kurfell, Heinr. Sieh Mary L.
 Lagermann, J. 163.
 Lange, Joh. 4. Esthabeth
 Lanting, Heinrich. 50.
 Larsson, Carl. 205.
 Laur, Simon. 49.
 Leijonhufvud, W. G. 185. 186. Maria
 Chr. Gyllenstjerna.
 — W. G. 185. 186. Eleonore
 Wachtmeister.
 — Beata. 216. 220. Dren-
 stjerna.
 — Beata. 135. 146.
 — Sophie Lowisa. 183. 185. 186.
 Joh. Adolph Makelér.
 — 222.
 Lennep, Marg. 168. Joh. Loewen.
 Lebydt, Mart. 48.
 Lewe 43.
 Libinski (Lieben?). 178.
 Libo E. 18.
 Liefgen (Lieben?). 1675. Oberst bei
 Fehrbellin. 113.
 Lien, Daniel. 56.
 — 55.
 Lindh, Lorenz. 84.
 Lindberg, A. 163.
 Lindemann, Wilhelm. 107. 113. 114.
 121. 122. Dorothea Kols-
 hausen.
 Linnerhjelm, Anna Chr. 183. Sa-
 muel Gustav Hammarberg.
 Liviken, Johann, 1388 in Riga. 38.
 — Johann, 1535 in der Bief. 37.
 — Johann, 1554 in der Bief. 37.
 — Jürgen, 1547 to Korne-Loppe,
 in der Bief. 37.
 — (Liffiken), Johann, 1536 auf
 Jägel, Ullelep, Ofverbeck, Lit-
 temeggi, Joewik und Tappe,
 1563 zu Tappe, 1557 zu Lit-
 temeggi. Alle Orte in der
 Wacke Jöggis in der Bief.
 37. 38.
 — Johann zu Jöggis und Kuppel-
 mann. 38.
 — Magdalena, 1546 zu Jöggis.
 38. Andreas Hünighausen.
 — Heinrich, 1551 zu Besetüll. 37.
 — Heinrich, 1560 tho Valle, alias
 Vallepe. 37. (Ein von 1389—
 1694 und länger zu Parmel

- gehörendes Dorf, das 1560 Heinrich Live besaß. 9. 10.) Live (Ortsbezeichnung?), Lutra, Pödegerius de Live. E. 13.
- Livene, Gerardus de in Dortmund, 1301. E. 14.
- Lyvven, Simon de, in Minden, 1377, E. 14.
- Lvve, Hans in Bunstorp in Hannover, 1441. E. 74.
- Live, Hynrich in Bauske. Aus dem Lande der Marke. E. 14.
- (Lyven, Tideke van, aus Lydehusen bei Lübeck, 1383. E. 15.)
- (Lyventhal, Hermann in Cleve, 1397. E. 15.)
- (Lyve, Nicolaus?, 1249. E. 15.)
- (Livo, Henricus in Elbingen, 1250. E. 15. 23.)
- (Livo, E. 17.)
- (Livo, E. 18.)
- Lieven (Live), Agneta, 1615. 1629. Heinrich Howe auf Baifna. **47. 51.** 91. 142.
- Agnesa, † um 1680. Fürstenberg. 169.
- (Amalie Augusta) Wilhelmina, * 1804, † 62. Carl Adam Wolijn. 181.
- Anna um 1500. Berend Titter. 22.
- Anna um 1500. Gerhard Hahn. 22.
- Anna um 1510. Otto Todwen auf Ringen. ?
- Anna Christine, * 1723, † 84. Hoffräulein. 174. 206. 222.
- Anna Christine, * und † 1761. — 183.
- Anna Magdalena, * und † 1755. — 180.
- Anna Magdalena, * 1760, † 1825. Peter Bremberg. 180.
- Anna Margaretha. 1653—80. 115.
- Anna Margaretha, * 1667, † 1704. Johann Adolph Glodt von Jürgensburg auf Pentz und Uelchiz. Generall. 84. 129. 149. 179. 214. **218.**
- Lieven (Live), Anna Margaretha. ? 1696. Otto Reinhold Aderfas. ? 214.
- Anna Sophie, † vor 1680. Christian Toll auf Medell, Oberst und LbR. **78.** 80. 81. 94. 104. 115. **118.** 125.
- Annette Wilhelmine, * 1820, † 37. — 185.
- Anton, * 1774, † 1840. Rittmeister. **188.** 189. 190.
- Anton Albin, * 1815, † 88. Fahnjunker. 186. 190.
- Antoinette Olivia Fredrica, * 1812, † 1819. — 184.
- Antoinette Africa Auguste, * 1825, † 59. Georg Henrik Stjerngranat auf Robinäs. Oberst. **188.** 207.
- Arvid, * um 1680, † jung. 218.
- Beata, * 1729. Hoffräulein. 136. 146. 171. 199. 216. 219. 222.
- (Lifven), Berend. 1592 auf Abba (Abbaja). 40.
- (Live Lyve), Berend auf Parmel, 1615, † 1649. Rittmeister, WtR. Gertrude Hegfüll. **47. 48—52. 53. 54—58. 59. 63. 82. 86. 89. 90. 95. 96. 103. 104. 110. 111. 113. 114. 120. 132. 142. 148. 156. 168. 215.**
- (Lieven), Bernhard auf Vic, * 1651, † 1703. Generalleutnant. 102. 104. 108. 109. 111. 112. 116. 117. 120. 127. 128. 133. 134. 136. 146. 147. **149.** 151. 152. 171. 197. 208. 216. **219.** 220. 221. E. 5.
- Sigrid Orenstjerna, * 1660, † 1688. — 135. 136. 146. **150.** 198. **219.** 220. **221.** Hedwig Horn (Wittve des Lure Sparre, 127) 127. 128. 135. 146. **150.** 152. **219.** 220. 222.

Lieben (Liewe, Liewen, Liebe, Lieben),
 Berend Otto auf Parmel,
 * 1625, † 1700. Oberst. 59.
 64. 67. 71. 73—75. 83. **84**—
 86. 91. 104—108. 113. 114.
 121—123. 126. 129—131. 143.
 168. 170. 178. 179. 182. 212.
 215. 216. 223. E. 4. 5. Eli-
 sabeth Löwen. **84. 131.** 168.
 179. 215. 217. Elisabeth Ger-
 trude Brangel. 84. **132.** 215.
 217.
 — Berendt Otto, * 1635, † 84.
 Oberst. **84.** 168. **169. 179.**
 187. 217. Lucia Wartens-
 leben.
 — Bernhard, * 1690, † 1705. —
 149. 219. 221.
 — Berend Otto, * 1710, † 1728. —
 182.
 — Berend Otto, * 1709. Capitain.
 137. **138.** 193. 218.
 — Berend Malte, * 1730, † 1805.
 Major. **183.** 187. 196. Ul-
 rica Eleonore Hammarberg.
 183.
 — Berend Malte auf Skiparejården,
 † 1867. Amtsrichter, Kam-
 merjunfer. **184.** 197. 207.
 E. 5. Antoinette Vattram.
 184. 207.
 — Berend Wilhelm auf Lärkes-
 holm, * 1685, † 1771. Ge-
 nerallieutenant. 169. 172.
179. 185. 186. 192. 194. 196.
 223. E. 5. 24. Anna Mag-
 dalena Taube. 179. 186.
 — Berend Wilhelm, 1735. Oberst.
 152. 219. 220. Christina Cath.
 Kreuz.
 — Berend Wilhelm, * 1757, † 58. —
 180.
 — Berend Wilhelm, * 1760, † 1825.
 Oberstl. 183. 197.
 — Berend Wilhelm, * 1802, † 1840.
 Cand. phil. 182. 193.
 — Bernhard, * 1766, † 1846. Ca-

pitain. Zollinspector **182.** 197.
 206. I. Anna Sophie Jageström,
 II. Marie Gustava Charlotte
 Stapelmohr.
 Lieben, Betty Marie, * 1886. — 192.
 208.
 — Carl, * 1658,? † 78. Major.
 84. 213. **218.**
 — Carl, † 1698 jung. 136. 171.
 216. 219.
 — Carl Fredrik, * und † 1765. —
 183.
 — Carl Fredrik, * 1721, † 63.
 Oberst. 172. 174. 194—96.
 — Carl Bernhard Fredrik, * 1840,
 † jung. — 182.
 — Carl Gustav auf Vit, * 1695,
 † 1722. Kammerherr. 127.
 152. 171. 194. 200. **219.**
 Ulrica Julianna Brahe. 171.
 200. **219.**
 — (Liewen), Carl Gustav auf Vit,
 * 1722, † 70. Gouverneur.
 Hofmarschall. 127. 171. 193.
 195. 196. 200. 210. 211. **219.**
 Ulrica Eleonore Ribbing. 210.
219.
 — (Liewen), Carl Gustav auf Vit,
 * 1748, † 1809. Generallieute-
 nant. 127. 178. 192. 193.
 196. 197. **219.**
 — Carl Gustav, * 1765, † 66. —
 182.
 — Carl Gustav, * und † 1761. —
 180.
 — Carl Gustav, * 1804, † 1820. —
 182.
 — Carl Henrik, * 1828, † 29. — 182.
 — Carl Johann, * 1733, † 98.
 Oberst. 172. **183.** 186. 187.
 189. I. Hedwig Thott.; II. So-
 phie Kalmberg.
 — Carl Johann, * 1771. Capi-
 tain. 184. Antoinette Elisabeth.
 Hauswolf.
 — Carl Johann, * 1818, † 1868.
 Lieut. 184.

Lieben, Carl, * um 1740. — 257.

— Carolina Justina, * 1813,
† 1815. — 184.

— Lieben, Charlotte Ulrica, * 1683,
† 1735. Gustav Bonde auf
Björnö. 136. 146. 198. 199.
219. 220. 222.

— Charlotte Dorothea, * 1763. —
183.

— Charlotte Elisabeth auf Hjulnaröd,
* 1699, † 1761. Berend Wil-
helm Delwig. Oberst. 137.
211. 218.

— ? (Lise), Christianus. 1512—23.
192.

— Christian (Wilhelm), * 1851.
Capitain der Handelsflotte.
Caroline Stillström. 84.
185. 186. **192.** 206. 208.
E. 5.

— Christine. I. Hans Walthasar
Rapholt. 1673. Major. 102.
109. 112. 117.

— Christine, * vor 1685. — 169.

— Christine Sophie, * 1771.
1848. — 182.

— Christine Sophie, * 1796, † 97. —
182.

— David Ludwig, * 1770, † 1852.
Lieutenant. Ranghild Ander-
son. 185. 186. 187. **189. 190.**
196. 206.

— ? (Lisbe), Detmarus de,
* 1373. — 7.

— (Lise) Diedrik. 1454. Vogt. 15.

— Dietrich 1542, † 1560. — 27.
32. **33.** 35. 126. 141.

— Dorothea. 1500. Johann Dü-
ren. 22.

— Dorothea Charlotte, * 1727,
† 29. — 183.

— Dorothea, * 1768, † 72. — 182.

— (Lise, Lise), Eberhard (Ewert)
auf Stenhufen und Parrital
1456. 1490. — 16. 19. 31.

— Eleonore Ulrica, * um 1690.
Hoffräulein. 219.

Lieben Elisabeth Christine, † 1737.

Andreas Boije. Oberst. 217.

— Elisabeth Gertrude. 1649,
1698. Walter Wrangel auf
Häfst. 59. 107. 148. 215.

— Elsa Maria, * 1676, † 1682. —
217.

— (Lise), Elsebe. 1434. Priorin. 13.

— (Lise), Engelbert, † 1520. Prie-
ster. 26.

— (Lise, Lise), Engelbrecht, 1456
und 1529 auf Sickenfösch und
Sallenfösch. 16. 28. 29. 31.

— Eva Elisabeth, * 16 ., † 17
— **102.** 215. 216.

— Franz. 1615. — 47. 142.

— Fredrik Adam auf Gärfesholm,
* 1723, lebte 84. Rittmeister.
Magdalena Berch. 172. **180.**
186. 187.

— Fredrik Georg, * 1812, † 1875.
Kaufmann. I. Eva Eufrosine
Weltewig; II. Sophie Gustava
Blank. 182.

— Fredrik Wilhelm auf Hofmans-
torp, * 1764, † 1817. Major.
Johanna Magd. Segerheim.
181. 193.

— (Lise, Lise), Fredrik, 1456 auf
Sickenfösch, Weidewere und
Äfsetma. 16. 18. 29. 31.

— Fredrik Ulrik, * und † 1811. —
181.

— Fredrika, * 1711. — 137. **218.**

— Gerdt (Gerhardus Lise). 1269.
— 1. 2. 3. E. 4. 13.

— (Lise), Gerdt. 1610. Marga-
retha Hefküll. 43.

— (Lise), Gertr. 1644. 44.

— Gertrude um 1500. Georg
Krusen. 23.

— Gertrude um 1500. Georg Krafft
von Fellin. 22.

— Gertrude, * 16 ., † 17
— **102.** 215. 216.

— Gertrude Elisabeth, * 1707,
* 1765. Malte Ramel auf

- Löberöd und Maltesholm. 174.
202. 203. 205.
- Lieven Gustav Adam, * 1768. † 1770.
— 183.
- Gustav Andres, * 1821, † 1852.
Capitain der Handelsflotte.
I. Johanna Charlotte Nilson;
II. Betty Nilson. 186. **191.**
208.
- Gustav Fredrik, * 1676. Ritt-
meister. Margaretha? oder
Elsa? oder Hedwig? Rhye.
84. 217.
- Gustav Rutger, * 1772, † 1834.
Oberst. Ulrica Christine Törne.
188. 190. 197. 207.
- Gustav Wilhelm, * 1726, † 1806.
Capitain. Sophie Thott. **181.**
183. 187. 188. 195. 196.
- Gustava Dorothea, * 1763.
Gustav Adolph Löwenhjem.
Bezirksrichter. 180.
- Gustava, * 1822, † 1888. Georg
Miles Fleetwood, Oberst. 190.
191. 206.
- Gustava Wilhelmina Ulrica,
* 1798, † 1879. — 182.
- Gustaviana, * 1674, † 1705.
Christoph Cederholm. Lieut.
217.
- (Lybe), Hans. 1434. — 13.
- (Lybe) Hans auf Sallokas. 1441.
— 14. 16. 31.
- (Lybe, Live), Hans, 1456 auf
Stenhufen, Ibbenet, Irre-
fer. 16.
- (Live), Hans. 1528. 28.
- (Live), Hans, 1598 †. — 40.
- (Lybe), Hans. 1499. — 23.
- (Livan, Lieven), Hans Heinrich
auf Runsa. Graf. * 1664,
† 1733. Generalt., Reichsrath.
I. Cath. Elisabeth Hertüll; II. Mag-
dalena Juliana Tiefenhausen.
84. 132. 152. 161. 163. **165.**
166. 167. 170. 171. **173.** 174.
194. 202. 218.
- Lieven, Hans Heinrich auf Runsa. Graf.
* 1704, † 1781. Generalt.,
Reichsmarschall. 172. **174.**
176. 193. 194. 196. 203. 209.
210. und 399 des II. Theiles.
E. 5.
- (Liewen, Lieven), Hans Heinrich,
* 1732, lebte 90. Capitain.
Ulrica Makelée. **183.** 185.
186. 190.
- Harald Gustav, * 1772, † 1818.
Major. Marianne Magd. Bu-
rensfjöld, † 1870. — 180.
- Hedwig Sophie Elisabeth, * 1756.
— 180.
- (Live), Henneke, 1292 in Riga. 3.
- (Live) Hinke. Bis 1389 auf
Riggsten, Vestran, Reddele und
Land bei Rosenhufen. Von
1389 auf Parmel und Sicken-
kosh in der Wiek in Ostland.
9. 10. 12. 13. E. 4.
- (Live) Heinrich. 1408. — 13.
- (Lybe), Heinrich. 1456. — 16.
- Hinrich, 1451 in Bauske. Aus
dem Lande der Marke. 15. E. 15.
- Heinrich aus Parmel. 1500. (?)
Cath. Hertüll. 22.
- (Live, Liven), Heinrich auf Par-
mel, Lalle, Hellenbeck und
Soinitz. 1525. 1567. MR.
Margaretha Jahrensbach. 27.
32—39. 96. 103. **126.** 133.
140. 141. 156. 168.
- (Live, Lys), Heinrich auf Wels.
† 1605. Oberst. 41. 42. 47.
- Henrik, lebte 1720. Lieut. 169.
- Helena. † 1668. — **80.** 88.
Ernst Berg auf Luit. 54. 78.
80. 81. **82.** 88. 94. 104. 115.
125.
- Helena, lebte 1680. — **59.** 94.
108. 215. und 491 des II. Thei-
les. Hermann Anrep auf Heel.
Oberst. Walter Stadelberg
auf Galit. Major, MR, LR.
— (?) Helena. Joh. Adolph Anrep

- auf Affikas in B. 498 des II. Theiles.
- Lieben (Liefen), Helena. 1664. Bernhard Rehbinver. 93.
- Helena, † 1727. Wolmar Anton Schlippenbach auf Urbz und Bornhusen. Generallt. 94. **101.** 167. E. 214. 216.
- Henrica Julianna, * 1709, † 1779. Carl Horlemann, Ceremonienmeister. 174. 204. 205. 209.
- Henrica Ulrica, * 1765, † 1849. Graf Stephan Ljungfeld auf Ljunga und Lundaryd. Lieut. 187.
- Henriette Marianne, * und † 1826. — 191.
- Hermann, * 1669, † 1701. Major. 84. 219.
- Hilda, * 1814, † 1898. — **181.** 207.
- (Lieve), Jacobus, 1357 auf Kadfer. 6. E. 4.
- Jacob Wilhelm, * 1785, † 1858. Sergeant, Capitain der Handelsflotte. Brita Pettersen. 186. 189. 191.
- (Liven, Lieven), Joachim Friedrich auf Weissenfeld, * 1665, † 1713. Oberstl., LdR. Helene Straßburg. 101. 102. 128. 145. 153—**160.** **166.** 177. 212. 214. E. 4.
- (Lhybo), Johannes. 1292. — 3.
- (Lieve), Johannes. 1360. — 7.
- Johann. 1542. — 32. 35. 36. und 493 des II. Theiles.
- Johann Reinhold, * 1773, lebte 1812. Lieut. 188.
- Johann Wilhelm, * 1759, † 1838. Lieut. 180. I. Eva Elisabeth Glimberg, II. Anna Timelin.
- Johann. 1489. † 1501. Besitzlich in Harrien und Bierland. 12. E. 6, und 8. 9. 73. 74. des II. Theiles. Rösrich Düren.
- Lieben, Johanna Christina, * 1714. 1743. Glas Flemming auf Libelitz.
- Jürgen, vor 1515 auf Koil. 25.
- (Lieve), Jürgen auf Parmel, Mündo, Hellenbeck und Soinitz (auf Koil?). 1471. 1515. Anna Hertkül Wittw Titfer. 11. 12. 17. 24. 25. 26. 28. 30. 31. 32. 37. 96. 102. 103. 141.
- (Lieve, Liven), Jürgen auf Hellenbeck und Soinitz. 1542. 1555. — 27. 30—36. 126. 141.
- (Lieve, Lüve), Jürgen auf Stenhusen, Berjenthal, Hellenbeck, Soinitz. 1615. † 1659. 46—50. 54—58. 61. 74. 75. **78.** — 80. 86. 89. 90. 115. 126. 142. Elisabeth Hertkül. 80. Anna Ramm. 80. 115. und 61. des II. Theiles.
- (Lieve), Jürgen, † 1633. — 54. 73. 78. 80. 81. 86. E. 5. Elisabeth Wrangel. 54. 81. 88. (ihr II. Mann Ernst Joh. Berg auf Rattentaf. MR. 49. 54. 78. 80. 86. 87. 88. 104.
- Jürgen, † 1657. Major. 67. 71. 74. **78.** **79.** 80. 115. 178.
- (Lieve), Kort, 1471 auf Mördo. 11. 141.
- (Lhyve), Ludese. 1350 Basall des Erzbischofs von Riga. 5. E. 4. 13.
- (Lhyve), Ludese, 1420 auf Parmel. 11.
- (Lieve), Ludese, 1457 auf Parmel. 11. 17.
- (Lieve), Ludese, 1471 auf Mördo. Auf Parmel. 12. 28. 96. 103. 141.
- (Lhyve), Ludolphus. 1300. — 4.
- (Lhyve), Ludolphus. 1341 Basall des Erzbischofs von Riga. 3. E. 4. 13.
- Louise Dorothea, * 1800. — 182.
- Louise Wilhelmina, * 1825, † 1853. — 182.

Lieven, Magdalena Johanna Sophie,
† 1764 — 183. 186.
— Magdalene Sophie, * 1768.
† 1769. — 187.
— Mäye (Margarethe). 1525. 1547.
— I. Wilhelm Todwen auf
Roil, II. Jürgen Treiden auf
Carnal und Roil. 27. 29. 30.
34. 35. 36.
— Mäye. 1615. Wolmar Ungern
auf Bürfel. 47.
— Margarethe. 1500? Aleph An-
rep. 22.
— Margarethe. 1649. Heinrich
Kurfell, Major. **59.** 215.
(— Marie? 1615. — 47.)
— (Betty) Marie, * 1886. — 192.
208.
— Marianne Louise, * 1778, † 1856.
Daniel Molander, Pastor.
189. 190.
— (Lise), Merten? 1623. — 50.
— (Lise), Nicolaus. 1343. Prie-
ster. 4.
— Olivia Laja Sophie, * 1808,
† 1843. Swante Joh. Ma-
thiesen. **184.** 207. 208.
— Otto, * 1705, † jung. 174.
— Otto Fredrik, * 1806, † 1809.
— 182.
— Reinhold, 1615 auf Libbemeggi.
47. 143.
— (Lise, Lybe), Reinhold auf Parmel,
Soinitz, Libbemeggi, Sten-
hufen, Bergenthal. * um 1560,
† 1615. Oberst, LdR. 39 —
46. 86. 95. 103. **125.** 126.
133. 138. 140. 142. 144. 156.
168. I. Margaretha Jährens-
bach. **47. 96.** 103. 156. 168.
II. Aleit Treiden. 44. 45. 47.
125.
— (Lise, Liwe, Lieme, Liwen), Rein-
hold auf Parmel, Soinitz, Kur-
riffal, Weissenfeld, Rejna, Töl-
list. * 1621, † 1665. Gene-
ralmajor, Gouv. v. Desel, LdR.

58—64. **66.** 70. 73—78. 83.
92—**94. 95**—104. 106. 110.
111. 112. 114. 116. 118. 120.
123. 128. 156. 178. 192. 212
— 215. E. 5. I. Hedwig
Bartensleben, Wittwe Rosen-
franz. 77. **98.** 116. 213. 215.
II. Anna Margaretha Zoegel.
(Jhr II. Mann Reinhold Bran-
gel. 213. 215.) **78. 92. 99.**
101. 106. 124. 128. 156. 212
— 215.
Lieven, (Liewen), Reinhold auf Rejna,
Kurriffal und Soinitz, † 1701.
Oberst. 102. **108.** 109. 111.
117. 119. 124. 133. 134. 146. **147.**
— Reinhold, * 1653, † 1701.
Oberst, Kammerherr. 84. 121.
136. 138. 193. 211. 217.
E. 5. I. Anna Klamb.
122. **136.** 193. **217.** II. Gme-
rentia Buchwald auf Gjuloröb,
Horslösa, und Sodberga. **137.**
210. 211. 217.
(—? Simon de Lybven in Minden.
1377. E. 14.)
— Sophie Christine, * 1700, † 1748.
— 137. 211. **218.**
— Sophie Elisabeth. 1649. 1672.
— **59.** 107. **115.** Clas Hamm
auf Paddis, Capitain, MR.
59. 80. 108. 111. 114. 115.
123. 215.
— Sophie Elisabeth, † 1693. —
101. 102. 153. **213.** 214. 216.
Carl Adam Stadelberg auf
Piddul und Tomel, Rittmeister.
101. 153. 213. 214.
— Sophie Marianne, * 1799,
† 1800. — 181.
— Sophie Marianne, * 1800,
† 1873. Tage Thott, Ritt-
meister. — 181.
— Sophie Ursula, * um 1680.
Christian Ewald Fürstenberg
auf Ribiszet in Littauen, Ca-
pitain. 169.

Sieben, Tage, * 1768, † 1770. — 183.
 — Ulrica Elisabeth Leonore, * 1747, † 1775. Charles de Geer auf Orbyhus. 127. 201. **219**.
 — Ulrica Leonore, * 1764. — 180
 — Ulrica Hedwig Elisabeth, * 1807, † 1845. — 184.
 — Wilhelm Adolph, * 1767, † 1790. Fährnrich. 187.
 — Wilhelm Adolph, * 1825, † 1891. Major. **191**. 197. 206.
 — Wilhelmine Magdalene, * 1762, † 1827. John Thomborg. 181.
 — Wilhelmine Magdalene, * 1737, † 1785. August Wallenstjerna, Oberjt. **185**. 186. 187.
 — Wolmar, * 1706, † jung. — 174.
 Zuyenthal S. E. 15.
 Zivo E. 15. 17. 23.
 Zjungfeld, Grif Stephan. Sieh Henrica Ulrica L.
 Zood, Peter Gabriel. 217. Mary Kyle.
 Zode, Gerhard, LdM. 131.
 — Gustav. 139. 144.
 — Gustav. 86. 88. 89 Berg.
 — Hans. 24.
 — Hermann. 20.
 — Hermann. 92.
 — Hermann. 128.
 — Jürgen. 20.
 Zoen, Johannes, Propst. 23.
 Zöfgren, Gabriel. 210.
 Zohe, Heinrich, Bürgermeister. 43.
 Zohusen, Nerten. 37.
 Zoewen, Elisabeth. Sieh Berend Otto L.
 — Eva Auguste. 188. Michael Toerne.
 — Friedrich. 88. 97. 168. Agneta Maydell.
 — Georg Joh. 88.
 — Gerhard 168. Adelheid Gastfer.
 — Johann. 168. Margr. Lennep.
 — (Zewe?) 43.
 Zoewenhaupt, Agel Joh. 171. Charlott Maria Stenbock.

Zoewenhaupt, Moriz. 219.
 Zoewenhjelm, Gustav Adolph. Sieh Gustava Dor. L.
 Zoewenwolde. 107. 144.
 Zubeke, Johann. 5.
 Zude, Magnus. 44. 45.
 Züdeffson, Claus. 13.
 Zudolphus, Bischof. 14.
 Zühe, Elisabeth. 217. Hans Kyle.
 Zundberg. 200. 201. 204.
 Magnus, Herzog. 77. 134. 142.
 Maydell, Agneta. 168. Friedrich Löwen.
 — Georg, M. 88.
 — Hans Voigt. 27.
 — Hans. 19.
 — Hans. 45.
 — Jürgen, LdM. 87. 89. Margr. Wrangel.
 — Jürgen, LdM. 168. Marg. Wrangel.
 — Anna. 96. 103. Berend Taube.
 — Tönns. 168. Cath. Scheideck.
 Matelée, David Joh. 186.
 — Gustav Adolph. 186.
 — Johann Adolph. 183. 185. 186. Sophie Lowisa Leijonhufvud.
 — Nora. 186.
 — Ulrica. Sieh Hans Heinrich L.
 Manten, Frau. 115. (und 61 des II. Theiles).
 Marees, Georg. 200.
 Martens. 88. 89.
 Matthiesen, Johann. 206. 207. 208.
 — Swante Joh. Sieh Olivia Taja Sophie L.
 Meyer, Casparus, Scrt. 59.
 Meinschen, Heinrich, Domherr. 13.
 Meck (Meh), Claus. 29. 48. Barbara Ellern.
 — Evert. 32.
 — 29. Magnus Vietinghoff.
 Mengden, Johann, OM. 17. (und 64. des II. Theiles).
 — Reinhold Ernst. 218. Gertrude Helene Elodt v. Jürgensburg.

Metstaden, Fromhold. 42. Barbara
 Brackel.
 — Heinrich. 15. 26.
 — 121.
 Michael, Erzbischof. 11. 25. (und 5.
 des II. Theiles).
 Molander, Daniel. Sieh Marianne
 Louisa L.
 Moller, Martin. ?
 Moeller, Hans. 7.
 Mohrenschild, Joh. 129.
 Morian Affessor. 174. 175.
 Moerner, Hans Georg, Gouv. 119. 124.
 Muhl, Robert. 172.
 Müller, Hans. 88.
 Münchhausen, Joh., Bischof. 31. 35.
 57. 77.
 Natt och Dag, Arel. 222.
 — Cath. Ebba. 222. Erik Ge-
 derhjelm.
 — Gustav. 222.
 — Joh. Gabriel. 222.
 — Margaretha. 220. Ture Bjelke.
 — (Sture), Nils Boson. 222.
 Nicolaus, Bischof. 1. 2.
 Nyenhove (Nenhof), Johann. 6.
 Nyterke, Hans, LdM. 45.
 Nilsson, Betty. Sieh Gustav Andreß L.
 — Johanna Charlotte. Sieh Gustav
 Andreß L.
 Nyen (Nien), Casarien. 89.
 — Christian. 89.
 — Christoph. 89.
 Nieroth, Magnus, LdM. 54.
 — Magnus. LdM. 92. 106. He-
 lene Horn. 156.
 Norberg, Dietrich. 152.
 Nordsjö 221.
 Olaus, Bischof. 4.
 Oldenborch, Hermann. 31.
 Orstadius, Olaus. 210.
 Overlacke, Adelheid. 168. Joh. Haffner.
 — Berend, MN. 35.
 Orenstjerna. 216. 220. Beata Leijon-
 hufvud.

Orenstjerna, Sigrid. Sieh Bernhard L.
 — Ture. 222.
 — 97.
 Paffendorf, Nicolaus, Propst. 12.
 Payküll, Heinrich. 42.
 Pakebusch, Arndt, Bürgermeister. 37.
 Pahlen, Anna. 103. Peter Heggüll.
 — Bogislaus. 148.
 — Bogislaus. 217. Elsa Kyle (?).
 — Johann, LdM. 131.
 — 157.
 Palmfeld 205. Ernestine Gries-
 heim.
 Perinstjöld 178.
 Pettersson, Arvid. 191.
 — Brita. Sieh Jakob Wilhelm L.
 Peez, Georg. 48.
 Pilo 205.
 Piper, C. 149.
 Piffewere 8.
 Plaan, Eduard. 171.
 Platen, C. G. 203.
 Poik, Jürgen. 34.
 Poikejerwe, Johann. 6.
 — Tiderich. 6.
 Poll, Overt. 77. Ellen Budde.
 Poffe, Anna Marie. 186. Joh. Göl-
 lenstjerna.
 — Gören. 186.
 — Knut, Ingeborg Torstens. 186.
 Rålamb, Anna. 122. 217. I. Edmund
 Gripenhjelm, II. Reinhold L.
 — Glas. 217. Anna Stålfarm.
 — Hans. 121.
 Ramm, Anna. Sieh Jürgen L.
 — Glas, MN. Sieh Sophie Eli-
 sabeth L.
 Ramel, Hans Otto. 202. 203. 205.
 — Walte. Sieh Gertrude Elisb. L.
 — 176.
 Raphael, Hans Balthasar. Sieh Chri-
 stine L.
 Reh binder, Bernhard. Sieh Helene L.
 — Otto, LdM. 131.
 Reijen, Andreas. 172. 190.

- Refentin, Benedicta. 118. I. Christian
 Toll, II. Anna Sophie L.
 Repnin 178.
 Ribe, Agneta Marg. 185. Das Wal-
 lenstjerna.
 Ribbing, Arfrid. 119.
 — Ulrica Eleonore. Sieh Carl Gu-
 stav L.
 Riddarstadt, Chr. Cath. 187. Gustav
 Adolph Hjungfeld.
 Ridderhjelm, Jsa. 116.
 Rimm, Clavin. 13.
 Risbiter, Jürgen. 32.
 Risenberg 37.
 Rysttyten, Johann, Richter. 35.
 Roeberg, Erich. 126.
 Rodes, Joh. 85. Magten Koch.
 Rolshausen, Dorothea. 121. 122. Wil-
 helm Lindemann. 107. 113.
 114.
 Romanowik 87. 88.
 Rope (Ropp). 1378. — 8.
 Rosen, Bogislaus. 52. 62. 132.
 — B. G. 163.
 — Elisabeth. 103. Hermann Anrep.
 — Fabian. 23.
 — Hans, LdM. 131.
 — Henneke. 8.
 — Johann. 23. Anna Krusen.
 — Wolmar. 8.
 — 103. Gottschalk Ungern.
 Rossen, Erich Dietrich, Oberst. 157.
 Rosenberge, Jürgen. 34.
 Rosenblatt, Mos. 181.
 Rosendahl, Rötger. Sieh Margr. L.
 Rosenfranz, Anna Margr. 77. 78.
 — Jürgen Sacken.
 — Hedwig, geb. Bartensleben. Sieh
 Reinhold L.
 Roter, Evert, Bürgermeister. 37.
 Rudbeck 200. Ida Essen.
 Rucke, Matthias. 36.
 Ruth, Barthold. 109.
 Ruthen 124.
 Ruthwen 116. Anna Klenske.
 Sacken, Christine. 156. Jürgen Joeger.
 Sacken, Ernst. 156. 160. Christina
 Schnabel.
 — Jürgen, Gouverneur. 77. 78.
 Anna Margr. Rosenfranz.
 Sasse, Heinrich. 50.
 — Reinhold. 50.
 Scharenberg, Berend. LdM. 49. 57.
 Scheffel 199.
 Scheffer, Peter. 195.
 Scheideck, Cath. 168. Tönnis Mandell.
 Scheiding, Joh. Chr., Statthalter. 152.
 — Philipp, Gouv. und Statthalter.
 55. 56.
 Schluppenbach, Reinhold Joh. 167.
 Taube.
 — Wolmar Anton. Sieh Helena L.
 — 157.
 Schmydt, Marten. 37.
 Schnabel, Christina. 156. 160. Ernst
 Sacken.
 Schneckenburg, Anna. 156. Heinrich
 Horn.
 — Jonas. 156. 160. Christina
 Gildenhorn.
 Schoenfeld. 73.
 Schrapfer, Adam, Statthalter. 45. 56.
 57. Anna Hochgreven. 132.
 — Adam Joh. 57. 59.
 Schroder. 34.
 Schroederheim, Elsb. 203.
 Schwarzhof, Fromhold. 13.
 — Helmold. 24. 27. 30. Rake
 Weddeberch. 30.
 Seddelmann 90.
 Segerheim 81. Anna Hellen-
 stjerna.
 — Joh. Magd. Sieh Friedrich
 Wilhelm L.
 Sergello. 203.
 Sest, Jsa. 43.
 Siegfried, Hartwig. 13.
 Sigismund III. von Schweden. 42.
 (und 26. 76. des II. Theiles).
 Silferstjerna, J. 62.
 Sylvester, Bischof. 17.
 Sinten, Joh., Erzbischof. 8.
 Sodenstjerna 195.

Soehn, Dietrich. 43.
 Soop, Gustav. 105.
 Spaar, Carl, Gouverneur. 76.
 Sparre, Carl. 146.
 — Carl. 205. Ulrica Strömfeld.
 — Charlotte Fredrica. 205. Carl Reinhold Fersen.
 — Turc. 127. 146. 150. 198. Hedwig Horn (derer zweiter Mann Bernhard L.).
 Sprengsprot, Jacob. 64.
 Stadelberg, Carl Joh. ?
 — Georg Joh. 194.
 — Nils, LdM. 131.
 — Reinhold Mathias. 153.
 Stålarin, Anna. 217. Clas Åålamb.
 Stempel, Joh. 43.
 Stapelmohr, Gustav Adolph. 182. Gustava Lovisa Wilksmann.
 — Maria Gustava Charlotte. Sieh Bernhard L.
 Steinwerter, Michael. 36.
 Stenbock, Charl. Marie. 171. Axel Joh. Löwenhaupt.
 — Gustav Otto. 93.
 — Hedwig Eleonore. 220. Lorenz Kreuz.
 — Joh. Gabriel. 139.
 Stillström, Lorenz Peter. 192. Marie Ottilie Fürst.
 — Caroline. Sieh Christian (Wilhelm) L.
 Stjerneld, Lars. 136.
 Stjerngranat, Georg Heinrich. Sieh Antoinette Ulrica Aug. L.
 — Henric. 198. 207.
 — Henric. 188. Cath. Elisb. de la Grange.
 Stjernswärd. 184.
 Strabus, Joen. 199.
 Strahlborn, Christian, Bürgermeister. 93.
 Straburg, Franz. 166.
 — Hans. 166.
 — Helene. Sieh Joachim Friedrich L.
 Stroemberg, A. 163.
 Stroemfeld, Agneta. 205. Carl Ad-

Stroemfeld, Otto Reinhold. 172.
 — Ulrica. 205. Carl Sparre.
 — Gouverneur. 104.
 Sture. Sieh Ratt och Dag. [222].
 Taube, Anna. 96. 103. 156. 160. 168.
 Winrich Fahrensbach.
 — Anna Mgđ. Sieh Berend Wilhelm L.
 — Barthold, M. 36.
 — Berend, M. 50.
 — Berend. 50.
 — Berend. 96. 193. Rønna Maydell.
 — Bernd Otto. 107. 144.
 — Berend, LdM. 63. 104.
 — Berend, Rittmeister. 46.
 — Charlotte. 205. Pontus Gardie.
 — Dietrich. 18.
 — Dietrich. 24.
 — Ewert. 195.
 — Gustav Adam. 169. 178.
 — Gustav Adam. 172. 179. 180. 188. Anna Dor. Taube.
 — Jana. 186.
 — Johann. 77.
 — J. H. 172.
 — Ludwig, LdM. 45.
 — Peter. 19.
 — 167. I. Otto Brangel, II. Reinhold Joh. Schlippenbach.
 Tefsin, C. F. 205. 206.
 Timelin, Anna. Sieh Joh. Wilhelm L.
 — Per. 180.
 Tiefenhäusen, Bartholomäus. 10.
 E. 4.
 — Bartholomäus. 6. 9. 11. 12. Elfe 12.
 — Bartholomäus. 140.
 — Engelbrecht. 13.
 — Fromhold. 10.
 — Fromhold. 10.
 — Fromhold, LdM. 45.
 — Fromhold. 123.
 — Hans. 1. 2.
 — Hans Heinrich. 126. 128.

Tiefenhausen, Hans Heinrich. 173.

- Heinrich. 1. 2. 11.
- Heinrich. 10.
- Hermann. 10. 11.
- Johann. 12.
- Jürgen, Bischof. 29.
- Magdalena Juliana. Sieh Hans Heinrich L.
- Nicolaus. 10.
- Peter. 12.

Titver (und Titzer), Verend. 22.
Anna L.

- Christian. 28. Anna Herfüll.
Sieh Jürgen L.
- Johann. 32. 33.
- Kersten. 27. 29. 32. 34.
- 36.

Todwen, Gerke. 34. Morik Wrangel.
34. 45.

- Georg. 30.
- Johann. 32.
- Jürgen. 23.
- Otto. Sieh Anna L.
- Reinhold. 29.
- Wilhelm. 1532. Sieh Margaretha L.
- 167.

Toll, Anna Elisabeth. 118.

- Carl Gustav. 118.
- Carl Wilhelm. 118.
- Christian. 118. I. Benedicta
Kerstin. Sieh Anna Sophie L.
- Ebbe Ludwig. 118.
- Hans. 203. 204. 221.
- Harald. 80.

Thomberg, John. 181. Wilhelmine
Magdalene L.

Thorensson, Jonz. 144.

Törne, L. 163.

- Michael. 188. Eva Auguste Löwen.
- Ulrica Chr. Sieh Gustav Rutger L.

Torstenfson, Andreas. 166.

- 97.

Thott, Bengt. 194.

Thott, Gustav. 184.

- Hedwig. Sieh Carl Joh. L.
- Otto. 181. 183.
- Sophie. Sieh Gustav Wilhelm L.
- Taje. Sieh Sophie Marianne L.

Treiden, Aleit. Sieh Reinhold L.

- Dorothea. 87—90. Otto Berg.
49. 88.
- Engelbrecht. 23.
- Georg. 32.
- Johann. 48.
- Johann. 125.
- Jürgen. Sieh Maye L.
- Rudolph. 30.
- Wolmar. 30. 31. 125.
- Wolmar, Stiftsbogt. 31. 33.
141.

Trolle, Nils. 163.

- Bibica. 219. Gustav Bonde.

Trolshagen, Jürgen. 141.

Thulen, Dietrich. 48.

Thun, Brita Chr. 182. Agge-
ström.

Tunderfeld, G. 85. 148. Medea Koch.

Tungel, Nils. 62.

Uglas. 174.

- Samuel. 203.

Ulrica, Eleonore, Regentin von Schweden. 165. 166. 173.

Ulrich, Wilhelm, Sert. 88.

Ungern, Anna. 103. 160. 168. Conrad
Herfüll.

- Claus. 27.
- Fabian Ernst, LdM. 131.
- Gottschalk. 103. Rosen.
- Johannes Hedwig. (1209?)
E. 20.

- Johannes. 1. 2. E. 24.

- Merten. 17.

- Otto. 56.

- Otto. 212. 213. 215.

- Reinhold. 27.

- Reinhold. 213.

- Wolmar. Sieh Maye L.

Herfüll, Anna. 28. Christian L., Jürgen L.

Hegtküll, Anna. Sieh Ludeke L.

— Berend Joh., LdM. 92. 173.

— Catharina. Sieh Heinrich L.

— Catharina. Sieh Hans Heinrich L.

— Conrad. 18.

— Conrad. 34.

— Conrad. 103. 160. 168. Anna Ungern.

— Dietrich. 24. 25. 26. Catharina

— Elisabeth. Sieh Jürgen L.

— Gertrude. Sieh Berend L.

— Hans. 18.

— Hans Jürgen, MM. 29.

— Helmold. 28. 29.

— Hermann. 107.

— Johann. 32.

— Johann. 55.

— Johann. 103. 156. 160. 168. Barbara Anrep.

— Johann. 107.

— Jürgen. 57.

— Margaretha. Sieh Gert L.

— Margaretha. 96. 103. 168. Reinhold Fahrensbach.

— Otto. 24. 26. 29. 30.

— Otto. 46.

— Otto, LdM. 53.

— Otto. 107. 113.

— Peter. 31.

— Peter. 103. Anna Pahlen.

— Reinhold. 18. Barbara

— Reinhold. 35.

— Reinhold Joh. 103. 108. 122. 156. 168. Sophie Hegtküll.

— Simon. 34.

— Wilhelm. 103. Margaretha Zweiffeln.

— Wolmar. 18.

— Wolmar. 18.

— Wolmar. 25.

— 133. 144.

Vettern, Nicolaus, Ordnungsrichter. 107. 131. 143. 144.

Vyßhufen, Fromhold, Erzbischof. 6.

Vietinghoff, Adam. Sieh Gertrude L.

— Conrad, DM. 12.

— Dietrich. 18.

— Engelbrecht. 20.

— Heinrich. 44. 46. 125. Alcid Treiden (deren H. Mann Reinhold L. 46.).

— Jürgen. 19.

— Magnus. 29. Meßs.

— Salomon. 35. 36. Gerte Hertküll.

— Wolmar. 18. Margaretha

Vogea, Sophia. 189. Hellström.

Wachtmeister, Eleonore. 185. 186. A. G. Leijonhufvud.

— Hans. 126. 140. 142.

— Hennig. 201.

— 167.

Wagener, Lorenz. 50.

Wallenstjerna, August. Sieh Wilhelmine Magd. L.

— Olof. 185. Agneta Marg. Ribe.

Walrode, Joh., Erzbischof. 12.

— Heinrich, Voigt. 15.

Wanc (des Gaupe Schwiegersohn). 22. 23.

Wartensleben, Alexander Hermann. 178. 179.

— Hedwig, Wittwe Rosenkranz. Sieh Reinhold L.

— Lucia. Sieh Berend Otto L.

Wassermann, Christian, Pastor. 101.

Weddeberch. Sieh Wettberg.

Wedekind. 198. 199.

Weibten. 8.

Welfewitz, Eva Eufrosine. Sieh Fredr. Georg L.

Wendt, Gabriel. 136. 216.

Wettberg (Weddeberch), Räte. 30. Helmold Schwarzhof.

Wilekims. 3.

Wilhelm von Brandenburg, Bischof. 30.

Willen, Claus, Rathsherr. 175.

— Johann, Pastor. 175.

Willsmann, Gustaba Lowisa. 182. Gustav Adolph Stapelmohr.

Wilmers, Tewes. 20. Gescke Boekhold.
 Wynnungmeker, Joh. 38.
 Winrich, Bischof. 141.
 Wittega, Jacob. 34.
 Wittenstein, Thiderich. 6.
 Wolfeld, Magnus. 55.
 Wolijn, Carl Adam. Sieh Amalie Wil-
 helmine L.
 Wrangel, C. G. 93.
 — Elisabeth. Sieh Jürgen L.
 — Dietrich. 55.
 — Elisabeth Gertrude. Sieh Ver-
 rend Otto L.
 — Eva Julianna. 214 Fromhold
 Knorring, M. 38. 104. 214.
 — Hans. 81. 88. Kunigunde Jah-
 rensbach.
 — Hermann. 101.
 — Margaretha. 87—89. Jürgen
 Maybess, LbM.
 — Margaretha. 168. Jürgen May-
 bess.
 — Moritz, LbM. 34. 45. Gerthe
 Todwen.
 — Moritz. 125.

Wrangel, Moritz, LbM. 168. Agneta
 Anrep.
 — Otto. 167. Taube.
 — Reinhold. 101. Anna Marg.
 Zoega, Wittwe L.
 — Walter. Sieh Elisabeth Ger-
 trude L.
 — Woldemar. 113.
 — Wolmar. 88.

Zoega, Anna Margaretha. 160. I. Rein-
 hold L., II. Reinhold Wrangel.
 — Friedrich. 78.
 — Hans. 19.
 — Hans. 87.
 — Hermann. 19.
 — Joachim Friedrich. 92. 156.
 Helene Horn.
 — Johann 156. 160. Marg.
 Gilsen.
 — Jürgen. 156. Chr. Sacken.
 — Otto. 19.
 Zweiffeln, Marg. 103. Wilhelm Her-
 küll.

Ortsverzeichnis.

Die im Güterverzeichnis vorkommenden Abkürzungen für Livland, Estland
 Curland und Schweden sind L., E., C. und Schw. Alle Güter, Dörfer und
 Ländereien, denen Jahreszahlen folgen, standen im Besitz der Vieven.

Abba (Abbaja). 1572. E. 40.
 Abo, Universität. 14. 174.
 Adinal, E. 81. 214.
 Äfer. 1651. Steuerland in Schw. 61.
 Afaküll, E. 37.
 Alarp. 1651. 1678. Steuerland in
 Schw. 61. 62. 116.
 Alpe, E. 45. 57.
 Ampel, E. 38.
 Angen, L. 41.
 Ahrensberg, L. 8.
 Arensburg, Desel. 76. 78.
 Ährheba. 1650. Steuerland, Schw. 60.

Arrokiüll. 1691—1713. E. 155. 160.
166.
 Askerlund, Schw. 188.
 Äsperidh. 1651. Steuerland, Schw. 61.
 Äfferin. 1690. E. 128.
 Äfsetma und Äfsetma, Wiese bei Sicken-
 koss und Fickel. 1488. E. 18. 19.

Bälänge, Schw. 183. 186.
 Barkestorp, Schw. 217.
 Beckastorp. 1752 62. Schw. 176.
 Berson, L. 9. E. 4.
 Björneborg, Schw. 127.

Björnö, Schw. 198. 219.
 Bornhusen, L. 101.
 Börstorp, Schw. 181.
 Bringebeck. 1650. 1679. Steuerland
 in Schw. 60. 117.
 Brödåhru. 1772. Schw. 183. 188.

Carlberg, Schw. 173. 202.
 Carlskrona, Schw. 181. 183.
 Carnal, G. 30. 34. 36.
 Coitezell, L. 8.
 Cölljal, Desel. 77.

Dagden, G. 130.
 Damnäs, Schw. 189.
 Demotika, Türkei, Rumelien. 161. 173.
 Dimbo. 1736. Schw. 220.

Edsberg, Schw. 200.
 Ede. 1650. Kronslund in Schw. 60.
 Edeberg. 1651. 1678. Steuerland
 in Schw. 61. 112. 116.
 Edebyhof, Schw. 200.
 Edhelu, Schw. 156.
 Eskjö (Eskjö). 1653. Schw. 68. 72.
 76. 78. 155. 184.

Elama, Ellemaküll, Dorf bei Soinik.
 1546. G. 34.

Ellistfer, L. 84. 132. 217.
 Emmermeggi. 1627. 1643. G. 50. 57.
 Engelholm, Schw. 180.
 Ense, Enze, Henze, Dorf bei Parmel.
 1620. 1694. G. 49. 131.

Erichsholm. 1714. Schw. Sieh Troll-
 holm.

Erla, L. 128. 173. (und 21 des II.
 Theiles).

Errestfer, L. 84. 102. 219.
 Errestfer, L. 156.
 Erwita. 1691. 1713. G. 155. 160.
 166.

Eskilstorp. 1817. Schw. 189.
 Ek, G. 50.

Falkenhagen, Pommern. 201.
 Fahlköping, Schw. 182.
 Fall, G. 45.

Fells. 46.
 Fehna, G. 50.
 Fehrbelin, Brandenburg. 113.
 Festen, L. 218.
 Fickel, G. 24. 26. 29. 30. 57.
 Fintorp. 1652. 81. Bischofsland Schw.
 63. 119.

Flackebo. 1651. Kronslund, Schw. 61.
 Forserum. 1652—1679. Steuerland
 Schw. 63. 117.
 Forsheda, Schw. 189.
 Forsmark, Schw. 174. 203.

Galfer. 168.
 Gamnastorp. 1765. Schw. 183. 187.
 Gennäs, Schw. 217.
 Ges. 168.
 Goldenbeck, Kirche. G. 53. 86—91
 (und 490 des II. Th.).
 Grabek. 1651. Klosterland in Schw.
 Granshult. 1651. 1674. Klosterland
 in Schw. 61. 112.
 Greifswalde, Universität. 174.
 Gripsholm, Schw. 174. 198. 205.
 Gunnarstorp, Schw. 210.

Hackeda. 1650. 1679. Schw. 60. 117.
 Hakestä, Schw. 156.
 Hålmarna. 1650. 1679. Kronslund in
 Schw. 60. 117.
 Hallik, L. 212.
 Hallinap, G. 59. (und 491 des II. Th.).
 Hallhyer, G. 18.
 Hammarfop, Schw. 185. 186.
 Hapsal, G. 35. 42. 45. 87.
 Hapsal, Haus in 1615. G. 47.
 Harbäckshuld. 1838. Schw. 189. 190.
 Harfe, G. 57.
 Harm, G. 92.
 Hårstorp. 1651. 1678. Klosterland in
 Schw. 61. 62. 116.

Hastik, L. 59.
 Hattorp. 27.
 Hedensberg, Schw. 185.
 Hedensund, Schw. 185.
 Heimar, G. 27. 35. 45. 55.

Hehl (Heel, Haehl), G. 59. 103. 156.
 168 (und 491 des II. Th.).
 Hellebo. 1652 und 79. Kronslund in
 Schw. 63. 117.
 Hellenbeck. (Hellemecki. Sieh auch
 Soinik.) 1515—1674. G. 11. **24**.
 27. 30. 32. **37**. **39**. 43. **47**. 74.
111. 126. 133. 138. 141—**144**.
145—147. 175.
 Helsingborg, Schw. 84. 181—86. 192.
 210. 217.
 Hertüll, G. 45. 108.
 Hesselby, Schw. 199. 219.
 Hjelmarshult, Schw. 180.
 Hyrgiöl. 1652. 1681. Kronslund in
 Schw. 63. 119.
 Hjuläröd. 1695—1738—1761. Schw.
137. 203. 204. 210. 211. **218**.
 221. E. 5.
 Hochland, Insel. 187. 189.
 Hofmanstorp. 1718. 1804. Schw. 181.
 Höga Skruf. 1650. Kronslund in
 Schw. 60.
 Hoedhult. 1651. 1679. Kronslund in
 Schw. 61. 117.
 Holleby, Schw. 220.
 Honder. 1396. Dorf bei Parmel. 10.
 126. 141.
 Hobbasa, Hopefelle. Sieh Ubasallu.
 Horlösa. 1695. 1738. Schw. **137**.
 210. **211**. 218.
 Huljel, G. 45.
 Hunjäs. 1849. 1909. Schw. 192.
 Hvidarp, Schw. 174. 204.

 Jacobskirche in Stockholm. 221.
 Jagowal. 1686—1714. G. 152. **170**.
 176.
 Jägel, G. 38.
 Janula. 168.
 Jangem, L. 8.
 Jbena. Sieh Ubbenet.
 Jemala, G. 168.
 Jette, G. 34. 45.
 Jodberga. 1695. 1738. Schw. **137**.
 218.
 Johgel, Dorf bei Noop, L. 8.

Jogenwerde, Jopenper. Dorf bei Sten-
 hufen. 1456. G. **16**. 24. 31.
 Jöggis, G. 38.
 St. Johannis-Kirch, G. 491 des II.
 Theiles.
 Jörden-Kirche, G. 59. (und 491 des
 II. Th.).
 Joftma. 1667. G. 106.

 Kadfer. 1357. L. 6. E. 4.
 Kånarp. 1652. 1681. Klosterland in
 Schw. 63. 119.
 Kande, Kända, G. 58.
 Kandel, L. 168.
 Kankas, G. 156.
 Kärryd. 1650. Steuerland in
 Schw. 60.
 Karlskrona, Schw. 173.
 Kärro (= Pästeküllsche Mühle). 1627.
 1643. G. 51. 57.
 Kast, L. 55.
 Kattentaf, G. 46. 49. 78.
 Kattis, G. 48.
 Kebbas (Kebbas), G. 42. 55.
 Kegel, G. 38.
 Kernemeth, Wiese bei Koivel. 1515.
 G. 25.
 Knyala, Schw. 122.
 Kibisze, Litt. 169.
 Kinneholm. 1651. Steuerland in
 Schw. 61.
 Kiselecht (= Bergholm), Defel. 77.
 Klarhult. 1650. 1679. Steuerland
 in Schw. 60. 117.
 Knifshult. 1651. 1678. Steuerland
 in Schw. 61. 112. 116.
 Knochot, G. 45.
 Kogel. 168.
 Koila, G. 25.
 Koil im Kirchspiel Hagers, G. 29.
 34. 35.
 Koil im Kirchspiel Kegel, G. 25. 29.
 Koivel im Kirchspiel Poenal. 1515.
 (= Koila oder Kernel bei Taffer?)
 G. 25.
 Koivel, Bach in G. 25.
 Koitezell, L. 8.

Kolcha (Kolff), G. 110.
 Kofenhufen, L. 1. 8. 9. 11. 13.
 Kofenhufen, Land vor der Stadt K.
 1389. (= Lipeſcha Pagasta?) 9.
 E. 4.
 Korrion, G. 55.
 Koſch, G. 63. 80. 103. 156.
 Kow, G. 45.
 Koß, G. 45.
 Kräkebo. 1650. Steuerland in Schw. 60.
 Kraperup, Schw. 172.
 Kroneberg, Schw. 127.
 Kronoberg, Schw. 50.
 Kronſtadt, 187.
 Kuddinge, L. 168. 172.
 Kulſar (Kelfer). 1627—43. G. 50.
 57. 59.
 Kunda, G. 88.
 Kungsholm, Schw. 183.
 Kunna, L. 8.
 Kuppelmann, G. 38.
 Kurrewer bei Sidenfaß und Fickel.
 Vor 1629. G. 28.
 Kurriſſal (Karrha bei Soiniß). 1615.
 G. 46.
 Kurriſſal in Jerwen. 1643—67. G.
 57. 58. (59.) 95. **104.** 108. 123.
 132(?) 156. 168. 214.
 Kurriſſar, G. 94. 132.(?)
 Kurlna, G. 94.

 Lalle (Lallepe, Loilepe), Dorf bei Parmel.
 1389—1694. G. 9. 10. 37.
 126. **140.**
 Longby. 1736. Schw. 220.
 Lärka bei Lärkeſholm. 1730—78. Schw.
 172.
 Lärkeſholm. 1730—76. Schw. **172.**
 179. 180. 183. 185. 188. 194. **223.**
 E. 5.
 Lauf auf Dagden. 48.
 Leyden, Univerſität. 192. (und 422.
 deß II. Th.).
 Leipzig, Univerſität. 97. (und 423. 125.
 474. deß II. Th.).
 Leuffta, Schw. 127. 201. 219.
 Lewold. Sieh Sewoldh.

Lipeſche (Lipeſche?), Pagasta (Gemeinde)
 bei Kofenhufen. 1497. L. 11.
 (Hinke Lipe's Land vor der Stadt
 Kofenhufen? 1389.)
 Libelis. 219. 220.
 Libbemeaggi. 1591. 1694. G. 37. 39.
 40. 47. 107. 131. 140. 143. 144.
 Libbenem. G. 103. 156.
 Lilljeheda. 1650. 1724. Steuerland
 in Schw. 60. 117. 216.
 Linden, G. 212.
 Linſöping, Kirche, Schw. 182. **221.**
 Lippema (Libbomae?) bei Parmel. —
 1694. G. 141. 144.
 Littermeggi, G. 38.
 Livar in Polen? 178.
 Liwi, Liwa, Liwamoife. = Parmel. 10.
 Lypeſche Pagasta bei Koop. 8.
 Lipeſchu Pagasta bei Kofenhufen. 11.
 Ljunga, Schw. 187.
 Loben, Pagasta to de: bei Kofenhufen.
 = Jaugem, L. 8.
 Löberöd, Schw. 174.
 Lode, G. 19. 46. 49. 58. 84. 87. 88.
 89. 91. 131. 132.
 Lodjer, L. 103.
 Lödzel (Löthel). 1630. 1695. G. **52.**
 62. 111. 120. 132.
 Logalep, Dorf bei Parmel. 1482—
 1684. G. **18.** 36. 37.
 Loheme, L. 12.
 Lövel. 1655. Deſel. 77.
 Lövenburg, G. 55. 57.
 Luift, G. 80. 88.
 Lümmath, G. 28. 96. 103.
 Lummerbo. 1652—1679. Stronsland
 in Schw. 63. 117.
 Lund, Univerſität. 181. 193. 211. 217.

 Madaste (Matheß), Dorf bei Parmel.
 1396—1694. G. 10. 121. 126.
131. 141.
 Maybell, G. 46. 63. 96. 103. 156.
 Malla, G. 156.
 Mählen. 1652. Stronsland in Schw.
 63. 119.
 Malmö, Schw. 182.

Maltesholm, Schw. 174. 204.
 Marienburg, L. 127.
 Massow, G. 45. 53.
 Matson, Steuerland des M. in Schw.
 1652 und 67. — 105.
 Medell, Desel. 80. 116.
 Metz, Metshof. 92. 168. 173.
 Menifo, G. 94.
 Mercküll (Morckel). 1627. 1633. G.
 51. 54.
 Merzen, 57.
 Mialleridh. 1651. 1678. Steuerland
 in Schw. 61. 116.
 Moijama. 1694. Dorf bei Parmel,
 G. 131.
 Moijama, G. 153.
 Mölby, 168.
 Mördö. 1471—1694. Dorf bei Par=
 mel, G. **11.** 27. 126. **131.** 141.
 Murras, G. 54.
 Nyborg. 1736. Schw. 220.
 Niggeffen. 1389. (Nisten 1496. Nü=
 sten 1541.) L. 9. 10. 11. 140.
 E. 4.
 Nöbnyäs. 1834. (?) Schw. 188. 198.
 207.
 Noißer, G. 159.
 Noites. 1456. Dorf bei Bergenthal,
 G. 16.
 Norgranbeck. 1678. Steuerland in
 Schw. 116.
 Norköping, Schw. 181.
 Odenwald (Odenfok), G. 50. 168.
 Ofen. 157.
 Ofverbeck, G. 38.
 Örebro, Schw. 181.
 Örkelunga, Schw. 186. 223.
 Desel. 36. 58. 76. 95. 99.
 Österhaga. 1650. 1679. Steuerland
 in Schw. 60. 117. 216.
 Övedskloster, Schw. 202. 206. 222.
 Önsola, Schw. 191. 192.
 Örbyshus, Schw. 127. 201. 219.
 Örrerfer (= Urriser, Urriver, Urrever)
 bei Stenhusen und Perjenthal.
 1456. G. 16. 31. 80. 82. 142.

Badenorm, G. 53. 96. 103. 108. 113.
 122. 156. 168.
 Paddis, G. 59. 215.
 Pajisak, G. 167.
 Pailastver, G. 18.
 Pajstemah. 1630. 1681. G. 52. 62
 111. 120. 132.
 Packer, G. 36.
 Pall, G. 19. 49. 57. 86—91.
 Parmel (= Livi = Liwa = Liva=
 moija). 1389—1694. G. **9.** 10.
 11. 24. **27.** 28. 32. 33. 37. 38.
39. 40. 41. 44. **47.** **49.** 52. 53.
 55. **58.** **60.** **63.** 66. **70.** 74. **86.**
 87. 90. 91. 95. 96. 103. 106. 107.
113. 114. 121. 122. 125. **126.**
131. **140.** 141. 142. 156. 168. 192.
212. 215. 216. 217. E. 4.
 Barnit, G. 24.
 Pästüllsche Mühle (Pästefüll, Pesequell)
 = Mühle von Rarro. 1627. 1643.
 G. 51. 57.
 Patensee, 168.
 Pedua, G. 34. 96. 103. 156. 168.
 Perjenthal = Parrital = Parriküll.
 1456. 1535. 1614. 1660. G. **16.**
30. 31. **44.** **45.** **46.** **82.** 87—91.
 118. **125.** 133.
 Bernau, Kirche, L. 74.
 Pernigal, L. 6. (und 381. des I. Th.).
 Peseküll, G. 37.
 Peuth, G. 84. 129. 179. 218.
 Piddul, G. 101. 153. 203.
 Pigeroa, 168.
 Pila. 1630. 1672. G. 52. 62. 89.
 111. 120. 131. 132.
 Pilshull, Schw. 184.
 Pierfal, G. 88.
 Pittewere, L. 8.
 Pytkever, 35.
 Plombo. 1652. 1681. Steuerland in
 Sch. 63. 119.
 Pöhat = Pöhn = Pöhhaküll. 1627.
 1650. G. **50.** 57. 59.
 Poll. 1695. ? G. 215.
 Poltawa. 161. 180. 218.
 Prag. 76. 98.

Birkel, L. 47. 168. 212. 213.

Bunef, Bach, G. 25.

Rabbifer, G. 29.

Raggaser = Raggefer = Riggefor =
Riggeferby. 1663. 1698. G. 42.
85. 106. 131. 135. 148.

Raitüll, G. 63.

Refentin in Pommern. 118.

Rafshult. 1650. Steuerland in Schw. 61.

Resna = Raefna. 1630. 1672. G.

52. 57. 62. 78. 82. 109. 111.

120. 131. 132.

Raba = Ravema = Ravemä = Ra-
vaall. Wiese bei Stenhufen. 1660.
G. 18. 81.

Ravelik, L. 8.

Rebdele, Pagasta to. 1389. L. 9. 10.
E. 4.

Reval. 35—38. 40. 42. 43. 48. 54. 55.
56. 69. 93. **104.** 158. **160.** 177.
214. 218.

Reval, Dom in: 160.

Reval, Häuser in: 1652. 1667.
G. 63. 64. 104. 215.

Reverakulla. 1606. Dorf bei Soinik.
G. 43.

Riddarholm, Kirche in Stockholm. 196.
(und 491. des II. Th.).

Rio Janeiro. 191.

Rissebo. 1651. Kirchenland in Schw. 61.

Ronneby, Schw. 181.

Roop, Stadt, L. 8.

Rope, Bach, L. 97.

Roppel bei Sickenfos. 1529. G. 28.

Roslätt, Schw. 184.

Roslet. 1601. Steuerland in Schw. 61.

Rostock, Universität. 192.

Runsa. 1725—39. Schw. 84. **171.**
172. 174. 194. 202. 203. E. 5.

Runnserby. 1651. 1674. Steuerland
in Schw. 61. 74. 112.

Ruvell = Ravelik, L. 8.

Säfstaholm, Schw. 221.

Saientaße, Kirche zu: = St. Johannis,
G. 26.

Sack, G. 49.

Sackel-Satla. 1655. Desel. 77.

Sallenkos. 1529. G. 28. 29.

Sallokas. 1441. G. 14.

Samuvan, Bach, L. 8.

Sarflar, Schw. 220.

Sarnama = Sarum (See), L. 8.

Saufen, G. 169.

Sauß, G. 36. 49.

Schleß, G. 77.

Schnepehn, G. 156.

Schorstädt, G. 169.

Schwetensee, G. 170.

Seyr, G. ?

Sewoldh (Xewold?) 1601. G. 41. 42.

Siegfriedson. 1652. 1667. Steuerland
in Schw. 105.

Sigridsborg, Schw. 188.

Sigtuna, Schw. 177.

Sickenfos bei Fidel. 1389. 1529. G.
9. 10. 14. 18. 24. 28. **29.** 57.
122. 126. 140.

Sickenfos, Bach, G. 14. 24.

Silkenäs, Schw. 183.

Sjö, Schw. 199.

Sjörsmåhla. 1650. 1679. Sronsland
in Schw. 60. 117.

Sipp = Libell. G. 55. 87. 89. 90. 91.

Sippa, G. 129.

Sittakos. 1512. G. 24.

Skabersjö, Schw. 184. 222.

Skellefteå, Schw. 192.

Skoppetorp. 1650. 1679. Sronsland
in Schw. 60. 117.

Slätterby. 1651. Steuerland in Schw.
61. 74.

Sliparegård. 1819—67. Schw. 184.
E. 5.

Soinik (Seunis). 1525—1674. (Sich
auch Hellenbeck.) G. **27.** 30. **32.**
39. 43. **58.** 74. 76. **78.** 95. 108.
109. 110. 111. **123.** 134. **141.**
144. 156. 168. **175.** 212. 215.

Sommerhufen, L. 45.

Sondreda. 1650. 1679. Steuerland
in Schw. 60. 117.

Spångeberg. 1652. 1679. Steuerland in Schw. 60. 112. 117.
 Starferidh. 1651. Kirchenland in Schw. 61.
 Stärterrydh. 1650. 1679. Steuerland in Schw. 60. 117.
 Stegeferä? 1700. — 168. 170.
 Stenhufjen. 1456—1535. 1614—1660. **6.** **16.** **19.** **24.** **31.** **48.** **55.** **57.** **75.** **78.** **80.** **81.** **82.** **88.** **104.** **125.**
 Stibbarp. 1651. Stronsland in Schw. 61. 117.
 Stockholm. 182. 184. 188. 203. 205. 206. 210. 211. 221.
 Stockholm, Jacobskirche. 150. 211. 221.
 Stockholm, Riddarhalsmskirche. 210. (und 490. des II. Th.).
 Stockholm, Haus in: 1655—135.
 Stralsund. 52.
 Strömsberg, Schw. 201.
 Stureforsä, Schw. 136. 221. 222.
 Suttlep, **6.** 168.
 Tåbo. 1652. Steuerland in Schw. 63. 119.
 Taffer, **6.** 25.
 Tappe, **6.** 38.
 Tirrel, **6.**
 Tirsen, **2.** 10.
 Toal, **6.** 46. 96. 103.
 Tolfenhof? (Niggeften, Nisten?) 1389. **2.** 11.
 Tolsä, **6.** 128.
 Töllist. 1657. 1668. Tölsenland. Desel. **76.** **78.** **92.** **106.** **118.** 123.
 Tomal, **6.** 50.
 Thomas, Steuerland des Jöran: 1667. Schw. 105.
 Thomel, **6.** 101. 153.
 Tonelem bei Sickenfos. 1529. **6.** 28.
 Tönningen, (Schleswig). 180.
 Tönnisberg bei Neval. 12.
 Thorn, Preußen. 149. 150.
 Tornby, Schw. 182.
 Torpe. 1678. Steuerland in Schw. 116.

Thorfaken, Schw. 188.
 Tranäs, Schw. 217.
 Trångshälla. 1651. Steuerland in Schw. 61.
 Trolleholm = Grichsholm. 1714. 1720. Schw. 163. 164. **167.**
 Tudaryd, Schw. 187.
 Thusterby, Schw. 220.
 Ubasallu = Hobasa bei Parmel. 1389. 1694. **6.** 9. 10. 106. 122. **131.** 140. 143.
 Ubbenet = Ubhnet, Ubbenal, Uvena, Dorf bei Sickenfos und Stenhufjen. 1456. 1460. **6.** 14. **16.** **31.** **81.** **82.** **159.**
 Udenküll, **6.** 26. 28. 30. 32.
 Uddewa. 1691. 1713. **6.** **155.** 160. **166.**
 Ulelep, Uhhaleppe, **6.** 38.
 Uelchis. 1710. **6.** 84. 152.
 Undel, **6.** 45.
 Uppala, Universität. 182. 193. **210.** 218. 219.
 Urriker = Urriber, Ureber. Sieh Dr-refer.
 Ugenorm, **6.** 36.
 Vester-Åker, Kirche, Schw. 211. 220.
 Vesträn, Vagafta to: 1389. **2.** 9. 10. **4.**
 Vik. 1689. 1787. Schw. 74. 102. **127.** 150. 174. 193—198. 200. 204. 209. **210.** 211. 216. 219. 220. **6.** 3. 5.
 Vira, Bach. **6.** 24.
 Virakorbe, Wiese bei Stenhufjen. 1490. **6.** 20. 24.
 Vaddemoisa, **6.** 153.
 Vaitna, **6.** 51.
 Valfet, Valfküll, **6.** 47. 96. 103. 132. 156. 168. 217.
 Vannamoise, **6.** 50.
 Varrimeg, **6.** 48.
 Vattel, **6.** 55.
 Vaerjö, Schw. 191.

Weidelwere = Weiderer = Weljower =
 Weidil, Dorf bei Parmel oder
 Stenhufen. 1396. 1660. **E. 10.** 18.
 82. 121. 126. **141.**
 Weißenfeld. 1658—1713. **E. 21.** 35.
 78. 92. **95.** 101. 102. 123. **123.**
 153. **155.** 156. **160.** **166.** 177.
 192. **212.** 213. 215. **E. 4.**
 Welsß. 1604. **E. 42.** 55. 57. 92.
 Wendten, **E. 92.** 156.
 Weflande. 1678. **Schw. 116.**

Westund, 45.
 Wergholm (Riselecht), **Desel. 77.**
 Wibiholm, **Schw. 171.**
 Wilhelmberg, **Schw. 180.**
 Winaß, **Desel. 213.**
 Wiraküll, **E. 43.**
 Wirgen, **E. 157.**
 Wisbh, **Schw. 184.**
 Wismar. 149. 150. 198. 216. 221.
 Wredenhagen, **E. 163.**
 Zeppe, 56.

Ein kurzes Verzeichniß bemerkenswerther Urkunden und Nachrichten.

- Gerdt Live, 1269. Der älteste nachweisliche Träger unseres Namens. — **N. 1.**
 Rudolphus Lybe, dessen Wappen 1300 genannt wird. — **N. 3.**
 Rudolphus Lybe, 1341 } deren Siegel mit Wappen. Nach Zeichnungen des
 Ludese Lybe, 1350 } Brigadiers H. J. Lieben. **N. 3** und **5.**
 Kadser, 1357. Das älteste bekannte Lehngut eines Live. — **N. 6.**
 Die Inschrift des Grabsteines des Detmarus de Live, 1373. — **N. 8.**
 Hinke Live verhandelt 1389 seine Güter im Gebiete der Düna, Reddele, Bestran,
 Niggeßen und ein Land vor der Stadt Rokenhufen am Bartholomäus
 von Tiefenhausen auf Verson, und erhält von ihm Parmel mit Sidentosch
 in der Wief in Estland. Mit ihm verschwinden die Lieben aus Livland
 und sind bis 1507 nur noch in Estland zu finden. Seit 1507 in Curland.
 Seit 1653 in Schweden. — Parmel bleibt bis 1694 im Besiße von Hinkes
 Erben. — **N. 10, N. 158.**
 Hinrich Live aus dem Lande der Marke, 1451 in der Burg Bauske. — **N. 16.**
 Hans Lybe, Vogt in der Wief. 1495. Verschreibt einen Act der Blutrache. — **N. 23.**
 Die Inschrift des Grabsteines des Priesters Engelbert Liven. 1520. — **N. 33.**
 Erbvergleich wegen Parmel und Soiniß. 1525 und 1542. Dazu die Siegel
 mit Wappen der Brüder Liven. — **N. 34, N. 43.**
 Heinrich Live auf Welsß. 1604. Ein peinlicher Proceß. — **N. 58.**
 Das Testament des Reinhold Live auf Parmel. 1615. — **N. 64.**
 Das Siegel des Jürgen Lybe auf Stenhufen. 1619. — **N. 68.**
 Das Siegel des Berend Lybe auf Parmel. 1620. — **N. 70.**
 Epitaph des 1649 † Berend Live auf Parmel in der Kirche zu Goldenbeck in der
 Wief. — **N. 85.**
 Verzicht des Berend Live auf Parmel auf eine Forderung. 1631. — **N. 76.**
 Das schwedische Freiherrendiplom mit Wappenzeichnung vom 24. Sept.
 1653, ertheilt den Brüdern Reinhold und Berend Otto Live und deren Neffen
 zweiten Grades, Jürgen Live. — **N. 95.**
 Epitaph des 1659 † Jürgen Live auf Stenhufen in der Kirche zu Gol-
 denbeck. — **N. 102.**

Ein Kirchengestühlprozeß des Berend Otto Lieven auf Parmel gegen Gustav Lode auf Pall. 1663. — № 107.

Eine Grabrede, gehalten dem 1665 gestorbenen Generalen und Landrath Reinhold Lieven auf Töllist und Weißenfeld, der 1653 auch Parmel besaß. — № 113.

Die Urtheile der schwedischen Güterreductionscommissionen von 1688 (№ 150 und 151), 1694 (№ 158), 1695 (№ 160) und 1696 (№ 164, 165 und 166), bezüglich der Güter Parmel mit Logalep, Hobasa, Madaste, Mördo und Sidenkosch, Stenhusen und Parrital, Sellenbeck und Soinitz, die für den Erbgang dieser Güter und Dörfer zu den bedeutendsten Urkunden zählen.

Berend Otto Lieven auf Parmel. 1663 Oberst, General. † 1700. — № 95, № 105. Bernhard Lieven auf Schloß Wik. Generallieutenant. † 1703. — № 173.

Desselben Testament von 1695. — № 161.

Eine Grabrede, gehalten dem 1713 gestorbenen Oberst und Landrath Joachim Friedrich Lieven auf Weißenfeld, dem letzten Lieven in Estland. — № 178a.

Das demselben Joachim Friedrich geweihte Epitaph im Dom zu Reval. — № 178b.

Das Grafendiplom (1719) des Generallieutenant und Reichsrathes Hans Heinrich Lieven auf Runsa († 1733), № 183. Derselbe wieder in № 180 und 193.

Hans Heinrich Lieven auf Runsa, der jüngere, Generallieutenant und Reichsmarschall († 1781). — № 193.

Schreiben des Generallieutenantes Berend Wilhelm Lieven auf Lärtesholm († 1771) an den Stockholmer Rittershausfiscal, betreffend seine Herkunft und Descendenz. 1765. — № 198a, № 198b.

Carl Gustav Lieven auf Schloß Wik († 1770), Hofmarschall. № 19 des Anhanges. Sein Wappen am Grabe im Dom zu Upsala.

Anton Lieven's Stiftung von 1839, № 199. Seite 189.

Berend Malte Lieven, Amtsrichter († 1867). Seine Stiftung von 1860. № 198. Seite 184.

Inskriften einer Bibel, die im Besitz von Christian (Wilhelm) Lieven in Helsingborg. Sie ist durch Erbgang seit 1659 an ihn gekommen. Die älteste Inschrift ist von 1695. Die diesen Inskriften und dem erwähnten Bericht des Berend Wilhelm Lieven hinzugefügten Nachträge in kleinem Druck ergänzen die Descendenzen bis zur Gegenwart. — № 199.

Christian (Wilhelm) Lieven in Helsingborg, geb. 1851, der letzte Lieven in Schweden. № 199. Seite 192.

Die Lieven auf Universitäten. — № 200.

Die Lieven auf den schwedischen Reichstagen. — № 201.

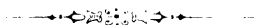
Die Lieven als schwedische Ordensritter. — № 202.

Portraits der Lieven. — № 203.

Medaillen und Spielfennige der Lieven. — № 204.

Wappen der Lieven. — № 205.

Kirchengeräth der Lieven. — № 206.



Correcturen.

Seite	10	Zeile	11	lies	allen	statt	alten.
"	10	"	19	"	Livamoisa.		
"	26	"	21	"	einem.		
"	27	"	13	"	abgeschriebenen.		
"	30	"	7	"	Udenfäll.		
"	39	"	8	"	1563	statt	1569.
"	95	unten.		Setze	nach	Soinig	und Steinhausen ein ?
"	107	Zeile	20	lies	„d. 9. Oct. 1671“	statt	1672.
"	109	"	3	streiche	„leiblich“		
"	179	"	14	lies	A _o	statt	N _e .
"	181	"	18	"	202	statt	101.
"	189	"	4	unten	lies	Södra	statt Sodna.
"	218	"	22	lies	Oberst	statt	General.

Correcturen.

Seite	9	Zeile	15	lies un statt um.
"	84	"	14	von unten lies 1684 statt 1685.
"	84	"	1	von unten streich das „und“.
"	92	"	6	von unten lies Gschö statt Gschjöö.
"	97	"	13	von unten lies schwedisch statt schwebisch.
"	109	"	20	lies noch statt nach.
"	121	"	2	von unten
"	122	"	5	von oben } lies Nälamb statt Nälamb.
"	127	"	14	lies 12 statt 18.
"	127	"	21	lies 1775 statt 1778.
"	131	"	15	lies Madaste statt Magaste.
"	134	"	4	von unten lies ernster statt ersten.
"	149	"	13	lies zweiter statt erster.
"	155	"	7	} stell nach Soinitz ein ?
"	156	"	3	
"	157	"	9	von unten lies Straßburg statt Strassburg.
"	165	"	14	lies „stiankt“ statt „stianskt“
"	166	"	3	von unten lies „wurde am 29. Juni beerdigt“ statt starb.
"	168	"	3	von unten schalte nach General „und Oberst“ ein.
"	169	"	8	von unten schalte nach Tochter [„Großtochter“] ein.
"	172	"	14	lies 29 statt 28.
"	174	"	2	lies Runsa statt Runda.
"	174	"	6	lies 1706 statt 1704.
"	178	"	21	lies unserem statt unseren.
"	182	"	28	lies 1810 statt 1800.
"	182	"	33	lies 1807 statt 1826.
"	182	"	38	lies 20. Januar 1840.
"	182	"	40	lies 1827 statt 1826.
"	184	"	4	lies Sternswärd statt Sternswärd.
"	185	"	16	lies 1765 statt 1785.
"	185	"	4 u. 6	lies Leijonhufvud statt Leijonhufvud.
"	186	"	6, 7 u. 9	lies
"	197	"	24	lies 1825 statt „1823, und“ 191 statt 187.
"	200	"	17	lies blauem statt blauen.
"	202	"	12	lies Krafft statt Kraft.
"	202	"	1	von unten lies Tochter statt Schwester.
"	204	"	6	von unten lies 1779 statt 1759.
"	208	"	8	von unten lies 269 statt 270.
"	217	"	19	von unten lies „1694“ nach Trinitatis.
"	218	"	18	lies „im Dom“ zu Riga.
"	219	"	15	lies 1703 statt 1793.
"	219	"	11	von unten lies Gyllenstjerna.
"	220	"	6	lies Tjusterby statt Tjusterly.

Seite	7	der Einleitung,	Zeile	5	von unten lies Johann Friedrich statt Johann Wilhelm.
"	9	"	"	"	6 von unten lies Gruschi-Polepie statt Polegie.
"	14	"	"	"	12 lies anno statt N.
"	15	"	"	"	13 von unten lies Bäsching statt Bäsching.
"	17	"	"	"	15 lies herzuleiten statt herleiten.
"	19	"	"	"	1 lies Cuno statt Cano.

Nachträge.

Nach abgeschlossenem Druck dieses ersten Bandes sind noch baltische Urkundensammlungen erschienen, die einige Ergänzungen für die „Urkunden und Nachrichten zu einer Familiengeschichte der Liven“ bieten. Die meisten ihrer interessirenden Nummern sind schon bekannt. Hier folgen die neun Nummern der „Vösländischen Güterurkunden von 1207—1500“, herausgegeben 1908 von Hermann von Bruiningk und Nicolaus Busch.

Nr 31 von 1269 ist Nr 1 der Familiengeschichte, die den Zeugen Gerardus Livo nennt.

Nr 74. Bromoldus, Erzbischof von Riga, verlehnt den Brüdern Lambertus, Jherardus und Otto Menpois 17 auf beiden Seiten der Vogheme (d. i. die sich in die Düna ergießende Oger), gelegene Hafen Landes, die zu den Gütern des seel. Rudolf Livo gehörten und die, nach der Theilung mit Gerardus de Ungaria, auf ihre Hälfte gefallen sind. Riga, den 6. Febr. 1350. (Das Gut zu suchen im Kirchspiel Siffegal, wo die Ungern derzeit viele Güter besaßen. Sieh Ludolfus Lynwe, 1341 in Riga, in Nr 3. Sieh Jherardus Menpois, 1360, in Nr 7, und in der hier folgenden Nummer.)

Nr 82 ist die nur als Regeste vorkommende Nr 6 der Familiengeschichte. Der interessirende Satz dieser Urkunde lautet: „— — dat wy (Erzbischof Fromhold von Wyshusen) Johann Alderkas un finen erven dat lant under guter Kanckever (Kadfer), so Jacob Livo geholden unde wedder na unser Kerken versallen, dat sulwige lehen wy ehme“ 1357 d. 10. Juni in Riga.

Nr 85 und Nr 91 sind in der Nr 7 der Familiengeschichte verkürzt enthalten. Johannes Lynwe 1360.

Nr 130 ist die Nr 10 der Familiengeschichte. Hincke Livo tauscht 1389 seine Güter mit Bartholomäus von Tiefenhausen auf Verdon. H. Livo erhält Parmel u. s. w. in der Wiet in Estland. Tiefenhausen erhält den „Hof tho Riggesten up der Duhnen by den Schlotte tho Verfohne“ und noch anderes Land. Daß mit den Worten „up der Duhnen“ nicht die Gelegenheit an der Düna, aber nur die im Gebiete der Düna gemeint sein kann, wurde schon bei der Nr 10 der Familiengeschichte bemerkt. Dort wurde auch erwähnt, daß der „Hof tor Risten (Riggesten) im Kerspell tor Verdon“ schon 1496 getheilt wurde.

Die Brüder Fromhold und Bartholomaeus Tiefenhausen aus Bersen erhielten die ganze tirsenische Pagasta (Gemeinde) mit dem halben Hof zu Risten, während den Bettern die Pagasta Beessen mit der anderen Hälfte des Hofes Nystenn zuviel. Als Bartholomaeus starb, erhielt sein Sohn Fromhold Tiefenhausen 1541 das Schloß Bersen, sein Sohn Heinrich aber „einen Theil an dem Hause Bersen, neben den Eldern (älteren) Hofe, so iho Risten genannt wird.“ 1573 hatte Fromhold von Tiefenhausen von Bersen „des Hofes Güter zu Risten, so seinem Better Heinrich von Tiefenhausen erblich zuständig“, in Pfand. Das livländische Güterurkundenbuch giebt noch folgende Erläuterungen. Nach einer Kartenskizze des Gutes Fesen von 1683 lag nordöstlich von diesem Gute die Bersonsche Wade Nigaste, auf der Grenze zwischen beiden der Nigaste-See. In einer Hafenrevision von 1738, livl. Ritterschaftsarchiv, № 269, Blatt 38, ist eine zu Bersen gehörige Wade Nigaste verzeichnet. 1856 wurde das Gut Lauternsee von Bersen abgetheilt und verkauft. In den Grenzen von Lauternsee nennt die livländische Karte von Rücker (1833) den Beihof Nigast. Dieser Beihof besteht nicht mehr. Seine Stelle bezeichnen aber noch Fundamentreste im Felde von Lauternsee. Der Nigast-See ist wahrscheinlich der Kalwe-See, den man auch den lauternseeschen See nennt. Die andere Hälfte von Nigasten, die man in der Tirsenischen Pagasta suchen soll, wird wohl die unbedeutendere Hälfte gewesen sein, da sie den Namen schon längst verloren hat.

№ 147 von 1397 ist die als Regeste vorkommende № 11 der Familiengeschichte. Das Testament des Bartholomaeus von Tiefenhausen, das den Kauf eines Gutes (Niggesten) von Hinke Live erwähnt.

№ 152. Peter und Claus Aldercas, Brüder, verkaufen den Hof Arculle (d. i. Erüll im Kirchspiel Ubbenorm bei Wolmar,) den Brüdern Diderik, Arend und Hinrich von Aldercas. Zeuge ist Hinrich Live, 1400 d. 9. May.

№ 168 von 1408 ist die № 12 der Familiengeschichte. Hinrich Live ist Zeuge.

№ 468. Johann Wolthus, Ordensmeister, verlehnt dem Dietrich Stork ein Landstück bei Tellin, „belegen vor der genannten Stat un namlicken an des Mahrschalkes Acker und seligen Szander Lhyven Hoffstede.“ Gegeben zu Wellhn am 24. Aug. 1470.

Die 1910 in Druck erschienenen „Acten und Regesten der livländischen Ständetage aus den Jahren 1494—1535“, bearbeitet von Leonid Arbusow, enthalten nichts für uns.

Aus dem 11. Bande der ersten Abtheilung des livländischen Urkundenbuches ist noch die № 160 zu erwähnen, die dort vollständiger als in der № 16 der Familiengeschichte enthalten ist. Der die Besatzung der Burg Bauske im Jahre 1451 verzeichnende, durch Moder verstümmelte Satz lautet: „— — — Schungel - schwitz, eyn Mesener, her Hynrich Frysendorff, eyn Westveling geborn, [it]hem her Hynrich Live, geborn awsz [aus dem] lande der Marcke, 2 priesterbruder“

Die № 235 des I. Bandes der II. Abtheilung des livländischen Urkundenbuches findet man in der № 23 unserer Familienurkunden. Hans Lynve ist 1495 Vogd des Stiftes Desel in der Wief.



XIII. b. 68, 158.

Urkunden und Nachrichten

zu einer

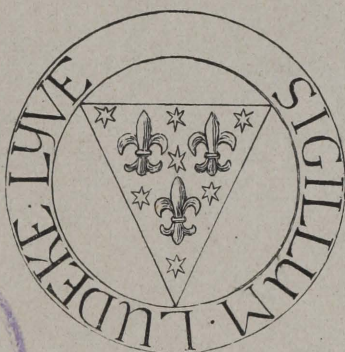
Familiengeschichte

der

Barone, Freiherren, Grafen und Fürsten Lieven.

II. Theil.

Die Lieven in Kurland und in den Grenzgebieten von Lithauen
seit 1507.



1350.

N^o 121956

Gesammelt

von Baron Alexander Lieven.

Mitau, 1911.

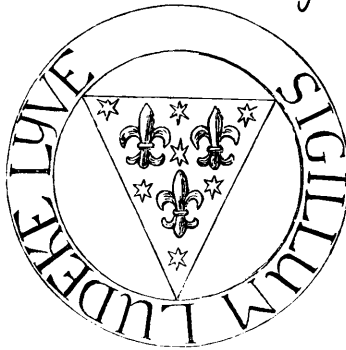
Druck von J. F. Steffenhagen und Sohn.

Urfunden und Nachrichten
zu einer
Familiengeschichte
der
Barone, Freiherren, Grafen und Fürsten Lieven.

II. Theil.

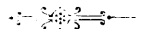
Die Lieven in Kurland und in den Grenzgebieten von Lithauen
seit 1507.

N^o 121956



1350.

Gesammelt
von Baron Alexander Lieven.



Mitau, 1911.

Druck von J. F. Steffenhagen und Sohn.

1.

Chemals Groß-Abguldensche Brieflade, jetzt im Besiz des Baron Friedrich von der Osten gen. Sacken auf Wormen. Pergament mit dem Siegel des Ordensmeisters in Wachs. Dazu eine von Andreas Ernst Stangen, Jud. Mitav. Secr. [von 1688—1715] beglaubigte Copie.

Wir, Broder Johann Fridach von Loringhove, Meister tho Lislant **1487.** deutsches Ordens, bekennen und bezeugen, — — — daß wir — — dem — — **Andreas von der Horst** und allen synen Erven — — geben und verleihen ein Stück Landes myth **dwelff Gesynden**, so als **dat im Amte und Kerspele tho Dobbelen** und in disser nahgeschrevenen Schedinghe belegen ist. Imb ersten an tho heven uth den Papendicke Blüth, ein Syp [Siep, Kiesel], dale wente in den Berse, der Berse uth wente an Merten Haken syn Schedinghe, von Merten Haken finer Schedinghe entlangst wente an Hanss Baldyn fine Schedinghe von Marken tho Marken, wedder upp de Hans Baldyn fine Schedinghe entlang, worin en Moos-Bruf [Waldmoor] und einen Sipp, genompt de Wafe Straute [Bach], den Sipp uth tho gehende von Bomen tho Bomen, von dem Eken-Bom [Eichenbaum] vorthan an de ., von dar vortan an den Prent Bekschen Weg, den Prent Bekschen Weg entlang wedder in den Plane-Straute, den Sipp vorthan dahl wente in de Sessäute, der Sessäute vorth upp tho gehende in einen Sipp, den Sipp upp tho volgende in de See [Abguldensche See], von der See wente an einen dicken Ekenbom mit dwen Crucen, von dem Bom an Henrif Murer fine Schedinghe upp tho volgende in de Wsfote Straute, ein Sipp, so geheten, uth der Wsfote Straute vorth in einen Bruf [Wald], genometh de Wsfote, von Teken tho Teken [von Zeichen zu Zeichen] wenthe in Thomas Kronen fine Schedinghe, von fine Schedinghe wente in den Papendick. Und dar tho einen Heuschlag up dem und

Thomas mith dem Heuschlag, mit alle tobehörige Muth und Bequemt, wo de genomt sin mögen, als an Aekern, gerodet und ungerodet, — — Heuschlägen, Wiesen, Buschen — — — Und vor Andreas von der Horst und sine rechte ware Erven tho hebbben, tho besitten und tho beholden vri und fredensamtlif na Leen Guds Rechte, tho ewigen Tiden. Des tho Urfunde der Wahrheit hebbe wir unser Ingesegel unde an dissen laten hangen. Da gegeben is tho Wenden am Dage Luciae [den 13. December] in dem Jahr Christi Geborth verhundert unde seven und achtentigsten Jahr.

Die Sessau ergießt sich in den sessauschen See, jetzt Mühlenstaung, und heißt nach ihrem Ausfluß die Berse. Merten Hafens Land ist offenbar der zu Postkaisen gehörende Hof Aken. Henrik Murers Land ist das mit Aken und Groß-Abgulden benachbarte Indrik Murneek-Gesinde. An der südlichen Grenze von Alt-Abgulden sind zwei Baldun-Gesinde belegen, groß und klein genannt. Allem Anschein nach liegt die **Belehnung mit Alt-Abgulden** und dem südlichen Theil von Groß-Abgulden vor. Sieh die Urkunden 2 und 4.

2.

Ehemals Groß-Abguldensche Brieflade, jetzt in Wormen. Pergament mit dem Siegel des Ordensmeisters in Wachs. Dazu eine von A. C. Stangen, Scrt. des mitauschen Oberhauptmanngerichtes, vor 1715 beglaubigte Copie.

1507. Wir, Broder Wolter Plettenberg, Meister tho Lifflande deutsches Ordens, — — bekennen und bezeugen, — — daß wir dem **Herman von der Horst** und allen sinen rechten Erven geben und verleihen [das] Szodenn-Land mit söven Gesinden, als in disser nabeschrevenen Scheding utgedruckt steit. Interste antogende von dem olden Wege, dar ein Kule [Grube. Aber auch ein mit Stein und Kohle gefüllter Grenzhügel, wie z. B. hier in N. 3.] is, von Crucen to Crucen [von Kreuz zu Kreuze] an ein Mosbruck, von Teken to Teken aver [von Zeichen zu Zeichen über] einen hohen Berch, dar ein Kule is; von dar noch aver einen hohen Berch, dar steit eine Büren Bom [Feurenbom = Föhre] mit eine Cruce; von dar bet an eine Eken Bom [Eiche] mit twe Crucen; so vort von Eken to Eken beth an einen Bruch, genompt de Schwewenbrugh; von dar durch eine Brugh von Teken to Teken an

ein Weg, deme Wege to volgende beth an eine Floßrotte [Rekwehre, Fischwehre] vort, von dar beth an eine Büren Bom mit twen Crucen wente an de Sessav, de Sessav dale an eine Grunt, de Grunt uptofolgende an eine Eken Bom mit twe Crucen, vort von Teken to Teken went in de Abgulsche Sehe, de Sehe entlang an einen Eken Bom mit twen Crucen an Lamens Murer sin Schedinge, von finer Schedinge entlang von Teken to Teken beth an ein Gebroke [Gebröcht, Hochwald] genompt Dufote und an den olden Wech, demen Wege to volgende beth an den Kule da dese Scheding anhevet. Und darto seven Gefynde Tomas, mit aller Thobehörige an — — Wiesen, Seen, Buschen — —. Und vor Hermann von der Horst und sine rechten waren Erven, mögen Recht to hebben nichts buthen [aus] beschieden, noch eine Herberge mit einen in der Vorborch to Dobbelen, vortan to hebben und to besitten nach Leen Guts Rechte. Gegeben to Wenden im Jahr nach Christi Geborth 1507 am Daghe Michaelis Archangeli [den 29. September].

Der Lauf der Sessau ist bei der Urkunde 1 bereits angegeben. Vor ihrem Eintritt in den sessauschen See resp. in den Mühlenteich führt die Grenzlinie dieser Urkunde seitwärts ab bis an den Abguldenschen See, dessen Ufer sie bis zu Lame Murers Scheidung verfolgt, von der sie in den Dufote genannten Hochwald ablenkt und wieder zur Sessau zurückkehrt. Der Hochwald Dufote wird offenbar von der in der Urkunde 1 genannten Dufote=Straute durchströmt. Das Land des Tomas ist aus der vorigen Urkunde bekannt. Lame Murer könnte das gegenwärtig Ans Murer oder Murneef genannte Gefinde sein, welches mit dem aus der Urkunde 1 bekannten Henrik Murer grenzt. Es liegt eine Vergrößerung der Belehnung wegen **Abgulden** von 1487 vor.

3.

Das Original auf Pergament mit den anhängenden Siegeln des Erzbischofs und des Capitels in der Brieflade des Baron Nicolai von Korff in Kreuzburg. Eine neuere Copie in der Brieflade des Baron Wilhelm von Korff auf Laufitten bei Ludwigsort in Ost-Preußen.

Wy Michael von Godes unnde des römynschen Stoles Genadenn, 1508.
der hilligen Kercken tho Ryge Erzbyschop — — —, bekennen unde be-
tügen yn unde mith düßem unse apenen vorsegelben Breve vor aller-

menniglichen, de enn seen horen edder lesen, dath Wy mith Willen unde Medewetende unses werdigen Kapittels, dem erbarenn **Jurgen Lyden** umb syner langen Denste willen, de he by uns unde unser Kerken gedaen hefft unde yn tosamenden Tyden noch doen kann unde mach, geguneth, gegeben unde vorlehneith hebben, gunnen, geven unde vorlenen em unde synen rechten Erven in Krafft unde Macht dusses Breves derdehalven [2^{1/2}] Haken woestes Landes im Gebede unde Kerspel tho Crukborch yn der Pageden tor Dubbena, so dat in Stucken unde Horsten belegen ns, dartho zworn [zuvor] III Gesinde upgewoneth hebben, by Namen Ruffen, Niclas Putkena unde Bartolt Smith, van welsen Lande eyn Orth van dem Holme up der Dubbena mede-ynne belegen ns, alze uth eyner Befen to gaende genompt Stebrunn, recht aver den Holm in de Duna, dar dre Kulenn gegraven mith Stene unde Kolenn gefüllet syn. Disse vorgeschrevenen derdehalven Haken Landes yn Stucken unde Horstenn, so dath de Buren vorberorth van Oldens her beseten unde gebruketh, hebben Wy Michael, Erzbischof zc. dem benannten Jurgen Lyden unde synen rechten waren Ervonn mit allerley Nuttlichte, Bryheiden unde Gerechtigheiden an Seen, Syen, Dyken [Teichen], Dammenn, Byscherien, Holtungen, Bedryften, Buschen, Brocken [Wälder], Honichweiden, Vogelenn, Acker, gerodet unde ungerodeth, wo de genompt syn edder genompt werden mogen, nichts nicht buthen bescheiden, gunnen, geven unde vorlenen, ym oldenn Manleenrechte to besittende, unde to Nutte to makende, Kindes Kint to ervende to ewigen komenden Tyden. Noch her enbavenn [obenan] gunen unnd geven Wy vor uns unde unse Nakomelinge dem gedachten Jurgenn unde synen Erven, offt se yn thofamende [Tyden] sodan [sothan] bavengeschrevenen Landt meth unsenn Buren mith orem Wyllen unnd Medewetenn des Bogedes uthbuten [aus-tauschen] konndenn by Stücken, halfft offter [oder] ganz, unde yn eyn Stücke unde Grenze dath Landt to Hofe [zu einem Hofe] bringen, solen se mechtigh syn unde dar tor Tydt ynth Lantboof schriuen unde vorwaren lathenn. Des to merer Bevestige der Warhent hebben Wy Michael Erzbischof — — — haven benompt, meth sampt unsem werdigenn Capitel unse Ingesegell mitlick beneden an [untan an] dussen Breff hangen laten, so gegeben unde geschreven ns up unser Kerken Clote Ronneborch [Ronneburg] na Christi Geborth unsers Herren voffteynhunderth unde ache, de Montages vor Petri unnde Pauli [den 26. Juni].

Dieses Stenbrunn oder **Steinbrunn** genannte Lehn erhielt in späterer Zeit den Namen **Liebenhof**, den es bis zur Gegenwart behielt.

An der Düna und der Dubbena im gegenwärtigen Gouvernement Witebsk belegen, ging es von Jürgens Großsohnen Wilhelm und Philipp L. am 6. Febr. 1597 an Nicolaus von Korff auf Kreuzburg über. Es ist noch gegenwärtig im Besiz der von Korff auf Kreuzburg. Sieh die Urkunden 5, 7, 25 und 28. Jürgen Lypes Ascendenten sind unbekannt. Sieh die bei der № 32 des I. Abschnittes gemachte Anmerkung.

4.

Ehemals Groß-Abguldensche Brieflade, jetzt in Wormen. Alte Copie. Dazu eine jüngere von Andreas Ernst Stangen, Judic. Mitav. Scr., vor 1715 beglaubigte Copie.

Wir Wolter von Plettenberg, Meister zu Nyfflande deutsches 1516. Ordens, thun kund, bekennen und bezeugen mit diesem unsern offenen versiegelten Brieffe, daß wir — — gönnen und verlehnen **Andreas Liewe** und allen seinen rechten wahren Erben ein Stück Landes, gelegen in **der Borg-Ringe zu Dobbelen**, in dieser vorbeschrevenen Schedinge. Uns Erste an zu gehen an einen Moß Gebröcke, daraus ein Sypp fleußt, die die weiße Straute geheiß, den Sypp unter zu folgen biß an die Sessau, die Sessau aufzufolgen längst Sacken seinen Lande, Kümwell sein Gefinde, darin ein Lindenbaum stehet mit einem Creuze, fort zur linken Hand an die Sessau zu treten längst Ewert Baldun seine Scheidung an einer Kuhle, fort an einen Eichenbaum mit einem Creuz, fort von Creuze zu Creuze durch ein Gebrocke, Tirel genannt, biß in die Stope, oben der Bäche aufzufolgen bis in die Abguldensche See. Und darin frey Fischerey zu haben. Verlehenen und vergönnen ihm auch zwei Heuschläge in dieser vorbeschrevenen Grenzte an der Sessau gelegen, die eine von eine Kuy-Stele, den Solban gebraucht hat, die andere von zwey Kuy-Stelen, den Merten Haken gebrauchet, frey und friedsam zu haben, zu besizzen als Lehn-guths Recht, mit aller Zuhörung — — Wiesen, Aldern — — Fischereien, Vogeleyen, doch so beschieden [daß] gedachter Andreas Liewe bei seiner Vollmacht eine Cumpthur zu Doblen bey seinen soll mehrthafftig seyn zu Felde und dasselbe in Besserung fertig zu halten, desgleichen auch Uns, so wir das nothdürftig, unsere in Besserung und fertig zu halten verpflichtet sein. Dieses zur Urkunde und mehrer Zeugniß der Wahrheit haben wir Wolter, Meister, oben benannt, Unser

Ungefielgell willig unten an diesen Brief dran hangen laten, der gegeben ist zu Wolmar am Freytaghe nach Viti und Modesti [den 20. Juni] nach Christi unsers Herrn Gebuhrt 1516.

Wir haben die Belehnung von **Groß- und Klein-Abgulden** vor uns, welche sich an die Grenzen der aus den № 1 und 2 bekannten Belehnungen anlehnt, ja dieselben zum größten Theil in sich aufnimmt. Das Kiiwell- oder Kiuull-Gesinde findet man noch gegenwärtig bei Klein-Abgulden.

Der Brigadier Heinrich Johann von Lieven schreibt, daß **Alt-, Groß- und Klein-Abgulden, mit Alen und Pottkaisen, mit Feldhof** [jetzt **Alauen** genannt], **Wittenhof** [wohl das Wittenek-Gesinde] und **Niegen** schon 1516 unter Andreas Liewe einherrig waren. Der Landhofmeister Friedrich von Klopmann in seiner handschriftlichen curl. Güterchronik ist derselben Meinung. Groß- und Klein-Abgulden sind bis zur Gegenwart einherrig und waren bis 1709 im Besiß der Lieven. Alen wurde 1718 verkauft. Pottkaisen ging im Jahre 1705 an eine Tochter Lieven über, die mit einem Fund vermählt war, und im Jahre 1731 verkauft sie ihr Gut. Sieh die Urkunden vom May 1709, von 1714 und die beiden Consignationen von 1745. Alt-Abgulden wurde schon 1566 Besiß des Heinrich Hahnebohm, war aber von 1625—75 wieder im Besiß der Lieven, von denen es mit Wittenhof, Feldhof [= Alauen] und Niegen wieder an einen Heinrich Hahnebohm kam. Es muß bemerkt werden, daß alle diese Güter, südlich von Doblen belegen, in einer zusammenhängenden Grenze liegen.

In den Nachrichten zur Urkunde 10 des I. Abschnittes, Seite 12, ist aus den handschriftlichen Ueberlieferungen des Brigadier Heinrich Johann von Lieven bereits angeführt worden, daß ein **Johann Live** im Jahre 1489 in Harrien und Wierland in Estland besizlich war, daß er am 7. September 1501 als Führer von 200 Plettenbergischen Reitern im Kampfe gegen die Russen fiel, daß er mit einer **von Düren** vermählt war, und daß endlich sein Sohn **Andreas** der erste aus Estland nach Curland eingewanderte Live war, wo er **1507 und 21 mit Berßen und 1516 mit Abgulden belehnt** wurde, die zum Theil durch seine Ehe mit **Margaretha von der Horst**, der Erbin einiger dieser Güter, auf ihn übergingen. [In einer älteren noch in unreiner Schrift verfaßten Stammtafel nennt er sie „Anna“]. Die Belehnung von 1516 liegt uns eben vor, die beiden anderen werden in der № 6 Besprechung finden. Beide Ehen werden im curl. Ritterbank-Protocoll vom 17. October 1620 von Heinrich L. auf Berßen, dem Urgroßsohn des Andreas, genannt; es fehlen in der dort aufgestellten Ahnenreihe nur die Taufnamen. Die Herkunft seines Eltervaters [Andreas] gab Heinrich L. aus Harrien und Wier-

Land an, von wo er vor 120 Jahren nach Curland eingewandert sei. Sieh das Protokoll von 1620. Dieselben Ehen findet man in einer in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstandenen handschriftlichen genealogischen Sammlung des Samuel Rhanäus, in der Stadtbibliothek in Riga, bestätigt. In Beziehung auf diese Ehen und deren nächsten Descendenten findet man in Stammtafeln und Ahnenreihen die zweifelhaftesten Angaben. In einer Pergamenttafel der Klopmann wird die Düren mit dem Taufnamen Rörich genannt und mit einem uns ganz unbekannten Jürgen Hans Live in Eheverbindung gebracht; in einer anderen Tafel wird ihr Gemahl Johann in die Zeit um 1580 versetzt; in einer Stammtafel der Manteuffel wird Johanns Sohn Gerhard genannt, der aber sein Großsohn war; in den Ahnentafeln der Tiefenhausen und Alderlas im Manuscript des Gotthard von Begeack wird ein Heinrich Live zum Gemahl der Düren gemacht u. s. w. Noch andere offenbare Irrthümer in dieser Frage anzuführen wäre nutzlos. Ein Dietrich von Düren besaß in Livland Güter bei Adsel, die der Ordensmeister Wolter von Plettenberg im Jahre 1517 dem Jürgen Schwarzhof verlehnte. Hans von Düren wurde von Herzog Gotthard 1588 im Doblenischen belehnt, wo die Düren im 17. und 18. Jahrhundert nicht selten als herzogliche Amtmänner vorkommen.

5.

Das Original auf Pergament mit den anhängenden Siegeln des Erzbischofs und des Capitels. Quellenangaben wie bei № 3.

Wi Jasperus, von Gods und des romischen Stoles Gnaden, der 1517.
hilligen Kereken tho Rige Erzbischof, bekennen [u. s. w. fast wörtlich wie in № 4] — — — dat Wy — — — dem erbaren unsen leven getreiden **Jurgen Lyve** — — — und synen rechten Erven — — — geven und vorlenen — — — anderthalven Haken Landes mit enem Gesynde, Herrman Kessen genommet, dar up nu thor mydt wonende, im Gebede tho Crukeborch in der Dubbenaschenn Pagasten, bede in Stucken unnd Horsten belegen, na Lude und Inholde dußer nageschreven Gedulen: „Na Bevel myns allernedigesten und hochwerdigen Herrn Herrn Jaspere, der hilligenn Kerken tho Rige Erzbischof, hebbe ick, Frederick Plater, syner forstliken Gnaden Stichtes Voget tho Kokenhusenn, Jurgenn Lyven bereden [beritten, zugeritten] anderthalven Haken Landes im Gebede tho Crukeborgh in der Dubbenaschen Pagasten belegen, int Erste cynen halven Haken, Tulen Landt geheyten, in Stucken

und Horsten gelegen, so dat de Buren vormalß besetten unnd gebruket hebben, de ick vor my up dem Lande gehat vorhort und upt uterste [aufs äußerste] by erem Landtrechte thobeholdende gefraget hebbe, offt off jenige [oder ob welche] Strithynge mank ene [unter ihnen] des Landes halven weren, dar se „nen“ sagten, wes tho deme vorgeschreven Landt behorde, were keyne Ryff [Reifen-Streit] ane; vurder [ferner] sy ick gewessenn up enen Haken Landes, Russyn Landt genommet, welck Haken off in Stucken unnd Horsten belegen is, nicht verne van synem Hove, so dem Landsaten nu darup wonende, Herman Kesse geheten, met enem Sone vulwassende [erwachsen], dat selvige Landt bewust ist, dar ick off keyne Strithynge befunden offte [oder] vernomen hebbe. Dusse vorgeschreven anderhalven Haken Landes hebbe ick Jurgen Nyen in Werren gedan [in Wehre = Besitz gegeben] sampt dem Gesynde, vann wegen mynes allergnedigesten Herren, so haben geschreven steyt.“ Dusse anderhalven Haken Landes myt dem vorbenompten Gesynde Wy Jaspereus Erzbischof 2c. upgemelt, gonnen, geven unnd vorlenen gedachten Jurgen Nyen und synen rechten Erven myt aller Rute, Bequemicheith, Fryheit unnd Gerechticheit, als an Holtungen, Byscheynen, Honschlegen, Aldern, gerodet und ungerodet, nichts nicht buten bescheden, inn oldenn Manlenrechte tho besittende unnd tho gebrukende unnd Ryndeskynde tho ewygenn Tyden tho ervende, des sal Jurgenn unnd syne Erven uns und unßenn Ratomelyngenn myt eynem Berde und Harnische, wan Wy und unse Ratomelynge des van Roden hebben werden, verplichtet synn.

Bürder so bekennen Wy in Krafft dessulvigen unses gegenwardigen Breves, dat upgedachte Jurgenn vann den Kerckswaren unnd Vormunderen der Kercken Crukborgh erfflic gekofft hebbe ene Erffstede ann den Kerckhove darzulvest belegenn, vor welcher Erffstede velgedachte Jurgen soll unnd myl geven, betalen und vernogen den benompten Vormunderen tho Crutseborgh theyn Marck rigisch. Inn Orkunde der Warheit hebben Wy Jaspereus Erzbischof havengemeldet myt sampt unserm Capittel unse Ingesegele rechtes Wetendes donn hengen benedden [unten] ann dussen Breff, de gegevenn unnd geschreven is up unserm Slothe Kokenhusenn inn den Jaren na Christi Geburt dusent viiffhundert unnd seven-theen, Fridages na Egidii abbatis. [den 4. September].

Gewiß liegt eine Vergrößerung der aus der № 3 bekannten Belehnung vor.

6.

Brieflade des Baron Alexis von Lieven auf Merzendorf.
Ein Verzeichniß von Familienurkunden, die in der
Brieflade zum Theil vorhanden, zum Theil fehlen.

„Privilegium des Hermeisters Wolter von Plettenberg, gegeben an 1521.
Andreas Live über die Grenze der Güter **Bersen** und **Augenburg** [?],
Anno 1521.“

Die Urkunde selbst besitzen wir nicht. Es erscheint zweifelhaft, daß sie sich schon auf Augenburg, welches an Bersen grenzt, bezogen haben sollte, denn die in der № 8 mitgetheilte Urkunde von 1546 enthält durchaus eine Neu belehnung und betrifft die Belehnung des Gerdt L., Sohn des Andreas, mit ganz Augenburg, wie sich aus dem Grenzduct leicht ergibt.

Für die bei der № 4 erwähnte vom Brigadier H. J. v. L. behauptete erste Belehnung mit Bersen, haben wir keine Beweise. Er schreibt: „Andreas Live, Anno **1507** vom Hermeister Wolter von Plettenberg mit 7 Gesinden auf der Berse-Bäcke im dobleschen District belehnt, in Semgallen“ und „Anno **1521** renovirte Verlehnung über Bersen und Augenburg [?],“ gedenkt darauf der 1516 mit Abgulden geschenehenen Belehnung, und fügt noch die Worte hinzu „die Güter des Hermann von der Horst,“ — — — „diese Nachricht ist aus dem herzoglichen Archive, großes Lehnbuch, fol. 110“, — — — „erhalten von dem Archiv=Secretairen Eberhard Reimbts“ Die aus den Jahren 1487, 1507 und 1516 in den № 1, 2 und 4 uns vorliegenden Urkunden citirt auch der Brigadier aus der Abguldenschen Brieflade, und jede mit dem richtigen Datum der Ausstellung. Bei den von ihm auf Bersen bezogenen Urkunden kennt er die genaue Zeit ihrer Ausstellung nicht und wahrscheinlich nichts mehr als die ihm von Reimbts gegebenen Regesten, deren Richtigkeit wir zwar nicht controlliren können, von denen aber die erste vom Jahre 1507 auf eine Verwechselung mit der Belehnung des Hermann von der Horst mit Abgulden aus demselben Jahre zu deuten scheint, denn sehr befremdend ist in beiden Fällen die in gleicher Zahl geschenehe Verlehnung von 7 Gesinden an der Berse-Bäcke. Man muß daran erinnern, daß die Berse sowohl Abgulden wie auch Lieven-Bersen berührt. Wenn J. H. Woldemar [im Inlande von 1847 № 47] die uns bekannten Verlehnungen von 1487, 1507 und 1521 in Verbindung bringt und alle auf Bersen, Augenburg und Abgulden bezieht, so ist das ein offener Irrthum. Ob Bersen jemals im Besitz der Horst gewesen ist, wissen wir aus unseren Urkunden nicht.

Von dem für die Belehnungen von 1507 und 1521 wegen Bersen angeführten großen Lehnbuch besitzen wir nichts mehr als ein unvollständiges im curl. Ritterschaftsarchive aufbewahrtes altes Orts- und

Namenregister. Man liest dort „Andreas von der Forst im Doblenschen, fol. 108,“ — „Hermann von der Forst im Doblenschen, fol. 109 und 111“, und „Andreas Lieven Lehn und Grenzbrief, fol. 110 und 111 des großen Lehnbuches.“ Man findet auf Seite 1 und 3 des Ortsregisters: „Augenburg und Berfen, Lieven-Güther, fol. 108“ Auf der 10. Seite desselben Registers heißt es mit dem Citat aus einem hermeisterlichen Lehnbuch: „Im Doblenschen, Hermeister Wolter von Plettenbergs Verleihung eines Stück Landes und Heuschlages in beschriebener Grente an Andreas Lyven, 1516“; d. i. die in der № 4 mitgetheilte Urkunde wegen Abgulden. Neues fand man auch hier nicht. Als bewiesen ist also nur zu betrachten, daß Andreas seit 1516 Groß-Abgulden mit zugehörigen Höfen und seit 1521 Berfen besaß.

7.

Enthalten in dem unter № 25 mitgetheilten Transsumt.

1533.

„Wir Wolter von Plettenbergk, Meister Teutßches Ordenss zu Liff-landt, thun kundt, bekennen und bezeugen ihne und mith diesem unserm offen vorsiegelten Brive, daß Wir midt Rathe, Willen unnd Bollborth unser würdigenn Mitgebetiger, **Johann Livenn** und allenn sinen rechten warenn Erbennn gegont, gegeben unnd vorlhenet hebbben, als Wir hermit unnd ihn Krafft dieses Briveß gonnenn, gebenn unnd vorlehnenn ein Stuck Landes midt **zweienn Gesyndenn, in der Burchsuchung unnd Kirspiell zur Ludzen** unnd ihn dießser nachgeschriebenen Scheidungk belegen: inserste anzufangen aus der Murmen See ihne die Lubbeden Beche, fort ihne kleine Schuidsen See, aus der kleinen Schuidsen See über ein Heyde den Winterwegk in die Sillogen See, der Sillogenn see fort zu folgen biß in das Lesvenbruchte, aus dem Lesvenbruchte fordt in eine Feuchtnisse, der Feuchtnisse zu folgenn bis ahne eine Grube, aus der Grubenn zu folgenn ein Fliess nieder bis in die Rosyttsche Beche, der Rosietytschen Beche nider zu folgende biß in die Reddwenten Beche, fordt auß der Beche biß durch die Reddowsche See, auß der Reddowschen See forth in die Ludsegriffen See, durch die Ludsegriffen See biß in ein Gebruchte, auß dem Gebruchte biß in eine Feuchtniss, auß der Feuchtnisse einem Flicse zu folgenn byß in die Lubboten See, die in einem Gebruchte belegen ist, aus der Lubboten See in die Lubbotenn Beche, der Beche abzufolgenn biß in die Murmeschenn Beche, der Beche aufzufolgenn biß in die Murmen See, dar sich die Schedingk ersten anfangt.

Noch so gonnen, gevonn unnd vorlehen Wir ihme unnd alle seinenn rechten waren Erben eine Hoffstede für dem Schlosse zu Rositten, in nachfolgender Scheidung belegenn, insf erste anzugehenn von dem Ludschen Wege an einem Steine midt einem Kreuze, strack an einem Feurenbohm [Föhre], gezeichnet mit einem Kreuze, von dem Baum an ein Epp, lengst einem Steine midt einem Kreuze, vorth ahn Wolter Heringk seine Schedingk langst einem Epp an dess Schüzmeisters seiner Scheidung.

Darzu noch ein Stück Landess in der Durchsuchung zu Ludzenn unnd nachgestimbter (!) Scheidung belegenn: erstlich anzugehenn vonn Otto Hoberhß seiner Scheidung ihn ein Mossgebruchte, aus dem Mossgebruchte zu folgenn ihnn ein Floss, dem Floss daell zu folgenn ihnn die Dappern Beche, auff byß an das steinenn Wher, vorth in die Schuidsen See, die See langst durchzufolgenn ihnn eine Beche, der Beche daelzufolgenn ihnn die andere Schuidsen See. Dieß fürgeschriebene Landt, gleichwie daß Heinrich von Syle und sein Soen Doenniß nach Inholdt unnd vermuge seiner alten Lehenbriefe, ihme vonn milder Gedechnuß unserm selig Vorfaren, Meister Johann Freitage vonn Loringhoffe, darauf gegeben, auch von Ernst vonn Mengeden laut unsers versiegelten unnd seines Kaufbrives, aufs freyeste besessen, gebraucht unnd vorberürter Johann Live midt unser Vorwilligung von gedachtem Ernst erkaufft unnd ahnn sich gebracht, mit allerley Zubehorung, Ruß unnd Bequemichkeit, wie die genennet sein oder genenneth mugen werdenn, alß ahnn Ackern, gerodet unnd ungerodet, Henschlegen, Weydenn u. s. w. vorgedachter Johann Live unnd alle seine rechte ware Erben mugenn Recht zu haben, nichtens nicht aussenbescheden, vortan zu haben, zu besyßen, zu gebrauchen unnd zu behaltenn, frey unnd friedsamlich nach Lehenguttesrechte zu ewigenn Zeiten; jedoch also bescheidentlich, daß ehr unnd seine Erben einem Voigte oder Verweser des Amptes zu Rosyten ihnn der Fischerei nicht sollenn unnd wollen vorfenglich unnd nachtheilig seynn. Dess zur Urkundt unnd Befestigung der Warheitt habeun Wir Wolter, Meister obgemeldt, unser Ingesiegell unten ahn dießenn Brieff thun hangenn. Das gegeben zu Wendenn Donnerstages nach Oculi [den 20. März] Anno im fünfzehnhundertt und drey unnd dreyßigsten.

Das in der № 25 mitgetheilte Transsumt von 1592, wie auch das Protocoll von 1599 in der № 29 bezeugen, daß Johann L. ein Sohn des in den № 3 und 5 mit Stenbrunn oder Lievenhof belehnten Jürgen L. war. Dieselben Urkunden nennen Johanns Söhne Wil-

helm und Philipp. Seine Tochter Rone [Runigunde] war mit Wilhelm Dollart auf Dollartshof [jetzt Wahrenbrock] vermählt.

Das verlehnte Land in der Burchsuchung zu Lugen, mit der Hoffstätte vor dem Schlosse zu Rossitten [jetzt Radsivilischki] hat man bisher nicht feststellen können; jedenfalls ist es, wie Lievenhof, im gegenwärtigen Gouvernement Witebsk, dem ehemaligen Polnisch-Biowland, belegen. Aus dem in der № 29 mitgetheilten Protocoll erfährt man, daß Philipp L. diese seine Güter am 19. Juni 1598 seinem Schwiegersohn Peter Low verkaufte.

8.

Alte Copie, erhalten aus der Brieflade des Baron Ernst von d. Brüggen auf Stenden, jetzt in Merzdorf.

1546. Wie Herman von Brüggeni genant Hasenkamp, Meister Dutsches Ordens to Liefland, dohn kund, bekennen und betügen in und mitt diesen unserm open versiegelten Breff vor Menniglikē, — dat wie mitt Ade Willen und Volbohrt unser werdigen Heren Gebediger, **Gerd Lieven** und allen sinen rechten wahren Erven gegunt, gegeben und verlehet hebben, als wie ehnen hiermitt gönnen, geven und verlehen ein **Stiē Landes im Gebede to Doblehn** und in nasolgender Scheding belegen. Int erste antogahnde an die Gaurad Münde und so strack dorch den Busch to gande von Teken to Teken bet an enen gronen Busch, den Busch entlangst bet an Widedhken sinen Akker, den Akker entlangst in een Gebroek genoemt Spille Leeken, den Gebröck entlangst von Teken to Teken wedder von dem Gebroek to gaende bet in een Siep, geheten de Gefme Straut, und die Efme Straut dael bet in der Berse, de Berse vort to folgende bet an de Iskahp. — De Iskahp so recht dorch den Busch to gaende von Teken to Teken bet in de Nutsche Behk, und so fort de Muze dael bet in de Sweht, — de Sweht dael bet in een Siep genoemt de Zelm Straut. De Zelmstraunt up to folgende bet in de olde Scheding. Dar entlangst bet in der Saamlek, da de Compthurs Heuslag wendet, over den Heuslag an den Busch, langst dem Busch bet wedder in de Berse, de Berse uptofolgende bet wedder in de Gauracht Münde vorgenoemt, da de Schedung ersten angeit. — Darto noch veer Loop Steden Landes over de Sweht und twe Loop Steden Landes und twe Kuisteden Hoies over de Muze Beeke, doch also beschedentlik, dat he in den heeden **Gesinde Sarke und Turreit**, so he von dem mehrdigen und achtbahren unserm leeven andechtigen Heren Landmarschal to Liefland

erlanget nicht sol mögen Krügen noch — — — schlagen, aven een Kleet und Schüne darup to bumende sol em fri togelaten syn. — Hierto em noch gegeven eine Mohlen slawinge [Schleuse] up der Bersebeke gegen finem Lande oven von vertig Faden lang und breed, so den Land met aller Tobehoer, Rütte und Bequemigkeit, wo de genömet syn oder genömet mögen werden als an Alkern, gerodet und ungerodet, Heuslagen, Behdriften, Holtingen, Buschen, Birsen, Watern, Behken, Siepen, Seen, Fischerigen, Vögeligen, Honigbohmen, Homigweiden und allent vor **Gerd Liebe** und alle sine rechte wahre Erven mögen Recht to hebben, nichts buhten bescheden fordan to hebben, to besitten, to gebruken und to beholden frie und fredsaamlif na Lehen Gudes Rechte to ewigen Tyden. In Utrkund der Wahrheit hebben wi Herman, Meister opgemelt, unser Insiegell wehtendlik unden an dissen Breef lahten hangen, de gegeven und geschrehven is in unserm Hofe tor Wolfahrt, Moendages na Jubilate [am 9. May] na Kristi Geburt im vyfteinhundert und söß und vertigsten Jahre.

Die hier erwähnte ältere Belehnung mit den Gefinden Sarke und Turreit ist aus keiner anderen Urkunde bekannt. Die Gaurat mündet in die Berse, an sie erinnert das Gauratnes-Gesinde bei Udsen, das ehemals ein zu Udsen gehöriger Hof gewesen zu sein scheint. Sieh das Citat aus der Kirchenvisitation von 1664. Die Auge mündet von Süden her in die Swete, und die Zelte wieder vom Norden kommend. Das Land Saamleek, oder das Saamland, dem man in den Urkunden 24, 26 und mehreren folgenden begegnen wird, ist im Augenburgischen belegen und dazu gehörig.

Es liegt die erste Belehnung mit **Augenburg** vor, welches mit Lieven-Bersen grenzt. Sieh Gerdt in N. 22.

9.

Merzendorffsche Brieflade, Notariell beglaubigte Copie vom 6. September 1595.

Ich Fabian vann der Borch do fundt und bekenne mit besser 1551. myner egener gegebenen Handtschrifft, dat ick dem erbarn und ehrentfesten **Johan Nyven** [Nyuen geschrieben], mynem leven **Schwager** recht und redelicker gelehnder Schuldt scholdik bin veerteynhundert Marck Rieges an gangbarem gudem Papemente scholdig bin, nämlich XXXVI Schillinge vor en jeder Mark tho refende, wo it izunder in Liefflande genge und geve is. Welckere [welche] vorberorte Somme ick Fabian vorgemelt

mynem leven Schwager oder Breveswyser [Vorweiser dieses Schuldbriefes] mit synem Willen emme [ihm] gedente mit gebohrlicher Renthe jharlings tho vorrenten, also vor jeder hundert VI Marck tho geven, willen sich de XIII^e [1400] Marck up LXXXIII Rente lopen, welches ich mynem leven Schwager von dem Hovetsummen solcker Renthe vorpflichtet synn tho geven, bet so lange als als unser einigen gelevet. Und ven wy van enander willen entshedene [geschieden] syn, soll it unser en dem Andern 1 Jhar thoseggene oft thoseggen laten. So ich Fabian vorgemelt in der Thosegginge sumich [säumig] worde, dar Gott vor sy, so vorsette und vorpande ich mynem leven Schwager in mynem Gute tho **Breuen** [Breven!] ein Dorp Popesgall geheten, mit dessen nabeschreven Gefinden wo folgt: Int erste Andres Hermenen VI Mannes 1 Hafen Landes, Toms Starzjen 1 Man 1 halven Hafen Landes, Arnest Leyen 3 Mannes 1 Hafen Landes, Hans Byfflo 1 Hafen Landes, Arnest Popsen 1 Man 1 Hafen Landes, Scrage Popes II Mans 1 Hafen Landes, Gerke Popes 1 Man, ist en Genfätlingk, Jane Popsen 1 Hafen Landes, Andres Popsen III Mans 1 Hafen Landes, und en Kroech [Krug] darby gelegen. Deselwigenn myn leve Schwager soll Macht hebben antotasten ofte [oder] antasten laten, und in syn Not und Befuemicheiten nemen und darmit syn Provvyt spelen, na synem Willen an genigerlenghe [ohne irgend eines] Herrn Gebott und Rechtsganges inthonemmen und tho besitten, nicht er tho rühen, da myneste Penningk [nicht eher zu räumen bis der mindeste Pfennig] mit dem Meisten sy alle entrichtet und betalet, dartho alle upgelogene Kosten und Schaden, wo de syn können und mögenn, an genyge [einige] arge List und alle Gesehrde. Desse vorgeschrevene Artikel belove ich Fabian vorgemeldt mynem leven Schwager alles by truen und Christliken Geloven stete und feste unverbroken tho holden. Desses to mehrer Befestinge der Warheit hebbe ich desse myne Handtschrifft mit mynem angeboren Pizgscher don vorsegeln. Da gegeben und geschreven ist tho Nige, up Sant Michels Dage in demme duzend vieffhundert und een und viffstigten Jhare. [am 29. September 1551.]

Im Archive des ehemaligen curl. Oberhofgerichtes, gegenwärtig im curl. Ritterhause, Mappe I, findet man im 4. Hefte mit der Aufschrift „Urkunden der Lieven vom Jahr 1564 bis 1765“ einen dem vorliegenden ähnlichen Original-Schuldschein, ausgestellt in Riga am Pfingsttage 1569. Fabian von der Borch „igt Landrichter und Hovetman uff Treiden“ verpfändet seinem Schwager Johan Lyven für die ihm geschuldeten 650 Mark, den Thaler zu 6 1/2 Mark gerechnet, „myn Dorp Prekelen mit erem Lande und Gerechtigheiten“.

In einer zweiten Original=Obligation desselben an denselben vom Jahr 1570 über 140 „olde Daler, den Daler zu 5 Mark“, verpfändet F. B. seinen „Kroech uff der Offenbefe, dar ich myn Bode und Kopenschap hebbe“. Dieses Mal nennt er sich nicht wieder Hauptmann zu Treiden. Sieh F. v. d. B. in der № 27.

Wo die verpfändeten Güter belegen waren, ist noch unerwiesen, man vermuthet in Polnisch-Livland, wo die B. Warflan besaßen und wo F. B. Landrichter war. Sieh № 16. F. B. muß auch im Bezirke Doblen an der Grenze von Johann Llyvens Gütern bezüglich gewesen sein, denn in der unter № 27 mitgetheilten Vormundschaftsrechnung ist die Rede von Rühen, die J. L. den Bauern des F. B. gepfändet hatte, ihnen aber auf Fabians Bitte zurückgab. Vielleicht war Fabian der jüngere hier bezüglich, von dem in derselben Rechnung ebenfalls die Rede ist.

Ueber Johann L. wird man Genaueres in den Anmerkungen zur № 27 finden.

10.

Briefladen=Consignationen des Baron Wilhelm von Dorthesen. Handschrift im Archive der curl. Gesellschaft für Litteratur und Kunst. Brieflade in Ödern.

Heinrich von Gahlen, Ordensmeister, bestätigte im Jahre 1555 eine Bescheinigung des Claus Frank, betreffend Streitigkeiten über einiges Land zwischen Ambrosius Sperling und einer Frau Live, Wittwe des Johan von Alten=Vockum.

Ein Claus Frank war 1545 curl. Mannrichter, Frau Live war unserer Stammtafel bisher unbekannt. Wahrscheinlich war sie eine Tochter des Andreas L., dem seit 1516 ersten bekannten L. in Curland. Die Brieflade ist in Ödern nicht mehr vorhanden.

11.

Quelle wie bei № 6.

A. Vom Heermeister Heinrich von Gahlen confirmirte Cessions=schrift, wodurch Berndt Lieve die Bersenschen Güter seinem Bruder Gerth Lieve überträgt.

B. Privilegium der Güter Bersen und Augenburg, gegeben vom Heermeister Heinrich von Gahlen an Gerth Lieve A^o 1555.

Der Haus=Comthur zu Ascheraden bat am 20. September 1555 den livländischen Landmarschal Jaspar von Münster um schnelle Abhilfe gegen die Einfälle der Littauer, welche den Johann von Lieven

auf [?] Sellenhof weggeführt, den Berend von Liven aber in den Kopf geschossen. Von demselben Ereigniß erzählt J. G. Arndt in seiner livl. Chronik, II. Theil, Seite 225, der in anderer Veranlassung in Deutschland handfest gemachte Johan Oversch bekannte bei der Folter, daß er mit seinem Spießgesellen Franz Bonnis zu [!] Sellenhof in Semgallen zwei Herren von Liven überfallen, von denen sie einen erschossen, den andern aber gegen 1500 Thaler wieder los gegeben. Oversch wurde hingerichtet. Berendt L. kommt nicht mehr vor. Die Form „zu Sellenhof“ wird gleichbedeutend mit „in“ Sellenhof die richtigere sein, da ein durch „auf“ Sellenhof angedeuteter Güterbesitz durchaus unwahrscheinlich ist. Sellenhof ist das gegenwärtige Herbergen.

12.

Johann Renners livländische Historien, Ausgabe von R. Hausmann und R. Höhlbaum, 1878, Seite 230.

1559. **Verwüstung des Stiftes Riga durch die Russen.** Hinrich Tissenhusen zieht ihnen bis Marienburg und Tirsen entgegen, Frederich Folderszum [Foelckersahm], Domherr zu Riga, verfolgt sie bis Schwaneburg. In den Kämpfen zwischen Schwaneburg und Seßwegen, am 18. Februar 1559, gerieth **Johan Live** in Gefangenschaft.

Im Jahre 1559 lebten zwei Johann L. Der eine im Ordenslande Semgallen als Besitzer von Rugenburg, der andere im Erzbisthum Riga als Besitzer von Livenhof an der Düna, aber auch bestiglich im Ordenslande unter Rossiten. Wahrscheinlich war der in Gefangenschaft gerathene der erzbischöfliche Lehnsmann, da er als Kampfgenosse des Domherren von Riga erscheint, der in diesem Kampfe fiel.

13.

Quelle wie bei № 12, Seite 272, und in Professor Carl Schirrens Archiv für Liv-, Est- und Curland, Band 4, 1864. № 455.

1559. **In den Kämpfen der Livländer mit den Moscomitern wird Gert Lyve** genannt, der am 30. December 1559 als Commissar des Ordensmeisters Gotthard Kettler, mit Thies Reck, dem Comthur zu Doblen, und Sander Nettelhorst, den polnischen Präfecten Talmosch und Wenceslaus Agrippa das Schloß Selburg übergab.

Im Ritterbankprotocoll von 1631 nennt Heinrich L. auf Berßen seinen Großvater [Gerd] „Fähnrich beim moscovitischen Kriege“ Sieh die Protocolle von 1620 und 1631.

14.

Professor Carl Schirren, Archiv für Liv-, Est- und Curland, Bd. II, № 400.

Verzeichniß eingegangener Schatzgelder.

1559.

„Was durch mich Baltin Hann und Simon Grassmann an Schatzgelder ist empfangen worden. Wenden den 31. August 1559.“

„Aus Ascherode. Wann **Johan Liven** 426 Margt.“

„Von dem curlendischen Adell. Wann **Gerdt Live** 164 Margt 18 Schillingk.

Johann L., der im Februar 1559 in Gefangenschaft gerieth, war im August also auf freiem Fuß. Sieh № 12.

15.

Archiv des ehemaligen Oberhofgerichtes, gegenwärtig im curl. Rittershause, Mappe I, Heft 4 mit der Aufschrift „Urkunden der Lieven vom Jahr 1564 bis 1765.“

Johann Goes bekennt am Tage Michaelis 1564, daß er dem 1564. **Johan Liven** 250 Thaler, den Thaler zu 4 Mark und die Mark zu 36 Schilling gerechnet, schuldig ist.

Sieh J. G. als Schuldner in der № 27.

16.

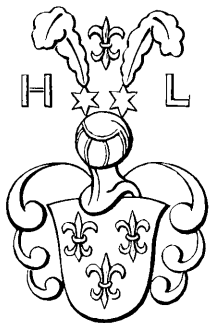
Dieselbe Quelle.

Hans Ringelborch bekennt sich zu einer Schuld von 300 guten 1567. Dalern an **Johan Liven**. Fabian von der Borch, „der Gebiete Düna-borch, Rossiten und Lubsen Landrichter und Hauptman uff Treiden“ hat für die Schuld gelovet und gut gesagt. Gegeben zu Riga am 3. April 1567.

H. R., Kaufherr zu Riga, wird man in der Vormundschaftsrechnung, № 27, oft begegnen.

Das Original mit Siegel in der merzendorffschen Brieflade.

1567. **Ick Hinrick Lyve** [Ziue geschrieben] bekenne und betuige mith disser vorsegelten Hantschrift, datt ick dem ernvesten und erbarnn **Johann Liven**, mynmem gelifften **Bruder**, rechter gelehnder Schultt schuldich bynn ahn guden endeden [bestimmten] Dalern, den Daler tho vifftehalve Markenn geredent, vierdehalffhundert viff Daler und drie Ferdinge, welchs sich belopt fosteinhundert Mark rigisch. Welche havenbererte Summa ick belove mynmem geliefften Bruder up dato over ein Jahr sambt gewentlicher Renthe, nemlich vann hunderden soff [6] danckbarlich tho erlegen und tho bethalen. Und so up besteinde Tidt die Hovetsumma sambt der Renthe, nichts uthgenommen, [zu erlegen]. Oder ick dottliches Afganges, datt Gott gnediglich affwende, sette ick mynmem geliefften Bruder tho einem gewißen Underpande datt **Gudeckenn**, so ick vann **Dittleff vann Tiffenhuffenn** vonn der Erla tho einem gewißen Erffkope gekofft, sambt darup hebbenden Segell und Brieffen, dattselve intho-nehmen, tho gebrucken und tho besitten, wenthe [bis] so lange He [Er] den vorbenomnten Summen sambt der Renthe tho fuller Venuge entgegen und bekomen. Alles getreulich und ungeferlich. Inn Urkunde mit mynmem angebornen Pigier vorfigeltt. Geschehen tho Riga den fosundtwintichsten [26] Aprilis nach Christi Gebort verteinhundert und in dem foven und fofstichsten Jare.



Ick Hynrich Lyve
bekenne dyt myth
myner eigen Hant.

H. L., der auch in der Vormundschaftsrechnung, № 27, als Schuldner seines Bruders Johann L. vorkommen wird, muß im Jahre 1583, in welchem die Vormundschaft eröffnet wurde, noch gelebt haben,

heißt aber bei ihrem Abschluß im Jahre 1595 „seelig“. Das von ihm besessene Gudeken ist unbekannt. Die aus dem Hause Salzenau und Erla in Livland um Heinrich Lyses Zeit nach Curland eingewanderten Tiefenhausen wurden hier 1579 mit Wohlfahrt und 6 Gefinden im Tessauschen, aus denen Ellei entstand, belehnt. Sie werden oft von der Erla genannt. H. L. war ein Sohn des in den № 4 und 6 genannten Andreas auf Abgulden und Bersen. Ein diesem Siegel ähnliches Wappen in Estland kennen wir aus der № 27 des I. Theiles. In Curland fand man solche Siegel bis 1620. Sieh darüber mehr in der № 36.

18.

Godofredus Fabricius I. Seite 492.

Herzog Gotthard belehnte am 17. Juli 1570 den Christoph Schubbe 1570. an der Luze, an der Liven Scheidung.

Es ist das erst viel später Alexandershof genannte Gut, welches noch gegenwärtig in Volkes Mund Schtibbonuifcha und Schtibbonhof heißt.

19.

Brigadier Heinrich Johann von Lieven. Auch Kircheninventare im curl. Consistoriumsarchive.

Der Brigadier H. J. v. L. notirt: „Johann Live seine Sen im 1570. Selburgschen oder Dünaburgschen, 1570 $\frac{3}{x}$.“

Im ältesten selburgschen Kircheninventar wird ein Live als Kirchenschuldner genannt, der Renten zu zahlen hatte. In demselben Inventar kommt auch Wilhelm Dollart vor, der Besitzer des im selburgschen Kreise Curlands belegenen später Wahrenbrock genannten Gutes war, und Gemahl der ~~Kone~~ **Kone Live**, über welche man bei der № 7 kurze Angaben machte und die noch weiter vorkommen wird.

Im ältesten Inventar der Kirche zu Dubbena, auf der curischen Seite der Düna gelegen, wird **Philipp Live** als Kirchenschuldner, aber auch als überdünischer Junker angeführt, und mit derselben Bezeichnung ein Live, der 3 Loß von jedem Korn und 3 Mark zu liefern hatte.

Wann die Inventare aufgenommen wurden, ließ sich nicht genau feststellen, jedenfalls nach 1570 und vor 1596. Philipps Besitz wird

wohl Lievenhof im überdünschen dubbenaschen Gebiete gewesen sein. Der mit ihm genannte andere Libe ist wahrscheinlich sein Bruder Wilhelm. Sieh № 25 und 28. Der im selburgschen Kirchspiel angedeutete Besitz des Johann L., Vaters von Philipp und Wilhelm, scheint, wegen gar zu großer Entfernung von Lievenhof resp. dem Lande unter Rossiten, mit keiner der in den № 3, 5 und 7 genannten Belehnungen zusammenzupassen und deshalb einen neuen unbekannten Besitz zu bezeichnen, den ja auch die Notiz des Brigadier bestätigt.

20.

Quelle wie bei № 10. Brieflade in Perbohnen.

1573. Pfand und Verlehnung des Dorfes Perbohnen von den Regenten des Stiftes Curland [Pilten!] an Johann Brinden, welcher die vorgeschossene Pfandsumma für **Johann Liven** bezahlte. 1573 am 16. August.

Der einzige 1573 bekannte J. L. war der Besitzer von Groß-Abguden und Pottkaisen, der 1583 starb. Die № 27 enthält die nach seinem Tode aufgestellte Vormundschaftsrechnung. Unsere Regeste ist unklar; sie erklärt nicht ob L. Perbohnen für ein Pfandgeld beiaß, das ihm ein Anderer geliehen, oder ob L. einem anderen ein Pfandgeld auf Perbohnen vorgeschossen hatte.

21.

Doblenische Kirchenvisitation vom 16. November 1633 in curl. Consistorium. Kircheninventar.

1581. „**Thies Liven** Handschrift auf 450 Mark, gegeben auf Michaelis
1581.“

Thies Liven Handschrift auf 500 Mark rigisch. Ostern Anno 1582.

22.

Bibliothek des curländ. Ritterschaftsarchives № 1012. Wappenbuch-Manuscript in klein Octavformat, auf dessen Deckel in Leder ein E eingeschrieben.

Bibliothek der curl. Gesellschaft für Litt. und Kunst. Wappenbuch-Manuscript des Johann Georg Michaelis.

Das erste der Bücher besteht aus zwei zufällig zusammengebrachten Theilen; der ältere aus der Mitte des 16. Jahrh., der jüngere aus der Mitte des 17. Jahrh. Das Wappenbuch des Michaelis scheint, nach einer Inschrift, mit 1627 abzuschließen. In beiden finden wir unsere Wappen mit 3 Linien und 7 Sternen. Ueber der Zeichnung des ersten Wappenbuches liest man „7 goldne Sterne und 3 Lilien in rothem Felde“, auch ist der Flug mit *g* und *r* bezeichnet. In beiden Büchern findet man aber auch Zeichnungen, die in allen Theilen an das auf der Seite 20 wiedergegebene Siegel erinnern, also nur 3 Lilien im Schilde

haben, zwei Sterne auf dem Helme, auf denen der Federbusch steht, und eine zwischen diesen eingezwängte Lilie. Den Zeichnern dieser Wappen scheinen die Farben unseres Schildes fremd gewesen zu sein. Der des ersten Wappenbuches bezeichnet die Lilien wohl mit *g*, den Schild aber und den rechten Federbusch mit *p*, was wohl *plau* heißen soll. Michaelis aber bezeichnet den Schild und den linken Federbusch mit „weiß“ Das darf uns nicht irre machen, denn im gleichzeitigen Epitaph von 1649, in der Altardecke von 1647 und in der Beschreibung „des alten Wappens“ im Diplom von 1653 (N^o 85 und 95 des I. Theiles, N^o 69 des II. Theiles] sind die Farben Gold und Roth. Besonders interessant sind die Zuschriften zu beiden Zeichnungen. Die des erstcitirten Buches lautet:

„Gert Live hat eine No- pen.	<table border="0"> <tr> <td rowspan="2">{</td> <td>Erwert Live, hat Elisabet Hanbonin.</td> <td rowspan="2">{</td> <td>Hans Live, isflander,</td> </tr> <tr> <td>Mattis Live hat eine Diplskirchen. — Heinrich Live.“</td> <td>zeugt in Ungarn. 1599.</td> </tr> </table>	{	Erwert Live, hat Elisabet Hanbonin.	{	Hans Live, isflander,	Mattis Live hat eine Diplskirchen. — Heinrich Live.“	zeugt in Ungarn. 1599.
{	Erwert Live, hat Elisabet Hanbonin.		{		Hans Live, isflander,		
	Mattis Live hat eine Diplskirchen. — Heinrich Live.“	zeugt in Ungarn. 1599.					

Offenbar soll gesagt sein, daß sie Alle jenes verstümmelte Wappen führten.

Gerdt L. ist der aus der N^o 8 bekannte, der 1546 mit Augenburg belehnt wurde. Erwert und Mathias, seinen Söhnen, wird man oft und besonders in der N^o 27 als Erben ihres 1583 gestorbenen Oheims Johann L. begegnen. Erwert besaß Bersen, Thies Augenburg. Wer Hans ist muß zweifelhaft erscheinen. In vielen folgenden Urkunden werden Erwerts Söhne Gerhard, Heinrich auf Bersen, Reinhold und Eberhard genannt. Die Abkürzung Hans von Heinrich ist ungewöhnlich, wahrscheinlich bezeichnet sie einen fünften Bruder Johann, den aber keine andere Urkunde nennt. Die Bezeichnung „isflander“ ist eine bekannte Polonisirung für Livländer. Heinrich, Thies Sohn, war Erbe von Augenburg. Er heißt fast immer „Heinrich der jüngere“, im Gegensatz zu Heinrich auf Bersen dem älteren, Erwerts Sohn. Die einzigen urkundlichen Beweise für die Ehen von Gerdt und Erwert finden wir in diesem Wappenbuch, und im Ritterbankprotocoll von 1620. Der Brigadier L. nennt die Barbara v. d. Koop eine Tochter von Wessel R. auf Salmen. [Sieh die Belehnung der R. im Ascheradischen im Register zum großen Lehnbuch 1516.] Die Elisabeth Hahneborn nennt er eine Tochter des Heinrich H. auf Alt-Abgilden. Die Ehe des Thies mit Barbara von Tippelstirch bezeugt die Urkunde 26. Nach Mittheilungen des Brigadier L. war er in zweiter Ehe mit **Wilhelmine Rettelhorst** aus Ihlen und Schlagunen vermählt. Seine zweite Ehe steht urkundlich fest, nur fehlt die Urkunde für den Namen dieser Frau. Sieh die in der N^o 48 genannte Stiefmutter.

Unter der Zeichnung des Michaelis liest man: „Das hab ich Gerhard Live dem edlen und Ehren vesten Philipp von Drachensfels, meinem lieben Schwager und Bruder zum freundlichen Gedechnuß geschrieben. Anno 1602 den 27. May.“

„Mathias Lieve. 1602 d. 1. Julii.“

Mathias ist der oben genannte Erbe von Augenburg, der mit der Tippelskirch vermählt war. Gerhard ist der Erbe von Bersen und Sohn des oben genannten Ewert. Michaelis und der Zeichner des ersten Wappenbuches haben viele ihrer Zeichnungen Stammbüchern entnommen; dieser citirt z. B. bei dem Wappen der Krummes „aus Liven Buch,“ das uns leider unbekannt ist.

23.

1. In mehreren Sammlungen ohne Quellenangaben, besonders in Ahnentafeln, findet man die Ehe einer **Elisabeth Live** mit Eberhard Homen angeführt, der 1517 mit Würzau belehnt wurde. Von dieser Notiz scheint nur die Zeit der Belehnung richtig zu sein, über die man im Register zum großen Lehnbuch sehe. Die Stammtafel der Homen nennt: Ewert H., vermählt 1503, gestorben 1559, belehnt 1517 mit Würzau und Audrau, vermählt I mit Anna Tiefenhausen und II mit Elisabeth Hahn, einer Tochter des Jürgen H. und der Roerich Düren. Im Ritterbankprotocoll der Homen von 1620 findet man in der Vaterslinie die Ehe von „Hahnen und Dühren“ angezeigt, die dadurch zur Gewißheit wird. Vergegenwärtigt man sich die bei der № 4 gebrachte Nachricht, wo Johann Live in der Ehe mit einer Düren genannt wurde, welche Ehe durch das Ritterbankprotocoll ebenfalls zur Gewißheit wird, daß aber auch dieser Düren der Beinamen Rörich gegeben wird, und daß beide Düren Zeitgenossinnen sind, so liegt die Vermuthung nahe, daß Elisabeth Live nur eine irrthümliche Verschreibung für Elisabeth Hahn sein wird.

2. In der Stammtafel der Sacken heißt es: **David Hector von Sacken**, Sohn des 1559 verstorbenen Otto v. S. auf Sackenhäusen, war mit **Margaretha von Lieven** aus Bersen vermählt. Er kaufte 1588 Kaltenbrunn im Dünaburgschen von seinem Stiefvater Caspar Bröking. Im Register zum großen Lehnbuch findet man die Belehnung eines Johann Bräking durch Gotthard Kettler, und die Uebertragung desselben auf D. H. Sacken. Beweise für diese Ehe fehlen. Andreas auf Bersen hatte vier Söhne. Von Berend und Heinrich (sieh № 11 und 17) wissen

wir nicht, daß sie verheirathet waren. Von Gerdt [Sieh die № 8 und 22] ist bisher noch keine Tochter mit Bestimmtheit bekannt, und Johannis Tochter Margaretha heirathete kurz vor 1583 den Röttger Rosendahl. [Sieh in der № 27.]

3. In der Sammlung des Samuel Rhanäus, so auch in der Ahnentafel des Otto von Gangkow bei G. Vegeßack, und in einer Ahnentafel der Gangkow auf Pergament im Ritterhause findet man: **Jacob von Fund** auf Waldegahlen vor 1600, vermählt mit **Catharina Liven** aus dem Hause Berßen. Hier gilt dasselbe wie bei der Vorigen, und daß Johannis Tochter Catharina im Jahre 1591 noch minorenn war und erst 1595 den Rudolph Findenbrinck heirathete. [Sieh in der № 27.]

4. In derselben Sammlung des Rhanäus und in der Stammtafel der Klopmann findet man angegeben: **Wilhelm Klopmann**, Vater jenes Johann, der 1620 seine Beweise vor der Ritterbank führte, vermählt mit **Margaretha Live**, Tochter von Gerdt L. auf Berßen und Barbara Kopp. Diese Ehe findet dadurch ziemliche Gewißheit, daß die Ahnenreihe in der Mutterlinie der Klopmann, im Ritterbankprotocoll von 1620, genau dieselbe ist wie in der Vaterlinie der Liven, daß also auch Gerdt L. und Barbara Kopp in ihr vorkommen. Wilhelm Klopmann besaß Würzau [und Schorstädt?] In Hupels nordischen Miscellaneen, 1788, Stück 15, Seite 31, wird eine nicht näher bezeichnete Urkunde mit der Originalunterschrift einer Margaretha Live von 1633 angeführt.

5. In der Stammtafel der Krumetz, auch in der lithographirt erschienenen Geschichte der von Brücken gen. Fock heißt es: **Anna Liven**, eine Tochter des Gert L. und der Barbara Kopp, vermählt mit **Otto Krumetz** auf Schweten und Platon, deren Tochter Margaretha den Engelbrecht Fock heirathete, den dritten Erbherrn auf Fockenhof.

Diese beiden letzten Ehen erwähnt auch der Brigadier H. J. v. L., und so sehr wahrscheinlich sie eben deshalb sein mögen, die Beweise fehlen noch immer.

6. Derselben Zeit gehört die bei Rhanäus und in der Stammtafel der Brockhusen genannte Ehe einer unbekannten **Elisabeth Live** mit **Albrecht Brockhusen** an. Nach der Stammtafel der Grotthuß heirathete ihre Tochter Margaretha einen Ottomar Grotthuß. Die B. waren im Doblenschen belehnt. [Brigadier L.]

24.

Medemsche Mappe im curl. Ritterhause. Am 16. September 1686 vom mitaushen Oberhauptmannngerichtsecretairen Polycarpus Bauer beglaubigte Copie.

1588. **Ewert und Thies Live**, Gebrüder, Philipp Drachenfels, fürstlicher Hauptmann zu Dobelin [Doblen], und Balthasar Redlich, Pastor zu Dobelin, waren Zeugen als Wilhelm von Medem seinem Nachbarn Christoph Schubbe einen Heuschlag auf dem Saamlande, eingelegen zwischen den Vieffenschen Heuschlägen, für 400 Mark rigisch verkaufte. Gegeben in Medems Hofe bei Dobelin, № 1588.

Sieh Schubbe in № 18.

25.

Lateinische Copie aus diesem Jahrhundert, in der Brieflade des Baron Wilhelm von Korff auf Laufitten bei Ludwigsort in Ost-Preußen.

1592. **Sigismund der III.**, König von Polen, Großfürst von Samogitien, Livland 2c. bestätigte am 11. October 1592 zu Warschau die ihm im Namen der „leiblichen Brüder“ **Philipp und Wilhelm Liven** vorgelegten drei Pergamenturkunden mit anhängenden Siegeln, avo et patri ipsorum eo tempore jure feudi factas. Es folgen die drei aus den № 3, 5 und 7 schon bekannten Urkunden von 1508, 1517 und 1533, hier in ziemlich modernisirter Orthographie.

Dieses Transsumpt ist insofern von Bedeutung, als es die Generationsfolge vom Großvater Jürgen auf den Vater Johann und von diesem auf seine Söhne P. und W. bezeugt.

26.

Das Original auf Papier in der Brieflade des Baron Hans von Klopmann auf Heiden. Ein Rand der Urkunde ist abgefault.

1593. Vor Jedermenniglichen thue kund, bekenne und bezeuge ich **Thies Live** mit dießem meinem gegebenen und versiegelten Briefe, vor mich, meine herzliebe Haußfrau **Barbara von Tipelskirchen**, Erben und Erbnehmen, so woll aller und daß in untergeschriebnem Dato, ich aus wolbedachtem Rade dem edlen und ehrenvesten

Johann Ringemuth, seinen Erben und Erbnehmen menliches und weibliches Geschlechtes, einen **Heuschlag auf dem Samlek** in nachfolgender Grenz belegen: Also erstlich anzugehen auf der Verse Beche, wo eine Kreuckhule mit Steinen und Rholen gefüllet, und also langst einem Graben so eine Grenze ist zwischen fürstlicher Durchlauchtigkeiten meines gnedigen Fürsten und Herren und uns Liven, bis in leisesche Beche, dar auch ein Kreuckhule, der Beche hin auff zu folgen bis vider an eine Kreuckhule, die richte hinab langst meines Brudern **Eberharten Liven Heuschlag**, von Malzichen zu Malzeichen derselben hinab zu folgen bis an die Kreuckhule und dem Graben, wo erstlich angefangen worden, bestendigen unwider-
 ruslichen Erbkaufs überlasen und vor siebenzein Hundert Mark rigisch, so ich empfangen, verkauft habe, wie dan ich vor mich meine Erben und Erbnehmen, geboren und ungeboren **Johann Ringemut** seinen Erben und Erbnehmen solchen Heuschlag hiemit vor obgemelte Summa verkaufen, einräumen und abtreten thun, sothan sampt aller Rug und Bequemlichkeit, wie vor das Seine zu geben, zu behalten und zu gebrauchen, in Summa zu lasen, wie es ihm und seinen Erben gefellig und besser frommen sein magt, ohne meine Erbnehmer einige Ansprache oder Verhinderung, von nun und zu ewigen Zeiten. Wenn aber wieder Hoffnunge igo oder künftig ihme **Johann Ringemuth**, seinen Erben und Erbnehmen Heuschlage einiger Abbruch oder Eindrang, es wäre von welchem es wolle, geschein würde, soll und will ich, meine Erben und Erbnehmen, dafür haften und denselben schützen und Alles bei wahren christlichen Glauben, ohne Arglist und Gefährde. Des zu Urkund und Versicherunge habe nicht alleine ich mein angebornes Pißschir unten an diesen Kauf-
 brief thun drucken und mit eigenen Händen unterschreiben, sondern den edlen und ehrnvesten **Philip von Drachfels**, meinen besondern villzu-
 versichtigen lieben Schwagern bittlich dahin vermocht, daß er solches neben mir gethan. Jedoch Ihme und den Seinen ohne Schaden. Geschehen und gegeben den 16. Julii Anno der weniger Zahl im Ein tusend fünfhundert und drei und nevenzigsten Jare.

(L. S.)

(L. S.)

Ties Live mein
eigenn Hand.

Philips von Drachenfeld
mein eigen Hand.

Dem Saamlande sind wir schon in den Urkunden 8 und 24 begegnet. Die Lieben kauften es später wieder zurück. Da es in augenburgerischer Grenze gelegen ist, so liefert vorliegende Urkunde ein wesentliches Zeugniß dafür, daß L. L. der Besitzer von Augenburg war, wie auch die Angabe der Grenznachbarschaft seines Bruders Eberhard oder Ewert bezeugt, daß dieser Besitzer von Bersen war. Auch der Brigadier weist ihnen dieselben Besitzungen zu, denen wir bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts kein einziges Mal unter den Namen Augenburg und Bersen begegnen, wie auch die Namen der anderen Liebegüter Abguld, Postkaisen, Aken, Alauen, erst im 17. Jahrhundert aufkamen.

Johann Ringemuth, dem wir in der № 27 als Vormund der Töchter des 1583 gestorbenen **Johann Live** begegnen werden, war angeblich seit 1578 mit **Gertrude Live** vermählt, welche der Brigadier L. eine Schwester von Johann und Gerdt auf Augenburg nennt. Ihr erster Mann war Aleff oder **Adolph von Rechenberg gen. Zinten**, der am 13. Januar 1570 mit Debelgunde [Develgönne] bei Doblen belehnt wurde und 1574 gestorben sein soll. Sieh seine Belehnung bei Gdfr. Fabricius II 351. Mit demselben Debelgunde wurde am 30. Januar 1578 Johann Ringemuth, der Gemahl der Wittibe des A. Zinten belehnt. Sieh diese Belehnung bei Gdfr. Fabricius II 353. Nach dem bei der № 29 angeführten Testament des Christian Schröders war J. Ringemuth schon 1591 mit dessen Tochter Elisabeth vermählt, dessen andere Tochter Barbara die Frau des Wilhelm Lynwe war. Die 5 Söhne und 5 Töchter des J. R., genannt auf der 67. Seite des Jahrbuches für Genealogie von 1895, scheinen alle Kinder der Schroeders gewesen zu sein, jedenfalls werden sie bei Gdfr. Fabricius I 89 und 618, II 89—99 und 410 immer als leibliche Geschwister dargestellt, und die 1633 noch lebende Mutter als leibliche Mutter. J. R. soll 1628 gestorben sein. Daß eben J. R. der ältere mit der G. Sch. vermählt war, und nicht etwa sein angeblicher gleichnamiger Sohn erster Ehe, bezeugt eine von der G. Sch. gegen Friedrich Piepenstock erhobene Klage. Sieh bei Gdfr. Fabr. II, 279.

27.

Das Original in der Brieflade des Baron Alexis von Lieven auf Merzendorf. Bd. II. Hat auf der Rückseite des letzten Blattes die Aufschrift: „Seelig Johan Live testamentarisch Erben Vormünder Rechnung, eingebracht zu Baufchte den 4. Januarii M^o [15]95.“ Auf dem oberen Deckblatt liest man: „Diese Vormundschaftsrechnung habe ich Anno 1774 von dem Herren [herzoglich curl.] Archiv=Secretairen Johann Eberhard Reimbits erhalten. Heinrich Johann Lieven Brigadier.“

„Register und Verzeichniß dessen, was seliger Johan Live [wird 1595. hier immer Live geschrieben] nach Laudt seines Testaments ahn Schulden nachgelassen, was von den Schulden eingenahmt, und wohin solches sambt dem Andern gewandt, ausgegeben und gefehret worden.

Margt.

- | | |
|--|------|
| 1. Bei der Durchlauchtigen und hochgebornen Fürstin unser G. F. und Frauen. [Herzog Gotthards Frau, Anna von Mecklenburg.] Der Datum M ^o 81 d. 23. Decemb. | 1300 |
| 2. Bei sel. Otto von Bitinghoff nach Abrechnung mit seinem Sohn George von Bitinghoff, so 85 geschehen, an Portugaleser und Kreuzgulden | 5000 |
| 3. Bei Wilhelm von Medenheim [Medem] dem eltern, der Datum 74, 500 Thaler und die Rente von 83 ab zu rechnen | 3000 |
| 4. Otto von Medenheim, seligen Christophers Sohne, 1200 M. Also aber mit Ihme M ^o 1584 auf Johannis die Handschrift übersehen und befunden, daß Ehr von solcher Hauptsummen 200 M. Rente pflege gewesen, ist Ihme noch 1300 M. dazu gethan, das also der Hauptstull [Schuld] gekommen auf diese | 2700 |
| 5. Seligen Wolter Selle | 1300 |
| 6. Seligen Heinrich Halswich, den Datum M ^o 53 auf Andreas | 400 |
| 7. Kersten von Rosen | 200 |
| 8. Hans Westerborch, Burger zu Riga, in 2 unterschiedlichen Handschriften 1100 Thaler, so da thun | 1600 |
| 9. Christopher Grotthausen von Ruenthall 70 Thaler, so da thun | 420 |
| 10. Nicolaus Francken 30 Thaler, so da thun | 180 |

		Margt. 2950
11.	Fabian von der Borch	
	Diese Summa in zweien Handschriften, die eine auf 1400 M., der Datum <u>Mo</u> 1551 auf Michaelis, die andre auf 1500 M. lautende, der Datum <u>Mo</u> 1567 auf Pfingsten. [Sieh die Handschriften in № 9.]	
	Noch 140 Thaler, thun	840
	Ungleichen wegen Hansen Ringelborgs 300 Thaler, thun	1800
	Der Datum Anno 1567 d. 26. April. [Sieh die Handschrift in № 16.]	
12.	Heinrich Live , seliger. [Sieh die Handschrift in № 17.]	1600
13.	Johann Goff. Gegeben Anno 1564 am Tage Michaelis. [Sieh die Obligation in № 15.]	1000
14.	Georgen Schaffhausen 500 Thaler, thun 3000 M. Mit diesem 1584 den 7. Julii zur Mitau in Beisein Christian Wigandt und Johan Sturzen wegen solcher Summa gerechnet, und hat sich aus der Quittanze befunden, daß der Hauptstull abgelegt, und er nur wegen 3 Jhar Rente 90 Thaler und des Aufgeldes halber 70 M. schuldig. Summa in Alles der dreijährigen Rente und des Aufgeldes	610
15.	Ewardt und Thieffs Live vermöge des Contractes	6000
16.	Goswin Verbes 50 Thaler, thun	300

Ob ich **Johann Ringemuth** nicht schuldig, dasjenige was von diesen vor und obgemelten Schulden, sowol dem verkauften Viehe, von selig Wilhelm von Medeheim und Thieffs Liven, alse Mitvormundere, entfangen und hiewieder ausgegeben, einzubringen, sondern daß die Erben und Thieff Live solches billig selbst zu thuen, habe ich es dennoch umb mehrer Nachrichtung Willen zu setzen nicht vorbei gehen wollen.

Verzeichniß was von solchen Schulden, so woll [als auch] dem verkauften Viehe, der selig Wilhelm von Medeheim entfangen, davon wieder ausgegeben und schuldig geblieben.

		Margt.
Erstlich	vor 15 Rhöe, meiner G. F. und Frauen [Herzogin Anna] verkauft	225
Vor	10 Ochsen und 1 Bullchen, das Stück zu 20 M., ist	220

Margt.

Vor 2 Rhöe, 3 Stärken dem Herrn Georgen von Thiesenhusen verkauft	60
Vor 4 Rhöe, 5 Stärken dem Rendantmeister verkauft	130
Daß hat Ehr 5 Pferde zu sich genhommen, dafür und 2 Strengen [noch nicht im Gespann gewesene Pferde], dafür	370
noch vor 4 junge Sterken	30
noch vor 1 Lorßen Futter [Lur-Pelzwerk]	250
vor 1 Last drespig Roggen	80
vor 1 Last Gerste	140
vor 1 Last 4 Lopp Malz	200
Summa dieser Einnahmen vermöge seiner eigen Hand 1931 ¹ / ₂ M.	

Noch entfangen von Georgen von Vitinghof seel. Otten Sohn, Wie aus seiner eigenen Hand und Vorzeichnuß auf die Handschrift gethan zu ersehen ist.	1580
Noch von Christopher Grotthusen	290
Vor die anderen 130 M. soll der selige Mhan Johan Live einen Klepper von Ihme endtfangen haben.	
Von Hansen Westerborch, so Er seinet wegen der Wittingischen zu Riga endtrichtet	400
Noch von Hanssen Linden, wegen der Frauen Farensbacheschen der Lorßen Pelze halber, an einer Last Roggen erlegt	168
Summa Summarum aller Einnahmen 4369 ¹ / ₂ M.	

Ausgaben von dieser obgemelten sembtlichen Einnahm, vermöge des seel Mhans [Vormundes Wilhelm Medem] eigner Hand vorzeichnet.

Margt.

Im Anfange zur Mitow verzheret	30
Thies Liven verthan	7 ¹ / ₂
Zur Abfertigung der Whemaget [Wiehmagd]	3
Zu Riga verzheret	40
Dem Procuratori	12
In die Cangelei	16
Zum andern Mhal zur Mitow verzeret	40
Für Satel, Rohr, und was dazu gehöret 17 Thal, thun	102

	Margt.
In der Cangelei	6
Dem Magister	3
Noch zur Mitow auf dem Richteßthage verzeret	40
Wilhelm Hummel [dem Diener] gegeben	20
Noch zu Riga mit Johann Ringemuth verzeret	30
Daß hat der selige Mhan meinem Bauren Sacke 2 Pferde gepfandet, die auch wegf gekommen, dafür meinen Leuthen gegeben	80
Summa der Außgabe	435 M.

Reßt 3934 M., worauf seine nachgelassene Wittwe
N_o 1588 d. 1. Martii eine Handschrift gegeben.

Diese Handschrift worauf 1705 $\frac{1}{2}$ M. Rente verlaufen, sambt der andern auf 3000 M. lautende und vorher 2340 M. Rente, also d. Hauptstuck und die Rente in Alles gewesen 9979 $\frac{1}{2}$ M., die d. Edler und Gestreng George von Thisenhuffen F. G. vornehmer Radt und Canzler zu sich genommen, den **Rudolffen Finckenbrinck** wegen seines Weibes [**Catharina Live**] Mitgabe von 10000 M. zu befriedigen.

Vorzeichnuß was **Lies Live** an Gelde und Anderem ent-
fangen und davon hiewieder ausgegeben:

	Mark.	Schil- ling.
Erstlich vor 1 Last — — — Roggen, den Lopf zu 3 M., entgegen	158	
Vor 1 Last 17 Löpfe Gerste, den Lopff ebenmehig zu 3 M. 9 Schil.	219	9
An Malze $\frac{1}{2}$ Last 26 $\frac{1}{2}$ Lopf, den Lopf zu 3 M., ist	169 $\frac{1}{2}$	
Noch von der neue Malze, ist	28	
Vor Buchweizen 7 $\frac{1}{2}$ Lopf, den Lopf zu 2 M., ist	15	
Vor 4 Lopf Erbsen	16	
Vor 4 $\frac{1}{2}$ Lopf Rhonen	18	
Vor 7 $\frac{1}{2}$ Lopf Weizen	37 $\frac{1}{2}$	
Vor 1 Lopf Haber	1 $\frac{1}{2}$	
Auf d. Briefen von seligen Wilhelm von Medesheim ver- möge seiner Vorzeichnuß entgegen	7 $\frac{1}{2}$	
Vor 2 Pferdenuß und 1 Fohlen	75	

	Markt.	Schilling.
Vor 2 junge Kälber	12	
Vor 6 semische Heute	25	
Vor 1 Klepper, so der Zimmermhan bekommen	20	
Vor $1\frac{1}{2}$ Last 1 Topf Roggen endtfangen	66	
Vor $6\frac{1}{2}$ Topff Gerste	$19\frac{1}{2}$	
Vor 4 Topff 2 Kümit Erbsen	17	12
Noch wegen eines Contracts schuldig gewesen	3000	
Noch welches er von Hanssen Westerborges Gelde endtfangen	808	
Summa 4713 M. 3 Schil.		

Ausgaben.

Erstlich so ehr von dem verkauften Getreide Wilhelm von Medeheim soll geliebert haben	$71\frac{1}{2}$	9
Noch wegen seines vermachten Legati, vermöge des Testaments, abgezogen	625	
Noch wegen des Legati	4000	
Summa der Ausgaben 4696 $\frac{1}{2}$ M. 9 Schil.		
Wurde also bei Dies Liven Rest 16 M. 12 Schil.		

Verzeichnuß was ich, **Johan Ringemuth**, von vorgemelten Schulden, sowol Anderen entfangen, und davon wiederum ausgegeben.

	Markt.	Schilling.
Erst von Johan Wulff wegen seel. Wolter Sellen	1300	
Niklaus Franke erleget 30 Thaler, thun	180	
Wegen der Rente soll er dem seel Mhan 2 Thunen Dorfsch, die Thon zu 16 M., und 12 M. an Gelde entrichtet haben.		
Von Hanssen Westerborgt	6340	
Von Ewardt Liven , sein Part von den 6000 M.	3000	
Von Georgen von Witinghoff, seel Otten Sohn. N ^o 87 d. 27. Julii	900	
Noch von Ihm N ^o 89 den 25. Januarii entfangen	2000	
II.	3	

	Marf.	Schil- ling.
Nachmahlen von Ihm an Hauptftull und aufgelauffene Rente von obgemeldter Zeit bis an den Tag Michaelis No 90	1251	
Von Francken Puttkammer wegen fecl Heinrichen Halswich No 90 d. 24. Juni	640	
An Hauptftull und Rente, und ift mit Quittanz die Zeit ermiefen worden, daß die übrige Rente erleget.		
Dis Gelt Andreas Wahle auf feiner Frauen [Barbara Live] Mitgabe eingemhanet und endtfangen.		
Von Kerften von Koffen an Rente und Hauptftull auf obgemeldete Zeit. Und ift ebenmefig ermiefen, daß an 40 Balken und 70 Lubben 140 M. entrichtet	300	
Von Georgen Schaffhaufen auf die 3jerige Rente, fo woll des Aufgeldes, welche ebenmefig Andreas Whale famdt den obgemelten 300 M. eingenahmt	610	
Von Goffwin Verbefß, Burgern zu Riga Weilen aber diefe 300 M. nicht baar entfangen, fondern an deme fo man ihm zu zahlen fchuldig ge- wefen, wie in den Ausgaben zu erfehen, gefürzet worden, fein diefelben auch nicht in die Summam der Einnahmen gebracht.	(300)	
Von fecl. Wilhelm von Medeheims nachgelassenen Witwen No 93 die Woche für Palm.	1000	
Von dem Hr Marfchalk Otto von Medenheim an der Hauptfumma	2700	
an Renten	1620	
Von meiner G. F. und Frauen, vermöge ihrer fürftlichen Gnaden Handfchrift	800	
An baarem Gelde vermöge des Testaments	421	
Vor 1 1/2 Laft Roggen	181	22
Vor 4 Laft Malz	640	
Vor 1 Thon Butter	65	
Vor 25 Kopf Weizen	125	
Vor 25 Heute	116	
Vor 7 Pferde, unter welchen Pferden 4 fo zu 20 M. und 2 zu 25 M., 1 zu 35 M. verkauft	165	
Noch für 1 jungen Fohlen	20	
Vor 2 Rhöe	40	

	Marf.	Schil- ling.
Von 6 Starfen	60	
Vor 1 junges Bulchen	10	
Von 2 semische Heute von Wilhelm Hummel	9	
Noch vor 4 kleine Futterfelchen	9	
Vor 2 Logen Pelze, so die Frauen Jarensbachsche bekommen Daß hat seel. Wilhelm von Medesheim vermöge sei- nes Verzeichnisses entfangen 168 M., den dieselben vor 528 M. angeschlagen.	360	
Vor 1/2 Last von dem geringen Matz	60	
Vor 8 geringe Ochsen, den besten unser G. F. und Frauen verkauft	176	
Summa Summarum aller Einnahmen 25098 1/2 M. 4 Schil.		

Ausgabe dieser endtfangenen Einnahmen.

Ertlich die von Johan Wolff endtfangen, Otto von Medes- heim, Christophers Sohn, wieder auf Rente gethan, daher die Summa 2700 M. sambt aufgelaufenen Renten erwachsen, den Er sonst vermöge des Testa- ments und seiner vorigen Verschreibung nicht mehr den 200 Thaler zuthuende gewesen.	1300	
Hanffen Manfen, Goldtschmied zur Mitow, seines Weibes [Odilla Live] Mitgabe	3000	
Rothger Rosenthall, ebenmessig auf seines Weibes [Mar- garetha Live] Mitgabe	2000	
Ewerdt Liven, so der seel. Mhan Johan Live seinem Sohne vermöge des Testamentes vermacht	500	
Hanffen von der Borch auf die 100 Thaler, so Ihme der seel. Mhan ebenmessig vermöge des Testamentes beschieden, endtrichtet	250	
Hanffen Westerborch, laudt beigelegten Rechnungen vor das, was Er vor des seel. Mhans Todte, so woll hernach, zu dem Begrebnuß, als sonst den Kindern zum Besten geschicket, auch dem Procuratoren, da er die Sache wider Guert Liven ausgefüret, gegeben	1040	4

	Mark.	Schilling.
Einem Wittower, so dem seel Mhan von seiner Krankheit helfen wollen	3	
Den Armen	3	24
Dem Pastore vor die Leichpredigt	12 $\frac{1}{2}$	
Wegen die 6 Thon Bier, so auf d. Begrebnuß verthan	63	
Dem Koche, so auf dem Begrebnuß gekochet	6	
Vor ein weiß pommerisch Lacken, worin die Megte gekleidet	30	
Noch vor 2 Ellen blau Gewandt	3	
Her Herman Tegettmeyer, teutschen Pastor, so Ihme der seel Mhan vermacht	100	
Her Balthasarn, unteutschen Pastoren	50	
Her Matthiassen Rivio, Pastoren zur Sursten	50	
Der Kirchen	625	
Wilhelm Hummel, des seel Mhans Diener seine verdiente Besoldung	400	
Noch wegen des Arglohnes, daß Ihme [Wilhelm Hummel] die Pauren in der Wildniß übel verwundet, zu den 20 M., so Wilhelm von Medesheim in seinem Verzeichniß	40	
Noch das er ein halb Jahr den Busch gewartet	80	
Vor eckliche Ellen Leinewandt zu Hemdbden	12	
Den Mühlen Meister Kersten seine Besoldung	294	23
Vor den trauer Mantell	10	
Ebenmefig vor den trauer Mantell dem jungen Caspar	10	
Noch so Ihme verehret	10	
Dem Ruffen	10	
Dem Schneider Hardtwich vor Arbeit vermöge seiner Verzeichnuß	92	6
Herman, dem Schuster	8	
Hansen Subfeman, daß Er 1 $\frac{1}{2}$ Monat zu Felde gelegen, 4 $\frac{1}{2}$ Thaler, ist	28	5
In die Cangelei vor ein Schreiben an Guardt Liven	6 $\frac{1}{2}$	
Dem Copisten	2	
Vor das Urtheil wider Guardt Liven	100	
Auf dem Richtelstage zur Mitom verzehret	22	
Her Balthasarn, unteutschen Pastorn, wegen 2 Thar Kirchengeldes	22	

	Marf.	Schil- ling.
Dem Schneider vor Annen und Catharinen Rocke zu machen	4	
Noch vor einen Wandes und Zwillig Rock Catharinen	3	9
Obillien mit nach dem Hasenpothe gegeben	50	
und das Gewandt so auf dem Gaule gelegen, so der Leiche nachgefolget.		
Vor Catharinen anderthalb Thar Kostgeld	150	
Noch Catharinen vor 7 Par Schuhe	7	
Vor ein Gurtell und Par Messer	—	27
Noch, weilen sie zur Mitow ein Thar gewesen und zur Schulen gegangen, vor Kost und Schulgeld	106	
Vor das Lomand	1	
Vor 4 Par Scho [das Leder wurde aus dem Hofe gegeben]	4	
Vor ein Leibstück zu machen	1	
Noch zur Mitow vor Gewandt zu einer Saube [Schaube = Pelzwerk]	14	
Vor 18 Ellen Leingewandt zu Hemdden und Schürzeltuch	9	6
Vor 2 Par Hosen	1	
Vor 2 Fiblen und einen Catechismus	1	
Vor einen Harschnur	—	27
Vor einen sammitten Benchen [?]	1 $\frac{1}{2}$	
Dem Kramer Cornelius zur Mitow vor 5 Ellen Gewandt und 1 Quatier Sammit, so der seel. Wilhelm von Medeheim Obillien ausgenommen	25	
Noch Obillien vor ein Par Scho	1 $\frac{1}{2}$	
Noch vor 2 Par Scho	2 $\frac{1}{2}$	
Zur Mitow verzehret wie Guardt Live sich der Theilung seines Brudern beschweret	15	
Johannes Prieznower, Procuratoren, wie er auf des Wester- borges, so woll der Burge Handel bestellet worden	10	
Folgende auf solche Bestallung	100	
Vor ein Mandat an Guardt Liven wegen Erlegung der 300 M.	6	
Marye Liven , alse einer armen gebrechlichen Frauen	70	

	Marf.	Schil- ling.
Zur Mitom, wie die Dbilli verlobet, vor Bier und Koft	18	
Vor 6 Ellen Dametten braun Englisch, Dbillien zum Rocke	39	
Noch vor 6 Ellen schwarz Englisch zum Rocke	39	
Noch vor einen Tuch Comlott, auch zum Rocke	60	
Vor 7 Ellen holländisch Lomand	10 $\frac{1}{2}$	
Vor 7 Ellen ofenbruggifch Gewandt unter den cammeloten Rock	9	
Dem Schneider vor 2 Rocke zu machen	12	
Noch dem Schneider vor 2 Brustleibe	4	
Vor einen Rock Catharinen zu machen	2	
Vor 2 Brustleibe	3	
Vor 1 Brustleib Babben von Seiden Atlaß	2	
Vor Haken	—	24
Vor 1 Paar Strümpfe	—	9
Vor 1 Loth neie Seide zum Comlotten Rock	1 $\frac{1}{2}$	

[Folgt, was zu Dbilliens Hochzeit verthan wurde]

Vor Kräuter lauth des Kramers Werner von Depenbrofes		
Verzeichniß	36	
Vor 2 Khefe	2	24
Vor 2 Liß//. Rodtscher [?]	9 $\frac{1}{2}$	
Vor Sipollen [Zwiebel]	1	
Vor 1 Liß//. 2 // Honig	3	
Vor den Bodten die Kreuter und anders auffzuholen	3	
Vor einen gemesten Ochsen	50	
Vor 7 Maft Böttlinge [Hammel]	45 $\frac{1}{2}$	
Vor 3 Halbwechslinge an Schweinen	18	
Vor 12 Lopff Haber	24	
Vor 4 Lopff Weizen	28	
Vor 6 Lopff Rogfen Mehl	24	
Vor 2 Thon starke Medhe	90	
Vor 8 Thonnen Bier	104	
Eine Thon dünne Bier	2	
Vor 30 Stopff Effigt	3	12
Vor 100 Lichte	2 $\frac{1}{2}$	
Ein Liß//. Leuenburg Salz	2	
Vor Hünere	4	

	Marf.	Schil- ling.
Vor 2 Eiß//. Butter	17	
Vor 100 Heringe	2 $\frac{1}{2}$	10
Eine Seite Speck, ein Schinken, 4 Stück threuge [getrocknet] Fleisch, 3 Mettwurste, 3 Ochsen-Zungen, 50 Eier, dies vor	17	
Dem Pastoren Hr Godtharden Lemchen, die Odillien ab- zufündigen	6	
Noch wie Er [Hans Manden] sie geehliget	10	
Dem Koche, so auf der Hochzeit gekochet [Sieh dazu weiter die Weinrechnung des H. M. von 50 M.]	10	
Zu Riga, wie ich daselbst in die dritte Woche gelegen und mit Hanssen Westerborch zu Rechten gegangen, so woll auf die Hin- und Wiederreise	43	
Vor Heu und Haber	18	
Dem Margtvoigte, den Hanssen Westerborch zu 4 Mahlen vor Gericht zu fordern	3 $\frac{1}{2}$	
Dem Gerichtes Secretarien vor ein Schreiben der Vollmacht dem Procuratoren Johansen Richtern	2	
Demselben Johansen Richtern, daß er in Abwesen des Johansen Pringnower [Procurator] den Handel wider Westerborch vorgebracht	24	
Annen vor 2 Martern [Marder] unter einen Mantel zum Thalschlage [Dahlschlag, Umschlag, Kragen.]	14	
Zur Mitow den 9. Januarii N^o 87 wieder Gerichtelsthage gehalten, und die Burge Anfurderung gethan, verzeret	12	
Meister Hansen, dem Wagenmacher, so Ihm der seel. Mhan schuldig	29	
Catharinen vor ein Paar Schu	1	
Johim Michels 3 Thaler, thun	18	
Da Er in der Sachen wider die Burge vor dem fürstlichen Gerichte gedienet		
Vor 13 $\frac{1}{2}$ Ellen Gewandt der Babben zu 2 Röck	42 $\frac{1}{2}$	
Dem Schneider zu machen	6	
Noch Babben zu einem Wambs 1 Ellen Gewandt	7 $\frac{1}{2}$	
Vor 2 Ellen Futtertuch	3	
Zu Macherlohn	2 $\frac{1}{2}$	
Noch 1 $\frac{1}{2}$ Thar Kostgeld vor Catharinen	150	

	Markt.	Schil- ling.
Heinrich Riginf, Bürgenn zu Riga, vermöge einer Quitant	40	
Michael Krausen, Glafer zur Mitow, wofür seel. Wilhelm von Medenheim und Thieß Lue von Ihme Bier holen laßen	8	
Hanssen Manden für die Helffte des Weins, so auf seiner Hochzeit verthan	50	
Catharinen vor 20 Ellen Leinewandt	3	
Noch vor 6 Ellen Leinewandt	3	
N^o 88 den 7. Febr. Catharinen vor 5 1/2 Elen Gewandt zum Rock	9	23
Vor ein Psalmbuch, Euangeliumbuch und Catechismum	2	
Babben 6 Elen violen braun Gewandt, die Ell 7 M., ist	42	
Vor dies, so woll vor Catharinen Rock zu machen	5 1/2	
Noch Babben vor 20 Elen hollandisch Leinewandt	40	
Vor 3 1/2 Ell Tafft	2	
Vor 1 1/2 Ell sammitten Borden	1 1/2	
Lubbert Hoppen vor Kostgelt wegen Catharinen	100	
Dem Schulmeister	9	12
Den 4. Febr. auf der Hinreise nach Riga, wie ich daselbst abermahl zu Rechte mit dem Westerborg stehen und Ihme wegen vermeinter Ansprache der 4000 M. vor Kostgelt des seel Johan Luen den Hr Doct. Stopium und meinen Wirdt Hans Schmit zu Burgen setzen müssen, so woll in der Zurück-Reise zur Mitau, als woll daselbst zu Riga mit meinem Volke und Pferden an Kost, Heu und Haber verzeret	54	
Daselbst gemeltem Hr Doct. Stopio, daß Er sich der Burg- schaft so guttwillig angenommen, verehret 2 Lopf Erbfen, sein		14
Noch zu derselben Zeit dem Wachtmeister, daß Er den Westerborgk für Gerichte gefurdert	—	24
Nachmahlen von dem 11. bis auf den 24. April zu Riga, so woll Hin- also Wiederreise verzehret	46	
Ist die Zeit gewesen, wie Westerborgk seine Klage an- gestellt und das Libell auf die Burgen und nicht meine Person gestellet gehabt.		

	Marf.	Schil- ling.
Dem Botten, so der Procurator Johannes Richter zu 2 unterschiedlichen Mhalen bei mir gehabt, zur Zeit gegeben 4 M., seindt	8	
 Etwa den 15. Augusti der Babben zu Riga kaufen laßen		
8 Ell Leinewandt	18	
Noch 1 1/2 Ell vor	4	
3 Loth 1 1/2 Quartier carmesien Franzen	10	5
1 1/2 Ell carmesien Attlaß vor	16 1/2	
5 1/2 Loth schwarze seiten Franzen vor	8	23
2 Ell rothen	3 1/2	
1 1/2 Loth schwarze Seiten	1	9
2 Ell schwarze seiten Schnur vor	8	
Noch vor 30 Ell Leinewandt	30	
Vor 2 Par Scho	3	
Vor einen Tuch Kamloth zum Rocke	50	
 Von dem 14. bis auf den 26. Octob. zu Riga, so woll auf der Hin- und Wiederreise verzehret	56	
War die Zeit, wie ich dem Hr Oct. Stopio die Burge- schaft aussagen und den Hr Eberhart Hausmann in seine Stelle constituiren müssen.		
Zu obgemelter Zeit dem Hr Eberhart Hausmann, so woll dem Procuratoren Johansen Richtern, jedem eine halbe Thonen Butter verehret, welche zusammen gewogen 15 1/2 Lis//. 2 //., jedes Lis//. 7 M. 9 Schil., hat also in alles gesamt	114	4
Noch gemeltem Hr Eberhart Hausmann d. 10. Decemb. ein fett Schwein verehret, so gestanden	21	
Mein Bruder Albrecht sambt Andreassen Whalen vom 9. bis auf den 30. Nouemb. zu Riga, so woll als Hin- und Wiederreise vermöge beigelegten Verzeichniß, verzehret	60	
Noch Andreas Whale zum anderen Mhal zu Riga, nach Einhalt seiner Verzeichniß, verthan	24	6

	Mart.	Schil- ling.
Vor einen violenbraun grobgrünen Thuch. Hiervon Babben und Catharinen jeder einen Rock	50	
Babben vor 1 Par Scho	1 $\frac{1}{2}$	
Catharinen vor 2 Par Scho	2 $\frac{1}{2}$	
Noch vor 3 $\frac{1}{2}$ Ellen schwarz Gewandt Catharinen zum Rocke	17 $\frac{1}{2}$	
Zu Riga von dem 13. bis auf den 26. Januarii № 89		
verzehret, erstlich in der Herberge vor Kost und Bier	48	
noch an Wein und Bier so außerhalb Hauses geholet	19 $\frac{1}{2}$	6
Vor Holz	5 $\frac{1}{2}$	
Vor Heu und Haber daselbst, so woll auf der Hin- und Wiederreise zur Mitow	19	6
Vor 23 Ellen Leinwand der Catharinen, wie sie nach Riga in die Schulen geschicket	21	
Von den 10. bis auf den 24. Decemb. № 88 Andreas Whale zu Riga verzeret, erstlich vor Kostgelt	8	
Vor 3 Loppff Haber	6	
Vor Heu	4	
Zur Mitow in der Hinreise überzusetzen gegeben	—	9
In der Hin- und Wiederreise, so woll zu Riga in Malzeiten mit einem unteutschen Jungen verthan	5	33
So Er damalen vor das Urtheil und Burgeschaft abzu- schreiben gegeben	3	
In gleichem dem Wachtmeister zu 2 Mhalen den Westerborgt zu verladen	—	30
Dem Secretario vor die Copiam der Burgeschaft, so der Hr Eberhart Hausmann geleistet	3	
Damalen dem Cophsten	27	
Anno 89 den 20. Januarii mit Goffwin Verbeß gerechnet, und er nachmaln zur Rechnung eingefüret: Erstlich 100 M. so Fabian Live wegen des seel. Johan Liven vermöge einer Handtschrift von Ihme endtfangen. Zum andern 24 M. für 20 silberne Knopfe, so Er dem seel. Mhan machen laßen. Zum dritten 200 M. für Keller Heur [Heuer = Miethe], worin der seel Johan Live vor und nach Salz gehalten, und Er dem Hanssen Wibers entrichtet. Zum vierten 121 M. 19 Schil.		

	Marf.	Schil- ling.
vor Ungeld Afche und Ther in die Schiffe zu laden. Jeglich vor ein Harnifch 33 M. Summa 478 M. 19 Schil. Hievon gekürzet 300 M., fo Er, Goffwin Verbeß, vermöge einer Handschrift dem feel. Mhan Pflege ge- weſen. Und iſt Ihme der Reſt zu obgemelter Handt also gegeben worden	178	19
Den 30. Januarii dem Secretario zu Riga, Laurens Eichen, erſtlich vor das Endurtheil wegen Hanſſen Weſterborgt	30	
Für die Exception auf des Weſterborges Reconventio Klage	2	
Für ein Examen dreier Zeugen	18	
Für die erſte, des Oct. Stopii, Burgeſchaft	3	
Für die andere, des Oberharten Hausmans, Burgeſchaft	3	
Lubbert Hoppen ein Jhar Koſtgeld vor Catharinen	100	
Dem Schulmeiſter	12	

Was Babbe Liven, Andreas Whalen igige Hausfrauen,
wegen ihre Hochzeit von dem Kramer zu Mitow, Wilhelm
Becker aufgenommen.

	Marf.	Schil- ling.
Erſtlich 7 1/2 Ell roth Futtertuch	11	
Noch 7 Ell ſchwarz Futtergewandt	10 1/2	
3 Quartier ſchwarz Paclafen	4 1/2	
Noch 3 Quartier ſchwarz Paclafen, und 1/2 Ell roth Futtertuch zu 3 Ferding, iſt	5	
9 Quartier roth Futtertuch zu 6 Ferding, iſt	3 1/2	
1/2 Locht Seide vor 24 Schil. und 1/2 Ell roth Futter- tuch zu 22 Schil.	1	15
Eine Ell und 1/2 ferentheil ſchwarz Triep zu	4 1/2	
Ein Quartier Seide	—	12
Trinen [Catharinen] vor ein Par Scho, wie ſie d. 27. Januarii nach Riga gebracht	1	9
Daſelbſt vor 5 Quartier Gewandt zu 2 Par Strumpfe	2	
Noch zu Zwaren, Fingerhutt und Reinatlen	1	9
Vor 1 Buch Papier	1/2	9

	Mark.	Schilling.
Vor Zeug zum Harschnur	1/2	9
Mit 2 Pferde daselbst zu Riga verthan	3 1/2	
Der Furman verzehret	2	
Dem Schneider, Trinen einen Rock und Brustleib zu machen	1 1/2	
Noch vor 2 1/2 Ell Leingewandt Trinen zu	5 1/2	15
Dem Schneider Wilhelm vor ein sammiten und aschefarb Brustleib der Babben	3	
Trinen vor 2 1/2 Ell Gewandt zu 1 Mantell, die Ell 5 1/2 M., ist	14	9
Noch vor ein Marter zu dem Mantell	6	
Vor schwarz Lomandt	3	
Vor 12 Ell Otter	4	
Dem Schneider zu machen, Thon	1 1/2	
Dem Korßner [Kürschner] ebenmehig	1 1/2	
Den 20. Septemb. A ^o 89 dem Wischmann bezhalet vor 3 1/2 Ell Gewandt Trinen zum Rocke	21	9
Noch vor eine Ell zu einem Wamms	6 1/2	

Dem Hr Obersten Bartoldt Butlern wegen **Jabian Liuen**, vermöge beigebrachter Handschrift, A^o 89 auf Johannis 33
 Einem Votten, so mir von Riga ein Schreiben sambt der Replica des Westerborges zugebracht, d. 20. Martii 4 1/2

Verzeichniß was zu **Babben** ihrer Hochzeit ausgegeben.

	Mark.	Schilling.
Erstlich vor Kräuter, Wein und anderem, vermöge beigelegtem Verzeichnuß	183 1/2	12
Vor 2 Mastochsen	60	
Vor 6 Böttlinge [Hammel]	36	
Vor 2 Melber	4	
Vor 10 Gense	12	
Vor 24 Hünen	6	
Drei Halbwechselinge an Schweinen, so 6 Lopff Wicken und 3 1/2 Lopff Drespen gegeben	18	

	Markt.	Schil- ling.
Vor 1 Seite Speck, 2 Schinken, 4 Stücke treuge [getrocknet] Fleisch, 4 Mettmurste, 3 Ochsenzungen	20	
Vor 2 Lis // Butter	14	
Vor 1 Lis // Honig	4	
Vor 2 Lis // Grobsalz	2 $\frac{1}{2}$	
Vor 40 Eier	—	13
Vor 1 Lis // 5 // Talg, so an 200 Lichthen verthan	7 $\frac{1}{2}$	
Vor frische Fische	7	
Vor Herink die Bauren zu speisen	5	
Vor 8 Loppf Roeken	32	
Vor 6 Loppf Weizen	42	
Vor 9 Thonn Bier	90	
Noch vor 3 Thonn Bier	22 $\frac{1}{2}$	
Vor 8 Stopff alte Mhede	4	
Vor 2 Stopff Brandtwein	2 $\frac{1}{2}$	
Vor 15 Stopff Eijigk	2 $\frac{1}{2}$	
Vor 18 Loppf Haber	31 $\frac{1}{2}$	
An Heu verthan	7	
Dem Pastoren, Hr Godthardten [Lemchen in Doblen], daß Ehr Vabben sambt Ihrem Bräutigam abgefundiget	6	
Noch demselben, wie Er sie geehliget	10	
Dem Roche, so auf der Hochzeit gekochet	33	
Catharinen vor 3 $\frac{1}{2}$ Ell Leinewandt zu 2 Luchern	3 $\frac{1}{2}$	
Noch Catharinen vor 4 Par Hosen dem Schneider	1 $\frac{1}{2}$	
Vor 8 Ell Leinewandt, den Wamms und Rock zu futtern	3	
Vor dem Rock und Wamms dem Schneider	3	
Den 22. Januarii N^o 90 in die Canklei vor dem Bevelig an Schaffhausen wegen Erlegung der 610 M.	3	
Die Woche für Pfüngsten der Riemenschneidschen wegen Catharinen vor Kostgeld	120	
Noch daselbst ihr gegeben, der Catharinen, vor Echo und Papir, so wol was sie sonst nötig	6	
Den 18. Julii auf die Canklei wegen eines Beveligs an den Manrichter, den Schaffhausen zur Bezahlung zu halten, oder die Execution zu thunde	4	

	Mar.	Schil- ling.
Dem Copisten vor eine Copen	1	
Von dem 29. Octob. bis auf den 9. Novemb. M ^o 90 zu Riga, so woll unterwegs, wie ich dem Westerborg das Urtheil eines erbaren Rates hintertreiben wollen, verzehret, erstlich in der Herberge an Kost	28	
Noch an Wein und Bier, so außerhalb Hauses geholet	10 $\frac{1}{2}$	
Vor Stro und Heu auch Haber daselbst, wo auch Andreas Whalen die Zeit bei mir gewesen	15	
Daselbst Catharinen gekauft 32 Ell Weinwandt vor	26	4
Andreass Whalen seiner Frauen Mitgabe, vermöge seiner Quittanz	5000	
Noch Ihme vor 4 Thar Kostgelt wegen seiner Frauen Schwester Catharinen Liven, i ^{zo} des Findenbrink Hausfrawe	500	
Wegen eines Portugalesers, so der seel. Live seiner Frauen im Testament vermöge desselben vermacht	100	
Herman von der Borch	590	
Dem Secretario Laurentz Eiche auf seinen Verdienst wegen der Sache des Westerborg, vermöge seiner Quittanz	95	
M^o 91 von den 25. bis auf den 30. Januarii zu Riga verzeret	10	
Vor Haber und Heu	4 $\frac{1}{2}$	
Vor Wein und Bier außerhalb Hauses geholet	6	
Die Zeit wegen des Urtheils angehalten, aber weiln der Syndicus nicht zur Stelle, nichts verrichten mögen.		
 Dermahlen vor Catharinen gekauft, erstlich 5 Quartier Grobgrön, die Elle 4 M., thun	5	
Vor 4 Ell Schnur	2	12
Vor 3 Ell Franzen	1	12
Vor $\frac{1}{2}$ Ell Trip zu dem Macheiner [ein grobes Wollenzeug] Rocke, wozu sie den Macheiner M ^o 88 bekommen	2	9
Vor 2 Ell Weinwandt	1	12
Vor 4 Par Hosen	1 $\frac{1}{2}$	
Vor 1 Par Scho	1 $\frac{1}{2}$	
Dem Schneider vor den Rock zu machen	2	9

	Mark.	Schilling.
Vor 1 Leibchen	1 $\frac{1}{2}$	
Dem Gesellen vor Haken und Seiden zum Rock, so woll Brustleib	1	
Noch vor Gewandt unten umb den Rock	$\frac{1}{2}$	
Den 2. Febr. dem Procuratoren Johansen Richtern auf Rechnung wegen seines Verdienstes zugeschiedet $\frac{1}{2}$ Last Kogken zu	75	
Eine $\frac{1}{2}$ Last Malz, zu	95	
Das hat Er im Anfang der Sachen auf die Hand bekommen	30	
Der Riemenschneidischen auf Bartholomei vor 1 $\frac{1}{2}$ Jahr Kostgeld gegeben	180	
Vor 7 Ell Gewandt zum Rocke und Wamms	13	9
Vor 6 Ell Leinewandt unten zu futtern	2 $\frac{1}{2}$	
Vor Zwarn und Theilungstucher	4 $\frac{1}{2}$	
Vor 1 Par Scho den 4. Octob.	1 $\frac{1}{2}$	
Dem Botten, so das Urtheil von Riga gebracht	4 $\frac{1}{2}$	
Noch zum andern Mal dem Botten, so mir ein Schreiben zugebracht, worinnen die Zeit vermeldet, auf welche der Westerborgt den Eid leisten sollte	4	
№ 92 von dem 6. bis auf den 25. Feb. zu Riga, so mit meiner Hausfrauen, 2 Schlittenhaltern und 2 Fuhr- leuten, verzehret in der Herberge vor Kost	47	
Noch vor Wein und Bier, so außerhalb Hauses geholet vor gutte Leuthe, so ich in der Sachen des Wester- borges zu gebrauchen gehabt, zu mir kommen, weil ich leider Gottes nicht auskommen können	32	
Vor Holz, dessen ich Tag und Nachten ein Fuder haben müssen	12	
Vor Heu	16	12
Vor Haber, den Lopff zu 3 Fording	12 $\frac{1}{2}$	9
Diese Zeit der Westerborg den Eid geleistet und von einem erbaren Rade vermöge des Urtheils erkandt worden, demselben zur Stunde und ohne einigen Verzug zu erlegen	3000	

Es hat aber mein Burge, der Hr Boget Eberhardt Haus-		
mann Ihme meinewegen zur Stunde 1000 M. erlegt,		
und es dahin bearbeitet, daß er mit den übrigen 2000		
bis auf Pfingsten zufrieden gewesen. Vor diese 1000 M.		
gemelten Hr Hausmann wegen 4 Monat Rente ge-		
geben, vermöge seiner Quitanz	30	
Dem Notario Simonitski, das Er die Handschrift der		
Burgen auscultiert	18	
Der Trinen vor 2 Par Scho	3	
Noch zu Riga zu Ihrem Besten den 20. Fbr. ausgenommen:		
erstlich vor 14 Ellen rodt Grobgrün, die Ell 1 M.		
27 Groschen, ist	24 $\frac{1}{2}$	
Vor 1 Ell rodt und 1 Ell grün sammitten Borden	2	
Vor $\frac{1}{2}$ Rodt carmesiden Seiden	1 $\frac{1}{2}$	
Vor Franzen	5 $\frac{1}{2}$	9
Vor 3 Quartier rodt Carmeseiden	7 $\frac{1}{2}$	
Vor 1 Elle Leinewandt	10	
Vor 2 Ell Leinewandt	6 $\frac{1}{2}$	
Vor ein meßinges Gurtel	1 $\frac{1}{2}$	
Dem Schneider vor den rothen grobgrünen Rock	3	
Vor das carmesiden Brustleib	1	9
Vor den Mantell	3	
In der Pfingstwoche habe ich zur Ablegung der obgemelten		
3000 M. gen Riga geschickt 12 $\frac{1}{2}$ Last Rogken und		
die Last zu 100 Mark geben müssen, da mir doch vor		
Weihnachten 132 M. von dem Kramer Jochim Mecklen-		
borch gebotten, aber es darum nicht verlassen wollen.		
Auf solchen Rogken Schaden genommen	400	
Dann habe, wie ich solch Korn veräußert, welcher der		
Hr. Hausman angenommen und also die 3000 M.		
abgelegt zu Riga, von dem 17. bis auf den 27. May		
verzehret mit meinen Pferden und dem bei mir habenz		
den Volke, so woll auf der Hinz also Wiederreise	38 $\frac{1}{2}$	

	Marf.	Schil- ling.
Catharinen den 20. Junii N^o 93 zu einem Rocke violen- braunen Hundskott [Zeug aus einem Gemisch von Seide, Lein und Wolle] 7 Ellen	24 $\frac{1}{2}$	
Noch zu einem Unterrocke, Parchent, 14 Ell 1 Quartier	14	9
Noch daselbst 2 Thaler zu Futter und Macherlohn, thun	12	
 Zwei Jahr Rente also von Pfingsten N^o 92 bis wieder auf N^o 94 wegen 2300 M. Hauptstull	 368	
 Dem Gießer zur Mitow vor eine Krone [Kronleuchter für die doblensche Kirche. Sieh weiter] von 8 ℓ und 5 ℓ , wozu die alte, so in dem Inventar und welche 3 $\frac{1}{2}$ ℓ . gewogen, gegeben	174 $\frac{1}{2}$	9
Dem Spaner zur Mitow vor die Kette an die Krone	15	
Dem Maler daselbst, Niclassen, vor 7 Knöpfe zu derselben Krone, so woll die Knöpfe zu vergulden, also die Kette anzustreichen	10	12
 Noch Catharinen zu Ihrem silbernen Gurtell	12	
Den 5. May N^o 95 Catharinen vor 4 $\frac{1}{2}$ Ell seiten Grob- grün zu einem Wambs und Brustleib, die Ell 7 M. ist	29	27
Noch vor 1 $\frac{1}{2}$ Ell geblombten Sammit, die Ell 9 M. ist	13 $\frac{1}{2}$	
Vor 30 Ell sammitten Schnur zu 27 Groschen die Ell, ist Hirvon d. Rock, d. Wambs und Brustleib besetzt.	22 $\frac{1}{2}$	
Noch 2 Lodd 2 $\frac{1}{2}$ Ott. Schnur zu dem sammitten Brustleib, d. Lodd 7 Farding, ist	4 $\frac{1}{2}$	4
12 Ell 3 Quartier Parchen zu 35 Groschen, ist	12	14
Noch vor 14 Lodd seiten Franzen, den Lodd 1 $\frac{1}{2}$ M., ist	21 $\frac{1}{2}$	16
Vor ein Stück schwarz Ramlott zum Rocke	60	
Vor 2 $\frac{1}{4}$ Lodd schwarz Seite zu 1 M. 6 Schil., ist	2 $\frac{1}{2}$	5
Noch vor 6 Ell rothen Taft zu 18 Schil., ist	3	
2 Stück braun reussisch Lomandt zum Rocke, zwei Brustleibe und 1 Wammeß zu futtern	8 $\frac{1}{2}$	
Vor 1 Quart englisch Gewand zum Stoß um den Rock	1 $\frac{1}{2}$	
Noch 8 Ell meißnerisch Gewandt zum Rocke, ist	40	
Dem Schneider vor dies obgemelte Zeug zu machen	25 $\frac{1}{2}$	

Rudolffen Finckenbrinck zu Erfüllung seines Weibes Mitgabe	
der 10000 M., worauf Er von dem Herren Gangler [?]	
Wilhelm von Medebheim [?] empfangen 9979 $\frac{1}{2}$ M.	20 $\frac{1}{2}$
Noch diese Rechnung eines abzuschreiben und etwas zu	
überlegen	12
Summa Summarum aller dieser meiner Aus-	
gaben 25687 $\frac{1}{2}$ M. 14 Schil.	

Resten mir daher 589 M. 10 Schil., welche ich zu Aussteuer und Unterhaltung der Kinder, auch zu Ablegung des Andreas Walen, auf sein hochfleißiges Bitten, vorgestreckt. Zu Erlangung dieses Restes habe der hohbornen Fürstin, meiner G. F. und Frauen Handschrift, lautende auf 1300 M. Hauptstull, und 16 Thar Rente, worauf nur 800 M. vermöge Einnahme Geldes von J. F. G. erleget, bei mir behalten. Was jedoch über diesen Rest mir zu Hand kommen möchte, wil in das fürstliche Gerichte ich solches laßen oder die Handschrift stellen. Die andere und noch unbezahlte Handschrift aber bei dieser Rechnung eingelegt, also erstlich von seel. Fabian von der Borch vier unterschiedliche, lautende auf 5590 M. Hauptstull und fast langer Ihre Rente; von seel. Heinrich Riuen eine auf 1600 M. Hauptstull; von seel. Johan Goess und Wessel Whrage eine auf 1000 M. Hauptstull.

Folget was an Pferden und anderer Fahr und Habe, sowohl Kleidern also Proviant, Getredig und sonsten vorhanden gewesen und wo solches hinkommen.

An Reit- und Wagen-Pferden klein und groß, jung und alt	14
Noch an kleinen Pflug- oder Hofspferden	4
Hirvon erstlich meinem G. F. und H. sambt Satel, Buchsen und	
Jhom der selige Mhan verchret	1
Mir Johan Ringemuth	1
Dem Diener Wilhelm Hummel	1
Rodtger Rosendall	1
Alles nach Laut und Gehalt des Testaments.	

Verkauft vermöge so woll Wilhelm von Medeheims Einnahme Geldes	12
Jabian von den Borch dem Jüngern ein brauner Gaul	1
so der selige Mhan Ihm abgekauft und in seinem Letzten nachgelassen demselben wieder vor 300 M. zu laßen.	
Ties Live einem Pauren verkauft	1
Junge Fohlen von 2 Jharen	3
Hirvon der selige Mhan Thies Liven verehret	1
Dem Diener Wilhelm Hummel	1
Verkauft vermöge Einnahme Gelt	1
Junge Fohlen von 1 Jhar	4
Hirvon der selige Mhan vergeben Herrn Matthiffen Pastorn zu Surgten, Hansen Cramer und Rodtger Rosendall, jedem einen	3
Wilhelm Hummel zuerkannt	1
Pferde-Mütter und ein jung Fohlen von 8 Tagen	10
Hirvon der selig Mhan vergeben vermöge des Testaments als dem Jabian von der Borch, Ties Liven, mir Johann Ringemuth, Wilhelm von Medenheim, Rodtger Rosendall und dem Pastoren zu Surgten, Hr Matthiessen, jedem eins.	6
Verkauft Ties Liven vor 75 M.	2
Wilhelm von Medenheim für 100 M.	2
An Rhöen	45
Hirvon meinem G. F. und F. Wilhelm verkauft	15
Dem Rentmeister	4
Georgen von Tiefenhausen	2
Der seel. Mhan in seinem Todtbette verehret vermöge des Testaments	18
Jabian von der Borgs Paure, so ihm der seelig Mhan genommen, auf des Jabians bitlich Ansuchen wiedergegeben	1
Der Bahr zerrißen	4
Die Pauren wie sie das Vieh nach der Grieffen [offenbar ein ehemaliger herzoglicher Hof 5 Werst von Mitau, an den noch die Grieffenmühle erinnert] meiner G. F. und Frauen getrieben, verlohren oder unterschlagen	1
An Bullen	2
Hirvon M. G. F. und F. vor 20 M. verkauft	1
Der seelig Mhan Ties Liven verehret	1

An jungen Sterken	21
Hirvon Georgen von Eifenhausen verkauft	3
Johan Ringemuth	6
Dem Her Rentmeister	4
Rodtger Rosendals Weibe, Margarethen , vor die 4 alte Rhöne, so Ihr vermöge des Testaments hatten sollen gegeben werden	5
Gestorben	3

An junge Bulchens vom Thar	14
Hirvon verkauft Wilhelm von Medenheim	4
Johan Ringemuth	1
Dem Rentmeister	1
Ties Liven	3
Margarethen gegeben	2
Obillien gegeben	1
Gestorben	2

An jungen Kelbern	21
Hirvon M. G. F. und Frauen bekommen, so bei den verkauften Rhöen gewesen und gefogen	5
Fabian von der Borch, so ebenmehig bei den Rhöen	4
Anna der Diernen, so auch bei den Rhöen	2
Guardt Live	3
Berthan	4
Gestorben	3

An großen Ochsen	22
Hirvon Wilhelm von Medenheim M. G. F. und Frauen verkauft	10
Hanssen Westerborgen verkauft	8
Noch Ihme verehret	3
Im Hoffe verthan	3

An Schweinen	18
Große und kleine Ferkell	40
Von den Ferkel gestorben	25
Die Uebrigen also	24
Große und jerige Schweine	9

Den Gebrüdern Evert und Ties Liven auf gnedige Intercession
unseres G. F. und Hern, so woll Unterhandlung gutter Leute, in **Abtre-**
tung des Gutes zugeferett und gegeben.

An Schaffen	26
An Lemmern	10
Abkommen. Johann Ringemuth verkauft	4
Hanssen Westerborch verehret	2
Der Wolff zerrißen	6
I Hoffe verthan	4
Gestorben	8

Die Lemmern gestorben oder verthan.

An Zegen	4
An Bücken	2
An Zickeln	4
Hirvon den Gebrüdern Guardt und Ties Liven an Zegen 2, an Bücken 2, an Zickeln 2	6
Margarethhen und Odillien an Zegen	2
An Zickeln verehret worden	2

Heden und Flechsen Garn gewickelt und den Kindern ausgetheilet worden.

Die Baren=Pfande J. D. mein G. J. und Herr vermöge des Testaments bekommen.

An Kleibern.

Lochsen Pelze	3
Hirvon seel. Wilhelm von Medenheim vermöge seiner Einnahm Geldt verkauft	1
Der Frauen Farensbachschen vermöge meiner Einnahm verkauft	2
An Fochsen Pelzen	2
Hirvon mir Johan Ringemuth vermöge des Testaments verehret	1
An Wolffs Pelzen	1
Diesen Ties Lue zu sich genommen.	
An Baren Pelzen	1
Denselben Wilhelm von Medenheim zu sich genommen.	
An Marten Pelzen	1
Diesen Catharinen gegeben vermöge des Testaments.	

Ein Mantell mit Sammit gefuttert. Diesen Andreas Whalen, weilen ehr von den Wurmen fast zutreffen, zuerkannt worden, vermöge seiner Quittanz.

- 1 Blaw Gewandes Rock. Hiruon Catharinen einen Rock und Wambs machen laßen.
- 1 Riehtgraw Gewandes Rock. Ebenmefig Catharinen einen machen laßen.
- 1 Rock von bemifch Wande. Diefen Rodtger Rosenball gegeben worden.
- 2 Sammiten Kleider. Von dem Unterzeuge Dbillien und Babben, desgleichen Annen Bruftleibe machen und mit dem Sammitt befeßen laßen.
- 1 Alt halb sammiten und halb Dammasch Kleidt, ebenmefig den Kindern verfchnitten.
- 2 Sammiten Koller. Hiruon Dbillien, Babben und Annen Bruftleibe gemacht.
- 1 Kleidt von Triep meinem, Johan Ringemuths, Jungen, da ehr den Winter im Hoffe gelegen und das Rhor auffchlagen laßen.
- 2 Gewandes Mütze mit Loxfen, und eine mit überzogen, mit Fuchfen gefuttert. Hiruon Fabian von der Borch den Einen, und Guardt Lue den andern vermöge des Testaments bekommen.

An Wildt=Wharen, gegerbten Heutten und Bette=Gewandt.

- 1 Loxfen Balch. Diesen Herzog Friederich verehret.
- 18 Marten, diese ganz von den Wurmen zerfrefen.
- 7 Fochfen. Von diesen 4 der Gerber Paul unterfchlagen, die andern von den Wurmen zutreffen.
- 2 Baren=Heute. Die eine Herzogt Friederich verehret, die ander Rodtger Rosenball zugeferet worden.
- 11 kleine und große verfchmigte (?) Buchs=Heute.
- 15 ungeshmigte. Hiruon Ties Lue gekauft 6.
 Wilhelm Hummel an Statt eines Ochfen, fo Ihm der feelig Mhan abgekauft, gegeben 11, fo klein gewesen.
 Wilhelm von Medebeheim 3,
 Ich 2 und noch von den geringen Futterfelchen 4.
- 19 Schaffs=Heute. Diese den Kindern zu Pelffen, wovon noch was gut gewesen, die meisten aber von den Wurmen gar zutreffen.
- 4 halbe weißgegerbte Ochfen=Heute.

- 14 rodtgegerbte Dhsen=Heute, so von starken Dhsen und Rhöen. Hiruon Hummel und den Mägden zu Schuen und Stiffeln vermachen lassen 7. Die übrigen, worahn nichts Gutes, Wilhelm von Medenheim zu sich genommen.
- 23 ungegerbte stark Dhsen= und Rhöen=Heute. Diese vermöge Einnahme=Geldt verkauft.
- 1 aldt Teppisch, dieser bei mir.
- 10 Wepen [Gewebe]
- 26 Handtwelen [Handtücher]
- 6 Tafflafen
- 15 Ell englisch Taffellafen
- 5 Bette=Hohll
- 1 turkische Decke
- 14 Par Lafen
- Dies Alles den 5 Kindern ausgetheilet und zugethehet worden.

Ahn Hausgeradt und Silber=Geschmeide.

- 1 silberne Tauffe. Diese Catharinen gegeben.
- 6 silberen Kessell. Hiruon Catharinen 3, Odillien 1, Anna 1 und Barbara 1.
- 1 kleinen silbern Toldh. Diesen Odillii bekommen.
- 1 silbern Pater Noster, vor 25 M. verseht. Dieses mir aus meiner Lade, neben andern gestolen worden.
- 1 gulden Pizier=Ring. Diesen Margareta, Rosendalls Weib bekommen.
- 2 andere gulden Ringe. Diese Catharine bekommen.
- 1 mißinges Krone [Kronleuchter]. Diese umgießen lassen, weilen ehlich Thundt darahn gemangelt, und in die neue Kirche zur Gedechtnuß des selig Mhan gegeben.
- 1 Mößer.
- 1 mißinges Leuchter.
- 5 kleine mißinges Kessell.
- 4 kopfferne Kessell.
- 28 zinneren Feßer.
- 4 Salzler.
- 18 Tellör.
- 7 zimmerne Rannen, klein und groß.
- 1 mißinges Grape.

- 1 Dreifuß.
- 4 Kesselhafen.
- 1 Brodtspieß.
- 2 zinnern Flaschen.

Dies obgemelte Hausgeradt in Abtretung des Hoffes den Gebrudern **Guardt und Ties Liven** gelassen und zugekehret worden, außershalb 10 zinnere Feßer und 6 Tellör, so Andreas Whalen seiner Frauen zugeherett, sambt dem Mößer.

- 5 stalen Bogen. Hiruon Guardt Live 3, so Ihme weggenommen; Fabian von der Borch, so dem Fabian Liven solte zugehörig sein. Einer bei dem Pauren Saur geblieben.
- 5 lange Rhor. Hiruon ich, Johann Ringmuth 1, Wilhelm von Medenheim 1, Ties Live 2, Wilhelm Hummel 1.
- 4 Mhan-Harnisch, hiron nicht ein ganz. Das Zinnern- oder Schmiedezeug, so woll Bekmer, ist alles im Hoffe bei den Gebrudern geblieben, außershalb die 2 Delen [Bretter] Segen, und auch 1 Murken Sege [Holz- und Stangensäge]. Von de Delen Segen ist die eine keinmahls vorhanden gewesen und berichten die Pauren, daß sie Hanss Linden haben soll, die andere bei Wilhelm von Medenheim.

An Prouiandt.

- 51 Seiten Speck. Hiruon vermöge des Testaments vergeben 5.
Im Hoffe verthan 24.
Guardt Liven gegeben 14, so fast alt und verdorben.
- Ich, Johan Ringemuth 8, so ganz und gar aldt und deromaßen von den Fleidermußen ausgefressen, daß es nicht zu genießen.
- Die übrige Proviant, also 12 Flomen [Bauchtheile], 13 Schweinesköpfe und 10 Stücke threuge [getrocknet] Fleisch ist alles im Hoffe verthan.

An Getreide im Kleite vermöge des Testaments und was hernach ausgeschlagen.

Laß. Loppff. Külmit.

Rogken 6 Laße 15 Loppff. Noch 23 Loppff
Sommer Rogken.

Im Hoffe verthan und vor Fischwerk gegeben	1 $\frac{1}{2}$	9
Zu Riga verkauft	1 $\frac{1}{2}$	
Der seel. Mhan Hanssen Gramer und der Nachtwechterschen verehret		10

	Last.	Lopff.	Külmit.
Wilhelm von Medenheim	1		
Dies Live verkauft	1	10 $\frac{1}{2}$	1
Noch verkauft	$\frac{1}{2}$	1	
Ausgefäet ahn Sommer Rogken		3	1
Resten 16 Lopff 1 Külmit.			

Gersten 10 $\frac{1}{2}$ Laste 13 Lopff, mit dem her-
nach ausgechlagenen.

Abkommen, vermuthes	5 $\frac{1}{2}$	
Ausgefäet	2	2
Dies Live verkauft		6 $\frac{1}{2}$
Zu Brodt und Grüge		2
Vor Fischwerk		2
Dies Live	1	17
Wilhelm von Medenheim	1	
Mare von der Borch	$\frac{1}{2}$	
Resten 7 $\frac{1}{2}$ Lopff.		

Malz 2 Last 17 Lopff, dazu entfangen 5 $\frac{1}{2}$ Laste.

Verkauft	4 $\frac{1}{2}$	
Dies Live	$\frac{1}{2}$	
Noch verkauft		26 $\frac{1}{2}$
Zu Bier verthan	1	4
Zu Dünne Bier		4
Der Nachtwechterischen		10
Resten 1 Last 2 $\frac{1}{2}$ Lopff.		

Haber 1 $\frac{1}{2}$ Last.

Abkommen: zur Stadt	$\frac{1}{2}$	
Das Uebrige Dies Live verthan.		

Buchweizen 1 $\frac{1}{2}$ Last 20 Lopff.

Abkommen: Wilhelm von Medenheim	$\frac{1}{2}$	10
Zur Stadt		25
Zu Brodt und Grüge		8 $\frac{1}{2}$
Vor die Pferde		9
Dies Live		7 $\frac{1}{2}$
Resten 20 Lopff.		

Last. Loppf. Rülmit.

Erbſen 14 Loppf.

Abkommen: zur Sadt	2	2
Hanß Linden	2	
Ewardt Kreien	2	
Einem Weibe		2
Ties Liven	4	
Reſten 3 Loppf 2 Rülmit.		

Bhonen 13 Loppfe.

Abkommen: Ties Live	4 $\frac{1}{2}$	
Hanß Linden	2	
Ausgefäet	2 $\frac{1}{2}$	
Vor Fiſchwerf	1 $\frac{1}{2}$	
Reſten 2 $\frac{1}{2}$ Loppf.		

Weizen 41 Loppf.

Hirvon abkommen: zur Begrebnuß	3	
Im Hoffe verthan	2 $\frac{1}{2}$	
Zur Sadt	3	
Verkauft	25	
Ties Live	7 $\frac{1}{2}$	

Rhorn=Rechnung des folgenden Jhres.

Kogken an Reſt 15 Loppf 4 Rülmit.

Dazu empfangen 4 Laſt 4 Loppf.

Ausgabe zur Sadt.

Erſtlich	1	32
Den Gebrüdern Liven in Abtretung des Hoffes	1	9
Vor die Maſt=Schweine		8
Im Hoffe verthan	1	9

Gerſten im Reſte 7 $\frac{1}{2}$ Loppf.Dazu empfangen 5 $\frac{1}{2}$ Laſte 6 $\frac{1}{2}$ Loppfe.

Ausgabe den Gebrudern Ewerdt und Ties Liven	1 $\frac{1}{2}$	14
Vermulget [zu Malz verbraucht]	4	

Malz im Keste 1 Last $2\frac{1}{2}$ Loppf.

Dazu empfangen 4 Lasten $23\frac{1}{2}$ Loppf.

Ausgabe den Gebrüdern Ewardt und Ties Liven	1	
Noch Ewardt Liven, wofür Er das blinde Weib, welches sonst in das Armen Haus hatte sollen gebracht werden, die Thage Ihres Lebens bei sich in dem Hoffe zu halten und das Brodt zu geben, zugesagett.	37	
Wilhelm von Medenheim vermöge seiner eigenen Hand zu sich genommen	1	40
Ties Live		40
Ich Johann Ringemuth	$\frac{1}{2}$	
Dem Glaser Michel Straussen, wofür Bier von Ihme genhommen		10
In dem Hoffe verthan	$\frac{1}{2}$	19
Dies Malz ist gar geringe gewesen, hat den dritten Theil nicht feimen wollen.		
Haber, welche von Ties Liven im Hoffe neben Ab- und Zureisen verthan	—	42

Buchweizen im Keste 20 Loppf.

Dazu empfangen 2 Last 2 Loppf.

Auskommen: Ewardt und Ties Liven in Abtretung des Hoffes gelassen	—	50
Vor das Vhe und die Pferde in Mangelung Haber verthan	$1\frac{1}{2}$	2

Weizen 10 Loppfe.

Ich Hoffe verthan	4
Wilhelm von Medenheim, selig	6

Vhonen $2\frac{1}{2}$ Loppfe.

Diese den Gebrüdern Liven gegeben.

Erbsen von dem vorigen Jahr 3 Loppf 2 Külmit.

Diese im Hoffe verthan. Von den Erbsen dieses Jahres nichts wieder
bekommen, wie auf mehrere Dritten gesehen.

In einer Beilage mit Aufzählung der aus der № 9 schon bekannten
Schuldscheine des Fabian von der Borch heißt es wörtlich: „Hand-
schrift der Datum № 51 auf Michaelis, welche iko dieses 93 Jahr
[für] 42 Jahre 3400 Mark [macht], von welcher Summa obbemeldet

Johan Live dem von der Borch die Rente bis an seinen **tödlichen Abgang, so Anno 83 den 25. Marth** geschehen, nachgegeben.“ Die Vormundschaftsrechnung beginnt mit dem Jahre 83 oder 84, wie aus den Angaben bei Wilhelm und Otto Medem ersichtlich. Der Brigadier L. schreibt: „Johann L. machte 1583 sein Testament“ Bei Besprechung der verschiedenen Schreibweise des Namens der Lieben in August Wilhelm Hupel's nordischen Miscellaneen von 1788, 15, Seite 31, nennt der unbekannte Verfasser eine Urkunde vom Jahre 1583 mit der Original-Unterschrift des **Johann Live**, doch wird über den Inhalt derselben keine Mittheilung gemacht.

In allen drei Sätzen dieser Abrechnung, in denen vom Erbhang des von Johann hinterlassenen Landbesitzes die Rede ist, heißt es: „den Gebrüdern Liven in Abtretung des Hofes“, oder in Abtretung des Gutes“ Es handelt sich immer um ein einziges Gut, das aber nie genannt oder sonst wie gekennzeichnet wird. Der Brigadier nennt das Gut Versen, das kann aber nicht richtig sein. Wir wissen, daß **Andreas** die abguldenschen Güter seit 1516 und Versen seit 1521, oder schon seit 1507, besaß, und daß er vier Söhne hatte. Wir wissen aus der № 11, daß **Berend** Versen erbte, da er es um 1555 seinem Bruder **Gert** abtrat, der im Jahre 1546 mit Augenburg belehnt wurde, und der für beide Güter nach № 12 eine Bestätigung erhielt. Der Bruder **Heinrich** scheint nur einen Geldtheil geerbt zu haben, mit dem er nach № 17 ein Gütchen von Dittloff von Tiefenhausen kaufte. Daraus folgt, daß **Johann**, wahrscheinlich als ältester Bruder, **ganz Abgulden geerbt und vererbt hat**, das schon damals aus den Höfen Groß- und Klein-Abgulden Feldhof [Alaun]. Alen, Potkaisen, Niegen und Bittenhof bestanden hat, oder die doch alle in der nächsten Zeit entstanden sind. Wie Gert's Söhne **Ewert** und **Thies** sich der **Theilung wegen im Jahre 1597** [Sie № 65.] einigten, ist nicht genau bekannt, doch weiß man, daß Ewert's Wittwe im Jahre 1610 Gesinde von Groß- und Klein-Abgulden und von Alen besaß, während Thies im Besitz Feldhoffcher Gesinde war. [Sieh unten bei № 35.] Thies Sohn Heinrich besaß auch Potkaisen und Augenburg mit dem Saamlende. Ewert's Sohn Gerhard und nach ihm Heinrich der ältere besaßen Abgulden, Niegen, einen Theil von Augenburg und ganz Versen. Daraus folgt, daß das von ihrem Oheim Johann auf Ewert und Thies vererbte Gut Groß-Abgulden mit Potkaisen und allen Beihöfen war. Von seinem Vater erbte Ewert Versen, Thies aber fast ganz Augenburg, das auf Ewert Erben überging, weil Heinrich, Thies Sohn, keinen männlichen Erben hinterließ. Hier fehlen uns noch die interessantesten Urkunden älterer Zeit.

Johann's Frau kennen wir nicht. Wir wissen nur, daß sie ihn überlebte. Nach vorliegender Abrechnung erhielt sie 1588 Mark plus 100 Mark. Johann hatte keine Söhne, daher testirte er seinen Güterbesitz den beiden Söhnen seines Bruders Gert, die beide 1583 schon erwachsen waren, ja Ewert hatte schon einen Sohn, der 500 Mark erbte.

Johanns Töchter Margaretha, Anna und Babbe werden schon zu des Vaters Lebzeiten erwachsen gewesen sein, denn nur für Odilla und Catharina werden noch Schulgelder in Hasenpoth, Mitau und Riga gezahlt. **Margaretha** war schon zur Zeit des Vaters mit **Röttger Rosendahl** vermählt, denn sie ist die einzige aller Geschwister, für die keine Ausgaben für Bekleidung und dergleichen angeführt sind. Wer Röttger Rosendahl war, wissen wir nicht. Er scheint Güterbesitz gehabt zu haben, denn ihm werden Pferde, Füllen und Kühe zuerkannt.

Anna scheint schon früh unvermählt gestorben zu sein, denn nach 1587 wird sie nicht mehr genannt.

Babbe oder Barbara heirathete 1589 den **Andreas Wahlen**, von dem wir nur wissen, daß er mehrere Mal Ringemuths Reisebegleiter in Proceßsachen in Riga war, und daß er am 22. May 1611 mit dem Hauptmann Klawern zu Mitau, Otto Krumetz dem ältern, dem mitauschen Bürgermeister Elias Spiermann, dem Gerichtsvogt Georg Koch, Melchior zum Berge und dem Secretairen Michael Bramburg im Land- und Schloßgerichte zu Mitau einen Civilgerichtstermin zwischen Georg Schaarkel und Hans Theimen hegte.

Odilla oder Ottilie, welche die Schule in Hasenpoth und Mitau besuchte, verlobte sich in Mitau mit **Hans Manden**, einem Goldschmied, mit dem sie spätestens 1586 getraut wurde. S. M. ist sonst unbekannt. Ein Gerdt Manden, Bürger in Riga, hatte dem Herzog Wilhelm im Jahre 1597 — 2000 Thaler geliehen, von denen sein Sohn Gerdt im Jahre 1615 — 1400 Thaler zurückerhielt. [Sieh bei J. S. Woldemar, Güterlexicon, unter Manden.] Eine verwittwete Frau Manden in Riga schuldete vor 1659 und 1663 dem Jürgen Live auf Steinhufen in Estland resp. dessen Wittve Anna Ramm 2000 R. Thl. [Sieh die № 133 im I. Abschnitt.]

Catharina war gewiß die jüngste Schwester. Sie scheint erst im Jahre 88 in die Schule nach Riga gekommen zu sein, wo sie noch 91 bei der Kleinenjohneischen in Kost war. Die letzte Kleiderrechnung für sie ist vom May 1595, und in demselben Jahre heißt sie die Hausfrau des **Rudolph Zindenbrind**. Ein R. Z. war 1624, 30 und 34 wohlgelehrter Hofgerichtsadvocat in Mitau, nennt sich aber 1634 Schwiegersohn des Dietrich Stiebershausen in Mitau. Ein Stiebershausensches Lehn im Bauskeschen war fällig. Im Jahr 1637 heißt er gewesener Advocat und scheint in demselben Jahre ein Pfandgut von Reinhold von Grotthuß auf Bersteln besessen zu haben. [Sieh bei Godofredus Fabricius II Seite 166, 370 und 652.] In den mitauschen Kirchenrechnungen findet man den Vermerk „1638 den 21. Februar beläutet Rudolph Zindenbrind“ und fünf Mal heißt es von 1613 bis 29 begraben Rudolph Zindenbrinds Kind.

Heinrich L., der Bruder von Johann und Gerdt ist nur aus dem Schuldschein № 17 bekannt. Er lebte 1595 nicht mehr.

Die Nähe der Verwandtschaft zwischen dem Erblasser Johann und **Fabian L.**, wie auch der **Maye L.**, einer alten gebrechlichen Frau, die bis 1586 vorkommt, ist unbekannt.

Balthasar, der Pastor der un deutschen Gemeinde in Doblen, war bisher nicht bekannt.

Ein **Wilhelm Becker** in Mitau war vor 1630 Gerichtsvogt und 1631 bis 35 Bürgermeister, der 1635 in hohem Alter sein Testament machte.

Fabian von der Borch ist als Landrichter und Hauptmann zu Treiden, und als Besitzer von Preuen aus seinen Schuldscheinen in der № 9 bekannt. Er nennt sich in allen Schwager des Johann L. Wodurch diese Schwägerschaft begründet war, wissen wir nicht. Die Stammtafeln der Borch im curl. und livl. Ritterhause bezeugen nichts über ihn, auch kennen sie nicht **Fabian** den jüngeren, **Maye**, **Hermann** und **Hans v. d. Borch**, die alle hier genannt werden. Sie waren offenbar in Johann L. Grenznachbarschaft befiglich, denn ein Mal ließ er dem Bauer eines **Fabian Borch** eine Kuh pfänden, ein ander Mal kaufte **Maye** Gerste aus seinem Nachlaß. Im Register zum großen Lehnbuch liest man auch: „Im Doblenschen, Herzog Friedrichs Pfandverschreibung des Höffchens, so **Fabian von der Borch** befaßen, auf **Mag Dolwan** Lebtag, 1593, fol. 71.“

Oberst Barthold Butlar ist offenbar der Rath der Herzöge **Gott hard** und **Friedrich**, ihr von 1583 bis 1601 oft genannte Kriegsoberst, Erbherr auf **Samiten**.

Werner von Depenbrock in Mitau ist sonst unbekannt. Ein **Johann v. D.** war 1627 bis 43 Rathsherr, und 1643 bis 57 Gerichtsvogt in Mitau.

Die Frau **Fahrensbach**, die Käuferin der „**Logenpelze**“ ist wahrscheinlich **Sophie** von **Fircks**, die in erster Ehe mit **Thies** von der **Necke** auf **Neuenburg**, dem letzten Comthur zu **Doblen**, vermählt war, und in zweiter Ehe mit **Jürgen** von **Fahrensbach** auf **Melsi** in **Estland** und **Karlus** in **Livland**. Sie war die Mutter jenes berühmten **Feldobersten Wolmar v. F.** unter **Herzog Wilhelm**, der 1586 in **Neuenburg** geboren ist.

Ein **Nicolaus Franck** auf **Semen** und **Gulwen** wird in der Stammtafel der **F.** Hauptmann auf **Candau** genannt. Gewiß ist nur, daß ein **N. F.** 1593 curl. Mannrichter war.

Christoph Grotthuß aus **Ruhenthal**, 1582, war mit **Catharina** von **Ludinghausen** gen. **Wolff** aus **Kaiwen** vermählt.

Heinrich von **Galen** gen. **Salzwig**, der 1590 nicht mehr lebte, war mit **Christine** **Lambsdorf** aus **Annenburg** vermählt.

Erwert Kreie wird wohl ein Nachkomme jenes Peter K. gewesen sein, der im Jahre 1509 mit einem Lande im Doblenschen belehnt wurde, das noch gegenwärtig den Namen Kreienhof führt.

Gottward Lemmchen wird in der curl. Geschichte der Pastore von Theodor Kallmeyer und Dr. Gustav Otto Pastor in Sessau um 1599 und Pastor in Doblen von 1602 bis 20 genannt. Da er die Odilla L. im Jahre 1586 und ihre Schwester Babbe im Jahre 89 abkündigte und traute, so wird man wohl annehmen dürfen, daß er in denselben Jahren schon Pastor in Doblen war, zu deren Kirche die Liebegüter eingepfarrt waren.

Der Vormund Wilhelm Medem, der 1588 starb, war Herr auf Groß- und Klein-Versen und auf Rumbenhof, mit Brigitte Korff vermählt.

Die Abrechnung nennt noch einen Wilhelm Medem den älteren, mit dem 1583 Renten berechnet wurden. Vielleicht war er der Erbherr auf Gemauerthof und Rath Herzog Friedrichs.

Der auf der Seite 50 genannte Kanzler wird falsch Wilhelm Medem genannt. Es war Georg Tiefenhausen. Einen Kanzler W. M. hat es nicht gegeben. Ein Vergleich der Seite 32 von Tiefenhausen gemachten Einnahmen, und der Seite 50 vom angeblichen Medem gemachten Ausgaben macht das Versehen klar.

Christoph Medem war ein Bruder des Vormundes Wilhelm, war Herr auf Blankenfeld und starb 1584. Sein Sohn Otto M. auf Blankenfeld war 1597 Hauptmann zu Bauske, und heißt von 1597 bis 1613 oft Herzog Friedrichs Rath und Hofmarschal.

Franz Puttkammer war 1594 Hauptmann in Frauenburg, und 1599 Hauptmann in Selburg. Er war 1605 im Vergfriedschen besitzlich, soll auch Brogen bei Frauenburg besessen haben.

Wegen **Johann Ringemuth** und dessen Ehe mit **Gertrude Live** sieh in der № 26. Hier ist noch zu erwähnen, daß J. K. eine Schuldforderung an den Herzog Friedrich hatte, wie im herzgl. Supplicenbuch von 1623—40 Seite 19 zu lesen ist. J. H. Woldemar bemerkt: Herzogin Anna hatte eine Obligation an Johann Live ausgestellt [Sieh dieselbe auf der ersten Seite dieser Vormundschaftsrechnung], deren Bezahlung Elisabeth Schröders vom Herzog forderte, was ihr aber durch Resolution vom 15. Juni 1628 verweigert wurde; aber durch Resolution vom 8. Juni 1630 erhielt sie die Rente von 1230 Mark.“ Es liegt die Vermuthung nahe, daß Gertrude Live die Erbin dieser Obligation war, welche auf ihren Mann und endlich auf E. Sch. überging.

„Matthias Rivius, Pastor zu Surten“ und „Pastor zu Sursten, Her Matthiasen“ ist offenbar eine Person, und derselbe, welchen die schon citirte Geschichte der Pastore „Matthias Rivius oder Rining

bis 1593 in Siurt" nennt. In der Vormundschaftsrechnung steht buchstäblich „H Matthiassen Riurio, Pastoren zu Siurten“, wie auch Riven in ihr nur Riven geschrieben wird.

Kersten von Rosen erscheint ein Mal als Schuldner von 200 M., das andere Mal zahlt er als Kersten von Rossen 300 M. Seine Person läßt sich dieser verschiedenen Orthographie wegen nicht feststellen. Ein Kersten von Rosen war im Dünaburgschen besitzlich, der sein Gut 1591 dem Herzog Friedrich verkaufte. [Sieh bei J. H. Woldemar.] Ein Jürgen von Rossen war 1574 und 75 Hauptmann zu Bauske, und siegelte mit einem Wappen, das ein bäumendes Ross im Schilde führt, wogegen das Wappen der Rosen 3 Rosen zeigt.

Georg von Schaffhausen wurde am 19. Juli 1559 vom DM. Wilhelm von Fürstenberg mit dem nachgelassenen Hofe des Johann Schönberg belehnt. Das ist Schönberg an der Memel im bauskeschen Kreise.

Volter Sellen besaß Kurmen und Sellenhof, das später Herbergen geheißen wurde, beide im Kreise Friedrichstadt gelegen. Er starb vor 1597 und soll Herzog Gotthards Jägermeister gewesen sein. Der Ordensmeister Johann von Mengden belehnte 1465 den Heinrich Sellen mit den später Kurmen und Herbergen genannten Gütern. Von ihm erbte sie Frydach S. und von dem Volter S.

Johann Sturz war 1592 Schwiegerjohn des Dietrich von Schaffhausen auf Schönberg, und hatte einige Gesinde von ihm in Pfand. Hermann Tegetmeier war deutscher Pastor in Doblen. Er starb 1583.

„Georg von Tiefenhausen, fürstlicher Gnaden vornehmer Rath und Canzler“ war 1568 semgallischer Mannrichter, 1569 und 72 Hauptmann zu Bauske, heißt seit 70 oft herzoglicher Rath und war 1587 bis 1606 Herzog Friedrichs Canzler. 1606 wird er zugleich Canzler und Hauptmann zu Bauske genannt. Er wurde mit Schmieden im Wallhoffschen und 1579 mit 6 Gesinden im Sessausschen belehnt, aus denen Glei entstanden ist. Seinen Grabstein findet man in der Kirche zu Bauske. Er starb 1608.

Otto von Vietinghoff, der vor 1588 starb, war Herr auf Weitenfeld und 1583 Hauptmann in Candau. Sein Sohn Georg v. V. war Erbe von Weitenfeld und besaß Subern, war Rath Herzog Friedrichs und 1620 Ritterbankrichter.

Johann von Lüdinghausen gen. Wolff, der in der Abrechnung mit W. Sellen zusammen genannt wird, war Herr auf Springen und Kaiwen. Er war mit Elisabeth Sellen vermählt, der Erbin von Herbergen und Tochter des Volter Sellen. Wolff war 1615 und 29 Hauptmann in Frauenburg und zugleich Rath Herzog Friedrichs.

In dieser Vormundschaftsrechnung gilt 1 Thaler gleich 6 Mark, 1 Mark gleich 18 Schilling. Nach zwei Beispielen galt 1 Mark gleich 6 Fering und gleich 36 Groschen.

28.

Das Original auf Pergament mit anhängenden Siegeln in Wachs. Quellenangaben wie bei № 4.

Im Namen der heiligen Dreifaltigkeit, Amen. Wissentlich, kund 1597. und offenbar sei Jedermänniglichem, ansichtigen dieses Brives, insonderheit aber denen hiran gelegen, und solches zu wissen von Nöten haben, daß ich **Wilhelm Lhwe**, aus reifen Rathe undt wolbedachten Muthe, bey guter Gesundheit, ungezwungen undt ungedrungen, mit Wissen, Willen undt Volbort meiner ehelichen lieben Hausfrauen **Barbara Schroeders**, umb unser undt unser Nachkommen besseren Nuzes undt Vorteiles wegen, **mein ganzes Guth**, Haus. Hoff mit allerlei Zubehörung an Länden undt Leuten, **auf der Dubna an der Duena** undt sonst hin undt wieder **im Creuzburgischen** belegen, wie ich solches vonn meinem seligen Vater ererbet, besessen, genuzet undt gebräuchet, undt meine Privilegia, Siegell undt Brive ausweisen, keinem nichts davonn aussenbeschiedenn, erblich unndt eigenthümlich verkaufft undt überlassenn dem edlenn gestrengen undt erenwestenn Herren **Nicolao Korff**, königlichem Rittmeister, auff **Creuzburg** undt **Prekulenn** Erbgesessenen, seinen Erben unndt Erbnehmern. Wie ich dann Krafft dieses Brives vor mich, meine liebe Hausfraue undt meinen lieben **Bruder Phillips Lhwe** unndt alle unserer Erbenn undt Erbnehmen, geboren undt ungeborenn, wolgemeltem Herren Rittmeister unndt allenn seinen Nachkomenn solch gemelt Hoff unndt Guth vor zwölff tausend **Marck** rigisch verkaufft undt überlassen haben will. Welche Summa ich dann in dato vom Herren Rittmeister bar undt an guter gangbarenn Münze zu voller Gnüge empfangenn undt an mein undt der Meinigenn besseren Nutz undt Frommen wiederum angewendet habe. Bin nicht allein dankbar guten richtigen Bekahlung halben, sondern habe auch also halbe darentgegen dem Herren Rittmeister, seinen Erben undt Erbnehmenn alle mein jus. Erbrecht, Privilegia, Siegell undt Brive, sambt dem gangen Haus undt Hoff Landt undt Leuten, worzu ich undt die Meinigen immermehr Recht zu gehabt unndt noch hettenn haben können oder mogenn, erblich undt eigenthumblich ewig zu behalten, zu besizen, zu gebrauchen, damit eigenes Willens undt Gevallens, also mit seinem erkaufften undt wolbezaheten Erbe undt Gute zu geberen, hinwiederumb zu vereuffen, zu verkauffen, zu vorsezenn, zu vorpfendenn, Macht zu haben, zu thuen undt zu lassenn, frey undt gutwillig abgetreenn, gentlich

eingereumt undt und übergebenn, auch vor mich, meine Erben, Erbnehmenn, geborenn unndt ungeborenn undt allermennigliches hogenn undt niedrigenn Standes Zu- und Ansprache jederzeit zu gewerenn, hiemit zugesaget undt versprochen. Dagegen ich oder alle meine undt meines Bruderen Philips Lymenn Erben undt Erbnehmenn, auch Niemandt anders, nichts, wie es immer erdacht werden möchte, einzuwenden haben sollen, wollen noch können, sondern wollen uns aller Beneficien, geistlichenn undt weltlichenn Rechts, genzlichenn hiemit vortziehen undt begeben habenn, alles sonder Argliste, Menschenn Erbdicht, neue Funde oder Spitzfinnigkeit, gelobe ich Wilhelm Lymwe, in Nahmen unndt vonn wegenn meiner undt aller meinigen Agnaten undt Interessenten, bei adlichenn Ehrenn, Treuen, warren Wortenn undt gutenn Glaubenn siete veste undt unvorbrochenn zu haltenn. Urkundtlichenn undt zu mehrer Bevestigunge der Warheit habe ich nebenst mir und meinem Bruder Phillips Lymwe, di edlenn, gestrengegn, undt ernnvestenn Herren Christianum Schroeders, fürstlichenn Curlendischenn Rath, Otto vonn Bietinghoff, Pfandherrenn zur Dubna, undt Georgen Wolff solches zur Gezeugnus, jedoch ihnen unndt ihren Erbenn ohne Schadenn, zu vorsiegelenn unndt zu unterschreibenn dienstlichen erbetenn. Geschehenn in obgemeltem Hove, im tausentsunhundertenn undt sieben undt neungigestenn Jares, am Tage Esto-mihi [den 6. Februar].

Wylhelm Lymwe	Philips Live	Otto von Bitinkhoff
mein eg Handt.	mith eygene Hand.	mein eigen Handt.
Christian Schröders		George Wolff
mppr.		mein eigen Handt.

Die 5 Siegel in Wachs hängen in Holzkapseln an Pergamentstreifen. Wilhelm's Siegel ist, durch die Litt. W. L. gekennzeichnet, zwei Mal vertreten, da auch Philipp dasselbe benutzte. Das Wappen unterscheidet sich von dem aus der № 17 bekannten von 1567 nur durch die Gestalt des Schildes. Unter der Urkunde liest man noch: „producirt der Revisionscommission von 1599, auch corroborirt in der metrica regni vom 2. Juli 1772.“

Wegen Wilhelm L. notirt der Brigadier H. J. v. Lieven: „er starb 1624 als Herr auf **Pommusch** in Littauen“ Welches von den vielen Pommusch er besaß, ist unbekannt. Wegen der Wittwe Barbara L. geb. Schröders sieh in der № 43. Ob W. L. Descendenten gehabt, wissen wir nicht. Wegen Johann Ringemuth sieh in der № 26 und im Nachsatz zur № 27.

In der bei der № 10 citirten Quelle, Brieflade in Dorsten, das später den Namen Stockmannshof erhielt, und die sich gegenwärtig in Ulfesen befindet, wird das Testament vom 24. März 1591 des Christian Schröders auf Zoden und seit 1601 auf Stockmannshof angeführt, welches seine Schwieger söhne nennt, und zwar den Canzler Georg Tiefenhausen [auf Ellei], Wilhelm Lieven, Georg Stockmann, Johann Ringemuth und Michael Manteuffel. Ein M. M. auf Platon war 1584 und 93 herzoglicher Obersecretair, heißt von 1590 bis 1613 oft Rath, und war von 1608 bis 21 Herzog Friedrichs Canzler. Er besaß Platon und Grafenthal. Er war mit Catharina Rettelhorst aus Jhlen vermählt, die ihn überlebte.

Sieh die № 3, 5, 25 und 29.

29.

Aus dem Protocoll der polnischen Reichs-Revisionscommission in Livland, 1599. Mitgetheilt im Manuscript des David Werner in der genealogischen Sammlung des Samuel Rhanäus, im Stadtarchive zu Riga.

„Egregius Peter Low produxit privilegium Sigismundi III in 1599. pergamento, quo Regia Majestas jus feudi a Magistro Ordinis Plettenberg Anno 1533 die Jovis post Dominico oculi, super duabus familiis nobili Johanni Liwen, intra eorum fines, qui eodem privilegia destribuntur, collatum, cum annexo consensu alienandi filiis praedicti Johannis Liven, Philippo et Wilhelmo, frateribus germanis confirmat Warsawiae 11 Octo A^o 1592, subscriptione Laurentii Gebitzki. Vigore istius concessus Regiis literis confirmatoriis inserti alter fratrum praedictorum Philippus, nimirum Live, ea bona genero suo praedicto Petro Low vigore contractus sub septem testium manibus et sigillis producti, vendidit anno 1598 die 19 Junii. Habet igitur jus exempto a socero quaesitum.

Peter Low legte der Commission eine Urkunde auf Pergament vom 11. October 1592 vor, in welcher König Sigismund III. eine Belehnung des Ordensmeisters Plettenberg vom 20. März 1533 über zwei bewohnte Landstellen, die dem **Johann Live** in beschriebener Grenze verliehen waren, den leiblichen **Brüdern Philipp und Wilhelm, Johannis Söhnen**, mit dem Recht des Verkaufes bestätigte. kraft dieser Bewilligung hat einer dieser Brüder, **Philipp Live, die Güter seinem Schwiegersohn Peter Low**, mittelst

Contractes vom 19. Juni 1598, unter sieben Zeugenunterschriften und Siegeln **verkauft**. Hierauf erkannte die Commission, daß Peter Low sein Recht durch das Vorrecht seines Schwiegervaters ausübe.

Die Belehnung von 1533 sieh in der № 7. Peter Low war herzoglicher Amtmann in Pixtern und Kirchenvorsteher in Sonnacht, wie man im Kirchenvisitationsrecess vom 24. Februar 1596 liest. Sieh den Visitationsband Dünaburg-Friedrichstadt im Consistoriumsarchive. Die Namen der Frauen von Philipp L. und Peter Low sind unbekannt.

1582.

Während des Druckes dieser Blätter wurde das hier folgende Zeugniß gefunden, das in die ihm gebührende Stelle als № 22 nicht mehr eingerückt werden konnte. Bei Godofredus Fabricius IV, 102, findet man ein Verzeichniß aus der „Revisio der Privilegien über adelige Güter der Districte so an der Düna gelegen, im Jahre 1582 den 4. April geschehen“. Es heißt darin: **„Im Kreuzburgschen Wilhelm Lyven, in Original Georg [Jürgen] Liven, dessen Titul der Erbar, 1517“**; und weiter **„In Ludzen Philipp Liven, in Original Johann Liven“**. Damit ist der Erbgang der in den № 5 und 7 verlehnten Güter klar gelegt. Von der ältesten Verlehnung an Jürgen L. im Jahre 1508 [Sieh № 3] scheint hier nicht die Rede zu sein, oder sie ist in der von 1517 enthalten. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß diese beiden Belehnungen das Verkaufsobject von 1597 bildeten. [Sieh № 28.] Es muß also nach dem aus dem Jahre 1645 vorliegenden Zeugniß noch eine Belehnung des Jürgen gegeben haben, die in demselben Jahre ein Detlof Woll besaß.

30.

Landtagsacte von 1578 bis 1639, № 912, Seite 52.

Nolbische Mappe im Ritterschaftsarchive.

1601.

Die am 21. Februar 1601 den Herzögen Friedrich und Wilhelm von der curländischen Ritterschaft verabreichten gravamina, wegen des von ihr geforderten doppelten Noßdienstes, unteriegelten und unterschrieben **„Matthias Live“** und **„Evert a Live semgalscher Mannrichter“**.

Dieselbe Unterschrift mit beigedrücktem Siegel, machte G. L. am 11. Januar 1600 in einer von Michael Hörner dem Sohn des 1561 mit Muiſchezem belehnten Thomas Hoerner, Heinrich Plater und Ernst Sacken aus Wangen, Hauptmann zu Grobin, mitunterzeichneten zu den sog. Nolbischen Affairen gehörenden Urkunde.

Der Brigadier L. nennt G. L. schon 1599 Mannrichter.

Die einander ähnlichen **Siegel** erinnern in der ganzen Ausstattung an das Wappen Heinrichs von 1567. Sieh № 17 und 36.

31.

Brieflade des Baron Georg von Behr auf Wahrenbrock.

„Ich Könnä Lieuen, seligen Wilhelm Dolharts nachgelassene 1602.
Wittwe — — — bekenne, daß mir der ehrnveste und achtbare Johan-
nes Fricke, iger Amtschreiber zur Selburgh — — — 300 Mark
rigisch baar geliehen“, — — — die ich von jetzt über ein Jahr „nebst
8 Mark uff jedes Hundert“ zurückzahlen verspreche — — — Ge-
schehen uff Selburgh im 1602 Jahr, Montages in dem heilligen Pfinge-
stenn. Als Zeugen haben Johann Findenagen der ältere und Thomas
Wigandt unterschrieben und unterfiegelt.

Die Findenagen waren seit 1520 mit einem der Born genannten Güter
belehnt. Fricke und Wigandt waren Schwieger söhne der Kone L.
Sieh № 7 Seite 14, und № 34.

32.

Kriegsmatrikul in Curland vom 2. August 1605.

Ewert Lieve und Johann Lieve hatten ein Jeder 2 Pferde zum 1605.
Rossdienst im Doblenischen zu stellen.

Offenbar soll es heißen **Johanns Erben**, denn Johann starb schon 1583.
Sieh № 27. Ähnliche Beispiele hat man auch bei anderen Namen
gefunden, die sich dadurch erklären lassen, daß man bei Aufstellung
der neuen Listen ältere Listen der Kriegsmatrikul benutzte und die
Namen unverändert übertrug, wenn die Erben des verpflichteten Grund-
besitzes desselben Namens waren.

33.

Godofredus Fabricius I Seite 646.

Gerhard Lieve [Ewerts Sohn] war am 1. Februar 1606 Zeuge 1606.
als Gotthard Krummeß sein Gut [Wolgund] an der Ma seinem Schwa-
ger Heinrich Knorre verkaufte.

Gerhard war als ältester Sohn Erbe auf Bersen. Er hinterließ vier
Töchter und einen blöden Sohn, daher Bersen auf seinen Bruder
Heinrich, der immer der ältere genannt wird, überging.

Brieflade des Baron Georg von Behr auf Wahrenbrock.

1607. „Ich **Kohne Piese**, seligenn **Wilhelm Dollerts** nachgelassene Wittbe, hiemit für allermenniglich öffentlich thue kundt und bekennen, daß mir mein geliebter Schwieger Sohn **Johan Fricke**, uff mein vielfaltiges bittliches Anhalten zwey tausend und zwey hundert Mark Rügisch, die ich zu Außrichtung meiner herzlieben **Tochter Magdalenen Dollerts** Ehrentage und Kleidung, auch zu Bezahlunge etlicher Schulden, damit obermelter mein Gottseliger Cheman **Johan Ringemodt** [Ringemuth] verhaftet geworden, und anderer meiner Notwendigkeit haben angewendet, gütlichen geliehen und fürgestreckt hat.“ Schuldnerin sagt die Zahlung ums Jahr zu Pfingsten zu, und sichert ihn mit dem Unterpfande einiger Gesinde „zu der Hofsage so er Inhalts der Vorschreibung schon Pfandweise von mir im Besiz hat.“

„Weilen auch durch seinenn Fleiß und Anlage dies mein durch Kriegt verwüstetes und ganz Ingrunde gerichtetes Güttlein, alß sich Niemand deßen annehmen wollen, wieder zurechte gebracht, wie ich Ihme dan deßen für Gott und Menniglich nicht allein Zeugnus gebe, sondern auch großen Dank dafür weiß.“ Zeugen waren und unterschielten mit der Schuldnerin **Matthias van der Reck**, Rittmeister und Hauptmann zu Sellburg, und **Christoph Kersbrock**. Unter ihres „in Gott ruhenden selig Chemans Pittschaft“ liest man die Worte „Auff Bitten der Frau Schwiegerinn, dieweilen sie nicht schreiben kann, ihrentwegen mit eigener Hand unterschrieben **Godthartt von der Tinnen**.“ So geschehen im Jahre 1607 uff der heiligen Pfingsten.

Sieh № 31, aus der bekannt ist, daß **Kohne** schon 1602 Wittwe war. Nach einer alten Consignation der Brieflade in Wahrenbrock hatte sie das Gut schon 1605 ihrem Schwiegersohn **Frick** in Pfand gegeben, und cedirte ihm dasselbe durch testamentarische Verfügung vom Jahre 1610. Aus einer Einigung in derselben Brieflade vom 12. Juni 1615, geschehen zwischen den Erben des **Gotthard Brunnow** und **Johann Frick**, in Vertretung seiner Frau **Magdalena**, wegen der Güter **Wahrenbrock** und **Weßemen** [Weessen!], erfährt man, daß die hier **Kunigunda Lissen** genannte **Dolhart** drei Töchter hatte, und zwar die **Magdalena Frick**, **Anna**, die mit **Gotthard Brunnow** auf **Weessen** vermählt gewesen, **iko aber Frau Grotthuß** ist, und endlich **Margaretha**, die schon ein halb Jahr nach ihrem Eheschluß mit **Thomas Wigandt** [auf Stabben, mit dem die W.

1497 belehnt wurden] gestorben war. Die Erben einigen sich, daß Warenbrock bei Fricke, und daß Weessen bei den Erben Brunnnows bleiben sollen.

In der schon genannten Consignation liest man noch, daß Fricke's Wittve Magdalena im Jahre 1633 einen Ehecontract mit dem königlich polnischen und schwedischen Fährich **Cristian Wrangel** schloß; und in einem Pergament derselben Brieflade von 3. September 1637 liest man, daß sie ihr väterliches Erbgut Warenbrock ihrem Gemahl Wrangel und dessen Erben verschrieb.

Der Brigadier L. nennt **Rone eine Tochter Johannis** auf Steinbrunn oder Lievenhof, der aus den № 7, 14 und 29 bekannt ist.

Nach einem Pergament der warenbrockschen Brieflade vom 5. Juli 1560 bestätigte „Goddert, Meister des ritterlichen deutschen Ordens in Lieffland“ die gegen 3000 Mark rigisch geschehene Pfandweise Ueberlassung mehrerer Gefinde im Selburgschen von Wilhelm Schilling an Wilhelm Dollert, welche Gefinde „unser nächster Vorfahr [der Ordensmeister Wilhelm von Fürstenberg] dem Wilhelm Schilling, gewesenen Vogt zu Selburg, verlehnt“ hatte. Am 14. November bestätigte Herzog Gotthard diese Uebertragung auf Dollert und dessen Erben.

Nach der schon citirten Einigung vom 12. Juni 1615 hatte Wilhelm Dollert auch Weessen von Adolph Fehling geerbt, der 1559 damit belehnt worden war. Beide Belehnungen, die des Dollert und die des Fehling [wie er hier geschrieben wird], findet man im Register zum großen Lehnbuch. W. D. unterschrieb von Seiten der Semgallischen Ritterschaft die am 11. December 1568 ausgestellte Vollmacht zur Union Curlands mit Littauen. [Sieh J. v. Bunge Archiv II 187.] In Ch. G. Ziegenhorns curl. Staatsrecht, Beilagen Seite 81 wird sein Namen falsch Hollart geschrieben, noch falscher aber in Friedrich von Fricke's „Ursprung des Adels“, wo er Seite 116 Holland genannt wird.

In Broges Handschriften im Stadtarchiv in Riga findet man die Zeichnung eines um 1806 in der alt-selburgschen Kirche gefundenen schadhaften Grabsteines mit der Inschrift „Wilhelm Dolhart, 1601 den 15 IV in Gott seelig entschlafen“.

35.

Doblenische Kirchenvisitation vom 19. November 1610, im Archive des curl. Consistoriums.

Beim Examen der Gemeinden werden die Bauer **der Wittve des** 1610.
Ewert Rive genannt: Sallen, Syle, Wißdeggun, Naruth, Andreh, Ustub, Kilian Belge, Jaekab und Ange.

ferner die Bauer des **Gert Live** [Gwerts Sohn]: Mickel Schniffer, Meschegalneef, Otto Musin, Jahn Rehning, Gert Lahze, Jahn Wincke, Puttre Hinde und Sunnit, Jurgen Wilshaw, Hermann Jeplit, Seggus, Senen und Punit Jeke.

und endlich die **Feldbauer des Matthias Live**: Meschefarge, Pinder [oder Pinne], Pope, Sudmal, Wezwagggar, Kauling Gertrud, Kauling Atte, Karralei, Bajars, Grante, Jere, Sile, Pelgrin, Labbafarge, Kiewin [oder Krewin].

So unähnbar diese Zeugnisse erscheinen, so wesentlich sind sie für die Bestimmung des Güterbesitzes der Lieven. Von den 5 durch gesperrten Druck gekennzeichneten Gefinden der Wittve L. findet man noch gegenwärtig die 2 ersten bei **Alten** und die 3 letzten bei dem angrenzenden **Groß- und Klein-Abgulden**.

Von den 8 gesperrt gedruckten Gefindesnamen des Gerd L. findet man die 2 ersten bei **Lieven-Bersen**, die 4 folgenden bei dem daran grenzenden **Auzenburg**, und den 2 letzten Gefinden entsprechende Namen südlich von Alauen, welches mit Alt-Abgulden grenzt.

Neben diesen 2 Gefinden findet man auch die Feldbauer des Matthias, Wezwagggar und Bajars. Diese **4 Gefinde südlich von Alauen** sind jetzt Kronsbauer, sie waren also herzogliche Gefinde. Hier sei noch eines Gefindes Bitteneef bei Pankelhof gedacht, das nicht weit von den oben gedachten 4 Gefinden gelegen ist. Sowohl der Brigadier L., wie auch Friedrich von Klopmann in seinen Materialien zu einer Güterchronik führen die Zugehörigkeit von Feldhof, Niezen [Sieh die Regeste vom 14. October 1628] und Bittenhof zu Abgulden an. Ein solcher Hof ist jetzt unbekannt. Es scheint, daß Bitteneef nur das lektisirte Wort für Bittenhof ist. Daß jene 4 Gefinde und Bittenhof nicht mehr bei Abgulden resp. bei Alauen sind, sondern bei Pankelhof und Auzhof, findet vielleicht im Register zum großen Lehnbuch eine Erklärung, wo man liest: „Thies Lieve, Tausch mit dem fürstlichen Hause.“ Was dagegen gegeben wurde, ist unbekannt. Die anderen bei Matthias genannten Gefinde findet man nicht mehr, aber der Umstand, daß nur sie „Feldbauer“ genannt werden, dürfte darauf hinweisen, daß sie zu Feldhof gehörten, von dem der Brigadier L. wiederholt sagt, daß es das später genannte Alauen ist. Sieh № 37. Trotz dieser scheinbaren Beweise muß eingeräumt werden, daß die Identität von Feldhof und Alauen noch besserer Beweise bedarf, um außer allem Zweifel zu stehen, denn ganz ohne Widerspruch ist die Sache nicht. Sieh die Anmerkungen bei № 37 und 39.

Daß bei Bersen genannte Meschegalneef scheint ein größerer Beihof gewesen zu sein, über dessen Verpfändung man in der Urkunde von Ostern 1634 Auskunft finden wird.

36.

Ritterbank-Protocoll vom 17. October 1620.

„Heinrich Lieve. Hat seines Geschlechtes Ursprung angegeben 1620. auß Harrien und Bierland, daher sein Eltervater [Andreas] gewesen und für 120 Jahren an diesen Orten mit Landgütern verlehnet worden. Producirt seine Ahnen als:

Vaters Linie: Lieve, Dühren, Horst, Frangel, Koep, von der Hochberg, Blomberg, Schöneberg;

Mutter Linie: Hahnebohm, Casum, Münchhausen, Kersebrock, Krummes, Vermolde, Schöpping, Heiden.“

„Abschied vom 17. October 1620:

Heinrich Lieve. Diemeilen er seinen Ursprung von den Lieven aus Harriegen undt Bierland deducirt, die Wapen aber nicht miteinander übereinkommen, als stehet es zu weiteren Beweisen.“

Ritterbank-Protocoll vom 30. Juli 1631.

„Heinrich Lieve. Er neben seinen Brüdern hetten sich vorigem Abscheide zufolge bemühet, daß sie aus Harrien und Wihrlandt ihre Ankunft erlanget. Sein Großwater [Gerd] wehre beym muschowitzischen Kriege Jendrich gewesen, sein Vater [Gwert] aber Manrichter eglische Jahre. Producirt den Beweis.“

[Abschied von demselben Tage:] „Soll seine Siegel und Briefe beybringen.“

Ritterbankprotocoll vom 1. August 1631.

„Die Lieven haben sich erkleret, das sie Alle dasjenige, was sie besitzen, mit ihren iho eingegebenen Sigiln und Briefen behaupten wollen; im Fall sie solches nicht thun können, begehren sie dasselbe auch nicht zu besitzen.“

„Ritterbanks-Abschied vom 2. August 1631. Verzeugnus derjenigen, so sich auf iziger Ritterbank angegeben, und haben Nachfolgende durch das Notorium und durch Producirung ihrer Ahnen ihrer Abell bewiesen.“ Unter der № 17 dieses Abschiedes, resp. unter der vom Abschiede von 1620 fortlaufenden № 81 stehen „die Lieven“

Nach der von den Lieven am 1. August abgegebenen Erklärung hatten die Ritterbankrichter am 2. August zuerst verabschiedet: „die Lieven werden aufgesetzt biß auf künftig Criminalgerichte, das sie alßdann bey Verlust des Abels alle der sembtlichen Lieven habende Sigill und Briefe in Original produciren sollen“, womit doch nichts Neues

verfügt worden war, insofern dieser Abschied nur eine schärfere Fassung des Sinnes der in weniger Worte gekleideten Verfügung vom 30. Juli enthielt. Dieser Abschied vom 2. August ist aber durchstrichen, worauf an demselben Tage die Eintragung der Lieven in die I. Classe unter № 81 erfolgte. Der Ausdruck Criminalgericht ist gleichbedeutend mit einem neuen Termin des Ritterbankgerichtes. Daß die Dühren — Düren, die Frangel — Wrangel, die Roöp — Ropp oder Ropp, die Mönchhausen — Münchhausen sind, braucht nicht bewiesen zu werden. Die Casum werden auch Kasum geschrieben, wie z. B. im Ritterbank-Protocoll der Knorre. Das Geschlecht der Casum ist ganz unbekannt. Vielleicht ist es mit Kassen identisch, von denen ein Hermann von K. vor 1533 Susei besaß. Sieh Seite 54 des Jahrbuches für Genealogie von 1895. Blomberg wurden im Protocoll von 1620 Blumberg geschrieben, was übrigens mit Blomberg gleichbedeutend ist, doch nannte sich die hier gemeinte Familie nie anders und heute noch als Blomberg. In den von den Klopmann producirtten Ahnen, die bei ihnen in der Mutterlinie dieselben sind wie bei den Lieven in der Vaterlinie, wird der Namen „Blomberg“ geschrieben. Zwei wesentliche Aenderungen mußte man im Protocoll von 1620 vornehmen, weil der Text entstellt ist und Mißverständnisse hervorruft. Man liest den einen Namen falsch Hochberen; diese Frau heißt aber in den Protocollen und Ahnenreihen der Scholze, Finden-auge und Berken drei Mal Hohberg, und in der Ahnenreihe der Ropp heißt sie Hochberg. Die Hochberg entstammen einem uralten bairischen Geschlecht, das noch gegenwärtig blüht. Die Beerwolde werden zwar im Ritterbankprotocoll der Rosenberg, welche dieselben Ahnen in der Mutterlinie producirtten wie die Lieven, ebenso geschrieben, im Protocoll der Freytag aber mit denselben Ahnen „Beerwald“. Beerwold ist wohl nur eine ältere Schreibweise für Beerwalde. Die Beerwalde waren ein schlesiſches Geschlecht im 16. Jahrhundert. Im Ritterbankprotocoll ist die Beerwalde falsch ans Ende nach Heyden gesetzt. Da aber die Ehe des Schöpping mit der Heyden notorisch ist, ferner die Beerwalde in den Ahnenreihen der Freytag und Rosenberg als Frau des Krummeß steht, so mußte sie auch hier zu Krummeß verſetzt werden.

Nach dem Abschiede von 1620 wurde an dem Notorium der adelichen Herkunft der Lieven in Harrien und Wierland nicht gezweifelt, dennoch aber sollte es „zu weiterem Beweise“ stehen, weil „die Wapen nicht miteinander übereinkommen“. Diese Forderung zum besseren Beweise war ganz selbstverständlich, denn wirklich hatten die Lieven in allen ihren bis dahin bekannten Wappen in Curland die Sterne im Schilde aufgegeben und den Adlerflug durch einen Federbusch ersetzt, welchen sie auf zwei Sterne über den Helm stellten. In den Federbusch zwängten sie noch eine Lilie hinein. **Sie hatten vom angestammten Wappen nur die 3 Lilien behalten.** Die Veranlassung zu dieser

Abweichung ist unbekannt. Wir kennen 5 solche Siegel und zwei Zeichnungen, die alle einander gleich sind, die Siegel in den № 17, 26, 28 und 30, und die Zeichnungen in der № 22. Nach 1602 begegnen wir nie wieder so verstümmelten Siegeln in Curland. Wohl hat Broge ein ähnliches Siegel in Estland angeführt, den Beweis dafür ist er aber schuldig geblieben. Sieh die № 27 des I. Theiles dieser Urkundensammlung. Daß solche Siegel noch bis 1620 in Curland in Gebrauch waren, beweist der Protest im Rittersbankprotocoll von 1620. Das nächste bekannte Siegel gehört demselben Heinrich Live dem älteren auf Versen, der seine Brüder und Vetter vor der Rittersbank vertrat. Man findet es in der Landtagsacte von 1624 bis 1699, № 910, Seite 50 unter dem Datum 1624 den 31. Juli, neben der Unterschrift „Heinrich Live der Älter, doblenscher Deputat“. Die hier beigegebene Nachbildung ist bedeutend vergrößert. Das Original ist in Lack gesiegelt. Während in allen 5 bisher in Curland gebräuchlich gewesenem verstümmelten Siegeln und in den Zeichnungen die heraldischen Lilien, nach dem Muster des Siegels von 1567, so vertheilt sind, daß zwei oben stehen und eine unten, finden wir seit 1624 in allen Siegelndes 17. Jahrhunderts die Anordnung umgekehrt, nämlich eine Lilie oben und zwei unten, und die Vertheilung der Sterne fast in allen Wappen desselben Säculums entsprechend dem hier gezeichneten Wappen. Dieselbe Stellung der Lilien fanden wir auch 1542, 1619, 1620 und 1659 in Estland, wo sie aber seit dem im schwedischen Freiherren-diplom beschriebenen Wappen nicht wieder vorkommt. Das erste uns bekannte Siegel in Curland, in welchem die Stellung der Lilien zu zwei oben und einer unten wieder angenommen wurde, findet man im Jahre 1731 unter einer Quittung der Anna Sophie von Lieven vermählten von Trotta gen. Trehden. Sieh № 177. Nach ihr ist man bei dieser Vertheilung in allen neuen Siegeln bis zur Gegenwart geblieben. Sie ist auch die allein richtige, weil sie sich an unsere ältesten Vorbilder von 1341 und 1350 anlehnt. Gleichzeitig wurde auch die Stellung der Sterne zu je drei an den Seiten und einem unter der unteren Lilie allgemein.



Welcher Art die „eingegebenen Sigiln und Briefe“ waren, mit welchen die Lieven am 1. August 1631 ihre Herkunft „behaupten wollen“ wissen wir nicht, denn von allen Rittersbankprotocollen überhaupt

sind uns nur die Original-Abschiede verblieben, während alle Vorverhandlungen fehlen. Die Berufung auf die Zugehörigkeit zur harrisch-wierischen Ritterschaft in Estland hat mit der Abstammungsgeschichte der Lieven nichts zu thun. Wohl sind sie aus Estland nach Curland gekommen, dort aber breiteten sie sich durch Hinke Lieve aus, der 1389 von der Düna in Livland nach Parmel in die Wiek einwanderte, wie aus der Urkunde 10 des I. Theiles dieser Sammlung bekannt ist. Eine Untersuchung über die Abstammungsgeschichte der Lieven gehört in einen besonderen Abschnitt. Wußte Heinrich L. von ihr nicht mehr als eine Tradition, dann ist es selbstverständlich, daß er seiner Herkunft aus der harrisch-wierischen Ritterschaft größeren Werth beilegte, welche vor allen andern Ritterschaften, und besonders in Hinsicht der Erbrechte, die vorzüglichsten Privilegien genoß. Einige klärende Worte werden zum Verständniß der Ritterbank, wie das curl. Rittergericht von 1620 und der folgenden Jahre genannt wurde, erforderlich sein. Eine Ritterschaft, die dazu berufen gewesen wäre, neue Glieder in ihre Mitte aufzunehmen, gab es bis 1620 weder in Curland noch in Alt-Livland überhaupt, ebensowenig eine Autorität, welcher das Recht zugestanden hätte, die Verzeichnung zu einer der Ritterschaften zu dictiren. Eine solche Autorität lag nur in der öffentlichen Anerkennung der Notarietät des Adels und in dem damit verbundenen Zulaß zu den Landtagen. In diesem Sinne gab es Ritterschaften des Ordens, des Erzbischofs von Riga, der Bischöfe von Reval, Dorpat und Curland und die harrisch-wierische Ritterschaft in Estland, die alle, je nach Bedürfniß, ihre gesonderten oder auch gemeinsamen Landtage abhielten. Die Auflösung des Ordens, das durch die Reformation bedingte Verschwinden der Bisthümer, die Entstehung des Herzogthums Curland und Semgallen, mußten eine Aenderung in diese Verhältnisse bringen. Das von Herzog Gotthard am 20. Juni 1570 seinem Adel ertheilte Privilegium, durch welches er besonders dessen Lehnsgüter in Allode oder Erbgüter verwandelte, die dem einheimischen Adel eingeräumte Bevorzugung in der Aemterbekleidung, der mit seinem Güterbesitz eng verbundene Roschdienst, alles das gab dem Adel wohl eine hervortretende Stellung im Lande, einen corporativen Character erlangte er aber dadurch noch nicht. Zu einer fest abgeschlossenen Ritterschaft bildete sich der eingeseßene einheimische Adel erst da heraus, als unter Herzog Wilhelm die Vorrechte des einheimischen Adels oft bedroht und an ausländische Günstlinge vergeben wurden. Der von Seiten König Sigismund III. von Polen dem Adel gern gewährte Schutz gegen die Eingriffe des Herzogs, rief die „formula regiminis“ vom Jahre 1617 hervor, nachdem ein Jahr zuvor Herzog Wilhelm seiner Würde verlustig erklärt worden war. Der § 38 derselben verordnete: „der Durchlauchte Herzog [Friedrich] hat sich erboten den titulum Nobilitatis „Edel“ in allen Schriften und Urkunden seiner Ritterschaft ertheilen zu wollen“ und setzte der § 39 fest, daß „in

Zukunft zwischen denen, die wirklich von Adel und denen, die es nicht sind, ein Unterschied gemacht werden soll, worüber ein *judicium Equestre*, quod Ritterbank appellatur entscheiden sollte.“

In Erfüllung dieses Privilegs wurde, unter dem Vorsitz Herzog Friedrichs, auf dem Landtage von 31. August 1618 beschlossen: „Dieweilen wegen des adeligen Tituls allerhand Beschwerde bekommen, haben Wir die Ritter-Bank secundum Formulam regiminis zu halten nunmehr gewisse Zeit angesetzt, nemlich vom künftigen Feste trium regum über ein Jahr, wann man schreiben wird 1620, damit sich Niemand verkürzt befinde, und dann den modum probationis sich darnach zu achten G. E. R. und L. folgender Gestalt angedeutet, daß ein jedes Geschlecht sich auß beste beßeßigen und umthun soll, damit es aus dem Orte, daher sein Geschlecht ursprünglich den Anfang, nicht allein zu Erweisung seiner vier Ahnen von beiden Linien, sondern zum wenigsten andere genugsame und in solchen Fällen erforderte probationes zuwege bringe, sich in termino damit gefaßt und bereit einstelle, und alsdann seinen Adel darthue und erweise.“

Nachdem hierauf 15 Ritterbankrichter erwählt worden waren, traten dieselben am 9. October 1620 zur ersten Ritterbank zusammen, auf welcher die Eintragung der Ritterschaft in 3 Classen ins Ritterbuch beschlossen wurde. Zu den Richtern gehörten außerdem noch die ältesten Räte des Hofgerichts, der Landhofmeister, Kanzler, Oberburggraf und Landmarschal. Die in der Instruction geforderten resp. gewährten Beweismittel waren:

1. Das Notarium;
2. anderer Alter von Adel Gezeugniß;
3. Deducirung seiner Ankunft aus fremden Landen und Nachweis der Abkunft von adeligen Namensvettern.
4. Der Nachweis von Heermeistern erhaltener adliger Titel.
5. Der Nachweis von je 8 adligen Ahnen von Vatersseite und von der Mutter-Linie.
6. Urtheile und Decrete.
7. Kaiserliche und königliche Adels-Diplome.

Den ersten Abschluß fand das Ritterbankgericht am 17. October 1620. Voraussehend, daß die ganze Arbeit nicht in einer Session erledigt werden wird, hatte man schon auf dem Landtage vom 23. December 1618 beschlossen, „daß solcher Terminus [von 1620] den Unmündigen und denen, so außerhalb Landes, oder sonst ihre probationes so schnellig nicht an die Hand bringen können, nicht soll präjudicirlich sein“. Wegen der verherenden Kriegszeiten konnten die in den Jahren 1625, 1627 und 1629 anberaumten Ritterbanken nicht stattfinden. Endlich erst am 30. Juli 1631 trat die Ritterbank wieder zusammen. Die bis 1648 noch wiederkehrenden Termine haben für uns kein Interesse. Die hier folgende Ahnentafel soll die von Heinrich L. producirte Ahnenreihe veranschaulichen.

Geurt v. Dieven auf Berien, auf Gr.-Abgulden 1583. Heinrich v. Dieven, † 1654, auf Berien und Abgulden. Fran Dorothea v. d. Timmen, lebte 1656.	Gerdt Live Lehnsmann des Erzbischofs zu Riga 1269.	Johann v. Dieven 1489 bezüglich in Est- land, † 1501.		D. alt im Rittercanton Röhn u. Berra.
		v. Düren.		
		Hermann v. d. Horst auf Abgulden, 1487, 1507.	v. Wrangel.	
				Haus Horst in Cleve 1220, Haus Horst bei Düsseldorf 1444. In Westphalen 1332.
	Dänischen Ursprungs. In Estland Luti Wrang 1238. Joh. Wranghele 1287.	Christoph v. d. Ropp im Ascheradischen.	v. Hochberg.	Stammhaus Hochberg in Baiern 1100.
	Stammshloß Blomberg in Lippe. W. in Curland 1306.	v. Blomberg.	v. Schöneberg.	
		v. Kahnebohm.	v. Casum. (v. Kassen auf Sussen?)	
	M. in Westphalen, Minden 1304, in Thüringen 1209.	v. Münchhausen.	v. Kerrebrock aus Abellen.	R. in Osnabrück 1466.
	R. 1360 in Holstein. Kersten R. belehnt 1471 mit Schwe- ten.	Godbert v. Krummeß auf Schweten und Platon.	v. Beerwolde (Beer- walde?)	Beerwalde, schlesisches Ge- schlecht im 16 Jahrhundert.
	Sch. in Westphalen.	Johann v. Schöppingf belehnt 1499 in Borns- münde, lebte 1554.	Dorothea v. d. Hen- den, Erbin v. Borns- münde.	H. altes Geschlecht in An- halt u. Cleve.

37.

Godofredus Fabricius, III, Seite 70.

Heinrich Liebe, seelig Thies Sohn, mit seiner Hausfrau **Sophie** 1624.
Grotthuff, verpfändete seinen Hof **Feldhof** dem Christoph Dorthesen für 10 Jahre, gegen eine Capitalzahlung von 600 Flr. polnisch, jedoch mit Ausschluß der Krivul-Zehmat Ländereien und den in ihnen befindlichen zwei Teichen. Das Brennholz soll Dorthesen nebst seinen Pfandbauern aus „meiner Buschhofischen Wildniß frei führen.“ Geschehen zu Ostern 1624.

Zwar ist der weitläufige Contract durchstrichen, er muß aber doch, vielleicht in anderer Form, zu Recht bestanden haben, wie man in der Entscheidung vom März 1630 sehen wird. Feldhof ist, wie der Brigadier wiederholt anführt, gleich Alauen. Daß Heinrichs Vater Thies die Feldbauer [Gesinde] besaß, ist aus der № 35 bekannt. Ein Krivul-Gesinde kennt man bei Alauen nicht mehr. Zeeme oder Zehmats ist die lettische Bezeichnung für Gesinde, Dorf, Heimath. Mit dem in der № 4 von 1516 genannten, bei Klein-Abgulden belegenen Krivul- oder Kriwell-Gesinde ist eine Gleichstellung nicht möglich, oder unter Feldhof müßte nicht Alauen, sondern vielleicht Klein-Abgulden zu verstehen sein, was jedoch ausgeschlossen zu sein scheint. Jedenfalls aber muß die spätere Umbenennung von Feldhof noch genau untersucht werden, um jedem Irrthum zu entgegen. Ist Feldhof gewiß gleich Alauen, dann liefert vorliegende Regeste mit dem Auszuge aus dem Kirchenbuch in der № 35 Zeugniß dafür, daß Alauen nicht mit Alt-Abgulden verbunden war, als dieses 1566 an Heinrich Hahnebohm verliehen und 1625 von Heinrich Liebe dem älteren zurückgekauft wurde, obgleich man nach der benachbarten Lage beider eine solche Verbindung leicht vermuthen könnte. Sieh die № 4 Seite 8, und № 40. Wegen der buschhofischen Wildniß sieh in der № 50.

38.

Landtagschlüsse.

Heinrich Liebe der ältere auf **Bersen** unterschrieb als **doblenscher** 1624
 Deputirter die Landtagschlüsse von 1624, 1628, 1633, 1635, 1636, bis 48.
 1637, 1638 zwei Mal, 1642, 1645 und 1648. Auf den Landtagen von 1635 und 38 wurde er zum Einnnehmer bewilligter Gelder aus dem doblenschen Kirchspiele erwählt. Sein bei der № 36 besprochenes Siegel findet man unter den Landtagschlüssen vom 31. Juli 1624 und vom 1. September 1633.

39.

Herzogliches Canzeleibuch von 1623—39, Proceßualia, fol. 92.

1625. Heinrich Buchholz gegen **Christine Liven, Wittwe Knorre**, in beiderseitiger Appellation. Nachdem H. B. die Rückgabe des von ihm besessenen Pfandgutes dem Wilhelm Knorr [Knorring!] am 18. November 1615 gekündigt und W. K. die Kündigung angenommen habe, so sei das Gut doch immer noch im Besiz des H. B. geblieben, und dieser „daher nicht schuldig Rechnung abzulegen.“ Das Urtheil des Unterrichters wird bestätigt. So geschehen am 1^s Januar 1625.

Nach einer ohne Quellenangabe gemachten Notiz hatte Christine Live wegen Devastation ihres Gutes gegen H. B. Klage erhoben, worauf ihr, bei Abweisung der Klage, die Einlösung des Hofes empfohlen wurde. Der Hof ist unbekannt. Die Knorre sollen schon 1280 mit Zateln, Willgahlen und Pelzen im Goldingenschen belehnt worden sein, die sie noch im 17. Jahrhundert besaßen. Ein W. K. kaufte 1642 Lassenbek von Gotthard Plater zu Neddrig.

40.

Des Brigadier H. J. von Lieven, Handschriften in Merzendorf. Friedrich von Klopmann, handschriftliche Materialien zu einer Güterchronik Curlands.

1625. Sowohl der Brigadier Lieven als Klopmann führen an, daß **Heinrich Lieve der ältere, Erbsaß auf Bersen**, im Jahre **1625 Alt-Abgulden** für 29000 flr. Ab. von Herzog Friedrich **kaufte**. Der Brigadier L. schreibt noch genauer, daß das seit 1516 an Andreas L. (mit Groß-Abgulden) verlehnte Alt-Abgulden im Jahre 1566 an Heinrich Hahnebohm kam, dessen Großsohn Heinrich H. das Gut 1614 an Röttzger Ascheberg verkaufte, welcher es in demselben Jahre dem Herzog Friedrich überließ. Dieser verpfändete das „Gütlein Abgulden“ am 29. April 1614 [Beglaubigte Copie in Wormen] dem dob lenschen Pastor Georg Lange und seiner Hausfrau auf Lebzeiten [Sieh auch im Register zum großen Lehnbuch], worauf es derselbe Herzog am 22. Juli 1625 dem Heinrich Lieve auf Bersen, Ewerts Sohn, für 29000 Mark rigisch verkaufte. Für diesen letzten Act citirt der Brigadier das „große Lehnbuch, fol. 271“, und bringt aus derselben Quelle die Nachricht,

daß Heinrichs ältester Sohn, **Heinrich Lieven** auf Bersen am 24. Juni 1675 Alt-Abgulden wieder einem Heinrich Hahnebohm verkaufte. Die genaue Angabe des Datums der Verkäufe spricht dafür, daß der Brigadier das große, jetzt verlorene, Lehnbuch in Händen gehabt hat, denn in dem noch erhaltenen Register zum Lehnbuch findet man bei keiner einzigen Jahresangabe Tag und Monat angeführt. Daß es sich bei diesen Käufen und Verkäufen nur um Alt-Abgulden handelt, bezeugen auch die Worte „Alt-Abgulden Privilegium“ auf der aus Wormen citirten Urkunde. Zu Alt-Abgulden gehörte das in der № 43 genannte Niegen. Wenn der Brigadier in einer anderen Anmerkung schreibt: „Es müssen die Hahnebohm sowohl Alt- als Groß-Abgulden vormals besessen haben, weil sie bei der Ritterbank angegeben, daß die Güter (nämlich das Hauptgut Groß-Abgulden) verkauft wären“, so ist das ein offenkundiger Irrthum und nur eine ältere Combination des Brigadier, denn später ist er nachweislich von ihr zurückgetreten. Im Ritterbankprotocoll der Hahnebohm kommt das Wort Abgulden nicht einmal vor. Der Erbgang der Güter seit 1516 von Andreas auf Johann, von diesem auf Ewert und Thies, und von diesen auf ihre Söhne, Heinrich den älteren und Heinrich den jüngeren, bezeugt genugsam, daß Groß-Abgulden bisher ohne Unterbrechung bei den Lieven geblieben war. Siehe die Anmerkung zu № 4, und die Anmerkung zu № 27 Seite 60.

41.

Alte Copie aus den Acten des mitausrückenden Oberhauptmannengerichtes, im II. Bande der merzendorffschen Brieflade. Auch angeführt in den nordischen Miscellaneen von 1788, Stück 15, Seite 31.

Den 2^{ten} Junii styli novi A^o 1625.

1625.

Sind an gewöhnlicher Gerichtsstelle erschienen die wohlledten, mannhaften und ehrenvesten **Heinrich und Matthias, Gebrüder der Lieven, seel. Matthias Söhne**, und haben gerichtlich bekant und eingezeugt, ob sie sich wohl für diesem Anno 1623 den 20. September mit einander verglichen und er, Matthias Lieven seinem Bruder Heinrich eine Novation und Verzicht drauf gegeben, so wollten sie hiemit und Krafft dieses solche Ihre vorige Novation und Verzicht genzlich gecakiret und

aufgehoben haben, mit Bitte, dieselbe zu cassiren und dawegen diesen ihren anderweit aufgerichteten brüderlichen Contract, welchen sie in originali produciret, um mehrer Gewißheit und Versicherung willen dem fürstlichen Protocoll einzuverleiben und ihnen dessen glaubwürdigen Schein mitzutheilen. Nachdem nun solch der beiden Parten Gesuch der Billigkeit gemäß — — — vom Oberhauptmann Ernst von Sacken — — — anerkannt worden, — — — lautet demnach ihr izziger producirter Contract von Wort zu Wort wie folgt:

Zu wissen sei hiemit Jedermänniglich, insonderheit denen so hieran gelegen und es zu wissen von Nöthen: nachdem Anno 1620 den 18. May zwischen den wohlledlen mannhaften und ehrenvesten Herrn Heinrich und Matthias Liven, Gebrüdern, ein redlicher aufrichtiger Contract ihrer väterlichen Erbgüter halber vollzogen, dieselgestalt und also, daß Heinrich Live seinem Bruder Matthias wegen seines patri- et matrimonii eines für alles 4000 Thaler ausfahren und entrichten soll, alles Inhalts der Buchstaben desselben Contracts, darauf Matthias von seinem Bruder Heinrich über 2000 Thaler empfangen, derentwegen er seinem Bruder Heinrichen und seinen Erben hiemit quittiren und sich der exceptio non numeratae pecuniae hiemit wissentlich verziehen thut, und soll gemeldeter Contract in allen articulis et clausulis in seinen Würden bleiben und bei vollkommenen Kräften erhalten werden. Die übrigen 2000 Thaler soll Heinrich Live seinem Bruder Mathias von Dato an ein Jahr mit sechs pro cento verrenten, nach Verfließung eines Jahres aber soll Heinrich Liven schuldig sein, dafern sein Bruder Matthias dieselben in diesem Fürstenthum besser und auf gewisse Gründe zu legen weiß, ihm solche 2000 Thaler, den Thaler zu 36 Groschen polnischer guter gangbarer Münze, wie die in der Kron Polen gültig, unweigerlich nebst der Rente zu bezahlen und auszufahren. Demnach soll die vorige Novation und Verzicht de Anno 1623 den 20. September für Gerichte geschehen, hiemit gänzlich gecassiret und annulliret sein und bleiben, zumaßen auch beide Gebrüder für sich und ihre Leibeserben die samende Hand=Gerechtigkeit hiemit abermahlen bestetiget und renoviret, was Gott und die christliche Kirche gegeben, auch künftig geben möchte, sich ausdrücklich vorbehalten. Auch thut sich Heinrich Live hiemit vorbehalten, wann er seinen Bruder Matthiasen derogestalt gänzlich contentiret und abgefunden, daß auch sein Bruder Matthias hinwieder soll schuldig sein, ihn gerichtlich zu quittiren, auch aller fernern Zu= und Ansprache

seines patri- et matrimonii halber gänzlich zu verzichten. Damit sollen nun alle Irrungen zwischen beiden Gebrüdern gänzlich gerichtet und beständige Liebe und Einigkeit angerichtet sein und erhalten werden, welches sie einander mit Handt gegebenen Treuen an Eidesstat angelobet. Zu mehrerer Urkund haben die Contrahenten diesen Contract mit ihren eigenen Händen unterschrieben, und, mit ihren Bitschaften besiegelt, dem fürstlichen protocollo zu ingroßiren gebeten. Actum, Mitau d. 30. May Anno 1625.

(L. S.)

Heinrich Live
mein eigen Handt.

(L. S.)

Matthias Liven
mein eigen Handt.

Weilen nun obgesetztes Alles also vor Gerichte beigebracht und verlaufen, als ist zu mehrern Uhrkundt diese gerichtliche Attestation unter aufgedrucktem fürstlichen Gerichtsfiegel und des Gerichtschreibers Subscription darüber ertheilet worden. Actum ut supra.

Offenbar starb Mathias oder Thies L. der ältere vor dem 18. May 1620. Wir befinden uns in einer Zeit, in welcher die Urkunden besonders unklar sind und viele Antworten schuldig bleiben. Thies dem jüngeren begegnen wir nicht wieder. Der Brigadier H. J. v. L. meldet aber, daß er ein Gut Namens **Luby** in Littauen besaß, daß er unvermählt starb, und daß Luby an eine mit Namen nicht genannte Tochter seines Bruders Heinrich vererbte, die mit **Lorenz von Buttammer** vermählt gewesen sein soll, einem Erbherrn des Gutes Szydlow in Littauen. Die Beweise fehlen. Wegen welcher Güter sich die Brüder verglichen, sagt die Urkunde nicht, man erfährt nur, daß der Bruder Heinrich alle Güter seines Vaters erbte, und daß die von ihnen verabredete samende Hand sich auf alle diese Güter beziehen sollte. Aus der № 26, Seite 28, ist bekannt, daß Thies der ältere Augenburg besaß; aus der № 27, Seite 60, und № 35 weiß man, daß derselbe Besitzer von Feldhof oder Mauen war. Aus den № 37, 61, 66 und 76 wird man erfahren, daß Heinrich Besitzer von Augenburg [abzüglich des in den № 35 und 52 genannten Theiles] und von Feldhof war. Von Augenburg ist schon aus der № 8 bekannt, daß Heinrichs Großvater Gerd damit belehnt wurde. Die № 73 wird endlich bezeugen, daß derselbe Heinrich auch Besitzer von Pottkaisen war, welches schon in der Belehnung von 1516, sieh № 4, enthalten sein soll. Daraus wird man den Schluß ziehen dürfen, daß der brüderliche Vergleich die Güter Augenburg, Feldhof und Pottkaisen betrifft. Dem von den Brüdern verabredeten Vergleich scheint ein älterer ähnlicher Vergleich zwischen ihrem Vater Thies und dessen Bruder Gwert vorausgegangen zu sein, da keines der

Güter Heinrichs des jüngeren auf eine seiner vielen Töchter übergang, wohl aber alle auf seine Vetter, Ewerts Söhne und Großsöhne, vererbten. Sieh Heinrich des jüngeren zwei Ehen und seine Erben in den № 47 und 73, und seine Schwestern in der № 48. Die männliche Descendenz Heinrichs L. ist mit seinen Söhnen erloschen.

42.

Archiv des ehemaligen Oberhofgerichtes, jetzt im curl. Ritterhause, Mappe 1630—1637.

1627. **Barbara Schroeders, des Wilhelm Live Wittwe**, verglich sich, in Assistentz ihres Schwiegersohnes **Georg von Ungern**, mit dem Rittmeister **Otto von Krummefß** wegen eines ihr an Platon zustehenden Pfandrechtes. Krummefß versprach, innerhalb eines halben Jahres 5000 Mark rigisch zu zahlen. Geschehen 1627 den 11. Juni.
-

Sieh die № 28, 46 und 55. Georg Ungern kommt hier nicht mehr vor, auch ist der Taufname seiner Frau, geborenen Live, nicht bekannt. Sieh Otto Krummefß in der № 23.

43.

Godofredus Fabricius I Seite 324.

1628. „**Heinrich Live der ältere** [Ewerts Sohn], **Erbfäß zu [Versen], Nießen und Abgulden**“ war am 14. October 1628 Zeuge, als Gottward von Koffkull und Frau Anna Dorothea von Tiefenhausen ihr Haus in Mitau nebst einem Heuschlage bei Lapskahn ihrer Schwägerin Anna von Ungern, seel. Jürgen Seboths Wittwe, schenkten.
-

In der Kirche zu Doblen, an der inneren Wand aufgerichtet, ein schön erhaltener Grabstein des G. v. K. und der A. D. v. L.

44.

Herzogliches Supplicen- und Abschiedebuch von 1623—40, fol. 51.

1630. Auf Supplic des **Heinrich Live**, seel. **Thies Sohn**, gegen Dorothea Rönne, Wittwe des Christoph Dörten [Dorthesen], wurde von einer

durch Herzog Friedrich zur Untersuchung eingesetzten Commission am 5. März 1630 beschieden, daß er der Wittwe die Pfandsumme von 4000 flr. poln. zahlen sollte, wogegen sie ihm seinen Hof abzutreten hatte.

Sieh № 37.

45.

Herzogliches Supplicen- und Abschiedebuch von 1623—40, fol. 142.

„Auf Supplic und gehorsamen Klagebericht Wilhelm Platters und 1632. des seel. **Wilhelm Anorrs Wittwe Christine Liven** wieder Matthias Heinrich Anorren wird zum Bescheide gegeben: Nachdem igt gedachter Anorre sich der Entziehung seiner seel. Großmutter Leibgedingeß und Bauren beschwert, Supplicanten aber deßen nicht geständig, und dabei dennoch nicht in Abrede sein können, daß gedachte Wittwe Christina Live ihrem Sohn selbiges Leibgedinge verhandelt und er auch in possessione gewesen, als erachten fürstlich Durchlaucht, daß“ Parten vor dem Oberhauptmann gehört werden sollen, und daß auf Anorres Gegenklage, als habe Platter Klägers Bauern in seinem Hofe gebraucht, ein solcher Mißbrauch dem Plater untersagen werden soll. Gegeben am 27. Juli 1632.

Sieh № 33 und 39.

46.

Consignationen des Wilhelm von Dorthesen. Brieflade in Krothen [ehemals in Stockmannshof].

Auf Klage der **Schwestern Elisabeth und Barbara Schroeders**, 1632. **Wittwen von Johann Ringemuth und Wilhelm Lieben**, werden die Erben des Gotthard Schröders citirt, weil Klägerinnen vermeinen von ihm, ihren Vater, nicht gebührllich ausgestattet worden zu sein. Gegeben am 24. May 1632.

Sieh die № 28, 42, 55 und № 26.

47.

Godofredus Fabricius III Seite 45.

1633. **Heinrich Lieve, seel. Thies Sohn, und seine Hausfrau Sophie Grotthuß** von der Neu=Versteln verpfänden ihr **Höfchen nebst der Gelegenheit Buhding, einem Krüge und einer Zehmat** [Heim, Stätte, kleiner Hof] **Dannemarke**, wie es Raphael Teichmann igliche Jahre gehabt, gegen ein Pfand von 6000 Mark rigisch, für die Zeit von Ostern 1633 bis dahin 1636, dem Amtsverwalter von Bergfried, Peter Schöttler. Zeugen waren Heinrich Hahn und Joachim Düren, herzoglicher Amtsverwalter in Kaltenhof [d. i. Fiscalhof bei Mitau]. So geschehen zum Bergfriede am 30/20. April 1633.

Schon lange kennt man bei Lieven=Verfen einen Weihof Buhding, jetzt von Einigen auch Buddingen genannt. Dieser scheint hier aber nicht gemeint zu sein; auch hat Heinrich, Thies Sohn, nie Verfen besessen. Wahrscheinlich war dieser Besitz ein Erbtheil der Sophie Grotthuß und zwischen Versteln und Bergfried gelegen, wie die Urkunde in № 60 unverkennbar bezeugt. Sieh S. L. zweite Ehe in der № 73.

48.

Godofredus Fabricius I Seite 86.

1633. **Dorothea Lieven, Wittwe des Bernhard Hahneborn**, hatte am 25. August 1633 gegen ihren **Bruder Heinrich Lieven, seel. Thies Sohn**, Klage geführt und die Zahlung zweier von ihm ihrem Mann geschuldeten Obligationen, im Werth von 2000 Mark rigisch vom Jahre 1624, und von 1000 Mark verlangt. Der Mannrichter [Johann von Tiefenhausen auf Endenhof und Mißhof] stellte am 18. May 1633 für jene 2000 Mark drei Gefinde des S. L. unter Sequester, als namentlich Jahn Burb, ein Einfüßling, Bluding Jahn und Busch Ans, wobei noch Hahneborns Rechte auf „einen Halbhöcker, welchen Hahneborn von Lieven seel. Stiefmutter unterpfändlich gehalten“ erwähnt werden.

Wegen der Obligation von 1000 Mark hatte Lieven ein Gefinde mit einem täglichen Arbeiter aus dem **Buschhose** verpfändet.

Sieh die folgende N. Heinrichs Stiefmutter Wilhelmine Kettelhorst sieh in der № 22 Seite 23. Also war seine Mutter die Tippelskirch. Die Belegenheit der verpfändeten Gefinde läßt sich nicht mehr fest-

stellen, wahrscheinlich gehörten sie zu Augensburg oder Pottkaisen. Schon in der № 37 wurde Heinrichs „Buschhofische Wildniß“ genannt, aus welcher er, wie aus freiem Eigenthum, im Gegen-
satz zu einem beschränkten Pfandgute, Brennholz anwies. Daher scheint auch nicht jenes Gut Buschhof gemeint zu sein, welches, nördlich von Abgulden, Pottkaisen und Doblen belegen, eine herzogliche Domaine war und jetzt Kronsgut ist. Man vermuthet in Buschhof einen Theil des waldreichen Augensburg, Heinrichs Erbgut, von welchem man aus mehreren Zeugnissen weiß, wie z. B. aus den № 50—52, 127 und 130, daß der Groß-Abguldensche Gütercomplex, zu dem in älterer Zeit auch Pottkaisen und Feldhof [Alauen] gehörten, ein weitgehendes Hölzungsrecht in seinen Forsten hatte. Dorotheas Bruder Thies ist aus der № 41 bekannt; noch eine dem Namen nicht bekannte Schwester starb ledig 1622, wie die doblen-
schen Kirchenrechnungen bezeugen.

49.

Godofredus Fabricius, II, Seiten 125 und 142.

Um 21. May 1633 deponirte **Heinrich Riven** für seine **Schwester** 1633.
Dorothea, **seel. Bernhard Hahneboms Hausfrau**, beim Oberhauptmannsgericht in Mitau 600 Gulden polnisch.

Am 1. Juli 1633 quittirte Dorothea L. über den Empfang derselben.

Sieh die vorige №.

50.

Merzendorffsche Brieflade. Copie im Heft der vom Brigadier H. J. v. Lieven gesammelten Familienurkunden.

Transactio

1633.

Salomon von Sacken mit Christina
von Rosen.

Ich **Salomon von Sacken**, königlicher bestalter Rittmeister, thue kund allen denen so diesen Brief sehen und hören und lesen, daß, mit gutem Rath und reif sinniger Vorbetrachtung, ich mit meiner vielgeliebten Frau Schwägerin [d. h. der Schwester seiner Schwiegermutter Eßer L. geb. Rosen, und Dante seiner Frau Elisabeth L.] **Christina von Rosen**, **seel. Eberhard Lieven nachgelassener Wittwen**, wir uns zu beiden

Theilen freundlichen vereinigt und verbunden haben hierüber: Als nach tödtlichen Abgange der seel. wohledlen **Hr Gerhardt und Eberhardt Lieven**, so beiderseits die sämmtlichen väterlichen Güter Zeit ihres Lebens besessen, und jure successionis auf ihre Kinder billig vererbet, denen zu geben aber **Hr Heinrich Lieven der Aeltere** (da er doch vom seel. Hr Gehrdt Lieven und seiner seel. lieben Hausfrau [Ester Rosen] ein abgefundener Bruder, der sein quotum an baaren Gelde genüglich empfangen und ihm Rechtswegen nichts mehr zuständig, noch gebühret), sich unterstanden, die den Kindern angeerbten väterlichen Güter ihme selbst unrectfertiger Weise zuzueignen. Immaassen er durch Vorgeben der Saamenden Hand (die doch nicht zu beweisen) mit gedachter Frau Christina von Rosen einen nichtigen Contract gepflogen, und die Güter Kraft solcher Behandlung zu sich genommen und zehn Jahre wider Recht eingehabt und genossen. [Also starb Eberhard vor 1623.] Und ob er wol verschierer Tagen wegen meiner Hausfrauen Anforderung (wie vor diesem des seel. Eberhard Lieven Erben gethan), also auch mich mit einem gar geringen Stücke Geldes, nemlich 2600 flr. poln. zu befriedigen vermeinet, und ich, als dem der Güter Beschaffenheit unbewußt, zwar der Handlung Anfang gemacht, weilen aber meine herzliebe Hausfrau, sowohl ihre herzliebe **Schwester Margaretha**, bei solcher ihrer beiderseits Abwesenheit übervortheilten Handel keineswegs acquiesciren wollen, vielweniger nach tödtlichem Abgange ihres seel. **Brudern Magnus Ernst** vermöge Landrecht und Statuten jure successionis an Sie beiderseits vererbten Gütern sich durchaus nichts begeben wollen, als thue ich hiemit und Kraft dieses wieder solche Räsionen und nicht vollzogenen vielweniger gerichtlichen eingezeigten Contract (inmaassen ich, so stracks des andern Tages Hrn Heinrich Lieven geschrieben) nicht allein solenniter protestiren, sondern expreflichen meiner Hausfrauen und ihrer lieben Schwester Margarethen Erbrechtens an den Gütern keineswegs zu begeben, sondern alles Schadens, Unkosten, der Güter Einkommen und Verwüstung der Holzung an Heinrich Lieven und seinen Erben zu erheben, hiemit vorbehalten.

Hieneben ist zwischen mir und obgemeldter meiner vielgeliebten Frau Schwägerin [?] Christina von Rosen eigentlichen abgeredet: im Fall Heinrich Lieven Sie und ihre Erben nicht wolte bei dem jezo inhabenden **Feldhose** lassen, sondern ihr die Aussage thut und sie daraus zu setzen oder sonsten gerichtlichen deswegen molestiret, so soll Sie solches keines-

wegs abtreten, sondern in Besiz des Gutes verbleiben, bis ich zu Recht die sämtlichen Güter, an denen ich Heinrich Lieven dem ältern durchaus keines Rechts geständig, von ihm recuperiret und erhalten, denn ich viellieber meiner lieben Schwägerin und ihren Erben und die meiner Hausfrauen, als Bruder und Schwester Kinder vielmehr verwandt, solch Gut gönne, als Fremden oder Heinrich Lieven. Im Fall Sie auch in der Güte mit Hr Heinrich Lieven sich accomodiren und vergleichen könnte, daß er Sie und ihre Erben bei gedachtem Gute [Feldhof] erblich verbleiben ließe, bin ich nicht allein zufrieden, sondern erbiete mich auch alle rechtliche Weitläufigkeit mit Heinrich Lieven einzustellen, und so viel möglichen ohne Vorfang und Verfürkung meiner Hausfrauen und ihrer lieben Schwester Margarethen Rechtes sein kann, außen Grunde mit ihm freundlich zu vergleichen. Außerhalb dem will ich mich keineswegs von meiner vielgeliebten Frau Schwägerin Christina von Rosen und ihren Erben trennen, sondern wollen beiderseits wieder Heinrich Lieven für einen Mann stehen [z. das Gelöbniß treu zu einander zu halten, — — —]. Dessen zu wahrer Urkunde und steter Haltung haben wir nicht allein diese Vereinigung dem fürstl. mitauschen Gerichts-Protocoll ingrossiren und verzeichnen lassen, sondern auch unten benannte Freunde nebst uns Principalen zu unterschreiben und mit ihren angebohrnen Pitschaften zu versiegeln erbeten. Geschehen zu Neufrazen den 19/29. September Anno 1633.

(L. S.)

Salomon von Sacken
Elisabeth Christina Lieven.

Seel. Erwt Lieven nachgelassene
Wittwe Christina von Rosen.

Margaretha Lieven.

(L. S.)

Reinhold von der Osten
genannt Sacken als ein
Gezeuge.

(L. S.)

Wilhelm Heinrich von Rosen
als Gezeuge.

Anno 1633 den 24. Octobris haben vorhergeschriebenen gütlichen Vergleich in loco Judicii inferioris Instantiae Mitaviensis fürn Hrn Oberhauptmann, Herr Rittmeister von Sacken, schriftlich, die Frau Lievische aber durch Hr Heinrich Huenen in Vollmacht, als beiderseits Contrahenten umb mehrerer Gewißheit und steter Festhaltung willen, gerichtlich einbekannt und zu actifiren gebeten, welche auch von Wort

zu Worte Actis einverleibet worden ist. — Urkundlich unterm aufgedruckten fürstlichen Gerichtssiegel und des fürstlichen Gerichts-Notarii Subscription. — Actum. Mitau ut supra.

extradirt ex libri Judiciali de Anno 1633 et in fidem
 (L. S.) subscribirt Christian David Braun
 (J. p. I. M.) Ducal. Jud. prim. Inst. Mitav. Sectr.

Sieh den Nachsatz zu № 52.

51.

Quelle wie bei № 50.

1634. Anno 1634 den 3. Februarii hat in loco Judicii inferioris Instantiae Mytaviensis coram dem Hrn Oberhauptmann der Wol-Edle **Heinrich Lieve, seel. Ewert's Sohn**, in eigener Person, gegen und wieder die auch Wol-Edle Frau **Christina von Rosen** de nullitate contractus nachgeschriebene Protestation interponiret und dieselbe zum acceptiren, Actis protocolli zu inferiren und in forma authentica ihme copiam zu extradiren, gebeten. Weilen denn dieselbe in quantum juris acceptiret und actisiret, als sol Protestanten hierüber gerichtlicher Schein mitgetheilt werden, und lautet die Protestation von Wort zu Worte wie folget: —

Durchlauchtigster hochgeborner Fürst, gnädiger Herr. E. F. G. kann in Unterthänigkeit ich nicht verhalten, daß nachdem der Wol-Edler **Gerhardt Lieve, mein seel. Bruder**, nach seinem tödtlichen Abgange einen Sohn [Magnus Ernst, sieh in № 50] hinter sich verlassen, derselbe von seiner Kindheit an mit Leibes Blödigkeit umfassen, und solches, bis er endlich den Tod daraus genommen, getrieben, derowegen aber ich als nächster Eltester Sohn meines seel. Vatern (weiln in der brüderlichen Vergleichunge, welche für E. F. G. Hofgericht geschehen, ich mich der „sahmenden Handes Gerechtigkeit“ vorbehalten) unser väterliches Erbgut der praerogative und rechtmessiger Succession halber mit Wißen und Willen nächster Freunde und Verwandten (welche die Schulden, die auf das Gut gemest, überschlagen, und von den Creditoren auf die Zahlunge hart gedrungen) zur meinen großen Beschwer annehmen müßen, und fort meines seel. Brudern nachgelassene Schulden bereits mit meinen baaren Geldern in die Sieben Tausend Gulden abgelegt, ohne was mir vom Feinde, die

mich nach Leib und Leben getrachtet, bis sie mich auch endlich gefangen weggeführt, zu unterschiedlichen Malen in meinem Hofe beraubt und benommen, welches sich auch in die fünftausend flr. erstreckt, und da es bei dem ersten Contract verbleiben sollte, noch künftig über die zwölftausend flr. zahlen muß. Indessen der Wohl-Ebder **Salomon von Sacken**, königl. Maj. Rittmeister mit der eltesten **[Elisabeth]** sich ehelich vermehlet und an vermahneter Mitgabe sich nicht genügen lassen wollen, besondern ein Mehreres gefordert, inmaassen wir uns denn in Beisein engster Freunde und Verwandten ganz freundlich verglichen, welches auch mit einem aufgerichteten Contract unter Hand und Siegel befestiget und bekräftiget. Nun hatt' ich wohl verhoffet, daß nach solcher Vergleichunge ich mich in Frieden und Ruhe gesetzt hätte, so ist doch meines jüngsten Brudern, selig **Ewert Lieven nachgelassene Wittwe Christina von Rosen** mit sonderlichen Praktiken hinter mich gegangen, und vorgemeldeten Rittmeister Salomon von Sacken solchen unterschriebenen und versiegelten Contract zu wiederrufen aufgewiegelt, in Hoffnung, den einen Hof [Feldhof, sieh N: 50], welchen ich ihr für ein gar gering Summa Geldes pfandweise eingethan, von mir an sich zu ziehen und zu bringen, worauf auch, damit sie der Sacken zu ihrer Unschuld desto besseren Schein gebe, alsobalde herum gepläzet, auf ihrer Seiten Vormünder, die es desto füglicher und unvermerkter Weise treiben möchten, theiles ausgebeten, theiles auch außerhalb E. F. G. Fürstenthum an sich gezogen, um mich also in's äußerste Verderb mit ihren Rathschlägen, die sie über mich hinterrücks gepflogen, zu stürzen kein Gewißen gemacht, welches meine Kinder und Posterität, da es bei ihrer Meinung bleiben sollte, für Gott und alle Welt in Ewigkeit sich zu beklagen hätten. — Wann nun die ausgebetenen Vormünder auf die Billigkeit hätten sehen wollen, insonderheit weil ich in die Händel eingegangen, mich unvermuthlich bereden lassen und auf groß Bitten und vielfältiges Anhalten meines **Brudern Reinhold Lieven** denselben Hof [Feldhof] ihr und meines sel. Brudern Kinder jedoch für die Billigkeit, das Sie nachgeben sollten, abzutreten gewilliget, so hätte ihnen gebühren sollen, daß, nachdem ich die Güter mit großen schweren Schuldenlast an mich nehmen mußten, die Wittwe für Gott und alle Welt dieselbe Schulden, auf die Hälfte, weilen die **Abguld'sche Bauern** ungleich an Vermögen die Arbeit zu leisten, auch an der Zinse die sie geben, diesen meinen zu schätzen und mir zu zahlen auf die Hälfte billig gehalten sein sollte und müßte. Zudem ersehen E. F. G. daß mir

beide meines seel. Bruders Töchter, angesehen ich schon eine große Summe Geldes, so mein seel. Bruder schuldig geblieben, ausgekehret, mit einer merklichen Summe Geldes (welches mir doch nicht möglich) abzulegen, aufgedrungen, sie aber in allen Dingen frei gelassen, da ich doch die eine sowohl nicht weniger als die andere abzulegen gebühren wollte, denn das aller Welt Recht ist, „wer da will erben, muß auch mit gelten“ Ob nun wohl in diesen letzten Contract gesetzt, daß **der jüngste Bruder Ewert Liebe** unabgelegt, so ist doch aus fürstl. Durchlaucht Abschiede der brüderliche Vertrag (welches ich jedoch zuvor nicht gewußt) klärllich und ausdrücklich zu ersehen, daß er schon für uns andern Brüdern wegen seines väterlichen Antheils von der **Wittwen Ester von Rosen** contentiret und befriediget, derowegen hierinnen zu viel gesetzt und kann meines Wissens die Wittve Christina von Rosen nicht erweisen, daß sie mehr als nur 2000 flr. poln. (wozu sie von der vorigen Ehe seel. Georg Keiserlings drei nachgelassene Töchter gebohren) in unser Väterliches hat einbringen können, nun aber in **mein Abgültisch Gutt** eine Summe einslicken will, und ohne das diesen meinen Hof, das es ganz unverdorben und in gutem Wohlstande gewest, fünf ganze Jahre frei und Niemand einen Groschen daraus gegeben, eingehabt und genoßen, und noch dazu einen von dieses meines Hofes Bauern seel. Robrecht Sesswegen ein vollkommen Gefinde versetzt und verpfändet, daraus denn genugsam abzunehmen, daß Sie aus unser Väterliches über Gebühr abgelegt, nunmehr aber in die Gedanken stehet, ihre Vorkinder, ingleichen meines seel. Brudern, aus unser Väterliches abzulegen, und also mit einem Stück Erbgutes zu meinem und der Meinigen großen Verderb und unüberwindlichen Schaden für nichts davon zu springen. Zum dritten ersehen E. F. G. welchen präjudicirlichen Post Sie wegen des Busches sich vorbehalten, welches in keinem Wege gestehen und nunmehr gehalten haben will, angesehen ich alsobald in der That erfahren, daß Sie wieder den aufgerichteten Contract nicht an den Ort, welcher ausdrücklich in dem Contract verfaßt und gesetzt, das Holz gehauen, besondern ihres Gefallens andern Ortes, die ich allerwegen geheget, mir und den Meinen zum merklichen Schaden angehauen und zu verwüsten, auch meine Buschwächter mit Beilen und Prügeln und sonderlichen Schmechworten zu überfallen nicht gescheuet. Und solten also mit solchem Vormwiez derogestalt sie ihren Willen haben, halbe mit dem wenigen Busche die Kürze spielen, und können E. F. G. desto leichter und mehr in Gnaden erkennen, mit was Geschwindigkeit und

großer Gefährlichkeit sie mich in dieser Behandlung, der ich einzeln und alleine ohne einigen der Meinen Beistand, Rath und That dazu gekommen, umfassen, indem sie ihren Contract, weilen Sie rechte wohl verstanden, daß er kein Bestandt haben könnte, also hoch verpönet, daß es mit 3000 flr. zur Abtracht der brechende Theil verobligiret sein müße, damit also ihre List nicht widerstanden werden möchte. Weilen Sie aber die Contract selbst gebrochen, und wieder denselben gehandelt, also sind sie in das Spieß des gepflogenen Contracts, das sie auf mich gestellet, selbst eingelaufen, und will mir nunmehr, weil sie dessen selbst eine Ursache und solche giftige und gefehrliche mir präjudicirliche Händel und Tractaten, so weit der Wittwen Christina von Rosen betrifft, in keine Wege mich nunmehr einlassen, besondern hiemit für Gott und E. F. G., also unsern gnädigen Landes Fürsten und Herrn, für mich, meiner Hausfrau, Kinder und Nachkommen de nullitate hujus contractus wie obgedacht, so weit der Wittwen Christina von Rosen und den ihrigen betrifft, öffentlich protestiret und hiemit bewahrt haben und daran nicht verbunden sein wollen.

Inmaassen denn E. F. G. mein unterthäniges Bitten gelanget, dieselben geruhen und wollen den handgreiflichen unaussprechlichen gefährlichen augenscheinlichen Verderb und Schaden meiner Kinder und Posterität, da ich nicht allein über die Hälfte, sondern überhaupts verfortelt, gnädig betrachten und diese meine Protestation nicht allein in Gnaden annehmen, sondern gnädigst in dem fürstlichen Gerichte verzeichnen lassen und dessen copiam gnädigst mittheilen. Solches bin ich umb E. F. G. in aller Unterthänigkeit ich zum bedienen äußersten Vermögen nach erbötig. E. F. G.

unterthänigster Heinrich Lieve, seel. Ewerts Sohn.

Urfundlich Actum Mytav. ut supra.

Concordantiam cum metrica testor

Jacob Andreae.

Duc. Jud. pr. Inst. Mitav. Sert.

(L. S.)
(D. J. p. I. M.)

Sieh den Nachsatz zu № 52.

52.

Das Original in der bei № 15 angeführten Quelle.

1634.

„Durchlauchtiger, Hochgeborner, Gnädiger Fürst und Herr, E. F. D. sind unsere schuldige und gehorsame Dienste jeder in Unterthänigkeit bevor.

Demnach verhalten wir E. F. D. in Unterthänigkeit nicht, daß wir deß Hrn **Hinrich Liven** vermeinete Protestation vor wenig Tagen empfangen und daraus verstanden, daß er zur Ungebühr und ganz unvernünftlichen wieder den aufrichtigen getroffenen Contract, — den er mit deß weylandt wolledlen gestrengen **Hr Eberhard Liven nachgelassener Wittiben**, der wolledlen und viel tugendsahmen Frauen **Christina v. Rosen**, wie auch theils von E. F. D., theils von den piltischen königlichen Hr Landrätthen verordneten Vormündern, wie auch in An- und Beiwesen vieler vornehmer Unterhändler, wegen des seel. Eberhardt Liven brüderlichen Erbtheils de dato Abgulden den 14. Octo 1633 geschlossen, protestiren thut, und dasselbige unter dem Schein, als wäre er höchlichen lädirt, dann auch alß wenn obgemelte Fraw Wittibe nicht am abgehandelten Orth das Holz holen laßen, undt dahero an dem Contract nicht verbunden zu sein, und nicht allein in Zweiffell zu ziehen, sondern auch de facto aus dem Busch zu halten vermessentlich sich unterstehen thut.

So viel den ersten Punkt laesionis oder Verfügung betrifft, wundert mich, daß er in diesem alß ein vernünftiger und fast hohe Jahr erreichender Man so schimpflich, gleichsam alß wehre er noch unmündig und dolo et vi zu solchem Handel gebracht, anzuziehen sich gelüsten leßt. Da er doch zu derselben Vergleichung nicht gezwungen, besondern spontanea et liberrima voluntate zu gemelter Fraw Wittiben in ihren Hof Abgulden gekommen, den Handel freywillig und ungezwungen beliebt undt eingegangen. Undt was er sonst dabei zum Prätext seiner vermeinten Läsion von der Fraw Wittiben einbringen und nebst vielen andern nunmehr zu Sache ganz nicht gehörenden Absurditheten anziehen thutt, verhält sich im Grunde viel anderß, undt wann es nöthig (wie man sich dann keineswegs in litem oder einige disputat mitt ihm nunmehr einzulassen oder von diesem letzten Contract im geringsten abzugehen expresslich protestando bewahren thutt), so wehre genugsam mit den anwesenden Hr Unterhändlern und ehrlichen vornehmen Leuthen, die bei dem letzten Handell gewesen, zu beweisen, daß

Hinrich Liwe die Handschrift so er vormahls [1623] der obgemelten Frau Wittiben Christina v. Rosen bei Abtretung des Hofes Versen auf 8000 Gulden gegeben, fegen dieser letzten erblich Behandlung wiederumb zu sich genohmen und gänzlich alle vorigte Handel cassiret undt aufgehoben. Woraus dann ige Protestanten große Unbilligkeit und Iniquitet zu ersehen, daß wann er diesen letzten Handel (davon wir solenniter aber undt abermahl protestiren) seinem Vermeinen nach auch nicht halten durffte, hatten C. F. D. zu ersehen, wie gefährlich Hinrich Liwen die Wittibe und ihre unmündigen Erben zu verkürzen, und also umb Gut und Gelt zu bringen, vermeinet. Wie dann nicht weniger Hinrich Liwen böse Intention fegen seines seel. Brudern Kinder erscheinett, indehm der unzeitigen Vormundschaft sich unterwindend, zwar nachdem alle Beweise cassiret undt aufgehoben, ihren Kindern der ersten Ehe nur bloß 2000 flr., seineß Brudern Kindern aber, vorgebende ihr Vatter mehre gang abgefunden, durchaus nichts gestendig, da doch im Regentheil er Hinrich Liwen selbst ein abgefundener Bruder und eben auß dem Fundament, ungeachtet er der ölfte Bruder und nichts von den Gütern eingehabt, nach Absterben des seel. Gerhardt nicht Heinrich sondern der seel. Erwerth sämtliche Güter besessen undt auf seine Erben verstant. Eben so wenig bestehet, waß er seiner Hausfrau Einbringniß und Widerstehens halber anziehen thut, angesehen die Güter, worüber nun zuletzt contrahiret, nicht von seiner Frau herkommen, sondern der Liwen uhralte Erbgüter sein, und wann diese Transaction (umb Ruhe u. Friedt halber) nicht darzwischen kommen, Ihren Kindern letzter Ehe sämtliche Güter gehörig gewesen, wie solches ausführlich zu deduciren mehre. Nachdem man aber in Kraft rechtmäßigen getroffenen Contracts sich nunmehr keineswegs in litem einzulassen hat undt billig actio semel extincta amplius non reviviscit. Et renuntantibus actiones non est dandus regressus. Transactio vim sententiae et juramenti habet. Et lites semel finitas ne imperiali rescripto licet resuscitare, und wie vorgefagt, einen jeglichen Wiederßmann bey geschehener Zusage, undt von sich gegebenen Handt und Siegel, bestendig zu halten gebührett. Als wollen wir auch von dem einmahl rechtmäßigen getroffenen Contract keineswegs uns abgeben, sondern reprotetiren wegen unser Mündelige wieder die vermeinte Rescindirung deß Contracts, undt der wegen von Hinrich Liwen verfallener Pön 3000 Gulden polnisch, solche förderlichst mitt Recht an ihm zu suchen.

So viel den anderen Punkt seines nichtigen Einwendens anlangt, befindet sich auß den Worten des Contracts, dessen wahrhaftige Copiam wir E. F. D. in Unterthänigkeit hier beylegen thun, daß bei dem **Mayfen** einzufahren und dem Walde zu folgen expresslich enthalten, welches auch geschehen und nirgenß anders als da man allezeit hauen lassen, auch nichts mehr alß zur Nothdurft zu hauen befohlen. Daß also Protestant desfalß nur gang temere und bloß zum Prätect seiner Nichtigkeit solcheß anziehen thut, denn wann Hinrich Lixe vermeinet, daß die Pauren dehme zuwidere gethan, solt er solches der Fray Wittiben und uns Vormündern geklagett haben, und die justitiam hierin walten lassen, undt nicht also aufrichtigen Contract seines Beliebenß und Gefallens cassiren und gewaltsamer Weyse die Fray Wittibe undt ihre Pauren de facto aus dem Busch zu halten sich unterstehen. Weilen aber solches zu vielen großen Weiterungen und Beschwer Ursach geben möchte, alß bitten wir E. F. D. wegen unser Mündtling in Unterthenigkeit, weilen des Lixen Thädlichkeit fürnemblich zur Schmelezung E. F. D. Autorithet gerichtet, indem Niemandt sein eigen Richter sein soll, zur Verhüttung alles Unheilß, ein ernstlich fürstlich Befehlich an ihn zu ertheilen, daß er bei Pehn 10000 Gulden die Fray Wittibe und ihre Pauren, bis zu ordentlicher Erkenntniß und Austrag der Sache, sich nicht unterwinde aus dem Busch zu halten. Wie nun solcher Befehlich billig und rechtenß, also hoffen wir von E. F. D. dieselbige zu erhalten. Solches seindt wir in unterthenigem Gehorsam zu verdienen willig undt schuldig.

E. F. D.

unterthänige nnd gehorsame Unterthanen
und verordnete Vormünder

Michal Finck von Roggenhausen,
[herzoglicher Amtmann zu Frauenburg.]

Hinrich Sacken
[zu Wainoden.]

Diese Protestation wirt
in quantum juris acceptirt.

Actum. Goldingen d. 18. Febr. M^o 34.

F. g. p.

In engem Zusammenhang stehen die № 50, 51 und 52. Erst bei gleichzeitiger Betrachtung klärt sich der oft verwirrende Inhalt einer jeden. Jede zerfällt in zwei Theile; in den Protest resp. Reprotest gegen und für den Erbgang gewisser Güter, und in den Streit wegen eines

Rechtes auf Hölzung im Busch des Heinrich Liebe. Man erfährt, daß der Brüder vier waren, und zwar in der Altersfolge von Gerhard, Heinrich, Reinhold und Eberhard, und daß Gerhard und Eberhard mit den Schwestern Ester und Christine von Rosen vermählt waren, die beide ihre Männer überlebten. Der Brigadier H. J. v. L. nennt ihre Eltern Wilhelm von Rosen aus Klein-Roop in Lißland, und Dorothea von Bietinghof. Wahrscheinlich soll das nur heißen aus dem Hause Klein-Roop, dem auch die im Wiltenschen anjägigen Rosen entstammten, zu denen diese Schwestern scheinbar gehörten. Von Ester liest man, daß ihre Tochter Elisabeth Christine die Frau des Salomon Sacken [auf Etsfem] war, daß ihr schwachsinniger Sohn Magnus Ernst vor 1633 starb, und sie noch die Tochter Margaretha hatte. Der Brigadier H. J. v. L. nennt dieser Margaretha Mann den **Jacob von Fund auf Ordangen**. Die in der № 88 genannte, **mit Johann Heinrich von Stromberg auf Wirben und Bresslgen vermählte Magdalena L.** nennt der Brigadier ebenfalls eine Tochter Gerhards. Für beide Ausführungen des Brigadier fehlen die urkundlichen Beweise. Von den beiden hier genannten Töchtern der Christine L. geb. Rosen kennen wir nur die eine, die mit **von Brackel auf Bachhusen und Musten vermählte Ester**, die 1671 Wittwe war. Wann die Brüder Gerhard und Eberhard starben, kann nicht genau bestimmt werden; Gerhard jedenfalls vor Eberhard, und wahrscheinlich vor 1620. In der № 50 von 1633 heißt es, daß Heinrich die vormalig von Gerhard und dann von Eberhard besessenen Güter schon 10 Jahre besaß, also muß Eberhard 1623 gestorben sein. Nach der № 56 lebte Gerhard 1611 oder 1615, und lebte Eberhard 1619. Da endlich aus dem Protocoll der Rittersbank von 1620, s. h. № 36, bekannt ist, daß Heinrich sein Geschlecht [als ältester] vor derselben vertrat, so wird man mit mehrerer Bestimmtheit annehmen dürfen, daß der älteste der Brüder, Gerhard, 1620 nicht mehr lebte.

Die Deductionen in № 50 und 52 behaupten den Uebergang der Güter des seel. Ewert L. vom ältesten Sohn, Gerhard, auf den jüngsten Sohn, Eberhard, weil ihr Bruder Heinrich angeblich von Gerhard abgefunden war; daß ferner Christine L. geb. Rosen, bei Abtretung des Hofes Werfen an Heinrich [1623 oder früher], von ihm mit 8000 Gulden abgefunden wurde; daß ferner Heinrich L. noch später einen neuen Vergleich in ihrem [d. h. nach Heinrichs Deduction nur pfandweisen] Hofe Groß-Abgulden einging, welchen Hof Heinrich ebenfalls für sich in Anspruch nahm; daß Christine L. auch Feldhof besaß, an dem Heinrich ebenfalls Rechte behauptet; und daß sie endlich das von Heinrich L. behauptete, in einem angeblichen brüderlichen Vergleich begründete Recht der saamennden Hand bestreiten. Besonders E. Sacken fordert dieserhalb die Rückgabe der Güter.

Aber mit so kühnen Worten er die großen Güter zurückverlangt, of herabgestimmt klingt schon der Schluß seines Protestes, indem er erklärt, von allen seinen Forderungen für seine Person abstehen zu wollen, wenn Heinrich der Christine L. geb. Rosen auch nur an dem kleinen Feldhof Erbrechte einräumt.

Wesentlich anders klingen die Einreden Heinrichs. Er stützt sein behauptetes Recht an den Gütern auf einen Vergleich mit seinen Brüdern, der „für E. J. G. Hofgericht geschehen“ ist, aus dem er, nach dem ohne männliche Erben erfolgten Tode seiner Brüder und des schwachsinrigen Neffen Magnus Ernst, seine Rechte an „unser väterliches Erbgut“ herleitet. Offenbar will er damit auch Groß-Abgulden und Feldhof bezeichnen, da er auch diese aus demselben Grunde beansprucht, und habe er der Christine nur ein Nutzungsrecht an Abgulden eingeräumt welches sie fünf ganze Jahre, ohne einen Groschen daraus zu geben, frei besessen habe. Auch Feldhof habe er ihr nur pfandweise überlassen. Da man jetzt aber seine Rechte überhaupt bestreite, so verlange er sie auch in vollem Umfange. Nach einer Notiz des Brigadier H. J. v. L. hatte Christine Groß-Abgulden 1629 in Pfand erhalten.

In der Urkunde № 51 wird Feldhof in namentlichen Gegensatz zu Groß-Abgulden gestellt. Feldhof ist, wie schon früher bemerkt, Maaßen. Daß das strittige Abgulden nur Groß-Abgulden sein kann, macht die № 40 klar, nach welcher Heinrich erst 1625 Alt-Abgulden als freies Gut von Hahneborn kaufte.

Blickt man noch weiter, so wird man auch in den № 56, 57 und 59, in den Streitigkeiten wegen Klüggenhof, anerkannt finden, daß Heinrich L. nach dem ohne männliche Erben erfolgten Tode von Gerhard und Eberhard auch hier in deren Güterbesitz folgte, da ihm Klüggenhof zugesprochen wurde. Das Stammgut **Bersen** blieb in **Heinrich des älteren** Besitz und vererbten zunächst an seinen ältesten **Sohn Heinrich**, welcher unbeerbt war und Bersen um 1685 seinem Bruder **Eberhard** abtrat. Sieh № 97 und 99. Wegen Groß- und Klein-Abgulden, die nie getrennt waren, sind wir nicht so genau belehrt. Notorisch ist aber, daß Heinrich der ältere sie besaß, daß beide [auch Potkaisen und Alten] nach Heinrich dem zweiten sein leiblicher Vetter **Reinhold**, Sohn des in der № 51 genannten Reinhold des Scheelen, lange Jahre besaß und an seine Söhne und Töchter vererbte. Der Brigadier H. J. v. Lieven, der so sehr viel mehr aus jener Zeit wußte, als uns bekannt ist, giebt die Erklärung, daß Reinhold, Reinhold des Scheelen Sohn, von **Heinrich dem jüngeren**, des älteren Vetter, **Außenburg** geerbt habe, und daß er es bald darauf **gegen Groß-Abgulden mit Heinrich dem zweiten tauschte**. Damit stimmt auch überein, daß Heinrich der zweite in der № 109 im Jahre 1658 Erbherr auf Außenburg genannt wird,

welches er am 24. Juni 1684 seinem Bruder Georg abtrat. Sieh die letzten Worte bei № 106. Georg starb 1696 als Erbherr auf Augenburg, wie z. B. auch die Grabrede von 1744 und andere Zeugnisse bestätigen. Sieh Reinhold auf Groß-Abgulden in der № 135. Potkaißen und Aken, die Reinhold der zweite ebenfalls von Heinrich dem jüngeren geerbt haben soll, blieben bei ihm und unterlagen keinem Tausch. Der Verbleib von Kliggerhof und Feldhof ist noch unbekannt; sie werden bei den Lieven nach 1637 nicht mehr genannt.

Das in der № 85^b genannte Abgulden war wahrscheinlich Alt-Abgulden, welches Reinhold der Scheele von Heinrich dem älteren wohl nur in Pfand hatte. Sieh darüber mehr bei № 63.

Der zweite Punkt der in denselben Urkunden berührten Streitigkeiten bezieht sich auf ein Hölzungsrecht der Christine L. geb. Rosen, welches sie für die Güter Feldhof oder Groß-Abgulden, an denen ihr Heinrich L. nur ein Pfandreht einräumte, im Busch Heinrichs beansprucht. Aus der № 51 erfährt man, daß Heinrich dieses Recht anerkennt, und aus der № 52, daß dieses Recht in seinem bei **Mayken** belegenen Walde ausgeübt wurde. Mayken ist ein im südlichen Theil von Augenburg, das mit Versen grenzt, belegenes Revier mit gleichnamigem Gesinde, welches noch heute denselben Namen führt. Es wird nur dagegen gestritten, daß Christine über Gebühr hat fallen lassen. Man ersieht daraus, daß Heinrich der ältere auf Versen auch einen Theil von Augenburg besaß, während sein leiblicher Vetter Heinrich der jüngere Besitzer des größeren Theiles dieses Gutes war, wie schon bei der № 41 bemerkt wurde. Dieses Abguldensche Hölzungsrecht im Augenburgschen scheint dasselbe zu sein, welches nach der № 143 erst im Jahre 1709 abgelöst wurde.

53.

Quellen wie bei № 15.

„Ich Heinrich Liebe der Elster, zum Versen und Abgulden Erb. 1634.
gelesen, thue kund, offenbar, zeige und bekenne für mich, meine liebe Hausfrau **Dorothea von den Tinnen**, Erben und Erbnehmen, wie ich etliche Gelde — — — hochbenöthigt, so hatt uf mein fleißiges Anhalten der ehrenveste und achtbare Carl Meinike, fürstl. Amtsverwalter zur Penow, aus guter Freundschaft achttausend Mark rigisch, die Mark zu 36 Schilling gerechnet, — — — von heute Dato uff zwo Jahr mir geliehen und in praesentibus Johan Kreyen und Abraham Bernewitz, Kirchennotario, bar zu meinen Handen empfangen.“ — — — Zu mehrer Sicherheit „verpfände ich ihm nicht allein mein klein Viehhofischen, genannt Caspar Messigalenecke Zemat, mit allem dazu gehörigen Lande,

— — — sondern auch noch dazu das **Gesinde, Plucken** genannt, worin zwei Puffeneeken [Halbkörner], genannt Peter und Clawß, welche das ganze Jahr mit einem Pferde und einem [Arbeiter] zu Fuß uff ihr Brott zur Arbeit gehen, mit allen ihren Meßern, Landen und Gerechtigkeiten.“ — — — Wollen auch noch: „erstlich mag der Pfandherr Carl Meinike oder seine Erben zu ihrem Besten und Unterhalt Bier brauen, aber werden ein jedes Jahr nur 6 Tonnen Bier zu frugen verstattet“; zweitens erhält der Pfandherr frei Brennholz; drittens soll er von allen Landeswilligungen und Contributionen befreit sein.

Gegeben in meinem Hoffe zu Bersen den Dienstag in dem Ostern Feste Anno 1634.

Messagalenecke ist der in der № 35 bei Bert Libe genannte zu Bersen gehörende kleine Hof, der noch jetzt als Gesinde Messegalneek besteht.

Sieh Dorothea v. d. Tinnen als Wittwe und ihre fünf Söhne in der № 80.

54.

Cur. Ritterschaftsarchiv. J. H. Woldemar: handschriftliche Sammlung in 4 Bänden zu einer Güterchronik Curlands.

1634 u.
1641.

Heinrich Liebe, seel. Thies Sohn, Erbgesessen zu Seckern und Pettkau hatte A^o 1634 von der Herzogin Elisabeth Magdalena 340 Gulden polnisch geliehen, die er im Jahre 1642 wiedererstattet sollte. In Folge neuen Vertrages vom 13./23. Juni 1641, den H. L. zu Seckern und Pettkau mit seiner **Frau Sophie Grotthuß** unterschrieb, wurde die Schuld auf weitere sechs Jahre verlängert, und verpfändete er dieselbe seine Heuschläge im Sahmlefschen, welche der seel. Johann Ringemuth zu Nebelgunde früher besaßen.

Am 29. Februar (8. März) 1644 schenkte die Herzogin diesen Schuldschein ihrem Secretairen Johann Andrae, und stellte darüber zu Doblen eine Cessionschrift aus.

Seckern und Pettkau sind bisher nicht ermittelte Besitzungen, wahrscheinlich aber dem Namen nach verschwundene Theile von Rugenburg, die hier abgefordert genannt wurden, weil auch sie für die Schuld verpfändet wurden. Sieh wegen des zu Rugenburg gehörenden Sahmleß-Landes in der № 26.

55.

Herzogliches Canzeleibuch von 1623—29 fol. 477.

In Appellation=sachen Anna Dorothea von Tiefenhausen, Gerhard 1634.
 Roßfullß, königl. Fährndrichs, ehelicher Hausfrau, Appellantin an einem,
 gegen und wieder **Barbara Schroeders, Wilhelm Lieven Wittwe,**
 Appellatin andern Theils, wird allem Ein- und Fürbringen nach zur Recht
 erkannt: „Nachdem genugsam befunden wird, daß diese Gelder der 700
 Mark von dem der Appellatin durch Alexander von Medem eingegebenen
 Pfand herrüret, und daher der Appellatin solch Pfandt der Appellantin
 widerumb zu liefern gebührt hatte, daß derowegen die Appellatin solch
 Pfand der Appellantin zu verschaffen und, wenn solches geschehen, —
 die Appellantin die Appellatin zu contentiren und zu befriedigen schuldig
 sein soll. Compensatis expensis. V. R. W. 1634 den 10. Juli.

Sieh № 46 und die dort gemachten Hinweise.

56.

Alte Copie in der merzendorffschen Brieflade. Auch
 bei Godofredus Fabricius II Seite 251.

„Auf und Loskündigung, so Heinrich Lieven Dietrich Grothusen gethan. 1635.

Anno 1635 den 7. November hat in loco judicii inferioris in-
 stantiae Mitaviensis der wolledle **Heinrich Lieve** [auf Berßen und
 Abguldern], seel. **Ewerts Sohn**, in der Person mündlich beigebracht,
 wasmaßen sein seel. **Bruder Gerhard Lieve Anno 1611** [bei Fabricius
 liest man 1615] den 12. Augusti von des wolledlen Dietrich Grothusen
 seel. Schwiegervatern Kobrecht Sesswegen uf drei Pauren und ein Stück
 Landes pfandweise eintausend Thaler geliehen und aufgenommen.“
 Ein Jeder sollte ein halb Jahr vor gewünschter Auszahlung kündigen
 müssen. Auch sein „**anderer Bruder seel. Eberhard Lieve Anno 1619**
 den 22. Februar von dem auch seel. Kobrecht Sesswegen uf **Alligen**
Höfchen zweitausend Thaler pfandweise gar sub cautela ihm [sich!] vor-
 strecken lassen, dasselbe 7 Jahr zu besigen. Wenn aber gesetzte 7 Pfand-
 jahre balde zum Ende laufen wolten und eins vom andern geschieden
 sein, als solte ein Theil dem andern igt gemelten Handel durch zwei
 ehrliche Männer entweder schriftlich oder mündlich aussagen und los-
 kündigen laßen. Wann dann nun obangezogener Herr Dietrich
 Grothusen wegen seiner Hausfrauen Elisabeth Sesswegen,

als des feel. Robrecht Sesswegens eheleiblichen hinterlassnen Tochter, versehtes Stück Land, Pauen und Klüggen Höfchen bishero pfandweise nach Absterben seines feel. Schwiegervaters gehalten und besessen, und [weil!] von denen Lieven als deren Successoren, umb allerhand Beschwerlichkeiten, bis anhero nicht hat abgelöst werden können. Alldieweiln aber Er Heinrich Lieve, nach Absterben seiner feel. Brüder in derselben Güter und Nachlaß succediret und obspecificirte Pfände ihm und seinen Erben zum weiteren Schaden nicht ferner uneingelöst laßen könne, als hätte er mehrgemeltem Hrn Grothusen den 1/11. Octob verwichen selber die Pfände mündlich aufgesaget, daß er dieselben uf künftigen Ostern einlösen und, besage den Buchstaben, die Gelder erlegen wolle; und wie sich Grothusen nicht daran gefehret, folgendts den 12/22. Octobr. durch Philipp Kopman und Martinum Mollerum sowohl mündlich als schriftlich nach ex abundantia den Handel ufgekündigt, sehe aber, daß es bei ihm nichts verschliege. Wollte derohalben Hrn Dietrich Grothusen, seiner Hausfrauen und Erben, den Handel und verschriebn Pfände hiemit gerichtlich aufgesagt und loßgekündigt haben, dieselben uf den Montag nach dem Sontage Trinitatis acht Tage nach Pfingsten des 1636 Jahrs unnachbleiblich einzulösen und besage den Contracten die Pfandschillinge in den Pfänden erlegen. Vorgegen und hiemieder Hr Grothusen und die Seinigen schuldig sein sollen ihme Hr Lieven und den Seinen oder seinen Bevollmächtigten die Pfände besage den Inventariis und Contracten richtig und ohne Mangel einzuräumen und ohne weiteren Vorbehalt abzustehen. Wornach er sich mit mehrern zu richten, seiner Gelder nichts gewißers als gewiß zu erwarten, und sich zu versichern, daß Hr Lieven vor keinen andern als vor sich selbstn und die Seinen die Pfände befreie, abbringe und einlöse.

Nachdemmale aber anjeko beim fürstl. Gerichte kein ordentlicher Ministerialis vorhanden, als soll diese Aussage und gerichtliche Loßkündigung durch zween andere redliche Männer Hrn Grotthusen und seiner Hausfrauen zu insinuiren frei und unbenommen sein. Uhrkundlich unterm aufgedruckten fürstl. Gerichts Gesiegel, des Hr Oberhauptmanns und Gerichts Secr. Subscription. Actum Mitau ut supra

(L. S.)

extradidit ex libro Judiciali de
Anno 1635 et in fidem subscripsit
Christian David Braum.

Duc. Jud. prim. Inst. Mitav. Sert.

Sieh die № 57 und 59.

57.

Godofredus Fabricius II, Seite 287.

„Depositum Heinrich Lievens des ältern wegen Kliggerhöfchen. 1636.

Anno 1636 den 19. May hat in loco judicii inferioris instantiae Mitaviensis fürm Hrn Oberhauptmann Korff laut der den 7. November abgewichenen 1635 Jahrs umb das Pfandgut Kligger und der darzu vorpfändeter Pauren Dietrich Grothusen gethanen gerichtlichen Aussage zur Folge, usm fürstl. Hause Mytom der wolledle Heinrich Lieve der älter [auf Versen und Abguldern] judicialiter deponiret 430 Ducaten ungr., 10 Dubbelducaten, 20 Rosenobels, 15 halbe Rosenobels und 265 Reichsthaler in einem leinwanten Beutell versiegelt, machet in alles 3600 Gilden, diefergestalt und also daß wohl Hr Dietrich Grothusen ihm Hr Lieven das Höfchen Kligger und die beneben mit verpfändeten Pauren abtreten würde, daß alsdann auch ihm in seiner Gegenwart die 3000 Thl. aus dem Gerichte gefolgt und auf Quittanz ausgekehrt werden sollen. Solte aber gemelter Grothusen specificirter 3000 Thl. nicht ausnehmen und ihm sein Pfand auch nicht abtreten, als bewahre er sich wegen also verursachten Schadens und Unkosten zum feierlichsten, den und dieselben an ihm gebühlich zu suchen. Alldieweil aber Hr Heinrich Hahn der elter, im Nahmen und von wegen Hr Otto Brunnovens Rittmeisters, und Hr Eberhard von den Hoven, als seinen mit Collegem in Vormundschaft seel. Robert Seßwegens männlichen Erbes, an diesen deponirten 3000 Thl. eine gebührende Aussprache [haben], daß dieselben Hr Dietrich Grothusen nicht zustünden, sondern dem ausländischen Erbenn zukommen solten, dahero auch die sämptlichen Hr Vormünder gedachten Grothusen vor das bevorstehende Instanzgerichte gebühlichen citiret und es mit ihm ausführig zu machen entschlossen. Damit aber die Vormündern desto gewisser verführen, als wolte er, im Nahmen und von wegen seiner Hr Mitvormünder seel. Seßwegen männlichen ausländischen Erbens halber, hiemit und in Kraft dieses diese deponirten 3000 Thl. gerichtlich arrestiret, wieder die Losgebung feyerlichst protestiret und zum höchsten gebeten haben, dieselben Gelder aus dem Gerichte nicht erfolgen zu lassen, die Hrn Vormünder haben denn zusehends darüber gerichtliche Erkendnüsse [ertheilt]. Welches Hr Heinrich Lieve in quantum juris zu verzeichnen nachgegeben. Signatum Mytam den Tag und Jahr wie oben.

Im herzoglichen Expeditionsbuch von 1623—40 Seiten 272 und 276 findet man ein auf vorstehende Erklärung sich beziehendes Schreiben vom 18. Juli 1636 an D. G., mittelst dessen er zur Herausgabe des Gutes gegen Zahlung der Obligationen aufgefordert wurde. Sieh die № 56 und 59.

58.

Godofredus Fabricius I 408.

1636.

Beglaubigung eines Grenzbriefes von 1478 auf einen Landbesitz im Kossitenischen, gegeben den Vettern Hans und Wolter von Harringf. Geschehen am 26. November 1636 vor dem Oberhauptmann zu Mitau, Alexander von Korff zu Kreuzburg. Mit unterschrieben haben die Assessore, Heinrich Hahn der ältere, Erbsaß auf der Na, Barthold Plettenberg, Adam Buttlar auf Samiten und „Heinrich Liebe der elter, Erbsaß zu Versen.“

Oft begegnet man ihm als Assessor des Oberhauptmanns zu Mitau, schon 1627 und 1637, ebenso oft als herzoglichen Commissaren in späterer Zeit, so namentlich in einem weitläufigen Proceß der Grotthuß zu Versten und Schwitten. Immer heißt er H. L. der ältere, Erbsaß zu Versen, weil dieses gewiß das Hauptgut seiner Besitzungen war. Sieh im Archiv des Ober-Hofgerichtes, Mappe II von 1630—37, und bei Godofredus Fabricius I, 507, 510, 518, 522, 608, 616. Bis 1759 wählten die Oberhauptmänner ihre Assessore selbst, die nicht in beständigem Amte standen, sondern, nur bei besonders bedeutenden Criminal- und Civilfällen herangezogen, oft wechselten. Nur bei einigen Assessoren um 1630 heißt es, daß sie herzogliche Bestätigung hatten, aber auch dann haben sie sie nur ausnahmsweise und aus besonderer Gunst erhalten.

59.

Godofredus Fabricius I 403.

1637.

Auf fürstlichen Befehl erschienen am 2. April 1637 im Hofe Kliggen der Oberhauptmann zu Mitau, Alexander von Korff, und seine Assessore, Adam von Buttlar und Gotthard Schelling, wie auch die Gegner Heinrich Liebe der ältere [auf Versen und Abguldern] und Dietrich Grotthuß von Ruhenthal, wogegen Otto Krummeß, Rittmeister, Heinrich Hahn der ältere und Eberhard Hoven, als Vormünder der Erben des seel. Kobrecht von Seßwegen, ausgieblieben waren. — — —

„Worauf auch die beiden Theile, ein Jeder seiner Sache Nothdurft ben gebracht, und als sie zur Genüge gehört, Sie sich endlichen auf fleißige Inspection in Guten bequemet und nachfolgender Gestalt vertragen laßen. Weilen Dietrich Grothusen aus den beiden Pfandverschreibungen 3600 Gulden zu fordern habe, aber auch während vier Jahr **das Pfand Kligger** wegen seiner Hausfrauen nicht genoßen, besondern weilen seel. **Eberhard von Lieven hinterlassene Wittibe, Christina von Rosen**, zwei Jahr, und Adrian von den Brincken zwei Jahr genutzt und gehabt, für die er zu 200 Gulden jährlicher Arrende annehme, auch noch 200 Gulden beanspruche, so sei er eins für alles mit 5000 Gulden zufrieden, und, wie und wann er sie empfangen, das Gut Kligger — — — übergeben — — — wolle.“ — — — „Nach mehrerer Widerrede ist Heinrich Lieve auf diese Bedingung eingegangen und hat die 5000 Gulden allsofort baar gezahlt, worauf die zwei Obligationen seiner seel. Brüder durchschnitten wurden, und hat **Herren Heinrich Lieven sein Guth Kligger** mit allen Pertinentien, so als es Hr Dietrich Grothusen pfandweise besessen, ihm eingeräumt und zu ewigen Zeiten erblich zu behalten **übergeben**, welchen Possess noch der Hr Lieven allsofort gebührlicher Weise apprehendiret und Hr Grothusen des weiteren Possesses und Ansprache an Hr Lieven sich per expressum verziehen und begeben. Urfundlich ist — — —“

Aus einer Protestation der gewesenen Vormünder der Nobrecht von Sesswegenschen drei Erben, vom 29. Juli 1639, erfährt man, daß Sesswegen schon vor mehr als 14 Jahre gestorben war, daß Grothuß dessen einzige Tochter vor 14 Jahren geheirathet und seit 12 Jahren Kliggerhof eingenommen hatte, daß die Vormünder H. Lievens Ansprüche auf Kliggerhof abermals anerkennen, daß sie aber auch gegen Grothuß protestiren, weil die von ihm für Kligger zurückempfangenen Pfandgelder nicht ihm oder seiner Frau gebühren, sondern dem ins Ausland verzogenen Erben Sesswegen gehören.

Vergleiche die mit vorliegender № in engem Zusammenhang stehenden № 56 und 57. Seit wann Eberhard L. das Kligger-Höfchen besaß, wissen wir noch nicht, auch ist noch unbekannt, wann Heinrich es verkaufte. Es kann aber im Besiz beider Brüder nur kurze Zeit gewesen, denn nie früher und nie später, als in vorliegenden Urkunden, wird es wieder bei den Lieven genannt. Am meisten interessirt bei diesem Besiz der Erbgang desselben von Eberhard auf seinen Bruder Heinrich, welcher in einem in den № 50, 51 und 52 behaupteten resp. bestrittenen brüderlichen Vergleich Begründung finden mag. Sieh den Nachsatz zu № 52.

60.

Godofredus Fabricius III Seite 67, und II Seite 351.

1637. **Heinrich Lieve, seel. Thies Sohn**, prolongirt dem Peter Schöttler die Verpfändung seines **Höfchens** „so nicht weit von Bergfried belegen“ auf noch ein Jahr bis Ostern 1638. Schöttler ist herzoglicher Amtsverwalter zu Bergfried. **H. L. Schwager**, der die Prolongation vermittelte, ist Reinhold Grotthuß auf Bersteln.

So geschehen in Mitau am Sonnabend vor Ostern 1637.

Sieh № 47. Heinrichs Frau Sophie Grotthuß wurde in der № 54 genannt.

61.

Godofredus Fabricius II Seite 439.

1637. **Wilhelm Lambeck's Geburtsbrief**. Für des durchlauchtigsten hochgebornen Fürsten und Herren, Herren Friedrich in Lifland, zur Churland und Semgallen Herzog offen angelegten Gerichte erster Instanz zur Mitow, ist vor mir Alexander von Korff von Kreutzburg, verordneten Präsidenten und Oberhauptmann des fürstlichen Gerichtes, und meinen Herrn Assessoris, den wohlledlen gestrengen Johann von Tiefenhausen, semgallischen Mannrichter, Adam Buttlar von Samiten und Barthold von Plettenberg, in Ende benannten Dato erschienen Wilhelm Lambeck, Bürger und Buchsenmacher zur Mitow, und nachdem er die wohlledlen gestrengen Herrn **Heinrich Lieven den ältern**, mitauschen Gerichts Assessoren, und **Heinrich Lieven den jüngern**, seel. **Tiefsens Sohn**, **Erbjassen auf der Bersen und Augen**, personaliter vor Gerichte gestellt, er gebeten, weil er obgemelter beider Junkhern gerichtliche Aussage seiner Herkunft und Geburts wegen höchlichen benöthigt, ihm und der Billigkeit untadelhaften Kundschaften aufzunehmen und darüber glaubwürde attestationem mitzutheilen. — — — Haben demnach beiderseits Bettern der Liden — — eingezeugt — —. daß des Producenten Großvater Heinrich Lambeck geheissen und des seel. Johann Rivius, fürst Durchlaucht Ober=Secretario zu Doblen, bis in seiner Gruben Amtsverwalter in Doblen gewesen, ein alter Mann, den sie wohl gekannt. — — Deßen Sohn sei Eberhard Lambeck gewesen, der das Reitzschmidt Handwerk gelernt und der die Margaretha Grefe, des Peter Grefe aus Bauske Tochter, geehelicht, und auch unter seel. Rivius ge=

wohnt. — — So um 1608 oder 9 sei deren Sohn Wilhelm Lambek geboren, und sei Heinrich Lieve der ältere dessen Taufzeuge gewesen. — — — — 1637 am 3. October.

H. L. der ältere war Erbgeessen auf Berßen, und H. L. der jüngere Erbgeessen auf Außen oder Außenburg.

62.

Godofredus Fabricius III Seite 107.

Heinrich Lieve [auf Berßen] und Heinrich von Tinnen, düna- 1638.
burcher Mannrichter [und Liviens Schwager], als Vormünder der Erben des verstorbenen Gotthard Buddberg, vergleichen sich mit Leonhard Buddberg, dem Bruder des Verstorbenen, dahin, daß Leonhard Baltensee erhielt, die Erben Gotthards aber Garßen behielten. Geschehen in Garßen am 2. Januar 1638.

Gotthard von Buddberg war mit Elisabeth Lieven vermählt. Der Brigadier H. J. v. L. nennt sie eine Tochter Heinrich Lieve des älteren auf Berßen. Sie verwittwete in junger Ehe, denn nach 1652 findet man ihre Kinder minderjährig. Sieh № 71.

63.

Godofredus Fabricius II, Seite 601.

Seeligen Johann Ringemuths Erben protestatio contra **Rein-** 1640.
holdt Livienn.

Anno 1640 den 12. Julii haben die edlen seel. Johan Ringemuths hinterlassene Wittib [Sieh № 46] und Erben, in gewöhnlicher Gerichtsstelle erster Instanz zur Mytown, fürn Hrn Oberhauptmann [Alexander] Korff nachfolgende Protectionem in scriptis eingelegt, welche dieses wortlichen Inhalts:

Durchlauchtiger Hochgeborner Fürst, gnädiger Herr. E. F. G. seint unser dehmütiges Gebeth und gehorsame Dienste in aller Unterthänigkeit stets bevor. Gnädiger Fürst und Herr. Es hat unlängst der wolledle **Reinholdt Lieve** an E. F. G. wegen der Fenster in der doblenschen Kirche, ob müßen dieselben also gleich wie die Stühle der Kirchspielverwandten stehen und einander folgen auch gesetzt werden, suppliciret, auch deßentwegen ein Mandat erhalten, daß das unsrige mit

unserm Wapen am 7 dieses jüngsthin des Abends gar spät, da die Kirchenthür verschloßen, von außwärts außgenommen und deßen Stelle feins hinein gesezet worden. Wan er aber solch Mandat per sub- et obventionem und mit Verschweigung, daß der andern Kirchspielsverwandten Fenster und Wapen auch nicht nach Anordnung der Gefüße stunden, ingleichen daß unser Wapen undt Fenster albereit repariret und in vorige Stelle gesezet wahr, erhalten, und solche Anordnung unserm seeligen Mann in der Gruben zur hohen Schmach, Schimpf und Despect gereicht, welchen wir uff uns ansitzen zu laßen keineswegs gemeint, sondern zurückzuweisen fürhabens sein, thun demnach wieder berührten Reinhold Lieven seine Erben undt Nachkommen deßentwegen zum Feierlichsten protestiren und uns *salvam actionem reserviren* mit unterthäniger Bitt, diese unsere hochnothwendige Protestation in Gnaden annehmen, dem *protocollo inseriren*, und *sub sigillo* deßen glaubwürdigen Schein *extradiren* zu laßen. Solches seindt umb E. F. G. in Unterthänigkeit zu verdienen schuldigst undt äußerst geflissen.“

Weilen dan sothanes Gesuch uff der Protestanten Anhalten in *quantum juris acceptiret* und *actisiret*, als ist darüber beglaubigter Schein *extradiret*, urkundlich unterm aufgedruckten fürstl. Gerichtsiniegel und der obl. Gerichts Secretarii Subscription.

Sieh die folgende N. Reinhold Liebe ist der in der N 51 genannte, dritte der vier Söhne des Gwert L. auf Bersen. Daß er im Doblenschen Güterbesitz hatte, bezeugt ganz besonders der Umstand, daß er auf dem Landtage vom 9. Februar 1627 zum Ginnehmer bewilligter Gelder aus dem doblenschen Kirchspiel erwählt wurde, also in einem Amte war, das unbedingt mit Güterbesitz verbunden sein mußte. Aus der N 85^b ist bekannt, daß seine Wittve Rechte an Abgulden hatte, die sie ihrem Neffen Heinrich Liebe auf Bersen wieder abtrat. Da aus vielen Zeugnissen bekannt ist, daß ihr und Reinhold des Scheelen ältester Sohn Reinhold lange Jahre Groß- und Klein-Abgulden besaß und auf seine Kinder vererbte, — [sieh auch Seite 98 unten], so scheint der Schluß richtig, daß Reinhold der Scheele Alt-Abgulden in Pfandbesitz von Heinrich dem älteren hatte, welches Heinrichs Sohn Heinrich auf Bersen 1675 verkaufte. Doch ist nicht ausgeschlossen, daß sein Besitz auch Groß-Abgulden war, daß sein Neffe Heinrich dieses nach N 85 zurückerhielt und später wieder an Reinholds Sohn Reinhold abtrat. Volle Beweise fehlen. Reinhold des Scheelen Frau Sophie Medem war nach N 69 und 93 in II. Ehe mit Christoph Buchholz [auf Pomusch] vermählt.

64.

Herzogliches Abschiedebuch von 1623—40, fol. 395 und 399.

„Auf Supplication der edlen Elisabeth Schroeders, seel. Johann 1640. Ringemuth nachgelassene Wittwe, und Erben contra den edlen **Reinhold Lieven**, wird zum Bescheide gegeben, daß Ihro fürstl. Gnaden die zuletzt gegebene Visitations-Abschiede nicht ändern können, sondern müssen die Fenster der gemachten Gestüll-Ordnung nach folgen.“ Actum Mitau den 4. Juli 1640.

Sieh die vorige №.

65.

Archiv des ehemaligen Oberhofgerichts, Mappe 1630—1637, jetzt im Ritterschaftsarchive.

Heinrich Live [der ältere auf Versen], **Gwerts Sohn**, gegen 1640. **Heinrich Live** [den jüngeren auf Auzenburg] **Thies Sohn**. 1640 den 3. October.

Kläger: Als ihre Väter nach deren Vaters [Gerd L.] Tode die Theilung der Güter vorgenommen, habe sich Klägers Vater höchst beschwert befunden, worüber die Brüder in Streit gerathen wären. In Folge dessen sei 1597 ein gerichtlicher Bescheid erfolgt. Auf Grund dieses Bescheides möge Beklagter jetzt eine Commission erbitten, welche die Grenze und den durch sein Vieh in des Klägers Wildniß angerichteten Schaden feststellen soll.

Beklagter trägt auf Vorweisung des Bescheides von 1597 an.

Die Parten vergleichen sich, doch erfährt man darüber nichts Bestimmtes.

Dieses gerichtlichen Bescheides wurde bereits bei № 27 Seite 60, gedacht.

66.

Quelle wie bei № 15.

„Durchlauchtigster, Hochgeborner Fürst, gnädiger Herr. E. F. G. 1641. feint meine unterthänige und gehorsamste Dienste stets zuvor.“

Auf Anklage des herzoglichen grünhoffschen Amtmannes Burchardt Holtmann, wegen unberechtigter Pfändung, erklärte der Unterzeichnete,

daß er die Anklageschrift vom 4. Februar „mit gebührender Reverenz“ empfangen habe, — — daß der grünhofsche Bauer schon vor 3 Jahren ihm 48 Balken vor seinem Hofe abgehauen, wobei er ihn selbst betroffen; der Bauer aber habe die Flucht ergriffen, und er nur dessen Pferd mit einem Balken auf der Fuhre pfänden können. Erst nach etlichen Wochen hat sich der Bauer gemeldet und um Herausgabe des Pferdes gebeten, auch vorgegeben, Lievens Leute selbst hätten ihm das Fällen der Bäume erlaubt. Da er dieses aber nicht beweisen können, so habe er das Pferd auch nicht erhalten, sei fortgegangen und nie wiedergekommen. Das Pferd sei umgekommen. — — Datum in meinem Hofe **Außenburg** den 9. Februar Anno 1641.

C. F. D.

unterthener und gehorsamer
Heinrich Lieven seel. Tiffen Sohn.

67.

Godofredus Fabricius, IV, 338.

1645. In der polnischen revisio honorum feudaliū vom Jahre 1645 findet man im Msheradischen verzeichnet: „**Jürgen Lhyvonn**, igt Detlof Boll.“
-

Sieh die Anmerkung zu № 29, Seite 68.

68.

Godofredus Fabricius, IV

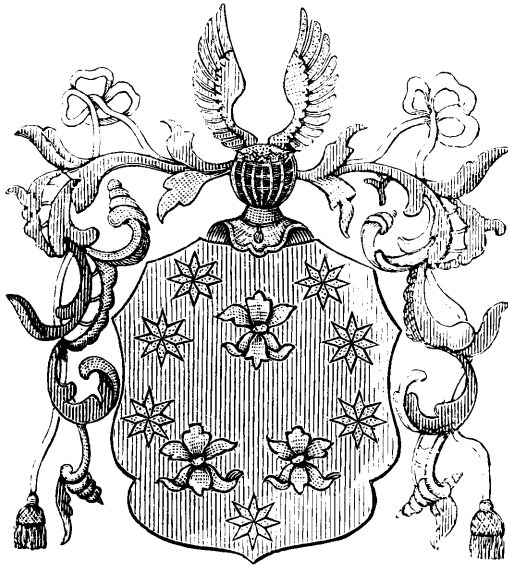
1648. In einem Verzeichniß solcher von Adel und Lehnleuten, so sich nach geschehenem Aufgebot gegen den 30. November 1648 in der Person zum Kofsdienst in Mytow angegeben, wird auch **Georg Christoph Lieven** genannt.
-

Sieh die Anmerkung zu № 79.

69.

Im Heft der merzendorffschen Brieflade, mit den vom Brigadier 1647. Heinrich Johann von Lieven im Jahr 1779 gesammelten und von seiner eigenen Hand copirten Familienurkunden, findet man die hier wiedergegebene überaus sorgfältig ausgeführte Wappenzeichnung. Ueber ihr liest man die Worte: „Abzeichnung des Lievenschen Wapens, welches auf einer rothsammetnen Altar=Decke gemahlet war, die **Reinhold Lieve** und seine Gemahlin **Sophia von Medem** Anno 1647 der doblenischen Kirche verehret hat. Der Mahler hat bey dieser Arbeit gar nicht seine Kunst gezeigt, oder vielleicht nicht besser verstanden.“

Im Protocoll der doblenischen Kirchenvisitation vom 23. Juli 1725 liest man: „Auf dem Altar eine aschfarben sammetten Altardecke, welche von Reinhold Lieve und dessen Ehegattin geschenkt, und mit deren beide Wappen gezieret.“



Diese noch im Jahr 1816 nachgewiesene Decke ist im Kircheninventar nicht mehr vorhanden.

Der Nachsatz zu N. 73 wird die Nachricht bringen, daß Heinrich L. der jüngere auf Aukenburg und Pottfaisen und seine Frau Sophie Grotthuß im Jahre 1641 den Altar der Kirche in Doblen erbauten. Wenn die Jahresangabe des Brigadier richtig ist, und nicht etwa 1641 heißen soll, dann irrt er, wenn er meint, „Reinhold L. und seine Gemahlin“ hätten die Decke der Kirche verehrt. Das kann

im Jahr 1647 nur der verwittweten Gemahlin zugeschrieben werden. Dem Brigadier war gewiß unbekannt, daß man in den im Consistoriumsarchive aufbewahrten mitauschen Kirchenrechnungen verzeichnet findet: „1641 den 8. August begraben Reinhold Liebe“ Er wurde „der Schuele“ genannt. Der Brigadier L. nennt die Sophie v. M. aus dem Hause Groß-Verjen bei Doblen, deren II. Gemahl Christoph von Buchholz auf Pomusch war. Sieh N. L. in der № 63, und Sophie M. in № 85 und 93.

70 a.

Herzogliches Supplicen- und Abschiedebuch von 1642 bis 54 fol. 85. Sieh auch Seite 93 des Jahrbuches für Genealogie und Heraldik, 1893, Mitau 1894.

1650. Durchlauchtiger, Hochgeborener Fürst, gnädiger Herr.

Em. fürstlich Durchlaucht berge ich in Unterthänigkeit nicht, wie daß meine Vorfahren [d. h. Vorbesitzer] vor undenklichen Jahren ohne einige Behinderung, vermöge der zu dem Gütchen **Alt-Pönau** [heißt seit 1780 Friedrichslust und ist Kronsgut,] gehörigen Privilegien, aus dem fürstlichen Busch zu Doblen Brennholz geführt, anigo aber der doblenische Amtmann Schwierigkeiten machen will, mit Vorgeben, daß ich mich zuvor bei Em. fürstl. Durchl. desfalls angeben sollte. Derowegen an Em. fürstl. Durchl. meine unterthänige Supplication ist, dieselbe geruhen gnädigst dem bemelten doblenischen Amtmann ernstlich zu demandiren, daß er mir unseumlich, wie vor dem, also auch anigo, ohne einige Behinderung Holz folgen und führen lassen wolle. Welches mit unterthenigen Diensten zu ersezen so schuldig als erbötig ist

Em. fürstl. Durchlaucht

untertheniger

den 31. Januarii 1650.

Reinhold Lyven.

In einer Ergänzung heißt es: „Herzog Gotthard habe dem doblenischen Pastor Johann Rivius [† 1586] das Höschen Alt-Pönau auf Kind und Kindesfinder verliehen, so auch die Holzung im doblenischen und pönauschen Forste.“ Als „rechtmäßiger Besitzer“ des Höschens bittet N. L. um Conservirung dieses Rechtes und um Anweisung des Bau- und Brennholzes „Kraft meiner Lehnbriefe“

70 b.

Dieselbe Quelle, fol. 124.

Um 19. Februar 1650 erhielt R. L. den Bescheid: „es soll nach 1650. alter Gewohnheit das Brennholz nach feel. Caroll von Bühren's Höfchen Alt-Pönau bleiben.“

70 c.

Herzogliches Abschiedebuch von 1650 fol. 176. Sieh auch Seite 72 des Jahrbuches für Genealogie und Heraldik 1893, Mitau 1894.

Um 16. März 1650 bat Matthias Bühren um Hebung eines 1650. Arrestes, den Reinhold L. als Besitzer des Höfchens Alt-Pönau, das vordem sein feel. Bruder Carl besessen auf gewisse Gelder hatte legen lassen, die der Verstorbene ausgeliehen. Der Hauptschuldner derselben war Gotthard Schelking.

Alle vorstehenden Nachrichten werden auch vom Brigadier G. J. v. Lieven citirt. In den von ihm angefertigten, in Merzendorf aufbewahrten Stammtafeln, von denen die des curl. Ritterhauses nur wörtliche Abschriften sind, verschreibt er mit viel späterer Handschrift bei dem am 5. Mäh 1706 gestorbenen Reinhold L., dem Besitzer von Gr.-Abgulden, Potkaijen und Aken, neben dessen notorischen zwei späteren Ehen die Worte: „Anno 1651 war feel. Carl Bühren's Wittibe des Reinhold von Lieven Hausfrau und besaß des Rivii Gut im Doblenschen oder Siurtschen.“ Bessere Beweise als die vorliegenden ist der Brigadier schuldig geblieben. Er fußt auf Combinationen.

Mehr Aufschluß giebt des Baron Eduard von Firdz Arbeit „die Bühren in Curland“, in dem schon citirten Jahrbuch für Genealogie, 1893. „Im Jahre 1570 belehnte Herzog Gotthard den Johann Rivius, Pastor zu Doblen, mit dem Lande des Jürgen Tiekle und Ange. Rivius † 1586.“ [Seite 92]. Im Jahre 1594 gab Herzog Friedrich dem Johann Rivius, wohl einem Sohn des Vorigen [Seite 138 des Jahrbuches von 1894], eine Gnadenfreiheit auf Lide Hermanns Einsüßlings-Land. Das ist Alt-Pönau. Sieh im Register zum verlorenen großen Lehnbuch. „1631, 6. Februar, verabschiedet der Herzog, Friedrich Nieves, der sich wegen Veräußerung seines Gutes [Alt-Pönau] angegeben, möge sich mit seinem Käufer bei J. F. G. einstellen und alsdann ferneren Bescheides gewärtig sein. Der Käufer dieses Gutes war aber Carl III. [Bühren], der um diese Zeit wol schon mit einer Tochter des Friedrich Nieves vermählt war.“ [Seite 93 I]. Nach

Anerkennung, daß „Alt-Poenau unter die Hoffahne, also zum Privatbesitz des Herzogs gehöre — — ertheilte er Carl von Bühren 1638, 15. December, seine Genehmigung zum Ankauf des bisher von Friedrich Rives und dessen Vater besessenen Gutes im Doblenischen, mit Vorbehalt des Nacherrechtes“. [Seite 93 II.]. Carl III. starb kinderlos. „1645, 25. Juli, wenige Monate vor seinem Tode — — trug er daher in Gegenwart seiner Frau das Gut seinem Bruder Matthias auf.“ [Seite 94 I.]. Gleich konnte Matthias Bühren aber nicht in den Besitz des Gutes gelangen, weil es doch ein ererbtes Gut der Wittve Carls war, und sie gewiß ein Lebtagsrecht daran behalten haben wird. Noch „anders aber gestaltete sich die Sache, als Carls nicht mehr jugendliche Wittve sich, wol schon 1650, mit dem jungen Reinhold von Lieven auf Gr.-Abguden und Potkaisen vermählte“ [Seite 95 I.]. „Schon zwei Jahre früher hatte sie dem Herzog Alt-Poenau zum Kauf angeboten. — — Aus diesem Kaufe ist aber nichts geworden, dafür aber fand Matthias zu seinem höchsten Verdruß, daß hinter seinem Rücken der Herzog dazu gebracht worden war, Reinhold Lieven mit Alt-Poenau zu belehnen. Lieven — — erhielt 1650, 19. Februar, vom Herzog sogar“ das aus unserer Urkunde 70 h bekannte Recht. Daß diese Belehnung Lievens nicht ohne Einwilligung der Wittve Bühren hatte stattfinden können, liegt auf der Hand, daß sie damals mit ihm schon vermählt oder mindestens versprochen war, erscheint wol mehr als wahrscheinlich. 1651 war sie es jedenfalls nach den Reimbtzischen Ahnentafeln in der Rigaschen Stadt-Bibliothek.“ [Seite 95 I.]. „Matthias — — strengte einen Proceß gegen Reinhold Lieven an, — — übertrug“ dann aber „das Recht an das Gut seinem Sohn, dem Capitain Carl V. Bühren.“ Einige Zeit darauf „muß der Proceß zu Gunsten Carl V. entschieden worden sein, vielleicht hat auch der in dieser Zeit erfolgte Tod der Lieven, verwittmeten Bühren, eine gütliche Einigung herbeigeführt. 1654, 27. Juni, finden wir jedenfalls Carl V als Herrn auf Alt-Poenau. — — Ende 1653 oder Anfangs 1654 ist Carl III. Wittve gestorben, denn 1654, 27. Juni, hat der Erbsreit über die baare Hinterlassenschaft des 1645 verstorbenen Carl III. begonnen, ein Streit, welcher der Lage der Dinge nach erst nach dem Tode der Wittve beginnen konnte.“ [Seite 95 II.]. Da sich unter den Ascendenten des Reinhold Lieven keine uns bekannte Rivius findet, so konnte er seine „Ansprüche mit specieller Berufung auf das Recht der Familie Rivius“ — — daß nämlich „Poenau dem verstorbenen Pastor Rivius zu Doblen seinen Kindern und Kindeskindern mit gewissen Rechten verliehen worden“ sei, [Sieh den Text unserer Urkunde] — — „nur im Namen seiner Gattin erheben, die also eine Nachkommin des † Pastors Johannes sein mußte. Daß es eine Tochter des Pastors gewesen, erscheint ausgeschlossen, wenn man bedenkt, daß dieser 1586 schon todt war, sie aber 1650 den Reinhold Lieven geheirathet hat. Friedrich Rives ist aber der einzige uns bekannte Erbe seines

Vaters [Nach Seite 138 Jahrbuch für Genealogie stand zwischen diesem Johann und Friedrich noch ein Johann Nivius] und ihm werden wir daher, wenn auch mit gewisser Vorsicht, diese verheiratete Bühren nachmals vermählte Lieven als Tochter zuzurechnen haben.“ [Sieh Seite 93 I., auch 70 und 72, und im Jahrbuch für Genealogie von 1894 Seite 117.]

Man wird einräumen, daß in vorstehender Deduction viel Mögliches für eine Ehe Reinhold Lievens mit einer Nivius, verwittweten Bühren, angeführt wurde. Man wird aber auch zugeben müssen, daß sie doch nur auf Combinationen beruht und eine andere Lösung finden könnte. Man sieht die Lösung namentlich in einer Verpfändung von Alt-Pönnau durch Carl III. Bühren Wittwe an Reinhold Lieven, der sich in der Supplic sehr wohl auf die den Kindeskindern des Nivius verliehenen Rechte und „Kraft seiner Lehnbriefe“ berufen durfte, weil er Rugnießer dieser aus den Lehnbriefen fließenden Rechte war. Um 1650 kann Reinhold L. Gr.-Abgulden und Pottkaisen noch nicht besessen haben, das wissen wir aus den № 73 und 52 Seite 98. Pottkaisen gelangte vielleicht bald oder gleich nach 1651 in seinen Besitz; Gr.-Abgulden wahrscheinlich viel später. Dieser Reinhold L. ist ein Sohn des in der № 63 genannten, 1641 gestorbenen, Reinhold des Scheelen und der Sophie Medem. Er starb am 5. Mai 1706, ist also, wenn man seine Lebensdauer auf 80 Jahre schätzt, im Jahre 1626 geboren, und war dann 5 Jahr alt, als seine angebliche Frau Nivius im Jahre 1631 schon mit Carl III. Bühren vermählt war. Sieh N. L. in den № 121 und 135, wo seine notorischen Ehen mit Ch. E. von Franck, mit der er 17 Kinder hatte, und nach 1696 mit Margaretha von Nahden, verwittweten von Büldring, genannt werden.

Vielleicht sieht die aus der № 84 bekannte erste Ehe des Mannrichters Reinhold L., eines leiblichen Vitters von Reinhold L. auf Gr.-Abgulden, mit der im Jahre 1654 gestorbenen Anna Blome in irgend einem Zusammenhang mit den in vorliegender № erörterten Fragen.

71.

Herzogliches Abschiedebuch von 1652—54.

Heinrich Lieve [auf Bersen], Leonhard Budberg, Gotthard Budberg, Heinrich von den Tinnen, Major Ernst Sacken, Jakob Fürstenberg und Georg Krüdener sind Vormünder der Kinder des seel. Gotthard Budberg auf Garßen. 1652.

Die Minorennen bitten, daß die Verwaltung ihres väterlichen Gutes ihrer Mutter eingeräumt werde.

Die Vormünder werden aufgefordert sich zu erklären: „ob ihr damit friedlich sein wollet.“

Sieh № 62.

72.

Herzogliches Abschiedebuch, 1641—54, Seite 174.

1652. Auf Supplic **Heinrich Lievens** [des älteren auf Bersen, denn sein Vetter **Heinrich** der jüngere auf **Mugenburg** starb am 18. Juni 1651] wird zum Bescheide gegeben, daß J. J. D. zwar in Gnaden conferiren, daß er sein Haus und Garten bei der katholischen Kirche in Mitau belegen, an **Martin Bielsstein** durch einen Erbkauf verbringe, jedoch daß dadurch dem zur katholischen Kirche verlegten und gewidmeten Plage nichts entzogen werde.

73.

Herzogliches Abschiedebuch von 1652—54, Seite 55.

1652. Auf Ansuchen der **Magdalena Barbara Medem** [aus **Blankenfeld**], **seelig Heinrich Liven nachgelassener Wittwe**, wurden **Alexander Medem**, Capitain, **Fromhold Johann Medem** und **Georg Christoph Lieven** am 4. April 1652 zu kriegeriſchen Vormündern der Kinder beider Ehen **Heinrich Lievens**, **Thies** Sohn, ernannt.

Nach demselben Abschiedebuch, Seite 18, war derselben Wittwe des seel. **Heinrich Lieven** zu **Pottkaisen** schon am 29. Januar 1652 eröffnet worden, daß **Wilhelm Otto Medem** die von ihr erbetene Vormundschaft nicht übernimmt.

Sieh wegen G. Chr. L. in der Anmerkung zu № 79.

In den **doblenschen** Kirchenrechnungen heißt es: „1651 den 18. Juni begraben **Heinrich Live**,“ und „1645 den 16. Februar begraben **Heinrich Live** des jüngeren Hausfrau“ Diese, seine erste Hausfrau **Sophie Grotthuß** aus **Bersteln**, ist aus den № 37 und 47 schon bekannt. **Heinrichs Bruder Thies** kennt man aus der № 41, seine Schwester aus der № 48. Daß er **Mugenburg** besaß bezeugen die № 61, 66, 74 und 75. **Pottkaisen** wird schon 1637 in den Kirchenrechnungen als ihm gehörend bezeichnet. Andere Besizungen sind aus den № 37, 47, 48, 54 und 60 bekannt. Der Brigadier **H. J. v. L.** schreibt: Anno 1641 erbauten **Heinrich L.** auf **Mugen** und seine Hausfrau **Dorothea Grotthuß** den Altar in

der dobleschen Kirche. Aus der № 69 wissen wir, daß Reinhold L. und seine Frau, Sophie von Medem, die Altardecke dazu schenkten. In den dobleschen Kirchenrechnungen findet man 1622, 1626 verzeichnet „begraben Heinrich Lieves, seel. Thies Sohn, Kind, 1626 begraben desselben Tochter **Dörthe**, und 1639 den 10. May begraben dessen Sohn. Der Brigadier H. J. v. L. nennt noch zwei **Söhne, Heinrich und Andreas**, von denen er schreibt, daß beide unbeerbt vor dem Vater starben. Daß Heinrich, Thies Sohn, keine Söhne hinterließ, bezeugt der Umstand, daß seine Güter nach seinem Tode auf seine leiblichen Vetter übergingen. Die № 74 wird aus Heinrichs erster Ehe noch die **Töchter Catharina und Elisabeth Magdalena** nennen. Die in der № 41 schon genannte **Erbfrau auf Lubh und Frau des Lorenz Buttkammer** auf Szyblow in Littauen muß aus seiner zweiten Ehe abstammen, oder sie war die eben genannte Catharina, denn Elisabeth war mit anderen Männern verheirathet. Sieh die № 81, 82, 111 und 113. Da der Brigadier H. J. v. L. die in den № 111 und 113 genannte **Sophie L.** vermählte Wigandt eine Tochter Heinrich des jüngeren und der M. B. Medem nennt, so müßten es auch ihre dort genannten zwei Schwestern sein. Ob das richtig sein kann, wird bei der № 113 untersucht werden.

Ganz besonders muß hier der Urkunde № 76 gedacht werden. Des „seel. Heinrich Liebe, Thies Sohn, Erben — — nebst des Rittmeisters Schultens ehel. Hausfrau“ werden dort aufgefordert, sich wegen einer von ihnen begangenen Grenzstörung zu erklären. Da Heinrich Potkaißen und den größten Theil von Augenburg besaß, so kann die Grenzstörung auch nur von hier ausgegangen sein. Zu den Erben gehört offenbar auch Schultens ehel. Hausfrau. Heinrich L. des jüngeren Ehe mit Magdalena Barbara Medem steht nach vorliegender Urkunde außer Zweifel, sie war die Tochter des Ernst M. auf Blankenfeld. Darum ist es auch zweifellos falsch, wenn die Stammtafeln der Medem und der Schulte die Ehe dieser M. B. M. mit Andreas Liebe angeben, dem Sohn Heinrich des jüngeren. In beiden Stammtafeln wird ihre II. Ehe mit dem Rittmeister Nicolaus Schulte auf Nowidwor [in Littauen?] angeführt. Auch dem Brigadier H. J. v. L. war die Ehe der M. B. M. mit Heinrich L. bekannt. In einer seiner vielen Anmerkungen schreibt er aber: „Frau Andreas Livin, jezo Niclas Schultin, Rittmeisterin 1656, später Obfristin“ und zwar mit der Beweisführung „herzogliches Supplicenbuch 1719 den 11. Februar, Beilage“ Eine Controlle dieser noch unzugänglichen Quelle war bisher nicht möglich. Daß es zwei zeitgenössische M. B. Medem auf Blankenfeld gegeben haben sollte, etwa Tante und Nichte, ist nach der Stammtafel der Medem ausgeschlossen. Das Richtige läßt sich noch nicht entscheiden.

74.

Herzogliches Abschiedebuch von 1652—54, Seite 85.

1652. Auf Supplic der **Catharina und Elisabeth Magdalena Lieve, Töchter erster Ehe Heinrich Lievens auf Augenburg**, wurden zu ihren Vormündern berufen: Johann Georg Grotthuß, herzoglicher Amtmann zu Bauske, und Hildebrand Grotthuß, Rittmeister, ihre nächsten Verwandten. Es wird angedeutet, daß die Kinder zweiter Ehe Heinrichs bereits Vormünder haben. Gegeben am 23. April 1652.

Sieh № 73.

75.

Herzogliches Abschiedebuch von 1652—54, Seite 147.

1652. Auf Vorstellung der Vormünder der **Erben beider Ehen des seel. Heinrich Lieve, Ihies Sohn**, daß dessen zwei Töchter erster Ehe mit dem Testament und dem für sie festgesetzten Unterhalt unzufrieden sind, auch weil das Testament dunkel sei, wurde eine von Herzog Jacob ernannte Commission zur Schlichtung der Streitigkeiten nach **Augenburg** geschickt. Die Commissare waren: Wilhelm Rummel, Hauptmann zu Mitau, Rath und Hofmeister, Eberhard von Lüdinghausen-Wolff, Hermann Schulte und Johann Georg von Buttlar, mitauscher Mannrichter. Gegeben am 4. September 1652.

Sieh № 73.

76.

Herzogliches Abschiedebuch von 1652—54, Seite 242.

1653. An seel. **Heinrich Lieve, Ihies Sohn, Erben** Vormünder.

Edle, liebe Getreue. Welchergehalt der edle, unser liebe **Heinrich Lieve der elter** über Euch wegen deßen, daß ihr nebst **des Rittmeisters Schultens ehel. Hausfrauen**, einen Pauren Deling ohnlengst uf ein Stück Landes, welches er vor das seine vertheidiget, gesetzt haben sollet, sich supplicando beschweret, protestando bewahret und dabei unterthäniges Fleißes bittet, das ist aus der Einlage mit mehrern zu ersehen. Da sichs nun supplicirtermassen also verhält, wehre Supplicantens Gesuch nicht unfugsamb; begehren derothalben an Euch in Gnaden, daß ihr Euch

auf solchen Fall forderlichster Gelegenheit eine gewisse Zeit mit einander vereiniget, darauf zusammen kommet, und da das erwehnte Land, worauf der gedachte Bauer gesetzt, Supplicanten gehörete, denselben alsofort davon absetzet und wegen des streitigen Landes gutte und vollkommene Richtigkeit unter einander treffet. Damit geschieht was billig und Recht, und was unser gnädiger Wille ist. Gegeben den 3. May 1653.

Sieh die Anmerkung zu № 73.

77.

Dieselbe Quelle, Seite 346.

Heinrich Liebe der ältere und **Heinrich von den Tinnen** erhielten ^{1654.} am 17. Januar 1654 den Befehl, den für Christoph Kopp auf Memell[hof] ernannten Vormündern Rechnung über ihre Verwaltung abzulegen, und ihnen das Gut auf der Memel zu übergeben.

Hier begegnen wir Heinrich dem älteren zum letzten Mal. Er muß bald darauf gestorben sein. Geboren ist er um 1580, denn in der № 22, hieß es von ihm „zeugt nach Ungarn 1599.“ Der Brigadier L. nennt ihn polnischen Fähnrich. Heinrichs Frau und Wittve Dorothea von den Tinnen, seine fünf Söhne und Tochter findet man in der № 80. Er war der Vertreter seiner Brüder und Vetter auf der Ritterbank von 1620 und 1631. Sieh die № 36. Sein Güterbesitz in Berßen, Alt-Abgulden, Groß- und Klein-Abgulden, Feldhof, dem südlichen Theil von Augenburg und Klüggenhof hat in den № 43, 50, 51, 52 und 59 Erwähnung gefunden. Reimbs, der herzogliche Lehn-Secretair, notirt von ihm: „er machte sein Testament 1648.“

78.

Dieselbe Quelle, Seite 369.

Auf Klage der **Catharina Lieben, seelig Henri L., Ihies Sohn,** ^{1654.} **Tochter,** gegen die Brüder Alexander, Johann Fromhold und Otto Wilhelm Medem auf Berken, daß sie die ihr aus dem Testament ihres Vaters noch gebührenden 100 Rthl. vorenthalten, erhielten die Angeklagten entsprechenden Erfüllungsbefehl. 1654 am 14. Februar.

Sieh Catharina in № 73 und 74.

Herzogliches Supplicen- und Abschiedebuch, 1654,
Seite 662.

1654. „An Georg Christoph Liebe, Stallmeister. Mitau den
10. October 1654.

Edler, lieber Getreuer. Welchergestalt der auch edle Gerhard Korff der elter, nebst seinen Anverwandten, über den edlen Georg Wilhelm von Offenberg, daß er sich mit ihrer respectiven Tochter und Verwandtin neulich in ein Eheverlöbniß eingelassen habe, nun aber selbige zu desertiren und sich mit **Eurer Schwester** eheliches Tages copuliren zu lassen gesonnen sei, Supplicanten sich beschweren und dabei in Unterthänigkeit bitten, das ist aus der Beilage zu ersehen. Wann wir denn solches Gesuch für billig befunden, so wollen wir es hiemit in Gnaden ermahnet und auferlegt haben, daß Ihr mit Ausrichtung Eurer Schwester Hochzeit eher nicht verfaret, biß daß diese Sache zwischen Supplicanten und gedachten Offenberg ausgeführt worden. Daran geschieht nach Billigkeit und Recht.“

[Dasselbe Supplicenbuch, Seite 665]. G. W. v. Offenberg bestätigt die stattgehabte Verlobung mit der Jungfer Anna Catharina Korff. Da ihm aber eine Mitgabe, Verlöbniß- und Heirathskosten von den Verwandten derselben ver sagt wurden, so habe er diese Verlobung gehoben, und sich mit der Schwester des G. Chr. Liven, Stallmeistern, verlobt. 1654.

Die Ehe eines G. W. v. O. mit einer Lieven ist in keiner Stammtafel dieser Familien bekannt. Von besonderem Interesse ist die Frage nach der Person des Stallmeisters G. Chr. L., der auch im Jahre 1658 als Stallmeister vorkommt. Schon die Urkunden № 68 und 73 nannten einen G. Chr. L. im Roßdienst und als Vormund. Im Nachsatz zu № 82 wird er wieder als Vormund im Jahre 1662 erscheinen, und am 24. Juli 1654 unterschrieb er mit demselben Doppelnamen den Landtags schluß als Gandauscher Deputirter. Am entscheidendsten wird aber für seine Person die Eintragung in den doblenschen Kirchenrechnungen, im Consistoriumsarchive, wo es heißt „1653 Dom. 17 post Trinit. bestattet Georg Christoph Lieves Mutter.

Aus allen vorhergehenden und nächstfolgenden Urkunden sind nur die hier folgenden Lieven des 17. Jahrhunderts bekannt, abgesehen von den Söhnen der letztgenannten, die erst in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts geboren sind.

Andreas
Abguldén 1516. Berßen 1521.

Johann † 1583 Abgulden o		Gerd Augenbourg 1546 Berßen 1555		Heinrich lebte 1567 1595 † oo		Fabian lebte 1589 oo	
Gwert † um 1610						Thies † vor 1620	
Gerhard † vor 1620 Berßen I o		Heinrich geb. um 1580 † 1654 Berßen III [Abgulden] Augenbourg. Dorothea v. d. Tinnen lebte 1656		Reinhold † 1641		Eberhard † vor 1623 Berßen II o	
Heinrich † 1694 Berßen I oo		Eberhard lebte 1686 Berßen II		Reinhold † 1694 Gelb. Pom- musch		Georg † 1696 Augen- burg	
Gottthard † 1703 Sehren Selburg		Reinhold † 1706 (Augenbourg) Abgulden Postfaisen		Wilhelm Otto Friedrich o		Heinrich Andreas oo oo	

Die mit einem ○ bezeichneten haben nur Töchter hinterlassen. Von den mit zwei ○○ bezeichneten ist keine Ehe bekannt. Daraus sollte man schließen, daß der 1696 † Georg auf Augenbourg, der 1654 gewiß schon volljährig war, identisch mit Georg Christoph unserer Urkunden bis 1662 ist, das ist aber nicht möglich, weil Georgs Mutter nach № 80 im Jahre 1656 noch lebte, und weil Georg Christophs Mutter 1653 starb. Daß die in der № 80 genannte Jahrzahl 1656 im Urkundenverzeichnis verschrieben sein sollte und etwa 1653 lauten muß, ist überaus unwahrscheinlich, weil Heinrich L. nach № 77 im Jahre 1654 noch lebte und deshalb ein Erbvergleich zwischen Söhnen und Mutter vor 1654 nicht anzunehmen ist. Den 1696 † Georg L. auf Augenbourg wird man in den № 80, 87, 106 und in der Grabrede von 1744 genannt finden, auch angedeutet unter den fünf Söhnen Heinrichs im Brief von 1763. Auch der Brigadier G. J. v. Lieven, der ihn oft nennt, kennt ihn nur unter dem Namen Georg. Von Georg ist keine andere Schwester als die in der № 62 genannte Elisabeth bekannt, die schon 1652 Wittwe war.

Daß der um 1620 gestorbene Thies auf Augenbourg noch einen dritten Sohn gehabt haben sollte, ist nach dem Vergleich seiner Söhne in der № 41 sehr unwahrscheinlich. Aus den doblenschen Kirchenrechnungen ist auch gewiß, daß dieses Thies zweite Frau, Wilhelmine Kettelhorst schon vor 1637 starb, und daß ihr Stiefsohn Heinrich die Beerdigungskosten zahlte. Auch von Gwert ist ein fünfter Sohn unwahrscheinlich.

Es bleibt nur die Vermuthung übrig, daß Georg Christoph ein Großsohn von Heinrich oder Fabian war, die 1589 lebten, von denen aber keine Ehen bekannt sind. Sieh Heinrich und Fabian in den № 17 und 27, Seite 30, 42, 44 und 62. Daß G. Ch. L. Candauscher Deputirter war, redet für seinen Besitz im Candauschen, doch ist dort im 17. Jahrhundert kein anderes Gut der Lieven bekannt, als nur das in der № 120 genannte Pfandgut Breden.

80.

Quelle wie bei № 6.

1656. Vertrag der Frau **Dorothea von den Tinnen** mit ihren fünf Söhnen, **Heinrich, Eberhard, Reinhold, Georg und Gotthard Lieve**. d. d. 2. October 1656.

D. v. d. L. kennt man aus den № 53 und 77. Sie war die Tochter des Oberhauptmannes zu Selburg, Gotthard v. d. L. auf Ellern und Efferitz, und der Dorothea Jöhrsam aus Wolkenburg in polnisch Livland. Ihre Tochter soll die in den № 62 und 71 genannte Elisabeth sein. Den fünf Brüdern wird man in folgenden Urkunden wieder begegnen. Heinrich war Erbe von Lieven-Bersen, hatte keine Söhne und übertrug das Stammgut auf Eberhard. Reinhold wurde Besitzer von Gelb-Pommusch und ist der Stammvater aller noch lebenden Lieven. Georg wurde Besitzer von Augenburg, und Gotthard Pfandherr auf Sehren und Selburg, und ist Großvater des oft genannten Brigadier Heinrich Johann von Lieven, der 1732 geboren am 26. April 1815 starb.

81.

Herzogliches Canzleiz und Contractenbuch von 1663, fol. 32.

1658. „Auf diese meine freiwillige Obligation habe ich **Johann Georg von Bictinghof gen. Scheel, Rittmeister und Erbherr auf Alt-Auß**, und meine Liebste **Elisabeth Lieven**, von der wohlledlen viel ehr- und tugendfamen Frau **Anna Dorothea Tidwizen geb. von Grodthausen** uns geliehen — — 3000 flr. polnisch — —.

Geschehen zu Grünfeld № 1658 d. 5. März.

Sieh die folgende №.

82.

Herzogliches Canzleibuch von 1661, fol. 22.

Elisabeth Rivinn, selbig **Rittmeistern Johann Georg Vietinghof** 1661.
Wittibe, erbat zu ihres Kindes Vormündern den Rittmeister Christoph Buchholz [Sieh № 85], den Cornet Engelbrecht Vietinghof und den Lieutenant Otto Friedrich Medem, welche die Bestätigung erhielten. Gegeben zu Grobin am 30. Januar 1661.

Dieselbe **Elisabeth L.** supplicirte für ihr Kind Vietinghof um neue Vormünder, weil die dazu schon erbetenen, die Uebnahme ausschlugen. Am 15. December 1661 wurden Franz Friedrich Kettelhorst, Lieutenant, und Jost Johann Schelling die Vormundschaft zu übernehmen aufgefordert.

Dieselbe Elisabeth L. erhielt auf ihr Bitten zu Curatoren den Landhofmeister Christoph Heinrich von Buttkammer und **Georg Christoph Lieven**. 1662. Für die eben angeführten Regesten sind die Quellencitate leider verloren; offenbar muß man sie in den herzoglichen Supplicen- und Abschiedebüchern suchen. Wer diese G. L. ist, ob die in der № 74 genannte Tochter Heinrich des jüngeren, und ob auch die in der № 113 genannte vielleicht wiedervermählte Tornow, kann noch nicht entschieden werden. Sieh G. Ch. L. in der № 79.

83.

Confignation des Wilhelm von Dorthesen. Brieflade in Odere.

Friedrich von Sesswegen [† 1669] auf **Odern** machte am 20. 1661.
 März 1661 sein Testament und bestimmte, daß **Odern** seiner ihn überlebenden Frau H. Ehe, **Gertrude von Lieven**, verbleibe, weil sie ihre Erbgelder ihren Töchtern hingegeben. Nach ihrem Tode sollte **Odern** an seinen Sohn erster Ehe, **Otto von Sesswegen**, übergehen.

Am 22. Juni 1671 verglich sich der Major **Otto von Sesswegen** auf **Odern**, nach dem Tode seiner Stiefmutter G. v. L., mit seinen Stiefgeschwistern resp. deren Vormündern, wegen Uebnahme verschiedener Zahlungen und besonders auch der Beerdigungskosten für seine Stiefmutter.

G. v. S. war in I. Ehe mit Hildegard von Nappe vermählt. Gertrude L. war nach den Angaben des Brigadier G. J. v. L. eine **Tochter** des in den № 63 und 69 genannten **Reinhold des Scheelen und der Sophie von Medem**. Auf der Tafel 42 der von Joh. Ebhrd. Reimbs aufbewahrten Ahnenblätter im Ritterhause in Mitau, findet

man einen von ihm im Jahre 1760 von der Wand der Kirche in Talsen abgezeichneten Stammbaum der Sesswegen, der in einer überaus schön geformten Eiche dargestellt ist. Auch Gertrude L. wird dort genannt. Die Wandzeichnung existirt nicht mehr.

84.

Chemaliges Oberhofgerichtsarchiv, Mappen von 1664—1691, jetzt im Ritterschaftsarchive. Eine für das Appellationsgericht in Warschau bestimmte, in lateinischer Uebersetzung rein geschriebene Proceßacte auf 11 Bogen, die vor dem Oberhauptmanngericht in Goldingen und darauf vor dem Hofgericht in Mitau geführt worden war. Das Ende fehlt.

1665. **Nobilis Reinhold Live**, subjudex [Mannrichter] und Pfandhalter von Jateln bei Goldingen wurde am 22. September 1665 vor das Oberhauptmanngericht in Goldingen citirt, auf Klage der „Margarethae Blomovnae, Johannis Korff de Jateln consortis, qui te citari facit, quod, postquam tua consors **Anna Blomovna**, actrices soror germana, paucis abhinc retro numeratis annis prole demortua est, [welche dich citirt, weil, nachdem deine Frau Anna Blome, ihre leibliche Schwester, vor wenigen Jahren ohne Nachkommen zu hinterlassen, verstorben ist,] du hierauf die von deiner verstorbenen Frau besessenen Erbgelder von 12000 flr. polnisch ihr, als deren einzigen Erbin, auszahlen sollst.“

Man erfährt noch, daß, nachdem „Anno 1654 Domini subjudicis consors demortua esset der Proceß alsbald begonnen hatte, im Jahre 1658 durch die herrschenden Kriegswirren aber unterbrochen und erst 1662 wieder aufgenommen wurde.

Johann Korff wird hereditarius de Jateln genannt. Als seine Frau Margaretha 1669 starb, führte er den Proceß für seine Kinder weiter. Reinhold L. erscheint als Pfandhalter von Jateln noch bis 1668, denn bis dahin wird die restitutio ususfructus von ihm verlangt.

Dem Rechtsstreit intervenirten auch der Vice-Colonellus Carolus a Bühren und seine Frau Catharina Christina Bührenowna, Gröbenowna [geb. Gröben], denn sei es non pecuniam Anna Blomovae, sed pecuniam

Bührianam, da die Anna Blomova a generoso quondam Carole a Bühren descendit.“ Bühren trat im Jahre 1669 von diesen Ansprüchen zurück.

Im herzoglichen Canzeleibuch von 1669 findet man einen Hinweis auf diesen Proceß. H. L. schrieb: „muß noch viele Jahre gegen meinen Willen Sateln in Pfand haben.“ Auf seine Bitte ernannte Herzog Jacob eine Commission zur friedlichen Beilegung des Processes.

Johann Korffs Ehe mit Margaretha Blome findet in der Stammtafel seiner Familie Erwähnung. Die Ehe des H. L. mit ihrer Schwester Anna war bisher unbekannt. Sieh Carl Bühren in der № 70, und Reinhold L. in № 108.

85 a.

Quelle wie bei № 15.

Durchlauchtigster Fürst, Gnädigster Herr.

1669.

Ob zwar nicht gebräuchlich und Rechtens Jemanden ein Monitorial zu ertheilen, er habe denn documentiret daß es eine liquide Schuldforderung sei, so hat dennoch dem zu wieder die Edle Sophia von Medem, Wittwe von Buchholz, aus einer bloßen Supplication ohn einig Beweißthum ein ermahnen Schreiben an mich erhalten. Als bin verurfsachet J. F. D. mit wenigem in Unterthänigkeit einen Gegenbericht zu thun. Nemlich J. F. D. übersehen gnädigt die beigelegte wahre Copie der von der Frau Buchholz in mir gegebenen Quittanz, worauf erhellet, daß Sie in allem gänzlich und richtig contentiret und also keine Anforderung mehr an mir hat. Bitte derowegen J. F. D. in Unterthänigkeit, wan erwähnte Frau Wittwe von Buchholz in weiter wieder mich was suchen wolte, Ihr nicht ehe Gehör zu geben, biß mit beigelegten richtigen documentis erwiesen, daß ich Ihr was schuldig sei, so bin gewiß versichert, daß Sie niemahlen was wird erhalten können. Ferner auf Ihre mir in Ihrer Supplication unerweisliche Beimeßungen zu antworten erachte für unnötig, denn die Wahrheit selbst es wiederlegen thut. Also schließend

verbleibe

J. F. D.

unterthäniger Diener

Hinrich Lieve.

85 b.

Copia der Quittanz.

Bei dieser Schrift bekenne, daß ich von Hrn Capit.-Lieutn. Hinrich Lieven in allem wegen des Guhtes **Abgulden** in toto vollentkömmlich contentiret und gezahlet bin, derowegen auch alle gehabte Obligationes und Schrifften von Hrn **Hinrich Lieven** demselben wieder zugestellet habe, und habe solches zu mehrer Versicherung und Bezeugung auf diese Schrift gezeichnet und eigenhändig untersiegelt. Geschehen zur Mytomb d. 20. Februar Anno 1669.

Sophia von Medem
Wittib [des Christoph von] von Buchholz.

85 c.

Von Gottes Gnaden Jacobus
in Rieffland, zu Churlandt
und Semgallen Herzog.

Meinen gnädigen Gruß zuvor. Edle liebe Besondere, was der Edle unser lieber getreuer Heinrich Lieve auf das von Euch wieder ihn erhaltenes monitorium zum unterthänigen Gegenbericht eingebracht, und sich auf die von Euch deßfalß den 20. Februarii abgewichenen 1669 Jahres gegebene Quittanz referiret und unterthänig bittet, daß stehet Euch auß dem Einschluff mit mehrern zu vernehmen. Damit Ihr Euch um desto besser darnach zu richten [wißet], alß haben wirs Euch zu dem Ende hiemit zufertigen wollen. Da Ihr aber darbei nicht acquiesciren könntet, alß wollen wir Euch deßfalß an daß ordentliche Gericht hiemit verwiesen haben, vor demselben mit gedachtem Lieve darüber contradictorie zu verfahren. Daran geschiehet was an ihm selbstn recht und billig. Datum Mytomb den 15. Martii Anno 1669.

Jacobus.

H. L. ist der älteste der in der № 80 genannten Brüder. Seit 1654 Erbherr auf Versen und Augenburg. Sieh H. L. in № 110. Die Kirche in Doblen besitzt noch gegenwärtig eine mit dem Wappen der Medem gezierte und mit der Inschrift „Sophia Buchholz geb. v. Medem, Anno 1664“ bezeichnete silberne, vergoldete Oblatendose mit 4 Kugeln als Füße. Sie war in erster Ehe mit dem 1641 † **Reinhold Lieve** dem Scheelen vermählt. Sieh die № 63, 69 und 93.

86.

Copie in der merzendorfschen Brieflade im Heft der vom Brigadier H. J. v. L. gesammelten Urkunden.

Durchlauchtigster Fürst.

Gnädigster Herr.

Eu. Hochfürstlichen Durchlaucht in Unterthänigkeit beizutragen kann 1669. ich nicht vorbei. Welchergestalt Anno 63 einen Pfandhandel mit meinem Schwager, dem edlen Wilhelm Heinrich von Plettenberg, königlichen Kammer Herrn, auf seinem Gute **Groß-Birsegallen** im Mheradischen auf drei Jahre gehabt, wie denn Ihme auf dasselbige 4000 Rthl. gezahlet und das Gut bezogen. In wehrendem Pfandt und deßen Besiß, als ich gesehen und erfahren, daß ich aus demselbigen meine Interessen nicht machen noch dabei bleiben können, habe ich Ihme ante delapsus terminum die gebührende und in unserm Contracte abgeredete Aussage gethan. Als aber Er mir meine Gelder nicht verschaffet, habe ich anderweit mit Gedulden und mit meinem Schaden N^o 67 bei dem Handel bleiben müssen, dergestalt aber, daß wollgemeldter Herr Plettenberg mir gahr gewiß und ohnfehlbar in dem folgenden Jahr meine Gelder geben und bezahlen wollen und sollen. Diesem nach, ob ich es woll gehoffet und mir andere viel bessere und zuträgliche Gelegenheiten vorgestanden, so habe dennoch des Meinigen nicht mächtig werden können. Derowegen Debitor umb mehro Versicherung damit nicht mehr als wie geschehen und in Schaden sollte gestürzt werden, sich zu einer gewissen Pön, nemlich 1000 flr., fällig verschrieben, daß ich meine Pfand Summam auf palmarum laufenden Jahres endtlich ohn fernern Aufenthalt haben und empfangen sollen. All die weilen aber auch dieser Termin nicht gehalten, wie woll Ihme ebenmäßig die Aussage geschehen, und ich also von einer Zeit zur andern verleitet, sehen und erfahren muß, daß meine Gedult mir zum Schaden und Verderb solle ausschlagen und gerathen, so protestire ich wieder gedachten Herrn von Plettenbergen ex nunc zum Feierlichsten de mora, damnis et expensis, und will mir nicht allein der 1000 flr. verfallenen Pön wegen, sondern auch aller sowoll alten als neuen verursachten Versäumnissen, Unkosten und Schadens halber, an Ihme zu erholen wissen, wie denn desfalls mir quaevis competentia juris beneficia pen expressum reservire, Eu. hochfürstliche Durchlaucht unterthänigst bittend, Sie geruhen gnädigst, diese meine abgenöthigte Protestation und juris Reservation

zu acceptiren, den selburgschen Gerichts Actis beilegen und mir authenticam copiam sub sigillo und Secretarii Unterschrift extradiren zu lassen. Dieses wie rechten und in Gerichten practicabell von Em. Hochfürstlichen Durchlauchten zu erhalten, vertraue ich unterthänigst als Em. Hochfürstlichen Durchlauchten

unterthänigster gehorsamster

Den 15. April 1669
in meinem Pfandgute
Birsegallen.

Diener
Eberhard Liven.

Eodem Anno den 24. May hat der wohlede Eberhard Liven, Capitain, obige seine protestationem et juris reservationem dem fürstlichen Gerichte zu Selburg eingelegt, welche in quantum juris acceptiret, Actis beigelegt und diesen Schein darüber zu ertheilen gelassen.

Extradidit et in fidem subscripsit

(L. S.)

Christianus Friedericus Wittenburg.

Ducal. Judic. Selburg. Sers.

Sieh Eberhard L., den zweiten der in der № 80 genannten Brüder, in der № 110.

87.

Das Original in der Brieflade des Baron Theophil von Rönne in Alt-Sattiden.

1670. Ich Georg Lieve urkunde und bekenne hientit und Kraft dieses vor mich, meiner Liebsten, Erben und Erbnehmen, daß ich von Hr Wilhelm Holtey wegen dessen Schwiegersohn, Her Christopher Gahlow, bahr und in einer ungetheilten Summa empfangen habe drey tausend drey hundert flr. polnisch. — — — Versen d. 21. Junii Anno 1670.

(L. S.) Georg Lieve.

(L. S.) Hinrich Lieve, hiez zu erbetener Gezeuge.

(L. S.) Reinhold Johan von Medem.

H. L. kann nur der Erbherr auf Versen und Augenburg und ältester Bruder von Georg gewesen sein. Georg besaß mehrere Jahre später Augenburg, wie in den Schlußworten zu № 52 nachgewiesen wurde.

88.

Consignationen des Wilhelm von Dorthesen. Brieflade
in Groß-Wirben.

Magdalena Lieven, verwittwete Stromberg, und ihre Töchter, 1671.
Dorothea Margaretha und Magdalena Stromberg, quittiren über ein
ihnen im Gut Bresfilgen zustehendes Recht. Die Quittung ist von ihrem
Schwiegersohn Reinhold Johann Medem, in ihrem Namen, ausgestellt.
1671 den 24

Nach der Stammtafel der Stromberg war Magdalena's Mann, der 1665 †
**Johann Heinrich Stromberg auf Bresfilgen und Groß-
Wirben**, und wird Magdalena eine **Tochter des Gerhard L. auf
Bersen und der Ester Rosen** genannt. Sieh hier Seite 97.
Medem war der Mann ihrer Tochter Magdalena. Nach derselben
Consignation verkaufte ihr Sohn Christian Stromberg 1671 Bresfilgen
an Johann Ernst Hahn.

89.

Herzogliches Abschiedebuch von 1672, fol. 170.

Eberhard Lieve, Capitain, war am 19. May 1672 **herzoglicher** 1672.
Amtmann zu Frauenburg, und veranlaßte ein Zeugenverhör in Criminal-
sachen vor dem Hauptmann zu Frauenburg, Johann Nicolaus Wigandt.

Sieh G. L. in der № 110.

90.

Dieselbe Quelle, fol. 173.

Reinhold Lieve, Mannrichter in Goldingen, erhielt am 20. May 1672.
1672 den Befehl, eine liquide Forderung des Capitain Hans Heinrich
Berg, vom Landmarschal und Oberrath Ewald Brand auf Paddern,
im Hofe Paddern heizutreiben.

Sieh № 84 und 108.

91.

Brieflade des Baron Eberhard von Behr auf Weiß-Pomusch in Littauen. Polnischer Text.

1672. Extract aus den Acten des Upitschen Landgerichtes, enthaltend den Bericht des Gerichts-Generalen Leparski, daß er auf Ansuchen des Andrzej Solohub und dessen Ehefrau, Anna Dorothea Rosen, und des Adam Andrejewicz Solohub, den **Nicolaus Blomberg** und dessen Ehefrau **Anna Dorothea Lieven** auf 6 Jahre in den Pfandbesitz des Gutes **Pomusz alias Produbia** eingeführt habe.

Die Bezeichnung Gerichts-General für Ministerial kommt in alten Acten, besonders Piltenschen, nicht selten vor. Sieh A. D. L. in der № 107. Pomusz alias Produbia ist ein Theil von Weiß-Pomusch in Littauen resp. im Gouvernement Kowno, wie später nachgewiesen werden wird.

92.

Das Original in der Brieflade des Baron Wilhelm von der Necke auf Elisenhof.

1672. **Wilhelm Lieve** und seine Herzliebste **Anna von Alten-Bockum** verkauften zu Johannis 1672 ihr Erbgut **Doben** dem Wilhelm von Holten für 16000 Flr. polnisch, welches Gut sie im verwichenen Jahre von Frau Annas Vater, dem fürstlichen Hauptmann zu Doblen, Dietrich v. A. B., gekauft hatten.

Wilhelm Lieve

Anna von Alten-Bockum, die Ewische.

Corroborirt zu Mitau mit dem fürstlichen Siegel.

Secretair Friedrich Klein.

Sieh B. L. in der № 107. D. v. A. B. wurde Herzog Jacobs Landmarichal und endlich dessen Gouverneur der Colonialinsel Tabago.

93.

Brieflade in Weiß-Pomusch. Polnischer Text.

1673. Protocoll des Upitschen Stadtgerichtes, vor welchem **Anna Dorothea Blomberg** geb. **Lieven** am 6. May 1673 ein Document vom 2. Februar 1671 einbekennt, laut dem sie ihr Capital von 8000 Flr.

polnisch, ihre Schmucksachen und ihr gesamntes Eigenthum, auch das, was sie von ihrer Mutter Sophie, geborenen Medem, verwittweten Lieven, wiedervermählt mit Christoph Buchholz, und von ihrem Verwandten Friedrich Buchholz erhalten, ihrem Ehemann Nicolaus Blomberg schenkt. Gegeben zu Pomusz. Unterschrieben von Anna Dorothea Blomberg geb. Lieven, und den Zeugen: Jan Reinhold Grotuz [Grotthufz] Andrzej Kornatowski, Jerzy Han [Gerhard Hahn] und Michael Wladyslaw Konstantynowicz.

Sieh A. D. L. in der № 107.

94.

Heinrich L. auf Versen verkaufte am 24. Juni 1675 Alt-Abgulden 1675. an Heinrich Hahneborn. Sieh № 40 und 110.

95.

Brieflade in Weiß-Pomusch. Polnischer Text.

Wilhelm Lieven verpflichtet sich den Jan und Arnolf Talfowski 1676. die 12150 Flr. polnisch zu zahlen, für welche sie das Gut Pomusz von Solohub in Pfand haben, wogegen sich die Talfowski verpflichten, das Gut nach geschehener Zahlung dem Lieven zu übergeben. Gegeben in Pomusz am 5. November 1676.

Sieh B. L. in № 107.

96.

Brieflade in Weiß-Pomusch. Polnischer Text.

Rafael Solohub verkauft dem Wilhelm Lieven und seiner Ehefrau Anna [Alten-]Bockum sein Gut Pomusz-Produpie für 20000 Flr. polnisch. In den Handel sind auch die Grundstücke inbegriffen, die Verkäufer aus der Theilung mit seinem Oheim Andrucy Solohub erhalten hat. Ein Wirth aus dem Dorfe Namajun ist dem Nicolaus Blomberg für 50 Flr. polnisch verpfändet; den mag Lieven einlösen. Gegeben zu

Pomusz am 24. Juni 1677. Unterscrieben von Raphael Sollohub und den Zeugen Andrzej [Andreas?] Hahn, Kasimir Sollohub und Stanislaw Grabowski.

Corroborirt im Upitschen Landgericht am 15. October 1680.

Sieh B. L. und N. B. in № 107.

97.

Brieflade in Alt=Satticken. Alte Copie.

1678. „Anno 1678 den 24. Martii ist zwischen denen wohlgebornen Herrn, als Hr **Eberhard Lieven**, Capitain, Erbherr auf Groß- [?] und Klein=**Satticken**, und Hr Nicolaus Georg von Bittinghoff gen. Scheel, Rittmeister Erbherr auf Groß=Satticken und Subern, die Grenze, die sie zusammen kommen, renoviret und in folgende Richtigkeit gebracht worden. Erstlich anzuheben bei der Dreiherrn Kuhle“ — — — von Copitz zu Copitz, von Kreuzstein zu Kreuzstein, über eine Siepe und einen Weg zu folgen bis einen alten Eichbaum mit einem Kreuz, an einem Heuschlag vorbei so Hr Livens Bauren gehörig und bis an die Grage Straute [Bach]. Dann gerade nach der Ofellkrume [Krume = Geftrüpp, junger Anwuchs] Stauung, über die Stauung, von dieser zur Straute Siele-Msur genannt, und über diese hinweg, — — — „so daß alles waß zur linken Hand zwischen dieser Richt bestauct und in der Stauung begriffen dem Hr Lieven, wie von Alters her gewesen, verbleibet.“ — — Ferner dem Sielen Gefinde zu folgen bis an die Ihmalfche Bäche, und dieser zu folgen bis zur Brücke, so unter Ottenfrug lieget, dann den Bach zu verlassen, über eine Altmatt oder ein Dreschland zu gehen, längst dem Bauerfeld an einen Kreuzstein, hierauf an die Griesel Strauta, davon die Helfte Hrn Livens, die andere Helfte Hrn Bitinghoff nehmen, bis an den Damm und von diesem an eine Copitz da Hr Henning Grenz anführet, — „also und dergestalt, daß alles was in dieser Renovation und Mahlzeichen begriffen, von der dreiherrigen Kuhle an biß an das jetzt gedachte Ende zur rechten nach Satticken des Hr Lieven, zur linken nach Satticken das Hr Rittmeister Bittinghoff gehörig ist, und in allem seine Richtigkeit hat. — — und die Copitzen ausgeworffen, die Wände durchgehauen und in Beisein der wohlgebornen Herren Grotthusen, als jetzigen Käufer des Guttes Sattiken, seiner Vollmächtigen in gänzliche Richtigkeit gebracht, und zu mehrerer Urkundt von Ihnen, auch allerseits Interessenten und Beiwesenden

gehörig unterschrieben und versiegelt worden. So geschehen zu Sattiken des Hr Rittmeister Wittinghoffs den 16 Mai M^o 1678.

Erwert Lieven
Mein eigen Handt
und Siegel
Christian Wilhelm Hörner
als Bevollmächtiger des Hr
Capitain-Leutenant Grotthufen

Nicolaus George von
Wittinghoff genandt Scheel.

Friedrich Verschaum
als Bevollmächtiger des
Hr Capitain-Leutenant
Grotthus.

Sieh G. L., der seit 1684 od. 1685 Erbherr auf Lieven-Berjen war, in der N^o 110. Klar und deutlich sind beide Güter Groß-Sattiken geschrieben, sowohl das Lievens wie das Wietinghoffs, und doch muß eines von beiden Alt-Sattiken sein. Klein-Sattiken besteht schon lange nicht mehr, auch konnte nicht ermittelt werden, wohin es gehört hat. Daß Subern jetzt mit Groß-Sattiken verbunden ist, vermag keine Erklärung zu geben, weil es wiederholt davon getrennt und selbstständig und wieder damit verbunden war, ebenso auch mit Groß- wie mit Alt-Sattiken grenzt. Sehr alt ist der Besitz der Rappe in Sattiken, jünger der des Michael von Hörner in Sattiken. Sein Vater Thomas wurde schon 1560 mit dem benachbarten Muijsgezem und 1573 mit Gaiken belehnt. Nachdem Michael Hörners Sohn Georg diese Güter besaßen, verkaufte dessen Sohn Christian Wilhelm, der 1699 †, Sattiken und Subern am 2. August 1675 dem Nicolaus Georg von Wietinghof, den unsere Urkunde in Sattiken und Subern nennt. Damit stimmt auch die Stammtafel der von Hörner überein, und erfährt man aus der Stammtafel der Wietinghof, daß M. G. v. V. beide Güter seinem Sohn Adam vererbte, der 1714 starb. Dieser Adam V. scheint Subern von Sattiken getrennt zu haben, denn wird auch Salomon Walter von Henning auf Subern genannt, der bis 1692 lebte. Aus diesen Anführungen wird man jedenfalls den Schluß ziehen dürfen, daß Lievens Sattiken dasjenige war, welches Grotthuf im Jahre 1678 kaufte, also nicht das von den Hörner einst besessene. Die Stammtafeln der Grotthuf kennen keinen Besitzer ihres Namens in Sattiken, und in keiner, dem Schreiber dieses, bisher bekannten Quelle wird klargelegt, wann alle vorgenannten Fälle sich auf Groß-Sattiken, oder wann sie sich auf Alt-Sattiken beziehen. Scheinbare Aufklärung erhält man aus einer in der Brieflade von Alt-Sattiken aufbewahrten Grenzkarte von Groß- und Klein-Sattiken, Muijsgezem, Luttringen, Zutten, Wahren und Warriben, die im Jahre 1638 von dem fürstlich curl. Landmeyer Tobias Kraus aufgenommen und in Farben ausgeführt wurde. Aus der Lage des am linken Ufer des Baches „Zmal“ belegenen und als „Hörners Hoff Sattik“ bezeichneten Ortes, und aus der Lage des am rechten Ufer

der Imal gelegenen Ortes mit der Bezeichnung „Rappen Hoff“, scheint mit einiger Gewißheit hervorzugehen, daß der Hof Hörners Alt-Sattiken war, und der Rappes Groß-Sattiken. Ist dieser Schluß richtig, dann war **Eberhard Lievens Hof** das gegenwärtige **Groß-Sattiken**. Volle Aufklärung und wohl noch Neues in dieser Frage wird man gewiß in den großen Briefladen von Groß-Sattiken, Gaiten und Muifchezeem finden, die bisher nicht untersucht werden konnten.

98.

Brieflade in Weiß-Pomusch.

1679. **Testament des Wilhelm Lieven.** Sein Gut **Pomusch** wie auch sein Mobilienvermögen verschreibt er seiner Ehefrau **Anna [Alten-] Bockum**. Will sie auf dem Gute nicht wohnen bleiben, so mag sie es verarrendiren. Sollte sie eine zweite Ehe eingehen und die Kinder nicht bei sich behalten wollen, dann sollen die Vormünder die Kinder zu sich nehmen, ihr aber 5000 Flr. zahlen. Sollte diese Summe aus einer Arrende oder Verpfändung des Gutes nicht erzielt werden können, dann mag das Gut für 10000 Flr. verkauft werden. Zu Vormündern seiner unmündigen Kinder ernennt er seine Brüder **Reinhold und Otto Friedrich Lieven** und seinen Schwager [?] **Heinrich Johann Hahn**. Gegeben zu Pomusz den 13. Januar 1679. Unterscrieben von **Wilhelm Lieven** und den Zeugen **Nicolai Blomberg** und **Otto Jan Grottuß**.

Am 7. Februar 1679 im Apitschen Landgericht zur Corroboration eingeliefert.

Sieh W. L. und seine Brüder in der № 107. Daß H. J. Hahn nicht Wilhelms Schwager, sondern der Schwager von Otto Friedrich war, bezeugt die № 102.

99.

Brieflade in Weiß-Pomusch. Polnischer Text.

1679. **Andrzej [Andreas] Solohub**, dessen Ehefrau und deren Sohn **Adam Solohub** verkaufen ihr Gut **Pomusz alias Produpie**, das schon früher dem **Nicolaus Blomberg** in Pfand gegeben war, demselben und dessen Frau **Anna Dorothea Lieven** für 21000 Flr. polnisch. Gegeben in **Pomusz-Produpie** am 1. May 1679. Unterscrieben von **A. S.**, dessen

Frau Anna Dorota Solubſche [Solohub] geborene Roſen, Wilhelm Frydrych Bucholc [Buchholg] und Albrycht Leparſki.

Sieh № 107.

100.

Gerichtlich beglaubigte Copie in der merzendorffſchen Brieflade, wo auch eine zweite Copie im Heft der vom Brigadier H. J. v. Lieven geſammelten Familienurkunden.

Im Nahmen der heiligen Dreifaltigkeit, Amen!

Wie gar nichtig und flüchtig das elende menſchliche Leben ſei, 1680. ſolches bezeuget nicht allein die tägliche Erfahrung, ſondern es lehret uns auch ſolches die Heilige göttliche Schrift, denn der Menſch, vom Weibe geboren, lebet eine kurze Zeit, gehet auf wie eine Blume und fällt wieder ab, ja es iſt gleich wie eines Hirten Hütte, ſo bald abgebrochen, und wie eines Webers Faden, ſo bald kann abgeriſſen werden. In Betrachtung dieſes geſchwinden und nichtigen Lebens und daß ich auch nun bei ziemlichem Alter, bei vielfältigen groſſen Unglücken, wie es leider Gottes mit groſſem Schaden in dieſem Krieſewesen von Freund und Feinden oft erfahren müſſen, auch iſo mit ſchwerer Krankheit heimgeſucht, daß alſo nichts gewiſſes als den Tod zu verhoffen habe; die Stunde des Todes iſt gar ungewiß. Damit ich aber mit einem geſchwinden Abſchiede dieſes Lebens nicht möchte übereilt werden, und dennoch gute Richtigkeit hinter mir verlaſſen wolte, als habe ich, weilen mich der liebe Gott in meinem Eheſtand mit gar keinen Erben geſegnen wollen, dennoch wegen meiner ſämmtlichen Güther und Haſſeligkeiten eine gute Richtigkeit zwiſchen meiner Frauen und Erbnehmer ſetzen wollen; dann ich mich ganz chriſtlich erinnern muß des Spruches Hiſtiae, da ihm von dem ewigen Gott angekündigtet, er ſoll ſein Haus beſtellen, denn er müſſe ſterben, als habe ich auch durch dieſes mein Haus beſtellen und in guter Ordnung hinter mir verlaſſen wollen, und wie ich dieſes mit voller Vernunft und guten Verſtande, mit eigener Hand geſeſet auch nach meinem Tode will gehalten haben. Als bitte meine herzlichſte Hausfrau Frau Catharina von Mehden, auch meinen hergliebten Herrn Erbnehmer, ſie wollen dieſen meinem letzten Willen und Teſtament in allen Worten und Punkten unverbrüchlich halten und nachkommen, auch meine liebe Hausfrau wie eine Mutter in gebührender Ehre und Würde halten. So iſt

dies nun mein letzter Wille, daß zuerst wenn mich der Höchste Gott nach seinem unerforschlichen Willen aus diesem Leben durch den zeitlichen Tod zu sich abfordern wird, so bitt' ich, daß meine herzlichste Hausfrau, Catharina von Mehdem, meinen Leichnam adeln- und christlichem Gebrauch nach in meiner Erb- und von mir neu erbauten Kirche und Gewölb zu Ellern bei einer adelichen Versammlung löblich bestattigen laße, alda ich bei nebst meinen seeligen herzlichsten Eltern, Schwestern, Brüdern und Anverwandten ruhen und schlafen könne, bis an den liebsten jüngsten Tag. — Meiner herzlieben Hausfrau Catharina von Mehdem, mit welcher ich durch die Gnade Gottes im heiligen Ehestande in herzlich getreuer Liebe und Einigkeit geraume Jahre in der Ehe gelebet, die alle Mühsal und Liebe mit mir getheilet, und sich bitter sauer werden lassen in unserem mühseligen Hausleben, da man von dem langwierigen unglücklichen Kriegswesen von Freund und Feind viel ausstehen müssen, und die in meiner langwierigen Krankheit viel Mittel und Fleiß bei mir angewendet, wofür ich Ihr herzlichen Dank sage, auch Ihr ein langes Leben und ihr Gottes kräftigen Segen will gewünscht haben, vermache ich hiemit und Kraft dieses meines letzten Willens mein Gut Eseritz nebst allen dazu gehörigen Länden, Seen — — —; zum Trauerjahr aber das ganze Gut Ellern, — — von dessen Einkünften Sie mein Begräbniß thun wird. Nach solchem Trauerjahr aber wird meine Herzliebste das Gut Ellern meinem Herren Erbnehmer abtreten, und mit Eseritz vergnügt sein, — — — das vor mir meine lieben Eltern besaßen. Wie denn dieser Hof Eseritz seine Grenz und Scheidung mit dem Hofe Ellern gleichs den Doppuben haben soll, als nemlich von der Brücke an so über Doppube gehet, da seliger Herr Gotthard Johann Rehbinder und Herr Johann Wilhelm v. Buttlar und meine Grenzscheidungen zusammenstoßen, dieselbe Doppub hinauf bis da die See ihren Ursprung nimmt, an eine Copike nicht weit vom Wege, da ich mit Herr Gotthard Münster salnersche (?) Grenze habe, welches alles meine Herzliebste — — — Zeit ihres Lebens zu genießen und gebrauchen, — — — haben soll. Jedoch sollen die Seen, groß und klein, nach beiden Höfen als Ellern und Eseritz auf die Helffte — — — gehören. — — Sollte meine Herzliebste den Hof Eseritz als Leibgeding nicht wollen, — — — so soll sie es meinem Erben zu Ellern anbiethen — — — welcher Ihr 6000 flr. an guter grober silber und gulden Münze aus seiner Erbschaft zu erlegen haben wird, und Sie dann noch, außer den gemeldeten 6000 flr., Alles was in beiden Höfen nur nagellos zu befinden, benebest

allem Vieh, Pferden, Hausgeräth, Kleidern und Bettgewand hinweg zu nehmen frei haben. Meine liebe von mir erbaute und aus dem Grunde mit großen schweren Unkosten gemauerte Kirche, benebenst des Schires an der Düna gelegtes Gütchen, so in meiner Grenz ganz umschloßen lieget, welches ich erblich vor 1600 flr. gekauft, nebenst nur einem armseeligen Bauern, und gar wenig wüsten Landen, welches ich zum Pastorath nebst denen in meiner Kirchen-Fundation gemelten Bauren und Landen, welche ich von unterschiedlichen Herrn und vornehmen Leuth erkauffet, vermacht und übergeben, solches trage ich auf meinem erfahrenen Erbbesitzer und herzlieben Oheim [?] Heinrich Liven, Königl. Capitain-Lieutenant und Herr zu Versen und Augenburg, auch seinen lieben Erben zu ewigen Zeiten. Derselbe wird die liebe Kirche und Pastorath in gutem baulichem Wesen dem ewigen Gott zu Ehren, auch des Pastoren Gerechtigkeit zu erhalten und zu entrichten — — schuldig sein. — — Bitte daß es bei meiner Verordnung bleibe und nichts dawider tentirt werde. Solts aber geschehen, so wolle man sich hüten vor dem Worte, so in meinem Epitaphio in Stein gehauen gesetzt. — — — Nachdem mich der grundgütige Gott nebst meiner herzlieben Hausfrau in einer unbeerbten Ehe hat leben lassen, auch mein Stamm und Nahm, weil ich der Letzte in diesem Lande bin, in dessen Nahmen, Stamm und Linie aufhöret, verstirbt und mit mir in's Grab hineingelegt wird, als will hiemit und in Kraft dieses meines Testamentes — — meine Erbgüter **Ellern und Eßern** meinem herzlieben Herrn Oheim [?] Herrn **Heinrich Liven**, Königl. wohlbedienter Capitain Lieutenant, Erbherrn auf **Versen und Augenburg** zu ewigen Zeiten Ihm und seinen Erben aufgetragen und vermacht haben, benebst meiner lieben neu erbauten gemauerten Kirche, auch dazu den Pastorath — — und den Landen und Gerechtigkeiten, wie ich sie jährlich auszukehren verordnet habe, — — — — sonderlich daß des Wohlehrenfesten Herrn Pastoren **Leizmann** — — rustirendes salarium — — — möge ausgezahlt werden. — — — — Erdmanns Höfchen, Stein-Lassen genannt, so ganz in meiner Grenz umschloßen, mit richtigen Mahlzeichen aus und wieder bis in der Lassenschen Bäche, — — verbleibet bei dem großen Gute — — — meinem Erben und Oheim **Heinrich Liven**, allein seiner angebohrenn dazu gehöriger Erbrechte, sondern auch wegen Liebe und Treue, die er uns wie ein treuer Freund geleistet. Herr **Melchior Münster** betreffend, soll er die Nutzung von $\frac{3}{4}$ Hufen Landes in **Ellern** auch ferner zu seinen Lebtagen behalten. — — Meine Knechte

und Mägde, als die mir mit treuen Diensten zur Hand gegangen, bitte meine Liebste zu contentiren, daß Keiner Klage über mich zu tragen Ursach habe. Die Siegel und Briefe, auch andere Documenten zu den Güthern gehörig, welches ein Theil bei den gefährlichen Kriegszeiten zu Riga seel. Herrn Hermann Becker zu treuen Händen zu verwahren gegeben, wird Herr Capitain Lieutenant Heinrich Vimen als legitimus possessor zu sich abfordern. Die Quittancen von meiner lieben Frau Schwestern, daß Ihnen ein Genügen aus ihrem Väterlichen geschehen, sein durch Beraubung des Feindes Händen gekommen, deswegen Sie nichts zu prätendiren haben. Zu treuen Vormündern meiner Herzliebsten erbitte ich freundlichst und setze den Wohlgebohrnen Hochedlen Herrn Alexander von Mehden, Königl. Majoren, Herr Ernst Johann von Mehden, Hauptmann auf Bauske, Herr Wilhelm Friedrich Buchholz, Richter des im Fürstenthum Lieflands Schloßgerichts, Herr Johann Carl von Vietinghoff genannt Scheel Königl. Capitain Lieutenant, Herr Heinrich Gotthard von Voringhoff genannt Freitag, Königl. Lieutenant, die Ihr in aller vorfallender Gelegenheit nechst göttlicher bester Vormundschaft treulich beistehen, sowohl mit Rath als That bewahren werden. Diesen meinen letzten Willen, wie ich mit gutem Vorbedacht und rechten Besinnen, theils selbstn aufgesetzt, theils wegen befundener Schwachheit der Glieder und Unvermögenheit meiner Hände verfaßen lassen, also bitte ich auch darauf steif und feste zu halten, nichts vorsätzlich darin ändernd, damit es künftig vor Gottes allgemeinem Gerichte wohl zu verantworten stehe.

Zu mehrerer Bekräftigung deßen habe dieses Testament mit eigener Hand unterschrieben und die unten benannten Freunde als testores mit zu unterschreiben gebeten, auch dem fürstlichen Selburgischen Gerichte insinuiren laßen. Geschehen zu Ellern den 8. April im Jahre 1680.

(L. S.) Heinrich v. d. Tinnen
mein eigen Hand

(L. S.) Gotthard von Voelkersahm
als ein erbetener Gezeuge.

Johann Barthold v. Voelkersahm
als Gezeuge.

(L. S.) Heinrich Ludolff von Bercken
als Zeige.

Georgius Finckenow, Pastor
zu Siedeln und Laffen, ein
hiez zu erbetener Gezeuge.

(L. S.) Wedich Christopher von
Bilderingf, als ein
erbetener Gezeuge.

(L. S.) Dietrich Bistram
als Zeuge.

Jeremias Leizmann,
Pastor zu Ellern, als
einer zu diesem Testament
erbetener Gezeuge.

Vorstehendes Testament und letzter Willen des Wohlbedlen Herrn Heinrich von der Tinnen hat derselbe per schedulam recognitionis diesem fürstlichen Gerichte vorbekannt, Actis ingrossiret und mit dem fürstlichen Gerichts-Insiegel corroboriren lassen. Wornach gesehen. Selburg den 7. Augustii 1680.

Extradidit et in fidem subscripsit.



Christianus Friedericus Wittenburg.

Ducal: Judic. Selburg. Serts.

Sieh die folgende №. Daß Heinrich L. wirklich ein Oheim des Heinrich v. d. Tinnen gewesen sein sollte, erscheint zweifelhaft. Heinrich L. Mutter war nach № 80 Dorothea v. d. Tinnen, im Jahre 1656 gewiß schon eine recht alte Frau. Heinrich L. zählte im Jahre 1680 wohl mehr als 50 Jahre, aber Heinrich Tinnen scheint nach der uns vorliegenden Urkunde in demselben Jahre schon im Greisenalter gestanden zu haben. Wohl kennt die Stammtafel der Tinnen die Dorothea, nicht aber den Heinrich v. T. Wahrscheinlich war er ein Better von H. L. Es ist durchaus nicht selten, daß man in älteren Urkunden die Anrede Oheim nur als Ausdruck besonderer Ehrung findet, wie man auch gegenwärtig nicht selten von älteren Leuten Better angeredet wird, obgleich man eigentlich Neffe ist.

101.

Quelle wie bei № 100.

„Kund und zu wißen sei jedermänniglich, denen hieran gelegen und zu wißen von nöthen, daß in unten gesetzten dato zwischen der wohlgebornen hochedlen viel ehr und tugendsamen Frauen Catharina von Medem, seeligen Herrn Heinrich von der Tinnen, Erbherrn zu Ellern und Efferitz nachgelassener Wittiben, — — und dem hochedlen Herrn **Heinrich Lieven, königl. Capitaine, Erbherr auf Bersen und Augenburg** andern Theils wegen der Güter **Ellern** und **Efferitz** folgendes beliebet und geschlossen worden. Nachdem obgedachte Frau Wittibe vermöge aufgerichteten Heirath-Urtell und ihres seeligen Ehe-Herrn hinterlassenen Testaments — — eine Schuldforderung und Lebtag's Rechte in den obberührten Gütern gehabt, — — als ist — — sothaner Güter wegen derart veraccordiret, daß — — vorgebachte Frau Wittibe — 1681.

eines für alles und alles für eines sich mit 12000 Flr. polnisch guter silber und güldener Münze, den Ducaten zu 6 und den Reichs Thaler zu 3 Floren polnisch gerechnet, abfinden und befriedigen lassen, dergestalt: — — daß Herr Capitain Lieven berührte 12000 Flr im jetzt laufendem 1681 Jahr am Tage Johannis baptistae der Frau Wittibe im Hofe Ellern zu erlegen schuldig sei; dahingegen verspricht die Frau Wittibe gedachte Güter — — dem Herrn Capitain Lieven sogleich — — abzutreten. Vorbehaltlich dieses, daß die von der Frau Wittiben und dero Herzliebsten mit großen Unkosten erbaute steinerne Kirche jederzeit bei denen Gütern Ellern und Esserig ungetrennt verbleiben bei der reinen augspurgischen Confession, und in ihrem völligen Bau unverändert mit denen jetzigen Epitaphiis und Kirchenzierde erhalten werden möge. Daß der hiesige Priester bei seinem Pastorath und vom selig Herrn Tinnen und dessen Herzliebsten vermachten Salariis ohnverrückt möge erhalten werden.

Weilen der seel. Herr von der Tinnen in dieser Kirche begraben liegt, als will die Frau Wittibe — — dermahleins für ihren nach Gottes Willen entseelten Körper in dem Gewölbe eine Stelle vorbehalten wissen — — — — Alle und jede zu denen Gütern gehörige Siegel und Briefe, so bei der grausamen Ruin der Moscowiters übrig geblieben und annoch in der Frau Wittiben ihrer Disposition befindlich, verspricht Frau Wittibe also fort an Herrn Capitain Lieven abzugeben, die aber anderweit befindlich sein möchten, soll der Herr Lieven abzufordern frei Maaß und Macht haben.

Die Landen, welche seeliger Herr von der Tinnen — — theils an den Wohlgebohrenn Edlen Herrn Melchior Münster und dessen Herzliebsten, wie auch Johann Brunk mit absonderlichen Schriften verlehnt vermöge des seeligen Herr von den Tinnen Testament, sollen in Allem von Herrn Lieven oder dessen Successoren unverbrüchlich gehalten werden. — — — So geschehen in Hofe Ellern am Tage des 22. Februarii im Jahre 1681.

Heinrich Lieven

mein eigen Hand und Siegel.

Wilhelm Friedrich Buchholz

als constituirter Vormundt.

Johann Carl v. Vietinghoff genannt

Scheel als bestätigter Vormund.

Heinrich Johann Hahn

als ein erbetener Gezeuge.

Catharina von Mehdem

vermittelte von den Tinnen

mein eigen Hand.

Heinrich Gotthard Frentag von

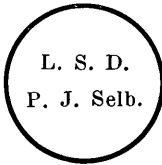
Löringhoff, constituirten Vormundt.

Arend Wilhelm Schult, als ein

erbetener Gezeuge.

Vorhergeschriebene Transaction ist auf eingesandte Schedulam recognitionis des WohlEdlen Heinrich Lieven, Königl. Capitaine, diesem fürstlichen Gerichte einverleibet worden.

Extradidit et in fidem subscripsit.



Christianus Fredericus Wittenburg.

Ducal. Judic. Selbg. Serts.

Sieh die vorige № und № 114.

102.

Brieflade in Weiß-Pomusch. Polnischer Text.

Heinrich Johann Hahn und seine Ehefrau Catharina Lieven ver- 1682.
kaufen dem Otto Friedrich Lieven und seiner Ehefrau Eva Elisabeth
geb. Lieven für 1333 Thl. 13 Gr. ihr Vorwerk Poszerowskie mit der
Jodumfschen Wildniß. Gegeben in Poszerowskie am 23. April 1682.
Zeugen sind Georgy Krystoph Liven, Ludwit Nikolay Szpling [Schilling]
und Raphael Solohub.

Corroborirt im Upitschen Landgericht am 13. Januar 1690.

Sieh D. F. L. und E. G. L. in № 107. H. J. Hahn auf Elucktin-
Pomusch und Butniunen. Catharina L. war eine Schwester von
Eva E. L., Tochter des Eberhard L. auf Bersen. Der Zeuge Liven
kann nur der älteste Bruder der ebengenannten Schwestern sein, der
später Lieven-Bersen besaß, der auch in der № 106 ihr Zeuge war.

103.

Brieflade in Weiß-Pomusch. Polnischer Text.

Reinhold Lieven und Heinrich Johann Hahn, als Vormünder 1682.
der minorennenen Kinder des verstorbenen Wilhelm Lieven, verkaufen
dessen hinterlassenes Gut Produpie dem Otto Friedrich Lieven und
dessen Ehefrau Eva Elisabeth Lieven. Wilhelms Wittwe Anna [Alten-]
Bockum hat ihren Erbtheil schon erhalten, darunter 2333 Thl., die bei

Christoph Schlippenbach auf Almahlen standen. Gegeben in Pomusz am 24. Juni 1682. Unterscrieben von den beiden Vormündern und vom Zeugen **Georg Kystoff Liwen**.

Corroborirt am 16. Juni 1688 im Upitschen Landgericht, und am 26. August 1688 im Mitauschen Oberhauptmanngericht.

Sieh № 107.

104.

Brieflade in Weiß-Pomusch.

1684. **Grenzregulirung zwischen dem Capitain Nicolaus Blomberg und dessen Ehefrau Anna Dorothea Lieven**, als Besitzer des Gutes **Pomusch-Pridupie** [Produpia] einerseits, und der Emerentia Borch, vermittelten Manteuffel-Szoego auch wiedervermählten mit Alexander Schilling, und ihren Söhnen Nicolaus und Gideon Szoego, als Besitzer des Gutes Brunowiffi und des Vorwerkes Komodre [Komoddern] anderseits.

In zwei Exemplaren ausgestellt. Das eine in polnischem Text unterschrieben von den drei Zoego und den Zeugen Wilhelm Friedrich Buchholz [Buchholz] Stolnit Infantzki, und Alexander Jan Szyling. Das andere in nicht beglaubigter deutscher Uebersetzung unterschrieben von N. Blomberg und seiner Frau.

105.

Brieflade in Weiß-Pomusch. Polnischer Text.

1685. **Citation vor das litthauische Haupttribunal in Wilna für Raphael, Kasimir und Alexander Solohub, die [vermittelten] Anna Lieven geb. [Alten-]Bockum**, ihren Assistenten Ewert Lieven und dessen Sohn **Georg Christoph Lieven**, den **Friedrich Georg Lieven**, Theodor Schulte und Frau, Christoph Schilling und Frau, vermittelten Zoego, als Nachfolger der Solohub im Besitz des Gutes Pomusz, auf Klage des Wladyslaw Puzyna wegen einer nicht bezahlten Obligation der Solohub im Betrage von 600 Flr. polnisch. Gegeben am 20. May 1685.

Anna M. B. als Wilhelm Lievens Wittve in № 103 und 107 genannt. F. G. L. war der zweite Sohn des Reinhold L. auf Gelb-Pomusch, und besaß das Gut Smogstani in Littauen. Er wird im Brief von 1765 genannt. Sieh G. und G. Ch. L. in № 106.

Quelle wie bei N^o 86.

Nachdemmalen es dem Allwaltenden und Allerhöchsten also beliebt, 1685.
 durch einen frühzeitigen Todt den wohlgebornen Herrn **Otto Friedrich Lieven, Erbherrn auf Pomusz**, zu sich in sein Freudenreich aus dieser Zeitlichkeit zu versehen, so haben unterschiedene hohe Freunde, als nemlich der wohlgeb. Hr **Reinhold Lieve, Erbherr auf [Groß-]Abguldten** [sein Bruder], der auch wohlgeb. Hr **Heinrich Johann Hahn, königl. Lieutenant und Erbherr auf Butnunen** [sein Schwager], sowohl wie natürliche als auch auf dem Siechbette mündlich erbetenen von Herrn Otto Friedrich Lieven seiner Erben Vormünder, der Hinterbliebenen Unmündigen sich lassen angelegen sein und anlangend der Verlassenschaft folgendergestalt mit der Frau **Eva Elisabeth Lieve, Wittibe von Lieven**, in Assistenz ihres Herren Vatern, des wohlgeb. **Eberhard Lieven, Capitain und Erbherrn auf Bersen**, transfigiret. Weilen der seelig Herr Otto Friedrich Lieve mit seinem Schwiegervater dem Herrn Eberhard Lieven einen Pfand und Arrendehandel getroffen hat auf das Gut Pomusz, aber den Ausgang der Jahre nicht erleben können, — — das Gut in Littauen gelegen und vieler Ungelegenheit und Besckwerden unterworfen, welche die Frau Wittibe zu ertragen gar unmöglich, — — ihre lieben Eltern auch ihres Erbhandels wegen aus Littauen sich begeben, [bezieht sich offenbar auf die in den N^o 108 und 110 bezeugte Uebertragung von Bersen auf Eberhard,] — — so haben allerseits vors rathsamste ersehen, selbiges Gut Pomusz, wie es von den obgemeldten Vormündern, — die zuvor dasselbe Gut Pomusz in Vormundschaft gehabt nach tödtlichem Hintritt des wohlgeb. Herrn **Wilhelm Lieven** [Otto Friedrichs Bruder], — erkaufet, vor die Summa von 10600 Floren, — — nebst dem Vorwerke **Bodzerroofft**, welches der seelige Herr Otto Friedrich Lieven von seinem Herrn Schwager, dem wohlgeb. Herrn Heinrich Johann Hahn a part erblich an sich gebracht hat, jedoch mit geliehenen Geldern von Herrn Capitain Lieven, welchem er damahlen schuldig worden 5000 Floren, wieder erblich zu veräußern. Wie sich auch gleich dazu der wohlgeb. Herr Walter Friedrich Schulte, Capitaine, gefunden, und vor beide Güter zusammen 5000 Rthl. gezahlet. [Wegen verschiedener schuldiger Obligationen sind von diesen] 5000 Rthl. übrig geblieben 11000 Floren, — — in welchen sich Frau Wittibe mit ihren beiden Kindern zu gleichen Kindesheiles zu vergnügen

einverstanden erklärt hat. — — Wenn keine gut Eviction were, so sollen die Gelder der Kinder, bis die Kinder zu ihren mündigen Jahren kommen, in Versen verbleiben. Und hat die Frau Wittibe voritz auf den obgemeldten gesammten Geldern von Herrn Capitaine Lieven eine klare und richtige Obligation, alwo sie auch als eine liebe Tochter, nach ihren Gefallen, die Interessen haben kann. Noch stehen etliche Gelder bei guten Freunden auf Obligationen, als nemlich bei Herr Salomon Reinhold Henning 600 Floren, bei Herrn Capitaine Medem von Bercken 100 Floren, bei Herrn Heinrich Johann Hahn 208 Floren, von welchen Geldern, wenn sie eingefordert, die Summa den Unmündigen complettirt werden muß, daß eines Kindes Antheil auf 4000 Floren sich belaufe. — — — Bei wahrer Treu und Glauben, ohne arge List und Gefehrde, sind dieses Lautes zwei gleiche Theile verfertiget, wovon einem jeden Contrahenten ein Theil übergeben. Zu mehrere Urkund der Wahrheit unterschreiben sie sich eigenhändig nebst erbetenen Herrn Gezeugen, und bewilligen auch daß diese Transaction und wohlbehandelte aufrichtige Schrift möge ohne fernere Recognition, wenn und wo es vonnöthen wäre, mit dem fürstlichen Gerichts Insiegel corroboriret werden. So geschehen in Versen den 23. Juni des 1685ten Jahrs.

Eva Elisabeth Lieven
Wittibe von Lieven
mein eigen Hand.

(L. S.) Evert Lieven als Assistent
und leiblicher Vormund
meiner Tochter.

(L. S.) Georg Christopher Liebe,
als Vormund meiner Frau
Schwester.

Georg Lieven, als erbetener
Gezeuge.

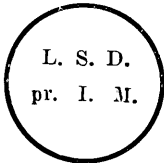
(L. S.) Reinhold Liebe als Vor-
mund meiner Bruder
Kinder, mein eigen Hand
und Siegel.

(L. S.) Heinrich Johann Hahn als
erbethener Vormund
meines feel. Herrn
Schwagers Kinder. Mein
eigen Hand.

Anno 1734 d. 3. December ist vorgeschriebenes Instrument vermöge Bewilligung, dasselbe ohne fernere Recognition zu corroboriren, Actis Ducalis Judicii primae Instanziae Mitaviensis ingrossiret, auch zu

steter und unverbrüchlicher Festhaltung mit dem fürstlichen mitaushen Gerichts Iniegel und der gewöhnlichen Unterschrift üblicher maßen bestärket worden. Actum Mitaviae ut Supra.

Concordantiam copiae hujus cum metrica testor.



Jacob Andreae

Duc. Jud. pr. Inst. Mitav. Sers.

Georg L., der in der № 79, Seite 121, bereits genannt wurde, war mit **Marie Elisabeth von Mirbach aus Pussen** vermählt. **Mußenburg und Bächhof**, die bisher sein ältester Bruder Heinrich auf Berßen besessen hatte, besaß er seit dem 24. Juni 1684, wie das Testament seines Sohnes Heinrich von 1742 bezeugt, der schon in der Thurmurkunde von 1696, № 121, Erbherr dieser Güter genannt wird. Georg starb 1696.

Wegen D. F. L. und Eva C. L., W. L. und H. J. Hahn sieh in der № 107. Sieh R. L. in № 135, Ewert L. in № 110 und G. Chr. L. in № 159.

107.

Brieflade in Weiß-Pomusch. Polnischer Text.

Extract aus den Acten des Upsischen Landgerichtes vom 18. Juni 1685. 1688, enthaltend die Vidimation eines Kaufcontractes vom 24. Juni 1685, laut welchem die **Wittwe des Otto Friedrich Lieven, Eva Elisabeth geb. Lieven**, mit Einwilligung der Vormünder ihrer minderjährigen Töchter **Magdalena Veronica** und **Catharina Elisabeth**, der Herren **Reinhold Lieven** und **Heinrich Johann Hahn**, ihr Gut **Pomusz-Produpie** und das Vorwerk **Podzerowskie** für 5000 Thl. dem **Walter Theodor Schulte** und dessen Ehefrau **Elisabeth Charlotte Recke**, Wittwe des **Johann Gangkow** verkauft. Verkäuferin leistet Eviction, die sie im Betrage von 5000 Thl. auf das in der Mitauschen Starostei belegene

Gut Bierz-munze [Versen, das Gut ihres Vaters Eberhard oder Ewert,] besichert. Unterschrieben von der Verkäuferin, den beiden Vormündern und Ewert Lieve, [dem Vater der Verkäuferin.]

Daß man es mit dem gegenwärtig **Weiß-Pomusch** genannten, nicht weit von der curl. Grenze belegenen Gute zu thun hat, mußte bereits der Brigadier H. J. L., als er wegen des von Anna Dorothea Lieven und deren Gemahl Nicolaus Blomberg besessenen Gutes Pomusch die Brieflade des Kammerherrn Dieterich Ernst von Heyting citirte, der Weiß-Pomusch im Jahre 1753 notorisch besaß. Sein Vorbesitzer war 1726 Johann Wilhelm Ropp. In beiden sich auf Heyting und Ropp beziehenden Urkunden wird deren Gut Bialy [d. d. Weiß] Pomusch alias Produpie genannt. Der Brigadier kannte die hier in Betracht kommende Anna Dorothea L. aber nicht, da er sie mit ihrer gleichnamigen Nichte, Reinholds Tochter, verwechselte. Weiß-Pomusch wurde auch Gemauert-Pomusch genannt. Diese Bezeichnung, wie auch Produpie, haben sich verloren. Weiß-Pomusch liegt am linken Ufer der Muße. Das hier noch in Betracht kommende Gut Podzeraut liegt selbstredend an der Zeraut, und im rechten Uferlande der Muße, ohne jedoch an diese zu grenzen.

Die № 91 nennt **Anna Dorothea Lieven** und ihren Gemahl **Nicolaus Blomberg** im Jahre 1672 Pfandbesitzer von Pomusch=Produpie, welches sie nach № 99 im Jahre 1679 für 21000 Jlr. erb- und eigenthümlich kauften. Nachdem sie im Jahre 1684 nach № 104 eine Grenzregulirung vorgenommen hatten, verkaufte die Wittve A. D. L. dasselbe Gut nach № 126 im Jahre 1699 ihrem Stiefbruder Wilhelm Friedrich Buchholz. Nach № 127 war sie aber im Jahre 1700 entweder noch Besitzerin desselben Gutes, oder nur eines Theiles desselben, oder der neue Grenzduct wurde nur in ihrem Namen, vor der förmlichen Uebergabe des Gutes an Buchholz, durchgeführt. Im Jahre 1676 übernahmen Anna Dorothea Blombergs geb. L. Bruder Wilhelm L. und dessen Frau Anna von Alten-Bodum das Pfandgut Pomusch von Talsowski, der es von Solohub in Pfand besaß [№ 95], und im Jahre 1677 kaufte er dasselbe Gut Pomusch=Produpie für 20000 Jlr. von Solohub, und zugleich das Recht ein von [seinem Schwager Nicolaus] Blomberg in Pfand besessenes Gesinde im Dorf Namajun einzulösen. Nach № 98 machte er im Jahre 1679 sein Testament, in welchem er seine Frau und seine unmündigen Kinder bedachte. Am 24. Juni 1682 verkauften die Vormünder dasselbe Produpie oder Pomusch, nach № 103, dem Bruder des verstorbenen Wilhelm, dem **Otto Friedrich L. und dessen Frau Eva Elisabeth L. geb. Lieven**, wie auch in der № 106 bestätigt wird.

Kurz vor dem Ankauf von Pomusch=Produpie kauften Otto Friedrich L. und Eva Elisabeth geb. Lieven das Gut Poszerowskie od. Podzeraut

nach № 102 und 106 am 23. April 1682 von **Heinrich Johann Sahn** auf Putniunen [und Sluchtin-Pomusch], der mit **Catharina L. aus Lieven-Verfen**, der Schwester der Eva Elisabeth, vermählt war. Nachdem nach № 106 die verwittwete Eva Elisabeth sich mit ihren beiden in № 107 genannten minorennen Töchtern 1685 erdividirt hatte und wohl schon in demselben Jahr der Vorcontract wegen des Gutsverkaufes abgeschlossen wurde, verkauften diese Erben nach vorliegender № ihr Gut Pomusz-Produpie und Podzeraugt im Jahr 1685 allendlich an Walter Friedrich Schulte.

Aus Vorstehendem geht klar hervor, daß es gleichzeitig zwei Güter Pomusz-Produpie gab, das des N. Blomberg und das der Brüder Lieven. Aus diesen beiden und noch einem Theil, der im Besiz einer Wittwe Manteuffel gewesen sein soll, die vor ihnen alle zusammen die Solohub besaßen und getheilt hatten, sezt sich das gegenwärtige Weiß-Pomusch zusammen.

Nach Angabe des Brigadier H. J. v. L. hat Otto Friedrich L. vor seinem Besiz in Littauen **Klein-Bliden** in Curland in Pfand gehabt, welches ihm sein Schwiegervater Eberhard auf Verfen abtrat, wogegen aber der Pfandgeber Nicolaus von der Recke am 30. April 1677 protestirt haben soll. **Eva Elisabeth vermählte sich wieder mit Christian Dietrich Schroeders, Erbherren auf Struden** und Pfandherrn auf Buschenhof bei Bauske. Der Brigadier citirt dazu „Supplic von 1720 den 28. Januar und 10. October.“ Ihre Tochter **Magdalena Veronica** soll früh gestorben sein. Ihre Tochter **Catharina Elisabeth heirathete** nach 1708 den älteren Bruder ihres Stiefvaters, den mitauschen **Mannrichter und Erbherren auf Zoden und Mißhof, Wittwer Gotthard Magnus Schroeders**. Der Brigadier verweist für diese Ehe auf die Supplic von 1719 den 27. Juli. Sieh auch hier № 166. Beide Ehen werden auch in den Stammtafeln der Schröders genannt. Sieh Anna Dorothea Blomberg geb. Lieven in der № 113. Die citirten Supplichen wird man wahrscheinlich im herzogl. curl. Archive suchen müssen.

108.

Beglaubigte Copie in der merzendorffschen Brieflade.
Eine Copie auch im Heft der vom Brigadier H. J. v. L. gesammelten Familienurkunden.

Durchlauchtigster Herzog.

Gnädigster Fürst und Herr.

Nachdem wir in Erfahrung kommen, daß unser älterer Bruder ^{1685.} der Wohlgebohrne **Heinrich Lieve**, Königl. Capitain-Lieutenant, unser **Stammgut Behrsen** an einen auch unserer Brüder, den Wohl-

gebohrnen **Eberhard Lieven**, Königl. Capitain, erblich zu verkaufen gesonnen und zwar in einen geringern Preis als was von einem Fremdbden davor gegeben werden könnte, welches unserer brüderlichen Transaction expresse zu wieder, in welcher die Worte enthalten: „Da über lang oder kurz Herr Heinrich Liebe oder seine Erben das Gut gang oder ein Stück davon erblich verkaufen wollte oder müste, als dann soll es erstlich denen Herren Brüdern sämmtlich, wie sie einander in der Ordnung folgen und ihren männlichen Erben zuerst angetroffen werden, welche dann, wenn sie das geben wollen, was ein Fremder giebt, den Vorzug haben sollen,“ als protestiren wir wieder solchen vorgenommenen Kauf, per quam solennissime et in optima juris forma via juris beneficia nobis reservantes, daß im Fall sie denselben unser Transaction zuwieder noch vollenziehen würden, sothaner an sich selbst null und nichtig, und wir an demselben nicht verbunden sein wollen, mit unterthäniger Bitte, diese unsere Protestation, Reservation und Bewahrungsschrift annehmen und dero Hochfürstlich Durchl. Gerichts-Actis einverläuben, auch uns beglaubten Schein in authentica Copia extradiren zu lassen. Solche Hochfürstliche Gnade verdienen jederzeit

Seiner hochfürstlichen Durchlaucht unterthänigste Diener

Reinhold Liebe mpp.

in habender Vollmacht von meinem
Herren Bruder **Gottthard Liebe**.

In consueta forma extradidit die 15 Decembris 1685.

(L. S.) Joh. Philipp Quirll.

[Duc. Jud. pr. Inst. Mitav. Setrs.]

Sieh die № 109 und 110. Sieh H. und G. L. in № 110 G. L. in № 120. Von Reinhold Liebe, dem Mannrichter und Pfandherren auf Jateln, wissen wir aus der № 80, daß er der dritte Sohn des Heinrich L. auf Bersen war, und aus der № 84 daß seine erste Frau die **Anna Blome** war, welche keine Nachkommen hinterließ. Er war in zweiter Ehe schon 1657 mit **Barbara von Alten-Bodum** vermählt, die am 24. Juni 1723 in Tittkan bei Gelb-Bomusch starb. Sie war eine Tochter von Christoph M. B. auf Kalitzen, und der Catharina von Brüggener aus dem Hause Roennen und Ilsmatten. Sieh die № 176. Von Reinholds ältestem Sohne, **Gottthard Ernst**, der 1658 geboren ist und am 29. October 1732 in Tittkani starb, stammt die Linie der Barone Lieven in Curland ab, und von seinem jüngsten Sohn **Gerhard**, der 1742 lebte, die am 22. August 1826 in den Fürstenstand erhobene Linie. Diese Brüder hatten die Schwestern **Sophie**

Elisabeth und Anna Dorothea von Trotta gen. Treiden zu Frauen. Sieh das Testament von 1730 und die Nachrichten des Gotthard Ernst von demselben Jahr. N. ist noch im Jahre 1675 als Mannrichter in Goldingen nachgewiesen. Er besaß die Güter **Selb-Pomusch und Tittkan** in Littauen, welche er, nach Angabe des Brigadier H. J. v. L. am 4. April 1682 kaufte, und bei seinem Tode am 18. October 1694 auf seinen ältesten Sohn **Gotthard Ernst** vererbte. Tittkan ist als Hof eingegangen, doch erinnert daran noch das Dorf Tittkani. Reinholds Großsohn, der als Feldmarschall verstorbene **Georg Reinhold**, besaß Pomusch noch bis 1740. Reinhold war auf den Landtagen von 1660 und 62 Deputirter der Kirchspiele Goldingen und Alschwangen, und wurde auf den Landtagen von 1663 und 67 zum Einnehmer bewilligter Gelder erwählt. N. L. und Barbara sind in der Birsenischen lutherischen Kirche in Littauen beerdigt.

109.

Quelle wie bei N. 6.

Mandat des Herzogs Friedrich Casimir an **Heinrich Lieve** wegen 1686. Zurücklieferung des Lieven-Bersenschen Kaufbriefes und Aushändigung der Lieven-Bersenschen Brieflade an **Eberhard Lieve**, und wegen Unterlassung fünftiger Befizsförung. D. D. 4. März 1686.“

Es wird auch durch andere Zeugniße bestätigt, daß die in den N. 108 und 110 beurkundete Uebertragung von Bersen von Heinrich auf seinen Bruder Eberhard rechtskräftig blieb.

110.

Beglaubigte Copie in der merzendorffschen Brieflade. Eine Copie auch im Heft der vom Brigadier H. J. v. L. gesammelten Familienurkunden.

Durchlauchtigster Herzog

Gnädigster Fürst und Herr.

Em Hochfürstl Durchl. kann hiemit in Unterthänigkeit nicht bergen, 1686. wie daß vor einer ziemlichen Zeit von Jahren, der Wohlgebohrne **Heinrich Lieve**, Königl. Capitain Lieutenant, nach Absterben seines seel. Vatern, des weiland auch Wohlgebohren Heinrich Lieve, Erbsassen auf **Bersen**, dessen Hinterlassenschaft halber mit seinen anderen Gebrüdern,

als der Elteste Erbe, eine gewisse Richtigkeit vermöge einer gerichtlich aufgerichteten Transaction getroffen, [wohl bald nach dem Tode des Vaters, der 1654 †,] und sie mit benannten Summen Geldes abgefunden, selbst aber das vom Vater angeerbte Stamm Guth unter dieser ausdrücklichen Bedingung angetreten hat, daß es nach Landes Recht und Gewohnheit ein saamendes Handt-Guth verbleiben sollte, allermassen die sämtlichen Gebrüder Ihnen [sich] daran die saamende Handes Gerechtigkeit per expressum reserviret haben, mit dieser fernern Abrede, daß, da über lang oder kurz vorgedachter Capitain-Lieut. oder seine Erben dasselbe ganz oder ein Stück davon erblich verkaufen wollten oder müssen, alsdann erstlich solches denen Gebrüdern, wie sie einander in der Ordnung folgen, und Ihren männlichen Leibes-Erben angeboten werden solle, welche dann, wenn sie daß geben wolten, was ein Fremder geben würde, den Vorzug haben sollten, sub expressa poena von 1000 Rthl. wieder den, der jetztberührte Transaction nicht halten oder abserviren würde. Wobei es dann allerseits sein Beveden gehabt und ein jeder Bruder des Seinen wahrgenommen hat; bis daß unlängst wohlgedachter Capitain-Lieut. Lieve davon unter einem zwar sehr speciösen, mir aber, als einem nächsten Vetter [Neffen] und saamenden Handes Verwandten, sehr nachtheiligen Vorwandt abgewichen, und alles in einen anderen Zustand zu werfen sich unternommen. Indessen er, den Mangel seiner Leibes Erben obtendirend, unter Contestirung seiner brüderlichen Affection, und weil er gern bei seinen Lebtagen annoch eine Richtigkeit unter seinen Brüdern sehen möchte, das mehrberührte Gut **Versen** mit allen seinen Att- und Pertinentien an meinen Vater, den Wohlgebohrnen **Gwert Lieve**, Königl. Capitain, als nach ihm folgenden eltesten Bruder, der Transaction zuwieder auf das allerhöchste als es sein können, ehe denn ein Fremder etwas darauf geboten erb und eigenthümlich verkauft, jedoch dabei noch versprochen hatte, daß weilen Er wie gedacht ohne Leibes Erben wäre, Er anderweit und ins Künftige so disponiren wollte, daß mein Vater oder die Seinen sich darüber nicht sollten zu beschweren haben. Dabei er aber seiner neu erbauten herfischen Kirche nicht vergeßen, sondern sie sowohl zu Ihrer Conservirung im baulich Wesen, als zur Erhaltung der Kirchen-Bedienten ansehnlich dotiret hat, welches dann mein Vater aus brüderlicher Liebe und auf die gegebene parole stehend mit sämtlicher anderer Gebrüder Bewußt, Willen und Glückwünschung angenommen, und mit Ihm

darüber feste Contracten, ja mit theurem Eide bekräftigte Verschreibungen aufgerichtet hat.

Allein es ist bald darauf gahr ein schlechter Ausschlag erfolgt, nach demmahl Er der Verkäufer, (dem doch mein Vater aus brüderlicher Zuneigung in allem vertraut, auch sogar den geschlossenen und unterschriebenen Kauf-Brief in seinen Händen und Verwahrung gelassen hat,) weiß nicht aus was Eingaben und Bewog, seinen Verkauf zu widerrufen, und weilen Er alle Schrifften in seinen Händen hatte, das Gut de facto wieder einzunehmen gedrohet hat. Wannnehero bei Ew Hochfürstl Durchlaucht mein Vater klagend einkommen und ein solch Mandat (wovor annoch unterthänigster Dank gesaget wird) an Ihn erhalten hat, [sieh N: 109] daß er bei seinem einmahl wolbedächtlich geschlossenen Verkauf verbleiben, der Eigenthätigkeit sich enthalten und meinem Vater alle Siegel und Briefe extradiren solte. Worauf Er aber stillgeschwiegen und keinen Gegenbericht hat einbringen können, bis endlich gute Freunde in's Mittel getreten, und die Sache wieder hingelegt haben. Wiewohl mein Vater bei solchem Vergleich, welcher am 22. April Anno 1686 geschehen ist, abermahl zum Höchsten ist lädirt worden, indem Er über die vohrmahls bedungene Summam ein weit Mehres hat hinzuthun und die der Kirchen vorbemeldt gewidmete Gelder auch dahrreichen und zahlen müssen, andere dem Gude aufgedrungene Beschwerden anigo zu geschweigen, da doch Ihm dem Verkäufer das Gut in der brüderlichen Transaction bei weitem nicht so hoch angerechnet worden, auch vor Ihm nichts vertragen kan, daß einige Besserungen von Ihm beim Gude gethan worden, weil er hingegen ein Mehres aus den Wäldern an Wahren gemacht hat, so der Gütte des Gutes abgegangen, ingleichen der obenerwehnte Vorbehalt der saamenden Landes Gerechtigkeit Ihn zum Ausbieten, den darauf folgenden Bruder aber zu Zahlung der Summa gleich einen Fremden bindet, welches alles hierinnen nicht observiret, sondern hindangesehet worden ist. Mein Vater aber, um brüderlichen Haß und andern Unheil zu vermeiden, zu seinem und der Seinigen größten Schaden, in Hoffnung, daß die de novo erwiderte Promißen erfolgen würden, geschehen lassen und eingehen müssen. Ob nun woll von meinem Vetter [Dheim], dem öfters wohlgedachten Capitain Lieut. Liebe, mir als eltesten Erben meines Vaters, durch sothanen mir zum höchsten Ruin und Schaden gereichenden Contract eine unerträgliche Beschwerde zugezogen worden, habe ich doch dazu bishero aus kind- und väterlichem Respect gegen meinen Vater und Vatersbruder,

bei vergeblicher Erwartung einiger Remendirung, mit meiner Contradiction geschwiegen. Weil ich aber an der verhofften Exploirung der gethanen Versprechungen billig dubitiren muß, werde ich genöthiget deßhalb jedoch *salva reverentia filiali, tam parenti meo quam Patruo debita*, in Zeiten zu protestiren, und damit durch mein längeres Nachsehen meine Gerechtigkeit nicht etwa geschadet werden möchte, alle dienliche Mittel und *juris beneficia* zu reserviren. Allermassen dann hiermit wieder obgeregten Verkauf und Kauf, auch alles das so demselben anhängig, auf das aller feierlichste in *optima forma*, als es de jure geschehen soll oder mag, protestire und mir alle und jede rechtens Wohlthaten *per expressum* reservire, daß dafern der Verkäufer, der Eingangs erwähnten brüderlichen Transaction gemäß zur Erkenntniß, mir den zugefügten Schaden durch billige Mittel zu ersetzen nicht können sollte, ich solches Falles den mit meinem Vater geschlossenen Kauf und Contract durchaus nicht gehalten sein, sondern inskünftige meinen Regreß sowol in diesem als anderen Beschwerden an den Verkäufer und dessen Gütern suchen und mich daran erholen wolle. Mit unterthänigster Bitte diese meine protestationem und *juris reservationem* annehmen, denen mitausuchen erster Instanz Gerichts *actis ingrossiren* und mir beglaubigten Schein darvon, so oft ich es bedürftig, in *authentica copia* gebührender massen extradiren und ertheilen zu lassen, wovor Zeit Leben's verharre

Em. Hochfürstlichen Durchlaucht
unterthänigster

Georg Christopher Lieve
mppria.

in consueta forma die 24 Maij anno 1686 extradidit.

(L. S.) [Johann] [Philipp] Quirll.

D. J. M. Scrts.

den 14 Junii Anno 1688 praeinserta protestatio renovata est.

(L. S.) J. Ph. Quirll.

Concordantiam cum Metrica testor

(L. S.) Jacob Andreae

Duc. Jud. pr. Inst. Mitav. Scrts.

Die Uebertragung des Gutes von Heinrich auf Eberhard geschah also ohne vorausgehende Werthschätzung resp. Angebot eines Fremden, aber „mit sämmtlicher Gebrüder Bewußt und Willen.“ Georg

Christoph's Protest konnte daher nur dem Umstande gelten, daß er — „der gethanen Versprechungen [Heinrich's] billig dubitiren muß.“ Es hat nämlich in der Versprechung gelegen, daß Heinrich „ins Künftige so disponiren wollte, daß mein Vater oder die Seinigen sich darüber nicht sollten zu beschweren haben.“ Heinrich starb 1694, konnte sein Versprechen also noch immer einlösen. Georg Christoph's Unterschrift in der № 114 dürfte dafür sprechen, daß der Streitfall und Protest im Jahre 1689 nicht mehr bestand.

Aus der № 80 wissen wir, daß Heinrich L. der älteste Sohn des 1654 verstorbenen Heinrich auf Versen und Augenburg und der Dorothea von den Timmen war. Er war nach № 108 und 110 Erbe von Versen, aber auch Erbe von Augenburg, welches er am 24. Juni 1684 seinem Bruder Georg abtrat. Sieh die Schlußworte zu № 106. Aus dem Protest in der № 108 wird man schließen dürfen, daß die Uebergabe von Versen 1685 oder auch 1684 geschah. Alt-Abguden verkaufte er nach № 94 schon 1675. Daß er die Urkunde № 112 in Potsdaim ausstellte, bezeugt nicht seinen Besitz an demselben, denn es gehörte seinem Vetter Reinhold auf Groß-Abguden. Wegen seines Erbzes Ellern und Essertig sieh die № 100, 101 und 114. Heinrich starb ohne Nachkommen, obgleich er verheirathet war. Den Namen seiner Frau kennen wir nicht. Er war von 1664 oder früher bis 1688 doblenscher Kirchenvorsteher. Als der baufällige Kirchenthurm im Jahre 1694 niedergerißen werden mußte und bis 1696 wieder erbaut wurde, schenkte er der Kirche die große Thurmglöcke, die bei einer Feuerbrunst im Jahre 1788 zerschlug. Die in vorliegender Urkunde erwähnte, vom ihm „neu erbaute versische Kirche“. Katholisirte Heinrich Wilhelm L. vierzig Jahre später.

Heinrich's Bruder Eberhard, der mit **Sophie Gertrude von Bietinghof** aus Schedern und Grünwalde vermählt war, die 1702 starb, ist man in den № 86 und 89 als Pfandherren auf Birzgallen und als herzoglichen Amtmann in Frauenburg begegnet, auch in der № 97 als Besitzer eines der noch ungewissen Sattiken. Die in der № 106 vorkommenden ihn angehenden Worte, „seines Erbhandels wegen aus Littauen sich begeben“, beziehen sich offenbar auf die in den № 108—110 berührte erbliche Uebertragung von Lieven-Versen auf ihn. Eine Notiz des Brigadier H. J. v. L., daß Eberhard noch 1696 lebte, scheint nicht zuzutreffen. Nach 1688 wird Eberhard nicht mehr genannt. Sein Sohn Georg Christoph ist schon seit 1689 als Besitzer von Versen als doblenscher Kirchenvorsteher bezeugt, war auch seit 1685 oft doblenscher Deputirter auf den Landtagen und später Landboten-Marschal. Ein anderer Besitz als Versen ist bei ihm bis 1699 nicht bekannt. Daß der aller Wahrscheinlichkeit nach im Jahre 1695 gestorbene Heinrich L. noch in demselben Jahre in der № 120 Erbherr auf Versen genannt wird, ist ohne Bedeutung, weil diese

Bezeichnung sich erstlich auf eine Zeit vor 1685 bezieht, in der er factisch noch Erbherr auf Versen war, dann aber auch weil er zugleich Erbherr auf Augensburg genannt wird, welches er seit dem 24. Juni 1684 factisch nicht mehr besaß. Theile seiner Besitzungen mag er zurückbehalten haben, wie z. B. das in der № 120 genannte Wadsen oder Saamland, welches auch nicht zum Stammgut gehörte.

111.

Herzogliches Abschiedebuch von 1687—88, Seite 103.

An den Rittmeister Franz Friedrich Nettelhorst.

1687. „Aus der Einlage werdet ihr ersehen, was die wohlgeborenen, unsere liebe Besonderen, **Elisabeth**, seel. Lieut. **Tornows** nachgelassene **Wittibe**, **Anna Dorothea**, Capitain **Blombergs**, und **Sophia Eiven**, Obristen **Wigandts** Chelibsten, wider Euch wegen ihrer Mutter Bruders, des weiland wohlgeb. Alexander von Medem, Majoren, hinterbliebenen Verlassenschaft supplicando an uns gelangen lassen.“ Folgt der Befehl, daß er alsbald einen Termin zur Erdivision anberaume.

Sieh № 113.

112.

Brieflade in Alt-Sattichen. Original.

1687. Ich Endesbemelter versichere Kraft dieser Schrift, daß Vorweiser dieses der wohlgeborner Herr Johann Holtey, Königl. Lieutenant, auf Doben Erbherr, die von der wohlgeborenen nunmehr seel. Jungfer Behlmann hiesiger doblenscher Kirchen in ihrem Testen vermachte einhundert Floren polnisch an guten Alberts Thalern, im untergesetzten dato mir als Kirchenvorsteher richtig eingesandt. Zu mehrer Urkund der Wahrheit habe ich besagten Herrn Lieutenant Holtey der Kirchen wegen darüber quittiren, in die Kirchenrechnung verzeichnen und der Kirchen wegen davor hochlich danken wollen. Urkundlich unter meiner eigenhändigen Unterschrift und angeborenen Petschaft, Postkaisen den 29. November 1687.

(L. S.) **Heinrich Lieve** [auf Versen].

Sieh S. L. in № 110.

113.

Herzogliches Abschiedebuch von 1687—88, Fol. 127.

An Elisabeth, seel. Lieutenant Tornows nachgelassene Wittib, 1688.
 Anna Dorothea, Capitain Blombergs, und Sophia Lieve, Obristen
 Wigandts, Eheliebsten.

Wohlgeboren, liebe, Besonderinnen. Aus der Einlage geben Wir Euch mit mehrern zu verstehen, was die wohlgeb. unsere liebe besonderin Sophia Gertrud Nettelhorst geb. Bittinghoff gen. Scheel, wider Euch, auf das von Euch wider Sie erhaltene mandatum, supplicando gegenberichtlich an uns gelangen laßen und demüthigst gebeten. Damit Ihr nun mit Eurer Gegennotturft binnen rechtlicher Frist mit Wiedereinsendung der Einlage förderfamst bei uns einkommen möchtet, als haben Wir Euch dieses zu dem Ende hiemit zufertigen laßen. Mitau d. 16 Februar 1688.

Schon die № 111 vom Jahre 1687 nannte dieselben drei Frauen, und zwar als Schwestern, denn hieß es, daß Alexander Medem ihrer Mutter Bruder ist. Die № 91 nannte **Anna Dorothea L.** vermählt mit dem **Capitain Nicolaus Blomberg** als Besitzer von Pomusch-Produpia. Die № 93 nannte der Anna Dorothea Mutter Sophie Medem, verwitwete Lieven und wiedervermählte Buchholz. Die № 126 wird den Stiefbruder der Anna Dorothea nennen, den Wilhelm Friedrich Buchholz. Die Stammtafel der Medem nennt den Alexander M. einen Bruder der Sophie M., die mit Reinhold Lieven dem Scheelen, der 1641 starb, vermählt war. Die Ehe der Sophie M. mit Reinhold L. ist auch hier aus den № 69 und 85 bekannt. Diesemnach dürfte die Abstammung der Anna Dorothea erwiesen sein. Sie und ihre Schwestern waren also leibliche Schwestern der in den eben citirten № und in № 107 genannten Brüder Reinhold, Wilhelm und Otto Friedrich Lieven. Wie schon im letzten Satz zu № 73 erwähnt wurde, nennt der Brigadier H. J. v. L. aber diese drei Schwestern, Töchter Heinrich des jüngeren auf Augenburg und der Magdalena Barbara Medem aus Blankenfeld. Diese hatte nach der Stammtafel der Medem nur den einen Bruder Otto Friedrich M. auf Heiden. Daß der Brigadier geirrt hat, scheint zweifellos, oder wir haben zwei Zeitgenossinnen Anna Dorothea L., die beide mit Capitainen Blomberg vermählt waren, was unwahrscheinlich ist. Die Stammtafel der Blomberg kennt keine solche Ehe. Im Bauskeischen Kirchenvisitations-Inventar von 1730 wird beschrieben: „Eine große silberne, verguldete, getriebene **Weinfanne** von Nicolaus von Blomberg und Anna Dorothea von Lieven Anno 1688 der Kirche geschenkt.“

Sieh **Elisabeth L.** in der № 116. Sie war mit **Thomas Friedrich Tornow** vermählt, der seit 1675 **Sturhof** besaß und 1680 starb. Sie sollen 12 Kinder gehabt haben, obgleich in der Stammtafel der Tornow nur 5 namhaft gemacht werden. Ob diese Elisabeth mit der in den № 81 und 82 genannten im Jahre 1661 verwitweten Bietinghof eine Person ist, kann noch nicht entschieden werden.

Sieh **Sophie L.** in der № 73, Seite 117, № 111 und 118. Der Brigadier F. J. v. L. nennt sie Frau des **Christoph von Wigandt auf Saffmacken und Rothfeden**, Obersten und piltenschen Landrath. Die Stammtafel der Wigandt kennt den Namen Christoph in vier Generationen mit Saffmacken und Rothfeden verbunden, und alle vier als piltensche Landräthe. Der älteste machte am 23. Februar 1664 sein Testament und starb in demselben Jahr. Die piltenschen Landtagsacten nennen ihn von 1646 bis 61 als Landrath. Der zweite, sein Sohn, war Landrath von 1669 bis 80, Erbherr auf Saffmacken, Rothfeden, Ambracken und Bobuschen, vermählt mit Sophie Pieven; er lebte nach der uns vorliegenden Urkunde noch 1688, war nach № 118 aber 1694 todt. Dieser Ehe entstammen die Söhne Christoph auf Saffmacken, der 1693 nicht mehr lebte; Gustav Ludwig, der Saffmacken vom Bruder erbt, und Anna Sophie. Christoph der dritte wird in den Landtagschließen nicht Landrath genannt. Sein Sohn Christoph war es wieder von 1716 bis 21. Christoph der zweite hatte einen älteren Bruder, Johann Nicolaus auf Sunzen und Limbuschen, und der wieder einen Sohn Christoph auf Sunzen. Am 14. April 1694 einigten sich die leiblichen Vetter Christoph auf Sunzen und Gustav Ludwig auf Saffmacken dahin, daß Gustav Ludwig allein alle Pflichten an der [von seinem Großvater 1646 erbauten] Kirche in Saffmacken übernahm, während der Besitzer von Sunzen das Recht auf ein Gestühl und am Grabgewölbe in der Kirche behielt. Von besonderem Interesse ist folgender Wortlaut dieses Vergleiches: „Sollte inskünftige einer des Namens Wigandts oder nicht des Namens aus dem Zungischen Hause in dieser Kirche begraben werden, so sollen dessen Fahnen bei dem Zungischen Gestühl, gleich hinter des Hr. Nollen [Nolde!] Fahnen, aufgesetzt werden.“ [Diese Urkunde von 1694, das Testament von 1664 und mehrere andere auf diese Linie der Wigand sich beziehende Urkunden findet man in Altsattiken.] Im Grabgewölbe dieser Kirche liegen mehrere Fahnenstangen mit einigen Zeugstücken daran, die ehemals offenbar in der Kirche ausgestellt waren. In der Kirche selbst hängt nur noch eine mit reichem Golddruck ausgestattete Fahne, die, mit Ausnahme des unteren Endes, noch recht gut erhalten ist. In der Mitte der vordern Seite sieht man das in Delfarben ausgeführte Bildniß des Gustav Ludwig W., unter dem man die Worte liest: Anno 1669 den 27. Martii ist der Wohlgebohrne Herr, Herr **Gustav Ludewich von hohen Astenberg genannt Wiegand,**

Erbherr der Saffmaßchen, Rodsebt- und Sentischen Güter gebohren und Anno 1697 den 5. Augusti seelig in dem Herren entschlafen, seines Alters 28 Jahr 5 Monat“ Zwei kleine Medaillons in den Ecken unter dem Portrait und ein großes auf der Rückseite desselben zeigen überaus phantastische Allegorien mit lateinischen Inschriften, die an einigen wenigen Stellen schon undeutlich geworden sind.

Im kleinen Medaillon, links vom Beschauer, stehen die jugendlichen Gestalten eines Mannes und eines Weibes auf einer Pyramide. Sie haben sich innig umschlungen. Ein Todtengerippe schießt einen Pfeil zu ihnen hinauf; ein anderes mit einer Sichel steht unthätig am Fuß der Pyramide. Auf der Pyramide liest man die Worte „mutatis armis;“ über den Gestalten: *Voto non vivimus uno* [suo!]; und unter der Pyramide:

„Hic quaerit vitam, mortem sed percipit atram.

„Inde querela venit. Voto non vivimus suo.

[Dieser suchet das Leben, doch schwarzem Tode verfällt er.

Daraus Klage entsteht. Nicht eigenem Wunsche nach lebt man.]

Das kleine Medaillon, rechts vom Beschauer, zeigt einen Mann in einer Baumkrone, eine andere Gestalt ruht unter dem Baume. Ein Todtengerippe fällt den Baum mit einer Sichel. Ueber der Baumkrone liest man: „Juventus proponit, mors disponit.“

[Die Jugend denkt, der Tod lenkt], und unter dem Medaillon:

„proponit viridis ver[se]in sibi magna juvenus,

„at mors disponit cuncta suo libitu.

[Großes planet die Jugend, die grüne, im Frühling des Lebens. Aber der Tod nur verfügt Alles nach seinem Belieben.]

Im großen Medaillon, auf der Rückseite des Portraits, steht auf einem Fels ein Baum, neben ihm steht eine junge üppige Frau, die einen Ast erfaßt hat; in den Abgrund stürzt aber, mit einem vom Baum abgebrochenen Ast in der Hand, eine Gestalt rücklings hinab, welche die Züge eines jungen Mannes zeigt. In der Baumkrone liest man: „von der Höhe Ast und Berg,“ womit eine Anspielung auf den Namen der „von Hohenastenberg“ gen. Wigandt geschieht. Im Stamme selbst liest man „die Ehe Verbündlichkeit“, und unter dem Medaillon:

En jungit charas arbor Junonia mentes.

„At ramo fracto junctus amore cadit.

[Sieh, es verbindet der Juno Baum die liebenden Seelen.

Doch mit brechendem Ast stürzt der Liebe Genöß.]

In der linken Ecke unter dem großen Medaillon erscheint das **Wappen der Wigandt**, in der rechten das **der Kleven**.

Das Portrait, die allegorischen Bilder und die Wappen sind in Oelfarben ausgeführt; die Schrift und die reiche Verzierung in Golddruck.

Das Gustav Ludwig Wigandts Mutter Sophie Lieven war, wurde schon erwähnt. Daß er verheirathet gewesen wäre, weiß weder die Stammtafel der Wigandt, noch eine andere uns bekannte Urkunde. Die Allegorien auf der Fahne und die Inschriften machen es aber überaus wahrscheinlich, wenn nicht gar gewiß, daß er in einer „Ehe Verblindlichkeit“ gestanden hat, und das Wappen der Lieven neben dem seinen macht es dann gewiß, daß seine Geliebte eine Lieven war. Aber auch die Deutung, daß der Tod vielleicht nur eine Verlobung trennte, hat einige Berechtigung.

114.

Beglaubigte Copie in der merzendorffschen Brieflade.
Eine Abschrift auch im Heft der von Brigadier H. J. v. L.
gesammelten Familienurkunden.

Im Namen der Hochgelobten und Heiligen Dreifaltigkeit. Amen.

1689.

Sei hiemit offenbar denen hieran gelegen und solches zu wissen von nöthen ist, daß im heutigen zu Ende gesetzten dato zwischen dem wohlgebornen **Heinrich Lieven, Königl. Capitain Lieutenant, Erbherrn auf Ellern und Esseritz**, als Verkäufern an einem, und dem wohlgebornen Herrn Gotthard von Vietinghoff gen Scheel, Semgallischen Assessor und Königl. Lieutenant und seiner Liebsten, der Frau Magdalena Lovisa von Witten, als Käufern an anderen Theile ein ewig wärender und unwiderruflicher Erb-Verkauf geschlossen worden. Nämlich es verkauft — — — Herrn Heinrich Li-ven — — — dem Herrn Gotthard Vietinghoff und dessen Geliebsten — — seine von dem weiland wohlgebornen Heinrich von der Tinnen — — — geerbten Güter im Fürstenthum Semgallen des Dünaburgschen Districts belegen, so genannt sein Ellern und Esseritz — — — mit allen zu den Gütern gehörenden Siegeln und Briefen, — — — dem hohen und Niedergerichte, die Kirche, Mühle, — — — vor eine Kaufsumme vor alles 11333½ Rthlr. Ab., welche Käufer dem Verkäufer baar auf einem Brede gezahlet. — — — Zu der beim Verkauf erfordernden Gewehr und Eviction will Herr Verkäufer allein verbunden sein, daß soferne Herr Vietinghoff von jemand mit Forderung einiger Schulden, die von Herrn Lieven seiner Person herühren oder Käufer von Herrn Lieve seinen Schwestern, Brüdern und dero Erben angefochten würden, Herr Lieve bloß allein Herrn Vietinghoff und dessen Erben schadlos halten

Es verspricht auch Herr Assessor Vietinghoff vor sich und seine Erben, daß die Ellersche Kirche bei der wahren Augspurgischen Lehre

und Gottes Dienst stetswährend unturbiret verbleiben soll. — — — Zu Urfund dessen sind dieses Kaufs Contracts zwei Exemplare verfertigt, beiderseits — — — unterschrieben und besiegelt, auch eingewilligt worden, daß es jederzeit — — — corroborirt werde.

Geschehen zu Mitau d. 24 Junii Anno 1689.

(L. S.) Gotthardt von Vietinghoff genannt Scheel.

(L. S.) Wolter Klüchigner hiezu erbetener Gezeuge.

Magdalena Lovisa von Witten.

(L. S.) George Christopher Lieve

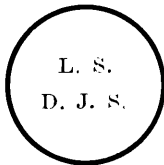
hiezu beehrter Gezeuge.

Vorstehender Kauf Contract ist auf beiderseits Contrahenten Bewilligung und Begehren Actis ingrossiret, und unter dem Fürstlichen Gerichts-Insiegel dieser beglaubter Schein darüber extradiret. Actum Selburg d. 19. September Anno 1689.

(L. S.) Michael Rudloff

Jud. Selb. Sers.

Extradidit et in fidem subscripsit.



Christianus Friedericus Wittenburg

Ducal. Judic. Selburg. Sers.

Sieh N. 100 und 101.

115.

Merzendorffsche Brieflade. Im Heft der vom Brigadier H. S. von Lieven gesammelten Familienurkunden.

Anno 1731 d. 6. Junii erschienen Coram Actis Ducalis Judicii 1690. primae Instantiae Selburgensis die wohlgebornen Gotthard Wilhelm, Lieutenant, und Ernst Johann, Gebrüdern von Hudberg, Erbsaße auf Garßen, verlangende folgende Obligation gerichtlich zu corroboriren und Actis zu ingrossiren:

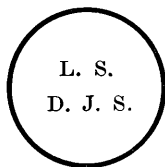
Diese Obligation von mir **Gotthardt Lieven**, Ihro Königlichen Majestät Rittmeister, und von mir **Beronica Firkss, Lievinnen**, Rittmeisterinnen, Eheleuten, gegeben dem wohlgebornen Herrn Gerhardt

Heinrich von Vietinghoff genannt Scheel, Ihro königlichen Majestät über Groß-Britannien Majoren, Herrn auf Bondaniszek, auf 300 Rthl. und noch 33 und ein Species Rthl. in Alb., auch 30 Groschen guten Geldes, die wir baar in einer Summa mit eigenen Händen zu uns vollkommen gezahlet empfangen, auch zu uns und der unsrigen Nutzen wohl angewandt; uns also der *exceptio non numeratae pecuniae* begeben. Die Zeit der WiederErlegung obbemeldter Summa — — soll zwei Tage vor künftigen Johannis des Täuffers St. n. des 1691sten Jahres nebst denen Interessen 6 pro cento — — in unserm **Pfandgute Sehren** ohnfehlbar sein, bei allen Pönen und Badien so hierinnen enthalten, deren wir uns gutwillig unterworfen, auch bei Exquirung unserer Habe und Güter, in so viel hierzu von nöthen. Zu mehrerer Festhaltung haben wir obgemeldte Eheleute dieses mit eigenen Händen unterschrieben und mit unsern angebornen Wittschaften untersiegelt, auch andere Herrn und Freunde dieses zu unterschreiben erbeten. Geschehen in Sehren, den 1690sten Jahres am Tage Johannis des Täufers St. n.

(L. S.) Gotthardt Liebe, mein eigen Hand und Siegel.

Beronica Fircks, mein eigen Hand.

Anno 1731 die 6. Junij supra scripta obligatio more consueto corroborata.



Christianus Wittenburg.

Ducal. Jud. Selb. Sers.

Extradidit et in fidem subscripsit.

Christianus Friedericus Wittenburg.

Ducal. Jud. Selburg. Sers.

Sieh G. L. in № 120.

116.

Herzogliches Canzeleibuch von 1692—1695 fol. 32.

An Maj. Gerhard Remling, Superintendent und Hoff-Prediger.

Ehrwürdiger und hochgelahrter Andächtiger.

1693. Die Beilage wird Euch zeigen, was die wohlgeb. Unsere liebe Besonderin, **Elisabeth Liebe, Wittibe von Tornow**, wegen des erbarn

und wohlgebornen Georg Christoph Janßen, daß Sie Ihn zu ihrer vermittelten Kirchen vociret, und Wir Ihn ordiniren lassen möchten, supplicando an Uns gelangen lassen und demüthigt gebeten. Als Wir nun solchem Gesuch statt geben, so befehlen Wir Euch in Gnaden, daß Ihr gedachten Janßen praevio examine förderfamst ordiniret, und Ihn hernach gebührend introduciren laßet. Datum Mitow den 31 Januarii 1693.

Sieh G. L. in № 113. Denfer genannt Janßen wurde Pastor in Sturzhof und war es seit 1703 in Jrben.

117.

Herzogliches Canzeleibuch von 1692—95 fol. 68, 127, 161, 168, 187, 250 und 266.

Auf Klage des Heinrich Lob, Bußmacher [?], Christoph Muhrneef und Wessel Muhrneef gegen **Reinhold von Lieve** wegen unberechtigter Stauung, soll Beklagter sich erklären. Es handelt sich um „eine Stauung zwischen uns [dem Herzog] und ihm“, und „wegen den von unserm Amte Doblen und R. L. in Zwist gezogenen Stauung.“ 1693
—95.

Den Herzog vertritt der Advocat und Fiscal Johann Christian Hölcher, den R. L. aber die Commissare Christoph von Bietinghof und Capitain Finck von Finckenstein.

Sieh R. L., den Besizer der vom Amte Doblen nah belegenen und zum Theil damit grenzenden Güter Pottkaisen, Aken, Groß- und Klein-Abgulden, in der № 135. Wahrscheinlich handelt es sich um die Stauung bei der Abguldenschen Mühle.

118.

Herzogliches Canzeleibuch von 1692—95. Fol. 161.

Ewald Brinken wird Vormund der Tochter der **Sophie Lieven**, 1694. Wittwe Wiegand. 1694 den 19. Februar.

Sieh № 113.

119.

Herzogliches Canzeleibuch von 1692—95, fol. 211.

An Otto Wilhelm Henning und den Lieutenant von Brucken gen. Fock.

1694. „Auf Supplication des wohlgeb. Otto Wilhelm Grotthusen geben seine fürstl. Durchlaucht zum Bescheide, daß Sie die wohlgeb. Wilhelm Grotthusen und Georg Christian [?] Lieve, dafern Supplicant majorennis ist, und sie die Vormundschafts-Rechnung zusörderst abgelegt, der bisher geführten Vormundschaft in Gnaden entlassen haben wollen, Datum. Mitau den 23 Juni 1694.

G. Christian L. kann nur verschrieben sein; es muß offenbar **Georg Christoph Lieve** heißen und den Erbherren auf Lieven-Versen bezeichnen, über den man mehr bei der № 159 finden wird.

120.

Beglaubigte Copie in der Brieflade in Merzendorf, wo auch eine Abschrift im Heft der vom Brigadier H. J. von Lieven gesammelten Familienurkunden.

Im Namen der heiligen und hochgelobten Dreifaltigkeit. Amen.

1695. Sei kund und zu wissen allen denen daran gelegen, daß, nachdem der Wohlgeborne Herr **Gotthardt Lieve**, königlicher Rittmeister, von seinen in Gott ruhenden Schwieger Eltern, als dem weiland Wohlgebornen Herrn Christopher Ficks, königlichen Capitain-Lieutenant, Herrn auf Groß- und Klein-Heyden, und Margareta von den Brincken, ein Stück Landes an der Berse Bäche belegen, **Samlekt genannt**, so den 6 Martii Anno 1658 von dem weiland Wohlgeb. Herrn Frank Friedrich von Nettelhorst, Erbherren auf Zhlen und Slagunen laut vorhandenem Kaufbrief an Sie gediehen: zur Mitgabe seiner Eheliebsten der Wohlgebornen Frauen **Veronica Ficks** bekommen und Sie beiderseits dasselbe alsofort mit allen Rechten und Privilegien, wie Sie es erhalten, gleich an Ihren vielgeliebten Bruder und Schwager, den weiland Wohlgeb. Hr. **Heinrich Lieve**, königl. Capitain-Lieutenant, **Erbherr auf Versen und Außenburg** [bis 1684] vor eine namhafte Summa Kaufs gegeben, nach seinem Ableben aber es hiewieder durch Erbschaftstheil sie an sich gebracht, so haben Sie beiderseits mit gutem freien Willen dasselbe Land samt dessen

Bauern, Heuschläge, Büschen, in Summa allen und jeden pertinentis, keines von Allen ausbeshieden, so wie es nur genügt und gehalten werden können, auch nachfolgende Besitzer es inne gehabt und gebraucht, mit allen Privilegis, Siegel und Briefen, Gericht und Gerechtigkeit vor sich Ihre Erben und Erbnehmen von nun zu immerwehrenden Zeiten hiemieder an den Wohlgeb. Herrn **Georg Christopher Liewe, Erbherren auf Bersen**, seiner Herzliebsten, Erben und Erbnehmen, erb und eigenthümlich vor die Summa 1060 Rthl. Alb. verkauft, welche Gelder Verkäufer zu Ihren eigenen Händen bahr woll empfangen und solche zu Ihr und der Ihrigen Besten woll angewandt, dahero sie sich der Wohlthaten der Rechte vor sich und Ihre Erben und Erbnehmen begeben, insonderheit des Rathschlusses vellici, — — — daß das Geld nicht gezahlt sei. — Und daß dieses alles wie eben geschrieben unverbrüchlich gehalten werden hat wohlgedachter Herr Rittmeister Liewe nebst seiner Herzliebsten diesen Kaufbrief eigenhändig nebst hiezu erbetenen Herren Gezeigen unterschrieben und unterschiegelt, und bemilliget auch daß es zu jederzeit wen und wo es requiret wird ohne fernere Recognition, die zugleich hiemit geschiehet, mit dem fürstlichen Innsiegel und des Secretarii Unterschrift, zu ewig wehrender Festhaltung corroboriret werde. Datum Bersen d. 24sten Martii 1695.

(L. S.)	Gotthard Liewe	Heinrich Saß
	mein eigen Hand und Siegel	als erbetener Gezeige.
	Walter Kligner	Magnus Ernst Korff
	als erbetener Gezeige.	als erbetener Gezeige.

Extradidit et in fidem subscripsit.

(L. S.) Christianus Friedericus Wittenburg.
Ducal. Judic. Selburg. Sers.

Gotthard L. ist aus den № 80, 108 und 115 bereits bekannt. Er hatte von 1678—84 **Breden** im Zabelnschen von einer Wittve von Adeling in Pfand, auch von 84 bis 96 **Alt-Schren**, und endlich von 1696 bis 1703 **Neu-Selburg**, die herzoglichen Güter. Selburg blieb noch bis 1739 in Pfand seines einzigen Sohnes Eberhard, [sich № 150] dessen Sohn der oft genannte Brigadier Heinrich Johann v. L. war. Sieh die Klagen des Adels gegen Herzog Peter wegen der angeblichen herzoglichen Güter, im Druck 1792, Seite 308, wo Eberhard falsch Reinhold genannt wird. Veronica von Firkß, geboren 1645, vermählt 1670, starb 1722 in Neu-Selburg, in deren Kirche sie mit ihrem Gemahl beerdigt ist, der 1703 starb. Gotthard L. wurde am

3. Februar 1660 zum semgallischen Landschafts-Mittmeister erwählt, und blieb es bis zum März 1669. Sieh Landtagschlüsse. Man begegnet ihm oft in herzoglichen Commissionen; besonders von 1690 bis 1700. Das Samland oder Samleß, schon in den № 8, 24 und 26 genannt, ist von Lieven-Verßen nicht wieder getrennt worden. Es ist dasselbe, welches in den Urkunden der № 156 und 159 Wadsen und Wadsenland genannt wird, unter welchem Namen es noch gegenwärtig, an der Nordgrenze von Rugenburg gelegen, bekannt ist. Sieh H. L. in № 110, und G. Chr. L. in № 159. Sieh Veronica Firds in der № 158.

121.

1696. Das Original auf Pergament im Besitz des Museums in Mitau. Der älteste, aber unvollständige Abdruck in „Curländisches Provinzialblatt“ vom Jahre 1810, Seite 37 herausgegeben vom Consistorial-Secretairen Czarnewski. Ein vollständiger Abdruck in den „Berichten der Ges. für Litt. und Kunst“ in Mitau, 1884; und wieder ein vollständiger Abdruck in „Einiges zur Geschichte der Doblenschen Kirche“ von Dr. August Bielenstein, Pastor 1895.

Ehre sey dem Dreyeinigigen Gott, Gott Vater, Sohn und Heiligem Geiste.
Amen.

Nach Christi Unseres Heilandes Gebuhrt Aera Vulgari Anno 1696 den 14 Tagt Monats Augusti, da die Doblensche Christliche Evangelische Lutterischen Glaubens Kirche diesen neuen Thurn bekommen, nach dehm der vorige im Monat Martio des 1694sten Jahres ganz hauffällig abgenommen worden, haben diese Fürstenthümer Curland vnd Semgallen gestanden, zu Zeit des Interregni, nach gloriwürdiegem Ableben Joannis des dritten Königes in Pohlen, Großfürsten Zu Littawen, Neußen, Preußen 2c. 2c., vnter dem Schutze der löblichen Republic des Reichs Pohlen vnd Littawen, in fürstlichen Regierung des Durchlauchtigsten Fürsten vnd Herrn, Herrn Friedrich Casimir in Lieffland zu Curland vnd Semgallen Herzog welcher Gnädigster Fürst, Herr vnd Landes Vater, jeko über 44 Jahr seines Alters sich befindet, vohr 5 Jahr sich vermehlet hatt mit der Durchlauchtigsten Churfürstl. Brandenburgschen Prinzess Frauen, Frauen Elisabeth Sophia, wodurch daß Land Gott Lob mit zwey Prinzen beseelet worden. Der Elteste heißet Princ Friedrich Wilhelm seines Alters 4 Jahr, der andre Princ heißet Leopold Carl seines Alters ins dritte Jahr. Da der durchlauchtigste Fürst vnd Herr

Friedrich Casimir mit seiner vorhigen Gemahlin Der in Gott ruhenden gnädigsten Fürstin vnd Frauen, Frauen Sophia Amalia gebohrne Fürstin zu Nassau 2c. 2c. zuvoehr Einen Prinzen vnd Vier Prinzessinnen gezeuget gehabt, von welchen die drey Princeffinnen alleine noch im Leben, nemlich Tit: Maria Dorotea, Eleonora vnd Amelia. Die vacante Königliche Crone ersetze vnd bekleide der Höchste mit einen glücklich vnd weißlich regierenden gottgefälligen vnd dem ganzen Vaterlande nuzenden Herrn vnd König.

Unsern gnädigsten Fürsten vnd Herrn erhalte Gott bey guter Gesundheit vnd allem fürstl. Vollergehn bis in späte Zeiten, vnd lasse von seinem Stam vnd Hause nie mangeln einen löblichen Stuhl-Erben, wodurch diese Fürstenthümer in ieziger Form vnd Regirung friedlich vnd ruhig biß ans Ende der Weltt erhalten bleiben mögen.

Vorhergedachter Fürstl. Durchl. Ober Rathe sind dieser Zeit die nachfolgende, die wohlgebohrne Herrn H. Christoff Heinrich Freyh. von Puttkamer Landthoffmeister, Erbherr der Merfftischen, Slofenbetschen, Grehfischen, vnd Schidloffschen Güter, H. Friedrich Brackel Gangler, Erbherr auff Ruffschen vnd Langsehden, H. Heinrich Cristian von den Brinken Oberburggraff. Erbh. der Sessilischen vnd Neuhoffschen Güter. Die Landtmarschall Charge vaciret nach Ableben H. Christoffer Firks Erbherrn der Murnusenschen Güter. Oberhauptleute sind nachfolgende: in Semgaln Die Wohlgebohrne H. H. Heinrich von Bistram zu Selburg, H. Fromholt von der Osten genand Sacken [auf Schnepeln und Suhrs] zu Mitau. In Curland H. [Johann Gerhard] Manteuffel genand Szöge [auf Ragdangen] zu Goldingen, H. Georg Johan von Bandemer [auf Derten, Kummeln und Brüggen] zu Tuckum.

Hauptleute sind nachfolgende: Die wohlgebohrne H. H. Diedrich von der Reck [auf Neuenburg] zu Bausk. Nicolaus von Buttlar [auf Suften] zu Doblen welcher jeziger Zeit von Fürstl. Seiten dieser Doblenschen Kirche Vorsteher ist, Heinrich Cristian von den Brinken [auf Broken] zu Frauenburg, Magnus Gotthard Korff zu Grobin, [Johann Ernst] Keyserling [auf Oken] zu Durben, Nicolaus de Chwalkowa Chwalkowski [auf Sirmeln] zu Schründen, [Ernst Fromhold] von der Osten genand Sacken [auf Kalwen ?] zu Candau, Ernst von der Brüggen [auf Stenden] zu Windau.

Zu dieser Zeit wahr die Superintendentur nach Absterben Tit. M. Georg Kiemlingh, alß auch unsere Doblensche Präpositur vnd teutsche

Pfarre nach Ableben Tit. M. Johan Adolphi vacant. Der vnteutschen Gemeinde zu Doblen Priester ist vohr jeso Tit. Martinus Hückstein.

Im Doblenschen Kirchspiell wohnen würcklich an Erbherrn zu dieser Zeit Die Wollgebohrne H. H. Georg Christoffer Liebe, Regimentsquartirmeister, Erbh. der Bersenschen Güter, Hiesiger Kirchen-Vorsteher, seine Ehefrau heißet Maria Agnesa Taube, haben 1 Sohn und 1 Tochter. — Reinhold Lieven Erbh. auff Abgulden und Potkanen, seine Ehefrau Cristina Elisabet Pfeiliger genand Frank, haben 14 Söhne 3 Töchter. — Caspar von Medem altt und unverheuratet. — Alexander von Medem, Erbh. auf Rumbenhoff, seine Ehefrau heißet Margreta von Vietinghoff genand Scheel, haben 2 Söhne und 2 Töchter. — Mattias Diedrich von Medem, Lieutenant. Erbh. auff Klein-Bersen, unverheuratet, — Frau Anna Gerdrutt von Buttkamer, Seel. Otto Christopher von Medem, Erbherr auff Bersen, nachgelassene Wittiebe, hatt 2 Söhne 2 Töchter. — Christoffer Firk Captein Lieutenant Erbh. der Heidtschen Güter, unverheuratet. — Christoffer Ludwig von Buttlar Erbh. auff Bersebek, seine Liebste N. Holtey, haben 3 Söhne 1 Tochter. — Heinrich Liebe Erbh. auff Außenburg, seine Ehefrau heißt Benigna von Nettelhorst, haben 3 Söhne. — Heinrich Wilhelm von Holtey Kaptein Erbh. auff Doben seine Ehefrau heißt [Helene Barbara] von Tiesenhause, haben eine Tochter. — Otto Wilhelm Hahnbohm Kapteinleut. Erbh. auff [Alt-]Abgulden, seine Ehefrau heißt [Gertrude] Schröder, haben 2 Töchter. — Noch gehören zu diesem Kirchspiell Wolter Christoff von Drachensfel, Erbh. auff Grausden, Otto Wilhelm von Drachensfels, Erbh. auff Mchuppen [Mschuppen], Johan Sigismund von Nobel [Nöbel] Oberster, Erbh. auff Strutteln welche weder der Kirche noch den Priestern was contribuiren.

Fürstl. Ambter administriren jekieger Zeit die Wollgebohrnen Hrrn. Christoffer Georg von Offenbergh, Lieutenant, der Doblensche Güter, seine Ehefrau heißt Elisabet Beata von Buddberg, haben 3 Töchter. — Johan Wilhelm Roschull, Rittmeister, Berhoff seine Ehefrau heißt Jakoba Gelfsa, haben 2 Söhne 4 Töchter. — An Fürstl. Pfandhalteren befinden sich Die wohlgebohrne H. H. Nicolaus von Butlar Hauptman, Pfandh. auff Auren [Auermünde], seine Ehefrau Anna Behr, haben 2 Söhne. — Herman Christian von Vietinghoff genand Scheel, Pfandherr auf [Groß-] Pönaw, Lieutenant, seine Ehefrau N. Manteuffel genand Szöge, — Herman von Heringen, Lieutenant, Pfandhab. von Weienhoff, Wittiber, hat 3 Söhne 1 Tochter.

Fürstl. Lehn Besitzer, Die wolgebohrne Wilhelm Friedrich von Bie-tinghoff genand Scheel auff Rugenbach seine Ehefrau heist Catarina Barbara Funk, haben 5 Söhne 4 Töchter, — Otto Friedrich von Bühren [Sohn des in den N: 70 und 84 genannten Carl V. Bühren, und Better II. Grades vom Carl VI. Bühren, dem Vater des Ernst Johann, Herzogs von Curland] Oberstlieutenant auff alt Poenau, seine liebste heist Anna von Schlübhütten [Schlubhut], haben 3 Söhne 1 Tochter. Das gutt alt Bersen [heut Kreienhof] besizet Johan Reinholdt von Krähen [Krey]. Der jezige Ambschreiber zu Doblen heist Ludolf Ficke, Man- fort seine Hauffsrau, haben 2 Söhne 2 Töchter.

An Kirchenbeamten sind folgende, Der erbare Ulrich Löfner Orginist, S. S. The Johan Beckman Küster, ein unteutscher Bohrsänger Nahmens Pipst, vnd ein unteutscher Klockenläuter Nahmens Thomin.

An Diesem Kirchenthurm haben gearbeitet die Erbare Johan Brohse, Baumeister Bürger aus Tuckum vnd sein Camerath Peter Behm, haben ober 500 fl. Alberts vohr ihre Arbeit bekommen, Gotthard Johan Balf, Thurmdeker hatt 55 Reichstalder bekommen, ein unteutsche Mäurer Jakob Peise hatt 50 Reichstalder bekommen, ein unteutscher Schmitt Heinrich Krewain hatt 15 Reichstalder bekommen. Eines gemeinen Arbeiters Lohn ist wochentlich 4 fl. rigischer Schillinge gewesen, der unteutsche Zimmer- leute aber 5 fl. Schillinge. — An diesem Kirchenthurm biß Aufsezung des Kirchen Knops ist unter der Auffsiht und Anordnen des vohrgemelten adlichen Doblenschen Kirchen Vorstehers gearbeitet 2 jahr 5 Monaden, und ist zu wißen, daß an der Maur des Kirchenthurms nur ein Schuh hoher gemauret worden. Die Ziegelsteine sind auß der Mitaw erkauffet, 6 Reichstalder vohrs 1000, Kalk hatt man aus Littawen vnd auch aus Riga gebracht. Daß Eisen vnd die Nägel auß Riga vnd Mitau, unter- schiedlichen Preißes, nachdehm die Sorten gewesen. Daß Holz ist auß H. Medemen Busche erkaufft, der Stam à $\frac{2}{3}$ Reichstalder. Die Bretter sind auß Riga gebracht à Schock 14 Rthr. Die 41 Schiffund Bley sind aus Lübek verschrieben, kosten in allem über 300 Reichstalder. Solche Mittel alle sind meist der Kirchen eigne gewesen, wozu unterschiedliche Christliche Herzen auch Hülffe bengetragen, die Ihre Nahmen allhier verschwiegen haben wollen, jedoch von Gott, dehme alles wollbekant, reichlich Lohn werden zugewarten haben.

Doctrinas falsas fugito fugitoque Prophetas
Falsos, qui Christo semper adesse cupis!

Haec tradebantur, cum Doblenense Coronis
 Ornaret templum: qvòd Deus ipse colit!
 Murus erit Dominus veniant ne forte rapaces
 Vt lamentur oves, dente nocente lupi!
 Doctores Templo-Divo dabit ipse fideles
 Qvi doceant Verbi pascua pura Gregem!
 Attendet Verbo, servabit Dogmata Sacra
 Perpetuòque colet Caetus, honore Deum.
 Proptereaue Gregi, dabitur benedictio Summa
 Qvam Numen spondet, si viget eius Honos.
 Sit felix Verbum Dictum, nec inane recedat,
 Erigat hortetur respuat aedificet.
 Ex verbo sincera fides veniet, qvam Vita Seqvetur
 Quae Sanctam Triadem semper honore colet.
 Qvilibet vt Videat quae sint vestigia vera
 Qvae caeli qvaerens Gaudia quisque premat.
 Sit felix Doctor, felix Auditor et Omnis
 Limina qvi Templi, calcet avente pede.
 Introitus felix, sit felix exitus. Adsit
 Lumine perpetuò, Gratia Diva Pij.
 Sit Templi custos, sit murus sitque columna
 Fortis, ne templum Diruat ipse Deus.
 Hic habito, color hic precibus constanter adoror:
 Afflicto praesens hic erit auxilium.
 Hoc dicat Flamen Sanctum, qvòd corda priorum
 Incolit, vt Satanae tela nefanda cadant.
 Vos autem Qvi nunc hoc tempore Vivitis, atque
 Vivetis posthac, Sacrificate Deo.
 Sacrificate Deo, gratesque, praecesque, fidemque
 Huc tristis fugias huc fugitote pij.
 GreX beneDICTVs erIt et rIt e trIbVta IehoVae
 AeDes LargItor qVaeqVe beata DeVs.

An Studenten hatt man diesesmah! M. Johan Christoff Haferungen
 S. S. Theol. et Philof. Stud. Kolenfowij, S. S. Th. et Phil. Stud.,

Eberhardt Schmidt L. L. Stud., Adamus Gütde, S. S. Th. Stud.,
 Johan Friedrich Hermann, S. S. The. Studiosus, Cristian Gertner
 L. L. Studiosus, N. Didrici L. L. Stud.

Der lieben Posterität, mit nochmaligem herzlichem Anerkennung alles
 selbst verlangtem Wolleins zum wohlmeinendem Andenken dieses auf-
 gesetzt, mit eigner Handt in Diesem Knopf geleet

(L. S.) Georg Christoffer Lieve jeziger Zeit dieser
 Doblenischen Christl. Kirchen Vorsteher mppria.

(L. S.) Cristoph Georg von Offenberg
 hierbei mit anwehndt. Mppria.“

[Auf der Rückseite des Pergaments befindet sich oben noch folgender
 Zusatz:]

„Noch zum Andenken aufgesetzt, daß an Doblen bürgerlichen Standes
 Leute gewonet haben, als der ehrbare Ludolff Fiske, Friedrich Suhrs,
 Schneider, Johann Graff, Gärtinirer, Johan Bethusen, Hutmacher, Gott-
 fried Weiß, Balbirer, Johan Brügman, Schneider, Gerhard Smollian,
 Goldarbeiter, Ehardt Eggert, Müller und Meister, Ewerdt Mulbau,
 Schuster, Anna Sophia Helwich, Michel Klue seine Wittieße, Balbirin,
 Andreß Tempfen seine nachgelassene Wittieße, Polsthalterin, Sophia
 Smullian, Seel. Orginisten Horn seine Wittieße.“

Das Chronogramm im letzten Verse nennt das Jahr 1696, wenn man
 die römischen Ziffern summiert. Hier folgt eine freie Uebersetzung der
 lateinischen Verse.

Weide die falschen Lehren und fliehe die falschen Propheten,
 Der Du dem Heiland getreu Treue zu wahren begehrt!
 Dieses ward uns verkündet als festlich prangende Kränze
 Schmückten die Kirche Doblens, die der Allmächtige beschirm.
 Gott sei der sichere Hirte, damit nicht reißende Wölfe
 Mit raubgierigem Zahn unsere Heerde bedrohn.
 Gläubige Hirten wolle der Herr dem Tempel erwählen
 Die mit lauterem Wort unsre Gemeinde erbaun.
 Gläubig soll die Gemeinde lauschen der christlichen Predigt,
 Heilig das Dogma ihr sei, innig die Liebe zum Herrn.
 Dann wird der Heerde zu Theil der Heil verkündende Segen
 Welchen die Gottheit gelobt, so sie verherrlicht wird.
 Freudig sei das gepredigte Wort, nicht leere geredet,
 Mahnend und tadelnd auch, stark und erbauend zugleich;

Denn aus dem Worte entsteht der unverdorbene Glaube,
 Der zur Dreieinigkeit führt, leitet und gläubig sich beugt,
 Auf daß ein Jeder erschau die rechten Pfade des Pilgers,
 Der nach der Seligkeit strebt, gläubig und freudig und wahr.
 Freudig sei auch der Hirt, der Hörer, die ganze Gemeinde,
 Die das Gotteshaus hier hoffenden Sinnes betritt,
 Freudig im Eingang, freudig im Ausgang desgleichen. Die Gnade
 Gottes, mit ewigem Glanz, leuchte den Gläubigen all.
 Gott sei der Hüter des Tempels, die Mauer, die tragende Säule,
 Daß nicht durch Schicksals Hand werde der Tempel zerstört.
 Hier nun wohne die Seele und preise Gott im Gebete:
 Und dem Betrübten wird Trost, göttliche Hilfe zu Theil.
 Dieses der Hirte lehrend verkünd' aus dem Herzen der Väter,
 Daß des Satans Geschloß berste in fruchtloses Nichts.
 Ihr, die Ihr lebend erschant die heutige Zeit, und die Andern,
 Denen die Zukunft noch blüht, weihet dem ewigen Gott,
 Weihet Ihm den innigen Dank, die Gebete, das Flehen, den Glauben,
 Zuflucht in Trübsal hier sucht, freudig und hoffend und fromm.
 Dann wird gesegnet die Heerde, der Tempel dem Höchsten geweiht sein,
 Und der Allmächtige Gott spendet das ewige Heil.

Nach einer Ueberslieferung soll der Ordensmeister Walter von Pletten-
 berg die Kirche in Doblen im Jahre 1495 erbaut haben. Eine Schloß-
 kapelle bestand schon früher. Noch in der Ordenszeit legirte Detlof
 von Plate auf Heiden 600 Mark zu einer neuen Kirche in Doblen.
 Nachdem auf dem Landtage von 1567 der Neubau gar vieler Kirchen
 in Curland beschloßen war, erfuhr auch die Kirche in Doblen einen
 Neubau oder doch eine Vergrößerung. Im Jahre 1624 erhielt sie
 einen neuen Thurm von Eichenbalken. Im Jahre 1694 war dieser
 so morsch geworden, daß er abgerißen und im Jahre 1696 durch
 einen neuen spitzen Thurm ersetzt wurde, für welchen die Mauer
 des massiven Sockels nur „um ein Schuß höher gemauert, „d. h. um
 den vierten Abjaß erhöht wurde. Im Schnurbuch № 1 des Doblen-
 schen Armenhauses findet man die Abschrift des Testaments des
 Majors Alexander von Medem [auf Kumbenhof, Bruders der in
 der № 69 genannten Sophie Lieven.] d. d. Mitau den 23. Juni 1663,
 laut welchem 500 Flr. den Armen und ebenso viel der Kirche zu
 Doblen vermacht werden. Der hier genannte Kirchenvorsteher Georg
 Christopher Lieve auf Berßen hat diese den Armen geschenkten 500 Flr.
 als ein dauerndes Darlehn zum Kirchenvermögen genommen und sie
 zum Bau des Thurmes verwendet, aber auch die Kirchenlade ver-
 pflichtet, jährlich die Zinsen, die heute 8 Rbl. betragen, den Insassen
 des dob lenschen Armenhauses zu zahlen, wie denn auch seit mehr
 als 200 Jahren noch geschieht. Sieh eine Copie der Obligation

d. d. Doblen nach Johannis 1696, im Schnurbuch № 2 des dobleschen Armenhauses. Bei Abschluß des spizen Thurmbaues im Jahre 1696 wurde die uns vorliegende Urkunde in den Thurmknopf gelegt. Wahrscheinlich wurde sie nach dem durch einen Blitz entstandenen Brande des Thurmes im Jahre 1788 herausgenommen. Zwei Jahre später erhielt der Thurm die jetzt noch stehende stumpfe Beobachtung. Nicht der alte spize Thurm allein war ein Raub der Flammen geworden, auch das Orgel-Chor und das Gestühl hatten zum Theil gelitten. In der Dobleschen Kirchenvisitation von 1637 liest man: „Es sind drei Thurm Glocken, von denen eine Capitain-Lieutenant Heinrich von Lieven [auf Versen] im Jahr 1695 geschenkt.“ Aus unserer Vormundschaftsrechnung von 1595, № 27, Seite 55, ist bekannt, daß aus dem Nachlaß des Johann Live auf Gr.-Abgulden „ein mäßiges Krone“ [Kronleuchter] umgegossen „und in die neue Kirche zur Gedecktnuß des seelig Mhan gegeben“ wurde. Aus jenen beim Thurmbrande „zertrümmerten Glocken und dem beschädigten Kronleuchter wurden bis 1791 zwei neue Glocken gegossen,“ die noch heute der Kirche dienen.

Wie die Unterschrift unserer Urkunde bezeugt war **Georg Christopher Liebe der Kirchenvorsteher**. Er war es **von 1689 bis 1719**. Am 9. May 1719 übergab er sein Amt dem Christoph von Ficks auf Heiden. Sein Vorgänger im Amte des adelichen Kirchenvorstehers, [deren es noch einen für die herzoglichen Aemter, und noch einen für die Einwohner des Ortes Doblen und für die Hausleute gab,] war sein leiblicher Oheim **Heinrich L. auf Versen**, dessen erster Wahltag nicht bekannt, der aber am 25 May 1664 **wiedergewählt wurde, und noch am 5. October 1688 als Kirchenvorsteher** unterschrieb. Dessen nächster Vorgänger ist ungewiß, dann war es aber vom 4. August 1637, **als wieder erwählter, bis 1654 sein Vater Heinrich auf Versen**, den man als Vertreter seines Geschlechtes auf der Ritterbank von 1620 kennt. Sieh Kirchenvisitationen von 1637, 1664, 1688 und 1719. Alle diese und viele andere Lieven haben ihre Grabstätte in der Dobleschen Kirche besessen und gefunden, wie die Kirchenvisitationen und Inventare bezeugen, aber kein Grabstein ist erhalten. Ch. P. von Offenbergh war Herr auf Fockenhof und Grenzhof, im Jahre 1696 herzoglicher Amtmann in Doblen, später Hauptmann in Doblen, dann Oberhauptmann in Selburg.

122.

Consignation des Wilhelm von Dorthesen. Brieflade in Stenden. Auch im herzoglichen Canzeleibuch von 1696—98, fol. 118.

1696. Revisore der Privilegien des Johann von Behr, piltenschen Landrathes [Erbherren auf Ugahlen, Laiden und Warwen], wegen eines Grenzstreites zwischen ihm und dem Herzog Friedrich Casimir, nachdem in dieser Frage zwischen dem Herzog Jacob und Ulrich Behr [dem Vater Johans, piltenschen Landrath, Erbherren auf Edwahlen, Popen, Schlef und Ugahlen,] eine Einigung bereits stattgefunden hatte. 1696 den 9. April.

Christoph Heinrich Buttkammer, curl. Landhofmeister [Erbherr auf Stricken und Schloßenbeck.]

Friedrich Sacken, pilt. Landrath, [Erbherr auf Bebben und Sackenhäusen.]

Heinrich Korff, pilt. Landrath, [Erbherr auf Aswidien.]

Christian Heinrich Brinden, curl. Oberburggraf [Erbherr auf Sessilen.]

Wilhelm Alexander Henking, pilt. Landrath; [Erbherr auf Sirgen.]

Gerhard Johann Manteuffel gen. Zöge, goldingenscher Oberhauptmann, [Erbherr auf Raßdangen.]

Johann Dietrich Maydell, pilt. Hauptmann [und Landrath, Erbherr auf Dondangen und Zierau.]

Nicolaus Buttlar, dobblenscher Hauptmann, [Erbherr auf Susten.]

Ewald Sacken, königl. poln. Kammerherr.

Christoph Sacken.

Heinrich Wilhelm Medem, locum tenens militiae [Erbherr auf Gr. und Kl.-Bercken, Landschafts-Deut. in Semgallen und seit 1699 Rittmeister.]

Georg Christoph Lieven, [Erbfah auf Bersen, Regiments-Quartiermeister, curl. Landbotenmarschal. Sieh № 159.]

123.

Herzogliches Canzeleibuch von 1698—1700, fol. 22.

Wegen eines Grenzstreites zwischen dem herzoglichen Amte Angern 1698. und dem Friedrich Dietrich Korff auf Bresfilgen wurden Gotthard Ernst von Vietinghof, **Georg Christoph Lieven**, Regiments-Quartiermeister [und Erbsaß auf Lieven-Bersen], und Lieutenant Wilhelm von Medem am 12. März 1693 zu Commissarien ernannt.

124.

Herzogliches Canzeleibuch von 1698—1700, fol. 119.

Heinrich Lieven [seit 1696 auf Augenburg] wird aufgefordert, seine 1698. Grenzen mit den herzoglichen Gütern zu reguliren und zu reinigen, und dieselbe mit dem herzoglichen Jagdsecretairen und Hofgerichtsadvocaten Heinrich Reimer einen Termin zu vereinbaren.

125.

Dieselbe Quelle, fol. 158.

An **Gotthard Ernst Lieven**, Lieutenant.

„Lieber Getreuer. Wir geben Euch aus der Einlage mehrern In- 1698. halts zu ersehen, was die **Margaretha Anna Schröders** [?], **Wittibe von Lieven** [?], Eurer Person wegen, daß Wir Euch zu Ihren kriegerrischen Vormunde constituiren möchten, supplicando an uns gelangen lassen und demnächst uns gebeten. — — So ordnen, setzen und constituiren Wir Euch zu der Supplicantin unzweifelhaften kriegerrischen Vormunde. — — — Mitau, 1698 d. 16. November.

Wer diese M. A. Sch. verwittwete L. sein soll, ist noch zweifelhaft. Die Stammtafel der Schröders kennt nur eine Zeitgenossin M. A. Sch., die Schwester der in der № 106 genannten Brüder Christian Dietrich und Gotthard Magnus Sch., die mit Mutter und Tochter Lieven vermählt waren. Sie wird in ihrer Stammtafel in einer Ehe mit Wilhelm Friedrich von Buchholz genannt, dem Pfandherrn auf Danuhof. W. F. Buchholz war aber nach № 126 ein Stiefbruder der Anna Dorothea Lieven, vermählten Blomberg, und ein Sohn der Sophie Lieven geb. Medem, die mit Christoph Buchholz wieder vermählt war. Sieh G. G. L. bei seinem Testament von 1730.

126.

Brieflade in Weiß-Pomusch. Polnischer Text.

1699. Extract aus den Acten des Upitschen Stadtgerichtes vom 29. September 1699, enthaltend die Vidimation des Kaufbriefes vom 23. April desselben Jahres, laut welchem die **Wittwe des Nicolaus Blomberg, Anna Dorothea Lieven**, ihrem [Stief]Bruder Wilhelm Friedrich Buchholz ihr Gut **Pomusz-Poiedupie** für 4000 Thl. verkauft. Unterscriben von der Verkäuferin und dem Zeugen Otto Johann Grothusz und Jan Terzy [Georg] Szreders [Schröders.]
-

127.

Brieflade in Weiß-Pomusch. Polnischer Text.

1700. Grenzregulirung zwischen Gideon Zoega und seiner Ehefrau Agnes Putzammer einerseits, und der **Anna Dorothea Lieven, verwittweten Blomberg**, anderseits, mit Bezugnahme auf die Grenzföhrung vom Jahre 1684 [Sieh N^o 104], die einen Proceß veranlaßt hat, der gegenwärtig durch Vermittelung des Wilhelm Friedrich Buchholz, eines [Stief] Bruders der Anna Dorothea B. geb. L. gütlich beigelegt ist. Gegeben zu Pomusz im Jahre 1700 [ohne Monat].
-

Sieh N^o 126 und wegen B. F. B. die Anmerkung zu N^o 125.

128.

Central-Archiv in Wilna. Contractenbuch des litthauischen Ober-Tribunals für das Jahr 1721, N^o 70, Seiten 319 und 322. Polnischer Text.

1700. Der königlich polnische Fahmenträger Jan [?] Ernst [?] **Lieven** und dessen Frau **Anna Dorothea Lieven geb. Teynden** ertheilen dem B. G. Tokarewski, Stadthaupt von Brest, einen Verkaufsbrief auf ihr im Kreise Wilkomir belegenes Gut **Scholkow**. Dem Käufer werden auch Anrechte an den Seen Schilkow und Wonischki eingeräumt, die in der Niederung der Flüße Swente und Muße belegen sind. Gegeben am 23. April 1700. Corroborirt am 17. May 1721.

[Dasſelbe Contractenbuch, Seiten 323 und 326 enthält ein] Inventarverzeichnis des Gutes Scholkow vom Jahre 1702, gegeben von denſelben Eheleuten demſelben Georg L. Corroborirt am 17 May 1721.

In dem durch wiederholten Briefwechſel controllirten polniſchen Texte beider Urkunden heißt es in der überſandten ruſſiſchen Ueberſetzung: „Продажная запись, данная королевскимъ хоружимъ [Fahnen-träger] Яномъ Эрнестомъ Ливеномъ и женою его Анною Доротею Трейдановною Ливеновою и. с. в. Ein auffallender Fehler hat ſich in dieſe Urkunden eingeſchlichen. Aus dem Brief der Marie Gottlieb von Lieven, Wittwe von Schelking, vom Jahre 1765 wißen wir, daß ihr jüngerſter Oheim, Erbherr auf Gruſchen, Gert oder Gerhard hieß. Aus demſelben Brief iſt bekannt, daß ihr älteſter Oheim, Gertz Bruder, Gotthard Ernt mit Sophie Eliſabeth von Trotta gen. Treiden vermählt war. Daſſelbe bezeugt Gotthard Ernt's genealogiſche Aufſtellung von 1730. Aus dem Teſtament deſſelben Gotthard Ernt von 1730 weiß man, daß er ſeinem Sohn Chriſtopher Gotthard ſein Gut Gruſchen, welches der Fähnrich Liebe und ſeine Frau Anna Dorothea Treiden in Pfand hatten, verſchrieb. Aus vielen anderen Zeugnien, Briefen u. dergl., iſt bekannt, daß die Brüder Gotthard Ernt und Gerhard die Schweſtern Treiden zu Frauen hatten. Der Brigadier H. J. v. L., der doch nur eine Generation jünger als dieſe Lieven war, notirt: „Gerhard L. und Anna Dorothea Treiden, Erbfrau auf Scholkow verkauften“ u. ſ. w. Daß Jan Ernt unſerer Regesten nur **Gerhard** oder Gerhard Johann, wie er auch genannt wird, ſein kann, ſieht außer Zweifel. Daß Gerhard im polniſchen Text in Jan corruptirt werden konnte, iſt möglich, was aber den Zuſa des zweiten Namens Ernt veranlaßt haben kann, iſt unverſtändlich; des Vaters Namen kann er nach ruſſiſcher oder polniſcher Art auch nicht bezeichnen, da jener Reinhold hieß.

129.

Conſignationen des Wilhelm von Dorthefen. Brieflade in Alt- und Neu-Pelzen.

Kaufbrief wegen **Jaujahn** vom 24. Juni 1701, corroborirt am 11. Juli 1701. Johann D. L. von Sacken und ſeine Frau verkaufen Jaujahn dem **Wilhelm von Lieven** und ſeiner Frau **Anna Marie von Blomberg**.

Jaujahn, auch Jaujenceken genannt, wird nach 1766 in einem Verzeichniß der adelichen Güter im Kirchſpiel Durben mit 5/12 Haken genannt. Es war ſchon damals mit Preekuln einherrig im Beſi des .

von Korff, und hatte eine Stimme auf den Landtagen. Unter den fünf Beihöfen von Preekuln wird es jetzt nicht mehr genannt, und ist entweder unbenannt worden, oder hat seinen Namen durch Vereinigung mit einem anderen Hofe verloren. Sieh B. L. in den № 140 und 154.

130.

Das Original in der Brieflade des Baron Adolph von Roenne in Sehmen. Eine Copie im curl. Ritterschaftsarchive.

1702. „Betreffend meine eigen, denen lieben Nachkommen nöthig zu wissende, auch dem Gute Sehmen und diesem Gotteshaufe gehörige Sachen, so ist zur Nachricht, daß, nachdem ich **Georg Christoph Lieve** mit meiner Geliebsten, **Maria Agnesa Taube**, durch Gottes Segen unsere Wohlfahrt an Gütern, als **Bersen** im Doblenschen Kirchspiel, auch an Kindern **Sophia Gerdrut** und **Wilhelm Heinrich Lieven**, die unter getreuer Information Herrn Christopher Sennerts stehen, vermehret gesehen, und wir auch dieses Gut **Sehmen** für 48,500 flr. Alb. von Herrn Lieutnant Korff Anno 1699 [NB. 1698] erkaufte, das vormals ein Stammgut der Herrn Franden gewesen, so haben wir zu wahrer Dankbarkeit dem Höchsten mit diesem Gottes Hause zu dienen gelobet, auch als jetzige Zeiten zulassen dargethan, wollen, bitten und ermahnen nochmals alle und jede, denen der Höchste nach was zu Besigern dieses Gutes kommen läßt, daß Sie das Haus Gottes in baulichem Stande erhalten, und bedacht sein die Gemeinde im Christenthum und wahren Augsburgischen allein seelig machenden Glauben mehren und durch gottseeligen Unterricht weisen zu lassen. So wolle Gott auch seine Gnade geben, daß Sein Reich gemehret, da auch die darin pflanzen und arbeiten mit Seegen und allem Guten überschüttet werden.

Es hat zu vordenklichen Zeiten das Sehmensche Gebiet bei Effer Krewin an der Semenschen See eine Begräbniß gehabt, vielleicht auch eine Capelle oder Kirche. Für gewiß aber ist, daß unweit Sperling Gefinde, etwa über 1000 Schritt von der Sehmenschen See, eine Kirche gestanden, die durch Unachtsamkeit der Possessoren ist verfallen. Den Kirchhof habe zum Andenken mit einem Graben beziehen lassen, daß also

nicht allein aus dem Rechte Formulae Regiminis, § 43, dieser Bau angestellet, sondern auch die alte Gerechtigkeit, wozu die vor Formula Regiminis gestandene Kirche gelangen können, auf diese Kirche gebracht haben will.

Betreffend den Gottesdienst, so hat in voriger Kirche der Tuffumsche Pastor es aufgemartet, finde aber nicht, weder in des Gutes Schriften, noch den Tuffumschen Kirchenacten darüber ein verfaßtes Reglement. Jegiger Zeit Tuffumscher Gemeine getreuer Seelsorger ist Hr. Brodchusen.

Unsere Hütte, so unter dem Schirm und Schatten des Allmächtigen bestanden, laßen und ergeben wir zuversichtlich in der Burg desselben wahren Gottes, vertrauend, der wird es ferner mit seinen Fittigen decken, daß auch unsern Nachkommen Schutz wird bleiben unter ihren Flügeln. Amen.

Datum d. 1 Octobris im Jahre da hiemit

Lobte Meine seeLe ChrIst Den Herren.

Georg Christoph Lieve.

Maria Agnesa Taube.

Diesem nach ist der fernenische Kirchenknopf gelegt.

Das Chronogramm oder der Jahrzahlvers ergibt beim Summiren von $L=50$, $M=1000$, $I=1$, $L=50$, $C=100$, $I=1$ und $D=500$ die Jahreszahl 1702. Aus der Urkunde 133 wird man erfahren, daß G. Ch. L. Sehmen zum ersten Mal am 24. Juni 1698 kaufte. Das im Text mit 1699 genaunte Jahr bezieht sich offenbar auf das der Corroboration. Sieh № 133 und den zweiten Kauf von Sehmen vom 9. October 1716 in der № 153. Sieh G. Chr. L. in № 159. Des Stifters einziger ihn überlebender Sohn, Heinrich Wilhelm, trat 1723 den Besiß von Sehmen an. Seine zweite Frau, die Gräfin Martha von Bach, gehörte zur catholischen Kirche. Wie er des Vaters Gebot, die von ihm auch in Lieven-Verßen erbaute Kirche bei dem „augsburgischen Glauben“ zu erhalten, mißachtet hatte und sie im Jahre 1727 catholicisirte, so that er es bald darauf auch in Sehmen und Lammingen, das später Lievenhof genannt wurde. Die Zahl der catholischen Gemeindeglieder war in Sehmen aber immer gering, so daß die Kirche, angeblich seit dem Anfang dieses Jahrhunderts, wieder vom Pastor der evangelisch-lutherischen Kirche in Tuckum bedient wird, während die wenigen übrig gebliebenen Catholiken sich zur Kirche in Lievenhof halten.

131.

Consignation des Wilhelm von Dorthesen. Brieflade in Dgeln.

1703. Verkaufsbrief wegen **Wittenbeck**, von **Gwald von Sacken** und seiner Frau, **Anna Elisabeth von Lieven**, an Gwald von Mscheberg 1703.

Dasſelbe Ehepaar findet man auch im herzoglichen Supplicenbuch von 1727 am 28. Juni genannt, wo Gwald S. Erbherr auf **Neuhof** im Sandauschen heißt. Auch der Brigadier H. J. v. L. nennt dieſelbe Ehe, und daß H. G. v. L. einzige Tochter des in der № 107 genannten Wilhelm L. war, und einzige Schweiſter des hier folgenden Dietrich Wilhelm auf Lerten. Auch meldet der Brigadier, daß ſie 1668 geboren ſei und 1740 ſtarb, nachdem ihr Gemahl ſchon zwei Jahre früher geſtorben war.

Sackens Beſitz Wittenbeck muß noch unterſucht werden. Die im Juni 1900 im Druck erſchienene curl. Güterchronik, Kirchſpiel Randau, kennt ihn nicht in Wittenbeck. Der Name dieſes ſehr alten Gutes wird im Jahr 1766 noch genannt, ſpäter nicht mehr. Es iſt durch Verkäufe zerſtckelt, in Strazben und den Dgelnſchen Weihof Pelkicken aufgegangen, ſcheint Theile auch an Galten und Neuhof abgegeben zu haben. Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts beaen die Brunnow Wittenbeck und 1699 Georg Wilhelm Brunnow, der einen Theil ſeines Erbgutes 1702 an Gwald Mſcheberg verkaufte. Dieſen „Groß-Wittenbeck“ genannten Theil verkaufte Mſcheberg wieder 1706 an Eberhard Gwald Goes auf Groß-Strazben. Den Kaufcontract unterſchrieb auch Gwald Sacken, Sieh Güterchronik Seite 112 und 142—144. Wenn die Conſignation von Dorthesen richtig iſt, dann ſcheint Gwald Sacken nur einen kleinen Theil von Wittenbeck beeen zu haben, der wohl auch nach Strazben überging.

132.

Dieſelben Conſignationen. Brieflade in Paddern-Neuhausen.

1704. Proteſt des Johann von Amboten gegen **Wilhelm Lieven auf Jaujahn** und gegen **Dietrich Lieven auf Lerten**, wegen ſeinem Sohn wiederfahrerner Injurien. 1704 den 7. Februar.

Sieh W. L. in № 154, und Dieterich [Wilhelm] in № 137.

133.

Das Original in der Brieflade von Sehmen.

Im Namen der heiligen und hochgelobten Dreieinigkeit.

Kund und zu wißen sei Jedermänniglich, bevorab denen so hieran 1704. gelegen, wie daß der wohlgeborne Herr **Georg Christopher Lieven**, königl. Regimentsquartiermeister, **Erbherr der Bersenschen Güter**, nebst seiner Eheliestn, der Wohlgebornen Frauen **Maria Agnesa Taube**, wohlbedacht freien Muthes und Willens Ihr Erbgut **Sehmen**, — — — erb und eigenthümlich zu Kaufe geben dem wohlgeborenn Herrn Magnus Ernst Korff, Lieutenant, Erbherren auf Sachten, und seiner Eheliestn, der wohlgebornen Frauen Maria Sophia Torck, ihren Erben und Ernehmern um die Summa von 16666 $\frac{2}{3}$ Rthl. Alb. — — — auch Herren Käufern und seiner Frau Liebsten gedachtes Erbgut hiewieder also und dergestalt, wie sie es von Ihnen selbst vermöge Kaufbriefes de dato Mitau den 24 Junii Anno 1698 erkaufte und erhandelt haben, übergeben. — — —

Bersen den 24 Juni Mo. 1704.

Georg Christopher Lieve.

Maria Agnesa Lievin, geboren
von Taube.

Magnus Ernst v. Korff verkaufte 1706 sechs zu Sehmen gehörige, im Markgräflichen zwischen der offenbaren See und dem Angernschen belegene Strandbauern — — — und noch ein Einfüßlerland bei Puhren, — — für 5000 flr, Alb. — — — dem Herrn Gerhard Johann Torck, Erbherren auf Puhren und Wilzen. Nachdem M. E. v. K. auf Sehmen und Nengenhof das im Schmischen belegene Glütchen Marienhof der Wittwe Maria Hedwig v. d. Brincken verkauft gehabt, — cedirte sie ihm dasselbe wieder am 11. August 1714. Die beiden Originalurkunden über diese Acte in der sehmenischen Brieflade. Den abermaligen Kauf von Sehmen durch Georg Christoph von Lieven sieh in der Urkunde № 153. Sieh auch № 130.

134.

Beglaubigte Copie in der Brieflade in Merzendorf.
Eine Abschrift auch im Heft des Brigadier H. J. v. L.
mit den von ihm gesammelten Familienurkunden.

Diese Cessionschrift an den Wohlgebornen Herrn **Benedictus Ernst** 1705.
von der Wahlen, königl. Cornet, und an dessen Eheliestn, der auch

Wohlgeb. Frauen **Sophia Elisabeth Wahlen geb. Lieven** ist von uns beiden zu Ende benannten Eheleuten gegeben worden, über einen Jungen, Namens Joseph Kiffel, welcher zeithero von seinen Uhr-Eltern her, uns erb und eigen gewehken. Mit selbigem Erbrecht an wohlermehnten meinen Herrn Schwager und dessen Frau Liebsten obberegten Jungen, Krafft dieses, erb und eigen übergeben, schenken und verehren, und zwar also, daß wir vor uns, unsere künftigen Erben und Erbnehmen aller weitem Ansprache und Rechtes über denn benannten Joseph Kiffel gänglich und auf ewig uns entsagen. — — — eigenhändig unterschrieben.

Gegeben in Neu-Selburg den 31 Martii 1705.

**Heinrich Johann von Findenauen,
Agnesa Veronica Lieven die Findenauin,**

Christian Georg von Bruggen gen. Fock,
Eberhardt Reinholdt Lieven als erbetener Gezeuge.

— — — — — corroborirt im selburgschen Instanzgerichte am 25. Junii
Anno 1733.

(L. S.) Christianus Wittenburg
Ducal. Jud. Selbr. Sers.

Die Schwestern **S. E. L.** und **M. B. L.** sind Töchter des in der № 120 genannten Gotthard L., und Vatersschwwestern des Brigadier **H. J. v. L.**
— **S. E. L.** ist am 14. März 1675 geboren, in erster Ehe am 11. September 1696 vermählt, und starb am 3. November 1730. Nachdem **D. E. Wahlen** am 15. Juli 1710 an der Pest gestorben war, heirathete sie den **Johann Heinrich Sawinski, Erbherrn auf Sagallischki** in Littauen, der 1741 starb. Sieh die von ihr im Jahre 1724 ausgestellte Quittung in der № 163.

Von Agnesa Veronica meldet der Brigadier, daß sie am 7. April 1678 geboren, im Jahr 1700 verheirathet, am 18. März 1737 in Neu-Selburg starb, auf dem Erb-Pfandgute ihres Mannes **H. J. von Findenauen**, königlich polnischen Lieutenantes, der, wie sein Schwager, im Jahre 1710 an der Pest starb. Sieh die von ihr im Jahre 1723 ausgestellte Quittung in der № 160.

135.

1706. Um 5 May 1706 starb in Groß-Abgulden **Reinhold Lieven**, Erbsaß auf **Pottkaisen, Alten, Groß- und Klein-Abgulden**. Er ist um

1626 geboren. Seine Eltern, seine 2 Brüder und seine 4 Schwestern wurden in den № 63, 69, 85, 98, 103, 106 und 107 genannt. Sein Besitz **Alt-Bönau** und seine zweifelhafte erste Ehe mit der Wittwe des Carl Bühren geb. Rivius, die 1653 oder 1654 starb, ist in der № 70 untersucht worden. Er muß bald wieder geheirathet haben, denn aus seinem Testament vom 19. April 1706 erfährt man, daß sein ältester Sohn Heinrich Georg schon seit 20 Jahren verschollen war, was doch wahrscheinlich nur in dessen Volljährigkeit geschehen sein kann. In der aus der № 121 bekannten Kirchthurm-Urkunde von 1696 heißt es wörtlich: „Reinhold Lieven, Erbh. auf Abgulden und Pottkaisen, seine Ehefrau **Christina Elisabeth Pfeiliger genand Frank** [aus Biefeln und Wilgen], haben 14 Söhne, 3 Töchter.“ Daraus muß man nothwendig schließen, daß diese Frau im Jahre 1696 noch lebte, und daß alle 17 Kinder nur dieser einen Ehe entstammen. Mit seiner letzten im Aufsatze von 1745 genannten Frau, der **Margaretha von Rahden aus Medsen, Wittwe des Johann von Bülbring** auf Rauden, hat er nach Angabe des Brigadier H. J. v. L. die Ehe im Jahre 1696 geschlossen, also im Alter von 70 Jahren. Damit in Einklang ist auch die Stammtafel der Bülbring, da es in ihr heißt, daß J. Bülbring im Jahre 1694 starb. In vollem Widerspruch steht damit die Anzeige jenes Aufsatzes von 1745. in welchem es heißt, die dort genannten ersten 6 Kinder gehören zur ersten Ehe und die folgenden 8 Kinder der Ehe mit der Rahden. Das scheint durchaus falsch zu sein. Man muß das Zeugniß der Kirchthurm-Urkunde, so weit sie bis 1696 gilt, für das einzige richtige halten, denn kaum scheint es möglich, daß der vom Oheim nah benachbart lebende Nefse falsche Angaben gemacht haben sollte. Auch der Brigadier H. J. v. L. nennt keine Kinder der Rahden, sagt aber auch nicht, daß sie keine gehabt hat. Er notirt „aus der Groß-Abguldenschen Brieflade“: „Aus einem Vergleich der Brüder Reinhold und Otto Christopher von Lieven nebst ihrer Schwester Elisabeth Magdalena Lieve, in ehelicher Assistenten ihres Mannes Jacob Friedrich Nolde, nach dem Tode ihres Vaters Reinhold, in Mitau den 27. October 1706 aufgerichtet und den 28. corroborirt, ist zu ersehen, daß die nachgebliebene Wittibe ihres Vaters, eine gebohrne Margaretha von Rahden, als Stiefmutter von einigen nachgebliebenen Kindern genannt wird. Das Testament ihres Vaters ist Anno 1706 d. 19. April zu Abgulden verfaßt, woraus seine nachgelassene Kinder erhellen.“ Das Testament von 1706 und der Vergleich vom 17. October 1706 sind in der Wormenschen Brief-

lade nicht mehr vorhanden, in welcher die auf Abgulden und Pottkaisen bezüglichen Urkunden aufbewahrt werden. Wegen Uebergang der Güter Reinholds auf seine Kinder sieh im Aufsatz von 1745, auch in den № 136 und 140. In der dobzenschen Kirchenvisitation resp. im Inventar vom 23. Juli 1725 liest man: „Eine **Taufe**, sechskantig, mit Gold gezieret, der Deckel ist mit Bildhauerarbeit, Gold und Silber und Farben sehr schön gezieret. Oben steht unser Heyland mit einem Kreuz in der Hand. Diese Taufe hat der wohlgeborne Reinhold Lieve von Abgulden geschenkt.“ Dieses Taufbecken ist nicht mehr vorhanden, wohl aber ist ein sog. **Klingbeutel**, von einer Perlenstickerei umhüllt, noch im Gebrauch, in dessen silbernen auf den langen schwarzen Stab aufgezogenen Griff die Worte „Reinhold Lieve 1695“ eingravirt sind.

136.

Groß-Abguldensche Brieflade in Wormen.

1706. Inventarverzeichnis beim Verkauf von **Afen** durch **Reinhold Lieve** an seine Tochter **Elisabeth Magdalena** und deren ersten Ehemann **Jacob Friedrich Nolde**. Aufgestellt am 19. April 1706. Zwar wird **Afen** nicht namentlich genannt, wohl aber wird der verkaufte Hof als von **Uralters** her mit **Pottkaisen** vereinigt, jetzt aber abgetrennt, bezeichnet. Die mitverkauften Gesinde, **Mulde**, **Dubal**, **Johsche**, **Karrel**, **Brasche**, **Spindel**, **Kiwul**, **Irbul** und **Weite** werden **uralt** zu **Pottkaisen** gehörend genannt.

Die vier ersten Gesinde liegen in nächster Nähe von **Afen** und gehören gegenwärtig mit **Afen** wieder zu **Pottkaisen**. Die beiden folgenden Gesinde an der Grenze von **Afen** gehören jetzt zu **Groß-Abgulden**, ebenso wie das entfernter belegene **Kiwul-Gesinde**. **E. M. L.** und **J. F. N.** besaßen seit dem 24. Januar 1705 auch **Pottkaisen**, welches ihr Bruder und Schwager **Otto Christoph L.** schon am 22. Januar 1699 von seinem Vater **Reinhold auf Groß-Abgulden** gekauft hatte. Sieh № 146 und 151. Nachdem **J. F. Nolde** am Himmelfahrtstage 1706 gestorben war, heirathete **E. M. L.** den **Johann Heinrich Fund**, Pfandhalter auf **Islig**, dem sie **Pottkaisen** in die Ehe mitbrachte. Sieh № 157 und die Regeste vom 16. August 1729. Im Jahre 1731 verkaufte sie **Pottkaisen** an **Carl Ludwig**

Vietinghof. Allen hatten sie schon am 24. Juni 1706 ihrem ältesten Bruder Reinhold verkauft. Sieh den Aufsatz und die Confignation von 1745. Im Jahre 1721 stellten G. M. L. und J. H. Fund eine Obligation an ihre **Schwägerin Gottlieb Hedwig von Loebel** aus, die Wittwe des 1710 gestorbenen **Otto Christoph Lieven**. Fund starb im Jahre 1730 oder 31. Sieh das Schreiben von 1731.

137.

Confignationen des Wilhelm von Dorthesen. Brieflade in Strofen.

Verkauf des von ihrem Vater Salomon Gotthard von Vietinghof 1707. ererbten Gutes **Lexten** durch **Anna Gertrude v. B.** und ihren Ehegemahl **Dietrich Wilhelm** [Dorthesen schrieb falsch Dietrich Nicolaus] **von Lieven**, königlichen Lieutenant, an Nicolaus Gerhard von Blomberg. Geschehen am 24. Juni 1707. Dazu von demselben Datum ein Gutsinventarium und ein Abgabenattest desselben Ehepaares wegen **Lexten**.

Auch der Brigadier G. J. v. L. kannte diese nach seiner Angabe 1718 geschlossene Ehe, und den Besitz in **Lexten**. Sieh auch N 132. Er nennt ihn den einzigen Sohn des Wilhelm L. auf Doben und Pomusch. Sieh N 107. Kinder dieser Ehe sind nicht bekannt. Der Brigadier berichtet, daß Anna L. geb. B. bald vermittwet, den Melchior von Schlippenbach wieder heirathete, und citirt dafür: herzogliches Supplicenbuch 1719 den 10. [oder 20.] Juli und den 27. October. **Lexten** ist gegenwärtig mit Groß-Lahnen einherrig.

138.

Eine verkürzte beglaubigte Abschrift von 1836 in der Brieflade von Merzendorf. Die Copie zu dem hier vorliegenden Druck in den Acten der vom mitauschen Stadttamt verwalteten Stiftungen.

Kund und zu wißen sei hiemit denen daran gelegen, daß der Wohl- 1708. geborne Herr **George Christoph Lieven**, königl. Regiments-Quartiermeister, **Erbherr der Verßischen Güter**, in Begleitung des auch wohlgebornen Herrn Leonhard Walter von Budberg, königl. Capitains, in der Sacristei der Mitauschen deutschen Kirchen zu St. Trinitatis im unten gesetzten dato erschienen und in des hochehrwürdigen und hoch-

gelahrten Herr Johann Adolph Høllenhagens, Superintendentis, wie auch der achtbaren und wohlweisen Herrn Johann Hildebrands und Herrn Barthold Johannings, Bürgermeister, Herrn Johann von Bippen und Herrn Johann Adolph Hucks, Gerichts-Bögte, und Herrn Anthon Plöb, Stadt-Gerichts-Secretair, Gegewarth, zur Ehre Gottes und Aufnehmen der hiesigen Mitauschen Schul drei Obligations Blanquaden mit Capital und denen rückständigen Interessen verehret und in originalibus übergeben hat. Die erste von dem wohlgebornen Herrn Heinrich Johann Grothusen und dessen Frau Cheliebsten, der auch wohlgebornen Frauen Benigna Elisabeth von Sacken, auf tausend sage 1000 flr. Ab. Anno 1701. Die andern von ebendenselben auf tausend zweihundert RThlr. Albertus, sage 1200 RThl. Ab., Anno 1703. Die dritte von den wohlgebornen Herrn Gotthard Ernst Bietinghoff genannt Scheel, und dessen Frau Cheliebsten Dorothea Louisa von Bietinghoff gebornen von Nettelhorst auf die Summe von sechs hundert sechs und sechzig und zwei drittel RThl. Ab., sage 666 $\frac{2}{3}$ RThl. Ab., Anno 1702 auf Johamis Baptistae nebst Interessen sechs pro cento in der Mitau zu erlegen. Von der ersten und andern Obligation restiren noch vierjährige, von der dritten aber noch zweijährige Interessen. Wann nun der Herr Regiments-Quartiermeister von Lieven versichert wäre, daß wohlgedachte Herrn Creditores, nach geschעהner gebührlicher Aussage, die darin exprimirte Capitalien nebst denen Interessen an den Herrn Superintendenten, die Herrn Bürgermeistern und Herrn Gerichts-Boigte, als welchen Er nochmals hiemit sothane obligationes cum onere et commodo cedirte und zu getreuen Händen übergebe, zu zahlen sich nicht entziehen werden, so wolte Er Ihnen sämtlich mit Zuziehung des Herr Stadt secretarii sothane Gelder unter folgenden Conditionen anvertrauet haben.

Erstlich werden die Herrn Administratores mit aller Sorgfalt sich lassen angelegen sein, daß das Capital und die Interessen, die alsdann, so viel davon einkommen möchte, zum Capital geschlagen werden sollen, stets und zu ewigen Zeiten beständig verbleibe, bei sichern und wohlbesiglichen Leuten auf Interesse ausgethan, die Interessen zu rechter Zeit einzuffiret, oder nöthigen Falls in der Güte oder gerichtlich eingetrieben, und nach besseren Wißen und Gewißen zum Aufnehmen der Mitauschen Schulen angewandt und verbrauchet werden.

2. Was nun die Herrn Administratores zu diesem Absehen einmüthig schließen, dabei soll es sein Bedenden haben. Würden Sie

aber sich hierüber nicht vereinigen können, so werden Sie, so lange Gott den Herrn Regiments Quartiermeister von Lieven beim Leben erhält (welches noch viele Jahre im Seegen geschehe!), denselben, nach seinem Gott gefälligen Hintritt aber seinen ältesten Stamm=Erben und dessen folgende Successoren mit zu Raht ziehen und die vorgefallene Zwistigkeit nach dessen Decision und Gutdünken abthun.

3. Wenn einige arme Kinder von seiner Freundschaft der Information in der mitauschen Schule bedürftig, so soll Ihnen eine freie Schule vergönet und kein Schulgeld von Ihnen genommen werden. Kost aber und was sie sonst zu ihrem Unterhalt nöthig, als welches hierunter nicht mit begriffen, müssen Sie sich selbst verschaffen.

4. Es will auch der Herr Regiments=Quartiermeister sich dieses vorbehalten, daß, da ferne Er dieser Donation noch durch des Höchsten Gnade was mehres zuzulegen vermögend wäre, Er mit diesem als auch jenen was [?] zu Gottes Ehren zu verordnen, mit Zuziehung des Herrn Superintendentis, der Herrn Bürgermeister und Herrn Gerichts=Voigte in Beisein des Herrn Stadt=Secretarii, Fuge und Macht haben soll.

5. Sollte der Herr Superintendentens oder einer von denen Herrn Bürgermeistern oder Gerichts=Vögten, welches Gott nach seinem väterlichen Willen noch lange verhüte! mit Tode abgehen, so werden die übrigen sorgen, daß dieses demjenigen welcher an des Verstorbenen Staat kommt, immerwährend alsofort kund gethan und zu Disponirung der Gelder mitgezogen werde.

Nachdem nun der Herr Superintendentens, die beide Herrn Bürgermeister und Herrn Gerichts=Vögte dieses über sich genommen, und dabei, nach abgestatteter Dankfagung an Gott und den Herrn Regiments=Quartiermeister von Lieven, versprochen, die Administration davon zum Aufnehmen der Schulen also zu führen, wie Sie es dermahleins vor Gott zu verantworten gedächten; so ist dieses zum immerwährenden Andenken schriftlich verfaßet, zwei gleichlautende exemplaria davon gefertigt, mit allerseits Unterschrift und Siegel bestärket, und das eine davon in der Kirchen=Lade beigeleget, das andere aber an oftgedachten Herrn Regiments=Quartiermeister von Lieven, als Stifter dieses herrlichen Werkes, welches Gott, der Ursprung alles Guten, ferner beglückselige!

ausgegeben, auch ohne alle fernere Recognition, als welche hiemit geschieht, gerichtlich corroboriret und einem jeden, dem es nöthig, in copia vidimata extradiret werde, gewilliget worden.

Actum in der Sacristei der Mitauischen deutschen Kirche d. 26. Junii Anno 1708.

(L. S.) George Christopher Lieven
mein eigen Hand und Siegel.

(L. S.) M. Johannes Adolphus Hollenhagen, (L. S.) Barthold Johanningf
Superint. Bürgermeister.

(L. S.) Johann von Bippen
Gerichts-Bogt.

(L. S.) Johann Adolff Hud
Gerichts = Bogt.

Nachdem obiges Donations-Instrument nach des seel Herrn Bürgermeisters Johann Hildebrands Tode unterschrieben, so ist dessen Name bei der Unterschrift ausgelassen, und damit solches vermöge der darin enthaltenen Clausuln, einem jeden dem es nöthig, desto bequemer in copia vidimata extradiret werden könne, dem Stadt protocollo inferiret und gerichtlich besichert worden. So geschehen Mitau d. 14 Maji Anno 1709.

Antonius Plöb.

Jud. Civit. Mitav. Sers.

Concordantiam hujus cum metrica testor.

Christoph Justus Ziegenhorn
Jud. Civit. Mitaw. Secrs.

Ziegenhorn war Secretair vom 28. Juni 1763 bis 6. May 1806, an welchem Tage er starb. Aus den ersten 110 Jahren des Bestehens dieses Legates ist uns nichts darüber bekannt. Erst im Jahre 1819 erfährt man von einem „Lieven-Elerd-Kranichschen und zum Salario des lettischen Diaconi bestimmten Legat“, das bis zur Gegenwart unter diesem Sammelnamen besteht und verwaltet wird.

Eine Copie des Testamentes des Michael Kranich, fürstlichen Hofapothekers in Mitau, vom 19. Mai 1730, findet man bei den oben genannten Acten des Stadtamtes. Das von ihm geschenkte Capital betrug 631 Rthl. oder [nicht volle] 2000 Flr. Der Zweck seiner Stiftung ist wesentlich derselbe wie im Legat Lievens. Ein Theil der Zinsen wurde zum salarium des Rectors, Conrectors, der Schulcollegen und des Cantors der Stadtschule bestimmt, ein anderer Theil sollte zum Ankauf von Schulbüchern für die ärmere Schuljugend der Stadtschule dienen.

Für die Stiftung des Elerd ist keine Urkunde bekannt; es heißt nur, daß sie denselben Zweck verfolgt, und daß mit ihr eine Stiftung zum Besten des Diacons der lettischen Kirchengemeinde verbunden ist.

Diese Gleichartigkeit der Stiftungen hat offenbar ihre Verschmelzung zu einem Capital mit demselben Zweck veranlaßt und dazu berechtigt. Durch Zinsezins und anderen Gewinn war das Capital im Jahre 1819 auf 19819 Rbl. angewachsen, im Jahre 1865 betrug es 22684 Rbl., und beträgt es gegenwärtig 39416 Rbl. 85 Kop. mit einem Zinsertrage von 1532 Rbl. 40 Kop. Das Capital ist stiftungsmäßig theils in Obligationen auf städtische Immobilien, theils in sicheren Pfandbriefen angelegt. Zum Sold des lettischen Diaconus in Mitau werden regelmäßig jährlich 28 Rbl. 20 Kop. gezahlt. Im Jahre 1865 erhielten die Lehranstalten der Stadt Mitau 800 Rbl. Im Jahre 1899 gelangten in die mitausche Stadtcasse für Schulzwecke 1300 Rbl., erhielt der Diaconus 28 Rbl. 20 Kop., wurden zum Besten eines Taubstummen Schülers 50 Rbl. verwandt, und dem Capital 154 Rbl. 20 Kop. zugeführt.

Dem Wortlaut des Liebenschen Legates entsprechend wurde das Lieben-Glerd-Kranichsche Legat bis zur Justizreform vom Magistrat der Stadt Mitau resp. den in der Stiftungsurkunde berufenen Personen verwaltet. Seit Aufhebung der Magistratsverwaltung veraltet das Legat, in Grundlage einer Vorschrift des Ministers der Innern vom 12. Mai 1885 № 3769, das mitausche Stadtamt, welches die Verwendung, dem Willen der Stifter entsprechend, verfügt.

Bezeichnend ist der Satz des Protocollés, daß nach dem Gott gefälligen Hintritt des Stifters, in vorkommendem Streitfall der Administratoren des ewigen Legates „sein ältester Stamm-Erbe und dessen folgende Successoren mit zu Rath“ gezogen werden sollen.

139.

Das Original in der Brieflade in Wormen. Eine alte Copie in der Brieflade in Merzendorf.

Durchlauchtigster Herzog.

Gnädigster Fürst und Herr!

Es ist an dem, daß unser wohlfeeliger Vater, der wohlgeborne 1709. **Reinhold Lieve**, Erbsatz des an uns vererbten Gutes **Abguldén**, tödtlich verfahren und in seinem letzten Willen besagtes Gut an unsern ältesten **Bruder [Reinhold]** testamentlich übertragen. Als aber durch Transactionen und mündlich eingelegte Protestationen einige Jahre verflossen, in welchen weder unser Bruder das Gut angetreten, noch einem andern zu verkaufen gestattet, worüber dann ißt stehende Kriegeres Läufe auch die Revenüen des Gutes so sehr geschmälert, daß durch veressene Interessen fremder Schulden, unser im väterlichen Testament benanntes Antheil auf ein Großes gemindert, so sind wir genothdränget worden, zu Abwendung

unseres gänzlichen Verlustes unser väterliches vorbeſagtes Erbgut Abgulden an den wohlgebornen Eberhard Friedrich von der Oſten gen. Sacken zu verkaufen. Weil aber die wohlgeborene Gotthard Ernst von Vietinghoff gen. Scheel, Hauptmann, und der auch wohlgeborne Heinrich Wilhelm Holten, Capitaine, von unserm ſeeligen Vater uns und unsere abweſenden Brüdern zu Vormündern vorgeſetzt, in dieſen unsern Kauf ohne richterlichen Ausſpruch nicht willigen wollen noch können, als ſuchen wir Ihro hochfürſtliche Durchlaucht mit unterthänigem Fußfall an, dieſelben geruhen die wohlgebornen Georg Melchior Stempel, Beſigern zu Zelden, und Ernst Ewaldt Heuſing, Erbgeſeſſen auf Putten [Puttnen] allernädigſt zu beſchließen, daß ſie nach innotefcirten termino die Rechnung unserer vorbeſagten Vormünder abnehmen, und nach ihnen ertheilten Quittung neceſſitatem alienandi unter Ihro hochfürſtlichen Durchlaucht Auctorität rechtfertigen. Dieſes billigen Gefuchs gnädigſter Erhörung getröſten ſich
Ihro hochfürſtlichen Durchlaucht

unterthänigſte Diener, ſämmtliche

unabgefundene Erben.

Die wohlgebornen Georg Melchior Stempel und Ernst Ewald Heuſing ſollen in einem forderſamen termino die über des weyland wohlgebornen Reinhold Liebe nachgelaſſener Erben vorhandenen Nachlaß von denen wohlgebornen Gotthard Ernst von Vietinghoff gen. Scheel, fürſtlichen Hauptmann auf Schründen, und Heinrich Wilhelm Holten Capitaine, geführte Vormundſchaft-Rechnung abnehmen, darüber quittiren, und wann ſie befinden, daß das Gut Abgulden veräußert werden müße, ſuper neceſſitate alienandi erkennen und in allen völlige Richtigkeit treffen.
Datum Mitau d. 15 May 1709.

L. S.

D.

Heinrich Chriſtian von den Brincken, Canzler.

Nicolaus von Buttlar, Landmarſchal.

Extradidit ex actis de anno 1709 et in fidem ſubſcripſit.

L. S. D.

P. I. M.

Chriſtian David Braun

Duc. Jud. prim. Inſt. Mitav. Sert.

Sieh die folgende №.

140.

Beglaubigte Copie in der Brieflade in Merzendorf.
Eine Abschrift auch im Heft der vom Brigadier
H. J. v. L. gesammelten Familienurkunden.

Im Namen der heiligen und hochgelobten Dreieinigkeit. Amen!

Jedermännlichen — — sei hiemit kund und offenbar, daß in 1709.
heutigen untengesetzten dato zwischen denen wohlgebornen Herrn **Jacob Friedrich**, **Fähndrich**, **Wilhelm**, Lieutenant, und **Ewald Gotthardt**, **Gebrüder Lieven**, als Verkäufern eines, und dem wohlgebornen Herrn **Eberhard Friedrich von der Osten** genannt **Sacken**, Lieutenant, als Käufern andern Theils, ein unwiederruflicher beständiger Erbkauf und Verkauf, (nachdem Verkäufern wegen der auf den Abguld'schen Gütern haftenden Schulden, selbige nicht antreten und conserviren können und daher super necessitate alienandi durch ein fürstlich Commissorial-Gericht erkennen lassen, und den Bescheid sub dato Groß-Abgulden d. 8. Juni jetztlaufenden 1709 Jahres erhalten, daß sie ihre väterlichen Erbgüter bei so gestalten Sachen zu ihrem Besten zu verkaufen freie Macht haben sollen,) wohlbedächtig getroffen und geschlossen wie folget:

Es verkaufen obbemelte drei Herrn Brüder **Lieven** vor sich, ihre Erben und Erbnehmen, ihre väterlichen Erbgüter **Groß- und Klein-Abgulden** nebst allen dazu gehörigen Siegel und Briefen, mit allen Alt- und Pertinentien, — — der freien Hölzung, jährlichen, im Augensburgischen Busch 15 Faden Brennholz, und zur Hofes Nothdurft Balken hauen zu lassen, — — so wie es ihr seeliger Herr **Vater [Reinhold L.]** besessen, genuzet und nachgelassen, nichts ausbeshieden. Item das zu Abgulden gehörige Manns- und Frauen-Gestühl nebst dem Begräbniß in der **Doblen'schen** Kirchen, an den obbenannten Herrn Lieutenant **Sacken**, dessen Frau Geliebsten, ihren Erben und Erbnehmen, erb und eigenthümlich umb und vor vier und dreißig Tausend Floren **Alberts**. Und nachdem Herr Käufer den benahmten Kauffschilling der 34000 Flr. Ab. in einer unzertrennten Summa an die Herrn Verkäufer im heutigen dato richtig und baar erleget, so begeben sich auch dieselben nicht nur der exceptio non numeratae pecuniae, sondern quittiren auch Herrn Käufer des baar ausgezahlten Kauffschillings wegen und übergeben hiemit, und in Kraft dieses offenen, durch commissorialischen Ausspruch bestätigten Kaufes, Herrn Käufer, seinen Erben und Erbnehmen von nun an zu ewigen Zeiten libere et absque ulla juris reservatione

ihre Erbgüter Groß- und Klein-Abguldten, mit denenselben als mit ihren wohlerworbenen Eigenthum zu schalten und zu walten, zu verpfänden und zu verkaufen, ohne Jemandes Ansprache und Widerrede. Zu welchem Ende die sämtliche Herrn Verkäuftern vor sich, ihre Erben und Erbnehmen, Herrn Käufern, dessen Erben und Erbnehmen, wider Jedermänniglichen, absonderlich ihren ältern Brüdern, so ohnedem abgefunden sind und sich ihres an den Abguldtschen Gütern gehabten Rechts freiwillig begeben, völlige Eviction so wohl vor als außerhalb Gerichts zu leisten und in allem schadlos zu halten sich hiemit verpflichtet haben. Zu Urkund dessen — — haben sich Käufer und Verkäufer — — eigenhändig mit ihren erbetenen Zeugen unterschrieben, auch gerichtlich einbekannt und mit dem fürstlich mitauschen Gerichts Insiegel corroboriren lassen. So geschehen in

extradidit ex actis de Anno 1709

et in fidem subscripsit.

Christian David Braun

Duc. Jud. prim. Inst. Mitav. Sers. [von 1770—82.]

Aus einem Vorcontract vom 7. März 1709 erfährt man, daß den Verkäuftern nur 3000 Flr. Alb. blieben, die übrigen 31000 aber den Gläubigern gezahlt wurden. Aus den № 1 und 2 kennen wir die ersten Verlehnungen von Abguldten an Andreas und Hermann von der Horst. Aus der № 4 weiß man daß Andreas Lieve im Jahre 1516 mit Abguldten belehnt wurde. Seine Erbeserben besaßen es bis 1709. Im Besitz der Sacken blieb Abguldten bis 1820, die es 1745 mit Potkaisen und 1739 mit Aken wieder vereinigt hatten, bis die Güter durch Verkauf von Abguldten im Jahre 1820 an Otto Reinhold Grotthuß wieder getrennt wurden. Potkaisen und Aken sind bis zur Gegenwart im Besitz der Sacken geblieben. Sieh Einiges über Abguldten und die Brüder Lieven in der Consignation von 1745, auch in den № 139 und 141 bis 143. Sieh Jacob Friedrich in der № 145. Sieh Wilhelm L. in den № 129 und 154.

141.

1709. Anno 1709 den 25. Juni erschien coram actis Ducalibus primae Instantiae Mitaviensis der wohlgeb. **Heinrich Lieven, Erbsaß auf Außenburg**, und brachte mit mehrern bei, welchergestalt der auch wohlgeb. Eberhard Friedrich von der Osten genannt Sacken, königl. Lieut., das uhralte Lieven Gut **Abguldten** jüngsthin bei dieser Krieges Zeit

zwar an sich erhandelt, doch aber Comparenten des Näher-Rechts entweder igo oder inskünftige sich zu bedienen, so wohl frei gestellt, als ihm solches ohne dem competirte. Und ob nun wohl Comparent annoch nicht wüste, wie hoch wohlgedachter Rieut. von Sacken solches Gut eigentlich gezahlet, noch weniger aber den darüber ausgefertigten Kaufbrief bis dato zu Gesicht bekommen hätte, so wolte er sich dennoch vor sich, seine Erben und Erbnehmen, hiermit manifestiret haben, wie er aller Möglichkeit nach bedacht sein würde, solches Gut durch das Näher-Recht, so balde der große Gott die Zeiten einwenig dergestalt änderte, daß er dazu gelangen und die rechte Gewißheit von dem Kaufschilling haben könnte, binnen der zu Recht verstatteten Frist anzutreten und Käufern den veritablen Kauffschilling solches Guts hiewieder erlegen. Allermäßen er zu dem Ende totum illud temporis spatium, so ihm hoc rerum statu igo und inskünftige hierzu competirte und den Landes Rechten nach competiren könnte, sich seinen Erben und Erbnehmen cum omnibus juris beneficiis omni meliori modo reserviret und solches wohlgedachten Rieut. von Sacken darum auch gerichtlich zur Wissenschaft gebracht werden wolte, damit derselbe, zumahlen zu dieser Zeit, ohne die höchste Noth zu Comparentens Schaden und Nachtheil keine Melioration in solchem Gute vornehmen möchte, als welche Comparent inskünftige nicht gestehen würde. Wie er denn solches zu den Acten zu nehmen und ihm darüber, so oft es nöthig, ein beglaubtes Instrument zu ertheilen [bitte], welches dann, acceptatione in quantum juris facta, unter dem fürstlichen Gerichts-Siegel und der gewöhnlichen Unterschrift hiermit extradiret worden. Datum Mitau im Jahr und Tag wie oben.



L. S.

D.

Andreas Ernst Stangen

Duc. Jud. Mitav. Sers.

extradidit ex actis de Anno 1709 et in fidem subscripsit.

Christian David Braun.

Duc. Jud. prim. Inst. Mitav. Sers.

A. E. Stangen war Secretair vom 22. August 1688 bis 1715, und war es Ch. D. Braun vom 10. Januar 1770 bis 82. Sieh № 143.

142.

Beglaubigte Copie in der Brieflade in Merzdorf.

1709.

Anno 1709 den 2. September erschien coram actis Ducalibus Judicii primae instantiae Mitaviensis der — — Eberhard Friedrich von der Osten gen. Sacken, Lieutenant, Erbsaß auf [Groß und Klein-] Abgulden und brachte vor, wie der — — **Heinrich Lieven, Erbsaß auf Außenburg,** — — [folgt in verkürzten Worten die aus der № 141 bekannte Urkunde,] protestirt hat. Ob nun zwar Comparent vor solche vermeinte Näher-Geltung sich keinesweges zu fürchten, noch sonst nöthig hätte protestanti deshalb das geringste Recht zuzugestehen, — — indem es ihm höchst schwer fallen würde ein solch Näher-Recht an Abgulden zu beweisen — — — Diemeil aber jedennoch comparenti mit Proceß und Unruhe nicht gedienet wäre, so wolle er dieses sein erblich erkaufte Gut Abgulden — — ihm dergestalt angetragen haben — — daß er sofort nach Insinuirung dieses Manifestes comparenti die — — von ihm gezahlte Kauffumme nebst dem an dasige Bauren erweislich gethanen Vorschuß an Brod- und Saat-Korn, auch Vieh und Pferde, — — in einer ungetheilten summa haar erlege. — — Bat diese seine Declaration — — ad acta zu nehmen und ihm — — Abschrift zu ertheilen — —

(L. S.) Andreas Ernst Stangen.

Duc. Jud. Mitav. Sers.

Extradidit ex actis de anno 1709 et in fidem subscripsit.

Christian David Braun.

Duc. Jud. prim. Inst. Mitav. Scrts.

Sieh № 143.

143.

Das Original in der Brieflade zu Wormen. Eine gerichtlich beglaubigte Copie in Merzdorf.

1709.

Wissend sei hiemit Jedermänniglichen, insonderheit denen hieran gelegen und solches zu wissen vonnöthen, daß im heutigen unten gesetzten dato zwischen dem wohlgebornen Herrn **Heinrich Lieven, Erbherrn der Außenburgschen Güter** eines, und dem wohlgebornen Herrn Eberhardt Friedrich von der Osten genannt Sacken, Lieutenant, Erbherrn der

Abguldifchen Güter andern Theils, wegen des zu den Abguldifchen Gütern gehörigen Rechts in obbesagten Herrn Lievens Auzenburgifchen Busch jährlichen ein Gewißes an Brenn und Bauholz fällen zu lassen, auf Interposition guter Freunde, ein gewißer und beständiger Kauf und Verkauf in folgenden Punkten abgehandelt und geschlossen worden:

1lich. Es verkaufet Herr Lieutenant Sacken vor sich, seine Erben und Erbnehmer, das zu den Abguldifchen Gütern gehörige Recht jährlichen 15 Faden Brennholz und zur Hofes Nothdurft Balken aus dem Auzenburgifchen Busch hauen zu lassen, dem Herrn Lieven von Auzenburg, seinen Erben und Erbnehmen, umb und vor 5500 flr. Ab., welche Herr Lieven an Herrn Lieutenant Sacken sofort baar erleget. Dahero denn Herr Lieutenant Sacken über solchen baaren Empfang der 5500 flr. Ab. Herrn Lieven — — quittiret — — und des Rechts, jährlichen im Auzenburgifchen Busch 15 Faden Brennholz und zur Hofes Nothdurft Balken hauen zu lassen, — — zu ewigen Zeiten renunciiret. — — Zu welchem Ende denn alle von ihren Vorfahren und gewesenen Erbherrn der Auzenburgifchen und Abguldifchen Güter über obige Holzung aufgerichtete Schriften hiemit gänzlich cassiret, amuliret und mortificiret, daß dieselbe von keinem valore sein und bleiben sollen.

2tens. Dahingegen begiebt sich Herr Lieven vor sich, seine Erben und Erbnehmer seines bishero an den Abguldifchen Gütern gehabten Nähergeltungs-Rechts wohlbedächtig, und will von nun an und zu ewigen Zeiten deswegen an selbige Güter — — keine Ansprache weder selber machen noch durch andern machen zu lassen verstaten. Gestalt denn alle deswegen gerichtlich eingelegte pro- und reprostationes hiemit gänzlich cassiret sein sollen. Zu mehrerer Versicherung dieses allen, haben sich beide Theile — — aller Ausflüchte und Einreden wohlbedächtig begeben, und diesen Kauf und Verkauf, worüber zwei gleichlautende exemplaria verfertiget, nebst erbetenen Zeugen eigenhändig unterschrieben und besiegelt, auch gerichtlich einbefandt, und mit dem fürstlichen Mitauischen Gerichts-Insigel corroboriren lassen. So geschehen Mitau d. 13. September Anno 1709.

(L. S.) Heinrich Lieven

Mein Eigen Handt Und Siegel.

Die Copie in Merzendorf ist von Secretairen Christian David Braun aus den Acten des Mitauischen Ober-Hauptmannengerichtes extradirt und beglaubigt. Daß drei Brüder Lieven Groß- und Klein-Abgulden

an G. F. Sacken, mit dem Hölzungsrecht in Augensburg, im Jahre 1709 verkauften, ist aus der № 140 bekannt. In den № 141 und 142 wurde dasselbe Näherrecht erwehnt.

144.

Das Original in Merzdorf.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden in Plesslandt,
zu Curlandt und Semgallen Herzog.

Urkunden hiemit vor uns und unsere fürstliche Successoren, wasgestalt Wir dem Wohlgebohrnen, unserm lieben getreuen **Georg Christopher Lieven**, Regiments-Quartier-Meistern, unser Guth **Walgahlen**, nachdem dasselbe durch tödtlichen Ubgang der weiland wohlgebornen Wittiben Tordt an uns heimgefallen, anderweit überlassen haben, wie folget;

Weil bemeldeter Regiments Quartier Meister Lieven denen Tordten Erben ihre 7666 Rthlr. Ab., so sie gemäß dem vorigen Contract, de dato Mitau d 26 Junii Ao. 1683, von uns zu fordern gehabt, gezahlet, auch noch dazu — — — 720 Gulden Ab an Uns jährlich zu zahlen sich erbotten, so überlassen Wir ihm Pfand und Arrendeweise gedachtes Gut Walgahlen, — — nach gedachten vorigen Contract, — — jedoch nur auf 3 Jahre bis Johannis 1713, und liefert er antecipando die 720 Gulden jährlich in Unsere Rent-Cammer ein. — Weilen Er die verfallene Gebäude neu bauen muß, wollen Wir Ihm nebst den nöthigen Bau-Materialien (darunter Er doch den Kalk selbst witt brennen lassen), einen Zimmermann und einen Maurer von andern Nemtern dazu geben. — — — Auch mag Er über den Walgahlischen Busch, daß solcher geheget und wieder aufgebracht werde, die Aufsicht haben. — — Wenn nach Verlauf dieser Jahre Wir das Guth weiter verhandeln wollten, und Er dasjenige offeriret, was ein Ander biethen möchte, versprechen Wir Ihm die Naheheit. — — Die onera patriae muß Er als Pfandhalter nach Proportion seines Pfandes tragen, was aber über dem vom Gutt an Contribution gefordert würde, darin sollen Ihm die Bauren nach Vermögen zu Hülfe kommen. Im Uebrigen bleibt es bei gedachten vorigen Contract vom 26. Junii Ao. 1683 in allen Punkten und Clausulen. — — Alles sicher und ohne Gefährde. Gegeben Grobin d. 24. Junii Ao. 1710.

(L. S.) George Christopher Lieven.

Offenbar liegt das zweite Exemplar des Originales vor, welches wohl im herzoglichen Archive aufbewahrt wurde. G. Ch. Lieven auf Lieven-Verfen behielt die ihm versprochene „Naheheit“ noch viele Jahre und vererbte sie an seinen Sohn Wilhelm Heinrich L., worüber dessen Besuch vom Jahre 1726 Zeugniß geben wird.

145.

Quelle wie bei № 15.

Articuli probationis auf dem hochfürstlichen Amte Doblen contra 1710.
die wohlgeb. **verwitwete [Louisa Charlotte] Lieven, geborne von Wigandtin,**

wegen eines bei derselben in ihrer Gelegenheit unter Schlagunen, **Cassenecken** genannt, befindlichen und nach dem Amte Doblen geforderten Bauern, Namens **Rein.**

[Es folgt das hier gleichgiltige Zeugenverhör.]

Sieh L. Ch. L. geb. W. in der № 147. Sie war die Frau des in der № 140 genannte **Jacob Friedrich L.,** Tochter des Heinrich v. W. auf Hohenberg und Riddelbors. Die Gelegenheit **Cassenecken** ist als Beihof von Schlagunen eingegangen und dient seit ungefähr 40 Jahren zur Ansiedelung Schlagunenscher Landknechte. Dieser Ehe entstammte, nach Angabe des Brigadier S. J. v. L. der einzige Sohn **Friedrich Christoph,** der 1743 unbeerbt starb, und die einzige Tochter **Sophie,** die in Polen mit einem Schwarzbach vermählt war.

146.

Die Originale in Wormen.

Reinhold Lwe und seine **Geliebste Maria Barbara von Bistram** 1711.
verkaufen dem Eberhard Friedrich von Sacken auf [Groß-]Abgulden einen Jungen aus dem **Mulden-Gesinde.** 1711 am 21. April.

Dieselben verkaufen demselben einen Jungen aus dem **Spindelen-Gesinde.** 1711 am 5. August.

Unterschieden von Reinhold Lwe

Maria Barbara Lwe geboren von Bistram.

Spindelen soll offenbar Spindel heißen. Sieh beide Gesinde in der № 136, von denen man aus derselben № und aus der Consignation von 1745 weiß, daß Reinhold sie mit ganz Aken am 24. Juni 1706 von seiner Schwester Elisabeth Magdalena L. gekauft hatte. N. L. ist der im Aufsatze von 1745 und № 135 genannte zweite Sohn des 1706 gestorbenen Reinhold auf Groß-Abgulden, Pottkaisen und Aken. Am 24. Juni 1714 verkaufte er **Aken seiner Schwester Anna Dorothea L.** Sieh № 151.

147.

Archiv des Oberhofgerichtes. Jetzt im Ritterschaftsarchive. 1711.
Mappe von 1697 bis 1711.

Von Gottes Gnaden, Ferdinand, Herzog — — —.

Wohlgeborner, lieber, getreuer. Die Beilage wird Euch mehreren Inhalts zu erkennen geben, was die wohlgeb. unsere liebe besondere

Lovisa Charlotte Live, geboren von **Wigandt** in puncto debiti liquidi an uns wider Euch supplicando gelangen lassen, und zu verordnen demüthigst gebeten. Als nun alle Recht und der Billigkeit nach ein Jeder das Seinige haben muß, so haben wir auch ihrem Gesuch nicht entsagen mögen, sondern in Kraft dieses Befehles wollen, daß ihr derselben innerhalb rechtlicher Frist ihre Anforderung befriedigt.

Gegeben, Mitau, den 16. Juli Mo. 1711.

Dem Wohlgebornen unserem lieben getreuen

Christoph Adam Wigandt, Rittmeister.

Sieh L. Ch. L. geb. W. in der № 145.

148.

Quelle wie bei № 15.

Wohlgeborne, liebe Besondere.

1711. Aus der Beilage werdet Ihr mit mehreren ersehen, was der wohlgeborne unser lieber getreuer **Carl Friedrich Fircks**, Starost und Kammerherr, als Bevollmächtigter des auch wohlgebornen General-Lieutenant von **Belling**, wegen einer mit Euch und mit gedachten General-Lieutenant getroffenen Verordnung, an uns supplicando gelangen lassen und unterthänigst gebeten.

Als nun verabredeter Maßen Ihr durch den Vergleich das Gut und Hof **Kensingshof** und deren Administration Euch gänzlich begeben, und dergleichen Dinge ex post facto nicht können infringirt werden, so haben wir seinem Gesuch stattgegeben und befehlen Euch in Gnaden, daß Ihr den Posseß als die Disposition des Gutes **Alhoff** an gedachten Starost und Kammerherren **Fircks**en sogleich cediret, Euch fernerweit deßen keineswegs anmaåhet und in der völligen Administration des Gutes niemals hinderlich bezeigt. Wäre es aber, daß Ihr desfalls was Rechtliches beizubringen hättet, könnet Ihr solches thun, nicht aber eigenthätig deßen Euch selbst anmaåen.

Daran geschieht unser gnädiger Wille.

Datum, Mitau d 21 Octo 1711.

Wohlgebornen unserer lieben

besonderen **Gertrud Elisabeth Lieven**

verwittweten **Sahn**.

G. E. L. wird in der ihrem Bruder **Heinrich** auf **Außenburg** im Jahre 1744 gehaltenen Grabrede die Frau des **[Johann Melchior] von Sahn**, Erbherren auf **Alhof** und **Felbhof** genannt, deßen zweite Frau

sie war. Sie ist eine Tochter des 1696 gestorbenen Georg L. auf Auzenburg. Ihr Mann soll 1710 an der Pest gestorben sein. Er war Pfandherr auf Kensingshof, dem herzoglichen Gute. Feldhof soll der jetzt zu Frand-Sessau genannte Hof sein. G. G. lebte noch am 10. December 1721. Ihre Tochter Sophie Dorothea H., Erbfrau auf Feldhof, war mit dem oben genannten Generalen in russischen Diensten, Theodor Nemilius von Belling, verheirathet Der Brigadier H. J. v. L. bemerkt bei ihr: „Chevertrag zwischen ihnen vom 1. October 1688, corroborirt im Instanzgericht in Mitau.

149.

Quelle wie bei № 15.

Von Gottes Gnaden, Ferdinand, Herzog — — —

Jacob Friedrich von Pfeiliger gen. Frand wird ermahnt, den 1711. Erben des [1706] verstorbenen Reinhold von Lieven, Erbsaß auf [Groß=] Abgulden, eine von ihrem Vater ihnen hinterlassene Schuldforderung an ihn anzuerkennen und ihnen eine neue Obligation auszustellen, da doch die Schuld aus allen Umständen und aus des verstorbenen Testament hervorgeht, die Obligation selbst aber nebst anderen Documenten verbrannt ist. Mitau, d. 3. November 1711.

Unserem lieben getreuen

Jacob Friedrich Pfeiliger gen. Frand.

150.

Quelle wie № 15.

Eberhard von Lieven auf Neu-Selburg und Capitain Gerhard 1711. von Saß auf Buschhof erhielten aus dem Oberhofgerichte den Befehl, einen gewissen sich bei ihnen aufhalten sollenden Ludwig beim Oberhauptmann von Selburg arrestlich einzuliefern, da er, nach Anzeige des General-Majors Ernst Christoph von Gohr, eines homicidii dolosi angeklagt sei. Mitau, den 3 December 1711.

Sieh Eberhard L. in der Anmerkung zu № 120, und in № 190.

151.

Das Original in Wormen.

1714. **Reinhold Liven**, königl. Lieut., und dessen Geliebste, **Maria Barbara von Bistram**, verlaufen ihr Gut **Alen** für 3000 flr. Alb. seiner Fräulein Schwester **Anna Dorothea Liven** in Assistenz ihres Bruders **Friedrich Casimir Liven**, königl. poln. Lieut.; und dazu fünf Bauergefinde, welche durch die Pest gänzlich ausgestorben und vermüdet sind; auch mit dem Recht im Pottkaisenschen Manns- und Frauengestühl in der Doblenschen Kirche ihren Platz zu haben, nebst dem Recht auf das Pottkaisensche Erbbegräbniß in derselben Kirche. Datum Alen den 24. Juni 1714.

(L. S.) Reinholdt Liven
mein eigen Hand und Siegel.

Maria Barbara geborene von Bistram.
Carl Gustav Grotthuß als erbetener Gezeuge.

Sieh wegen Alen und Reinhold L. in den № 136 und 146, auch № 155. M. B. B. war eine Tochter des Heinrich Friedrich v. B., herzoglichen Amtmannes zu Bauske und Pfandhalters auf Swirkaln. Sie hatte nur **einen Sohn**, der in jungen Jahren starb. Sein Namen ist unbekannt. Sieh F. G. L. in der № 192.

152.

Consignationen des Wilhelm von Dorthesen. Brieflade in Groß-Wirben.

1715. **Quittung** über empfangenen Erbtheil der [1711] verstorbenen Sophie Gertrude Mirbach, Wittve Stromberg, ertheilt am 24. Juni 1715 von **Marie Elisabeth Blomberg** [† 1758], jetzt verehelichten **Georg Friedrich Lieven** [† 1752], mit Einwilligung ihres Sohnes Otto Hermann Haubring, an ihren Stiefbruder Heinrich Stromberg, Erbherrn auf Wirben.

Aus der № 88 ist die Ehe der Magdalena Lieven mit Johann Heinrich Stromberg auf Bresfilgen bekannt. Deren Sohn war Christian Stromberg auf Bresfilgen und Wirben, dessen Frau Sophie Gertrude Mirbach aus Plönen hieß. Dieses Christian Stromberg und der Mirbach Sohn war Heinrich Stromberg auf Wirben.

Soppye Gertrude Warbach war in erster Ehe mit dem 1687 verstorbenen Johann Barthold Blomberg vermählt gewesen, welche, außer noch 4 Töchtern, die Tochter Marie Elisabeth Blomberg hatten. Dieser, M. G. B. erster Mann war ein Häubring, deren Sohn Otto Hermann war; ihr zweiter Mann war schon 1711 Georg Friedrich Lieven auf Swogstani in Littauen, der mit seinen Geschwistern und Kindern im Brief seiner Tochter Marie Gottlieb Lieven, vermählten Schelking, 1765 genannt werden wird. Er ist ein Sohn des in der № 108 genannten Reinhold L. auf Gelb-Bomusch.

153.

Das Original in Sehmen.

Offenbar sei hiemit Jedermann, bevorab denen daran gelegen ist ^{1716.} und solches zu wissen vonnöthen, wie daß zwischen dem wohlgeb. Herrn Magnus Ernst Korff, königl. Lieut., Erbherren auf Sehmen, Kulwen und Rengenhof an einem, und dem auch wohlgeb. Herr Georg Christopher Lieven, königl. Regimentsquartiermeister, Erbherren der Versischen Güter an anderm Theil, wegen der Güter Sehmen und Kulwen in heutigem dato folgende fest, stet und unverbrüchlich zu haltende gütliche Behandlung und Erb-Übertragung gepflogen und geschlossen worden.

1. Weil der Herr Lieutenant Korff dem Herrn Regimentsquartiermeister Lieven laut sauberen Obligationen mit der Summa von 15934 flr. Alb. Capital richtig verhaftet ist, und keine baaren Mittel aufzubringen vermag, so tritt derselbe besagtes sein Erbgut **Sehmen** zusamt dem dazu gehörigen Vollwerke **Kulwen** an wohlgedachten Hr Regimentsquartiermeister Lieven, dessen Frau Liebste, **Jacobina von Vietinghof gen. Scheel**, auch Erben und Erbnehmer, um und vor die richtig behandelte Kauf-Summa von 25722 flr. Alb. Capital, in Kraft dieses, erb und eigenthümlich ab, dergestalt, daß der Hr Regimentsquartiermeister Lieven seine bereits darauf haltende 15934 flr. Alb. Capital darin behält, und den Rest mit 9788 flr. Alb. gegen Uebergabe unterschiedlicher Obligationen, — — — — als nämlich eine Obligation von dem wohlgeb. Hr Johann Christopher Freiherr Taube, fürstl Hauptmann, Erbherren auf Mangen auf die Summa von 8468 flr. Alb. Capital und 300 flr. an rückständigen Interessen, item — — eine Obligation von demselben Hr Taube auf die Summa von 750 flr. Alb. Capital und 270 flr. Alb. restirenden Interessen, auskehret, — — vorüber Herr Lieutenant

Korff — — quittirt hat, — — und dagegen vor sich, seine Erben und Erbennehmer sein Erbgut Sehmen nebst dem Vollwerk Kulwen, — — — wie auch der sehmischen Kirche und dem darüber competirenden jure Patronatus, dem zu Sehmen gehörigen Gestühle und Begräbniß in der Tuffumischen Kirche, und dem im dasigen Städtchen befindlichen Hause, — — — nebst den sämtlichen auf besagten Gütern stehenden Siegeln und Briefen, — — — dem Herr Regimentsquartiermeister Lieven und dessen Frau Liebsten — — eigenthümlich cediret und übergeben.

2. Weil der Herr Lieutenant Korff die eine — — an ihn cedirte Obligation von 570 Flr. M. Capital und — — 270 Flr. M. Interessen, und also zusammen 1000 Flr. M. der sehmischen Kirche als eine Widme in Kraft dieses schenkt, so acceptirt der Herr Regimentsquartiermeister Lieven — — solches dankend und hat den Ueberschuß mit 20 Flr. M. an Herren Lieut. Korff baar ausbezahlt.“

[Punkt 3, 4 und 5 enthalten nur die üblichen Ausdrücke über Festhaltung an diesem Contracte, alles ohne Arglist und Gefährde, und die Bewilligung der Corroboration mit dem fürstlichen Instanz-Gerichtssiegel in Mitau.] So geschehen in Mitau d. 9. October 1716.

(L. S.) Magnus Ernst Korff. (L. S.) Georg Christopher Lieven.

Heinrich Wilhelm von Wettberg, (L. S.) Heinrich Johann Meerfeld
als erbetener Zeuge. als erbetener Zeuge.

(L. S.) Gerhard Johann Dord (L. S.) Alexander Taube
erbetener Zeuge. als erbetener Zeuge.

Sieh den ersten Kauf von Sehmen, dessen ersten Verkauf und die Gründung der Kirche in Sehmen in den № 130 und 133. Sieh auch das Testament von 1721, № 159. Nachdem Sehmen mit Kulwen in vier Generationen in Besiß der Lieven und einherrig mit Lieven-Wersen geblieben war, verkaufte es des Käufers Urgroßsohn, Georg Philipp v. L., am 31. März 1809, zugleich mit Sammingen-Lievenhof, dem Friedrich Ulrich von Firds auf Samiten, der die Güter schon nach zwei Jahren weiter verkaufte. Sieh den Abjudicationsbescheid von 1809.

154.

Consignationen des Wilhelm von Dorthesen. Brieflade
in Alt- und Neu-Pelzen.

1717 den 24. December. Cession einer Forderung am Pfandgut 1717.
Duhren und Kaufbrief von Jaunjahn. Von Anna Marie Blomberg,
Wittve des Wilhelm Lieben, Lieutenant, Erbfrau auf Jaunjahn, an
Ernst Georg Steinrath, nomine seiner Pupillen Gottlieb und Charlotte
Földerfam und der Margaretha Steinrath.

Die № 129 nannte den 1701 geschehenen Kauf von Jaunjahn oder Jaune-
necken. Auch die № 132 bestätigte denselben Besitz. Aus der Brief-
lade in Wiltajen citirt Dorthesen noch einen Erbvergleich vom
20. November 1710 wegen des Nachlasses der Emerentia Veronica
Mirbach, deren Erbin neben anderen auch Anna Marie Blomberg
verehelichte Lieben war, die eine Tochter des Nicolaus Blomberg auf
Sergemiten war. W. L. ist ein Sohn des in der № 135 genannten
1706 gestorbenen Reinhold auf Gr.-Abguldern. Nach № 140 verkaufte
er mit seinen Brüdern 1709 Gr.-Abguldern. Kinder dieser Ehe sind
unbekannt.

155.

Das Original in Wormen.

Anna Dorothea Liwen, Erbfräulein auf Aken, verkauft dieses in 1718.
Folge der Pest gänzlich ausgestorbene und vermüstete Gut dem Eberhard
Friedrich von Sacken, Erbherren auf Groß-Abguldern, für 1000 Rthl.
Ab. No. 1718 den 24. Juni.

Unterschriften: Anna Dorothea Liwen.
Friedrich Casimir Liwe
als Assistent.
Johann Ernst Liwen
als erbetener Zeuge.

Corroborirt in Mitau am 19. November 1718.

Sieh wegen Aken und A. D. L. in den № 136, 146 und 151. F. C. L.
ist der in den № 192 und 199 genannte Bruder der Verkäuferin.
Ihr anderer Bruder F. C. L. wird nur in der № 199 genannt
werden.

Das Original corroborirt 1827 in den Acten des Oberhauptmanngerichtes in Tuchum. Eine Copie corroborirt 1830 in den Acten des ObHMG in Mitau. Eine beglaubigte Copie in der Brieflade in Merzendorf. Sieh die Verfügung auf Seite 212.

1718. „Dieses ist mein, **George Christopher Lieven**, letzter Wille und Testament, verfertigt in Versen den 4. November 1718.

Im Namen der Heiligen und Hochgelobten Dreieinigkeit. Amen.

Kund und wissend sei allen denen, welchen daran gelegen, daß, nachdem ich George Christopher Lieven die Hinfälligkeit dieses zeitlichen Lebens bei mir fleißig erwogen, und daneben voll betrachtet, daß ein Jeder große Ursache habe sein Haus in Zeiten zu bestellen, damit Er bei dem Schluß seiner Tage nicht mit sorgenden Gedanken und der Disposition des Zeitlichen an der nöthigsten Seelen-Sorge gehindert werde, bin ich aus diesen und andern bewegenden Motiven schlußig worden, diesen meinen letzten Willen, da mich noch Gott Lob bei ziemlichen Leibes Kräften und vollkommenen Verstande befunden, freiwillig und eigenhändig zu verfassen. Allermåßen ich denselben in bester Form eines Testaments, oder, da er also denen Rechten nach, aus einigen Ursachen, wie die immer benannt werden möchten, nicht bestehen könnte: *jure codicilli, donationis mortis causae* und in aller anderen Gestalt eines letzten Willens, wie er immer bei Kräften erhalten werden kann, gelten und erhalten werden soll.

Diesem nach befehle ich erstlich und vor allem meine durch das theure Blut meines Erlösers und Seligmachers JESU CHRISTI erkaufte Seele in die Hände Gottes, meines Himmlischen Vaters, in ungezweifelter gläubiger Zuversicht, Er werde sich meiner Väter erbarmen, mir alle und jede schwere unzählbare Sünden um JESU Leiden willen aus Gnaden vergeben, meine arme Seele in sein Reich versetzen und am jüngsten Tage, nach frölicher wieder Vereinigung mit dem Leibe, die Bönne gönnen, Ihme, Seinem geliebten Sohne und Gott dem heiligen Geiste, für alle mir am Leibe und der Seelen erwiesenen unaussprechlichen Gnade und Wohlthaten, mit dem Chor aller heiligen Engel und Auserwählten zu danken, zu rühmen und zu preisen.

So will, daß nach meinem seeligen Tode mein erblaster Körper ohne Verzug und unnützen Solennitäten, nur in der Stille von denen lieben Meinigen in der Versenschen Kirche beigesetzt werden möge. Zu solcher Bestätigung sollen in allem, jedoch ohne die Victualien, nur zweihundert Rthl. Alberts an bahren Mitteln genommen und angewendet werden.

Nach des Höchsten Schickung und Willen hab ich in zweien Ehen gelebet und mit meiner lieben ersten Ehegattin, der weiland wohlgebornen Frauen **Maria Agnesa Taube** diese zwei Kinder, **Wilhelm Heinrich** und **Sophia Gertruta Lieven**, in der andern Ehe mit meiner lieben Ehegattin, der wohlgebornen Frauen **Jacobine von Vietinghoff gen. Scheel** auch zwei Kinder, als **George Christopher** [† 1721 vor dem Vater] und **Jacobine Lieven**. Zu meinen ungezweifelten Erben aller und jeder meiner Verlassenschaft, sie bestehe auch worin sie wolle, will ich diese im Leben hinterlassene Ehefrau und alle meine liebe Kinder gesetzt und instituiert haben, derogestalt, daß mein ganzer Nachlaß inhalts meiner Verordnung, wie nachfolget, wird summiret, und dann meine liebe Ehegattin der Tochter gleich, ein Sohn aber zweimal so viel als einer Tochter Theil bekommen soll. Dabei ist zu wissen, daß meine liebe Tochter **Sophia Gertrut Lieven**, ihzige **Kapitain-Lieutenantin Haudringin**, ihren Antheil vom Väterlichen und Mütterlichen, besage ihrer Quittungen, vollkommen an allem und allem, ja fast übrigk, bekommen. Sie hat also nach meinem Tode nichts mehr zu prätendiren, doch soll sie auch das Erhaltene in der Erbschaft nicht conferiren, sei denn, das ein Sterbfall nach Gottes Willen fehme, dessen Vorbehalt ich Ihr zugegeben habe.

Die mit meiner ersten Ehegattin aufgerichtete Heurathsnotell wird zeugen, daß ich mit derselben 10000 Floren Alberts zur Wittgabe bekommen. Nach Ihren seel. Ableben habe davon nichts erben wollen. Unsere Tochter **Sophia Gerdrutt**, nach deme sie schon zuvor ein Vieles empfangen, habe ich nachmals auch vom Mütterlichen an Silber und andern Zeuge, als auch noch contantem Gelde genüglisch gegeben. Mein Sohn aber, **Wilhelm Heinrich**, hat sein mütterlich Antheil, 5000 Flr. Ab., vor meinen Erben anderer Ehe in meinen nachgelassenen unbeweglichen Gütern zu fordern. Nicht hat er der Interessen solcher 5000 Fl. zu erwehnen, nachdemmahlen ich Ihme alle Jahr vielfältig mehr in der Fremde zugeschiedet, dessen seine Quittungen, als auch die Rechnungen der Kaufleute **Vanghans**, **Himmelreich**, **Thomas Harmic** und **Jahan**

Musquetier mit ihren Büchern bezeugen, jedoch will ich allen solchen Ueberfluß Ihm im kindlichen Antheil keineswegs zugerechnet haben.

Mit meiner nachgelassenen lieben Ehe-Frauen Jacobina von Bietinghoff genand Scheel ist keine Heuraths Notell aufgerichtet, jedoch habe ich Ihr zur Morgengabe 2000 Floren versprochen. Solche 2000 Fl. sollen Ihr auch nach meinem Tode ungeweigert zukommen, und von dem Meinen unweigerlich gegeben und zur freien Disposition zugekehrt werden.

Meine zeitliche Wohlfahrt bestehet allermeist in Wohlerworbenem, als denen Gottlob Schuld freien **Erbgütern Versen, Seimen** und dem **Pfandgute Wallgahlen**. Was an contanten und ausstehenden Mitteln nachlasse, soll nachgehends beschrieben werden. **Versen**, das uhralte Stammgut der Lieven, ist der Verordnung nach meines gottseeligen Herrn Vatern und Vatern Bruders, Herrn Capitain Heinrich Lieven, an mir mit überhäuften Schulden gekommen vor die Summe 23000 Rthl. Alb., auch mit dem Beding, daß — — — — —

— — — — — welches alles der darüber gestellte Kauf-brief mehrere Inhalts bezeuget. Zu demselben Versen habe ich ein Stück Landes, **Wadsen** genannt, erkaufet vor die Summe von 1060 Rthl. Alb., welches Land, sammt dem dazu gehörigen Busch, Heuschlägen, Bauren und Krugsstätte, ich dem Gute Versen, aus Liebe zu den Namen der Lieven, also incorporire, daß es mit allen Pertinentien bei dem Versen verbliebe, und doch zusammen nur der Würde von 23000 Rthl. Alb. an einem Vetter [nach Sprachgebrauch der nächste Agnat.] überlassen werden soll. Jedennoch ist es mir unbenommen, daß ich solchen Preis, als Vater meiner Kinder männlicher Linie, mindern kann. So setze und will, daß mein Eltester Sohn das Gut Versen sammt den Wadsen vor 21000 Rthl. Alb. annehmen soll, jedoch also bescheidentlich, daß wenn er zu meiner Erbschaft nicht fehme, oder er und seine männlichen Nachfolger es nicht besitzen wollen oder können, das Versen mit allem, auch dem ganzen Besatz, so wie ich es ihm gegönnt und gelassen, ohne einige Nachrechnung, wie die Namen haben möchte, hinwieder an meinen Sohn Georg Christopher, oder seinen männlichen Erben, vor die Summe der 21000 Rthl. Alb. kommen müsse. Wenn aber, da Gott vor sei, keiner von meinen Söhnen und ihren männlichen Erben übrigk oder das Gut erhalten können, dienet den übrigen von der Spilseite [den Frauen und den durch Frauen verwandten Männern, im Gegensatz zur Schwertseite] zur Folge und Nachsicht — — — — —

— — — daß im Fall der nicht Behaltung, das Gut Versen an einen Vetter des Namens Lieven vor die Summe der 23000 Rthl. Alb. überlassen werde, zusammt dem von mir zu Versen incorporirten Wadsenlande.

Das Gut **Sehmen** habe ich von dem Herrn Lieutenant Magnus Ernst von Korff, weil er mir schuldig war und ich zu meiner Bezahlung nicht anders gelangen können, recht hoch und zwei Mal höher als die Würde ist, ganz ruinirt annehmen müssen vor die Summe von 25700 Flr. Alb., da er doch dasselbe Gut nur vor 200 Rthl. mit der Freiheit des Busches, welches auch zum großen Schaden des Gutes gewesen, verarrendiret gehabt. Nun gebührt allen Rechten und der Billigkeit nach meiner nachgelassenen Ehegattin, vor alle mir im Leben erzeugte ungemaine Pflege, Liebe und Treue, ein Leihgeding. So gebe und vermache das ganze Gut Sehmen mit allem Besag, wie ich es nachgelassen, nichts ausbeshieden, meiner lieben Ehegattin, daß Sie das ganze Gut Sehmen (wenn das Ihr zukommende Tochtertheil berechnet ist worden) vor 10000 Flr. Alb. annehme, und das Uebrige Ihr an jährlich richtig Interessen aus Versen, so lange Sie lebt, gezahlt werden soll. Würde es aber der Höchste schicken, daß Sie wieder heurathete, so soll sie die 10000 Flr. Alb., als auch alle das was zu ihrem Theil auf Interessen gestanden, völlig erheben. Das Gut Sehmen aber soll auf den Fall meinem Sohne Georg Christopher vor 10000 flr. Alb. mir allem Besag zukommen, und will, daß, wenn er oder seine männlichen Erben es nicht besitzen wollen oder können, dasselbe Gut in dem Rechte an den Namen der Lieven gedeihe, gleichwie ich es zuvor wegen Versen verordnet habe.

Wann denn nach Gottes Willen meine liebe Ehegattin wieder in einer andern Ehe lebete, so bitte ich ganz herzlich, Sie wolle doch unserer Liebe eingedenk sein und das was Sie von mir, wie oben gemeldet, erhalten hat, dereinst unsern armen Kindern erbarmend werden lassen.

Das Gut **Wallgahlen** habe ich unterpfändlich gehalten vor die Summa 23000 Flr. Alberts. Ueberdem habe ich dem Gottseel. Herzog Friedrich Wilhelm, Hochfürstlich Durchlaucht, 3000 Fl. Alb. auf Obligation gegeben und zu aller Sicherheit solches alles durch der gehaltenen königl. Commission Anno 1717 in bestem Rechte bestätigt erhalten. Dieses Gut Wallgahlen laße ich sambt denen geliehenen 3000 Flr. *cum onere et commodo* meinem Eltesten Sohn Wilhelm Heinrich vor die Summa 20000 Fl. Alb. Sollte Er aber davor es nicht annehmen wollen, soll das Gut zu aller meiner Erben Besten, bis die Pfand und

geliehenen Gelder erhalten sein, von einem getreuen Menschen verwaltet werden, die jährlichen Revenüen nach der von mir gemachten Proportion, einem jeglichen Sohn zwei Theile, meiner lieben Ehefrauen und der Tochter einer jeglichen ein Theil zukommen. Die Disposition über das Gut aber soll bei meiner Frau und denen Herrn Vormündern meiner unmündigen Kinder verbleiben. Würde es sich treffen, daß zu Erhaltung des Rechts von Walgahlen und der Summa einige Mittel möchten von Nöthen sein, muß der Zuschub von allen meinen Erben nach vorerwehnter Proportion geschehen, und werden ingesamlt auf Ihr Bestes achten.

Von dem Silber, was meinem Eltesten Sohn zukommt, habe ich meiner Eltesten Tochter den Aufsatß gegeben. Dasselbe, so wenig es auch ist, soll er nach meinem Tode (dafern ich es Ihm bei meinen Lebtagen nicht schon abgegeben hätte) empfangen, nemlich am Gewichte 18 Pfundt.

Sollte der große Gott nach seinem Willen in meiner izzigen Ehe mir mehr Kinder geben, so bleibt doch die obengemachte Proportion unter meinen Erben im allgemeinen Erbtheil, daß ein jeglicher Sohn zwei Mal so viel empfangen als eine Tochter, und der älteste Sohn das Versen, der darauf etwa folgende Sohn das Gut Sehmen haben soll.

Darauf instituire setze und bitte zu Vormündern meiner annoch un-erzogenen lezten Ehefinder den Wohlgebornen Herrn Ferdinand von Rutenberg, Kammerjunkern, Erbherrn auf Mangen und Wahren, als auch den wohlgebornen Herrn Heinrich Johann von Meerfeldt, Pfandherr auf Zabelhof, beide meine im Leben treue und lieb erspürte hohe Freunde, und ersuche dieselbe herzlich, sie wollen auch nach meinem Tode Ihre getreue liebe Sorgfalt und Vorstandt an meinen verweiseten unmündigen Kindern bezeugen, denenhalben, meiner gemachten Disposition nach, als Vaters Statt sowoll denen Personen als ihren Mitteln bestens vorstehen, daß sie anständig und Christlich erzogen, auch die wenigen Mittel die ich Ihnen, mit Anwünschung des Höchsten Segens, nachlasse, so viel immer möglich erhalten und vermehret werden. Dagegen wird der große Gott solcher hoher Gönner großer und bester Lohn sein. Die Kinder sollen Ihnen allen Respect und schuldigen Gehorsam leisten, auch künftig Sie davor ehren und gehörigst verdanken. Ich sterbe so viel geruhiger, weil sowohl der Herr von Rutenberg, als auch der Herr von Meerfeldt, solche Gnade meinen Kindern zu bezeugen mir versprochen haben. Ich bitte, Sie wollen ein kleines Andenken von mir nicht verschmähen und ein Jeder von meinem Baaren oder redesten [baar] nachgelassenen Mitteln 500 fl. Alberts annehmen.

Meine liebe nachgelassene Ehegattin recomandire besonders unsere Liebes-Pfand, die arme unerzogene Kinder, und bitte ganz herzlich, daß vor Ihre anständige education, wie auch der Wohlfahrt möge gesorgt werden. Die Tochter empfehle der getreuen Aufsicht und guter Zucht der lieben Mutter, dieselbe immer bei sich zu behalten. Deren Unterhalt, Kleidung und was Ihr nötig mehre, werden die Herrn Vormünder aus der Tochter Anthells Mitteln, soviel und oft es nötig, zureichlich folgen lassen. Dem Sohn wolle meine liebe Ehe Frau Ihre mütterlich Gnade gleichfalls nicht abwenden, Ihn, bis Er zur Schule zu bringen wäre, bei sich behalten; nachmals kan Er mit Ihren und der Herrn Vormünder Berathen zur Information eines tüchtigen Menschen entweder zu Hause oder anderweit gegeben werden, bis Sie seiner Capacität nach Ihm weiter disponiren. Die Unkosten sollen gleichfalls von denen Interessen seiner Anthells Mitteln dazukommen und gegeben werden.

So lange die Mutter lebet und Ihren Stand nicht verändert, ist Sie denen Rechten nach Mitvormünderin Ihrer Kinder; auch wird Sie zur Disposition der Kinder Mittel, ingleich Ihrer education, mit zugezogen und consentiret. Das Trauerjahr, das ist eines Jahres Gefälle von allem meinem Nachlaß, gebührt meiner lieben Ehegattin. Will und bitte, daß Niemand dieselbe daran hindern möge. Nachdem aber wird sie sich gefallen lassen müssen, ihr Leibgebing Seamen zu beziehen und meiner Verordnung Raum zu geben. Bitte auch, daß, während der Zeit des Trauerjahres, meinem ältesten Sohn mein Ableben kund gemacht werde, damit er das ihm zukommende Theil selbst in Disposition nehme.

Meine in Gott ruhenden Schwiegereltern erster Ehe haben der Bersenschen Kirche 1000 Flr. Ab. legirt, welche ich auch empfangen. So legire ich noch dazu derselben Kirche 1000 Fl. Ab. und will, daß solche 2000 Flr. Ab. bei Bersen also verbleiben, daß der Besitzer des Gutes, zum Besten derselben Kirche, allzeit über seinen Antheil behalte. Gleichfalls legire ich meiner Seimenschen Kirche 1000 Fl. Ab. in demselben Rechte und Weise, wie vor der Bersenschen Kirche beschrieben.

Und will meine Söhne und alle Besitzer der Güter Bersen und Seimen gebeten, ja getreulich ermahnet haben, daß sie diese beiden Kirchen in gutem baulichen Stande erhalten und den wahrgläubigen christlichen Augsburgischen Gottesdienst rein und lauter der Gemeinde vortragen lassen.

Dabei warne Sie treuherzig, daß Sie keine neben Patronen nehmen, keine eigenen Priester, um Ihrer Bekwemlichkeit willen, zu bestellen sich

persuadiren oder gelüsten laßen, damit sie meiner wohlmeinenden Vermahnung folgen, sich wolbefinden und nicht durch eigenem Sinn vor sich und Ihre Nachkommen eine zu späte Reue erbauen.

Ferner so rathe, daß in Versen kein weitläufftiges großes Wohngebäude aufgerichtet werde. Dieser Kriegg hat denen Palästen viele unangenehme Gäste zugezogen, da der Soldat sich gerne nahe denen Städten und um Wolllebens halber sich einquartiret, und also die Güter ausgefogen, verwüftet und den Einwohner verstoßen hat. Dazu rathe, will und befehle ernstlich allen meinen Kindern und Nachkommen, auch einem jeden besonders, daß Sie untereinander sich herzlich lieben, einträchtig friedlich leben, einander in allen nötigen Fällen getreulich rathe, helfen und beistehe. Der Gott des Friedens und der Liebe vereinige Eure Herzen. Liebste Herzens Kinder zanket, streitet und zürnet nicht unter Euch, sondern haltet bei einander in Eintracht und Liebe aus allen Kräften und Vermögen, damit Ihr Eure Häuser, die Euch also Gott der Herr seinem Worte nach zu bauen verheißen hat, vor widriger böser Menschen Unlauf gesichert haltet, und Jedermann Gefallen trage mit Euch sich zu verbinden. In guten Tagen erhebet Euch nicht, damit der Segen Gottes nicht von Euch mit Adlers Flügeln weiche, sondern besparet und suchet vor Euch und denen Nachkommen so viel möglich beizubehalten, damit Ihr Euch und die Eueren vor böse Zeiten fehnet helfen. Lebet mit Jedermann friedlich, freundlich. Seit aller Obrigkeit, insonderheit die Gewalt über Euch haben, unterthan und gehorsam. Laßet Euren Fuß nicht kommen unter denen, die wider einiger Herrschaft rathschlagen und sich erheben. Trachtet nach Ehre, doch also, daß Ihr Euch nicht mit Finessen oder Gelt-Kosten dazu bringet, dabei daß Eure verzehret. Nehmet keinen Dienst an, welchem Ihr vollkommen vorzustehen von andern nicht gerufen erkandt, und Euch nicht vorzustehen getrauet. Dabei seid ehrerbietig, getreu, fleißig und unverzagt, laßet Euch nie mit Geschenken verführen. Lebet mit Jedermann freundlich und friedlich. Jedoch traует den wenigsten. Prüfet Euch selbst und nehmet von Allen gute Vermahnung und Lehre an. Laßet Euch nie gelüsten nach Jemandes Gut, thut keinem Unrecht, betriebe Niemanden, seid behülflich und wolthätig gegen die Armen, bevorab Hausarmen und Glaubensgenossen. Thuet auch Wohl Euren Feinden, seid mit Ihnen nicht rachgierig, grausam und unversöhnlich, überwindet mit Sanftmuth und Wohlthuen. Gegen Eure Gönner vergeßet nicht die gehörige Dankbarkeit und wieder Dienste. Zähmet Eure Zunge, laßet Eure Begierden über Euch nicht herrschen,

habet stets in Gedanken Gott den Herrn, der alles siehet, weiß, lohnet, strafet und regieret. Sein Heilig Wort höret und erlernet die Schrift, die von Ihm zeuget. Betet, lebt und preiset seine Macht. Danket vor alle Leibes und der Seele Wohlthaten, Der Euch in der Welt hat kommen lassen, im wahren allein selig machenden Glauben geführt. Denselben hangiret nicht um Hoheit und Wollebens oder eines Menschen Gabe oder Lebensgefahr halber, sondern bekennet Euer Erkänntniß vor Jedermann ungeschweuet, doch laßet das Disputiren, damit viele sich und Andere ärgern. Gegen Euer Gesinde und Unterthanen seid nicht hart, ungerecht und wüthend, sondern barmherzig helffend, vergebend, auf daß Ihr dadurch Eure Güter mehret und Sie bei Euch gerne dauern und bleiben. Seid emsig, unverdroßen in Euren Haushalte, dieses ist ein geruhiges stilles Leben. Bringt Nuß und Freude, wenn der Höchste darum angerufen wird und seinen Seegen im Felde und im Hause giebt. Im Heurathen laßet nicht die Lust oder Geld der Endzweck sein, wehlet von Stande Eures Gleich und eine Person die tugendhaft, häuslich und verständig ist, dazu die Gott fürchtet; so werdet Ihr schon am Gude und Vergnügen reich geruhig leben. Verachtet, vergeßet nicht, Herzens Kinder, meine väterliche Lehren und Ermahnungen, ich bin gesichert und verspreche, daß es zeitlich und ewig woll wird thun, wan Ihr darauf achtet. Ein mehres wird die Tugend, welche diese Wege führet, Euch hinfünftig lehren.

Mein lieber Eltester Sohn wird aus vorher beschriebenen Bericht ersehen, daß seine leibliche Schwester, die Haudringen, in allem und allem ist abgefunden. Das übrige Leinen Zeug, welches seine liebe seelige Frau Mutter nachgelassen, stehet alles in einem Kasten in Wallgahlen Ihm abgelegt. Ferner sind in meiner Bewahrung geblieben etliche Reien Perlen und zwei kleine Demanten-Ringe, deren Gewicht und Güte ich meiner Eltesten Tochter zu künftigen Andenken, unter meiner Hand verzeichnet, gegeben. Wie nun die liebe Mutter solche aufgehoben und einbehalten hat, sollen die beide Kinder sich darum gütlich vergleichen. Vom übrigen Silber ist schon zuvor gemeldet worden. Anlangend von mehrem Leinen und anderem Zeuge, auch Hausgeräth, ist es Ihnen ja bekannt, daß das Feuer Anno 1705 fast alles mit der Gluth leider genommen, nachdem ist wieder von dem Angeschafften der Tochter Ihr Theilchen gegeben.

Anno 1710 riß die grausame Pest die Menschen dahin. Versen hat uns fast nicht kleiden können. Das Volk hat doch ein jeder sein Theil haben müssen. Doch gebe meinem Eltesten Sohn all die übrige

Leinen im Wallgahlschen Kasten; die Perlen und Ringe aber zu beide dieser ersten Ehe Kinder, zu Ihrer gütlichen Vereinbarung. Ferner soll Er haben alle mein Gewehr, ausbeshieden was die Schützen in Sehmen gebrauchen, auch was ich meinem jüngsten Sohn zuschreibe. Alles Fahrwerk und Pferde, vorbehaltlich allein was meiner nachgelassenen Frau zukommen soll. Alles kupfern und zinnen Zeug, drei aufgemachte Betten, jedoch ohne Gardinen von seidene Decken, ohne gekauften Leinen. Hoffe, daß Ihr also genug, mit herzlichem Anwunsich Göttlichen Segens, gebe. Das Uebrige laße und gebe meinen armen unerzogenen Kinderchen, angesehen Sie fast entblößt und von Zeuge, auch anderen Mobilien, unversorget aus Ihres Vaters Hause gehen. Die Bücher alle gehören meinem Eltesten Sohn, ausbenommen des Johann Arends Schriften, die große Viebel und andere Kleinigkeiten in deutscher Sprache, die ich meiner Liebsten geschenkt habe.

Meine liebe nachgelassene Geliebste muß Ihr Fahrzeug bekommen und haben; als einen guten verdeckten und einen kleinen Wagen, sechs mittelmäßige Pferde und Sielen oder die Würde davor vor 600 Flr. Ab. Der Wagen und die Sielen sollen in Trauer bezogen sein, und weil ich keinen Kutscher in Sehmen habe, soll mein gewesener Kutscher David erb- und eigenthümlich nach Sehmen gehören. Die Hofes Mägde in Versen sind mehrentheils von frembden Leuten und erkauf, die sollen gleichfalls dahin kommen. Was sie meiner Frau nur an Zeuge, es möge Namen haben wie es wolle, zugebracht, stehet in Ihrer freien Disposition; und weil ich in Sehmen an Kupfer, Zinn und allerhand Hausgeräth wenig laße, soll alles, was da nöthig, zu Ihrem und der unmündigen Kinder Besten, vom reden [haaren] Gelde verfertieget und dahingebracht werden.

Meinem jüngsten Sohn George Christopher legire und vermache, außer seiner vorbenannten Portion, zu seiner besten education, und wozu die Hr Vormünder es Ihm werden nüzlich befinden, annoch 1000 Rthl. Ab., welche Gelder bis dahin auf Versen gegen Obligation und richtigen jährlichen Intereßen bleiben sollen. Von meinem Gewehr soll in Bewahrung der liebe Mutter zu seinem Besten, bis Er es recht zu gebrauchen weiß, meine kleinen französischen Pistohlen, meine kleine Leibflinte, mein schwarzer Degen, den ich geführt habe, verbleiben; wozu Ihm das fertige silberne Gefäß mit bescheide.

Die Bauern, so ich nach Sehmen gesezet, oder noch bei meinen Lebtagen setzen werde, deren Kinder noch in Versen wohnen, sollen dort hin den Eltern erblich folgen.

Meiner jüngsten Tochter Jacobina legire und vermache, über der Ihrem Theil zukommenden Portion, noch 2000 Flr. Ab. zu Ihrer künftigen Woh-

dung und Schmuck, ingleichen das von mir erkaufte Kreuz und den Demanten Ring. Ueber das Geld soll aus Versen die Obligation und jährliche Interessen kommen, in der lieben Mutter Bewahrung alles verbleiben, bis die Frau Mutter darüber disponiret und die Tochter es bruchen wird.

An vermachtem Golde bleibet nichts mehr nach, als ein Paar Arm-bänder in recht vielen Gliedern, dazu noch ein ganz feine Kette. Diese sind von meiner seelig Frauen und gehören billig meiner ersten Ehe Kindern. Noch habe ich an mir gebracht ein gülden Halsband, dieses vermache meiner jüngsten Tochter Jacobina.

Das wenige Silber was über der Portion meines Eltesten Sohnes vorhanden und vorabgenommen habe, bleibet allein beiden letzten Ehekindern, in Gleichheit unter Sie zu vertheilen.

Ein polnisches vollkommen Reitzzeug mit blauen Steinen versehen, dazu einen gelb sammeten Tschabrak und Halsterklappen, auch meinen Sattel, soll der Elteste Sohn haben. Das abgezogene Silber aber zum teutschen Reitzeuge samt denen andern Kleinigkeiten an Silber, als Knöpfe, Gehänge, Schnallen, Hutband &c. gebe ich meinem jüngsten Sohn. Was an Kleidern hinterlaße ist sehr geringe, darum will deren nicht erwähnen. Die große blaue Sube [auch Saube und Schube = Pelz, sieh Seite 37] mit Luffen gefüttert wolle meine liebe Frau zu sich nehmen, denn die Luffen kommen von Ihr. So verordne und will, daß meiner Frauen und Ihrer Kinder Portiones auf Versen mit einer ganz gesicherten Obligation und specialer Hypothek cum constituto possessoris versichert stehen, die Interessen jährlich und richtig 4 pro Cent und einem jeden Theil gezahlet, das Capital aber nicht eher als ein Jahr nach, Gott gebe halbe überbrachten, igten Krieges Unruhen aufgesaget werden solle. Nachdem aber der Höchste dieses Land in Friede und Ruhe setzet, soll die Interessen à 6 pro Cent einem Jeden zukommen, und die Lähung des Capitals einem Jeden frei stehen.

Dafern es aber fehme, Zeit vorhanden diesen Kriegs-Troublen, daß meine liebe Ehegattin durch gottliche Schickung Ihren Stand verendern würde, soll mein Eltester Sohn Ihr die 10000 Floren zu Eliberung des Gutes Seamen zahlen, und dasselbe Gut zur Disposition der Herren Vormünder laßen.

Sollte mein Eltester Sohn das Wallgahlen antreten, muß er doch die Versicherung meiner lieben Frau und denen unmündigen Kindern über alles auf Versen geben; sonst aber bleibet Wallgahlen, wie vor verordnet habe, unter der Hand der Vormünder, daß Sie zur allerseits Besten verwalten laßen.

Mit meinen annoch ausstehenden Mitteln soll, in gewissen als ungewissen Anforderung, die Theilung unter meiner lieben Ehefrau, dem Eltesten Sohn und den beiden Unmündigen nach gemachter Proportion gehalten werden.

Meinem Volke habe ich jährlich Ihren Lohn richtig bezahlet. Ich bitte, daß auch nach meinem Tode ein Jeder das Zukommende haben möge. Meinem alten Diener Hellmann legire und übermache 30 Rthl. Dem jungen Niclas Christopher Harff recommandire zur ferneren Erziehung meinen Eltesten Sohn, und bitte, daß Ihm nachmals die von mir versprochene Abfertigung geben möge.

Sterb- und Erbfälle, wie die in Gottes Händen stehen, überlaße ich denen Meinigen unbeschrieben; der Höchste und das gemeine Recht wird darin die Richtschnur geben.

Meine hiebevor auf meinen Todesfall gemachte Dispositionen werden alle hiemit gehoben und annulliret, und ist dieses allein, im Fall nicht unter jüngeren dato was disponire, (welche potestas, so lange mir Gott das Leben gönnt, mir vorbehalte,) oder diesem beifüge, vor einen unveränderlichen Willen zu halten und zu achten. Wie ich nun allerseits und einen Jeden insonderheit ermahnet und gebeten haben will, diesen meinen wohlbedächtigen und beständigen letzten Willen und Verordnung in allen Punkten und Clauseln zu halten und denselben nachzuleben, als falle ich auch die hochfürstliche Landesobrigkeit fußfällig an und bitte unterthänigst, dieselbe geruhe in Gnaden über diesen meinen letzten Willen dero hochfürstlichen Schutz-Hand steif und fest zu halten, und nicht zuzugeben, daß derselbe durch unnöthiges Disputiren oder Gezänke auf einigerlei Weise und Art angefochten oder im Geringsten durchlöchert oder kraftlos gemacht werde. Allermäßen ich denn hiemit nochmalen ausdrücklich ordne und will, falls dieser mein letzter Wille aus Mangel einiger Solennitäten oder Requisites, insonderheit bei diesen schweren Troublen und gefährlichen Zeiten aufgerichtet, als ein ordentliches Testament nicht geachtet werden oder zu Recht bestehen könnte, daß er dennoch jure fideicommissi, codicilli, donationis mortis causa, oder in aller anderen Gestalt eines wohlbedächtigen beständigen Willens, wie er immer am kräftigsten und bündigsten bestehen und bei Würde erhalten werden kann, kräftig und beständig sein und in Würde gehalten werden soll. Und nachdem ich also meiner Verlaßenschaft halber disponiert, danke ich meiner herzliebsten Ehegattin herzlich vor alle mir erwiesene ungemaine Pflege, Liebe und Treue, recommentire derselben alle meine

nachgelassene liebe Kinder; insonderheit daß Sie sich gefallen laße, diese meine letzte Bitte anzunehmen, diese zwei in unserer Ehe geborenen unmündigen Kinder ohne Unterscheid mit mütterlichen treuen Liebe und Gulde wollzugethan zu verbleiben, und daß der Sohn wo möglich in anständigen Wissenschaften und Studien völlig woll erzogen werde; dagegen ich alle meine liebe Kinder bei Vermeidung des Zorns und Unnade des Höchsten hiemit väterlich ermahnet und ihnen alles Ernstes injungiret haben will: Ihr alle billig gehorsahme Liebe und Respect in kindlicher Demuth und Unterwürfigkeit zu bezeugen und darzulegen, über diese meine Disposition keinen Zank noch Zwist zu erregen. Niemand von denen Meinigen soll sich unterstehen, meiner lieben Ehegattin auf einige Art und Weise was zu entziehen, Sie zu erzürnen oder zu beleidigen, sondern alles, was Ihr zukommt und ich Ihr legirt, soll und muß Ihr werden; und will, daß meine liebe Kinder Ihr mit Respect und Gehorsam unterliegen, auch mit aller Unterthänigkeit Ihr dienen, ja wenn sie meiner Kinder Dienst in Person oder einiger Hülffe bedürfte, Ihr alles willigt darlegen. Ich wünsche meiner lieben Ehegattin, daß Sie in Gesundheit, Fried und Vergnügen noch lange Jahre möge leben. Gott, aller Wittiben Vater, nehme sich Ihrer getreulichst an, schütze Sie vor allen Bösen, und bringe Sie nach langen Jahren durch sanften seeligen Tod in sein ewiges Freudenreich, daß ich mich Ihrer Ansicht auch erfreuen könne. Allen meinen lieben Kindern und Kindes-Kindern wünsche ich herzlich, daß der große Gott, als der rechte Vater über alles, Sie in seinen gewaltigen Schuß nehme, Sie in Ehren, Tugenden, Wohlstand und Aufnehmen unseres Hauses bringe und erhalte. Mein Gott, gesegne und befördere Ihr gutes Vornehmen, geleite Sie auf allen Ihren Wegen, begnade Sie mit Deinem heiligen guten Geist, schütze Sie mit Deinen heiligen Engel wider alles, was Ihnen schaden könne. Erbaue in Ihren Seelen Liebe, Hoffnung, Demuth, Sanftmuth, Freundlichkeit, Keuschheit, treuen Glauben, auch alle anständige christliche und adeliche Tugenden. In Ihrem Herz pflanze Begierde zu allem Guten, daß nichts Unanständiges je von Ihnen begangen werde. Gib Ihnen Muth in allem Kreuz, Widerwärtigkeit, und, da es vonnöthen, Verstand in Ihrem Beruf und Stande alles zu unterscheiden; und was Sie vornehmen auch zu erjagen. Laß Sie behalten ein unverlehtes Gewißen. Ihr Nahme und Guth werde groß auf Erden. Mehre Sie in viel Tausenden, an Gütern, Kindern und Ehren. Laß Sie sehen Kindes-Kindes-Kinder, daß Sie Deinen Ruhm Ihren Nachkommen verkündigen. Laß Sie in Friede, bei Gesundheit, ohne einigen Mangel des Guten, alt und Lebens satt wer-

den, und dann, wenn Du Sie durch Deinen heiligen Geist vorbereitet hast: so führe Sie durch rühmlich sanfft seligen Tode von Ihrem Bette in Dein ewiges Freuden Reich. Laß, O Jesu, keinen von meinen und Ihren Nachkommen verlohren sein, damit vor Deinem göttlichen Throne dereinst mit Freuden können sagen: Herr hie bin ich und die Kinder, die Du mir gegeben hast; Deinem Nahmen o Gott sei dafür Lob, Ehr und Dank gesagt.

Ueber denen von mir zur Erhaltung der mitauschen Schule gegebenen Geldern ist eine schriftliche Verfügung aufgerichtet und in meiner Brieflade zu finden, darüber die Besitzer des Gutes Versen immerwährend zu sehen haben. (Sieh № 138.)

Endlich schließe ich diesen meinen letzten Willen, so wie ihn angefangen habe, im Nahmen der heiligen hochgelobten Dreieinigkeit, Gottes des Vaters, Gottes des Sohnes und Gottes des heiligen Geistes: ergebe mich denselben mit Leib und Seele ganz zu eigen; werde auf mein Sterbestündlein im herzlichsten Vertrauen der göttlichen Gnade, wie und wann es meinem barmherzigen Gott gefällt, [warten.] Herr JESU, Dir lebe ich, Herr JESU, Dir sterbe ich, Herr JESU, Dir bin ich todt und lebendig. Amen.

Uhrkundlich habe ich diesen meinen letzten Willen auf drei Bogen und dieser einen Seite Papier verfaßt, mit meiner eigenen Hand durchgehends geschrieben, hernach wieder von Wort zu Wort überlesen und genauer ermogen, auf jeder Seite unterschrieben und versiegelt. So geschehen in Versen den vierten Tag Novembris, im Jahr Unseres Heils Eintausend siebenhundert und achtzehn.

(L. S.) George Christopfer Bieven
mein eigen Hand und Siegel.

Beglaubigt am 14. Febr. 1827 von Friedrich Eduard Bächmann
Instanzsecretair in Tuffum.

Nachdem G. Ch. Bievens zweiter Sohn, Georg Christoph, im Jahre 1721, sechs Jahr alt, gestorben war, schrieb der Regiments-Quartiermeister am 17. November desselben Jahres sein zweites Testament. Er starb dreißig Tage darauf, am 17. December. Sieh № 159.

157.

Brieflade in Wormen.

1720. Eberhard Friedrich von Sacken auf Groß-Abguldern verkauft dem Johann Heinrich von Junk, königl. Lieutenant und Erbherrn auf Pottkaisen, und dessen Geliebsten Elisabeth Magdalena von Sacken

von Alters her zum Abguldenschen Nahruschen-Gesinde gehöriges Landstück, welches mit dem Potkaienschen Gehrullen-Gesinde grenzt.

Gegeben in Groß-Abgulden den 17 August 1720.

Sieh mehr über G. M. L. in den № 136, 171, 178.

158.

Brieflade in Merzendorf. Im Heft der vom Brigadier 1720.
H. J. v. L. gesammelten Familienurkunden.

Diese Cessionschrift an meinen Sohn **Eberhard Reinhold Lieven** ist gegeben als ein unwiederrufliches Gezeugniß künftiger Zeit, von mir Endes benannten, auf die Obligation der siebenzig Rthl. Ab., die der Herr Baron und Lieutenant Taube von Anno 1720 den 23 Februarii geliehen; wie denn auch auf die Intereßen, so ich von denen Revenüen aus **Neu-Selburg** haben sollen, wegen mein zu meinem seeligen Ehe liebsten gebrachtes Capital, bestehende in sechstausend Floren Alberts, welches Geld auf selbigem Guthe Neu-Selburg haftet. Diese Intereßen sage ich vor alle verstrichene Jahren, oder die noch verstreichen möchten, so lang der Höchste nach seinen Göttlichen Gnaden Willen mich beim Leben erhält, wie dann auch die obig erwähnte Obligation von siebenzig Reichsthaler, verehere und schenke ich jezo aus mütterlicher Liebe und habender freien Macht über das Meine, vor alle an mir erweisende findliche Pflege, meinem Sohn ganz und eigen; also daß er die Obligation vor sich selber und sich allein zum Besten einzassiren, die aufgelaufene Intereßen von meinem auf Neu-Selburg stehenden Capital, oder die auch noch auflaufen werden, allein haben und einbehalten soll, also daß er davon zu ewigen Zeiten keinen Menschen, unter was Nahmen er auch sei oder sich angeben möchte, was auszukehren schuldig sein soll. Damit nun dieses desto kräftiger sein und von Niemand mein gutwilliges, reichbedächtiges Geschenk künftig meinem Sohn angestritten werden möge, habe ich dieses, oder vielmehr diese Schrift, nebst erbethenen meinen Assistenten eingenhändig unterschrieben, wie es denn auch durch den gewöhnlichen Gerichts-Innsiegel zu Selburg corroboriret werden kann. Datum Neu-Selburg d. 19. September Anno 1720.

Beronica Fircks, Wittwe Lieven

mein eigen Handt.

Gerhard Saff als hiez zu erbethener Assistent

mein eigen Handt.

Anno 1720 d. 22 Septembris ist obbeschriebene Cessions Schrift, vermöge der darine enthaltenen Verwilligung, zu mehrerer Sicherheit und unzerbrüchlichen Festhaltung mit dem Hochfürstlichen Gerichts Innsiegel corroboriret und bestätigt worden. Urkundlich unter dem fürstlichen Selburgischen Instanz Gerichts Insiegel und Unterschrift. Actum Selburgae Anno, Mense et Die ut supra.

L. S.
D. J. S.

Christianus Wittenburg.

Ducal. Judic. Selb. Sers.

Diese Cessions-Schrift meiner seeligen Gros-Mutter, Veronica Firds, besize ich in Original aus der nachgelassenen Brieflade meines seeligen Vaters. H. J. L. [Heinrich Johann Lieven, Brigadier].

Sieh W. J. Wittwe L. und ihren einzigen Sohn, Eberhard, den Vater des Brigadier H. J. L., in den № 120 und 225. Sieh G. N. L. in den № 187 und 191.

159.

Die 1723 beglaubigte Copie deponirt 1827 zu den Acten des kuffumschen Ober-Hauptmanngerichtes. Eine Abschrift von 1830 in den Acten des mitauschen ObSHG. Eine Copie in Merzendorf.

Im Namen der heiligen Dreieinigkeit. Amen.

1721.

Mein letzter Wille und väterliche Exdivision meiner ganzen Habseligkeit unter meine liebe Ehegattin und Kinder erster und anderer Ehe, wobei es unter väterlichem Seegen und Fluch sein Bemenden haben soll, falls nicht vor meinem Hintritt ein anderweitiges Testament oder sonst anderer letzter Wille von mir errichtet und dadurch diese Exdivision und Disposition, entweder zum Theil oder ganz, gehoben werden möchte.

Vor allen Dingen danke dehmütigst dem grundgütigen Gott vor alle mir im Leben an Leib und Seele erwiesene Gnade und Wohlfahrt, befehle bei meinem Absterben meine Seele in seine göttlichen Hände, den erblichenen Körper aber der Erde, wohin er ohne alles Gepränge in der Verfishen Kirche gebracht werden soll.

Nächst diesem besteht mein gewisser Nachlaß in:

1. **Bersen**, welches taxire zusammt dem erkauften und nach Bersen verlegten **Wadsen-Lande** 65000 Flr. Ab.

2. **Sehmen**, welches ich zwar über die Würde angenommen, allein nicht höher taxiren kann als 10000 Flr. Ab.

3. Baarschaft 20000 Flr. Ab., — zusammen 95000 Flr. Ab.
 Außer diesen stehen noch auf **Walgahlen**, wiewohl unterschiedlichen
 Besorglichkeit unterworfen, 26000 flr. Ab.

Noch habe an gewissen und ungewissen Activ-Schulden:

2. bei Herrn Hauptmann [Heinrich Georg] Mirbach auf Grobin
 [Erbherr auf Sahrzen und Sillen] 1000 Flr. Ab.

3. bei Herrn Korff von Ekenhof 700 Flr. Ab.

4. von seel. Herr Hauptmann Taube Nachlaß ebenfalls auf Obligation 750 Flr. Ab. [Johann Christoph Taube auf Iggen und Mangel, Hauptmann zu Frauenburg, sein Schwager.]

5. bei seel. Herrn Stromberg von Plehnen Erben 300 Flr. Ab.

6. bei seel. Herrn Major Schrederß 600 Flr. Ab.

7. von seel. Herrn Bürgermeistern Jannings Erben ist noch 700 Flr. Ab. [Gewiß muß der Name Johanning lauten, und den mitausuchen
 Bürgermeister Barthold Johanning bezeichnen, der am 25. August 1710 starb.]

8. bei Herrn Kammerregistrator Meyer 400 Flr. Ab.

9. bei Herr Bremermann 150 Flr. Ab.

Summa auf Walgahlen und Activ-Schulden 30500 Flr. Ab.

Von obigen größeren Nachlaß deren 95000 Flr. Ab., und zwar
 reiner Baarschaft gehen ab:

1. zu meiner Beerdigung destiniere an baarem Gelde, ohne die
 dazu gehörige Victualien, 600 Flr. Ab.

2. wegen meines Sohnes Mütterliches, welches ich meinen beiden
 Kindern erster Ehe überlasse, und nichts davon genoßen, jedoch ohne
 Interessen, weil er mir in der Fremdbde vieles gekostet, so Er nicht
 conferiren soll, 5000 Flr. Ab.

3. Meiner **Bersischen Kirche** ein Legatum, so von seel. Herrn
 Oberburggraffen Tauben ihr vermachet, und bei mir in Bersen stehet,
 1000 Flr. Ab.

4. Derselben Interessen alterum tantum 1000 Flr. Ab.

5. Meinen alten Diener Hellmann legire ich 50 Rthl. Ab.

6. Zu Abfertigung meines Jungen Nicolas Christopher Harff nach
 überstandenen Dienstjahren 100 Flr. Ab.

7. Wegen meiner seel. Frau Schwägerin von Dorthesen aus Liff-
 land stehen bei mir deponirte Gelder 600 Flr. Ab.

8. Meiner kleinen **Tochter Jacobine** legire ich zum Voraus, weil
 Sie noch unerzogen und wenig oder nichts genoßen, 2000 Flr. Ab.

Summa 10450 Flr. Ab.

Diese 10450 Flr. Ab. gehen von obiger gewißen Maße derer 95000 Flr. Ab., und zwar der Baarschaft, ab und müssen, wie sie specificiret worden, voraus baar entrichtet werden. Bleiben also noch an gewißen Nachlaß 84550 Flr. Ab. Hierbei habe noch zu erinnern, daß meine Geliebste die von der Frau Dorthesin in Riffland deponirte und von mir aufgegebene 600 Flr. Ab. sammt denen von mir meiner kleinen Tochter prälegirten 2000 Flr. Ab. zu sich in Verwahrung nehmen soll. Ingleichen sind noch einige Deposita an verschloßenen Kästen und Hausgeräth bei mir obhanden, welche ich apart verzeichnen werde, selbige müssen ihren Eigenthümern, wenn sie sich desfalls gebührend melden, ohne Vorzug restituirt werden.

Obigen gewißen Nachlaß derer 84550 Flr. Ab. erdividire ich folchergestalt, daß mein Sohn **Wilhelm Heinrich Lieven**, Capitain, zwei Theile, nämlich 42275 Flr. Ab. auf seine Erbportion, meine liebe Ehegattin, die wohlgeborne **Jacobina Lieven**, geboren von **Vietinghoff**, auf ihre Erbportion ein Theil, nämlich 21137½ Flr. Ab., und meine kleine Tochter **Jacobina Lieven**, auch auf ihre Erbportion ein Theil, nämlich 21137½ Flr. Ab. baar empfangen soll, welche vier Theile das obige Quantum meines gewißen Nachlasses. Denn was meine Tochter erster Ehe, die **Sophia Gertruta Lieven**, jetzt **verehelichte Haudring**, betrifft, hat selbige allbereit bei Lebzeiten meiner nun seligen ersten Ehegattin von mir nicht nur ihr Mütterliches mit 5000 Flr. Ab., sondern auch ihr Väterliches mit 27000 Flr. Ab. an baarem Gelde, überdies alles auch was ich ihr sonst an Silber und Prätiosen, auch Vieh und Hausgeräth, Aussteuer und Kleidung zugewandt, noch dazu die Drachensfelsche Obligation nach Grausden, lautend auf 4000 Flr. Ab., als ein Geschenk empfangen, und dabei ihren schon erhaltenen mütterlichen und väterlichen Antheils wegen mich völlig quittiret, auch aller ferneren Anspruchs und Zusprache deshalb nach meinem Eintritt sich ausdrücklich begeben, wie ihre Quittungen und Renunciationen deutlich darthuen.

Hiernächst erdividire auch die auf Walgahlen haftenden 26000 Flr. Ab. und meine ausstehende obspecificirte Activ-Schulden, deren 4500 Flr. Ab., maßen beiderlei Summen, zusammen 30500 Fl. Ab., einiger Besorglichkeit und Ungewißheit unterworfen sind, wovon eventua-liter, wann selbige einkommen und gezahlt werden, mein Sohn zwei Theile, nemlich 15250 Flr. Ab., meine Geliebste ein Theil nemlich 7625 Flr. Ab., und meine Tochter **Jacobina** 7625 Flr. Ab. haben soll

Die liegende Güter betreffend, tritt mein Sohn nach geendigtem Trauerjahr meiner Geliebten, welches Recht Sie noch in allen meinem Nachlaß ohne Unterscheid zu genießen hat, das Stammgut **Versen** sammt dem von mir erkaufen und dahin verlegten **Wadsen-Lande** erb- und eigenthümlich an um und vor 65000 Flr. Alb. Hievon behält Er seine obiger maßen erdwidirte zwei Theile davon 42275 Flr. Alb., und über die davon überschießende 22725 Flr. Alb. stellt Er Obligations auf Erbgelder ausdrücklich lautend aus, nehmlich auf 21137½ Flr. Alb. vor meine jüngste Tochter auf Ihr Antheil, ingleichen auch auf den Rest derer 1587½ Flr. Alb. auf meiner Liebsten Antheil; verrentet beide Summen so lange die Kriegs Troublen annoch dauern mit 4 Procent, hiernächst aber und zu besseren Zeiten mit 6 Procenten so lange bis gebührende Auf sage geschiehet, alsdann er selbige Erbgelder veranlagtermaßen bezahlet. Zu diesen 1587½ Flr. Alb. nimmt meine Geliebte den Rest obiger Baarschaft, nämlich 9550 Flr. Alb. auf Abschlag ihres eigenen Tochter-Theils contant zu sich, und die übrigen 10000 Fl. Alb. hat Sie dereinst aus Sehmen zu empfangen, welches Gut **Sehmen** sie auch, so lange sie lebt und unverheirathet bleibt, ohne einige Nachrechnung vor 10000 Flr. Alb. behält und besizet. Nach ihrem Eintritt oder anderweitige Verheirathung aber kehrt mein Sohn solche darauf haftende 10000 Flr. Alb., nebst dem übrigen obligationsmäßigen Rest derer 1587½ Flr. Alb. und deren rückständige Interessen, baar aus und nimmt sodann dasselbe Gut in seinen erb- und eigenthümlichen Besiz.

Das Gut **Walgahlen** disponiret mein Sohn nach geendigtem Trauerjahr, jedoch salvo jure retentionis pignoris et hypothecae, vor meine Geliebte und kleine Tochter **Jacobina** und theilt nach abgehörter **Umtmanns-Rechnung**, wozu meine Liebste und Kindes Herrn Vormünder mit zugezogen werden sollen, die alljährlich **reditus** mit denenselben dergestalt, daß Er zwei Theile davon vor sich behält, die übrigen beiden Theile aber an meine Geliebte und die kleine Tochter ausgiebt, immahen die älteste Tochter, wie oberwähnt, nichts mehr zu prätendiren hat, sondern völlig abgefunden worden.

Die **Activ-Schulden** wird mein Sohn einzutreiben, und nach Abzug der darauf verwandten erweislichen Unkosten, mit meiner Geliebten und kleinen Tochter, oben und jezt besagtermahen, zu theilen besizzen sein, imgleichen auch die auf **Walgahlen** haftende Pfandsomme, wenn solches Gut sollte eingelöset werden.

Meiner Geliebten hab ich gleich anfangs eine ansehnliche Morgengabe versprochen gehabt, wovor ich Ihr aber einen Diamanten Halsband

und zween geringe Diamanten Ringe mit warmer Hand geschenkt und gegeben habe, damit Sie auch zufrieden ist, und also keine Ansprach desfalls weiter zu machen hat. Ingleichen habe ich meiner kleinen annoch unerzogenen Tochter Jacobina über die Ihr voraus vermachte 2000 Flr. Ab. einige Pretiosa, nemlich ein Diamanten Kreuz, ein gulden Kette, ein Schnur Perlen und ein Diamanten Ring mit warmer Hand geschenkt und der lieben Mutter in Verwahrung hingegeben, welches sie denn auch derselben zum Besten wohl aufheben wird.

Von den Silber was ich gehabt und erworben, habe ich meiner ältesten Tochter neun Pfund bereits gegeben, die übrigen achtzehn Pfund soll mein Sohn haben, was aber sonst zu rechnende bleibet meiner Ehe- liebsten und der kleinen Tochter. Hausgeräth, Pferde und Vieh, klein und groß, wie es Nahmen hat, bleibet bei dem Guthe, wo es sich be- findet, jedoch ist meine Eheliiebste nach geendigtem Trauerjahr berechtigt, dreißig Stück Milch Vieh aus Versen nach Sehmen, weil alda wenig rechnend, mit sich zu nehmen.

Ein Gespann guter Pferde und Geschirr sambt dem besten großen und einen kleinen Wagen muß meine Eheliiebste auch aus Versen haben. Weil aber daselbst nicht viel Pferde befindlich, kann Sie die 100 Rthl. von dem Herrn Hülßen auf Wbellen [bei Bedmahlen], wovor ein Unter- pfand bei mir stehet, und zwar förderfamst, weil sie gewiß in obige Consignation der Actio-Schulden nicht mit gesezet ist, nehmen, und die vier Wagenpferde sich davor anschaffen. Und weil ich auch keinen Kutscher in Sehmen habe, soll mein bisheriger Kutscher David mit seinem Weibe und Kindern Ihr dahin folgen und daselbst bei Ihr als Kutscher bleiben; wie denn auch der hiesige Kochsjunge Jacob, und der Koch Ewert, die allhie in Versen befindliche Hofesmägde, indem selbige von frembden Leuten sind, und von mir erkaufet worden, nach Sehmen folgen und bei meiner Eheliiebsten bleiben sollen.

Das in Walgahlen in einem Kasten befindliche Leinwand bleibet meinem Sohn, was davon aber in Versen vorhanden, bleibet meiner lieben Ehegattin und meiner Tochter Jacobina.

Sollte meine Eheliiebste, wie öfters gedacht, sich wiederumb ver- heirathen und nach erhaltener Befriedigung ihres völligen Kindes-Theils wegen sodann aus Sehmen gehen, (als welches Sie auf solchen Fall zu thun schuldig ist), müssen Ihr von meinem Sohn gereicht werden 30 Stück Milch-Vieh, an Ochsen und Starcken 10 Stück, 30 Schaaf und Schweine, und eben so viel muß auch hiernächst meine kleine Tochter, ———

durch gottliche Hülfe erwachsen und verheirathet werden sollte, gereicht werden.

Was an Hausgeräth, item an Kupfer und Zinn vorhanden und meiner Ehelihesten zugehörig, so ich absonderlich specificiren werde, behält Sie; das Uebrige muß auf drei Theile vor meinen Sohn, meine Ehegattin und kleine Tochter (indem die älteste Tochter schon nach Möglichkeit auch damit versorget worden) getheilt werden.

Das Gewehr, so in Bergen befindlich, nebst den Büchern behält mein Sohn, ausgenommen Johann Wrends Schriften, die große teutsche Bibel, und andere kleine teutsche Bücher, welche meiner Ehelihesten bleiben.

An Bettgewandt soll mein Sohn haben zwei aufgemachte Betten, jedoch ohne Gardinen und seidene Decken, welche meiner Frau gehören.

Was an alten und voriger Jahren Jahres Getreide in der Kleet befindlich, bleibt insgesamt meiner Ehelihesten, als welche dessen zu unterschiedlichen, hier aber nicht zu nennenden Ausgaben, nöthig haben wird.

Vor allen Dingen ist mein lieber Sohn, welchen ich noch vor meinem Hintritt zu embrassiren sehnlichst wünsche, bei Verlust des Stammgutes und auch meines väterlichen Segens schuldig und verbunden, sämtliche Bauerschaft bei der wahren Augsbургischen Confession zu erhalten und keine andere als so genannte Lutterische Priester in die Berfische und Sehmensche Kirche zu gestatten, geschweige auf eine andere Art, als bisher geschehen, den Gottesdienst darinnen exerciren zu lassen; worauf denn alle übrigen Stamm-Vettern erstlich zu sehen und darüber zu halten hiemit berechtigt sein sollen.

Dafern auch etwa mein lieber Sohn hiernächst ohne wahre männliche Erben, [Ihn überlebten mehrere Söhne. Sein Sohn Georg Philipp war sein Erbe.] so Gott doch verhüten wolle, dieses Zeitliche gesegnet sollte, so will demselben hiemit meines lieben Vettern Gotthard Ernst Lieven von [Gelb-] Pomusch ältesten Herrn Sohn [Georg Reinhold], als welcher mir von seines Herrn Vatern und Großvatern wegen in der Succession der nächste ist, also und dargestellt substituirt haben, daß er das Stammgut Bergen, sammt dem Wadsenlande vor 65000 flr. Alb., worunter das Berfische Kirchen-Vegatum auf diesen Fall mitbegriffen sein soll, antrete und diejenigen, auf welche solches Quantum, wofern alsdann schon meine Ehelieste und kleine Tochter wegen ihres Erbtheiles an dem gewissen Nachlaß allbereit vergnügt sind, nach Successionsrecht verfällt, entweder baar oder mittelst Ausstellung gültiger und auf Erbgelder lautender Obligationen vergnüge, selbige bei etwa obhandenen Kriegs-Troublen mit 3 pro Cent und bei besseren Zeiten mit 6 pro Cent Rente, und

endlich nach vorhergegangener Auffage baar entrichte. Gleichergestalt soll er oder sonst einer von seinen nachfolgenden Brüdern befugt sein, das Gut Sehmén auf obige Fälle, wenn nämlich meine Geliebste verstüret oder sich wieder verheirathet, antreten und erblich besigen, jedoch daß er die 10000 fl. Alb. entrichte, und was sonst, wie obsteht, zu prästiren ist, prästire.

Wegen der von mir zu Erhaltung der mitauschen Stadtschule verordnet und gegebene Gelder ist eine schriftliche Verfassung aufgerichtet und in meiner Briefflade zu finden. [Sieh № 138] worauf der Besitzer des Gutes Versen, stets während zu sehen hat.

Zu Vormündern meiner kleinen Tochter Jacobina ordne und setze ich die wohlgeborne Herrn Sigmund Korff, Kammerjunker, Ferdinand von Rutenberg, Cammerjunkern, welche ich allbereit bei meinen Lebzeiten dazu erbeten habe, und ersuche Sie beiderseits hiemit herzlich sich meiner Tochter christlich und treulich anzunehmen, worin ich ohnedem keinen Zweifel trage. Da mir aber doch bekannt, daß dergleichen vormundschaftliche Bemühung viel Beschwerlichkeit, Reisen, Unkosten und Verschäumung des Seinigen causiren, so verordne ich hiemit ausdrücklich und ernstlich, daß Ihnen aus Walgahlen von den dortigen Gefällen das ausgelegte contant jährlich gegen Quittung gezahlt werde, und soll überdem meine Tochter, wenn Sie nach Gottes Willen heirathet, ihren Herrn Vormündern eine Dankbarkeit oder Presente vor gehabte Mühe an Silber darlegen, wenigstens einem Jeden 100 Rthl. werth.

Sollte meine Geliebste hinkünftig in Sehmén als Wittibe ersterben, ist annoch mein ernstlicher Wille, daß selbe in der Versenschen Kirche neben mir zur Erde bestätiget werde, welches auch mit meiner Tochter Jacobina geschehen soll, wenn Sie der Höchste nach seinem unerforschlichen Willen unverheirathet aus dieser Zeitlichkeit abfordern möchte. Ferner verordne ich hiemit ausdrücklich und ernstlich, daß die in der Versenschen Kirche befindliche und noch erfolgende mir angehörige Leichen daselbst zu ewigen Zeiten ungerührt verbleiben.

Und dieses ist mein väterlicher und letzter Wille und Erdivision meines gewissen und ungewissen Nachlasses über deren unverbrüchliche Festhaltung ich die hochfürstliche Landes-Obriegkeit fußfälligst implorire, darob alles Ernstes zu halten, daß selbiges auf keinerlei Weise angefochten, im geringsten durchlöchert oder kraftlos gemacht werde, maßen ich hiemit ausdrücklich setze und ordne, daß dieser mein letzter Wille, dazern es über Vermuthen nicht alle Requisita eines zierlichen Testamentes

in sich begriffen möchte, jedoch als ein Codicill, donatio mortis causa oder dispositio et exdivisio paterna inter liberos et uxorem, oder wie es sonst immer zu Recht heißen kann und mag, gelten und bestehen soll, und zwar bei Vermeidung väterlichen Unsegens.

Schließlich danke ich meiner herzlich geliebten Ehegattin vor alle mir bei meinem vieljährigen kränklichen Zustande erwiesene herzzinnigliche Liebe, Treue und unermüdliche Pflege. Der Höchste Gott sei Ihr reicher Lohn und Vergelter, erhalte Sie auch zu langen Jahren nebst unserer kleinen Tochter Jacobina, die ich Ihrer mütterlichen Liebe, Treue und Vorforge bestens empfehle. Und hoffe, daß Sie dieselbe in gehöriger Zucht zu allen christlichen und Gott wohlgefälligen Tugenden anführen und erziehen werde.

Meine geliebte Kinder erster Ehe, von welchen ich mich gehorsambster Folge bei dieser meiner väterlichen Disposition und Exdivision versetze, befehl ich gleichfalls ferner göttlicher Vorsorge, die Ihnen auch keineswegs entfehlen wird, falls Sie meinen Willen in allem kindlich gehorsamen, sich unter einander wohl begeben, meine Eheliebste, welche an ihrer mütterlichen Liebe gegen Sie nicht ermangeln wird, mit kindlichem Respect und Gehorsamb begegnen und in Summa sich so gegen Sie, unter sich selbst, und gegen ihre kleine Schwester betragen und aufführen, wie es Gott und Menschen gefällig sein kann.

Urkundlich habe diesen meinen letzten Willen eigenhändig nebst hiezu erbetenen zween Herrn Gezeugen unterschrieben, besiegelt und hiernächst zu mehreren Ueberfluß denen Actis des mitauschen Instanz-Gerichtes sub ocluso insinuiren lassen. So geschehen, Vershof den 17. November Anno 1721.

(L. S.) George Christopher Lieven
mein Hand und Siegel.

(L. S.) Unterschrieben dieses als	(L. S.) Zu diesem Testament und letzten
mündlich und gegenwärtig	Willen bin ich mündlich und
erbetener Gezeuge.	gegenwärtig als Gezeuge zu
Nicolaus von Vietinghof gen.	unterschreiben gebeten.
Scheel, mein eigen Hand	Johann Wilhelm Roschull,
und Siegel.	mein eigen Hand und Pitschaft.

Weil dieses Testament von zwei dazu erbetenen Zeugen unterschrieben worden, habe ich von unnöthen erachtet, es sub ocluso ins Gericht liefern zu lassen. Vershof, d. 18. November 1721.

(L. S.) Georg Christopher Lieven,
mein eigen Hand und Siegel.

Additamentum Testamenti. Sollte Gott nach seinem göttlichen Willen meine geliebte Ehegattin vor Erziehung meiner kleinen Tochter Jacobina von dieser Welt abfordern, so ist mein ernstest und letzter Wille, daß meine Tochter Jacobina alsdann bei meiner liebe Frau Vetterchen, der wohlgebornen Frauen Catharina Elisabeth Schröders, gebahren von Lieven [seine leibliche Nichte, die in der № 107 genannte Frau Mannrichter] ihre Zuflucht nehmen, derselben als einer vorgesetzten Mutter gehorsamen und ohne der Frau Mannrichterin, auch Schwester und Bruders, Gutbefinden in keiner Heirath willigen soll. Die Alimantation aber und was sonst zu des Kindes Unterhalt alsdann vonnöthen sein möchte, werden die constituirten Herrn Vormünder an die Frau Mannrichtern gegen Quittung folgen lassen. Ferner ist es meine Bitte und Begehren an die wohlgebornen Herrn Vormündern, daß sie die aus väterlicher Liebe laut aufgerichteten und wohlbedächtig verordnet unterschriebenen Testament vermachte Gelder meiner kleinen Tochter Jacobina an niemanden auf Interessen geben, sondern es mögen selbige, laut besagtem Testament, verordnete Gelder lieber lahm gelegen bleiben, es wäre denn, daß Sie davor ein gewiß und gesichertes beweg- oder unbewegliches Pfand haben könnte, wodurch dem unmündigen Kinde, meiner lieben Tochter, ein merklicher Nutzen an Interessen zuwachsen könnte. Und wenn denn meine liebe Ehegattin auch unverheirathet aus Seimen selbst gehen wolte, ist mein Sohn schuldig, Ihr die darauf angenommenen 10000 Flr. Alb. zusambt dem was Ihr zukommt, und Ihr von mir verschrieben ist, unweigerlich zu zahlen und zu geben, damit Sie also zusammen, Mutter und Tochter, mit Willen der Vormünder das Ihrige combiniren und nutzbar gebrauchen können. Hiebei wünsche herzlich, daß wenn es dem Höchsten also nach Seinem Rath gefällig, meine Tochter bei ihren herannahenden Jahren an einen Lieven unserer Linie möge verheirathet werden. Sollte aber meine liebe Frau nebst meiner Tochter Jacobina beiderseits unverheirathet sterben, so bitte, begehre und will ich, daß die Nachlaßenschaft derselben, weil sie von mir herrührt und wohl-erworben, zwar an meine Erben erster Ehe zurückfalle, doch mit dem Vorbehalt und ernstlichen Begehren, daß davon an meine Vettern [die Söhne von Gotthard Ernst Lieven] von Pomusch 1000 Rthl. Alb. und an meine Schwesterkinder [Sieh seine Schwestern Catharina und Eva Elisabeth in der № 101, Seite 147] auch 1000 Rthl. Alb. von denen Erben erster Ehe gezahlet und ausgekehrt werden soll.

So soll auch nach meinem Ableben eine Wanduhr vor 40 Rthl. Alb. aus meiner Baarschaft gekauft und nach Sehmen gebracht werden. So lange meine geliebte Ehegattin Jacobina Lieven, geboren von Vietinghof, lebet und Wittibe bleibt, soll mein Sohn aus den Gefällen von Berßen und Walgahlen jährlich 5 ℓ . gut Flächjen Garn an selbige, seine liebe Frau Mutter, liefern, weil in Sehmen gar keine Spinners vorhanden, und soll damit auch bis zur Gott gebe glücklichen Verhehlung meiner Tochter continuiret werden. Das in Berßen von mir erkaufte, auch ihre eingebrachte und verbesserte Schapfe, Stühle und Tische gehörig meine Erben. Im Testament ist das Gut Abelen vor Beddewahlen gesetzt, auf welchem Beddewahlen der Herr von Hülßen jetzt wohnhaftig ist, und woselbst die im Testament gedachte 100 Rthl. haften. Und weil in Sehmen kein Weizen wächst, will und begehre ich von meinem Sohn, daß er jährlich zum Behuff meiner lieben Ehegattin Tafel 15 ℓ guten und reinen Weizen aus Berßen lifern, und durch Berßenschen Posten gegen Quittungen an Ihr schicken soll. Meinen Amtmann Hartwich Bertels soll niemand wegen des von Ihm an den Kaufmann Heinrich Schröder in Windau verkauften Kornes incommodiren, noch Ihn zur Rechnung ziehen, wie ich denn gedachten Amtmann Bertels hiemit seine Rechnung abgelegt zu haben völlig quittire. Der Berßische Bauer Jacob nebst seinem Weibe welchen ich nach Sehmen als Wagger ver-
setzt, soll daselbst allzeit verbleiben.

Den kleinen Brandtweinsbrandt den ich dorten zu Conservirung des allda befindlichen Viehes angeleget, will und begehre ich, daß selbiges mit denen Keßeln, Zubehör, auch allen Geräthschaften daselbst, zusambt der Gerberei mit denen befindlichen Häuten, wie sie auch Namen haben mögen, verbleiben soll. Datum Bershof den 27. November 1721.

Diesen den 27. November des 1721. Jahres zu Bershof gestellten Anhang meines Testaments und letzten Willens so ebenfalls den 17. November a. c. in Bershof angerichteter worden, will ich von meinen Nachkommen alles und jedes unverbrüchlich gehalten haben, bei Ererbung meines Seegens und Vermeidung alles Unseegens. Wünsche nochmahl meinen lieben Nachkommen sambt und sonders die vollkommene Gnade Gottes zu allem Wohlergehen, recomandire Friede und Liebe, und erwarte mein seeliges Ende da ich aus Liebe meines Jesu sterben will und

werde. Herr Jesu Dir lebe ich, Herr Jesu Dir sterbe ich, Herr Jesu Dir bin ich todt und lebendig. Amen. Bershof den 27. November 1721.

(L. S.) George Christopher Lieven
mein eigen Hand und Siegel.

(L. S.) Johann Wilhelm Koschull, (L. S.) Nicolaus von Bietinghof gen.
mündlich gegenwärtig hiezu Scheel, mündlich und gegen-
erbetener Gezeuge. wärtig hiezu erbetener Gezeuge.

Da auch dieses Additement und letzter Wille ebenfalls von erbetenen Herrn Gezeugen in meiner Gegenwart und auf meine Bitte unterschrieben worden, soll solches gleichfalls auch ohne gerichtliche Bestärkung, auf was Art und Weise es immer erhalten werden kann, fest und kräftig verbleiben.

Bershof d. 27. November 1721.

(L. S.) Georg Christopher Lieven
mein eigen Hand und Siegel.

Mein letztes Testament und beständiger Wille, zur Festhaltung denen lieben Meinen gestellt und hinterlassen, und versiegelt in Bersen, den 30. November 1721.

(L. S.) Georg Christopher Lieven.

Concorat cum originali.

(L. S.) Johannes Bartholdus Johanning.
Duc. Jud. Mit. Sert. [1720—1737]

— — —

Sieh desselben erstes Testament von 1718 in der № 156. Als sein Sohn Georg Christoph, im Alter von 6 Jahren, im Jahre 1721, gestorben war, schrieb er dieses zweite Testament und starb selbst dreißig Tage darauf am 17. December 1721 in Bersen. G. Chr. L. ist am 5. December 1657 geboren, der einzige Sohn des in der № 110, Seite 153, genannten Eberhard L. auf Lieven=Bersen und der Sophie Gertrude von Bietinghof aus Schedern und Grünwalde. Die № 106, 110, 119 und 123 nannten ihn als Zeugen, Vormund und herzoglichen Commissaren. Sein Kauf des Samlek oder Wadsen=Landes ist aus der № 120 bekannt. Auf den Kauf, Verkauf und Wiederkauf von Sehmen, und die Begründung der Kirche in Sehmen, beziehen

sich die № 130, 133 und 153. Vom herzoglichen Pfandgut Walsgahlen erfährt man mehr aus der № 144 und 164. Die Stiftung für die mitausche Stadtschule findet man in der № 138. Als Kläger wegen Versen tritt er in der № 110 auf, und als doblenschem Kirchenvorsteher ist man ihm in der № 121 begegnet. Seine erste Frau Maria Agnesa von Taube, geboren am 28. Juni 1669, vermählt 1688, gestorben am 1. September 1713, schon in den № 121 und 130 genannt, war die Tochter des Oberburggrafen Wilhelm Friedrich v. L. auf Wahrenbrock, und der Magdalena von Vietinghof aus Weitenfeld. Seine Vermählung mit Jacobina von Vietinghof aus Marienburg in Livland, die schon in der № 153 genannt wurde, geschah 1715. Sie war die Tochter des livländischen Landrathes Otto Friedrich v. B. und der Anna Dorothea von Grotthuß aus Schwitten. Sie starb 1741 oder vor dem 24. April 1742. Man wird ihr noch in den № 168 und 183 begegnen. Im Museum in Mitau wird ein ihre Vermählung feierndes, im Druck erschienenenes Gelegenheitsgedicht aufbewahrt.

Seine einzige Tochter erster Ehe, Sophie Gertrude, die hier nur in ihrer zweiten Ehe genannt wird, ist 1689 geboren. Sie war in erster Ehe seit 1707 mit Adam von Vietinghof auf [Al?]Sattichen und Subern vermählt, der am 18. März 1714 starb. Sieh Adam B. auf Seite 133. Im Jahre 1718 heirathete sie den hier und in der № 156 genannten Capitain Georg Sigismund von Haudring auf Burkowiszek in Littauen, später auf Sattichen und Subern. Sie starb am 17. März 1739.

Jacobina von Lieven, die einzige Tochter zweiter Ehe, geboren am 9. Juli 1716, starb am 4. Februar 1752 in Postenden. Sie war in erster Ehe mit Friedrich Gotthard von Behr auf Edwahlen vermählt, der 1740 starb, und hatte mit ihm zwei Söhne, Hermann Friedrich und Georg Werner. Durch diesen Werner, der mit Wilhelmine von Lieven aus Dönhof vermählt war, ist sie die Stammutter der beiden Häuser Edwahlen und Striden. Am 2. September 1741 vermählte sich Jacobine wieder mit Eberhard Christoph Philipp von Hahn auf Postenden, der 1766 starb. Durch ihren Sohn Adolph Georg Wilhelm v. H. ist sie die Stammutter des weitverzweigten Postendenschen Hauses.

Sieh Wilhelm Heinrich L. in der № 208.

Georg Christoph L. studirte 1678 in Leiden. Er war von 1687 bis 1705 sechs Mal Landtagsdeputirter, 1700 semgallischer, und 1706 semgallischer und curischer Ober-Einnehmer, auch 1689, 1690 und 1705 Landbotenmarschall.

Nach einem im Besiz des Vereines für Genealogie in Mitau befindlichen Portrait-Verzeichniß, findet man zwei ihn darstellende Del-Portraits in Versen.

werde. Herr Jesu Dir lebe ich, Herr Jesu Dir sterbe ich, Herr Jesu Dir bin ich todt und lebendig. Amen. Bershof den 27. November 1721.

(L. S.) George Christopher Lieven
mein eigen Hand und Siegel.

(L. S.) Johann Wilhelm Koschfull, (L. S.) Nicolaus von Vietinghof gen.
mündlich gegenwärtig hiezu Scheel, mündlich und gegen-
erbetener Gezeuge. wärtig hiezu erbetener Gezeuge.

Da auch dieses Additament und letzter Wille ebenfalls von erbetenen Herrn Gezeugen in meiner Gegenwart und auf meine Bitte unterschrieben worden, soll solches gleichfalls auch ohne gerichtliche Bestärkung, auf was Art und Weise es immer erhalten werden kann, fest und kräftig verbleiben.

Bershof d. 27. November 1721.

(L. S.) Georg Christopher Lieven
mein eigen Hand und Siegel.

Mein letztes Testament und beständiger Wille, zur Festhaltung denen lieben Meinen gestellt und hinterlassen, und versiegelt in Bersen, den 30. November 1721.

(L. S.) Georg Christopher Lieven.

Concorat cum originali.

(L. S.) Johannes Bartholdus Johanning.
Duc. Jud. Mit. Sert. [1720—1737]

— — —

Sieh desselben erstes Testament von 1718 in der № 156. Als sein Sohn Georg Christoph, im Alter von 6 Jahren, im Jahre 1721, gestorben war, schrieb er dieses zweite Testament und starb selbst dreißig Tage darauf am 17. December 1721 in Bersen. G. Chr. L. ist am 5. December 1657 geboren, der einzige Sohn des in der № 110, Seite 153, genannten Eberhard L. auf Lieven=Bersen und der Sophie Gertrude von Vietinghof aus Schedern und Grünwalde. Die № 106, 110, 119 und 123 nannten ihn als Zeugen, Vormund und herzoglichen Commissaren. Sein Kauf des Samlek oder Wadsen-Landes ist aus der № 120 bekannt. Auf den Kauf, Verkauf und Wiederkauf von Sehmen, und die Begründung der Kirche in Sehmen, beziehen

sich die № 130, 133 und 153. Vom herzoglichen Pfandgut Walsgahlen erfährt man mehr aus der № 144 und 164. Die Stiftung für die mitausche Stadtschule findet man in der № 138. Als Kläger wegen Versen tritt er in der № 110 auf, und als doblenschem Kirchenvorstand ist man ihm in der № 121 begegnet. Seine erste Frau Maria Agnesa von Taube, geboren am 28. Juni 1669, vermählt 1688, gestorben am 1. September 1713, schon in den № 121 und 130 genannt, war die Tochter des Oberburggrafen Wilhelm Friedrich v. L. auf Wahrenbrock, und der Magdalena von Vietinghof aus Weitenfeld. Seine Vermählung mit Jacobina von Vietinghof aus Marienburg in Livland, die schon in der № 153 genannt wurde, geschah 1715. Sie war die Tochter des livländischen Landrathes Otto Friedrich v. B. und der Anna Dorothea von Grotthuß aus Schwitten. Sie starb 1741 oder vor dem 24. April 1742. Man wird ihr noch in den № 168 und 183 begegnen. Im Museum in Mitau wird ein ihre Vermählung feierndes, im Druck erschienenenes Gelegenheitsgedicht aufbewahrt.

Seine einzige Tochter erster Ehe, Sophie Gertrude, die hier nur in ihrer zweiten Ehe genannt wird, ist 1689 geboren. Sie war in erster Ehe seit 1707 mit Adam von Vietinghof auf [Alt?]Sattichen und Subern vermählt, der am 18. März 1714 starb. Sieh Adam B. auf Seite 133. Im Jahre 1718 heirathete sie den hier und in der № 156 genannten Capitain Georg Sigismund von Gaudring auf Burkowiszek in Littauen, später auf Sattichen und Subern. Sie starb am 17. März 1739.

Jacobina von Lieven, die einzige Tochter zweiter Ehe, geboren am 9. Juli 1716, starb am 4. Februar 1752 in Postenden. Sie war in erster Ehe mit Friedrich Gotthard von Behr auf Edwahlen vermählt, der 1740 starb, und hatte mit ihm zwei Söhne, Hermann Friedrich und Georg Werner. Durch diesen Werner, der mit Wilhelmine von Lieven aus Dönhof vermählt war, ist sie die Stammutter der beiden Häuser Edwahlen und Stricken. Am 2. September 1741 vermählte sich Jacobine wieder mit Eberhard Christoph Philipp von Hahn auf Postenden, der 1766 starb. Durch ihren Sohn Adolph Georg Wilhelm v. H. ist sie die Stammutter des weitverzweigten Postendenschen Hauses.

Sieh Wilhelm Heinrich L. in der № 208.

Georg Christoph L. studirte 1678 in Leiden. Er war von 1687 bis 1705 sechs Mal Landtagsdeputirter, 1700 semgallischer, und 1706 semgallischer und curischer Ober-Einnehmer, auch 1689, 1690 und 1705 Landbotenmarschall.

Nach einem im Besitz des Vereines für Genealogie in Mitau befindlichen Portrait-Verzeichniß, findet man zwei ihn darstellende Oel-Portraits in Versen.

Brieflade in Merzendorf. Im Heft der vom Brigadier
H. J. v. L. gesammelten Familienurkunden.

1723.

Ich Endes Benannte gestehe vor mich und meine Erben und künftigen Erbnahmen, daß die noch übrige tausend Floren Alberts, so ich meines väterlichen Anthells wegen aus dem Gute **Neu-Selburg** oder von meinem Bruder, dem Wohlgebohrnen Herrn **Eberhardt Reinholdt Lieven** haben sollen, nach richtiger Berechnung auf die angewandten Kosten des Vor- schusses, wegen Unterhaltung mich und der meinigen in so vielen Jahren, seit daß wir in Neu-Selburg bei ihm gewesen sein, ingleichen auch vor die Schule meiner beiden Kinder, ihre Kleidung und Ausfertigung nach der Fremde, völlig aufgegangen sein. Auf welche oberwähnte tausend Floren Alberts ich vor mir, meine Erben und künftige Erbnahmen, also und aufs kräftigste Kraft dieses mich entsage und meinen Bruder quittire, als wann ichs auf einem Brede baar und eigenhändig empfangen, daß von untengesetzten Datum an, weder ich selbst noch auch kein anderer von meinen Kindern, oder sonst Jemanden, wer es auch sein wollte, wegen der tausend Floren von meinem Herrn Bruder mit Recht was fordern kann oder soll. Daß diese Quittanze um so viel kräftiger sein mag, und unwiederruflich bestehen soll, so habe nebst erbethenen meinen Assistenten eigenhändig unterschrieben, und bewillige es auch in Selburg gerichtlich mit dem hochfürstlichen Gerichts Insiegel corroboriren zu lassen. Datum Neu-Selburg d. 10. Julii Anno 1723.

Agnesa Veronica gebahren **Lieven**, Wittibe von **Findenangen**,
mein eigen Handt.

Zu dieser Quittanze erbethener Assistent **Georg von Hüllsen**.

Wohlgebohrner Herr.

Hochzuehrender Herr Starost.

Ich nehme mir unbefandter Weise die Kühnheit Ew. Wohlgebohrnen mit meiner geringen Sylbe dienstlich zu bemühen, beigehende meinem Bruder gegebene Quittanze auf tausend Floren Alberts als mein gütiger

Assistent mit zu unterschreiben. Ich werde vor die Güte und Bemühung
 allewege bleiben

Eu Wohlgeborne
 dienstwillige
 Dienerin

Agnesa Veronica, geboren Lieven,
 Wittibe von Findenangen.

Neu-Selburg d Juli, Anno 1723.

A Monsieur

Monsieur de Hilsen, Starost Seigneur de Stabben,
 Dagdeten e. t. c., present a Stabben.

Diese Original-Quittung meiner seeligen Vater Schwester Agnesa
 Veronica von Findenangen geb. Lieven ist aus der nachgelassenen
 Kowalischischen Brieflade meines seel. Vater [Eberhard Reinhold L.],
 in welcher auch viele eigenhändige Quittungen von meiner Vater-Schwester
 über empfangene Interessen vorhanden. S. J. L. [Brigadier].

In einem Brief von 1784 beklagt der Brigadier, daß die Brieflade in
 Kowalischki verbrannt sei. Sieh Kowalischki in der № 190. Wegen
 A. V. L. sind schon bei der № 134 einige Personalangaben gemacht
 worden, die aber zum Theil falsch sind, denn Neu-Selburg war das
 Pfandgut ihres Bruders Eberhard Reinhold, ihr Mann aber war
 Erbherr auf Sahrenhof in Livland.

161.

Eine gerichtlich beglaubigte Copie in der Brieflade in
 Merzendorf.

Anno 1723 den 11. August erschien coram actis Ducalis pri-
 mae instantiae Mitaviensis persönlich der wohlgeborenen **Wilhelm
 Heinrich von Lieven**, königlicher Major, Erbsaß der **Bersen und
 Schmenschens Güter**, Pfandhalter auf **Walgahlen**, mit mehrern in-
 ferirend, was maßen Er zwar gar nicht aus den Augen und dem Gemüthe
 segete, wie und worin er die schuldige kindliche Pflicht auch nach dem
 Tode vor das Andenken des weiland wohlgeborenen **Georg Christopher**

von Lieven, königlichen Regiments Quartiermeisters, als eines im Leben hochgeliebt gewesenen Vaters, bezeugen müßte doch auch dessen wahrzunehmen schuldig wäre, was ihm ex jure publico zustände. Wenn nun in dem väterlichen kürzlich publicirten letzten Willen enthalten wäre, daß die sogenannten Stammvettern insgesammt eine Inspection darob halten und behindern sollten, damit Comparent nicht dasjenige ratione der Kirche auf seinem erblichen Grunde und Boden exerciren, so doch leges publicae vor ihn wirklich asservirten und ihn dazu authorisirten, — — — solchennach wolle er salvo respectu paterna recordationis caeteroquin debito, die Disposition desselben in quantum sie comparentia ea quae tamen lege publica ipsi deberentur benehme, nicht agnosciren, vielmehr die ab intestato ihm zustehende Succession so weit angenommen und sich alle juris beneficia zu dem Ende saluberrime reserviret. Niemandem aber aus der mehr allegirten väterlichen Verordnung quoad istos passus das Geringste zugestanden, sondern de jure sibi ex publicis legibus debito salvo incolumi rechtskräftig protestirt haben, mit Bitte, diese seine semel pro semper per oblatum gethane und öffentliche Declaration, juris Reservation und Protestation ad acta praefata salvo jure augendi, minuendi, corrigendi et alio commodo zu nehmen, und Ihm toties quoties beglaubten Schein darüber zu ertheilen. Welcher denn acceptatione prius in quantum juris facta unter dem fürstlichen hiesigen Instanz-Gerichts Insiegels und der gewöhnlichen, des Secretarii, Unterschrift hiemit extradiret worden. Actum Mitaviae, Anno mense et die supra dictis.



L. S. D.

P. I. M.

Johannes Bartholdus Johanning.

Duc.^t Jud. Mit. Sert.

Sieh die ratione der Kirchen in Versen und Sehmen ihm auferlegte Beschränkung in der № 159. Seite 221; den Punkt 10 in der Ordination № 162; und das königliche Rescript in der № 165. Sieh W. H. L. in der № 208.

162.

Das Original deponirt am 9. Februar 1827 zu den Acten des kuffumschen Oberhauptmannengerichtes. Eine Copie in der Brieflade in Merzendorf.

Im Namen Gottes!

Amen.

Kund und zu wissen denen daran gelegen. Nachdem der weiland 1723.
wohlgeborenen Herr **George Christopher Lieven**, königlicher Regiments-
Quartiermeister, **Erbherr der Berßischen und Schmischen Güter, Herr**
auf Walgahlen, mit Hinterlassung eines schriftlichen Testaments vom
17. November 1721, und dessen Abbitement vom 27. November ej. a.
Todes verfahren, dessen hinterbliebene Frau Wittibe, die wohlgeborne
Frau **Jacobina Lieven geb. Vietinghof** aber wegen Abwesenheit des
männlichen Erben, des wohlgebornen Herrn **Wilhelm Heinrich Lieven**,
königl. Majors, vor dessen immer verhofften Ankunft daselbe Testament
publiciren zu lassen Bedenken getragen, endlich aber solches nach dessen
Ankunft und in seiner sowohl, als der Frau Wittibe, auch deren un-
mündigen Fräulein **Tochter**, der auch wohlgebornen **Jacobina Lieven**,
verordneter testamentarischer Vormünder, der gleichfalls wohlgebornen
Herrn **Sigismund Rorff**, Kammerjunkers, Herrn **auf Talsen**, und Herrn
Ferdinand Rutenberg, Kammerjunkers, im gestrigen dato publicirte und
die darin geschehene Erdivision seines Nachlasses zwischen wohlvermeldeter
Frau Wittibe in Assistenz, Herrn Sohn und Fräulein Tochter, von Ihnen
und den resp. Vormündern willigst und gehorsamlichst angenommen
worden, selbige nachfolgendermaßen vollzogen und danebst nachstehende
Convention zwischen ihnen verabredet, beliebt und getroffen sei.

1. Hat der Herr Sohn das Stammgut **Bersen** umb und vor
65000 Flr. Alb. sammt dem dazu erkaufte **Wadsen-Land** erb- und
eigenthümlich angetreten, und seine ihm darin zugetheilte zwei Theile,
nehmlich 42275 Flr. Alb. behalten, und über 21137½ Flr. Alb. als
seiner Fräulein Schwester Antheil, an denen Herrn Vormündern, nicht
minder auch über 1587½ Flr. Alb. als der Frau Wittibe Portion aus
Bersen, an dieselbe auf Erbgelder lautende Obligations im heutigen
dato ausgekehrt, die Güter sofort in Besiz genommen, auch die Brief-
lade nebst allen darin befindlichen Urkunden empfangen, wie nicht weniger
auch das von seinem sel. Herrn Vater im Testamente benannte Quantum
seines Mütterlichen von 5000 Flr. Alb., auch der Berßischen Kirchen-

legaten von 1000 Flr. Alb., nebst altero tanto an Interessen, Inhalts Testaments von den Baarschaften, auch die ihm beschiedene 18 $\frac{1}{2}$ Silber gehoben, worüber er denn zurechtkräftigt hiemit quittiret, sich aber anbei veranlaßet, von denen der Frau Wittibe und den Herrn Vormündern nöthige Documentis aus der Brieflade copias nicht zu verweigern.

2. Seiner hochgeliebten Mama, der Frau Wittiben, hat der Herr Sohn ferner das Gut **Schmen**, Inhalts väterlichen Testaments, zu dem leiblichen Besiß ohne einige Nachrechnung vor 10000 Flr. Alb. zu nutzen und zu gebrauchen, abgetreten und übergeben, Sie auch überdem 9550 Flr. Alb. als den Rest des ihr in dem gewißen Nachlaß zugetheilten Tochter-Theils aus denen Baarschaften gehoben, desfalls Sie denn auch rechtsbündigst hiemit in Assistance quittiret.

3. Das Pfandgut **Walgahlen** hat der Herr Sohn in seine Disposition auch sofort übernommen, und der Mama, auch der Fräulein Schwester Herrn Vormündern, vor beide besage Testaments, darauf haftenden Portionen aljährlich die Interessen mit 6 pro Cent zu bezahlen belobet, ausgenommen desfalls eines General-Mißwachses und beschwerlicher Landes onerum, da Er nicht die Hälfte der gemöhnlichen Revenüen machen könnte; alsdann Er die Herrn Vormündern invitiren wird, die Amtmanns-Rechnung in dero Gegenwart justificiren zu laßen, allermäßen sowohl die Frau Wittibe, als die Herrn Vormündern propter incertitu der aljährlichen Revenüen, außerhalb denen nur mentionirten casibus solches zuträglicher, als die jährlichen Revenüen zu theilen gefunden haben. Indessen Ihnen doch einen Weg wie den andern ihr jus retentionis, pignoris et hypothecae vigore testamenti hiedurch unverleget bleibt.

4. Die über die Activ Schulden sprechende Obligationes sind, zufolge Testaments von dem Herrn Sohn eingetrieben zu werden, in des Herrn Sohns Händen geblieben, der denn solche einzucassiren und deren der Mama und Fräulein Schwester Portions, nach Abzug der darauf vermandten erweislichen Unkosten, auszufehren sub hypothecae honorum versichert hat.

5. Hiegegen hat die Frau Wittibe versichert, daß Sie die im Testamente mentionirte frembde Deposita alle, bis auf einen verschloßenen Kasten, an die Eigenthümer nach des seeligen Testators Tode ausgegeben habe, und die von der seeligen Frau Dorthöfen aus Liffland deponirte

600 Flr. Alb. von denen Baarschaften inhalts des Testaments gehoben und zu sich in Verwahrung genommen, als ist Sie einzig und allein davor responsable.

6. Obzwar der Verjische Erbbauer David der Frau Wittiben zum Autscher im Testament und nach Sehnem mitzufolgen nominetenus übergeben worden, weil aber dennoch derselbe sein hiesiges Gefinde ungern verlassen wollen, auch der Herr Sohn einen andern ledigen Kerl an Stelle deßen aus dem Verjischen Gebiete, welchen die Frau Mutter wehlen würde, offeriret, so hat die Frau Mutter, zu Bezeugung mütterlicher Affection, gegen einen andern Ihr anständigen Kerl den David nebst denen Seinigen bei Versen gelassen.

7. Wiewohl auch nach Ausweisung des Testaments die Frau Wittibe in dem ganzen Nachlaß ohne Unterschied das Trauerjahr genießen sollen, hat Sie dennoch von denen Revenüen desselben dem Herrn Sohn, blos zur Bezeugung ihrer mütterlichen tendresse, und damit Er zu seiner Subsistence im wählenden Trauerjahre auch etwas genießen haben möchte, 600 Flr. Alb. freiwillig zugestanden und ausgezahlet, wovor der Herr Sohn gebührenden Dank abgestattet.

8. Weilen der seelige Herr Testator die im Testamente mentionirte Consignation von Hausgeräthe, Kupfer und Zinn ihr, der Frau Mutter, zugehörig, wegen seiner schmerzhaften Krankheit und bald erfolgten Hinztritts, nicht hinterlassen hat, [hat] die Frau Mutter einen dergleichen ausgegeben, und nicht nur nach dem Testament in dem übrigen dem Herrn Sohn und Ihrer Tochter deren Portions zugetheilet und beschieden, sondern auch von dem Specificirten dem Herrn Sohn etwas aus Güte zuzuwenden sich erkläret, auch aus eigenem Beweg wirklich tradiret; wie Sie denn auch mit Leinen und Bettgewandt, außer dem im Testament vor Ihm bestimmten, Ihn zu versehen, Ihr gütig gefallen lassen.

9. Damit auch die Frau Wittibe noch klärere marques dero mütterlichen Propension gegen den Herrn Sohn geben möchte, hat Sie sich der in additamento testamenti Ihr aus Versen zugeordneten 15 Loß Weizen und 5 VZ. Garn begeben, auch dem Herrn Sohn von deren Prästation gänglich losgezählet, welches vorstehende alles Er mit geziemendem Danke amplexirt hat.

10. Was die väterliche Verordnung betrifft, daß die in der Verjischen Kirche befindliche und noch erfolgende Ihme, dem testatori, angehörige Leichen zu ewigen Zeiten ungerührt bleiben sollen, hat der

Herr Sohn aus kindlicher Pflicht dem Testamente darin nachzuleben, zusammt der gehörigen Reparation und Unterhaltung des Kirchen Gebäudes, feste versichert. Was aber diejenigen Punkte im Testamente, welche die Herrn Stamm=Vettern angehen und zu dieser Exdivisions=Vollziehung und Convention eigentlich nicht gehören, belanget, solche werden zwischen denjenigen, denen sie angänglich, abzumachen ausgesetzt.

11. Im übrigen allen bleibet es bei des Testaments klaren Worten, und wollen allerseits Interessenten gehalten sein, demselben sowohl als was hierinnen pacisciret worden, vollkommen nachzuleben.

12. Zu dem Ende sie denen exceptionibus und Einwendungen, die Ihnen hiewieder ullo modo zu statten kommen könnten, insonderheit des Scheinhandels, der Verletzung über die Hälfte des garnicht oder nicht genugsam eingesehenen und verstandenen Testaments, der Restitution und allen andern Querelen und Ausflüchten, sie haben Namen wie sie wollen, zusammt der allgemeinen Rechtsregel, daß die General=Verzicht nicht gelte, es sei denn eine besondere Erzählung vorhergegangen, wißentlich und wohlbedächtig, und zwar die Frau Mutter in Assistance, die Herrn Vormünder aber nomine Ihre Pupillen renunciiren und entsagen, auch hieneben feste setzen, daß im Fall dieses, was hierinnen verfaßt und beliebet worden, anderergestalt nicht gelten könnte, dennoch als eine donatio und transactio vel remissio juris sui gelten und Kraft haben solle.

Alles ohne Befehrd.

Urfundlich sind hievon zwei gleichlautende Exemplare aufgerichtet, von denen Interessenten, auch denen resp. Beiständen und Vormündern eigenhändig unterschrieben und besiegelt, auch gewilligt, daß selbige ohne ferner Einbekänntniß, als welche hiemit geschiehet, denen Actis Judici Ducalis primae Instantiae Mitaviensis ingroßiret, auch gewöhnlicher=maassen corroboriret werden möge.

Datum, Berßen den 12. August Anno 1723.

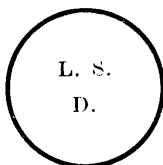
(L. S.) Wilhelm Heinrich von Lieven
mein eigen Hand und Siegel.

(L. S.) Adam Casimir Rosciusczo [Assistent, Oberburggraf]
als erbetener Zeuge.

(L. S.) George Sigismund Haudring [Vormund]
als erbetener Zeuge.

Anno 1723 den 13. August ist vorbeschriebenes Instrument vermöge Bewilligung, selbiges ohne fernere Einbekennniß zu corroboriren, actis ingrossirt und zu steter Festhaltung mit dem fürstlichen Mitauschen Gerichts Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift üblichermaßen bestärkt worden.

Actum, Mitau ut supra.



Johannes Bartholdus Johanning.

Duc. Jud. Mit. Sert.

Diese Exdivision beruht auf dem Testament in der № 159. Der letzte Satz im Punkt 10 steht in Verbindung mit der im Testament, Seite 221, ratione der Kirchen in Versen und Seimen auferlegten Beschränkung, mit der Protestation in der № 161, und mit dem königlichen Rescript in der № 165. Sieh W. S. L. in der № 208, Jacobina L. geb. W. in der № 159, Seite 227.

163.

Brieflade in Merzendorf. Im Heft der vom Brigadier H. J. v. L. gesammelten Familienurkunden.

In unten benanntem dato habe ich Endes Unterschriebene von 1724.
meinem Bruder, dem wohlgeb. **Eberhard Reinhold Lieven**, die rückständigen Interessen wegen meines in **Neu-Selburg** stehenden Antheils, hundert Rthl., sage 100 Rthl. Alb., eigenhändig richtig ausgezahlt empfangen, über welches Kraft meines Namens Unterschrift quittire. Neu-Selburg, den 15. Juni Anno 1724.

Sophia Elisabeth Savinska
geboren von Lieve.

Diese eigenhändige Quittung meiner andern seelig Vater-Schwester, Sophia Elisabeth Lieve, verhehelichte Savinska, ist aus der Brieflade meines seel. Vatern. Heinrich Johann Lieven, Brigadier.

Sieh № 134 und 190.

164.

Eine Copie in der Brieflade in Merzendorf.

Durchlauchtigster Herzog.

Grädigster Fürst und Herr.

1726.

Demnach die unumschränkte Nothdurft meiner Wohlfahrt es erfordert, meine auf das Gut **Walgalen** stehende Pfandsumme zu heben, und ich dazu zu gelangen kein anderes Mittel finde, so habe Ew. hochfürstlich Durchlaucht allerunterthänigst ansehnlich wollen, Sie geruhen Dero Consens gnädigst zu ertheilen, in Conformität der hohen königlichen Commission decisi, daß ich mein auf bemeltes Gut habendes Recht an den wohlgeb. Kammerjuncker Ferdinand Rutenberg cediren und transferiren möge. In Getröstung gnädiger Resolution verbleibe mit tiefftem Respect

Ew. hochfürstlich Durchlaucht

unterthänigster

Diener

Wilhelm Heinrich Lieven.

Beisen den 21. Martii 1726.

[Auf der Rückseite dieses Originals erfolgte die Resolution.] Auf unterthänige Supplication des wohlgeb. Wilhelm Heinrich Lieven, Majors, geben E. fürstl. Durchl. zum Bescheide und consentiren hiemit, daß Er das Gut Walgallen mit demselben Contract und Pfandrecht, als Er es zeithero inne gehabt und besessen, an den wohlgeb. Ferdinand Rutenberg, Kammer Jundern, übertragen und abstehen kann. Doch daß es bei dem Pfand-Contracte sein Bewenden habe in allen Stücken, und demselben gebührend nachgelebt werde. Gegeben, Mitau den 21 Mart 1726.

H[einrich] J[hann] Keyserlingk [Canzler, 1718—1727.]

A[dam] G[asimir] Rosciusko [Oberburggraf, 1717—1727.]

Sieh Walgahlen in den № 144, 159 und 162. B. G. L. № 208.

165.

Die gerichtlich beglaubigte Copie in der Brieflade in Merzendorf.

1727.

Actum Varsaviae, Sabbatho ante festum Sanctae Hedvigis viduae electae proximo die, scilicet undecima mensis Octobris Anno Domini millesimo septingentesimo vigesimo septimo.

Ad relationem illustrissimi domini Joannis in Słupów Szembeck, supremi Cancellarii Regni.

Oblata privilegii Regii declarationis puncti testamenti generosi Liwen.

Augustus Secundus e. t. c.

Significamus e. t. c. Oblatas esse ad acta praesentia metrices Regni Cancellariae Nostrae Majoris Literas infra scriptas originales manu Nostra subscriptas sigillisque Regni majori, minori vero Magni Ducatus Lithuaniae communitas sanas, salvas et illaesas, omnique prorsus suspitione carentes tenoris sequentis.

Augustus Secundus Dei Gratia Rex Poloniae, Magnus Dux Lithuaniae, Russiae, Prussiae, Masoviae, Samogitiae, Kijoviae, Volhyniae, Podoliae, Podlahiae, Livoniae, Smolensciae, Severiae, Czerniechoviaeque, nec non Haereditarius Dux Saxoniae et Princeps Elector, significamus praesentibus literis Nostris quorum interest, universis et singulis. Percepisse Nos ex relatione certorum Consiliariorum Nostrorum quomodo generosus olim Georgius Christophorus de Birzchow [? wird in einer anderen Handschrift immer Birchow geschrieben.] Liwen testamentum suum die decima septima mensis Novembris Anno Domini millesimo septingentesimo [vigesimo] primo [muß 1721 heißen, denn hier № 159] condiderit et confecerit, in eoque filium suum obligaverit sub amissione haereditatis Avitae et Paternae Benedictionis, ne Lutheranos Ministros a Bersensi et Schemensi [Schemensi] templis alienaret, sed eandem Lutheranam Augustanam Confessionem in subditis conservaret. Cum autem ejusmodi testamentum hoc in puncto Statutis Curlandiae et Formulae Regiminis ejusdem Ducatus Curlandiae repugnet, praedictusque filius ejusdem generosi Georgii Christophori de Birzchow [?] Liwen Catholicam fidem professus sit et ad haec templa Sacerdotes Catholicos introducere intendit. Itaque ne tali testamento patris sui ab hoc pio proposito arceatur inhaerendo Statuto Curlandiae quo sancitum est, quod pater testari nequit, ita ut testamento suo juri publico praejudicetur tum Formulae Regiminis, ex cujus praescripto, si Patronus Ecclesiae fiat Catholicus eandem potest retinere, Catholicosque Sacerdotes ad se vocare et Ministerio eorum pro sua, familiae suae, et subditorum suorum utilitate vel commoditate uti; item ubi unus tantum Fundator sive Patronus Ecclesiae est, et hic fiat Catholicus, tunc

ipse potest cum omnibus proventibus Ecclesiam retinere. Ejusmodi testamentum hoc in puncto uti juri publico contrarium cassandum esse duximus et abrogamus praesentibus literis Nostris, dantes et concedentes eidem generoso filio Christophoro de Bierzehow [?] Liwen omnimodam facultatem et potestatem praedicta templa usui suo aliorum Catholicorum applicandi Sacerdotes Catholicos circa easdem Ecclesias fovendi, sine ullo ex praeinserto testamento hoc in puncto invalido amissionis haereditariae praefatorum bonorum et paternae Benedictionis perhorrescentia. Quod ad notum omnium quorum interest, praesertim vero generosorum Consiliarionum supremorum Ducatus Curlandiae et subditorum memoratorum bonorum notitiam deducendo mandamus ut praefatum generosum filium generosi olim Christophori de Birzchow [?] Liwen in hac pia intentione non impendant a Nemineque impedire curent, et justa Statuta Curlandiae Formulamque Regiminis in libero usu harum Ecclesiarum ipsum et Catholicos subditos conservent, conservarique ab omnibus curent pro gratia Nostra officiorum suorum debito et sub poenis in transgressores mandatorum Nostrorum de jure sancitis. In quorum fidem praesentes manu Nostra subscriptas sigillis Regni et Magni Ducatus Lithuaniae communiri jussimus. Datum Varsaviae die vigesima sexta mensis Aprilis Anno Domini millesimo septingentesimo vigesimo septimo, regni vero Nostri trigesimo Anno.

L. S.
regni
majori.

Augustus Rex.

L. S.
m.
M. D.
L.

Michael Mauritius Suski, venator terrae
Lomzensis, Sacrae Regiae Majestatis
Secretarius.

Antonius Kossowski, venator Bidgo-
tiensis, Sacrae Regiae Majestatis Secretarius.

Auf Bitten des Wilhelm Heinrich Lieven auf Bersen und Sehmen, hebt König August von Polen das von dessen Vater, Georg Christoph Lieven, in seinem Testament vom Jahre 1721 [Seite 221] ausgesprochene Verbot der Katholisirung der Kirchen in Bersen und Sehmen auf. Sieh zu derselben Frage die Proteste in den № 161 und 162 Punkt 10. Sieh W. G. L. in der № 208.

166.

Herzogliches Expeditionsbuch von 1727, Seite 126.

Otto Johann Gangkau, Erbherr auf Graventhal, Rittmeister, erz 1727.
hält den Befehl, ein auf Mißhof ruhendes Capital des Ober-Auditeur
Stern, an den die Catharina Elisabeth Schroeders, geb. Lieve, eine
Forderung hat, bis zur Klärung ihrer Klage gegen Stern, einzubehalten,
da verlautet, daß Stern das Land verlassen wolle. Mitau, den
21. May 1727.

Sieh № 107, Seite 147. Sie wurde auch im Testament № 159 Seite 224
genannt.

167.

Dieselbe Quelle, Seite 162.

Otto Wilhelm Hahnebohm, Capitain-Lieutenant, Erbsaß auf Alt- 1727.
Abguldern, wird ermahnt, sich, in Folge Klage des Alexander Lieve,
mit demselben zu einigen: „wie Eltern und Kindern zusteht.“ 1727 den
28. Juni.

Otto Wilhelm H. war mit Marie Elisabeth Lieven [№ 199] ver-
mählt, der Schwester des Alexander L., welcher in erster Ehe mit
ihrer Tochter Margaretha Anna, die 1726 starb, vermählt war.
Sieh № 184.

168.

Herzogliches Canzeleibuch von 1727 Seite 297, und
von 1728 Seite 67. Aus dem Oberhofgerichte.

Jacobina Lieven geb. Vietinghof wurde am 18. December 1727 1727.
auf Klage des Georg Reinhold Lieven aufgefordert, sich auf die dem
Schreiben beigefügte [uns noch unbekannte] Beilage zu erklären.

Auf abgestatteten Gegenbericht der Jacobina von Vietinghof, ver-
wittweten Regiments-Quartiermeisterin Lieven, gegen den wohlgeb. Georg
Reinhold Lieven, russisch-kaiserlichen Maj. General-Adjutanten, wurde
zum Bescheide gegeben: da Inhalts unserer Landesgesetze, auch anderer
Rechte, contra possessionatum kein Arrest statthaben kann, und die

wohlgeb. Lieven hieselbst im Lande notorisch besitzlich ist, die von wohlgeb. General-Adjutanten Lieven wider Sie gesuchte Inhibition aber gleich als ein Arrest anzusehen, als kann solcher nicht nachgegeben werden. Mitau, den 19. Februar 1728.

Sieh J. L. g. B., Lebtag'sfrau auf **Sehmen**, in der № 159 Seite 219 und 227. G. R. L. in der № 223.

169.

Das Original in der Brieflade in Merzendorf.

1729. Daß ich, Endes Unterschriebener von dem Hr. Lieutenant von Buchholz 200 Rubl., sage zweihundert Rubeln, von denen von dem Hr. General-Adjutanten [**Georg Reinhold**] von Lieven bei Ihm hinterlassenen Geldern, richtig und baar empfangen, bescheinige hiermit quittirend mit meiner eignen Hand und Unterschrift. Moscau d. 25. Januar No. 1729.

Georg Wilhelm von der Wengen gen. Lambsdorf.

mein eigen Handt.

Bezeige dieses mit meiner Unterschrift,

Mathias Lieven.

Sieh G. R., M. L. und G. W. Lambsdorf in den № 223 und 221.

170.

Das Original in der Brieflade in Merzendorf.

1729. Daß auf Genehmhaltung meines herzlich geliebtesten Herren Battern, des wohlgebornen Herren **Gottward Ernst von Lieven**, Erbherrn auf **Bomusch** und **Tirkau**, im heutigen unten gesetzten Jahr und dato mein Schwager, der wohlgeborne Herr **Carl Wilhelm von [Trotta gen.] Teynden**, mir auf mein väter- und mütterliches Antheil ad

rationem zweihundert Rthl. Albertus bahr erleget und ausgezahlet hat, solches bescheunige und quittire hiermit. **Pomusch** d. 16. Mart Anno 1729.

(L. S.) **Margaretha Anna von Heucking**

geboren Liewen

mein eigen Hand und Siegel.

(L. S.) **Ernst Adolph von Heucking**

als ehelicher Assistent

mein eigen Handt und Siegel.

(L. S.) **Gergard Johann von Rahden**

als erbetener Gezeige,

mein eigen Hand und Siegel.

Sieh Gotthard Ernst L. in der № 175, und M. A. v. S. in der № 221.

171.

Herzogliches Canzeleibuch von 1729.

Der wohlgebornen, Unseren lieben besondern **Elisabeth Magdalena Liewen, vermittweten Lieutenantin Funckin**, Erbsahin auf **Pottkaisen**.

Unsern Gruß zuvor. Wohlgeborne liebe Besondere. Die Beilage 1729. zeigt Euch mit mehrern was der wohlgeborne Heinrich Johann Meerfeld, goldingenscher Mannrichter, in puncto debiti liquidi an Uns wider Euch supplicando gelangen lassen.“ — — — Schuldnerin wird ermahnt Zahlung zu leisten. 1729 den 16 August.

Sieh № 178.

172.

Quelle wie bei № 15.

Von Gottes Gnaden Wir Ferdinand in Liefland, zu Cuhrland und Semgallen Herzog.

Unsern gnädigen Gruß zuvor. Edler, wohlgeborner, lieber Getreuer. 1729. Demnach der wohlgeborne **Wilhelm Heinrich von Liewen, Hauptmann zu Grobin**, sich wieder E. C. Rath der Stadt Libau supplicando beschweret, daß derselbe wider ihre privilegia eigenmächtig criminalia exerciret, Ihn, als dazu verordneten Präsidenten, davon excludiret, also

den in dem fürstlichen privilegio fürgeschriebenen modum in criminalibus zu weit extendiret und theils criminalia in civilia nach eigenem Belieben zu ziehen sich unternehmen soll, so haben Wir desfalß ein nachdrückliches Befehl sub comminatione actionis fiscalis vor diesesmahl, davon hinführo abzustehen, an denselben ergehen lassen. Indeszen befehlen wir Euch in Gnaden, daß dafern ins Künftige C. C. und weiser Rath zu Libau sich weiter darinn vergehen und den Hauptmann in Criminal-Sachen excludiren würde, Ihr auf dessen Unhalten, so oft Ihr davon benachrichtigt werden möchtet, oberwählten Magistrat von Libau anhero gerichtlich ausladet. Daran geschiehet Unser gnädiger Wille. Datum Mitau d 24 Augusti Ao. 1729.

Adam Casimir Rosciuszko
Landhofmeister.

Casimir Christoph Brackel
Cangler.

Carl Fircks
Oberburggraff

Philipp Heinrich Hahn
Landmarschall.

An Fiscal Goercke.

Sieh W. S. L. auf Versen in der № 208.

173.

Herzogliches Canzeleibuch von 1730 Seite 131.

1730. Unsern Gruß zuvor. Wohlgebohrner lieber Getreuer. Wir haben Eures uns befindten rühmlichen Betragens wegen vor andern die selburgsche Oberhauptmannschaft Euch hiemit und Krafft dieses in Gnaden conferiren wollen, und benennen auch bestallen Euch zu unserm Oberhauptmann nach Selburg; sind danechst der zuverlässigen Hoffnung, Ihr werdet Euch der Pflicht eines treuen Landes-Officianten allemahl erinnern, des fürstl. Hauses Aufnahme und Beste allewege eifrigst angelegen sein lassen bei Eurer Oberhauptmannschaft und denen Euch aufgetragenen commissionibus Recht und Gerechtigkeit gewissenhaft handhaben, dermaßen des fürstl. Hauses und Landes Wohl befördern helfen, und alles dasjenige thun was Euer zu leistender Eid und das Amt eines treuen aufrichtigen und sorgfältigen Oberhauptmanns erfordert. Des abzulegenden Eides wegen habt Ihr Euch bei denen wohlgeb. unsern Oberräthen anzugeben, die Euch dann das gewöhnliche

Gehalt eines Oberhauptmanns von Selburg, iziger Zeit nach, reichen und die dazu gehörigen Bauern sambt ihrem Gehorch einweisen und übergeben laßen werden. Die Introduction daselbst haben Wir dem wohlgeb. unserm Landhofmeister und Rath Casimir Christoph Brackel zu verrichten gnädigst commitiret und bleiben Euch mit fürstl. Hulde und wohl= beiz und zugethan.

Datum Mitau, d 7 Junii Ao. 1730.

[Casimir Christoph] Brackel.
Landhofmeister.

[Heinrich Georg] Mirbach.
Canzler.

[Philipp Heinrich] Hahn.
Landmarschal.

Dem wohlgebornen unsern lieben Getreuen **Wilhelm Heinrich Riewen, Oberhauptmann zu Selburg und Erbsaß auf Berßen.**

Sieh W. N. L. in der № 208.

174.

Herzogliches Canzeleibuch von 1730, Seite 246.

Auf Supplic des **Gottfried von Hahnebohm** gab das Oberhof= 1730 gericht zum Bescheide, daß es in die Eheverbindung des Supplicanten mit der wohlgebornen Fräulein **Dorothea Gottlieb Riewen**, als Schwester= [und] Bruder=Kinder und im anderen Grade gleicher Linie Verwandten, aus Landes obrigkeitlicher Macht und Gnade dispensiren und in die zu vollenziehende Ehe willigen.

Mitau d 16 August 1730.

Sieh № 230.

175.

Das Original in der Brieflade in Merzendorf.

Anno 1730 den 23. December. Im Namen der heiligen Drei= 1730 faltigkeit mache dieses mein Testament midt guten Bedacht, befehle meine Sehle dem Drieinigen Gott, Schöpffer Himmels undt der Erden. In die fünf Wunden meines gefreizigten Herrn Jesu will ich verhüllen [?]

wegen meiner begangenen Sinden. Meine Leiche bitte ohne Unkosten in der Seimenschen Kirche bei meiner Sehligen Frauen in der Erden einzusetzen. Wegen meines Guteß Pomus undt Titkan, mit allen dazu gehörigen Pertenenncigen, wie ich es von meinen sehl. Vatter angetrehten, habe meinen Eltesten Sohn **George Reinholdt Liven**, JAM. wohlbestaltten Obersten, vor zwehdausendt Reichstohler verkauffet, weil Er meine darauff gehabte Schulden bezahlet. Apahrdt hadt Er mir und meiner sehligen Frauen in unser Noht gegeben zwehhunderdt Reichstohler, kommt auf sechß Kinder, einen getweden, zwehhunderdt Reichstohler. Den sibenden, **Christophcr Gotthardt Liven**, verschreibe daß Pfandtgut Grusen [Gruschen] nach **Jehnrich [Gerhard] Liebe** undt seiner Frauen **Anna Dohrateha Treiden** Ihren Lohde, welche Rechte in meiner Statulen befindlich sein. Weilen mein Ehltester Sohn George Reinholdt Liven, auch keine zwehhunderdt Reichstahler bekommen kan undt es nicht so jüll anstehget, so verschreibe Ihm mein Wohnugeß Hausgeraht, welcheß auf ein apahrteß Cettell mit meiner eigenen Handt geschrieven, Er In meiner Skatull finden wirdt. Weilen daß Gutt Pomus undt Titkan nicht in dem Stande ist, alß Ich es von meinen sehligen Vatter empfangen, alß kan es auch kein Fremder höher zahlen, undt auch nicht mehr wehrdt ist. Nur bitte meinen liben Sohn George Reinholdt Liven, daß Gutt Pomus und Titkan an keinen Fremden zu verkaufen, als an seine Brüder, weilen Ich darin midt Trehnen vor Euch alle gebetedt und mich Gott in Gnaden erhöret hadt, daß Ihr Gott und Leiten gefellich worden seindt. Nuß befehle Ich Euch Alle Siben den Almechtigen Gott, wie auch meine Großkinder. Der almechtige Dreieinige Gott sei Eir Schuzengel, erhalte und bewahre Euch, hir zeitlich und dordt ehwich. Dieseß unterschreibe Ich bei guter Vernunfft und Bedacht, nebst erbetene Gezeige.

(L. S.) Gotthard Ernst Liven.

G. G. L. ist 1658 geboren. Seine Eltern und sein jüngster Bruder Gerhard, der hier „Jehnrich Liebe“ genannt wird, findet man in den № 108 und 128. Da Christoph Gotthard schon 1737 im türkisch-russischen Kriege unverheirathet starb, so blieb Gruschen bei seinem ihn überlebenden Oheim, dem „Jehnrich Gerhard Liebe“, dem Stammvater der fürstlichen Linie, und bei dessen Descendenten, die es im Jahre 1783 verkauften. Sieh die № 243. Sieh den Verkauf von Gelb-Pomusch und Titkani in der № 193. Sieh auch die

folgende № 176. Seine drei Töchter und seine vier Söhne sich in der № 221 und 223. Christoph Gotthard war sein jüngster Sohn.

Gotthard Ernst war „Lieutenant in Dänischen Diensten“ № 228. Er starb am 29. October 1732 in Tittani, das nur noch als Dorf besteht. In der Selbstbiographie seines Sohnes Mathias auf Dönhof wird er oft genannt. Sie wird in Merzendorf aufbewahrt, wo man auch die mit Bildwerken ausgestattete Bibel des Gotthard Ernst findet, welche durch die im Deckel eingeschriebenen Buchstaben G. E. L. bezeichnet ist.

176.

Das Original in der Brieflade in Merzendorf.

Hochwohlgeborner Herr.

Insonders hochzuehrender Herr Obrist-Lieutenant.

Sehr verehrter Herr Better.

Es wird mich gewiß zu einem wahren Vergnügen gereichen von 1730. Ew. Hochwohlgeb. Wohlgergehen eine Nachricht zu erhalten. Hoffe und wünsche, Herr Better sind zu gütig und geben Sich die Mühe für meiner Bruder Kinder Stammbaum zu sorgen, welches ich für eine wahre Freundschaft erkennen werde. Ich habe in der Brieflade meines seligen Mannes weiter nichts gefunden als dieses, welches hiebei folget. Ich glaube, daß es zu Ihrem Werk gefehlt hat. Wie sehr werden auch die lieben Kinder demahleins diese Gewogenheit mit verehrender Dankbarkeit erkennen. Ich aber empfehle mich Ew. Hochwohlgeb. fort-dauernder Freundschaft, und nach versichertem Empfehl an Ew. Hochwohlgeboren Beiderseits werde mit steter Hochachtung sein

Meines verehrten Herrn Better

ergebene Dienerin

Karus.

Elisabeth] Lieven.

d 7 Febr. 1765.

Copie von einer Nachricht von des seligen Feldmarschall seinen Vater mit eigener Hand geschrieben.

„Ich heis **Gotthardt Ernst Lieven**, Lieutenant, Erbherr von Pomus und Tittan, mein Vatter hieß **Reinholdt Lieven** [† 1694], außem Verfishen Hause, ist goldingscher Mannrichter gewesen, Erbherr von Pomusch und Tittan.

Mein Groß-Vatter **Heinrich Lieben** [† 1654], Capitain Lieutenant, Erbherr auf Bersen, Muzenburg, Abgulden und Potkaisen.

Mein Elter Vatter ist **Mattis Lieben** [? † kurz vor 1620] gewesen, Rittmeister, Erbherr auf Bersen, Muzenburg, Potkaisen und Abgulden.

Deine Mutter heißt **Sophia von Trotten genandt Treyden**. Ihr Vatter Otto Georg von Trotten genannt Treyden, Erbherr von Soltkoff. Ihr Gros Vatter Georg Treyden, Hauptmann von Doblen.

Meine Mutter **Barbara von Alten-Bocum-Grimbach**.

Ihr Vatter Christopher von alten Bockum Grimbach, Erbherr auf Ranen und Kalizen.

Meiner Frau Mutter Ihre Frau Mutter Catharina von Brüggener aus Kennen und Usmaiten.

Meiner Frau Mutter Groß Mutter Vattern wegen von Grothausen aus Ruhendahl.

Deine Elter Mutter von der Hoven.

Deine Mutter Ihre Mutter heißt Margaretha Anna von der Osten genannt Sacken.

Deine Mutter Ihre Groß Mutter von Mutters wegen von der Francken aus Strutteln.

Sieh das Testament des Gotthard Ernst in der № 175. Bei Annahme der von ihm hier gegebenen Auskünfte muß einige Vorsicht empfohlen werden. Daß sein Vater Reinhold ein Sohn Heinrich des älteren auf Bersen war, bezeugt nicht nur die № 80. Daß dieser Heinrich „der ältere auf Bersen“ war, und nicht der „jüngere auf Muzenburg“, geht zweifellos aus der № 53 hervor, und aus seiner Ehe mit der in den № 53 und 80 genannten Dorothea von den Tinnen. Von Heinrich dem jüngeren auf Muzenburg weiß man aus der № 41 und anderen, daß er nur den Bruder Mathias hatte, und daß sie Söhne des Thies waren. Von Heinrich dem älteren auf Bersen weiß man aus den № 65, 66, 51 und vielen anderen, daß sein Vater **Gwert auf Bersen** war, und nicht dessen Bruder Thies auf Muzenburg, Heinrich des jüngeren Vater. In der uns vorliegenden № wird also sein Vater falsch Thies genannt, der auch ein Bersen besessen hat.

Die Schreiberin des an den Brigadier H. J. v. L. gerichteten Briefes ist die Wittve des Feldmarschals Georg Reinhold v. L. № 223.

177.

Das Original in der Brieflade in Merzendorf.

Daß auf genehm Haltung meines herzlich geliebten Herrn Battern, 1731.
des wohlgeboren Herrn **Gotthardt Ernst Lieven**, Erbherrn auf
Pomus und **Tittkan**, im heutigen unten gesetzten Jahre und Datto
mein Herr Schwager der wohlgeboren Herr **Georgi Reinholdt
Lieven**, Ihro kaiserl. Majst. woll bestalter Oberster, mir auf mein
väterl- und mütterliches Antheil, zweihundert Rthl. Alb. bahr erläget
und ausgezahlet, solches bescheinige und quittire hiemit datto Pomus;
den 23 April Ao. 1731.

Anna Sophia Treidin, geboren Lieven

mein eigen Hand und Sigel.

Carl Wilhelm von Trotta, genant Treندن

mein eigen Hand und Siegel.

Friedrich Johann von der Brinden

als erbötener Gezeige, mein eigen Hand.



Sieh G. G. L. und seine Kinder in den № 175 und 221. Bei dem in der № 17
gezeichneten Siegel wurde bemerkt, daß in Curland bis zur Ritter-
bank im Jahr 1620 keine anderen Wappen bekant sind, als die mit
den drei Lilien im Schilde, denen die sieben Sterne fehlen. Die
Lilien haben aber die allein richtige Stellung, wie sie unsere ältesten
Siegel von 1341 und 1350 vorschreiben; nämlich zwei Lilien oben
und eine unten. Aus der № 36 weiß man, daß das Fehlen der
Sterne im Wappen einen Protest auf der Ritterbank hervorrief, daß
seit dem Jahre 1620 oder 24 die sieben Sterne wieder aufgenommen
wurden und nie wieder in unseren Siegeln fehlen. Es wurde aber
auch bemerkt, daß seit der Wiederaufnahme der Sterne die Lilien
eine falsche Stellung erhielten, nämlich eine oben und zwei unten.
Seit dem Erscheinen des uns vorliegenden Siegels von 1731 erhielten
die Lilien in allen neuen Wappen die allein richtige Stellung von
zwei oben und einer unten. Das oben geschnitzte Siegel hat drei-
fache Vergrößerung.

178.

Herzogliches Canzeleibuch von 1731, Seite 285.

Dem wohlgeb. unsern lieben getreuen Johann Sigismund Torck, Pfandhalter auf Schönfeld.

1731. **Lieber Getreuer.** Es zeigt Euch die Beilage mit mehreren, was die wohlgeb. vermittelte **Lieutenantin Funck, geb. Elisabeth Magdalena Riewe**, an Uns supplicando gelangen lassen und zu verordnen demüthigst gebeten. Wann wir nun bei solchem Bewandniß der Sachen, weil die Supplicantin das Gut **Pottkaisen** von ihrem seel. Ehegatten erblich erhalten, und von welchem sie kein Kind am Leben hat, die Kinder letzter Ehe wegen ihres väterlichen Antheils an diesem Gut nicht das allgeringste zu fordern haben, — — so constituiren und confirmiren Wir Euch aus Landes obrigkeitlicher Macht zu derselben ungezweiften Curatoren. — — — Mitau den 19. Juni Mo. 1731.

Sieh G. M. L. in den № 136, 157 und 171.

179.

Dieselbe Quelle, Seite 317.

1731. Auf Supplic des **Heinrich L. [auf Muzenburg]** werden **Ernst Adolph von Heucking** auf Langensfeld und Willkajen, und **Friedrich Casimir von Hecking** auf Riddeldorf zu Curatoren seiner, Liebens, Frau **Anna Catharina geb. Roschkull** und seiner unmündigen Kinder ernannt. 1731 den 26. Juni.

Die Veranlassung zu dieser Ernennung der Curatore ist unbekannt. Sieh S. L. in der № 194. Sieh seinen Schwiegersohn F. G. S. in der № 215 und G. M. S. in der № 234.

180.

Consignationen des Wilhelm von Dorthesen. Brieflade in Odern.

1732. **Erbtheilung nach dem Tode der Catharina Gertrude von Seßwegen**, Erbfrau auf Odern, vermählten Georg Dietrich von Manteuffel gen. Zoegel, Pfandherren auf Friedrichsberg. Ihr Sohn Jacob Christoph Manteuffel tritt Odern an. Miterbin ist seine Schwester **Sophie Elisabeth Manteuffel verhehlichte Friedrich Wilhelm Lieven**. Anno 1732.

Im Jahre 1739 war in Odern Erbtheilung nach dem Tode der Sophia Amalie Bandemer, der Wittwe des Gerhard Jacob von Freitag-Loringhof auf Demmen, jengallischen Landschafts-Cornet. Die S. M. W. heißt Großmutter Schwester der Erben des Jacob Christoph Manteuffel auf Odern und dessen Schwester der Sophie Elisabeth M., Frau des Friedrich Wilhelm Lieven auf Brinckenhof.

Sieh № 196 und 224.

181.

Das Original in der Brieflade in Wornen.

Inventar des Reinhold Gottfried von Hahnebohm über Mauen und Bittenhof mit den Gefinden Tieffen, Angeneef, Kettner und Sippen, als er sie am 24. Juni 1734 dem Gotthard Ernst von Vietinghof auf Kruschalm verkaufte. Unterscrieben von den Zeugen Gotthard Ernst von Hahnebohm, Johann Ernst von Hund und **Friedrich Casimir Live.** 1734.

Sieh J. C. v. in № 192, und M. G. H. in № 230.

182.

Consignationen des Wilhelm von Dorthesens-Brieflade in Zehren.

Am 24 1734 verkauften **Friedrich Casimir von Hending** und dessen Frau **Charlotte Emerentia von Lieven** ihr Gut **Balklawen** an Jacob Ludmig von Blomberg, Cornet, und dessen Frau Elisabeth Eleonore von Rosenberg. 1734.

Im Jahre 1721 kaufte derselbe J. C. v. H., Capitain und Pfandherr auf Giffen bei Meugut und Balbon, die Güter Balklawen und Riddel-dorf von Johann Moriz Adolph von Wigandt. Sieh J. C. v. H. und Ch. C. v. L. in der № 215.

183.

Quelle wie bei № 15.

Durchlauchtigster Herzog.

Gnädigster Fürst und Herr.

1736. Es hat vor einiger Zeit ein in Tuffum wohnender Goldschmit, Namens Niclas Wilhelm Bauman, vor ein baares Darlehn der wohlgebornen **Jacobina gebohrren von Bittinghoff, vermittibten Regiment-quartiermeisterin Live, Erbbesitzerin auf Sehmen**, sein Haus unterpfändlich tradiret und übergeben. Bei welcher Uebergabe die jährliche Grundzinse Em. Fürstl. Durchl. reserviret worden. Nun habe jährlich bei dem Sehmenschen Amtmann, weil die wohlgebohrne vermittibte von Liven nicht daselbst wohnet, desfalls Anregung gethan, habe aber die restirende Grundzinse nicht erhalten können, sondern selbe als Resten anführen müssen. Supplicire demnach fußfälligt, Em. Hochfürstl. Durchl. wollen gnädigst geruhen, der wohlgebohrnen vermittibten Regiments-quartiermeisterin Live anzubefehlen, daß selbige die rückständige Grundzinse von dem Baumanschen Hause gegen Quiedance abtragen laße. Gnädigster Erhörung getröstende ersterbe

Em. Hohe Fürstl. Durchl.

unterthänigster Knecht

und Diener

Christoph Ernst Friederici.

prod in der fürstl. Cammer d 14 Febr. No. 1736.

Sieh J. L. geb. B. in der № 159 S. 227. Friederici war von 1694 Not. publ., und 1695—1745 Secretair des Ober-Hauptmannngerichtes in Tuffum.

184.

Herzogliches Canzleibuch von 1736, Seite 232.

Dem wohlgeb. Unfern lieben getreuen Friedrich Christoph Wigandt, Erbsaß auf Klein-Medden.

1736. Auf Supplic des Fähnrichs **Alexander von Lieven** wird Adressat zum Vormunde ernannt „seines und seiner seel. Ehegattin unmündig hinterbliebenen Sohnes.“ 1736 d 25 Mar.

(Ertheilt aus dem Oberhofgerichte).

A. L. Fähnrich, dann Lieutenant in preußischen Diensten, war nach № 199 ein Sohn des 1706 gestorbenen Reinhold auf Groß-Abguden. Er war in erster Ehe, sieh № 167, mit **Margaretha Anna von**

Sahnebohm vermählt, die 1726, mit Hinterlassung eines Sohnes **Christian Casimir**, starb. Sie erhielt 1720 das Pfandgut **Alaun** von ihrem Vater mit in die Ehe; corroborirt am 3. Januar 1721. Seit 1736 war er mit **Catharina Elisabeth von Wigandt** wieder vermählt, die **Groß-Medden** für 5000 Flr. Alb. in diese Ehe mitbrachte. Nach ihrem Tode verkaufte er am 28. December 1751 Groß-Medden an Johann Christoph von zum Berge für 13500 Flr. Alb., der bald darauf auch Klein-Medden kaufte. Er machte am 10. März 1746 sein Testament, corroborirt am 10. Juni 1747, und starb 1763. Alle diese Angaben sind theils den Anmerkungen des Brigadier H. J. v. L. entnommen, theils der Handschrift zur Güterchronik des Friedrich von Klopmann, bei dem aber einige offenbare Fehler gemacht sind. Die Urkunden dazu sind unbekannt. Die Notiz, daß er in dritter Eh. mit Marie Hedwig Janczewski vermählt gewesen wäre, scheint zweifelhaft. Sieh Alexanders Nachkommen in der № 212.

185.

Herzogliches Canzeleibuch von 1736, Seite 137.

Friedrich Wilhelm von Lieven, Besizer von **Brindenhof**, wird in 1736. einer Criminalsache als Zeuge citirt. 1736 d 27 May.

Sieh F. W. L. in der № 224.

186.

Das Original in der Brieflade in Merzendorf. Eine Copie auch im Heft der vom Brigadier H. J. L. gesammelten Familienurkunden.

Extract aus der „Hand Viebel“ des seligen Selburgschen Instanz Secretarii Christian Wittenburg, so er mit seiner eignen Handt verzeichnet, und mir Anno 1764 aus dem Selburgschen Instanz Gerichte ausgefertigt worden, und folgendes Lautes ist: 1711
—36.

Anno 1711 d. 23 Junii in der Nacht 12 Uhr im Städtchen Stamicz in Litthauen auf dem Marsche, eine Tochter zur Welt gebohren; d 24 darauf von einem catholischen Priester getauft. Taufzeugen waren der Herr General-Lieutenant Böhm, Fräulein Böhmen, Herr Major und Baron Schencke, Frau Christ-Lieutenantin Lindten, Capitain Wolschlaeger, Frau General-Adjutantın Aleppingin. Mit dem Namen Johanna Wilhelma Margaretha benannt.

Anno 1727 d 16 November ist meine älteste Tochter **Johanna Wilhelma Margaretha** nach Gottes heiligen Willen mit dem wohlgebohrnen **Eberhardt Reinholdt Lieven**, Lieutenant und Pfandhalter auf **Neu-Selburg** in öffentlicher Gemeine in der Selburgschen Pfarrkirche durch den Herrn Pastor Kadekky copuliret worden.

Anno 1730 d 25 Aprill, nach denen zwei Söhnen, so Todes verfahren, abermahls ein Sohn gebohren, welcher mit dem Nahmen **George Christopher** belegt worden.

Anno 1732 d 24 Junii abermahls einen Sohn gebohren, welcher mit den Nahmen **Heinrich Johann** belegt worden (der Brigadier).

Anno 1733 d 25 Juli eine Tochter gebohren, die **Dorothea** benahmt.

Anno 1736 d 2 October vier Uhr Morgens früh bei Genesung zweier Söhne ist meine geliebte Tochter Johanna Wilhelma Margaretha Wittenburg, vermählte Lieutenantin Lieven Todes verfahren, und d 12 dito in der selburgschen Pfarrkirche beerdigt worden.

Concordantiam hujus testor.

Christian Friedrich Wittenburg.

Ducal. Judicii Selbrg. Sers.

Ch. F. Wittenburg war ein Bruder der Johanna Wilhelmina Margaretha. Sein Vater, der oben genannte Christian Wittenburg, war von 1722 oder früher bis 37 Secretair des Oberhauptmannengerichtes in Selburg. Ihm folgte im Amte der Sohn Christian Friedrich und blieb bis 1767. Die Mutter der J. W. M. Lieven geb. Wittenburg hieß Anna Dorothea von der Lynck aus Preußen. Sieh die mit dieser N. vielfach übereinstimmende N. 225.

187.

Quelle wie bei N. 15.

1739.

Im Namen seines Schwiegervaters, des **Heinrich Lieven** auf **Mugenburg**, beantragt der Capitain **Friedrich Casimir von Henseling**, Erbherr der riddeldorffschen Güter, im Januar 1739 beim Oberhauptmann in Mitau, Georg von der Necke, die Auslieferung einer zu Mugenburg gehörenden im herzoglichen Amte Hofzumberge lebenden Bäuerin.

Sieh H. L. in N. 194, und F. G. S. in N. 215.

188.

Herzogliches Expeditionsbuch von 1739, Seite 249.

Auf abgeſtatteten Gegenbericht des edlen und wohlgebornen Ernſt 1739.
Georg Cappel, Hofgerichts Advocaten, auf des ad instantiam derer
ſämmtlichen des **Livenſchen legati** verordneten Adminiſtratoren den 7
vorigen Monats ergangenen Befehles, wird zum Beſcheid gegeben. Dem-
nach die Sache der deneneſelben in Zuſchlag angegebenen und verauctio-
nirten Bücher wegen, zum Beweis und Gegenbeweis und nochmals zur
erforderlichen richtiglichen Erkenntniß gehört, alſo ex cancelaria Ducali
nicht kann entſchieden werden, ſo wird ſolche ad forum fori hiemit ver-
wieſen. Wornach ſich denn beide Theile zu richten haben. Mitau den
29 May 1739.

[Chriſtoph] [Friedrich] Sacken
Landhofmeiſter
[von 1736—59].

[Hermann] Jind von Jindenſtein.
Canzler.
[von 1736—58].

Wahrscheinlich bezieht ſich der Beſcheid auf das von Georg Chriſtoph
von Lieden auf Verſen im Jahre 1708 zum Beſten der Schule in
Mitau geſtiftete Legat, [N 138] welches vielleicht von ſeiner Wittwe
Jacobina, geb. Wieringhof, oder von ſeinem Sohn Wilhelm Heinrich
auf Verſen, durch eine Bücherschenkung vermehrt wurde.

189.

Brieflade in Merzendorf. Im Bande der von Bri-
gadier H. J. v. L. geſammelten Familienurkunden.

Demnach der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr, Herr Ernſt Johann 1739.
in Lieſland, zu Curland und Semgallen Herzog, freier Standes Herr zu
Wartenberg, Bralin und Goſchütz, mein gnädigſter Fürſt und Herr, den
von mir zu Ende unterſchriebenen unterthänigſt gethanen Antrag der
Ceſſion meines Pfandrechts auf dem fürſtlichen Gute **Neu-Selburg**, (welches
von des gottſeeligen Herrn Herzogen zu Curland Friedrich Caſimirs,
hochfürſtlichem Durchlaucht, meinem ſeeligen Vater dem weiland Wohl-
gebohrnen **Gotthardt Liven**, Rittmeiſtern, vor die Summa 5333½ Reichs-
thaler Alberts, die vorhin auf dem Amte **Schren** gehaftet, durch einen
Contract vom 2 May 1696, auf drei Jahre mit einem Inventario vom
6. Juli deſſelbigen Jahres, verliehen worden,) in Gnaden acceptirt
haben, darauf die landübliche Unterſuchung halten und die Differentien

von guten Männern, deren ich aber meinerseits mich begeben, decidiren lassen, Kraft deren decisi ich von denen reservatis des Contracts von 1700 ab, als bis dahin deren Ablieferung durch Quitancen dargethan ist, entbunden bin, mir aber 180 Rthlr. moderirte Unkosten eines ganz neuen und im guten Stande befindlichen Gebäudes zuerkannt worden, indem die unumgängliche Nothwendigkeit diesen Bau erfordert hat, daher meine Summe 5533 auch $\frac{1}{4}$ Rthlr. Ab. im heutigen Dato von hochfürstlicher Kammer mir richtig zugezehlet sind, und ich dieselbe zu meinen sichern Händen wohl empfangen habe. Derothalben dann der Exemptionen des nicht gezählten oder von mir nicht empfangenen Geldes, zugleichst rechtskräftig quittirende, mich begeben. Als cedire höchstgedachter Seiner fürstlichen Durchlaucht dero hochfürstlichen Erben und Successoren mit unterthänigster Dankfagung vor die Annahme der Cession und Auszahlung der Gelder, ich vor mir, meine Erben und Erbnehmer mein völliges Pfandrecht auf dem fürstlichen Guthe Neu-Selburg nebst dem Besiz, wie mein Vorfahr und ich denselben gehabt, cum toto suo effectu, um sich nach eigenem höchsten Gefallen desselben zu gebrauchen. Zu dem Ende ich obberegten hochfürstlichen Contract und Inventarium, weil ich sonst keine andere des Guthes Scripturen bei mir gefunden, renunciire, und angelobe das Guth Neu-Selburg von den Schulden, so mein seeliger Vorfahr oder ich auf das Pfandcapital contrahirt haben möchte, und in den Zeiten meines Besizes darauf haftenden Landes oneribus auf mein eigen Kosten zu befreien. Ohne Gefährde. Des zu Urfund ich dieses Cessions Instrument, nebst den von mir gebetenen Zeugen eigenhändig unterschrieben, besiegelt und gewilliget habe, daß es ohne fernere als diese Recognition, eines jeden fürstlichen Gerichts Actis einverleibet und gewöhnlichermassen corroboriret werden möge. Datum Mitau d 18 Junii Anno 1739.

Eberhardt Reinholdt Lieve.

Heinrich Wilhelm Lieve, als Gezeuge.

Ferdinand Rutenberg, als Gezeuge.

Cum suo Originali concordare attestor.

Christianus Wittenburg.

Ducal. Judicii Selburg. Sers.

Zieh wegen Zehren und Neu-Selburg die N. 115, 120, 160, 163 und 186, und G. N. L. in der N. 190.

190.

Centralarchiv in Wilna. Contractenbuch des wilkomirischen Stadtgerichtes für das Jahr 1740, № 13916, Seiten 322—325. Act № 163. Polnischer Text.

Eberhard Reinhold Linen, königl. poln. Lieutenant, bezeugt vor 1740. der Gerichtssession des wilkomirischen Kreises, daß er von der Hofmarschalin des Großfürstenthums Littauen, Frau Hedwig Plater, das Gut **Kowalischki** im Kreise Wilkomir gekauft habe, daß aber von demselben Gute das Vollwerk **Scholciszek** zuvor abgetheilt und dem Gut Poniemum, welches der Frau Hedwig Plater gehöre, zugetheilt worden sei. Demnach habe weder er noch einer seiner Erben ein Anrecht an Scholciszi. Dasselbe sei mit dreizehn bisher zu Kowalischki gehört habenden Gefinden geschehen, an denen er und seine Erben somit alle Rechte aufgeben. Die anderen Gefinde sollen bei Kowalischki bleiben. Die von Poniemum nach Kowalischki und umgekehrt übergesiedelte Bauerschaft, soll dort verbleiben, wo sie eben angesiedelt ist. Die ungewiß gewordenen Grenzen zwischen Poniemum und Kowalischki soll die Frau Hedwig Plater auf ihre Kosten abführen und die Grenzzeichen erneuern. So geschehen in Kowalischki am 20 März 1740.

Eberhard Reinhold Linen.

Michail Ntowił Wolcemiwicz, Stallmeister des wilkomirischen Kreises,
Zeuge.

Franciszek Pinowski,
wilkomirischer Schwerträger, Zeuge.

Pawel Matkiewicz, Zeuge.

Auf Seite 342—345 derselben Quelle findet man ein Inventar-Verzeichniß des Gutes Kowalischki, aufgesetzt beim Kauf desselben im Jahre 1740. C. N. Lievens Ehe und Kinder sind aus den № 186 und 225 bekannt. Er ist am 29. November 1682 geboren, und starb am 26. April 1755 in Kowalischki. Er und seine Frau sind in der Kirche von Subbat beerdigt. Der Brigadier H. J. v. L. führt von ihm, seinem Vater, an, daß er Lieutenant in dänischen Diensten gewesen. Wegen seines vieljährigen Pfandbesitzes Neu-Selburg giebt die № 189, mit den dort citirten früheren Nummern, Auskunft. Kowalischki, für welches er, nach Angabe des Brigadier 2500 Rthl. Alb. zahlte, erbten und verkauften seine Söhne. In seinem Brief № 7 vom 11. May 1779 schreibt der Brigadier H. J. v. L. „Anno 1764 auf Josephi verkauften wir beide Gebrüder [Er und Christoph] unser väterliches Erbgut Kowalischek.“ In einem anderen Briefe nennt er als Käufer einen Majoren Schilling, der ihnen 5000 Rthl. zahlte.

191.

Herzogliches Canzeleibuch von 1740, Seite 723.

1740. Der Oberhauptmann in Tuffum, Heinrich Christian von Offenberg, erhielt den Befehl auf Antrag des **Oberhauptmanns** und Erbsäßen auf **Bersen** und **Schmen**, **Wilhelm Heinrich von Lieven**, gewisse Leute in perpetuam rei memoriam zu verhören. 1740 den 9 November.

Sich die № 173 und 208.

192.

Confignation des Wilhelm von Dorthesen. Brieflade in Krohten.

1742. **Georg Ampach** war 1709 Pfandherr auf Ordangen. Dessen Sohn **Georg Nicolaus Ampach** machte 1740 sein Testament und starb bald darauf. Am 4. August 1742 war in Ordangen Exdivision wegen seines Nachlasses, zwischen den zwei Töchtern seines Bruders **Johann Mathias Ampach** und den Kindern beider Ehen seiner Schwester **Agnesa Elisabeth Ampach**. Letztere war in erster Ehe mit **Salomon Christoph Henning**, Pfandherren auf Ordangen, und in zweiter Ehe 1731 mit **Johann Philipp Janczewski** auf Butmannshof vermählt. Ihre älteste Tochter **Louise Henning**, vermählt mit **Friedrich Casimir Lieven**, nahm an der Exdivision Antheil.

F. C. L. ein Sohn des in der № 135 genannten im Jahre 1706 gestorbenen **Reinhold L.** auf Groß-Abguldten, soll, nach einer Notiz des Brigadier **H. J. v. L.**, das Gut **Antoniszet** bei Szagarren in Littauen besessen haben. Er starb im Jahre 1743. **Louisa L.** geb. **H.** starb 1745 in Ordangen. Für ihre sechs Kinder besitzen wir keine Urkundenzeugnisse. Ihr Zeitgenosse, der Brigadier **H. J. v. L.** nennt sie: **Johann Friedrich L.**, geboren 1731, poln. Capitain, starb 1773 unweit Riga; **Otto Christoph**, geboren 1733, war 1767 Lieutenant im Selengischen Infanterie-Regiment in Sibirien.

Anna Elisabeth, geboren 1735. Von ihr schreibt die Generalin **Catharina Elisabeth Lieven** geb. **Liphardt** in Dünhof, in ihrer Selbstbiographie: „1748 den 12. März nahm die Elisabeth von Lieven, eine nachgelassene Tochter von dem **Casimir Lieven** zu mir, die ich erzogen habe 6½ Jahr und hernach [1754 den 26. December] verheirathet mit dem Lieutenant [**Franz Georg**] **Dolerowski**.“ **Dolerowski** diente in Riga und Kirckholm unter dem Generalen **Mathias von Lieven**, als Lieutenant und als Major.

Alexander Reinhold, geboren 1739, starb am 8. August 1771 unter Jurge in der Wallachei im Kampf gegen die Türken, als Capitain des Schirwanischen Infanterie-Regimentes. Er war seit 1761 mit **Marie Elisabeth von Fürstenberg** aus Pomusch vermählt. Sie hatten nur die 1772 geborene Tochter **Charlotte Julianna**.

Carl lebte in Polen; verschollen.

Friedrich Casimir starb am 27. October 1769 im Dorf Jampol in der Woywodschaft Podolien, als Sergeant des sibirischen Infanterie-Regimentes, welches der Brigadier H. J. v. L. comandirte.

193.

Centralarchiv in Wilna. Contractenbuch des litthauischen Ober-Tribunals für das Jahr 1742, № 70, Seiten 167—170, Act 57. Polnischer Text.

Georg [Reinhold] Liven, Generalmajor der russischen Armee, be- 1742.
kennt, daß er dem königlich polnischen Capitain Johann Ernst Budberg und dessen Ehefrau, der Sophie Elisabeth Budberg geb. Korff, sein **Erbgut [Geld-]Pomusch** mit dem **Vollwerk Tittani** und den **Dörfern Tittani** und **Sodeli**, auch mit den noch zugekauften Ländereien, alle im Upitschen Kreise belegen, mit allen Pertinentien, dem Inventar und der Ernte der gesammten Bauerschaft und mit der Gutsbrieflade, wie er alles von seinem Vater **Gotthard [Ernst] Liven**, königlichen Lieutenant, und von seiner Mutter **Sophie Elisabeth Liven geb. [Trotta von] Trenden** geerbt und bisher unbeschuldet besaß, gegen eine Zahlung von 5000 guten Thalern am unten gesetzten Tage verkauft habe. Ueber den Empfang der in baarem Gelde voll geschenehen Zahlung wird Quittung ertheilt. Die Güter sind dem Käufer Budberg durch den General [Ministerial] des Upitschen Kreises bereits eingewiesen worden.

So geschehen am 14. April 1742.

Georg Liven, Generalmajor.

Carol Trotta Trenden, Zeuge.

Jan Ernest Liven, Zeuge.

Friedrich Jan Brynd [Brinden?], Zeuge.

Wie aus der № 108 bekannt, kaufte Georg Reinholds Großvater Reinhold das Gut Pomusch mit Tittani im Jahre 1682. Nach ihm besaß es sein Sohn Gotthard Ernst, № 175, und nach diesem Georg Reinhold, dessen Bruder Mathias der Stammhalter des Dünhof-Merzendorffschen Hauses ist. Sieh G. R. L. in der № 223, M. L. und G. T. v. T. in der № 221. Jan Ernst L. ist unter

diesem Namen unbekannt; offenbar ist aber Jan die Polonisirung von Gerhard, den man in Georg Reinholds leiblichem Oheim Gerhard Ernst zu finden meint, der unter diesem Doppelnamen und als Besitzer von Gruschen in der Regeste von 1779 genannt werden wird. Sieh auch die № 175. Auch der Brigadier notirt, daß Gerhard im Jahre 1742 noch lebte. Der Ilpitsche Kreis heißt gegenwärtig der Poneweshsche.

194.

Brieflade in Merzendorf. Im Heft der vom Brigadier H. J. v. L. gesammelten Familienurkunden.

1742.

Im Namen Gottes sei hiemit wissend, wie daß ich **Heinrich Lieven, Erbbesitzer der Augenburgschen und Bächhoffschen Güter**, der hohen Noth zu sein erachtet, mein letzte Willensmeinung schriftlich verfaßt zu hinterlassen; dahero bei Gottlob noch leidlichen Kräften und vollen Gebrauch meiner Vernunft, solches also gutes Wissens und wohlbedächtig, bewerkstelliget.

Zu allerförderst bitte ich Gott, daß er nach meinem seel. Ableben, um Christi vollgültigen Verdienstes Willen, meine Seel in ewiger Freude und Bönne vor ihm wolle bleiben lassen. Mein alsdann entseelten Gebeine aber soll meine herzlich geliebte Ehegattin, und wenn diese vor mir mit Tode abgehen möchte, meine liebe Kinder anderer Ehe, christadelichen Gebrauch nach, zur Erde bestätigen lassen, wozu ich aus dem Meinigen tausend flr. Ab. vermache. Und verordne ich, daß mein Sohn erster Ehe sich damit auf keine Weise befaße. Hiernächst setze ich zu wahren Erben meines Nachlasses, auf Art und Weise wie nachfolget, ein: meinen Sohn erster Ehe [mit **Margaretha von Nettelhorst** aus Zhlen], Herrn **Georg Friedrich von Lieven**, Capitain, meiner seel. Tochter **Maria Elisabeth** und ihres weiland wohlgeboren Ehegemahls [**Ferdinand Rudolph von**] **Ehden** Söhne, Jacob Heinrich und Wilhelm Dietrich von Ehden, ferner meine Töchter anderer Ehe, nemlich die wohlgeborne Frau **Agnesa Gertrude** [Wittwe des 1728 † **Wilhelm Dietrich von Ehden**] verhehelichte [**Friedrich Wilhelm von**] **Rosenberg**, **Anna Sophia**, verhehelichte [**Melchior Johann**] **von den Brinden**, und **Charlotta Emerentia**, verhehelichte [**Friedrich Casimir von**] **Heucking**, wie nicht minder meine noch unverheirathete und mit Vormündern bereits versorgte Tochter **Gleonore Amalia Gottlieb Lieven** [später vermählt mit **Carl Gustav von Klopmann**], also und dergestalt, daß mein Sohn, Herr Capitain Lieven, eine zweifache, und die beiden Grossöhne

[Ehden], auch jede meiner Töchter anderer Ehe, nur eine einfache Portion haben sollen.

Meine Erbgüter **Muzenburg** und **Baechhof** soll mein Herr Sohn, ob ich dieselben gleich höher wie mein seeliger Herr Vater nach der Transaction vom 24. Juni 1684 gethan, angetreten, und an Intradem gar merklich verbessert, dennoch vermöge obgedachter Transaction vor 43000 flr. Alb., und weil ich das freie Holzungs Recht, so das Gut Abgulden in dem Muzenburgschen Walde gehabt, vermöge Instrumenti vom 13. September 1709 (N: 143) vor 5500 flr. Alb. abgekauft, noch vor diese Summe und also zusammen vor 48500 flr. Alb. erb- und eigenthümlich antreten, doch also, daß er in solche Güter nicht eher kommen, bis er meine Wittve und Erben, auf Art und Weise wie nachfolget, völlig abgefunden.

Was dann also meine herzlich geliebte Ehegattin, die wohlgeborne Frau **Anna Catharina Lieven geb. Roschfull**, betrifft, so habe ich mit derselben unter der Versicherung und Verschreibung de dato Muzenburg d. 20. July 1700 die Ehe angetreten, daß sie nach meinem Ableben meine Güter nach verfloßenem Trauerjahr nicht eher bis ihr 10000 flr. Alb. item 2000 flr. Alb. zur Morgengabe, und also zusammen 12000 flr. Alb., die ich ihr zur freiwilligen Disposition zugeeignet und übergeben, von meinen Erben aus meinen haarften Mitteln ausgezahlt worden, zu räumen und abzutreten schuldig, sondern vielmehr solche Güter bis zur würtlichen Erlegung solcher Summe jure retentionis zu behalten befugt sei; und überdem, wann sie solchergestalt richtig abgefunden, mein Erbgut Baechhof mit allen Alt- und Pertinentien ohne Jemandes Behinderung einnehmen und nutzen. Ob ich nun zwar nachher hierin meine Gedanken geändert und nachdem solche erste Verschreibung cassirt worden tenore instrumenti vom 14. April 1723 meine Eheliiebste auf eine andere Art versorget, so will und verordne ich doch nunmehr, daß es bei meiner ersten, meiner wehrten Eheliiebsten gegebenen Verschreibung und Versicherung, in so weit sein Bemenden haben soll, bis die ihr Anfangs zugesagte 10000 flr. Alb. und 2000 flr. Alb. Morgengabe, also zusammen 12000 flr. Alb. richtig ausgezahlt bekommen. Wann aber das Trauerjahr verfloßen, und meine Eheliiebste diese 12000 flr. Alb. ausgezahlt bekommen, soll sie das Gut Bächhof ferner zu besitzen und zu nutzen keine Macht haben, sondern an dessen Stelle und ohne dies in Betracht der großen Liebe, Treue und Pflege, mit welcher dieselbe mir jezt über 40 Jahr bereits beständig unter Augen gegangen,

mich in meinen fränklichen und vielen betrübten Umständen gewartet, geheget und gepfleget, ja auch durch ihre empfige und gute Wirtſchaft mein zeitliches Vermögen mit vermehren helfen, legire und vermache ich derſelben erb und eigenthümlich nicht nur mein in Mitau erkaufte Haus mit allen in ſothanem Hauſe befindlichen Meubeln, wozu noch, ſo lange ſie lebet, ihr jährlich, bei 100 Ducaten Pön, 10 Faden Holz durch die Muzenburgiſchen Leute, die auf der Schwete wohnen, aus dem Muzenburgiſchen Walde zugeführt werden ſollen, beſonders auch nachfolgende Erbleute, als des verſtorbenen Mickels aus Tetten Gefinde Wittwe ſamt deren Kindern, den Schmidt Indrit, welcher bei Gremmit in Mitau ausgelernt hat, des verſtorbenen Rochs Caspar hinterlaſſenen Wittve ſamt deren Kindern, den Rochsjungen Nahmens Mickel, wie auch den Jungen bei Klaſkin Nahmens Janel, und da ich auch bereits ihr eine Magd Iſſe erb und eigenthümlich geſchenkt, ſo hat es dabei ſein Bewenden.

Ferner legire und vermache ich meiner Eheliſten, welcher alles Silber ſo in meinem Hauſe befindlich ohne dem von ſelbſt gehörig, alle meine übrigen Meubeln und Movenzien, wie die immer Namen haben mögen, nichts überall davon ausgeſchloſen, außer 40 Stück Horn Vieh, die mein Sohn bei den Gütern behalten ſoll, und außer allem Gewehr und der Drehbank mit den zugehörigen Inſtrumenten, die ich hiemit meinem Schwiegerſohn dem Herrn Capitain Heucking legire. Und da ich nunmehr keine baare Gelder übrig behalte, auch weiterhin, ſo mir Gott noch was gönnen möchte, es ſelbſt zu verwenden gedenke, ſo will und verordne ich, daß nach meinem Ableben meine hinterbleibende Wittve noch vorhandenen wenigen Laden-Geldern das geringſte nicht auszuzahlen verbunden und nur gehalten ſein ſoll, die freie Hochzeit meiner jüngſten Tochter, wenn ſie noch unverehelicht wäre, davon zu beſtellen. Das Haus in Mitau ſoll aber nach meiner geliebten Ehegattin Ableben meine Tochter, die verhehelichte Capitainin Heucking haben und bekommen. Verlange und disponire auch, daß wenn meine Eheliſte vor mir mit Tode abgehen ſollte, meine vier Töchter anderer Ehe an ihrer Stelle treten und ſowohl die 12000 flr. Alb. wie alles übrige, was ich ihr gegönnt, erb und eigenthümlich haben und genießen ſollen, auch meine jüngſte noch unbeheirathete Tochter, wenn ſie noch unberathen wäre, zur freien Hochzeit vor den andern 500 Gulden Alb. voraus haben ſoll.

Da mein Sohn vermöge ſeiner Quittungen vom auf ſein väterliches Antheil zu ſeinen Studiis und Reiſen und nachdem

er in's Land gekommen an Pferden, Wagen, Geschirr und dergleichen 4000 Rthlr. Ab. erhalten, als soll er diese 4000 Rthl. conferiren und zur Masse einbringen.

Solchemnach bleibt, wenn die 12000 flr. Ab. zu dem Prätio des Gutes von 48500 flr. Ab. conferiret, und davon wieder die meiner Ehelihesten zukommenden 12000 flr. und die 1000 flr. Ab. zu meiner Beerbigung, und die dem Herrn von Nagel schuldigen 2000 flr. abgerechnet werden, zur Division unter meinen geliebten Kinder übrig die Summa von 45500 flr. Ab., wovon mein Sohn ein zweifaches Theil, als 13000 flr. und jede meiner geliebten Töchter, desgleichen die beiden Grosstöchter meiner seeligen Tochter der Chdin, zusammen ein einfaches Theil, nämlich 6500 flr. Ab., erhalten und sich damit vergnügen werden.

Meiner jüngsten noch unberathenen Tochter habe ich bereits vorhin zu Vormündern die wohlgebornen Herrn Ernst Adolph und Friedrich Casimir von Heusing, beide königliche Capitains, gerichtlich constituiren lassen. So lange aber meine liebe Ehegattin noch nach mir beim Leben, bleibt meine Tochter, auch deren Mittel, unter ihrer Aufsicht und Disposition, und werden nur auf den Fall, wenn auch meine Eheliheste, ehe meine jüngste Tochter berathen würde, mit Tode abginge, die Herrn Vormünder vor ihre education und Disposition des Ihrigen, rechtlich Vorsorge tragen.

Wie ich nun hoffe alles nach dem Recht und Billigkeit eingerichtet und Niemand zu nahe getreten zu haben, insonderheit da mein Herr Sohn außer dem, was er bereits genossen und nicht conferiret, in den Werth der Güter welche ich aus verschiedenen Bewegungs Gründen wohl höher hätte setzen können, ein recht Ansehnliches avanciret; meine geliebte Töchter anderer Ehe aber durch ihre liebe Mama auch noch der-einst was zu erwarten haben. Also hoffe ich, daß Niemand sich wieder diese meine wohlbedächtige Verordnung, zu deren Publicirung meine Eheliheste bald nach meinem Ableben alle Erben nach Mitau verschreiben soll, setzen und auflehnen werde. Sollte aber solches dennoch wieder Hoffen geschehen, ist derjenige von meinen Erben, der sich wieder diese meine Verordnung aufgelehnet, seines Erbtheiles dadurch verlustig. Wie ich aber insonderheit rechtmäßigen Grund und Ursache habe, warum ich ausdrücklich verordne, daß mein Herr Sohn, der Herr Capitain Lieven, meine Erbgüter nicht eher betreten soll, bis er sowohl meine Eheliheste, wie alle übrige meiner Erben gänzlich und völlig abgefunden: anbei

auch meiner Tochter, der jetzt verhehlchten Rosenbergin, und ihren und ihres seeligen entleibten Ehegatten, des wohlgebornen von Ehdn, Kindern, vermöge des Criminal Gerichts Urtheils vom 8. Juli 1730 die ihnen zugesprochenen 500 Rthl. Alb. ausgekehret. Also will ich auch einfolglich, daß wenn er sich doch ein Wiedriges unternehmen sollte, meine Wittve und sämtliche Erben vor einen Mann sich dagegen setzen und durch Hülfe der hohen Landes Obrigkeit diese meine wohlbedächtige Willens Meinung bei Würde und Kräften zu erhalten suchen. Und eben insonderheit um die Handhabung dieses meinen letzten Willens, sowohl in diesem Punkt, daß mein Sohn vor Erfüllung meines Testaments die Erbgüter nicht betreten soll, dazu mein Sohn ohnedem verpflichtet ist, als auch in allen übrigen Punkten, flehe ich die hohe Landes Obrigkeit und nöthigen Falls Ihre königliche Majestät von Polen, meinen allergnädigsten Könige und Herrn allerunterthänigst an, und lebe des zuversichtlichen Vertrauens, höchst und allerhöchst dieselben werden nimmer gestatten, daß diese meine mit gutem Bedacht also verfaßte Gesezmäßige Disposition in einem Stücke sollte bekränkt werden.

Wie endlich ich nichts mehr zu verordnen habe, als daß diese meine Verordnung, wann es nicht als ein sollemnes Testament bestände, doch als eine dispositio patris inter liberos, codicill, fideicommiss, oder als eine Schenkung unter Lebendigen oder auf den Todesfall valediren solle. So schließe ich hiemit diesen meinen letzten Willen im Namen Gottes, und habe zu dessen Urkund denselben eigenhändig unterschrieben und besiegelt, nicht weniger zwei gute Freunde dasselbe als Zeugen zu unterschreiben erbeten, und behalte mir schließlich auch vor diesen meinen letzten Willen, wenn ich es vor zuträglich finden sollte, im Mitauschen Instanz Gerichte zu legen. Muzenburg den 28. August Anno 1742.

(L. S.) Heinrich Lieven, mein eigen Hand und Siegel.

(L. S.) Johann Reinhold Roschfull, als zur Unterschrift dieses Testaments erbetener Zeuge. Mein eigen Hand und Siegel.

Benedictus Heinrich von Heucking, als zur Unterschrift dieses Testaments erbetener Zeuge. Mein eigen Hand und Siegel.

Anno 1742 den 30. August hat der wohlgeborne Heinrich Lieven dieses ein von ihm selbst und den erbetenen Gezeugen unterschrieben und besiegelte Testament und letzten Willen persönlich coram actis judicii instantiae primae Mitaviensis recognosciret und einbefandt, und mit dem gerichtlichen Insiegel zu corroboriren gebeten, so dann auch officii

ratione acceptirer und nebst meiner Unterschrift das Mitausche Instanz Gerichts Insiegel hierunter gedruckt worden. Actum Außenburg ut supra.

(L. S.) Johann Christoph Merckert.

Jud. pr. Inst. Mit. Sers.

Concordantiam hujus cum vero originali testor.

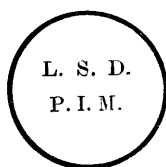
(L. S.) Johann Christoph Merckert.

Jud. pr. Inst. Mit. Sers.

„Anno 1744 d 8 Januarii bekam ich Endesunterzeichneter Secretarius um 4 Uhr Nachmittags ein Schreiben de dato Außenburg d 8 Januarii a c., von der Wohlgebornen Anna Catharina geborenen Roschfull, nunmehr vermittelte von Lieven, worinne dieselbe mir vermeldete, daß durch Schickung des Allerhöchsten ihr lieber Eheliebste als heute um 2 Uhr Nachmittags das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, zugleich bete sie auch, ich möchte nach dem Hofe Außenburg herauskommen und den Gerichts-Insiegel mitbringe.“ — — — [Auf Antrag der Wittwe nach dem Testament des verstorbenen Heinrich Lieven zu suchen, öffnete Secretarius am folgenden Morgen die Brieflade in der Enden-Kammer, wo ein Camin stand, und] „fand ich einen Depositionsschein de dato Außenburg d 30 August 1742, daß selbiges Testament in dem mitauschen Instanz Gerichte zur Verwahrung gegeben worden; hierauf wurde die Brieflade, welche mit Eisen beschlagen, wiederum zugegeschlossen und mit dem mitauschen Instanz Gerichts Insiegel versiegelt. Hiernach wurde ein Coffre, mit Eisen und Seehund beschlagen, aufgeschlossen, worinnen der wohlgeb. vermittelten von Lieven ihr eingebrachtes Silberzeug, ihrer Angabe nach, vorhanden; außer diesen noch eine Schachtel mit Geld, ingleichen in einem blauen Schnupftuch eingewickelte Schriften befindlich waren. Ferner wurde der wohlgeb. Requirentin ihr Schaff aufgeschlossen, worinnen ihr Weiszeug und Gewürz vorhanden; ingleichen ein Schaff, worinnen des weiland wohlgeb. von Lieven sein Werkzeug befindlich war. Endlich ein Winkelschaff mit allerlei Werkzeug, worüber dann gegenwärtiges Instrumente unter dem mitauschen Instanzgerichts Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift hiemit ertheilt worden. Actum, Außenburg.

Anno 1744 den 17 Junii erschien coram Actis Ducalis primae Instantiae Mitaviensis der wohlgeboren Georg Friedrich von Lieven, und brachte bei, daß, da er erfahren, daß Secretarius hujus Judici

in Augensburg, auf Requisition der wohlgebornen vermittelbten von Lieven, die Brieflade daselbst versiegeln lassen, ihm Comparenten aber daran gelegen, daß es bei solcher Versiegelung kein Bemenden haben, und ohne sein Vorwissen und Consens die Siegel nicht geöffnet würden; er Comparent also eventualiter hiemit protestirt haben wolte, wenn von Ein oder Andern verlangt werden sollte die Brieflade zu öffnen und etwas herauszulangen, daß solches einseitig nicht geschehen möchte; mit Bitte diese Protestation ad acta supra fata zu nehmen, und ihm darüber Schein und Beweis zu ertheilen, welcher denn hiermit praevia actione et acceptatione in quantum juris gewöhnlichermaßen extradiret worden.



Extradidit et Actis Judicialibus de Anno
1742 et 1744, et in fidem subscripsit.

Christian David Braun.

Ducal. Jud. pr. Inst. Mit. Serts.

Sowohl das obige Instrument, als auch die vorstehende Protestation, sind mir No. 1766 aus dem mitaushen Instanz Gerichte in forma probante ausgefertigt worden.

H. L.

H. L. Eltern, seine zwei Ehen und alle Kinder findet man in der hier folgenden N. Bächhof ist kein neuer Besitz, sondern ein in Augensburger Grenze nah von Bersen entstandener Reihof, den Heinrichs Sohn Georg Friedrich lange bewohnt hat. Der neben Heinrichs Schwiegersohn F. C. H. [N 215] genannte Vormund Ernst Adolph Heycking [N 234] ist der mit Margaretha Anna Lieven vermählt gewesene Schwager von Mathias Lieven auf Dünhof [N 221]. Das im Testament erwähnte Criminalurtheil von 1730 bezieht sich auf ein Begegnen der Schwäger Georg Friedrich von Lieven und Wilhelm Dietrich von Ehdn, bei welchem Ehdn erschossen wurde; geschehen am 3. November 1728. Im herzoglichen Canzleibuch von 1728, fol. 363, findet man den Auftrag an den Advocaten und Fiscalen Johann Erdmann Goerke wegen Anstellung dieser Criminalklage. Sieh H. L. auch in den N 121, 179 und 187, und seine zweite Frau M. C. Roschull in den N 209 und 210. Heinrich L. war Capitain in Hessen-Casselschen Diensten. Das von ihm in Mitau besessene Haus ist wahrscheinlich dasselbe, welches in der N 214 genannt werden wird. Die Wittve Lieven lebte notorisch viele Jahre im eigenen Hause in Mitau.

195.

Brieflade in Merzendorf.

Oratio funebris habita die 25 Febr. 1744 in funus generosi domini
Henrici Liven, Autzenburgensis. Exordium.

„Je aufmerksamer ein verständiger Geist die Zeit und ihre Eigen- 1744
schaft in Erregung zieht, desto williger wird er dieser Wahrheit be-
pflichten: daß man hohe Ursache habe, auch den geringsten Theil der-
selben wohl zu achten und vortheilhaft anzuwenden.

Was ist flüchtiger als die Zeit? Sie eilt dahin, ehe mans sich ver-
siehet. Kaum stellt sie sich ein, so ist sie auch schon gegangen. Ehe
noch dieses Wort von meinen Lippen fließet, so gehöret schon der Anfang
desselben in die vergangene Zeit. So eilt die Zeit dahin. Und wer ist
vermögend diesen so schnellen Lauf aufzuhalten oder zurückzubringen,
wenn er sich einmahl von uns entfernt hat. Vielleicht ist es ein Einfall,
den menschlicher Vorwitz hervorgebracht, daß man daran hält: Es könne
sogar die Allmacht des höchstens Wesens nicht zu Wege bringen, daß der
Tag so gestern vergangen ein heutiger sollte werden. Doch scheint dieser
Einfall so viel Wahrheit in sich zu führen, daß man dadurch den un-
wiederbringlichen Lauf der flüchtigen Zeit abbilden wollen. Ein Fluß
kann in seinem Lauf gehemmt und das übergesloßene Wasser durch die
Kunst zurückgeleitet werden, aber die Zeit läuft so schnell dahin, daß,
wenn sie einmahl verabsäumt worden, sie nimmer zurückkehren, noch aller
Arbeit ohngeachtet zurückgebracht werden kann.

Der Wehrt aller irdischen Kostbarkeiten rührt von dem Beifall der
Menschen her. Die Zeit aber erhöht ihren Preis dadurch, daß sie an
sich unschätzbar ist und gegen keine andere Waare mag verglichen noch
gewechselt werden. Wer wollte denn die Zeit nicht wahrnehmen, sobald
sie einen Jeden zum nützlichen Gebrauch dargeboten wird. Nicht allein
aber soll die Flüchtigkeit, die Unwiederbringlichkeit und Vortrefflichkeit
der Zeit uns zur sorgfältigen Wahrnehmung derselben antreiben, sondern
auch die Betrachtung der genauen Rechenchaft, die ein gerechter Richter
dermahl eins fordern wird, wie von allen Verrichtungen, also auch von
der Anwendung der einem jeden gegönnten Zeit, ob diese mit sorg-
fältiger Beobachtung aufgenommen oder aus einer strafbaren Nachlässigkeit
verschwendet worden. Gewiß, der Schaden einer versäumten Stunde
muß auf den ausfallen, der den Verlust derselben so gering geachtet.
Wie oft hört man nicht von den Lippen vieler Zeitverschwender: ach

hätte ich meine vorige Jahre zurück. Der Verlust zeitlicher Güter ist nicht so hoch zu bedauern, als wenn eine gelegene Zeit vergeht, da jener wieder ersetzt, dieser aber niemahlen zu erlangen ist.

Wie glücklich sind hingegen ewig mehr Seelen, so die Gnade von Gott erlangt, dieselbe sich zu Nutzen gemacht, und von denen es heißt: Gott wischt ab die Thränen. Ruhm, Ehre und Preis habe ich dem wohlthätigen Gott zu sagen, der den weiland Herrn Heinrich von Lieven, Erbherr der Augenburgschen Güter, nicht allein durch eine lange Lebenszeit mit der Gnadenzeit beschenkt, sondern auch in seiner Krankheit diese Gnadenzeit kräftig in die durch sein Blut erlöste Seele gelegt. Und da mir iko aufgeiragen, vor diesem lustro doloris eine Rede zu halten, so werde zu Ehren des heiligen Ortes und dem Andenken des wohl- edlen Herren mein Grundthema eröffnen: Von der von Gott geschenkten Gnadenzeit sich zum seligen Sterben zuzubereiten.

[Die Ausführung des Hauptthemas fehlt. Auf der letzten Seite dieser Einleitung liest man noch, von derselben Hand geschrieben:]

Pater: **George von Lieven** [Seite 145], Erbherr auf **Pottkaisen** und **Augenburg**.

Mater: **Maria Elisabeth von Myrbach** aus dem Bußschen Hause [Bußen.]

Natus 1670 et nominatus **Heinrich** [N: 194] una cum sorore **Gertrutha Elisabeth**, die an einen Herrn von **Hahn**, Erbherrn auf **Alhoff** und **Feldhoff** verheirathet gewesen.

Conjux I: **Margaretha Benigna von Nettelhorst** aus dem Ihlschen Hause. Cum hac vixit 10 annos et genuit septem liberos; sex demortui.

Filius: [**George Friederich**, königl. Capitain, verheirathet mit **Catharina Elisabeth von Bolschwing**. Kinder 2 lebendige.

Filia: [**Maria Elisabeth**]. So an einen Capitain [**Ferdinand Rudolph**] von **Ehden** verheirathet gewesen und 2 Söhne hinterlassen.

Conjux II: **Anna Catharina**, des seel. Rittmeisters **Roschkülls** aus **Bershof** Tochter, cum qua vixit 43 annos 6 menses, et genuit 2 filios, 6 filias, quorum 4 filiae in vivis.

a. **Agnesa Gertrutha**, welche zuerst an einen Herrn [**Wilhelm Dietrich**] von **Ehden** verheirathet war und von dem 2 Töchter am Leben. Iko ist sie verheirathet an den Herrn **Wilhelm Friedrich von Rosenberg**. Hat 6 Kinder.

b. **Anna Sophia** verheirathet an den Herrn **Johann Melchior von Brinden**. 5 Kinder.

c. **Charlotta Emerentia** verheirathet an **Friedrich Casimir von Heusing**, königl. Capitain und Erbherrn der Riddeldorffschen Güter. Hat 8 Kinder, quorum 2 Söhne und 2 Töchter in vivis. 3 Söhne und 1 Tochter todt.

d. **Eleonora Amalia Gottlieb**, coelebs.

Darunter stehen die Worte: „dieses Thema zur Leichenrede auf Heinrich Lieve, Erbherrn auf Augenburg, habe ich 1765 von dem Herrn praeposito [David] Pflugrath in Doblen bekommen, der diese Rede selbst geschrieben und gehalten hat. H. J. Lieve“ [Brigadier]. Aus dem Nachsaz von 1744 zur № 194 ist bekannt, daß H. L. am 8. Januar 1744 starb. Er ist in der Kirche von Doblen beerdigt. Mit seiner ersten Frau, M. B. N., vermählte er sich 1690. Sie starb 1699. Mit seiner zweiten Frau, M. C. R., wurde er im Juli 1700 getraut, die 1678 geboren, am 1. März 1752 als Pfandbesitzerin von Wietelhof starb, des in der № 210 genannten Hofes.

Heinrichs einzige erwachsene Schwester, Gertrude Elisabeth, war seit 1688 mit **Johann Melchior von Sahn** auf Mahof, Feldhof und Menfingshof vermählt, der 1710 an der Pest starb. Sie war seine zweite Frau, die noch am 10. December 1721 lebte. Der Brigadier H. J. v. L. citirt aus dem Archiv des Mitauischen Ober-Hauptmannngerichtes ihren Ehevertrag vom 1. October 1688, corroborirt 1718.

Sieh Georg Friedrich L. in der № 232. Dessen leibliche Schwester, Marie Elisabeth, die am 4. September 1732 beerdigt wurde, war mit Ferdinand Ludolph von Ghden, Erbherrn auf Pajzen vermählt, der 1742 schon todt war, die im Testament № 194 genannten zwei Brüder Ghden sind ihre Söhne.

Deren Stieffchwester Agnesa Gertrude, die am 26. September 1763 starb, war in erster Ehe mit Wilhelm Dietrich von Ghden vermählt, der am 3. November 1728 starb [Sieh in der Nummerung zu № 194.], Pfandhalter auf Berzhof bei Bauske, Bruder des Vorigen. Seit dem 26. Februar 1731 war sie mit Friedrich Wilhelm von Rosenberg wiedervermählt, dem Pfandhalter auf Tauerfain und Windsheim, der am 10. September 1761 starb.

Anna Sophie's Gemahl M. J. v. d. Brinden, Capitain der herzoglichen Garde, Herr auf Klein-Pönau, starb am 8. Juli 1761. Ihr Sohn Hermann Heinrich war mit Justina Martha von Lieven aus Lieven-Berjen vermählt.

Sieh Charlotta Emerentia in der № 215.

Eleonore Amalie Gottlieb, geboren 1726, gestorben am 16. März 1807, war seit 1746 mit dem Capitain Carl Gustav von Klopmann ver-

mählt, Herrn auf Annenburg und Druckenhof, der am 20. Mär 1796 im Alter von 78 Jahren in Druckenhof starb. Ihr Soh Friedrich Wilhelm heirathete seine Cousine Anna Catharina von Ehdén, die Tochter der oben genannten Agnesa Gertrude.

196.

Consignationen des Wilhelm von Dorthesen. Ehemalig Brieflade in Odern.

1744. Erbvergleich wegen des Nachlasses des Georg Dietrich Manteuffel Herrn auf Friedrichsberg, zwischen dessen Wittwe Anna Elisabeth von Brinken und deren Tochter **Sophie Elisabeth von Lieven geb. Manteuffel**, welche als älteste Tochter **Friedrichsberg** erhielt. 1744 den 19 October

Sieh № 180 und 224.

197.

Quelle wie bei № 15.

1745. Daß mir ad Acta zur Bewahrung eine Schrift unter folgenden Rubric gegeben worden: „Hierin ist meine eigenhändige und mit meinem Petschaft doppelt versiegelte eventuelle Disposition, welche ad Acta in Bewahrung gegeben, vorbehaltenlich, falls eine andere macher wollte, solche wieder unerbrochen zurücknehmen zu können. Datum, Berßen, d 11 Maji 1745. **Wilhelm Heinrich von Lieven**, mein eiger Hand,“ solches bescheinige hiemit eigenhändig. Berßen, d 11 Maji Mo. 1745.

Johann Christoph Merckert.

Jud. pr. Inst. Mitav. Serts.

Ao. 1753 d 19 Martij habe gegen Retradirung dieses Scheines obiges Instrument dem Hr geheimbten Rath von Lieven extradiret.

J. J. Bauer.

Duc. Jud. pr. Inst. Mit. Serts.

Vorliegende Urkunde befand sich auf einem nicht gehefteten Blatt in Archiv des Mitauischen Ober-Hauptmannengerichtes. Weder dieses noch ein anderes Testament des W. H. v. L. ist uns bekannt. Sieh W. H. L. in der № 208.

198.

Brieflade in Lievenhof. Original auf Pergament mit den anhängenden Siegeln aller Untersreiber. Der Vorcontract dazu von 1745 d 27 Jnr ebendort, abgesehlossen in Versen, hat die Unterschriften und Siegel von Wilhelm Heinrich von Lieven, und der Martha Philippine de Lieven nee Comtesse de Lacy.

Im Namen der Hochheiligsten und Hochgebenedeieten Dreifaltigkeit, Amen!

Kund und zu wissen sei hiemit jedermänniglich besonders denen 1745.
 daran gelegen, daß wir zu Ende eigenhändig unterschriebene Eheleute in solidum, ich Gotthard Friedrich Manteuffel genannt Zoega, Erbherr der Lammingschen Güter, und ich Maria Amalia geboren von Ruttenberg in aparter Assistance, vor uns, unsere Erben und Erbnchmer, aus freiem Willen und mit gutem Vorbedacht, unwiederruflich und zu immerwährenden Zeiten, auf bündigte und zu Recht beständigste, in Kraft dieses seiner Excellence dem Hochwohlgebornen Herren **Wilhelm Heinrich von Lieven** Russisch-Kaiserlicher Majestät Geheimbden Rath und Ritter des St. Alexander Nieffsky Ordens, **Erbherren der Versen und Schmenschen, Herr der Ziepelhof und Buschhoffischen Güter**, dessen Ehegemahlin, der Hochgebornen Frauen **Martha Philippina gebornen Reichs Gräfin von Lacy**, ihren beiderseitigen Erben und Erbnehmern erb und eigenthümlich verkauft haben und gegenwärtig verkaufen, auch in leiblichen und nützlichen Besiß sofort übergeben unser im Candauschen Kirchspiel gelegenes, wahres, von meinem, Verkäufers, Herren Vaters seel. angeerbtes und ehedem von dem seel. hochfürstlichen Hauptmann zu Doblen, Herren Nicolao von Buttlar erkaufes und mit seiner saamenden Hand oder sonst Jemanden verpflichtetes Erbguth **Lammigen**, nebst allen dazu gehörigen, vormahls gewesenen und anjeko befindlichen Weihöfen **Dorffhof, Wildenhof**, und dem ehemals von seel. Herren Johann Georg Junck, Erbherren auf Raimen zugekauften Lande **Sandern** genannt, deren Feldern, Aekern, gerodet und ungerodet, Seen, Teichen, Stauungen, Flüßen Bächen, Wiesen, Viehtriften, Heuschlägen, Büschen, Gehägen, Zachten, Vogelfang, Honigweiden und Bäumen, hohen und Niedergerichtsbarkeit, directo utilique dominio, denen sowohl anjeko bei den Güttern befindlichen, als noch ausstehenden und verstrichenen Bauern, deren Weibern, Kindern, Haabeligkeiten, Zins, Pflcht und Gerechtigkeit, allem was erd= nied= und nagelsteht, oder in der Erde zu finden wäre,

allen Krügen, Häusern und Länden, die in den Güttern und im Städtchen Candau und außerhalb desselben befindlich, auch allen Alt- und Pertenientien, sie haben Nahmen wie sie wollen, nichts von allem vorbehalten, außer denen Hofesjungen Daniel, Jürgen und Reinhold. und Hofes Mägden Gerte, Eva und Frohn, welche wir Verkäufer uns ewig und erblich reserviren, in Summa so, wie wir Verkäufer und unser Vorfahren obbenannte Gütter jederzeit besessen und genuzet, oder nutzen können, auch dazu Recht und Fug gehabt, um und vor den namentlichen Kauf=Schilling von vier und zwanzig Tausend drei hundert drei und dreißig auch $\frac{1}{4}$ Rthl. Alb., jeden zu drei Flr. Alb. gerechnet, in guter gangbarer Münze. Welchen ganzen Kauf=Schilling wir Verkäufer eines Theils durch richtig von uns selbst ausgestellt gewesene, von Käufer aber eingelöste, und an die Herren Creditoren baar ausgezahlte obligationes, so wie für Baarzahlung annehmen, anderen Theils aber an guten und gangbaren Albertus Reichs Thalern und Gelde baar und richtig zu unsern treuen Händen empfangen, auch zu unsern und der Unsern Besten, Frommen und Nutzen wohlangewandt haben. Derohalben wir auch die exceptio non numeratae, non acceptae, vel non in rem versae pecuniae hiemit uns begeben, und Käufer, deren Erben und Erbnehmer, des richtig empfangenen Kauf=Geldes wegen quitt, ledig und los sprechen, — — — Wir also Verkäufer, Eheleute von Szoege, übergeben [Wiederholung der Hauptpunkte des Vorigen] auch die zu den Gütern gehörigen Privilegia, Siegel, Briefe, Gerichts=Acten, Kauf=Briefe und Documente. Solchergestalt nunmehr Käufer, deren Erben und Erbnehmen befugt und berechtigt sind, diese Lammingsche Güter zu ewigen Zeiten erblich zu haben, zu besizen, zu nutzen, zu gebrauchen, zu verkaufen, zu verpfänden, zu vertauschen — — — und versprechen wir — — — Käufer gegen jeden Anspruch anderer zu schützen. Wider obiges alles Uns, unsere Erben und Erbnehmer, keine Ausflüchte, Behälfe, Rechts= Wohlthaten und Exceptionen, wie sie immer in den Welt= und Geistlichen Rechten befindlich, oder durch Menschenwitz noch könnten erdacht werden, schützen sollen. Sondern wir wollen vielmehr solchen allen, insonderheit aber der Wohlthat des Wiederverkaufes, der Wiedereinsetzung im vorigen Stande, der Wiederauflösung des Kaufes, der Exception des Betruges, listiger Ueberredung, der Uebervortheilung, auch alsdann der Kauf nicht also, sondern anders abgehandelt wäre, oder daß der Kauf=Schilling nicht völlig und richtig erleget, auch aller und jeder Einrede, wie auch der Regel daß eine allgemeine Verzicht nicht gelte, es sei denn daß von

allen eine besondere vorhergegangen, dazu aller und jeglicher andern Rechte und Ausflüchten, welche Verkäufern, ihren Erben und Erbnehmern hinwieder konnten zu statten kommen, ein vor allemahl zum feierlichsten hiedurch renunciiren. Ich Maria Amalia Szöegin geboren von Rutenberg, in ausdrücklich hiezu erbethener Assistence, begeben mich auch noch apart wohlbedächtig und wohlbelehret des Senatus Consulti Vellejani und aller geistlichen und weltlichen Rechten, die dem fräulichen Stande zu gute und mir oder den Meinigen ratione meines auf diese Güther eingebrachten Heiraths-Guths und was dem anhängig, wieder diesen Verkauf und der stipulirten Eviction auf einige Art und Weise competiren solten, könnten und möchten, aufs bündigste, und will mich derselben, es sei unter was Vorwand es wolle, niemahls bedienen, so wahr mir Gott helfen soll. Zu desto vollkommener und unverbrüchlichen Observance aber von Allen und Jedem, so in diesem Erbkauf-Brief abgehandelt und zugesagt ist, bei Poen und Badien von zwei Tausend Rthl. Alb. und der bereitesten Execution in casum contraventionis ejuslibet puncti als ein debitum liquidum zu erlegen, und dennoch diesen Kauf-Brief nach wie vor zu adimpliren uns, unsere Erben und Erbnehmer in solidum verstricken. Urkundlich und zu mehrerer Sicherheit ist dieser Erb-Kauf-Brief von uns beiderseits Eheleuten in solidum, doch aber in erforderlicher Assistence eines Theiles nebst Herren Gezeugen eigenhändig unterschrieben, besiegelt und auf die hiemit ein vor allemahl geschehene Recognition bewilliget worden, daß derselbe an allen und jeden Orten zu jederzeit den Gerichts-Büchern ingrossiret und gerichtlich corroboriret werden kann. Datum, Lammingen d 24 Junii Anno 1745.

Gotthard Friedrich Manteuffel genandt Szoege.

Maria Amalia Szögin geb. Rutenbergin.

Gotthard Friedrich von Löbell als hiezu erbethener Assistent.

Johann Ludwig Hund als Gezeuge.

Johann Ernst Foelckersamb als hiezu erbethener Gezeuge.

Johann Christopher von Vietinghoff gen. Scheel als Gezeuge.

Anno 1745 d 26 Junii ist vorstehender Erbkauf-Brief auf die darin enthaltene Recognition Actis Jud. pr. Inst. Mitav. von Wort zu Wort

ingroßiret, auch mit dem Mitavischen Instanz-Gerichts-Inſiegel und des Secretarii Unterſchrift corroboriret worden.

Johann Chriſtoph Mercker.
Jud. pr. Inst. Mitav. Scrts.

Lammingen, mit Ruhmen, Lähnen [№ 208] und Senten [abgetrennt 1550], iſt ſchon ſeit 1397 bekannt, in welchem Jahre es von Hermeiſter Wennemar von Brüggeneie dem Markward Stekemeſte verlehnt wurde. Nach ſeinem Tode kamen die Güter um 1424 durch ſeine Tochter an die Buttlar, in deren Beſitz L. und R. bis 1695 blieben, und dann an Manteuffel geſchieden, von denen Lammingen 1745 an W. H. v. Lieven übergieng. Lammingen blieb während drei Generationen im Beſitz der Lieven und wurde von Georg Philipp L., zugleich mit dem angrenzenden Sehmen [№ 153] und dem ſeit 1750 mit Lammingen wieder vereinigten Lähnen am 31. März 1809 in öffentlichem Auſbot verkauft. Sieh den Abjudications-Befcheid von 1809. Schon der Käufer W. H. L. legte einen neuen Hof an, der bald das Haupt-hof wurde und den Namen **Lievenhof** erhielt, während Lammingen zum Weihof herabſank. Der ſchöne Park in Lievenhof ſoll von W. H. L. angelegt ſein, worauf auch die künstlich gepflanzten und geſchorenen Buchsbäume hindeuten, welche die Wappen der Lieven und Lacy darſtellen ſollen. Wie Wilhelm Heinrich L. die Kirchen in Berſen und Sehmen catholicirte [ſieh № 165], ſo that er es auch in Lievenhof. Die herzoglichen, aber von der ruffiſchen Regierung ſequeſtrirten Güter **Ziepelhof** und **Mein-Buſchhof** bei Berſen, wie auch die in vorliegender Urkunde nicht genannten Güter **Munt-Pöna** und **Weißhof** im Doblenſchen, hatte der Geheimrath Lieven in den Jahren 1747—53 in Arrende, die erſten beiden für 1237 RThl., die beiden letzten für 1552 RThl. Da Ziepelhof und Buſchhof ſchon in vorliegender Urkunde genannt werden, ſo hatte ihre Arrende jedenfalls ſchon vor 1747 begonnen, aber auch erſt nach 1739, weil Herzog Ernſt Johann ſie erſt damals aus den Verpfändungen einlöſte. — Sieh wegen dieſer 4 Arrendegüter in der bei der № 201 angeführten Quelle. Wegen Ziepelhof und Buſchhof findet man noch den Vermerk, daß Martha Philippine L. geb. Lacy ſie auch als Wittwe, alſo nach 1756, für 1219 RThl. in Arrende gehabt habe. Sieh W. H. L. in der № 208.

199.

Ein in der Brieflade in Wormen befindlicher um 1745 geschriebener Aufsat.

Reinhold Lieven [N^o 135] war im vorigen Jahrhundert Erbbesitzer 1745. der sämmtlichen Güter **Groß-Abgulden**, **Klein-Abgulden**, **Pottkaisen** und **Alfen**. Seine 2te Frau war **Margaretha Lieven** gebahren v. **Nahden**. Aus der 1. Ehe hatte Er nachfolgende Kinder:

1. **Heinrich Georg**.
2. **Reinhold** [N^o 139, 146, 151].
3. **Otto Christopher** [N^o 136].
4. **Johann** [Ernst, N^o 155, wird vom Brigadier H. J. L., 1718, Fähnrich in polnischen Diensten genannt].

5. **Elisabeth Magdalena**, zuerst verhehelicht an **Nolde**, hernach an **Fund.** [N^o 136, 157, 171, 178].

6. **Maria Elisabeth** verhehelichte von Hahnbohm. [N^o 167.]

Aus der zweiten [?] Ehe hatte Er nachfolgende Kinder: [daß sie aus der zweiten Ehe sind, muß man nach N^o 121, Seite 166, bezweifeln.]

7. **Jacob Friedrich** [N^o 140, 145].
8. **Friedrich Casimir** [N^o 151, 155, 181, 192].
9. **Wilhelm** [N^o 129, 140, 154].
10. **Carl Magnus**.
11. **Ewald Gotthard** [N^o 140].
12. **Christopher Magnus**.
13. **Alexander** [N^o 167, 184].
14. **Anna Dorothea**, war Erbbesitzerin von Alfen [N^o 146, 151, 155.]

Er starb d. 5. May 1706.

1699 verkaufte Er Pottkaisen an seinen dritten Sohn Otto Christopher Lieven für 22000 Thl. Alb. [N^o 136].

1705 verkaufte Otto Christopher Lieven Pottkaisen mit 26 Wirthen für 25000 Thl. Albertus an seinen Schwager Jacob Friedrich Nolde und seine Schwester Elisabeth Magdalena Nolde [N^o 136].

1706 d. 16. April verkaufte der Schwiegervater Reinhold Lieve Alfen für 8500 fl. Alb. an den Schwiegersohn Jacob Friedrich Nolde [N^o 136].

1706 d. 19. April machte der Vater Reinhold Lieve ein Testament. Nach selbigem sollte, da der älteste Sohn Heinrich Georg seit 20 Jahren außerhalb Landes war und man nicht wissen konnte, ob er lebte oder

totdt war, der zweite Sohn Reinhold Lieven die Güter Groß- und Klein-Abgulden für 44000 fl. Alberts antreten und aus der massa haereditaria dem ältesten Bruder Heinrich Georg, wie Er sich einfinden sollte, 1000 Rthl. als ein praelegat auskehren, und wenn er es nicht antreten wolle, sie dem dritten Bruder Otto Christopher antragen und wenn auch der sie nicht wolte, zum Verkauf ausbiethen, und wenn die nächsten Bettern desselbe gäben was ein Fremder giebt, es ihm überlassen und sich in dem mehreren als die 44,000 flr. Alb. mit den übrigen Geschwistern zu gleichen Theilen theilen.

1706 d. 24. Juni verkaufte Jacob Friedrich Nolde Aken für 12500 fl. Alb. an seinen Schwager Reinhold Lieven [N^o 136].

1709 d. 24. Juni verkauften die mündigen Brüder und die Vormünder der Unmündigen mit obrigkeitlicher Bewilligung die Güter Groß- u. Klein-Abgulden, da sie durch der Pest ruinirt und die Familie sich nicht maintainiren konnte, für 34000 fl. Alb. an Friedrich Eberhard v. Sacken [N^o 140].

1714 verkaufte Reinhold Lieven Aken für 3000 fl. Alb. an seine Schwester Fräulein Anna Dorothea Lieven [N^o 151].

1718 verkaufte Fräulein Anna Dorothea Lieven Aken für 3000 fl. Alb. an Eberhard Friedrich v. Sacken [N^o 155].

1731 verkaufte Elisabeth Magdalena Wittwe Fund, vorher verhehelichte Nolde, da sie Pottkaisen nach des Mannes und des Sohnes Nolde Tode geerbt und auch zum Theil mit ihren Mitteln gekauft hatte, als alleinige Erbbesitzerin für 13800 fl. Alb. an Carl Ludwig v. Vietinghoff [N^o 136].

1734 trat mein Vater Johann Ernst Sacken, einziges Kind seines Vaters, Gr.- u. Klein-Abgulden an.

Sein Vater behielt Aken vor sich.

Um 1739 starb mein Großvater Eberhard Friedrich v. Sacken und da trat mein Vater auch Aken an.

1745 d. 24. Juni verkaufte Carl Ludwig v. Vietinghof Pottkaisen für 25000 fl. Alb. an meinen Vater Johann Ernst von Sacken, und so sind die Güter Groß- u. Klein-Abgulden, Pottkaisen und Aken, die anfänglich zusammengehört haben, und nach und nach verkauft worden sind, wieder zusammengebracht.

[Datum, Jahr und Unterschriften fehlen.]

Ein in der Wormenschen Brieflade befindliches, um
1745 angefertigtes Verzeichniß.

- 1487 die Luciae. Die erste Verlehnung auf Abgulden von Hermeister 1745.
Johann Fridrich v. Soringhove [N^o 1].
- 1507 die Mich. Arch. Die zweite Verlehnung über ein Stück Landes
so zu Abgulden zugehörig nebst einer Herberge zu Doblen [N^o 2].
- 1516 die post Viti et Modesti. Die dritte Verlehnung über ein Stück
so hinzugekommen [N^o 3].
- 1699 d. 22. Jan. Kaufbrief über Pottkaisen von Reinhold Lieve Erb-
herren auf Abgulden u. Pottkaisen an seinen Sohn Otto Christopher
Lieve für 22000 Rthl. [Fehl. N^o 136].
- 1705 d. 24. Jan. Kaufbrief über Pottkaisen von Otto Christopher
Lieve an Jacob Nolde für Schwed. 25000 [Fehl. N^o 136].
- 1706 d. 16. April. Kaufcontract über Afen, das Reinhold Lieven an
seinen Schwiegersohn Nolde verkauft für 8500 Rthl. [N^o 136].
- 1706 d. 24. Juni, Kaufbrief über Afen. Verkäufer Jacob Friedrich Nolde,
Käufer Reinhold Lieve, Erbhr. auf Abgulden. [Original N^o 136].
- 1706 d. 19. April. Copie eines Testamentes von Reinhold Lieven, so
an seinen Sohn Reinhold Lieve Gr. u. kl. Abgulden für 44000 fl.
Ab. vermachet [Fehl. N^o 135].
- 1706 d. 27. Octo. Transact, da Reinhold Lieve Abgulden antritt
[Fehl.].
- 1709 d. 8. Juni Commissions-Abchied, da Abgulden verkauft werden
muß [N^o 139].
- 1709 d. 25. Juni. Original-Kaufbrief über Gr. u. Klein-Abgulden.
Verkäufer Jacob, Friedrich, Wilhelm und Ewald Gotthard,
Gebrüder von Lieven; Käufer Friedrich Eberhard v. Sacken für
34000 fl. Albertus, in Pergam. [N^o 140].
- 1709 d. 2. Sept. Manifestation von Sacken Abgulden an Lieven
Augenburg wegen Abgulden [N^o 142].
- 1709 d. 13. Sept. Verkauf der Holzgerechtigkeit im Augenburgschen
Walde [N^o 143].
- 1712 d. 30 Renunciation von Reinhold Lieven über den von
Afen nach Abgulden von seinem Vater verlegten Bauern [fehlt].

- 1714 d. 24. Juni. Kaufbrief über Mfen. Verkäufer Reinhold Lieven. Käufer seine Schwester Anna Dorothea Lieve [N^o 151].
- 1718 d. 24. Juni. Verkauf v. Mfen von Anna Dorothea Lieven an Eberhard Friedrich Sacken [N^o 155].
- 1720 d. 17. August. Verkauf eines ehemals zum Abguld'schen Nahruschen-Gesinde gehörigen Landstückes an Johann Heinrich Funck, Erbherren auf Pottaisfen u. dessen Eheleute Elib. Magdl. Lieven. Verkäufer Erbh. Friedr. Sacken auf Gr. Abgulden [N^o 157].
- 1734 d. 24. Juni. Reinhold Gottfried Hahnborn's Haken Inventar über Mauen und Bittenhof, wie er sie dem Gotthard Ernst v. Vietinghof auf Kruschkaln verkauft.
- 1745 d. d. 24. Juni. Verkauf Pottaisfens von Carl Ludwig Vietinghof an Johann Ernst v. Sacken, Erbh. auf Abgulden für 25000 fl. Ml.

In demselben Verzeichniß noch einige Vermerte über die Hafengröße der Güter, Uebergabe von Bauern und dergl.

200.

Herzogliches Canzeleibuch von 1746, Seite 326.

1746. Anna Charlotte von Buddberg, verwitwete von Haudring, Arrende-besitzerin von Neu-Selburg, wird aus dem Hofgerichte ermahnt, eine Geldschuld an den Lieutenant und Erbherren auf **Kawalischki, Eberhard Reinhold Lieven**, zu zahlen. 1746 den 10. September.

Sieh N^o 189 und 190.

201.

Eine im Archive des ehemaligen Oberhofgerichtes aufbewahrte „Berechnung von den Arrendegeldern aus denen sequestrirten fürstlichen Aemtern und Gütern in Curland, in Jhro russ. Kaiserl. Majestät Canklei von Anno 1747—1753.“

1747. Bei den einander benachbarten Gütern **Annenburg, Billenhof** und **Gerdruschen** wird der General [**Georg Reinhold**] von Lieven als Inhaber der Arrende genannt, für welche er jährlich 1364 Rthl. Ml. zahlte.

Sieh G. N. L. in den N^o 221 und 223. Die Arrende bestand noch im Jahre 1763, wie Briefe nachweisen, und wie auch der Punkt 1 im § 9 des Testamentes von 1762, sieh N^o 221, bezeugen wird. Im Jahr 1766 war aber herzoglicher Disponent in Annenburg und Billenhof ein Capitain von Klopmann.

202.

L. v. Stryt: „Beiträge zur Geschichte der Rittergüter Livlands, 1877“ und Brieflade in Merzendorf.

L. von Stryt schreibt: „König Gustav Adolph verlieh das Gebiet 1747. oder die Starosteï Karkus im livländischen Kreise Fellin dem Schatzmeister Jasper Matsson Kruse. Wahrscheinlich durch die Güterreduction eingezogen verblieb **Schloß Karkus**, das im Jahre **1747** der **General-lieutenant [Georg Reinhold] von Lieven** (sieh Landrolle von 1747), und im Jahre 1780 theilweise dessen Wittwe, die Feldmarschallin [Elisabeth] von Lieven auf Lebzeiten inne hatte (sieh A. W. Hupel, Topographische Nachrichten von Lief- und Estland), dem Staate, bis die Kaiserin Catharina II. am 1. August 1765 die eine Hälfte des Gutes dem nachherigen Generalen der Infanterie und Ritter Grafen Lacy, und am 27. September 1795 die andere Hälfte von ebenfalls 11 $\frac{7}{8}$ Hufen dem wirklichen Staatsrath und Ritter Johann von Weidemeier schenkte. — — Am 2. September 1798 verkaufte Weidemeier seinen Antheil dem Landrichter August Friedrich von Sievers, der ihn am 26. Juni 1800 — dem Capitain Carl Wilhelm Grafen Dunten zu Bollenhof verkaufte. Dieser hatte schon vorher am 1. Juni 1799 von dem Generalen — — Grafen Lacy dessen Antheil gekauft.“ — — Der Besitz ging auf den Bruder des Käufers, den Grafen Georg Dunten über und „stiftete dieser mittelst am 5. März 1832 errichteten Testamentes, sammt Codicill vom 20. Januar 1838 — — aus Schloß Karkus ein Majorat der gräflichen Familie Dunten.“

Aus der Brieflade in Merzendorf läßt sich noch Folgendes hinzufügen. Im Gegensatz zu den in der N^o 201 genannten in Curland belegenen Arrendegütern war Schloß Karkus dem General-Lieutenant Georg Reinhold von Lieven ohne Arrendezahlung ad dies vitae verliehen worden. Noch am 22. September 1746 schrieb er der in Riga weilenden Generalin aus Petersburg: „Mit dem Gut in Lifland steht es noch in weitem Felde, man hat mir Geduld empfohlen,“ aber schon 1747 hat er sich häuslich in Karkus niedergelassen, wo er mit einigen Unterbrechungen fast 16 Jahre lebte und am 15. März 1763 starb. Nach dem Tode ihres Mannes blieb die Feldmarschalin im Besitz von Schloß Karkus. Daß schon 1765 eine Theilung des Gutes eingetreten wäre, ist aus der Brieflade in Merzendorf nicht erwiesen. Möglich wäre, daß Lacy schon 1765 mit einem Theil von Karkus beschenkt

murde, den der General Lieven nie befaßen hat. Was der General befaß ging erst 1783, als die Generalin starb, auf Lacy und Patkul in Arrende über. Im Testament von 1762 § 4, sieh № 221, schreibt der General „Ihro — Majestät — geruht haben, meiner — Ehegattin den Besiß des Gutes Rarkus, nach meinem Ableben auf gleiche Weise, wie ich dasselbe zeithero possidiret, ebenmäßig ad dies vitae zu doniren.“

In einem Protocoll der Commission des General-Gouvernements vom 7. März 1771 heißt es, daß die Commission, auf Antrag der Feldmarschalin, sich an demselben Tage „nach dem Gute Rarkus begeben, die daselbst zeither geführte Disposition, — — zur künftigen Sicherung Ihro Excellence der Frau General-Feldmarschalin von Lieven, nach Anleitung des Contracts untersucht, sodann aber dem Herrn Majoren von Derfeld dieses Gut Rarkus, nach dem Verlangen der Feldmarschalin, zur Disposition übergeben“ hat. Die Commissare waren, Major Bayer von Weißfeld und C. G. Schnetter, Notarius. In einem beiliegenden Schreiben des Majoren Bernhard Heinrich von Derfelden vom 30. März 1771 versichert er gewissenhafte contractmäßige Disposition mit dem der Feldmarschalin Allerhöchst ad dies vitae verliehenen publique Gute Rarkus“ und stellt Caution in seinem im Rujenschen Kirchspiel belegenen Gute Senershof. Sie lebte schon vor 1771 bald in Riga, bald auf ihrem bei Riga belegenen Oldenburgshöfchen, auch Eremitage genannt [sieh № 244], und starb am 3. April 1783 in Riga. Sie hinterließ ein Testament, das bisher vergeblich gesucht wurde, in welchem sie ihre Bruderstochter Catharina Anna von Manteuffel gen. Szoege, die sie von ihrer frühesten Kindheit an erzogen hatte, zu ihrer Universalerin einsetzte. Am 27. October 1783 erschienen dieselben Commissare „in Schloß Rarkus“ und nahmen eine Taxation der Gebäude und des Wirthschaftsinventares vor, worauf sie den Bescheid fällten: „— — anlangend der seit dem Jahre 1771 bis 83 theils reparirten, theils erbauten Gebäude, so mögen ige Arrende-Possessores sie dem Fräulein von Manteuffel bezahlen. — — Im übrigen wird zur unterthänigsten Befolgung Ihro kaiserl. Majeste Allerhöchsten Befehles dieses publique Gut Rarkus, zusamt der dazu gehörigen Bauerschaft, Seiner Excellence des Herrn General-Majorn von Pattküll und des Herrn Obristen Moriz von Lacy constituirten Bevollmächtigten, Herrn Majorn Reinhold von Krüdener, zum zwölfjährigen reglements- und contractmäßigen Arrendebesiß, von ultimo Martii c. a. an gerechnet, hiemit übergeben und eingewiesen, die

von Lieven's Erben samt deren zeitherigen Arrendebesitzer, Herren Major von Dersfelden, aber — — nunmehr aus diesem Gute ermittelt“ und der neue Verwalter Johann Jürgensohn eingesetzt.

Nach vorliegenden Protocollen dürfte außer Zweifel stehen, daß Karfus bis 1783 im Besiz der Feldmarschalin blieb. In der Gruft der vom Feldmarschal in Karfus erbauten Kapelle ist er im Jahre 1763 und die Feldmarschalin im Jahre 1783 beerdigt worden. Die Kapelle ist auf dem alten Kirchenplatz erbaut, welcher für Begräbniße diente. Im Jahre 1778 wurde die hölzerne baufällige Kirche abgerißen und eine neue Stein-Kirche in den Ruinen des dicht dabei liegenden im nordischen Kriege völlig zerstörten Schloßes eingeweiht. Die Gutswirtschaft liegt eine Werst von der Schloßruine entfernt. Bis 1877 war die Kirche in Karfus Filiale der Hallist'schen Pfarre. Das neue Pastorat Karfus wurde erst 1877 gegründet, dessen Gartenzaun die Kapelle begrenzt. Sieh G. R. v. L. in den N: 221 und 223.

203.

Quelle wie bei N: 201.

In der aus der N: 201 bekannten „Berechnung von den Arrendegeldern — —“ liest man: „**Gros und Klein-Ruhenthal** von 1747—1753 in Arrende des Obrist von Lieven für 885 Rthl. Alb.“

Der Oberst war **Johann Wilhelm von Lieven**, der jüngste Bruder der bei Karfus (N: 202) und bei Baldon (N: 204) genannten Brüder Georg Reinhold und Mathias. Die Arrendejahre wurden verlängert, denn noch 1756 waren die Güter in seinem Besiz. Johann Wilhelm ist nur in den Jahren 1751 und 1754 in Ruhenthal nachgewiesen. Er kam erst in Februar 1749 nach 25jähriger Abwesenheit nach Curland zurück und stand bis an seinen Tod, meist außerhalb Landes, in activem Dienste. Er starb am 4. April 1758 in Narva. Sieh J. W. L. im Nachsaß zu N: 221.

Groß-Ruhenthal war seit 1494 im Besiz der Plettenberg, von 1517 bis 1681 Eigenthum der Grotthuß, dann bis 1730 im Besiz der Plater, und endlich bis 1735 wieder im Besiz der Grotthuß. Im Juni 1735 kaufte Ernst Johann von Bühren (später Herzog Viron) Groß- und Klein-Ruhenthal mit Klein-Schwirkaln von Grotthuß, und in demselben Jahre Groß-Schwirkaln von Hermann Ernst von der Brügggen. Während Ernst Johanns Verbannung in Jaroslaw

standen die Güter unter russischer Sequester. Nach seiner Rückkehr besaßen er und sein Sohn Peter die Güter als Allod, und 1795 gingen sie in den Besitz der Kaiserin Catharina II. über, welche sie am 18. August 1795 dem Grafen Valerian Subow schenkte. Von ihm gingen sie auf seinen Bruder Platon über, dessen Wittve die Güter 1824 erbte und sie, durch ihre Wiedervermählung mit dem Grafen Andrei Petrowitsch Schuwalow, an den gegenwärtigen Besitzer und Träger dieses Namens, ihren Großsohn, vererbte.

204.

Die bei der № 201 angeführte Quelle, herzogliche Canzeleibücher, Originalbrief von 1777 Originalcontracte von 1793 und 1829 in Merzendorf.

1747—
1841. Die bei der № 201 genannte „Berechnung von den Arrendegeldern“ nennt den Brigadier **Mathias von Lieven** mit der ihm im Jahre 1747, gegen eine jährliche Zahlung von 948 Rthl. Alb. für die Dauer von 6 Jahren vergebene Arrende des herzoglichen, damals unter russischer Sequester stehenden Gutes **Baldon**, das mit Dünhof und Merzendorf Grenzen hat. Die Uebergabe der Arrende fand am 11. Juni 1747 statt, wie Mathias L. in seiner Selbstbiographie schreibt. Zu Baldon gehörte noch der Beihof Lamsche, der viel später in mehrere Gefinde zerstückelt, nur noch als Gefinde existirt. (In Lamsche lebte von 1759 bis 65 die Schwester des Mathias, Anna, verwitwete von Trotta gen. Trennden.) Die Arrendezeit wurde verlängert. Vom 11. Juni 1747 bis zum Jahre 1761 lebte der Arrendebesitzer in Baldon, bis zum 20. October 57 aber oft abwesend bei seinen Regimentern in Kirchholm, Uexküll, Dorpat, auch in Riga und Mitau, ja auch auf dem Kriegsschauplatz bei Groß-Jägerdorf und Welau, während die Generalin beständig in Baldon blieb. Am 25. April 1761 siedelten Sie nach Dünhof über, das sie 1750 gekauft hatten. Als Mathias am 16. August 1762 starb, behielten seine Erben die Arrende von Baldon noch bis zum 21. Juni 1765.

Nachdem Baldon im Jahre 1762 aus der Sequester befreit und dem Herzog Ernst Johann zurückgegeben worden war, vergab er es 1765 einem Hauptmann von Sacken in Arrende. Sollte ein Sacken gemeint sein, der Hauptmann in Curland war, dann kann es nur Moriz von Sacken gewesen sein, Hauptmann in Frauenburg von 1763—72, Erb-

herr auf Brogen, Alt-Jezern und Gröfen. Nach Sacken wird der herzogliche Amtmann Frei 1777 in Baldon genannt, der übrigens auch 1784 vorkommt, also nicht mehr in herzoglichen Diensten. Nach Empfang des folgenden Schreibens: „Von Gottes Gnaden Wir Peter, in Liefland, zu Curland und Semgallen Herzog, freier Standesherr in Schlefien, zu Wartenberg, Bralin und Goshütz geben dem Wohlgebornen **Friedrich Georg von Lieven** hierdurch die gnädige Versicherung, daß Wir Ihm das Amt Baldohnen auf drei Jahre, als von Johannis 1777 bis Johannis 1780 vor die jährliche Arrende von 2000 Rthl. Alb. und die natural Stücke, welche Wir Uns überdem zu Unserer Hofhaltung vorbehalten, zur Arrende in Gnaden gönnen und geben, jedoch mit dem Vorbehalt, daß Er den haupt Contract hierüber Johannis 1777 auszunehmen gehalten ist. Datum Mitau den 3. Februar 1777. Peter zu Curland.“

wurde F. G. v. Lieven auf Dünhof und Merzendorf, der einzige Sohn des Mathias, wieder Arrendebesitzer von Baldon, das er bis 1787 behielt. Von 1787 bis 93 hatte Christian Friedrich von Medem, Erbherr auf Tetelmünde, die Arrende von Baldon. Sein Disponent war der Capitain Herrmann Dietrich von Schulte. Am 24. Juni 1793 erneuerte F. G. v. L. die Arrende mit dem Herzog Peter auf zwölf Jahre, worüber der vom Herzog unterschriebene Originalcontract in Merzendorf vorliegt. Zur Arrende gehörten jetzt auch die Weihöfe Lofontain, Charlottenhof und der kleinste Hof Draken. Wegen ihm geschuldeter Capitalien war Lieven in den ersten sechs Jahren von jeder Arrendezahlung befreit, später aber betrug die Zahlung 2000 Rthl. jährlich. Große Naturalleistungen an den herzoglichen Hof lasteten auf den ersten Jahren. Als F. G. v. L. am 8. Januar 1800 starb ging die Arrende auf seine Frau über, die vermittelwete Anna Eleonore von Lieven geb. Liphard, — wie ein Schreiben des Kameralhofes vom 25. August 1802 besagt und wie der Punkt 3 der Erbtheilung von 1806 andeutet. Ihr Amtmann in Baldon war Henko. Im Jahre 1802 erhielt der curländische Civil-Gouverneur Nicolai Arseniew die Nugnießung der Arrende von Baldon für die Zeit seiner Amtsdauer (1800—1808), welcher 1805 den Friedrich Gotthard von Korff als seinen Subarrendator einsetzte. Arseniew war Nugnießer noch 1814. Korff blieb bis 1817 Arrendator. Er war seit 1805 auch Besitzer eines Theiles des Schwefelbades Baldon. Korff starb 1830.

Im Jahre 1817 übernahm **Carl Georg von Lieven** auf Dünhof und Merzendorf die Arrende von Baldon, der sie am 30. April 1829 mit dem Finanzminister Georg von Cancrin auf 12 Jahre erneuerte, welchem die Nutznießung der Einkünfte Baldons für Lebenszeit verliehen worden war. Cancrin starb 1845. Die Zahlung an Cancrin, für Baldon mit den drei Weihöfen, betrug jährlich 7500 Rbl. Silber. Die Wassermühle an der Keffau in Baldon erbaute Carl Georg im Jahre 1832 durch den Baumeister Gottlob Herzenberg. Der erste Müllermeister in Baldon war 1834 R. Linck.

Carl Georg von Lieven starb am 4. October 1836, worauf sein dritter Sohn, **Carl**, mein Vater, Baldon bis 1841 für seine Miterben verwaltete. Am 24. Juni 1841 geschah die Rückgabe Baldons an einen Beamten des Kameralhofes. In der Arrende folgten von 1841 bis 52 Jacobs, von 52 bis 88 Herr August Meyenn, und seit 88 Brunnthal. Charlottenhof und Drafen sind jetzt selbstständige Höfe.

Sieh Mathias L. in der № 221, und Friedrich Georg L. in der № 249.

205.

Centralarchiv in Wilna № 15348. Contractenbuch des Schaulenschen Stadtgerichtes von 1744—1751. Seiten 160—162. № 112. Polnischer Text.

1749. Am 24. Juni 1749 verschrieben die unten genannten Verkäufer vor dem Gerichtsamte in Janischek folgenden Verkaufsact: Ich **Georg Friedrich** [Erbherr auf Rugenburg] und ich **Catharina Elisabeth**, geb. **Bolschwing**, **Chelcute Lieven**, verkaufen unser von Herren Stein für 1830 Thaler gekauftcs, im Upitschen [jetzt Poneweshschen] Kreise belegenes **Gut Zmirblany** mit allem Inventar — — auch mit den **Dörfern Bienenany und Draudele**, — — den Chelcuten Ewald Wilhelm Pfeiliger gen. Frand und der Marianne Elisabeth geb. Leparski für die Summe von 1833 Thaler, von welchen sie uns 1333 Thaler baar ausgezahlt haben, dem früheren Besizer Stein aber 500 Thaler schuldig geblieben sind. Ausgeschlossen von diesem Handel ist der frühere **Weihof Janelany**, welchen sie schon vor einiger Zeit dem Herren Downarowiz verkauft haben.

Neben den Verkäufern und Käufern unterschrieben den Contract als Zeugen: Raphael Franz und Hotubia Landsberg, Ulrich von der Brigin [Brüggen!], Georg und Gimbuta Leparski.

Corroborirt in Schaulen am 9. Juli 1749.

Sieh G. J. L. in der № 232.

206.

Acte des Oberhofgerichtes von 1750.

Anna Catharina von Lieven geborne Roschkull, Wittwe des Heinrich L. auf Augsburg, und deren Tochter **Charlotte Emerentia,** vermählt mit **Friedrich Casimir von Henking** auf Kiddelbors, provocirten gegen diesen ihren Schwiegerohn resp. Ehegemahl zum Concurse. Vor durchgeführtem Proceß kaufte Fromhold Ulrich von Sacken auf Senten für 50000 Rthl. Kiddelbors, womit die Schulden resp. die Forderung der provocirenden Frauen gedeckt wurden.

Sich beide Frauen in den № 194 und 195.

207.

Merzendorfsche Brieflade.

Es ist bereits mehrere Mal angedeutet worden, daß in Merzen- 1750.
dorf eine Selbstbiographie des General-Lieutenant **Mathias von Lieven** aufbewahrt wird, und eine eben solche seiner Frau **Catharina Elisabeth von Liphard,** die beide reich an biographischem Material für sie selbst sind, aber auch für viele ihrer Zeitgenossen. Aus der № 204 und aus seiner Selbstbiographie wissen wir, daß Mathias am 11. Juni 1747 die Arrende von Baldon übernahm. Baldon ist 16 Werst von der Düna und von Dünhof entfernt. Mathias hatte das Commando seiner Regimenter in Riga, Kirchholm und Uexfüll, von wo ihn sein Weg nach Baldon oft an Dünhof und Pirtensee vorbeiführte. Der General schreibt: „Anno 1750 den 14. Januar kam ich nach Baldon, den 16/5. [Januar] reiste ich nach Brambergshof zu dem [Otto Johann] von Fock, alwo auch der Herr Cornet [Reinhold Carl] von Hahnenfeld [† 1765] und der Baldonsche Förster [Valentin] Rosenpflanzner, wie auch einige Bauern von Brambergshof und baldonsche Buschwächter hinfamen. Mit denen allen besahen wir die Grenze von Hr von Hahnenfeld seine zwei Güter, Pirtensee und Dünhof, trafen auch vor uns im Walde des baldonschen Priesters [Christoph Carl Willemssen] zwei Bauern, welche behaupten wollten, daß ihnen eine im Walde liegende Grenze zukommt, wurden aber durch einige längs der Grenze stehende Kreuzbäumen überwiesen, daß sie Unrecht hätten. Wie diese Besichtigung geschehen, deswegen weil ich Willens bin diese Güter **Pirtensee und Dünhof** für

mich, meine Frau, Kinder und Kindesfinder zu taufen.“ — — „Am 26/14. März ist die Pirtenseesche und Dünhoffsche Grenze von den Commissarien, nämlich Oberst-Lieut. Budberg, Capitain Bolschwing und dem fürstlichen Jagdsecretairen [Onuphrius] Keimer, auf Befehl der curtschen Regierung besichtigt und regulirt worden. Von meiner Seite waren zugegen: die Herren Dittrich von Heyding, Otto von Fock [auf Brambergshof] und der gewesene Erbherr Reinhold Hahnenfeld, der baldonsche Waldförster Rosenpflanze, wie auch viele Bauern von Pirtensee, Dünhof, Baldon, Brambergshof und von dem baldonschen Priester. Und weil wegen Kaufung der zwei Güter mit dem Reinhold von Hahnenfeld und allen seinen Erben vor 11000 RThl. Alb. richtig war, als zahlte ich sogleich 4500 RThl. an Hahnenfeld in Dünhof. Den 27. hat mir Hahnenfeld beide Güter ganz abgetreten, wobei die ganze Bauerschaft zugegen war und mich, wie gebräuchlich, aufhob. Den 23. April habe das Capital, welches meiner Frau Mitgabe ist, von 5000 RThl. Alb. in Riga gehoben und zu meiner Frau gebracht. — Den 24. ritt ich nach Baldon, wo sich des Reinhold von Hahnenfeld seine zwei Töchter, die Bistram, und Fräulein Regina von Hahnenfeld, die Stieftochter Frau C. von Botsheim-Hahnenfeld und ihr Mann befanden. Allda wurde wegen der übrigen für die Güter Pirtensee und Dünhof gehörige Summen vollkommene Richtigkeit getroffen. Der Kaufbrief ist von ihnen Allen nebst dazu erbetenen Zeugen, nämlich, Dittrich Heyding, Otto Fock, George Lieven [sein ältester Bruder] unterschrieben und mit Kapsetten unterfiegelt. Bei der Regierung ist es auch corroborirt und mit dem fürstlichen Siegel in Mitau besiegelt „[am 6. Juli 1750.]“

„Hahnenfeld bekam zu dem vorigen Gelde baar 2772. Seine Schulden übernahmen wir zu zahlen, an Hr. Fock 1000 Thl. Alb., an Capitain Treyden 1000 Thl., für Hahnenfeld an die baldonsche Kirche 436 Thl., an Heyding 333 Thl., und noch vorher wurden baar bezahlt 959 Thl. Das macht 11000 RThl., und für den Erbnamen bekam er 50 Dukaten.“

„Den 20. Juli wurde mit einigen Gräbern veraccordirt, daß sie den Graben von der Meite-Appen bis an die Stauung unter Pirtensee ziehen möchten.“

„1751 im August. Der pirtenseesche Mühlenbau und der große über eine halbe Meile lange Canal wurde in diesem Sommer stark fortgesetzt.“

„Den 12. November wurde die pirtenseesche Mühle so weit fertig, daß sie schon mit einem Gange zu mahlen anfang. Sie kostet mit dem Canal 2500 Rthl. Alb.“

Am 20. October 1757 schließt der General seine Selbstbiographie.

Die Generalin schreibt wegen Dünhof: 1750 den 23. April wurde der Kauf mit Dünhof richtig, durch fürsliche Commissarien die Grenze beritten, und von Hanensfeld das Gut uns übergeben. Also fingen wir unsere zweite Landwirthschaft in Gottes Namen an. Es war Dünhof in schlechten Umständen und habe viel Mühe und Sorge dabei gehabt in der Einrichtung.“

„1758 den 2. August wurde der Grund und Anfang zum Dünhoffschen Hause gelegt.“

„1761 den 25. April bezogen wir [aus Baldon] unser neues Haus in Dünhof und fingen in Gottes Namen an darin zu wohnen. Welches mit vieler Mühe und Kosten gebaut war. In den anderen Gebäuden wurde noch beständig gebaut.“

Schon im folgenden Jahre waren die fünf massiven Hauptgebäude auf dem hohen Dünaufer fertig gestellt, das mit dem Stall, der Kete und dem Einfahrtsthor ein Viereck bildende Herrenhaus, seitlich ab der Viehstall und die Brandweinstücke, die nicht mehr existirt.

Dem Generalen war nur noch kurze Zeit vergönnt sich an dem Neubau zu erfreuen. Er starb am 16. August 1762 in Dünhof, wo er in die Gruft der von ihm selbst erbauten, nicht gar weit vom Dünaufer, und wenig mehr als eine Werst stromab vom Hofe Dünhof belegenen Kapelle beerdigt wurde. Obgleich Dünhof mit Pirtensee am 22. August 1840 in fremden Besiz überging, so behielten die Verkäufer für sich und ihre Erbeserben doch noch bestimmte Rechte an der Kapelle vor, welche noch gegenwärtig ihren Zweck als Familiengruft der merzendorffschen Linie erfüllt. Sieh Mathias L. im Nachsatz zu N^o 221. Sieh Dünhof in der N^o 264.

In einer in Merzendorf aufbewah:ten, von meinem Vater angefertigten Consignation der Dünhofischen Brieflade heißt es: 1) Verkaufscontract von Pirtensee und Dünhof von Reinhold Carl von Hahnenfeld, Cornet, und Kindern, an Mathias Gerhard von Lieven. 1750 den 21. Juni. Pergament mit anhängen Siegeln.“ Diese Urkunde wird bei den gegenwärtigen Besitzern von Dünhof, den Brüdern Gerike in Petersburg aufbewahrt. In einer Fortsetzung dieser Urkundenammlung muß sie im Wortlaut des Originals aufgenommen werden.

- 2) Reinhold Carl Hahnenfelds Quittung vom 6. April 1750 über empfangene 4500 Thl. als Theil des Kaufpreises für Dünhof und Pixtensee.
- 3) Vorcontract dazu, in welchem es heißt, „verkauft Dünhof und Pixtensee so wie sein seel. Groß Schwiegervater, Wilhelm von Volschwing, die Güter besessen.
- 4) Andreas Paul und Nicolai Reinhold Hahnenfeld, Söhne des Reinhold Carl Hahnenfeld, willigen, in einem Schreiben vom 6. März 1750 aus Potsdam, in den Verkauf von Dünhof und Pixtensee, da sie wegen ihres väterlichen und mütterlichen Antheils aus denselben Güter völlig befriedigt sind.
- 5) J. P. von Hahnenfeld und seine Frau C. E. von Bogheim willigen in den Verkauf von Dünhof und Pixtensee. Gegeben in Romijdwor den 8. März 1750.
- 6) Reinhold Carl von Hahnenfelds Frau ist Margaretha Anna von Krummes aus Pixtensee, die Tochter erster Ehe des Andreas Reinhold von Krummes und der Anna Margaretha von Volschwing, Erbin von Pixtensee, Tochter des Wilhelm von Volschwing. Anno 1719 den 23. März war Erbtheilung in Pixtensee und erhielt Margaretha Anna von Krummes vermählte Hahnenfeld die Güter Pixtensee und Dünhof, die sie und ihr Mann 1720 bezogen. Andreas Reinhold Krummes behielt sich ein Gestühl in der Kirche von Baldou vor, auch das Pixtenseesche Begräbniß in derselben Kirche. Zeugen waren Wilhelm von Bruden gen. Fock [auf Brambergshof] und Nicolaus Johann von Hahnenfeld.

208.

Original auf Papier mit 5 Siegeln in der Brieflade
in Lievenhof.

Im Namen der Allerheiligsten und Höchstgebenedeitesten Dreieinigkeit.
Amen.

1750. **Kund** und zu wissen sei hiemit Allen und Jedem, insonderheit Denen so daran gelegen und solches zu wissen von nöthen daß ich Endes unterschriebene Maria Elisabeth geböhren von Brunnow, vermittelte von Meerfeldt, in gebührender Assistance meines leiblichen Bruders, des Hochwohlgebornen Herrn Hermann Gotthard von Brunnow, königlichen Lieutenants, Erbherren der Sattigischen (Sahen) Güther, für mich, meine Erben und Erbnehmer zu rechtsbeständigste, Kraft dieses an Seine Excellencie den hochwohlgebornen Herrn **Wilhelm Heinrich von Lieven**, Ihro Russisch Kaiserliche Majestät Geheimbten Rath und Ritter des

St. Alexander Niewsky Ordens, Erbherrn der Bersischen, Lammingischen und Sehmischen Güter, und an dessen Ehe=Gemahlin der Hochgeborenen Frauen **Martha Philippina geborenen Reichs-Gräfin von Lacy** — — — (wörtlich wie im Contract wegen des Kaufes von Lammingen № 198] — — — mein im Candauischen Kirchspiel gelegenes, von mich durch meine eignen Mittel in Wittiben=Stande von meinem Herren Bruder erkaufte — — — Erbgueth **Lahnen**, nebst dem dazu gehörigen Beihofe, der Mühle, dem Hausplatz in Candau, deren Feldern, Aekern, Triften — — — (immer wie im Lammingenschen Contracte) — — nebst 18 Stück Horn Vieh — — um und vor den nahmentlichen Kauf=Schilling von sieben Tausend Reichsthaler in Albertus, jeden zu drei Floren gerechnet, — — verkaufe. — — Extradire auch zugleich unter einem richtigen Verzeichniß bei adelicher Treu und Glauben, sonder einzigen Rückhalt, das zu dem Gute gehörige Privilegium in vidimirter Copie, da diese Originale bei Lammingen, als wohin Lahnen ehedessen auch gehörig gewesen, befindlich. — — [Wie im Contract von Lammingen.] — — Urkundlich — — unterschrieben, besiegelt und bewilligt worden — — daß in die Gerichts=Bücher eingetragen und gerichtlich bekräftigt werden kann. So geschehen zu Mitau den 24. Juni im Jahre 1750.

Maria Elisabeth von Brunnow, Wittibe Meerfeld.

Hermann Gotthard von Brunnow als erbetener Assistent.

Friedrich Johann de Drachenfels, Zeuge.

Reinhold Christoph von Drachenfels, Zeuge.

Oberhard Friedrich Korff, Zeuge.

Corroborirt im tuffumschen Instanz=Gericht den 31. Juli 1750.

Das weitere Schicksal von Lahnen ist aus dem Nachsatz zu № 198 bekannt. In dieser Urkunde begegnen wir zum letzten Mal W. H. L. Er ist am 31. December 1691 geboren, ein Sohn erster Ehe des Georg Christoph L. auf Bersen, starb am 22. Januar 1756 in Bersen, und wurde, wie seine Eltern, in der Kirche zu Bersen beerdigt. Daß er im Jahre 1721 Erbe von Bersen und Sehmen, und des Pfandgutes Walgahlen wurde, ist aus der № 159 bekannt. Und aus den № 161, 162 und 165 weiß man, wie er die von seinem Großonkel Heinrich in Bersen begründete lutherische Kirche [Seite 153], und die von seinem Vater in Sehmen 1702 gestiftete lutherische Kirche [№ 130] schon 1727 katholisirte. Die № 198 hat ihn als Käufer von Lammingen [Liebenhof] und als Arrendebesitzer von Ziepelhof, Klein-Buschhof, Amt=ßdnau und Weißhof genannt. Nachdem er 1709 in Königsberg und 1710 in Leiden studirt hatte, trat er in polnische

Dienste, in denen er Major wurde, stand später auch als Major in französischen Diensten. Seine zwei herzoglichen Aemter sind aus den № 172 und 173 bekannt, er war aber auch Hauptmann in Schründen, und zwar in Schründen vom 15. December 1727, in Grobin vom 8. Februar 1728, und Oberhauptmann in Selburg vom 7. Juli 1730 bis Ende 34 oder Anfang 35. Seit 1741 wird er oft Geheimrath und Ritter des Alexander-Newskij-Ordens genannt. Man hat bisher nur ermitteln können, daß er Orden und Titel am 12. September 1741 von der für ihren minderjährigen Sohn Joan die Regentschaft führenden Princeßin Anna erhalten hat, der Großnichte Peter des Großen und Gemahlin des Herzogs Anton Ulrich von Braunschweig. Welche Rolle er unter dieser und zugleich unter Ernst Johann Biron's Regentschaft gespielt hat, ist noch unbekannt. Er war zwei Mal vermählt; erstlich mit der am 11. May 1702 gebornen **Catharina Gottlieb von Goes** aus Bainoden, die 1732 unbeerbt starb; und in anderer Ehe mit der am 17. December 1713 geborenen **Martha Philippe von Lach**, der Tochter des Reichsgrafen, Feldmarschals und General-Gouverneuren von Livland Peter von Lach. M. Ph. L. heirathete 1758 wieder den Johann Alexander von Vietinghof, polnischen Generalen, Besitzer von Klein-Friedrichshof und Mahhof. Sie war seine zweite Frau. M. Ph. L. starb am 2. April 1760. Sieh die Kinder ihrer Ehe in der № 217.

209.

Quelle wie bei № 15.

1751. Am 23. Juni 1751 protestirte der Hofgerichts-Advocat und advocatur fisci Gottfried Trampenau vor dem Ober-Hauptmanngerichte in Mitau gegen die leiblichen Schwestern, geb. von Koschull, **Anna Catharina von Lieven**, Wittwe [des **Heinrich v. L. auf Augenburg**, № 194 und 195], und Anna Marie von Klopmann, Wittwe [des Johann Friedrich, Arrendators von Dubenalken], die am 24. December 1750 eine Forderung in die fürstliche Kammer eingereicht hatten, mittelst welcher sie die Auszahlung einer von Herzog Friedrich Casimir am 24. Juni 1682 ausgestellten Obligation von 9000 Flr. Alb. beanspruchten. Die Unbegründetheit dieser Forderung sei schon 1731 entschieden und am 18. März 1733 von der verwittweten A. M. v. Klopmann anerkannt worden.

Johann Friedrich Bauer
Duc. Jud. pr. Inst. Mit. Serts [1746—55]

210.

Quelle wie bei № 201.

In der bei der № 201 citirten Quelle liest man: „**Wietelhof** im 1751. mitauschen Kirchspiel, Frau Wittibe von Lieven Contract von 1747—53, zahlt in Albertus 55 Rthl. 22½ Groschen.

In einer Confignation der fürstlichen Güter von 1766 heißt es „**Wietelhof** oder **Würghof**“ In der bei der № 15 citirten Quelle findet man die am 3. November 1751 gefchehene Kündigung des königlich polnischen und fürstlich sächsischen Commerzienrathes, wie auch Bürgeres und Kaufhändlers in Mitau, Daniel Fehrmann, wegen einer im Jahre 1747 ausgestellten Obligation und Pfandverschreibung der Frau **Anna Catharina von Lieven geb. von Roschruß** [№ 194 und 195], igtigen Besizerin des Gutes Wietelhof.

211.

Confignationen des Wilhelm von Dorthesen. Brieflade in Puhnen.

Nach dem Tode der Margaretha Elisabeth von Diepelskirch 1753. [Tippelskirch!] und deren zweiten Gemahles, des Capitaines Wilhelm Dietrich von Löbel [auf Puhnen], erdivirten sich die Erben am 24. Juni 1753 in Puhnen. Deren Nefse, Fähnrich Friedrich Wilhelm von Löbel, trat Puhnen an. Den Erbvertrag hat **Friedrich Wilhelm von Lieven** für sich und seine Schwester **Dorothea von Hahnebohm** mit unterschrieben.

Die Geschwister Lieven waren die einzigen Kinder des in der № 136 genannten Otto L. aus Groß-Abgulden und auf Potkaisen. D. G. L. ist 1709 geboren. Sie starb 1781. Sie war seit 1730 mit Reinhold Gottfried von Hahnebohm vermählt, dem curl. Landschafts-Lieutenant und Erbherren auf Alt-Abgulden, der 1703 geboren, am 17. Febr. 1762 starb. Sie wird in der № 230 noch genannt werden. Hahnebohms Mutter war die in der № 167 genannte Marie Elisabeth von Lieven. Sieh J. W. L. in der № 224. W. D. von Löbel war ein Bruder der Hedwig Gottlieb von Löbel, Mutter der hier genannten Geschwister Lieven.

212.

Dieselbe Quelle. Brieflade in Krohten.

1754. **Johann Casimir Kniazewicz**, dessen Tochter oder Schwester die Frau des **Christoph Casimir von Lieven** war. 1754.

Sieh die Publication von 1800, nach welcher die Frau des Christoph Casimir L. die **Catharina Elisabeth Kniazewicz** war. Ihr einziges Kind war die in jener Publication genannte **Dorothea Lovisa**. Johann Casimir R. besaß Uffesen. Christoph Casimir L. ist nach Angabe seines Zeitgenossen, des Brigadier H. J. v. L., der älteste Sohn des in der № 184 genannten Alexander L., geboren am 6. Januar 1729, und soll die kleinen Güter Podszagory und Junigrow an der curländisch-litauischen Grenze besessen haben. Der Brigadier nennt ihn das einzige Kind erster Ehe des Alexander L. Die C. G. R. ist 1742 geboren, vermählt am 2. October 1758.

Von den anderen Kindern zweiter Ehe des Alexander L. wissen wir nur wenig aus den Anmerkungen des Brigadier H. J. v. L. Er nennt sie: **Georg Reinhold**, Lieutenant in polnischen Diensten, Herr auf Boltiniszk in Samogitien; **Johann Philipp**, Herr auf Boltiniszk, starb 1762, ist in der Szawlanschen Kirche bestattet. Er war mit **Charlotte Julianna von Mirbach** vermählt, die am 16. Juni 1761 starb und in der Keydamschen Kirche in Litten beerdigt ist. Damit übereinstimmend liest man im Szeimenschen Kirchenbuch „1761 den 16. Juni starb die Frau von Lieven.“ Noch einige Auskunft giebt die hier folgende № 213.

Louisa vermählt mit Marcian Maliszewski, Pfandhalter von Sastarcia, das zu Szawlani in Litten gehört.

Catharina Elisabeth vermählt mit ... Neut, lebte im Ulpitschen Proviat in Litten.

Maria Gottlieb vermählt mit Jamont, Besitzer von Gerzdelken im Rossianschen Kreise in Samogitien.

Barbara lebte verheirathet in Linkau in Samogitien.

213.

Quelle wie bei № 15.

1757. Am 26. Juni 1757 erschien vor dem Ober-Hauptmannsgericht in Mitau der Fähnrich **Christoph Casimir von Lieven** und beantragte gerichtliche Anerkennung und Beitreibung folgender Forderung: „**Charlotte Julianna von Mirbach**, verheirathete von Lieven, Erbbesitzerin des Gutes Podszagory“ [in Litten], deren Mutter Dorothea von Behr, verwittwete

von Mirbach ebenfalls verhaftet sei und bisher die Zinsen gezahlt habe, schulde ihm laut Obligation baar geliehene 1000 Rthl., die sie trotz geschehener Kündigung in eben fällig gewesenem Termine, dem Tage Johannis Baptistä, nicht gezahlt habe.

Schon am 27. Juni verglichen sich die Gegner und zog Ch. C. L. den Executionsantrag zurück.

Beide Protocolle unterschrieb:

Alexander Friedrich Schiemann.

Duc. Jud. Mit. Sert. [1756 22. Aug. 1759.]

Ch. J. v. M. war, wie wir aus der № 212 wissen, die Frau des Johann Philipp von Lieven auf Boltiniszki. Christoph Casimir L. war ihr Schwager, der in der № 212 genannte älteste Bruder ihres Mannes.

214.

Herzogliches Canzeleibuch von 1759, Seite 63.

Auf Supplic des Bürgers und Kaufhändlers in Mitau, Johann 1759. Dietrich Stenzen, wird ihm der Kauf des Hauses der [1758 gestorbenen **Anna Catharina**] von Lieven [geb. von Roschkull] aus Augenburg bestätigt. Das Haus soll hinfort der städtischen Jurisdiction unterliegen. Es ist in der Königs-Straße [hieß später Littausche und heißt jetzt Katholische Straße] belegen zwischen den Häusern des Bürgers und Kaufhändlers Schau und dem Hause der verwitweten Hofrätthin Hartmann. Der Kaufpreis ist „1800 Rthl. nebst einer Discretion von 2 $\frac{1}{2}$ Silber. 1759 den 16. März.

Johann Dietrich Stenzen war von 1654—63 Stadttältermann, 1663—77 Rathsherr und 1677—95 Bürgermeister. Ein Adam Schau war 1768 und 70 Stadttältermann. Die verwitwete Hofrätthin war Catharina Barbara Plag, Frau des Archiv- und Lehnsecrétaires, Hofgerichtsadvocaten und fürstlichen Hofrathes Johann Heinrich Hartmann.

Es ist wahrscheinlich dasselbe Haus, welches Heinrich von Lieven auf Augenburg in seinem Testamente [№ 194] seiner Frau verschrieb.

215.

Dieselbe Quelle. Seite 211.

1759. Auf Supplic der **Charlotte Emerentia verwittweten von Hending, geb. von Lieven**, Besitzerin von Rothhof und Zennhof, wird der Verkauf ihres Hauses in Mitau für 1450 Rthl. an den Lieutenant von Saß, Pfandhalter auf Duhren, bestätigt. Das Haus ist in der Palais-Straße belegen, zwischen den Häusern des Landschafts-Lieutenants Hermann Gotthard von Brunnow auf Neu-Barriben und des russischen Commissionssecrétaires Kanisch. 1759 den 30. Juni.

Rothhof war ehemals ein selbstständiger kleiner Hof, dann etwa 1 1/2 Jahrhunderte mit Zennhof verbunden, und ist jetzt kürzlich durch Verkauf wieder abgetrennt worden. Ch. G. L. aus Augenburg und ihrem Gemahl **Friedrich Casimir von Hending** auf Riddeldorf und Balklaven ist man in den N. 179 und 182 schon begegnet. Ihr Sohn Christoph Friedrich v. H., geb. 1714, heirathete in zweiter Ehe [in 1. mit M. G. Reiserling vermählt] seine leibliche Cousine Gertrude Lieven aus Augenburg. Sieh N. 232.

216.

Dieselbe Quelle, Seite 399.

1759. Nach erreichter Mündigkeit der Geschwister, Carl Johann Ludwig von Torck, Flora Charlotta Gottlieb von Torck, vermählten von Sacken, und **Marie Agnesa von Torck, vermählten von Lieven**, der Kinder des Mannrichters Magnus Alexander von Torck auf Jergten und Mispurn, erhielt deren Vormund Carl Ernst von Rönne auf Groß-Plönen den Befehl, die Vormundschaft aufzugeben und die Güter des Vaters den Erben zu übergeben. 1759 den 1. November.

Gemahl der Marie Agnesa von Torck war **Georg Dietrich von Lieven**, den man in der N. 239 suche. Flora Charlotta Gottlieb von Torck war mit Friedrich Wilhelm von Sacken auf Groß-Abguden vermählt, mit ihrer Schwester Lieven zugleich am 18. May 1759 getraut.

217.

Archiv des Oberhofgerichtes. Mappe von 1760. Jetzt im Ritterschaftsarchive.

1760. Ein Heft von 26 beschriebenen Blättern mit der Aufschrift: „*Configuration des Nachlasses der weiland hochgebornen Martha Philippine von Bietinghof geb. Gräfin von Lacy.*“

„Anno 1760 den 13. Juni requirirten personam et officium secretariatus meum die wohlgeboren, in Bersen gewärtigen, der weiland hochgeboren **Martha Philippina**, legt verehelicht gewesenen Generalmajorin von Vietinghof, geboren Reichsgräfin von Lacy, Erbfrauen [?] der Bersen Schmen [153] und Lievenhoffschen [Sammingen in N: 198] Güter, nachgelassene Erben, nehmlich die wohlgeb. **Martha verehelichte Generalin von Stoffeln geb. von Lieven**, ingleichen der wohlgeb. **Johann Alexander** von Vietinghof gen. Scheel, Generalmajor, Besitzer auf Klein-Friedrichshof, wie auch der wohlgeb. **Philipp von Lieven**, königl. poln. Oberst-Lieutenant, für sich und nomine ihrer wohlgeb. Miterben, zu sich nach dem Erbgut Bersen, damit ich daselbst und in den übrigen Gütern den Nachlaß wohlgedachter hochgeborenen Reichsgräfin von Lacy consigniren und ein völliges Inventarium darüber aufnehmen möchte, welches denn auch, nachdem ich mich daselbst eingefunden, in obigen dato geschehen.

Actum im Hofe Bersen, den 12. Juni 1760. [Aus der großen Masse der Gegenstände können hier nur die Hauptsachen angeführt werden].

An Leinen in 21 Kasten:

220 Tischtücher verschiedener Größen, ordinaire, damast und fein gezogene.

290 Servietten, weiße und bunte, ordinaire, feine und gezogene.

46 Stück fein Leinwand.

75 Stück grobe Leinwand.

15 Stück Drell.

1 blau genäht Canefas.

1 geblüht Seruvien.

1 Sirsaca, weiß mit rothen Streifen und goldenen Blumen.

26 Stück Leinwand von 24 und 30 Ellen, auf der Bleiche befindlich.

Mehrere Mal heißt es: hiebei ein eigenhändig geschriebener Zettel mit den Worten „dies gehört mein Malchen (wahrscheinlich Martha Stoffeln). Hat kein Segen zu erwarten wer Ihr das nimmt.“

An activen Schulden, bestehend in 18 Obligationen, ausgestellt an die Gräfin Martha von Lacy, **verwitwete Geheimrätthin von Lieven**. Alle in Summa 15666 Rthl. Alb. und 1700 Flr. Alb.

An baarem Gelde in 20 Beuteln, gehörend dem weiland Geheimrath von Lieven, summirt 5019 Thaler, und in 15 Beuteln, gehörend der Martha Lacy, summirt 5120 Thaler; und zwar in Stücken von

leichten, wichtigen, holländischen, sächsischen, halben, runden, neuen holländischen und ganzen Thalern, an Vehrten und an alten und neuen Fünfern. Noch ein rother Beutel mit einem Zettel darin und der Aufschrift, daß die in ihm befindlichen 5 goldenen Medaillen, 41 Doublons und 1200 Ducaten dem Sohn Philipp gehören.

„Noch wurden in der Brieflade in einem seidenen Schloß-Beutel 102 Ducaten an Golde gefunden, worüber in dem **Testamente** disponirt sein soll.

An silbern Geräthe: Eine komplett plat de menage von Augsburger Arbeit, welche, nach bei Lebzeiten gemachter Disposition des wohlseel. Geheimrath von Lieven, dem ältesten Herr von Lieven [Philipp], Oberst-Lieut. zufällt.

Eine kleine plat de menage mit darauf befestigtem Fruchtforbe.

Ein großes silbern Theebrett mit Lieven und Lacy Wapen bezeichnet.

2 große potage-Löffel mit vorbenannten Wapen.

1 große Caffefanne und 1 mittlere mit schon gedachten Wapen.

1 runde Theefanne mit denselben Wapen.

12 silbern Meßer und Gabeln und 10 Löffel mit Lieven und Lacy Wapen.

12 silberne Löffel, signirt mit G. C. L. [Georg Christoph Lieven] und mit J. v. B. S. [Jacobina von Bietinghof-Scheel], 1722, welche der wohlseel. Geheimrath von seiner Stiefmutter geschenkt erhalten.

1 klein silbern, aus- und inwendig vergoldeter Becher auf 3 Knöpfen, mit ein Deckel, signirt Christopher Beckborg No. [16]98.

12 gläserne geschliffene Krüge mit silbernen Deckeln, darin ein vergoldete Medaille, [und noch viel anderes an Leuchtern, Dosen, Kannen u. s. w.].

5 große silberne Betttschäfte, davon 2 mit Lieven Wapen, 1 mit Lieven und Lacy Wapen, und 2 mit Lacy Wapen.

In einer der 10 Kammern des Herrenhauses interessirt ein Canapee mit Lehnstühlen und Tabourets, die mit gelbem Damast bezogen sind, ein ebenso bedecktes Bett mit dergleichen Gardinen, 2 L'hombre-Tische von Mahoni Holz, eine englische Wanduhr mit einem blau und gold lackirten Gehäuse, 18 große und Toilette-Spiegel, 1 Schrank mit Glasthüren mit allerhand Curiosis, worüber zum Vortheil **des jüngsten von Lieven** disponirt sein soll, 1 Dreh-Bank mit allen zugehörigen Instrumenten, die an der Wand hängen.

An Gewehr:

- 2 türkische Flinten.
 - 1 türkische Flinte mit deutscher Montur.
 - 1 pariser Flinte mit meßing Montur.
 - 1 Vogel Rohr mit dergl. Montur.
 - 1 Mousqueton mit meßing Lauf.
 - 1 paar pariser Pistolen mit eiserner Montur.
 - 1 paar Lazariner Pistolen mit meßing Montur.
 - 1 türkischer Kindschar.
 - 1 persianischer Säbel.
 - 1 Kugelbüchse.
 - 1 Lazariner Flinte mit eiserner Montur.
 - 1 türkischer Dolch.
 - 2 große Kanonen auf Pavetten.
 - 2 kleine Kanonen.
 - 1 Mortier.
-

Unter den 20 Stallpferden werden 9 Braunscheffen genannt; unter den Wagen eine vermahlte Kutsche auf 2 Personen, mit rothem Tuch und gelben Schnüren. Mehrere Wolfsdecken und 8 Bärenhäute gehören zu den Schlitten.

Sehr groß war, in Rücksicht auf den Monat Juni, der Vorrath „in der Getreide-Klehte“; z. B. an Roggen 3076 Lof, an Weizen 140 Lof, an Gerste 1243 Lof, an Malzmehl 355 Lof, an Roggenmehl 307 Lof.

Hiermit wurde das Inventarium in dem Hofe Bersen geschlossen, und ich verfügte mich nach dem Erbgute Sehmen, woselbst folgende Consignation aufgenommen wurde.

Aus der am 18. Juni in Sehmen ausgeführten Consignation interessirt nur, daß das Herrenhaus nur 5 Kammern hatte. Am folgenden Tage fand die Consignation in Lievenhof-Dammigen statt.

Jacob Andreae.

Duc. Jud. pr. Inst. Mit. Scrts [1759—70.]

Die erste Ehe der Martha Philippine mit **Wilhelm Heinrich von Lieven** auf Lieven-Bersen, Sehmen, Dammigen-Lievenhof und Lahnen findet man, mit mehreren anderen Personalien, in der № 208 angegeben. Ihr Testament ist uns ebensowenig bekannt, wie das in der № 197

angeführte ihres Mannes. In ihrer zweiten Ehe hatte sie keine Kinder. Die Kinder erster Ehe waren: die hier genannte **Martha Philippine Franzisca**, geboren am 5. Februar 1735, vermählt am 16. März 1753 mit **Johann Christoph von Stoffel**, der am 19. October 1718 geboren, am 10. Januar 1770 als General-Lieutenant in Jassy an der Moldau an der Pest starb. Im Jahre 1752 wird er im Doblenischen Kirchenbuch Oberst-Lieutenant genannt. Der General-Lieutenant Mathias von Lieven nennt ihn in seiner Selbstbiographie „General-Quartiermeister“ d. h. Generalmajor, in der Schlacht bei Groß-Jägersdorf und Belau im August 1757. Sein Vater Christoph kam 1708 aus Schwaben nach Rußland, wurde General-Lieutenant, und starb 1747. Mathias L. nennt ihn im Jahre 1743 General-Lieutenant in Finnland. Bald nach dem 26. Juni 1771 vermählte sich Martha v. L. wieder mit **Wilhelm Eberhard von Sahn**, der 1770 Capitain du regiment d'Alsace en France“ war, später Generalmajor im „regiment Royal Allemand“, Majorsratsherr auf Memelhof. Er starb 1812 unbeerbt.

Maria Paetrea, geboren am 6. Februar 1763, starb am 8. Januar 1758.

Philipp Heinrich, Thadäus Franziscus, geboren am 1. Mai 1741, starb am 11. Juni 1777 als Erbe der Güter seines Vaters. Er wurde am 21. Juli 1760 vom Oberhofgericht für volljährig erklärt. [Herzogliches Canzeleibuch von 1760, Seite 227]. Sieh Ph. S. L. in der № 236. Schon mit 19 Jahren wird er Oberst-Lieutenant genannt. [Seite 293.]

Justina Martha Elisabeth, geboren am 24. Mai 1744, starb am 14. Mai 1797. Sie war seit dem Juli 1766 mit **Hermann Heinrich von den Brinden** vermählt, Erbherren auf Klein-Strasden und Pfandherren auf Klein-Pödnau, der am 23. Juni 1732 geboren, am 2. September 1799 starb. Seine Mutter war die in der № 195 genannte Anna Sophie von Lieven aus Augzburg.

Peter Georg Anton Ignatus, geboren am 19. Juli 1746, war Lieutenant in französischen Diensten, starb am 1. November 1768 in Landau, wie der Brigadier H. J. v. L. verzeichnet.

Franziscus Antonius, geboren am 12. April 1749, starb 176.. in Frankreich als Cadett, wie der Brigadier H. J. v. L. schreibt.

Noch Kinder dieser Ehe starben, nach Angabe der Kirchenbücher, in frühester Jugend: Helene geb. 1737, † 1740; Peter Georg geb. 1738, † 1740; Wilhelmine geb. 1739, † 1740; Apollonia geb. 1742, † 1744; Josephina geb. 1742, † nach 6 Tagen; Elisabeth geb. 1750, † 1750.

In seinen Ahnentafeln, Band III, Tafel 27, schreibt der Brigadier H. J. v. L. bei Wilhelm Heinrich von Lieven auf Lieven-Verfen und dessen erster Ehe mit der 1732 gestorbenen Catharina Gottlieb von Goes [sprich Goos] „zwei Söhne dieser Ehe, welche in österreichischen Diensten starben.“ An einer anderen Stelle sagt er von ihnen, daß

sie „in österreichischen Diensten im Schaumburgischen Infanterie Regiment“ standen. Da er diese Söhne nie wieder in seinen später angefertigten Stammtafeln der Lieven bei der C. G. von Goes nennt, so sollte man meinen, daß er jene Anmerkungen als falsch verworfen hat. Wahrscheinlich bezieht sich die Anmerkung in den Ahnentafeln auf zwei andere Lieven, von denen im achtzehnten Jahrhundert 8 oder 9 in österreichischen, preußischen und heßischen Diensten gestanden haben. Daß Wilhelm Heinrich Lieven mit seiner ersten Frau Catharina Gottlieb von Goes Nachkommen gehabt hätte, ist bisher unbekannt. Außer dem ältesten Sohn zweiter Ehe, Philipp Heinrich, kennen unsere Urkunden nur den in vorliegender Consignation genannten „jüngsten“ Sohn, der die Mutter im Jahre 1760 jedenfalls überlebte und offenbar noch im Knabenalter stand. Sieh wegen der scheinbar falschen Inschriften auf den Portraits von Peter Georg und Franziscus Antonius in dem dieser Sammlung angeschlossenen Portraitverzeichnis.

218.

Centralarchiv in Wilna. № 126. Contractenbuch des litthauischen Obertribunals für das Jahr 1760, Seiten 1062—1065, Act № 425. Polnischer Text.

Um 30. Juni 1760 in Pomusch verkauften der polnische Kammerherr Christoph Adam von der Kopp, Starost zu Jedrykon, und dessen Ehefrau Julianna Sophie von Manteuffel gen. Szoege, ihr im Upitschen [jetzt Poneweshschen] Kreise in Littauen belegenes **Gut Roth-Pomusch** [Czerwone Pomusze] alias Lesmaniszki [oder Jesmaniszki], mit dem **Beihof Klein-Pomusch** alias Raguciszki für 25000 Thaler dem General-Lieutenant der russischen Armee und Oberst-Lieutenant der Chevalier-Garde, Cavalier der Orden des weißen Adlers und des Alexander Newstij, **Georg** [Reinhold] **Lieven**, und dessen Ehefrau, der **Elisabeth** Margaretha geb. Manteuffel gen. Szoege.

Sie verkaufen ihr Gut mit allen zugehörenden Urkunden und alten Acten, nach welchen dessen ältester Besitzer der Smudische Bischof Johann von Domanowa war, der es seinem Neffen Wojciechow Winnickie schenkte. Durch König Sigismund erhielt das Gut im Jahre 1562 ein Privileg, und gelangte nach wiederholtem Wechsel der Besitzer im Jahre 1753, durch Verschreibung im Magistrat von Janischef, in den Besitz des Kammer-

herren Buttler, von welchem es in demselben Jahre Ch. A. v. d. Ropp kaufte. Verkäufer leisten mit ihren in Curland und Littauen belegenen anderen Gütern Caution.

Den Contract unterschrieben als Zeugen Joseph Zybber [Syberg], Starost von Polnicki, Theodor Keyserling, Canzler des Herzogthums Curland, und Felician Zaremba.

Corroborirt in Birsen am 2. August 1760, und endlich in die Acten des Wilnaer Ober-Tribunals eingetragen.

Sieh die folgende №. Im Kreise Ponewesh kennt man zwei Güter Roth-Pomusch, das eine, красное Помушъ, ist ein Erbgut des Baron Wilhelm von der Ropp, das andere, червонное Помушъ, also das goldrothe Pomusch, auch Jesmanischki genannt, ist kürzlich aus dem Besiz des Baron Ferdinand von Rahden in den des Baron Emmerich von der Ropp übergegangen. Wann und an wen die Lieben das Gut verkauften ist noch unbekannt. Ihr Besiz kann nur kurze Zeit gewährt haben.

219.

Centralarchiv in Wilna. № 128. Contractenbuch des littauischen Obertribunals vom Jahre 1761 Seiten 959—962. Polnischer Text.

1761. **Georg** [Reinhold] **von Lieven**, General en Chef der russischen Armee, auch Oberst-Lieutenant der Kaiserlichen Chevalier-Garde, ertheilt seiner Frau **Elisabeth** Margaretha **von Manteuffel Szoeg**e einen Versicherungsbrief darüber, daß er allen Rechten auf das von ihnen von den Eheleuten Ropp gekaufte Gut **Roth-Pomusch** mit dem **Beihofe Raguciszki**, im Appitschen Kreise in Littauen, zu ihrem Besten entsage.

Gegeben in Marius in Livland 1760, corroborirt 1761.

Sieh die vorige №. Im 2. Punkt des 9. § des Testamentes von 1762, № 221, wird man dasselbe Roth-Pomusch als unbeschränktes Eigenthum der Generalin Elisabeth L. genannt finden.

220.

Herzogliches Canzeleibuch von 1762, Seiten 30, 98 und 108.

1762. **Sigismund** von Ascheberg, Besizer von Buschhof, und **Georg Dietrich von Lieven**, Besizer von **Brindenhof**, werden auf Ansuchen

der Sibylla Elisabeth von Hahnebohm, vermittweten [Gerhard Wilhelm] von Mischeberg auf Ringen, zu Vormündern ihrer unmündigen Kinder und Erben von Ringen ernannt. 1762 am 27. Februar.

Am 8. Juni 1762 wurde an S. Mischebergs Stelle Ewald Friedrich von Vischer auf [Obern und Viceden] zum Vormund erwählt.

Sieh G. D. L. in der № 239. S. G. v. H. war eine Tochter des Reinhold Gottfried v. H. und der Dorothea Gottlieb von Lieven [№ 211], also eine leibliche Cousine von G. D. L.

221.

Eine gerichtlich beglaubigte Copie in der Merzendorffschen Brieflade.

Im Namen der hochgelobten heiligen Dreyeinigkeit!

Obzwar alle Menschen notwendig dem Tode unterworfen, so können 1762. und sollen sich rechtschaffene Christen dennoch dieses getrösten, daß nach dem Gnadenbunde mit Gott in Christo Jesu Seinem lieben Sohne, der sich zur Erlösung der ganzen Welt in den Tod gegeben, der zeitliche Ausgang aus diesem — ein unfehlbarer Eingang in das ewige höchstseelige Leben, der Seelen nach sey; und sie, nach der freudenreichen Hoffnung der herrlichen Auferstehung, am letzten Tage dieser vergänglichen Welt, in ihrem Fleische den gloriwürdigsten Gottmensch sehen, und bei dem Herrn seyn, und bleiben werden ewiglich!

Auf diesen Grund meines kurzgefaßten Glaubens-Bekenntnisses, setze ich **George Reinhold Lieven**, meine Hoffnung, wenn ich täglich daran gedente, daß ich sterblich bin, daß mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Es ist mir auch als einem vernünftigen Christen nichts anständiger, als bei annoch voller Einsicht, den Zuruf göttlicher Schrift gelten zu lassen: Bestelle dein Haus, denn du mußt sterben!

Dieser Warnung zur billigen Folge, trage ich zusehends Sorge für meine Seele als meiner Person allernächsten Verwandtin. Dieselbe überlaße und übergebe ich, wie tagtäglich, also auch bei ihrem Abschiede aus ihrer elenden Wohnung, der Fürsorge Jesu Christi, meines allmächtigen Königs und Hohenpriesters; und nach seinem allein gültigen Verdienste, bitte ich Gott seinen himmlischen Vater, der auch mein Vater worden in Gnaden, bis an mein Ende, Herr gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor Dir ist ohne Christo kein Lebendiger gerecht!

Ich bin dessen auch gewiß; denn da ich gerecht worden durch den Glauben, so habe ich Friede mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum. Gott sey mir armen Sünder gnädig.

Es ist einem jeden, insbesondere aber meinen lieben Geschwistern bekannt, daß ich weder von meinen in Gott ruhenden Eltern noch andern Blutsverwandten, keine, auch nicht die geringste Mittel ererbet noch übernommen; und alles das Wenige, was ich bisher vor mir gebracht, und nach meinem Hintritte nach mir laßen dürfte, lediglich in meinen vieljährigen Diensten mir entweder selbst erworben, oder, in Betrachtung derselben, von meinen allergnädigsten Souverains und andern hohen gekrönten Häuptern zu Gnadengeschenken erhalten habe. Denn wenn ich gleich mein **väterliches Erbgut Pomusch** an mich gebracht gehabt, und solches verkauft; so ist doch auch meinen sämmtlichen lieben Geschwistern nicht unbewußt, daß ich dieses von unserm seligen Herrn Vater in seinen Ihn durch Pest, Kriegs-troubles und andern Unglücks-Fällen, betroffenen trübseligen schweren Umständen, gänzlich versezt gewesene Gut mit meinen eigenen wolermworbenen Mitteln eingelöset, und unsern lieben Ätern den ruhigen Besiz und die völlige Nutzung desselben bis an Ihr Lebensende überlassen, auch nach Ihrem Tode nicht den geringsten Vortheil davon genoßen habe, für welches mir angeediehene Glück ich die unendliche Güte und Gnade des Höchsten preise!

Wenn ich nun solchergestalt das Guth **Pomusch** auf inständiges Verlangen meines seligen Herrn Vaters, gleich für einen mediocren Preis eingelöset, welches, wenn es nicht durch mich geschehen, gänzlich verfallen seyn und für ein geringes Pfandgeld Fremden auf immerdar zu Theil geworden seyn würde. So kann dennoch Niemand derer Meinigen, mit Recht und Billigkeit, einen Anspruch auf den von mir bei dem Verkaufe dieses Gutes gehalten Vortheil machen; angesehen ich zu der Melioration und Aufnahme dieses Gutes, dadurch es eines Theils besser ausgebracht worden als ich es eingelöset habe, ein Beträchtliches verwendet; andern Theils aber die Reduction und Einlösung der Fürstlichen Ämter in Curland, da nemlich ein großer Theil des Adels und anderer Landes-Einwohner sich einen Verbleib außerhalb Landes anzuschaffen genöthiget gesehen, die für mich glückliche Ursache gewesen, erwöhntes Pomusch mit einigem Vortheile zu veräußern. Ich habe unterdessen meinen annoch lebenden zween Frau Schwestern, wie auch denen Söhnen der schon längst in die Ewigkeit gegangenen dritten Schwester, einer jeden 500 Rubels, zur Theilnehmung sothanen guten Verkaufs,

sogleich da ich dieses Testament aufrichte, von meinem vorhandenen kleinen Capitale auszahlen lassen. Die beiden Kinder von meinem verstorbenen Bruder, dem weiland Herrn **General-Lieutenant Matthias Eberhard Lieven**, befinden sich Gottlob! in den Umständen, daß sie dergleichen Gabe nicht brauchen; ich habe auch außerdem ihnen, bei andern Gelegenheiten, meine Willfährigkeit bezeuget. Die Kinder aber, von meinem jüngern gleichfalls verstorbenen Bruder, dem weiland Herrn **General-Lieutenant Johann Wilhelm Lieven**, genießen schon meine Fürsorge und werden derselben, wie unten gezeiget werden soll, noch weiter theilhaftig werden; so wie auch solche verschiedene meiner Schwester-Kinder, in ihrer Minderjährigkeit und bei ihrer Employirung, (ohne ihnen deshalb einen Vorwurf zu machen) ebenfalls genoßen haben. Wie ich nun vollkommen versichert bin, daß ein Jedes meiner Geschwister und Angehörigen mir wird die Gerechtigkeit widerfahren lassen, von dem allen, so wie von meiner gegen Sie jederzeit bezeugten unverfälschten Liebe, Ergebenheit und Achtung, auf das kräftigste überzeuget zu seyn, also zweifle ich auch nicht, daß alle und jede, nach der gegen mich geäußerten Achtung und Liebe, mit diesem meinem letzten Willen und Disposition vollkommen zufrieden seyn, und ein gutes Vernehmen und liebereiches Betragen beständig unterhalten werden.

§ I.

Unter allen von der Barmherzigkeit und Gnade Gottes mir in meinem Leben zugeflossenen Wohlthaten, erkenne und verehere ich auch dieses als eine ungemeine Gnade, daß ich von allen meinen lieben Angehörigen, alle Liebe und Zuneigung gegen mich zu verspüren die Zufriedenheit und das Vergnügen gehabt. Es können dieselbe demnach, diese ihre Gewogenheit und Liebe gegen mich, nicht besser bestätigen, als wenn Sie dergleichen unter sich erhalten, und einer dem andern mit Zuthätigkeit und Gefälligkeit begegnen und zuvorkommen wollen.

Insbefondere erkenne ich die mir von meiner innigst geliebten Ehegattin **Margaretha Elisabeth von Manteuffel gen. Szoëge** bezeugte Liebe Zuneigung und bei allen Umständen und Vorfällen bewiesene Sorgfalt für meine Person, mit dem lebhaftesten Danke und bitte Dieselbe, in diesen guten Gesinnungen, nach meinem Ableben, gegen mein Geschwister und Anverwandten fortzufahren, so wie ich diese ersuche, darin gen Sie zu beharren und derselben, bedürfenden Falls, mit Rath und That beizustehen.

§ II.

Sobald es dem Herrn über Tod und Leben gefallen wird, der Zahl meiner Tage in dieser dürftigen Welt ein Ende zu machen, und mich von dem Jammer dieser Erde zu einer ewigen Herrlichkeit aufzulösen, als welches, aus der überschwenglichen Gnade und den unendlichen Verdiensten meines und des ganzen menschlichen Geschlechts theuersten Heylandes und Erlösers, zuversichtlich hoffe: so soll mein entseelter Leichnam, ohne alles Gepränge noch andern eiteln Ceremonien und Gebräuche, als welche ich jederzeit verabscheuet, sogleich, ohne daß der Körper, wie sonst gewöhnlich gewaschen, vielweniger geöffnet werde, durch meinen Kammerdiener in der brodirten Parade-Mondirung der Garde zu Pferde gekleidet, und zwei oder drei Tage nachher in der Stille zur Erden bestattet werden. Im Fall ich in Liefland oder in der Nähe dieses Landes versterbe, so will ich, daß mein erblaster Körper in das bei der Karfusschen Kirche auf dem Kirchhofe zu dem Ende neu erbaute besondere Gewölbe beigesetzt und begraben werde, welches ich hernach ganz zu vermauern hiemit verordne. Wobei alle Ceremonien, auch sogar das Geläute der Glocken, eingestellt bleiben müssen, als welche letztere nichts destoweniger eben so gut, als wenn sie angezogen würden, wie nicht weniger alle andere Kirchengebühr, bezalet werden sollen. Daferne ich aber in einem von Liefland entferneten Lande versterben sollte und der Transport des Todten Körpers nicht ohne viele Beschwerde und Weitläufigkeit bewerkstelliget werden könnte, so will ich daß die Bestätigung desselben zur Erde daselbst ohne Gepränge vorbeschriebenermaßen vollzogen werden soll. Doch soll auch in diesem Falle die Gruft, in welcher mein Leichnam versenket wird, gänzlich vermauert, und die Maur bis über die Erde aufgeführt werden.

Und da auch die allerhöchsten Kaiserlichen Verordnungen alle eitele Ceremonien bei Leichen-Begängnissen, wie nicht weniger die tiefe Trauer, einzustellen erfordern, so wird es nicht allein eine Pflicht meiner hier zu Lande befindlichen Anverwandte und Freunde seyn, sich denenselben auf das genaueste gemäß zu betragen, sondern ich werde es auch als das letzte Kennzeichen wahrer Liebe und Ergebenheit für mich betrachten, wenn Sie alle Trauer in Kleider und Equipage als eine übel angewandte depense unterlassen. Meine in ihrem Vaterlande, auch außerhalb Landes wohnende Freunde und Anverwandten, die ich gleichermaßen dieser unnützen Kosten überhebe, bitte ich ebenfalls, sich in Ansehung

dessen, diesem meinem letzten Willen und Wunsche gemäß zu verhalten. Ich habe von der obigen Disposition meines Begräbnisses eine versiegelte Abschrift in meine Chatouille gelegt, welche gleich nach meinem seeligen Abschiede daferne meine Ehegattin nicht gegenwärtig seyn sollte, von meinem Kammerdiener oder wer sonst um meine Person am nächsten seyn mögte, erbrochen und alsofort befolget werden muß.

§ III.

Es hat meine geliebteste Ehegattin bei Ihrer Verbindung mit mir, ein Capital von sieben Tausend Reichsthaler Alberts oder 21000 flr. Alb. von Ihren eigenen Mitteln mir zugebracht, von welcher Summe Sie die obligationes derer Personen, bei welchen dieses Capital stehet, in Händen hat. Weil es nun überflüssig sein würde, deßentwegen eine Verordnung herzusetzen, so ist und bleibt dieses Capital sowol, als die Ihr gehörige wenige Pretiosa und das Silber, so beide nicht auf dem Verzeichnisse meines Silbers und Sachen stehen, Ihr wirkliches und wahres Eigenthum, worauf Niemand einen Anspruch machen kann und wird.

§ IV

Da Ihre Kayserliche Majestè unsere jezo glormwürdigst regierende Monarchin, aus allermildester Beherzigung meiner treugeleisteten Fünf und vierzigjährigen Dienste, huldreichst geruhet haben, meiner geliebten Ehegattin den Besiz des Gutes Karfus, nach meinem Ableben auf gleiche Weise, wie ich dasselbe zeithero possidiret, ebenmäßig ad dies vitae zu doniren, und ich dadurch die sehnlichst gewünschte Zufriedenheit erlange dieselbe nach meinem seeligen Hintritte in einer Versorgung zu hinterlassen, von welcher Sie mit Volanständigkeit leben kann. So ist nunmehr die Verfügung zu machen, wie es mit meinem wenigen wol erworbenen Vermögen, nach meinem Abschiede aus dieser Zeitlichkeit begangen werden soll. Alldieweil ich aber in reiflichen Betracht ziehe, wie dasselbe von so kleinem Ertrage sey, daß eine Theilung unter meinen verschiedenen Verwandten, Ihnen zu keinem Nutzen und Besten gedeihen würde: So ist es weit heilsamer und in dieser Absicht mein ernstlicher Wille, daß mein Nachlaß in ein ewiges und beständiges Vermächtniß verwandelt werde von dessen Früchten denen Personen meiner Angehörigen, die ich unten benennen werde, welche, nach dem

Willen der göttlichen Rathschlüsse, ohne eigene Schuld in dürftige Umstände verfallen, einige Hülfe und Zuschub zu allen Zeiten gereicht werden könne.

§ V, VI, VII, VIII.

§ IX.

Was nun hierauf meine Mobiliar-Verlassenschaft betrifft, so will und verordne ich, daß mit derselben folgendermaßen verfahren werden soll. Und zwar soll verbleiben

1mo, meiner geliebten Ehegattin, zum beständigen Eigenthume, die sämtliche in Häusern vorhandene Meubles an Betten, Leinen, Schränken, Tischen, Stühlen, Zinn, Kupfer, Messing und alles übrige Hausgeräthe. Desgleichen wird auch derselben das auf den curländischen Arrenden vorhandene gesammte Vieh adpropriret und frei überlassen. Die Kutsch-Pferde und der kleine Zug Rappen, Stuten und Füllen, sind schon vorher meiner Ehegattin ganz eigen zugeleget gewesen und hat es also mit solchen der Kutsche, andern Wagen und Geschirre sein Bewenden.

2do. Mein ganzes Bücher-Repofitorium und alle Karten, schenke ich dem Gute **Roth-Pomusch**, daß sie nach dem Ableben meiner Ehegattin, demjenigen der von ihren Erben von diesem Gute Besizer wird, und nach ihm seinen rechtmäßigen Nachfolgern, zum Eigenthume verbleiben.

3tio, die Wirthschafts-Geräthe sowohl hier als auf den curländischen Arrenden, an Brau- und Brandwein-Kessel und dergleichen nach den vorhandenen Inventariis, behält meine geliebte Ehegattin zur freyen Nutzung und Gebrauch, so lange es derselben gefällt und sie nach eigener Anschaffung solcher Geräthe, jene zu verkauffen im Stande ist. Von welcher Veräußerung jedoch alle und jede hölzerne Geschirre, ohne Ausnahme, als wenig importirend excludirt werden.

4to, das hier in Kartus vorhandene Vieh wird meiner Ehegattin zu einer landüblichen taxa, und zwar groß Horn-Vieh zu 3 Rbl. zweijähriges zu 2 Rbl. und einjähriges zu 1 Rbl. das Stück überlassen; und dafür Sie das Geld nach eigener Bequemlichkeit abtragen kann.

5to, das auf beiden Gütern zur Zeit meines Absterbens vorhandene Getreide, Branntwein und andere vorrätige Producte, auch was an solchen

allen in den Städten aufgeschüttet und abgeseget ist, wenn davon die publique Abgaben, die Saat und die Hofes-Consumtion bis zur neuen Erndte, abgenommen worden; ferner

6to, mein eigenes Silber, Kleider, Gewehr, Handdecken, Reitzzeuge, chabraquen, und was sonst zur Equipage gehöret, meine Kutschpferde, Kutsche, verschiedene Wagen, item Klepperbagage und Hofes-Arbeits-Pferde müssen insgesammt nach Möglichkeit verkauft werden. Sollten unter den Pferden einige seyn, die meine Ehegatte zu behalten gedächte, so hat sie das Vorrecht dazu und können solche alsdann durch gute Freunde tagiret werden; wobei es wegen der Bezahlung, so wie oben mit dem Vieh gehalten wird.

§ X.

Gleichwie ich nun um die Veräußerung dessen allen, meine geliebte Ehegattin hiemit inständig ersuche, also will ich auch daß die davon zu erhebende Gelder, in derselben Händen und Gewahrsam verbleiben, und wenn davon zuvörderst die etwaige Buden-Rechnungen und andere passiva bezalet sein werden, von Ihr zur Erziehung der zu mir genommenen zweenen Söhne [Georg und Mathias] meines seligen Bruders weiland Herrn General-Lieutenant Johann Wilhelm Lieven, verwandt werden sollen. Wäre es aber, daß die durch solchen Verkauf obmentionirter effecten ausfallende Summe nicht hinreichte, besagten meinen Bruderfindern, die gehörige education und was dem anhängig, bis dahin zu verschaffen, daß sie in Kriegesdienste oder auf anderer Art employiret werden können; so haben dieselben alsdann und auf diesem Falle, den nötigen Beitrag aus meiner vorinstituirten fundation zu genießen: so wie im Gegentheile dasjenige, was etwa nach ihrer majorenmität und erlangten emploi, von dem hier ausgesetzten Gelde, noch übrig seyn sollte, an die resp. Herren Administratores meiner Stiftung abzuliefern ist. Wobei ich ausdrücklich verfüge, daß meine geliebte Ehegattin, so wenig von dem ihr aufgetragenen Verkaufe meines beweglichen Nachlasses, als von der obangeordneten Verwendung des daraus zu lösenden Geldes, Niemanden Rede und Rechenschaft zu geben gehalten seyn, vielmehr alles dasjenige, was Sie in beyden Stücken vorzunehmen für gut befindet, ohne Widerspruch angenommen werden soll.

§ XI.

Da von diesem verwichenen Johannis an, ein Hofmeister auf zwei Jahre bei mehrerwehnten meinen Bruderkindern angenommen worden, und meine Ehegattin aus Achtung und Liebe für mich, selbige sothane zwei Jahre bei sich zu behalten versprochen, auch von dem aus meiner beweglichen Verlassenschaft zu lösenden Gelde, den Aufwand zur Zahlung des Hofmeisters, ihrer Kleidung und anderer Bedürfnisse besorgen wird: So werden die Herren Vormünder derselben, nach Ablauf dieser zwey Jahre Sorge tragen, wie es mit ihrer education und emploi, ferner zu begehren sei. Gestalt ich dann hiemit gedachte Herren Vormündern, (ohneachtet ich noch nicht weiß, wer dieselbe seyn) angelegentlich ersuche, daß Sie aus christlicher Liebe, das Beste dieser, Ihrer Pflegbefohlnen, sich jederzeit wollen empfohlen seyn lassen. Denn es ist mein Wille, und es verhält sich auch wirklich so, daß sie als Söhne eines armen — keinesweges aber bemittelten Hauses, gehalten und fortgebracht werden sollen.

§ XII.

Meine geliebte Ehegattin bitte ich geflossenst, in der Zeit, daß oft-ermeldete Kinder, sich bei Ihr befinden werden, mit deren Herren Vormündern zuweilen einen Briefwechsel zu unterhalten; damit diese von dem Zustande ihrer Pupillen die nötige Nachricht haben mögen. Dafferne aber meine Ehegattin, vorher ehe die Kinder aus Ihrem Hause kommen, mit Tode abgehen, oder es auch Ihre Umstände nicht gestatten würden, sich mit Ihnen zu befassen:

So werden die Herren Vormündern, alle Mühe der education über sich zu nehmen, auch in solchem Falle das Übrige, das durch meine Frau laut dem Spho X zu lösenden Geldes zu empfangen und damit nach der in diesem Testament gemachten Verordnung, sich zu verhalten ersuchet; zu welchem Ende dann Ihnen diejenigen Punkte die besagte Kinder angehen, abschriftlich aus dieser testamentarischen Disposition mitzutheilen sind.

§ XIII.

Da außerdem, in dem Vten Spho zu meiner fundation legirten Capitale, annoch eine Post Eintausend Rubels, sich dermalen in Riga befindet; so bestimme ich von diesem und dem in meiner chatouille, nach einem besondern Aufsatze vorhandenen Gelde, sammt was sonst an Activis

ausstehen und einfließen mögte, folgende kleine legata, welche meine geliebte Ehegattin nach meinem seeligen Hintritte auszusahlen belieben wird.

1mo, meines seeligen Bruders weyland Herrn General-Lieutenant Johann Wilhelm Lieven, nachgelassenen einzigen Fräulein Tochter [Sophie] soll ein Ring für Drenhundert Rubels gekauft, und Ihr zu meinem Gedächtniße übergeben werden.

2do, der ver Wittwen Frau von Zelasko geb. von Burghönden, vermache ich Ein Hundert Rubels.

3io, der Frau von Sacken geb. Charlotta Manteuffel genannt Szoegel, Ein Hundert Rubels.

4to, an eine nothleidende Familie, die ich aus schuldiger Bescheidenheit nicht nenne, und nur meiner Ehegattin namkündig gemacht, Vier Hundert Rubels.

5to, der Karfusschen Kirche Drenhundert Rubels.

6to, den zween lutherischen Kirchen in Litthauen zu Tschaimen und Birsen, jeder Ein Hundert Rubels.

§ XIV

Wie ich jederzeit herzlich gewünschet, daß die Karfussche Kirche, die ich zum Ort der Beilage meines Körpers nach meinem Tode ausersehen, da sie in einem ganz verfallenen Zustande ist, neu erbaut werden möge, aber die Einwilligung der übrigen resp. Herren Eingepfarrten, nummehr bei meinen schlechten Gesundheits-Umständen zu spät sein würde: so vermache ich gedachter Kirche eine Summe von 300 R., wie bereits im vorhergehenden Spho sub № 5 verordnet worden, zu dem Ende und Zwecke, daß die resp. Herren Kirchen-Vorsteher mit Zuziehung des Herrn Pastoris loci, solches Geld an einen sichern Ort auf Interessen legen, und von diesen zum Theil, einen Gehalt für einen armen betagten Mann ausmachen, welcher die Aufsicht über mein Begräbniß haben möge, damit es von den mutwilligen Vorüberreisenden, wie bereits bisher geschehen, nicht beschädiget werde, zu dessen Wohnung denn schon ein Häuschen aufgesetzt worden. Und da die Kirche selbst hiedurch einige Aufsicht bekommen, und folglich vor dergleichen Unfug mehr gesichert seyn kann, so hoffe ich, daß diese Einrichtung Niemanden im Kirchspiele zu einigem Widerspruche veranlassen werde. Das übrige von besagten Interessen wird zu den Ausgaben der Kirche verwendet, jedoch

dergestalt, daß diejenige die zu Unterhaltung meines Grabmals erforderlich sind, falls etwas durch Länge der Zeit und der Witterung, oder auf andere Weise schadhast geworden wäre, hiebei beständig vorgehen und die ersten seyn müssen.

§ XV

Die Erbleute, welche ich mit Einwilligung der Landes-Regierung und der Deconomie gegen andere von mir erkaufte Baurjungen aus dem Karfusschen Gebiete eingetauschet, sie für meine Kosten Professionen lehren lassen, und sie also mir erb- und eigenthümlich gemacht habe, verbleiben insgesammt meiner geliebten Ehegattin, solange dieselbe lebet. Nach Ihrem dereinstigen seeligen Hintritte aber schenke ich diesen Erbleuten sammt und sonders, die völlige Freyheit, und sollen sie und ihre Nachkommen, alsdann von aller Leibeigenschaft frey, ledig und los seyn. Daferne aber einer oder andere dieser Personen durch ein übles Betragen gegen meine Ehegattin, sich sothaner ihnen verheißener libertät unwürdig machen sollte, so hänget es lediglich von derselben Willkühr ab.

§ XVI.

Meine Hausgenossen, als Kammerdiener und übrige Bedienung, sollen gleich nach meinem erfolgten Tode nicht nur den bei meinem Leben etwa verdienten rückständigen Lohn und Gehalt, sondern auch über dieses ein Quartal von dem Tage meines Ablebens angerechnet, nach Anweisung ihrer jährlichen Lohnzetteln, als ein Geschenk ausgezahlt bekommen; jedoch unter dieser ausdrücklichen Einschränkung, daß solche Gabe nur denen freyen Leuten gereicht werden soll, die über zwey Jahre bei mir gedienet haben. Dahingegen andere, deren Dienstzeit weniger befunden wird, hievon ausgeschlossen seyn sollen. Die vom Baur-Stande aber sollen das Quartal bekommen, wenn sie auch weniger als ein Jahr gedienet hätten.

§ XVII.

Zu Kriegerischen Vormündern meiner geliebtesten Ehegattin und zu Beschüzern meiner bei mir seyhenden Bruderföhne, erbitte ich hiemit Se. Excellency den Herrn General-Gouverneur [Georg] von Browne, Se. Excellency den Herrn General en Chef und Senateur [Johann Nicolaus] von Korff, und Se. Erlauchten den Herrn General en Chef, Fürst Michael Wolkonsky. Ich hege zu der Güte und Menschenliebe obbenannter Herren, das zuversichtliche Vertrauen, es werden dieselben mich

dieser meiner letzten Bitte gewähren, und durch Ihre Protection und kräftige Bemühung der Wolfarth und den Vortheilen meiner geliebten Ehegattin, und sämtlichen lieben Angehörigen zu Statten zu kommen, sich nicht entziehen. Gleich ich dann auch insbesondere, die vorerbetene Herren Executores angelegentlichst ersuche, dahin zu sehen, daß dieser mein letzter Wille, nach seinem ganzen Inhalte, in Erfüllung gesetzt werde.

§ XIIX.

Sollte diese meine, vermöge des mir zustehenden privilegii militum, errichtete testamentarische disposition nicht als ein testamentum solenne angesehen werden wollen, so ist dennoch mein ernstlicher Wille, daß dieselbe so vollkommen, als das solenneste testament, oder doch als ein testamentum nuncupativum oder fidei commissum, oder wie man es sonst nennen mag, gültig seyn und von unverbrüchlicher Kraft bleiben soll.

Wie ich nun leztens mein Ende nochmalen in Gottes Hände stelle, also überlasse auch allen meinen Gönnern und Freunden, ein gütiges und liebevolles Andenken meiner. Nehme dagegen von Ihnen sammt und sonders, herzlich und verbundenen Abschied, und danke Ihnen für alle Gewogenheit, Freundschaft und Liebe. Wobei ich meine obige Bitte, wegen Einstellung aller Traur- und Begräbniß-Ceremonie, darunter ich auch die Leichenpredigt und Personalien begreiffe, auf das angelegentlichste wiederhole.

Sollte ich Jemanden in der Welt, Ursache zu einigen Widerwillen gegen mich gegeben haben, den — oder diejenige bitte ich wehmütigst um Verzeihung. Ich aber vergehe mit Liebe nach dem Willen Gottes alles denenjenigen, die mir zu nahe getreten sind und übel gewollt haben.

Zu mehrerer Urkund obigen allen, habe ich in Gegenwart der dazu erbetenen und mit unterzeichneten Herren Zeugen, diesen meinen deutlichen und ausdrücklichen letzten Willen eigenhändig nicht nur unterschrieben und besiegelt, sondern auch mit meinem Petteusche dreifach verschlossen und das Rubrum von außen mit eigener Hand aufgezeichnet.

Geschehen auf dem Gute Marfus, am neunten Tage des Monats October, im Jahre nach der heilsamen Geburt Jesu Christi Ein Tausend Sieben Hundert zwey und sechzig.

(L. S.) George Reinhold Rieven.
mein eigen Hand und Siegel.

(L. S.) Heinrich Johann Stadelberg.
als erbetener Zeuge.

(L. S.) Carl Magnus Pöffe
als erbetener Zeuge.

Daß Se. Excellencie der Herr General en Chef und Ritter George Reinhold Lieven, gegenwärtiges Testament in der unterzeichneten Herren Zeugen und meiner Gegenwart mit dero eigenen Hand unterschrieben und besiegelt haben, solches bezeuge ich hiemitteltst.

Karlsruhe, am 9. October 1762.

(L. S.) C. Klug.
Notarius.

Publicatum im Kayserlichen Hofgerichte d. 13. Martii 1763.

Auf dem Couvert, welches mit drey Siegeln versehen ist, stehet:
Eingekommen d. 12. Martii 1763.

Mein Testament und letzter Wille, welcher gleich nach meinem seeligen Ableben an Ein Erlauchtes Hochpreiße. Kayserliches Hofgericht, eröffnet einzusenden ist. George Reinhold Lieven.

Im Namen Gottes!

Nachdem Ich George Reinhold Lieven allbereit im verflossenen 1762. Jahre mein Testament errichtet und solches in Gegenwart der subscribirten Herren Zeugen, eigenhändig unterschrieben, besiegelt, auch von außen an dreyen Stellen verschloßen, und in meine chatouille, verwahrlich beigeleget habe; nunmehr aber einige Umstände theils zu ändern, theils auch zu erläutern, zu vermehren und näher zu bestimmen sind: so habe ich des Endes, sothanem meinem Testamente, am heutigen, unten bemerkten Tage, bei völligen Kräften des Gemüts, gegenwärtige codicillarische Disposition annoch beifügen und darin folgendes abändern, verbessern und anderweitig festsetzen wollen; welches dann insgesammt, von eben der Kraft, Gültigkeit und Wirkung seyn soll, als wenn es von Wort zu Wort besagtem meinem letzten Willen wäre einverleibt worden.

§ II.

In Ansehung meiner geliebtesten Ehegattin finde ich für notwendig, außer denen Thretwegen in meinem Testamente gemachten Anordnungen, zu Ihrer Sicherheit und Besten, annoch folgende zu errichten:

1. Da dieselbe nicht nur die hier befindliche zweene Söhne meines jüngsten seeligen Bruders von jezo ab noch ein und ein halb Jahr, bei sich zu behalten, und in so lange für ihre Erziehung zu sorgen, sondern auch nach meinem seeligen Ableben, die in meinem Testamente vor-

geschriebene Veräußerung meines Nachlasses zu übernehmen geneigt ist: so hege ich zu der Gewogenheit meiner hohen und werthen Gönner der resp. Herren Administramentorum meiner fundation das zuversichtliche Vertrauen, daß wenn meine Ehegattin die Brudersöhne zur vorbestimmten Zeit wird von sich gelassen, ferner die aus erst mentionirtem Verkaufe eingeflossene Gelder zum Instituto gebracht, und in allem eine Richtigkeit nach dem Inhalte des Testaments bewirkt haben, hoch- und wohlgedachte Herren Administratores, derselben alsdann eine förmliche Quittung zu ertheilen, die empfangene Gelder zu registriren, und alle Vorfälle dieser fundation einem Protocollo einzuverleiben geliebet werden.

2. Ich habe zwar in meinem Testamente gnugsam zu erkennen gegeben, wie gerne ich es sehen würde, wenn meine sämtliche liebe Angehörige nach meinem tödtlichen Hintritte alle Traur in Kleidern und Equipage gänzlich einstellten. Allein da es in Betracht des oft notwendigen Aufenthalts meiner geliebten Ehegattin in Kurland, vielleicht unvermeidlich seyn mögte, daß Sie nach dasiger Landes-Art, so wol sich selbst, als ihre Domestiques mit Trauerkleidern versehen müßte: so will ich solches in so weit geschehen lassen, und sollen die erforderliche Kosten dazu aus den Geldern, die von den zu veräußernden effecten einfließen, genommen, jedoch sothane Trauer nicht länger als auf ein Jahr extendirt werden. In Rücksicht Lieflandes aber, so wird sich meine Ehegattin nach denen hieselbst emanirten hohen Verordnungen genau richten, und dasjenige beobachten, was ich dieses Umstandes wegen in meinem Testamente verordnet habe. Ich mache eine solche Verfügung keinesweges aus einer unzeitigen Sparsamkeit, sondern blos deshalb, weil ich dergleichen unnütze und eitele Aufwände jederzeit verabscheuet habe. Was diejenige meiner Hausgenossen und Bediente betrifft, die etwa ein Trauerkleid erwarten mögten, so hinterlasse ich einen Aufsat, worin diese Personen und was sie bekommen sollen, specificiret sind.

3. Alle meine fahrende Haabe, Equipage, Pferde, die Inventariestücke, und was dem anhängig, ist insgesammt in ein accurates Verzeichniß gebracht und mit meiner Hand und Siegel bestätigt worden. Nach demselben wird meine geliebte Ehegattin, die aus Liebe zu mir übernommene und in meinem Testamente verordnete Veräußerung dergestalt begehen, daß dieselbe für nichts weiter, als was in diesem Verzeichniße stehet und ich nicht mit meiner Hand deliret habe, responsable zu werden gehalten ist. Immaßen dann auch dieselbe (gleich ich es

bereits in meinem letzten Willen geordnet habe) sothane Veräußerung lediglich alleine, und nach ihrem Gutbefinden veranstalten und Niemanden, er sey wer er wolle, Rede und Antwort davon geben soll.

4. Da meine Ehegattin das hier in Karfus vorhandene Vieh nach landüblicher taxa behalten will, mir aber bekannt ist, daß sich vieles darunter von schlechter Beschaffenheit findet, so soll Sie das freie Auslesen haben, und dasjenige, was von keinem Werthe ist, und sonst nicht zu verkaufen stehet, an notleidende Haus- und andere Arme vertheilt werden.

5. Von den bis anhero unbezalt gebliebenen Buden=Schulden sowohl als was ich an einigen Geld=Posten noch ausstehen und vorrätzig habe, davon ist meiner Ehegattin eine von mir unterschriebene richtige Specification zugestellt worden. Die Buden=Schulden müssen von den einkommenden Geldern zuletzt getilget und clariret werden.

6. Nach meinem Ableben sind unverzüglich die Pferde und andere Dinge, deren längere Beibehaltung nur Kosten und Verderben erwecken, zu verkaufen. Das übrige wird nach Gelegenheit veräußert; was aber unabgesetzt bleibet, muß, ehe es damit lange anstehen sollte, so gut als möglich losgeschlagen werden.

7. Weil mein Kammerdiener Gineser die Sachen in Händen und von allen Nachricht hat, so soll er noch ein Jahr in den Diensten meiner Ehegattin bleiben, und wenn er in seinem zeitherigen treuen und gehorsamen Betragen fortfähret, nach der vorigen Art, von den einfließenden Geldern unterhalten werden.

§ III.

Da mir die Erziehung der Söhne meines jüngsten Bruders des schon vor mir in die Ewigkeit gegangenen weyl. Herrn General=Lieutenant Joh. Wilhelm Lieven sehr am Herzen lieget, mein Vermögen aber nicht von der Beschaffenheit ist, das Erforderliche dazu für sie reichlich zu bestellen: so habe ich nur einen Theil von dem Meinigen und in einer bestimmten Maaße ihnen aussetzen können. Denen dieweilhalb in meinem Testamente gemachten Verordnungen will ich noch nachstehende hinzufügen:

1. Die Zeit über, da besagte Kinder in meinem Hause sind, habe ich mit Leidwesen wahrgenommen, daß sie nicht hinlängliche Natur=Gaben besitzen, die Studia zu prosequiren. Ich ersuche demnach meine mehrteste Gönner und Freunde, ihre großmütige Herren Vormündern,

sie beide dereinst dem Soldaten-Stande zu widmen. Nach $1\frac{1}{2}$ Jahr, um welche Zeit auch ihr jetziger Hofmeister abgeht, wird vermuthlich der ältere schon zu emploiren seyn. Gehe ich vorher, nach dem Willen des Höchsten, wie ich hoffe, aus dieser Welt, so wird meine Ehegattin nach ihrem liebreichen Versprechen, ihnen den Aufenthalt bei sich bis dahin verstatten, und in solange das für Sie notwendige, aus den einfließenden Geldern besorgen. Es kann von meiner nachbleibenden Wäsche, nach dem Gutbefinden meiner Ehegattin, ihnen das Nothdürftige an Wäsche gereicht werden. Nach Ablauf dieser $1\frac{1}{2}$ Jahre aber, wird der ältere engagirt und der jüngere der Fürsorge den Herren Vormündern übergeben.

2. Sollte es seyn, daß einer oder der andere dieser meiner Bruders-Söhne, wenn sie employt sind, das metier wieder verlassen, sich unzeitig verheyrathen und durch eigene Schuld seinem Glücke hinderlich seyn würde, so soll demselben alsdann der Beitrag aus meiner fundation nicht weiter gereicht werden, sondern gänzlich entzogen seyn. Und da ich 3) vernommen, daß vermöge hiesigen Landes Statutis, die minorennität der adelichen Jugend, nach erlangtem 15-jährigem Alter aufhöret; mir aber diese meine Brudersöhne nicht von der nötigen Fähigkeit zu seyn scheinen, daß sie bei so frühem Alter sich selbst ohne Gefahr überlassen werden könnten: so verordne ich hiemit ausdrücklich, daß ein Jeder derselben nicht eher, als nach dem zurückgelegten zwanzigsten Jahre seines Alters aus der Vormundschaft dimittiret und für majorenn erkannt werden soll. Gestaltt dann Ein Erlauchtes Hochpreis. Kayserl. Hofgericht ich gehorsamst und inständigst ersuche, hierob Oberrichterlich zu halten, und nicht zu gestatten, daß diese meine Brudersöhne, sie mögen officier-character bekleiden oder nicht, vor obdeterminirter Zeit der Aufsicht und Fürsorge ihrer Herren Vormündern mögen entzogen werden. Würde aber einer derselben sich dennoch von der pupillar-Pflicht losmachen und wider Vermuten Gelegenheit finden, die Mündigspredung von der obangesezten Zeit zu erschleichen; so soll derselbe alsdann von dem stipulirten Genuße aus meiner fundation völlig ausgeschlossen seyn.

Gleichwie nun vorstehendes insgesammt dasjenige ist, so ich in meinem Testamente zu verändern, zu erläutern und hinzu zu fügen, für nötig erachtet: also bleibet sothanes mein Testament, in allen seinen übrigen Stücken, Puncten und clausuln, völlig bei Macht und aufrecht, und ist nebst denen hierin befindlichen vorangeführten Verfügungen, als mein wahrer und eigentlicher letzter Wille, zu halten und anzusehen.

Das zur Bestätigung habe ich diese codicillarische Disposition, in Beysehn der mit unterzeichneten Herren Zeugen mit meiner eigenen Hand unterschrieben, und mit meinem Siegel bedrucken lassen. Geschehen in Karkus am sechs und zwanzigsten Tage des Monats Februarii, im Jahre nach der Geburt unsers Erlösers Jesu Christi, Ein Tausend Siebenhundert drey und sechzig.

(L. S.) George Reinhold Lieven, mein eigen Hand und Siegel.

(L. S.) Heinrich Johann Stadelberg, als erbetener Zeuge.

(L. S.) Gotthard v. Freymann, General-Major, als Zeuge.

Daß Se. Excellenz der Herr General-Feld-Marschal und Ritter George Reinhold Lieven vorstehendes Codicill in der subscribirten Herren Zeugen Gegenwart, und meinem Beysein, eigenhändig unterschrieben haben; solches bezeuge hiemit. Karkus am 26. Februar 1763.

S. Kug, Notarius.

Publicatum im Kayserlichen Hofgerichte d. 13. Martii 1763.

auf dem Couvert

Eingekommen, d. 12. Martii 1763.

C o d i c i l l

welches mit meinem Testamente nach meinem Ableben an Se. Erl. Kayserl. Hoffgericht einzufenden ist.

[Testament und Codicill sind also durchschrieben]: Die wörtliche Uebereinstimmung dieser Abschrift mit dem bei den Liefländischen Hofgericht befindlichen Original-Testamente weiland Seiner Excellenz des Herrn Feldmarschalls und Ritters George Reinhold von Lieven wird unter dem Insiegel des Liefländischen Hofgerichtes desmittelft attestirt. Riga Schloß, den 26. Januar 1823.

P. D. Renher, Archivarius.

Sieh dieses Testamentes und des Codicilles wegen hier im Anhang.

Eine zweite Abschrift schließt mit den Worten „concordat Originali, J. W. Huhn, Secretair, und darunter die Worte „in fidem concordantiae cum vidimato. G. J. Waga, Secrs.

Das auf der 300. Seite des Testamentes genannte „**väterliche Erbgut Pomusch**“ mit Tittani ist das aus den № 108, 175 und 193 bekannte Gelb-Pomusch, welches die Lieven in drei Generationen von 1682 bis 1742 besaßen. Georg Reinhold verkaufte es am 23. April 1742 dem Ernst Johann von Budberg, Pfandhalter auf Rubinen. Das im § IX genannte **Roth-Pomusch** ist aus den № 218 und 219 bekannt.

Auf das Lebtagsgut **Martus** in Livland, mit der dort erbauten Kapelle, und auf die **curischen Arrenden** beziehen sich die № 201 und 202.

Sieh wegen der Eltern und Großeltern von Georg Reinhold in den № 175 und 176. Mit Ausnahme des früh verstorbenen Bruders Gotthard Christoph nennt das Testament alle Geschwister Georg Reinholds. In den im Druck ausgeschloßenen § VI liest man, — „Herr Obrist=Lieutenant Gotthard Wilhelm Lieven, und — Herr Artillerie Obrist=Lieutenant [Otto Heinrich] Lieven, als welche beide die nächsten Agnaten meines Namens sind; ferner — mein Schwestersohn, der jetzige Herr Obrist [Johann Reinhold] von Lambsdorf und meine noch lebenden Schwestern, die Frau Anna Sophia von Trotta gen. Treyden, und die verwittwete Frau Margaretha Anna von Heyding, geborene Lieven.“

Barbara, die älteste der Geschwister, geboren am 26. December 1693, war seit dem 12. November 1711 mit **Georg Wilhelm von Lambsdorf** vermählt, der am 15. November 1740 als Oberst der Chevalier Garde in Riga starb. Er und seine am 24. December desselben Jahres verschiedene Frau sind in der Jacobikirche in Riga beerdigt. Lambsdorf und sein Sohn Johann Reinhold hatten die herzogliche Domaine Eßern oder Eßerhof bei Neugut und Baldon in Arrende. Johann Reinholds einziger Sohn, Gustav Magnus, General=Lieutenant, wurde am 1/13 Juli 1817 von Kaiser Alexander I in den Grafenstand erhoben. Barbara ist die Stammutter aller noch lebenden Lambsdorf. Sieh Lambsdorf in der № 169.

Anna Sophie, geboren am 5. Juni 1695, war mit **Carl Wilhelm von Trotta gen. Treyden** vermählt. Sieh № 177. Nach einer Notiz des Brigadier H. J. v. L. besaß er das Gut Zipischek in Littauen. Er lebte lange in Gelb-Pomusch und Tittani, hatte auch die herzogliche Domaine Keschhof bei Neugut in Pfand. Treyden starb 1757. Anna Sophie starb am 9. May 1772 bei ihren Kindern in Littauen, zu denen sie aus Lamischen bei Baldon [№ 204] gezogen war. Von ihren Söhnen sind keine Nachkommen bekannt. Sieh № 233.

Es folgt dem Alter nach der Testator **Georg Reinhold**. Sieh № 223.

Mathias Eberhard, geboren am 24. Februar 1698, stand von 1717 bis 1756 in kaiserlich russischen Diensten. Im Jahre 1737 wurde er Oberst, 1748 Generalmajor, 1755 General=Lieutenant. Seit 1745 hatte er, wie sein Bruder Georg Reinhold, sein Commando an verschiedenen Orten in Livland, besonders in Ilexküll, Kirchholm und in Riga, auch in Mitau. Seine Erlebnisse sind mit denen seines Bruders Georg Reinhold, und zum Theil mit denen ihres Bruders Johann Wilhelm so eng verschlungen, daß man sie in ihren Lebensschilderungen kaum von einander trennen kann. In der Schlacht des siebenjährigen Krieges bei Groß-Jägersdorf führte Georg Reinhold als General

en Chef die Mitte der Truppen unter dem Feldmarschal Apragin, commandirte Mathias die Dragoner auf dem rechten Flügel, und hatte der General-Lieutenant Johann Wilhelm ein Commando auf dem linken Flügel. Von einer Kartätsche am Bein schwer verwundet, mußte Mathias im October 1756 den Abschied nehmen. Aus der № 204 kennen wir ihn als Arrendator von **Baldon** seit 1747, und aus der № 207 als Erbherren von **Dünhof und Bigtensee** seit 1750. Am 4. März 1743 vermählte er sich in Röttenshof in Livland mit **Catharina Elisabeth von Liphard** aus Röttenshof und Rogel, die am 10/21 Juli 1724 geboren ist. Der General Mathias starb in Dünhof am 16. August 1762. Die Generalin starb am 18. Januar 1785 in **Catharinenhof** [№ 245] bei Riga, das sie seit 1774 besaß. Die Gatten sind in der Gruft der von ihnen bei Dünhof erbauten Kapelle beerdigt. Seine in Merzendorf aufbewahrte Selbstbiographie, geschrieben von 1717 bis 1756 auf 226 kleinen Seiten, entwirft interessante Bilder von ihm, seinen Brüdern, Schwestern, vielen Verwandten und Zeitgenossen. Ihre Lebensaufzeichnungen wurden bei der № 207 erwähnt. In seiner nur bis 1743 bekannten Dienstliste heißt es, daß er am 24. Mai 1726 durch Ukas aus dem Kriegscollegium als Fähnrich in das Chevalier-Garde-Corps übergeführt wurde. Er selbst schreibt darüber: „den 4. Februar 1726 kam eine Ordre aus dem Kriegs-Collegio, daß Ihre kaiserliche Majestät [Catharina I] eine Chevalier-Garde von 60 Mann in Capitains Character zu stiften bedacht sei, weswegen viel Officiere, unter welchen auch ich war, benannt wurden. Den 8. März ging ich mit meinen eigenen Pferden nach Petersburg. — Bis 16. Juli 1728 hab ich bei der Chevalier-Garde Gage als Lieutenant empfangen.“ Von ihren vier Kindern ist **Charlotte** 1744 in Schweden auf dem Gute Schösa der Baronin Bosse geboren, sie starb dort bald darauf. **Christine**, geb. 1753 in Baldon, starb nach zwei Jahren. **Wilhelmine** Charlotte, geb. 1745, wird in der № 245, und Friedrich Georg auf Dünhof und Merzendorf in der № 248 genannt werden.

Margaretha Anna, geboren am 13. Februar 1701, war seit dem 22. Februar 1721 mit **Ernst Adolph von Heyking** [№ 170] vermählt, Erbherren auf Wilkähjen, Lahnen und Langensfeld. Er starb 1754. Als Wittve hatte sie Eschlampen in Arrende. Sie war Heykings dritte Frau, der in erster Ehe mit Christina von Brunnow und in zweiter mit Eleonore von der Necke verheirathet war. Margaretha Annas vier Söhne starben alle ohne männliche Erben. [№ 234]. W. A. starb am 13. März 1773 in Luckum.

Johann Wilhelm, geboren am 12. August 1708, wurde 1746 Oberst, starb am 4. April 1758 als russischer General-Lieutenant in Narva. Bis 1736 stand er in Hessen-Darmstadter und in kaiserlich-österreichischen Diensten. Seine Arrende Ruhenthal ist aus der № 203 bekannt. Er war seit dem 25. Januar 1751 mit **Sophie Friederice von Stadelberg**

aus Alt-Köllig in Livland vermählt, die sich 1760 mit dem General-Lieutenant Grafen Andreas von Manteuffel auf Talthof und Ringenberg in Livland wieder verheirathete. Johann Wilhelm hat ein Testament hinterlassen, das leider noch unbekannt ist. Seine im vorliegenden Testament genannten Kinder waren Georg Friedrich, Mathias und Sophie Elisabeth, [und die vor 1762 als Kind gestorbene **Anna Friederice**] **Georg** Friedrich starb um 1783 als Lieutenant der Kürassiere bei seiner Schwester Igelström. **Mathias** war Lieutenant eines Husaren-Regimentes, und lebte seit 1792 oder früher verabschiedet in Poltawa, wo er 1833 starb. Er heirathete die Kosakentochter **Zatsjana Siderenko**. Sein einziges Kind war die am 24. December 1794 geborene **Anna**, die mit dem Stabscapitain **Wolkow** vermählt war und 1847 in Poltawa starb. Annas einziges Kind war die Tochter Agrafiena, die mit dem Gouvernements-Secretairen Kosinzow vermählt war und 1889 noch in Poltawa lebte. **Sophie Elisabeth**, geboren im Februar 1756 in Mitau, starb kurz vor 1796. Sie war seit dem 2. May 1773 mit dem Oberst-Lieutenant **Jacob Johann von Igelström** auf Mekken und Poelks in Livland vermählt.

Der jüngste aller sieben Geschwister war **Christoph Gotthard**, geboren am 10. April 1712, der am 26. Februar 1737 als Lieutenant der Rinnichschen Husaren im Kampf gegen die Türken fiel. Er wurde im Testament [N. 175] seines Vaters genannt. Das ihm zugedachte Gut Grushen in Littauen blieb seinen Oheim Gerhard, dem Stammhalter der fürstlichen Linie, weil dieser ihn überlebte. Sieh N. 243.

Der im dritten Abjag dieser Nachrichten genannte Oberst-Lieutenant **Gotthard Wilhelm Lieven**, war ein leiblicher Vetter des Testators Georg Reinhold, und ältester Sohn des in der N. 152 genannten 1758 gestorbenen Georg Friedrich. Sieh G. W. L., seine Geschwister und Nachkommen in der N. 228.

Der in demselben Abjag genannte Artillerie-Oberst-Lieutenant **Otto Heinrich Lieven** war ein Großsohn des eben genannten Gerhard auf Grushen, und ein Sohn des 1761 gestorbenen Christoph, also ein Neffe zweiten Grades des Testators Georg Reinhold. Otto Heinrich war Erbherr auf Grushen. Er war mit **Charlotte Margaretha von Gaugreben** vermählt. Sieh D. H. L. in der N. 243.

Die im § 13. § ausgelegten Legate für die lutherischen Kirchen in Birsen und Szeimen sind seinen Großeltern Reinhold von L. und Barbara von Alten-Bockum geweiht, die in der Kirche von Birsen ruhen, und seinen Eltern, Gotthard Ernst L. und Sophie Elisabeth von Trotta gen. Treyden, die in der Kirche von Szeimen beerdigt sind. Georg Reinhold und alle seine Geschwister sind in der Kirche von Szeimen getauft.

Die in § 13 genannte verwitwete Frau Zelaszko war eine geborene Bughōwden, eine langjährige Hausgenösin der Generalin Lieven, in deren Briefen sie oft genannt wird. Auch das Gut Lechtigall [in Livland?] wird ihr Wohnort genannt. Die in demselben § genannte

Frau Charlotte von Sacken geb. von Manteuffel war eine entfernte Verwandte der Generalin Lieven geb. Manteuffel, welche keine Schwester und nur einen Bruder hatte, den bei Zorndorf gefallenen General-Lieutenant Ernst Johann v. M.

Von den im 17. § genannten kriegerischen Verathern der Generalin war Georg von Browne von 1762 bis 92 General-Gouverneur von Livland. Der General en Chef und Senateur von Rorff hieß Johann Nicolaus, Herr auf Nerst, der mit der Gräfin Catharina Stawronska vermählt war. Deren Vater, ein Livländer, Namens Raab, russificirte resp. übersezte seinen Namen ins Russische, als er in den Grafenstand erhoben wurde.

Der Testamentszeuge Carl Magnus von Posse, Erbherr auf Abia in Livland, der 1773 als livländischer Landrath starb, war ein älterer Bruder der Anna Elisabeth von Posse, Gemahlin des Generalen in russischen Diensten Carl Caspar von Gaugreben, und Mutter der Charlotte Margaretha v. G., der Frau des auf voriger Seite genannten Artillerie-Oberst-Lieutenantes, später Generalen, Otto Heinrich von Lieven, die am 24. Februar 1828 als Fürstin Lieven starb.

222.

Das Original in der Merzendorffschen Brieflade. Eine Copie auch im Heft der vom Brigadier H. J. v. L. gesammelten Familienurkunden.

Hochwohlgeborene Frau Generalin.

Gnädige Frau Betterin.

1763. Ew Excellenz Befehle zu befolgen, werde mich desto glücklicher schätzen, wenn begehende Stamm-Notice, väterlicher Seite von des seel. Herren Generals Vorfahren, deroelben gnädigen Gefallen gemäß sein wird. Ich habe, so viel möglich gewesen, mir alle Mühe gegeben, um in den alten Schriften nachzusehen und folglich für Ew Excellenz Befehle ein Genüge zu leisten. So habe ich nichts weiter Ew Excellenz zu benachrichtigen, als daß der Aelter Vater **Heinrich von Lieven** [N^o 77], Erbherr auf Berßen und Abguldern, welcher die **Dorothea von den Tinnen** [N^o 77 und 80] zur Frauen gehabt, fünf Söhne [N^o 80] hinterlassen, durch welche denn unsere Häuser abstammen. Des seel. Herrn Generals [**Mathias von Lieven**, N^o 221 Anhang.] Herr Großvater, so viel mir bewußt ist, hat **Reinhold** [N^o 108], deroelben Herr Vater aber **Gotthard Ernst** [N^o 175] geheißten und ist Erbherr auf Pomusz und Titkan gewesen, derer letztere Gemahlin Vor- und Geschlechts-

Namen sind mir aber nicht wohl bewußt. Davon werden Ew Excellence von dem Herrn General en Chef [**Georg Reinhold von Lieven**, № 221 und 223] vielleicht bessere Nachricht erhalten können.

Hiernächst habe die Ehre, nach versichertem gehorsamsten Empfehlung von meiner Frau und Kindern, mit der vollkommensten Ehrfurcht zu sein Ew Excellence, meiner gnädigen Frau Vetterin, ganz ergebener Diener

Mußenburg

Georg Friedrich Lieven [№ 232.]

d. 16. Januar 1763.

An die Frau Generalin **Catharina** Elisabeth von Lieven, geb. von Liphard, in Dünhof [№ 221 Anhang.]

223.

Das Original auf Papier in der Brieflade in Merzendorf.

Божією Милостію Мы Екатерина Вторая, Императрица и Самодержица Всероссийская и прочая, и прочая, и прочая.

Известно и ведомо да будетъ каждому что оказатель сего 1763. **Юрѣя Ливенъ** въ Нашей службѣ находился съ 1717 салдатомъ и ундеръ Офицеромъ; съ 1719 подпорутчикомъ, стогожь года при Генераль-Маэоре адъютантомъ; съ 1724 при Генераль Фелдмаршале флигель адъютантомъ ранга капитанскаго; съ 1727 при Генераль Фелдмаршале Генераль адъютантомъ ранга маэорскаго, а потомъ и подполковничья; съ 1730 въ полкахъ подполковникомъ; съ 1731 въ Нашей Лейбъ Гвардіи конномъ полку ротмистромъ, стогожь году въ кирасирскомъ полку подполковникомъ; съ 1734 отъ кавалеріи полковникомъ, стогожь году Нашей Лейбъ-Гвардіи въ конномъ полку секондъ маэоромъ; съ 1735 примеръ маэоромъ; съ 1737 Генераль Маэоромъ; съ 1740 втомъже Лейбъ Гвардіи конномъ полку подполковникомъ. Съ 1746 Генераль порутчикомъ; съ 1755 годовъ Генераль аншефомъ, и будучи онъ Ливенъ въ службѣ Нашей, во всемъ такъ поступалъ какъ честному, верному, послушному и храброму солдату и искусному Генералу подлежить. А нынѣ Мы снисходя на Всеподаннѣйшее его къ Намъ прошеніе, есимъ абшитомъ изъ службы Нашей, Всемилостивѣйше жалуя Его въ **Генералы**

Фелдмаршалы, уволили вовсе. Во свидѣтельство чего сей абшишь собственною рукою подписали и Царственною Нашею печатью укрепить повѣлили. Данъ въ Москвѣ лѣта 1763, Января 24 дня.

№ 820.

(L. S.)

Е к а т е р и н а.

Генераль Фелдмаршалъ князь Ни Трубецкой.

„Von Gottes Gnaden Wir Catharina II, Kaiserin und Selbstherrscherin aller Russen etc.

Kund und bekannt sei hiemit Allen, daß **Georg Lieven** seit 1717 in Unseren Diensten als Soldat und Unter-Officier gestanden hat; seit 1719 als Unter-Lieutenant und zugleich als Adjutant eines Generalmajoren, seit 1724 als Flügel-Adjutant im Capitainsrang beim Feldmarschal; seit 1727 als General-Adjutant im Majorsrang und darauf im Rang eines Oberst-Lieutenants beim Feldmarschal; seit 1730 als Oberst-Lieutenant in der Armee; seit 1731 in Unserer Chevalier Leibgarde als Rittmeister und seit demselben Jahre als Oberst-Lieutenant im Kürassier-Regiment; seit 1734 als Oberst der Cavallerie, auch im demselben Jahre in Unserer Chevalier Leibgarde als Secondmajor und seit 1735 als Premiermajor; seit 1737 als Generalmajor [der Armee]; seit 1740 im demselben Chevalier Leibgarde-Regiment als Oberst-Lieutenant; seit 1746 als General-Lieutenant, seit 1755 als General en Chef, und daß er, Lieven, sich in Unseren Diensten allzeit als ein ehrliebender, treuer, gehorsamer und tapferer Soldat und als geschickter General bewährt hat. Auf sein Uns gegenwärtig vorgestelltes Abschiedsgesuch entlassen Wir ihn, mittelst dieses Abschiedes, aus Unserem Dienste und ernennen ihn gleichzeitig zum **General-Feldmarschal**. Zum Zeugniß deßen haben Wir diesen Abschied mit Unserer eigenen Hand unterschrieben und denselben mit Unserem Kaiserlichen Siegel zu bekräftigen befohlen. Gegeben in Moskau im Jahre 1763 am 24. Januar.

№ 820.

(L. S.)

C a t h a r i n a.

General-Feldmarschal Fürst Nicolai Trubetzkoi.

Georg Reinhold ist am 10. September 1696 geboren, er starb am 15. März 1763 in Rarkus in Livland. Seine Arrenden in Curland sind aus der № 201 bekannt, sein Lebtagsgut starkus aus der № 202, seine Güter Gelb-Pomusch und Roth-Pomusch aus den № 193 und 218, 221, sein Testament aus der № 221. Am 20. Januar 1740

vermagire er sich in der Ukraine mit **Anna Skoropaczka**, der Tochter des Schatzmeisters der Ukraine Michael Wassiljewitsch Skoropaczki und der Fürstin Czertwertinska. Anna starb im December 1742. Sie hinterließ einen Sohn **Georg Anton**, der 1740 geboren, 1744 starb. Am 12. März 1743 vermählte sich Georg Reinhold wieder mit **Margaretha Elisabeth von Mantuffel** aus Warschau bei Nissem in Curland, der am 16. Februar 1712 geborenen kinderlosen Wittwe des Generalmajoren Johann Gotthard von der Kopp. Sie starb am 3. April 1783 ohne Nachkommen in Riga und ist, wie ihr Mann, in der Gruft der von ihm in Rarkus erbauten Kapelle beerdigt. 41 vom Generalen und 28 von der Generalin geschriebene Briefe in Merzendorf liefern werthvolle Ergänzungen zu den sie betreffenden biographischen Angaben in der Selbstbiographie seines Bruders Mathias [№ 221]. Sieh № 244.

Sieh wegen der in Rarkus erbauten Kapelle am Schluß der № 202. Das Gewölbe der Kapelle ist seit 40 Jahren mit Sand verschüttet und übermanert. Die Kapelle bildet einen Quadrat-Steinbau von 10 Meter Seite, mit einen abgerundeten Dach von Eisenblech. Auf jedem Flügel der Eingangsthür ist ein Messingschild, auf denen man liest „Herr lehre mich bedenken, daß ich sterben muß, daß mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß“; rechts deutsch, links dasselbe lettisch. Die Worte sind der ersten Seite seines Testaments (№ 221) entnommen. Auf dem eisernen Querbande der Thür ist jederseits ein Wappen gravirt, auf dem rechten das der Lieven, auf dem linken das der Mantuffel. Die Kapelle wird von einer 4 Fuß hohen Umfassungsmauer geschützt. Die Zinsen der zu ihrer Erhaltung vom Feldmarschal gestifteten 300 Rbl. (sieh § 14 des Testaments in № 221) haben bisher genügt, um die Kapelle in gutem Stande zu erhalten. Die verwittwete Generalin lebte in den ersten Jahren in Riga, in ihrer letzten Lebenszeit aber in ihrer Besitzung „**Oldenburgs-Höfchen oder Eremitage**“ bei Riga. Sieh № 244. Ein in Merzendorf aufbewahrtes Buch enthält ein sehr genaues Verzeichniß ihres ganzen Hausinventares, in welchem die von hohen Herrschaften als Geschenk erhaltenen Portraits, Ringe, Tabatiären und dergleichen besonderes Interesse gewähren.

224.

„Sammlung der im Namen des Kurländischen Adels wider E. D. den Herzog bei dem Reichstage in Warschau angebrachten Beschwerden, und der von Seiten des Durchl. Herzogs darauf eingereichten Antworten, nebst der darauf erfolgten entscheidenden Reichstagsconstitution.“ Gedruckt, Mitau 1792.

Friedrichsberg und **Brinden-hof** im Smolauschen verpfändete Herzog 1764. Friedrich Casimir 1693 dem Eberhard Dietrich von Blomberg, nach dessen II.

Ableben [1719] sie der Obersecretair des Hofgerichtes Polycarpus Bauer besaß, und dann mit demselben Pfandrechte **Friedrich Wilhelm von Lieven**, von dem sie 1764 für die Pfandsomme von 17500 Thl. Ab. eingelöst wurden.

Daß Friedrichsberg in einer Zwischenzeit dem Georg Dieterich von Manteuffel verpfändet war und von ihm 1744 auf F. W. Lieven überging resp. auf seine Frau Sophie Elisabeth Manteuffel, wissen wir aus den № 180 und 196, und aus der № 185, daß Lieven schon 1736 Brinckenhof besaß. F. W. L. und seine mit ihm in der № 211 genannte Schwester **Dorothea Gottlieb** sind die einzigen Kinder des in der № 136 genannten, 1710 gestorbenen Otto L. aus Groß-Abgunden und auf Pottkaisen, und der Gottlieb Hedwig von Voebel aus Puhnen. Er ist im März 1708 geboren, starb im Februar 1766 und ist in der Samitenischen Kirche beerdigt. Im März 1731 vermählte er sich mit **Sophie Elisabeth von Manteuffel** aus Odern und Friedrichsberg, die im Juli 1716 geboren ist. Sie lebte 1778 bei ihrem Sohn Georg Dietrich in Annenhof bei Neuenburg. Aus dieser Ehe erwuchsen drei Kinder, der eben genannte 1733 auf Jacobi geborene **Georg Dietrich v. L.**, die am 29. November 1753 geborene **Dorothea Gertrude v. L.**, und der im Februar 1755 geborene **Johann Friedrich v. L.** Sieh die drei Geschwister in der № 239. Friedrichsberg bei Srmiau ist seit 1806 Ritterschaftsgut.

225.

Brieflade in Merzendorf. Im Heft der vom Brigadier H. J. v. L. gesammelten Familienurkunden.

1764.

Actum in Judicio Selburgensi die 26 Novembris, Anno 1764. Eodem Anno et die comparirte per litteras coram hisce actis et officio meo Secretariatus jurato der wohlgebohrne Heinrich Johann Lieven, russisch Kaiserlicher Obrist-Lieutenant bei dem löblichen sibirischen Infanterie-Regimente, und stellte in mehrern Umständen vor: wasmaßen es gegenwärtig seine Wohlfahrts Angelegenheit mit sich brächte, daß so viel als möglich er eine complete Nachricht von seinem Hause, dessen Großvater und seinen Brüdern, desgleichen von sich selbst, wer seine Pathen gewesen, und daß er jezo der noch lebende älteste Sohn von seinem seeligen Vater wäre, einziehen könnte. Zu welchem Ende dann der wohlq. Comparent ein glaubhaftes Attestatum aus dem selburgschen Kirchenbuche de dato d. 20 November a. e., unter der eigenhändigen Namens Unterschrift und beigedruckten Pettschaft des würdigen und wohl-

gelehrten George Christopher Radegky, Pastors zu Selburg und Sonnart, hier einreichte, mit Bitte, nicht nur dessen Hand zu recognosciren, sondern auch solches Attestatum actis hujus Judicii zu ingrossiren und eine glaubhafte Abschrift davon hiebei zu legen. Nach geschehener Recognoscirung dessen Hand und Siegels, also und da solches in allen Stücken richtig befunden worden, lautet gedachtes Attestatum von Wort zu Wort also:

Des wohlfeeligen hochwohlgebornen Herrn Lieutenant und Pfandhalters auf **Neu-Selburg Eberhard Reinholdt von Lieven** [N: 190] ältester Sohn ist von mir loci Ordinario nach meinem Namen **Georgius Christophorus** [N: 186] genennet, in Neu-Selburg Anno 1730 d 15 Junii getaufet u zugleich gehalten worden. Welcher nachgehends von der Academie ins Land zurück gekommen, hat seine ruhmwürdige Tage in der grünenden Blüthe seiner Jahre, als ein gelehrtes und geschicktes Subjectum, mit einem feeligen Ende in dieser Mühseeligkeit beschloßen.

Anno 1732 d 26 Junii ist obgedachten Herrn Lieutenants zweiter Sohn, der jezige hochwohlgeborne Herr Obrist-Lieutenant des Kaiserlichen siberischen Infanterie Regiments, von mir in Neu-Selburg getaufet und ihm der Name **Heinrich Johann** [der oft genannte Brigadier. N: 186 und sein Testament von 1805] beigelegt worden. Die Taufzeugen sind gewesen von männlichem Geschlecht: der hochwohlgeborne Herr Lieutenant von den Osten gen. Sacken, der hochwohlgeborne Herr Lieutenant von Brunnow, und der wohlfeelige Herr Instanz-Secretair Christianus Wittenburg; von fräulicher Seite: die hochwohlgeborne Frau Cornettin von Rosenberg aus Stabblitten, und die Frau Fähdrichin Neumann aus Weesit.

Anno 1733 d 1. Augusti ist obgedachten wohlfeeligen Lieutenants Tochter in Neu-Selburg von mir getauft und ihr der Nahmen **Anna Dorothea** [N: 186] beigelegt worden.

Anno 1736 d 2 Octobris wurden von mir in Neu-Selburg getauft die Zwillinge **Johannes Christophorus** und **Ludowicus** [N: 186].

Hiezu füge noch einen kurzen Begriff von der Genealogie. Dieser Kinder Herr Großvater ist gewesen der hochwohlgeborne Herr Rittmeister **Gotthard Lieven** [N: 120], geboren aus dem Bersischen Hause. Der älteste Herr Bruder [**Heinrich**, Seite 153] behielt Bersen, der andere [**Georg**, Seite 145] Augenburg, und dieser, der dritte und jüngste, ging in polnische Dienste, fahm zurück und hielt eine Zeit lang das Amt

Alt-Ehren vom fürstlichen Hause pfandweise. Aber unter der Regierung des durchlauchtigen Herzogs Friedrich Casimir, hochseeligen Andenkens, befahm er das Amt **Neu-Selburg** vor das Pfand von 5333 $\frac{1}{2}$ Rthl. Alb., alwo er nachgehends seeligst abgeschieden und in der selburgschen Kirche begraben worden. Die hochwohlgeborne Frau Groß-Mutter war eine gebohrne **von Firkß**, hieß **Veronica** [N^o 120], seegnete dieses Zeitliche Anno 1722 und wurde standesmäßig in der selburgschen Kirche beigeleget. Endlich wurde Anno 1739 das Pfand vom fürstlichen Hause eingelöset. Der Herr Vater [Eberhard Reinhold] bekam seine 5333 $\frac{1}{2}$ Rthl., ging nach Litthauen, und erkaufte das Erbgut **Kowaliszky** [N^o 190].

Diesen Tauffchein habe mit einer kurzen Deduction der Genealogie begleitet, und mit eigenhändiger Unterschrift, auch Insiegel, bona fide bestärken sollen. Datum im Sonmartischen Pastorat d 20 November Anno 1764.

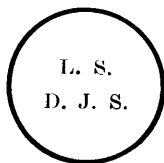
G. C. Radekzky.

Pastor Selburg et Sonnox.

Nächst diesen ist notorisch, wasmaßen Comparentis obgedachter ältester Bruder, der wohlgebohrne George Christopher Lieven Anno 1753 d 12 Junii St. vet. in Riga gestorben und daselbst in der Jacobi-Kirche beerdigt worden. Deßen jüngster Bruder Ludwig Anno 1757 im Monath Februario in Mitau gestorben und auch daselbst begraben sei; deßen anderer Bruder, welche Zwillinge waren, Johann Christopher Lieven, so noch am Leben, ist Capitain beim Newschen Infanterie Regimente. Aus Obigem nun erhellet ganz deutlich daß der eingangs gedachte wohlgebohrne Comparent als ältester Bruder unter vorbenannten seinen Gebrüdern jezo existiret.

Zu mehrerer Urfund deßen und Steuer der Wahrheit ist obbeschriebenes gerichtliche Attestatum unter Beidrückung des hochfürstlichen selburgschen Instanz-Gerichts Insiegels und meiner, als geschworenen Secretairen, Unterschrift extradiret worden. Actum ut supra.

Extradidit et in fidem subscripsit.



Christianus Friedericus Wittenburg.

Ducal. Judic. Selburg. Sers.

Das sonst richtige Zeugniß bedarf nur einer Zurechtstellung. Es heißt da nämlich „der älteste Bruder, Heinrich, behielt Versen, der andere, Georg, Augenburg, und der dritte und jüngste, Gotthard, hielt das

Amt Alt-Sehren pfandweise. Der „zweite“ heißt in älteren Urkunden fast immer der „andere“. Aus der № 80 und vielen nachfolgenden wissen wir aber, daß zwischen Heinrich und Georg noch die Brüder Eberhard und Reinhold standen, von denen Eberhard nach Heinrich Versen besaß, während Reinhold, der Mannrichter in Goldingen, seit 1682 Besitzer von Gelb-Pomusch in Littenau, durch seine Söhne Gotthard Ernst und Gerhard der gemeinsame Stammvater aller noch lebenden Lieven ist. Siehe die Anmerkung zu № 108, und die mit dieser № oft übereinstimmende № 186.

Georg Christoph starb am 23. Juni 1753 in Riga als Lieutenant und Adjutant des Generalen Mathias von Lieven auf Dünhof.

Anna Dorothea war, nach Angaben ihres Bruders Heinrich Johann, seit 1766 mit **Lorenz von Dunten** vermählt, königlich polnischem Fährnich, Herren auf Wardau in polnisch Livland, dann Herr auf Willeiti in Littenau, der 1768 starb. Bald darauf heirathete sie einen römisch-kaiserlichen Capitain **von Ostwald**.

Ludwig starb am 17/28 Februar 1757 in Mitau.

Johann Christoph wurde 1780 Generalmajor, 1797 General en Chef, war von 1780 Gouverneur und von 1784 General-Gouverneur von Archangel und Olonez. Im Februar 1798 wurde er Ritter des Alexander-Newski-Ordens. Am 6. April 1798 nahm er den Abschied und erhielt eine Pension als General der Infanterie (Mitausche politische Zeitung von 1798 № 31.) Er † in Archangelsk am 29. April 1809. In Merzendorf werden einige Briefe von ihm aufbewahrt, die aus seinen letzten Dienstjahren datiren.

226.

Ehemalige Brieflade in Dursuppen, jetzt im Ritterschaftsarchive. Siehe auch „Kurländische Güter-Chroniken, — Kirchspiel Randau, 1900.“

Am 24. Juni 1759 in Mitau schloßen der Erbherr von Dursuppen 1764. (der es erst seit 7 Jahren besaß) und Herr auf Sezen, Carl Friedrich von Mirbach, königl. polnischer und kurländischer Kammerherr, und dessen Frau Anna Sibylla von Sacken, mit dem königl. schwed. Kammerherrn Andreas von Nordenflycht einen Pfandcontract, mittelst dessen sie ihm Groß- und Klein-Dursuppen auf 39 Jahre für die Pfandsumme von 46000 Flr. übergaben.

Am 24. Juni 1764 zu Mitau, corroborirt in Tuffum am 5. December, cedirte Nordenflycht sein Pfandrecht für dieselbe Summe an **Marie Elisabeth von Lieven, geb. Lieven**, in Assistenz ihres Ehe-

gemahls, des Oberst-Lieutenants **Philipp Heinrich von Lieven auf Bersen und Sehmen**, unter Vorbehalt einiger Rechte für die nächsten vier Jahre.

Am 24. Juni 1764 zu Mitau, corroborirt in Tuffum am 6. August desselben Jahres, stellte C. F. von Mirbach der Oberst-Lieutenantin Lieven einen förmlichen Erbkaufbrief wegen **Dursuppen** aus. Das Original auf Pergament.

Am 17. September 1765 wurden die Grenzen der neuen Besitzerin von einer Commission zugeritten.

Philipp Heinrich von Lieven starb am 11. Juni 1777 in Bersen. Er hinterließ einen Sohn und drei Töchter, die alle minorenn waren. Am 17. August 1798 zu Mitau errichtete Marie Elisabeth geborene und verwittwete von Lieven ihr Testament, in welchem sie neben anderen Bestimmungen über ihr Erbgut Augenburg, verfügte, daß ihr einziger Sohn **Georg Philipp** auf Bersen ihr freies Gut Dursuppen für 20000 Rthl. Alb. antrete. Nachdem M. E. v. L. am 17. Februar 1803 in München gestorben war, wurde ihr Testament und Codicill am 10. Juni 1803 im Mitauschen Ober-Hauptmanngericht eröffnet, worauf Georg Philipp Dursuppen erblich antrat.

Am 26. Februar 1804 zu Mitau verkaufte Georg Philipp von Lieven, durch seinen Bevollmächtigten Peter Bienemann von Bienenstamm, das Erbgut Dursuppen seiner zweiten Schwester, der Baronin Apollonia Agnesa **Martha von Maltitz** für 90000 Flr. Alb. [oder 30000 Rthl.]. Der Kaufcontract corroborirt am 7. März 1804 im Mitauschen Ober-Hauptmanngericht.

Nachdem Martha von Maltitz 1826 gestorben war, besaßen ihre Söhne Franz und Apollonius Dursuppen noch bis 1838, und verkauften es am 30. August 1838 an Charlotte von Heyking, geb. von Brunnow, die es wieder am 14. October 1846 dem Rittmeister Gustav von Wigandt verkaufte.

227.

„Kurländische Güter-Chroniken“ von Friedrich von Klopmann, I. Band, 1856.

1763. **Altensburg** war schon im 16. Jahrhundert ein Besitz derer von Dorthesen, ihnen folgten am Ende des 17. Jahrhunderts die von Rappe. Nachdem Christoph Nicolaus von Rappe im Jahre 1752 gestorben war,

scheint sein Schwiegerjohn Otto Johann von Buchholz Altenburg besessen zu haben. Nach einer anderen Quelle wird Georg von Saß nach ihm Besitzer von Altenburg genannt. Concursproceß der letzten Jahre machten den Besitzstand zweifelhaft. Seit 1763 gerirte sich **Philipp Heinrich von Lieven** auf Lieven-Verßen und Sehmen als **Erbherr von Altenburg**, den förmlichen Kaufcontract erhielt er aber erst am 24. Juni 1764 von Georg von Saß. Da aber mehrere Gläubiger gegen diesen Handel Einspruch erhoben, so gelangte der Verkauf zum richterlichen Spruch, worauf der Abjudicationsbescheid erst am 26. Februar 1778 erfolgte und am 27. Juli 1778 im Goldbingenschen Ober-Hauptmannsgericht corroborirt wurde.

Sieh den Verkauf von Altenburg mit Alstern [N. 235], Groß- und Klein-Duppeln [N. 231] durch **Georg Philipp**, Philipp Heinrichs einzigen Sohn, in den Nachrichten zu N. 249.

228.

Die Originale in der Merzendorffschen Brieflade.

Hochwohlgeborner Herr Oberst-Lieutenant.

Besonders hoch zu ehrender Herr Vetter.

Ich habe mir eine besondere Freude gemacht, wie ich aus Ew. Hoch- 1765.
vhlgb. Schreiben ersehe, daß ich die Ehre habe, mir Allegirtin von denen
selben zu nennen. Hingegen aber bedaure, daß dero Verlangen nach die
vollkommene Nachricht nicht ertheilen kann, weil ich von denen curschen
Freunden entfernt erzogen bin. So viel ist mir es ganz gewiß bewußt,
daß ich aus dem Berschen Hause herstamme. Es hat der Herr Lieu-
tenant von Hanenselt eine Notice von meinen nächsten Anverwandten.
Indessen schließe mit der Vollkommenen Hochachtung und verbleibe Ew.
Hochwohlgebornen

des Herren

Obrist-Lieutenant

ganz ergebene Dienerin

Schwogstan

M[arie] Gottlieb v. Lieven.

d. 20. November.

Die Schelding.

Anno 1765.

P. S. Mein Sohn stattet seinen unterthänigsten Compliment ab,
obwol unbekannter Weise.

Anno 1765 den 10. November St. n. ersuchte mich Endesbenannten der Herr Obrist Lieutenant [Heinrich Johann] von Lieven, nach Schwogstan zu seiner Frau Vetterchen, der vermittelten Maria Gottlieb Schelding geb. Lieven, mit einem Brief an ihr hinzureisen, um Ihm von Ihren nächsten Aunderwandten eine umständliche Nachricht zu bringen. Selbige erbat mich nachfolgende Notice aufzuzeichnen:

Daß wir aus dem Bersschen Hause herkommen, weiß ich ganz gewiß. Mein Vater und meine Vater Brüder und Vater Schwestern sind nachfolgende gewesen:

Meine Vater Brüder.

Gotthard Ernst Lieven, königl. dänischer Lieut. Erbherr auf Pomusch und Titkan [N. 175 und 176]. Gemahlin **Sophia Elisabeth von Trotta** gen. **Trenden** aus dem Kroht[en]schen Hause.

Georg Friedrich Lieven [N. 152], † 1752, mein Vater. Gemahlin **Maria Elisabeth von Blomberg**, † 1758.

Christoph Lieven, ohne Vermählung gestorben.

Gert Lieven, Erbherr auf Grushen [N. 108 und 175], hat einen Sohn [**Christoph** N. 243], meines Wissens in russischen Diensten.

Meine Vatern Schwestern.

Maria Lieven, Gemahl [unbekannt] **von Heyking**. Hat einen Sohn, meines Wissens in russischen Diensten, und Wilhelm heißt.

N. N. Lieven, Gemahl [Ottomar] **von Münster**.

N. N. Lieven, Gemahl **von Hanensfeld**.

Meine Brüder.

Gotthard Wilhelm Lieven, ehemals russisch kaiserl. Obrister bei der Cavallerie, geb. 1707, Gemahlin **Lovisa von Bruckenthal**, lebt auf Pension in Dorpat [genannt im Testament N. 221].

George Christoph Lieven, geb. 1709, Erbherr auf Nuczan (oder Kudzani).

Gemahlin I. **Agnesa von Holtei**.

II. **Gottlieb Hanensfeldt**.

III. **Christina Galau**.

Ich selbst.

Maria Gottlieb Lieven, geb. 1715, vermählt mit **Johann Heinrich von Schelking**, jeko Wittibe.

A. N. von Hanensfeldt.
unterschrieben eigenhändig.

Der Brigadier H. J. L. notirt: Ottomar von Münster vermählt mit Anna Lieven, und Christina Lovisa Galau einer Tochter von Gotthard Joh. von Galau und Veronica von Nahden. Der unterschreibende Hanensfeldt hieß Adolph Reinhold.

[Es folgt das Schreiben des eben genannten Gotthard Wilhelm L., Bruders der Marie Gottlieb Schelking.]

„Anno 1709 [?] geboren **Gotthard Wilhelm Lieven** russischer kaiserlicher Obrister.

Anno 1726 geboren meine geliebte Ehegattin **Magdalena Lowisa Lieven geb. von Bruckendahl**.

Anno 1755 [?] geboren mein Sohn **Magnus Reinhold Lieven**.

Anno 1757 geboren meine älteste Tochter **Dorotca Elisabet Lieven**.

Anno 1758 geboren meine Tochter **Margareta Lowisa Lieven**.

Anno 1762 geboren meine Tochter **Maria Juliana Lieven**.

Anno 1763 geboren meine Tochter **Elisabet Christina Lieven**.

Auch die Stammtafel der von Münster nennt nur die Ehe eines Ottomar von Münster mit einer Lieven ohne Taufnamen. Ihre Urgroßtochter Theophile v. M., die 1827 starb, war mit dem Grafen Otto Albrecht Kestner auf Kautenberg, Blieden und Malguschen verheirathet.

Auch in der Stammtafel der Hahnenfeld sind die Taufnamen der Lieven und ihres Mannes Hahnenfeld unbekannt, obgleich ihre Ehe genannt wird.

Der Brigadier H. J. v. L. notirt noch eine Schwester der Münster und Hahnenfeld, nämlich **Benigna Lieven**, die 1700 mit **Wolter von Grassdeich gen. Weckmann** vermählt gewesen sein soll. Dazu citirt er „herzogl. Supplicenbuch, 1718 d. 2. April.“ Die Supplic hat man nicht finden können. Die Stammtafel der Hottet kennt keine Agnesa in einer Ehe mit G. Ch. L. Deßen zweite Frau Gottlieb v. Hahnenfeld war die Tochter des Nicolai Johann v. H., Pfandhalters auf Neu-Nahden, Bruders des Reinhold Carl, der 1750 Dönhof an Mathias Lieven verkaufte. № 207. G. Chr. L. dritte Frau Christina v. Galau war die Tochter von Gotthard Johann v. G. und der Veronica von Nahden. Von G. Chr. L. sind keine Descendenten bekannt.

Gotthard Wilhelm wurde Oberst der Cavallerie, lebte seit 1765 verabschiedet in Dorpat und starb dort am 3. Juli 1783. Er ist nicht 1709 sondern 1707 geboren. Als Rittmeister der Kürassiere wurde er am 4. Januar 1747 im Kirchspiel Pölwe in Livland mit M. L. von Bruckendahl getraut, die am 10. April 1801 in Dorpat starb.

Deren Sohn Magnus Reinhold ist nicht 1755 geboren, sondern am 5. Januar 1751 im Kirchspiel Förden in Estland getauft worden. Er wurde Generalmajor, Ritter des George-Ordens, und starb am 17. Juni 1828 verabschiedet und unvermählt in Dorpat.

Dorothea Elisabeth starb am 15. März 1809 in Dorpat.

Margaretha Louise starb am 23. May 1839 in Dorpat.

Maria Julianna starb am 16. Juni 1835 in Dorpat.

Elisabeth Christina starb am 8. Juli 1853 in Dorpat, wie das Kirchenbuch zu St. Johannis in Dorpat anführt „im 93. Lebensalter.“

Folgende früh verstorbenen Kinder hat Gotthard Wilhelm nicht genannt.

Carl geboren am 14. Juli 1748, starb 13. März 1765 in Dorpat.

(Kirchenbuch zu St. Johannis in Dorpat). Anna Christina

geboren am 6. September 1756 (Kirchenbuch in Walf in Livland.)

Marie Charlotte starb am 19. November 1756 und Helene Sophie

starb am 21. November 1756. Beide beerdigt am 27. November. (Kirchen-

buch in Walf). Bei den drei letzten Geschwistern heißt der Vater

zwar nicht Gotthard Wilhelm, sondern Wilhelm Johann, doch kann

das nur ein Schreibfehler sein, da die Mutter beide mal, mit Fort-

lassung ihres Familiennamens, Magdalena Louisa heißt, und weil

der Dienst ihres Vaters als Second-Major im holsteinischen Kürassier-

Regiment im Jahre 1756, und in demselben Jahre als Oberst-Dien-

tenant richtig angegeben ist. Offenbar ist eine andere Tochter

Sophie Helene gemeint, von der im Kirchenbuch zu Rosh in Est-

land angeführt wird, daß sie am 25. November 1754 in Balser in

Estland geboren, am 5. December darauf starb. Bei dieser sind die

Namen der Eltern richtig genannt.

Maria Gottlieb L., die am 28. Juli 1790 starb, war die zweite Frau des

J. H. Sch., der 1695 geboren, im Jahre 1755 starb. Sein Vater besaß

Abßen bei Doblen. Er war in erster Ehe mit Sophie Gottlieb von der

Brüggen aus Pogranitz in Littauen vermählt. Sein Gut Swogstani oder

Swogstani in Littauen kaufte er von seinem Schwiegervater Lieven, oder

es war ein Erbtheil seiner Frau. Ihr Sohn Gotthard Ernst Schelling

starb 1803 als Erbherr auf Swogstani, das er seinen Söhnen hinterließ.

229.

Herzogliches Canzeleibuch von 1769, Seite 63.

1769.

Christoph Friedrich von Hensking, Lieutenant der fürstlichen Garde zu Fuß, und seine Geliebste **Gertrude Julianna von Lieven**, Besitzer von Rothhof [bei Zennhof], kauften im März 1769 von Hermann Gotthard von Brunnow, Lieutenant und Erbsaß auf Neu-Warriben, ein Haus in Mitau für 1400 Rthl., wofür die herzogliche Bestätigung erfolgte. Das Haus war in der Palais-Straße, zwischen den Häusern des Hauptmanns von Bauske [Ferdinand] von Pfeiliger gen. Frank und des Oberhofmarschals Freiherrn [Georg Friedrich] von Knigge belegen.

Ch. F. v. H. war auch Besitzer von Zennhof und von Kalkitten bei Goldingen. Sieh G. J. v. L. in der № 232 und 242.

230.

Dieselbe Quelle, Seite 87.

Dorothea Gottlieb von Lieven, vermittwete [**Reinhold Gottfried**] 1769.
von Hahnebohm [auf Alt-Abguldén], Johann Ernst Wilhelm von Hahnebohm, Erbherr auf Alt-Abguldén, und Carl Christoph Sigismund von Hahnebohm wird eröffnet, daß der Capitain Ewald Friedrich von Wischer auf Odern und Weggen und **Georg Dietrich von Lieven** von der bisherigen Vormundschaft über deren Groß- und Schwesterfinder Ascheberg befreit werden, — — und daß sie nunmehr selbst für sie sorgen sollen. 1769 den 12. April.

Sieh D. G. L. in der № 211, und G. D. L. in der № 239. J. G. W. v. H., C. Chr. S. v. H. und Marie Sibylla v. H. verheirathete von Ascheberg waren die Kinder der D. G. Lieven,

231.

Quelle wie bei № 227.

Duppeln war seit dem Ende des 16. Jahrhunderts im Besiz der 1770.
 von Goes, seit dem Ende des 17. Jahrhunderts aber durch Erbschaft im Besiz der von Schlippenbach. Im Juni 1768 verkaufte Ulrich von Schlippenbach Duppeln an Ulrich von Behr, Erbherren auf Virginahlen. Von Ulrich von Behr ging **Duppeln mit dem Weichse Klein-Duppeln** am 3. April 1770, corroborirt am 27 Juni 1778, für 80000 flr. Ab. (26666 Rthl.) durch Kauf an den Oberst-Lieutenant **Philipp Heinrich von Lieven** über, den Ritter des goldenen Sporns, Erbherren auf Lieven-Bersen, Sehmen, Altenburg, Lammigen [Lievenhof] und Lahnen.

Sieh den Verkauf von Groß- und Klein-Duppeln mit Altenburg [№ 227] und Mstern [№ 235] durch Georg Philipp L., Philipp Heinrichs einzigen Sohn, in der № vom Jahr 1809.

232.

Ehemalige Brieflade in Dursuppen. Jetzt im Ritterschaftsarchive. Copia Copiae.

Im Namen Gottes.

Alles lehret mich daß ich sterben muß, und mein Alter und kränklicher Körper erinnern mich daß dieses Ziel nicht mehr weit entfernt sei. Diese Betrachtung hat mich veranlaßet mein Haus zu bestellen und Kraft Dieses meinen letzten Willen bekannt zu machen. 1771.

Meine Seele empfehle ich der Gnade Ihres Schöpfers, und wenn Er sie nach seinen Rath abfordern wird, so bitte ich Ihn, daß Er sie um des Verdienstes Christi Willen in sein Reich aufnehmen und ihr die Freude seiner Auserwählten zutheilen wolle. Meinen Leib empfehle ich zu seiner Ruhe der Erde, und will daß meine Erben ihn dahin ohne alles Gepränge bestatten lassen sollen. Zu Erben meiner zeitlichen Güter setze ich diejenigen ein, welche schon die Natur dazu verordnet hat, nemlich meine drei geliebtesten Töchter **Maria Elisabeth, verchel. Obrist-Lieutenantin** [Philipp Heinrich] **von Lieven** [auf Lieven-Bersen], **Anna Agnesa** und **Gerdrutha Julianna verchel. Lieutenantin** [Christoph Friedrich] **von Hensing**, ingleichen auch meine geliebteste Gemahlin **Catharina Elisabeth geb. von Bolschwing**, und verordne allem zuvor, daß meine vielgeliebte älteste Tochter, die Frau Obrist-Lieut. von Lieven und Ihre Leibes-Erben nach den Vorzugsrechten, welche die Gesetze unter selbige festsetzen, meine Erbgüter **Mugenburg und Bachhof** mit allen An- und Zubehörungen — — und $\frac{2}{3}$ von allem Vieh — — nur vor eine Summe von 60000 Flr. Ab. gleich nach meinem Tode antreten und erb- und eigenthümlich besitzen soll. Meiner geliebten Ehegemahlin prälegire ich für Ihre mir erwiesene Liebe, Pflege und Treue mein in Mitau belegenes Wohnhaus, mit denen darin befindlichen — — Meubles, mit dem Recht, damit als mit Ihrem Eigenthum nach meinem Tode zu disponiren. Und so lange meine Gemahlin am Leben ist und dieses Haus besitzt, sollen Ihr jährlich 12 Faden Brennholz aus dem Mugenburgschen Walde zu dem Hause zugeführt werden. Alle Hafseligkeiten welche meine Gemahlin aus dem Wolgundischen — zu mir gebracht hat und Ihr zugehörig sind, bekommt Sie nach meinem Tode zu Ihrer freien Disposition zurück, und überdem noch — — soll Sie das Drittheil von allem Vieh, alle im Hofe Mugenburg befindliche Pferde und alles von Prätiosis, Geschirren und Meubles, in Summa den ganzen mobilarischen Nachlaß, bis an das Ende Ihres Lebens behalten, auch wie und wann es Ihr gefällig, unter meine Töchter austheilen. Da einer Wittiben das Trauerjahr und auch der zehnte Theil an Ladengeldern vorzüglich gebühret, so soll auch meine Gemahlin dieses zu genießen haben. Und überdem verordne ich auch ausdrücklich, daß meiner Gemahlin Lebens lang und meiner zwoten Tochter bis zu Ihrer Verheurathung in dem Hofe Mugenburg Wohnung, Wärme, Bedienung und Futter für Ihre Pferde und Vieh frei gestattet, auch Ihnen aus den Gütern jährlich 10 Loß Weizen, 15 Loß gebeutelt und 15 Loß

grob gemahlen Roggenmehl, 60 Loß Malz, 6 Loß Grüge, 4 Loß Erbsen, 60 Loß Haber und 60 Loß Kleinforn frei und ohnentgeltlich gereicht werden sollen. Was meine älteste Tochter schon an Prätiösis, Kleidern und anderen Mobilien bei Ihrer Ausstattung erhalten, und was ich auch einer oder der andern von meinen Töchtern mit warmer Hand gegeben oder noch geben möchte, soll bei der Exdivison nicht conferiret werden. Meiner jüngsten Tochter, der verehel. von Heyding prälegire ich eine Summe von 2000 Flr. in Albertus, und meiner mittelften noch unverheuratheten Tochter Anna Agnesa von Dieven eine Summe von 2000 Thaler in Albertus. Wenn das Trauerjahr verfloßen und meine älteste Tochter, oder, falls selbige alsdann, nach Gottes Verhängniß, nicht mehr am Leben sein sollte, derselbigen Leibes Erben die Disposition der Augensburgschen Güter übernommen haben, so sollen nach Abzug der Begräbnißkosten und der Trauer, wie auch nach Abzug dessen was ich meiner Gemahlin und denen beiden jüngsten Töchtern prälegiret habe meine Gemahlin und Töchter sich in die 60000 Flr. Alb., dafür meine älteste Tochter und Ihre Leibes Erben Augensburg antreten, ferner in den baaren Geldern, welche vorgefunden werden möchten, und in meine ausstehenden Capitalien und activen Schulden zu gleichen Theilen theilen. Falls meine Gemahlin nach Gottes Willen vor mir versterben sollte, so soll das ihr prälegirte Haus an den Meistbietenden verkauft, und was ich Ihr sonst noch prälegiret habe unter meine Töchter gleichergestalt in gleichen Theilen exdividirt werden. Gott, dem die Triebe meines Herzens und die guten Absichten bekannt sind, welche mich zu dieser Disposition bestimmt haben, der wolle auch seinen Seegen dazu geben und die besten Wünsche erhören, welche ich für die Glückseligkeit meiner Gemahlin, Kinder und Freunde bis an das Ende meines Lebens, als dem Geber alles Guten, zuschicken werde. Da mein verehrungswürdiger Freund, der hochwohlgeborne Christian Ernst von Delsen, Oberhauptmann zu Tuffum und Erbherr der Gemauerthoffschen Güter, sich auf meine Bitte bereits gütlich erkläret, daß Er nach meinem Tode, zugleich mit meiner Gemahlin, die Vormundschaft über meine zweite Tochter übernehmen wolle, so constituire ich ihn auch Kraft dieses hiezu — — —

Endlich bitte und ermahne ich auch meine theuerste Gemahlin und Töchter, daß Sie nicht nur meinem letzten Willen in allem nachleben, sondern auch sich unter einander hochschätzen und lieben sollen, damit Sie Ehre bei Menschen, bei Gott Wohlgefallen und den Seegen sich erwerben mögen, den derselbe den frommen und gehorsamen Kindern so gnädig verheißen hat.

Falls dieser mein letzter Wille nicht alle Requisita eines feierlichen Testaments an sich haben möchte, so soll Er dennoch in Kraft eines Codicilles oder Fideicommissi zu Recht bestehen, und ich flehe nicht nur Ihre königl. Majestät von Polen, als meinen allergnädigsten Oberherren, sondern auch Ihro hochfürstlichen Durchlauchten, meinen gnädigsten Herzog und Landesherrn in tieffter Unterthänigkeit an, über die Festhaltung dieser meiner Disposition allergnädigst und landesväterlich zu machen.

Urkundlich habe ich diesen meinen letzten Willen, nebst denen von mir hiezu erbetenen Herrn Zeugen, eigenhändig unterschrieben und besiegelt, auch bewilliget, daß selbiger auf die von mir hiemit geschene Recognition den Actis der Mitauschen Instance ingrossiret und üblichermaassen corroboriret werden möge. Datum Augensburg den 24. October 1771.

Georg Friedrich Lieven
mein eigen Hand und Siegel.

Christian Luhn, Superintendens, als zur Unterschrift dieses Testaments erbetener Zeuge.

Mein eigen Hand und Siegel.

Heinrich Alexander von der Brincken als erbetener Zeuge. Mein eigen Hand und Siegel.

Anno 1775 den 20. Juni ist vorstehendes Testament, auf die darin enthaltene Recognition und Bewilligung, den hochfürstlich Mitauschen Instance Gerichts Actis ingrossiret und üblichermaassen corroboriret worden. Actum im Hofe Augensburg ut supra.

Christian David Braun.

Ducal. Jud. prim. Inst. Mitav. Sers.

Ex libro judiciali extradidit et in fidem subscripsit [Gustav] Harder
Jud. prim. Inst. Mitav. Serts.

Nachdem ich Endes Unterschriebener mein schriftliches Testament den 24. October dieses 1771sten Jahres datiret, unterschrieben und besiegelt habe, bin ich aus guten Bewegursachen freiwillig bestimmt worden, Kraft dieses Codicilles annoch nachstehendes zu verordnen.

Wegen meines Hauses in Mitau, welches Ich meiner Gemahlin in meinem Testament legiret habe, mache ich diese Abänderung, daß ich sothanes Haus meiner ältesten Tochter, der Frau Obrist-Beut. von Lieven, als ein legatum ex lege vermache, daß sie Ihrer geliebtesten Mutter

darinnen bis an derselben Lebens Ende die freie Wohnung und Wärme zu gestatten schuldig, nach derselben Tode aber damit, als mit Ihrem Eigenthum, nach Wohlgefallen zu disponiren berechtigt sein soll. Hingegen legire ich meiner Gemahlin an Stelle des Hauses nicht nur meine Gelbbörse, so viel darinnen bei meinem Tode gefunden werden würde, sondern auch noch eine baare Summe von 3000 Rthl. Alb., die sie aus meinen Capitalien vorzüglich zu erheben hat.

Urfundlich habe dieses Codicill, nebst denen hiezu erbetenen Zeugen — — — unterschrieben. Datum Augenburg den 31. October Anno 1771.

Georg Friedrich Lieven mein eigen Hand und Siegel.

Heinrich Alexander von der Brincken, Zeuge.

Christian Friedrich Georgi, M. D. Zeuge.

Anno 1775 den 20. Juni ist vorstehendes Codicill auf die darin enthaltene Recognition und Bewilligung den hochfürstlichen Mitauschen Instance Gerichts Actis ingroßiret und üblichermaßen corroboriret worden. Actum im Hofe Augenburg ut supra.

Christian David Braun.

Ducal. Jud. prim. Inst. Mitav. Serts. [1770—1782].

Ex libro judiciali extradidit et in fidem subscripsit G[ustav] Harder, Jud. prim. Inst. Mitav. Serts. [1797—1817].

G. F. L. begegneten wir schon im Testamente seines Vaters Heinrich in der № 194, auch in der oratio funebris, № 195, in der № 205, und in seinem Brief in der № 222. Er ist am 24. Juni 1693 geboren, war Capitain in Hessen=Casselschen Diensten, seit 1744 Erbherr auf Augenburg und Bächhof, auch Herr auf Zwirbsjani in Littauen, das er 1749 verkaufte. Er war mit Catharina Elisabeth von Wolchwing vermählt, der Tochter des Andreas Johann v. B. auf Wolgund, die am 29. October 1779 in Mitau starb und in der Capelle bei Berßen beerdigt ist. G. F. L. starb am 2. Juni 1775 in Augenburg. Er hat seine Ruhestatt angeblich in der Kirche von Doblen. Sieh die Todes-Anzeige in der № 238. Mit ihm starb die männliche Linie der Lieven auf Augenburg aus. Zwar hatte er zwei Söhne, die starben aber schon vor Errichtung seines Testaments, der ältere war der 1746 geborene **Wilhelm**, der jüngere der am 24. September 1749 getaufte **Georg Leopold**, welcher kurz vor 1762 starb. Daß G. F. sein Stammgut Augenburg und Bächhof seiner ältesten Tochter, der mit Philipp Heinrich von Lieven auf Lieven-Berßen verheiratheten **Marie** Elisabeth hinterließ, erfuhren wir eben aus vorliegendem

Testamente. Sie hinterließ in ihrem Testamente vom 17. August 1798, publicirt am 10. Juni 1803 (3½ Monat nach ihrem Tode) im Mitau'schen Ober-Hauptmannngerichte, Augenburg und Bäckhof ihrem einzigen Sohn Georg Philipp v. L. auf Lieben-Verfen. Sieh **Marie L.**, die am 8. September 1738 geboren ist, in den № 236 und 249.

Anna Agneta starb unvermählt im November 1812 in Augenburg, nach Angabe des Doblen'schen Kirchenbuches im Alter von 79 Jahren, was aber mit dem Geburtsjahr ihrer Schwester Marie, die in vorliegendem Testament die älteste Tochter genannt wird, in Widerspruch steht.

Eine im Jahr 1745 geborene Tochter, **Martha**, scheint bald gestorben zu sein.

Gertrude Julianna, die am 10. May 1747 getauft wurde, war seit dem 30. September 1768 die zweite Frau des herzoglich curl. Lieutenant **Christoph Friedrich von Heyking**, dem am 17. März 1741 geborenen Sohn der in den № 194 und 215 genannten Charlotte Emerentia geb. von Lieven und des Friedrich Casimir von Heyking. Er war also ein leiblicher Vetter seiner Frau. S. war in erster Ehe mit Margaretha von Heyferling vermählt, die 1767 starb. Er war Erbherr von Nothhof und Zennhof, später angeblich Herr auf Kalkitten bei Goldingen, welches er seiner Frau hinterlassen haben soll. W. J. L. vermählte sich zum zweiten Mal mit **Johann Friedrich von Frank**, königlich polnischen Oberst-Lieutenant, seit 1782 Erbherrn auf Gähof bei Goldingen, von dem sie 1781 geschieden wurde. Sieh № 242. In zweiter Ehe hatte sie keine Nachkommen; in erster Ehe nur die Tochter Elisa Friederica. Sie starb in Goldingen am 8. September 1821.

233.

Brieflade in Merzendorf.

1772. Quittung der drei Kinder der **Anna Sophie von Trenden** geb. **Lieven**, über eine von ihrer Tante, der Frau General-Lieutenant von **Lieven**, geb. **von Liphard**, empfangene Obligation von 1000 Rthl. Dönhof den 3. Juli 1772.

Paul Gotthard von Trotta gen. Trenden.

Johann Reinhold von Trotten gen. Trenden.

Margaretha Anna von Lubinghausen gen. Wolff, geb. Trotta von Trenden.

Wilhelm Heinrich von Brucken gen. Jock [Pfandhalter auf Brambergshof bei Dönhof] als erbetener Assistent.

Sieh Anna Sophie L. und die Generalin Lieven im Anhang zu № 221.

234.

Das Original in der Merzendorffschen Brieflade.

Erbvergleich der Kinder, Schwiegerkinder und Großkinder der verstorbenen Frau Capitain **Anna Margaretha von Heycking geb. von Lieven**, Wittwe des **Ernst Adolph v. H. auf Willkähjen**. Geschehen in Tuffum am 5. August 1773. Erblasserin hinterließ ein Testament vom 26. März 1766, in welchem sie über 6000 Rthl. Alb., über einige kleine ausstehende Forderungen, und über ihr Haus in Tuffum testirte. Das Armenhaus in Mitau und die lutherische Kirche zu Birsen in Littauen erhielten zu 25 Rthl. Auch ihren drei Stieffindern hinterließ sie je 100 Rthl., und zwar dem Kammerherren Dietrich Ernst von Heycking, der Julianna Agathe von Heycking vermählten Hauptmännin [zu Doblen, Johann Ernst] von Schöppingk, und der Enbilla von Heycking verwittweten von Goës. Ihre Haupterben, die den Vergleich unterschrieben und unterjiegelten, waren:

ihr Sohn Philipp Reinhold von Heycking, Oberst.

ihr Sohn Christoph Johann von Heycking, Oberst.

Dieterich Ernst von Heycking und Johann Ernst von Schöppingk, als Vormünder der Erben ihrer Tochter, der seel. Generalin Anna Dorothea von Manteuffel geb. von Heycking, —

und die Schwiegertochter Carolina Henrietta Majorin von Heycking.

Siehe Anna Margaretha v. L. im Anhang zu № 221. Sie war Heyckings dritte Frau. Ihre Stieffinder stammten aus seiner zweiten Ehe mit Eleonore von der Necke. Die Stammtafel der von Heycking nennt noch einen dritten Sohn Carl Friedrich, der 1763 gestorben ist, verheirathet war, aber keine Kinder hinterließ. Offenbar war die oben genannte Majorin Henrietta seine Frau. Christoph war verheirathet und hatte keine Kinder. Philipp hatte 6 Töchter, welche die Stammtafel der Heycking nur dem Namen nach kennt.

235.

Herzogliches Canzleibuch von 1775, Seite 114.

Marie Elisabeth von Lieven in Birsen verkaufte der Frau Rathsverwandtin [Gottlieb] Tottien [geb. Laurenz, Wittwe des Friedrich Gottlieb Tottin] für 1800 Rthl. Alb. „ihr in der katholischen Straße in Mitau belegenes und an des Capitain [ihres Vaters Georg Friedrich]

von Lieven auf Rugenburg, Haus grenzendes Eckhaus, mit Vorbehalt eines Theiles der Grenze, nämlich des zwischen den Pforten benannter Häuser die Rechte herunter bis zur Herren=Strasse gehenden Plages.“ Der Verkauf erhielt die herzogliche Bestätigung am 15. Mai 1775.

236.

Quelle wie bei № 227 und 231. Auch in den Consignationen des Wilhelm von Dorthesen, nach der Brieflade in Miftern.

1774. Miftern war schon vor 1600 ein Gut der von Rappe und wurde von ihnen, am Ende des 17. Jahrhunderts, den Pinnau verpfändet, von denen Georg v. d. Necke auf Neuenburg das Pfandrecht erbt. Dieser verpfändete es 1725 der Wittwe des Advocaten Jacob Bieselstein, Louise, geb. Reimer, von der es bald an die Wittwe Anna Elisabeth von Hörner geb. Kenferling überging. Nachdem Friedrich Heinrich von Korff auf Tels im Jahre 1734 sein Einlösungsrecht durch Erbgang der Rappe geltend gemacht und Miftern der Anna Elisabeth von Werthern geb. Kenferling übertragen hatte, verkaufte diese das Gut dem Gebhard Johann von Kenferling, Bruder der oben genannten Anna Elisabeth von Hörner. Im Jahre 1744 übergab Kenferling seinen Besitz dem Ewald von Behr auf Zierau und Stricken, von dem es seine Tochter Julianna Elisabeth v. B. im Jahre 1761 erbt, die Frau des Hermann Friedrich von Behr auf Edwahlen. Schon ein Jahr darauf verkaufte sie Miftern ihrem Schwager Georg Werner von Behr auf Groß-Lahnen und Apfen, der im Jahre 1772 Miftern gegen Stricken eintauschte, welches bisher Catharina Eleonore von Firkß geb. Behr, Schwester der oben genannten Julianna Elisabeth v. B., befeffen hatte. Georg Werner Behrs Mutter war die auf Seite 227 genannte Jacobina von Lieven aus Lieven=Versen. Seit 1762 war er mit **Wilhelmine Charlotte** von Lieven [№ 221 Seite 316 und № 245] aus Dünhof vermählt.

Am 20. September 1774 verkauften die Eheleute, Catharina Eleonore geb. Behr und der piltensche Landrath Friedrich Ewald von Firkß, **Miftern** für 75000 Flr. Alb. an den Oberst-Lieutenant **Philipp Heinrich von Lieven auf Lieven=Versen**, Sehmen, Lammigen [Lievenhof!], Lahnen, Altenburg und Duppeln. Der am 24. Juni 1775 förmlich ausgefertigte Kaufcontract wurde erst am 27. Juni 1778 corroborirt. Da der Käufer Lieven am 11. Juni 1777 starb, so wurde der Kauf-

contract von seiner Wittwe, Marie von Lieven geb. von Lieven, Erbfrau auf Augenburg und Dursuppen, als Vormünderin ihrer minorennen Kinder, unterschrieben.

Sieh den Verkauf von Aistern, Altenburg [Nº 227] und Duppeln [Nº 231] durch Georg Philipp Lieven, den einzigen Sohn Philipp Heinrichs, in der Nº 249.

Sin in Ihlen, dem Fideicommiß des Kreismarschalls Rudolph von Hörner, befindlicher Ofen mit dem Allianz-Wappen der Lieven und Behr stammt aus Aistern.

237.

Die Originalcontracte in der Briefflade des Herrn Theodor von Boetticher in Spirgen.

Im Jahre 1752 besaß Spirgen Eberhard Christoph von Hahn 1774. auf Postenden, dessen Frau Jacobina von Lieven aus Lieven= Berßen in der Nº 159, Seite 227, genannt wurde. Am 7. December 1774, corroborirt an demselben Tage im Ober= Hauptmannsgericht in Tuffum, verkaufte deren Sohn, Adolph Georg Wilhelm von Hahn, Spirgen für 100000 Flr. Alb. [33333 Rthl.] seinem leiblichen Vetter, dem Oberst-Lieutenant **Philipp Heinrich von Lieven**, Erbherren auf Lieven=Berßen und Sehmen.

Sieh Spirgen in der Nº 249.

Philipp Heinrich wird nur noch in der Erdivision seiner vier Kinder genannt werden. Nº 249. Sieh H. P. L. in den Nº 217, Seite 299, Nº 226, 227, 231, 235, 236. Er † am 11. Juni 1777 und hinterließ keine letztwillige Verfügung, wie seine Tochter Mäktis in einer Urkunde von 12. Juni 1803 anführt.

238.

Briefflade in Merzendorf. Gedruckte Anzeige an den Brigadier H. A. v. L.

Hochwohlgebohrner

Besonders Hochzuehrender Herr Obrister,

Hochgeschägter Herr Vetter!

Begebenheiten, die unsere Ruhe da angreifen wo ihre empfindlichste 1775. Stelle ist, erfordern eine ausnehmende Stärke des Geistes, um die Klagen zu ersticken, deren sich die menschliche Schwachheit nicht leichtlich ent schlagen kann.

Von solcher Schwäche fühle ich mich jetzt auf das lebhafteste durchdrungen, da ich über einen Verlust klagen muß, der mir immer unerseßlich bleiben wird.

Der zweite Tag dieses Monats brachte die betrübte Stunde mit sich, in welcher mich das schmerzhafteste Verhängniß betroffen hat, meinen unvergeßlich geliebten Gemahl, den weiland hochwohlgebornen Herrn **Capitain George Friedrich von Lieven, Erbherrn auf Außenburg und Bächhof**, am Schluß des 82sten seiner auf dieser Erden geführten verdienstvollen Lebens-Jahre, nach dem er mehr als die Hälfte derselben der getreueste Gefährte meiner Tage gewesen, durch die Hand der Vorsetzung von meiner Seite entrißen zu sehen.

Dieser mein Freund und Versorger lebt jetzt von mir getrennt in den Vorhöfen des Höchsten und genüßet daselbst den gesegneten Lohn seines rechtschaffenen Wandels. Sein Andenken aber kann mir nie entgehen, und die Empfindungen meines Herzens bei solchem Verlust werden so gerecht, als untadelhaft bleiben.

Ich mache Ew. Hochwohlgeborn mein Leiden und die Quelle desselben bekannt, weil ich versichert bin, daß Sie mir Ihr Beileid nicht entziehen, sondern vielmehr durch Ihre gütige Theilnehmung mich in meinem Kummer aufrichten werden.

Diese Vorstellung giebt derjenigen Hochachtung einen neuen Zuwachs, mit welcher ich allezeit die Ehre habe zu sein

Ew. Hochwohlgeborn
ergebenste Dienerin

Außenburg
den 13. Juni 1775.

Catharina Elisabeth
verwittwete von Lieven
gebohren von Bolschwing.

Sieh in den Nachrichten zum Testament des G. F. L. bei der № 232.

239.

Die Originale in der Briefflade des Baron Wilhelm von der Recke auf Annenhof.

1775. Major Johann Heinrich von Holten auf Doben und Affern verkauft Doben dem Peter Magnus von der Recke auf Neuenburg. Gegeben in Annenhof am 25. October 1775. Als Zeuge unterschrieb und unterschielte **Georg Dietrich von Lieven**.

Derselbe unterschrieb und unteriegelte den Contract vom 24. Juni 1736, durch welchen derselbe Necke Dohen an Friedrich von Manteuffel verkaufte.

G. D. v. L. ist der älteste Sohn des in der № 224 genannten 1776 gestorbenen Friedrich Wilhelm auf Brindenhof und Friedrichsberg. Er ist „auf Jacobi 1733 geboren.“ Seine Geliebte **Marie Agnesa von Tork** ist aus der № 216 bekannt. Die № 220 nannte ihn als Besitzer von **Brindenhof**, das er nach № 224 nicht länger als bis 1764 be sessen haben kann. Die № 220 und 230 nennen ihn als Vormund. Von 1770 oder noch früher bis 1795 oder 97 lebte er als Bevollmächtigter oder Bewirtheschafter der Güter des Peter Magnus von der Necke in Georgenhof später in Annenhof, dann in Neuenburg. In einer Acte des Lückumschen Oberhauptmanngerichtes von 1772, und im herzoglichen Canzleibuch von 1792, Seite 81, werden zwei amtliche Schreiben an ihn nach Neuenburg adressirt. Den Tod seiner Frau, sie starb am 7. Februar 1795, zeigte er in der Mitauschen Zeitung von 1795, № 15, an. In der Mitauschen Zeitung von 1797 № 54 liest man die Anzeige, daß er am 4. May 1797 in Groß-Oßern starb, „wohin er aus Subern, als den Ort seines bisherigen Aufenthalts, zum Besuch gekommen.“ Sie ist unterschrieben von Ascheberg gen. Kettler, Bevollmächtigter des Herrn Johann Friedrich von Lieven, Premier-Lieutenant in königlich preussischen Diensten. G. D. v. L. starb ohne Descendenten zu hinterlassen.

Johann Friedrich von Lieven starb am 26. May 1831 in Berlin als verabschiedeter Oberst-Lieutenant in preussischen Diensten. Er ist im Februar 1755 geboren.

Die einzige Schwester dieser Brüder, die am 29. November 1753 geborene **Dorothea Gertrude von Lieven** war seit dem November 1778 mit **Magnus Alexander von der Brüggen** vermählt, dem Erbherrn auf Aischhof und Besitzer von Plaveneken, der am 11. September 1804 starb. Im Jahr 79 taufen sie eine Tochter, und im Jahre 80 einen Sohn, die unbeerbt starben. Bald nach 1780 starb Dorothea Gertrude. Brüggen vermählte sich wieder mit Julianna Agnesa von Sacken aus Kunden, der Großmutter des 1896 gestorbenen letzten Landhofmeisters, Eduard v. d. Brüggen. Der große Altersunterschied zwischen dem ältesten Bruder und den folgenden Geschwistern läßt vermuthen, daß zwischen ihnen mehrere Geschwister im Kindesalter gestorben sind. Ein lebensgroßes Selbstbild der Dorothea Gertrude ist aus dem Nachlaß des Landhofmeisters Brüggen in den Besitz seines Bruders Alexander von der Brüggen in Mitau übergegangen. Sie und ihr Bruder Georg Dietrich werden in den Briefen der Elisa von der Necke (Ausgabe des Dr. Paul Rachel, 1900) oft genannt.

Der Brigadier H. J. v. L. nennt diese drei Geschwister Lieven die letzten Nachkommen des 1706 gestorbenen Reinhold von Lieven auf Groß-Abgulden, Pottkaisen und Alten, der nach № 199 elf Söhne hinterließ. Die № 254 wird noch eine ihm unbekannte Decendentin nennen. Es scheint gewiß, daß auch die in der № 251 genannte Elisabeth Lieven zu seinen Descendenten gehörte.

240.

Brieflade in Merzendorf. Im Heft der vom Brigadier H. J. v. L. gesammelten Familienurkunden.

1779. **Anno 1779 d. 13/24 Merz** des Nachmittags um ein Uhr ist dem Hochwohlgebohrnen Herrn **Heinrich Johann Baron von Lieven**, Ihro kaiserlichen Majestät hochbestallten Brigadieren und Commandanten der Festung Dawidowa, [Davidstadt] in Finnland in der Kymmene-gaerdschen Provinz belegen, aus einer rechtmäßigen Ehe mit der hochwohlgebohrnen Frauen, Frauen **Dorothea Constantia Charlotta** gebohrnen **von Korff**, eine Tochter gebohren worden, welche von mir endesbenannten am 20. eodem Mense et Anno in dem Hause des oben-erwähnten Herrn Brigadieren getauft, und ihr der Nahmen **Amalia Charlotta** beigelegt worden. Die Taufzeugen waren von männlicher Seiten, der Herr Capitaine Johann Gottlieb Jungen, der Herr Capellan des Lümaefischen Kirchspiels Christian Adolff Walbergius; von fräulicher Seite, die Frau Lieutenantin und Unterzeugwärterin Anna Maria Kornylowin gebohren Bergmann, welche das Kind auch zur Taufe hielt, die verwittwete Frau Pastorin Anna Catharina Gestrin gebohren Cleves, meine Frau Elsa Charlotta Bökmann gebohren Bachmann.

Daß obiges alles der Wahrheit gemäß, solches bezeuge ich auf Verlangen oberwähnter beiden Ehe-Leute, sub fide Pastoralis, mit meines eigenhändigen Namens Unterschrift und Pettschaft. Datum im Lümaefischen Pastorate, d. 8. April Anno 1779.

(L. S.) Johann Bökmann
Pastor in Lümaefi.

Daß der oben unterschriebene Pastor bei der Lümaefischen Gemeinde in Finnland, Johann Bökmann, dieses Attestat eigenhändig geschrieben,

unterscriben und mit seinem Pectschast bestätigt hat, solches bezeuget
Friedrichshaven d. 17. April 1779

von wegen des Consistorii



Fabian v. Gucejus.
Archipraep. et Praes. Consistorii.

Ulrich Carmelin.
Notarius Consist. Friedrichshammensis.

Ein zweites am 24. Juli 1777 ausgestelltes Zeugniß bezieht sich auf
den am 22. Juli 1777 in Davidstadt geborenen und am folgenden
30. Juni getauften **Alexander Johann**, den zweiten Sohn des
oft genannten Brigadier G. J. v. L. [N^o 256.]

241.

Centralarchiv in Wilna. N^o 15274. Contractenbuch
des Upitschen Landgerichtes für die Jahre 1779—80.
Seiten 376—377. Act 274. Polnischer Text.

Eine vom Lieutenant Boguslaus Daniel Roemer dem General- 1779.
majoren der russischen Armee, Cavalieren des Annen=Ordens und des
Georgentkreuzes, **Otto Heinrich von Lieven**, am 8. Juli 1779 vor dem
Gerichtsamte in Ponewesch darüber ertheilte Bescheinigung, daß er allen
Rechten und Forderungen an dem Gütchen **Gruszen** entsage, und daß
Herr Otto Heinrich dasselbe wieder frei und unbeschuldet besigen soll.

Die Bescheinigung erwehnt, daß das im Upitschen [jezt Poneweschschen]
Kreise belegene Vorwerk Gruszen schon im Besiz des Gerhard Ernst
Lieven gestanden habe, der es für 866 Thaler und 4 Tynpfe ver-
pfändete, und daß er, Römer, das Gütchen für dieselbe Pfandsomme im
Jahre 1759 von Herren Cybowicz übernommen habe. Gegenwärtig
habe ihm Herr **Otto Heinrich, der Großsohn des Gerhard Lieven**,
die 866 Thaler und 4 Tynpfe zurückgezahlt.

Die Quittung unterschrieben neben B. D. Roemer die Zeugen,
Joachim Schroeder und Theophil Werner. Corroborirt im Upitschen
Landgericht.

Sieh die N^o 243.

242.

Acte des Mitauischen Ober-Hauptmanngerichtes von 1782.

1782. Im Jahre 1782 kündigte von Witten der **Marie von Lieven in Lieven-Bersen, Erbfrau auf Augenburg**, eine Obligation von 4000 Rthl., welche sie ihrer Schwester Gertrude Julianne ausgestellt hatte, die aber an Witten cedirt war. In der Kündigung heißt es „**Gertruda Julianna von Lieven, jetzige Frau Capitain Franck, Erbbesitzerin auf Eckhof.**“ Franck's Vater wird in der Cession Ewald Wilhelm genannt.

Sieh G. J. v. L. in der № 232. Da sie schon 1781 von Franck, dem Erbherren auf Eckhof geschieden gewesen sein soll, so ist es auffallend, daß sie noch 1782 Erbfrau auf Eckhof genannt wird, welches doch Franck gehörte, oder diese nicht aus Originalquellen erhaltene Nachricht wegen Franck's Besitz ist falsch.

243.

Centralarchiv in Wilna. № 15276. Contractenbuch des Upitschen Landgerichtes für das Jahr 1783. Seiten 61—62. Polnischer Text.

1783. Verkaufsact, vollzogen am 5. Februar 1783 in Grushen von dem Notaren des Upitschen Kreises, Herren Olednomicz. Die Wittwe des **Otto Heinrich Lieven**, Generalmajoren der Artillerie Cavaliers der Orden St. Annen und Georg, **Charlotte Margaretha Lieven geb. Baronin Gaugreben**, und deren ältester Sohn, der Lieutenant der Artillerie **Carl Christoph Lieven**, verkaufen das von ihrem Mann resp. Vater geerbte, im Upitschen [jetzt Poneweshschen] Kreise belegene Gütchen oder Vorwerk **Grushen**, für baare Zahlung von 2500 Thaler den Eheleuten Johann Sigismund Roemer und Anna Elisabeth Roemer geb. Tiefenhausen.

Für den Fall, daß irgend welche fremde Personen, oder auch die jetzt noch unmündigen Kinder der Verkäuferin, **Friedrich Gustav, Christoph Heinrich, Johann Georg, Wilhelmine** und **Catharina Charlotte**, derzünft Ansprüche gegen den Verkauf erheben sollten, leisten Verkäufer mit ihrem Gütchen **Gravenhof bei Riga** Caution, so auch mit ihrem übrigen hier und im Auslande befindlichen Vermögen.

Neben den Verkäufern unterschrieben den Contract die Zeugen, Wilhelm Galloß [Galau!], Ferdinand Kopp und Boguslaus Daniel Roemer. Corroborirt am 6. Februar 1783 im Upsischen Landgerichte.

Als Beilage zu dem am 23. März 1786 vom Brigadier H. J. v. L. aus Davidstadt in Finnland an Friedrich Georg von Lieven auf Dünhof und Merzendorf gerichteten, und in der Merzendorffschen Brieflade aufbewahrten Briefe befand sich ein nicht von der Hand des Brigadier geschriebener Zettel mit folgendem Wortlaut:

„Otto Heinrich von Lieven, Artillerie General-Major und Ritter des St. Annen und St. Georgen Ordens, geboren Anno 1726 den 11. October, vermählt Anno 1766 den 12. Januar mit Charlotte Margaretha von Lieven, geboren Baronesse von Sangreben, welche geboren Anno 1743 den 27. Juni.

Deren Kinder:

Carl Christoph von Lieven, geb. Anno 1767 den 1. Februar.

Wilhelmina von Lieven, geb. Anno 1769 den 3. April.

Friedrich Gustav von Lieven, geb. Anno 1770 den 24. May.

Christoph Heinrich von Lieven, geb. Anno 1774 den 6. May.

Johann Georg von Lieven, geb. Anno 1775 den 24. May.

Catharina Charlotte von Lieven, geb. Anno 1776 den 20. Juli.

Diese Notiz hat der Brigadier offenbar von der Generalin Lieven in Petersburg erhalten, von wo er eben nach Davidstadt zurückkehrte. In demselben Briefe gedenkt er ihrer mit den Worten „die Frau Betterin, die bei Hofe viel Auctorität besitzt.“

Aus den № 53 und 80 wissen wir, daß Heinrich Liebe des Älteren auf Werfen dritter Sohn Reinhold war, der nach № 108 im Jahre 1682 Erbherr auf Gelb-Pomusch und Littfani in Littauen wurde. Nach № 176 und 228 war Reinholds ältester Sohn Gotthard Ernst, der Stammvater der Barone von Lieven, und war sein jüngster Sohn Gerhard oder Verhard Ernst, Jährrich, der nach № 175 das Güthen Grushen in Littauen von seinem Bruder Gotthard Ernst erbte, als dieser im Jahre 1732 starb. Die Brüder hatten die Schwestern Sophie Elisabeth und Anna Dorothea von Trotta gen. Treyden zu Frauen. Sieh № 128 und 175. Sieh die № 241, wo Gerhard Ernst Besitzer von Grushen und Großvater des Generalen Otto Heinrich genannt wird.

In der № 228 schrieb Marie Gottlieb von Schelling geb. von Lieven, von ihrem leiblichen Oheim Gerhard auf Grushen „hat einen Sohn, meines Wissens in russchen Diensten.“ Sein Zeitgenosse und Better

zweiten Grades, der Brigadier H. J. v. L. schreibt von ihm: „**Christoph** Reinhold, geboren 1706, Erbherr auf **Grusßen**, starb 1761 in Moskau als russisch kaiserlicher Stallmeister bei den Stutereien; Gemahlin **Catharina von Mühlen**, geboren 1695, Tochter eines schwedischen Capitains. Sie starb in Moskau 1760.“ Der Brigadier nennt auch eine Tochter Gerhards, **Elisabeth**, und deren Gemahl **Böhm**. Vielleicht war er der General Böhm, den der General Mathias Lieven mehrere Mal in seiner Selbstbiographie in Moskau und anderen Orten nennt. Die Stammtafeln der von Mühl (auch Mühlen) im Stockholmer Ritterhause, kennen keine Catharina von M. in der Ehe mit Christoph v. L.

Für die Kinder des Christoph auf Grusßen besitzen wir keinen Urkundenbeweis. Die Mittheilungen des Brigadier H. J. v. L. aber, ihres Zeitgenossen, haben gleichen Werth mit jenen. **Otto Heinrich** nennt er dessen ältesten Sohn, der am 11. October 1726 geboren ist. Diesem folgte **Anna Sophie**, die 1773 in Dorpat starb, die Gattin des Plazmajoren in Dorpat, **Friedrich von Rahden**, der 1779 starb. **Dorothea Elisabeth**, die 1759 starb, war seit 1755 mit **Carl Otto von Haudring** vermählt, dem Oberst des Nowotroitschen Cuirassier-Regimentes. Er starb 1762. **Maria Barbara**, geboren am 23. December 1740, vermählte sich am 6. Februar 1760 mit dem Generalmajoren in russischen Diensten **Johann Abraham Coreth**, der im Jahre 1773, im Alter von 56 Jahren, starb. **Georg Reinhold** starb 1757 unvermählt als Capitain der Artillerie. **Engel Catharina** starb 1775 unvermählt.

Sieh Otto Heinrich und Charlotte geb. Gaugreben in der № 260.

Das Gültchen **Gravenhof bei Riga, jetzt auch Meiershof genannt**, besaß die Wittve Charlotte von Lieven schon 1781. Im Brief vom 7. May desselben Jahres schrieb der Brigadier H. J. v. L. an Friedrich Georg von Lieven in Dünhof, daß sie sich als Nachbarin von dessen Mutter, der Besitzerin von Catharinenhof, niedergelassen habe. Wann sie es kaufte und verkaufte ist noch nicht bekannt.

Vielleicht kann man im Anhang genauere Nachrichten über Grusßen und Gravenhof bringen.

244.

Das Original in der Merzendorffschen Brieflade.

1783. „Kund und zu wissen sei hiemit allen denen so daran gelegen, insonderheit aber denen es zu wissen nöthig,¹ daß im heutigen unten gesetzten dato zwischen dem Fräulein [Charlotte Baronne von Meyendorff in curatorischer Assitence des Herren Landrichters Gotthard Wilhelm

Baron von Budberg, wie auch dem Fräulein Lowisa Baronne von Meyendorf in Assistance Ihres Raths-Freundes, des Herrn Majorn George Johann von Tiesenhause, als Käuferinnen an einem, und dem Fräulein Catharina Anna von Manteuffel genannt Szöge in curatorischer Assistance des Herren Obersten Johann von Lamsdorff, Verkäuferin an anderem Theile, ein richtiger und unwiederruflicher Kauf- und Verkauf-Contract wegen Ihres jenseits der Düna belegenen Höfchens verabredet, geschlossen und unterschrieben worden.

Es verkauft Fräulein von Manteuffel — — das von Ihro Excell. der wohlseel. **Frau General-Feldmarschallin von Lieven** ererbt, und über der Düna zwischen Poorts Hof und Struckmanns Hof belegene, und vorher **Oldenborgs Höfchen, nunmehr aber Eremitage genannt,** mit“ — — allen Appertinentien und dem ganzen Inventar, — — „wie die Frau General-Feldmarschallin von Lieven dasselbe von dem seel. Herrn Ältesten Johann Heinrich Reimers den 10 Mart 1771 — — gekauft hat, — — frei von Schulden — —,“ den oben genannten Käuferinnen — — „für den Kauf-Schilling von 6500 Rthl. Alb., worunter aber schon das so genannte Schlüssel-Geld mitbegriffen ist.“ — — [Folgen die Zahlungsbedingungen.] „Fräulein Verkäuferin verbindet sich auch, das etwa von Einem löbl Cassa-Collegio an diesem Höfchen zu exercirenden Näher-Recht, wie auch das demselben von Ihro Excell. der wohlseel. Frau General-Feldmarschallin von Lieven gethane Engagement, genanntes Höfchen an Niemand anders als an einen Rigischen Bürger zu verkaufen, mit Einem löblichen Cassa-Collegio in Richtigkeit zu bringen, daß es bei den Bedingungen bleibt, wie es bei eben gedachter vorigen Eigenthümerin, Excell. gewesen.

So geschehen, Riga d. 18. Juli 1783.

[Unterschrieben und untersiegelt von den beiden Käuferinnen, der Verkäuferin und ihren drei Assistenten.]

Sieh die Feldmarschallin Elisabeth v. L. und Catharina Anna von Manteuffel in den № 202 und 223. C. A. v. M. war die einzige Tochter des einzigen Bruders der Feldmarschallin, des Herren auf Prawingen, des bei Borndorf gefallenen General-Lieutenant Ernst Johann v. M., und der Anna Dorothea von Gehking. A. D. v. H. war eine leibliche Nichte des Feldmarschals Georg Reinhold v. L., eine Tochter der Margaretha Anna von Lieven [Seite 316] und des Ernst Adolph v. H.

G. A. v. M. war Universalerin der Feldmarschalin. Wie sie deren Höfchen bei Riga erbt, so auch die letzten Nevenien und das Inventar von Karfuß. Sieh № 202, Seite 278. Sie blieb unverheirathet.

Udenburgs Höfchen oder Gremitage ist an der Riga-Bauskeichen Straße belegen, drei Werst von Riga. Sieh dieser Bestizung wegen im Anhang.

245.

Das Original in der Merzendorffschen Brieflade.

1784. Weil ich, wie eine schwache Person, könnte von Krankheit oder vom Tode überreilet werden, so habe noch in gesunden Tagen, bei meiner vollkommenen Ueberlegung und Besinnung, mit meiner eigenen Hand meinen erstlichen Willen und herzlichsten Wunsch aufgesetzt.

Meinen lieben Kindern ist es bekannt, daß mein seeliger Mann, Ihr Vater, zu unser Gottlob glücklichen Ehe gar kein Vermögen, weder an Gütern, noch an Bahrtschaft zugebracht hat, und bei seiner beständigen Abwesenheit in Kriegsdiensten auch nichts erwerben können. — Alles was ich gehabt habe und was ich nachlasse ist theils mein Eingebrahtes, die 10500 RThl. Ab., meine Mitgabe von meinen seeligen Eltern; theils auch durch meine Ersparung erworben. Gott hat auch meine Mühe und Wirthschaft so weit gesegnet, daß ich meine Kinder habe erziehen können, meinen Sohn habe draußen auf Schulen und auf der Universität gehabt. — — Meine Tochter habe gleichfals ausgesteuert bei Ihrer Verheirathung; meinem Sohn habe im Jahr 1774 ^{22/11} April das Gut **Dünhof** mit der ganzen vollkommen eingerichteten Wirthschaft, — — frei ohne die aller geringsten Schulden, übergeben, — — und meiner Tochter — — bahres Geld 8000 RThl. Ab. mit eigener Hand gegeben, — — und zu meiner Disposition ein klein Capital von 16300 RThl. und das kleine Höfchen, das vor 7500 RThl. gekauft habe, **Catrinenhof** oder **Glingenhof** genannt, behalten.

Mein lieber Sohn **Friedrich Georg**, welcher schon das Gut Dünhof in Besitz hat, soll — — das Höfchen Catrinenhof — — mit aller meiner fahrenden Habe erhalten; — — — — — meine Tochter **Wilhelmina Carlotta** erhält 10000 RThlr., — — — — — und den baaren Rest, abzüglich meiner Schulden von 1500 RThl., wieder mein Sohn.“

„Und dann bitte meinen Sohn, daß er meinen Körper nach meinem Tode — — — in meinem Sarg, den schon fertig machen lassen, mit schwarzen Tuch beschlagen, gang in der Stille nach der Dünhoffschen Capelle führen laße, ohne Reden, ohne Klockenlauten, ohne geringste

Weitläufigkeiten mich dahin setzen laße, um meinen erstorbenen Körper da die ewige Ruhe genießen zu lassen. — —

Auch bitte meinen Sohn, den deutschen Leuten die bei mir in Lohn gestanden, ihren verdienten Lohn nicht zu entziehen. Bitte auch die von mir bestimmte und dazu abgelegte 100 Rthl. an Fräulein [Margaretha Elisabeth] von Foß [in Brambergshof] nach meinem Tode abzugeben. Dieses ist ein Geschenk von mir. — —

Uebrigens bin ich der völligen Zuversicht, daß meine beide Kinder die in dieser Vertheilung beobachtete Gleichheit selbst erkennen werden, — — weil ich beide auf gleiche Art geliebt habe, und sie zuletzt noch herzlich bitte, auch nach meinem Tode sich zu lieben in Einigkeit und Vertrauen.

Alsdann so erfülle Gott meinen Segen an Ihnen. Ich segne meine Kinder mit dem Segen, den Gott gehorsamen Kindern in seinen Gebot selbst verheißet, daß es Ihnen wohl ergehe und sie gesegnet sein bis Kindes Kindern. Ja Gott, segne meine Kinder, regiere meine Kinder, begleite ihren Ausgang und Eingang, führe und leite meine Kinder auf der Tugend Bahn, daß ihrer keiner verloren gehe. Laß meine Kinder glücklich und gesegnet für Dich leben, bis ich demahleins meine Kinder vor Deinem heiligen Trohn erwarten werde.

Und hierauf, Du Dreieiniger Gott, befehle ich meinen Geist, den Jesus mit seinem Blut erlöst hat, in Deine Hände und sterbe mit gelassenem Muth und frohem Herzen auf Christi Blut und Verdienst. Herr Gott, mach es mir mit meinem Ende gut.

Dieses habe ich Gottlob bei vollkommen gesundem Verstande eigenhändig geschrieben und unterschrieben, daß es seine Richtigkeit hat und kein Falsch dabei ist. Catrinenhof den 1. März 1784.

**Catarina Elisabeth, verwittwete Lieven
geboren v. Riphart.**

Sieh die Generalin C. C. v. L. und ihren 1762 gestorbenen Gatten, **Mathias L.** auf Dünhof, im Anhang zu № 221. Die vier Kinder ihrer Ehe wurden auf Seite 316 genannt. **Wilhelmine** Charlotte, geboren am 14. October 1745, vermählte sich am 11. Juni 1762 in Dünhof mit **Georg Werner von Behr**, dem in der № 236 genannten Besitzer von Aistern, der dieses im Jahre 1772 gegen Stricken tauschte. Wilhelmine starb am 5. April 1829 in Planegen. W. v. Behrs Mutter ist die in der № 159, Seite 227 genannte Jacobina von Lieven aus Lieven-Versen. Er † am 2. November 1803.

Sieh Catharinenhof oder Glingenhof in der hier folgenden №, und Friedrich Georg Lieven in der № 248.

246.

Das Original in der Merzendorffschen Brieflade.

1786.

Kund und zu wiſſen ſei Allen und Jedem, beſonders denen hieran gelegen, daß im unten geſetzten dato zwiſchen Sr. Hochwohlgeboren dem Herrn Friedrich Georg von Lieven [auf Dünhof] an einer, und dem Herrn Rittmeiſter Hermann Ramm Wohlgeboren, andernſeits, folgender unwiederrüſſlicher Kauf und Verkauf-Contract wohlbedächſtlich verabredet und geſchloſſen worden ſei.

Imo.

Es verkauft, cediret und überträgt Seine Hochwohlgeboren der Herr **Friedrich Georg von Lieven** den ihm eigenthümlich zugehörigen, von ſeiner wohlſeeligen Frau Mutter, der vermittweten General-Lieutenantin Catharina Eliſabeth von Lieven, geb. von Liphardt, Excell., ererbten, zwiſchen des Herrn Rittmeiſters Hermann Ramm, vorhin Fröhlich's oder Burmeiſter's Hof, und den Katteltalſchen Stadt-Bauer-Ländern belegenen Erbhof **Glingen, Mattheſſien oder Schilderſhof** [oder Catharinenhof] genannt, mit allen dabei befindlichen und vorhandenen Appertinentien, als Wohn- und Wirthſchaftsgebäuden, Aekern — —achs-Fiſcherei, — — ſamt allem Vieh, frei von allen publicen und privaten Schulden, beſonders mit dem freien Erbgrunde, dem Herrn Rittmeiſter Hermann Ramm, Wohlgeb., für ſich, ſeine Erben und Erbnehmer um und für eine reine Summe von 8000 Rthl. Alb. [Es folgen mehrere Punkte wegen Baarzahlung des ganzen Kaufpreiſes, Uebergabe der Ernte, der Brieflade, Corroboration des Contractes und dergl.] — — und ſind hievon zwei gleichlautende Exemplare verfaßt worden. So geſehen in Riga den 12. Auguſt 1786.

(L. S.) Hermann Ramm als Käufer.

Die Generalin Lieven ſchrieb in ihrer Selbſtbiographie, „1774 den 22/11 April kaufte ich das kleine Schilderſhof, eine Meile von Riga, für 7500 Rthl. Alb. von dem alten Rathsherr Schildern, und fing an es auszubauen.“ An einer anderen Stelle ſchrieb ſie „Schilderſhof, gelegen an der Bauſkeſchen Straße, 8 Werſt von Riga, im Steinholmschen Kirchſpiel.“ Sie lebte hier und ſtarb hier 1785. Sieh die Generalin Lieven im Anhang zu № 221 und in № 245. Sieh G. F. L. in der № 248.

In der № 245 wurde Schilderſhof auch Glingenhof und Catharinenhof genannt. Die derzeit gebräuchlichere Benennung ſcheint Catharinenhof geweſen zu ſein, denn dorthin fand man einige Briefe an die Generalin Lieven adreſſirt. Sieh dieſes Hofes wegen im Anhang.

247.

Das Original in der Merzendorffischen Brieflade.

Wohlgebohrner, besonders lieber Herr von Lieven.

Derò Schreiben vom 11. dieses, worinn Sie Mir den nunmehr 1786. vollzogenen Kauf von **Merzendorff** melden, habe Ich richtig und wohl erhalten, und ermangele Ich hiemit nicht, Ihnen zu diesem Kaufe Meinerseits Glück zu wünschen, wie auch, daß Ihnen und den werthen Ihrigen der Besiß desselben bis in die spätesten Jahre zu unveränderlicher Zufriedenheit und Vergnügen gereichen möge, als woran Ich aufrichtig Antheil zu nehmen versichere.

Was derò übriges. dem gedachten Schreiben angehängtes Gesuch betrifft, so erwidere Ich zugleich, daß Ich dem Wohlgebohrnen Capitain v. Buttler nunmehr specielle Vollmacht zur Unterschrift und Vollziehung des Kaufbriefes ertheilt habe. Wegen der Zahlung des Kaufpretii der 31000 Rthl. und der vorgeschlagenermaßen gesuchten Nachsicht, werden Sie jedoch Selbst zu erwägen belieben, wie schon seit mehreren Jahren Meine Revenüen sich um sehr vieles vermindert haben, Ich auch gar keine Gelder zu meiner Nothdurft während der Reise aus der Renthei genommen. Um so mehr also, und da gegenwärtig auch Fräulein Wartenberg an einen hannöverschen Grafen Hardenberg versprochen ist, für deren Aussteuer Ich zugleich bedacht sein muß, werden Mir dieselben einen Gefallen erweisen, die offerirten 10000 Rthl. sogleich, die übrigen 21/m aber zusammen auf kommenden Johannis 1787 nebst den Intereßen à 6 Procent zu berichtigen.

Ich verbleibe mit besonderem Wohlwollen des Wohlgebohrnen lieben Herrn v. Lieven

ganz affectionirter

Byrmont

Peter Herzog v. Curland.

d. 30. August 1786.

An den Herr v. Lieven auf Dünhoff, zu Mitau.

Brieflade in Merzendorf. Pergament mit prachtvoller Randzeichnung.

1788. Von Gottes Gnaden Wir Peter in Piefland, zu Kurland und Semgallen, auch in Schlefien, zu Sagan Herzog, freier Standesherr zu Wartenberg, Bralin und Gofchütz 2c. urkunden und bekennen für Uns, Unsere fürftliche Erben, Erbnehmer und Successoren, auch allen denen daran gelegen, daß, nachdem Unser Vollmächtigter der Wohlgeborene Rittmeister Magnus von Buttlar, während Unserer Abwesenheit, mit dem Wohlgebornen Friedrich George von Lieven, Erbbesitzer auf Dünhof, eine Punttation zum Erbkauft Unseres Allodial-Gutes Merzendorf, Kraft der ihm von Uns dazu ertheilten speciellen Vollmacht, unterm dato Mitau den 11. August 1786 geschlossen, Wir mit Zugrundlegung besagter von Uns durchaus genehmigter Punttation, genanntes Unser Allodial-Gut **Merzendorf**, im Baldonschen Kirchspiel gelegen, sammt den dazu gehörigen Hofes und Wirthschaftsgebäuden, die Brandwein Kessel und dazu nöthigen Geschirre ausgenommen, wie auch mit allen Attinentien und Pertinentien, Feldern, Wäldern, Birsen, Gehägen, Gärten, Wiesen, Viehtriften, Seen, Stauungen, Sümpfen, Gerechtigkeiten, sammt der völligen Jurisdiction, jezigen und künftigen Nukungen, Fischereien, großen und kleinen Jagden, nebst allen sowohl für jezt den übergebenen Inventario im Gute befindlichen als auch ausstehenden dahin gehörigen Bauern, derselben Gehorch und Zinsen, auch allen ihren Gesindern, nugharen und wüsten Ländereien mit der ganzen Grenze, wie solche zeither von Uns befeffen und zu dem Gute gewartet und genutzt worden und in dem von Uns jezt ertheilten Grenz-Instrument mit mehreren und genau beschriebenen steht, mit allen einem adelichen freien Gute den Landes-Privilegien gemäß zustehenden Rechten, nichts von Allem ausbeshieden, auch mit dem ganzen dabei befindlichen Vieh-Besatz, an den Wohlgebornen Unseren Lieben Getreuen **Friedrich (George) von Lieven, Erbherren auf Dünhof**, deffen Erben und Erbnehmer verkauft haben, und hiemittelft verkaufen um und für das Kaufpretium von Ein und dreißig Tausend Reichs Thaler in Albertus. Und da der Wohlgeborne von Lieven Uns wegen dieser Kauffumme der 31000 RThl. in Alb. gänzlich befriedigt hat, so quittiren Wir Selbigen desfalls nicht nur auf das bündigste, sondern setzen auch Wohlgebornen Käufer durch Aushändigung dieses Kaufbriefes und aller auf das verkaufte Gut sprechenden Documente in

den wahren, wesentlichen, erb- und eigenthümlichen Besiß des Gutes Merzendorf, und dessen Ut- und Pertinentien dergestalt, daß Er mit selbigem wie mit seinem eigenthümlichen Erbgute ohne Unsere oder sonst Jemand Behinderung zu schalten und zu walten freie Macht und Gewalt haben soll.

Wie Wir denn auch dem Wohlgebornen Käufer über alles was zu diesem Gute gehörig laut dem Ihm erteilten Grenzbriefe und Inventario, wie auch wegen aller An- und Zusprache, die an dieses Gut Merzendorf ex quocunque juris capite gemacht werden könnten, für Uns, Unsere Erben und Erbnehmer eine völlige Eviction leisten und Ihn, seine Erben und Erbnehmer dawider sichern auch noth- und schadlos halten wollen, in welcher Absicht Wir Ihm alle Unsere und Unserem fürstlichen Hause acquirirten Allodial-Güter überhaupt, namentlich und in specie aber unsere Allodial-Güter Klein-Versteln, Groß und Klein Schwirkaln, Wirßitten und Alt-Boenau cum jure eligendi et variandi zur Hypothek constituiren und anweisen.

Urkundlich haben Wir diesen Kaufbrief eigenhändig unterschrieben und mit Unserem fürstlichen Insiegel besichern lassen, auch bewilliget, daß selbiger Actis publicis ingrossiret und corroboriret werden möge. So geschehen zu Mietau den vierten September im Jahre Ein Tausend siebenhundert acht und achtzig.

Peter Herzog zu Curland.

Anno 1788 den 16. December ist dieser Kaufbrief auf die darin enthaltene höchste Bewilligung den hochfürstlichen Mitavischen Instanz-Gerichts-Acten inseriret und üblichermaßen corroboriret worden. Actum Mitaviae ut supra.

Christian Joachim Meyer.

Duel. Jud. prim. Inst. Mit. Sert. [1782—95.]

Aus der № 247 ist bekannt, daß J. G. v. L. thatjächlich schon 1786 in den Besiß von Merzendorf gelangt war. In demselben Jahre fand auch die Zureitung der Grenzen statt.

Friedrich Georg v. L. ist aus den № 204, 221, Seite 316, № 245, 246 und 247 bekannt. Er ist am 6. Juli 1748 in Amt-Baldon geboren, der einzige Sohn des 1762 † Generalen Mathias auf Dünhof [№ 207 und 221, Seite 315] und der 1785 † Catharina Elisabeth von Ziphart. J. L. erbte Dünhof, auch Catharinen- oder Schilders-hof. [№ 245, 246.] Er studirte 1766—69 in Leipzig mit Goethe, von dem eine ihm gewidmete Kreidezeichnung mit Inschrift in meinem Besiß ist. Sieh den Kauf und Verkauf von Berghof in der № 252. J. L. war von 1797—99 der erste Kreismarschal des Bauscheischen

Kreises. Er † am 4. Januar 1800. F. L. hinterließ kein Testament. Sieh bei Mesoten in der № 264. Er war seit dem 29. Juli 1777 mit seiner Cousine **Anna von Liphart** vermählt. Sie ist am 12. August 1762 geboren und † am 10. Februar 1827. Sieh ihr Testament in der № 259. Sieh im Portrait-Verzeichniß. F. G. hinterließ zwei Söhne und eine Tochter; **Carl**, [№ 264 unter Dünhof und Merzendorf, **Friedrich**, [№ 264 unter Otten, **Elisabeth**, [№ 259.]

249.

Carl. Ritterschafts-Archiv, aus der ehemals Dursup-penschen Brieflade. Copia Copiae.

1795. Nachdem der weiland hochwohlgeborne Herr Obrist-Lieutenant **Philipp Heinrich von Lieven**, Erbherr sämmtlicher Berßen, Sehmen und Altenburgschen Güter, den 11. Juni 1777 mit Tode abgegangen, und dessen in der Ehe mit seiner nachgelassenen Wittwe, der hochwohlgebornen Frau **Maria [Elisabeth] geb. von Lieven** aus dem Hause Auzenburg, gebornen vier Kinder, der hochwohlgeborne Herr **Georg (Philipp) von Lieven**, die hochwohlgeborne Frau (Elisabeth Maria) **Philippine von Lieven** verehel. Hauptmannin [**Johann Ernst] von Brunnow**, die hochwohlgeb. Frau **Appollonia (Agnesa Martha) von Lieven** verehel. Baronin [**Peter Friedrich] von Maltitz** und die hochwohlgeb. Frau **Carolina (Eleonora Friederica) von Lieven** verehel. [**Dietrich Johann Wilhelm] von Grotthuff**, in minderjährigem Zustande damals zurückgeblieben, bei so bewandten Umständen aber die gnädige Mama derselben, die Ihr zustehende vormundschaftliche Verwaltung des gesammten väterlichen Nachlasses seitdem geführt und die anständige Erziehung und Unterhaltung Ihrer geliebtesten Kinder aus demselben bis jetzt besorgt hat, so haben sämmtliche Erb-Interessenten, da die Umstände eine förmliche Erbschichtung über den väterlichen Nachlaß nicht eher gestatten wollen, und nachdem die hochwohlgeb. Frau Obrist-Lieut. von Lieven auf alle erb-schaftliche Theilnahme Ihrerseits Verzicht gethan hat, nunmehr solcher Ihrer väterlicher Erbschaft wegen nachfolgendermaassen Alles auseinander-gesetzt, sich verglichen und abgefunden.

Allem zuvor erkennen sämmtliche Erb-Interessenten, resp. in ehelicher Assistance und Vollmacht, die von Ihrer gnädigen Frau Mama mit lieb-reicher Sorgfalt bis anhero geführte beschwerliche Verwaltung des väterlichen Nachlasses mit dankbarer Zufriedenheit an, quittiren selbige der-selben willigt und rechtsverbündlichst, und nehmen den von Ihr gegen-

mürrig Ihnen vorgelegten Etat der väterlichen Nachlassenschaft als richtig zur Grundlage Ihrer billigen Auseinandersetzung darüber an.

Demzufolge besteht der väterliche Nachlaß:

I. an Mobiliar-Vermögen in Silber, Kupfer, Porzellan, Bettzeug [u. j. w.]

an Vieh, Geflügel und Pferden, auch dem Brau- und Brandweins-Geräth,

an Flächsen Leinwand 14928 Ellen,

an Heeden Leinwand 6128 Ellen,

an Flächsen Tafelzeug 4300 Ellen,

an Flächsen Handtücherzeug 764 Ellen,

an Wollenzeug 952 Ellen,

an Flächsen Strümpfen 1520 Paar,

an Heeden Strümpfen 260 Paar,

an Flächsen Garn 148 Z^{ll} ,

an Heeden Garn 84 Z^{ll} ,

an Wolle 12 Z^{ll} .

Dies ganze Mobiliar-Vermögen ist so als alles vorrätthige Bettzeug und das genähte und zum Theil gebrauchte Leinenzeug, als Tischtücher, Servietten, Handtücher und Bettleinen, theils in natura, theils nach dem ausgemittelten Werth unter sämmtl. vier Erb-Interessenten zu gleichen Theilen erdividiret worden, wie dieses aus der nächstfolgenden General-Specification der schweiserlichen Erbportionen mit mehrern zu ersehen ist.

II. Besteht der väterliche Nachlaß an Immobilien-Vermögen in sämmtlichen Berenschen, Zehmen, Sandern, Lammingen, Lahnern [die letzten drei seither unter dem Namen Lievenhof vereinigt] Altenburg, Duppeln, [die beiden nicht wieder getrennt,] Miftern und Spirgenschen Gütern, nebst dem in Duffum belegenen Hause, welche vom Erblasser theils ererbt, theils mit fremden Geldern angekauft worden sind, daher auch gegenwärtig annoch eine Schuldenlast von 220619 $\text{R}^{\text{thl.}} \text{Alb.}$ 4 $\frac{1}{3}$ Schexer auf selbigen lastet, wie aus folgenden Posten namentlich sich ergibt:

An die Frau Generalin von Hahn in Bayreuth	30700 Thl. Alb. Sechser.	
„ den Herrn Etats Rath von Hahn auf Muppen	26666 „ „	*
„ Hr Hauptmann von Jircks	23000 „ „	
„ Hr Lieutenant von Nettelhorst	20000 „ „	
„ Fräulein Agnesa von Lieven [Schweiser der Marie Lieven geb. Lieven. Sieh Seite 336.]	18044 „ „	*

An Hr Geheimer Rath von Berntheusel in Mannheim	13300	Thl.	Ab.	Sechser.
„ Hr Rathsherrn Klago in Riga.	11000	„	„	
„ Hr Aeltesten Klago daselbst	6000	„	„	
„ Hr Ober-Secr. Stöver daselbst.	6000	„	„	
„ Frau Hofrathin Stegmann daselbst	4000	„	„	
„ Hr Assessor von Zimmermann in Riga	2500	„	„	
„ Hr von Korff auf Daudsewas	7550	„	„	
„ Hr Oberhofmarschal von Klopmann	5800	„	„	
„ Frau Kriegerathin Thym in Berlin	4500	„	„	
„ Hr Musicus Witthauer daselbst	1666	„	„	*
„ Frau Regierungsrathin von Plettenberg	4000	„	„	
„ Frau von Tiefenhausen geb. von Roschkuhl	3000	„	„	
„ Hr Baron von Taube	3333	„	„	*
„ Hr Kammervoranden Tottien	3333	„	„	*
„ Frau Hofgerichts Advocatin Schiemann	3833	„	„	*
„ Hr Johann Christoph Wittenburg	4333	„	„	
„ Demoiselles Anna Elisabeth und Dorothea Wittenburg	2350	„	„	
„ Hr Pastor Rosenberger in Ringen	2000	„	„	
„ Hr Hofrath Lieb [Arzt in Mitau].	1666	„	„	*
„ Hr Uckermann auf Tritumünde	1200	„	„	*
„ Hr von Brunnow aus Engelzeem	2666	„	„	*
„ Frä. Amalie von Tiefenhausen	1985	„	„	
„ Hr Hofrath Parthey in Dresden	3000	„	„	
„ Frau Hauptmann [A. M.] Brunnow [geb. Lieven] daselbst, wegen des großmütter- lichen Legats	1661	„	„	*
„ dieselbe	333	„	„	*
„ Frau Caroline von Grotthuff [geb. Lieven] wegen des großmütterlichen [deren Testament noch unbekannt] Legats	1661	„	„	*
„ dieselbe	333	„	„	*
„ Hr Major v. Botschwing auf Wolgund	1000	„	„	
„ Hr Pastor Diston in Doblen	1000	„	„	
„ Hr Schievelbein	1000	„	„	
„ Frau von Ehden aus Dembischel	600	„	„	
„ Demoiselle Krause aus Elbing	600	„	„	

An Frau OberstLieut Denffer in Bersmünde	500 Thl. Alb.	
„ Hr Georg v. d. Hoven	200 „ „	
	226285 Thl. Alb.	17

Davon gehen an ausstehenden Gelder ab:

von Frau von Maltig	4666 — 13	} 5666 „ „
von Frau Landhofmeisterin Delfen	1000 —	
Ist also der Rest der effectiven Passiv-Schulden	220619 Thl. Alb.	4½

Obzwar nun bei solcher Lage der Sachen, da die Güter so ansehnlich verschuldet sind, der Herr Georg Philipp Lieven aber auch als einziger männlicher Stamm-Erbe die väterlichen Güter mit bedeutenden Vortheilen anzutreten annoch verlangen könnte die Erbportion der Frau Schwestern aber sehr unbeträchtlich werden möchte, so hat derselbe dennoch aus brüderlicher Liebe und Neigung zu seinen Frau Schwestern sich bewogen gefunden, den gesamten väterlichen unbeweglichen Nachlaß nichts von allem ausbeschieden, mit allen auf selbigen ruhenden Lasten und Verbindlichkeiten, und allen mit denselben verknüpften Vortheilen, allein zu übernehmen, und einer jeden derselben eine Summe von 10000 RThl. Alb. zu ihrer Abfindung aus den väterlichen Gütern auszufehren, jedoch unter der Bedingung, daß alles das, was er Ihnen an Capital auf Ihre Erb-Portionen und aus den väterlichen Gütern auszusahlen hat, nicht anders als a dato über sechs Jahre von Ihnen gefordert werden dürfe, damit Er wegen der großen von ihm übernommenen Schuldenlast auf den Gütern in keine unüberwindliche Schwierigkeiten gerathen möge.

Nach allem diesen erhält nun die Frau Elisabeth Maria Philippine von Brunnow geb. von Lieven auf Ihre Erb-Portion aus dem väterlichen Nachlaß: Aus den Gütern 10000 Thl. Alb. und aus dem Inventar 3461 Thl. = 13461 Thl.

Erhält ferner die Frau Apollonia Agnesa Martha von Maltig geb. von Lieven aus den Gütern 10000 Thl. Alb. und aus dem Inventar 3312 Thl. = 13312 Thl.

Erhält die Frau Carolina Eleonora Friederica von Grotthuff geb. von Lieven aus den Gütern 10000 Thl. Alb. und aus dem Inventar 3990 Thl. = 13390 Thl.

[Außerdem Frau von Brunnow und Frau von Grotthuff die ihnen gehörenden, mittelst Schuldburkunden auf die Güter verschriebenen, oben

genannten Forderungen und endlich alle drei noch große Maßen der oben genannten Leinwand, des Tafelzeuges, Garn u. s. w.]

Da nun auch der Herr von Sieven einer jeden seiner geliebten Frau Schwestern über das Ihnen aus dem väterlichen Nachlaß zuständige obspecificirte Capital eine bündige zinsbare und a dato nach sechs Jahren einzulösende Obligation und Pfandverschreibung ausgestellt und übergeben hat, so quittiren die Frau von Brunnow, die Frau Baronin von Maltitz und die Frau von Grotthuff, sämlich in ehelicher Assistentz und resp. in Vollmacht, über Ihre dergestaltige vollkommene Abfindung aus dem gesammten bewegl. und unbewegl. väterlichen Nachlaß Ihrem geliebten Herren Bruder hierdurch gewissenhaft und rechtsverbündlicht.

Und da der Herr von Sieven den unbeweglichen Nachlaß insbesondere cum omni onere et commodo übernommen und angetreten hat, daher aber von selbst folgt, daß Er alle von seiner gnädigen Frau Mama, während Ihrer vormundschaftlichen Verwaltung des väterlichen Nachlasses, für sich und als natürlichen Vormünderin Ihrer Kinder, auf solchen Nachlaß gezeichneten Obligationen und Schuldverschreibungen, die noch nicht eingelöst worden, gleichfalls übernommen und ganz allein dafür, wie überhaupt für den ganzen Passiv-Etat des Nachlasses, aufzukommen habe, so spricht er nicht nur seine verehrungswürdige Frau Mama von aller und jeder Verpflichtung, die Sie als Vormünderin feinetswegen und seiner Schwestern wegen übernehmen müssen und in irgend einer Form übernommen hat, Kraft dieses auf das feierlichste und rechtsgültigste von nun an frei, los und ledig, sondern er leistet auch unter Verpfändung des ganzen von Ihm jetzt übernommenen bewegl. und unbewegl. väterl. Nachlasses und seines gesamten übrigen gegenwärtigen und zukünftigen Vermögens, sowohl seiner gnädigen Frau Mama, als auch seinen Frau Schwestern für alle An- und Zusprache, welche des gesamten väterlichen Nachlasses halber von irgend Jemand, unter irgend einem Titel oder Vorwande irgend jemals an Sie gerichtet werden möchte, könnte oder sollte, also und dergestalt die vollkommenste rechtliche Gewehr, daß er einzig und allein gerichtlich und außergerichtlich deshalb Jedermann aufzukommen und gerecht zu werden schuldig und gehalten sein und bleiben wolle und solle.

Zu mehrerer Festhaltung alles dessen, was über die Berichtigung des väterlichen Nachlasses unter sämmtlichen Interessenten hierinnen festgesetzt worden, entsagen selbige allen ferneren diesermwegen unter und aneinander zu machenden Forderungen, auch alle deshalb Ihnen etwa dienlichen Rechtsbehelfen und Einwendungen, wie solche Namen haben mögen, beson-

ders aber den Einwendungen der anders verhandelten und verstandenen als hier niedergeschriebenen Sache, der Furcht, der listigen Ueberredung, des Irrthums, der Mißrechnung, der Verletzung jeder Art, der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, der Unwissenheit der Rechte und Geschäfte, auch dem Gebrauch der Rechtsregel nach welcher eine allgemeine Verzicht ohne vorhergegangene besondere Benennung aller und jeder Einreden nicht giltig ist, gewißenhaft und rechtsverbündlicht.

Urkundlich ist dieser Exdivisions-Transact von sämmtlichen hiebei interessirenden Theilen resp. insbesondere dazu erbetener und in ehelicher Assisſtence, auch in Vollmacht für die abwesenden Frau Schwestern, die Frau Hauptmann von Brunnow und die Frau Baronin von Maltig durch den Herren Hofrath Christian Pantenius als besonders dazu Bevollmächtigten, in Gegenwart der dazu erbetenen und mit unterschriebenen Zeugen, in fünf gleich lautenden Exemplaren eigenhändig unterschrieben und besiegelt, auch die gerichtliche Besicherung derselben ohne fernere, als hiemit ausdrücklich geschehen. Recognition bewilligt, sodann aber einem jeden Interessenten ein Exemplar davon zugestellt worden.

Mitau den 24. Juni 1795.

Marie Elisabeth geb. und vermittelte von Lieven.

Mein eigen Hand und Siegel.

Peter Bienemann als hiezu erbetener Assisſtent.

Georg Philipp von Lieven.

Christian Pantenius in Vollmacht für die Frau Hauptmannin von Brunnow geb. von Lieven, und für die Frau Baronin von Maltig geb. von Lieven, Carolina Eleonora Friederica von Grotthuff geb. von Lieven.

Dietrich von Nettelhorst als erbetener Zeuge.

Johann Christopher Wittenburg als erbetener Zeuge.

Anno 1795 den 27. November ist dieser Exdivisions-Transact auf die darin enthaltene Recognition und Bewilligung denen russisch-kaiserlich-furländisch-mitauischen Instanz-Gerichts-Acten ingroßiret und üblichermaassen corroboriret worden. Actum Mitaviae ut supra.

Christian Joachim Meyer

russ.-kaiserl.-furl.-mitauischer Instanz-Secretair [1782—96.]

Ex libro judiciali extradidit et in fidem subscripsit

Gustav Harder

Jud. prim. Inst. Mitav. Serts. [1797—1817.]

Am 17. November desselben Jahres, corroborirt im mitauischen Instanz-Gerichte am 15. Januar 1796, schloß der ledige erst

24 Jahr alte Georg (Philipp) Lieven mit seinen drei verheiratheten Schwestern einen Successionsvertrag wegen Lieven=Versen. Eine gerichtlich beglaubigte Copie dieses Actes in Merzendorf. Eine Copie in der ehemals Dursuppenschen Brieflade, jetzt im Ritterschaftsarchive.

Am 17. August 1798 schrieb Marie Elisabeth Lieven geb. Lieven ihr Testament, und fügte am 14. März 1800 ein Codicill hinzu, das am 10. Juni 1803 [Sie † am 15/27 Februar 1803 in München] im mitauschen Oberhauptmannsgericht eröffnet und an demselben Tage corroborirt wurde. **Muzenburg mit Bächhof** bei Lieven=Versen, [sieh das Testament ihres Vaters in der N. 232] und **Dursuppen** im Talsenschen Kreise [sieh den Kauf von Dursuppen in der N. 226] erhielt ihr Sohn Georg, der alle Güter seines Vaters schon besaß. Jeder ihrer drei verheiratheten Töchter hinterließ sie aber eine jährliche Lebensrente von 200 Rthl., die Georg zahlen sollte. Sieh die Dursuppensche Brieflade im curl. Ritterschaftsarchive.

In Folge eines von den Erbinnen Maltitz und Grotthuff erhobenen Protestes wegen Verletzung ihrer Erbrechte, resp. Bevorzugung ihres einzigen Bruders durch das Testament ihrer Mutter, einigten sich die Streitenden am 4. Februar 1804, corroborirt am Tage darauf, zum Theil dahin, daß der Bruder jeder seiner Schwestern 80000 Gulden zahlte. Sieh in der Dursuppenschen Brieflade.

Aus N. 237 ist bekannt, daß Georg v. L. am 24. Juni 1795, also am Tage der Erbchaftstheilung mit seinen Schwestern, **Epirgen** seiner jüngsten Schwester Caroline verheh. von Grotthuff resp. seinem Schwager Dietrich Johann Wilhelm v. G. für 100000 Jkr. Ab. verkaufte. Diese vererbten Epirgen ihrer einzigen Tochter Adele, die mit Johann Friedrich von Hahn auf Herbergen, Memelhof, Platon, Blankenfeld, Wilzen und Paulsgnade vermählt war.

Am 11. October 1803 erteilte Georg v. L., seit 1801 r. f. Reichsgraf [N. 255], dem Collegienrath Peter Bienemann von Bienenstamm, Erbherren auf Garrosen und Schloßhof, eine Generalvollmacht (Sieh in der Dursuppenschen Brieflade) wegen Vertretung aller seiner Personal- und Realrechte, insbesondere auch mit dem Auftrage „alle meine Erbgüter, die ich igt im kurländischen Gouvernement besitze, und auch diejenigen welche ich aus dem mütterlichen Nachlaße igt zu erwarten habe [Muzenburg und Dursuppen], bis auf die Stamm=Güter Versen und die mütterlichen Güter Muzenburg, welche unveräußerlich sind und bleiben müssen, nach Gelegenheit auf das möglichst Vortheilhafteste zu verkaufen, — — und den Betrag von allen diesen Veräußerungen — — zur Minderung und Tilgung der auf meinem Vermögen ruhenden und von mir über=

nommenen Schulden sofort zu verwenden" u. s. w. So geschehen zu
Versen den 16. October 1803.

Georg Philipp Reichsgraf von Lieven
mein eigen Hand und Siegel.

Corroborirt in den Acten des mitaushen Oberhauptmanngerichtes 1803
den 19. October.

Gustav Harder
Jud. pr. Inst. Mitav. Sert.

Am 26. Februar 1804, corroborirt in Tuckum am 7. März desselben
Jahres, verkaufte Peter von Bienenstamm „als General-Bevollmäch-
tigter des hochgebornen Herrn Reichsgrafen George Philipp von
Lieven, kaiserl.-königl. wirklichen Kammerherrn, Kur-Pfalz-Bayerischen
Obristen und Ritter des großen Löwen-Ordens“ das „seinem Voll-
machtgeber, nach dem mit seinen Geschwistern getroffenen Theilungs-
Arrangement, aus dem mütterlichen Nachlaß zum freien Eigenthum
izt zugefallene, im Candauschen Kirchspiele der Tuckumischen Ober-
hauptmannschaft des curl. Gouvernements belegene Erbgut **Durf-
uppen** [gekauft 1764, № 226] — — an Ihre Excellenz die hochwohl-
geborne Frau Baronin Apollonia (Agnese Martha) von Maltitz ge-
borne von Lieven um und für die Summa von 90000 Rthl. Alb. zu
Erb- und Eigenthum.“ Die Zahlung geschah in der Weise, daß die
Käuferin eine „Quittung über die Summe von 80000 Rthl. Alb., als die
Ihr transactmäßig zustehende Erbschaftsquote aus dem mütterlichen
Nachlaß, ihrem Bruder als Verkäufer auslieferte“ und über den Rest
eine Obligation ausstellte. [Das Original in der ehemals Durf-
uppenschen Briefflade, jetzt im Ritterschaftsarchive. A. M. von
Maltitz † 1828. Ihre Söhne Franz und Apollonius verkauften Durf-
uppen 1838 an Charlotte von Heyking geb. von Brunnnow, die es
1846 dem Rittmeister Gustav von Wigand verkaufte.]

Am 27. März 1809 publicirte der Bevollmächtigte Peter von Bienen-
stamm im mitaushen Intelligenzblatt von 1809, № 26, daß auf An-
suchen des Reichsgrafen von Lieven der öffentliche Verkauf der Güter
Schmen und Lievenhof im Tuckumischen, und der Güter Nistern, Alten-
burg und Duppeln im Goldingenschen an den Meistbietenden, vom
Oberhofgericht auf den 31. May 1809 angezett worden sei.

Am 31. May 1809 folgte der Bescheid des Oberhofgerichtes: „Nachdem
im heutigen termino licitationis et adjudicationis der Güter **Schmen**
[und Kulwen gekauft $\frac{1702, \text{Nr. } 130}{1716, \text{Nr. } 153}$] und **Lievenhof** [entstanden aus
dem 1745 gekauften Lammingen mit Sandern, № 198, und
dem 1750 gekauften Lahnen, № 208] der Ferdinand Ulrich von
Firds, Erbsaß der Vesten- und Samitenischen Güter, den Meistbot in

der Summa von 92100 Thl. Alb. verlaubbaren laßen, so werden nunmehr die besagten Güter **Sehmen** und **Lievenhof** gedachten Firds. nach Maßgabe des Inventarii und der Verkaufsbedingungen, hiemitteltst erb- und eigenthümlich adjudiciret. W. R. W.“

Corroborirt im tuffumischen Oberhauptmanngericht am 26. November 1810. Schon am 17. October 1810 verkaufte F. U. v. F. Lievenhof dem rigaschen Kaufmann Jacob Carl Fehrmann, und am 12. December 1811 Sehmen den mitaushen Kaufherren Brüdern Carl Adolph und Gottfried Lebrecht Rapp.

Ein mit dem eben angeführten, bis auf die Namen, gleichlautender Bescheid des Oberhofgerichtes von demselben Tage adjudicirte die Güter **Nistern** [gekauft 1774, № 236] **Altenburg** [gekauft 1763, № 227] und **Groß- mit Klein-Duppeln** [gekauft 1770, № 231] dem Meistbietenden Collegienrath Peter Bienemann von Bienenstamm für 180000 RThl. Alb.

Bienenstamm's Descendenten und Erben, [er † am 23. September 1820,] verkauften alle drei Güter in öffentlichem Ausbot vor dem Oberhofgerichte dem Meistbietenden Nicolai von Hahn auf Schnepeln für 110125 Rubel. Adjudicationsbescheid des Oberhofgerichtes vom 12. Juni 1833, corroborirt am Tage darauf. Altenburg und Duppeln blieben bis hiezu verbunden, das mit ihnen nicht grenzende Nistern wurde 1857 aus der Einherrigkeit abgetheilt.

Nach Ausführung aller oben genannten Verkäufe blieb Georg Philipp noch im Besiz von Berien und Rugenburg mit dem Beihofe Bächhof. Sieh Philipp Heinrich v. L. und seine Frau Marie v. L. geb. v. Lieven aus Rugenburg in der № 237 und den dort citirten anderen Quellen. Die vier Kinder dieser am 12. October 1761 geschlossenen Ehe sind aus vorliegender Exdivision von 1795 bekannt: Elisabeth Marie Philippine, geboren am 7. September 1762, war seit dem 2. Juni 1794 mit dem am 2. Januar 1751 geborenen Johann Ernst von Brunnow, aus dem Hause Gern bei Neugut, vermählt, der 1804 Hauptmann in sächsischen Diensten, und 1808 verabschiedeter Major war. Beide starben in Dresden, Philippine 1844, ihr Gemahl 1822. Ernst Philipp, der 1797 geborene Sohn dieser Ehe, war 1839 russischer Gesandter in Stuttgart, von 1840 bei der Gesandtschaft in London, 1855 Gesandter in Berlin und seit 1860 Gesandter in London. Er † 1875 in Darmstadt.

Die zweite Tochter war die am 5. Januar 1765 geborene Apollonia Agnesa Martha, die im October 1785 mit dem Brigadier Peter Friedrich von Maltiz getraut wurde, Kammerherr in russischen

Diensten, der 1797 und 1801 Gesandter am württembergischen Hofe war. 1820 lebten sie in Karlsruhe. Apollonia † 1826, Malkitz 1828. Ihr Besitz Dursuppen ist aus vorliegender № bekannt.

Die jüngste Tochter war Caroline Eleonore, geboren am 6. December 1772, vermählt 1793 mit Dietrich Johann Wilhelm von Grotthuff, Capitain in französischen Diensten, Erbherr auf Dannenthal, Wilzen und Paulsgnade, der 1829 †.

Dem Alter nach stand zwischen den jüngeren Schwestern der einzige Bruder Georg Philipp. Er ist am 11. Januar 1771 geboren, war Erbe von Berßen und Augenburg, 1804 kaiserl. königl. Kammerherr und Kur-Pfalz-Bairischer Oberst, 1808 General, doch soll er nie in activem Dienste gestanden haben. Am 9. Juni 1801 erhielt er ein Reichsgrafendiplom. № 255. Er war seit 1804 (getraut in Berlin) mit Julianna von Löwenstern aus Wolmarshof in Livland vermählt, die am 14. October 1786 geboren, am 24. December 1874 in Mitau starb. Georg Ph. L. † am 6/18. November 1847 in Teplig. Dieser Ehe entsprossen nur zwei Töchter: Adelsheid (**Adele!**), geboren am 27. Juni 1806, vermählt am 24. August 1829 mit dem Grafen **Eduard von Königsfels** auf Blankenfeld, der am 11. November 1854 †. Sein Vater Andreas wurde 1820 von Ludwig XVIII. von Frankreich in den Grafenstand erhoben. Adele v. K. † am 25. Febr. a. St. 1882 in Dresden. Die zweite Tochter war **Sophie** Wilhelmine, geboren am 9. April 1808, seit dem 24. August 1829 mit **Paul Andreas von Firds** auf Lesten vermählt, die am 16. Juni 1851 †. Adelsheid, die keine Descendenten hatte, erbte die Güter ihres Vaters, welche nach ihrem Tode auf den ältesten Sohn ihrer verstorbenen Schwester übergingen.

250.

Das in prachtvollem Druck ausgestattete Original in der Brieflade des Fürsten Anatol von Sieven auf Mesoten.

Божією поспѣшествующею милостію Мы Павелъ Первый, 1795
Императоръ и Самодержецъ Всероссійскій, — — объявляемъ —97.
симъ, что Мы двора Нашего Штатсъ Дамѣ и Дамѣ ордена
Святыя Екатерины Большаго Креста, Ливень, въ награж-
деніе попеченіи и трудовъ въ воспитаніи любезныхъ
Нашихъ дочерей, состоящую нынѣ у нее во владѣніе
по смерти [seit 1795] въ Курляндской Губерніи мызу
Мезотень Всемилоствивѣйше пожаловали Мы Ей въ вѣч-
ное и потомственное владѣніе. А какъ она двора Нашего
Штатсъ Дама и Дама ордена Святыя Екатерины Большаго
Креста, на ту мызу жалованной Грамоты не имѣтъ, того ради

Мы по Самодержавной Нашей Императорской Власти Силою Сея Нашей жалованныя Грамоты, ей двора Нашего Штатсъ Дамѣ и Дамѣ ордена Святыя Екатерины Большаго Креста, означенную мызу со всеѣми къ ней принадлежащими сѣленіями и пустыми землями, дворами, деревнями, хоромнымъ и огороднымъ строеніямъ, съ пашнями и лугами, съ лѣсами, съ сѣнными покосами и рыбными ловлями и съ имѣющимися во оной нынѣ наличными и съ бѣглыми крестьянами, ни чего не выключая изъ всего того, что той мызѣ принадлежить, и потому впредь правдою и судомъ по пристойнству присовокуплено быть можетъ, въ вѣчное и потомственное владѣніе Всемиловѣйше утверждаемъ и оную Ей и потомкамъ Ея продать, заложить и по правамъ укрѣпить позволяемъ, токмо чтобъ обыкновенныя публичныя зборы равно какъ съ протчихъ наслѣднихъ шляхетныхъ мызъ платены были. Притомъ показанной двора Нашего Штатсъ Дамѣ и Дамѣ Ордена Святыя Екатерины Большаго Креста, и потомкамъ Ея, не токмо вышеобъявленной мызою со всеѣми къ ней принадлежностями пользоваться Всемиловѣйше повѣлеваемъ, но и всеѣмъ Нашимъ Управителямъ и прочимъ до кого сіе касаться можетъ на крепко подтверждаемъ въ спокойномъ владѣніи оного, ни какого Ей препятствія не чинить, а въ потребномъ случаѣ отъ всякихъ обидъ всякими мѣрами защищать и охранять. Во утверженіе же всего вышеписаннаго Мы Сію Нашу Императорскую жалованную Грамоту Нашею Собственною Рукою подписали и Государственной Нашею печатью укрѣпить повѣлѣли. Дана въ Павловскѣ лѣта Тысяча Седьмъ Сотъ девяносто седьмаго Іюня тридесятаго дня, Государствованія Нашего перваго года.

Павель.

„Von Gottes hülffreicher Gnade, Wir Paul der Erste, Kaiser und Selbstherrscher des russischen Reiches — — thun hiemit kund, daß Wir der Staatsdame an unserem Hofe und Dame des St. Catharinen Großkreuzes, [Charlotte von] Lieven, in Anerkennung und Würdigung ihrer Fürsorge und Mühe bei der Erziehung unserer geliebten Töchter, das von ihr bisher besessene Lebtagsgut Mesoten zu ewigem und erblichem Eigenthum geschenkt haben. — — Sie soll das Gut Mesoten — — mit allem Zubehör — — in den gegenwärtigen Grenzen frei besitzen, — — und sollen sie sowohl wie ihre

Erben dasselbe veräußern und verpfänden dürfen, aber auch zu allen den Lasten verpflichtet sein, die auf allen Erbgütern überhaupt ruhen. — — Wonach sich zu richten allen unseren Verwaltungen — — befohlen wird. — — Zur Befräftigung des oben Verschriebenen haben Wir diese Unsere kaiserliche Urkunde mit eigener Hand unterschrieben und dieselbe mit unserem Reichsiegel bestätigten lassen. Gegeben in Pawlowst im Jahre 1797 den 30. Juni, im ersten Jahre Unserer Regierung.

Paul.

Sieh Meioten in der № 264. Sieh die Fürstin Lieven in der № 260 und 264.

251.

Centralarchiv in Wilna. № 15290. Contractenbuch des Upitschen Landgerichtes von 1797 Seite 572. Polnischer Text.

Casimir Czwardhowski, Gerichtsbote des Upitschen Landgerichtes, 1797. gab zu Protocoll, daß er die Copie der im Wilnaschen Bezirksgerichte anhängigen Klage des Franz Raiunca und dessen Ehefrau Anna Moraszko den angeklagten Eheleuten **Ernst Dietrich von Grotthuff**, Lieutenant der französischen Armee, und **Elisabeth von Lieven** in deren Wohnort und ihrem Gute „Degiesie-Poszoromyszcie“ im Upitschen [jetzt Poneweshschen] Kreise übergeben habe.

Corroborirt im Contractenbuch des Upitschen Landgerichtes am 7. October 1797.

Weßens Tochter Elisabeth L. ist, ist ebenso unbekannt, wie die Abstammung des Ernst Dietrich G. Beide werden in ihren Stamntafeln nicht genannt. Da die gleichzeitigen Descendenten aller anderen Linien der Lieven genau bekannt sind, hingegen wegen der Nachkommen des 1706 † Reinhold v. L. (№ 135 und 199) auf Groß-Abgulden, der 11 Söhne hinterließ (№ 199), noch viel Dunkel herrscht, und besonders wegen der nach Littauen ausgewanderten Söhne des Alexander v. L., so wird man wahrscheinlich nicht irren, wenn man ihre Ascendenz in dieser Linie sucht. Zu derselben Linie gehört auch die bisher unbekannte Dorothea Lovisa L. in der № 254.

252.

Das Original in der Merzendorffschen Brieflade.

Kund und zu wissen — — daß zwischen dem Hochwohlgebornen 1798. Herren Oberhauptmannschafts-Bevollmächtigten **Friedrich Georg von**

Lieven, Erbherrn der **Dünhof- und Merzendorffschen Güter**, und dem Hochwohlgebornen Herrn Ernst Johann von Medem, Arrendebefiger des Kronsgutes Neu-Sehren, folgender Handel wohlbedächtig verabredet und geschlossen worden. Es verkauft der — — von Lieven an den — — von Medem sein im baldonschen Kirchspiel belegenes Erbgut **Berghof** mit den dabei befindlichen vier Wirthen, — — nebst dem ganzen Inventar, — — und ganz so wie er es von dem Hochwohlgebornen Herrn Mannrichter [Ernst Dietrich] von Stromberg erkaufte hat, — — für die Summe von 20000 Flr. Alb. [oder 6666 Rthl. Alb.]

Mitau den 23. April 1798 [corroborirt in Mitau den 25. Juni 1798.]

Ernst Johann Alexander von Medem in Vollmacht für meinen (L. S.) Vater Ernst Johann von Medem, Arrendebefiger des Kronsgutes Neu-Sehren.

G. F. v. L. kaufte Berghof an der Düna für 16000 Flr. Alb. am 24. Juni 1781. Der Contract corroborirt am 29. Juni 1781 in Mitau. Sieh F. G. v. L. in der № 248. Medem verkaufte Berghof am 15. Juni 1801 für 28000 Flr. an Christian Anton Haffe.

253.

Das Original in reich ausgestattetem Druck in der Brieflade des Fürsten Leo von Lieven in Blieden.

1799. Божією поспѣшествующею милостію, Мы Павелъ Первый, Императоръ и Самодержецъ Всероссійскій — — на память будущихъ вѣковъ объявляемъ настоящею Нашею жалованною грамотою всѣмъ — —, какъ Намъ довольно извѣстно что Наша любезно-вѣрноподданая двора Нашего **Штатсъ Дама Шарлотта Карловна Ливень**, находясь съ 1783 года при воспитаніи возлюбленныхъ дѣтей нашихъ Великихъ Княжнъ оказывала особенное усердіе и отличныя попеченія, то Мы во уваженіе сего въ 1799-мъ году Февраля 22-аго дня Всемилостивѣйше пожаловали ей **Графское Имперіи Нашей достоинство**, распространяя оное на дѣтей ея и весь родъ ихъ мужеска и женска полу. И тако да будетъ во Имя Бога Всемогущаго, отъ Него же всякое начало, честь и достоинство происходитъ, помянутая Графиня Шарлотта Карловна Ливень и отъ нея законнорожденные дѣти и ихъ наслѣдники и потом-

ство мужескаго и женскаго пола нисходящей линіи, въ знакъ нашей Императорской милости собственнымъ нашимъ изволеніемъ, Самодержавною отъ Бога врученною намъ властію и благоусмотрѣннымъ нашимъ разсужденіемъ, въ нашей Всероссійской Имперіи Царствахъ, Княжествахъ и земляхъ пожалованы, почтены и именованы титуломъ Всероссійской Имперіи Графовъ и Графинь съ приложеніемъ сіятельныхъ. — И дабы сверхъ того она Всероссійскія Имперіи Графиня Шарлотта Карловна Ливенъ особливую Нашего Императорскаго Величества благоволенія и милости склонность тѣмъ навѣяще воспріяла, того ради Мы тоуже Самодержавною властію ей и отъ нея законно рожденнымъ дѣтямъ и ихъ наслѣдникамъ и потомству обоого пола нисходящей линіи прежней ихъ родовой Гербъ милостиво похваляемъ, подтверждаемъ и нижеслѣдующимъ образомъ утнужа оной, позволяемъ вѣчно впредь во всякихъ случаяхъ безпрекословно употреблять.



Щитъ раздѣленъ горизонтально на два поля: въ верхней золотой части изображенъ до половины двуглавый тремя Коронами увѣнчанный съ распростертыми крыльями черный Орелъ, на груди коего въ голубомъ Щитѣ изображено вензельное наше Имя въ знакъ благоволенія нашего, въ нижнемъ голубомъ полѣ двѣ накрестъ лежащія липейныя вѣтви, изъ которыхъ на правой двѣ разцвѣтніа большіе, а на лѣвой три разныхъ величинъ лили, означающія воспитаніе данное ею любезнѣйшимъ дѣтямъ Нашимъ Ихъ Императорскимъ Высочествамъ Великимъ Князямъ;

на срединѣ большаго въ маломъ красномъ щитѣ изображенъ древній родовой фамиліи Ливенъ Гербъ, то есть въ красномъ полѣ три золотыя лиліи окруженные семью золотыми звѣздами. Большой щитъ увѣнчанъ Графскою золотою Короною, украшенною девятью перлами и тремя открытыми шлемами. На средній шлемъ возложена Графская Корона, прибавленная при пожалованіи въ Графское достоинство, а находящійся съ правой стороны принадлежитъ къ родовому фамиліи Ливенъ Гербу и имѣетъ правое крыло красное, лѣвое золотое, а лѣвой стороны Шлемъ взятъ изъ дворянскаго природнаго Герба Графини фонъ Ливенъ урожденной Баронессы Гаугребенъ. Крылья на немъ черныя и на каждомъ по одному серебряному щитку съ тремя черными полосами вдоль. Щитъ поддерживается двумя вооруженными рыцарями держащими Колья, одинъ въ правой рукѣ, а другой въ лѣвой, и имѣющими чрезъ плеча малиноваго цвѣта перевязи, а на груди ихъ бѣлыя кресты. Находящійся подъ щитомъ девизъ состоитъ изъ словъ: „Богу и Государю“ на лазоровой полосѣ начертанныхъ. — — Во свидѣтельство сей Нашей къ помянутой Намъ любезновѣрноподанной Всероссійскія Имперіи Графини Шарлоттѣ Карловнѣ Ливенъ милости и достойнаго возвышенія Мы сію Нашу жалованную грамоту Нашею собственною рукою подписали и Государственною Нашею печатью укрѣпить повѣляли. Дана въ городѣ Гатчинѣ мѣсяца Сентября двадесять седмаго дня въ лѣто отъ Рождества Христова тысяча семь сотъ девяносто девятое, Государствованія же Нашего третіе.

ПАВЕЛЪ.

Вице Канцлеръ Графъ Кочубей.

(Запечатана въ коллегіи иностранныхъ дѣлъ Декабря въ 23 день 1799 года.)

Von Gottes hilfreicher Gnade, Wir Paul der Erste, Kaiser und Selbstherrscher des russischen Reiches, thuen mit diesem Unserem Gnadenbriefe, zum Gedächtniß ewiger Zeiten, Allen und Jedem bekannt, daß Wir in Anerkennung der Uns genugsam bekannten außerordentlichen Sorgfalt und ausgezeichneten Erziehung, die Unsere vielgeliebten großfürstlichen Töchter von Unserer liebevollen und treuunterthänigen Staatsdame

Charlotte Karlowna Lieven seit dem Jahre 1783 erfahren haben, ihr am 22. Februar des Jahres 1799 den Stand und die Würde der **Grafen** Unseres Reiches allergnädigst verliehen, diesen Stand auch auf ihre Kinder und deren Geschlecht männlicher und weiblicher Nachkommen ausgedehnt haben. Und so soll denn im Namen des allmächtigen Gottes, von Ihm geht aller Anfang aus, wie alle Ehren und Würden, die Gräfin Charlotte Karlowna Lieven mit ihren Nachkommen männlichen und weiblichen Geschlechtes, zum Zeichen Unserer kaiserlichen Huld, nach Unserem ganz eigenen Willen, der Uns von Gott gegebenen selbstherrlichen Gewalt und Unserer reiflichen Erwägung, in den Herrschaften, Fürstenthümern und Ländern Unseres russischen Reiches mit dem Titel der Erlauchten Grafen und Gräfinnen des russischen Reiches begnadet, geehrt und benannt werden. — — Zum Zeugniß dieser Unserer Huld und Standeserhöhung Unserer treuunterthänigen Gräfin Charlotte Karlowna Lieven haben Wir diesen Unseren Gnadenbrief mit Unserer eigenen Hand unterschrieben und mit Unserem Reichsiegel zu bekräftigen befohlen. Gegeben in Gatschina am 27. September des Jahres 1799 nach Christi Geburt, im dritten Jahre unserer Herrschaft.

Paul.

Vice-Canzler Graf Kotshubej.

Aus der viel weitläufigeren Urkunde hat man nur die Hauptsätze wieder gegeben, weil das in der № 260 in unverkürztem Wortlaut zu druckende Fürstendiplom Wort um Wort mit diesem Grafendiplom übereinstimmt, so daß der eigentliche Unterschied nur in den Worten „Graf“ und „Fürst“ beruht. In der Wappenbeschreibung weichen die Urkunden nur insofern von einander ab, als die im unteren Felde des Grafenwappens sich kreuzenden Lilienzweige nur 5 Blüthen haben sollen, während ihnen im Fürstenwappen 6 Lilienblüthen gegeben werden, entsprechend den bis 1799 resp. bis 1800 gebornen 5 resp. 6 Großfürstinnen — und ferner auch dadurch, daß das Grafenwappen im Fürstendiplom auf einen Fürstenmantel gestellt wird. Abgesehen von diesen zwei Unterschieden muß die beim Fürstendiplom gegebene Uebersetzung der Wappenbeschreibung auch hier gelten. Sieh № 260.

Mitauischer Anzeiger, № 41 vom Jahre 1800, den 9. October.

Publication aus dem Oberhofgerichte. — — —

1800. „Nachdem bereits im Jahre 1792 und 1793, die seit vielen Jahren ohne Nachricht ihres Aufenthaltens von Curland abwesenden wohlgeb. **Dorothea Lovisa von Lieven**, und auf den Fall ihres Ablebens deren etwaige Leibeserben, auf Ansuchen ihres damaligen Curatoris, des wohlgeb. Carl Christoph Ernst von Ascheberg, Erbsaßen auf Ringen, zum Empfang ihres in seiner Administration gestandenen väterlichen Erbtheiles, vor das damalige herzoglich kurländische Ober- und Appellationsgericht edictaliter und peremptorie citirt worden, weder aber im ersten den 8. May 1793, noch im zweiten präclusiven, den 10. März 1794, einfällig gewesenem Termin, irgend Jemand citatistischer Seits vor Gericht erschienen, — — — so ist am 5. März 1794 verfügt worden, die Erbschaft demjenigen nächsten Verwandten der Erbin auszuführen, der Caution leisten wird, die Erbschaft wieder zu erstatten, sobald sich die Erbin meldet.

Da sich aber nur der wohlgeb. Wilhelm Georg von Kniazewitz gemeldet und sich als ein leiblicher Bruder der Mutter der Erbin, also der **Catharina Elisabeth von Lieven geb. Kniazewitz**, legitimiren wollen, sich aber nicht als unbedingt einzigen Verwandten der Citation gerechtfertigt und auch keine Caution bestellen können, so wurde die Auszahlung an ihn vom Gericht bedenklich befunden und am 23. September 1797 vom Oberhofgericht beschieden „daß die von Lievenschen Erbgelder von 220 Thl. Alb. und 2 Sechser“ bis auf weiteres beim Oberhofgericht aufbewahrt bleiben sollen.

„Da nun bis jetzt weder die wohlgeb. Dorothea Lovisa von Lieven, noch deren etwaige Leibeserben sich hier gemeldet, mithin anzunehmen ist, daß sie ohne Leibeserben verstorben ist, werden alle Diejenigen, die das Erbrecht des von Kniazewitz mit gutem Grunde bestreiten oder sich als nähere Erben der verschollenen von Lieven legitimiren können, auf den 3. December 1800 vor das Oberhofgericht peremptorie citirt, derart daß wenn keine Meldung erfolgt oder keine gehörige Beweisführung, — — — die Erbgelder an den Wilhelm Georg von Kniazewitz ausgezahlt — — — werden sollen.

Dorothea Lovisa war unsern Stammtafeln bisher unbekannt. Ihre hier genannte Mutter Catharina Elisabeth L. geb. Kniazewitz war die Frau des Christoph Casimir von Lieven, Sohn des Alexander v. L.

aus dem Hause Groß-Abgulden. Sieh № 212 und 184. Dorothea Lovisa und Elisabeth [№ 251] sind die letzten jetzt bekannten Nachkommen der im 18. Jahrhundert so zahlreichen Linie des Hauses Groß-Abgulden.

255.

Carl. Ritterschaftsarchiv. In Wien beglaubigte Copie.

Wir Franz der Zweite von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches, König in Germanien, zu Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Jerusalem, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Lothringen, zu Steyer, zu Kärnthen und Krain, Großherzog zu Toscana, Großfürst zu Siebenbürgen, Markgraf zu Mähren, Herzog zu Brabant, zu Limburg, zu Lügenburg und zu Geldern, zu Württemberg, zu Ober- und Nieder-Schlesien, zu Mailand, zu Mantua, zu Parma, Piacenz, Quastalla (sic), Aufschwiz und Zator, zu Kalabrien, zu Bar, zu Montferrat und zu Teschen, Fürst zu Schwaben und zu Flandern, zu Tyrol, zu Hennegau, zu Riburg, zu Goerz und zu Gradiska, Markgraf des heil. Röm. Reichs zu Burgau, zu Ober- und Nieder-Lausitz, zu Pontamousson und zu Nomeny, Graf zu Namur, zu Provinz [sic], zu Baudemont, zu Blankenberg, zu Zütphen, zu Saarwerden, zu Salm und zu Falkenstein, Herr auf der windischen Mark und zu Mecheln, bekennen für Uns und unsere Nachkommen am heiligen Römischen Reiche öffentlich mit diesem Briefe und thun kund jedermann: daß, da vom römischen Kaiserlichen Throne geziemende Ehren und Würden gnädigst verliehen werden, um jene zur Fortsetzung ihrer bisher erprobten rühmlichen Thaten anzueifern, andere aber zu gleichen Thaten aufzumuntern, Wir Unserer Kaiserlichen Hoheit und angeborenen Grosmuth besonders würdig zu sein erachten, die Namen und Geschlechter derjenigen in höhere Ehren und Würden zu setzen, welche nicht nur allein durch die von ihren Voraltern ererbte, sondern auch durch ihre eigene Verdienste sich rühmlich auszuzeichnen und zugleich Uns, dem heiligen Römischen Reiche und Unserem durchlauchtigsten Erzhause ihre Ergebenheit an den Tag zu legen eifrigst beflissen sind. Wenn Uns nun von Unserem und des Reichs lieben getreuen Georg Philipp Freyherrn von Lieben, allerunterthänigst vorgetragen worden ist, daß seine, nach Anführung eines bewährten Schriftstellers schon in den öffentlichen Urkunden von den Jahren eilfhundert achtzig [! Sieh eine Urkunde von 1180 in der Einleitung] und zwölfhundert

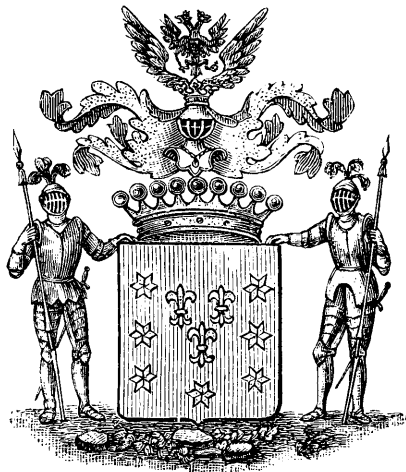
vierzig [?] unter der Benennung von Lieven vorkommende Familie ursprünglich aus Deutschland stamme, von wannen, besage des Stammbaumes und der zuverlässigsten Zeitgeschichten bereits im Jahre zwölfhundert und vier mit dem Liefländischen Bischofe Albert nebst einem Grafen Heinrich von Stumpenhufen und einem Cuno von Fsenburg auch ein Edler von Lieven [? sich darüber in der Einleitung] nach Liefland gekommen sei, um die heidnischen Liefländer zum christlichen Glauben zu bekehren; daß ferner, wie es in Arndts Chronik beglaubiget wird, in Lief- und Curland die Familie von Lieven die einzige sei, welche ihre Abstammung von dem Liewischen Könige Caupo herleite und zum Andenken dieser ihrer Abkunft sich der sieben Nordsterne bediene, welche König Caupo bei seinem Aufenthalt in Rom von dem Papste in seinem Wappen verehrt erhalten habe, [sich diese Erzählung bei J. G. Arndt „der livländischen Chronik II. Theil,“ Seite 86, auch hier in der Einleitung], und daß sich endlich seine, des Bittstellers, Vorfahren um das deutsche Reich, vorzüglich aber sein in Unseren allerhöchsten Diensten grau gewordener Großoheim, Unser kaiserlich-königlicher General-Feldmarschall und Staats-Minister Mauriz Graf von Lacy [Georg Philipp's Großmutter war Martha Philippine von Lacy, die 1760 †. Frau des Wilhelm Heinrich von Lieven auf Versen und Sehmen, (N. 208 und 217) die Tochter des russ. Feldmarschales Grafen Peter von Lacy] um Unser durchlauchtigstes Erzhaus besonders verdient gemacht haben, Uns daher allergehorfamst bitte, womit Wir in mildester Rücksicht auf seiner Familie deutschen Ursprung und edle Herkunft, sowie auf die von seinen Vorfahren, insbesondere aber von vorbenanntem seinem Großoheim um Uns, das heilige Römische Reich und Unser durchlauchtigstes Erzhaus erworbenen Verdienste allergnädigst geruhen möchten, ihm als einem Sprossen der uralten Familie von Lieven und dermaligen Erbeigenthümer der Herrschaften Versen, Sehmen, Lammingen, Altenburg Duppeln und Mittern, sammt seinen ehelichen Leibeserben und Nachkommen beiderlei Geschlechts in des heiligen Römischen Reichs Grafenstand mit dem Beiwort Hoch und Wohlgeboren zu erheben, somit durch dieses neue Merkmal Unserer allerhöchsten Huld die vielfährigen mannigfachen und wichtigen Dienste seines Großoheims auf eine demselben sehr schmeichelnde Art auch noch an ihm, dessen Urneffen, zu belohnen, welche Kaiserliche Gnade er lebenslänglich durch Treue, Eifer und edle Handlungen schuldigster Maßen mit dankvollem Herzen zu verehren erböthig ist, solches wohl auch thun kann, mag und soll, so haben Wir demnach aus oban-

geführten und mehr anderen Unser kaiserliches Gemüth bewegenden Ursachen mit wohlbedachtem Muth, guten Rath und rechten Wissen ihm Georg Philipp Freyherrn von Lieven die kaiserliche allerhöchste Gnade erwiesen, ihn sammt seinen ehelichen Leibeserben und Nachkommen beiderlei Geschlechts in gerader Linie absteigenden Stammes aus kaiserlicher Macht in den hochansehnlichen Stand, Ehre und Würde Unserer und des heiligen Römischen Reichs Grafen und Gräfinnen gnädigst zu erheben, einzusetzen und zu würdigen, auch sie der Schaar und Gemeinschaft derselben dergestalt beizugesellen, als wenn sie von vier Ahnen väter- und mütterlicher Seits rechtgeborene Reichs-Grafen und Gräfinnen wären.

Thun das, ordnen, erheben und setzen ihn, **Georg Philipp Freyherrn von Lieven**, seine eheliche Leibeserben und Nachkommen beiderlei Geschlechtes in gerader Linie absteigenden Stammes in den hochansehnlichen Stand, Ehre und Würde **Unserer und des heiligen Römischen Reichs rechtgeborner Grafen und Gräfinnen**; fügen und stellen sie auch zu derselben Schaar, Gesell- und Gemeinschaft; geben und verleihen ihnen ferner sammt und neben ihren vorigen Ehren-Titeln den Namen und Stand des heiligen Römischen Reichs Grafen und Gräfinnen von Lieven und erlauben ihnen sämmtlich sich also gegen Uns, und sonst gegen jedermann zu nennen und zu schreiben; meinen und wollen, daß besagter Georg Philipp Freiherr von Lieven und seine eheliche Leibeserben und Nachkommen beiderlei Geschlechts in gerader Linie absteigenden Stammes, in allen Zeiten für und für Unsere und des heiligen Römischen Reichs Grafen und Gräfinnen sein, von Uns und Unseren Nachkommen am heiligen Römischen Reiche, Kaisern und Königen, auch sonst von jedermann hohen und niederen Standes dafür gehalten, geachtet und genennet und geschrieben werden, auch alle und jede Gnade, Ehre, Würde, Freiheit, Vortheil, Vorzug, Recht und Gerechtigkeit in Reichs- und anderen Versammlungen und Ritterspielen haben, Beneficien auch Erz- und Domstiftern, geistliche und weltliche Aemter und Lehnen anzunehmen und zu tragen, auch derselben gleich anderen Unseren und des heiligen Römischen Reichs rechtgeborene Grafen und Gräfinnen würdig, empfänglich und theilhaftig sein sollen.

Ferner und mehrerem Gedächtniß dieser Unserer Kaiserlichen Gnade haben Wir ihm Georg Philipp des heiligen Römischen Reiches Grafen von Lieven und dessen obbemeldeten ehelichen Nachkommen das von seiner Familie bisher geführte Wappen theils bestätigt, theils erneuert und

als ein reichsgräfliches Wappen erklärt, auch solches in Zukunft zu führen und zu gebrauchen gnädigst gegönnt und erlaubt: als nämlich einen rothen Schild mit drei goldenen Lilien, zwei eins, begleitet von sieben goldenen Sternen, nämlich auf jeder Seite drei und unten einem.



Diesen Schild bedeckt eine reichsgräfliche Perlenkrone, auf dieser ruht ein goldgekrönter, freyadeliger, offener, blau angelaufen und roth gefütterter, mit goldenem Halskleinod und einer roth und goldenen Decke behängter Turnierhelm, auf dessen Krone ein schwarzer zweiköpfiger goldgekrönter Adler erscheint. Schildhalter sind auf jeder Seite ein ganz geharnischter Mann; auf dem Helme eine rothe und eine goldfarbene Straußenfeder; mit der einen Hand den Schild und mit der andern eine Lanze haltend, wie es in Mitte dieses Unseres kaiserlichen Gnadenbriefes gemahlet ist.

Verleihen mithin, gönnen und erlauben ihm, Georg Philipp des heiligen Römischen Reiches Grafen von Lieven und seinen ehelichen Nachkommen beiderlei Geschlechts, daß sie vorbeschriebenes reichsgräfliches Wappen in allen und jeden Handlungen und Geschäften, in Streiten, Stürmen, Schlachten, Kämpfen, Turnieren, Gestecken, Gefechten, Ritterspielen, Feldzügen, Pannieren, Gezeltausschlägen, Insiegeln, Pettschaften, Kleinodien, Begräbnissen, Gemälden und sonst an allen Orten und Enden nach ihren Ehren, Würden, Nothdürften, Willen und Wohlgefallen führen und gebrauchen können und mögen.

Damit nun aber vielgedachter Georg Philipp des heiligen Römischen Reiches Graf von Lieven noch mehr unsere Kaiserliche Gnade, womit

Wir ihm wohlgenogen sind, verspüren möge, so wollen Wir demselben und seinen ehelichen Nachkommen die besondere Kaiserliche Gnade also und dergestalt verleihen, daß Wir und Unsere Nachkommen am Reiche, Römische Kaiser und Könige ihnen in allen Unseren und Ihren Kanzleyen, Reden, offenen und geschlossenen Schriften, Briefen und Missiven, so von Uns und Unseren Nachkommen an sie, oder worinnen sie sonst benennt werden, ausgehen würden, die Benennung Hoch und Wohlgebornen geben und schreiben wollen, wie Wir dann, damit solches geschehe, bei Unseren Kanzleyen verordnen und befehlen werden.

Gebiethen demnach und befehlen hiemit den Erzbischöfen zu Mainz, Trier und Köln, als Unsere und des heiligen Reiches Churfürsten und Erzkanzlern durch Germanien, Gallien, das Königreich Arrelat und Italien, auch allen andern Unsern Kanzlern, Kanzleyverwaltern und Sekretarien, gegenwärtigen und künftigen, ernst und festiglich mit diesem Briefe und wollen, daß sie fernern Befehl und Ordnung in Unsern und Unserer Nachkommen Kanzleyen geben, und mit Fleiß und Ernst darob zu sein, daß hinfüro mehrgemeltem Georg Philipp des heiligen Römischen Reiches Grafen von Lieven und seinen ehelichen Nachkommen beiderlei Geschlechts der Titel Hoch- und Wohlgebornen gegeben und geschrieben werde.

Gebiethen ingleichen allen und jeden Churfürsten, Fürsten, geistlichen und weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittersn, Knechten, Landmarschällen, Landeshauptleuten, Bizdomen, Voigten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Landrichtern, Schultheißen, Bürgermeistern, Richtern, Räten, Kundigen der Wapen, Ehrenholden, Persewanten, Bürgern, Gemeinden und sonst allen andern Unsern und des heiligen Römischen Reichs Unterthanen und Getreuen, wessen Stands, Würden oder Wesens sie sind, ernst und festiglich mit diesem Briefe und wollen, daß sie oftgenannten Hoch und Wohlgebornen Georg Philipp des heiligen Römischen Reiches Grafen von Lieven und seine eheliche Nachkommen beiderlei Geschlechtes in gerader Linie absteigenden Stammes als Unsern und des heiligen Römischen Reiches Grafen und Gräfinnen erkennen, sie also dafür achten, ehren, nennen und schreiben, dazu aller und jeden hierin beschriebenen Gnaden, Freiheiten, Ehren, Würden, Wappen, Vortheilen, Rechten und Gerechtigkeiten ruhig gebrauchen und unangefochten nutzen und genießen lassen, daran nicht hindern noch irren, sondern sie bei dem allen, wie oben beschrieben worden, von Unsers und des heiligen Römischen Reiches wegen handhaben, schützen und schirmen, auch hierwieder

nicht thun, noch jemand andern solches zu thun gestatten in keine Weise und Wege, als lieb einen jeden sei Unsern und des Reichs schwere Ungnade und Strafe nebst einer Pön von zweihundert Mark löthigen Goldes zu vermeiden, die ein jeder, der hierwider freventlich handeln würde, Uns halb in Unsern und des Reiches Kammer, den andern halben Theil aber den oftgenannten Hoch und Wohlgebornen Georg Philipp des heiligen Römischen Reiches Grafen von Vieven oder seinen ehelichen Nachkommen, welche hierwieder beleidiget würden, unnachlässlich zu bezahlen verfallen sein soll; doch Uns und dem heiligen Römischen Reiche an Unsern und sonst anderen an ihren Rechten und Gerechtigkeiten unvergriffen und unschädlich. Mit Urfund dieses Briefes besiegelt mit Unseren Kaiserlichen anhangenden Insiegel, der gegeben ist zu Wien den neunzehnten Tag Monathes Julius nach Christi, Unsers lieben Herrn und Seligmachers gnadenreichen Geburt, im achtzehnhundert und ersten, Unserer Reiche des Römischen wie auch des Hungarischen und Böhmisches im zehnten Jahre.

(L. S.)

Franz

U. f. zu Colloredo Mannsfeld.

Sieh Georg Philipp in der № 249.

256.

Das Original in der Brieflade des Herren Friedrich von Uderas auf Kürbis in Livland.

Im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit. Amen.

1805. Mein letzter Wille an meine einzige liebe Tochter und Erbin: **Amalia Charlotta Vieven**, zur Nachricht und Befolgung.

Da alle meine männliche Leibserben schon vor mich in die Ewigkeit vorangegangen sind, so hinterlaße ich meiner Tochter nach meinem heute oder morgen sich ereignenden Ableben, folgende geschriebene und mit Beylagen versehene Nachricht von meinem und meines einzigen noch lebenden Bruders baaren Vermögen; dessen Bevollmächtigter ich schon seit vielen Jahren hier im Lande gewesen bin; wie solches seine eigenhändige Vollmachten und an mich verschiedentlich geschriebenen Briefe ausweisen, zur pünktlichen Befolgung dieses meines letzten Willens, in der gewissen Zuversicht, daß Sie die Verordnung und Bitte Ihres alten Vaters buchstäblich erfüllen wird; da hier unten ohnehin nur von Redlichkeit, Recht und Billigkeit die Rede ist.

Mein baares Vermögen, welches auf Dünhof und Merzendorf auf Interessen steht, ist in folgender namhaft gemachten Obligation vorhanden, nemlich: In einer ausgestellten Obligation von dem seeligen Vetter, dem ehemaligen Herrn **Kreysmarschall Friedrich George Lieven**, [N^o 248] auf dessen Erbgüter Dünhof und Merzendorf, de dato Dünhof d. 24. Juny, Anno 1791, lautend auf fünftausend achthundert Reichsthaler alberts; von welcher Summe derselbe mir aber schon Anno 1794 zu meinem Bedürfnis dreyhundert Reichsthaler Alberts abbezahlet hatt, die alte Obligation aber darum nicht umgeschrieben wurde, weil ich demselben auf diesen Fall eine besondere Quittung Anno 1794 d. 24. Juny ertheilte, und auch nachher jährlich nur vor fünftausend fünfhundert Reichsthaler Alberts Capital die Interessen entgegengenommen habe; welches meine jährlich ertheilte Quittungen erweisen.

Zweitens: Eine an mich ausgestellte Obligation, von der nachgelassenen Frau Wittiben obermähnten Herrn Veters, de Anno 1800 d. 24. Juny, auf eintausend Reichsthaler Alberts lautend.

Hieraus ist es offenbar, daß mein baares Vermögen überhaupt bis zu heutigen Tag in sechstausend fünfhundert Reichsthalern Alberts besteht; das ist Nlich ein Tausend fünfhundert Reichsthalern Alberts, die ich nach dem Tode meines seligen Vaters aus dem Verkauf seines nachgelassenen Erbgutes Komaliszef [N^o 225] in Litthauen, im Wilkomirischen Pomiat gelegen, in der Theilung mit meinen Geschwistern, auf mein Theil geerbt habe. Ztens in zweytausend Reichsthalern Alberts, die mir meine Mutter, meine Seelige Frau, zur Mitgabe zugebracht; wie der Original Vergleich meines Seeligen Schwagers mit seinen beyden Schwestern, den ich besitze, [heut in der merzendorffschen Brieflade] es ausweist. Ztens in dreytausend Reichsthalern Alberts wohlervorbenen Vermögen.

Da ich nun nach unsern Landesgesetzen die völlige Freyheit habe bey meinen Lebzeiten über mein wohlervorbenes Vermögen nach meinem Gefallen zu disponiren: so will und verordne ich ausdrücklich, daß meine obermähnte Tochter und Erbin, meinem Aufzögling Gotthardt Siljenschildt, — vor dessen künftiges Fortkommen ich auch der Natur nach zu sorgen schuldig bin, das sage ich, — aus meinem wohlervorbenen Vermögen vierhundert Reichsthaler Alberts sogleich auszahle, damit er in Zukunft sich selbst auf eine schickliche Art in der Welt forthelfen kann. Der Apostel Paulus sagt ausdrücklich: „So jemand die Seinen nicht versorget, der hat den Glauben verläugnet und ist ärger denn ein Heide.“ Die übrigen zweytausend sechshundert Reichsthaler Alberts meines wohlervorbenen verbleiben Ihr, nebst allem Uebrigen, eigenthümlich. Nur Tochter meinem obgenannten Aufzögling

und meinen übrigen wenigen Hausgenossen, von meinen Kleidungsstücken was zukommen lassen möge; woran Sie ein Gott gefälliges Werk thun wird.

Das Capital meines Bruders des russisch-kaiserlichen Herrn Generals von der Infanterie und Ritters: **Johann Christoper Lieven**, [N^o 225.] so ebenfalls auf Dünhof und Merzendorf, ehemaligen Herrn Kreismarschall Friedrich George Lieven, Erbherr auf Dünhof und Merzendorf, in zwany von dem seligen Vetter, dem ehemaligen Herrn Kreismarschal Friedrich Geora Lieven, Erbherr auf Dünhof und Merzendorf, an denselben ausgestellten Obligationen stehet, und überhaupt mit den bis am heutigen Tage aufgelaufenen Interessen sechstausend sechshundert und vier und dreißig Reichsthaler Albertus und 50 $\frac{7}{16}$ Gr. Alberts beträgt; die ich bis daher, wie oben schon gesagt worden, als dessen Bevollmächtigter verwalte; welches meine über den Empfang der Interessen jährlich ausgestellte Quittungen beweisen. Da aber mein hohes Alter und meine zunehmende Kränklichkeit mich täglich an mein nahes Ende erinnert: so halte ich mich verpflichtet meiner Tochter nachfolgende Erläuterung über die bis daher geführte Berechnung von meines Bruders Gelde zu geben; weil der vierte Theil von seinem obangezeigten unter meiner Verwaltung gestandenen und noch stehenden Capital, es häufe sich an so groß es wolle, mir vor meine Bemühung eigenthümlich zugesichert ist; wie sein eigenhändig geschriebener Brief, de dato Archangel d. 29. August 1785, es ausdrücklich besaget; welches Schreiben in Original bey seiner Obligation, nebst andern seiner Briefe und mir ertheilten Vollmachten, mit befindlich ist, und in einem mit schwarz Leder überzogenen und mit Eysen beschlagenen viereckigten Kasten, oben unter dem Deckel, liegt. — Demnach beträgt der vierte Theil des oberwähnten Capitals, so mir als Geschenk von meinem Bruder gehöret, bis zum heutigen Tage, ohne die Groschen und den Bruch im Anschlage zu bringen: 1658 Reichsthaler Alberts, sage tausend sechshundert acht und fünfzig Reichsthaler Alberts, welche ich von Zeit zu Zeit zu nothdürftigen Ausgaben verwendet habe. Besonders ist mir der leidige Proceß, den ich schon ins dritte Jahr mit dem ehemahligen Selburgschen Instanzgerichts Assessor Moritz von Joelderfam führe, sehr theuer zu stehen gekommen. Meinem Bruder aber wird meine Tochter künftigen Johann, wann er es verlangt, außer denen noch vor ein Jahr aufgelaufenen Interessen, auszusahlen schuldig seyn: viertausend neunhundert und sechs und siebenzig Reichsthaler Alberts, sage 4976 Reichsthaler Alberts.

Nach meinem Ableben wird also meine Tochter meinem mehrerwähnten Bruder meinen Todt sogleich melden, ihm zugleich sagen, daß ich noch auf meinem Todtbette demselben vor seine mir und meinen Kindern im Leben verschiedentlich

innigsten dank habe abstaten, und ihn dabey fragen lassen, was er nun mit seinem Capital zu verfügen willens ist. Das möge er dir jezo melden, da er es bey meinem Leben nicht hat thun wollen. Das muß auch auf das Gewißenhafteste befolget werden, damit mich mein Bruder so nach meinem Ableben finde, wie er mich in meinem Leben gekannt hat; das ist, als einen redlichen Mann. Freylich habe ich Ihn schon zu zween Malen aufgefodert, nemlich d. 25. Juny 1802 und widerholentlich d. 12. October 1804, daß er mich von der Verwaltung seines Geldes entlaßen möge; wie die Copien meiner Briefe an ihn es satzsam ausweisen; allein er hat mir hierauf gar nicht geantwortet.

Es bleibt dem nach Deine Sache die Frau Vetterin und gütige Pflegmutter [Anna Eleonore von Lieven in Dünhof und Merzendorf, geb. Liphart] auf den oben erwähnten Fall zu bitten, daß sie gleichfalls an meinen Bruder in deiner Angelegenheit schreibt, und deinen Brief mit dem Ihrigen begleitet, da du doch in ihrem Hause erzogen worden, und noch jezo bey ihr bist; welches sie dir gewiß nicht versagen wird.

Zu mehrerer Beglaubigung und genauen Befolgung dieses meines letzten Willens, wozu ich noch schließlich meine Tochter und Erbin väterlich ermahne, habe ich obiges bey vollen Kräften des Geistes selbst verfaßt, eigenhändig geschrieben, unterschrieben und mit meinem angeboren Petschaft besiegelt; auch bewilligt, daß es in einem jeden beliebigen Instanz-Gericht dieser Herzogthümer zur unabänderlichen Festhaltung corroborirt werden kann. So geschehen zu Merzendorf d. 24. Juny, Anno 1805.



Heinrich Johann Lieven
Brigadier

Mein eigen Hand und Siegel.

Sieh H. J. L. Eltern und Geschwister in den № 186 und 225. Er ist am 24. Juni 1732 in Neu-Selburg geboren [№ 186 u. 225.] Im Jahr 1739 verließen seine Eltern Curland und siedelten mit ihm auf das kürzlich in Littauen gekaufte Gut Kawalischti über. Erst 17 Jahr alt trat H. J. in österreichische Dienste, in denen er Lieutenant wurde. Im Jahre 1752 ging er in russische Dienste über. Im sibirischen Infanterie-Regiment war er im siebenjährigen Kriege. Von 1764 bis 66 stand er als Oberst-Lieutenant desselben Regimentes in Riga und Mitau. Von hier aus verkaufte er mit seinen Geschwistern

im Jahre 1764 das vom Vater ererbte Gut Kawalischki. [№ 190.] Während der Garnison in Riga und Mitau vermählte er sich in Minjeln am 2. Juni 1765 mit **Dorothea von Norff**, der am 4. November 1737 geborenen Tochter des Eberhard v. R. und der Anna Sophie von der Brüggen, Erbfrau auf Minjeln. Als im Jahre 1769 der Krieg mit Polen und der Türkei ausbrach, war auch H. J. in der Moldau am Pruth und an der unteren Donau. Nachdem die Pest dem Kriege Einhalt geboten hatte, war er bis zum Winter 71/72 Commandant der Festung Kilia in Bessarabien. Während des im folgenden Jahre ausgebrochenen Krieges gegen die sog. Conföderation in Polen, und besonders zur Zeit des ersten Theilungsvertrages wegen Polen vom 2. August 1772 stand er als Oberst-Lieutenant in dem bisher noch polnischen Lemberg. Bis 1775 scheint er einige Zeit in Moskau gelebt zu haben, aber von demselben Jahre ab war er als Brigadier [was dem Generalmajoren der Armee gleich war] Commandant der Festung Davidstadt [Dawidowa] in Finnland. Hier blieb er bis zu seiner Verabschiedung im Jahre 1792. In Davidstadt sind seine drei jüngeren Kinder geboren. Der älteste ist viel früher in Minjeln geboren. In Davidstadt starb seine Frau am 5. October 1781. Sie ist in der Kirche von Lüdemaifi in Finnland beerdigt. Vier Jahre nach ihrem Tode trennte er sich von seiner einzigen Tochter, die seit 1785 in Dünhof erzogen wurde. Als der russisch-schwedische Krieg wegen Finnland im Jahre 1789 ausbrach, nahmen die Schweden die kleine Festung Davidstadt, wobei der Commandant H. J. all seine Habe verlor. In diesem Kriege fiel sein ältester Sohn als Capitain. Die beiden jüngeren waren derzeit in petersburger Cadettenschulen. Nach seiner Verabschiedung im Jahre 1792 siedelte er auf das dem Friedrich Georg Lieven gehörende, nur einige Werst von Dünhof entfernte Güthen Berghof über, und als dieses 1798 verkauft wurde, war er wieder dessen und seines Erben Carl Gast in Merzendorf, wo er bis 1814 lebte. Friedrich und Carl L. lebten im benachbarten Dünhof. Sein letztes Lebensjahr verbrachte der Brigadier bei seiner Tochter Almalie von Aderkas in Kärbis in Livland, bei der er am 3. Februar 1815 starb. Er ist in der von Aderkas'schen Familiengruft auf dem Kirchhofe in Pernigal beerdigt.

Der Brigadier hatte drei Söhne und eine Tochter. **Eberhard** Christoph, geboren am 7. Juli 1766 in Minjeln, war 1785 Premier-Lieutenant des wiburg'schen Infanterie-Regimentes. Er fiel am ^{26. September} 7. October 1789 als Capitain der beloserschen Infanterie in Finnland im russisch-schwedischen Kriege.

Alexander Johann, geboren in Davidstadt am ^{22. Juni} 3. Juli 1777, [№ 240], diente in der ismailow'schen Infanterie. Er † als Capitain eines

Jäger-Regimentes in Mitau, oder, wie es scheint, auf einer Fahrt von Mitau nach Merzendorf am 13./24. May 1800.

Amalie Charlotte, geboren in Davidstadt am 24. März 1779, [N^o 240] wurde seit 1785 von Anna von Lieven geb. Liphart in Dünhof und deren Gemahl Friedrich Georg erzogen. Hier blieb sie beständig bis 1800. Nachdem ihr Pflegevater im Januar 1800 gestorben war, lebte ihre Pflegemutter mit ihr und mit ihrer einzigen Tochter Elisabeth bald in Riga, bald in Dünhof. Am 1. October 1811 [Elisabeth heirathete am 20. November d. J. den Oberst Sablukow. N^o 259] vermählte sie sich in der Jacobi-Kirche in Riga mit **Abrian Reinhold von Aldersas auf Kürbis** in Livland, der am 31. August 1772 geboren ist und am 18. Juli 1846 starb. Amalie v. A. starb am 6. Juni 1847. Beide sind in der Familiengruft zu Pern'gel beerdigt. Zwei verheirathete Töchter und ein Sohn überlebten sie. Dieser war Wilhelm Woldemar Magnus v. A., geboren am 6. Februar 1819. Er starb am 31. August 1892. Dessen Sohn Friedrich von Aldersas ist seit dem 19. October 1885 Erbherr auf Kürbis. Sieh im Portrait-Verzeichniß.

Friedrich Georg, geboren am 1. April 1881 in Davidstadt, † im Juli 1801 in Kamenez-Podolsk als Lieutenant des wladimirschen Infanterie-Regimentes.

Erbsprüche veranlaßten den Brigadier im Jahre 1765 nach gewissen Familienurkunden zu forschen und seine erste Familien-Stammtafel aufzustellen. Daraus scheint seine Vorliebe für Genealogie und Urkundenstudien entsprungen zu sein, denen er sich doch erst seit 1775, im Ruhedienst in Davidstadt, ganz hingeben konnte. Seine sorgfältigen, fast immer correcten Vorarbeiten sind die Fundamente zu vorliegender Arbeit. Seine Stammtafeln verlangten mehr Ergänzungen als Correcturen. Seine Urkundenammlung ist nicht groß, sie umfaßt kaum mehr als 50 Urkunden, aber seine, leider fast immer ohne Quellenangabe gemachten Vermerke stellen es klar, daß er viel mehr Urkunden kannte als er besaß, und daß er Urkunden kannte, die wir noch nicht kennen. Da er die Fundorte der benutzten Urkunden nur selten angab, mußten sie jetzt gesucht werden. Für unsere Familiengeschichte hinterließ er folgende Handschriften in Merzendorf: 12 Stammtafeln der Lieven; [die im curl. Ritterschaftsarchive, Abtheilung für Genealogie, befindlichen, sind getreue Abschriften derielben.] Wegen 20 gerichtlich beglaubigte Urkunden, die er copiren ließ; einen im Jahre 1779 angelegten Band mit 35 von ihm selbst abgeschrieben Urkunden, und mit auf den ersten 54 Seiten eingetragenen vielen Familiennachrichten, besonders der ältesten Zeiten. In demselben Bande findet man auch die Urkunden und Siegelzeichnungen zu den hier gedruckten N^o 3 und 5 Theil I, und N^o 69 Theil II, und die hier in der Einleitung erwähnte Deduction des David Werner. Derselbe

Band enthält eine vollständige Copie der curl. Mitterbank-Protocolle und der curl. matricula militaris von 1605.]

Einige 30 lose, jetzt gebundene, Blätter mit Vermerken zur Familiengeschichte.

Hierher sind auch seine von 1778—89 an Friedrich Georg Lieven in Dönhof gerichteten, jetzt zu einem Bande gebundenen, 55 Briefe zu rechnen, die in erster Reihe geschäftlichen Characters, viel Familiengeschichtliches enthalten.

Auch folgende acht handschriftlichen Bände gehörten der merzendorffschen Brieflade, aus welcher sie Gustav von Lieven († 1851) entnommen hatte. Seine Erben übergaben sie 1876 dem curl. Mitterschaftsarchive. Es sind:

5 Bände Ahnentafeln curl. Familien, die in den Jahren 1766, 77, 77, 79 und 94 angelegt sind. Der letzte Band beschäftigt sich besonders mit den Ahnen der Korff und Lieven, und enthält außerdem noch Wappenbeschreibungen und Nachrichten über die Herkunft vieler Familien. [Vier Bände Kladdenschrift zu diesen 5 Bänden Reinschrift besitzt der Fürst Michael Lieven auf Pelzen, der sie auf einer Auction in Wiesbaden kaufte.]

1 Band, begonnen in Moskau 1775, enthält in Kladdenschrift dasselbe wie der oben genannte 1779 angelegte Band, doch weniger Urkunden als jener. Außerdem aber enthält er noch die Matrikel der Mitterschaften von Liv- und Estland von 1742 und 1745, die Landrollen von Livland, Estland und Desel, die fürstlichen und adelichen Landgüter Curlands mit ihren Erbherren, Pfandbesitzern und Amtsmännern im Jahre 1766, auch Verzeichnisse der gleichzeitigen Kirchen im Lande.

1 Band, begonnen 1795 in Berghof, mit der curl. Adelsmatrikel und Wappenbeschreibung.

1 Band mit der Abschrift des 1780 im Druck erschienenen „historischen Prodomus des livl. Rechts und Regiments“ des Fridericus Menius, mit Beiträgen zu demselben und zu Ceumerus Theatridium Livonicum.

Seine Druckschriften sind alle in den von August Wilhelm Hupel in Riga herausgegebenen „nordischen Miscellaneen“ von 1785 bis 1798 erschienen. Es sind folgende:

„Statistisch-topographische Nachrichten von den Herzogthümern Curland und Semgallen.“ 1785. Darin die curl. Mitterbank von 1620 u. j. w. Stift Pilten. Curl. Landgüter.

„Nachträge — —“ dazu. 1786.

„Materialien zu einer liesländischen Adelsgeschichte.“ 1788. Nach einer Einleitung umfaßt sie die Untersuchungen für 172 Geschlechter. Sieh dort auf Seite 31 die Anmerkung über die Lieven.

„Ergänzungen zur liefländischen Adelsgeschichte.“ 1789.

„Ergänzungen zu derselben. 1790 Bd. I und II.

„Materialien zu einer estländischen Adelsgeschichte.“ 1789. Nach einer Einleitung umfaßt sie die Untersuchungen für 174 Geschlechter.

„Ergänzungen zu derselben. 1790 Bd. I und II.

„Historisch-chronologisch-biographische Nachrichten von den liefländischen General-Gouverneuren, Gouverneuren und Statthaltern des Schloßes zu Riga zur königlich-schwedischen Regierungszeit.“ 1789 und 1790.

[Dasselbe] „— — — des Schloßes und der Stadt Reval zur königlich-schwedischen Regierungszeit.“ 1790.

„Materialien zu einer öfelfchen Adelsgeschichte, mit Ergänzungen zur livl. und estl. Adelsgeschichte. 1790.

„Abstammung des gräflich Stenbock'schen Geschlechtes.“ 1792.

„Beiträge zur Geschichte der liez- est- und kurländischen altadelichen Geschlechter, nebst Ergänzungen der dafigen Ordens-Annalen“ 1794.

Sieh die Lieven auf den Seiten 168—171.

Commentar sowohl zum kurländischen als zum liefländischen Wappenbuch.“ 1796. Sieh die Lieven auf den Seiten 240—281.

„Beiträge zu Gadebusch „liefländischer Bibliothek“ aus schwedischen Werken.“ 1798.

Außer diesen im Schriftstellerlexicon von Neefe und Napierstky und in Eduard Winkelmanns „Bibliotheca Livoniae historica“ bei seinem Namen genannten Arbeiten, sind nach Selbstbekenntnissen in den Briefen des Brigabier noch folgende von ihm verfaßt:

„Wann war der Ordensmeister Wolter von Plettenberg Reichsfürst.“ 1787.

„Adelsverzeichnis des ehemaligen polnischen Liefland vom Jahre 1750.“ 1786.

Auch wird man ihm die in den nordischen Miscellaneen von 1796 im Druck erschienene „Stammtafel des Geschlechtes der Lieven vom kurländischen, aus dem Samendenhand-Gut Berjen herstammenden Zweige“ zuschreiben dürfen, die mit seinen handschriftlichen Stammtafeln übereinstimmt.

Endlich auch scheint das „Verzeichniß einiger in Liez- und Estland vormals beständig gewesen, aber schon seit geraumer Zeit daselbst nicht mehr vorhandenen adelichen Familien“ vom Brigabier verfaßt zu sein. 1790. Sieh die Lieven auf Seite 453.

Das in Eisen gravirte Siegel des Brigabiers besitz Carl v. L., Leo's Sohn.

257.

Die Originale in der Brieflade von Merzendorf.

1818.

„Ich mache Ihnen auf Ihre Vorstellung vom 7. Februar d. J. a. St. hierdurch bekannt, daß Ich Ihnen in Gemäßheit Ihrer frühern Expectanz den St. Johanniter-Orden verliehen und die General Ordens Commission angewiesen habe, Ihnen die Insignien und das Patent zu übersenden. Berlin den 7. August 1818.

Friedrich Wilhelm.

An den Herr **Carl George von Lieven**
zu Dünhoff in Curland.“

„Wir Friedrich Heinrich Carl, von Gottes Gnaden Prinz von Preußen, des königlich Preussischen St. Johanniter-Ordens Großmeister thun kund und fügen zu wissen, daß Seine königliche Majestät von Preußen, souverainer Protector des königlich Preussischen St. Johanniter Ordens, in Gemäßheit der Expectanz vom 3. Januar 1799 den Carl George von Lieven zu Dünhoff zum Ritter des oberwähnten Ordens zu ernennen geruht haben, und Wir daher als Großmeister dieses Ordens dem Carl George von Lieven das gegenwärtige Verleihungs-Patent unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift ausfertigen und solches mit Unserm Insiegel versehen lassen.

So geschehen zu Berlin, den 7. August 1818.

(L. S.) Heinrich Prinz von Preußen.

Sieh Carl [Georg] in den № 248, 259, 264 unter Dünhof und Merzendorf.

258.

Das Original in der Brieflade von Mesoten.

1821.

Wir Landräthe, Landmarschall und sämmtliche Ritter- und Landschaft des Herzogthums Livland, geben allen und jeden, insonderheit unserer Nachkommenschaft zu wissen: demnach unter dem Großmächtigsten Schutze Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Alexander Pawolowitsch, Kaisers und Selbstherrschers aller Reußen c. t. c., Eine hiesige Ritter und Landschaft, nach Maassgabe Ihrer wohlhergebrachten und von Zeit zu Zeit Allergnädigst confirmirten Privilegien, Rechte, Gewohnheiten

und Praerogativen das Indigenat für Sich und Ihre Nachkommen, nach dem Exempel anderer europäischen Nationen, zu conferiren die rechtliche und gesetzliche Befugniß hat, Sie auch zu Bezeugung Ihrer allerunterthänigsten Devotion gegen Seine Kaiserliche Majestät unsern Allergnädigsten Herrn und Kaiser jede Gelegenheit gerne ergreift, denjenigen Ihre besondere Hochachtung darzulegen, deren Verdienste sich den Beifall und die ausgezeichnete Gnade unsers Allerdurchlauchtigsten Souverains erworben;

Als haben Wir es Uns eine Freude sein lassen, Ihrer Erlaucht, der Frau Staatsdame und Oberhofmeisterin, auch Dame des St. Catharinen-Ordens erster Klasse, **Charlotte Gräfin von Lieven**, Hochderen große Verdienste um das hohe Kaiserhaus männiglich bekannt sind und durch die Gunst der Allerdurchlauchtigsten Kaiserlichen Familie geehrt werden, und Hochderen vorzügliche Eigenschaften und wohlwollende Theilnahme für das Beste der Ritterschaft Livlands die größte Anerkennung erheischen, bei uns das **Jus indigenatus für Ihre Person und gesammte Descendenz zu conferiren und Hochdieselben dem Corps der Livländischen Ritter- und Landschaft einzuverleiben**. Thun solches auch Kraft gegenwärtigen offenen Briefes dergestalt und also, daß bemeldete Ihre Erlaucht, die Frau Staatsdame und Oberhofmeisterin, auch Dame des St. Catharinen-Ordens erster Klasse, Charlotte Gräfin von Lieven, nebst Hochderen gesammten Descendenz, zu ewigen Zeiten Sich aller Prärogativen, Freiheiten, Rechte und Gewohnheiten des Livländischen Adels, den Verfassungen des Landes gemäß, vollkörnlich bedienen und gebrauchen mögen.

Und wie hoffentlich Hochdieselben dieses als ein besonderes Zeichen der Zuneigung und Dankbarkeit, die die Livländische Ritter- und Landschaft für Sie hegt, anzusehen belieben werden, also haben Wir das Vertrauen, Hochdieselben und Deren Descendenten werden als nunmehrige Mitglieder des hiesigen Adels, unsers Vaterlandes Wohlfahrt bestmöglichst zu befördern und die Aufrechthaltung der Landes-Privilegien und Rechte bei allen sich ereignenden Gelegenheiten und unter allen Umständen zu unterstützen Sich nicht entziehen.

Zu Urkund alles dessen und desto mehrerer Festigkeit ist dieses Indigenats-Diplom von den Land-Räthen und dem Land-Marschall eigenhändig unterschrieben und mit des Herzogthums Livland anhängenden

größeren Infiegel corroborirt und bekräftiget worden. So geschehen zu Riga auf dem Ritterhause, den einundzwanzigsten Tag des Monaths July im Jahr nach Christi Geburt Eintausendachthunderteinundzwanzig.

P. K. v. Kennenampff Landrath	Wm Friedr Baron Ungern Sternberg Landrath
D M v Richter Landrath	Gustav Johann von Buddenbrof Landrath
K W v Liphart Landrath	Carl Johann von Numers. Landrath
Friedrich Reinhold Baron Schoulz von Msheraden Landrath	Heinrich Ernst Anhorn von Hartwiff. Landrath
Carl Otto von Transehe Landrath	Ernst Johann von der Brüggen Landrath
Friedrich von Löwis Landmarschall	
Georg von Hartwiff. livl. Rittersch. Secr.	

Sieh die Gräfin und Fürstin von Lieven in der № 260.

259.

Eine Copie in der Merzendorffschen Brieflade.

An meine Tochter.

Nach meinem Tode zu eröffnen.

1822. Mein letzten Wunsch und Willen setze ich schriftlich auf und bitte meine Tochter, daß Sie es in Erfüllung bringt. Ich möge sterben in der Stadt oder auf dem Lande, so wird mein Leichnahm nach der dünhoffschen Kapelle gebracht. Mein Capital welches bei meinem Sohn Carl steht, geht in gleiche Theile unter meine drei Kinder. Das kleine Capital, das ich bei wenigem gesammelt habe und das bei Schröder steht, theilen sich meine beiden Groß Töchter, Sophie und Marie Sabloukaf, und wünsche ich, daß auch die laufenden Interessen für diese meinen beiden Groß-Töchter bleiben bis sie zwanzig Jahre erreicht haben. Doch sollte eine von Ihnen früher heirathen, so kann ein jede von Ihnen

Ihren Theil benützen. Um die Unkosten meiner Beerdigung liegt das Geld in der Bank, und kann alle Tage gehoben werden. — Dieses ist geschrieben mit vollem Bewußtsein. Da wir Sterblichen nicht wissen, wie und wann unsere letzte Stunde schlägt, so habe ich gerne dieses schriftlich hinterlassen wollen, da ich überzeugt bin, daß eine mündliche Unterredung mit meiner Tochter, Ihr das Herz schwer thuen würde.

Wolkowiz

Anna v. Lieven, geb. v. Liphart.

den 31. Octo 1822.

Hiermit noch eine Beilage meines letzten Willens; nämlich von die 10000 Rb. R., die mein Schwiegersohn **Sabloutof** von mir baar erhalten hat, schenke ich Ihm 6000, von denen er keine Rechnung abzugeben hat. 2000 zahlt er an **Wilhelm** [Lieven, den ältesten Großsohn aus Dünhof] und 2000 an meine älteste Großtochter [Charlotte von Lieven aus Otten] von meinen jüngsten Sohn.

Wolkowiz

Anna v. Lieven geb. v. Liphart.

den 9. Octo 1826.

[Darunter liest man in Originalschrift:] — „In der Ueberzeugung daß alles was von unserer theuren Mutter kommt, das höchste Interesse für Euch haben wird, übersende ich Euch die Copie ihres letzten Briefes an mich. Nehmt sie auf, die theure Hülle dieser lieben Seele, im Geiste bin ich unter Euch, wenn Ihr sie zur letzten Ruhestätte bringt, und gewiß wird sie auch künftig unser schützender Engel sein, wie sie es bisher gewesen.

Elisabeth Soblukow.

Sieh Anna von Liphart, die Frau des 1800 verstorbenen **Friedrich von Lieven** auf **Dünhof** und **Merzendorf** in der № 248. Sieh dort auch ihre Kinder. Sieh Carl, ihren ältesten Sohn, auf Dünhof und Merzendorf in den № 264, 265 und 267. Friedrich, ihren zweiten Sohn, auf Otten, in den № 264, 265 und 267. Elisabeth, ihre einzige sie überlebende Tochter, ist am 20. März 1794 geboren. Sie † am 28. December 1847 in Frankfurt a. M., wo sie auch beerdigt ist. Elisabeth [Lisette] war seit dem 20. November 1811 mit dem Oberst der kaiserlichen Leib-Garde zu Pferde, Alexander Sablukow, vermählt. Der Lieutenant M. S. der Leib-Garde zu Pferde in Mitau wurde 1797 Rittmeister. Er starb 1856 oder 57 als General-Lieutenant in Petersburg. Das Gut Wolkowiz bei Petersburg gehörte ihm. Sie hatten nur die beiden hier im Testament genannten

Töchter Sophie, geboren 17. August 1812, † am 10. October 1833, war mit dem Major Nicolai Wolkow vermählt. Marie geboren am 22. October 1814, heirathete 1835 ihren hier im Testament genannten Vetter Wilhelm von Lieben. № 262.

260.

Brieflade in Blieden. Beglaubigte Copie.

Указъ Правительствующему Сенату.

1826. Штатсъ Даму Графиню Шарлотту Карловну Ливенъ въ воздаяніе отличныхъ ея заслугахъ Императорскому Нашему Дому, Всемилостивѣйше возводимъ Мы въ **Княжеское Россійской Имперіи достоинства съ ея потомствомъ**, повелѣвая Правительствующему Сенату заготовить на оное жалованную грамоту къ Нашему подписанію. Николай.

Въ Москвѣ

22 Августа 1826.

Съ подлиннымъ вѣрно, Дѣйствительный тайный Совѣтникъ
Князь Александръ Голицынъ.

Brieflade in Blieden. Copie.

Правительствующему Сенату.

Предложеніе.

1826. Г Статсъ Секретарь Муравьевъ сообщилъ мнѣ что Государь Императоръ всемилостивѣйше соизволилъ чтобъ въ заготовляемой нынѣ въ Правительствующемъ Сенатѣ грамотѣ на княжеское достоинство Княгини Ливенъ присвоена былъ **титულъ Свѣтлости**.

О такомъ Высочайшемъ повелѣніи честь имѣю предложить Правительствующему Сенату къ надлежащему исполненію.

16 Декабря 1826.
№ 9526.

Министръ Юстиціи Генераль

Кн. Лабановъ Ростовской.

Das in prachtvолlem Druck ausgestellte Original in der
Brieflade des Fürsten Leo von Siewen auf Blieden.

Божією поспѣшествующею милостію Мы Николай Первый 1827.
Императоръ и Самодержецъ Всероссійскій, — — на память буду-
щихъ вѣковъ объявляемъ настоящую Нашею жалованною Грамотою
всѣмъ: хотя данная Намъ отъ Всемогущаго Бога Самодержавная
Власть во Всероссійской Нашей наслѣдной имперіи и принад-
лежащихъ къ ней пространныхъ Царствахъ, Княжествахъ и
земляхъ тако распространяется что всѣ достоинства и вы-
сокихъ степеней чести и преимущества, какъ издавна во оной
обыкновенныя, такъ и по Высочайшему Нашему соизволю ново-
введенныя, каждому по заслугамъ и по Нашей Императорской
Милости раздавать въ единомъ токмо Нашемъ благоволеніи
состоить; однакожъ Мы въ награжденіи таковыми знатными
степенями, честями и титулами въ Имперіи Нашей богато-
дарность Нашу обыкли изъявлять, разсматривая каждого, а наипаче
тѣхъ, которыхъ на степень знатнѣйшаго Княжескаго преиму-
щества возвести соизволяемъ, особливия заслуги и высокія
достоинства.

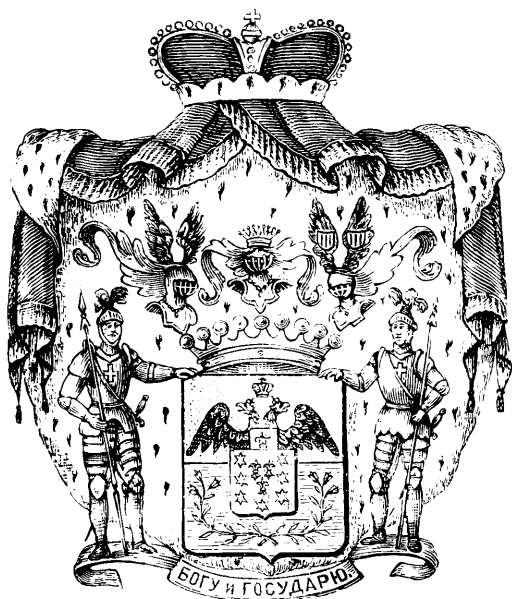
А какъ Намъ извѣстно что Всепресвѣтлѣйшій Дер-
жавнѣйшій Великій Государь и Императоръ Самодер-
жецъ Всероссійскій Павелъ Петровичъ, вселюбез-
нѣйшій Родитель Нашъ, любезно-вѣрнопопдающей Двора
Нашего **Штатсъ-Дамъ Шарлотъ Карловнѣ Ливенъ** во ува-
женіе заслугъ оказанныхъ ею во время нахожденія ея
съ 1783 года при воспитаніи дѣтей Его Император-
скаго Величества Великихъ Княжъ и Нашихъ Все-
любезнѣйшихъ Сестръ, Всеимлостивѣйше въ 1799
году Февраля 22 дня пожаловать соизволилъ **Графское
Россійской Имперіи достоинство**, съ распространеніемъ
оного на дѣтей ея и весь родъ ихъ мужеска и женска
пола; то и Мы въ воздаяніе отличныхъ ея заслугъ
Императорскому Нашему Дому 1826 года Августа въ
22 день Всеимлостивѣйше пожаловали **Княжеское Рос-
сійской Имперіи достоинство** съ ея потомствомъ и повелѣли
Правительствующему Сенату заготовить на оное жалованную
Грамоту къ Нашему подписанію.

И тако да будетъ во имя Бога Всемогущаго, отъ негоже всякое начало, честь и достоинство происходятъ, помянутая Штатсъ-Дама Княгиня Шарлота Карловна Ливень съ ея потомствомъ мужеска и женска пола по нисходящей линіи въ знакъ Нашей Императорской милости собственнымъ Нашимъ изволеніемъ, Самодержавною отъ Бога врученною Намъ Властію и благоусмотрѣннымъ Нашимъ разсужденіемъ въ Нашей Всероссійской Имперіи Царствахъ, Княжествахъ и Земляхъ пожалованы, почтены и имянованы Титуломъ Всероссійскія Имперіи Князей и Княженъ съ приложеніемъ Свѣтлѣйшихъ; якоже Мы симъ и силою сей Нашей Грамоты ее и отъ нея законнорожденныхъ дѣтей и ихъ наслѣдниковъ и потомство обоего пола нисходящей линіи въ Наши Всероссійской Имперіи Князя и Княжны возводимъ, опредѣляемъ и жалуемъ, повелѣвая и симъ Нашимъ Императорскимъ указомъ утверждая, дабы оныя съ вышеозначеннаго 22 Августа 1826 года впредь въ вѣчныя времена силою сего Нашего возведенія отъ всѣхъ именовались, какъ на письмѣ, такъ и на словахъ Всероссійскія Имперіи Князя и Княжны Свѣтлѣйшіе, и какъ въ Нашемъ такъ и въ иностранныхъ Государствахъ всѣ права, привилегіи и преимущества, которые достоинству тому приличествуютъ и принадлежать, получали, воспріимали, употребляли, и при томъ Нашему Императорскому Величеству и Наслѣдникамъ Нашимъ по должности своей во всѣхъ дѣлахъ вѣрно и радѣтельно яко и прежде служили.

И дабы сверхъ того она Всероссійскія Имперіи Княгиня Шарлота Карловна Ливень особливую Нашего Императорскаго Величества благоволенія и милости склонность тѣмъ наивящше воспріяла, того ради Мы тоуже Самодержавною Властію ей и отъ нея законнорожденнымъ дѣтямъ и ихъ наслѣдникамъ и потомству обоего пола нисходящей линіи прежній ихъ родовой Гербъ милостиво похваляемъ, подтверждаемъ и нижеслѣдующимъ образомъ умножа оный, позволяемъ вѣчно впредь во всякихъ случаяхъ безпрекословно употреблять.

Щить раздѣленъ горизонтально на двѣ части: Въ верхней части въ золотомъ полѣ видѣнъ вылетающій черный двуглавый орелъ, тремя Коронами увѣнчанный и на груди коего въ голу-

бомъ щиткѣ изображено вензловое имя любезнѣйшаго Родителя Нашего въ Бозе почившаго Государя Императора Павла Петровича въ знакъ Монаршаго Его благоволенія. Въ нижнемъ голубомъ



полѣ двѣ накрестъ лежащія лилейныя вѣтви, на конхъ шесть лилій, означающія воспитаніе данное ею Любезнѣйшимъ Сестрамъ Нашимъ, Ихъ Императорскимъ Высочествамъ Великимъ Князьямъ. На среднѣ большаго въ маломъ красномъ щитѣ изображень древній родовой фамиліи Ливень Гербъ, то есть: Въ красномъ полѣ три золотыя лиліи окруженныя семью золотыми звѣздами. Большой щитъ увѣнчанъ Графскою золотою Короною украшенною девятью перлами и тремя открытыми шлемами. На средній шлемъ возложена Графская Корона прибавленная при пожалованіи въ Графское достоинство. А находящійся съ правой стороны принадлежитъ къ родовому фамиліи Ливень Гербу и имѣетъ правое крыло красное, лѣвое золотое; а лѣвой стороны шлемъ взятъ изъ дворянскаго природнаго Герба Княгини фонъ Ливень урожденной Баронессы Гаугребенъ. Крылья на немъ черныя и на каждомъ по одному серебряному щитку съ тремя черными полосами вдоль. Щитъ поддерживается

двумя вооруженными рыцарями держащими коня, одинъ въ правой рукѣ, а другой въ лѣвой и имѣющими черезъ плечи малиноваго цвѣта перевязи, а на грудяхъ бѣлыя кресты. Находящійся подъ щитомъ девизъ состоитъ изъ словъ: „Богу и Государю“ по бѣлой полосѣ начертанныхъ. Весь щитъ покрытъ Княжескою мантиею и шапкою.

Мы желаемъ и симъ Нашимъ указомъ повелѣваемъ, дабы помянутая Намъ любезновѣрноподданная Всероссійскія Имперіи Княгиня Шарлотта Карловна Ливенъ и всѣ отъ нея рожденныя законныя дѣти и ихъ наслѣдники и потомство обоого пола нисходящей линіи вышенисанной Гербъ (оставляя при томъ ненарушимо надлежащее съ симъ Гербомъ соединеніе получаемыхъ каждымъ Кавалерскихъ Орденовъ и другихъ персональных украшеній) какъ нынѣ такъ и впредь въ вѣчныя времена, во всѣхъ честныхъ и пристойныхъ случаяхъ, дѣйствіяхъ такожь въ письмахъ, въ печатяхъ, на домахъ и домовыхъ вещахъ и вездѣ гдѣ честь и другія случающіяся обстоятельства того потребуютъ свободно, спокойно и безпрепятственно имѣть и по своему изволенію употреблять могли.

И того ради Мы Всепресвѣтлѣйшій, Державнѣйшій, Великій Государь Императоръ, Николай Первый Самодержецъ Всероссійскій, Нашей Всероссійской Имперіи вѣрнолюбезнымъ подданнымъ, какъ духовнымъ вышнія и нижнія степени, такъ и мирскимъ въ Нашемъ Императорскаго Величества Синглитѣ обрѣтающимся всякаго чина и степени, какъ Военнымъ, такъ и Гражданскимъ и Придворнымъ, вообще всѣмъ подданнымъ, вѣрностію и послушаніемъ Намъ обязаннымъ, какого бы званія, достоинства и состоянія они ни были, Всемиловитѣйше и накрѣпко повелѣваемъ и указомъ Нашимъ Имяннымъ утверждаемъ, а протчихъ Потентатовъ, Принцовъ и владѣтелей Высокихъ областей дружечно просимъ, такожь и отъ прочихъ отъ всякаго по достоинству чина и состоянія благоволительно и милостиво желаемъ, дабы помянутую Намъ и Всероссійскія Имперіи любезновѣрноподданную Всероссійской Имперіи Княгиню Шарлотту Карловну Ливенъ и отъ нея законнорожденныхъ дѣтей и ихъ потомство обоого пола нисходящей линіи въ вѣчныя времена Нашими Всероссійскія Имперіи Князьями и Княжками Свѣтлѣй-

шими признавали, почитали, писали и имяновали; и по Всемилостивѣйшему Нашему возвышенію предѣдательство по достоинству онымъ позволяли, и прочія преимущества и почтенія отдавали, которыя Мы по Самодержавству Нашему Нашимъ Всероссийскія Имперіи Князьямъ и Княжиямъ съ особливою милостию пожаловали и позволили, что все Мы подданнымъ Нашимъ исполнять повелѣваемъ, подѣ опасеніемъ преступникамъ Нашего Императорскаго гнѣва и пени ста фунтовъ чистаго золота, изъ котораго половина въ казну Нашу, а остальное тому оскорбленному доправлено быть имѣеть. Прочимъ же Потентатамъ, Принцамъ и Владѣтелямъ Высокихъ областей взаимно въ таковыхъ же мѣрахъ воздавать обѣщаемъ.

Во свидѣтельство сей Нашей къ помянутой Намъ Любезновѣрноподданной Всероссийскія Имперіи Княгинѣ Шарлоттѣ Карловнѣ Ливенъ, милости и достойнаго возвышенія, Мы сію Нашу жалованную грамоту Нашею собственною рукою подписали и Государственною Нашею печатью укрѣпить повелѣли.

Дана въ Царскомъ Селѣ мѣсяца Іюня въ четвертый день, въ лѣто отъ Рождества Христова тысяща осьмъ сотъ двадцать седьмое, Государствованія же Нашего во второе лѣто.

НИКОЛАЙ.

Управляющій Министерствомъ Юстиціи Князь Алексѣй Долгорукій.

Въ Сенатѣ въ книгу записана подѣ № 756-мъ. При запечатаніи въ коллегіи Иностранныхъ дѣлъ № 6724-й.

Ufas an den Dirigirenden Senat.

Die Staatsdame Gräfin Charlotte Karolowna Lieven erheben Wir 1826.
Allergnädigt, in Anerkennung ihrer außerordentlichen Verdienste um Unser kaiserliches Haus, in den Stand der Fürsten des russischen Reiches und befehlen dem Dirigirenden Senate, das Verleihungsdiplom zu unserer Unterschrift anzufertigen.

Moskau,

Nicolai.

den 22. August 1826.

Die Uebereinstimmung mit dem Original bezeuge
wirklicher Geheimrath Fürst Alexander Golizin.

An den Dirigirenden Senat.

Der Staatssecretair Murawjew hat mir mitgetheilt, der Herr und Kaiser habe allergnädigst gewünscht, daß in dem im Senate auszustellenden Diplome wegen des der Fürstin Lieven ertheilten Fürstenstandes auch der Titel „Durchlaucht“ hinzugefügt werde. Diesen Allerhöchsten Befehl habe ich die Ehre, einem Dirigirenden Senate zur Erfüllung zu übergeben.

Am 16. December 1826.
№ 9526.

Justizminister
General Fürst Labanow-Rostowskoi.

Von Gottes Gnaden, Wir Nicolai der Erste, Kaiser und Selbstherrscher des russischen Reiches, — thun mit diesem Unserem Gnadenbriefe zum Gedächtniß ewiger Zeiten bekannt: da die Uns vom allvermögenden Gott in Unserem erblichen russischen Reiche und den dazu gehörenden Herrschaften, Fürstenthümern und Ländern verliehene selbstherrliche Gewalt Uns auch das Recht giebt, nach Verdienst und aus Gnade alle Würden, hohen Ehren und Auszeichnungen zu ertheilen, sowohl die von Alters her in Unserem Reiche bestehenden, wie auch die nach Unserem allerhöchsten Willen neu eingeführten, so sind Wir auch gewillt Unsere Dankbarkeit mit Ertheilung hoher Würden, Ehren und Titel auszusprechen, indem Wir einen jeden nach Gebühr prüfen, und ganz besonders die ausgezeichneten Verdienste und hohen Eigenschaften derjenigen, denen Wir den Stand der ruhmreichen Fürsten zu ertheilen gedenken.

Und da Uns bekannt ist, daß der durchlauchte, mächtige, große Herr und Kaiser und Selbstherrscher des russischen Reiches, Paul Petrowitsch, Unser geliebter Vater, geruht hat, die liebevolle treuunterthänige Staatsdame unseres Hofes, Charlotte Karlowna Lieven, in Anerkennung ihrer Verdienste, die sie seit dem Jahr 1783 als Erzieherin der Großfürstinnen Töchter Seiner Kaiserlichen Majestät, unserer Schwestern, am 22. Februar 1799 allergnädigst in den Grafenstand des russischen Reiches zu erheben, mit gleichzeitiger Ausdehnung desselben auf ihre Kinder und deren Nachkommen männlichen und weiblichen Geschlechtes; so haben auch Wir in Würdigung ihrer hohen Verdienste um Unser kaiserliches Haus sie und ihre Nachkommen in den Fürstenstand Unseres russischen Reiches erhoben, und haben dem Dirigirenden Senate befohlen das Verleihungsdiplom zu Unserer Unterschrift anzufertigen.

So soll denn im Namen des allmächtigen Gottes, von dem aller Anfang ausgeht, wie alle Ehren und Würden, die Staatsdame Fürstin Charlotte Karlowna Lieven mit ihren Nachkommen männlichen und weiblichen Geschlechtes in absteigender Linie zum Zeichen Unserer Huld, nach Unserem ganz eigenen Willen, der Uns von Gott anvertrauten selbstherrlichen Gewalt und Unserer reiflichen Ermäßigung, in den Herrschaften, Fürstenthümern und Ländern Unseres russischen Reiches mit dem Titel der durchlauchten Fürsten und Fürstinnen des russischen Reiches begnadet, geehrt und benannt werden; wie Wir denn hiemit und Kraft dieser Verbriefung sie und ihre rechtmäßigen Kinder und deren Nachfolger beiderlei Geschlechtes in absteigender Linie in den Stand der Fürsten und Fürstinnen Unseres russischen Reiches erheben, setzen und begnaden, auch mit diesem Unserem kaiserlichen Ukas befehlen, daß sie vom oben genannten 22. August des Jahres 1826 für ewige Zeiten von Allen und Jedem, sowohl in Schriften als Worten durchlauchte Fürsten und Fürstinnen des russischen Reiches genannt werden, und sowohl in Unserm als auch in fremdländischen Reichen alle die Rechte, Privilegien und Vorzüge genießen sollen, die mit diesem Stande verbunden sind, in welchem sie Unserer kaiserlichen Majestät und Unseren Nachfolgern mit derselben Treue und Ergebenheit dienen mögen, wie sie bisher gedient haben.

Und damit sie überdies, des russischen Reiches Fürstin Charlotte Karlowna Lieven, Unser besonderes kaiserliches Wohlwollen und Unsere Gunst erfahre, um deßen Willen haben Wir, aus derselben selbstherrlichen Gewalt, ihr und ihren Kindern und deren Nachkommen beiderlei Geschlechtes in absteigender Linie, ihr altes Familienwappen gnädig belobet und bestätigt, und gestatten ihnen daselbe, nach der in folgender Weise beliebten Vermehrung, in ewiger Zeit widerspruchlos zu führen.

(Das Wappen.)

Der in zwei gleiche Felder horizontal durchschnittene Schild zeigt in der oberen Hälfte einen im goldenen Felde fliegenden zweiföpfigen schwarzen Adler, den drei Kronen decken. In einem Schilde auf seiner Brust ist das Monogramm Unseres geliebten in Gott ruhenden Vaters, des Kaisers Paul Petrowitsch, als ein Zeichen seines besonderen Wohlwollens eingetragen; im unteren blauen Felde kreuzen sich zwei Lilienzweige, an denen sechs Lilienblüthen hängen, als Zeichen ihrer unseren vielgeliebten Schwestern, den kaiserlichen Hoheiten und Großfürstinnen, ertheilten

Erziehung. Die Mitte dieses großen Schildes nimmt ein kleiner Schild ein, der das uralte Geschlechtswappen der Lieven enthält, und zwar drei von sieben goldenen Sternen umgebene goldene Lilien in rothem Felde. Den großen Schild deckt eine goldene Grafenkrone, die mit neun Perlen und drei offenen Helmen besetzt ist. Auf dem mittleren Helme ruht eine Grafenkrone, die bei der Erhebung in den Grafenstand ertheilt wurde. Der rechte Helm gehört zum Geschlechtswappen der Lieven, dessen rechter Flug roth und der linke golden ist. Der linke Helm ist dem angeborenen Geschlechtswappen der Fürstin von Lieven geborenen Baronesse Gaugreben entnommen. In jedem schwarzen Fluge zeigt er einen silbernen Schild mit drei aufrecht stehenden Balken. Den großen Schild halten zwei mit Lanzen bewaffnete Ritter, von denen der eine sie in der rechten, der andere in der linken Hand hält; ein jeder mit einem weißen Kreuz auf der Brust und über die Schulter geschlungener Schärpe von lilla Färbung. Die Devise auf weißem Bande unter dem Schilde lautet: „Gott und dem Kaiser“ Der ganze Schild ruht auf einem Fürstenmantel mit einer Fürstenkrone.

Wir wollen und verordnen mit diesem Unseren kaiserlichen Ukas, daß die Uns treuunterthänige des russischen Reiches Fürstin Charlotte Karlowna Lieven, auch alle ihre Kinder und deren Nachkommen beiderlei Geschlechtes das oben beschriebene Wappen (ohne dabei die bestehende Regel aufzuheben, daß ein jeder sein Wappen mit den von ihm erdienten Ritterorden und anderen persönlichen Auszeichnungen verbinden darf), gegenwärtig und in ewiger Zeit bei allen Ehrenhandlungen, sowohl in Briefen wie in Siegeln, auf ihren Häusern und ihrem Hausgeräth und überall wo die Ehre und Umstände es erfordern, frei und unbehindert führen und nach ihrem Belieben gebrauchen sollen.

Und so befehlen Wir, durchlauchtigster, regierender großer Kaiser und Imperator, Nicolai der Erste, Selbstherrscher des russischen Reiches, mit diesem Unserem Ukas allen Unseren geliebten Unterthanen, Geistlichen hohen und niederen Standes, allen in Unserer kaiserlichen Majestät Reiche sich befindenden Weltlichen jeden Ranges und Standes, sowohl im Militair-, Civil- und Hofdienst stehenden, und überhaupt allen Uns in Treue und Gehorsam untergebenen Unterthanen, weß' Berufes, Ranges und Standes sie auch wären, und bitten freundschaftlich alle Potentaten, Fürsten und Herrscher, verlangen auch von allen Uebrigen nach Gebühr ihres Standes und Ranges, daß sie die Uns und Unserem

russischen Reiche treuunterthänige Fürstin Charlotte Karlowna Lieven, auch ihre Kinder und deren Nachkommen beiderlei Geschlechtes in absteigender Linie, in ewigen Zeiten als Unseres russischen Reiches durchlauchte Fürsten und Fürstinnen anerkennen, ehren, schreiben und nennen; auch daß ihnen, der von Uns beliebten Standeserhöhung entsprechend, der gebührende Vortritt mit den ihnen zukommenden Vorzügen und Ehren gewährt werde, die Wir den Fürsten und Fürstinnen des russischen Reiches aus Unserer selbstherrlichen Gewalt und besonderer Gnade gewährt haben. Alles dieses befehlen wir unseren Unterthanen zu erfüllen und bedrohen die Dawiderhandelnden mit Unserer kaiserlichen Unnade und mit einer Pön von hundert *℥*. reinen Goldes, die zur Hälfte Unserer Reichscasse und zur Hälfte dem Beleidigten zufallen soll. Auch versichern Wir die Potentaten, Fürsten und Herrscher um ähnliche Maßregeln ersuchen zu wollen.

Zum Zeugniß Unserer Gnade zu Unserer treuergebenen des russischen Reiches Fürstin Charlotte Karlowna Lieven und deren würdigen Standeserhebung haben Wir diese Urkunde mit Unserer eigenen Hand unterschrieben und mit Unserem Reichsiegel zu bekräftigen befohlen. Gegeben in Zarskoje Eselo am 4. Juni des Jahres 1827 nach Christi Geburt, im zweiten Jahre Unserer Herrschaft.

Nicolai.

Vermeser des Ministeriums der Justiz Fürst Alexej Dolgorukij.

Im Senate eingetragen unter der № 756, bei der Besiegelung im Collegium der auswärtigen Angelegenheiten unter der № 6724.

Schon beim Grafendiplom von 1799 hat man darauf hingewiesen, daß der Unterschied zwischen jenem und diesem, abgesehen von der selbstverständlichen Abweichung die in den Worten Graf und Fürst liegt, nur darin besteht daß das Grafenwappen hier auf einen Fürstenmantel gestellt ist und daß die im Fürstenwappen sich kreuzenden Lilienzweige sechs Blüthen zeigen sollen, während sie im Grafenwappen nur fünf Blüthen haben dürfen. Vorkommende Zeichnungen mit einem **H** neben dem alleinrichtigen **II** im blauen Brustschildchen des Adlers, mit willkürlich eingezeichneter Anzahl Lilienblüthen, mit der Devise „Bory и Царю“ statt „Bory и Роеударю“ sind durchaus falsch. Sieh die Fürstin Charlotte von Lieven geb. Freiin von Graugreben in den № 221 Seite 317 und 318, № 241, 243, 250, 253 und 258. Auch in der № 264 wird sie bei ihren Gütern genannt werden. Sie ist die am 27. Juni 1743 geborene Tochter des Carl (Caspar) von

Gaugreben, Erbherr auf Godelstein im Fürstenthum Waldeck, General-Lieutenant der Artillerie in russischen Diensten, und der Livländerin Anna (Elisabeth) von Poffe aus dem Hause Abia. In vielen Druckwerken, ja sogar in neueren, wird Charlotte falsch geb. von Poffe genannt. Sie hatte nur einen Bruder, Otto Friedrich v. G., der 1809 als Erbherr auf Godelstein starb. Am 12./19. Januar 1766 vermählte sie sich mit dem Oberst der Artillerie **Otto Heinrich von Lieven**, der in Kiew lebte, seit 1769 Generalmajor war und am 4. Februar 1781 in Kiew starb. Sieh Otto Heinrich in der № 221 Seite 317 und 318, № 241 und 243. Sein Erbgut Gruszen in Littauen, unweit der curischen Grenze, verkauften seine Erben im Jahre 1783. № 243.

Bald nachdem die Generalin verwittwete, siedelte sie von Kiew nach Riga über. Hier, bei ihren Vettern Poffe in Abia, bei Friedrich Georg Lieven in Dünhof [№ 248], und auf dem von ihr in der Nähe Riga's gekauften Güttchen Gravenhof [№ 243] lebte sie mehr als zwei Jahre. Im Jahre 1783 starb Sophie Elisabeth von Bendendorf geb. von Löwenstern, Wittwe des 1774 verstorbenen General-Lieutenant und Commandanten von Reval Johann Michael von Bendendorf, und Erzieherin der zwei ältesten Söhne des Großfürst Thronfolgers Paul Petrowitsch. Dem Grafen Johann Jacob von Sievers, dem späteren Botschafter in Warschau, und Grafen Georg von Brown, General-Gouverneur von Livland, befahl die Kaiserin Catharina eine geeignete Livländerin als Erzieherin vorzustellen. Sie empfahlen die Generalin Charlotte von Lieven, die an den kaiserlichen Hof berufen alsbald mit ihren vier Söhnen und zwei Töchtern [№ 243] nach Pawlowsk bei Petersburg übersiedelte. Zwei Söhne fand sie im Hause des Thronfolgers vor; noch sechs Töchtern [von denen die Eine bald starb] und zwei Söhnen wurde sie Erzieherin, den Großfürsten nur in der frühesten Jugend. Im Jahre 1793 ernannte sie der Kaiser Paul zur Staatsdame, am 5. November 96 ertheilte er ihr das Großkreuz des Catharinenordens, am 22. Februar 1799 erhob er sie in den Grafenstand, am 22. August 1826 erhob sie der Kaiser Nicolai mit ihren Söhnen und Töchtern in den Fürstenstand mit dem Prädicat Durchlaucht. Die ihr zu Theil gewordenen Schenkungen und überhaupt ihren Güterbesitz suche man in der № 264. Sie starb am 24. Februar 1828 in Pawlowsk und ist in Mesoten beerdigt.

Zwei Kinder starben früh vor ihr; **Friedrich** am 24. Mai 1796 als Oberst in Rehdani und die hier unten noch zu nennende **Wilhelmine** vermählte **von Poffe** am 30. May 1813. Ihre zweite Tochter, **Catharina**, war mit **Burchard von Vietinghof** auf Marienburg in Liebland verheirathet; sie starb am 2. October 1843. Bei ihrer Erhebung in den Grafenstand war ihr Sohn Carl Generalmajor, wurde aber zwei Wochen später General-Lieutenant, war Christoph Oberst und war

Johann Lvert=Lieutenant. Bei ihrer Erhebung in den Fürstenstand war **Carl** General der Infanterie, Curator des Dorpater Lehrbezirk'es und Reichsrath, war **Christoph** General=Lieutenant und Botschafter in London, war **Johann** General=Lieutenant und seit 1816 verabschiedet. Unter vier Herrschern hat die Fürstin Lieven die Stellung einer Vertrauten eingenommen, wie sie nur Wenigen zu Theil wird. Es wäre eine lohnende Mühe ein Lebensbild dieser characterfesten edlen Frau zu entwerfen.

Während des Druckes des vorliegenden Bogens fand man eine bisher unbekannte Nachricht, die eine Familientradition umstößt und daher Erwähnung verdient.

Der Brigadier H. J. v. L. und andere seiner Zeitgenossen, so besonders auch Büsching im „Magazin“, Theil I, Seite 295, 297, 311, auch Gadebusch in seinen Handschriften im livländischen Ritterhause, Band 16, Seiten 473—475, bringen die Nachricht, der General Otto Heinrich sei auf dem Hofe der von ihm erbauten evangelisch=Lutherischen Kirche beerdigt. Andere nennen als seinen Mitbegründer dieser Kirche den Apotheker Friedrich Wolzau. Im Kirchenbuch zu Hallist des felling'schen Kreises in Livland fand man jetzt die Inschrift: „1781 den 23. December ist für die Lagerstätte und Beläutung der Glocken bei der Leiche des seel. General von Lieven, welche in dem Neu=Bornhusen'schen Begräbniß gesetzt wurde, 7 Abl. bez.“ Von 1763 bis 1797 war Otto Heinrich der einzige Lieven im Generalsrang in Rußland. In Schweden gab es von 1771 bis 1795 nur einen Generalen Lieven, das war der Reichsrath Graf Hans Heinrich, der am 25. November 1781 in Stockholm starb und am 2. December d. J. in der Nidderholmskirche in Stockholm beerdigt wurde. Abia und Neu=Bornhusen sind nur einige Werst von der Kirche zu Hallist entfernte Güter. Beide besaß Moriz Poffe schon 1730, der Vater von Anna Poffe, [ihre Mutter war Margaretha Günthersberg], Charlotte Lieven's Mutter. Nach ihm besaß Abia sein Sohn Carl Magnus [s. unten 309 und 318], der 1773 starb, und nach diesem dessen Söhne Gotthard und Carl von Poffe, die nächsten Vetter von Charlotte Lieven, von der bekannt ist, daß sie nach ihrer Heimkehr aus Kiew im Jahre 1781 einige Zeit in Abia lebte. 1794 verpfändeten die Brüder Poffe das Gut Abia ihrem Schwager J. M. Stadelberg, bei dessen Descendenz es blieb. Neu=Bornhusen vererbte Moriz Poffe 1734 seinem Sohn Eberhard Gustav, der es 1760 dem Johann Heinrich von Dettingen verkaufte. Diese Thatfachen machen es zur Gewißheit, daß der in Neu=Bornhusen Beerdigte der General Otto Heinrich Lieven ist. Offenbar hatten die Poffe dort ein Erbbegräbniß.

Hier sei noch bemerkt, daß Moriz von Poffe auch das Gut Moisküll in demselben Kirchspiel besaß, welches sein Sohn Eberhard Gustav ebenfalls erbt. Als dieser 1794 ledig starb, erbten es die Söhne

seines Bruders Carl Magnus, von denen es Georg allein behielt. **Georg Poffe** war seit 1788 mit **Wilhelmine von Lieven**, der ältesten Tochter seiner Cousine, der Generalin Charlotte, verheirathet. Erbin von Moiseffüll wurde Marie von Poffe, die mit Christer von Nennenkampff verheirathet war und 1850 unbeerbt starb. Sie wird beim Testament ihrer Großmutter Charlotte in der N. 264 genannt werden.

In den meisten russischen Zeugnissen, so z. B. auch im Generalsdiplom [in Blieden] wird Otto Heinrich Andrej [Andreas] genannt. Alle seine vier Söhne erhielten in ihren Dienstlisten und anderen Schriften den ihren Taufnamen zugefügten falschen Vatersnamen „Andrejewitsch“. Auch sein ältester Großjohn Fürst Otto (Andreas) auf Blieden, in seiner Heimath nur Otto genannt, erhielt in seinen Dienstpatenten den Namen Andrej. Eine solche Willkür gebietet große Vorsicht beim Lesen dieser Namen.

261.

Das Original in Merzendorf.

Wir Landräthe, Landmarschall und sämmtliche Ritterschaft Livlands geben Allen und Jedem, insonderheit unserer Nachkommenschaft kund und zu wissen:

Demnach unter dem großmächtigen Schutze Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Alexander II., Selbstherrschers aller Rußen eine hiesige Ritterschaft in Gemäßheit ihrer wohlhergebrachten und Allergnädigst confirmirten Privilegien, Rechte, Gewohnheiten und Prärogativen, das Indigenat für sich und ihre Nachkommen zu übertragen die rechtliche und gesetzhliche Befugniß hat: also haben wir in Erwägung seiner ausgezeichneten Eigenschaften und Verdienste Seine Excellenz, den Herrn Kriegs- und General-Gouverneur von Liv-, Est- und Kurland, General-Adjutanten, General der Infanterie und hoher Orden Ritter **Baron Wilhelm Heinrich von Lieven** mit seiner Nachkommenschaft nach Art. 19 Theil II des Provinzialrechts auf öffentlichem Landtage 1862 durch Acclamation zum Mitbruder aufgenommen und es Uns eine Freude sein lassen, demselben kraft dieses offenen Briefes das Recht des Indigenats für seine Person und Nachkommen zu ertheilen, und denselben dem Corps der livländischen immatriculirten Ritterschaft dergestalt und also einzuverleiben, daß Er nebst seinen ehelichen Leibes-Erben und Descendenten zu ewigen Zeiten sich aller Prärogative, Freiheiten, Rechte und Gewohnheiten des livländischen Adels, den Verfassungen des Landes gemäß, vollständig bedienen möge.

Und wie hoffentlich Derselbe solches als ein besonderes Zeichen der Hochachtung und Zuneigung, welche die livländische Ritterschaft zu Ihm heget, anzusehen belieben wird, also sind Wir der vollen Ueberzeugung, Er werde, nach wie vor, der Ihm verbrüdernten Ritterschaft Wohlfahrt fördern, und wo es Noth thut, deren Rechte und Privilegien aufrecht zu erhalten bemüht sein.

Zu Urkund alles dessen und zu desto mehrer Festigkeit ist dieses Indigenats-Diplom von den Landrätthen und dem Landmarschall eigenhändig unterschrieben, auch mit dem anhängenden größeren Insiegel der livländischen Ritterschaft corroborirt und befestigt worden. So geschehen zu Riga im Ritterhause den 22. Mai im Jahre nach der gnadenreichen Geburt unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi 1862.

Im Namen und von wegen Einer Edlen Ritterschaft Livlands

Landrath G. v. Numers.

Landrath G. Baron Molden.

Landrath P. v. Ungern-Sternberg.

Landrath C. Campenhausen.

Landrath Fr. Transehe.

Landrath C. von Mensenkampff.

Landrath Baron Fdr. Wolff.

Landrath Baron Carl Wrangell.

Landrath M. von Richter.

Landmarschall Fürst Paul Lieven.

N^o 2038.

Ritterschafts-Scrt. M von Grünewaldt.

Siehe Wilhelm von Lieven in der folgenden Nummer. Zwischen der 10. und 11. Reihe ist das Wappen in Farben eingefügt.

262.

Die beglaubigte Copie in der Briefflade in Merzendorf.

Wir Landräthe, Landmarschall und sämmtliche Ritterschaft Desells 1865. geben Allen und Jedem insonderheit aber unserer Nachkommenschaft kund und zu wissen, Demnach unter dem großmächtigen Schutze Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Alexander II. Selbstherrschers aller Reußen etc. etc., Eine hiesige Ritterschaft in Gemäßheit ihrer wohlhergebrachten und Allergnädigst confirmirten Privilegien, Rechte, Gewohnheiten und Prärogativen das Indigenat für sich und ihre Nachkommen zu übertragen die rechtliche und gesetzliche Befugniß hat, als haben Wir in in Ermägung seiner ausgezeichneten Eigenschaften und Verdienste (Das Wappen der Lieven.)

Seine hohe Excellenz den Herrn General-Gouverneuren der Ostsee-Gouvernements General-Adjutanten Sr. Kaiserlichen Majestät, Generalen

der Infanterie und hoher Orden Ritter **Baron Wilhelm Heinrich von Lieven** mit seiner Descendenz, nach Art. 19 Theil II. des Provinzialrechts, auf öffentlichem Landtage vom Jahre 1864 durch Acclamation zum Mitbruder aufgenommen, und es uns eine Freude sein lassen, Demselben kraft dieses offenen Briefes das Recht des Indigenats für seine Person und Nachkommen zu ertheilen, und denselben dem Corps der Deselschen immatriculirten Ritterschaft dergestalt und also einzuverleiben, daß Er, nebst seinen ehelichen Leibes-Erben zu ewigen Zeiten sich aller Prärogative, Freiheiten, Rechte und Gewohnheiten des Deselschen Adels, den Verfassungen des Landes gemäß, vollkommenlich bedienen möge. Und wie hoffentlich derselbe Solches als ein besonderes Zeichen der Hochachtung und Zuneigung, welche die Deselsche Ritterschaft zu Ihm heget, anzusehen belieben wird, also sind Wir der vollen Ueberzeugung, Er werde, nach wie vor, der ihm verbrüdernten Ritterschaft Wohlfahrt fördern, und wo es Noth thut, deren Rechte und Privilegien aufrecht zu erhalten, bemüht sein.

Zur Urkund alles dessen und zu desto mehrerer Festigkeit ist dieses Indigenats-Diplom von den Landrätthen und dem Landmarschall eigenhändig unterschrieben, auch mit dem anhängenden größeren Insiegel der Deselschen Ritterschaft corroborirt und befestigt worden.

So geschehen zu Arensburg im Ritterhause den 27. September im Jahre nach der gnadenreichen Geburt unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi 1865.

Im Namen und von Wegen Einer Edlen Ritterschaft Desels

Landrath B. A. von Poll.

Landrath Arthur Baron Burghoerden.

Landrath C. von Poll.

Landrath, stellvertr. Landmarschall Ernst Baron Nollken.

Ritterschafts-Secretair B. v. Mehren.

Ein Feuerhaden in Mitau vernichtete vor drei Jahren das Original-Diplom, von dem nur die silberne Kapsel für das Ritterschaftsiegel erhalten blieb.

Sieh Wilhelm v. L. in den № 259, 261, 265 und bei seinen Gütern in der № 264. Er ist am ^{29. September}_{11. October} 1800 in Dünhof geboren, der älteste Sohn des Carl v. L. auf Dünhof und Merzendorf [№ 248, 257, 264] und der Gräfin Charlotte Wittgenstein-Sayn aus dem Hause Schloß Wittgenstein an der Lahn in Westphalen. Nachdem er

von 1817—19 die Militärwissenschaft in Dorpat, dann in Stuttgart und Paris studirt hatte, trat er 1822 in den Militärdienst und feierte am 29. Januar 1873 in Petersburg sein fünfzigjähriges Officiersjubiläum. 1825 ging er zum Garde-Generalstab über. 1828 und 29 macht er den russisch-türkischen Krieg mit [Varna, Silistra, Schumla.] 1830 stand er während des polnischen Aufstandes bei der Garde als Quartiermeister unter dem Großfürsten Constantin. 1836 wurde er Oberst und Flügel-Adjutant des Kaisers Nicolai. 1842 zum Generalmajor und Quartiermeister des Gardecorps befördert, war er in demselben Jahre außerordentlicher Gesandter während der Unruhen in Serbien. Am 6. December 1845 wurde er General-Adjutant Seiner Majestät und 1847 General-Lieutenant. Während des Krimkrieges war er General-Quartiermeister der Armee [auf dem Schlachtfelde der Krim war es General Weimarn] und blieb es bis zum November 61; seit 1859 General der Infanterie. Am 4. November 1861 folgte er Sumorow als General-Gouverneur von Liv-, Est- und Curland und blieb hier bis zum December 64, worauf er nach Petersburg zurückkehrte. Seit dem Januar 63 Reichsrath und seit 1871 Oberjägermeister Kaiser Alexander II., † er am 2. Februar 1880 in Petersburg. Der General war seit 1835 mit seiner Cousine **Marie Sablukow** [N: 259] verheirathet, die am 22. October 1814 geboren, Dame des Catharinen-Ordens war und am 20. November 1878 starb. Die Kinder ihrer Ehe waren: **Sophie**, geboren am 12. August 1844, † im Januar 1855; **Catharina**, geboren 1848, † im April 1849; **Helene**, [Nelli] geboren am 4. März oder May? 1851, Hofräulein der Kaiserin Maria Feodorowna, starb am 21. April 1869; **Nicolai**, [Colja] geboren am 24. Januar 1854, erzogen im Pagencorps in Petersburg, Cornet der kaiserlichen Leibgarde-Ulanen, starb am 11. September 1874. Der General ist mit allen Seinen auf dem Alexander Newskij-Kirchhof in Petersburg beerdigt. Sieh seinen Güterbesitz, **Zwanowskaja**, **Pawassar** und **Dworschiza**, in der N: 264, Seite 407, 8.

263.

Curl. Ritterschaftsarchiv.

Gräfin Adele von Königsfels, geb. Gräfin von Lieven, geboren am 27. Juni 1806, ist die älteste der zwei Töchter des Grafen Georg Philipp v. L. auf Lieven-Bersen und der Julianna von Löwenstern [N: 249, Seite 363]. Sie starb ver Wittwe am 1885 in Dresden, von keinen Kindern beerbt. Am 6. Juni 1877 schrieb sie in Dresden ihr Testament, das mit fünf Nachträgen am 11. März 1882 im Königl. Amtsgericht in Dresden publicirt wurde. Aus diesem Testament, von dem theilweise Copien im Archive der curl. Ritterschaft aufbewahrt sind, interessirt hier nur folgendes:

Erbläßerin hatte verfügt, daß der, nach Befriedigung aller von ihr ausgesetzten Legate sich ergebende Ueberschuß „zum besten milder An-

stalten in Dresden und Curland in gleichen Theilen zu verwenden“ sei. Demnach kam in Curland ein Capital von 13961 Rbl. nominalwerth zur Auszahlung. Dasselbe beläuft sich gegenwärtig auf mehr als 61,000 Rbl. Es besteht unter dem Namen der „Stiftung der weiland Gräfin Adele von Königsfels geb. Gräfin von Lieven.“ Die Verwaltung des Capitales und Verwendung der Zinsen ist Sache des curl. Ritterschaftscomités. Das Capital darf nicht angegriffen werden, wächst aber durch Zuschlag gewisser Ueberschüsse an. Die Zinsen sind zur Unterstützung hilfsbedürftiger Wittwen und Waisen beiderlei Geschlechts ohne Unterschied des Standes, bestimmt.

Im fünften Testamentsnachtrage vom 14. May 1880. beauftragte sie die Testamentscuratore dem curl. Ritterschaftscomité Werthpapiere im Nominalbetrage von 4500 Pound zu übergeben, „nebst meiner Bitte, die Vollziehung nachstehender Vermächtnisse in geeigneten Schutz zu nehmen, — indem ich vermache wie folgt:

I. Zweitausend Pound vermache ich dem in Mitau befindlichen, von der Frau [Catharina] von Bismarck geb. von Trotta [gen. Teyden] gestifteten adeligen Damenstift, entweder zur Errichtung neuer Freistellen zur Aufnahme von adeligen Fräulein daselbst, oder falls keine solche Stelle disponibel wäre, zum unantastbaren Fond von zwei gleichen lebenslänglichen Pensionen für zwei ältere unbemittelte und außerhalb des Stiftes befindliche adelige Fräulein. Diejenigen, welche das Geburtsrecht an dem Familiennamen Lieven besitzen, sollen bei jeder Neuwahl zu obigen Freistellen oder Pensionen den Vorzug erhalten. In allen übrigen Fällen verbleibt das Verfügungsrecht darüber dem jedesmaligen Curator des Stiftes.

II. Tausend-fünfhundert Pound nominalwerth vermache ich als unantastbaren Fond einer Donation des in Mitau befindlichen Museums für Litteratur und Kunst, zum bleibenden Andenken an Graf Eduard Königsfels. Die jährlichen Zinsen obigen Fonds sind durch den jedesmaligen Vorstand der mitauschen Gesellschaft für Litteratur und Kunst zu beziehen und als Beitrag zur Erhaltung des Museums und dessen Kunstgegenständen anzuwenden und zu notiren. Für die Sicherstellung des Donationsfonds selbst ersuche ich hiemit dringend die Vermittelung und den ferneren Schutz des curl. Ritterschaftscomité.“

Zieh die Gräfin Adele von Lieven verm. Gräfin Königsfels in der № 249, Seite 363.

264.

Die Lieven-Güter im 19. Jahrhundert.

Wegen Lieven=Versen, Augenburg, Sehmen (mit Kulwen), Lievenhof (mit Lammingen, Lahnen und Sandern), Altenburg (mit Duppeln), Miftern und Dursuppen sief in der № 249.

Wegen Baldon, das die Lieven auf Dünhof und Merzendorf von 1747—65, von 1777—87, von 1793—1807, und von 1817—41 in Arrende hatten, sief in der № 204.

Dünhof und **Pixtensee** im baldonschen Kirchspiel des hausefchen Kreises kauften die Eheleute General **Mathias von Lieven** und **Catharina** geb. von Liphart am 24. Juni 1750 für 11000 Rthl. Alb. [№ 207]. Mathias starb am 16. August 1762. Sein einziger Sohn **Friedrich** (Georg), wurde 1769 majorem, übernahm sein Erbgut aber erst am ¹¹/₂₂. April 1774 [№ 245, 246, 252]. Im Jahre 1786 kaufte er für 31000 Rthl. Alb. das an Dünhof grenzende Waldgut **Merzendorf** von Herzog Peter [№ 247, 248]. Er starb am ⁴/₁₄. Januar 1800 und hinterließ zwei Söhne. Der älteste von ihnen, **Carl** (Georg), erst 22 Jahr alt, übernahm die Verwaltung der Güter. Die formelle Erdivision mit seiner Mutter, Anna Eleonore geb. von Liphart [№ 248, 259] und seinen Geschwistern Friedrich [sief hier unter Ofen] und Elisabeth [№ 259] erfolgte erst am 6. Februar 1806, nachdem Friedrich volljährig geworden war. Die am 4. August d. J. in Mitau corroborirte Urkunde in der Brieflade von Merzendorf. Carl übernahm die Güter für den Kaufpreis von 120000 Rthl. Alb., die auf ihnen haftenden Schulden eingerechnet. Carl starb am 4. October 1836 mit Hinterlassung von 4 Söhnen und 1 Tochter. Sie blieben bis 1840 in ungetheiltem Besiz. Der dritte dieser Brüder, der verabschiedete Rittmeister **Carl** (Peter) von Lieven, mein Vater, verwaltete die Güter seit 1837. Am 22. August 1840, corroborirt in Mitau am folgenden 9. September, verkauften die Erben Dünhof und Pixtensee, wohin noch 720 Loffstellen oder 240 Dessjätinen Wald von Merzendorf zugeschieden wurden, für 140000 Rbl. dem Baron Constantin von Ungern=Sternberg auf Dago=Großenhof. Der Hauptwerth von Dünhof liegt in einem Gypsbruch. Aus dem in

Merzendorf aufbewahrten Originalcontract interessirt besonders der § 8, der also lautet: „Das auf Dünhoff'schem Grund und Boden belegene Erbbegräbnis-Gebäude [Erbaut 1758. Sieh Seite 285] verbleibt der Baron von Lievenschen Familie zu ihrer ausschließlichen Benützung. Der Baron von Ungern-Sternberg verspricht demnächst, dieses Gebäude für seine Kosten nicht nur allferts in gutem baulichen Stande zu erhalten, sondern auch den ganzen um diese Familiengruft belegenen, von der Dünhoff'schen Gemeinde benutzten Begräbnis-Platz in seinem gegenwärtigen Zustande zu conserviren, namentlich die auf demselben stehenden Bäume nicht umhauen zu lassen. Endlich verpflichtet sich auch noch der Baron von Ungern-Sternberg die in diesem Punkte enthaltenen Bestimmungen jedem dritten, dem er die Dünhoff'schen Güter weiter übertragen wollte und würde, zur Nachachtung für jede Folgezeit als unablässige Bedingung des Besizes der Dünhoff'schen Güter festzustellen.“ Im 9. § heißt es: „Alle bis zum 15. November d. J. existirenden Hofes-Bauer-Schulden erlassen die Barone von Lievenschen Erben der Bauerschaft.“

Hier muß bemerkt werden, daß die bisherigen Besitzer von Merzendorf die Erhaltung und Pflege der Familiengruft in Dünhof, die mit dem sie umgebenden Plage auch gegenwärtig ihren Zweck für die merzendorfsche Linie der Familie erfüllt, als ihre selbstverständliche Pflicht betrachtet haben.

Am 3. May 1845 verkaufte Baron Ungern Dünhof und Birtensee der Geheimrätin Marie Dolomo-Dobromolski für 140000 R., die es am 9. März 1847 für 200000 R. dem in Friedrichsham geborenen petersburger Kaufmann Carl Friedrich Gericke verkaufte. Dessen Großsöhne besitzen das Gut noch gegenwärtig. Der § 8 des Contractes von 1840 ist ordnungsmäßig in die Contracte von 1845 und 1847 übergegangen.

Aus vorstehendem Referat ist der Kauf und Erbgang von **Merzendorf** bekannt. Gleichzeitig mit dem Verkauf von Dünhof übernahm mein Vater, **Carl von Lieven**, Merzendorf erb- und eigenthümlich, nachdem es, wie oben gezeigt, 720 Loffstellen schönsten Waldes an Dünhof verloren hatte. Der formelle Contract wurde erst am 3. Juni 1846 abgeschlossen, und

erst am 3. März 1848 in Mitau corroborirt. Das Original in der Brieflade von Merzendorf. Am Tage Georgi 1878 verkaufte mein Vater alle 26 Gefinde. Er starb am 21. April 1881. Erst nach dem Tode unserer Mutter Nadeshda [Nadine] Kshewnifowa am ^{28/29.} März 1882 theilten wir den ganzen Nachlaß. **Alexis** von Lieven, der älteste der drei Brüder, trat Merzendorf an. Der darüber am 15. November 1882 abgeschlossene Kaufcontract wurde am 24. December d. J. in Mitau corroborirt. Als Alexis am 8. Januar 1905 starb wurde er von mir und den Kindern unserer verstorbenen Geschwister Leo und Olga, vermählten Obristin Lissenko, beerbt. In folgender Einigung wurde ich Erbherr von Merzendorf mit Uebernahme mehrerer Auszahlungen an meine Miterben.

Friedrich von Firds auf Nurmhusen hatte sein Erbgut **Often** dem Baron Christoph von Schulz gen. von Funden mittelst Erbpfand-Contractes cedirt. Nach geschehenem Edictalaufruf durch das Oberhofgericht vom 20. März 1808 [Mitauische Zeitung von 1808 № 26, und Intelligenzblatt von 1812 № 21] verkaufte Christoph v. Sch. seinen Pfandbesitz für die noch fälligen 70 Jahre für 64500 Rthl. Alb. an **Friedrich** [Johann] **von Lieven** [№ 248], den jüngeren Bruder des Carl (Georg) auf Dünhof und Merzendorf. So geschehen am 12. Juni 1808, corroborirt am folgenden 16. Juni in Tuckum. Friedrich (Johann) starb am 22. May 1844. Ein noch zu seiner Lebenszeit begonnener Rechtsstreit wegen Often kam nicht zum Urtheil der Richter, da die Gegner, Friedrich von Firds auf Nurmhusen und der Assessor **Eduard von Lieven**, ältester Sohn des Friedrich und Bevollmächtigter seiner vier Miterben, sich am 13. Juni 1845, corroborirt am folgenden 22. Juni, verglichen. Often fiel in den Besitz des Baron Firds auf Nurmhusen zurück, der den Erben des Friedrich von Lieven 60000 Rbl. auszahlte.

Bei Dünhof wurde bemerkt, daß Carl (Georg) auf Dünhof und Merzendorf, der am 4. October 1836 starb, vier Söhne und eine Tochter hinterließ. Der älteste derselben war der am ^{29. September}_{11. October} 1800 geborene **Wilhelm von Lieven**, der von 1861—64 General-Gouverneur von Liv-, Est- und Curland war, und am 2. Februar 1880 als Reichsrath und Kaiserlicher Oberjägermeister starb. № 262. Wann und von wem er das Gut **Zwanowskaja** im Kreise Ribinsk des Gouvernements Jaroslaw kaufte, durch welchen Act er es seiner Frau cedirte und wann es vor 1878 verkauft wurde, muß noch festgestellt werden. Der Kauf

kann erst Ende der vierziger Jahre geschehen sein. In ihrem am 4. April 1878 abgefaßten Testamente, von dem eine in der VII. Abtheilung des petersburger Bezirksgerichtes beglaubigte Copie in der Brieflade von Merzendorf, verfügte die Generalin über gewisse ihr noch mehrere Jahre zukommende Capitalzahlungen und Zinsen aus Zwanowskaja, die sie bis zur vollen Tilgung einigen Freunden schenkte.

Pawassar mit Frandenhof an der curischen Na in Livland, bisher im Besiz des Capitains Peter von Gerschau, wurde am 16. März 1864 auf gerichtlichem Wege in Riga verkauft. Die Generalin **Marie von Lieven geb. Sablukow** [N: 262] mußte eine hypothecarische Forderung herausbieten. Pawassar wurde der Meistbietenden für 312000 Rbl. zugesprochen. Am 10. April 1873 verkaufte sie das Gut für 52000 Rbl. an Otto von Stadelberg. In ihrem bei Zwanowskaja erwähnten Testamente verfügte sie über eine Capitalforderung aus Pawassar.

Am 14. Januar 1870 N: 42 wurde dem Generalen der Infanterie und Reichsrath **Baron Wilhelm von Lieven** aus dem Ministerium der Reichsdomainen eröffnet, daß seine Majestät der Kaiser am 12. Januar d. J. befohlen habe, ihm das im Kreise Lida des Gouvernements Wilna belegene, 3087 Dessjatinen umfassende ehemalige Klostergut, jezt Kronsdomaine **Dworshiza** als Belohnung [въ видѣ награды за службу] erb- und eigenthümlich einzuweisen. Die auf zwanzig Jahre unverzinst gestundete Zahlung sollte nur 33856 Rbl. betragen. Ein ähnliches Schreiben des General-Gouverneuren von Wilna vom 20. Januar 1870 N: 191 enthält dieselbe Verfügung. Am 11. September 1874 starb des Generalen einziger Sohn, Nicolai, nachdem er drei Töchter vor ihm verloren hatte. Am 20. October 1874 schrieb der General sein Testament, dem er ein Codicill vom 17. November 1879 hinzufügte. Sie wurden am 15. Februar 1880 in der VII. Abtheilung des petersburger Bezirksgerichtes eröffnet, nachdem Testator am 2. Februar d. J. gestorben war. [Die Originale der ersten zwei und die beglaubigten Copien der zwei letzten Urkunden im Besiz des Maximilian von Lieven auf Brunnen. Copien auch in Merzendorf]. Zum Erben von Dworshiza berief er den ältesten Sohn seines Bruders, des Oberrathes Gustav v. L., seinen Neffen **Wilhelm v. L.**, der damals Assessor des Oberhauptmanngerichtes in Jacobstadt war. Zum Erben seines übrigen Nachlasses berief er den Nicolai Nicolaewitsch Fedorow, Cornet des Leib-Garde-Manneregimentes, der, in gleichem Alter mit Nicolai Lieven, im Hause des Generalen erzogen worden war.

Von Wilhelm, der am 12. August 1881 starb, erbte Dworschiza sein Bruder **Carl**, der Obersecretair des Oberhofgerichtes. Carl starb am 9. December 1889. Er hatte nur einen Erben, seinen am 10. August 1876 geborenen Sohn **Maximilian**. Dieser verkaufte Dworschiza im Herbst 1895 einem Herren Filippow, dem Sohn des Reichscontrolleuren Filippow.

Alt- und Neu-Laschen mit Korallen, im Kirchspiele Hasenpoth, kaufte der derzeitige Hasenpothsche Hauptmann **Emil von Lieven**, jüngster Bruder von Carl auf Merzendorf und des Generalen Wilhelm von Georg von Manteuffel auf Zierau. Der am 28. April 1851 abgeschlossene Kaufcontract wurde am folgenden 3. May in Hasenpoth corroborirt. Am 28. Juni 1868, corroborirt an demselben Tage, verkaufte er Korallen und Klein-Laschen dem Adolph von Bodelius. Nachdem er von 1868—73 die Gefinde verkauft hatte, verkaufte er am 12. Juni 1876, corroborirt am 27. Juni, als Rath des Oberhofgerichtes, Alt- und Neu-Laschen dem libaufschen Advocaten Friedrich Kleinenberg.

Neu-Sahten im tuffum'schen Kirchspiele kaufte **Jeanette von Lieven geb. von Manteuffel** aus Ragdangen, in Assistenz ihres Mannes **Eduard von Lieven**, des ältesten Sohnes des bei Otten genannten Friedrich v. L., am 10. December 1852 von Johann von Stromberg. Nach Verkauf der Gefinde bis zum Jahre 1871 cedirten sie Neu-Sahten am 4. December 1891 corroborirt in Tuffum am 6. Juli 92. ihrem jüngsten Sohn **Bernhard**.

Erwahlen mit den Beihöfen Kronen, Dreimann und Bissing, und **Sillen**, im Kirchspiel Erwahlen des talhenschen Kreises, erbten die Schwestern **Emilie** und **Adele** von Sacken von ihren Eltern, dem 1834 verstorbenen Carl von Sacken und der 1863 verstorbenen Louise von Bach aus Poperwahlen und Erwahlen. Louise von Bach war eine Schwester der Marie von Bach, der Frau des Friedrich von Lieven auf Otten, dessen Großsohn Gustav von Lieven ist, der zweite Sohn des weiland Ritterschäftssecretairen Adolph v. L. Emilie und Adele von Sacken und Adolph v. L. waren also Cousinen und Better I. Grades. Am 1. September 1881 schrieben die Schwestern ihr gemeinsames Testament, das am 7. und

10. September 1891 vom Libauschen Bezirksgerichte bestätigt und am 7. März 1892 № 82 auf Ermahlen corroborirt wurde. Adele von Sacken starb am 21. Juni 1887, am 30. September 1890 folgte die Schwester Emilie. Ermahlen und Sillen erbte **Gustav von Lieven**, der seinen Geschwistern und seinem Oheim Eduard von Lieven gewisse Antheile auszahlte.

Bei Dworschiza fanden wir, daß **Maximilian** von Lieven, Carls Sohn, dasselbe im Jahre 1895 verkaufte. Am 16. April 1898, corroborirt an demselben Tage in Jacobstadt unter № 314, kaufte er **Brunnen** im Kreise Murt von Baron Nicolai von Wolff.

Die jetzt folgenden Nachrichten beziehen sich auf die **Güter der Fürsten Lieven**.

Als die **Fürstin Charlotte von Lieven geb. Frein von Gaugreiben** am 24. Februar 1828 starb, hinterließ sie folgende Güter:

Mesoten an der Na, im hauseischen Kreise Curlands, das Kaiser Paul ihr am 30. Juni 1797 schenkte [№ 250]. Schon 1795 besaß sie es mit Lebtagsrecht, denn am 16. Juni 95 schrieb sie aus Pawlowsk an Friedrich von Lieven auf Dünhof und Merzendorf: „Tausend Dank sage ich Ihnen, daß sie Mesoten in Empfang genommen haben. Für das gegebene Tractement der Bauer danke ich Ihnen ergebenst, Alles das, was Sie ihnen in meinem Namen versichert haben, wird heilig gehalten werden. Der Bauer ihr Wohl ist mein Wunsch, ihr Glück ist auch das meinige. Ich hoffe meinen Kindern diese Gesinnung beigebracht zu haben. Für ihren Glückwunsch, der gewiß aufrichtig ist, danke ich Ihnen.“ Im Juni 1797 schrieb sie: „den 7. März ward mir Mesoten durch einen Ukas erblich gegeben. Ich wußte es nicht und erfuhr es erst den 27. März. Ich ging gleich zum Kaiser und der Kaiserin und dankte Ihnen aus der Fülle meines Herzens. Nun erwartete ich auch nichts mehr, aber“ — — [Sieh die Fortsetzung bei Tersa]. Friedrich Georg verwaltete Mesoten bis 1799, bald darauf starb er. Er erbaute das mesotensche Herrenhaus.

In der eben citirten Fortsetzung des Briefes vom Juni 1797 liest man: „Nun erwartete ich auch nichts mehr, aber auf der Krönung [am 5/16. April 97 in Moskau] kam es mir, ohne zu wissen und ohne daß ich mir je dieses gedacht hatte, wieder so unvermuthet, daß ich nicht wenig

staunte, Besizerin von 1500 Seelen [damals der Maßstab für die Werthschätzung eines Landgutes, nach den in seinen Grenzen lebenden männlichen Landgemeindegliedern] zu werden.“ Das ist das Gut **Terfa** in der malinowskischen Kirchengemeinde des wolskischen Kreises im Gouvernement Saratow, zu dem die Dörfer Teplomka und Demitschj Gora rechts der Wolga, und **Iwanowka** links der Wolga im Kreise Nicolaem gehörten. Das prachtwoll ausgestattete Original der Schenkungsurkunde wird in Blieden aufbewahrt.

Ein in Blieden befindliches altes Verzeichniß der von der Fürstin hinterlassenen Güter-Urkunden nennt das Gut **Meschtscherskaja** mit dem Kaufcontract vom 25. Februar 1794. Ob dieser Contract sich auf ihren Kauf bezieht, läßt sich nicht behaupten. Zehn Jahre später besaß sie das Gut gewiß. Es ist mit vier Dörfern im Ljubimischen Kreise des Gouvernements Jaroslaw belegen.

Am 4. May 1799 befahl Kaiser Paul dem Senat [Eine Copie des in Pawlowsk gegebenen Ukases in der Brieflade von Blieden] ein geeignetes Gut mit 1000 männlichen Seelen zu ermitteln, das der Kaiser der Staatsdame Gräfin Lieven, Erzieherin der kaiserlichen Töchter, zu schenken wünschte. In einer anderen Copie vom 2. Juni 1799 [ebenfalls in Blieden] heißt es wörtlich „Всемилоствѣйше жалуетъ Статсъ-Дамѣ Графинѣ Ливенѣ въ вѣчное и потомственное владѣніе изъ имѣнія поступившаго въ вѣдомство департамента удѣловъ, по смерти княгини Долгоруковой, состоящее въ кострамской Губерніи въ варлавинскомъ округѣ, крестьянъ мужскаго пола 1000 душъ. [„der Staatsdame Gräfin Lieven geruhen Wir in Gnaden von dem, nach dem Tode der Fürstin Dolgurukij, an die Anpanagen zurückgefallenen Gute, belegen im warlawinskischen Kreise des Gouvernements Kostroma, 1000 Seelen zu schenken.“] Das war das Gut **Bafi**, auch Bufowa genannt. Die formelle Urkunde wurde am 27. Juni 1800 ausgestellt.

Am 4. März 1800 kaufte die Staatsdame das an Bafi grenzende Gut **Iljinsk** von Elisabeth Semenowna Sindamina, der Frau eines Capitaines. [Dasselbe Urkundenverzeichniß in Blieden].

Am 4. Juli 1804 kaufte sie das im Ljubimischen Kreise belegene, von Meschtscherskaja begrenzte Gut **Wlassunowa** mit fünf Dörfern vom Oberst Fürsten Sergej Iwanowitsch Obolenskij. [Dasselbe Urkundenverzeichniß in Blieden.]

Wie und wann sie in den Besitz des Gutes **Ritschidejewo** mit dem Kirchdorf Muchtaloma, und den Dörfern Dofunina und Pomelika, im ardatowschen Kreise des Gouvernements Nischnij-Novgorod, gelangte, ist unbekannt. Angeblich durch Kauf.

Fockenhof und **Grenzhof** im dobleschen Kreise in Curland gehörten, wie auch Mesoten, zu jenen Gütern Herzog Peters, die 1795 in den Besitz der Kaiserin Catharina übergingen. Am 17. October desselben Jahres [die formelle Urkunde wurde erst am 28. September 97 ausgestellt] schenkte die Kaiserin beide Güter dem ehemaligen curl. Oberburggrafen derzeitigen Senateuren Otto Hermann von der Howen. Mit dem von ihm zugekauften Waldgute Agailo im Kirchspiel Schatinow des schaulenschen Kreises im Gouvernement Kowno, verkaufte er beide Güter am 8. May 1805, corroborirt in Mitau am folgenden 30. May der Gräfin Charlotte von Lieven, welche den Kaufpreis im Johannistermin 1806 baar auszahlte.

Am 22. December 1821 schrieb die Gräfin Charlotte von Lieven ihr kurz abgefaßtes Testament, dessen Original in Blieden. Sie verfügte, daß ihre drei Söhne, Carl, Christoph und Johann, [Friedrich war schon 1797 als Oberst in Reidani gestorben] alle ihre Güter und ihr Baarvermögen zu gleichen Theilen erhalten, deren Schwester Catharina aber, die mit Otto Ernst von Bietinghof auf Marienburg vermählt war, ein Capital von 350000 R. auszahlen sollten. Diese aber wurde verpflichtet, der Enkelin der Erblasserin und einzigen Tochter der im Juni 1813 verstorbenen Wilhelmine von Posse geb. Lieven, Frau des Georg von Posse auf Moisküll, der mit Christer Johann von Kennekampf verheiratheten Marie von Posse, Erbfrau auf Moisküll, ein Jahrgeld von 3000 Rbl. zu zahlen. Marie v. R. starb kinderlos 1850. Sieh № 260, Seite 400. Nachdem die Fürstin Charlotte am 24. Februar 1828 in Pamlowsk gestorben war, wurde ihr Testament am 27. April d. J. im II. Departement des petersburger Civilgerichtes publicirt.

Am 4. März 1829 exdividirten sich die Brüder Fürsten Lieven. Die am 10. Juni 1840 in Mitau corroborirte Original-Urkunde ist in Blieden. Die drei Güter in Curland behielten sie, wie sie sie factisch seit vielen Jahren schon besessen hatten. Bei den Gütern der anderen Gouvernements ließen sie, nach vorhergegangener Schätzung, das Loos entscheiden. **Carl** erhielt **Grenzhof** mit einem Theil von **Agailo**, und erhielt **Terfa** mit **Iwanowka** im Gouvernement Saratow.

Christoph behielt **Fockenhof** mit einem Theil von **Agailo** (der später **Schafinow?** genannt wurde) und erhielt **Bafi** mit **Iljinsk** im Gouvernement **Kostroma**.

Johann behielt **Mesoten** in **Curland** und erhielt **Meschtscherskaja** und **Wlassunowa** im **Ijubimischen** Kreise des Gouvernements **Jaroslaw**, und **Litschidejewo** im **ardatowschen** Kreise des Gouvernements **Nischni-Nomgorod**.

Am 1. Januar 1804 hatte Kaiser Alexander der Gräfin Charlotte v. L. die in **Littauen** belegene **Arrrende** von **Wjetskchen** für Lebenszeit verliehen, die Er am 1. Januar 1809 auf 50 Jahre erweiterte. Am 6. Februar 1816 verließ Er ihr die **Arrrenden** von **Frauenburg** und **Bädhof** in **Curland** für ebenfalls 50 Jahre. Bei der **Exdivision** vom 4. März 1829 nahmen die Brüder **Lieven** gleiche **Antheile** an diesen **Arrrenden**. Zum **Nachlaß** gehörte noch ein **Holzhaus** in **Petersburg**, das verkauft wurde, und ein gewisses **Barvermögen**.

Fürst **Carl Lieven**, **General-Lieutenant**, seit dem Januar 1817 **Curator** des **dorpaten** **Lehrbezirk**es, seit dem 25. April 1828 **Minister** der **Volksaufklärung**, kaufte am 12. Juni 1804, corroborirt in **Tuffum** am folgenden 7. November **Balgallen** und **Petendorf** bei **Senten** von **Ernst Carl Gustav** von **Bolschwing**.

Am 3. September 1818, corroborirt in **Tuffum** am 19. März 1819, schrieb **Peter Ernst** von **Sacken** auf **Senten** sein **Testament**. Er hinterließ **Senten** im **talsenschen** Kreise seiner einzigen **Erbin**, **Wilhelmine**, die seit dem 6. März 1797 mit **Carl** von **Lieven** auf **Balgallen** verheirathet war. **Sacken** starb 1818, kurz vor seiner **Tochter**, die am 24. October d. J. verschied. Oben sahen wir, daß der Fürst **Carl** seit 1829 **Grenzhof** in **Curland** mit einem Theil von **Agailo** im angrenzenden **Gouv. Romno**, und **Tersa** mit **Jwanowka** im **Gouv. Saratow** besaß. Den **Besitz** von **Tersa** vergrößerte er durch **Ankauf** von **Nikolajewka**, angeblich im Jahre 1836, das mit **Jwanowka** im **Nikolajewschen** Kreise gelegen ist. Schon bei **Lebenszeit** vertheilte der Fürst **Carl** seine **Güter**. Auf seinen **Wunsch** verglichen sich seine vier **Söhne** am 28. März 1835 in **Grenzhof**, corroborirt am folgenden 23. April in **Tuffum**, wegen **Senten**, welches der **Garde-Lieutenant** a. D. und zweite **Bruder**, **Carl**, antrat. **Balgallen** mit **Petendorf** cedirte er demselben am 4. September 1838, corroborirt in **Tuffum** am 14. Juni 1843.

Terfa mit den zugehörnden Besizungen übergab er im Juni 1843 seinem ältesten Sohn, dem Fürsten **Otto (Andreas)**, dem er gewisse Zahlungen an jeden **Bruder** und seine Schwester **Charlotte**, die mit dem Präsidenten des Oberhofgerichtes, **Wilhelm von Derschau**, verheirathet war, auferlegte.

Nur **Grenzhof mit Agailo** behielt der Volksminister. Er starb am 31. December 1844 in **Balgallen**. Im Vergleich seiner fünf Erben, geschehen am 12. Juni 1846, erhielt der Fürst **Carl auf Senten und Balgallen auch Grenzhof mit Agailo**.

Der am 6. November 1841 verabschiedete Generalmajor **Otto (Andreas)**, Erbherr auf **Terfa** mit **Zwanowka** und **Nikolaewka**, das er durch Ankauf von **Aleksiejewka** im Samaraschen vergrößerte, kaufte am 30. October 1843 corroborirt in **Tuffum** am 3. November d. J., **Groß- und Klein-Blieden** im tuffumschen Kreise. Verkäufer waren die Erben des Grafen **Friedrich von Medem auf Ellei**, die Brüder **Paul, Peter, Alexander, Theodor, Louis** und **Julius**.

Mitteltst **Contractes** vom 12. Juni 1854, corroborirt in **Tuffum** am folgenden 17. Juni, kaufte er **Kabillen** und das kleinere **Wischeln** im talsenschen Kreise von den fünf Erben des Grafen **Heinrich von Keyserling auf Rautenburg** in Ost-Preußen. Verkäufer waren die Brüder **Eduard** und **Hermann** und die verheiratheten Schwestern, **Emilie von Behr**, Gemahlin des **Adolph v. B. auf Edwahlen**, und **Louise**, die Gemahlin des Grafen **Johann Keyserling auf Sutzen**. Der Contract mit den zwei minderjährigen Erben des verstorbenen Grafen **Theodor K.**, resp mit ihren Vormündern, wurde erst am 12. Juni 1855 abgeschlossen und am folgenden 11. August in **Tuffum** corroborirt.

Als der Fürst **Otto (Andreas)** am 7. März 1856 starb, waren seine sechs Kinder noch minoren. **Terfa** mit **Zwanowka**, **Nikolajewka** und **Aleksiejewka** behielten sie mit ihrer Mutter, der Fürstin **Charlotte geborenen Fürstin Lieven** aus **Senten**, bis zum Februar 1900 in ungetheiltem Besiz, dann aber verkauften sie die Güter dem Fürsten **Alexander Lieven**, Director der **Niels-Agrarbank** in **Petersburg**, und einzigen Sohn ihres Veters **I. Grades**, des Fürsten **Andreas**, Sohnes des Fürsten **Alexander**. An diesem Kauf sollen neben dem Fürsten **Alexander**, auch dessen drei verheirathete Schwägerinnen, geb. **Wassilischikow**, theilhaftig sein. Fürst **Alexander** starb am 25. May 1901 in **Italien**. Seine Erben sind die minorennen **Andreas, Paul** und **Marie**.

Am 27. Januar 1883, corroborirt in Tuffum am 29. Juni d. J. N: 413, erklärten die Erben des Generalen Lito (Andreas) vor dem Oberhauptmanngerichte in Tuffum, daß ihr Miterbe und ältester Bruder, der Fürst **Georg** Lieven, alleiniger Eigenthümer von **Kabillen** und **Wischeln** sei. Eine schon vorausgegangene gleiche Declaration des neuen Besitzers vom 18. December 1882, wurde ebenfalls am 29. Juni 1883 N: 412 corroborirt.

Genau in derselben Form und in denselben Terminen wurde der zweite Sohn resp. Bruder, Fürst **Leo** Lieven, Erbherr auf **Blieden**.

In Vorstehendem wurde bereits deducirt, daß der Fürst **Carl von Lieven**, Carls Sohn, seit 1835 **Senten**, seit 1838 **Balgallen und Peterdorf**, und seit 1846 **Grenzshof** mit Agailo erblich besaß. Bis dahin hatte er Grenzshof in Arrende. Am 23. Juni 1859, corroborirt in Tuffum am 24. Juni d. J. N: 114, kaufte er das bei Senten belegene **Sillen** von Jda von Behr geb. von Roenne. Am 12. Juni 1872, corroborirt in Tuffum am 17. August d. J. N: 194, cedirte er Sillen seinem dritten und jüngsten Sohn, dem Fürsten **Paul**, der es am 1. Juni 84, corroborirt in Tuffum am 7. Juni d. J. seinem ältesten Bruder, dem Fürsten **Nicolai** verkaufte.

Grenzshof mit Agailo cedirte der Fürst Carl am 12. October 1865, corroborirt in Mitau am 5. August 1866, seinem ältesten Sohn, dem Fürsten **Nicolai**, der schon längere Zeit dort lebte. Nachdem der Fürst Nicolai die grenzshof'schen Gefinde im Jahre 1868 durch Verkauf abgetheilt hatte, verkaufte er es mit Agailo am 19. Juni 1870, corroborirt am folgenden Tage in Mitau, an Wilhelm von Hahn, dessen zweiter Sohn und Schwiegersohn des Fürsten Nicolai, Eduard von Hahn, das Gut gegenwärtig besitzt.

Am 26. Januar 1876 schrieb der Fürst Carl auf Senten sein Testament, dem er ein Codicill vom 9. November 1880 hinzufügte. Er starb am 4. März 1881 in Senten. Testamentarischer Erbe von **Senten, Balgallen und Peterdorf** war sein ältester Sohn, der Fürst **Nicolai** auf Fockenhof. Eine darüber ausgestellte Bescheinigung des tuffum'schen Oberhauptmanngerichtes vom 22. May 1881 ist am 8. Juni 81 in Tuffum corroborirt. Fürst Nicolai verkaufte Senten, Balgallen mit Peterdorf, und Sillen am 12. Juni 1889. corroborirt in Tuffum an demselben

Tage seiner dritten Schwester, der **Fürstin Charlotte von Lieven** geb. **Lieven** aus Senten, und deren Söhnen, **Georg** auf Kabilen, **Leo** auf Blicden und **Michael** auf Pelzen, die in ungetheiltem Besiz der ersten drei Güter sind. Sillen verkauften sie am 20. April 1892, corroborirt in Tuffum am folgenden 28. April, dem Friedrich Müller, von dem es am 23. April 95 Carl von Delfen kaufte.

Am 13. Juni 1847, corroborirt am folgenden 27. September in Tuffum, kauften die Brüder, **Otto** (Andreas) auf Blicden und Tersa, und Carl auf Senten und Grenzhof das Gütchen **Neuhof** bei Senten im talsenschen Kreise von Carls Schwager, dem Oberst-Lieutenant Afel von der Brüggen auf Vaidsen, der mit einer kleinen Summe ihr Mit-eigenthümer blieb. Am 12. Juni 1854 cedirte er ihnen seine Rechte. Die Brüder Lieven verbanden Neuhof mit einer Stiftung, der es noch gegenwärtig dient.

Daß die Gräfin Charlotte von Lieven geb. Freiin von Gaugreben Fockenhof im Doblenschen Kreise am 8. May 1805 kaufte, ist bereits bekannt, ebenso daß ihr zweiter Sohn, der Fürst **Christoph**, derzeit Botschafter in London, in der Erbtheilung vom 4. März 1829 Fockenhof mit dem später Schafinow genannten Theil von Agailo im Gouvernement Kowno, auch Baki und Ijinsk im Gouvernement Kostroma erhielt. Nachdem Christoph am ^{29. December}_{10. Januar} 1838/1839 in Rom gestorben war, schloßen seine Söhne Alexander und Paul am 18. August 1839, corroborirt in Mitau am folgenden 13. September, mit ihrer Mutter **Dorothea** geb. **von Bencendorf** einen Erbvergleich, laut welchem diese gegen eine Zahlung von jährlich 6116 Rbl. allen anderen Ansprüchen aus den Gütern entsagte, während die Brüder in ungetheilten Besiz der Güter traten. Erst am 18. Juli 1847, corroborirt in Mitau am folgenden 25. Juli, theilten sie die Güter. **Alexander** erhielt **Fockenhof** mit **Schafinow**, **Paul** dagegen **Baki** und **Ijinsk**. Wann und wem Fürst Paul Baki und Ijinsk verkaufte, ist noch unbekannt. Als er 1864 starb, hatte er seinen Bruder Alexander zum Universalerben eingesetzt, ihm jedoch große Legate auferlegt.

Der am 5. October 1885 verstorbene Fürst **Alexander** hinterließ ein Testament vom 17. März 1873, das am 5. Februar 1886 auf Fockenhof corroborirt wurde. Neben mehreren Schenkungen, z. B. an die

Erziehungsanstalt Altona für verwaiste Kinder in Mitau und an die mitausche Taubstummenanstalt, lautet die Hauptbestimmung desselben im ersten Paragraphen also: „Zu meinem [Universal]Erben instituire ich den Sohn meines Veters, des Fürsten Carl von Lieven auf Senten, nämlich den Fürsten **Nicolaus** von Lieven — —.“

Der Fürst Nicolai verkaufte **Schafinow** im Jahre 1892. Am 22. May 1900 schrieb er sein Testament in Fockenhof, das am 20. März 1901 vom Mitauschen Bezirksgericht bestätigt wurde. Im 3. § desselben liest man: „Indem ich meinem Sohn Alexander das Gut Fockenhof nebst allem immobilien An- und Zubehör als Erbtheil hinterlaße, errichte ich zugleich aus dem genannten Gute, allen Weihöfen, [Neuhof, Charlottenhof, Alexandershof, Karfelnhof, Waldhof, Nassau], Etablissements, Krügen, Mühlen u. s. w. in dem Umfange und den Grenzen, die es bei meinem Tode haben sollte, für meinen Mannesstamm ein Fürst Lievensches Güterfideicommiß, zu dessen erstem Fideicommißbesitzer ich meinen Sohn **Alexander** kraft dieser hier verfügten Erbeinsetzung berufe“ — —. Im Punkt c desselben § heißt es: „Ich verordne ferner, daß nach dem Tode meines Sohnes Alexander dessen männliche Descendenz nach dem Rechte der Primogenitur — Linealfolge zur Nachfolge in das Fideicommiß berufen sein soll. Sollte aber mein Sohn ohne männliche und nur mit Hinterlassung weiblicher Descendenz sterben, so soll das Fideicommiß, da es nur zu Gunsten meines Mannesstammes errichtet wird, mit seinem Tode erlöschen.“ — — Ebenmäßig soll das Fideicommiß erlöschen, wenn in der Folge der weitere Mannesstamm meines Sohnes ausstirbt.“ Ein Eintrittspreis ist ausgeschlossen. Der Fürst Nicolai starb am 29. Juni 1901 in Fockenhof.

Aus der Urkunde № 250 und aus dem hier Mitgetheilten ist bekannt, das **Mesoten** im Jahre 1795 der Staatsdame Charlotte von Lieven geb. von Gaugreben für Lebenszeit gegeben, im Jahr 1797 ihr erb- und eigenthümlich geschenkt wurde, und daß nach dem Erbvergleich vom 4. März 1829 **Mesoten** in Curland, **Meschtscherstaja** und **Wlassunowa** im Gouvernement Jaroslaw, und **Lidschidejewo** im Gouvernement Nishnij-Nowgorod ihrem jüngsten Sohn, dem verabschiedeten General-Lieutenant Fürsten **Johann** Lieven zufielen. S. 413. Mesoten besaß er that-

fächlich schon viele Jahre früher. Am 17. Jan. 1817 kaufte er das an der livländischen Na im rigaschen Kreise Livlands belegene Gut **Cremon** von Carl von Helmersen. Am 17. Juni 1827 kaufte er auf den Namen seiner Frau, der Marie geb. von Anrep aus Kerstenhof in Livland, das bei Cremon belegene **Ripsal** von Wilhelmine Bruker geb. Holst. [Ripsal ist die schon 1206 in der Chronik Heinrichs von Lettland „Cubbesele“ genannte Burg des Caupo, des Seniors et princeps des Volksstammes der Liven von Thoreida [Treiden]. Im Kampf mit den deutschen Rittern und Pilgern gegen die noch heidnischen Esten fiel er am 22. September 1217 in der Schlacht an der Pala in Saffala [der Kreis Fellin]. Man verbrannte seinen Leib, die Gebeine aber brachte man nach Livland und begrub sie in Cubbesele.“] — Fürst Johann starb am 14. Februar 1848. Er hinterließ kein Testament. Am 16. September 1848, corroborirt in Mitau am 12. December, und im livländischen Hofgerichte am 14. December d. J., verglichen sich seine Erben, der Sohn Paul mit seinen vier verheiratheten Schwestern. Fürst Paul erhielt alle Güter und zahlte den Schwestern gewisse Summen aus.

Hier muß eine Reihe leider nicht beantworteter Fragen folgen. Ob der Fürst Paul oder sein Vater Johann die Güter **Wassunowa** und **Meschtscherskaja** verkauften, und wann das geschah, ist noch unbekannt. Wer von ihnen und wann die Güter **Aleksandrowka** und **Aleksjewka** im bachmutschen Kreise des Gouvernements Zefaterinoflaw kaufte, ist noch nicht ermittelt. Wer von ihnen und wann das Gut **Kaufesahdsche** bei Glebau kaufte, ist noch nicht festgestellt. Nur von den an der Ruhenthalschen Grenze im Gouv. Romno belegenen Gütern **Glebau** und **Szeimel** mit den kleineren Höfen **Pod-Szeimel**, **Jedeikan** und **Postellischek** ist sicher, daß der Fürst Johann sie bereits besaß; wann er sie aber kaufte, ist noch ungewiß. Glebau besaß er jedenfalls schon 1838. Vielleicht kann man im Nachtrage genauere Nachrichten bringen.

Ein auf der tauerkalnschen Domaine ruhendes mesotensches Servitut von jährlich 841 Faden Brennholz wurde abgelöst. Nach Auszahlung des Mehrwerthes wurde der bisherige Kronshof **Amt-Bauske** mit der auf dem Schilde zwischen Memel und Muße belegenen Ruine, der Bauskenburg, am 5. September 1874 als Entschädigung eingewiesen. Am 16. April 1881, corroborirt in Mitau am 17. Juni d. J., kaufte der Fürst Paul das an Mesoten grenzende **Dörper-Memelhof** von Goudo von Rahden. Der im Jahre 1867 begonnene Verkauf der mesotenschen Gefinde war 1881 beendet.

Der Fürst Paul Sieven starb am $\frac{25. \text{ Juni}}{7. \text{ Juli}}$ 1881 in Tepliz. Er ist in Mesoten beerdigt. Er hinterließ ein am 16. August 1879 in Mesoten geschriebenes Testament, dem er ein Codicill von demselben Tage, ein Codicill vom 17. August 1879 und ein am $\frac{25. \text{ Juni}}{7. \text{ Juli}}$ 1881 in Tepliz verfaßtes Codicill hinzufügte. Alle diese Urkunden wurden am 23. Juli 1881 № 2756 in Mitau auf Mesoten corroborirt. Das Testament beginnt mit den Worten: „Meine in der mitaushen Oberhauptmannschaft belegenen **Mesotenschen und Amt-Bauskeschen Güter** in ihrem bei meinem Tode vorfindlichen Umfange und Verfaße, auch mit allen Zubehörungen, Mobilien wie sesc-moventischen Inventarien und inneren Einrichtungen, als Kunstfachen, Möbeln, Luxusgegenständen, Equipagen, Silberfachen und Wirthschaftsutensilien, ferner auch mit einem Capital von R. S. stiftete ich hiedurch zu einem untrennbaren **Familienfideicommiß** für meine männlichen Nachkommen unter den folgend aufgestellten Bedingungen. Der § 6 des Testaments beginnt mit den Worten: „Als Successionsnorm die Primogeniturordnung bestimmend und eheliche Abkunft bedingend, berufe ich zu Fideicommiß-Erwerbern nur meine männliche Descendenz, nur die von meinen männlichen Abkömmlingen abstammenden männlichen Sproßen — —“ Durch Codicill vom $\frac{25. \text{ Juni}}{7. \text{ Juli}}$ 1881 fügte er **Dörper-Memelhof** dem Fideicommiß hinzu. Zu Mesoten gehören die Beihöfe Klein-Mesoten, Smeden und Kaupenhof. Das dem Fideicommiß zugestiftete Capital, dessen Zinsen einen Eintrittspreis ablösen, soll unter gewissen Bedingungen an die an der curischen Grenze in Littauen belegenen Güter Glebau, Szeimel, die nicht fideicommissarisch sind, gebunden sein. Auch diese mit Litshidejewo im Gouvernement Nishnij-Nomgorod erbte der Fürst **Anatol**, der erste Fideicommißar von Mesoten. Litshidejewo verkaufte er 1892 und vergrößerte seinen Besitz in Curland durch Ankauf von **Schwitten** bei Mesoten. Der mit der Gräfin Cäcilie von Anrep, geb. Gräfin Elmpt, am 8. Jan. 1893 abgeschlossene Kaufcontract wurde am 28. Januar 1893 in Mitau corroborirt. Der jüngere Bruder, Fürst **Paul**, erbte **Aleksandrowka** und **Aleksejewka**, die schon während seiner Minderjährigkeit verkauft wurden. Auch **Gremon** und **Ripsal** in Livland fielen ihm zu, deren Zugnießung bis zum 16. December 1901 seine Mutter, die Fürstin Natalie Sieven geb.

Gräfin Pahlen, hatte. 1893 kaufte er von den 45 Erben des Johann Samuel Vandau die Güter **Smilten** und **Papenhof** mit den Beihöfen Grothus, Werke und Kenke; 1894 das angrenzende **Alt-Bilskenhof** von Carl Sackit, und 98 **Tanennhof** von Valerian Rudolph von Baehr auf Palzemar. Die Corroborationen der Contracte dieser in Livland belegenen Güter geschehen in Wenden am 4. Oct. 93, am 14. März 94 und am 18. May 98.

Schorstädt im jessauschen Kirchspiel des dobleschen Kreises erbten 1851 die minorennen Kinder des Carl Ewald von Korff und der Emilie von Liphart, einer Schwester der Fürstin Elisabeth Lieven auf Senten. Am 1. December 1860 verkauften es die Vormünder auf freiwillig gerichtlichem Wege vor dem mitauschen Oberhauptmanngerichte. Es wurde dem meistbietenden Fürsten **Alexander** Lieven, dem zweiten Sohn des Fürsten Carl auf Senten, adjudicirt, worüber der Contract am 16. Juni 1861 in Mitau corroborirt wurde. Nachdem er die Gefinde und den Beihof Friedrichshof schon verkauft hatte, verkaufte er Schorstädt am 10. Februar 1868, corroborirt am folgenden 13. Februar, dem Hermann Conradi, Advokaten in Petersburg.

Groß- und Klein-Santen im Kirchspiel Candau des tuckumschen Kreises kaufte der eben genannte Fürst **Alexander** am 15. Juni 1868, corroborirt in Tuckum am 16. Juni d. J. № 166, von der Gräfin Jenny von Knyserling geb. von Stempel, Frau des Carl v. K. Alexander verkaufte Santen am 23. August 75, corroborirt in Tuckum am 10. September d. J. № 362 seinem Schwager **Theodor von Derschau**, dem Gemahl der Fürstin Helene Lieven.

Sarraiken im Kreise Grobin kaufte die Fürstin Louise Lieven geb. Gräfin Knyserling, Wittve des eben genannten am 22. Juli 1876 verstorbenen Alexander von Lieven, am 13. Juni 1883. corroborirt in Hasenpoth am 20. Juni d. J., von Carl von Begeßack. Mittelfst einer am 9. August 1897 corroborirten Schenkungsurkunde cedirte sie Sarraiken ihrem vierten Sohn, dem Fürsten **Wilhelm** von Lieven. Dieser verkaufte Sarraiken am 23. May 1901, corroborirt in Libau am folgenden 21. April, der Frau Ida Rehmann geborenen Ucke, Gattin des hasenpoth'schen Commissaren Carl Rehmann.

Wahrenbrock im friedrichstadt'schen Kreise kaufte der Fürst **Arthur** Lieven, der Sohn des Fürsten Theodor aus Senten, am 18. Februar

1877, corroborirt in Jacobstadt am folgenden 21. Februar № 29, von Alexander von Rechenberg gen. Linten. Am 9. März 1879, corroborirt am 19. Juni 79 № 155 verkaufte er es der Generalin Angelica von Roenne geb. Jottko, deren Großsohn Georg von Behr ihr Erbe ist.

Belzen und Rölshof bei Goldingen kaufte der Fürst **Michael** Lieven, der Mitbesitzer von Senten und Balgallen und dritte Sohn des Fürsten Otto auf Blieden und Rabillen, am 26. May 1879, corroborirt in Tuffum am folgenden 30. May, von Curt von Bolschwing.

Am 30. May 1896, corroborirt am 4. Juni d. J. in Goldingen, kaufte derselbe das an Belzen grenzende **Kalticken** von Louise Schröder geb. von Mandell.

Fürst **Georg** Lieven, ein Bruder des bei Sarraiken genannten Wilhelm und des hier folgenden Nicolai, ist seit dem 24. May 1895 mit **Isalie von Brevern** verheirathet, der Erbfrau auf **Drizani** im Kreise Reshiza des Gouvernements Witebsk, das sie von ihrem am 10. Januar 1897 gestorbenen Vater, Alexander von Brevern, erbte.

Endenhof im Kirchspiel Sessau des doblenischen Kreises kaufte der Fürst **Nicolai** Lieven, der ältere Bruder des Vorigen, 1897, corroborirt in Mitau am 16. October 1897 № 1130 von Paul von Heyking. Im Juli 1901 stellte er seiner Frau, **Constance geb. von Firds**, eine Schenkungsurkunde wegen Endenhof aus, die am 26. Juli 1901 № 758 in Mitau corroborirt wurde.

Buffamesch, ein Gutchen im Grobinschen Kreise, kaufte der bei Sarraiken genannte Fürst **Wilhelm** Lieven im Jahr 1897, corroborirt in Libau am 30. April d. J., von **Johann Lidak**.

Neuhof mit den noch nicht abgesetzten Gefinden im Kirchspiel Frauenburg des goldingenschen Kreises kaufte der eben genannte Fürst **Wilhelm** Lieven im October 1901, corroborirt in Goldingen am 1. Juni 1902, von Baron Balthasar von Campenhausen, dem Erbherren auf Drellen in Livland.

Fürst **Alexander**, General-Lieut., Senateur, der am 17. Febr. 80 † [Seite 450], besaß ein Gut in der Krim, ein anderes im Gouv. Moskau, die bald nach seinem Tode verkauft wurden.

Fürst Andreas, Minister der Domainen, Sohn des Vorigen, [Seite 450], besaß ein Gut im Gouv. Charkow, das er vor 7 Jahren verkaufte.

Fürst Alexander [Seite 451], des Vorigen Sohn, der 1901 †, hinterließ seinen Erben ein Gut im Gouv. Poltawa, das er von seinem Großvater Strefalow geerbt hatte. Sieh wegen seines Mitbesizes an Tersa pag. 414.

Alle in vorliegender № genannten Corroborationen bis zum November 1889 sind, je nach der Belegenheit der Güter in den Hypothekenbüchern der fünf ehemaligen Oberhauptmanngerichte Curlands zu suchen, resp. in den Archiven der Hypothekenabtheilungen bei den seit dem November 1889 bestehenden Friedensrichterversammlungen, zu denen die Hypothekenbücher der Oberhauptmanngerichte übergeführt wurden. Die neueren Corroborationen findet man in den Hypotheken-Abtheilungen der fünf Friedensrichterversammlungen.

Ueber alle in vorliegender № genannten Lieven werden die noch folgenden zwei Nummern Nachrichten bringen.

Zur Erklärung der hier oft erwähnten Gefindesverkäufe diene, daß nach den vom curl. Landtage beschlossenen, am 6. Sept. 1863 Allerhöchst bestätigten Regeln, der Verkauf der bisher zu den Privatgütern gehörenden, von der Bauerschaft in Arrende oder gegen Frohndienste besessenen Gefinde freigegeben resp. gewünscht wurde. Die Käufer waren fast immer die bisherigen Nutznießer.

265.

Die Lieven auf Universtitäten.

Georg Christoph, 21 Jahr alt, eingeschrieben in Leyden am 21. Sept. 1676, ist der in № 159 Seite 227 genannte Erbherr auf Lieven-Bersen, † 1721. [H. J. Böhführ „die Livländer auf auswärtigen Universtitäten“ 1884, Seite 178].

Gotthard (Ernst) um 1670 in Wilna, war Erbherr auf Gelb-Pomusch und Tittani. † 1732. № 175.

Wilhelm Heinrich immatriculirt am 2. Sept. 1709 in Königsberg und am 1. Sept. 1710 in Leyden, war Erbherr auf Lieven-Bersen. † 1758. № 208. [H. J. Böhführ Seite 187 № 272, und August Seraphim „Kur-, Liv-, Estländer auf der Universtität Königsberg, 1893, Seite 245“] Sohn des Georg Christoph.

Georg Friedrich in Königsberg vom 17. April 1711, war Erbherr auf Augenburg. † 1775. № 232. [August Seraphim und Dr. med. Gustav Otto „die Kurz, Liv- und Estländer auf der Universität Königsberg von 1711—1800“ in den Mittheilungen aus der livländischen Geschichte. 1896.]

[**Johannes Henricus** [Liber] [Baro] de Lieben, Livonus. Eingeschrieben in Halle am 16. August 1719. Sieh den Auszug aus der „Matricula serenissimorum principum, comitum, celsissimorum et illustrium liberorum bonorum Academiae Friedericianae inscriptorum im Jahrbuch für Genealogie und Heraldik, Seite 51, Mitau 1897, wo die Anmerkung gemacht wird „Lieben statt Lieven.“ Die Stellung eines **b** für **v** kommt ja in älteren Zeiten vor, ebenso wie die von **u**, **w** und **f** für **v**. In unserem Namen habe ich das **b** noch nicht gefunden, obgleich Andere versichern, daß sie es gelesen haben. Ob wir einen Johannes Henricus de Lieven vor uns haben, ist noch nicht bewiesen, da dieser J. H. zu keinem bekannten Lieven paßt, der um 1719 studirt haben könnte.]

Georg Christoph vom 28. Juni 1747 in Königsberg, ein Bruder des Brigadier H. J. L. † 1753. № 225, Seite 325. [Dieselbe Quelle wie bei Georg Friedrich].

Georg Dietrich um 1753 auf deutschen Universitäten, war Pfandherr auf Friedrichsberg. † 1797. № 239. [Erwähnt in den von Dr. Paul Rahel 1900 herausgegebenen Briefen der Elisa von der Recke, und in anderen Quellen.]

Friedrich (Georg) von 7. Oct. 1766 in Leipzig, war Erbherr auf Dönhof und Merzendorf. † 1800. № 248.

Friedrich Johann vom 12. October 1801 in Leipzig, war Herr auf Ofken, † 1844. Sohn des Vorigen. № 248, 264.

Wilhelm studirte von 1817II—1819I die Militärwissenschaft in Dorpat, 1819 in der Militäracademie in Stuttgart, 1820 und 21 in Paris. General-Gouverneur, Reichsrath, Oberjägermeister. † 1880. № 262. Sohn des Carl auf Dönhof.

Gustav von 1818II—1819I stud. jur. in Dorpat, vom 22. Oct. 1819 bis zum März 21 in Heidelberg und vom 10. May 21 bis zum October d. J. in Bonn. Rath des Oberhofgerichtes, † 1851. Bruder des Vorigen. № 267, Seite 429.

Graf Theodor studirte von 1822II—25 die Militärmissenschaft in Dorpat. 1826 Fürst. † 1866, Sohn des Curators von Dorpat, Carl auf Senten. № 267, Seite 453.

Graf Paul studirte 1821II—23 die Rechte und politische Deconomie im College in Paris. 1826 Fürst. † 1864. № 267, Seite 457.

Graf Alexander studirte von 1822II—24 die Militärmissenschaft in Dorpat. 1826 Fürst. Sohn des Boischasters in London, Christoph auf Fockenhof. † 1885. № 267 Seite 457.

Graf Constantin stud. dipl. von 1823II—24II in Dorpat. 1826 Fürst. † 1839. Bruder des Vorigen. Seite 457.

Emilius vom 12. May 1832 bis May 33 stud. jur. in Heidelberg, vom 8. Dec. 34 bis 19. März 35 in München und 1835 in Berlin. Rath des Oberhofgerichtes. Erbherr auf Laschen und Korallen. † 1881. Bruder von Wilhelm und Gustav. Seite 435.

Eduard von 1836II—40 in Dorpat. Cand. jur. Kreisrichter in Tuckum. Bezirks-Inspector. Erbherr auf Neu-Sahten. Sohn des Friedrich auf Oken. † 1897. Seite 438.

Adolph, Bruder des Vorigen, von 1842II—45 in Dorpat. Cand. jur., und vom 19. May 47 in Heidelberg. Ritterschafts-Secretär. Bruder des Vorigen. † 1872. Seite 441.

Fürst Paul studirte von 1838—40 die Cameralia in Dorpat. Candidat. 1844 Magister. Erbherr auf Mesoten. Sohn des Johann. Ober-Ceremonienmeister. † 1881. Seite 458.

Fürst Andreas studirte von 1857—60 in Moskau. Candidat der Physik u. Mathematik. Domainenminister. Sohn des Generalen Alexander. Seite 450.

Leo vom October 1861 bis zum April 63 in Jena. Älterer Revident der curl. Gouv.-Accisverwaltung. † 1901. Sohn des Carl auf Merzendorf. S. 432.

Wilhelm von 1862II—65II stud. jur. in Dorpat. Grad. Stud. Assessor in Jacobstadt. Erbherr auf Dworschiza. † 1881. Sohn des Rathes Gustav. Seite 429.

Fürst Paul von 63I—66I stud. jur. in Dorpat. † 1898. Sohn des Carl auf Senten. Kreisrichter in Tuckum. Seite 449.

Carl von 1864I—67I in Dorpat. Cand. jur. Bruder des Wilhelm. Obersecretär des Oberhofgerichtes. Erbherr auf Dworschiza. † 1889. Seite 430.

Fürst Georg von 65I—69 in Dorpat. Cand. dipl. Sohn des Generalen Otto auf Blieden und Rabillen. Erbherr auf Rabillen. Seite 443.

Alexander von 1866I—70II in Dorpat. Cand. jur. 71I. Bruder des Leo in Jena. Doblenscher Hauptmann. Mitau-Bauscheher Kreis-Chef. S. 433.

Fürst Leo von 1866 II—73 in Dorpat. Cand. jur. Bruder des Georg. Erbherr auf Blieden. Seite 443.

Arnold von 1869 II—74 stud. jur. in Dorpat. Grad. Stud. Sohn des Emil in Heidelberg und München. Assessor des Oberhauptmannsgerichtes in Mitau. Seite 435.

Fürst Nikita studirte um 1870 in Moskau. Cand. jur. Oberprocurateur des Senates. Senateur. † 1902. Bruder des oben genannten Ministers Andreas. Seite 452.

Carl vom 15. Apr. 74—78 in Leipzig. Assessor des Hauptmannsgerichtes in Goldingen. † 1887 in Amerika. Sohn des Eduard auf Sahten. Seite 440.

Gustav (Adolph) vom 23. Oct. 72 in Straßburg, vom 3. Nov. 73 in Leipzig, von 1874 II—77 II stud. jur. in Dorpat. Grad. stud. Conservator der Eremitage in Petersburg. † 1903. Sohn des Emil v. L. Seite 436.

Gustav von 1877 I bis 81 in Dorpat. Cand. jur. Sohn des Adolph in Dorpat. Assessor des Hauptmannsgerichtes in Mitau. Erbherr auf Ermahlen und Sillen. Seite 441.

Fürst Alexander studirte um 1880 in Petersburg. Cand. jur. Director der Abels-Agarbank in Petersburg. † 1901. Seite 451.

Barcival von 82 I—91 in Dorpat. Dr. med. Arzt der Irrenanstalt Rothenberg bei Riga. Sohn des Eduard in Dorpat. Seite 440.

Eduard von 1883 I—89 in Dorpat. Cand. theol. Oberlehrer der Religion in Dorpat und Reval. Pastor-Adjunct in Mitau. Studirte darauf vom Juni 1900 bis November 1901 Theologie und Geschichte in Göttingen. Religionslehrer am Gymnasium in Göttingen. Seite 440.

Fürst Georg studirte 1883—89 am Polytechnicum in Riga. Ingenieur-Chemiker. Seite 449.

Fürst Nicolai studirte in Warschau und von 84 II—88 I stud. jur. in Dorpat. Assessor des Kreisgerichtes in Hafenpoth. Zweiter Secretär des curl. Creditvereines. Erbherr auf Endenhof. Sohn des Alexander aus Senten auf Schorsstädt und Santen. Seite 448.

Felix von 1884 II—89 II in Dorpat. Cand. jur. Bruder des Gustav in Dorpat und auf Ermahlen. Advocirte in Illuxt, war Inspector der russischen Assurance-Gesellschaft von 1835, mit dem Sitz in Riga. Ist Stadtrath in Riga. Seite 441.

Fürst Wilhelm von 1885 I—90 stud. jur. in Dorpat. Erbherr auf Sarraiken, dann auf Neuhoof, Bruder des Nicolai in Warschau und Dorpat. S. 448.

Fürst Otto von 86 II—91 II stud. jur. in Dorpat. Bruder des Vorigen. Seite 449.

Fürst **Maximilian** studirte von 88 II—93 I Nationaloeconomie in Dorpat. Candidat. Bruder des Vorigen. Diente in der Sequestrationsabtheilung des curl. Credit-Vereines. Seite 449.

Fürst **Anatol** von 91 II—95 I stud. jur. in Petersburg. Fideicommißbesitzer von Mesoten. Sohn des Ober-Ceremonienmeisters Paul. Seite 459.

Maximilian vom October 1894 bis Ende des Sommersemesters 95 in Heidelberg, von 1896—97 in Halle. Erbherr auf Dvorshiza, dann auf Brunnen, Sohn des Obersecretären Carl. Seite 430.

Fürst **Wilhelm** studirte die Handelswissenschaft am Polytechnicum in Riga, darauf in Leipzig, und gegenwärtig wieder in Riga.

266.

Die Lieveu in curl. Aemtern und auf den Landtagen bis 1800.

Ewert a Live auf Bersen, semgallischer Mannrichter 1599, 1601. Von 1585—1610 oft herzoglicher Kommissar. Doblenscher Deputirter auf dem Landtage von 1601. № 30.

Heinrich Live der ältere, Ewerts Sohn, auf Bersen, doblenscher Deputirter auf den Landtagen von 1624, 28, 33, 35, 36, 37, 38, 42, 45 und 48. Auf den Landtagen von 1635 und 38 erwählt zum Einnehmer bewilligter Gelder aus dem doblenschen Kirchspiele. War 1627 und 1637 mitauser Gerichtsaffessor, als die Oberhauptmänner ihre Beisitzer noch selbst erwählten. Wurde am 4. Aug. 1637 doblenscher Kirchenvorsteher und blieb es bis an sein Lebensende. Auf der Ritterbank von 1620 und 1631 führte er für sich und sein Geschlecht den Beweis adeliger Herkunft. [№ 36 und 77. Godofredus Fabricius, Notariatsbuch 1631—42, Seite 439. Herzogliches Abschiedebuch 1652 bis 56, Seite 149 und 183. Doblensche Kirchenvisitation vom 25. May 1637. Convolut des Oberhofgerichtes 1630—37.]

Reinhold Lieve erwählt auf dem Landtage vom 9. Febr. 1627 zum Einnehmer bewilligter Gelder aus dem doblenschen Kirchspiel. № 63.

Heinrich Live der jüngere, seel. Thies Sohn, auf Augenburg, unterschrieb den Landtagschluß vom 8. Sept. 1628. № 73.

Eberhard Live war 1654, 55 und 58 dünaburgscher Deputirter. [№ 80, 86, 110.]

Georg Christoph Lieve, 1654 und 55 candauscher Deputirter, wird 1654 und 58 herzoglicher Stallmeister genannt, und kommt seit 1654 als herzoglicher Commissar vor. [№ 79].

(Gerhard) Lieve soll im August 1660 doblescher Deputirter gewesen sein. Da ein Gerhard um die angeführte Zeit unbekannt ist, so ist wohl möglich, daß der Name im Texte der Landtagsacte verschrieben ist, vielleicht Gotthard heißen und den in der N. 120 genannten bezeichnen soll. Sieh auch auf der folgenden Seite.

Heinrich Lieve auf Bersen, Heinrich des älteren Sohn, war 1654, 56, 61, 65, 69, 76 und 78 doblescher Deputat; zum zweiten Termin von 1676 auch neuenburgischer Deputirter. Auf den Landtagen von 1660, 66 und 69 wurde er zum Einnehmer der im dobleschen Kirchspiel bewilligten Gelder erwählt, im Jahr 1669 zum Taxationscommissaren der adeligen Güter in Semgallen, und 1676 und 78 zum Obereinnehmer für Semgallen. Laut doblescher Kirchenvisitation vom 25. May 1664 wurde er „H. L. Erbherr auf Bersen und Abgulden, Capitain-Lieutenant“ zum Kirchenvorsteher des Adels wiedergewählt. Am 26. Januar 1688 [Herzogliches Canzeleibuch von 1687—88, Seite 118] und am 5. October 1688 war er noch Kirchenvorsteher. Er erbaute die evangelisch-lutherische Kirche in Bersen. N. 110.

Reinhold Lieve wurde am 5. August 1662 Mannrichter in Goldingen und war es gewiß bis zum November 77, wahrscheinlich aber bis 82. Goldingenscher und alschwangenscher Deputirter war er 1662 und 65, Einnehmer bewilligter Gelder im Goldingenschen 1663 und 67. Am 4. April 1682 kaufte er Gelb-Pomusch und Tiffani. Er † am 18. Oct. 1694. Seine Frau Barbara von Alten-Bodum † 1723. Sie sind die Stammeltern aller lebenden Lieven. Ihr Sohn Gotthard Ernst der der Barone L. Ihr Sohn Gerhard der der Fürsten L. N. 108.

Gotthard Lieve wurde auf dem Landtage vom 3. Februar 1660, an Stelle des verstorbenen Dietrich von Franck auf Strutteln, zum semgallischen Landschafts-Rittmeister erwählt. Er blieb es bis zum 14. März 1669, worauf ihm Ernst Johann von Medem folgte. Von 1690—1700 war er oft herzoglicher Commissar. N. 120. Sieh Gerhard auf Seite 426.

Georg Christoph Lieve (und Lieven) auf Bersen folgte 1689 seinem Oheim Heinrich auf Bersen als Kirchenvorsteher von Doblen. Mittelfst Schreibens vom 9. May 1719 übergab er sein Amt dem Christoph Reinhold von Ficks auf Heiden. 1684 war er Einnehmer der auf dem Landtage bewilligten Gelder der Kirchspiele Doblen und Candau. 1685 war er zwei Mal dünaburgischer Deputat. 1686, 87, 90, 92, 97, 98 und 1705 doblescher Deputat, 1687 zugleich auch für das Kirchspiel Eckau, 1689 und 92 für Frauenburg, 1697 auch für Nerst und Ascheraden. 1687 war er doblescher Einnehmer, 1700 semgallischer Obereinnehmer

und 1706 fengallischer und curischer Obereinnehmer. Die Landtage von 1689, 90, 98 und 1705 leitete er als Deputaten- oder Landbotenmarschal. Seit 1685 war er oft herzoglicher Commissar. № 121 und 159, Seite 226. In seinen vielen Originalunterschriften in den Landtagsacten nennt er sich nie anders als Lieve. Seine hier in den № 156 und 159 gedruckten Testamente aus den Jahren 1718 und 1721, also aus viel späterer Zeit, sind aber mit „Lieven“ unterschrieben.

Wilhelm Heinrich Lieven auf Bersen und Sehmen, wurde am 15. Dec. 1727 Hauptmann in Schründen, am 8. Febr. 1728 Hauptmann in Grobin und am 7. Juni 1730 von den Oberräthen zum selburgschen Oberhauptmann erwählt, wo er bis zum April 1735 blieb. [№ 172, 173, 208.]

Die vier folgenden erschienen auf der brüderlichen Conferenz vom 28. May 1736 nicht persönlich, sondern ertheilten Vollmachten:

Alexander Lieven [№ 184] auf Medden, an Otto Friedrich Krummeh.

Wilhelm Heinrich Lieven [№ 208] auf Bersen, an denselben.

Heinrich Lieven auf Augenburg [№ 194, Seite 264] an denselben.

Wilhelm Lieven aus dem Alschwangerschen [№ 154] an Ewald Christoph Heyking.

Alle vier schrieben ihren Namen „Lieven“, werden aber in der Landtagsacte von 1736 von ihren Bevollmächtigten „Lieven“ geschrieben.

Eberhard (Reinhold) Lieve, Pfandherr auf Neu-Selburg, war Deputirter auf dem Landtage von 1737 [№ 189, 190]. In der № 189 unterschrieb er Lieve, in der Landtagsacte aber Lieven.

Matthias Lieven, seit 1750 Erbherr auf Dünhof, General-Lieutenant, war 1758 und 62 baldonscher Kirchenvorsteher [№ 204, 207, 221, S. 315.]

Friedrich (Georg) Lieven [№ 248] auf Dünhof und Merzendorf war von 1776 bis 1800 Baldonscher Kirchenvorsteher. Auf den Landtagen von 1773, 74, 75, 78, 86, 90, 91, 93, 95 und 97 war er Deputirter des baldonschen Kirchspieles. Als bald nach der Vereinigung Curlands mit Rußland die Statthalterchaftsverfassung und fast gleichzeitig eine Vertretung der Ritterschaft durch acht Oberhauptmannschafts-Bevollmächtigte (Piltten kam erst 1818 dazu) eingeführt wurde, deren Session später Ritterschaftscomité hieß, wurde F. G. im Februar 1796 zum ersten Bevollmächtigten des hauskeschen Kreises erwählt. Diese erhielten erst später den Titel „Kreismarschal“ Kurz vor seinem Tode nahm er 1799 den Abschied.

267

Die Lieven im 19. Jahrhundert und die Descendenz ihrer Töchter. Die Lieven in curl. Aemtern und auf curl. Landtagen vom 1800—1902. [Folgende Abkürzungen werden hier vorkommen: ObH.M. für Oberhauptmann, HM. für Hauptmann, KrR. für Kreisrichter, ObHMG. für Oberhauptmanngericht, HMG. für Hauptmanngericht, KrGr. für Kreisgericht, ObHG. für Oberhofgericht.]

A. Die Descendenz des am ⁴/16. Jan. 1800 † Kreismarschales **Friedrich (Georg) v. L.** (Fritz) auf Dünhof und Merzendorf, und der am 10. Febr. 1827 † **Anna (Eleonore) von Riphart** [N^o 248, 252]. Ihre drei Kinder waren: Carl, Seite 429, Friedrich, Seite 437, und Elisabeth, Seite 442.

I. **Carl (Georg) v. L.**, [Seite 354] geboren in Dünhof am 5. Sept. 1778, war seit dem 11. Juli 1792 Stadtstudent der hohen Carlschule in Stuttgart, diente von 1798—1800 bei der russischen Gesandtschaft in Stuttgart, war Erbherr auf Dünhof und Merzendorf [Seite 404], von 1806—36 baldonscher Kirchenvorsteher und von 1811—19 baldonsckauscher Kirchspielsbevollmächtigter in Landtagsachen. Ritter des Johanniter-Ordens [N^o 257.] Er † am 4. Oct. 1836 in Dünhof. C. G. vermählte sich am ^{26. December 1799}/_{6. Januar 1800} in Stuttgart mit der **Gräfin Charlotte Sain-Wittgenstein-Hohenstein**, die am ¹⁹/24. Febr. 1778 in Schloß Wittgenstein an der Lahn geboren, am 1. Dec. 1849 in Mitau †. Beide sind in der Familiengruft in Dünhof beerdigt. Ihr Vater war der braunschweigische Capitain, württembergische Oberst und Kammerherr Carl (Theodor) W., der 1817 †, ein Sohn des regierenden Grafen Friedrich W. und der Elisabeth Hedwig, Prinzessin von Nassau-Siegen. Deren ältere Schwester und erste Frau des Grafen Friedrich Wittgenstein, Prinzessin Auguste Amalie war die Mutter seines Stiefbruders, des regierenden Grafen Johann Ludwig W., dessen Sohn Friedrich Carl 1801 Reichsfürst wurde. Die Mutter der Gräfin Charlotte war die Freilin Apollonia von Löwenfincken aus d. H. Nagold in Schlesien. Ihre fünf Kinder sind:

1. **Wilhelm v. L.**, geboren 1800, † 1880, General-Gouverneur, Reichsrath, Oberjägermeister. Sieh N^o 262.

2. **Gustav v. L.**, geboren am ⁶/18. October 1801 in Dünhof, studierte in Dorpat, Heidelberg und Bonn [N^o 265], wurde im Sept. 1823 Assessor des HMG., am 24. Oct. 26 Assessor des ObHMG. und am 23. Oct. 32 HM.; in allen drei Aemtern in Mitau. Am 7. Febr. 41 wurde er ObH.M. in Luckum, am 22. Dec. 43 jüngerer Rath des ObHG. und am 28. Dec. 48 älterer Rath desselben. Er † in Mitau am 17. Jan. 1851 und ist in der Familiengruft in

Dünhof beerdigt. Am 6. Sept. 40 vermählte er sich in Mitau mit **Jenny Harder**, die am 19. May 1813 in Mitau geboren, am 10. Dec. 1901 in Mitau †, eine Tochter des Gustav H., Secretairs des ObhMG. in Mitau und der Jeanette von Bienenstamm, verwittweten (Adam Joseph) von Klopmann. J. v. L. ist in Mitau beerdigt. Ihre drei Kinder sind:

Mathilde v. L., geb. am 12. Oct. 1841 in Tuckum, † in Riga am 17. April 1907. Beerdigt in Mitau.

Wilhelm v. L., geboren am 8. Oct. 1842 in Tuckum studirte in Dorpat [N^o 265], war seit 1866 Assessor des hMG. in Talsen, von 74—81 Assessor des ObhMG. in Jacobstadt, seit 1880 Erbe von Dworschiza [Seite 408]. Er † am 12. Aug. 1881 in Görbersdorf in Schlesien.

Carl v. L., geboren am 20. Oct. 1844 in Mitau, studirte in Dorpat [N^o 265], war vom 12. Jan. 70 bis zum Juli d. J. Assessor des hMG. in Tuckum, vom 1. Sept. 70—76 Secretair des ObhG. und vom 12. Nov. 76 bis zum Aug. 84 Obersecretair desselben in der Criminalabtheilung. Erbherr auf Dworschiza [Seite 408], wo er am 9. Dec. 1889 † Er ist in Mitau beerdigt. Am 15. Januar 1875 vermählte er sich in Illuxt mit **Caroline von Engelhard**, der am 21. Aug. 51 geborenen Tochter des Rudolph v. E. auf Alt-Born und der Felicitas Grotkowska. Ihr Sohn:

Maximilian v. L. geboren am 10. Aug. 1876 in Mitau, studirte in Heidelberg und Halle [N^o 265], war Erbe von Dworschiza und ist Herr auf Brunnen [Seiten 409 und 410]. Am 30. Sept. 1899 vermählt in Mitau mit **Ada von Behr**, der am 1. May 79 geborenen Tochter des Alfred v. B. auf Weiß-Pomusch und der Helene von Heyling. Ihre Kinder sind:

Joseph, geb. am 27. Aug. 1900 in Brunnen.

Alfred, (Carl) geb. am 2. Oct. 1901 in Brunnen.

Eva, geb. in Brunnen am 25. May 1904.

3. **Carl (Peter) v. L.**, geboren am 9. Juli 1807 in Dünhof, besuchte die Wiseniusche Schule in Mitau und seit 1819 ein Gymnasium in Stuttgart, trat am 28. Febr. 1825 in den Militärdienst, wurde im Juli 26 Junker der olwipolischen Husaren, am 3. Juli 27 Cornet. Am 13. Febr. 31 auf dem grochowschen Schlachtfelde unter Praga verwundet. Im Juli wieder activ. Am 25. und 26. August bei der Einnahme von Warschau. Wurde am 13. Sept. 33 Lieutenant. Diente seit dem October 33 bei den elisawetgradschen Husaren. War 1833—34 Adjutant der Corps-Commandeure Generale Stich und Carl Ghillain von Hembyz in Mitau. [General Hembyz, ein Oester-

reicher von Geburt, vermählt mit Olga Paljtschikow, einer Cousine meiner Mutter]. Am 31. Aug. 36 wurde mein Vater Stabs-Rittmeister und Esquadrons-Commandeur in Wilna. Am 10. April 38 nahm Er als Rittmeister den Abschied. Er war Erbherr auf Merzendorf [Seite 405], von 1840—81 baldonischer Kirchenvorsteher. Mein Vater starb am 21. April 1881 in Merzendorf. Am 26. Juli 1836 vermählte er sich in der Kirche zu Uspensk an der Welikaja im Gouv. Pleskau mit **Nadeschda [Nadine] Kaschewnikowa**, der Tochter des 1816 † Lëw [Лёвъ = Leo] Alexandrowitsch Kaschewnikow, Vice-Gouverneurs in Astrachan, und der Elisabeth Andrejewna Paljtschikow (Пальчиковъ). [Des Lëw Kaschewnikow Großvater, Matsej (Матѳей = Mathias), der Sohn eines kaukasischen Fürsten Kashai, (князь Кажай), gerieth als Knabe in die Kriegsgefangenschaft Peter des Großen, der ihn nach Moskau schickte und beim Militair dienen ließ. Er und sein Sohn Alexander, der mit Catharina Licharew vermählt war, nannten sich noch Kashai, aber schon Alexander wurde auch Kaschewnikow (Кажевниковъ) genannt]. Meine Mutter ist am 11. Dec. 1807 geboren. Sie † um Mitternacht des 28./29. März 1882 in Merzendorf. Meine Eltern sind in der 1759 in Dünhof erbauten Familiengruft beerdigt. Drei Jahre nach ihrem Tode wurde die Gruft verschüttet. Die Capelle über ihr blieb selbstverständlich bestehen. In ihr hängen alle von den Särgen abgenommenen Schilder. Ihre fünf Kinder sind:

Olga v. L., geboren am 14. May 1837 in Wilna, † am 31. Aug. 1898 in Merzendorf. Am 8. Januar 1860 vermählt in Riga mit dem Lieutenant des I. Scharfschützen-Bataillons in Riga **Arkadij Jacowlewitsch Lissenko**, der am 18. April 33 in Kostom am Don geboren, am 16. Dec. 97 als verabschiedeter Oberst der Eisenbahn-Gensdarmmerie in Riga † Olga ist vor der Familiencapelle in Dünhof beerdigt, Arkadius in Riga. Ihre sieben Kinder sind:

Olga L., geb. am 12. Nov. 1860 in Riga, lebt in Riga.

Leonid L., geb. am 1. Nov. 1861 in Riga, lebt in Saratow.

Aleksej L., geb. am 22. Dec. 63 in Minsk, Candidat der Mathematik der Universität Moskau, Zollbeamter in Wirballen, verm. 1890 mit Olga Georjewna Walotschkowa in Moskau, verwittweten Tupizina, die am 29. May 68 in Griwan im Kaukasus geb. ist. Ihre Kinder sind:

Georgij L., geb. am 11. Nov. 91 in Moskau.

Ewgenija L., geb. am 1. Jan. 93 in Petrowsk im Kaukasus.

Catharina L., geb. am 1. Dec. 94 in Ashabad.

Tatjana L., geb. am 1. Juli 97 in Serachs im Kaukasus.

Olga L., geb. 1899 in Sosnowizi, † 1901.

Natalie L., geb. am 18. Aug. 1901 in Wirballen.

Nadine L. und Marie L., Zwillinge, geb. am 4. Nov. 66 in Riga. Im Alter von 2 Monaten kamen sie nach Merzendorf, wo sie unter der liebevollen Pflege ihrer Großmutter und nach Ihr unter der ihrer Tante Nadine blieben. Marie (Mascha) starb am 28. Mai 1905 in Riga und ist in Dünhof beerdigt. Nadine (Nadja) vermählt am 12/21. April 98 in Berlin mit dem englischen Unterthan, Ingenieur, Professor am Polytechnicum in Riga, Charles Clark, der am 19. Mai 66 in Riga geboren ist, ein Sohn des John Clark und der Wilhelmine Haffner. Ihre Kinder sind:

John C., geb. am 18. Aug. 99 in Riga.

Erica C., geb. am 17. Aug. 1900 in Riga.

Charles C., geb. am 21. Sept. 1901 in Riga.

James C., geb. am 28. April 1903 in Riga.

Nadine, geb. am 1. März 1905 in Riga.

Harry C., geb. in Riga am 10. März 1906.

Violet C., geb. in Riga am 19. Febr. 1907, † am 8. März d. J.

Helga C., geb. in Riga am 14. Dezember 1908.

Wladimir L., geb. am 22. Dec. 70 in Merzendorf, lebt in Wirballen, verm. d. 21. April 96 mit Maria Nikolajewna Pawlow aus Riga. Ihre Tochter Alexandra ist am 2. Mai 97 in Riga geboren. Geschieden. Marie geb. Pawlow verm. am 20. Juli 1906 in Riga mit Julius Paul Albrecht.

Vera L., geb. am 7. Febr. 76 in Borisoglebsk im Gouv. Tambow, verm. 14. Juli 97 mit dem Lieutenant der Artillerie in Riga, Constantin von Drenteln, geb. 30. Juli 71, Stabs-Capitain der Artillerie in Kislowodsk im Kaukasus, wo er am 15. Dec. 1906 †. Ein Sohn des Corpsgenerals in Riga, Julius v. D. und der Fürstin Marie Wladimirowna Druzskaja-Satolnizkaja.

Allegis v. L., geb. am 4. Juni 38 in Mitau. Vom 20. Nov. 60 Junker des I. Scharfschützen-Bataillons in Riga, seit August 60 im petersburger Manen-Reg. [des Königs von Baiern] Cornet am 5. Oct. 60, Lieutenant am 6. März 62. Vom Febr. bis Oct. 63 in den Kämpfen gegen den Aufstand in Polen und hier am 17. April in der Schlacht bei Pilatowtschisna im Gouv. Grodno. Seit Oct. 63 delegirt zum General-Gouv. Wilhelm von Lieven in Riga, vom 19. April 64 dessen Adjutant und vom Dec. 64 Adjutant des General-Gouv. Peter Schumalow. Abschied am 20. Sept. 66. Vom 16. Nov. 66 bis 31. Mai 94 Förster des curl. Kronsförsters Matkuln. Seit 1882 Erbherr auf Merzendorf. [Seite 407]. Seit 81 Kirchenvorsteher in Baldon. † am 8. Jan. 1905 in Merzendorf und ist in Dünhof beerdigt.

Leo v. L., geb. am 4. Aug. 40 in Bad Baldon bei Merzendorf, studierte in Jena [N. 265], vom 1. Sept. 69 Districts-Inspector der Acciseverwaltung in Tuckum, vom 1. März 71 Bezirks-Inspector in Jacobstadt, vom 1. Juli 86 jüngerer und vom 17. Juli 90—1901 älterer Revident der Gouvernements-Acciseverwaltung in Mitau. Staatsrath. Er † am 14. Jan.

1901 in Mitau und ist in Dünhof beerdigt. Verm. am 20. April 75 in Jacobstadt mit **Emmi von Voigt**, der am 8. Febr. 1852 geborenen Tochter des Capitains und Kronsförsters in Dubena, Adalbert v. B., und der Elisabeth von der Osten gen. Sacken. Ihre 3 Kinder sind:

Elisabeth v. L., (Else), geb. am 25. Sept. 77 in Jacobstadt, lebte mit ihrer Mutter in Mitau. Vermählt am ^{30. Juli}_{12. August} 1907 in Danzig mit **Otto Pieschel**, geb. am ^{29. August}_{10. September} 1880, Herr auf Gottschalk bei Tiemau, ein Sohn des Georg P. auf Tiemau und Gottschalk im Kreise Graudenz in West-Preußen und der Ottilie Abramowski aus Schwetz. Ihre Tochter **Jrmgard** geb. in Gottschalk am ^{12.}_{25.} Juni, † am ^{29. Juni}_{12. Juli} 1908. Ihre Tochter **Gerda** geb. am ^{18.}_{31.} Juli 1909 in Danzig, getauft in Gottschalk.

Carl v. L., geb. am 24. Juni 79 in Jacobstadt. Abiturient der Catharinenschule in Petersburg. Erlernte die Landwirtschaft bei Carl von Grotthuß in Pampeln. Verwalter in Mesoten. 1906/7 Verwalter der Domaine Waldowken in West-Preußen. Hat seit 1908 das an der Düna belegene, mit Kreuzburg einherrige Lievenhof in Arrende. (Lievenhof das alte Stenbrunn, daß von 1508—1597 drei Lieven besaßen. N. 3 und 28). Vermählt am 29. Juni 1906 in Jacobstadt mit seiner Cousine **Hedwig v. Voigt**, der am 15. October 1885 geborenen Tochter des Kronsförsters Georg v. B. in Dubena und der Christine von Vietinghoff. Ihre Kinder sind:

Erica v. L., geb am ^{16.}_{29.} April 1907 in Guben in West-Preußen.

Gerdt Jürgen v. L., geb. am 16. May 1908 in Riga.

Leo v. L., geb. am 5. Febr. 82 in Jacobstadt, Gardemarin des Seecorps in Petersburg. Im May 1903 Midshipman. † am 7. Aug. 1905 in Wiborg und ist in Dünhof beerdigt.

Alexander v. L., geb. am 22. Aug. 43 in Merzendorf, studirte in Dorpat, Cand. jur., [265], wurde am 11. Oct. 71 Assessor des LMG in Bauske, am 17. Dec. 79 Assessor des ObLMG. in Goldingen, am 17. Juli 87 doblenscher LM. in Mitau, am 1. Sept. 88 Mitau-Bauskescher Kreis-Chef. Nahm am 9. Juli 91 den Abschied. Lebte in Mitau. Nach dem Tode meines Bruders

Alexis trat ich als dessen Erbe und als Käufer von meinen elf Miterben, im Januar 1905 den Besitz von Merzendorf an. Ge-
traut am 27. May 83 in Riga mit **Emmeline Worms geb. Bergmann**, der Witwe des am 26. Febr. 78 gestorbenen Ernst Worms, Stadtarztes in Bauske. E. am 19. Dec. 45 in Riga geboren, eine Tochter des Carl Ludwig B. in Riga aus dem Hause Pastorat Rujen in Livland, und der Julie Hollander. E. v. L. † am 25. Juni 85 in Goldingen. Sie ist auf dem St. Petri-Kirchhofe in Riga neben ihren Eltern beerdigt. Meine Stiefkinder sind: Alexander, Beamter der Versicherungs-Gesellschaft Orient in Petersburg; Magda, die bei mir in Merzendorf lebt; Brigitte, vermählt mit dem Rector Carl Bernecker in Berlin, aus Unruhstadt in Posen; Paul, stud. chem. in Stuttgart und Freiburg. Brigittes Tochter Gerda geb. in Berlin am $\frac{7}{20}$ August 1906. A. L. ist der Sammler der hier vorliegenden Urkunden und Nachrichten und der Herausgeber eines curl. Beamtenlexicons von 1561—1911.

Madine v. L., geb. am 14. Sept. 45 in Merzendorf, † dort am 23. May 1902. Nach dem Tode unserer Mutter übernahm Sie die Rechte einer Hausfrau in Merzendorf. Sie ist in Dünhof beerdigt.

4. **Louise v. L.**, geb. am $\frac{4}{16}$ Oct. 1811 in Dünhof, verm. am Juli 32 in Dünhof mit dem livl. Landgerichtsassessor, später Kirchspielsrichter **Guido Boltz von Hohenbach**, aus d. H. Laubern und Wolfahrt in Livland, der vom 12. Juni 1841—59 Mikhof in Curland, dann Stolben in Livland besaß. Er ist am 6. Aug. 1806 geboren und † am 24. Dec. 61 in Stolben. Ein Sohn des Georg B. v. H. und der Ernestine von Jarmerstedt. Louise v. B. † am 8. Jan. 80 in Mitau. Beide sind in Laubern beerdigt. Ihre sechs Töchter sind:

Marie v. B., geb. am 11. Dec. 33 in Lennwarden in Livland, † am 14. May 54 in Petersburg und ist in Dünhof beerdigt.

Helene v. B., geb. am 16. Aug. 36 in Kurtenhof in Livland, † am 11. April 88 in Mitau. Sieh ihre Ehe und ihre Kinder bei Adolph von Lieven, Seite 441.

Emilie v. B., geb. am 24. Nov. 39, verm. am 11. Sept. 60 in Stolben mit Eduard von Rutenberg, der am 17. Sept. 35 geboren ist. Als Lieutenant der Wlanen 57 verabschiedet, besaß er 58—60 Berghof bei Dünhof, 60—66 Rockaischen bei Hasenpoth, war von 62 Districts-Inspector der Accise in Hasenpoth, von 69 Bezirks-Inspector in Libau und Jacobstadt. Ein Sohn des Otto v. R., Oberst, und der Heloise von Sed. Ihre 7 Kinder sind:

Heloise v. R., geb. am 9. Nov. 61 in Rockaischen, verm. am 11. Febr. 95 mit ihrem Vetter Arthur von Sed aus Livland. Beamter der Reichsbank in Riga, jetzt in Tiflis. Geb. am 14. Juni 63. Ein Sohn des Friedrich v. S. und der Emma van Rutenberga. Ihre Tochter Dagmar v. S. ist an

Emil v. R., geb. am 2. Nov. 62 in Rockaischen, stud. Dorpat Cand. jur., war Secretär der Kreisgerichte in Grobin und Hasenpoth, Districts-Inspector der Accise in Goldingen, Doblen und Alt-Muß, Ritterschafts-Actuar in Mitau, und Secretair des curl. Creditvereins. Seit 1906 preussischer Unterthan. Detr. jur. 1908. Bibliothekar der königl. Bibliothek in Berlin. Director der Bibliothek des Herrenhauses in Berlin. Verm. am 22. Febr. 87 mit Leontine von Seck aus d. G. Verhehoh in Livland, die am 23. Dec. 64 geb. ist, eine Tochter des Georg v. S. und der Leontine von Stein. Ihre Kinder sind:

Meta v. R., geb. am 18. März 89,

Isa v. R., geb. am 10. Febr. 91,

Futta v. R., geb. am 19. Juli 95,

Odert (Eduard) v. R., geb. am 6. Febr. 97,

Gertrud v. R., geb. d. 28. Juni 98.

Jürgen (Matthias Felix) v. R., geb. am 20. Aug. 1902.

Virginie v. R., geb. am 2. Nov. 64 in Rockaischen. verm. am 22. Nov. 86 mit Victor von Seck, dem Besitzer von Schöbern in Curland, Bruder der eben genannten Leontine v. S., der am 31. Juli 1855 geboren ist. Er † am 7. Nov. 1903 in Schöbern. Ihre Kinder sind:

Georg v. S., geb. am 13. Oct. 87.

Victor v. S., geb. am 21. Nov. 88, † am 2. May 89.

Harald v. S., geb. 7. Juni 90.

Ino v. S., am 1. April 92.

Warnefried v. S., geb. am 14. Nov. 93, † am 18. Aug. 97.

Leontine v. S., geb. am 19. April 95.

Alfred (Fridolin) v. S., geb. am 28. Nov. 97.

Wilhelm v. R., geb. am 31. März 67 in Hasenpoth, lebt in Amerika.

Theodor v. R., geb. 71 in Libau, † 72.

Eduard v. R., geb. 72 in Libau, † 74.

Gustav (Adolph) v. R., geb. am 7. März 76 in Libau, † am 30. März 95.

Thekla v. B., geb. d. 7. Oct. 37, † d. 7. Jan. 43 und ist in Dünhof beerdigt.

Virginie v. B., geb. am 1. Dec. 42 in Mißhof, verm. am 10. Oct. 65 in Mitau mit Friedrich von Rosen, Erbherren auf Groß-Moop in Livland, der am 6. Oct. 33 geboren, am 7. März 93 †, B. v. R. † am 17. Juni 93. Ihre Kinder sind:

Conrad v. R., geb. am 19. Mai 69, † am 11. April 88.

Hans v. R., geb. am 30. Sept. 70 in Groß-Moop, ist Fideicommißbesitzer auf Groß-Moop in Livland. Seit 1907 livl. Delegirter der Reichsduma. Verm. am 15. Aug. 98 in Jungfernhof mit Johanna v. Vietinghoff, der am 20. Juni 71 geborenen Tochter des Kirchspielrichters Nicolaus v. B. auf Kroppenhof und Jungfernhof in Livland und der Catharina von Vietinghoff. Sieh Johanna v. B. auf Seite 466 in der Descendenz der Catharina v. Vietinghoff geb. Lieven. Ihre Kinder sind:

Luna v. R., geb. am 25. Juli 99 in Groß-Moop.

Mita v. R., geb. am 18. Sept. 1900 in Groß-Moop.

Sophie v. R., geb. am 12. Nov. 1902 in Groß-Moop.

Benedicta v. R., geb. in Miga am 11. Juli 1905.

Jeannette v. R., geb. in Miga am 13. März 1908.

Woldemar v. R., geb. am 5. Nov. 74 in Groß-Moop. Herr auf Roperbeck in Livland. Verm. am 1. Juli 1909 mit Elisabeth von Samson-Himmelfjerna aus Sepküll in Estland.

Otto Fabian, geb. 76, † 79.

Friedrich, geb. 77, † 77.

Heinrich, geb. 78, † 79.

Johanna v. B., geb. am 2. Febr. 49 in Mißhof, † am 25. Sept. 61 in Stolben und ist in Dünhof beerdigt.

5. **Emilius (Paulus) v. L.**, geb. am 5. Febr. 1813 in Dünhof, studierte in Heidelberg, München und Berlin [Nº 265], besaß Taschen und Corallen [Seite 409]. Wurde im Nov. 36 Assessor des HMG., am 4. Dec. 43 Assessor des ObHMG., am 11. Nov. 47 HM. und am 3. Febr. 60 ObHM.; in allen vier Aemtern in Hasenpoth. 1868 in das ObHG. nach Mitau berufen, wurde er am 15. Oct. jüngerer Rath, am 13. Dec. 74 älterer Rath, am 6. Dec. 78 Landmarschal und am 20. Juni 79 Oberburggraf. Er starb am 23. Nov. 81 in Mitau und ist dort beerdigt. Auf dem Landtage von 74 war er Delegirter des piltenischen Kirchspieles. Getraut am 28. Dec. 40 mit **Anna von Firkš**, der am 10. März 21 geborenen Tochter des Kreismarshales August v. F. auf Punien und Limbuschen, aus d. H. Kalwen, und der Cornelia Rachel Morton Byam. Ihre Kinder sind:

Cornelia v. L., geb. am 16. Dec. 41 in Hasenpoth, † am 27. Febr. 80 in Bauske. Sie ist in Mitau beerdigt. Verm. am 10. Oct. 64 in Hasenpoth mit **Robert von Bolschwing** aus Pelzen, der Assessor in Hasenpoth und Goldingen, HM. in Bauske und ObHM. in Mitau, und allerlezt Mitglied des adligen Vormundschaftsgerichtes in Mitau war. Er ist am 18. Dec. 36 geboren und † in Mitau am 8. May 1903.

Louise v. L., geb. am 4. März 43 in Hasenpoth, † am ^{25. Januar} 99 in Davos und ist dort beerdigt. _{6. Februar}

Hedwig v. L., geb. am 26. Dec. 45 in Hasenpoth, lebt in Kößen in Thüringen.

Arnold v. L., geb. am 13. May 47 in Hasenpoth, studierte in Dorpat [Nº 265], war vom 7. Aug. 74 Assessor des KrGr. in Windau, vom November 78 Assessor des ObHMG. in Mitau und vom Nov. 89 bis 1905 Mitglied des adeligen Vormundschaftsgerichtes in Mitau. Lebt in Eisenach.

Mary v. L., geb. am 12. Oct. 48 in Hasenpoth, lebt in Mitau.

Gustav v. L., geb. am 22. Febr. 52 in Hasenpoth, studierte in Straßburg, Leipzig und Dorpat [Nº 265]. War von 78—93 Conservator der kaiserlichen Eremitage in Petersburg, wo er am 9. Oct. 1903 †. Verm. am 19. Nov. 78 in Petersburg mit **Elisabeth Frank**, der Tochter des Dr. med. Gustav Frank in Petersburg und der Sophie Schleiffer. (Nach ihrer Scheidung von G. v. L. heirathete sie den Ingenieur-Oberst Vladimir Nicolajewitsch Wasiljew in Petersburg.) Ihre Kinder sind:

Anna v. L., geb. in Petersburg am 13. Sept. 81, verm. am 14. Nov. 99 in Petersburg mit dem in Petersburg gebo-

renen **Ewgenij Wasiľjewitsch Sablin**, Secretairen der russischen Gesandtschaft in Belgrad. Geschieden. Verm.

II. am ^{29. October}_{11. November} 1905 mit **Constantin Dumba**, geb. in Wien am ⁵/₁₇. Juni 1856, österreichischem außerordentlichen Minister im Ministerium des Aeußeren, österreichischem Gesandter in Stockholm. Ein Sohn des Gutsbesizers Theodor Dumba und der Nina Brányi.

Magdalene v. L., geb. am 25. Aug. 85 in Petersburg. Vermählt am ¹⁶/₂₉. Oct. 1906 mit dem **Oberst Alexander Orlow** in Brest-Litowsk, geb. am 9. Febr. 1872 in Kirilof im Gouv. Nowgorod, einem Sohn des Alexander F. Orlow, Besizers des Gutes Meschkowo, und der Nadeschda Köpenaf.

Magdalene v. L., geb. am 22. Juli 53 in Hasenpoth, getraut am 11. Jan. 73 in Mitau mit **Rudolph von Hoerner**, dem am 5. Aug. 48 in Windau geborenen Sohn des Ottokar v. H. und der Auguste von Grotthuß. R. v. H. studirte in Heidelberg, ist Fideicommißbesitzer von Ihlen, war von 79—1904 residirender Kreismarschal in Mitau, auch weltlicher Beisitzer des curl. evangelisch-lutherischen Consistoriums. Ihre Kinder sind:

Magdalene v. H., geb. am 18. Dec. 73 in Mitau, verm. am 20. Juli 1902 in Ihlen mit **Max von Bläse**, Ober-Tagator des curl. Credit-Vereines, geb. am 12. Jan. 60, Sohn des Adolph v. B. auf Mashaiz im Schauleschen Kreise des Gouv. Kowno, und der Johanna von Grotthuß aus Pogranitsch in demselben Kreise. Ihr Sohn **Wilhelm** ist am 16. Nov. 1907 in Mitau geboren. **Thomas v. H.**, geb. am 22. Nov. 74 in Mitau, studirte in Heidelberg, verwaltete den zu Ihlen gehörenden Hof Grenzhof, war seit 1903 Beamter zu bes. Aufträgen beim curl. Gouverneuren. Begleitete 1904—5 das curl. Freiwilligen-Hospital auf den russisch-japanischen Kriegsschauplatz. Studirte seit 1905 die Naturwissenschaften in Leipzig. Detr. phil.

Irma v. H., geb. am 22. März 79 in Grenzhof.

Margarethe v. H., geb. am 10. Aug. 80 in Mitau. Besuchte die Malerschule in München.

Herbert v. H., geb. am 9. Aug. 84 in Ihlen. Besuchte die Malerschulen in Breslau und München.

Johann v. L., geb. am 12. Dec. 63 in Hasenpoth, † am 23. Juni 64.

II. **Friedrich (Johann) v. L.**, [Seite 354] der jüngste Sohn des in der ersten Reihe dieser Nummer genannten Friedrich (Georg) auf Dünhof und Merzendorf, geb. am 6. Dec. 1784 in Dünhof, studirte in Leipzig [N: 265]. Er besaß Otten [Seite 407], wo er am 22. May 1844 †. Auf dem Landtage von 36 war er Deputirter des Kirchspieles Talsen. Verm. am 21. May 1808 in Poperwahlen mit **Marie von Bach**, der am 25. März 1791 geborenen Tochter des

Heinrich v. B. auf Lubben, Poperwahlen und Erwahlen und der Catharina Hermes aus Estland. Marie v. L. † am 30. Jan. 63 in Tuckum. Ihre 6 Kinder sind:

1. **Charlotte v. L.**, geb. am 6. März 1809 in Ofken. † am 19. März 88 in Tuckum [N^o 259].

2. **Emilie v. L.**, geb. in Ofken am 25. Sept. 1810, verm. am 22. May 32 mit **August von der Necke** auf Neuenburg, der am 6. Febr. 1807 geboren, am 5. Nov. 61 in Neuenburg †. E. v. d. R. † in Mitau am 23. Juni 88. Ihre 9 Kinder sind:

Marie v. d. R., geb. am 31. May 33, verm. am 31. May 52 mit Gustav von der Necke auf Schmuden. Sie † am 24. Jan. 53.

Elisabeth v. d. R., geb. am 17. Juni 34, verm. am 6. Sept. 57 mit ihrem Schwager, dem eben genannten Gustav von der Necke auf Schmuden, der am 12. Sept. 23 geboren, am 27. Nov. 78 †. E. v. d. R. † am 18. May 99 in Riga. Ihre 6 Kinder sind:

Albrecht v. d. R., geb. 58, † 63.

Leopold v. d. R., geb. 60, † 63.

Friedrich v. d. R., geb. am 10. May 63, besaß Schmuden.

August v. d. R., geb. am 2. Oct. 64, verm. am 18. Jan. 90 mit Bauda Nagurow, Tochter des Franz R., die am 1. Dec. 1900 in Petersburg †.

Erich v. d. R., geb. am 2. Aug. 67, hat Warriben bei Muppen in Arrende und verwaltet Neuenburg. Vermählt am 3. Oct. 1906 mit Helene von Drachenfels. (Sieh Seite 455).

Wilhelmine v. d. R., (Helma) geb. am 9. April 73, lebt in Riga.

Christoph v. d. R., geb. am 4. April 36, † am 15. Oct. 99 als Fideicommißbesitzer von Neuenburg. Vermählt am 22. Juni 67 mit Caroline von Saff, der am 29. April 45 geborenen Tochter des General-Lieut. Georg v. S. auf Scheden und der Wilhelmine von Manteuffel. E. v. R. † am 27. Jan. 79. Ihre 7 Kinder sind:

Manfred v. d. R., geb. am 24. April 68, † den 7. März 90.

Elisabeth v. d. R., geb. am 6. August 69, † am 25. Febr. 96.

Georg Wilhelm v. d. R., geb. am 27. Juni 71, Fideicommißbesitzer von Neuenburg. † am 16. Juni 1905.

Maximilian v. d. R., geb. am 6. Juni 72. Fideicommißbesitzer von Neuenburg.

Abba v. d. R., geb. am 2. Febr. 74, † am 6. Juli 95.

Wilhelm v. d. R., geb. am 8. May 75.

Hilmar v. d. R., geb. am 14. Sept. 78.

Sophie v. d. R., geb. am 16. Nov. 37, † am 21. Oct. 79.

Georg v. d. R., geb. am 26. April 39, † am 2. Febr. 93.

Fanny v. d. R., geb. am 5. Sept. 40, † am 17. Nov. 90.

Paul v. d. R., geb. am 20. März 42, war Assessor des KrGr. in Bauske, Assessor des LbSG. in Tuckum, lebt in Wiesbaden.

Eduard v. d. R., geb. am 16. Juli 45 war Herr auf Oheln, † am 10. Jan. 99. Verm. am 2. Juli 67 mit Ebba von Stromberg, der am 17. Dec. 47 geborenen Tochter des Eugen v. Str. auf Wirben und Alt-Goldingen und der Anna von Huene. Sie † am 3. Nov. 1910. Ihre 8 Kinder sind:

Gottthard v. d. R., geb. am 12. April 1872. Besaß Sateln.

Fanny v. d. R., geb. am 1. Febr. 76, † den 18. März 77.

Edgar v. d. R., geb. am 20. Febr. 77, † am 9. März 77.

Christoph v. d. R., geb. am 27. Jan. 78, Lieutenant.

Thies v. d. R., geb. am 7. Nov. 79, † am 28. Dec. 81.

Adalbert v. d. R., geb. am 21. April 81.

Nelli v. d. R., geb. am 28. März 84.

Paul v. d. R., geb. am 16 Oct. 87.

Ernst v. d. R., geb. am 4. Juli 49, besaß Mästern, † am 8. May 99 in Mitau. Verm. am 28. Jan. 89 mit Eveline von Bordelius, der am 4. Juni 66 geb. Tochter des Adolph v. B. auf Sigutten und der Eveline von Hahn aus Grenzthal in Littauen. Ihre 4 Kinder sind:

Margarethe v. d. R., geb. am 9. Febr. 90.

Erwin v. d. R., geb. am 16. März 91.

Kurt v. d. R., geb. am 5. Febr. 92.

Thies v. d. R., geb. am 29. Jan. 94.

3. **Louise v. L.**, geb. am 12. Nov. 1813 in Othen, † am 1. Sept. 98 in Mitau.

4. **Heinrich v. L.**, geb. am 18. Juni 16, † 1818.

5. **Eduard v. L.**, geb. am 6. Febr. 1819 in Othen, studirte in Dorpat [N: 265], war vom May 43 Assessor des SMG. in Goldingen, vom October 46 Assessor des ObSMG. in Jakobstadt, vom September 50—62 Kreisrichter in Tuckum, und vom 1. Juli 63—97 Bezirks-Inspector der Accise in Tuckum. Von 57—60 war er tuckumscher Kirchspiels-Bevollmächtigter, auf den Landtagen von 57, 59, 62 und 78 Deputirter des tuckumschen Kirchspiels, auf dem außerordentlichen Landtage von 62 neben dem Landbotenmarschal Adolph von Behr dessen Stellvertreter, von 1860 Curator der von der Ritterschaft gegründeten und von ihr erhaltenen landwirtschaftlichen Volksschule in Alt-Sahten. Er war Erbherr auf Neu-Sahten (Seite 409). Getraut am 12. Dec. 1845 mit **Jeanette von Manteuffel**, der am 6. Febr. 26 geborenen Tochter des Georg Ludwig v. M. auf Ratzdangen und Zierau und der Cornelia von Hahn aus Postenden. E. L. † am 10. Sept. 97 in Tuckum. Am 27. Febr. 99 verschied Jeanette v. L. Beide ruhen auf dem Kirchhofe in Tuckum. Ihre 10 Kinder sind:

Antoinette v. L., geb. am 20. März 1847 in Jakobstadt, getraut am 26. Aug. 68 in Tuckum mit **August von Fircks**, geb. am 16. Jan. 39, Assessor des KrGr. in Tuckum, besaß Welden, Erbherr auf Nigranden. August F. † am 21. Juni 1908 in Mitau. Ein Sohn des Eduard v. F. und der Antonie v. Vietinghoff. Toni v. F., † am 15. Aug. 79 in Reichenhall. Ihre 6 Kinder sind:

Antoinette v. F., geb. am 12. Juni 69, † am 7. Aug. 97.

Venuo v. F., geb. am 10. März 70, † am 16. April 74.

Elisabeth v. F., geb. am 17. Febr. 73, vermählt am 3. Sept. 1902 mit dem **Fürsten Anatol von Lieben** [Seite 460] auf Mesoten.

Caroline v. F., geb. am 19. Dec. 74, verm. am 17. Juni 1900 mit Friedrich von Seefeld in Glesau. Seit 1907 Arrondissementsbesitzer des Ritterchaftsgutes Degalen. Geb. am 9. Nov. 73, Sohn des Wilhelm v. S. und der Lucie von Wolski, Erbfrau auf Pusen. Ihre Tochter Antonie ist am 9. Oct. 1902 in Riegen geboren. Ihr Sohn Wilhelm geb. am 2. April 1904 in Glesau.

Eduard v. F., geb. am 16. Juli 77. Besaß das Gut Domlitten in Ost-Preußen. Vermählt am 12²⁵. April 1907 in Königsberg mit Charlotte Negenborn, der am 5/18. August 1882 geborenen Tochter des Georg-Negenborn auf Zingaiten in Ost-Preußen, Kreis Osterode.

Sophie v. F., geb. am ^{29. Juli}_{10. August} 79 in Reichenhall.

Adolph v. L., geb. am 28. Sept. 48 in Jacobstadt, † am 12. April 64 in Mitau.

Charlotte v. L., geb. am 10. Febr. 50 in Jacobstadt, verm. am 8. Aug. 68 mit Constantin von Bistram, derzeit Arrondissementsbesitzer des Ritterschaftsgutes Degahlen, der am 2. Sept. 42 geb. ist und am 21. May 1904 †. Ein Sohn des Frommhold Carl v. B. auf Waddar und der Theophile von Hahn. Ihre 2 Kinder sind:

Hartwig v. B., geb. am 21. April 69, Ingenieur, verm. am 9. Juli 97 in Riga mit Madlene von Bach, geb. den 1. Dec. 71, Tochter des Heinrich v. B. und der Abelheid von Ungern-Sternberg. Ihre Kinder sind:

Erica v. B., geb. am 25. Dec. 98 in Riga.

Manfred v. B., geb. am 1. März 1900 in Riga.

Benita v. B., geb. am 23. Juli 1901 in Riga, † im Oct. 1902.

Constanze v. B., geb. 1. März 1903.

Percival v. B., geb. 11. März 1906.

Meta v. B., geb. am 5. May 71.

Gustav v. L., geb. am 1. Juni 51, † am 1. Sept. d. J.

Elisabeth v. L., geb. am 2. Juni 53 in Neu-Sahten, getraut am 1. Dec. 79 mit Wilhelm von Vietinghof gen. Scheel, der am 12. Aug. 55 geb. ist, Districts-Inspector in Jacobstadt, jetzt in Libau. Ein Sohn des Theodors v. B., Kronsförsters in Würzau, und der Hermine (Caroline von Boyen aus Danzig. Sieh seine Schwester Hedwig auf Seite 454. Ihre Kinder sind:

Elise v. B., geb. den 22. Aug. 80, † am 2. März 85 in Jacobstadt.

Harry v. B., geb. am 27. Juli 84, † am 31. Dec. 84.

Kurt v. B., geb. am 20. Febr. 86 in Jacobstadt. Studirt am Polytechnikum in Riga.

Harald v. B., geb. am 22. Dec. 90 in Jacobstadt. [Abiturient des Gymnasiums in Libau.

Carl v. L., geb. am 26. April 54, studirte in Leipzig [N^o 265], war von 78 bis zum October 81 Assessor des SMG. in Goldingen. Er † am 17. April 83 in einer Militärschule bei New-York.

Caroline v. L., geb. am 12. May 56, lebt in Riga.

Percival v. L., geb. am 12. Dec. 60, studirte in Dorpat, [N^o 265], Dr. med. ist Irrenarzt der Anstalt Rotenberg bei Riga.

Eduard v. L., geb. am 14. Sept. 62, studirte in Dorpat und Göttingen [N^o 265], Cand. theol., war Oberlehrer der Religion am Gymnasium in Dorpat, dann an der Ritter- und Domschule in Reval.

1893—1900, Pastor-Adjunct in Mitau, wo er eine Knabenschule leitete. Seit dem Nov. 1901 Lehrer der Religion und Geschichte am Gymnasium in Göttingen, seit dem April 1902 Oberlehrer. Seit dem $\frac{19. \text{März}}{1. \text{April}}$ 1910 Oberlehrer am Reformgymnasium in Königsberg. Aus der russischen Unterthanenschaft entlassen am 14. Dec. 1900. Hat die preussische Unterthanenschaft erworben laut Naturalisationsurkunde vom 25. Aug. 1900 zu Hildesheim. Getraut am 4. Jan. 93 in Mitau mit **Louise Katterfeld**, die am 1. Febr. 1872 geboren ist. Ihre Kinder sind:

Meta Caritas v. L. (Meta), geb. am 6. Oct. 93 in Mitau.
Percival (Eduard) v. L., geb. am 2. März 95 in Mitau.
Elisabeth Charlotte v. L. (Liselotte), geb. am 27. May 97 in Mitau.

Rottraut v. L., geb. am $\frac{18. \text{October}}{31. \text{Nov.}}$ 1901 in Göttingen.

Ingeborg v. L., geb. am $\frac{10}{23}$ Sept. 1903 in Göttingen.

Senta v. L., geb. am $\frac{8}{21}$ August 1904 in Göttingen.

Eduard (Carl Curt) v. L., geb. in Göttingen am $\frac{9}{22}$ May 1906.

Bernhard v. L., geb. am 28. Juli 64, Erbherr auf Neu-Sahten [Seite 409], war Verwalter der fürstlich Lievenischen zu Tersch gehörenden Güter Zwanowka, Nikolajewka und Meksejewka in den Gouv. Saratow und Samara. Vermaltete darauf das dem Fürsten Wolchonski gehörende Gut Pilugina im Gouv. Samara Ist seit 1907 Generalbevollmächtigter der Güter des Fürsten Wolchonski und lebt seit 1907 in Moskau. Verm. am 25. May 92 mit **Elisabeth von Wolff**, (Else) der am 11. Aug. 65 geborenen Tochter des Ferdinand v. W. auf Lyson in Livland und der Thecla von Behr aus Stricken in Curland. Ihre Kinder sind:

Arthur v. L., geb. am 17. April 93 in Sahten.

Thekla v. L., geb. am 2. May 94 in Sahten,

Kelli v. L., geb. am 20. Febr. 96 in Sahten.

Felix v. L., geb. am 20. Sept. 1901 in Zwanowka im Gouv. Saratow.

6. **Adolph v. L.**, geb. am 15. Nov. 1824 in Litten, studirte in Dorpat und Heidelberg [N. 265], wurde am 7. May 48 Assessor des MrGr. in Mitau, am 21. Febr. 53 Assessor der civil. Gouv.-Regierung, und war vom 6. März 54—72 Ritterschafts-Secretair. Verm. am 27. Jan 54 in Mißhof mit **Helene Voltho von Hohenbach**, der auf Seite 434 genannten Tochter seiner Cousine Louise geb. von Lieven. Helene v. L., geb. am 16. Aug. 36, † am 11.

April 88 in Mitau. A. v. L. † in Mitau am 17. Jan. 72 Beide ruhen auf dem „Henriettensruh“ genannten Kirchhofe bei Mitau. Ihre 8 Kinder sind:

Magdalene v. L., geb. am 1. Juli 55 in Mitau, lebt in Mitau.

Eberhard v. L., geb. am 15. Febr. 57 in Mitau, † in Berlin am 12/25. Oct. 1908.

Gustav v. L., geb. am 21. Juni 58 in Mitau, studirte in Dorpat [N: 265], war von 82—87 Assessor des HMG. in Mitau, verwaltete darauf Abgunst-Grünfeld, später Ermahlen. Ist seit 1891 Erbherr auf Ermahlen und Sillen [Seite 409]. Auf dem Landtage von 1896 Deputirter des Kirchspieles Ermahlen. Ist erwah-
lenscher Kirchenvorsteher und war vom 9. März 1900 bis 1904
talsenscher Kreismarschal. Getraut am 29. May 1902 in Mitau
mit der **Gräfin Alexandrine von der Wenge gen. Lambsdorff**,
der am 8. Febr. 68 geborenen Tochter des Grafen Carl v. L. auf
Klahnen und der Jenny von Ficks aus Waldegahlen.

Elisabeth v. L., geb. am 29. Febr. 60 in Mitau, lebt in Mitau.

Marie v. L., geb. am 28. Aug. 61 in Mitau, lebte von 92
bis 1902 bei ihrem Bruder Gustav in Ermahlen, jetzt mit
ihren Schwestern in Mitau.

Felix v. L., geb. am 25. Juli 63 in Mitau, studirte in Dorpat
[N: 265], war Rechtsanwaltsgehilfe in Mukt, Inspector der II.
russischen Assurance-Gesellschaft von 1835, mit dem Sitz in Riga.
Stadtverordneter in Riga. Ist seit 1907 Stadtrath in Riga.
Verm. am 18. Nov. 99 in Riga mit **Ella von Sengbusch**, der
am 22. Nov. 75 in Riga geborenen Tochter des Gustav v. S.
und der Ginevra Pychlau.

Immanuel v. L., geb. am 28. Juli 64 in Mitau, hat den Beihof
Virgin zu Ermahlen in Arrende. Verm. am 19. April 1905 in
Wandsen mit **Pauline Brank**. Ihr Sohn **Herbert Georg Peter**
geb. am 3. März 1906. Ihre Tochter **Rutt (Marie)** geb.
am 11. Juni 1910. *Handwritten: Rutt - 11/6 1912*

Kitti Louise v. L., geb. 1871, † in d. J. in Mitau.

III. **Elisabeth v. L. [Lisette]**, [Seite 429] geb. am ^{20. März}_{1. April} 1794
in Dünhof, verm. am 20. Nov. 1811 mit dem Oberst der Garde **Alexander**
Sablukow, der 57 als General-Lieut. in Petersburg †. G. S. † in
Frankfurt a. M. am 28. Dec. 1847 und ist dort beerdigt. [N: 259].
Ihnen gehörte das Gut Wolkowiz bei Petersburg. Ihre Kinder waren:
Sophie S., geb. d. 17. Aug. 1812, verm. mit dem Majoren **Nikolai**
Wolkow. Sie † am 10. Oct. 33 ohne Descendenz.

Marie S., geb. am ^{22. Oct.}_{2. Nov.} 1814, verm. 1835 mit ihrem Vetter, dem

Oberst, später General-Lieutenant, General-Gouverneur, Reichsrath und Oberjägermeister **Wilhelm von Lieven**. Sieh № 259 und 262.

B. Die Descendenz des am 4. Febr. 1781 † Generalmajors **Otto Heinrich (Andreas) von Lieven** und der am 24. Febr. 1828 **Charlotte (Margaretha) von Lieven geb. von Gaugreben**, die am 22. Febr. 1799 mit ihren Kindern in den Grafenstand und am 22. August 1826 mit denselben in den Fürstenstand erhoben wurde. [№ 253 und 260.]

I. **F. Carl (Christoph) v. L.**, [Seiten 345 u. 399] geb. am 1. Febr. 1767 in Kiew, wurde am 27. Juli 97 Generalmajor, 98 Commandeur des preobraschenskijschen Leib-Garde-Regimentes, 99 General-Lieutenant und Mitglied des Reichs-Kriegscollegiums, in demselben Jahr auch Gouverneur von Archangelst. Nahm im Dec. 1801 den Abschied. Nachdem er bis 1812 auf seinen curländischen Gütern Balgallen und Grenzhof [Seite 413] gelebt hatte, siedelte er nach Petersburg über. Am 17. Jan. 1817 wurde er, als Friedrich von Klingners Nachfolger, Curator des Dorpater Lehrbezirktes, und am 25. April 28 Minister der Volksaufklärung. Am 26. Jan. wurde er Reichsrath, am 2. Oct. 27 General der Infanterie. Am 18. März 33 nahm er den Abschied und lebte hinfort in Curland. Er war Erbherr auf Balgallen mit Petendorf, Grenzhof mit Agailo, Tersa mit Zwanowka und Nikolajewka [Seite 413]. Am 6. März 1797 vermählte er sich mit **Wilhelmine von der Osten gen. Sacken**, Erbfrau auf Senten [Seite 413], der am 12. März 1778 geborenen Tochter des Peter v. S. auf Senten und der Christine von Ziegenhorn, einer Tochter des curl., später königl. preußischen Rathes in Königsberg, Christoph Georg von Ziegenhorn. Wilhelmine v. L. † am 24. Oct. 1818. Aus seiner zweiten, am 23. Aug. 1821 mit der **Gräfin Catharina von Rehbinder** geschlossenen Ehe hatte er keine Descendenz. Sie † am 20. Nov. d. J. G. v. R. war die Tochter des General-Lient. Grafen Wilhelm v. R. und der Justine Tschehanowetzka. Der Fürst Carl † am ^{31. Dec. 1844}_{12. Jan. 1845} in Balgallen, wo er beerdigt ist. Seine 6 Kinder I. Ehe sind:

1. **F. Otto Andreas v. L.**, geb. am 2. März 1798, wurde 1816 Junker der kaiserlichen Leib-Garde-Artillerie, 28 als Rittmeister Flügel-Adjutant, 31 Oberst, am 30. Aug. 39 Generalmajor und Commandeur der Leib-Garde-Manen. Am 6. Nov. 41 nahm er den Abschied. Er war Erbherr auf Tersa mit Zwanowka, Nikolajewka und Alexejewka an der Wolga, auf Blieden und Nabilen mit Wischeln in Curland [Seite 414]. Der Fürst starb am 7. März 1856 in Blieden und ist bei der Balgall-Sentenschen Kirche beerdigt. Getraut am 11. Nov. 43 in Senten mit seiner Nichte, **Fürstin Charlotte von**

Lieven, [Seite 446] der am 23. April 1827 geb. Tochter des Carl auf Senten. Sie † am 14. Dec. 1905 in Riga. Beerdigt in Senten. Ihre 6 Kinder sind:

F. Georg v. L., geb. am 23. Febr. 46 in Blieden, studirte in Dorpat [N: 265], war auf den Landtagen von 1878, 81, 84, 93, 96, 99 und 1902 Deputirter des Kirchspieles Zabeln, 1896, 99 und 1902 stellvertretender Landbotenmarschal, von 1888—93 talenscher Kreismarschal, und vom 26. April 1903 bis März 1909 curl. Landesbevollmächtigter. Hofmeister. Erbherr auf Kabillen und Wischeln, Kirchenvorsteher zu Kabillen, und besaß mit seinen Geschwistern Tersa und die zugehörenden Höfe [Seiten 414 u. 415]. Er † in Riga am 30. Juni 1909. Beerdigt auf dem Friedhofe der Senten-Balgallenschen Kirche. Verm. in Riga am 8. April 96 mit **Valerie von der Recke**, verwittweten Joseph von **Wolff** [† am 2. October 88] auf Druwenen in Litland, der am 8. Juni 63 geborenen Tochter des Georg von der Recke auf Berghof bei Frauenburg und der Catharina von den Brinden. Ihr Sohn erster Ehe ist Ferdinand v. W. Joseph v. W. war ein Bruder der auf Seite 441 genannten Elisabeth, vermählten Lieven.

F. Leo v. L., geb. am 21. Dec. 47 in Blieden, studirte in Dorpat [N: 265], war von 75—79 Friedensrichter des Doblenschen KrGr. in Mitau, von 1893 Ehrencurator des von der curl. Ritterschaft gegründeten Volksschullehrer-Seminars in Jmrlau, das 1900 aufgelöst wurde. Erbherr auf Blieden. Sein Mitbesitz an Tersa, Senten und Balgallen wurde eben bei Georg L. genannt. Sieh Seiten 414 u. 415. Getraut am 11. Nov. 84 in Mitau mit der **Gräfin Amalie von Kerserling**, der am 17. April 57 geb. Tochter des Grafen Carl K. auf Malsguschen in Litauen und der Elisabeth von Pfeilitzer gen. Frand. Die Fürstin Amalie † am 27. Nov. 88, Fürst L. L. am 16. Aug. 1902 in Riga. Beide sind in Blieden beerdigt. Ihre Tochter ist:

F. Alexandrine Marie Charlotte v. L., (Mary) geb. am 2. Juli 86. Erbin von Blieden. Verm. in Mitau am 16. Jan. 1906 mit **Otto von Wahl** auf Annia in Estland, geb. in Pajus am 29. Sept. 1871. Sohn des Nikolai v. W. auf Pajus in Estland und der Mary von Tiefenhausen. Ihre Tochter **Ellen Elise Felicitas v. W.**, geb. am 13. März 1907 in Reval. Ihre Tochter **Nora Mary Beata** geb. am 1. Juni 1909.

F. Michael v. L., geb. am 6. Febr. 50 in Blieden, Erbherr auf Pelzen und Kalticken [Seite 421]. Seinen Mitbesitz an Tersa, Senten u. s. w. sieh bei seinem Bruder Georg. Er † am 29. Juli 1909 in Pelzen. Beerdigt auf dem Senten-Balgallenschen Friedhofe.

F. Olga v. L., geb. am 15. Dec. 51 in Blieden, verheirathet mit ihrem Vetter **Edgar von Henking**. Zieh ihre Ehe und Kinder bei C. v. H., Seite 446.

F. Anna v. L., geb. am 21. Juli 53 in Blieden, verm. am 24. Juni 73 mit dem **Grafen Arthur von Knyserling**, Erbherrn von Altenburg, Duppeln und Gröfen, der am 7. März 47 geboren ist, ein Sohn des Grafen Carl v. K. auf Gaiken und Gröfen und der Jenni von Stempel. Ihre Kinder sind

G. Elinor v. K., geb. am 12. Oct. 74, verm. am 8. Jan. 98 mit Gustav Adolph Krüger, Dr. jur., geb. am 9. Febr. 67, Besitzer des Gutes Niemceice im Gouv. Petrikau. Ihre Tochter:

Beatrice ist am 3. Sept. 1900 in Altenburg geboren.

G. Olga v. K., geb. am 13. Nov. 75, verm. am 31. May 96 mit Nicolaus von Manteuffel auf Dserwen, geb. am 11. Sept. 70, dessen Großmutter Charlotte Lieven aus Mesoten war. [Zieh Seite 462]. Ihr Sohn Nicolaus geb. am 28. Juli 1910.

G. (Otto) Edgar v. K., geb. am 12. Sept. 82. † am 17. May 1907 in Gröfen.

G. Ines (Olga) v. K., geb. am 26. Jan. 84. Vermählt am 29. Sept. 1906 mit Wolfgang von Nicks auf Bedwahlen. Ihre Kinder sind:

Hildegard, geb. am 8. Juli 1907.

Renata, geb. am 13. Juli 1908.

G. Charlotte [Jenni Anna] v. K., geb. am 10. Sept. 87.

G. Irene v. K., geb. am 14. Nov. 1890.

F. Marie v. L., geb. am 19. Jan. 1856 in Blieden. Lebt in Riga.

2. **F. Carl (Heinrich) v. L.**, geb. am 8. Juli 1799 in Petersburg, verabschiedet als Lieutenant der Garde, Erbherr auf Senten, Balgallen mit Petendorf, Grenzhof und Sillen [Seiten 413—415], Zukunftscher Oberkirchenvorsteher. Er † am 4. März 81 in Senten. Getraut am 21. Sept. 23 in Rathshof bei Dorpat mit **Elisabeth von Liphart**, der am 19. März 1803 geborenen Tochter des Carl v. L. auf Rathshof und der Anna Julianna von Löwenwolde. Sie † am 10. April 81 in Senten. Anna (Eleonore) von Liphart [N: 259] aus Rathshof, die Gemahlin des Friedrich (Georg) von Lieven auf Dünhof und Merzendorf, die 1827 †, war ihre Großtante; und Catharina von Liphart [N: 245] aus Rathshof, die Gemahlin des Mathias von Lieven auf Dünhof, war ihre Urgroßtante. Ihre 12 Kinder sind:

F. Wilhelmine v. L., geb. am 29. Juni 24 in Senten, † am 8. Febr. 85, verm. am 21. Sept. 42 mit **Eduard von Henking** auf Groß-Zwanden, der am 25. Sept. 19 geb., am 9. Dec. 81 †, ein Sohn des Otto Christoph auf Zwanden und der Amalie von Volschwing aus Pelzen. Ihre 6 Kinder sind:

Angelica v. H., geb. am 8. Juli 43, verm. am 28. Sept. 58 mit Oscar von Stempel auf Birsen und Zerranden, der am 6. März 27 geb., am 26. Juni 64 †. Ein Sohn des Heinrich v. St. auf Birsen und der Elisabeth von Buchholz. Ihre 3 Kinder sind:

Hedwig v. St., geb. am 19. Sept. 59. Zieh ihre Ehe mit

Otto von Rönne auf der folgenden Seite.

Leonie Elise v. St., geb. 61, † 62.

Konstance v. St., geb. am 7. May 63.

Melanie v. H., geb. am 6. Juni 47, verm. am 14. Dec. 73 mit Carl von Buchholz, Kreisrichter in Windau, Taxator des curl. Creditvereines, der am 28. Nov. 41 geboren ist. Ein Sohn des Wilhelm v. B. und der Ulrice von Behr. Ihre 6 Kinder sind:

Elinor v. B., geb. am 18. Dec. 75.

Alice v. B., geb. am 15. Aug. 77, verm. 1910 mit dem Dr. med. Otto von Schilling im Ural, aus d. H. Jürgensburg in Livland.

Mary v. B., geb. am 23. April 79, verm. 1909 mit Oscar Schilling, dem Gehilfen des Kreisraths in Grobin, Sohn des Propstes Schilling.

Alexander v. B., geb. am 5. März 81.

Magda v. B., geb. am 23. August 82.

Edgar v. B., geb. am 14. Dec. 83.

Eveline v. H., geb. am 9. Oct. 48.

Alice v. H., geb. am 8. Jan. 50.

Edgar v. H., geb. am 17. März 52, Erbherr auf Groß-Zwanden, verm. am 8. Sept. 81 mit seiner Cousine, der S. 445 genannten **Fürstin Olga von Lieven** aus Wliden. Ihre Kinder sind:

Isa v. H., geb. am 1. Juni 83.

Edgar v. H., geb. am 29. Jan. 91.

Erwin v. H., geb. am 27. April 55. Herr auf Gramsdien, verm. am 21. Sept. 80 mit Marie von Rahden aus Moloß, die am 17. May 55 geboren ist, eine Tochter des Gustav Heinrich v. R. und der Marie von Hüene. Ihre Kinder sind:

Marie v. H., geb. am 17. Juli 81.

Margarethe v. H., geb. am 2. Juni 82.

Alexandrine v. H., geb. am 4. Juni 83.

Elinor v. H., geb. am 7. Sept. 84.

Carola v. H., geb. am 6. März 86.

Eveline v. H., geb. am 1. April 87.

Kurf v. H., geb. am 29. August 88.

F. Anna v. L., geb. am 25. Jan. 26 in Senten, † am 23. Jan. 26, verm. am 25. Jan. 46 in Senten mit **Alphons von Rocne**, Fideicommißbesitzer auf Wensau, der am 25. März 1817 geb., am 22. Sept. 93 †, ein Sohn des Wilhelm v. R. auf Wensau und der Henriette von Brucken gen. Fock. Ihre Kinder sind:

Anna v. R., geb. am 8. Oct. 46, verm. am 8. Oct. 72 mit Theodor von Derschau. Sieh diese Ehe und deren Nachkommen bei Th. v. D. auf Seite 455.

Helene v. R., geb. am 4. Dec. 47.

Carl v. R., geb. am 28. Juni 49, Kreisrichter in Hafenpoth, Rath des curl. Creditvereines, Fideicommißbesitzer von Wensau, † am 25. Sept. 1907.

Otto v. R., geb. am 2. Juni 52, war Secretär des KrGr. in Hafenpoth. Secretär des adligen Vormundschaftsgerichtes in Goldingen, verm. am 14. Juni 1901 mit seiner Cousine, der S. 445 genannten Hedwig von Stempel. Seit 1907 Herr auf Wensau.

Alexander v. R., geb. am 20. März 54, Maler in München, † in Mitau am 5. Sept. 97.

Hedwig v. R., geb. am 5. Oct. 58.

Leo v. R., geb. am 9. Sept. 60, † am 28. Nov. 1900.

Eduard v. R., geb. am 22. April 63.

Gabriele v. R., geb. am 26. Nov. 65.

F. Charlotte v. L., geb. am 23. April 1827 in Senten, getraut am 11. Nov. 43 mit dem Fürsten **Otto Andreas Lieven**. Sie † am 14. Dec. 1905. Sieh bei D. M. L., Seite 443.

F. Marie v. L., geb. am 12. May 28 in Senten, † am 1. Nov 69 in Mitau und ist bei der Balgahn-Sentenſchen Kirche beerdigt.

F. Eliſabeth v. L., geb. am 8. Juni 29 in Senten, lebt in Riga.

F. Sophie v. L., geb. am 11. May 30 in Senten, verm. am 21.

Sept. 47 in Senten mit dem Fürſten Theodor Lieven, von dem ſie 1864 geſchieden wurde. Sieh Theodor L. und ſeine Kinder auf Seite 454. Th. L. † am 7. Febr. 66 in Rizza. Verm. II 1866 in Riga mit Friedrich Jung-Stilling, der am 23. Febr. 36 geb. iſt. Von 69—88 war er Secretair des livländiſchen ritterſchaftlichen ſtatistiſchen Büreaus in Riga, wo er am 8. Dec. 88 †. Ein Großjohn des durch ſeine „Lehrjahre“ und andere Schriften bekannten, in Grund im Naſſauſchen geborenen Johann Heinrich J.-St. Sophie J.-St. † in Riga am 12. Febr. 93. Ihr Sohn zweiter Ehe:

Nodrich J.-St., geb. am 30. Juli 72 in Riga, lebt in Berlin.

F. Nicolai v. L., geb. am 12. Juni 31 in Senten, Lieutenant der Garde, Erbherr auf Grenzhof und Fockenhof, Stifter des Fideicommiſſes Fockenhof [Seiten 415 und 417], † am 29. Juni 1900 in Fockenhof. Getraut am 15. Sept. 64 in Dorpat mit der Gräfin Mathilde von Manteuffel, der am 4. Nov. 47 geb. Tochter des Grafen Ernst v. M. auf Sarenhof in Livland und der Mathilde von Brevern. Ihre 4 Kinder ſind:

F. Alexandrine v. L., geb. am 22. Oct. 68 in Fockenhof, getraut am 10. Sept. 91 in Fockenhof mit Eduard von Hahn auf Grenzhof [Seite 415], dem am 6. Oct. 65 geb. Sohn des Wilhelm v. H. auf Blankenfeld und Grenzhof und der Eliſabeth von Firds aus Waldegahlen. Er † in Mentone am ^{27. November}_{10. December} 1906. Ihre Kinder ſind:

Dina v. H., geb. am 27. Juni 92 in Grenzhof.

Moriß (Franz Wilhelm Eduard) v. H., geb. in Grenzhof am 19. Febr. 1903.

F. Helene v. L., geb. am 10. März 70 in Würzburg, verm. in Fockenhof am 30. May 87 mit dem Grafen Paul von Medem, Fideicommißbeſitzer auf Ellen, geb. am 18. April 60, ein Sohn des Grafen Theodor M. und der Jenni von Offenbergr. Ihre Kinder ſind:

G. Helene v. M., geb. am 14. März 88.

G. Dina v. M., geb. am 2. Juli 90.

G. Dagmar v. M., geb. am 25. März 92. † am 16. Sept. 1908.

G. Meta v. M., geb. am 24. Sept. 94.

G. Friedrich v. M., geb. am 11. Juni 97.

G. Peter v. M., geb. am 29. Juni 98.

G. Alexander (Chriſtoph Johann) v. M., geb. am 16. Auguſt 1902.

F. Elisabeth v. L., geb. am 28. Febr. 1873 in Fockenhof, verm. am 10. Sept. 91 in Fockenhof mit **Carl von Fircs**, Fideicommißbesitzer von Samiten, geb. am 29. Dec. 68, ein Sohn des Theodor v. F. und der Friderice von Grotthuß. Gestorben 1905. Fürstin Elisabeth v. L. verm. II in Strahburg am 8. März 1906 mit Hans von Tauchnitz, Herr auf Bärenklause bei Dresden. Carl von Fircs vermählt II 1907 in Schwerin mit Anna Marie von Holstein. Ihre Kinder erster Ehe sind:

Daisy (Charlotte), v. F., geb. am 14. Oct. 93.

Else v. F., geb. am 1. Nov. 96.

Gerhard v. F., geb. am 12. Juli 98, † am 23. Juli d. J.

Carl Theodor v. F., geb. am 2. April 1902.

Marie Louise v. F., geb. am 24. Juli 1903.

F. Alexander v. L., geb. am ^{28. Sept.}_{10. Oct.} 1876 in Baden-Baden, ist Fideicommißbesitzer von Fockenhof. Seite 417. Vermählt am 12. April 1903 in Mitau mit der **Gräfin Alice Medem**, der am 5. April 1884 geborenen Tochter des Grafen Friedrich M. auf Alt-Muß und der Marie von den Brüggen aus Stenden. Ihre Kinder sind:

F. Karin (Marie) v. L., geb. in Fockenhof am 8. Jan. 1904.

F. Nicolai v. L., geb. in Dresden am ^{30. Sept.}_{13. Oct.} 1906.

F. Helene (Ellen) Alexandrine Elisabeth v. L., geb. den 1. Juni 1908 in Stockmannshof.

F. Alexander v. L., geb. am 1. Aug. 33 in Senten, Erbherr auf Schorstadt und Santen [Seite 420], getr. am 17/29. Aug. 59 in Zürich mit der **Gräfin Louise von Kerserling**, geb. am 20. Dec. 33, der Tochter des Grafen Carl M. auf Malgusßen in Littauen und der Agnesa von Korff aus Dfirgen. M. L. † am 22. Juli 76 in Freiburg. Louise L. † am 7. Juni 1902 in Mitau. Beide sind auf dem Kirchhofe von Balgahn-Senten beerdigt. Ihre 7 Kinder sind:

F. Alexander v. L., geb. am 7. Juli 60 in Senten, absolvierte das Cadettencorps in Lichterfelde in Preußen, wo er Fähnrich wurde. Trat als Fähnrich in das Semenowske Garderegiment in Petersburg ein. Wurde zur Marine übergeführt. Contreadmiral und Commandeur des Geschwaders der Minenkreuzer im baltischen Meere. War während des letzten spanisch-amerikanischen Krieges Marine-Attaché auf Seiten der Amerikaner. Commandirte 1904—5 während der Belagerung von Port-Arthur das Kriegsschiff Diana,

das er im Hafen von Saigun rettete. Verm. am 3. Oct. 1902 in Wladimostok mit **Lydia von Hübner**, geb. 16. Dec. 1861, geschiedenen von Klüpfel (Capitain der Flotte) der Tochter des Peter v. H. und der Julie von Fölkersahm.

H. Nicolaus v. L., geb. am 22. Dec. 62 in Schorstadt, studirte in Warschau und Dorpat [N: 265], war 88—89 Assessor des KrGr. in Hasenpoth, 89 Assessor des ObhMGr. in Hasenpoth, zweiter Secretär des Creditvereines in Mitau, auf dem Landtage von 1899 Deputirter des Kirchspieles Sejjau. Herr auf Endenhof, seit 1907 auf Senten. (Seiten 416 und 421). Getraut am 28. Aug. 95 in Mitau mit **Constance von Firks**, geb. am 12. Sept. 73, der Tochter des Ernst v. H. auf Rogallen und der Constance von Firks aus Murnhufen. Ihre Kinder sind:

H. Egon v. L., geb. am 7. Jan. 97 in Mitau.

H. Sigrid v. L., geb. am 11. Juni 98 in Mitau.

H. Nicolaus v. L., geb. am 18. Juni 99 in Endenhof.

H. Marie-Louise v. L., geb. am 3. Oct. 1900 in Endenhof.

H. Joachim v. L., geb. am 8. Dec. 1901 in Endenhof.

H. Georg v. L., geb. am 30. März 64 in Schorstadt, studirte am Polytechnicum in Riga, getraut am 24. May 95 in Mitau mit **Isalie von Brevern**, Erbfrau von Drizani [Seite 421], die am 19. Febr. 74 geb. ist, eine Tochter des Alexander v. B. und der Theophile von der Kopp. Er † am 3. Juli 1910 in Drizani. Beerdigt auf dem Friedhofe in Senten-Balgallen. Ihre Kinder sind:

H. Arved v. L., geb. am 9. Jan. 97 in Libau.

H. Egbert v. L., geb. am 23. Sept. 98 in Mitau.

H. Wilhelm v. L., geb. am 30. Nov. 65 in Schorstadt, studirte in Dorpat [N: 265], war Erbherr auf Sarraiken, ist Herr auf Neuhof im Frauenburgschen, [Seiten 420 und 421], verm. am 28. Aug. 95 in Mitau mit **Elisabeth von Hahn**, geb. am 9. May 68, Tochter des Wilhelm v. H. auf Blankenfeld und Grenzhof und der Elisabeth von Firks. Ihre Töchter sind:

H. Meta v. L., geb. am 20. März 98 in Sarraiken.

H. Beatrice v. L., geb. am 10. Oct. 1905 in Mitau.

Otto v. L., geb. am 3. Febr. 68 in Schorstadt, studirte in Dorpat [N: 265]. War Beamter zu besonderen Aufträgen beim ~~Director~~ der kaiserlichen Theater in Petersburg. Kaiserlicher Kammerjunker.

F. Maximilian v. L., geb. am 30. Sept. 70 in Senten, studirte in Dorpat [Nº 265], war Beamter der Abtheilung für Statistik des curl. Credit-Vereins. Landhauptmann in Mjino im Gouv. Tobolsk, wo er am 3. May 1909 †.

F. Elisabeth v. L., geb. am ^{1/13.} Juni 76 in Freiburg i. B., getraut am 5. May 98 in Mitau mit **Hans Wilhelm von Hahn**, auf Doben, geb. d. 6. Jan. 71, dem ältesten Sohn des Paul v. H. auf Lubb-Eßern, und der Johanna von Armin. (Gestorben im Febr. 1908. Elisabeth v. L. getraut II. am ^{25. Aug.} _{7. Sept.} 1908 in Sarajewo in Bosnien mit Gott-
hard von Vietinghoff in Riga, geb. am 21. März 67, Sohn des Heinrich v. B. und der Julie von Nolde.

F. Helene (Alexandrine) v. L., geb. am 19. Dec. 34 in Senten, verm. am 15. Dec. 56 mit ihrem Vetter **Theodor von Derfchau**. Sieh diese Ehe und deren Nachfolge bei Th. v. D. auf Seite 455. H. v. L. † am 26. Dec. 70.

F. Constance v. L., geb. am 30. Oct. 37 in Senten, lebte in Riga und † dort am 3. Jan. 1904.

F. Paul v. L., geb. am 18. April 42 in Senten, studirte in Dorpat [Nº 265], besaß Sillen [Seite 415] und hatte Krons-Essau in Arrende. Auf dem Landtage von 1878 Deputirter der Kirchspiele Candau und Auß. Von 86—88 Assessor des KrGr. in Bauske, von 88—89 Kreisrichter in Tuckum und vom Dec. 89—98 Kreis-Commissar in Tuckum. Er † am 20. Aug. 98 in Linden. Verm. I. am 8. Aug. 74 in Platon mit **Antoinette von Hahn**, die am 22. May 52 geb., am 11. Oct. 76 †, eine Tochter des Richard v. H. auf Groß-Platon und Würzau und der Cornelia von Jircks aus Nigranden. Verm. II. am 18. Oct. 79 in Mitau mit **Marie von Hahn**, der am 23. May 58 geborenen Tochter des Paul v. H. auf Linden und der Gräfin Louise von Keyserling aus Sutzen. Ein Sohn I. Ehe, **F. Carl v. L.**, geb. 1875, † 5 Monat alt. Die Kinder II. Ehe sind:

F. Carl v. L., geb. am 25. Juli 80 in Sessau, absolvirte im May 1902 das Alexander-Gyceum in Petersburg. Junker der Kriegsmarine. Seit dem May 1904 Midshipman der baltischen Flotte. 1905 in der Schlacht bei Tsuschima. Lieutenant auf dem Kanonenboot Chirinez in Kreta. 1910 Adjutant des Großfürsten Kyryll Wladimirovitch.

F. Wilhelm v. L., geb. am ~~7. April 84 in Sessau~~, besuchte die Realschule in Mitau, studirte die Handelsa

wissenschaft am Polytechnikum in Riga, darauf in Leipzig und gegenwärtig wieder in Riga.

F. Gabriele v. L., geb. am 17. Nov. 47 in Senten, verm. am 10. Nov. 69 in Senten mit **Jacob von Mensenkampff** (James), Erbherrn auf Schloß Tarmast im Kreise Fellin in Livland, Kirchspielsrichter, der am 3. Dec. 34 in Dorpat geb. ist. Ein Sohn des Carl v. M. und der Jeanette von Krüdener. Ihre Kinder sind:
 Carl (August) v. M., geb. am 28. May 70 in Adseln in Livland, verm. am 18. Jan. 1901 mit Alice von Ungern-Sternberg. Ihr Sohn:

Kurt v. M. ist am 11. Jan. 1902 geboren.

Constance v. M., geb. in Adseln am 21. May 71, verm. am 10. Sept. 97 mit Moritz von Krüdener auf Neu-Suislep im Kreise Fellin in Livland. Ihre Kinder sind:

Barbara Margaretha Elisabeth v. M., geb. am 12. Oct. 98.

Gabriele Ida Dorothea v. M., geb. am 12. Aug. 1900.

Brigitte Elisabeth v. M., geb. am 16. Dec. 1901.

Elisabeth Jeanette Gabriele v. M., geb. in Adseln am 30. Juni 72.

Jeanette Helene v. M., geb. in Adseln am 16. Aug. 73, verm. am 14. Febr. 99 mit René von Wulf auf Pajusby im Kreise Fellin in Livland. Ihre Kinder sind:

Hans Jacob v. M., geb. in Pajusby am 25. December 1900.

Gabriele Renata v. M., geb. in Pajusby am 11. Dec. 1901.

Anna Gabriele v. M., geb. in Adseln am 3. May 75.

Helene Gabriele Giamella v. M., geb. in Adseln am 4. Jan. 79.

3. F. Alexander v. L., geb. am 14. Juni 1801, Generalmajor des Preobraschensischen Garde-Reg. General-Lieutenant, 1864 Senator, † am 17. Febr. 80 in Moskau. Verm. am 27. Sept. 38 in Simferopol mit dem Hoffräulein **Catharina Pankratjew**, der am 2. Jan. 1818 geborenen Tochter des Generals Nikita P. und der Anna Samwirlowna Bibikow. F. C. v. L. † am 26. Dec. 67 in Moskau, wo sie und ihr Maun beerdigt sind. Ihre Kinder sind:

F. Andreas v. L., geb. am 9. Juni 39 in Simferopol, studirte in Moskau, Cand. math., [N: 265], trat 63 in den Staatsdienst als Beamter zu bef. Aufträgen beim General-Gouv. Baron Wilhelm von Lieven in Riga, war 66 Vice-Gouverneur in Kursk, 71—73 Civil-Gouverneur von Moskau, 73—80 Adjunct des Ministers der Reichsdomainen, 80—81 Minister der Reichsdomainen, Reichsrath, Staatssecretair a. D. Besaß ein Gut im Gouv. Charkow. Seite 421. Lebt in Moskau und in seiner Villa in Salta. Verm. I. am 1. Juli 59 in Moskau mit **Natalie Stre-**

falow, der am 18. Aug. 39 geb. Tochter des Kammerherrn Stephan St. und der Fürstin Alexandra Nikolajewna Kassatkin-Rostowski. N. v. L. † am 5. Aug. 66 in Kursk und ist in Moskau beerdigt. Verm. II. am 27. Oct. 68 in Petersburg mit der Fürstin **Barbara Galizin**, der Wittwe des 1862 † Alexsej Mucha = now, die am 8. Dec. 38 in Tschernigow geb. am 16. April 97 auf ihrem Gute Wnukowitsch im Gouv. Tschernigow † eine Tochter des Fürsten Sergej Pawlowitsch G. und der Gräfin Ljubow Petrowna Apraksin. Die Kinder erster Ehe sind:

F. Alexander v. L., geb. am 8. April 60 in Riga, studirte in Petersburg, Cand. jur., [N. 265], war seit 95 Kreis-Adelsmarschal im Gouv. Moskau, von wo er 1897 als Director der Adels-Agrarbank nach Petersburg berufen wurde. Kaiserlicher Kammerherr, Hofmeister. Er † am 25. May 1901 in Acqui in Italien. Verm. am 23. Oct. 83 in Petersburg mit **Alexandra Wassiltschikow**, der am 2. Aug. 61 geb. Tochter des Peter Alexandrowitsch W. und der Gräfin Eugenie Wladimirowna Orlov-Davidow. Ein von seinem Großvater Strefalow geerbtes Gut im Gouv. Poltawa hinterließ er seinen Kindern. Diese sind:

F. Andreas L., geb. am 16. Oct. 85 in Charkow.

F. Peter L., geb. am 1. April 87 in Moskau.

F. Marie L., geb. am 17. April 89 in Moskau.

F. Alexandra v. L., geb. am 18. Aug. 62 in Tula, ist Directrice des moskauer Damencomités für Gefängnißwesen.

F. Anna v. L., geb. am 1840 in Simferopol, † am 19. Sept. 71 in Moskau, verm. am 19. Jan. 62 in Moskau mit dem Grafen **Wassilij Alexandrowitsch Olsufiew**, der 1883 in Moskau †. [W. O. war in erster Ehe mit von Khehinder verheirathet, und in dritter Ehe mit Esinow, die in ihrer zweiten Ehe wieder mit dem Fürsten Tschetwertinski vermählt war]. Ihre Kinder sind:

Gr. Catharina O., geb. 1870, † 83.

Gr. Dimitrij O., geb. am 10. May 71, diente im Ministerium der Wegebauten, lebt auf seinem Gute im schan-
leuschen Kreise des Gouv. Kowno, verm. am 10. Juni 94 mit der Gräfin Olga Nikolajewna Subow. Ihre Kinder sind:

Gr. Alexsej O., geb. am 5. April 95.

Gr. Marie D., geb. am 5. Aug. 97.

Gr. Wasilij D., geb. am 15. Jan. 1900.

Fr. Helene v. L., geb. am 2. May 42 in Simferopol, Hoffräulein der Kaiserin, war vom 19. April 80 erste Erzieherin der Alexandrinischen Waisenschule, vom 2. Febr. 87 Vorsteherin des Elisabeth-Institutes in Moskau, und ist seit dem 1. Jan. 95 Directrice des Kaiserlichen Smolna-Erziehungs-Institutes in Petersburg.

Fr. Alexander v. L., geb. 1844, † als Kind.

Fr. Marie v. L., geb. am 8. Juli 47 in Taganrog, verm. am 5. April 84 in Moskau mit **Platon Aleksejewitsch Bogdanow**, geb. d. 16. Nov. 47 in Moskau, Dr. med., bis 1902 Director der Canzlei des Curators des moskauer Lehrbezirktes. Ihre Kinder sind:

Georgij B., geb. am 31. Decbr. 85, † 19. April 98.

Wera B., geb. am 8. Juli 88 in Moskau.

Fr. Nifita v. L., geb. am 17. Oct. 48 in Belgorod, studirte in Moskau, Cand. jur. [№ 245], trat am 11. Nov. 72 in den Dienst des Justizministeriums, wurde 89 Procureur der Palate in Kiew, 99 Ober-Procureur des I. Departements des Dirigirenden Senates, und 1901 Senateur des Cassations-Departements. Kaiserlicher Kammerjunfer. Hofmeister. Er † am 7. März 1902 in Petersburg.

Fr. Catharina v. L., geb. am 17. Sept. 49 in Taganrog, verm. am 14. Febr. 79 in Moskau mit **Nikolai Pawlowitsch Bogoljepow**, der am 27. Nov. 46 in Serpuchow im Gouv. Moskau geb. ist. N. B. wurde 1876 Dozent der Rechtswissenschaft an der Universität Moskau, 78 Professor, war von 83—87 und von 93—95 zugleich Rector derselben, von 95—98 Curator des moskauer Lehrbezirktes und wurde 98 Minister der Volksaufklärung. Er † am 3. März 1901 in Petersburg. Ihre 4 Kinder waren:

Nikolai B., der einige Wochen alt im August 86 †.

Boris B., geb. am 31. Jan. 80, } die am 8. Decbr. 86 starben.
Tatjana B., geb. am 26. May 86 }

Marie, geb. am 3. Febr. 88, † am 11. Jan. 1905.

Fr. Olga v. L., geb. am 5. May 56 in Moskau, vermählt am 17. Oct. 76 in Moskau mit **Wasilij Petrowitsch Dawydow**, der bis 81 bei der kaiserlichen Garde diente, darauf Beamter zu bef. Aufträgen beim Gouverneuren in Tambow war, und endlich auf seinem Gute Kamenka im Gouv. Kiew lebte. Er starb am 3. December 1899 in Wien. Ihre Kinder sind:

W a s i l i j D., geb. am 8. April 78, studirte in Bonn, verm. am 4. Juli 99 mit **Alexandra Basiljewna Kross**. Ihre Kinder sind:

Olga D., geb. 1900.

Deniz D., geb. am 5. Juli 1902. † 1904.

Peter D., geb. am 26. Juli 79, studirte in Petersburg. Verm. am 14. Febr. 1902 mit der Fürstin **Marie Dimitrijewna Obolenskji**.

Alexander D., geb. am 29 Oct. 81, studirte in Petersburg.

4. **Gr. Eduard v. L.**, geb. am 2. Jan. 1802 in Balgalln, † 1807.

5. **F. Theodor v. L.**, geb. am 2. May 1803 in Balgalln, studirte in Dorpat [N^o 265], nahm als Rittmeister der stumfschen Husaren den Abschied. Am 21. Sept. 47 vermählt in Senten mit seiner Nichte, der am 11. May 30 geborenen **Fürstin Sophie von Lieven**. Diese Ehe wurde 1864 geschieden. **F. Th. L.** † am 7. Februar 66 in Rizza. Er ist in Balgallen beerdigt. **Sophie L.** † am 12. Febr. 93 in Riga als Wittwe des **Friedrich Jung-Stilling**. [Sieh **Sophie L.** und ihre II. Ehe auf Seite 447]. Die Kinder dieser Ehe sind:

F. Theodor Carl v. L., geb. am 21. Juni 49, † als Kind.

F. Arthur v. L., geb. am 29. März 50 in Blieden, besaß **Wahrenbrock** [Seite 420]. Verwaltete vom October 1902 bis 1905 **Groß-Blieden**. Am 29. März 77 vermählt in Mitau mit **Hedwig von Vietinghof gen. Scheel**, der am 8. Juni 59 geborenen Schwester des Seite 439 genannten **Wilhelm v. B.** Sie leben in der Forstei Dubena, im Hause seiner Schwägerin **Christine von Voigt geb. von Vietinghoff**.

F. Helene v. L., geb. am 6. May 51 in Darmstadt, verm. am 3. Juni 82 in Riga mit **Helmuth Langermann**, Cand. phil., geb. am 8. März 1854 n. St. in Broock bei Lübz in Mecklenburg-Schwerin, ein Sohn des Lehrers **Christoph L.** und der **Wilhelmine Rehberg**. **H. L.** war Lehrer in Riga. Sie leben auf ihrer Besizung **Techentin** bei **Ludwigslust** in Mecklenburg-Schwerin. Ihre Kinder sind:

Helmuth L., geb. am 31. März 92 a. St. in Riga.

Roland L., geb. am 11. May 95 a. St. in Riga.

6. **F. Charlotte v. L.**, geb. am 10. May 1804 in Balgalln, getraut am 4. Oct. 23 in Mitau mit **Wilhelm von Derschau**, dem am 2. April 1791 geb. Sohn des herzogl.-curl., später kaiserl.-russischen Forstmeisters und Oberforstmeisters (**Ernst**) **Wilhelm v. D.** und der **Dorothea Christine von Rönne** aus Puren. **Wilhelm v. D.** folgte seinem Vater 1819 als Oberforstmeister. Vom 5. Dec. 30 bis 61 war er Präsident des Oberhofgerichtes. Er

† am 9. Febr. 79 in Mitau. F. Charlotte † am 11/24. Febr. 66 in Wiesbaden. Die Gatten sind in Mitau beerdigt. Ihre Kinder sind:

Wilhelm v. D., geb. am 20. Juli 24, † am 22. Febr. 52 in Pisa.

Alexander v. D., geb. am 9. Oct. 25, † am 6. März 37.

Theodor v. D., geb. am 6. Juli 27, verabschiedeter Stabs-Capitain, war Erbherr auf Garrosen, später auf Santen, dann auf Mengenhof, Rath des civil. Creditvereines. Er † am 29. May 97 in Mitau und ist dort beerdigt. Am 15. Dec. 56 vermählt mit seiner Cousine, der Fürstin **Helene von Lieven** aus Senten [Sieh Seite 450], die am 19. Dec. 35 geboren, am 26. Dec. 70 † und in Mitau beerdigt ist. Am 2. Oct. 72 schritt er zur II. Ehe mit **Anna von Rönne**, der Nichte seiner ersten Frau, die am 8. Oct. 43 geboren ist [Sieh Seite 446]. Die Kinder der I. Ehe sind:

Theodor v. D., geb. am 29. Oct. 57, Lieutenant, jüngerer Gehilfe des Mitau-Bauskeschen Kreis-Chefs, jetzt in derselben Function in Sibirien. Vermählt am 13. Oct. 93 in Sibirien mit Olga Semenowa geb. Rjasanowa, geb. 1874. Ihr Sohn ist:

Theodor v. D., geb. am 31. Aug. 94 in Sibirien.

Alexandrine v. D., geb. am 23. Juni 59, verm. am 22. April 83 mit Edgar v. Drachenfels, geb. am 13. Febr. 54, Arrendebesitzer des Ritterschaftsgutes Friedrichsberg, seit 1907 Kreishefsgelhilfe in Bauske, ein Sohn des Adolph v. D. auf Arishof und der Therese von Stromberg aus Wirben. Er † am 23. Januar 1909. Ihre Kinder sind:

Egon v. D., geb. am 15. May 84, † am 13. Febr. 92.

Helene v. D., geb. am 15. April 85. Vermählt am 3. Oct. 1906 mit Erich von der Necke. (Sieh Seite 438).

Theodora v. D., geb. am 14. April 86, verm. am 3. Jan. 1905 mit Georg v. Pfeiliger gen. Grand aus Strutteln, Herr auf Lglai und Seffau. Ihre Kinder sind:

Benita v. F., geb. am 9. Oct. 1905.

Else v. F., geb. am 10. Nov. 1906.

Hedwig v. D., geb. am 10. April 87.

Edgar v. D., geb. am 24. März 88, † am 28. März d. J.

Murt v. D., geb. am 14. Dec. 89.

Alexandrine v. D., geb. am 20. Sept. 91.

Elisabeth v. D., geb. am 22. Febr. 93.

Theodor v. D., geb. am 27. May 95.

Hene v. D., geb. am 10. Sept. 62, † am 24. Aug. 86.

Elise v. D., geb. am 25. May 64.

Paul v. D., geb. am 7. Jan. 66, † am 31. Jan. d. J.

Helene v. D., geb. am 26. Sept. 67, vermählt am 1. Oct. 91 mit Peter von Rönne, Herr auf Wilsajen, Advocat

in Mitau, geb. am 31. Jan. 66, ein Sohn des Hermann v. R.
auf Wilkajen und der Amalie von Behr. Ihre Kinder sind:
Irmgard v. R., geb. am 9. Juli 92.
Irene v. R., geb. am 16. Nov. 93.
Hermann v. R., geb. am 22. May 95.
Theodor v. R., geb. am 4. Juni 97.

Die Kinder der II. Ehe sind:

Anna v. D., geb. am 22. Oct. 73.
Gabriele v. D., geb. am 12. Dec. 74, † am 2. Sept. 86.
Nicolai v. D., geb. am 21. Nov. 75.
Marie v. D., geb. am 31. Jan. 77.
Paul v. D., geb. am 7. Juli 78.
Charlotte v. D., geb. am 3. Juli 79.
Margot v. D., geb. am 7. März 81.
Alice v. D., geb. am 7. Sept. 83.
Wilhelm v. D., geb. am 14. Jan. 87.
Theodora v. D., geb. am 16. April 88.
Nicolai Wilhelm v. D., geb. am 19. Sept. 28, Lieutenant, † am
29. Juli 58.
Marie Charlotte v. D., geb. am 30. Aug. 30, † am 14. Jan. 55.
Alexandra (Hydia) v. D., geb. am 24. Sept. 34, verm. am 10. May 57
mit Georg von Maydell, geb. am 26. Jan. 1817. Generalmajor,
der 1881 als Commandant der Peter-Paul-Festung in Petersburg †.
N. v. D. † am 26. Dec. 58. Ihre Kinder waren:
Marie v. M. und Alexander v. M., Zwillinge, geb. am
9. Sept. 58. M. † am 24. Febr. 59. A. † am 3. May 61.
Sophie v. D., geb. am 14. Oct. 39, † am $\frac{26. Dec. 92}{7. Jan. 93}$ in Wiesbaden.
Paul v. D., geb. am 14. Aug. 44, † am 30. Aug. 77.

II. Gr. Wilhelmine v. L. [Seiten 345 und 398], geb. am
3. April 1769 in Riew, † am 30. May 1813 in Pleskau, war seit dem
30. Jan. 1788 mit Georg von Boffe, dem Vetter ihrer Mutter, ver-
mählt, Erbherren auf Moisküll im Kirchspiel Hallist in Livland, [N: 260,
Seite 400], der 1768 geboren, am 12. November 1801 als Gouverneur
von Pleskau †. W. L., die am 30. May 1813 in Pleskau starb und
dort beerdigt worden war, wurde am 16. März 1815 in die Kirche
von Hallist übergeführt und mit ihrem Gatten auf dem Kirchhofe von
Neu-Bornhusen beerdigt, wo auch ihr Vater, der General Otto Heinrich
v. L. beerdigt ist. [Seite 399]. Die Kinder dieser Ehe sind:

Marie v. P., geb. am 25. Oct. 1789, Erbfrau auf Moisküll in Liv-
land, vermählt mit Christer (Johann) von Kennenkampff, der am
2. Juni 1777 geboren, Procureur in Wiburg und bis 1809 Vice-
Gouverneur in Pleskau war. 1833 lebte er verabschiedet in Moisküll.

Ihre Ehe hatte keine Descendenz. M. v. P. † im Dec. 1850. Sie ist in Hallist-Neu-Bornhusen beerdigt.

Otto Heinrich v. P., geb. am 15. Juli 1794, † 1812 bei Moscau als Capitain der Garde.

III. **Gr. Friedrich v. L.** [Seiten 345 u. 398], geb. am 24. May 1770 in Riew, † am 15. Sept. 1796 als Oberst und Commandeur des pleskauer Infanterie-Regimentes in Reidani in Littauen.

IV. **F. Christoph (Heinrich) v. L.** [Seiten 345 u. 399], geb. am 6. May 1774 in Riew, wurde 1800 Generalmajor und General-Adjutant. 1804 wurde er General-Lieutenant. In der Schlacht bei Austerlitz hatte er 1805 ein Commando unter Kutusow. 1807 wird er beim Friedensschluß in Tilsit genannt. Vom Nov. 1809 bis Anfang 1811 war er Gesandter in Berlin, wurde 1812 Botschafter in London, wo er bis zum 30. Aug. 1834 blieb. Bald darauf wurde er Erzieher des Thronfolgers Alexander, 1835 Mitglied des Reichsrathes, 36 Ober-Ceremonienmeister. Als Begleiter des Thronfolgers, auf dessen großen ausländischen Reisen, starb er in Rom am ^{29. Dec. 38}_{10. Jan. 39}. Er war Erbherr auf Fockenhof in Curland, auf Baki und Mjinsk im Gouv. Kostroma. [Seiten 413 und 416]. Am 12. Januar 1800 vermählt in Petersburg mit **Dorothea von Benckendorf**, der am 17. Dec. 1783 in Riga geborenen Tochter des Christoph v. B., Civil-Gouverneuren in Riga, und der Anna Julianna Schilling von Canstadt. Ihre Großmutter war die auf Seite 348 genannte Generalin v. B. geb. von Löwenstern, die Vorgängerin der Charlotte von Lieven geb. Gaugreben als Erzieherin der Kinder des Thronfolgers Paul. D. v. L. Ehrendame der Kaiserin Alexandra Feodorowna und Dame des Catharinen-Ordens, † in Paris am 27. Juni 1857. Die Gatten sind in Mesoten beerdigt. Ihre Kinder sind:

Gr. Magda v. L., geb. in Petersburg am 15. Jan. 1804, beerdigt am 16. May 1805 in der Annenkirche in Petersburg.

J. Paul v. L., geb. in Petersburg am 24. Febr. 1805, † in London 1864. Studirte in Paris. N: 265. Kaiserlicher Kammerjunger 1829. War, nach der Verabschiedung seines Vaters als Botschafter, Gesandtschaftssecretair in London von 34 bis 38, Erbherr auf Baki und Mjinski im Gouv. Kostroma. [Seite 416].

F. Alexander v. L., geb. am 9. März 1806 in Petersburg, studirte in Dorpat [N: 265], war bis 40 den Gesandtschaften in Neapel, London, Madrid und Washington attachirt, und

lebte seither meist in seiner Villa Castellamare bei Neapel, in späterem Alter auf seinem Erbgute Fockenhof [Seite 416], das er seinem Neffen, dem F. Nicolai v. L. aus Senten vererbte. Er † am 5. October 85 in Fockenhof.

F. Constantin v. L., geb. am 24. April 1807 in Petersburg, studirte in Dorpat [N. 265]. Er † im October 38 als Stabs-Capitain in Podolien.

F. Georg v. L., geboren in London am ^{15/27.} October 1819, † am ^{20. Februar}_{4. März} 1835 in Petersburg. (Innenkirche).

F. Arthur v. L., geb. 1825 in London, † gleichzeitig mit seinem Bruder Georg.

V. F. Johann v. L. [Seiten 345 u. 399], geb. am 24. May 1775 in Riew, wurde 1800 Generalmajor, stand 1807 und von 1812—14 als General-Lieutenant in den Kämpfen unter dem Generalen, später Feldmarschal von Sacken. Nahm 1817 den Abschied. Er war Erbherr auf Mesoten in Curland, auf Meschtscherskaja und Wlassinowa im Gouv. Jaroslaw, auf Litschidejewo im Gouv. Nischni-Novgorod, auf Cremon und Kipsal in Livland, auch auf Glebau und Szeimel an der curischen Grenze in Littauen. [Sieh Seiten 413 und 417]. Am 22. May 1817 vermählt mit **Marie von Anrep**, Hoffräulein der Kaiserin Maria Feodorowna, der am 20. May 1797 geb. Tochter des Generals Heinrich Reinhold v. A. auf Kerstenhof in Livland und der Wilhelmine Caroline von Anrep aus Tuhala in Livland. Marie v. L. † am 22. Dec. 39. Johann v. L. † am 14. Febr. 48 in Mitau. Die Gatten sind in Mesoten beerdigt. Ihre Kinder sind:

F. Marie v. L., geb. am 11. Aug. 1818 in Kerstenhof in Livland verm. am 2. Juni 39 in Mesoten mit **August von Bruiningk**, dem am 13. Jan. 1809 in Dorpat geb. Sohn des livländischen Landrathes Carl Axel v. B. auf Hellenorm und Samhof in Livland und der Margaretha von Hübner. M. v. B. † am ^{10/22.} Jan. 53 in London. A. v. B. studirte in Dorpat, war seit 35 Adjunkt des Ordnungsgerichtes in Dorpat, bis 47 Kirchspielsrichter in Dorpat. 1850 verkaufte er die von seinem Vater geerbten Güter, und lebte von 51—57 als Privatmann in Deutschland, Venedig, London, in der Schweiz, in Amerika, und seit 1857 wieder in Dorpat, wo er von 69—82 Landrichter war. Am ^{1/13.} Aug. 56 vermählte er sich in London mit Miß Elisabeth Cannel Davy, die am ^{12/24.} May 32 in London geboren ist und in Dorpat unbeerbt lebt. A. v. B. † in Dorpat am 8. Nov. 1891. Die Kinder I. Ehe sind:

Marie v. B., geb. am 21. April 40 in Dorpat, vermählt in Dorpat am 23. May 61 mit Alexander Wendt aus Bern in der Schweiz. Sie lebt verwittwet in Heidelberg.

Lucie v. B., geb. am 9. Dec. 40 in Dorpat, † am 9. Aug. 43.

Lucie (Menata) v. B., geb. in Dorpat am 27. Oct. 44, lebt bei Verwandten auf dem Gute Diso in Estland.

Edmund v. B., geb. am 26. Juli 46 in Dorpat, von 74—82 Beamter der kaiserl. Eremitage in Petersburg, von 82—84

Director derselben, † in Meran am $\frac{28. \text{Jan.}}{9. \text{Febr.}}$ 85.

Hermann v. B., geb. in Dorpat am 26. Aug. 49, studirte in Dorpat, war von 79—84 Assessor des livl. Hofgerichtes, 84—1900 livl. Ritterschafts=Secrétaire. Director der Gesellschaft f. Geschichte und Alterthumskunde in Riga. Lebt in Riga.

F. Alexander v. L., geb. am 15. Dec. 1819, † am 8. Dec. 30 in Cremon in Livland. Er ist in Mesoten beerdigt.

F. Paul v. L., geb. am 21. Jan. 1821 in Cremon, studirte in Dorpat [№ 265], trat 47 in den Dienst der kaiserlichen Canzlei, wurde 48 Kammerjunker, trat am 16. April 55 als Capitain in den Dienst des während des Krimkrieges aufgerufenen Landsturmes [дружина = Drushina], wurde im Aug. 55 Rotencommandeur und im August 56 dem kaiserlichen Schützenbataillon als Major zugezählt, bei dem er am 2. Dec. 57 Oberstlieutenant wurde. Bald darauf nahm er den Abschied und siedelte nach Mesoten in Curland über. Hier wurde er am 12. Mai 61 Kreismarschal der goldingenschen Oberhauptmannschaft, am 16. Febr. 62 Landmarschal in Livland, in demselben Jahre Kammerherr. Nachdem er am 8. März 66 als Landmarschal den Abschied genommen hatte, wurde er am 17. Juni d. J. Curator des petersburger Lehrbezirktes und am 9. Oct. d. J. Ober=Ceremonienmeister. Das Curatorium bekleidete er bis zum 16. Nov. 76. Er besaß die Güter Mesoten, Amt=Bauske, Dörper=Memelhof in Curland, Glebau, Szeimen, Laukesahdshe in Littauen, Cremon und Ripsal in Livland, Metscherskaja und Massunowa im Gouv. Jaroslaw, Litschidejewo im Gouv. Nishnij=Nowgorod, Alesjandrowka und Alesjesewka im Gouv. Zskaterinoflaw. Mit den drei curl. Gütern stiftete er am 16. Aug. 79 und 25. Juni 81 ein Fideicommiß für seine männliche Descendenz. [Sieh Seite 419]. **F. Paul L.** † am $\frac{25. \text{Juni}}{7. \text{Juli}}$ 1881 in Töplitz in Böhmen. Er ist in Mesoten beerdigt. Am 20. Oct. 71 vermählt in Riga mit der Gräfin Natalie von der

Bahlen, Hoffräulein der Kaiserin Alexandra, der am 10. Sept. 42 geb. Tochter des Grafen Friedrich v. d. B. auf Hofzumberge und der Gräfin Wera Tschernischew. 1906 erschien im Druck das Werk „Fürst Paul Lieven als Landmarschall von Livland“ von Baron R. Staël von Holstein. Ihre Kinder sind:

F. Anatol v. L., geb. am 16. Nov. 72 in Petersburg, studirte dort die Rechtswissenschaft. [N^o 265]. Nahm als Lieutenant der Chevalier-Garde den Abschied und lebt seither auf seinem Fideicommissbesitz Mesoten, zu dem auch Amt-Bauske und Dörper-Memelhof gehören. Besitzt auch Schwitten in Curland, Glebau, Szeimel und Laufesahdsche in Littauen. [Sieh Seite 419]. Auf dem Landtage von 99 und 1908 war er Deputirter des Kirchspieles Bauske, von 1900 bis 1902 ständiges Mitglied der curl. Gouv.-Commission in Bauersachen. Kaiserlicher Kammerjunker. Am 29. Juni 97 verm. in Petersburg mit der Fürstin **ScrAPHINE SALTYSKOW**, die am 26. Febr. 75 geb., am 9. May 98 in Petersburg † und in Mesoten beerdigt ist. Eine Tochter des Oberceremonienmeisters Fürsten Nicolai Iwanowitsch S. und der Fürstin Anna Nikolajewna Dolgorukij. Verm. II am 3. Sept. 1902 mit **Elisabeth von Firds**, die am 17. Febr. 73 geb. ist, eine Tochter des August v. F. auf Nigranden und der Antoinette von Lieven [Seite 439]. Die Tochter I. Ehe:

F. ScrAPHINE v. L., ist am 21. April 98 in Petersburg geboren.

Die Kinder II. Ehe sind:

F. Dina (Antoinette) v. L., geb. in Riga am 25. Juni 1903,

F. Paul (Hermann) v. L., geb. am 14. May 1905 in Mesoten.

F. Alexander v. L., geb. 1874, † in d. J.

F. Paul v. L., geb. am 12. April 75 in Petersburg, absolvirte 1899 die Ingenieurschule Kaiser Alexander I. in Petersburg als Wegebau-Ingenieur. Ist Besitzer von Cremon und Ripsal, Smilten und Papenhof, Alt-Bilskenhof und Tannenhof in Livland. [Seite 419]. War 1904—5 Führer des livl. Freiwilligen-Lazarethes auf dem russisch-japanischen Kriegsschauplatz in der Mandschurei. Verm. am 18.

Nov. 1905 in Moskau mit **Natalie von Taube**, der am 22. Oct. 77 geborenen Tochter des Nicolai v. L., Präsidenten einer Gerichts-Palate in Moskau, Senateur, und der Gräfin Sophie Keller. Ihre Tochter:

F. Marie (Mary) v. L., ist am 6. Sept. 1907 geb.
F. Marie v. L. (Mary), geb. am 25. Aug. 77 in Mesoten. War 1904—5 Oberin des livländischen Freiwilligen-Hospitals auf dem russisch-japanischen Kriegsschauplatz in der Mandschurei. Sie † am ³/16. Januar 1907 in Lausanne. Beerdigt in Mesoten.

F. Alexandra v. L., geb. am 25. May 79 in Petersburg.

F. Sophie v. L., geb. am. 16. Dec. 80 in Petersburg.

F. Charlotte v. L., geb. am 6. Jan. 1823 in Cremon, verm. am 11. Aug. 45 mit dem **Grafen Nicolai von Lambsdorf**, Rittmeister, Erbherrn auf Laiden, der am 12. April 1817 geboren, am 26. Jan. 66 †. ein Sohn des Johann v. L. auf Laiden und der Johanna von Manteuffel aus Bieraun. M. v. L. Großmutter war Barbara von Lieven, die Schwester des Generalen Mathias v. L. auf Dönhof [Seite 315]. Ch. v. L. † am 15. Sept. 57. Ihre Kinder sind:

Gr. Marie v. L., geb. am 4. Aug. 47, vermählt am 5. Aug. 64 mit Carl von Behr auf Popen, dem am 18. Dec. 36 geborenen Sohn des Carl v. B. auf Popen und der Caroline von Lambsdorf. Nach Scheidung dieser Ehe vermählte sie sich am 3. April 80 mit Dietrich von Behr auf Ugalen und Virginalen, der am 2. May 27 geboren ist, ein Sohn des Ernst v. B. auf U. u. B. und der Justine von Grandidier. D. v. B. † am 13. Juli 86. Marie v. B. † am 7. Febr. 87. Dietrich v. B. war in I. Ehe mit Mathilde von Grote aus Heringshof in Livland verheirathet, die 1851 in Ugalen †, und in II. Ehe mit Elvire von Medem, die 1880 geschieden, am 5. May 94 in Mitau †. Die Kinder der Gr. Marie v. L. und des Dietrich v. B. sind:

Dietrich v. B., geb. am 12. Dec. 81.

Nicolaus v. B., geb. am 4. Aug. 83.

Georg v. B., geb. am 31. Jan. 85.

Gr. Mathilde v. L., geb. am 27. März 49, vermählt am 2. Oct. 68 mit Nicolai von Manteuffel auf Dserwen, dem am 27. Jan. 29 geborenen Sohn des Georg Ludwig v. M. auf Dserwen und der Caroline von Sahn aus Postenden. M. v. M. † am 30. May 73. M. v. M. † am 23. Nov. 97. Ihre Kinder sind:

Marie v. M., geb. am 11. Aug. 69, verm. am 2. Oct. 91 mit Eugen von Frehtag gen. Loringhof geb. am 21. Dec. 58, Erbherr auf Nauen, ein Sohn des Fürstegott v. F. aus Demmen und der Leontadie Hübner. Ihre Kinder sind:

Udo v. F. gen. L., geb. am 23. Nov. 92.

Meta v. F. g. L., geb. am 12. April 94.

Goswin v. F. g. L., geb. am 2. April 96.

Nicolaus v. M., geb. am 11. Sept. 70, Erbherr auf
Dferwen, verm. am 31. May 96 mit der Gräfin
Olga von Keyserling, der am 13. Nov. 75 ge-
borenen Tochter des Grafen Arthur v. R. und der
Fürstin Anna von Lieven [Seite 444]. M. v. M.
residirender Kreismarschall.

Gr. Emmy Charlotte v. L., geb. am 4. Oct. 50, † am
21. Jan. 67.

Gr. Nicolai v. L., geb. am 15. April 53, Erbherr auf Lai-
den, † am 2. Sept. 1902 in Genf.

F. Emilie v. L., geb. am 15. Juli 24 in Cremon, verm. am 11.
Aug. 45 mit **Carl von Mantouffel** [Bruder der Seite 538 ge-
nannten Jeannete von Lieven geb. M.], Fideicommißbesitzer auf
Kagdangen, curl. Landesbevollmächtigter von 79—82, geb. am
19. Juni 20, ein Sohn des Georg v. M. auf Kagdangen und
der Cornelia von Hahn aus Postenden. Sie † am 23.
Febr. 83. C. v. M. † am 17. Sept. 84. Ihre Kinder sind:

Carl v. M., geb. am 2. Oct. 46, Fideicommißbesitzer auf
Kagdangen, † am 26. Aug. 95, verm. am 7. May 71 mit
Alice von Fölckerjam, der 1850 geborenen Tochter des
Valerian v. F. auf Steinensee und der Alexandra Balujew.
Ihre Kinder sind:

Carl v. M., geb. am 8. Juli 72, Fideicommißbesitzer
auf Kagdangen. Hasenpoth'scher Kreismarschall.

Irene v. M., geb. am 6. Nov. 76, verm. am 2. April
94 mit Hans von Lobmann, Fideicommißbesitzer
auf Heiden und Grajenthal, geb. am 2. Dec. 61,
ein Sohn des Otto v. R. auf Heiden und der Marie
von Pfeilitzer gen. Franck. Ihre Kinder sind:

Elisabeth v. R., geb. am 7. April 95.

Friedrich v. R., geb. am 28. Juni 96.

Dagmar v. R., geb. am 17. Sept. 97.

Hans v. R., geb. am 22. März 99.

Otto v. R., geb. am 20. Febr. 1900.

Caroline v. M., geb. am 2. Sept. 49, † am 29. Juni 66.

Leo v. M., geb. am 29. Sept. 53, † am 2. April 74.

Marie v. M., geb. am 19. Juli 57, † am 26. Juni 80, verm.
am 13. Juli 77 mit Alexander von Hahn, geb. am
22. Aug. 43, ein Sohn des Nicolai v. H. auf Schnepeln und
der Eugenie von Köhne. M. v. M. † am 26. Juni 80.
H. v. H. † 1902. Ihre Kinder sind:

Elisabeth v. H., geb. am 28. May 78, verm. am
1. Juni 99 mit Max von Sacken, geb. am
6. April 63, Kreismarschall in Goldingen, ein Sohn
des Friedrich v. S auf Wangen und der Theophile
Henrietta von Korff. Ihre Kinder sind:

Roderich v. S., geb. am 25. May 1900.

Christa Louise Marie v. S. geb. am 14. Oct. 1902.

Theodor v. S., geb. am 23. März 80. Dr. jur.,
Referendar in Berlin.

Paul v. M., geb. am 16. Sept. 59, Erbherr auf Rudden, verm.
am 14. Aug. 85 mit Jenni von Nahden, der am 14. Aug.
66 geborenen Tochter des Woldemar v. M. und der Jenni
von Kleist. Ihre Kinder sind:

Kurt v. M., geb. am 18. Juni 86.

Leon v. M., geb. am 11. Juli 87.

Erich v. M., geb. am 24. Juli 94.

H. Alexandrine v. L., geb. am 13. Jan. 1831 in Mesoten, ver-
mählt I. in Mesoten am 11. Aug. 48 mit **Alexis von**
Schöppingf, geb. am 13. Juni 1820, Fideicommißbesitzer auf
Bornsmünde und Greiersdorf, ein Sohn des Friedrich Magnus
v. Sch. und der Gräfin Dorothea von Medem. A. v. Sch.
† am 28. Oct. 62. Vermählt II. am 5. April 64 in Mitau
mit dem **Grafen Theodor von Medem** auf Grünhof, der
am 13. Febr. 1805 geboren, am 14. Febr. 90 in Mitau †
ein Sohn des Johann M. auf Ellei und der Gräfin Louise
von der Pahlen. Ihre Kinder I. Ehe sind:

Johanna v. Sch., geb. am 29. Aug. 49, verm. am 2. Juli
70 mit Nicolaus von Hahn auf Kockaischen, Fidei-
commißbesitzer auf Schnepeln, geb. am 17. Oct. 34, ein Sohn
des Nicolai v. S. und der Eugenie von Rönne. Er † in
Mitau am 16. May 1903. Ihre Kinder sind:

Wilhelm v. S., geb. am 14. May 71, Fideicommiß-
besitzer auf Schnepeln, vermählt am 24. Juni 1901
mit Frieda von Firds, geb. den 25. Dec. 71, der
Tochter des Leo v. S. aus Samiten und auf Grendsen,
und der Elisabeth von Rönne aus Sturhof. Ihre
Tochter ist:

Elisabeth v. S., geb. am 9. May 1902.

Conrad v. S., geb. am 23. Juli 72, † am 14. Sept. d. J.

Alexandrine v. S., geb. am 21. Juli 73. Vermählt
am 4. Dec. 1905 in Dresden mit dem Grafen Carl
zu Dohna-Schlodien in Ost-Preußen, geb. d. 12.
Juni 1869.

Margarethe v. S., geb. am 11. Dec. 76.

Carola v. S., geb. am 6. Oct. 78, verm. am 24. May
1899 mit Arthur von Holten auf Birsen, geb.
am 25. Febr. 74, ein Sohn des Wilhelm v. S.
auf Birsen und der Ida v. Kleist aus Gaweßen.
Ihre Söhne sind:

Joachim v. S., geb. am 21. Juli 1900 in Runden.

Wilhelm v. S., geb. am 17. Febr. 1902 in Runden.

Thea v. S., geb. am 6. Sept. 80.

Helene v. S., geb. am 27. Juni 83, † am 3. May 87.

Alexis v. S., geb. am 7. Juli 84.

Johanna Marie v. S., geb. am 29. April 95.

Dorothea v. Sch., geb. am 18. Sept. 50, verm. am 24. Juni 72 mit Friedrich von Firds auf Rudebahren, geb. am 12. März 39, † am 17. Febr. 83 in Berlin, ein Sohn des Friedrich v. S. auf Rudebahren und der Dorothea von Behr aus Popen. Ihre Kinder sind:

Carl v. S., geb. am 15. März 76, † am 25. März d. J.

Dorothea v. S., geb. am 4. Febr. 78. Vermählt im November 1908 mit Gerhard von Frentag gen. Loringhof.

Friedrich v. S., geb. am 15. Sept. 79, Herr auf Rudebahren und Lehnen.

Alexandrine v. S., geb. am 12. Dec. 80. Vermählt am 3. May 1905 mit Ignaz Georg von Grandbiter in Medsen, geb. den 1. Oct. 1874, Sohn des Wilhelm v. S. und der Sophie von Rahden.

Marie Helene v. S., geb. am 10. April 82.

Marie v. Sch., geb. am 24. Dec. 52, verm. am 26. Juni 75 mit dem Grafen Heinrich von Meyserling auf Paddern, Kreisamtschal von 85—89, geb. am 9. Oct. 49, ein Sohn des Eduard v. S. auf Tels-Paddern und der Theophile von Kummel. Ihre Kinder sind;

Gr. Alexandrine v. S., geb. am 3. März 85.

Gr. Brigitta v. S., geb. am 28. Aug. 87.

Emilie v. Sch., geb. am 5. May 56, verm. am 18. Juni 75 mit Maximilian von der Ropp auf Birten, Kreisamtschal von 85—1902, seit 1902 Director des curl. Creditvereines, geb. am 26. Juni 50, ein Sohn des Alphon v. d. R. auf Birten und der Theresie von Brevern. Ihre Kinder sind:

Max v. d. R., geb. am 3. April 76.

Alexandrine v. d. R., geb. am 23. May 77, † am 23. Juni 87.

Erich v. d. R., geb. am 9. Juli 79. Bewirthschafter Birten. Vermählt am 26. Juli 1908 in Petersburg mit Catharina von der Brügggen, geb. am 8. März 84, Tochter des Eduard R. und der Lydia Frank. (Sieh ihre Schwester Elisabeth Seite 436.)

Theodor v. d. R., geb. am 11. Sept. 80. Ritterschaftsactuar. Vermählt am 14. Juli 1906 mit Helene von Firds, geb. am 16. April 84, Tochter des Otto v. S. auf Bedwahlen und der Elisabeth von der Redt. Ihre Tochter Frigard geb. am 28. Jan. 1908.

Alphon v. d. R., geb. am 30. Juni 84, † am 18. Juni 88.

Thea v. d. R., geb. am 21. Nov. 87.

Wolfgang v. d. R., geb. am 9. Nov. 91.

Alexis v. Sch., geb. am 9. Oct. 58, † am 3. Aug. 68.

Alexandrine v. Sch., geb. am 22. Dec. 61, verm. am 5. Juni 81 mit Heinrich von Zaß, geb. am 30. März 46, Major a. D., Arrendebesitzer von Frand-Sessau, ein Sohn des Generalen Georg v. S. auf Scheden und der Wilhelmine von Mantuffel. A. v. S. † am 27. Oct. 83. [H. v. S. verm. II 1887 mit Antonie von Bistram.] Ihre Tochter:

Alexandrine v. S., geb. am 14. April 82, † am 13. Febr. 1904.

Ein Sohn II. Ehe der Gräfin Alexandrine Medem, geb. Fürstin Lieven, war:

Gr. Arnold Medem, geb. am 12. März 1865, Herr auf Abgunst-Grünfeld, verm. I. am 8/20. May 1890 mit seiner Cousine, der Gräfin Marie Kleist, geb. am 5. April 65, † am 24. Aug. 1896, Tochter des Grafen Conrad K. auf Schmenzien in Pommern und der Gräfin Elisabeth Medem aus Renten. Ihre Kinder sind:

Gr. Elisabeth M., geb. am 4. April 91.

Gr. Marie-Louise M., geb. am 14. Oct. 93.

Gr. Freda M., geb. am 28. Oct. 95.

Am 7. Februar 98 schritt er zur II. Ehe mit der Gräfin Natalie von der Pahlen, geb. am 21. Aug. 66, der Tochter des Gr. Constantin v. d. P. auf Groß-Auß und der Gräfin Helene Toll. v. Gr. M. † am 25. Dec. 99. Ihre Tochter ist:

Gr. Margaretha Helene M., geb. in Wiesbaden am 8. May 99.

VI. **F. Catharina (Charlotte) L.** [Seiten 345 u. 398], geb. am 20. Juli 1776 in Kiew, Hoffräulein der Kaiserin Catharina, † am 2. Oct. 1843 in Marienburg in Livland, verm. am 6. Oct. 1791 in Petersburg mit **Burchard von Bictinghof** gen. **Scheel**, der am 12. Dec. 1767 in Riga geboren, am 17. April 1829 in Marienburg †. Er war ein Sohn des Geheimrathes Otto Hermann v. B. auf Marienburg, Jungfernhof und Kroppenhof in Livland, und der Gräfin Anna Ulrica Münnich. B. v. B., Kaiserlicher Kammerherr, war Erbherr der genannten Güter. Ihre Kinder sind:

Paul v. B., geb. im Jbr. 1793, † 1841 in Petersburg. Kammerherr, Herr auf Jungfernhof und Kroppenhof, verm. 1819 mit Sophie Agnes von Liphart auf Kabbal in Livland, die 1856 †. Deren dritter Sohn:

Paul v. B. geb. 1825, † 1874, erbte Jungfernhof, das er seiner Tante, der auf der folgenden Seite genannten Catharina Henriette v. B. geb. v. Berg verkaufte. Besaß später Weissenfee im Kreise Werro. Vermählt mit der Gräfin Annette Stadelberg, die im April 1904 in Riga †. Ihre Söhne sind:

Arnold, geb. 1860. Mitglied des livl. adelichen Vormundschaftsgerichtes in Riga.

Rudolph, geb. 1867. Beamter des livl. Creditvereins.

Nicolaus v. B., der sechste und jüngste Sohn, Erbe von Kroppenhof, verm. 1865 mit seiner Cousine, der auf der folgenden Seite genannten Catharina v. B., Erbfrau auf Jungfernhof.

- Nach dem Tode seines ohne Descendenz verstorbenen untern genannten Neffen Constantin v. B. auf Marienburg kaufte er dasselbe 1898 und vererbte es auf seinen ältesten Sohn Conrad v. B., der mit Elisabeth von Löwis vermählt ist. Dessen Bruder ist Robert v. B. Deren Schwester Johanna v. B., geb. 1871, verm. 98 mit dem auf der 435. Seite genannten Hans v. Rosen.
- Anna v. B., geb. am 4. April 1795, † 18., verm. 18 mit Ludwig von Löwenstern auf Kuikag in Livland, geb. 1783, † 18
- Charlotte v. B., geb. am 27. August 1796, kaiserl. Hofräulein, † 18., verm. 18.. mit dem Fürsten Basilij Swanowitsch Mejschtschewski, geb. 1791, † 1871, Kammerherr. Deren Tochter:
- F. Helene M., geb. 1820 in Petersburg, kaiserl. Hofräulein, verm. 45 in Moskau mit dem Prinzen Caligt Viron, geb. 1817, † 82. Caligt B., Urgroßsohn des Herzog Ernst Johann von Curland, Großsohn des Prinzen Carl von Curland, Sohn des Prinzen Gustav auf Wartenberg in Schlesien. Nach dem Tode seines älteren Bruders Carl erbte er 1848 Wartenberg. Deren Sohn ist:
- Pr. Gustav Viron, geb. 1859, Fideicommissbesitzer von Wartenberg, verm. 85 mit der Prinzessin Adele zu Löwenstein-Wertheim-Freudenstein, geb. 1866, † 90. Verm. 1902 in Paris mit Françoise de Jaucourt, geb. 1874. Sein Sohn I. Ehe:
- Pr. Wilhelm Viron geb. am 16. December 86 in Berlin, † 190
- Alexander Joseph v. B., geb. 1799, † 1875, Rittmeister, Herr auf Marienburg, verm. 1825 mit Catharina Henriette von Berg aus Neu-Salitz in Livland, † 1877, die von dem oben genannten Paul v. B. Jungfernhof kaufte. Deren Sohn
- Paul v. B., geb. 1836, verm. mit Pauline Fehlejen. Von deren Kindern erbte
- Constantin v. B. Marienburg von seinem Großvater Alexander Joseph. Vermählt mit seiner Cousine Helene v. B., der Tochter seines Vatersbruders Alexander. Er † ohne Descendenz. Marienburg kaufte 1898 aus dessen Nachlaß sein obengenannter Oheim Nicolaus v. B.
- Catharina v. B., geb. 1846, verm. 65 mit ihrem oben genannten Vetter Nicolaus v. B. auf Kroppenhof. Erbfrau auf Jungfernhof.
- Elisabeth v. B., verm. 1843 mit Andreas Dü Hamel, Rittmeister, später im Ministerium des Inneren, der am 16. May 58 in Peterz-

Der Portraitkatalog in № 268 nennt 22 Bildnisse von 17 Personen in Lievenberßen. Aus einer Brandstiftung im Jahre 1905 konnten nur vier Portraits gerettet werden, deren Restauration noch möglich war. Die in diesen vier Portraits Dargestellten sind:

1. Marie Elisabeth von Lieven, geb. von Lieven, Erbfrau auf Außenburg, 2. Apollonia von Maltitz, geb. von Lieven, 3. Philippine von Brunnow, geb. von Lieven, und 4. Georg Philipp Graf Lieven, Erbherr auf Lievenberßen.

Die Seiten 471 und 472 nennen zwei Oelportraits des 1763 verstorbenen Feldmarschalls Georg Reinhold von Lieven. Kürzlich erhielt Frau Wera von Drenteln geb. Lissenko, von dem Generalleutnant Pawel Platonitsch Potozki in Petersburg eine Portraitgravüre, die den Feldmarschall Lieven darstellte, mit dessen Facsimileunterschrift versehen. Bei einem Umzuge ist dieses Portrait verschwunden. Es sollte sich lohnen nach anderen Abzügen dieser Gravüre zu suchen, die den Stifter unseres Legates darstellt“

burg †. Ein Sohn des livl. Civil-Gouv. Joseph Dü Hamel. G. B. † ohne Descendenz am 15. May 79 in Berlin.
 Caroline v. B., verm. mit Victor von Carlowitz, sächsl. Officier, Als Wittve lebte sie 61 in Petersburg, 79 in Berlin.

Sieh Ergänzungen und Correcturen auf der letzten Seite der Nachträge. Die Descendenz der seit 1791 mit Burchard von Vietinghof auf Marienburg vermählten Catharina Lieven konnte nur verkürzt mitgetheilt werden. Außer den in dieser Nummer deducirten Descendenten der Lieven des 19. Jahrhunderts reichten noch fünf Linien in die erste Hälfte desselben herüber die aber im Mannsstamme erloschen sind. I. Mit dem 1815 in Kürbis in Livland verschiedenen Brigadier Heinrich Johann L. erlosch der Mannsstamm des Hauses Neu-Selburg und Kawalischki. Sieh Seite 381. — II. Mit dem 1828 in Dorpat gestorbenen Generalmajoren Magnus Reinhold L. erlosch eine Linie des Hauses Gelb-Bomusch. Sieh Seite 329. — III. Mit dem 1831 in Berlin verschiedenen Oberst-Lieut. Johann Friedrich L. starb der letzte bekannte aus dem Hause Groß-Abguldien. Sieh Seite 341. — IV. Mit dem 1833 in Poltawa gestorbenen Lieut. Mathias L. erlosch die Linie des Generalen Johann L. aus Gelb-Bomusch. Sieh Seite 317. — V. Mit dem 1847 in Tepliz in Böhmen verschiedenen Georg Wilhelm L. erlosch der ältere Mannsstamm des Hauses Versen. Sieh Seite 363.

268.

Portrait-Catalog. Sieh auch die № 203 des I. Theiles. Von den mit einem * bezeichneten besitzt Schreiber dieses Photographien. — Die mit einem θ bezeichneten lebensgroßen Portraits sind im Besiz des Baron Paul von Fircks auf Lesten, Versen und Auzenburg. Die Inschriften der Portraits sind mit „—“ bezeichnet.

θ „Georg Christopher von Lieven, Erbherr auf Versen und Sehmen, natus 1657, denatus 1721.“ Ouales Oelbild, in Versen. Seite 226.

θ Derselbe mit dem Wappen der Lieven. Um den Helm über dem Schilde die Buchstaben „G. C. L.“ Unter dem Schilde die Worte: „Natus Anno 1657 d. 5. December, Denatus Anno 1721 d. 7. December.“ Oelbild, in Versen.

* Jacobina von Lieven, geb. 1716, Tochter des Vorigen, I. Frau des F. C. von Behr auf Edwahlen, II. die Frau des hier Folgenden. Seite 227. Lebensgroßes Oelbild mit den Wappen der Lieven und

Hahn und Namens=Inchrift. „Schorer pinxit 1777“ also eine Copie, da sie am 4. Februar 1752 starb. Im Besiz des Baron Paul von Hahn auf Lubb-Eßfern.

* **Eberhard Christoph Philipp von Hahn**, der II. Gem. der Vorigen. Geb. 1718. † 1766. Herr auf Postenden. Halbfigur in der Tracht der Caroliner. Schorer pinxit 1777 Lebensgroßes Delbild mit Inchrift und dem Wappen der Hahn. Im Besiz des Baron Paul von Hahn auf Lubb-Eßfern.

Ein gleiches Delbild mit der Inchrift „Schorer pinxit 1768“ besizt das Museum in Mitau.

† **„Wilhelm Heinrich von Lieven**. Geb. d. 21. December 1691. Gestorben d. 22. Januar 1756.“ Bruder der Vorigen. Herr auf Bersen und Schmen. Rothes Ordensband und Ordensstern. Ouales Delbild, in Bersen. Seite 287.

† **„Martha Philippine von Lieven geb. Gräfin Lacy**. Geb. 17. December 1713. Gest. 21. März 1760.“ Die Frau des Vorigen und des Folgenden. Ouales Delbild in Bersen.

† **„Johann Alexander von Vietinghoff**. Gemahl der Frau von Lieven geb. von Lacy, und später der Frau Witten geb. von Lacy Geb. 1722.“ Delbild in Bersen. Seite 288.

† **Peter „Georg von Lieven**, geb. 1738. † in Straburg im Duell.“ Delbild in Bersen. Sohn des Vorigen. Seite 296. Der Brigadier H. J. L. schrieb, daß er am 1. November 1768 in Landau, als Lieutenant in französischen Diensten starb. Das Geburtsjahr 1738 ist gewiß von unwissender Hand falsch eingeschrieben. Er ist am 19. Juli 1746 geboren. Ein älterer Bruder Peter Georg, geboren 1738, † schon 1740. Sieh darüber im Doblenischen Kirchenbuch.

† **„Franziscus von Lieven**. Bruder des Georg. † in Straburg.“ Geb. am 12. April 1749. † nach Angabe des Brigadier L. als französischer Cadett. Delbild in Bersen. Seite 296.

† Ein diesem sehr ähnliches, aber mit viel ansprechenderen Zügen ausgeführtes Del-Portrait, hat keine Inchrift. Auf diesem ist das Haar weiß gepudert, auf jenem tief schwarz. Auf beiden Bildern zeigt eine auf der Brust hängende Metallplatte ein falsches Wappen der Lieven, nämlich 3 goldene Lilien in blauem Felde, dem die Sterne fehlen.

† **Martha Philippine Franziska von Lieven**, „Generalin von Stoffeln, heirathete in zweiter Ehe den Generalen Hahn.“ Schwester der Vorigen. Geb. 1735, lebte 1792. Delbild in Bersen. Seite 296.

Θ „**Eberhard Wilhelm de Sahn**, Capitaine au regiment d'alsace au service de France. Schorer pinxit 1770.“ Herr auf Memelhof, † 1812. Gemahl der Vorigen. Oelbild in Versen. Seite 296.

Θ „**Philipp Heinrich Thadaeus Franciscus Xaverius Josephus von Lieven**, königl. poln. Obrist-Lieutenant, Erbherr der Behrsch.= Sehmisch.= Lievenhöffsch.= Altenburgsch.= Duppelsch.= Mistersch. und Spirgischen Güter. Copirt den 20. September 1777 von Parisien.“ Bruder der Vorigen. Oelbild in Versen. Seite 296.

Θ Derselbe. „P. H. v. L. Obrist-Lieutenant. Erbherr auf Lieven-Versen. Geb. 1741 d. 1. May. Gest. 1777.“ [d. 4. Juni.] Ouales Oelbild in Versen.

Ein Verzeichniß der Portraits in Lieven-Versen nennt noch ein Jugendbild des Ph. H. L., das mit „pinxit J. W. Sidow 1755“ bezeichnet war.

Nach ihrem auf Seite 360 erwähnten Testamente vom 17. August 1798 und Codicill vom 14. März 1800 hinterließ seine hier folgend genannte Frau ein Medaillon mit seinem Portrait ihrer Tochter Philippine, die mit Brunnow vermählt war, und einen Ring mit seinem Bildniß ihrer Tochter Apollonia, der vermählten von Maltig. Diese Portraits sind noch nicht gefunden.

Θ „**Marie Elisabeth von Lieven geb. von Lieven**, Erbfrau auf Augenburg. Darbes pinx. 1783.“ Die Frau des Vorigen. Geb. 1738. † 1803. Ouales Oelbild in Versen. Seite 360.

Θ Dieselbe. Oelbild in Versen. „M. E. v. L. Geboren d. 8. September 1738. Verm. Anno 1761 d. 12. October mit Philipp Heinrich von Lieven, königl. poln. Obrist-Lieutenant. Gemalt d. 15. Marti 1779 von Parisien.“ In einem vor ihr aufgeschlagenen Buch ließt man:

„Den 11. Junnius.

Gott selbst hat Dir Dein Loos beschieden,
Nimm's dankbar aus der Vorsicht Hand,
Erfülle jede Pflicht zufrieden,
Die sie mit Deinem Loos verband.“

Θ „**Elisabeth Marie Philippine von Lieven**. Geb. d. 7. Spt. Anno 1762. Pinxit Schorer 1768.“ Darunter mit neuerer Schrift: „vermählte Baronin Brunnow. Gestorben zu Dresden Anno 1844.“

Tochter der Vorigen. Delbild mit Blumen und Wappen in Versen. Seite 362.

⊖ Dieselbe. „Philippine von Brunnow, geb. von Lieven. Darbes pinxit 1783.“ Ouales Delbild in Versen.

Ein Medaillon-Portrait derselben hinterließ ihre Mutter ihr selbst, wie deren schon erwähntes Testament bezeugt. Dieses Portrait ist noch nicht gefunden.

⊖ „Apollonia von Maltiz geb. von Lieven.“ Schwester der Vorigen. Geb. 1765. † 1826. Erbfrau auf Dursuppen. Ouales Delbild in Versen. Seite 362.

⊖ Peter Friedrich „von Maltiz.“ † 1828. Der Mann der Vorigen. Ouales Delbild in Versen. Seite 362.

Caroline von Grotthuß geb. von Lieven. Schwester der Vorigen. Geb. 1772. Erbfrau auf Spirgen. Frau des Dietrich Joh. Wilh. v. Gr. Seite 363. Nach Inhalt des schon genannten Testamentes ihrer Mutter hinterließ diese einen Ring mit dem Bildniß ihrer Tochter Caroline deren Tochter Adelheid, die sich 1814 mit Joh. Friedr. von Hahn vermählte und Erbfrau auf Spirgen, Paulsgnade und Gr.-Würzau war. Dieses Portrait ist noch nicht gefunden.

⊖ „Georg Philipp Graf Lieven, Erbherr auf Lieven-Versen und Augenburg. Geb. 1771, 11ten Januar. Gestorben 1847, 18. Sept. in Töplitz. Darbes pinxit 1783.“ Ouales Delbild in Versen. Seite 363.

Das schon erwähnte Verzeichniß der Portraits in Lieven-Versen nennt noch ein Del-Portrait des Grafen G. P. L., das mit „pinxit Alexi“ bezeichnet war.

* Ein kleiner Stahlstich im Besiz des Museums in Mitau hat die Inschrift: „Georg Philipp Reichsgraf von Lieven. Wachsmann fec.“

Eine goldene Tabatiere mit dem Portrait desselben ist im Besiz der Baronin Pauline von Firds geb. von Saß in Mitau.

Ein Medaillon mit seinem Bildniß hinterließ seine Mutter ihrer Tochter Philippine verm. von Brunnow. Ein anderes Medaillon mit seiner Silhouette und einen Ring mit seinem in Elfenbein geschnittenen Bilde bestimmte sie für seine einstmalige Frau. Diese Bildnisse sind noch nicht ermittelt.

Gräfin Julie Lieven geb. von Löwenstern, die Frau des Vorigen. Geb. 1786. † 1874. Seite 363. Kleines Pastellbild mit der Inschrift „pinxit C. Vogel im großen Garten in Dresden“ Kopf eines Kindes mit Engelsflügeln. Im Besitz ihrer Großtochter, Fräulein Sophie von Firkš in Mitau. — Große Photographie derselben von Theodor Humblot in Dresden. Photographiert um 1865. Im Besitz derselben.

⊖ **Gräfin Adele Königsfels geb. Gräfin Lieven**, die älteste Tochter der Vorigen. Geb. 1806. † 1882. Seite 363. Kleines Delbild in Versen.

Dieselbe. Kleines Pastellbild von Vogel in Dresden. Halbfigur eines Kindes von 10 Jahren. Im Besitz von Fräulein Sophie von Firkš in Mitau.

⊖ **„Graf Eduard Königsfels,“** der Mann der Vorigen. Geb. 1797. † 1854. Herr auf Blankensfeld. Seite 363. Kleines ovales Delbild in Versen.

Derselbe. Bleistiftzeichnung von Julius Döring in Mitau. 1841. Im Besitz des Baron Sergei von Drachensfels auf Feldhof.

Sophie von Firkš geb. Gräfin Lieven, die Schwester der Vorigen. Geb. 1808. † 1851. Seite 363. Miniature auf Elfenbein und nach dieser eine Aquarellmalerei mit der Inschrift: „J. Döring 1868 nach C. de Lequeuxffie 1837.“ Beide im Besitz ihrer Tochter, Fräulein Sophie von Firkš in Mitau.

⊖ **Paul von Firkš**, der Mann der Vorigen. Geb. 1799. † 1874. Herr auf Lesten. Seite 363. Portrait in Lesten.

⊖ **„Agnes, Fräulein von Lieven aus dem Hause Augenbu.g.** Geb. 17 Gest. 1812“ [im Alter von 79 Jahren]. Schwester der oben genannte Marie L. geb. L. in Versen. Seite 336. Ouales Delbild in Versen.

* **„Georg [Reinhold] von Lieven**, russ. kaiserl. Feldmarschall, Ritter der russ. Alexander Newski, des polnischen weißen Adler und des preussischen pour le merite Ordens, Erbherr auf [Gelb] Pomusch und Titfani [in Littauen.] Geb. 1696. Gest. 1763.“ Lebtagsherr auf Kartus in Livland. Stifter des Lievenschen Legates. Seite 321. Lebensgroßes Delbild im Besitz des Baron Max von Lieven auf Brunnen.

Derselbe. Lebensgroßes Delbild ohne Inschrift, im Besitz des Museums in Mitau dem es der Rittmeister Graf Georg Wilhelm Lambsdorf auf Laiden, ein Großneffe des Dargestellten, am 18. Juni 1819 schenkte. Ein sehr unschönes Bild. Kniestück. Allongeperrücke. Rothes Ordensband. Orden des Alexander Newski. Degengriff in der Linken. Stulphandschuhe.

In der Merzendorffschen Brieflade findet man ein gebundenes Inventarienburg der Feldmarschalin Lieven. Auf der 34. Seite desselben liest man „Portrait meines seel. Mannes“; — „noch ein Portrait, ein Kniestück meines seel. Mannes“; — „mein eigenes“; — „meiner Schwiegerin der Heyfing“; — „meines kleinen Stieffohnes.“ Die zwei ersten werden wohl die schon genannten Bilder des Generalen Georg Reinhold sein. Ein in Merzendorf gefundenes sehr verdorbenes lebensgroßes Delbild wurde für das der Feldmarschalin Elisabeth geb. von Manteuffel gehalten, und ein ebenso ganz verdorbenes soll das des Gotthard Ernst Lieven gewesen sein, des Vaters des Georg Reinhold. Von beiden Portraits wurden nach Ausfüllung der vielen fehlenden Stellen mit farbiger Kreide, photographische Aufnahmen ausgeführt. Sie existiren beide nicht mehr, was nicht sehr beklagt werden kann, da sie Nachwerke der schlechtesten Gattung waren und kaum Anspruch auf Ähnlichkeit hatten. Das Portrait der im Inventar genannten Schwiegerin, der Anna Margaretha Lieven, Schwester des Georg Reinhold. die mit Ernst Adolph von Heyfing auf Willshagen und Prawingen vermählt war, ist noch nicht ermittelt.

* „George [Anton] Lieven, ein Sohn des General-Lieutenant [Georg Reinhold] Lieven. Seine Mutter war eine Ukrainerin, Anna Skoropacka. 16. Mohnat.“ Geb. 1740 im December. † nach dem 12. März 1743 oder 44. Kleines Delbild. Kniestück. Rothes Kleid. Gelb gefantete Haube. Eine Rose in der Hand. Im Besitz von Alexis von Lieven auf Merzendorf. Es ist dasselbe Bild, das im oben citirten Inventar genannt wurde.

* „Mathias [Eberhard] von Lieven, Erbherr auf Dünhof, russ. kaiserlicher General-Lieutenant. Geb. 1698. Gest. 1762.“ Lebensgroßes Delbild. Im Besitz des Baron Max von Lieven auf Brunnen. Seite 316.

Derselbe. In den Aufzeichnungen seiner Erlebnisse von 1717—1757 schrieb Mathias L. im Jahre 1732: „Am 13. April trafen wir in

Riga ein, von wannen ich nach Hause geschrieben und an meinen Vater mein Portrait geschickt.“ Dieses Bild ist noch nicht gefunden. Das oben genannte ist offenbar aus seinem späteren Alter.

* „**Catharina [Elisabeth] von Lieven geb. von Liphart**, geb. 1724, gest. 1785, war verm. mit Mathias Eberhard von Lieven, russ. kaiserl. General-Lieutenant und Erbherren auf Dünhof.“ Seite 316. Im Besiz von Max Lieven auf Brunnen.

* **Wilhelmine [Charlotte] von Behr geb. von Lieven**, die Tochter der Vorigen. Gemahlin des Folgenden. Geb. 1745. † 1829. Seite 349. Zwei gleiche schwarze Silhouetten auf weißem Papier in gedruckter grüner Umrahmung. Brustbilder. Glatt gekämmtes Haar mit langem Zopf und Schleifen. Profil von auffallender Ähnlichkeit mit der Silhouette ihres Bruders Friedrich, die eine im Besiz von Alexis Lieven auf Merzendorf, die andere im Besiz von Magda von Lieven in Mitau.

„**Georg Werner von Behr** auf Stricken. Geb. 2. November 1730, gest. 2. Nov. 1803.“ Gemahl der Vorigen. Brustbild. Kleine Aquarellmalerei auf Papier. Im Besiz des Baron Alexander von Behr auf Edwahlen. Seite 349.

Derselbe. Lebensgroße Copie in Del nach dem Vorigen. Hat dieselbe Inschrift mit dem Zusatz „auf Stricken, Samieten, Groß-Lahnen, Apsen und Aistern, vermählt den 11. Juni 1762 mit Charlotte von Lieven“ Ihr Rufname ist falsch angegeben, da sie Wilhelmine genannt wurde. Im Besiz des Baron Alexander von Behr auf Edwahlen.

* „**Friedrich (Georg) von Lieven**, Erbherr auf Dünhof und Merzendorf. Geb. 1748. Gest. 1800. Pinxit Becker. Königsberg 1764.“ Seite 353. Bruder der Vorigen. Lebensgroßes Delbild. Im Besiz des Baron Max von Lieven auf Brunnen.

Derselbe. Zwei schwarze Silhouetten auf weißem Papier. Brustbilder mit kurzem Zopf. Die eine in auf dem Papier gedrucktem grauen Rahmen hat die Inschrift: „Friedrich Georg Lieven, Erbherr auf Dünhof und Merzendorf, geb. 1748. † 1800.“ Die andere in gedrucktem grünen Rahmen hat die Inschrift: „Le meilleur des pères“. Beide im Besiz von Alexis von Lieven auf Merzendorf.

Derselbe. Im Park von Dünhof steht auf einem vier Stufen hohen abgerundeten Granitsockel eine drei Fuß drei Zoll hohe Urne von

Sandstein, auf der ein Portraitrelief, dem die eben genannte Silhouette als Vorbild gedient hat. Auf der Urne die Umschrift: „Friedrich G. Lieven. Geb. d. 6. Juli 1748. Gest. d. 4. Januar 1800. Wir sehen uns wieder.“ F. G. L. ruht in der zwei Werst weiter am Dünaufer belegenen Capelle der Lieven. Die Urne wurde schon 1800 errichtet. Neunzehn Jahre später schrieb Carl (Georg) auf Dönhof und Merzendorf aus Stuttgart seinem Gutsverwalter: „Der Herr Rosentreter wird dafür Sorge tragen, daß die meinem Vater zum Andenken im englischen Garten gesetzte Urne vor jeder Beschädigung geschützt werde, wie ich denn auch die Erhaltung dieses Gartens, als eine Anpflanzung meines Vaters, der Sorgfalt des Herren Rosentreter bestens empfehle.“

Derfelbe. Von 1764—66 besuchte F. L. das Collegium Carolinum in Braunschweig, wo er unter dem Schutze des Professors Gaertner stand. Seit dem September 1766 studirte er in Leipzig, wo er mit W. Goethe befreundet war. Am 10. Nov. 1767 schrieb ihm Professor Gaertner nach Leipzig: „Ich danke, mein lieber Lieven, für Ihr Portrait. Sie wissen, daß ich diese Unkosten nicht veranlaßt habe. Als der seel. Behm todt war, und die Ihnen bekannten Herren beschlossen, mir mit diesem Gemälde ein Geschenk zu machen, war Ihr Gesicht auf demselben schon abgemalt. Wären sie noch nicht darauf, so würde ich sie zwar immer darauf gewünscht haben, allein ich hätte ihnen die Unkosten doch nicht zugemuthet. Daß Sie mir ihr Portrait mit ebenso viel Freundschaft gönnen, mit welcher Löwenstern und Mengden das ihrige angetragen haben, bin ich gewiß. Ich danke Ihnen herzlich dafür und versichere, daß es eine Zier meiner Visitenstube sein soll.“ Scheinbar war es ein Gruppenbild, das zu finden gewiß interessant wäre.

Hier sei daran erinnert, daß Alexis Lieven auf Merzendorf ein kleines in Wasserfarben auf Papier gemaltes Bild besitzt, das ein Zimmer in Dönhof darstellt, wie es vor etwa 100 Jahren war. Im Fond des Gemaches hängen die an ihren Umrissen und Farben leicht erkennbaren vier Del-Portraits von Georg Reinhold, Mathias und Friedrich G. L. und das der Catharina v. L. geb. Liphart. Auch andere Gegenstände, wie bes. eine Pendüle in vergoldetem Gehäuse und ein auf einem Tische stehendes Schränkchen in kunstreicher Holzmosaik, erkennt man leicht wieder. Das Schränkchen ist ein Erbstück meiner Großmutter Charlotte geb. Gräfin Wittgenstein, das sie aus Stuttgart mitbrachte. Mathilde von Lieven in Mitau besitzt die Uhr und das Schränkchen.

* **Anna (Eleonore) von Lieven, geb. von Viphart**, die Frau des Vorigen. Geb. 1762. † 1827. Eine 28 Cent. hohe, 23 Cent. breite Bleifeder- und Kreidezeichnung mit leicht rosa gefärbten Gesichtszügen. Glatt anschließendes Kleid mit weißem Shawl auf den Schultern und Armen. Große weiße Kappe mit Schleife und Halskrause aus der einige dunkle Locken in die Schläfen fallen. Brustbild. Auf der ovalen gelben Papierumrahmung liest man: „C. B. 1818,“ die Initialen des Zeichners. Im Besitz von Baron Alexis von Lieven auf Merzendorf.

* Dieselbe. Kleine Bleifederzeichnung auf Papier. Brustbild. Alte Frau mit großer Haube. Schleife und Halskrause, aus der dunkle Locken in die Schläfen fallen. Mantille mit Sammettragen. Das Kleid fein gestreift. Im Besitz von Magda von Lieven in Mitau. Wahrscheinlich im letzten Lebensjahre der Dargestellten gezeichnet. Die Ähnlichkeit beider Bilder ist sehr groß, in jeder Beziehung ist aber das von 1818 das schönere.

* **Elisabeth Sablukow geb. Lieven**, die Tochter der Vorigen. Geb. 1794. † 1847. Frau des Generalen Alexander S. Seite 442. Leicht colorirte Bleifederzeichnung. Brustbild eines jungen Mädchens. Weißes Spizenkleid. Kurzes dunkles Haar in reichen Locken. Die Miniatur auf Papier ist in einer rothen lederen Briefftasche eingerahmt. Rinn und Mund leider etwas verwischt. Im Besitz von Magda von Lieven in Mitau.

* **Carl (Georg) von Lieven** auf Dünhof und Merzendorf. Bruder der Vorigen. Geb. 1778. † 1836. Seite 429. Kleines Pastellbild auf Pergament mit der Inschrift: „Schmid fec. 1784.“ Brustbild mit Namensinschrift. Blondes glattes Haar. Blauer Rock. Im Besitz von Mathilde von Lieven in Mitau. Eine Copie von Ihr im Besitz von Max von L. auf Brunnen.

* Derselbe. Miniature auf Papier in ovalem Goldrahmen. Brustbild auf grauem Grunde. Blauer Rock mit hohem umgeklappten Kragen. Hohe weiße Halsbinde. Auf dem Scheitel getheilte Locken. Auf der Rückseite blondes Haar unter Glas. Gemalt um 1799. Im Besitz von Magda von Lieven in Mitau.

Derselbe. Miniature auf Papier in ovalem Goldrahmen. Dem vorigen Portrait sehr ähnlich. Dasselbe Haar. Grüner Rock mit rothem Kragen. Silberne Schulterfchnur. Auf der Rückseite blondes

Haar unter Glas; darüber eine goldene Schleife mit den Litt.: C. L. Hat die Inschrift: „Seybold fec.“ Gemalt um 1799. Im Besitz des Baron Arnold von Lieven in Mitau.

* **Charlotte (Louise) v. Lieven geb. Gräfin Sann-Wittgenstein-Hohenstein**, die Frau des Vorigen. Geb. 1778. † 1848. Seite 429. Schöne Miniatur auf Papier in ovalem Goldrahmen. Halbfigur auf grauem Grunde. Reiche Locken. Mit Perlen besetzte Spange im Haar. Ausgeschnittenes weißes Kleid mit hellblauem Schleier. Auf der Rückseite über blondem Haar der Namenszug „Lotte.“ Gemalt um 1799. Im Besitz des Baron Arnold von Lieven in Mitau.

* Dieselbe als alte Frau. Schöne Bleifederzeichnung mit der Inschrift: „Julius Döring fec. Mitau. 1846.“ „Lithographirt von David Schabert in Mitau. 1850.“ Brustbild. Glatt gescheiteltes Haar. Weiße Spitzenhaube und Spitzenkrause um den Hals. Von der rechten Schulter abfallende Mantille. Der lith. Stein in Merzendorf. Die Lithographie im Besitz aller ihrer Nachkommen.

* **Wilhelm von Lieven**, der älteste Sohn der Vorigen. Geb. 1800. † 1880. General-Lieutenant, General-Gouverneur von L. E. und C, Reichsrath. Ober-Jägermeister. Seite 402. Miniatur auf Papier in ovalem Goldrahmen. Brustbild. Kurzes gelocktes schwarzes Haar. Uniformrock mit rother Einfantung. Schulterlügen. Hat die Inschrift „pinxit Conrad.“ Gemalt um 1823. Im Besitz des Baron Alexis von Lieven auf Merzendorf.

* Derfelbe. Kleines Farbenbild auf Papier. Brustbild. Offener Uniformrock mit rother Einfantung. Silberne Epauletts. Hat die Inschrift „N. Wolkof,“ der sein auf Seite 442 genannter Schwager war und das wohlgerathene Portrait um 1836 malte. Im Besitz von A. v. L. auf Merzendorf.

* Derfelbe. Lebensgroßes Oelbild. Uniformrock mit rothem Kragen. Goldene Achselschnüre und dergleichen Epauletts. Mit Namensinschrift. Gemalt um 1840. Im Besitz von Mathilde von Lieven in Mitau.

Derfelbe. Kleine Bleifederzeichnung auf Papier mit der Inschrift: „Th. Wright. (Rait.) 1841.“ Brustbild. Obersten-Uniform eines Flügeladjutanten. Im Besitz von Magda v. L. in Petersburg.

Derselbe. Lithographie von Haufftengel in Dresden. „Inprime par Paul Petit.“ Obersten-Uniform eines Flügeladjutanten. Im Winterpalais in Petersburg, im Cabinet Kaiser Alexander II.

Derselbe. Gute Lithographie in der „Портретная галерея русских дѣятелей.“ Herausgegeben von M. E. Münster, 1864 in Petersburg, Bd. I. fol. 56. Brustbild. Decorirte Generalsuniform. Nach einer Photographie gezeichnet.

Derselbe. Gute Lithographie nach derselben Photographie auf Stein gezeichnet von P. Smirnow, gedruckt von W. Darleng. Mit Facsimile-Unterschrift. Im Besitz von Magda von Lieven in Mitau.

Derselbe. Kleiner Stahlstich im Rigaer Almanach von 1865 Decorirte Generalsuniform.

* Derselbe. Gute Photographie. Decorirte Generalsuniform. Hat die Unterschrift: „Meinem Emil. Wilhelm.“ Im Besitz von Arnold von Lieven in Mitau.

Derselbe. Zwei Steindrucke nach Zeichnungen von F. Heichel. Winterlandschaften im Nadelwalde. Im Mittelpunkt Kaiser Alexander II. Hinter Ihm der Oberjägermeister Baron Wilhelm L. und noch zwei Jäger. In dem einem Bilde schießt der Kaiser eine Bärin. In dem anderen liegt die todte Bärin, ein Jäger trägt dem Kaiser einen jungen Bären zu. Im Besitz von Arnold von Lieven in Mitau, und von Alexis von Lieven auf Merzendorf.

Derselbe. Im kaiserlichen Palais in Gatschina, Arsenalsaal, befinden sich 170 Aquarelle von M. Zichy. Jagdscenen aus dem Leben Kaiser Alexander II. Auf vielen dieser Bilder findet man das Portrait des Generalen und Oberjägermeisters Baron Wilhelm Lieven.

Marie von Lieven geb. Sablukow, die Frau des Vorigen. Geb. 1814. † 1878. Seite 402. Ihr lebensgroßes Oelbild schenkte sie der Frau ihres langjährigen Hausarztes in Petersburg Doctor Victor Gruse, geborenen Rambach. Von den von ihr existirenden Photographien verdient nur die von Schönjahn in Riga genannt zu werden. Sitzende Halbfigur. Die linke Hand in weißer Spitze stützt das Kinn. Schwarze Mantille. Schwarzes Spizentuch auf dem Kopf.

Sophie von Lieven. Die Tochter der Vorigen. Geb. 1844. † 1855. Seite 402. Lebensgroßes Oelbild. Weißes Kleid. Ihre Mutter schenkte das Bild ihrer Cousine Bakunin.

* **Helene von Lieven** [Nelli], die Schwester der Vorigen. Geb. 1851. † 1869. Seite 402. Ihr lebensgroßes Oelbild schenkte ihre Mutter einer Baronin Sievers in Dorpat. Von den sie darstellenden Photographien verdient die in der Toilette eines kaiserl. Hoffräuleins bes. Erwähnung; photographirt von Bergamasco in Petersburg.

Nicolai von Lieven, Bruder der Vorigen. Geb. 1854. † 1874. Seite 402. Photographie in der Kleidung des Pagen-corps. Sitzende Vollfigur. Photographie in der Kleidung eines Junkers mit Ranzen, und Helm auf dem Kopf. Halbfigur. Auf beiden eine Medaille auf der Brust, die ihm Kaiser Franz Joseph ertheilte, als er dessen Kammerpage in Petersburg war. Photographirt von Brandenburg und von Alfred Lorenz in Petersburg.

* **Gustav von Lieven**, der zweite Sohn des Carl (Georg) auf Dünhof und Merzendorf. Geb. 1801. † 1851. Rath des Oberhofgerichtes. Seite 429. Bleifederzeichnung mit der Inschrift: „Julius Döring fec. 1847“ in Mitau. Im Besitz seiner Tochter Mathilde v. L. in Mitau. Lithographien nach derselben von D. Schabert in Mitau, 1850, sind viel verbreitet. Brustbild. Offene Weste. Große schwarze Halsbinde. Kleiner Backenbart. Hohe Stirn. Das Haar in die Schläfen gekämmt.

* **Jenni von Lieven geb. Harder**, die Frau des Vorigen. Geb. 1813. † 1901. Seite 429. Bleifederzeichnung mit der Inschrift: „Julius Döring fec. in Mitau. 1847.“ Glatt geschaiteltes Haar, das an den Schläfen reich gekräft ist. Kleid mit Fransen. Weißer Kragen mit Muster. Brustbild. Im Besitz ihrer Tochter, Mathilde v. L. in Mitau. Eine gute Photographie aus ihren letzten Lebensjahren von Eggert in Riga besitzt dieselbe.

* **Carl von Lieven**, der dritte Sohn des Carl (Georg) auf Dünhof und Merzendorf. Geb. 1807. † 1881. Rittmeister. Herr auf Merzendorf. Eine sehr gelungene Bleifederzeichnung mit der Inschrift: „Julius Döring. 1853.“ Brustbild. Kurzes Haar in die Schläfen gekämmt. Wunze und kleiner Backenbart. Große schwarze Halsbinde mit Schleife. Offene Weste. Im Besitz des Baron Alexis von Lieven auf Merzendorf. Eine Photographie, die meinen Vater sitzend und meine Schwester Nadine neben Ihm stehend darstellt, ist weniger gut.

* **Nadine von Lieven geb. Kashewnifowa**, meine Mutter. Geb. 1807. † 1882. Von Ihr besitzen wir nur zwei wenig gelungene Photographien. In der besseren ist Sie vor einem Geländer sitzend dargestellt. Schwarzes glatt geschaiteltes Haar unter weißer Haube mit langer

weißer Schleife. Geschlossene Mantille mit Sammetbesatz. Photographirt um 1870 von Kiepert in Majorenhof und Mitau. In einer Vergrößerung ist nur die Halbfigur dargestellt.

Von den Brüdern Alexis, Leo und Alexander findet man in Merzendorf drei Bleifederzeichnungen, eine jede mit „Julius Döring fec. 1856“ bezeichnet. Gute Photographien unserer Schwester Olga und ihres Mannes Lissenko sind von Stempfowski in Saratow (1886), von Olga auch von Schönjahn in Riga, von Lissenko auch von Schoulz in Riga (1893), von Alexis, Nadine, Leo und dessen Frau Emmy von Borchard in Riga; die Photographien von Leo und Nadine gut vergrößert von Bonitz und von Sohnwald in Riga.

* **Louise Boltz von Hohenbach geb. von Lieven**, die einzige Schwester meines Vaters. Geb. 1811. † 1880. Die Frau des Folgenden. Seite 433. Eine Bleifederzeichnung mit der Inschrift: „Julius Döring fec. Mitau. 1847.“ Brustbild. Glattes Haar. Weiße Haube ohne Band. Weißer Kragen mit Muster. Im Besitz von Magda von Lieven in Mitau. Eine gute Photographie von Kiepert in Mitau zeigt sie als viel ältere Frau. Schwarze Spitzenhaube mit Schleife auf der Brust.

* **Guido Boltz von Hohenbach**, der Gemahl der Vorigen. Geb. 1806. † 1861. Herr auf Mikhof und Stolben. Seite 433. Bleifederzeichnung mit der Inschrift: „Julius Döring. 1854.“ Brustbild. Sehr hohe Stirn. Glatt rasirt. Offene Weste. Hohe schwarze Halsbinde mit Stehfragen. Im Besitz von Magda von Lieven in Mitau.

* **Emilius (Paulus) von Lieven**, der vierte und jüngste Sohn des Carl (Georg) auf Dünhof und Merzendorf. Geb. 1813. † 1881. Rath des Oberhofgerichtes. Seite 435. Von den von ihm vorhandenen Photographien verdient besonders die von Hanffstaengel in Dresden genannt zu werden, 1862. Sitzende Halbfigur. Im Besitz von Arnold von Lieven in Mitau.

* **Anna von Lieven geb. von Fircks**, die Frau des Vorigen. Geb. 1821. Pastellbild von Madame Iridon in Dresden, 1839. Brustbild. Weißes Kleid. Im Besitz von Magda v. L. in Petersburg. Eine gute Photographie von Kortenkamp in Dresden 1890. Brustbild. Weiße Haube mit großer weißer Schleife.

Magda von Lieven, geb. am 25. August 1884. Tochter von Gustav L. Seite 436. Lebensgroße sehr ähnliche Marmorbüste von ihrem Vetter Schleifer in Petersburg. Im Besitz ihrer Mutter in Petersburg. Eine schöne Copie in Gyps von demselben, im Besitz ihrer Großmutter Anna von Lieven in Mitau.

* **Marie von Lieven geb. von Bach**, geb. 1791, † 1863, Gemahlin des Friedrich v. L. auf Ofen. Seite 437. Kleines Delbild. Brustbild einer alten Frau. Blaues Kleid. Weiße Haube mit hellblauem quer gestreiftem Bunde. Im Besitz von Magda von Lieven in Mitau.

Dieselbe. Kleine Bleisederzeichnung von ihrer Nichte, Fräulein Emilie von Sacken aus Ermahlen. Brustbild einer alten Frau. Haube und kurze Mantille. Im Besitz von Magda von Lieven in Mitau.

* **Charlotte von Lieven**, die älteste Tochter der Vorigen. Geb. 1809. † 1888. Seite 437. Gute Bleisederzeichnung von ihrer Cousine, der eben genannten Emilie von Sacken. Brustbild. Glattes Haar mit Flechte auf dem Scheitel. Im Besitz ihrer Nichte, Charlotte von Bistram geb. Lieven in Riga.

* **Emilie von der Recke geb. von Lieven**, die Schwester der Vorigen und Frau des Folgenden. Geb. 1810. † 1888. Seite 437. Sehr gute Photographie von Kiepert in Mitau. Brustbild. Alte Frau mit weißer Haube auf weißem Haar. Graues Seidenkleid mit schwarzem Spitzenschawl. Im Besitz von Magda von Lieven in Mitau.

August von der Recke, auf Neuenburg. Gemahl der Vorigen. Geb. 1807. † 1861. Seite 437. Lebensgroßes Delbild im Besitz seines Großsohnes, des Baron Georg Wilhelm v. d. R. auf Neuenburg.

* **Eduard von Lieven** auf Neu-Sakten. Bruder der Vorigen. Geb. 1819. † 1897. Seite 438. Schwarze Silhouette, auf gelbem Papier. Nach einer Inschrift 1841 in Paris geschnitten. Vollfigur. Offener Rock. In der Linken ein Hut. In der Rechten ein Stock. Profil von großer Ähnlichkeit. Im Besitz seines Sohnes Eduard von L. in Goettingen. Sehr gute Photographie aus seinen letzten Lebensjahren, viel verbreitet. Brustbild. Weiße Halsbinde. Hohe Stirn. Das Kinn breit rasirt. Photographirt von F. Kiepert in Mitau.

* **Jeanette von Lieven geb. von Manteuffel**, die Frau des Vorigen. Geb. 1826. † 1899. Seite 438. Die Photographien von ihr sind nicht gut. Am besten ein Brustbild von Schoultz in Riga. Haube mit schwarzer Spitze. Weiße Halskrause mit Brosche auf welcher der Raphaelische Engelskopf.

* **Adolph von Lieven**, Bruder des Vorigen. Geb. 1824. † 1872. Mitterschaftssecretair. Seite 441. Bleisederzeichnung mit der Inschrift: „Julius Döring. Mitau. 1853.“ Brustbild. Backenbart. Große Halsbinde mit Stehfragen.

* Derselbe. Schwarze Silhouette. Brustbild. Aus jüngeren Jahren. Sehr gute Photographie von Kiepert in Mitau. Brustbild mit gekreuzten Armen. Alle im Besitz seiner Tochter Magda in Mitau.

Helene von Lieven geb. Voltho von Hohenbach, die Frau des Vorigen. Geb. 1836. † 1888. Seite 433 und 441. Kleines Delbild mit Inschrift, von Julius Döring in Mitau, im May 1854. Blaues Kleid mit Spitzen. Schwarzes Halsband. Dieses Bild ist dem Maler weniger gelungen, als seine vielen bisher genannten oft sprechend ähnlichen Bleifederzeichnungen. Im Besitz ihrer Tochter Magda.

Bleifederzeichnung mit Namensinschrift der Dargestellten. Gezeichnet 1856 von ihrer Cousine Emilie von Sacken. Im Besitz ihrer Tochter Marie.

* Zu erwähnen eine gute Photographie von Malinowski in Riga. Sitzende Halbfigur, gestützt auf die Lehne eines Sessels. Schwarzes Spizentuch auf dem Kopf. Im Besitz ihrer Tochter Magda in Mitau.

* **Amalie von Alderkas geb. von Lieven**, die Tochter des Brigadier Heinrich Johann von L., Frau des Fabian Reinhold v. A. auf Kürbis in Livland. Geb. 1779. † 1847. Seite 381. Hübsche Miniature einer jungen blonden Frau. Brustbild. Gestreifte Kappe mit gelber Schleife. Weißes Kleid. Gelblicher Schawl. Im Besitz ihres Großsohnes, Friedrich von Alderkas auf Kürbis.

* **Dorothea von der Brüggen, geb. von Lieven**, die Frau I. Ehe des Magnus Alexander auf Arishof. Geb. 1753. † um 1780. Seite 341. Delbild im Besitz des Baron Alexander von der Brüggen in Mitau, eines Großsohnes des Magnus Alexander und dessen zweiter Ehe mit Julianne Agnesa von Sacken.

Fürstin Charlotte (Margaretha) Lieven geb. Freiin von Gausgreben. Gemahlin des 1781 verstorbenen Generalen Otto Heinrich. Geb. 1743. † 1828. Oberhofmeisterin. Seite 398. Lebensgroßes Delbild von Kugelgen. Kniestück. Auf grauem Haar ein Kranz silberner Blumen. Auf jedem Handgelenk ein Perlenband mit Medaillon-Portrait. Dergleichen auch an einer Halskette und an einer Schleife. Catharinen-Orden und Ordensband auf der Brust. Graublaues Kleid. Im Besitz des Fürsten Alexander Lieven auf Fockenhof.

* Eine weniger gelungene Copie im Besitz des Museums in Mitau, dem sie Wilhelm von Derschau, der Präsident des Oberhofgerichtes und Gemahl ihrer Großtochter Charlotte L., 1830 schenkte.

Dieselbe. Lebensgroßes Delbild von Dome [Dau]. Sitzende Halbfigur. Alte Frau mit großer weißer Kappe und Halskrause. Catharinen-Orden. Im Besitz des Fürsten Georg Lieven auf Rabillen. Eine Copie von Benedictus Grune in Schloß Blieden; eine andere Copie in Mesoten.

Dieselbe. Kleines Del- und Brustbild. Blaues Kleid mit Ordensschleife und Pelzbesatz. Hut mit silberner Agraffe. Im Besitz des Fürsten Anatol Lieven auf Mesoten.

Dieselbe. Del- und Brustbild. Blaues Kleid mit Pelzbesatz. Ordensband. Weiße Haube. Angeblich eine Copie. Im Besitz der Gräfin Alexandrine Medem auf Grünhof, geb. Fürstin Lieven.

* Dieselbe. Kleiner Kupferstich mit den Inschriften: „КНЯГИНЯ Ш. А. Ливень. Штатсъ дама двора, Е. И. В.“ „La Princesse de Lieven. Dame d'honneur de cour Imperiale.“ Stich nach dem oben genannten Delbilde von Dome. Gravirt von Wright. [Rait!] Im Besitz des Grafen Leonid von der Pahlen auf Eckau.

F. Carl (Christoph) Lieven, Sohn der Vorigen. Geb. 1767. † 1844. Minister der Volksaufklärung. Herr auf Senten. Seite 442. Miniatur auf Elfenbein. Im Besitz der Fürstin Charlotte Lieven in Schloß Blieden. — Eine lebensgroße Copie in Del in Rabillen, pinxit Baron Gustav von Rosen in Riga.

Derselbe. Delbild von Benedictus Grune, im Besitz des Fürsten Georg Lieven auf Rabillen. — Eine Copie in Blieden.

Derselbe. Lithographie ohne Inschrift. Halbfigur. Vor einem Tisch sitzend. Generalsuniform. Im Besitz des Baron Carl von Mantuffel auf Raghlangen.

* Derselbe. Lithographie von Schlater in Dorpat. Mit Namensinschrift. Erschien in der 1846 im Druck herausgegebenen Schrift des Dr. Friedrich Busch: „Der Fürst Carl Lieven und die kaiserliche Universität Dorpat.“ Brustbild mit Generalsuniform. Angeblich das beste seiner Portraits.

Gr. Wilhelmine Lieven geb. von Sacken, die Frau des Vorigen. Geb. 1778. † 1818. Miniature auf Elfenbein. Im Besitz der Fürstin Charlotte Lieven in Blieden. — Eine lebensgroße Copie in Del von G. von Rosen in Riga in Rabillen.

Dieselbe. Delbild von Benedictus Grune in Rabillen. Eine Copie in Blieden.

F. Otto Andreas Lieven, der älteste Sohn der Vorigen. Geb. 1798. † 1856. Generalmajor. Herr auf Blieden und Rabillen. Seite 443. Ein nach einem Daguerreotyp vergrößertes Delbild von einem Münchener Maler. Ähnliches Portrait. Im Besitz des Fürsten Georg L. auf Rabillen. Eine Copie in Blieden.

F. Charlotte L. geb. F. Lieven, die Frau des Vorigen. Geb. 1827. Seite 443. Lebensgroßes Delbild von J. Rosenthal in Riga. Stehende Vollfigur. Im Besitz der Fürstin Charlotte Lieven in Blieden.

F. Carl Lieven, ein Bruder des Vorigen. Geb. 1799. † 1881. Herr auf Senten. Seite 444. Lebensgroßes Delbild von einem Düsseldorf-Maler. In Senten. Eine Copie in Blieden.

Derselbe. Lithographie nach einer Bleifederzeichnung von J. Döring in Mitau. Im Besitz des F. Maximilian Lieven in Mitau.

F. Elisabeth Lieven geb. von Riphart. Die Frau des Vorigen. Geb. 1803. † 1881. Lebensgroßes Delbild von einem Düsseldorf-Maler. In Senten. Eine Copie in Blieden.

Dieselbe. Miniature auf Papier. Im Besitz des Fräulein Helene von Roenne aus Wensau in Mitau.

Dieselbe. Lebensgroßes Delbild von ihrem Großsohn, Baron Alexander von Roenne aus Wensau. Bruststück. Im Besitz des Baron Carl von Roenne auf Wensau.

Dieselbe. Lithographie nach einer Bleifederzeichnung von J. Döring in Mitau. Im Besitz des F. Maximilian Lieven in Mitau.

Anna von Roenne geb. Fürstin Lieven, die Tochter der Vorigen und Frau des Folgenden. Geb. 1826. † 1886. Seite 446. Lebensgroßes Delbild in Wensau. Pinxit ihr Sohn Alexander.

Alphonß von Roenne auf Wensau, der Mann der Vorigen. Geb. 1817. † 1893. Seite 446. Lebensgroßes Oelbild in Wensau. Pinxit sein Sohn Alexander.

J. Alexander Lieven, der dritte Sohn des Ministers J. Carl L. auf Senten. Geb. 1801. † 1880. General-Lieutenant. Senateur. Seite 451. Holzschnitt aus jüngeren Jahren. In Senten.

Derſelbe. Lebensgroßes Oelbild nach einer Photographie. Pinxit Tjurin (Тюринъ) in Petersburg, 1880. Im Beſitz des Moskauer Garde-Regimentes in Petersburg, welches ſein Portrait als Andenken an den 14. December 1825 von ſeinen Erben erbat. Durch ſeine beſondere Haltung rettete der Lieutenant L. das Regiment vor einer Revolte im Jahre 1825. Eine Beſchreibung dieſes Ereigniſſes findet man im Roman „Le maitre d'armes“ von Alexander Dumas.

J. Catharina Lieven geb. Pankratjew, die Frau des Vorigen. Geb. 1818. † 1867. Seite 451. Oelbild. Im Beſitz ihrer Tochter Catharina, verwittweten Bogolepow in Petersburg.

Dieſelbe. Farbige Miniature. Im Beſitz ihrer Großtochter, der Fürſtin Alexandra Lieven in Moskau.

Anna Oluſiew, geb. Fürſtin Lieven, die Tochter der Vorigen. Geb. 1840 † 1871. Seite 452. Lebensgroßes Oelbild. In Paris gemalt. Im Beſitz ihres Sohnes, des Grafen Dimitrij Oluſiew. Seite 452.

J. Theodor Lieven, der vierte Sohn des Ministers Carl L. auf Senten. Geb. 1803. † 1866. Rittmeiſter. Seite 454. Bleifederzeichnung im Beſitz ſeines Sohnes, des J. Arthur L. in Blieden.

J. Sophie Lieven, geb. Fürſtin Lieven, die Frau des Vorigen. Geb. 1830. † 1893 als Wittwe des Friedrich Jung-Stilling in Riga. Seite 454. Kleine Aquarellmalerei aus ihren jüngeren Jahren. Im Beſitz ihres Sohnes J. Arthur L. in Blieden.

J. Chriſtoph (Heinrich) Lieven, der dritte Sohn des Generalmajoren Otto Heinrich und der Charlotte von Gaugreben. Geb. 1774. † 1838. General-Lieutenant. Botſchafter in London. Reichsrath. Herr auf Fockenhof. Seite 457. Lebensgroßes Oelbild von J. Laurenz. Im Beſitz des Fürſten Alexander Lieven auf Fockenhof.

Derselbe. Ein der kaiserl. Eremitage in Petersburg gehörender Catalog der im kaiserl. Palais in Gatschina bestehenden Portrait- und Gemäldegalerie nennt Seite 449, № 685. ein Del- und Brustbild des General-Adjutanten Grafen Lieven. 16³/₁₈ Verschof hoch, 13³/₈ W. breit. Pinxit F. Laurenz.“ Wahrscheinlich ist es eine Copie des Vorigen.

* Derselbe. Schöne Lithographie. Ouales Brustbild. Gez. von Krüger. Lith. von Federt. Druck des königl. lith. Instituts in Berlin. Im Besitz des Grafen Leonid von der Pahlen auf Eckau.

F. Dorothea von Lieven geb. von Bentendorf, die Frau des Vorigen. Geb. 1785. † 1857. Seite 457. Lebensgroße Bleifeder- und Kreidezeichnung auf Leinwand von Laurenz. Ein schönes Bild aus ihren jungen Jahren. Im Besitz des Fürsten Alexander Lieven auf Fockenhof.

* Dieselbe. Kupferstich nach der Kreidezeichnung in Fockenhof. Hat die Inschrift: „Daria Christophorowna Gräfin Lieven, geb. von Bentendorf, Gemahlin des russ. Gesandten in London. 1786—1857. From a drawing by Th. Lawrence, Wm. Brombey sculp: London. publ. 1823.“ Folio. Im Besitz des Grafen Leonid von der Pahlen auf Eckau.

Dieselbe. Im „Исторический Вѣстникъ“ von 1898, Band LXXI, Märzheft, erschien aus der Feder der M. M. Bjeloserskaja eine biographische Arbeit unter dem Titel „Княгиня Дарья Христофоровна Ливень“ Dort findet man in Lichtdruck den eben genannten Kupferstich nach der Kreidezeichnung.

Dieselbe. Kleines Delbild. Brustbild. Blaue Balltoilette mit Tüllbesatz. Im Besitz des F. Anatol Lieven auf Mesoten.

* Dieselbe. In Westermanns illustrierten deutschen Monatsheften, October 1898, № 505, erschien unter dem Titel „Fürstin Dorothea Lieven“ eine beachtenswerthe Arbeit von Arthur Kleinschmidt, der das Portrait der Fürstin in Lichtdruck beigelegt ist. Es giebt ein Delbild wieder, das in d. Z. im Besitz des A. P. Iswolski war, des russischen Gesandten in München. Alte Frau mit grauem Haar und weißer Haube. Auf dem schwarzen Kleide der Catharinen-Orden und ein gekröntes Medaillon mit zwei Portraits.

Dieselbe. Marmorbüste in Fockenhof.

Dieselbe. Eine leicht colorirte Zeichnung von Carl August Senff in Dorpat besaß Baron Hermann Bruiningk in Riga. Vor vielen Jahren schenkte er sie ihrem Sohn, dem 1885 † Fürsten Alexander Lieven auf Fockenhof. Diese Zeichnung ist noch nicht gefunden.

F. Alexander Lieven auf Fockenhof, der Sohn der Vorigen. Geb. 1806. † 1885. Seite 458. Lebensgroßes Delbild von Dworgese, Brustbild in Fockenhof.

F. Paul Lieven auf Baki im Gouv. Kostroma. Bruder des Vorigen. Seite 457. Lebensgroßes Delbild, Brustbild in Fockenhof.

F. Johann Lieven, der vierte Sohn des Generalmajoren Otto Heinrich und der Charlotte von Gaugreben. Geb. 1775. † 1848. General-Lieutenant. Herr auf Mesoten. Seite 458. Kleines Delbild. Brustbild. Civilrock mit zwei Ordenssternen, und dem Georgenkreuz. Im Besiz des F. Anatol Lieven auf Mesoten.

Der selbe. Copie des in Mesoten befindlichen Portraits. Im Besiz seiner Großtochter, des Fräulein Lucie von Bruiningk in Diso in Estland.

Der selbe. Kleine Aquarellmalerei auf Porcellan. Brustbild mit Namensinschrift. Civilrock. Im Besiz seines Urgroßsohnes, des Baron Carl von Manteuffel auf Rakhdangen.

Der selbe. Lebensgroßes Delbild mit Namensinschrift. Brustbild. Decorirte Generalsuniform. In Rakhdangen.

Der selbe. Delbild. Brustbild. Civilrock mit dem Georgen-Orden. Im Besiz seiner Tochter, der Gräfin Alexandrine Medem auf Grünhof.

F. Marie Lieven geb. von Anrep, die Frau des Vorigen. Geb. 1797. † 1839. Kleines Delbild. Brustbild. Im Hintergrunde eine Kirche. Balltoilette. Im Besiz des F. Anatol Lieven auf Mesoten.

Dieselbe. Kleines Delbild. Blaues Kleid. Haube. Perlen schmuck. Im Besiz ihrer Tochter, der Gräfin Alexandrine Medem auf Grünhof.

Dieselbe. Großes Pastellbild. Brustbild. Im Besiz des Grafen Lamsdorf auf Laiden.

Dieselbe. Kleines Delbild mit Namensinschrift. Im Besitz des Baron Carl von Manteuffel auf Ragdangen.

Dieselbe. Copie des in Mesoten befindlichen Portraits. Im Besitz ihrer Großtochter, des Fräulein Lucie von Bruiningk in Diso in Estland.

Marie von Bruiningk geb. Fürstin Lieven, die älteste Tochter der Vorigen. Die Frau des Baron August v. B. Geb. 1818. † 1853. Seite 458. Kleines Delbild. Brustbild. Balltoilette. Gelbes Kleid und grüner Mantel. Rose und Perlen im Haar. Im Besitz des F. Anatol Lieven auf Mesoten.

Dieselbe. Eine Copie des eben genannten Portraits im Besitz ihrer Tochter, des Fräulein Lucie von Bruiningk in Diso in Estland.

F. Paul Lieven, ein Bruder der Vorigen. Geb. 1821. † 1881. Herr auf Mesoten. Civl. Landmarschall. Ober-Ceremonienmeister. Seite 459. Lebensgroßes Delbild. Brustbild. Civilrock. Pinxit 1879 Kramskoi in Petersburg. Im Besitz des Fürsten Anatol Lieven auf Mesoten.

F. Natalie Lieven geb. Gräfin von der Pahlen, die Frau des Vorigen. Geb. 1842. Seite 460. Lebensgroßes Delbild in Mesoten. Brustbild. Schwarzes Kleid. Perlencollier. Lang gelocktes Haar. Pinxit 1872 Amos Cassioli in Florenz.

Gräfin Charlotte Lambsdorf geb. Fürstin Lieven, die Schwester des Vorigen und Frau des Folgenden. Geb. 1823. † 1857. Seite 461. Pastellbild. Im Besitz des Grafen Lambsdorf auf Laiden.

Graf Nicolai Lambsdorf auf Laiden. Gemahl der Vorigen. Geb. 1817. † 1866. Seite 461. Lebensgroßes Delbild. Im Besitz des Grafen Lambsdorf auf Laiden.

Emilie von Manteuffel geb. Fürstin Lieven, die Schwester der Vorigen und Frau des Folgenden. Geb. 1824. † 1883. Seite 462. Lebensgroßes Delbild mit Namensinschrift. Halbfigur. Rothess Kleid. Perlenschmuck. In Florenz gemalt. Im Besitz des Baron Carl von Manteuffel auf Ragdangen.

Dieselbe. Kleines Delbild. Brustbild. Weißes Kleid. Schwarzer Mantel mit rothem Futter. Rose im Haar. In Mesoten.

Dieselbe. Kleines Oelbild nach einer Photographie. Brustbild mit Namensinschrift. Blaues Kleid. Perlen schmuck. Pinxit Fräulein Martha Unverhau in Mitau. In Ragdangen.

Carl von Manteuffel auf Ragdangen. Geb. 1820. † 1884. Curl. Landesbevollmächtigter. Seite 462. Lebensgroßes Oelbild mit Namensinschrift. Halbfigur. Junger Mann. In Florenz gemalt. In Ragdangen.

Derselbe. Kleines Oelbild mit Namensinschrift. Im Alter von 16 Jahren. In Ragdangen.

Derselbe. Lebensgroßes Oelbild mit Namensinschrift. Nach einer Photographie. Halbfigur. Pinxit Johann Walter in Mitau. In Ragdangen.

Derselbe. Schönes lebensgroßes Oelbild im Besiz des Ritterhauses in Mitau. Gemalt in Berlin.

Gräfin Alexandrine Medem, verw. Baronin Schöppingk, geb. Fürstin Lieven. Schwester der Vorigen. Geb. 1831. Seite 463. Lebensgroßes Oelbild von Lauchert in Berlin. 1855. Kniestück. Weißes Kleid. Im Besiz ihrer Schwiegertochter, der Gräfin Natalie Medem geb. Gräfin Pahlen in Abgunst-Grünfeld.

Dieselbe. Aquarellmalerei von Julius Döring in Mitau. Kleines Brustbild. Weiße Toilette mit blauen Shawl. Namensinschrift. In Ragdangen.

Alexis von Schöppingk auf Bornsmünde. Der erste Gemahl der Vorigen. Geb. 1820. † 1862. Seite 463. Lebensgroßes Oelbild von Franz Krüger in Berlin. Brustbild. Im Besiz der Gräfin Alexandrine Medem in Grünhof.

Graf Theodor Medem auf Grünhof, der zweite Gemahl der Vorigen. Geb. 1805. † 1890. Seite 463. Lebensgroßes Oelbild von Franz Krüger in Berlin. 1848. Brustbild. Im Besiz der Gräfin Natalie Medem geb. Gräfin Pahlen in Abgunst-Grünfeld.

Catharina von Vietinghof geb. Lieven, Tochter des Generalmajoren Otto Heinrich L. und der Charlotte von Gaugreben [1826 Fürstin]. Geb. 1776. † 1843. Die Frau des Folgenden. Seite 465. Kleines gutes Oelbild, 9 $\frac{1}{2}$ ×12 Zoll groß, im Besiz der Baronin Catharina

von Vietinghof auf Groß-Zungfernhof. — Ein gleiches weniger werthvolles Delbild im Besiz des Baron Conrad von Vietinghof auf Marienburg.

Burchard von Vietinghof auf Marienburg in Livland. Geb. 1767. † 1829. Der Mann der Vorigen. Lebensgroßes schönes Delbild in Marienburg.

269.

Medaillen. Sieh auch die № 204 des I. Theiles.

Nach Erklärung der Unabhängigkeit Belgiens und der am 4. Juni 1831 geschehenen Wahl des Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg zum König von Belgien wurde eine diesen Act feiernde Medaille geprägt. Auf dem Avers zeigt sie die belgische Krone mit der Umschrift: „Leopold I, roi des Belges. MDCCCXXI.“ Auf dem Revers liest man die Namen der Gesandten auf der Londoner Conferenz desselben Jahres: „Ministre P. P. Signataires. Esterhazy. Wessenberg. Talleyrand. Palmerston. Bulow. Lieven et Matuschewicz. van de Weyer. Es war der **Fürst Christoph Lieven**, der gleichzeitige Botschafter in London. Seite 457. Eine Abbildung dieser Medaille und Beschreibung derselben findet man in dem von J. B. Zverfen 1880 in Petersburg herausgegebenen Werke „Медали въ честь русскихъ Государственныхъ дѣятелей и частныхъ лицъ.“ Sieh dort Theil I. Seite 362 und Theil II. Tafel 30. Die kurze biographische Skizze enthält wieder den Fehler, daß Lievens Mutter eine Possé genannt wird, da sie doch eine Gaugreben war, und die Mutter dieser eine Possé.

Im Jahre 1872 feierte das militairtopographische Institut in Petersburg den Tag seines fünfzigjährigen Bestehens. Gleichzeitig erschien eine diesen Act feiernde Medaille. Der Avers derselben zeigt das Bildniß Kaiser Alexander II. und die Umschrift: „Въ память пятидесятилѣтїя корпуса военныхъ топографовъ. 1872.“ Die Mitte des Reverses nehmen die verschlungenen Initialbuchstaben der Kaiser Alexander I., Nicolai I. und Alexander II. ein, und um diese reihen sich die Namen von 81 ruhmwürdigen Männern des Corps, unter denen auch der des **Baron Wilhelm von Lieven**. Von 1855—61 war er General-Quartiermeister der Armee und zugleich der dreizehnte Chef

des genannten Instituts. Eine Abbildung der Medaille findet man in dem eben genannten Werke von Zverfen, Seite 362 und Tafel 12 des I. Bandes.

270.

Wappen. Sieh auch die № 205 des I. Theiles.

Im Ritterhause in Mitau hängen die Wappenschilder der Barone, der Gräfe, der russ. und östr. Diplome und der Fürsten Lieven. Sieh Seite 367, 374 und 391.

Im livl. Ritterhause in Riga findet man die Wappen der Grafen des russ. Diplomes, das Fürstenwappen, und das des Baron Wilhelm Lieven. Sieh Seite 367, 391 und 401.

Die in der Kirche zu Goldenbeck in Estland hängenden Wappen von 1649 und 1659 sind in den № 85 und 102 des I. Theiles abgebildet.

Das im Dom in Reval hängende Epitaph mit dem Wappen von 1713 findet man in der № 178 des I. Theiles.

Das Wappen auf der Fahne von 1697 in der Kirche von Saßmacken wurde in der № 113 des II. Theiles genannt.

Das Wappen des 1763 verschiedenen Feldmarschalles Georg Reinhold L., auf der Thür der Grabcapelle in Rarkus in Livland, wurde auf der Seite 321 des II. Theiles erwähnt.

Das Herrenhaus in Lieven=Versen hat einen vorspringenden Flügel mit einem Thurm, dessen Thorweg die vorbeiführende Landstraße überspannt. Ueber beiden Seiten des Thorbogens ist ein Allianzwappen der Lieven angebracht.

Ueber der Thür zur Grabcapelle in Lieven=Versen findet man dasselbe Allianz-Wappen. Beide Wappen deuten darauf hin, daß das Herrenhaus und die Capelle von Philipp Heinrich Lieven, der 1777 starb, und von Marie Lieven geb. Lieven erbaut wurden.

Zwischen 1762 und 72 besaß Miftern im Grobinschen Kreise Werner von Behr auf Stricken, der mit Wilhelmine von Lieven aus Dünhof vermählt war. Auf einem dort errichteten weißen Kachelofen findet man ihre Wappen. Der Ofen ist nach Zhlen verfertigt, dem Fideicommiß des Kreismarshalles Rudolph von Hörner.

Die ehemalige Villa Medem an der Seepforte in Mitau ging um 1840 in den Besitz des Grafen Eduard Königsfels auf Blankenfeld über, der mit der Gräfin Adele Lieven aus Versen vermählt war. Das eine der Fenster des großen Saales schmücken die auf Glas gemalten Wappen des genannten Ehepaars. Die Villa ist gegenwärtig mit einer Flachspinnerei verbunden.

Die Wappen des Fürsten Christoph L. und des Baron Wilhelm L., der Ritter des Seraphinen Ordens, in der Riddarholmshyrka in Stockholm, wurden in der № 205 des I. Theiles genannt.

In jüngster Zeit erbaute der Fürst Michael Lieven auf Pelzen bei Goldingen ein neues Herrenhaus auf seinem Gute. Ueber der Flurthür ließ er sein Wappen einmauern.

Die 1759 erbaute Familiencapelle in Dünhof soll über der Eingangsthür ein Wappen erhalten, das dem ältesten von 1341 nachgebildet ist.

271.

Kirchengeräth. Sieh auch die № 206 des I. Theiles.

In der № 86 des I. Theiles wurde einer Weinfanne gedacht, welche **Helene Live** und deren Mann, **Hermann von Unrep** auf Heel, der Kirche zu Joerden in Ostland geschenkt haben. Diese silberne Kanne existirt noch. Die Buchstaben HA. X. HL. und die Wappen der Geber kennzeichnen sie. H. Unrep † 1658.

Dieselbe Nummer nannte die zweite Ehe derselben **Helene Live** mit **Walter von Stadelberg** auf Hallinap im Kirchspiel St. Johannis in Harrien in Ostland. Die Kirche zu St. Johannis besitzt einen Abendmahlskelch mit der Inschrift auf dem Fuße: „Hierzu alt Kirchen Silber 11 $\frac{1}{2}$ Lot, noch dazu gelegt nebst der Patene 33 Lot 1 $\frac{1}{2}$ Quent. Wolter Stadelberch. Helena von Lieven.“ Auf dem Griff am Kelche liest man: „J. C. H. S. U. S.“ Am Rande der Patene ein Andreaskreuz in einem Kranze. Carl Ruzwurm nennt die Zeit der Schenkung, den 11. Juli 1680.

Von **Reinhold Lieve** auf Groß-Abguldien, der 1706 † besitzt die Kirche in Doblen einen silbernen Klingbeutel, auf dessen Griff man „Reinhold Live. 1695“ liest.

Mehr erhaltenes Kirchengeräth aus älterer Zeit ist bisher nicht bekannt geworden. Schenkungen neuer Zeit wird man in den Inventaren wohl finden, und sie besonders in den Kirchen suchen müssen, zu denen

die Güter der Lieven eingepfarrt sind. Sie können aber auch in weiter Ferne von diesen gefunden werden, so besitzt z. B. die Kirche zu Uspensf, an der Welikaja im Gouv. Pleskau, in der meine Eltern am 26. Juli 1836 getraut wurden, eine Kelchdecke mit prachtvoller Stickerei auf Atlas, die **meine Mutter** mit der Häckelnadel im Rahmen arbeitete.

Die Seiten 49 und 55 nannten einen aus dem Nachlaß des Johann L. auf Groß-Abgulden der Kirche in Doblen um 1595 geschenkten Kronleuchter. — Die Seite 111 nannte eine derselben Kirche 1647 geschenkte Altardecke mit dem Wappen **Reinhold L.** des Scheelen auf Abgulden, von der die Wappenzeichnung erhalten ist. Sieh darüber auch im Dobl. Kirchenvisitationsact vom 23. Juli 1725. — Die Seite 153 gedachte einer der Doblenschen Kirche 1696 geschenkten Thurmglöcke des **Heinrich L.** auf Bersen. Sieh darüber im Dobl. Visitationsact von 1737 und in dem von 1725, in welchem eine zweite „roth sammettene Altardecke“ genannt wird, „so gefuttert und umbher mit breiten silbernen und goldenen Spitzen besetzt, worauf zwei silberne Platten, so auf den Seiten umbher verguldet, gesetzt sind, welche der wohlgeborne Heinrich Lieve, Capitain-Lieut. [auf Bersen] und dessen **Geliebste** geschenkt.“ Die „silbernen Platten“ werden wohl die Namen der Schenker oder ihre Wappen enthalten haben. H. L. wurde am 30. December 1694 in derselben Kirche beerdigt. Die Schenkung dieser Altardecke ist von besonderem Interesse, weil das darüber aufgenommene Protocoll das einzige bisher bekannte Zeugniß für seine Ehe liefert. Er starb unbeerbt. — Auf Seite 182 wurde ein derselben Kirche vor 1706 geschenktes sechskantiges Taufbecken des **Reinhold L.** auf Groß-Abgulden genannt. — Dieselbe Seite nannte eine derselben Kirche vor 1706 geschenkte silberne Weinflasche desselben **Reinhold L.** auf Abgulden. — Im Doblenschen Visitationsprotocoll vom 23. Juli 1725 und in einem demselben angeschlossenen Inventarverzeichnis vom 16. Juli d. J. liest man: „Eine silberne Weinflasche, auf der die Namen „Magnus Johann von Medem, Barbara Lieven.“ Scheinbar wird ein Ehepaar genannt. Bis in das 18. Jahrhundert hinein war es allgemein üblich, daß die Frauen ihren Mädchennamen behielten und sich z. B. Barbara Lieven die Medemin nannten. Diese Ehe ist unserer Stammtafel unbekannt. Keine der drei uns bekannten Barbara L. kann in diese Ehe passen. Auch die Stammtafel der Medem scheint keinen Magnus Johann oder Johann Magnus zu kennen. Aber im herzogl. Supplicen- und Abschiedebuch von 1654 fol.

15. quittirt ein Wilhelm Seckler im Liewenschen Hofe Augzburg am 25. Mär; 1642 einem Johann Magnus M. den Kauf eines roth sammetten Ehrentleides für den Preis von 230 Gulden polnisch. Das Supplicenbuch von 1658 fol. 1 enthält einen Schuldschein des Gotthard Bistram vom 1. Januar 1658 an seine Schwester Catharina B. die Hausfrau des Magnus Johann M., Erbherren auf Auren. Derselbe M. J. M. wird auch im Supplicenbuch von 1671 fol. 112a und 126 genannt. Auren ist eine alte Bezeichnung für Auermünde im Doblenischen Kreise. Ob J. M. M. und M. J. M. eine Person ist, ob dieser in erster Ehe mit B. L. vermählt war, wer sie in unserer Stammtafel ist, das alles muß noch untersucht werden. — Die Seite 155 nannte eine von **Nicolaus Blomberg** und Anna **Dorothea Liewen** im Jahre 1688 der Kirche in Bauske geschenkte silberne Weinkanne. — Alles in diesem Absatze genannte Kirchengeräth existirt nicht mehr. Es wird bei Feuerschäden untergegangen oder durch Umschmelzen in anderes Geräth übergegangen sein. Im Jahre 1788 z. B. schlug ein Blitz in die Doblenische Kirche ein und brannte sie zum Theil nieder. In den Kirchenrechnungen der folgenden Jahre liest man: „Aus den zertrümmerten Glocken und dem beschädigten Kronleuchter wurden zwei neue Glocken gegossen.“ Es ist wahrscheinlich, daß der oben genannte Kronleuchter von 1595 und die Glocke von 1696 die zertrümmerten waren. Diese Flammen werden noch manches andere Andenken vernichtet haben; so z. B. den auf Seite 116 genannten im Jahre 1641 von **Heinrich L.** auf Augzburg und seiner Hausfrau **Sophie Grotthuß** erbauten Altar, und das auf Seite 108 erwähnte Wappen, welches **Reinhold L.** im Jahre 1640 in ein Fenster der Kirche einsetzte.

Nachträge und Ergänzungen.

1. Actenstücke und Urkunden zur Geschichte der Stadt Riga von 1710—40. Bearbeitet von Dr. Anton Buchholz. Herausgegeben von Dr. August von Zulmerincq. — № 650 II. „Anno 1598 den 19. Junii verkauft **Philippus Liewe**, ein liefländischer alter Edelmann, sein Guth, welches seinem Vater **Johanni Liewen** der Heermeister Pleitenberg Anno 1533 verlehnet hatte, an seinen Cydam **Peter Low**, welcher kein Edelmann, sondern bürgerlichen Standes und ein Deconomiebedienter des damaligen Herzogs von Churland gewesen“. Sieh № 29. II.

2. Aus mitauschen Kirchenrechnungen, „1622“ und „1638 begraben **Reinhold Liewe's Kind**.“ Sieh H. L. in № 63.

„1646 Dom. 16 post Trinit. begraben **Frau Dreilingsche.**“ Das Metrifbuch der Trinitatiskirche in Mitau schreibt genauer „1646 d. 10. Oct. begraben des **Friedrich Dreiling** Hausfrau von Lieben.“ In den herzogl. Supplicenbüchern von 1653 und 1655 werden Friedrich und Alexander Dreiling Besitzer von Grünfeld bei Grünhof genannt. Deren Vater Caspar D. war 1616—1631 Herzog Friedrichs Rath und wurde 1618 mit Grünfeld belehnt. Frau Dr. bisher unbekannt.

„1686 begraben **Reinhold Lieve's Söhnlein.**“ Das kann nur R. L. auf Groß-Abgulden gewesen sein. № 135.

„1686 begraben der Frau **Wittibe Lieven Töchterlein.**“ Wahrscheinlich war es die in der № 107, Seite 147, genannte **Magdalena Veronica**, Tochter des **Otto Friedrich L.** auf Pomusz-Produpia jetzt Weiß-Pomusz.

3. Aus doblenischen Kirchenrechnungen. „1648 d. 21. Juni begraben Heinrich Lieve Schwester, die **Hahnbohmische.**“ Gewiß war es Dorothea L., die Wittve des Bernhard H. und Schwester des H. L. auf Augenburg. № 48.

„1650 d. 4. December. **Frau Eberhard Livische ihre Tochter Hahnbohm** bestatten laßen. Der einzige G. L. jener Zeit war der vor 1633 verstorbene Besitzer von Klüggenhof, aus Bersen, der mit Christine Rosen vermählt war. Diese hatte zwei Töchter, von denen bisher nur die Ester, vermählte Bradel, bekannt war. Vielleicht war die Hahnbohm ihre zweite Tochter dieser Ehe, vielleicht aber auch eine Tochter ihrer ersten Ehe mit Kayserling. № 51 u. 52. Seiten 92 u. 97.

„1702 d. 8. Oct. beerdigt **Gertrude Vietinghof**, dafür **ihr Sohn Georg Christoph Lieven** 6 flr. 2½ gr. der Kirche zu zahlen hat.“ Bisher war nur ihr Todesjahr bekannt. № 110, Seite 153.

4. Aus dem doblenischen Visitationssprotocoll vom 16. November 1633 und dem Kirchen-Inventar. „**Heinrich Live des jüngeren** Versprechen wegen eines Subsidii von 100 Mark für den undentschen Pastore.“ H. L. auf Augenburg in № 73.

Reinhold Live Zusage für den undentschen Pastori eine Subsidie von 200 Mark zu zahlen.“ R. L. der Scheele in № 62 und 69.

5. Aus der doblenischen Kirchenvisitationsacte vom 4. Aug. 1637, „**Heinrich Live auf Bersen und [Groß-] Abgulden** hat ein Begräbniß im Kirchenchor rechts, und ein zweites in der Kirche, von 10 Schuh lang und die halbe Kirche breit. Auch wegen Hahnbohm Gut [Alt-Abgulden] ein Begräbniß in der Kirche.“

„**Heinrich Live auf Bersen und Abgulden** hat ein Gestühl in der Kirche. Auch eines wegen Hahnbohms gewesenes Gut [Alt] Abgulden, so iko Heinrich Linen auf Bersen.“ № 40 u. 77.

„**Reinhold Live** hat ein Gestühl in der Kirche.“ Auch diese Nachricht bezeugt, daß er im Doblenischen besitzlich war. № 63 und 69.

„**Herr Liven auf Augenburg und Pottkaisen** hat ein Gestühl in der Kirche, ein Begräbniß im Chor links, und noch ein Begräbniß [wegen Pottkaisen

und Aßen] in der Kirche, von 10 Schuh lang und die halbe Kirche breit.“ Sieh Heinrich L. den jüngeren in № 73.

Wahl der Kirchenvorsteher. „Für die fürstl. Kämter und Bauer der doblenjsche Amtmann Carl von Bühen. **Für den Adel Heinrich von Live der ältere** [auf Bersen.] Für Doblen und die Hausleute Dietrich Bachmeister.“ — Die Visitationsacte von 1664 bezeugt, daß Heinrich L. „bis an sein Absterben“ Kirchenvorsteher war. Er lebte im J. 1654, und starb wahrscheinlich in demselben Jahre. Sieh H. L. in № 77.

6. Aus der doblenjschen Kirchenvisitation vom 19. November 1637. Die Brüder **Heinrich und Reinhold Lieven, Ewerts Söhne**, hatten vor 1622 für das Begräbniß ihres Vaters [der vor 1611 starb] im Kirchenchor 30 Mark zu zahlen, und für das Begräbniß ihrer Mutter 16 Mark. Sieh H. L. in № 77, G. L. und Elisabeth Hahneborn in № 21, 30 u. 35.

Dieselben schulden für das Begräbniß ihres Bruders Ewert 16 Mark, und für das Begräbniß „ihres Vetterns [Magnus Ernst], so von Jugend auf nicht gesund gewesen“ 16 Mark. Sieh № 50, 51 u. 52.

Im Schuldenverzeichnis derselben Visitation liest man: „seel. Herr **Gerhard Liven** nachgelassene Wittwe **Ester Rosen**, in Summa 238 Mark.“ Sieh № 51 u. 52.

„Herr **Reinhold Live** vor seine beiden Kinder 44 M. zum Begräbniß.“ Gewiß war es der in № 63 genannte M. L. der Schuele, der schon in der ersten Reihe dieser Nachträge bei zwei verstorbenen Kindern genannt wurde.

„**Heinrich Live, Thies Sohn**, wegen seiner seel. Mutter fürs Begräbniß 40 Mark und fürs Geläute 6 Mark.“ Aus der Aufschrift zu ersehen, daß die Schuld schon 1621 bestand. Seine Mutter war **Barbara von Tippelskirch**. № 22, 26 u. 73.

Derselbe „wegen seines seel. Vaters Thies 10 M., und für das nachgeleitete Pferd 100 M.“ Thies L. in № 41.

Derselbe „wegen seines seel. Brudern [Thies] für das Begräbniß 10 Mark und fürs Geläute 6 M.“ № 41.

Derselbe „wegen Herr Liven Stiefmutter 16 M.“ Eben wurde seine Mutter Barbara von Tippelskirch genannt. Seine Stiefmutter **Wilhelmine von Kettelhorst** aus Schlagunen kennen wir nur aus einer Notiz des Brigadier G. J. L. № 22 u. 48.

Derselbe vom Jahre 1622 „wegen seiner Schwester 16 Mark.“ Bisher war nur seine in der № 48 genannte Schwester **Dorothea von Hahneborn** bekannt.

Derselbe vom Jahre 1623 „for seines Kindes Begräbniß 16 Mark“, und vom Jahre 1627 „wegen seines Kindes Begräbniß und Jackeln 26 M.“ № 73.

In einer demselben Visitationsprotocoll angefügten, undatirten, scheinbar älteren Copie eines doblenjschen Kirchen-Inventares heißt es: „**Gehrt Live** hat

an Kirchenform zu liefern aus dem **Feldhose**, und aus dem **Buschhose**, und **Mathias Live** aus dem **Feldhose** 5 Lof jedes Korn, und aus dem **Buschhose** 5 Lof jedes Korn." Feldhof soll Maßen bei Abgulden sein, wie schon in der № 37 bemerkt wurde. Buschhof ist nach № 48 zweifelhaft. Sieh Gert L. in № 50.

7. „**Georg Christoph Lieven** verehrte 1675 zur Reparatur und Deckung der dobl. Kirche 60 flr.“ Wir kennen nur zwei G. Chr. jener Zeit. Der Besitzer von Versen, der 1721 starb, war 1676 Student in Leyden und kann hier nicht gemeint sein. Der andere war jener in der № 79 genannte Vormund von 1648 und 1662 und Stallmeister von 1654 und 1658, den man in der Stammtafel nicht unterzubringen weiß. Die Schenkung an die doblensche Kirche macht es wahrscheinlich, daß er im Doblenschen bezüglich war.

8. Herzogl. Abschiedebuch von 1652—1656 pag 149 u. 183. Auf Supplic des edlen **Heinrich Liven zu Versen** und des Friedrich Bachmeister, der Kirchenvorsitzer zu Doblen, wurde am 4. August 1652 beschieden: „Daß Supplicanten selbst dahin bedacht sein sollen, wie sie den Thurm vollends recht vom Regen verwahren, ingleichen auch wie sie ein Losament zur Schulen Gebäude selber schaffen können“ Doch verspricht Ihro fürstl. Durchlaucht, die Sparren aus Dero Willniß zu geben, welche die Supplicanten selbst ausführen mögen.“ G. L. in № 77.

9. Bauscheßes Kirchenbuch. „1679 d. 24. Spt. starb 58 Jahr und 7 Wochen alt **Jungfer Lieven**.“ Unbekannt.

„1742 d. 23. May getauft des Christian Lieven aus der Bersjeminschen Mühle, aus dem dahlenholmschen Kirchspiel, und der Maria Schönia Gensbowski Sohn Friedrich Wilhelm.“ Unbekannt. Wahrscheinlich ist der Familiennamen verschrieben und muß ganz anders lauten. Dahlen und das benachbarte Bersmünde sind in Livland belegen. Weder dort noch in der curischen Nachbarschaft waren derzeit Lieven ansäßig.

„1757 d. 6. May begraben hochwohlgeboren **Fräulein Lieven**.“ Unbekannt. Vielleicht eine aus dem Hause Groß-Abgulden, wegen dessen Descendenz noch viel Dunkel herrscht.

„1779 d. 13. Spt. starb 33¼ Jahr alt der hochedle **Wilhelm Lieven**.“ Unsere Stammtafel kannte ihn bisher nicht. Vielleicht gehört er zur abguldenschen Linie, von der wir seit dem Anfang des 18. Jahrhunderts kaum mehr wissen, als daß einige von ihnen nach Litaunen oder Polen verzogen.

„1802 d. 17. August begraben ein in Folge der Melancholie in einem jüdischen Wirthshause plötzlich verstorbenen armer **Baron von Lieven**, röm-kath. Religion, dessen Alter nicht zu erfahren gewesen. Auf dem deutschen Kirchhofe stille beigesetzt.“ Unbekannt. Die einzige katholische Linie war seit 70 Jahren die Lieven-Versenische, aber die Descendenten dieses Hauses scheinen alle bekannt zu sein.

10. Trinitatis-Kirchenbuch in Mitau. „1733 d. 18. December taufte der Herr Superintendent dem wohlgebohrnen Herrn Capitain Lieven sein Söhnlein,

Nahmens **Heinrich Johann.**“ Der einzige bisher bekannte Heinrich Johann war der am 24. Juni 1732 in Neu-Selburg geborene oft genannte Brigadier, der aber in Neu-Selburg getauft wurde. № 186, 225 und 256. Sein Vater Eberhard wird immer nur Lieutenant genannt.

11. Aus den Papieren des Carl Rußwurm im eßl. Ritterschaftsarchive. „In Moskau. Des **Christoph Reinhold Lieven Sohn Georg Reinhold** geb. 1738 d. 5. Sept., eingesegnet 1739 d. 18. Juni. Dabei Taufzeuge Generalmajor Lieven.“ Chr. R. L. ist der in der № 243 genannte kaiserl. Stallmeister in Moskau. Von seinem Sohn G. R. sagt der Brigadier H. J. L., daß er 1757 als Capitain starb. № 243. Der Zeuge kann nur Georg Reinhold gewesen sein der Feldmarschall und Stifter des Legats. № 223.

12. Kirchenbuch zu Nissi in Estland. „1743 d. 1. März getraut der Generalmajor **Georg Reinhold Lieven** mit der **Frau Margaretha Elisabeth, Wittve des Generalmajoren von Koop.**“ Der Brigadier nannte den 12. März als Trautag des Feldmarschalles mit der M. G. geb. Manteuffel, womit er gewiß den n. St. bezeichnete. № 223.

13. Kirchenbuch zu Kosch in Estland. „1754 d. 25. Nov. geb. und d. 5. December 1754 getauft **Sophie Helena Lieven**, Tochter des Second-Majoren Georg [NB. Gotthard] Wilhelm Lieven bei dem großfürstl. Kürassier-Regiment und der **Magdalena von Brudendahl**. Geb. in Palser.“ Sieh folgende №.

14. Kirchenbuch in Walf in Livland. „Geb. am 6. Spt. und getauft d. 8. Spt. 1756 **Anna Christine Lieven**, Tochter des Second-Majoren des holländischen Kürassier-Reg. Wilhelm Johann [?] Lieven und dessen Frau Magdalena Louisa.“ — „Starben d. 19. und 21. Nov. 1756 und d. 27. Nov. beerdigt **Marie Charlotte** und **Sophie Helene**, Töchter des Oberst-Lieut. Wilhelm Johann [?] Lieven und Magdalena Louisa.“ Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Eltern der vorigen und dieser Nummer dieselben sind. In beiden Nummern sind Lievens Taufnamen falsch angegeben; er hieß **Gotthard Wilhelm**. Sieh № 228, wo diese drei Kinder nicht genannt sind.

15. Kirchenbuch in Alt-Bebalg in Livland. „1797 im Herbst starb in Hirschenhof und beerdigt den 4. Juni 1798 Fräulein **Dorothea Veronica Gottlieb von Lieven**. Sie starb zu Hirschenhof 89 Jahr alt und war dort im Begräbniß zu Newersberg beigesetzt worden.“ Es fehlt jede Vermuthung für ihre Abstammung und Stellung in unserem Stammbaum. Ihre Namen sind im Originale des Kirchenbuchs ganz deutlich geschrieben. Daß es schon damals Familien gegeben haben sollte, die unsern Namen, wie in der neueren Zeit geschehen, angenommen, ist durchaus unwahrscheinlich.

16. Aus den Papieren des Brigadier H. J. L. „**Gertrude Elisabeth Lieven, verwittwete Sahn**, corroborirte am 20. December 1727 eine Obligation von 1500 flr. Ab. auf Mesoten.“ Sieh № 148 und 195.

„**Dorothea Gottlieb Lieven, Wittve des H. G. Sahnbohm**, hinterließ in ihrem Testament vom 23. Nov. 1778 ihrer Tauftochter **Dorothea Lovisa Lieven** 500 flr. Ab.“ Sieh D. G. in den №№ 174, 211 u. 230, D. L. L. in den №№ 212 und 254.

„Emerentia Liebe verm. I. mit Carl Manteuffel gen. Szoega, livl. Obošnij, und verm. II. mit Alexander Schilling.“ Dabei nennt der Brigadier die Pomusch'sche Brieflade des Kammerherren von Henking. Dieser besaß 1753 Weiß-Pomusch in Littauen. Die unzusammenhängenden Nachrichten zu den curl. Stammtafeln der Manteuffel nennen die Ehe eines Carl Manteuffel, livl. Obošnij, dessen angebliche Frau Emerentia Lieven im Jahre 1684 in zweiter Ehe mit Alexander Schilling vermählt gewesen sein soll. Sie nennen aber auch die Ehe eines livl. Obošnij Glas Manteuffel, dessen Frau Emerentia Borch, und dessen Söhne Gedeon und Nicolaus gewesen sein sollen. Diese Ehe mit der Borch, deren Söhne G. und N. Manteuffel und ihre zweite Ehe mit Alexander Schilling bestätigt unsere Urkunde № 104, in welcher aber der Taufname des Carl oder Glas Manteuffel fehlt. Ihre Söhne besaßen nach unserer № 104 Brunowischek und Komodden in Littauen. Auf der Tafel I. D. der Stammtafeln der Grotthuß findet man Gideon, Fabian und Nicolaus M. auf Brunowischek als Söhne des Nicolaus [Glas] M. auf Brunowischek und der Catharina Manteuffel genannt. Hier wird weder eine Borch noch eine Lieven als seine Frau erwähnt. In der curl. Stammtafel der Schilling findet man aber Alexander Schilling auf Krussen in Curland und auf Pomusch, der 1702 †, vermählt I. mit Catharina Elisabeth Manteuffel, und II. mit Emerentia von der Borch, die vorher mit Carl Zoega, livl. Obošnij, vermählt gewesen. Daß die meisten dieser Quellen voller Fehler sind ist offenbar. Die Namen Carl und Glas, Borch und Lieven, sind gewiß verwechselt. Emerentia Lieven hat gewiß nie gelebt. Fabian M. war der Vater der auf Seite 321 genannten Feldmarschallin Lieven.

17. Die curl. Stammtafel der Schlippenbach nennt den Jacob Schlippenbach auf Salingen, Cornet, Herren auf Rudden und Neuhoß, der am 25. Januar 1735 starb, und dessen drei Ehen; I. mit Catharina Augusta von Amboten aus Rudden, II. mit **Catharina von Alten-Bockum, verwittweten Lieven**, 1714 und III. mit Maria Polizena Gräfin Werschowiz-Secerca, die 1750 starb, Wittve des Otto Johann von Wettberg. Die Stammtafeln der Amboten und Alten-Bockum kennen keine dieser Ehen mit J. Sch. Die Tafeln der Alten-Bockum kennen auch keine Catharina die mit einem Lieven vermählt gewesen wäre. Man kennt aus dem 18. Jahrhundert nur die Barbara A. B. aus Kalligen, die mit dem Mannrichter Meinhold L. auf Gelb-Pomusch verheirathet war und 1723 als verwittwete Lieven starb, worüber kein Zweifel bestehen kann [№ 175 und 176]; und die Anna v. A. B. aus Zehren, die Frau des 1682 schon verstorbenen Wilhelm L. auf Doben und Weiß-Pomusch [№ 92, 95, 96 u. 103]. Wohl kennt die Stammtafel der Wettberg einen 1710 verstorbenen Lieut. Otto Johann v. B. auf Vexten, der mit der Marie P. Werschowiz vermählt war, die 1750 starb; aber auch bei ihr wird keine Ehe mit Schlippenbach genannt. Hier ist noch viel zu klären.

18. Aus der Stammtafel der Anrep im curl. Mitterschachtsarchive. **Johann Adolph von Anrep**, 1678 auf Asikäs in Livland, vermählt I. mit **Selena Lieven** und II. mit Barbara Sophia (alias Anna) von Tansas. Dessen Sohn I. oder II. Ehe, Friedrich Wilhelm v. A., Pfandherr auf Tuhlane in Livland, Capitain, der 1747 lebte, vermählt mit Wilhelmine von Stackelberg. Deren

Tochter Catharina Hedwig von Aurep, geb. 1737, † 1816, vermählt I. mit dem „Majoren Carl Otto von Lieven (?) [auf Ballod]“ und II. mit dem Majoren Jacob Benedict von Tiefenhausen. Bei Carl Otto ist der Familienname ver-
schrieben und muß nach der Stammtafel der Aurep im kgl. Ritterchaftsarchive „Sievers“ heißen.

19. Herzogl. curl. Canzeleibuch von 1692—95, Seiten 158, 243, 246, und das von 1698—1700 fol. 225 und 332, **Gotthard Lieven**, Rittmeister, fürstl. Amtmann und Pfandherr auf Sehren, war im Februar 1694, Aug. 94, May 99 und Jan. 1700 herzogl. Commissar in Grenzfreitsachen. Sieh G. L. auf Sehren und Neu-Selburg in № 120.

20. Herzogl. Canzeleibuch, Processualia von 1692—95, Seiten 121, 186, 249, 264 und 276; auch Expeditionsbuch von 1692—95, Seite 193, und Expeditionsbuch von 1698—1700 fol. 22 und 360. **Georg Christoph Lieven**, Regimentsquartiermeister, war 1693, 94, 95 und 98 herzogl. Commissar bei Erb-
freitigkeiten, Grenzregulirungen und dergl. Sieh G. Ch. L. auf Berßen in № 159, Seite 227.

21. Des Notaren und Obersecretairen Godefredus Fabricius Notariatsbuch von 1642—62 fol. 28. **Heinrich Lieve der ältere** [auf Berßen] und **Heinrich Lieve Thies Sohn**, [der jüngere, auf Muzenburg] leisteten am 11. Januar 1643 dem Herzog Jacob den Huldigungsseid im Doblenschen. Sieh beide in den № 73 und 77.

22. **Georg Christoph Live** auf Berßen, **Reinhold Live** auf Gelb-Pomusch, Mannrichter, und **Gotthard Live** auf Breden im Zabelnschen leisteten am 18. May 1684 den actus homagialis dem Herzog Friedrich Casimir. Sieh in den №№ 108, 120 und 159. Seite 227.

23. **Georg Friedrich Lieven** auf Muzenburg, **Mathias Eberhard Lieven** auf Dünhof und **Georg Dietrich Lieven** auf Friedrichsberg leisteten den Huldigungs-
eid dem Herzog Carl am 5. Nov. 1759. Sieh in den № 232 Seite 335, № 221 Seite 315, № 239.

24. Friedrich von Klopmann, curl. Güterchronik, I. Bd. pag. 197 und 198. „Der Cornet Johann Philipp von Grotthuß verpfändete 1663 Klein-Versteln dem Capitain-Lieut. **Otto von Grotthuß**, Erbherrn auf Plonian und dessen Frau **Sophie Lieven**.“ — „Als diese starben ging das Pfand Klein-Versteln auf Otto's Brüder Walter Hildebrand und Otto Johann Gr. über, von denen es an den Biltenschen Landrath **Christoph Wigandt** überging, der mit **Sophie Lieven** vermählt war. 1675 d. 28. Juni kaufte derselbe Wigandt Klein-Versteln erb- und eigenthümlich.“ Die Ehe des Landrathes Chr. Wigandt mit Sophie Lieven ist aus den №№ 73, 111, 113 u. 118 bekannt. Ihres Vaters Heinrich erste Frau war nach den №№ 47 und 54 Sophie Grotthuß aus Neu-Versteln. Die Ehe einer Sophie L. mit Otto Grotthuß ist sonst unbekannt.

25. J. H. Woldemar. Handschrift zu Güterchroniken und Familiengeschichten. „Punktionen eines Erbkaufs über seel. Heinrich von der Tinnen Güter im Dünaburgschen, zwischen Herzog Friedrich Casimir und **Heinrich Lieve**, Capitain, für

40000 fl. Concept ohne Datum.“ Dieser Handel kann nicht zum Abschluß gekommen sein, denn 1689 verkaufte H. L. die 1681 von H. v. d. T. geerbten Güter Ellern und Esseritz dem Gotthard von Vietinghof. Sieh № 110 Seite 153, №№ 100, 101 und 114.

26. Brieflade des Baron Ferdinand von Franck auf Pogranitsch in Littauen. Polnischer Text. Copie aus den Acten des Upitschen [Poneweschschen] Stadtgerichtes. 1716 d. 21. May. **Ottomar von Münster** als Assistent seiner Ehefrau **Anna Lieven** [Liwowna] und seiner Schwiegermutter **Barbara geb. von Alten-Bodum**, der Frau des Goldingenschen Mannrichters **Reinhold Lieven** [Barbara Bokitowna, Reinholdowna Liwowa, Bodkomerzyna Golddynsta] klagt gegen Eberhard Friedrich von Brüggem und dessen Ehefrau Gottlieb Nolde. Beklagte schulden ihnen 666 Thl. à 6^o/_o, die sie am 23. April 1714 auf ein Jahr erhalten haben, wobei sie versprachen den Klägern statt der Zinszahlung Wohnung mit Beheizung und Viehfutter in ihrem Hofe Pogranitsch zu geben. Barbara L. habe die Wohnung in Pogranitsch bezogen, werde dort aber bedroht und an Deputat verkürzt.

Copie aus demselben Stadtgerichte. 1718 d. 7. Oct. Klage der Barbara L. gegen dieselben Eheleute. Am 18. May 1718 hätten die Beklagten das von der Klägerin in Pogranitsch bewohnte Haus anzünden lassen, wobei sie ihr Hab und Gut, Schmuck und Kupfer verloren. Auf einem einfachen Bauernwagen hätten sie sie darauf nach Gruisen geschickt dem Gute des Regimentsquartiermeisters Schelfin [Szelfin]. Der Bauer habe sie in einen Fluß gefahren, in Folge dessen sie erkrankt sei.

Copie des Urtheils des litthauischen Haupttribunals in Wilna vom 21. Juli 1721, in Sachen der Barbara Lieven und des Ottomar Münster gegen dieselben Beklagten. Diese werden zur Zahlung von 1332 Thl. verurtheilt.

Copie einer Relation vom 22. Nov. 1721 an dasselbe Gericht. Der Executionssbeamte berichtet über mißlungene Execution in Pogranitsch. Brüggem habe ihn armata manu vertrieben.

Original vom 23. Aug. 1725. Gegeben in Pogranitsch. G. J. Brüggem und seine Frau Dorothea Gottlieb [Bogumila] Nolde verkaufen ihr Gut Pogranitsch dem Johann [Jan] Wilhelm Kopp, Starosta Poberlanski, für 5000 Thl., und quittiren über den Empfang derselben, darunter zwei Obligationen des Kopp an ihre Töchter Maria Hedwiga und Anna Ludowika, und eine Quittung des Ottomar Münster über im Namen Brüggens erhaltene 1666 Thlr. Als Zeugen unterschrieben Ludwig Schelfin, Regimentsquartiermeister, und Gotthard Jan Fitingow. Sieh M. L. auf Gelb-Pomusch und B. v. M. B. in № 108. Sieh D. v. M. u. M. v. L. in № 228.

27. J. H. Woldemar, Handschriften zu Güterchroniken und Familiengeschichten. „**Georg Reinhold Lieven**, russ. General-Adjutant, hatte um Beschlaglegung auf das Vermögen der verwittweten Regimentsquartiermeister Lieven nachgesehen, was ihm aber am 18. Februar 1828 abgeschlagen wurde.“ Sieh Jacobina L. geb. Vietinghof, die Wittve des 1721 gestorbenen Georg Christoph L. auf Lieven-Berßen in der № 159 Seite 227, und G. M. L. in der № 223.

28. Merzendorffsche Brieflade. Erinnerungen der Catharina Elisabeth Lieven geb. Liphart, die 1785 starb, unter der Ueberschrift „Was mich in meinem Leben betroffen.“ Sie nennt noch folgende, bisher in den Urkunden nicht erwähnte Kinder ihres Sohnes Friedrich Georg auf Dünhof und der Anna Eleonore geb. Liphart; **Catharina Elisabeth**, geb. am 6. Juni 1780, † am 15. Juni d. J.; **Christina Charlotte Elisabeth**, geb. am 4. Juli 1781, † am 21. Juli d. J.; **Heinrich Reinhold**, geb. am 12. Dec. 1782, † am 14. Jan. 1784. Sie sind in Catharinenhof bei Riga geboren und im Kattekalschen Kirchenbuch registrirt. Das Baldohnsche Kirchenbuch nennt noch den 1789 geborenen Sohn **Heinrich Gustav**, der in d. J. starb.

29. Jahrbuch für Genealogie und Heraldik. 1902. Regesten aus der Brieflade in Sluchtin = Pomusch an der litauisch-curischen Grenze № 29. Janusz Wiggierd und seine Ehefrau verkaufen ihr Gut [Sluchtin] Pomusch mit der Wüstenei Joduwe für 15000 flr. poln. an **Heinrich Joh. Hahn** und seine Ehefrau **Catharina Lieven**. 1674 d. 20. Juni — № 37. Heinrich Joh. Hahn's Testament vom 3. Februar 1683. Sein Gut Butniume verschreibt er seiner Ehefrau **Catharina Elisabeth Lieven** als Leibgedinge. Sein Gut Podzerraut hat er an **Otto Friedrich Lieven** verkauft. [Sieh № 102.] — № 48. H. J. Hahn u. Cath. El. L. cediren ihrem Sohn Christoph Heinrich, Capitain der Garde des Prinzen Jacob, und ihrer Schwiegertochter Anna Maria Klingspor ihre Güter Butniumen und Kretyszki. Ihr Gut Sluchtin-Pomusch soll ihr Sohn, der Lieut. Otto Georg erhalten. Das in Butniumen festgesetzte Leibgedinge wird aufgehoben. 1689 d. 23. April — № 48. H. J. Hahn vertheilt nach dem Tode seiner Ehefrau Catharina Lieven seine Güter unter seine Söhne. 1698 d. 4. Jan. — № 72. Testament des H. J. Hahn vom 14. März 1700. In seinem Erbbegräbniß in der Alt-Rahdenschen Kirche soll er beerdigt werden. Die Körper seiner selig Herzliebsten [das war seine zweite Frau, Dorothea Elisabeth Medem,] und seiner Kinder seligen Mutter [Catharina Lieven] sollen aus der Neu-Rahdenschen Kirche in die Alt-Rahdensche übergeführt und in seinem Gewölbe neben ihm beigesetzt werden. — № 73. Otto Georg Hahn ertheilt seinem Bruder Christoph Heinrich eine Quittung über den Empfang eines Erbtheiles aus dem Mobilienvermögen ihres verstorbenen Vaters Heinrich Johann, 1701 d. 1. Febr. [Sieh H. J. Hahn u. Cath. El. Lieven in № 141 u. 147].

30. Brieflade in Poieszsmien in Littauen. Adam Christoph Brinden und Eva Gottlieb Köhne, Eheleute, verkaufen ihr von Joh. Friedrich Brinden gekauftcs Gut Poieszsmien für 1000 Thlr. dem Georg Christoph Meerfeld und dessen Ehefrau Margaretha Anna Bistram. 1754 d. 24. Juni. Als Zeugen unterschrieben: Nicolay Jan Hanensfeld Rittmeister [Sieh Seite 329.], Jan Zabłocki und **Heinrich Christopher Lieven**. Ein H. Chr. L. war bisher unbekannt. Ein 1754 lebender Heinrich L. war der oft genannte Brigadier, dessen zweiter Name aber Johann war. Ein anderer hieß Otto Heinrich der Generalmajor und Gemahl der 1826 in den Fürstenstand erhobenen Charlotte geb. Gaugreben. Dieser und sein Vater Christoph besaßen das Gut Grusken bei Poieszsmien in Littauen. Vielleicht soll es in der Urkunde heißen Heinrich, Christoph's Sohn. Otto Heinrich wird in späteren russischen Diplomen und Schriften Andreas genannt.

31. Aus den № 175, 241 und 243 ist bekannt, daß **Gerhard Lieven** das Gut Grusphen in Littauen von seinem 1732 gestorbenen ältesten Bruder **Gottthard Ernst** erbte und den Besitz auf seinen Sohn **Christoph Reinhold** übertrug, nach dessen Tode im Jahr 1761 es wieder dessen Sohn, der Generalmajor **Otto Heinrich** erbte. Nachdem dieser 1781 gestorben war, verkauften seine Wittwe, **Charlotte** geb. **Gaugreben** und deren ältester Sohn, der Lieutenant **Carl Lieven**, das Gütchen Grusphen am 5. Febr. 1783 den Eheleuten **Johann Sigismund Roemer** und **Anna Elisabeth** geb. **Tiefenhausen**. Sieh Seite 344.

Brieflade von **Sack-Pomusch**. Testament des **Johann Sigismund Römer**, gewesenen königl. poln. Lieutenants. 1809 d. 13. Juli in Gruszen alias Pollep. Seine sterbliche Hülle soll in der Kapelle von **Gelb-Pomusch** neben seiner Gattin beerdigt werden. Das gemeinschaftlich mit seiner verstorbenen Ehefrau **Anna Elisabeth** von Tiefenhausen gekaufte Erbgut Grusphen oder Pollep soll verkauft werden und soll der Erlös unter seine Kinder zu gleichen Theilen vertheilt werden, und zwar unter **Gottfried Joh. Römer**, preuß. Lieut., **Juliana Magdalena R.**, **Martha Caroline Susanna** verehel. **Capitain Hahn**, **Anna Gottlieb** verehel. Lieut. **Hahn** auf **Sack-Pomusch**, und **Regina Elisabeth** verehel. **Bartels**. Sein Erbkerl **Jürgis Raczis**, den er sich beim Verkauf seines anderen Gutes an den **Podkomorzy** [Unterrichter,] **Stassewski** vorbehalten hatte, soll frei gelassen werden. Zum Testamentsexecutor ernannt er seinen Schwiegersohn **Ernst Johann Hahn** auf **Sack-Pomusch**. — Am 20. Januar 1814 reichte **E. J. Hahn** dieses Testament beim Upitschen [Poneweschen] Landgerichte ein und gab den Werth des Gutes **Maly Gruzze** [Klein-Grusphen] alias **Polepie** auf 15000 R. S. an. — Aus unserer № 242 ist bekannt, daß die Eheleute **J. S. Roemer** und **M. G. Tiefenhausen** im Jahre 1782 das Gütchen Grusphen von Lieven kauften. Das vorliegende Testament bestätigt den Kauf eines Gutes Grusphen durch dieselben Eheleute und kennzeichnet ihren Besitz durch den Doppelnamen **Pollep** oder **Polepie**. Im Verkaufsact von 1783 heißt es ein Gütchen, und ebenso im Act von 1814 ein kleines Gut. Wohl muß es scheinen, daß nun endlich die sehr interessirende Frage gelöst ist, so daß wir im Gütchen Grusphen alias **Polepie** jenen Besitz finden, aus dem die Linie der Fürsten Lieven hervorgegangen ist. Dieses **Grusphi-Polepie** besaßen die von **Hahn** auf **Sack-Pomusch** bis in die neuere Zeit und verkauften es an den gegenwärtigen Besitzer **Auschtschik**. Das andere von **Römer** an **Stassewski** vor 1809 verkaufte Gut hieß ebenfalls **Grusphi** und heißt schon lange **Grusphi-Stassewskaja**. Nach **Stassewski** besaßen es **Pusina** und besitzt es gegenwärtig **Carl von Bistram**. Von diesem **Grusphi-Stassewskaja** ist aber nicht bekannt, daß es **J. S. Römer** gemeinsam mit seiner Frau **M. G. Tiefenhausen** gekauft hat. Noch drei andere südlich von diesen belegene Güter Namens **Grusphi** können nicht in Betracht kommen; das eine gehört schon lange der Familie von **Rahden**, das andere ist im Besitz der **Tiskewitz**.

32. Auf Seite 412 wurde mitgetheilt, daß die Gräfin **Charlotte Lieven** geb. **Gaugreben** im Jahre 1805 die Güter **Fockenhof** und **Grenzhof** in Curland, mit dem Waldgute **Agailo** im Kirchspiel **Schafinow** des angrenzenden Gouv. **Kowno**, von **Otto Hermann von Howen** kaufte, und daß der Fürst **Carl L.** im Jahre

1829 Grenzhof mit einem Theil von Agailo erbte. Auf der Seite 413 heißt es, daß der Fürst Christoph der Erbe von Fockenhof und des anderen Theiles von Agailo war, der später Schafinow genannt wurde. Nach Seite 414 erbte der jüngere Fürst Carl Grenzhof mit Agailo im Jahre 1846, die er, nach Seite 415, im Jahre 65 seinem Sohn Nicolai cedirte, der beide 1870 verkaufte. Durch seinen Onkel Alexander wurde derselbe Fürst Nicolai Erbe von Fockenhof mit dem anderen Theil von Agailo. Diesen Theil soll der Fürst Nicolai, nach Seite 417, im Jahre 1892 verkauft haben. -- Der Kauf von Agailo im Jahre 1805 und die Theilung desselben zwischen Grenzhof und Fockenhof ist notorisch. Daß aber der fockenhoff'schen Antheil in Schafinow umbenannt und 1892 unter diesem Namen verkauft wurde scheint ein Irrthum zu sein, denn im „Annuaire de la Noblesse de Russie,“ 1900, pag. 474 liest man „Le comte Alexandre de Toulouse-Lautrec ceda le 19 Avril 1833 le bien de Takiaowo [gewiß Schafinowo] a l'aide de camp général et ambassadeur à Londres, le prince Christophore Lieven, avec 211 âmes pour 65000 Rbl. argent.“ Der 1892 unter dem Namen Schafinow verkaufte Besitz scheint also nicht mit dem zu Fockenhof zugehörigen Theil von Agailo identisch zu sein. Wann dieser Theil von Agailo veräußert wurde, ist noch unbekannt. Vielleicht ist er zum grenzhoff'schen Antheil zurückgefallen.

33. Die Inschrift eines Grabsteines in Moskau.

Sitam heic
 Teneram XIX annorum matrem,
 Virtutibus quam annis adultiorem,
 Avorum nobilitate quam aetate clariorem,
 Annam
 Ex illustriss: Skoropadskiorum a patre familia,
 A matre autem ex perillustriss: Czetwertinskiorum principum
 Poloniae antiquiss: domo natam,
 Anno MDCCXL ineunte nuptam,
 Exeunte eodem
 Infeliciore filii partu extinctam,
 Uxorem desideratiss:
 luget
 Viduus moestiss:
 Georgius Lieven.
 Eq. Curon.
 General Maj.
 Equitumq. Praetorian
 S. Maj. Imp. Ruth
 Prochiliarcha
 Eques Ord. St. Alexandri.

[Die hier ruhende Mutter von 19 Jahren, reifer durch ihre Tugenden als durch ihr Alter, angesehener durch den Ruhm ihrer Ahnen als durch deren Alter, **Anna**, aus dem ruhmreichen Geschlechte der **Skoropaczki** von Seiten des Vaters, und aus dem uralten berühmten Hause der polnischen Prinzen Czetwertinski von

Zeiten der Mutter, vermählt im Anfang des 1740, gestorben im Ausgang desselben bei der für sie unheilvollen Geburt eines Sohnes, [**Georg Anton**, der ach drei Jahren starb] unvergeßliche Gattin, beweint der untröstliche Wittwer **Georg Lieven**, curländischer Edelmann, Generalmajor, Oberst der Garde zu Pferde Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland, und Ritter des Ordens St. Alexander.] Sieh **Georg L.** und **Anna St.** in № 223, Seite 321, und in der hier folgenden Nummer.

34. In einem der Urkundenbände der Merzendorffschen Brieflade findet man folgende Inschriften der Grabkapelle in Karus in Livland, von der man auf Seite 321 eine flüchtige Beschreibung gab. Dort wurden zwei Schilder auf den Thüren der Capelle genannt, auf denen man liest: „Herr lehre mich bedenken, daß ich sterben muß, daß mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß.“ Es sind die Einleitungsworte zum Testament des Verstorbenen. Die mit Eisen beschlagenen Thüren zeigen die Wappen der Lieven und Manteuffel. Der eine Spruch der Brieflade lautet: „Inveni portum, spes et fortuna valet“; die andere Inschrift „Aus dieser meiner Gruft, dem Hafen meiner Ruh, ruf ich das Lebewohl, dir Glück, dir Hoffnung zu.“ Der Spruch wird wohl über der Thür zur Capelle gestanden haben, die Inschrift an einer inneren Wand. Auf diese oder auf eine Sargplatte passen die Worte: „Der Unruh und Eitelkeit müde, ruht hier durch Gott erquickt, in Frieden **Georg Reinhold Lieven**, weiland General-Feldmarschal bei der russ. Kaiserl. Armee, Oberst-Lieutenant der Leib-Garde zu Pferde, des weißen Adler- und St. Alexander Newski-Ordens Ritter. Geboren Anno 1696 d. 30. August. Gestorben Anno 1763 d. 4. März.“

Sieh **Georg Reinhold L.**, den Stifter des Familienlegates in № 223, Seite 321

35. Die Inschrift eines Grabsteines in Archangelsk, die kürzlich in einer Copie in Blieden gefunden wurde. Сей камень покрываетъ прахъ и содержитъ память Высочайшаго Господина Генераль-Лейтенанта Ивана Романовича Ливена, Орден. Св. Анны и Св. Владимира Кавалера. Въ военной службѣ состоялъ 28 лѣтъ, здѣшнимъ гражд. и воен. Губернаторомъ 18 лѣтъ. Родился въ Курляндіи 1735 Ноября, Померъ въ Архангельскѣ 1809, 29 Апрѣля. Житія его было 73 года и 6 мѣсяцевъ.

Чины съ честью прошелъ,

И Христіанску жизнь провелъ

Въ дни труда и покоя.

Сопутники всѣ чтутъ Его.

Благи дѣла спотутъ Его.

Потомки виждь Героя.

Въ примѣръ намъ будь Его Совершенство,

Ему за добродѣтель Блаженство.“

[Dieser Stein deckt die Asche und weihet das Andenken des hochgeborenen Johann Romanowitsch (soll heißen Reinholdowitsch) Lieven, General-Lieut.; Ritter der St. Annen- und Vladimir-Orden. Im Dienste der (russ.) Armee stand Er 28 Jahre. Hier war Er 18 Jahre Civil- und Kriegsgouverneur. Im Nov. 1735 (am 2. Oct. 1736!) ist Er in Curland geboren. Am 29. April 1809 starb Er in Archangelsk, seines Alters 73 [72!] Jahre und 6 Monat.

Im Dienste stand Er mit Ehren,
 Als Christ hat Er sein Leben vollbracht
 In Tagen der Arbeit und Ruhe.
 Die Zeitgenossen zollen Ihm Achtung.
 Seine Wohlthaten werden ihn retten.
 Die Nachkommen werden einen Held in Ihm sehen.
 Seine Vollkommenheit sei uns ein Beispiel,
 Seligkeit sei der Lohn seiner Güte“.

Unter dem Stein ruht **Johann** Christoph Lieben, ein jüngerer Bruder des Brigadier **Heinrich** Johann. Mit 16 Jahren trat er 1752 in hessische, erst 1770 in russische Dienste, aus denen er 1798 den Abschied nahm. Er starb unvermählt. Sein Nachfolger als Gouverneur von Archangelsk war von 1799—1801 Carl Lieben auf Senten, der 1826 Fürst wurde. Sieh № 186 und 225 Seite 325.

36. Es folgt ein Verzeichniß der in der Familiengruft und auf dem Kirchhofe in Dünhof Ruhenden. Diese bezeichnet ein *. Der General Mathias L. erbaute die Capelle 1759. Sieh Seiten 285. Im Jahr 1885 wurde die Gruft verschüttet und die Capelle renovirt. An ihren inneren Wänden hängen alle Sargschilder mit den Namens-Inschriften, von denen nur der des 1800 gestorbenen Friedrich Georg fehlt, wie auch die seiner jung gestorbenen Kinder.

Mathias L. auf Dünhof, geb. 1698. † 1762.

Catharina Elisabeth L., geb. Liphart, geb. 1724. † 1785.

Friedrich Georg L. auf Dünhof u. Merzendorf, geb. 1748. † 1800. Christine L.,
 Anna Eleonore L., geb. Liphart, geb. 1762. † 1827. gb. 1753. † 1755.

Carl L. auf Dünhof u. Merzen- Friedrich L. auf Otten, Catharina L., gb. 1780. † 80.
 dorf, geb. 1778. † 1836. geb. 1784. † 1844. Elisabeth L., gb. 1781. † 81.
 Gräfin Charlotte Sayn-Witt- Marie L., geb. Bach, Reinhold L., gb. 1783. † 85.
 genstein, geb. 1778. † 1848. geb. 1791. † 1863. Heinrich L., gb. 1789. 89.

Gustav L., Carl L. auf Merzendorf, geb. (Es folgen die 3 Töchter der
 Derrath, geb. 1807. † 81. Louise L. und des Guido
 1801. † 51. Nadine Kaschewnikow, geb. 1807. Voltho von Hohenbach.)
 † 82.

*Olga L. *Meris L. *Leo L. *Nadine L. *Marie, *Thessa, *Johanna,
 verm. Lij- auf Mer- gb. 1840. geb. 1845. geb. 1833. geb. 1837. geb. 1849.
 fenko, geb. zendorf, gb. † 1901. † 1902. † 54. † 43. † 61.
 1837. † 98. 1838. †
 1905.

*Marie Liffenko, geb. *Leo L., geb. 1882.
 1866. † 1905. † 1905.



Register der Personennamen.

Bei der alphabetischen Ordnung dieses Registers hat man den Familiennamen eine ihrem Klang entsprechende Stellung gegeben. Unter diesem phonetischen Grundsatz stehen z. B. die ganz willkürlich Tiem, Tihm, Thim, Thiem, Tym und Thym geschriebenen Namen unter Tim. Die Lieven findet man nicht vor, sondern nach Lindenbergh.

Die Seitenzahlen der Einleitung bezeichnet ein E.

Alle Ehepaare werden zwei Mal genannt; der Mann mit der Frau und die Frau mit dem Mann. Die Zahlen zwischen ihnen beziehen sich auf beide. Wenn aber der Text sie an verschiedenen Stellen nennt, dann sind auch die Hinweise der Seiten getrennt. Nur bei den mit den Lieven ehelich verbundenen Männern oder Frauen hat man keine Seitenhinweise gemacht, sondern auf das Verzeichniß der Lieven verwiesen. Die bei den Lieven fett gedruckten Zahlen bezeichnen die Seiten des Textes, welche entweder die Zeugnisse mehrerer Urkunden und Nachrichten für die betreffende Person zusammenfassen, oder auch nur eine besonders beachtenswerthe Nachricht bringen.

Die in den Urkunden und Nachrichten bezeugten Aemter in den Ostsee-Provinzen finden im Register Erwähnung. Diese Aemter werden mit folgenden Abkürzungen bezeichnet werden: ObHG. für Oberhofgericht, ObHM. für Oberhauptmann, HM. für Hauptmann, KrR. für Kreisrichter, ObHMG. für Oberhauptmannsgericht, HMG. für Hauptmannsgericht, KrG. für Kreisgericht, OberSct. und Sct. für Secretair, LdR. für Landrath, MR. für Mannrichter und KrM. für Kreismarschall. Die im Güterverzeichniß vorkommenden Abkürzungen für Livland, Estland, Curland und Schweden sind L., E., C. und Schw. Ein * bezeichnet das Geburtsjahr, ein † das Todesjahr.

Abramowski, Dittlie. 433. Georg Piechel.	Alten=Bockum, Catharina. 498. I. Lieven? II. Jacob Schlip- penbach.
Abeling, Wittwe. 163.	— Christoph. 246.
Abertaz, Fabian Reinh. Sieh Amalie L.	— Christoph. 148.
— Friedr. 381.	— Dietr. 130. HM.
— Wilh. Wolt. Magnus. 381.	— Joh. 17. Wittve L.
Adolphie, Joh. 166. Pastor.	Amboten, Catharina. 498. Jacob Schlip- penbach.
Agrippa, Wenceslaus. 18.	Ambach, Agnesa Elisabeth. 256. I. Salomon. Chr. Henning, II. Joh. Ph. Janczewski.
Albert, J. P. 432. Marie Pawlow.	— Georg. 256.
Albert, Erzbischof. 372.	— Georg Nicolaus. 256.
Alexander I., Kaiser von Rußland. 413.	— Joh. Mathias. 256.
Alexander II., Kaiser von Rußland. 489.	
Alexi 470.	
Alten=Bockum, Anna. Sieh Wilh. L.	
— Barbara. Sieh Reinh. L. MR.	

Andreas, Jacob. 93. 145. 152. ObſMö-
 Sectr.
 — Joh. 100. Sectr.
 Anna, Herzogin von Curland. 29. 30.
 34. 35. 50. 51. 52. 63.
 Anrep, Cäcilie. 419.
 — Cath. Hedwig. 499. I. Carl Otto
 Siebers, II. Joh. Benedict
 Tiefenhausen.
 — Friedr. Wilh. 498. Wilhelmine
 Stackelberg.
 — Heinr. Reinh. 458. Wilh. Caro-
 line Anrep.
 — Joh. Adolph. 498. I. Helena L.,
 II. Barbara Sophie Lauß.
 — Marie. Sieh Joh. L.
 Apraxin, Lubow. 451. Sergei Golizin.
 — 316.
 Armin, Johanna. 450. Paul Hahn.
 Arseniew, Nicolai. 281.
 Ascheberg, Ewald. 178.
 — Gerh. Wilh. 299. Sibylla Elif.
 Hahnebohm.
 — 331. Marie Hahnebohm.
 — Roetger. 80.
 — Sigismund. 298.
 August, König von Polen. 178.
 Bach, Heinrich. 438. Cath. Hermes.
 — Heinr. 440. Adelheid Ungern-
 Sternberg.
 — Louise. 409. Carl Saden.
 — Madlene. 440. Hartwig Bistram.
 — Marie. Sieh Joh. L.
 Bachmeister, Dietrich. 495. 496.
 Baehr, Valerian Rudolph. 420.
 Bayer. Sieh Weißenfeld.
 Batmann, Elsa Char. 343. Joh. Boek-
 mann.
 Bafunin 477.
 Baldun, Ewert. 7.
 — Hans. 3.
 Balf, Gotthard Joh. 167.
 Balthasar, Pastor. 36.
 Bandau, Joh. Samuel. 420.
 Baudemer, Georg Joh. 165. ObſM.
 — Sophie Amalie. 249. Gerh. Jacob

Freitag Dorinhove. Landschafts-
 Cornet.
 Bartels 502. Regina Elif. Römer.
 Bauer, Joh. Friedrich. 288. ObſMö-
 Sectr.
 — Polycarpus. 322. Ober=Secr.
 Baumann, Nic. Wilh. Goldschmidt. 250.
 Beckborg, Christoph. 294.
 Becker, Hermann. 138.
 — Wilh. 43. 62. Bürgermeister.
 — 473.
 Beckhusen, Joh. 169.
 Beckmann, Joh. 167.
 Belling, Nemilins. 196.
 Behm, Peter. 167.
 Bendendorf, Chr. 457. Anna Julianna
 Schilling.
 — Dorothea. Sieh Christoph L.
 — Joh. Michael. 398. 457. Sophie
 Elif. Löwenstern.
 Behr, Ida. Sieh Magimilian L.
 — Adolph. 414. 439. Eveline Key-
 ferling.
 — Alexander. 473.
 — Alfred. 430. Helene Heyking.
 — Amalie. 456. Hermann Roenne.
 — Anna. 166. Nic. Buttlar. 165.
 166. 172. SM.
 — Carl. 461. Caroline Lambsdorf.
 — Carl. 461. Marie Lambsdorf.
 — Cath. Eleonore. 338. Friedrich
 Ewald Firds. LM.
 — Dietr. 461. I. Mathilde Grote,
 II. Eveline Medem, III. Ma-
 rie Behr geb. Lambsdorf.
 — Dorothea. 290. Mirbach.
 — Ernst. 461. Justine Grandibier.
 — Ewald. 338.
 — Friedr. Gotthard. Sieh Jaco-
 bine L.
 — Georg. 461.
 — Georg Werner. Sieh Wilhel-
 mine L.
 — Hermann Friedr. 227. 338. Ju-
 lianna Elif. Behr. 338.
 — Hermann. 415. Ida Roenne.
 — Joh. 172. LM.

Behr, Nicolaus. 461.
 — Ulrich. 172. 258.
 — Ulrich. 331.
 — Ulrice. 446. Wilhelm Buchholz.
 — 290. Mirbach.
 — Thecla. 441. Ferdinand Wolff.
 Berg, Cath. Henriette. 465. 466. Alexander Joh. Bietinghof.
 — Hans Heinrich. 129.
 Berge, Joh. Chr. zum. 251.
 — Melchior, zum. 61.
 Bergmann, Anna Marie. 342.
 Kornilow.
 — Carl Ludwig. 434. Julie Hol-
 lander.
 — Emmeline. 434. I. Ernst Worms,
 II. Sieh Alexander L.
 Berden, Heinrich Rudolph. 138.
 Bernecker, Carl. 434. Brigitte Worms.
 — Gerda. 434.
 Bernhardt I. 121. Advocat.
 Berentzenfel 356.
 Berthold, des Caupo Sohn. E. 22. 23.
 Beerwolde. 73. 74. 78.
 — 78. Gebdert Krummeh.
 Bevermann 217.
 Byam, Caroline Rachel Norton. 436.
 August Firkas.
 Bibikow, Anna. 451. Nikita Pankratjew.
 Bienenstamm, Jeanette. 430. I. Adam
 Joseph Klopmann, II. Gustav
 Harder, ObSMG=Scrt.
 — Peter. 326. 359. 360. 362. Ad-
 vocat.
 Bippen, Joh. 184. 186. Gerichtsvogt.
 Biron. Sieh Bühren.
 Biselfstein, Jacob, Advocat. 338. Louise
 Reimer.
 Bismark, Rudolph August. *1683, †1750.
 404. Cath. v. Trotta gen.
 Treyden.
 Bistram, Antonie. 464. Heinrich Saß.
 — Benita. 440.
 — Cath. 493. Magnus Joh. Medem.
 — Constantin. Sieh Charlotte L.
 — Dietrich. 138.
 — Erica. 440.

Bistram, Fromhold Carl. 440. Theo-
 phile Hahn.
 — Gotthard. 493.
 — Hartwig. 440. Madlene Bach.
 — Heinrich. 165. ObSM.
 — Heinrich. Friedr. 198.
 — Manfred. 440.
 — Marg. Anna. 501. Georg Chr.
 Meerfeld.
 — Marie Barbara. Sieh Rein-
 hold L.
 — 284. Hahnenfeld.
 Blaese, Adolph. 437. Johanna Grott-
 huf.
 — Maximilian. 436. Magdalene
 Hoerner.
 — Wilhelm. 436.
 Blomberg, Anna Marie. Sieh Wil-
 helm L.
 — Clara. 78. Wessel Kopp. 23. 78.
 — Eberhard Dietr. 321.
 — Jacob Ludwig, Landschafts=Cor-
 net. 249. Elisabeth. Eleonore
 Rosenberg.
 — Joh. Barthold. 199. Sophie
 Gertr. Mirbach.
 — Nicolaus. 201.
 — Nicolaus Gerhard. 183.
 — Marie Elisabeth, Wittve Handring.
 Sieh Georg Friedr. L.
 — 73. 74. 78.
 Blome, Anna. Sieh Reinhold L. M.
 — Marg. 124. Joh. Korff.
 Bogdanow, Georgij. 453.
 — Platon. Sieh Marie L.
 — Vera. 453.
 Bogolepov, Boris. 453.
 — Nicolai. Sieh Cath. L.
 — Nicolai. 453.
 — Marie. 453.
 — Tatjana. 453.
 Boije, Andres. Sieh Elisabeth. Chr. L.
 Boekmann, Joh. 343. Elsa Chr. Baß-
 mann.
 Bodum. Sieh Alten=Bodum.
 Boll, Detlef. 68. 110.
 Bohlmann 154.

Bolschwing, Amalie. 445. Otto Chr. Heyting.

— Andreas Joh. 335.

— Anna Marg. 286. Andreas Reinh. Krummel.

— Cath. Elisb. Sieh Georg Friedr. L.

— Curt. 421.

— Ernst Carl Gustav. 413.

— Robert, ObhM. Sieh Cornelie L.

— Wilhelm. 286.

— 284.

— 356.

Boltho von Hohenbach, Emilie. 434. Ed. Rutenberg.

— Georg. 434. Ernestine Jarmerstedt.

— Goudo. Sieh Louise L.

— Helene. Sieh Adolph L.

— Johanna. 435. 505.

— Marie. 434. 505.

— Thela. 435. 505.

— Virginie. 435. Friedr. Rosen.

Boehm Sieh Elisb. L.

— 251.

Bonnis, Franz. 18.

Borch, Emerentia. 142. 496. 498. I. Glas Mantteuffel, II. Alexander Schilling.

— Fabian. 15. 19. 30. 52. 54. 56. 59. 60. 62. Landrichter und Hobetmann.

— Fabian. 51. 62.

— Hans. 35. 62.

— Hermann. 46. 62.

— Mape. 57. 62.

Bordelius, Adolph. 409. 439. Eveline Hahn. 439.

— Eveline. 439. Ernst Reß.

Bose, Joh. 167.

Bogheim. 284. 286. J. P. Hahnenfeld.

Brackel, Christoph. 242. 243. Canzler.

— Friedrich. 165. Canzler.

— 97.

— Sieh Ester L.

Bramburg, Michael. 61. Schloßgerichts=

Brant, Pauline. 442. Immanuel L.

Braun, Chr. David. 90. 102. 188. 190. 191. 192. 334. 335. ObhMGe=

Secr.

Brevern, Alexander. 421. 449. Theophile Ropp.

— Isalie. Sieh Georg L.

— Mathilde. 447. Ernst Mantteuffel.

— Therese. 464. Alphons Ropp.

Brinden, Adam Christoph. 501. Eva Gottlieb Köhne.

— Adrian. 105.

— Anna Elisb. 268. Georg Dietr. Mantteuffel.

— Cath. 444. Georg Reß.

— Ewald. 161.

— Friedr. Joh. 247. 257.

— Heurr. Alexander. 334. 335.

— Heurr. Christian. 165. 172. 188. Canzler.

— Hermann Heurr. Sieh Justine Martha L.

— Johann. 22.

— Joh. Friedr. 501.

— Marg. 162. Christoph Firds.

— Sophie Hedwig. 179.

— Melchior Joh. Hrzgl. Capitain. Sieh Anna Sophie L.

Brochusen, Albert. Sieh Elisb. L.

— Marg. 25. Ottomar Grotthuß.

— 77. Pastor.

Broeking, Caspar. 24.

Brose, Joh. 167.

Brown, Georg. 308. 318. 396. General-Gouv.

Brüggen, Alexander. 341. 481.

— Anna Sophie. 380. Eberhard Korff.

— Anna Ludovica. 500.

— Axel. 410.

— Eberhard Friedr. 500. Dorothea Gottlieb Kolbe.

— Ernst. 165. hM.

— Ernst Joh. 386. LdN.

— Eduard. 341. Landhofmeister.

— Hermann Ernst. 279.

Brüggen, Magnus Alexander. Sieh I.
Dor. Gertr. L., II. Zul. Ag-
neta Sacken. 341. 481.

- Marie. 448. Friedr. Medem.
- Maria Hedwig. 500.
- Sophie Gottlieb. 330. Joh. Heinr.
Schelling.
- Ulrich. 282.

Brüggenei. Sieh Hasenkampff.

Brüggemann, Joh. 169.

Bruining, August. Sieh I. Marie L.,
II. Elsb. Cannel Davy. 458.
459.

- Carl Agel, LdR. 458. Marg.
Hübner.
- Edmund. 459.
- Hermann. 459. 486. Ritter-
schafts=Secr.
- Lucie. 459. 486. 487.
- Marie. 459. Alexander Wendt.

Brucken. Sieh Fock.

Bruckenthal, Louise. Sieh Gotthard
Wilh. L.

Brunnow, Charlotte. 326. 361.

Heyking.

- Christine. 316. Ernst Adolph
Heyking. 316. 337.
- Ernst Philipp. 362.
- Georg Wilh. 178.
- Gotthard. 79. Anna Dollert.
- Hermann Gotthard. 286. 292.
330. Landschafts=Vient.
- Joh. Ernst. Sieh Elsb. Marie
Phil. L.
- Marie Elsb. 286. 287.
Meerfeld.
- Otto. 103.
- 356.

Bruus, Joh. 140.

Brunthal 282.

Brüker 418. Wilhelmine Hofst.

Buchholz, Alexander. 446.

- Alice. 446.
- Carl. 446. Melanie Heyking.
- Christoph. 108. 112. 123. 126.
Sophie L. geb. Medem.
- Edaar. 446.

Buchholz 240.

- Elinor. 446.
- Elsb. 446. Heinr. Stempel.
- Friedrich. 131.
- Magda. 446.
- Mary. 446.
- Otto Joh. 327.
- Wilh. 446. Ulrike Behr.
- Wilh. Friedr. 135. 138. 140.
146. 174.

Budberg, Anna Chr. 276.

Haudring.

- Elsb. Beata. 166. Georg Chr.
Offenberg.
- Ernst Joh. 159.
- Ernst Joh. 314.
- 1638 † Gotthard. 107. 115.
Elsb. L. 107. 121. 122.
- Gotthard. Sieh Elsb. L.
- Gotthard Wilh. 159.
- Gotthard Wilh., LdR. 347.
- Joh. Ernst. 257. Sophie Elsb.
Korff.
- Leonhard. 107. 115.
- Leonhard Walfer. 183.
- 284.

Buddenbrock, Gustav Joh., LdR. 386.

Büdbring, Marg. geb. Rahden. Sieh
Reinhold L.

— (Bilbering), Wedig Chr. 138.

Bülrow 489.

Bühren, Carl III. 113. 114. 115.

- Carl V. 114.
- Carl. 125.
- Carl. Cath. Groeben. 124.
- Carl. 495.
- Carl. 114. 181. Rivius.
Sieh Reinhold L.
- Mathias. 113.
- Otto Friedr. 167. Anna Schlubhut.
- u. Biron, Ernst Joh. Herzog v.
Curland. 279. 280. 466.
- Biron, Peter, Herzog von Curland. 351.
366.
- Carl, Prinz v. Curland. 466.
- Prinz Gustav. 466.
- Prinz Carl. 466.

Biron, Prinz Calixt. 466. Helene
Meschtscherski.
— Prinz Gustav. 466. I. Prin-
zeßin Adele zu Löwenstein-
Wertheim = Freudenstein. II.
Françoise de Jancourt.
— Prinz Wilhelm. 466.
Busch, Friedr. 482.
Buttlar, Adam, Assessor. 104. 106.
— Barthold, Nath u. Kriegsoberst.
44. 62.
— Christoph Ludwig. 166.
Holtz.
— Joh. Georg. 118. M.
— Joh. Wilh. 136.
— Nicolaus, H.
165. 172. Anna
Behr. 166.
— Nicolaus, Landmarschal. 166.
188. Anna Behr.
— Magnus, herzoglicher Commissar.
351. 352.
— 272. 298.
Buchhönden, Arthur, BdM. 402.
— Zelasko. 307. 317.
Campenhausen, Balthasar, BdM. 421.
— G. 401.
Cancrin, Georg. 282.
Capell, Ernst Georg, Advocat. 253.
Carlowitz, Victor. 467. Caroline Vie-
tinghoff.
Carmelin, Ulrich. 343.
Casum. 73. 74. 78.
Catharina, Kaiserin. 277. 280. 320.
398. 412.
Schwankowski, Nicolaus, H.
165.
Cybowicz 343.
Clark, Charles. 432. Nadine Liffenko.
— Charles. 432.
— Erica. 432.
— James. 432.
— John. 432. Wilhelmine Gaffner.
— John. 432.
— Harri. 432.
— Nadine. 432.
— Violet. 432.
— Selga. 432.

Conrad 476.
Conradi, Hermann, Advocat. 420.
Coreth Joh. Abraham. Sich Marie
Barbara L.
Cornelius 37.
Cramer, Hans. 51. 56.
Cruse, Victor. 477.
Czetwertinska 321. 503. Michail
Skoropaczki.
Czwardowski, Casimir. 365.
Danasz, Barbara Sophie. 498. Joh.
Adolph Auerp.
Darbes 469. 470.
Darleng, W. 477.
Davy, Elisabeth Cannel. 458. August
Bruiningf.
Dawydow, Alexander. 454.
— Denis. 454.
— Olga. 454.
— Peter. 454. Marie Obolenski.
— Basilij. Sich Olga L. 453.
— Basilij. 454. Alexandra, Groß.
Denfer 357.
Depenbrock, Joh. 62.
— Werner. 38. 62.
Derfelden, Bernhard Heinr. 278.
Derfchan, Alexander. 455.
— Alexandra. 456. Georg Maydell.
— Alexandrine. 455. Edgar Drachen-
fels.
— Alice. 456.
— Anna. 456.
— Charlotte. 456.
— Elise. 455.
— Friedrich. 133.
— Gabriele. 456.
— Helene. 455. Peter Roenne.
— Margot. 458.
— Marie Charlotte. 456.
— Marie. 456.
— Nicolai. 456.
— Nicolai Wilh. 456.
— Paul. 455.
— Paul. 456.
— Paul. 456.
— Rene. 455.

Derſchau, Sophie. 456.

— Theodor, Rath. 446. 455. I.

Helene L., II. Anna Rönne.

— Theodor. Olga Njaſanowa. 455.

— Theodora. 456.

— Wilhelm, fürſtl. Forſtmeiſter. 454.

Dor. Chr. Rönne.

— Wilhelm, Präſident. Sieh Char-
lotte L.

— Wilhelm. 455.

— Wilhelm. 456.

Didrici 169.

Diſton Paſtor. 356.

Dobrowoſki 406.

Dolerowſki, Franz Georg. Sieh Anna
Eliſb. L.

Dollert Anna. 70. I. Gotthard Brun-
now, II. Grotthuß.

— Magdalena. I. Johann Friede.
69. 70. II. Chriſtian Wran-
gel. 71.

— Margaretha. 70. Thomas Wi-
gandt. 69. 70.

— Wilhelm. Sieh Rone L.

Dolgoruki, Alekſej. 393. 397.

— Anna. 460. Nicolai Saltykow.

— 411.

Dolwan, Maß. 62.

Dohna, Carl zu: 463. Alexandrine
Hahn.

Döring Julius. 471. 476. 478—81.
483. 488.

Dorthſen, Chr. 79. 84. Dorothea
Rönne. 84.

— 218.

— 326.

Dowe 482.

Downarowicz 282.

Drachenfels, Adolph. 455. Thereſe
Stromberg.

— Alexandrine. 455.

— Edgar. 455. Alexandrine Der-
ſchau.

— Edgar. 455.

— Egon. 455.

— Eliſabeth. 455.

— Friedrich Joh. 287.

Drachenfels, Hedwig. 455.

— Helene. 438. 455. Erich Neße.

— Kurt. 455.

— Otto Wilhelm. 166.

— Philipp, HM. 24. 26. 27.

— Reinhold Chr. 287.

— Sergei. 471.

— Theodora. 455. Georg Franck.

— Theodor. 455.

— Walter Chriſtoph. 166.

Dreiling, Alexander. 494.

— Caſpar, Rath. 494.

— Friedrich, Frau L. 494.

Drenteln, Konſtantin. 432. Wera Liſ-
ſenſto.

— Julius. 432. Marie Druzkaja-
Sakolnizkaja.

Druzkaja-Sakolnizkaja, Marie. 432.
Julius Drenteln.

Dühmel, Andreas. 466. Eliſb. Vie-
tinghof.

— Joſeph. 467.

Dumba, Konſtantin. Sieh Anna L.

— Theodor. 437. Nina Branyi.

Dümaſ, Alexander. 484.

Dunten, Carl Wilhelm. 277.

— Georg. 277.

— Lorenz. Sieh Anna Dorothea L.

Düren, Dietrich. 9.

— Hans. 9.

— Joachim. 86.

— Rörich. Sieh Joh. L.

— Rörich (?). 78. Jürgen Hahn.

— 73. 78.

Dworgeſe 486.

Ehden, Anna Cath. 268. Friedr. Wilh.
Klopmann.

— Ferdinand Ludolph. Sieh Marie
Eliſb. L.

— Jacob Heinrich. 258.

— Dietrich Wilhelm. Sieh Agneſa
Gertrude L.

— Wilhelm Dietrich. 258.

— Frau. 356.

Eggert, Eckhardt. 169.

Eiche, Laurenz, Sert. 43. 46.

- Eleonore, Prinzessin v. Curland. 165.
 Elisabeth, Magdalena, Herzogin v. Curland. 100.
 — Sophie, Herzogin v. Curland. 164. 172.
 Engelhard, Caroline. Sieh Carl L.
 — Rudolph. 430. Felicitaš Grotkowska.
 Ernst Johann, Herzog v. Curland. 253. 466.
 Esinow 452. I. B. A. Olsufiew, II. Tschetwertinski.
 Esterhazy 489.
 Fahrénzbach, Jürgen. 62. Sophie Firkš. 35. 53. 62.
 — Wolmar, Feldoberst. 62.
 Fedorow, Nicolai. 408.
 Fekert 485.
 Fehleisen, Pauline. 466. Paul Viecinghof.
 Ferdinand, Herzog von Curland. 242.
 Fehrling, Adolph. 71.
 Fehrmann, Daniel. 289.
 — Jacob Carl. 362.
 Ficke, Rudolph. 167. Monfort.
 Filippow 409.
 Fink v. Finkenstein, Hermann. 252. Gänzler.
 — 161.
 Fink v. Roggenhausen auf Bezern, Michael. 86.
 Finkenauge (Finkenow), Georg, Pastor. 138.
 — Heinrich Joh. Sieh Agnesa Bezronia L.
 — Johann. 69.
 Finkenbrind, Rudolph, Advocat. Sieh Catharina L.
 Firkš, Alexandrine. 464.
 — Anna. Sieh Emilius L.
 — Antonie. 439.
 — August. Sieh Antoinette L.
 — August, Kreism. 436. Caroline Rachel Norton Wyam. 436.
 — Benno. 439.
 — Carl Friedrich.
- Firkš, Carl, Oberburggraf. 242.
 — Carl. Sieh Elise L. 448. II. Anna Marie Holstein. 448.
 — Carl Theodor. 448.
 — Carl. 464.
 — Christoph, Landmarschal. 165.
 — Christoph. 162. Mary Brincken.
 — Christoph. 166. 171.
 — Cornelié. 450. Richard Hahn.
 — Cornelié. 439. Friedrich Seefeld.
 — Constance. Sieh Nicolai L.
 — Daisy. 448.
 — Dorothea. 464.
 — Eduard. 439. Antonie Viecinghof.
 — Eduard. 440. Charlotte Negebenborn.
 — Elisabeth. 447. 449. Wilhelm Hahn.
 — Elisabeth. Sieh Anatol L.
 — Ernst. 449. Constance Firkš.
 — Frieda. 463. Wilhelm Hahn 463.
 — Friedr. Ulrich. 200.
 — Friedrich. 407.
 — Friedrich. 464. Dorothea Schöpping.
 — Friedr. 464. Dor. Behr.
 — Friedr. Ewald, Adv. 338. Cath. Eleonore Behr.
 — Friedrich. 464.
 — Gerhard. 448.
 — Jenni. 442. Carl Lambsdorf.
 — Ilse. 448.
 — Leo. 463. Elise. Roenne.
 — Marie Helene. 464.
 — Marie Louise. 448.
 — Paul. Sieh Sophie L.
 — Paul. 470. Pauline Saß.
 — Paul. 467.
 — Sophie. 35. 53. 62. Jürgen Fahrénzbach. 62.
 — Sophie. 440.
 — Sophie. 471.
 — Theodor. 448. Friederica Grotthuf.

Firds, Ulrich. 361.
 — Veronica. Sieh Gotthard L.
 — Wolfgang. 445. Sues Keyser-
 ling.
 Fock gen. Brucken, Christian Georg. 180.
 — Engelbrecht. 25. Margaretha
 Krummeß.
 — Margr. Elisabeth. 348.
 — Otto Joh. 283. 284.
 — Wilhelm. 286.
 — Wilhelm Heinrich. 336.
 — 162.
 Fölkersam, Alice. 462. Carl Man-
 teuffel.
 — Charlotte. 201.
 — Friedrich, Domherr. 18.
 — Gotthard. 138.
 — Gottlieb. 201.
 — Joh. Barthold. 138.
 — Joh. Ernst. 271.
 — Julie. 449. Peter Huebner,
 — Valerian. Alexandra Walujew.
 462.
 Föhrsam, Dorothea. 122. Gotthard
 v. d. Tinnen, ObSM.
 Frank, Gustav. 436.
 — Elisabeth. Sieh Gustav L.
 Franck, Christine Elisabeth. Pfeiliger gen.
 Sieh Reinhold L., MR.
 — Claus. 17.
 — Elisabeth. 444. Carl Keyserling.
 — Ewald, Landmarschal. 129.
 — Ewald Wilh. 282. Marie Elisabeth.
 Leparski.
 — Ferdinand, SM. 330.
 — Georg. 455. Theodora Drachen-
 fels.
 — Jacob Friedr. 197.
 — Joh. Friedr. Sieh Gerta Jul. L.
 — Marie. 462. Otto Klopmann.
 — Nicolaus. 29. 33. 62.
 — 176.
 — 246.
 Franz II., Kaiser v. Oesterreich. 371.
 376.
 Franz Joseph, Kaiser v. Oesterreich.
 478.

Frei 281.
 Freymann, Gotthard. 314.
 Freitag (Fridach) von Loringhove, Eu-
 gen. 461. Marie Mantteuffel.
 — Fürchtegott. 461. Leontine Hueb-
 ner.
 — Gerhard Jacob, Landschaftsco-
 net. 249. Sophie Amalie
 Bandemer.
 — Goswin. 462.
 — Heinrich Gotthard. 138. 140.
 — Joh., DM. 3. 13. 275.
 — Meta. 462.
 — Udo. 462.
 Friderici, Christoph Ernst, ObSMG.-
 Sect. 250.
 Friedrich, Herzog v. Curland. 50. 51.
 53. 54. 63. 76. 77. 80. 113.
 Friedrich Casimir, Herzog v. Curland.
 164. 172. 253. 288. 321. 324.
 Friedrich Wilhelm, Herzog v. Curland.
 164. 194. 205. 289.
 Friedrich Wilhelm, König v. Preußen.
 384.
 Fricke, Joh. 69. 70. Magdalena Dol-
 lert. (Christian Brangel.)
 Fund, Cath. Barbara. 167. Wilh.
 Friedr. Bietinghof.
 — Jacob. Sieh Cath. L.
 — Jacob. Sieh Marg. L.
 — Joh. Ernst. 249.
 — Joh. Georg. 269.
 — Joh. Heintz. Sieh Elisabeth. Magd. L.
 — Joh. Ludwig. 271.
 Fürstenberg, Marie Elisabeth. Sieh Alex-
 ander H. L.
 — Wilhelm, DM. 64. 71.
 — Sieh Agnesa L.
 — 115.
 Gaertner 474.
 Galau (Galow), Christina. Sieh Georg
 Ehr. L.
 — Christoph. 128. Holtey.
 — Gotthard Joh. 328. Veronica
 Nahden.
 — Wilhelm. 345.

Galan, gen. Halswig, Heinrich. 62.
 Christine Lamsdorf.
 Gangkow, Otto. 25.
 — Otto Joh. 239.
 Gaugreben, Carl Caspar. 318. 397.
 E. 10. Anna Poffe. 318.
 398. E. 10.
 — Charlotte Margaretha. Sieh Otto
 Heintz. L.
 — Otto Friedr. 398.
 Gebigk, Laurentius. 67.
 Gelfack, Jacoba. 166. Joh. Wilh.
 Roskull.
 Gembowski, Marie. 496. Christian L. ?
 Gierke, Carl Friedrich. 406. 285.
 Gerschau, Peter. 408.
 Gertner, Christian. 169.
 Gestrin 342. Anna Cath. Cle-
 ves.
 Golizin, Alexander. 388. 393.
 — Barbara. Sieh Andreas L.
 — Sergei. 451. Ljubow Apragin.
 Gohr, Ernst Chr. 197.
 Goerke, Joh. Erdmann, Advocat und
 Fiscal. 264.
 Goetz, Cath. Gottlieb. Sieh Wilhelm
 Heintz. L.
 — Eberhard Ewald. 178.
 — Johann. 19. 30.
 — 331.
 — 337. Sibylla Heyking.
 Goethe, Wolfgang. 474.
 Gotthard, M. 18. Herzog von Cur-
 land. 21. 29. 113.
 Grabowski, Stanislaus. 132.
 Graff, Johann. 169.
 Grandidier, Justine. 461. Ernst Behr.
 Grasdick gen. Wehmann. Sieh Bar-
 bara L.
 Graßmann, Simon. 19.
 Grefe, Peter. 106.
 — Mary. 106. Eberhard Lambek.
 Greve, Johum. 55.
 Groeben, Cath. 124. Carl Bühren.
 Grote, Mathilde. 461. Dietrich Behr.
 Grotkowska, Felicitas. 430. Rudolph
 Engelhard.

Grotthuß, Adele. 360. 470. Joh.
 Friedr. Hahn.
 — Anna Dor. 122. Tide-
 wik.
 — Anna Dor. 227. Otto Friedr.
 Vietinghof, M.
 — Auguste. 437. Ottocar Hoerner.
 — Christoph. 29. 31. 62.
 — Dietrich. 101—5. Elijb. Seß-
 wegen.
 — Dietrich, Joh. Wilh. Sieh Ca-
 roline L.
 — Friederice. 448. Theodor Firds.
 — Heintz. Joh. 184. Benigna Elijb.
 Sacken.
 — Hildebrand. 118. 499.
 — Joh. Georg. 118.
 — Joh. Philipp. 499.
 — Joh. Reinhold. 131.
 — Johanna. 437. Adolph Blaesé.
 — Otto. Sieh Sophie L.
 — Otto Johann. 499.
 — Otto Joh. 134.
 — Otto Reinhold. 190.
 — Otto Wilhelm. 162.
 — Ottomar. 25. Marg. Brock-
 hufen.
 — Reinhold. 61.
 — Reinhold. 106.
 — Sophie. Sieh Heintz. L.
 — Walter, Hildebrand. 499.
 — Wilhelm. 162.
 — 70. Anna Dollert.
 — 279.
 — 132. 133.
 — 246.
 Grune, Benedictus. 482.
 Grünwaldt, M., Ritterschafis-Scrt.
 401.
 Guczens, Fabian. 343.
 Günstersburg, Marg. 399. Moritz
 Poffe.
 Gustav Adolph, König v. Schweden.
 50. 51. 52. 82. 277.
 Haferung, Joh. Chr. 168.
 Hassner, Wilhelmine. 432. Joh. Clark.

Hafen, Merten. 3. 4. 7. E. 7.
 Halswig, Heinrich. 29. 34. 62.
 Hahn, Adolph Georg Wilhelm. 227.
 339.
 — Alexander. 462. Marie Mant-
 teuffel.
 — Alexandrine. 463. Carl zu
 Dohna.
 — Alexs. 464.
 — Andreas. 132.
 — Antonie. Sieh Paul L.
 — Carola. 463. Arthur Holtey.
 — Christoph Heinrich. 501. Anna
 Maria Klingspor.
 — Cornelia. 439. 461. 462. Georg
 Ludwig Mantteuffel.
 — Conrad. 463.
 — Dina. 447.
 — Eberhard Chr. Ph., HM. Sieh
 Jacobine L.
 — Eduard. Sieh Alexandrine L.
 — Elisabeth. 24. Eberhard Homen.
 — Elisabeth. 462. Maximilian
 Sacken, Krm.
 — Elisabeth. Sieh Wilhelm L.
 — Ernst Joh. 502. Anna Gottlieb
 Roemer.
 — Eveline. 439. Adolph Borde-
 lius. 409.
 — Gerhard. Sieh Anna L.
 — Gerhard. 131.
 — Hans Wilhelm. Sieh Elsb. L.
 — Heinrich. 86.
 — Heinrich der ältere. 103.
 — Heinrich Joh. I. sieh Catha-
 rine L., II. Dorothea Elsb.
 Medem. 501.
 — Helene. 464.
 — Joh. Melchior. Sieh Gertr.
 Elsb. L.
 — Joh. Friedr. 360. 470. Adele
 Grotthuß.
 — Jürgen. 78. Nörich Düren. (?)
 — Margaretha. 463.
 — Marie. Sieh Paul L., KreisH.
 — Marie. 464.
 — Marie. 464.

Hahn, Moriz. 447.
 — Nicolai. 462. 463. Eugenie
 Roenne.
 — Nicolai. 463. Johanna Schöp-
 ping.
 — Nicolai. 362.
 — Otto Georg. 501.
 — Paul. 440. Johanna Arnim.
 — Paul. 450. Louise Keyserling.
 — Philipp Heinrich, Landmarschal.
 242. 243.
 — Richard. 450. Cornelia Firds.
 — Thea. 464.
 — Theodor. 463.
 — Theophile. 440. Fromhold Vi-
 stram.
 — (Hann), Valentin. 19.
 — Wilhelm. 415.
 — Wilhelm. 447. 449. Elsb.
 Firds.
 — Wilh. Eberhard. 293. 296. 463.
 Martha L. Wittwe Stoffeln.
 — Wilhelm. 463. Frieda Firds.
 463.
 — 355.
 — Capitain. 502. Martha
 Caroline Susanna Roemer.
 Hahneborn, Bernhard. Sieh Doro-
 thea L.
 — Carl Chr. Sigismund. 331.
 — Elisab. Sieh Ewert L., MR.
 — Gotthard Ernst. 249.
 — Gottlieb. Sieh Dor. Gottlieb L.
 — Heinrich. 8. 23. 78. 80. Marga-
 retha Krummeß. 78.
 — Heinrich. 80.
 — Heinrich. 8. 81.
 — Joh. Ernst Wilh. 331.
 — Marg. Anna. Sieh Alexander L.
 — Marie. 331. Ascheberg.
 — Otto Wilh. Sieh Marie Elsb. L.
 — Otto Wilh. 166. Gertrude
 Schroederß.
 — Reinhold Gottfried. Sieh Dor.
 Gottlieb L.
 — Sibylla Elsb. 299. Gerh.
 Wilh. Ascheberg.

Hahneborn 92. 97. 494. Tochter des Eberhard L.
 — 73. 78. Kasum (Kasusen?) 78.
 — 78. Münchhausen.
 Hahnenfeld, Adolph Reinhold. 328.
 — Andreas Paul. 285. 286.
 — 284. Bistram.
 — Gottlieb. Sieh Georg Chr. L.
 — F. P. 284. 286. C. Bockheim.
 — Nicolaus Joh. 286. 501.
 — Nicolaus Joh. 329.
 — Nicolaus Reinhold. 286.
 — Regina. 284.
 — Reinhold Carl. 283—86. E. 9. Marg. Anna Krummeh.
 — Reinhold Carl. 329.
 Hardenberg Wartensberg. 351.
 Harder, Gustav, ObhM.G.=Sert. 334. 359. 430. Jeanette Bienenstamm, Wittwe Klopmann. 429.
 — Jenni. Sieh Gustav L., Oberst.
 Harff, Niclas Chr. 212. 218.
 Härleman, Carl. Sieh Henrica Juliana L. in Bd. I.
 Harringf, Hans. 104.
 — Walter. 104.
 Harrigen, Hans. Sieh in Bd. I. 46.
 Hartmann, Joh. Heinr., Advokat und Bahn=Sert. 291. Cath. Barbara Platz.
 Hartwiß, Georg, Ritterschafts=Sert. 386.
 — Heinrich Ernst Anhorn, LdM. 386.
 Hasenkamp, Hermann Brüggenei gen. DM. 14.
 — Catharina, Brüggenei gen. 148. 246.
 — Wennemar, Brüggenei gen. DM. 72.
 Hasse, Chr. Anton. 366.
 Haudring, Carl Otto. Sieh Dor. Elisabeth L.
 — Georg Sigismund. Sieh Sophie Gertrude L.
 — Marie Elisabeth. geb. Blomberg. Sieh Georg Friedr. L.

Harding, Otto Hermann. 199.
 — 276. Anna Carl Budberg.
 Hausmann, Eberhard, Gerichtsvogt. 41. 42. 43. 48.
 Heichel, J. 477.
 Heyden. 73. 78.
 — Dorothea. 78. Joh. Schöppingf.
 Heyfing, Alexandrine. 446.
 — Alice. 446.
 — Angelica. 445. Oscar Stempel.
 — Anna Dor. 337. 347. Ernst Joh. Manteuffel. 318. 337. 347.
 — Benedict Heinr. 262.
 — Carl Friedr. 337. Caroline Henriette
 — Carola. 446.
 — Christoph Friedrich, herzoglicher Lieut. 336. I. Mary Kehlerling, II. Gertrude Jul. L.
 — Christoph Johann. 337.
 — Dietrich Ernst. 146.
 — Dietrich. 284.
 — Dietrich Ernst. 337.
 — Edgar. Sieh Olga L.
 — Edgar. 446.
 — Eduard. Sieh Wilhelmine L.
 — Elinor. 446.
 — Ernst Adolph. 316. 337. I. Christine Brunnow. 316. II. Eleonore Redf. 337. Sieh Marg. Anna L. 316. 337.
 — Ernst Ewald. 188.
 — Erwin. Marie Rahden. 446.
 — Eveline. 446.
 — Eveline. 446.
 — Friedr. Casimir. Sieh Ementia Charl L.
 — Helene. 430. Alfred Behr.
 — Jfa. 446.
 — Julianne Agneta. 337. Joh. Ernst Schöppingf, HM.
 — Kurt. 446.
 — Margarethe. 446.
 — Marie. 446.

Henking, Melanie. 446. Carl Buch-
 holz, KreisR.
 — Otto Chr. 445. Amalie Bol-
 schwing.
 — Paul. 421.
 — Philipp Reinhold. 337.
 — Sibylla. 337. Goes.
 — Wilhelm Alexander, BdR. 172.
 — Sieh Marie L.
 — 326. 361. Charlotte
 Brunnow.
 Heinrich, Prinz v. Preußen. 384.
 Hellmann 211. 218.
 Helmersen, Carl. 418.
 Helwich, Anna Sophie. 169. Michel Klue.
 Hembyk, Carl Ghislain von. 430.
 Olga Palitschikowa.
 Henko 281.
 Henning, Otto Wilhelm. 162.
 — Salomon Chr. 256. Agnesa
 Elix. Ampach.
 — Salomon Reinhold. 144.
 — Salomon Walter. 133.
 — Sophie Louise. Sieh Friedrich
 Casimir L.
 — 132.
 Heringen (Heringf), Wolter. 13.
 — Hermann. 166.
 Hermann, Joh. Friedrich. 169.
 Hermes, Cath. 438. Heinrich Bach.
 Herzenberg, Gottlob. 282.
 Hildebrand, Joh., Bürgermeister 184.
 186.
 — Wilhelm. Sieh in Bd. I. 110.
 111. 145.
 Himmelreich. 202.
 Hoberhß, Otto. 13.
 Hochberg 73. 74. 78. Christoph
 Kopp.
 Hollander, Julie. 434. Carl Ludwig
 Bergmann.
 Hölcher, Joh. Chr., Advocat u. Fiscal.
 161.
 Hollenhaggen, Joh. Adolph, Superin-
 tendent. 184. 186.
 Holst, Wilhelmine. 418. Brugger.
 Holtmann, Burchard. 109.

Holten, Agnesa. Sieh Georg Chr. L.
 328.
 — Arthur. 433. Carola Hahn.
 — Joachim. 463.
 — Johann. 154.
 — Joh. Heinrich. 340.
 — Heinrich Wilh. 166. Helene Bar-
 bara Tiefenhäusen.
 — Wilhelm. 126.
 — 130.
 — Wilhelm. 188.
 — Wilhelm. 463. Ida Kleist.
 — Wilhelm. 463.
 — 166. Chr. Ludwig Buttlar.
 — Christoph Galau. 128.
 Hoppe, Lubbert. 40. 43.
 Horn 169. Sophie Smolian.
 Hörner, Christian Wilh. 133.
 — Georg. 133.
 — Hermann Ernst. 338. Anna
 Elix. Keyserling (deren II.
 Mann G. Chr. v. Werthern).
 — Herbert. 437.
 — Irma. 437.
 — Magdalene. 437. May Bläse.
 — Margarethe. 437.
 — Michael. 68. 133.
 — Ottocar. 437. Auguste Grotz-
 huf.
 — Rudolph, KreisR. Sieh Mag-
 dalene L.
 — Thomas. 68. 133.
 — Thomas. 437.
 Horst. 73. 78.
 — Andreas v. d. 3. 12. 190.
 — Hermann. 4. 5. 11. 12. 73. 78.
 190. Brangel.
 73. 78.
 — Margaretha. Sieh Andreas L.
 Howen, Eberhard. 24. Anna Tiefen-
 häusen, Elix. Hahn.
 — Eberhard. 103. 104.
 — Georg. 357.
 — Heinrich. Sieh Agnesa L.
 — Otto Hermann, Oberburggraf,
 Senator. 412. 502.
 — 246.

Hufemann 36.
 Huebner, Leocadie. 461. Fürchtegott
 Freitag=Loringhove.
 — Lydia. Alexander L. 449.
 — Margaretha. 458. Carl Axel
 Bruiningk.
 — Peter. 449. Julie Földersam.
 Huch, Joh. Adolph, Gerichtsbogt. 184.
 186.
 Hückstein, Martin, Pastor. 166.
 Hülffen, Georg. 228.
 — 220. 225.
 Hummel, Wilhelm. 32. 36. 50. 54. 58.
 Huhn, Christian, Superintendent. 334.
 — F. W., Scrt. 314.
 Huene, Anna. 488. Eugen Stromberg.
 — Heinrich. 89.
 — Marie. 446. Gustav Heintz.
 Nahden.
 Jacob, Herzog v. Curland. 172.
 Jacobs 282.
 Jamont. Sieh Marie Gottlieb L.
 Janczewski, Joh. Philipp. 256. Ag-
 nes Elisabeth Ampach, Wittwe
 Henning.
 — Marie Elisabeth. Sieh Alexander L.
 Jansen, Georg Chr., Pastor. 161.
 Jarmerstedt, Ernestine. 434. Georg
 Boltho.
 Jaspersus, Erzbischof. 9.
 Jaucourt, Françoise. 466. Prinz Gu-
 stav Biron.
 Jægelström, Jacob Joh. Sieh Sophie
 Elisabeth L.
 Johann, Bischof. 297.
 Johann, König v. Polen. 164.
 Johanning, Barthold, Bürgermeister.
 184. 186. 217.
 — Joh. Barthold. 226.
 Jsenburg 372.
 Jzwolski, M. P. 485.
 Jung=Stilling, Friedrich. Sieh So-
 phie L.
 — Joh. Heinrich. 447.
 — Roderich. 447.
 Jungen, Joh. Gottlieb. 342.

Jürgensen, Joh. 279.
 Jwersen, L. B. 489. 490.
 Kasatkin=Kostomskaja, Alexandra. 452.
 Stepan Strefalow.
 Kaschewnikow (Kaschaj), Alexander. 431.
 Cath. Licharew. 431.
 — Lew. 431. Elisabeth Palitschikow.
 — Nadeschda (Nadine). Sieh Carl L.
 — Matfej (Matthias). 431.
 Kasum (Kassen?). 74. 78.
 Katterfeld, Louise. Sieh Eduard L.
 Kawern, Ernst, HM. 61.
 Keyserling, Alexandrine. 464.
 — Amalie. Sieh Leo L.
 — Anna Elisabeth. 338. I. Hermann
 Ernst Hörner, Major; II. Georg
 Christoph Werthern.
 — Arthur. Sieh Anna L.
 — Brigitte. 464.
 — Carl. 448. Agnesa Korff.
 — Carl. 444. Elisabeth Frand.
 — Carl. 445. Jenni Stempel.
 — Charlotte. 445.
 — Edgar. 445.
 — Eduard. 464. Theophile Rum-
 mel.
 — Eduard. 414.
 — Elinor. 445. Gustav Adolph
 Kryger.
 — Eveline. 414. Adolph Behr.
 — Gebhard, Joh. 338.
 — Georg. 92.
 — Heinrich. 414.
 — Heinrich Joh., Canzler. 236.
 — Heinrich, KreisM. 464. Marie
 Schöppingk.
 — Hermann. 414.
 — Jnes. 445. Wolfgang Firds.
 — Irene. 445.
 — Johann. 414. Louise Keyser-
 ling.
 — Johann Ernst, HM. 165.
 — Louise. 450. Paul Hahn.
 — Louise. 414. Johann Keyser-
 ling.
 — Louise, Sieh Alexander L.

Kehserling, Olga. Nicolaus Manteuffel.

445. 462.

— Theodor. 298. Canzler. (NB. Der Canzler von 1760 hieß Dietrich.)

— Theodor. 414.

Keller, Gräfin 461. Nicolai Taube.

Kersebrock, Christoph. 70.

— 73. 78.

Kersten 36.

Kiffel, Joseph. 180.

Klazo Rathsherr. 356.

Klein, Friedrich, Ert. 130.

Kleinenberg, Friedrich, Advocat. 409.

Kleinschmidt, Arthur. 485.

Kleist, Conrad. 465. Elish. Medem.

— Ida. 463. Wilhelm Holtey.

— Jenni. 463. Woldemar Nahden.

— Marie. 465. Arnold Medem.

Klepping

Klinger, Friedrich, Curator in Dorpat. 443.

— Anna Maria. 501. Christoph Heinrich Hahn.

Klopmann, Adam Joseph. 430. Jeanette Wienestamm.

— Carl Gustav. Sieh Eleonore Amalie Gottlieb L.

— Dagmar. 462.

— Elisabeth. 462.

— Friedrich Wilhelm. 268. Anna Cath. Ehden.

— Friedrich. 462.

— Hans. 462. Irene Manteuffel.

— Hans. 462.

— Johann.

— Joh. Friedr. 288. Anna Marie Koskull.

— Otto. 462. Marie Grand.

— Otto. 462.

— Wilh. Margr. L.

— Oberhofmarschal. 276.

356.

Klückzner, Walter. 159. 163.

Klue, Michel. 169. Anna Sophie Helwich.

Klug, S., Notarius. 310. 314.

Klüpfel geb. Huebner, Lydia. Sieh Alexander L.

Kniazewicz, Cath. Elish. Sieh Christoph Casimir L.

— Joh. Casimir. 290.

— Wilhelm Georg. 370.

Knigge, Georg Friedrich, Oberhofmarschal. 330.

Knorre, Heinrich. 69.

— Wilhelm. Sieh Christine L.

Koch, Georg, Gerichtsvogt. 61.

Kalenkowski 168.

Königsfels, Andreas. 363.

— Eduard. Sieh Adele L.

Konstantynowicz, Michael. 131.

Kopman, Philipp. 102.

Korff, Agnesa. 448. Carl Kehserling.

— Alexander, ObSM. 103. 107.

— Anna Cath. 120.

— Brigitte. 62.

— Carl Ewald. 420. Emilie Liphart.

— Dorothea. Sieh Heinr. Joh. L.

— Eberhard. 380. Anna Sophie Brüggem.

— Eberhard Friedrich. 287.

— Friedr. Dietr. 173.

— Friedr. Gotthard. 281.

— Friedr. Heinr. 338.

— Gerhard. 120.

— Heinrich, ObM. ?

— Joh. 124. Marg. Blome.

— Joh. Nic. 318. Cath. Kaab-Skawronska.

— Magnus Ernst. 176. 179. 199. 200. Marie Sophie Lort.

— Magnus Gotthard, SM. 165.

— Nicolaus. 65. E. 5.

— Sophie Elish. 257. Joh. Ernst Buddberg.

— Theophile Henriette. 462. Fried. Sacken.

— 217.

— 356.

— 382.

Kornatowski, Andrej. 131.

- Stornylow gen. Bergmann, Anna Marie. 343.
 Koskull, Anna Cath. Sieh Heinr. L.
 — Anna Marie. 288. Joh. Fried. Klopmann.
 — Gotthard (Gerhard?). 84. 101.
 — Anna Dorothea Tiefenhausen.
 — Joh. Reinhold. 262.
 — Joh. Wilh. 166. Jacoba Gelf-
 sack.
 — Joh. Wilhelm. 223. 226.
 Kossowski, Antonius. 238.
 Kosziusko, Adam Casimir, Landhof-
 meister. 234. 236. 242.
 Kotschubei 368. 369.
 Krähen (Kreie Krey), Ewert. 58. 63.
 — Joh. Reinhold. 167.
 — Peter. 63.
 Kramskoi 487.
 Kranich, Michael, fürstl. Hof-Apotheker.
 186.
 Kraus, Tobias, fürstlicher Landmesser.
 133.
 Krause, Michael. 40.
 — 356.
 Kreie. Sieh Krähen.
 Krewain, Heinrich. 167.
 Kronen, Thomas. 3.
 Kroß, Alexandra. 454. Wassilij Da-
 mydow.
 Krüdener, Barbara Marg. Elisabeth. 451.
 — Brigitte Elisabeth. 451.
 — Gabriele Ida Dor. 451.
 — Georg. 115.
 — Jeanette. 451. Carl Mensen-
 kamp.
 — Moriz. 451. Constance Men-
 senkamp.
 — Reinhold. 278.
 Krüger, Franz. 488.
 — 485.
 Krummeß, Andreas Reinhold. 286.
 — Anna Marg. Volschwing.
 — Bernhard. 78. Barbara Schöp-
 ping.
 — Goddert. 78. Beerwolde.
 — Gotthard. 69.
 Krummeß, Margaretha. 78. Heinrich
 Hahneborn. 8. 78. 81.
 — Margaretha Anna. 283. 286.
 — Carl Hahnenfeld.
 — Margaretha. 25. Engelbrecht
 Fock.
 — Otto. 61.
 — Otto. Sieh Anna L.
 — 73. 78.
 Kruse, Jarper Matson. 277.
 Kryger, Beatrice. 445.
 — Gustav Adolph. 445. Elinor
 Keyserling.
 Kugelgen 481.
 Labanow-Rostowski. 388. 394.
 Lach, Moriz. 278. 372.
 — Peter, General-Gouv. 278. 288.
 372.
 — Martha Philippine. Sieh Wil-
 helm Heinrich L. Sieh Alex-
 ander Bietinghoff.
 — I. Witten, II. Jo-
 hann Alexander Bietinghoff.
 Lambeck, Eberhard. 106. Marg. Grefe.
 — Heinrich. 106.
 — Wilhelm. 106. 107.
 Lambsdorf, Alexandrine. Sieh Gustav
 L., KreisM.
 — Carl. 442. Jenni Firds.
 — Caroline. 461. Carl Behr.
 — Charlotte. 462.
 — Christine. 62. Heinrich Galen
 gen. Halswig.
 — Georg Wilh. Sieh Barbara L.
 — Georg Wilh. 472.
 — Gustav Magnus. 315.
 — Johann. 347.
 — Joh. Reinhold. 315.
 — Joh. 461. Johanna Man-
 teuffel.
 — Marie. 461. I. Carl Behr,
 II. Dietrich Behr.
 — Mathilde. 461. Nic. Manteuffel.
 — Nic. Sieh Charlotte L.
 — Nicolai. 462.
 — 486. 487.

Landsberg, Notubia. 282.
 — Raphael Franz. 282.
 Lange, Georg, Pastor. 80.
 Langermann, Christoph. 454. Wilhelmine Rehberg.
 — Helmuth. Sieh Helene L.
 — Helmuth. 454.
 — Roland. 454.
 Lauchert. 488.
 Laurenz, F. 484. 485.
 — Gottlieb Friederice. 337. Gottlieb Lottien, Rathsherr.
 Leizmann, Jeremias, Pastor. 137. 138.
 Lemchen, Gotthard, Pastor. 39. 45. 63.
 Leopold, Carl, Prinz von Curland. 164.
 — König von Belgien. 489.
 Leparški, Albrecht. 135.
 — Georg. 282.
 — Gimbuta. 282.
 — Marie Elisb. 282. Ewald Wilhl. Frand.
 — 130.
 Lequeyffie, C. 471.
 Lieb, Doctor, Joh. Wilh. Friedr. 356.
 Lieben, Joh. Heinrich. 423.
 Licharew, Cath. 431. Alexander Kaschewnikow.
 Lidaf, Joh. 421.
 Lise, Hermann, (b. i. Alt-Pönaus-Friedrichslust). 113.
 Liljenschildt, Gotthard. 377.
 Linde, Hans. 31. 58.
 Lind, H. 282.
 Lynck, Anna Dor. 252. Chr. Friedr. Wittenburg. 252. 323.
 Linten, Adolph Rechenberg gen. Sieh Gertrude L.
 — Frau Oberstlieutenantin. 251.
 Liphart, Anna Eleonore. Sieh Friedrich Georg L.
 — Carl. 446. Anna Julianna Löwenwolde.
 — Cath. Elisb. Sieh Mathias L.
 — Elisabeth. Sieh Carl L.
 — Emilie L. 420. Sieh Carl Ewald Korff.

Liphart, Sophie Agnes. 465. Paul Vietinghof.
 — H. W., BdH. 386.
 Lipst 167.
 Liffenko, Alexandra. 432.
 — Alexej. 431. Olga Walotschkowa, Wittwe Lupizina.
 — Arkadij. Sieh Olga L.
 — Catharina. 431.
 — Evgenia. 431.
 — Georgij. 431.
 — Leonid. 431.
 — Marie. 432. 505.
 — Nadine. 432. Charles Clark.
 — Natalia. 431.
 — Olga. 431.
 — Olga. 431.
 — Tatjana. 431.
 — Wera. 432. Constantin Drensteln.
 — Wladimir. 432. Maria Pawlow.
 Ljungfeld, Erik Stephan. Sieh Henrica Ulrica L. in Bd. I.
 — Gustav Adolph. Chr. Cath. Nidarstadt. Bd. I. 187.
 Lieven, Adele, * 1806, † 82. — **363.** 403. 404. 471. 491. E. G. Eduard Königsfels auf Blankensfeld.
 — Adolph, * 1824, † 72. Ritterschafts=Scrt. 409. 424. 434. **441.** 480. Helene Voltho. 433. **441.** 481.
 — Adolph, * 1848, † 64. — 440.
 — Agnesa Gertrude, † 1763. — 258. 266. 267. Dietr. Wilh. Ehden auf Bershof. 258. 262. 264. 266. **267.** Friedr. Wilh. Rosenberg auf Windsheim. 258. 266. **267.**
 — Agnesa Veronica, * 1678, † 1737. — **180.** 228. 229. Heint. Joh. Finkenauge auf Neuselburg. Lieut.
 — Alexander. 1746. Lieut. 239. **250. 273.** 428. Marg. Anna Sahneborn auf Mauen. 239.

- 250.** 290. Cath. Elsb. Wi-
 gand auf Gr.=Medden. 251.
 Marie Elsb. Janczewska? 251.
 Lieben, Alexander Reinhold, * 1739,
 † 71. Capitain. 257. Marie
 Elsb. Fürstenberg.
 — Alexander Joh., * 1777, † 1800.
 Capitain. 343. **380.**
 — Alexander auf Fockenhof, * 1806,
 † 85. — 416. 417. 424. **457.**
 486. 503.
 — Alexander, * 1801, † 80. —
 Generallieutenant, Senateur.
 414. 421. **451.** 483. Cath.
 Panfratiow. **451.** 484.
 — Alexander auf Schorstädt und
 Santen, * 1833, † 76. — 420.
448. Louise Keshjerling.
 — Alexander, * 1819, † 30. — 459.
 — Alexander, * u. † 1874. — 460.
 — Alexander, * 1843. Dobl. HM.
 407. 424. **433.** 479. E. 9.
 Emmeline Worms geb. Berg-
 mann. 434.
 — Alexander, * 1860, † 1901.
 Adelsmarschal, Hofmeister. 414.
 422. 425. **452.** Alexandra
 Wassiltschikow. 452.
 — Alexander, * 1860. Cap. der
 Marine. 448. Lydia Klüpfel
 geb. Hübner. 449.
 — Alexander auf Fockenhof, * 1876.
 — 417. **448.** 481. 484. 485.
 Alice Medem. 448.
 — Alexandra, * 1862. — 452. 484.
 — Alexandra, * 1879. — 461.
 — Alexandrine, * 1831. — **463.**
 482. 486. 488. I. Alexi
 Schöppingf auf Bornsmünde.
 463. 488. Theodor Medem
 auf Grünhof. 463. 488.
 — Alexandrine, * 1868. — 447.
 Eduard Hahn auf Grenzhof.
 415. 447.
 Alexandrine Mary Charlotte,
 * 1886. Otto Wahl. 444.
 — Alexi auf Merzendorf, * 1839,
 † 1905. Lieut. 407. **432.**
 472. 505. E. 9.
 Lieben, Alfred, * 1901. — 430.
 — Amalie, * 1779, † 1847. — 342.
 376. 380. **381.** 481. Fabian
 Reinhold Aderkas auf Kürbis.
381. 481.
 — Anatol auf Mesoten u. Glebau,
 * 1872. Lieut. 419. 426.
 439. **460.** 485—87. I. Se-
 raphine Salkyow. 460. II.
 Elisabeth Girds. 439. **460.**
 — Andreas auf Bersen u. Abgulden.
 1507. — 7. 8. 11. 12. 17. 21.
 60. 73. 80. 81. 121. 190. I.
 12. E. 5. 6. Margaretha v.
 d. Horst. 8. 73.
 — Andreas, † vor 1650. Dessen
 Wittwe in II. Ehe mit Niclas
 Schulte verm. **117.** 118. 121.
 — Andreas. Sieh Otto Heinrich.
 — Andreas. Sie Otto Andreas.
 — Andreas, * 1839. Minister,
 Reichsrath. 414. 422. 424.
451. Natalie Strefalow. 452.
 Barbara Muchanow geb. Go-
 lizin. 452.
 — Andreas, * 1885. — 452.
 — Anna, * vor 1583. — 25. Otto
 Krummeß auf Schweten und
 Platon, 1627. — 25. 84.
 — Anna. 1587. — 34. 37. 55. **61.**
 — Anna. 1720. — 328. 329. 500.
 Ottomar Münster.
 — Anna Agnesa, * 1723, † 1812.
 — 332. 333. **336.** 355. 471.
 — Anna Christine, * 1756, † jung.
 330. 497.
 — Anna Dorothea. 1672. 1700. —
130. **134.** 154. **155.** 174.
 493. Nicolaus Blomberg auf
 Pomusch, Capitain. 130 131.
134. **155.** 174. 493.
 — Anna Dorothea auf Men. 1706,
 1718. — 195. **198.** 201. 273.
 274. 276.
 — Anna Dorothea, * 1733. —

252. 323. **325.** Lorenz Dun-
ten auf Borkau. 325.
Ostwald, Cap. 325.
- Lieben, Anna Dorothea, * 1775, † 78.
I. 189.
- Anna Elisabeth, * 1735. —
256. Franz Georg Dolerowski,
Major.
- Anna Friederice, † jung vor
1762. — 317.
- Anna Sophie, * 1695, † 1772.
— 75. **247.** 280. **315.** 336.
Carl Wilhelm Trotta gen.
Treyden auf Zipischke u. Ne-
schenhof. 240. 247. 257. **315.**
- Anna Sophie, * um 1710. —
258. 267. Melchior Joh.
Brinden auf Klein-Pönnau.
Capitain.
- Anna Sophie, † 1773. — 346.
Friedrich Rahden, Major.
- Anna, * 1794, † 1847. — 318.
Wolkow, Capitain.
- Anna, * 1826, † 86. — 446.
483. Alphonß Roenne auf
Wensau.
- Anna, * 1840, † 71. — **452.**
484. Wassilij Isusjew. 452.
- Anna, * 1853. — **445.** 462.
Arthur Keshferling auf Alten-
burg.
- Anna, * 1881. — 436. I. Gw-
genij Sablin. 437. II. Con-
stantin Dumba. 437.
- Antoinette, * 1847, † 79. —
439. 460. August Firdß auf
Nigranden.
- Apollonia, * 1742, 44. — 296.
- Apollonia Agnesa Martha,
* 1765, † 1826. — **326.** 354.
357. 359—362. 469. 470. Pe-
ter Friedrich Maltitz auf Dur-
suppen. 354. **362.** 470.
- Arnold, * 1847. Assessor. 425.
436. 476.
- Arthur, * 1825, † 1835. — 458.
- Arthur, * 1850. — 420. **454.**
484. Hedwig Vietinghof. 440.
454.
- Lieben, Arthur, * 1893. — 441.
- Arved, * 1897. — 449.
- Babbe (Barbara), verm. 1585.
38. 41. 43—46. 54. 55. **61.**
Andreas Bahlen, lebte 1611.
— 34. 43. 46. 54. 55. 61.
- Barbara. 1760. — 290.
- Barbara? 1650. Magnus Joh.
Medem? 492.
- Barbara, * 1693, † 1740. — 315.
461. Georg Wilhelm Lambß-
dorf, Oberst. 240. 315.
- Beatrice. 449.
- Benigna. 1700. — 329. Walter
Grasdeich gen. Wachmann.
- Berend auf Berßen. 1555. —
17. 18. 60.
- Bernhard auf Neu-Sahten,
* 1864. — 409. 441. E. 9.
Elisabeth Wolff. 441. 444.
- Carin, * 1904. — 448.
- Carl Magnus, lebte 1706. — 273.
- Carl Georg auf Dünhof und
Merzendorf, * 1778, † 1836.
— 353. 380. 384. 386. 387.
402. 405. **429.** 474. 475. 505.
E. 9. Charlotte Sayn-Witt-
genstein-Hohenstein. 402. **429.**
476. 505. E. 9.
- Carl Peter auf Merzendorf,
* 1807, † 81. Rittmeister.
405. 406. **430.** 478. 505. E. 9.
Madine Kaschewnikow, * 1807.
† 82. — **431.** 478. 492. 505.
- Carl auf Dworzhiza, * 1844,
† 89, Ober-Scrt. 409. 424.
430. E. 9. Caroline Engel-
hard. 430.
- Carl Christoph auf Senten und
Terßa, * 1767, † 1844. Ge-
neral, Minister. 344. 345.
398. 399. 412. 413. **443.** 482.
502. E. 10. Wilhelmine
Sacken. 413. **444.** 483. Ga-
tharina Keshbinder. 443.

- Lieven, Carl auf Senten und Grenzhof,
* 1799, † 1881. — 413—416.
445. 483. 503. Elisabeth
Liphart. 420. **445.** 483.
— Carl, * 1748, † 65. — 330.
— Carl, * 1854, † 83. Alffessor.
425. **440.**
— Carl, * 1879. In Waldbowken
u. Lievenhof. 433. Hedwig
Voigt.
— Carl, * 1880. Midshipman. 450.
— Caroline, * 1772. — 354—**360.**
363. 470. Dietr. Joh. Wihl.
Grotthuß auf Spirgen, Pauls=
gnade u. Wilzen. 354. **360.**
363. 470.
— Caroline, * 1856. — 440.
— Catharina. 1590. — 25. 32. 37.
38. 40. 42. 43. 45. **46.** **49.**
50. 53. 54. 55. **61.** Rudolph
Zindenbrind, † 1638? — 32.
46. **50.** **61.**
— Catharina. 25. Jacob Fund
auf Waldegahlen, vor 1600.
Catharina Elisabeth, 1674,
† 1697. — 141. 147. 501.
Heinrich Johann Hahn auf
Gluchin = Pomusch und But=
ninnen. 134. 140. 141. 143.
144. 145. **147.**
Catharina. 1652. — 117. 118. 119.
Catharina Elisabeth. 1708. 1727.
— 145. **147.** 224. 239. Gott=
hard Magnus Schroeders auf
Zoden u. Mißhof, M.R. 147.
Catharina Elisabeth. 1754. —
290. Reut.
(?) Catharina. 498. I.
Alten-Vockum? I. Jacob Schlip=
penbach. 1714.
Catharina Charlotte, * 1776,
† 1843. — 344. 345. 398. 412.
435. **465.** 488. Durdard Vie=
tinghof auf Marienburg. 398.
465. 488.
— Catharina Elisabeth. 1780. —
501. 505.

- Lieven, Catharina, * 1849. — 453. 484.
Nicolai Bogolepow, † 1901. Mi=
nister. 453.
— Catharina, * 1848, † 49. — 403.
— Charlotte Emerentia. 1714, 1759.
— **249.** 258. 267. 282. 292.
336. Friedrich Casimir Hef=
king auf Balklawen u. Jenn=
hof. 248. **249.** 252. 258. 260.
261. 266. 283. 292.
— Charlotte Juliana, * 1772. —
257.
— Charlotte, * u. † 1744. — 316.
— Charlotte, * 1809, † 88. — 438.
480.
— Charlotte, * 1804, † 66. — 414.
454. 482. Wilhelm Derschau,
Präsident.
— Charlotte, * 1823, † 57. — 444.
461. 487. Nicolai Lamsbdrf
auf Laiden. 461.
— Charlotte, * 1827, † 1905. —
443. 446. Otto Andreas L.
— Charlotte, * 1850. — 440. 480.
Constantin Bistram. 440.
— Christine. 1625. — 80. 85.
Wilhelm Knorre.
— Christine, * 1753, † 55. — 316.
505.
— Christine Charlotte Elisabeth.
501. 505.
— Christoph Casimir auf Pod=Sa=
gori u. Juniprow, * 1726. —
251. **290.** 291. 370. Cath.
Elsb. Kniaszewicz. **290.** 370.
— Christoph Gotthard, * 1712,
† 37. Reut. 244. 315. **317.**
— Christoph Magnus. 1706. —
273.
— Christoph, † vor 1765. — 328.
— Christoph Reinhold auf Gru=
ssen, * 1706, † 1761. Stall=
meister. 317. 328. 345. **346.**
497. 502. E. 9. Cath. Mühlen.
346.
— Christoph Heinrich auf Focken=
hof, * 1774, † 1838. Gene=

- ral, Botſchafter. 211. 344.
345. 398. 399. 413. 416. **457**.
484. 489. 491. 503. Dorothea
Bendendorff. 416. **457**. 485.
- Lieben, Conſtance, * 1837, † 1904. —
450.
- Conſtantine, * 1807, † 38. —
424. **458**.
- Cornelië, * 1841, † 80. — 436.
Robert Bolſchwing, Oberhaupt-
mann.
- Dina Antoinette, * 1903. — 460.
- Dietrich Wilhelm auf Lengen.
1707. Lieut. 178. **183**.
Anna Gertrude Vietinghof (de-
ren II. Mann Melchior Schlip-
penbach). 183.
- Dorothea, † 1648. — **86**. 87.
494. 495. Bernhard Hahne-
bom.
- Dorothea, † 1626. — 117.
- Dorothea Anna, * 1733. —
252. 323. 325. I. Lorenz Dun-
ten auf Warſau. I. Of-
wald, Capitain.
- Dorothea Louiſe. 1754, 1792.
— 290. 370. 497.
- Dorothea Gottlieb, * 1709,
† 81. — **243**. **289**. 299. 322.
331. 497. Reinhold Gott-
fried Hahneborn auf Maun
u. Alt-Abguldern. 249. 276.
- Dorothea Gertrude, * 1753,
† um 1780. — 322. 341. 481.
Magnus Alexander Brüggem
auf Ariſchhof. 341. 481.
- Dorothea, * 1757, † 1809. —
329. 330.
- Dorothea Veronica Gottlieb,
† 1797. — 497.
- Dorothea Eliſabeth, † 1759.
Carl Otto Haubring, Oberſt.
- Eberhard (Ewert) auf Verſen u.
Afen, Gr.- und Al.-Abguldern.
1583, 1610 †. **MR**. **23**. 26.
29—59. **60**. 68. 69. 71. 73.
80. 81. 83. 97. 121. 246. 426.
495. Eliſabeth Hahneborn.
23. 71.
- Lieben, Eberhard auf Verſen, Birſgahn,
Pomusch, Al.-Bleden, Sat-
tiken (?). 1654, 1686. Capi-
tain. 98. 121. **122**. 128. 132.
133. 142. 143—149. 156. 204.
226. 426. Sophie Gertrude
Vietinghof. **153**. 226. **494**.
- Eberhard auf Verſen (?), Feldhof
(Maun), Gr.-Abguldern, Alig-
genhof, † um 1623. — 87—
97. **101**. 105. 121. 494. 495.
Chriſtine Roſen. **87**. 88—94.
97—99. 105. 494.
- Eberhard Reinhold auf Neu-
Selburg u. Kawaliſchki. Lieut.
* 1682, † 1755. Lieut. 163.
197. **215**. 228. **252**. 254. 276.
323. 428. 497. E. 8. So-
hanna Wilhelmine Margr.
Wittenburg. 251. **252**.
- Eberhard, * 1766, † 89. Capi-
tain. 380.
- Eberhard, * 1857, † 1908. — 442.
- Eduard auf Neu-Sahten, * 1819,
† 97. Kreisrichter. 407. 409.
410. 424. **439**. 480. E. 9.
Jeanette Mantuffel. 409. **439**.
462. 480.
- Eduard, * 1862. — 425. **440**.
480. Louiſe Ratterfeld, * 1872.
— 441.
- Eduard, * 1906. — 441.
- Eduard, * 1802, † 1807. — 454.
- Egbert, * 1898. — 449.
- Egon, * 1897. — 449.
- Eleonore Amalie Gottlieb, * 1726,
* 1807. — 258. 267. Carl
Guſtav Klopmann auf Munen-
burg und Druckenhof. Capitain.
258. 267.
- Eliſabeth. 107. 115. 121. Lebte
1652. Gotthard Budberg. 107.
115.
- Eliſabeth. 1600? — 25. Ab-
recht Brochhufen.

- Lieben, Elisabeth Christine. 1633. — 87—91. **97.** Salomon Zaden auf Elkesem. Rittmeister. 87. 89. Elisabeth. 1658, 1661. Johann Georg Vietinghof=Scheel auf Alt-Augs. 122. 123.
- Elisabeth Christine, * 1763, † 1853. — 329. 330.
- Elisabeth Magdalene. 1652. — 117. 118. 123 (?).
- Elisabeth Magdalene auf Potzkausen, * um 1670, lebte 1731. **181.** 182. 195. **241.** 248. 273. 274. 276. Jacob Friedrich Nolde. **181.** 182. 183. 273. 274. 275. Joh. Heinr. Jundt auf Jösliz. 183. 241. 248. 273. 276.
- Elisabeth. 1693. — 154—**156.** 161. Thomas Friedrich Torznow auf Sturhof. Lieut. 154. **156.** 123. ?
- Elisabeth, * u. † 1750. — 296.
- Elisabeth, * um 1710. — 346. Boehm, General.
- Elisabeth Marie Philippine, * 1762, † 1844. — 354. 356. 357. 359. **362.** 469. Johann Ernst Brunnow, Major. 354. **362.**
- Elisabeth, * 1794, † 1847. — 353. 381. 387. 405. **442.** 475. Alexander Sahlukow, General. 381. 387. **442.**
- Elisabeth, * 1829. — 447.
- Elisabeth, * 1853. — 440. Wilhelm Vietinghof. 440. 454.
- Elisabeth, * 1860. — 442.
- Elisabeth Charlotte, * 1897. — 441.
- Elisabeth, * 1877. — 433. Otto Pieschel. 433.
- Elisabeth, * 1873. I. Carl Jircks auf Samiten. 448. II. Hans Tauschnig. 448.
- Elisabeth, * 1876. I. Hans Wilhelm Hahn auf Doben, II. Gotthard Vietinghoff. 450.

- Lieben, Emerentia? I. Carl Manteuffel? II. Alexander Schilling. 498.
- Emilie, * 1824, † 83. — **462.** 487. Carl Manteuffel auf Ragdangen.
- Emilie, * 1810, † 88. — **438.** 480. August Necke auf Neuenburg.
- Emilius Paulus auf Laschen u. Korallen, * 1813, † 81. Oberrath. 409. 424. **436.** 479. Anna Jircks. 436. 479.
- Engel Catharina, † 1775. — 346.
- Ester. 1671. Wittwe. 92. 97. 494. Brackel auf Backhusen u. Musten.
- Eva Elisabeth. Sieh Otto Friedrich Lieben und Christian Schroeders. 147.
- Eva. 430.
- Ewald Gotthard. 1709. — 189. 273. 275. E. 7.
- Fabian. 1589. — **42.** 44. 56. **62.** 121.
- Felix, * 1863. — 425. **442.** Ella Sengbusch, * 1875.
- Felix, * 1896. — 441.
- Franziscus Antonius, * 1749, † 176. Cadett. 294. 296. 468.
- Friedrich Christoph, † 1743. — 195.
- Friedrich Casimir auf Antonisch, † 1743. — 198. 201. 249. **256.** **273.** Sophie Louise Hennig. 256.
- Friedrich Casimir, † 1769. Sergeant. 257.
- Friedrich Georg auf Dünhof u. Merzendorf, * 1748, † 1800. Kreismarschal. 281. 348. 350. **352.** **353.** 365. 377. 378. 380. 382. 387. 398. 405. 410. 422. 429. 437. 445. 473. 474. 501. 505. E. 9. Anna Eleonore Liphart. 281. **353.** 379. 381.

387. 405. 429. 445. 475. 501.
505. E. 9.
- Lieben, Friedrich Johann auf Otten,
* 1784, † 1844. — 357. 387.
405. 407. 409. 423. **437.** 480.
E. 9. Marie Bach. 404. **437.**
480. E. 9.
- Friedrich, * 1781, † 1801. Lieut.
380.
- Friedrich Gustav, * 1770,
† 96. Oberst. 344. 345. 398.
412. **457.**
- Friedrich Wilhelm auf Friedrichs-
berg u. Brinckenhof, * 1708.
† 66. — 248. 249. 251. 289.
322. 341. Sophie Elisabeth
Manteuffel. 248. 249. 268.
322.
- Gabriele, * 1847, brm. 69. Sa-
cob Mensenampff auf Tarwast.
450.
- Georg Anton, * 1740, † 1744?
— 321. 472. 504.
- Georg Christoph. 1648, 1675.
Stallmeister. 110. 116. **120**
— 123. 426. 496. Dessen Mut-
ter, † 1653. — 120. Dessen
Schwester. 1654. — 120.
- Georg Christoph auf Berßen, Seh-
nen und Walgahlen, * 1657,
† 1721. Regimentsquartier-
meister. **152.** 153. 159. 162.
163. **166.** 169. 171—173. 176
— 179. **183.** 186. 194. 199.
202. 216. 226. 229. 237. 253.
287. 294. 422. 427. 467. 493.
494. 499. 500. E. 24. I. 177.
Marie Agnesa Taube. 166.
176. 177. 179. 203. **227.** Sa-
cobina Vietinghof. 199. 203.
218. 227. 239. 294. 500.
- Georg Christoph auf Ruczani,
* 1709. — 328. I. Agnesa
Holtey, II. Gottlieb Hahnen-
feld, III. Christina Galau.
- Georg Christoph, * 1715, † 21.
— 203. 205. 210. **226.**

- Lieben, Georg Christoph, * 1730.
† 53. Lieut. 252. 323—325,
— Georg Dietrich auf Brinckenhof,
* 1733, † 97. — 292. 298.
322. 331. 340 **341.** 499. Marie
Agnesa Torck. 292. 341.
- Georg Friedrich auf Smogstani,
† 52. — 142. **198.** 199. **328.**
Marie Elisabeth Blomberg, Wittwe
Haudring. 198. 199.
- Georg auf Rugenburg, Bächhof
u. Potkaisen, † 1696. — 99.
121. **122.** 128. 144. 145. 153.
266. 323. 325. E. 7. Marie
Elisabeth Mirbach. 145. 266.
- Georg Friedrich auf Rugenburg
u. Bächhof, * 1693, † 1775.
Capitain. **258.** 263. 264.
266. 282. 319. 332. 334. **335.**
337. 340. 423. 499. E. 6. 7.
Cath. Elisabeth Volschwing. 266.
282. 332. **335.** 340.
- Georg Friedrich, * 1751, † 1783.
Lieut. 305. 306. **317.**
- Georg Leopold, * 1749, † 62.
355.
- Georg Philipp Wilhelm auf
Berßen, Sehnen, Liebenhof, Zah-
nen, Mestern, Altenburg, Dup-
peln u. Dursuppen, * 1771,
† 1847. Graf. 200. 326.
327. 336. 354. 357. 359—63.
373. 403. 470. E. 6. Julie
Löwenstern. 363. 403. 471.
- Georg Reinhold (Im russi-
schen Dienstdiplom Jurij) auf
Welsch-Pomusch und Markus,
* 1696, † 1763. Feldmar-
schal. 149. 239. 240. 244. 246.
247. 257. 276. 277. 297. 298.
299. 316. 319. **320.** 471. 472.
474. 490. 497. 500. 503. 504.
E. 8. I. 178. Anna Skoro-
pacza, † 1740. — **321.** 472.
503. Elisabeth Manteuffel,
Wittve Ropp. 245. 246. 277.
278. 297. 298. 301. **321.** 347. 497.

- Lieven, Georg Reinhold auf Voltinischti,
† vor 1762. Lieut. 290.
- Georg Reinhold, * 1757. Capitain. 346. 497.
- Georg, † 1835. — 458.
- Georg auf Rabillen, * 1846, † 1909. Landesbevollmächtigter, Hofmeister. 415. 416. 424. **444.** 482. 483. Gallerie Rede, verwittwete Wolff. 444.
- Georg auf Drizani, * 1864. — 421. 425. 449. Isalie Brevern.
- Georg, * 1906. — 442.
- Gerhard auf Bersen u. Augenburg. 1546. 1555. — 11. **14.** 15. **17.** 18. 19. **23.** 24. 25. 28. 60. 62. 73. 121. E. 5. Barbara Rapp.
- Gerhard auf Bersen, Feldhof (Mauen), Buschhof, † um 1620. — 69. **72.** **88.** 90. **92.** 95. **97.** 98. 100. 101. 121. 129. 495. 496. Ester Rosen. 88. **92.** **97.** 129. 495.
- Gerhard. 1660. (Sieh Gotthard auf Selburg.) 427.
- Gerhard auf Grussen. 1700, 1742, Jähurich. — 148. **174.** **244.** 257. 317. 325. **328.** 343. 345. 502. E. 8. 9. Anna Dorothea Trotta-Treyden auf Scholkow. 149. **174.** 244. 345. Gerdt Jürgen. 433.
- Gertrude, 1578, † vor 1591. — 28. 63. I. Adolph Vinten auf Sebelgrunde; II. 1578. Johann Ringemuth (dessen II. Frau Elisabeth Schroeders) auf Sebelgrunde. 27. 28. 30. 33. 51—56. 59. 63. 66. 67. 70. 85.
- Gertrude, † vor 1671. — 123. Friedrich Seßwegen auf Obern.
- Gertrude Elisabeth, lebte 1727. — 196. 266. 267. 497. Joh. Melchior Hahn auf Mahof u. Feldhof.
- Gertrude Juliana, * 1747,

- † 1821. — 292. 330. 332. 333. **336.** 344. Christoph Friedr. Heyting auf Jennhof. 292. 330. 332. 336. Joh. Friedr. Frank auf Gschof. Geschieden.
- Lieven, Gotthard auf Breden, Alt-Schren, Neu-Selburg und Saamland bei Bersen, † 1703. Rittmeister. **122.** 148. **159.** 160. 162. **163.** **253.** 323. (Gerhard 426.) 427. 499. E. 8. Veronica Firds. **159.** 160. 162. **163.** 215. 216. 324.
- Gotthard Ernst auf Gelb-Pomusch mit Tittani und Sobeli, und auf Grussen, * 1658. † 1732. Lieutenant. 148. 149. 173. 175. 240. **244.** **245.** 247. 257. 317. 318. 325. 328. 345. 422. 505. E. 8. 9. Sophie Elisabeth Trotta-Treyden. 149. 175. **246.** 257. 317. 318. 345.
- Gotthard Wilhelm, * 1707, † 83. Oberst. 315. 317. **328.** **329.** 496. 497. Louise Brundendahl.
- Gustav, * 1801, † 51. Oberrath. 423. **429.** 478. 505. E. 9. Jenni Harder. **430.** 478.
- Gustav, * 1852, † 1903. Conseruator der Eremitage. 425. 436. Elisabeth Frank. 436.
- Gustav, * u. † 1851. — 439.
- Gustav auf Erwahlten u. Sillen, * 1858. Kreismarschal. 409. 410. 425. **442.** E. 9. Alexandra Lambsdorf. 442.
- Hedwig, * 1845. — 436.
- Heinrich. 1510. Anhang-Todwen.
- Heinrich der ältere, auf Bersen, Gr.-Abgulten, Alt-Abgulten, Feldhof (=Mauen!) u. Niegen, Augenburg? Kligenhof, 1620, † 1654. — 18. 60. 69. **73.** 75. **79.** 80. 84. **88.**—109. 115. 118—122. 149. 153. 171. 246. 318. 345. 426. 494. 495. 496. 499. E. 5. 7. 8. 26. Doro-

- thea Timmen. **99.** 119. 121. **122.** 139. 153. 246. 318.
- Lieben, Heinrich der jüngere, auf Augenburg, Gr.-Abgulden? Feldhof (=Alaun), Potkaijen, Buhding, Dannemarke, Buschhof, Seckern, 1624, † 1651. — **23.** **79.** **81** — 87. 98. 99. 100. 106. 109. **110.** 111. 116—121. 426. 494. 495. 499. E. 7. Sophie Grotthuß. **79.** 86. 100. 106. 111. 116. Magdalena Barbara Medem. 116.
- Heinrich auf Berßen, Augenburg u. Ellern, † 1694. Capitain L. 81. 98. 108. 121. 125. 126. 128. **137**—140. 145. **147.** **149.** 152. **153.** 154. 158. 162. 204. 287. 323. 325. 427. **492.** 499. E. 7. Dessen Geliebste. 492.
- Heinrich, † vor 1650. — **117.** 121.
- Heinrich auf Augenburg und Bächhof, * 1670, † 1744. — **166.** 173. 190. 192. **248.** 252. **258.** 263. **266.** **267.** 275. 283. 288. 291. 428. Benigna Marg. Nettelhorst. 166. **258.** **266.** 267. Anna Cath. Kos= full auf Bietelhof. **248.** **259.** 263. **266.** 267. 283. 288. 289. 291.
- Heinrich Georg, 1706 verschol= len. 273.
- Heinrich Christoph. 1754. — 498. 501.
- Heinrich Johann auf Kawa= lischki, * 1732, † 1815. Bri= gabier. 163. 229. 252. 323. 328. 342. 345. 379. 381. 481. 496. 497. E. 1. 8. Doro= thea Norff. 380.
- Heinrich Johann, * 1733. — 497.
- Heinrich Gustav, * 1789. — 501. 505.
- Lieben, Heinrich Reinhold, * 1782. — 501. 505.
- Heinrich, * 1816, † 1818. — 439.
- (?) Helena. 498. Joh. Adolph Anrep.
- Helene, * 1737, † 40. — 296.
- Helene Sophie, † jung 1756. — 330.
- Helene, * 1851, † 69. Hoffräu= lein. 403. 478.
- Helene, * 1834, † 70. — 420. **450.** **455.** Theodor Derjchau, Rath.
- Helene, * 1842. Directrice des Smolna-Institutes. 453.
- Helene, * 1851. — 454. Helmuth Langermann.
- Helene, * 1870. 447. — Paul Medem auf Ellci.
- Helene Alexandrine Elisabeth, * 1908 — 448.
- Herbert Georg Peter. 442.
- Jacob Friedrich auf Kasseneten, 1710 †. — 189. **195.** **273.** 275. E. 7. Louise Charlotte Wigandt. **195.** 196.
- Jacobine, * 1716, † 52. — 203. 210. 218. 219. **227.** 338. 339. 349. 467. Friedrich Gotthard Behr auf Edwahlen. 227. 467. Eberhard Chr. Pfl. Hahn auf Postenden. 227. 339. 467. 468.
- Emanuel in Feldhof. 442. Pau= line Brant.
- Ingeborg, * 1903. — 441.
- Joachim, * 1901. — 449.
- Johann auf Stenbrunn-Liebenhof, auch besitzlich bei Kossiten und Luzen. 1533, 1582. — **12.** 13. 18. 19. 21. **26.** 67. **68.** 71. 493.
- Johann? in Perbonen. 1573. — 22.
- Johann auf Groß- und Klein= Abgulden, Potkaijen, † 1583.

- 15—20. 25. 28. 29. 31. 40.
42. **60.** 63. 69. 81. 121. **171.**
422. Wittne L. 32. **46.**
- Lieven, Johann Christoph, * 1736,
† 1809. General-L. 323—**325.**
378. 504. 505.
- Johann Ernst. 1706, 1718.
Fährich. 201. **273.**
- Johann Friedrich, * 1731. † 1831.
Oberst. 341. E. 7.
- Johann Philipp auf Boltinischti,
† 1762. — **290.** 291. Char-
lotte Julianna Mirbach.
- Johann Wilhelm auf Ruhenthal,
* 1708, † 58. General-L. 279.
301. 305. 312. **316.** Sophie
Friederice Stachelberg (deren
II. Mann Andreas Mantuffel).
316.
- Johann auf Mesoten, * 1775,
† 1848. General-L. 344. 345.
399. 413. 417. 418. **458.**
486. Marie Anrep. 418. **458.**
486.
- Johann, * 1863, † 64. — 437.
- Joseph, * 1900. — 430.
- Josephine, * u. † 1742. — 296.
- Jürgen auf Stenbrunn-Lieven=
hof. 1508. — 6. 7. 9. 10.
13. 26. 68. 110. I. 25.
E. 5.
- Justine Martha Elisabeth, * 1744,
† 97. — 267. **296.** Hermann
Heinrich Brinden auf Klein-
Strasden.
- Kitti Louise, * u. † 1871. —
442.
- Kone (Kunigunde). 1570, 1607.
— 14. 21. 69. **70.** 71. Wilhelm
Dollart auf Wahrenbrock. 69.
70.
- Leo, * 1840, † 1901. Accise-
Gouv.-Revident. 424. **432.**
479. 505. Emmy Voigt. 433.
- Leo auf Blieden, * 1847, † 1902.
FrdM. 415. 416. 425. **444.**
Amalie Meyserling. 444.
- Lieven, Leo, * 1882, † 1905. Midship-
man. 433. 505.
- Liselotte, * 1897. — 440.
- Ludovicus, * 1736, † 1757. —
252. 323. 325.
- Louise. 1760. — 290. Marcian
Matischewski auf Sastarcia.
- Louise, * 1811, † 80. — **434.**
441. 479. Gouido Boltho auf
Mißhof und Stolben. **434.**
479.
- Louise, * 1813, † 98. — 439.
- Louise, * 1843, † 99. — 436.
- Magdalene. 1671. — 97. **129.**
198. Heinrich Stromberg auf
Bresfilgen u. Wirben. 129.
- Magdalene Veronica. 1685. —
145. 147. 494.
- Magdalene, * 1804, † 1805. —
457.
- Magdalene, * 1853. — 437. Ru-
dolph Hörner auf Zhlen, * 1848.
- Magdalene, * 1855. — **442.**
473. 475. 477—80.
- Magdalene, * 1884. — **437.** 476.
479. Alexander Orlow.
- Magnus Reinhold, * 1751, † 1828.
Generalmajor. 329.
- Magnus Ernst, † vor 1633. —
88. **90.** 97. 98. 495.
- Maye. 1586. — 37. 62.
- Margarethe. 1600. — 25. Wil-
helm Klopmann auf Würzau.
- Margarethe. 1588. — 24. Da-
vid Hector Saden auf Kalten-
brunn.
- Margarethe. 1583. — **52—55.**
61. Röttger Rosendahl.
- Margarethe. 1623. — **88.** 89.
97. Jacob Funck auf Dr-
dangen. 97.
- Margarethe Anna, * 1701,
† 73. — 241. 264. 315. **316.**
337. 347. 472. Ernst Adolph
Sevting auf Wiskajen u. Mah-
nen. 241. 248. 261. 264. **316.**
337. 347.

Lieven, Margarethe Louise, * 1758, † 1839. — 329. 330.

— Marie Barbara, * 1740. — 346.

 Joh. Abraham Coreth, * 1717, † 73. Generalmajor.

— Marie. 1720. — 328.

 Seyting.

— Marie Charlotte, † jung 1756. — 330. 497.

— Marie Elisabeth. 1727. — **239. 273.** 289. Otto Wilhelm Hahnemann auf Alt-Abguldern. Capitain. 239.

— Marie Elisabeth, † 1732. — 258. **266.** Ferdinand Ludolph Eichen auf Pagen.

— Marie Elisabeth auf Augenburg. Sieh Philipp Heinrich Lieven auf Versen.

— Marie Gottlieb, * 1715, † 1790. — 175. 199. 327. **328. 330.** 345. Joh. Heinrich Schelling auf Sivogstani. 199. **328.** 330.

— Marie Gottlieb. 1760. — 290.

 Jamont auf Gerzellen.

— Marie Julianna, * 1762, † 1835. — 329. 330.

— Marie, * 1847. — 453. Platon Bogdanow.

— Maria Paetrea, * 1736, † 58. — 296.

— Marie, * 1828, † 69. — 447.

— Marie, * 1818, † 53. — **458.** 487. August Bruiningt auf Hellenorm. Landrichter.

— Marie, * 1856. — 445.

— Marie, * 1861. — **442.** 481.

— Marie, * 1877. — 461.

— Marie, * 1889. — 452. E. 5.

— Marie Louise, * 1900. — 449.

— Mary, * 1848. — 436.

— Mary, * 1886. — 444. Otto Wahl.

— Martha, * 1745, † jung. 336.

— Martha Philippine Franzisca, * 1735. — 293. **296.** 468.

Joh. Chr. Stoffel, † 1770. General-L. **296.** 469. Wilhelm Eberhard Hahn auf Memelhof. General.

Lieven, Mathias (Thies) auf Augenburg u. Samland, Feldhof (=Mauen) und Battainen, 1583, † vor 1620. — 23. **26.** 29—59. **60.** 68. **72.** 79. **81.** 83. 84. 106. 121. 246(?) 495. 496. E. 7. Barbara Tippleskirch. **23.** 86. 495. Wilhelmine Nettelhorst. 23. **86.** 121. 495.

— Mathias (Thies) auf Luby. 1625. — **81.** 82. 83. 117. 121. 495.

— Mathias Eberhard auf Dünhof, * 1698, † 1763. General-L. 240. 245. 257. 280. 283. 301. **315.** 316. 318. 321. 325. 348. 353. 405. 428. 445. 461. 472. 474. 499. 505. E. 9. Catharina Elisabeth. Liphart. 256. 283. **316.** 319. 336. 348. 350. 353. 405. 445. 473. 474. 501. 505. E. 9.

— Mathias, * 1753, † 1833. Lieut. 305. **317.** Tatjana Siderenko.

— Mathilde, * 1841, † 1907. — **430.** 474. 476. 478.

— Maximilian, * 1870, † 1909. — 426. **450.** 483.

— Maximilian auf Dworschiza und Brunnen, * 1876. — 409. 410. 426. **430.** 471—75. E. 9.

— Ida Behr. 430.

— Meta Caritas, * 1893. — 441.

— Meta, * 1898. — 449.

— Michael auf Pelzen, * 1850, † 1909. — 241. 382. 416. 421. **444.** 491. E. 29.

— Nadine, * 1845, † 1902. — 434. 479. 505.

— Nelli, * 1896. — 441.

— Nicolai auf Fockenhof, * 1831 † 1900. Lieut. 415. 417. **447.** 458. 503. Mathilde Mantuffel. 447.

Lieven, Nicolai auf Endenhof, * 1862. — 421. **449.** Constance Firds. 449.

— Nicolai, * 1854, † 74. Cornet. 403. 408. 478.

— Nicolai, * 1899. — 449.

— Nicolai, * 1906. — 448.

— Nikita, * 1848, † 1902. Senateur, Hofmeister. 425. 453.

— Odilla (Ottilie). 1583. — 35. 37. 40. 52—55. **61.** 62. Hans Maufen in Riga. 35. 40. **61.** I. 115.

— Olga, * 1837, † 98. — 431. 479. Arkadij Bissenko, Oberst. **431.** 479.

— Olga, * 1851. — **445.** 446. Edgar Heyking auf Zwanden.

— Olga, * 1856. — 453. Wassilij Danybow.

— Otto Christoph auf Pottkaisen, † 1710. — 181. 182. 183. **273.** **275.** 289. 322. Gottlieb Hedwig Loebell. **183.** 289. 322.

— Otto Christoph, * 1733, lebte 67. Lieut. 256.

— Otto Friedrich auf Klein-Blieden, Bob-Zerrauft und Pomusch-Produpie (Weiß = Pomusch), † 1685. — 121. 134. 141. 143. 145. 147. 494. 501. Eva Elisabeth. Lieven. 141. 143. 144. 145. 147. 224. (Sieh deren zweiten Mann Christian Dietrich Schroeder's.)

— Otto Heinrich auf Grushen (falsch Andreas genannt), * 1726, † 81. Generalmajor. 315. 317. 343. — **345.** **398.** 399. **443.** 481. 501. 502. E. 9. Charlotte Margarethe Gaugreben, * 1743, † 1828. Gräfin Fürstin. 318. 344—**345.** 363. 364. 366. **369.** **385.** 388. **389.** **394.** 397—**398.** 410—13. 416. 417. 443. 457. 481. 482. 502. E. 9. 27.

Lieven, Otto Andreas auf Terja, Blieden u. Rabillen, * 1798, † 56. Generalmajor. 413. 414. 416. **443.** 446. 483. E. 10. Charlotte Lieven. 414. 416. **443.** **446.** 482. 483.

— Otto, * 1868. Kammerjunfer. 425. **449.**

— Paul auf Baki alias Bufowa, * 1805, † 64. — 416. 424. **457.** 486.

— Paul auf Mesoten und Glebau, * 1821, † 81. Oberstl., Landmarschal, Ober = Ceremonienmeister. 401. 418. 419. 424. **459.** 487. Natalie Pahlen. 419. **459.** 487.

— Paul auf Sillen, * 1842, † 98. Kreisrichter. 415. 424. **450.** Antonie Hahn. 450. Marie Hahn. 450.

— Paul auf Gremon und Smilten, * 1875. — 419. **460.** Natalie Taube. 461.

— Paul. 460.

— Percival, * 1860. Dr. med. 425. **440.**

— Percival, * 1895. — 441.

— Peter Georg, * 1738, † 40. — 296.

— Peter Georg, * 1746, † 68. Lieut. **296.** 468.

— Peter, * 1887. — 452.

— Philipp auf Stenbrunn-Lievenhof u. Güter bei Rossiten. 1599. — 7. 14. 21. 22. **26.** 65. 66. **67.** 493. E. 5. Seine Ehe-
 liebste. 67.

— Philipp Heinrich auf Berßen, Lehnen, Lievenhof u. Lahnen, Miftern, Altenburg, Duppeln, Durjuppen, Spirgen, * 1741, † 77. Oberstl. 293. 294. **296.** 326. 327. 331. 332. 338. 339. **354.** 362. 469. 490. E. 6. Marie Elisabeth Lieven auf Hugenburg. 325. 326. **332.**

333. 334. 337. 339. 344. **354.**
359. 360. 362. 469. 490.
 E. 6.
- Lieven, Reinhold der Seele auf Groß-
 Abguden, † 1641. — 91. 97.
 98. 99. **108.** 109. **111. 112.**
 115. 117. 121. **122.** 123. 126.
 155. 426. 492. 494. 495. E. 7.
 Sophie Medem (deren II. Mann
 Christoph Buchholz).
 108. **111.** 112. 117. 123. 125.
 126. 131. 155.
- Reinhold auf Groß- und Klein-
 Abguden, Postkaisen, Aken, *
 um 1626, † 1706. — 98. 99.
 108. 114. **115.** 121. 134. 143.
 153. 161. **166. 181.** 187. 189.
 197. 273. 275. 365. 490. E. 7.
 Rivius? Wittwe des
 Carl Bühren? **114.** 181. Chri-
 stine Elisabeth. Frankfurt, † 1696. —
 115. **166.** 181. Margaretha
 Rahden, Wittwe Büßbring.
 115. 181. **273.**
- Reinhold auf Jacteln und Gelb-
 Pomusch mit Tittani und So-
 deli, † 1694. **MR.** 121. 124.
 125. 129. 141. 144. 145. **148.**
245. 257. 318. 325. 345. 427.
 499. 500. E. 8. Anna Blome.
124. 125. 148. Barbara Al-
 ten-Bockum. **148. 246.**
- Reinhold auf Groß-Abguden u.
 Aken. 1714. Lient. 183. 187.
 195. **198.** 273. E. 7. Marie
 Barbara Bistram.
- Rottraut, * 1901. — 441.
- Senta Bertha Clara, * 1904. —
 441.
- Seraphine, * 1898. — 460.
- Sigrid, * 1898. — 449.
- Sophie Elisabeth, * 1675, † 1730.
 — 180. Benedict Ernst Bah-
 len, Cornet. 179. Johann
 Heinrich Sawinski auf Sagai-
 lischki. 180.
- Sophie Gertrude, * 1689, † 1739.
- 176. 203. 218. **227.** I.
 Adam Vietinghof auf Satticken
 und Subern, II. Georg Si-
 gismund Haubring auf Sat-
 ticken und Subern. Capitain.
 203. 218. **227.** 234.
- Lieven, Sophie. 499. Otto Grotthuß.
 — Sophie Helene, † 1756. — 497.
 — Sophie, * um 1720. — 195.
 Schwarzhof.
- Sophie. 1687. — 117. 154—
156. 161. 499. Christoph Wi-
 gand auf Saffmacken u. Roth-
 seden. Oberst, Rdt. 154—
157. 161. 499.
- Sophie Elisabeth, * 1756, † 96.
 — 307. **317.** Jacob Joh.
 Zgelfström auf Helzen u. Bölsz.
- Sophie, * 1808, † 51. — **363.**
 471. E. 6. Paul Firds auf
 Lesten.
- Sophie, * 1844, † 55. — 403.
 477.
- Sophie, * 1830, † 93. — **447.**
 454. 484. I. Theodor Lieven,
 Rittmeister. 420. 423. 447.
 454. 484. II. Friedrich Jung-
 Stilling. 447. 454.
- Sophie, * 1880. — 461.
- Thekla, * 1894. — 441.
- Theodor, * 1803, † 66. Ritt-
 meister. 420. 424. 447. **454.**
 484. Sophie Lieven (deren
 II. Mann Friedrich Jung-
 Stilling). **446.** 454. 481.
- Theodor Carl, * u. † 1849. —
 454.
- Wilhelm auf Stenbrunn-Lieven-
 hof u. Pomusch. 1592, † 1624.
 — 7. 14. 22. **26.** 28. **66.** 67.
 68. 84. 85. 101. E. 5. Bar-
 bara Schroeders. 28. **84.** 85.
 101.
- Wilhelm auf Doben und Weiß-
 Pomusch, † 1682. — 121. 134.
141. 143. Anna Alten-Bockum.
141. 142.

Lieven, Wilhelm auf Duren und Jau-
jahn. 1701, 1717 †. Lieut.
175. 189. **201. 273.** 275. 428.
E. 7. Anna Marie Blomberg.
175. **201.**

— Wilhelm Heinrich auf Berjen,
Schmen, Lammingen=Lieven-
hof, Lahnen, Balgahlen, Zie-
pelhof, Buschhof, Weißhof, Poe-
nan, * 1691, † 1756. Major,
Obstl. 153. 176. 177. 203—
205. 218. 229. 231. 337. 241.
243. 254. 256. **268.** 269. **286.**
428. I. Cath. Gottlieb Goes.
288. II. Martha Philippine
Lach (deren II. Mann 1758
Joh. Alexander Vietinghof.
288. 293.). 269. **287.** 288.
293. 295.

— Wilhelm, * 1746, † vor 1771. —
335.

— Wilhelm, † 1779. — 496.

— Wilhelm auf Zwanowskaja, Pa-
wassar und Dworschiza, * 1800,
† 80. General-L., General-Gouv.,
Reichsrath, Oberjägermeister.
387. 388. 400. **403.** 407. 408.
423. 429. 432. 443. 451. 476.
489. 491. E. 9. I. 211.
Marie Sablutow. 386. 388.
403. 408. **442.** 477.

— Wilhelm auf Dworschiza, * 1842,
† 81. E. 9. Professor. 408.
424. **430.**

— Wilhelm auf Neuhof, * 1865. —
420. 421. **449.** Elisabeth Hahn.
449.

— Wilhelm, * 1884. — 426. 450.

— Wilhelmine, * 1739, † 40. —
296.

— Wilhelmine Charlotte, * 1745,
† 1829. — 227. 316. 336. 348.
449. 473. 490. Georg Wer-
ner Behr auf Mestern und
Striden, † 1803. — 227. 338.
349. 473. 490.

— Wilhelmine, * 1769, † 1813. —

344. 345. 398. 400. 412. **456.**
Georg Poffe auf Moisküll,
Gouv. 398. 400. 412. **456.**

Lieven, Wilhelmine, * 1824, † 85. —
445. Eduard Heyking auf
Zwanden. 445.

— ? 1555. Wittwe
des Joh. Alten-Bockum. 17.

— ? 1598. Philipp
L., Tochter. Peter Low. 14.
67. 493.

— ? 1627. Wilhelm
L., Tochter. Georg Ungern. 84.

— ? † 1622. Schwe-
ster Heinrich L. des jüngeren.
495.

— ? † 1623. Kind
desselben. 117. 495.

— ? † 1627. Kind
desselben. 117. 495.

— ? † 1639. Sohn
desselben. 117.

— ? † 1622. Kind
Reinhold L. des Scheelen. 493.

— ? † 1638. Kind
desselben. 493.

— ? † 1646. Die Frau
des Friedrich Dreiling. 494.

— ? † 1650. Toch-
ter des Eberhard L., deren
Gem. Hahneborn. 92.
97. 494.

— ? † 1653. Georg
Chr. L. Mutter. 120.

— ? 1654. Dessel-
ben Schwester. 120.

— ? Tochter Hein-
rich L. des jüngeren, Gem.
des Lorenz Puttkammer. 83.
117.

— ? † 1679. Jung-
fer L. 496.

— ? † 1686. Sohn
des Reinhold L. auf Men.
198. 494.

— ? 1750. Tochter
des Reinhold L. auf Geld-Bo-

- musch, deren Gent. Hah=
 nenfeld. 328. 329.
 Lieven, ? † 1757. Fräu=
 lein L. 496.
 — ? † 1802. — 496.
 Liewen? Christian? 1742. — 496. Ma=
 ria Schönia Genshawsky?
 — ? Friedrich Wilhelm? 1742.
 — 496.
 Lob, Heinrich. 161.
 Loebel, Gotthard Friedr. 271.
 — Gottlieb Hedwig. Sieh Otto
 Chr. L.
 — Joh. Sigismund. 166.
 Wilt. Dietr. 289. Marg. Elsb.
 Tippelskirch.
 Löbner, Ulrich. 167.
 Low, Peter. 1598. L. 14. **67.**
 493.
 Loewenfincken, Apollonia. 429. Carl
 Theodor Sayn = Wittgenstein=
 Hohenstein.
 Loewenstein = Wertheim Freudenstein,
 Adele. 466. Gustav Biron.
 Loewenstern, Julie. Sieh Georg Phi=
 lipp L.
 — Sophie Elsb. 398. 457. Joh.
 Michael Wendendorff. 398.
 — 474.
 — Ludwig. 466. Anna Vietinghof.
 Loewenwolde, Anna Julianna. 445.
 Carl Liphart.
 Loewis, Elisabeth. 466. Conrad Vie=
 tinghof. 466. 489.
 — Friedrich, LdM. 386.
 Maybelle, Alexander. 456.
 — Georg. 456. Alexandra Derschau.
 — Joh. Dietr., HM. 172.
 — Louise. 421. Schroeders.
 — Marie. 456.
 Malischewski, Marcian. Sieh Louise L.
 Maltig, Peter Friedr. Sieh Apollo=
 nia L.
 — Apollonius. 326. 361.
 — Franz. 326. 361.
 Maucke, Gert. 61. Maucke, Frau. 61. und 115. des I.
 Theiles.
 — Hans. Goldschmid. Sieh Odilla L.
 Maunzfeld 376.
 Mantuffel. Sieh auch Zoega.
 — Andraß. 317. Sophie Friede=
 rice L. geb. Stackelberg.
 — Carl, Landesbevollmächtigter.
 Sieh Emilie L.
 — Carl. 461. Alice Földersam.
 — Carl. 462. 486. 487.
 — Caroline. 462.
 — Catharina. 498.
 — Cath. Anna. 278. 347.
 — Charlotte. 307. 318.
 Sacken.
 — Glas. 142. 498. Emerentia
 Borch.
 — Ernst Joh. 318. 337. 347. Anna
 Heyting. 337. 347.
 — Elisabeth, Wittwe Kopp. Sieh
 Georg Reinhold L.
 — Erich. 463.
 — Fabian. 498.
 — Friedrich. 341.
 — Georg. 409.
 — Georg Dietr. 246. 268. 322.
 I. Cath. Gertr. Schweggen. 248.
 II. Anna Elsb. Brinden.
 Georg Ludwig. 439. 441. 462.
 Caroline Hahn.
 — Gideon. 498.
 — Gotthard Friedrich. 271. Marie
 Amalie Rutenberg.
 — Jacob Chr. 248. 249.
 — Johann Gerhard, ObSM. 165.
 172.
 — Johanna. 461. Joh. Lamb=
 dorf.
 — Jeannette. Sieh Eduard L.
 — Irene. 462. Hans Klopmann.
 — Julianna Sophie. 297. Chr.
 Adam Kopp.
 — Kurt. 463.
 — Leo. 462.
 — Leo. 463.
 — Marie. 462. Alexander Hahn.

Manteuffel, Marie. 481. Eugen Freitag=Loringhove.
 — Mathilde. Sieh Nicolai L.
 — Michael, Ober=Secr., Canzler. 67. Cath. Kettelhorst.
 — Nicolaus. 498.
 — Nicolai. 461. Mathilde Lambsdorf.
 — Nicolai. 462. Olga Keyserling.
 — Paul. 463. Jenni Rahden.
 — Sophie Elisabeth. Friedr. Sieh Wilhelm L.
 — 166. Hermann Chr. Viecinghoff.
 — Wilhelmine. 438. Georg Saß.
 — 147.
 — 272.
 — 463.
 Marie Dorothea, Prinzessin v. Curland. 165.
 Matkiewicz, Pawel. 255.
 Matuschewicz. 489.
 Medem, Alexander. 101.
 — Alexander. 116. 119.
 — Alexander. 138. 154.
 — Alexander. 166. Margr. Viecinghof.
 — Alexander. 414.
 — Alexander. 448.
 — Alice. Sieh Alexander L.
 — Arnold. 465. I. Marie Kleist. 465. II. Natalie Pahlen. 465. 488.
 — Caspar. 166.
 — Catharina. 136. 139. Heinrich Timmen, M. 107. 115. 119. 135—138. 159.
 — Christoph. 29. 63.
 — Christoph Friedr. 281.
 — Dagmar. 447.
 — Dina. 447.
 — Dorothea Elisabeth. 501. Joh. Heinrich Hahn.
 — Dorothea. 463. Friedr. Magnus Schöppingf.
 — Elsb. 465.
 — Elsb. 465. Conrad Kleist.

Medem, Elvire. 461. Dietr. Behr.
 — Ernst. 117.
 — Ernst Joh., HM. 138.
 — Ernst Joh. 366.
 — Ernst Joh. Alexander. 366.
 — Freda. 465.
 — Friedrich. 448. Marie Brüggem.
 — Friedrich. 414.
 — Friedrich. 448.
 — Fromhold Joh. 116.
 — Heinrich Wilh., Landschafts=Lient. 172.
 — Helene. 447.
 — Joh. Fromhold. 116. 119.
 — Joh. 463. Louise Pahlen.
 — Joh. Magnus. 493.
 — Julius. 414.
 — Louis. 414.
 — Magd. Barbara. Sieh Heinr. L.
 — Magnus Joh. Sieh Barbara L.?
 — Magnus Joh. 493. Cath. Wißtram.
 — Margr. Helene. 465.
 — Marie Louise. 465.
 — Mathias Dietr. 166.
 — Meta. 447.
 — Otto, HM., Marschall. 29. 34. 63.
 — Otto Chr. 166. Anna Gertr. Puttkammer.
 — Otto Friedr. 123.
 — Otto Wilh. 119.
 — Paul. 414.
 — Paul. Sieh Helene L.
 — Peter. 414.
 — Peter. 448.
 — Reinhold Joh. 128.
 — Sophie. Sieh I. Reinhold L., II. Chr. Buchholz. 108. 112. 123. 125. 126.
 — Theodor. 414.
 — Theodor. 447. Jenny Offenber.
 — Theodor. Sieh Alexandrine L.
 — Wilhelm. 26.
 — Wilhelm? Canzler? (NB. Soll heißen Georg Tiefenhausen.) 50. 63.

- Medem, Wilhelm der ältere. 29. 63.
 — Wilhelm, Vormund. 30. 32. 33.
 34. 35. 37. 40. 51. 52. 53. 55.
 56. 59. 63.
 — Wilhelm Otto. 116.
 — Wilhelm. 173.
 — 143.
 Meyenn, August. 282.
 Meyendorf, Charlotte. 346.
 — Louisa. 347.
 Meyer, Chr. Joachim, ObhM.G.-Sert.
 353. 359.
 — 217.
 Meinike, Carl. 99. 100.
 Mecklenburg, Johim. 48.
 Mengden, Ernst. 13.
 — Joh., D.M. 17. (und 64. des
 I. Theiles).
 — Reinhold Ernst. 218. Getrude
 Helene Clobt v. Jürgensburg.
 — 474.
 Mensenkampf, Anna Helene. 451.
 — Carl, EdM. 401.
 — Carl. 451. Jeanette Krüdener.
 — Carl. 451. Alice Ungern.
 — Constance. 451. Moritz Krü-
 dener.
 — Elsb. Jeanette Gabriele. 451.
 — Helene Gabriele. 451.
 — Jacob. Sieh Gabriele L.
 — Jeanette Helene. 451. René
 Wulf.
 — Kurt. 451.
 Mentschkow, Alexander, Generalgouv.
 158. 170. 177.
 Meerfeld, Georg Christoph. 501. Marg.
 Anna Bistram.
 — Heinrich Joh., M.M. 200. 206.
 241.
 — 286. 287. Marie Elsb.
 Brunnow.
 Merckert, Joh. Chr., ObhM.G.-Sert.
 263. 268. 272.
 Meschtscherski, Helene. 466. Calixt
 Biron.
 — Basilij. 466. Charlotte Vie-
 tinghof.
 Messgalneef, Caspar. 99.
 Messerjmidt, Ludolfus, Domherr. I. 20.
 Michaelis, Joh. Georg. 22.
 Mirbach, Carl Friedr. 325. 326. Anna
 Sibylla Sacken.
 — Charl Jul. Sieh Joh. Philipp L.
 — Emerentia.
 — Heinrich Georg, H.M., Canzler.
 217.
 — Marie Elsb. Sieh Georg L.
 — Sophie Gertrude. 198. 199.
 I. Joh. Barthold Blomberg. 199.
 II. Christian Stromberg. 198.
 — Dorothea Behr. 290.
 Moller, Martin. 102.
 Monfort 167. Ludolph Fide.
 Moraszkó, Anna. 365. Franz Raiunka.
 Morton-Byam. Sieh Byam.
 Muschanow, geb. Galizin, Barbara.
 Sieh Andreas L.
 — Merej. 452.
 Mühlen, Cath. Sieh Chr. L.
 Muldau, Ewert. 169.
 Müller, Friedrich. 416.
 Münchhausen 73. 78.
 Kerfebroek.
 — 78. Hahnedom.
 Münich, Anna Ulrica. 465. Otto Her-
 mann Vietinghof.
 Münster, N. G. 477.
 — Gotthard. 136.
 — Melchior. 137. 140.
 — Ottomar. Sieh Anna L.
 Murawiew 388.
 Murer, Henrik. 3. 4. 5.
 — Lame. 5.
 Muhrneef, Christoph. 161.
 — Wessel. 161.
 Musquetier, Johann. 202.
 Nagurow, Franz. 438.
 — Bauda. 437. August Neefe.
 Regenborn, Charlotte. 470. Eduard
 Firts.
 Reimbs, Eberhard, Archiv und Lehn-
 Sert. 11.
 Rettelhorst, Benigna. Sieh Heinrich L.

- Kettelhorst, Catharina. 67. Michael
 Manteuffel, Canzler.
 — Dietrich. 359.
 — Dorothea Louise. 184. 188.
 Gotthard Ernst Vietinghof, HM.
 173. 184. 188.
 — Franz Friedr. 123. 162.
 — Sander. 18.
 — Sophie Gertrude geb. Vietinghof.
 155.
 — Wilhelmine. Sieh Thies L.
 — 355.
 Neumann 323.
 Niclas 49.
 Nicolai, Kaiser von Rußland. 388. 393.
 397. 489.
 Nolde, Dorothea Gottlieb. 500. Ober-
 hard Friedr. Brüggem.
 — Jacob Friedr. Sieh Elib.
 Magd. L.
 Nolcken, Ernst, LdR. 402.
 — G., LdR. 401.
 Nordenflicht, Andreas. 325.
 Numers, Carl Joh., LdR. 386.
 — G., LdR. 401.
 Obolenski, Marie. 454. Peter Da-
 wydow.
 — Sergej. 411.
 Oelsen, Carl. 416.
 — Christian Ernst, ObHM. 332.
 — Christian Ernst, Landhofmeister.
 357.
 Oettingen, Joh. Heinrich. 399.
 Offenbergh, Chr. Georg. 166. 169. Elib.
 Beata Budberg. 166.
 — Georg Wilhelm. 120.
 — Heinrich Christian, ObHM. 256.
 — Jenni. 447. Theodor Medem.
 Olechnowicz 344.
 Olsufiew, Alexej. 452.
 — Catharina. 452.
 — Dimitrij. 452. 484. Olga Su-
 bow.
 — Marie. 453.
 — Basilij. 452. I. Neh-
 binder. 452. II. Anna L.
452. 484. III. Gsinow.
 452.
 Olsufiew, Basilij. 453.
 Orlof-Dawydow, Eugenie. 452. Peter
 Wassiltschikow.
 — Alexander. Sieh Magdalene Lieven.
 — Alexander. 437. Nadeschda Kö-
 penak.
 Ostwald Sieh Dorothea Anna L.
 Owersch, Joh. 18.
 Pahlen, Friedrich. 460. Wera Tschere-
 nischew.
 — Leonid. 482. 484. 485.
 — Louise. 463. Joh. Medem.
 — Natalie. Sieh Paul L.
 — Natalie. 465. 488. Arnold Me-
 dem. 465.
 Palmerston 489.
 Palitschikow, Elib. 431. Lev Kaschew-
 nikow.
 — Olga. 431. Carl Ghillain von
 Hembyh.
 Pankratiew, Cath. Sieh Alexander L.
 — Nikita. 451. Anna Bibikow.
 Pantenius, Christian, Scrt., Advocat.
 359.
 Parisien 469.
 Patkul 278.
 Paul, Kaiser von Rußland. 365. 368.
 369. 398. 410. 411.
 Pawlow, Marie. 432. Wladimir Lij-
 senko.
 Peise, Jacob. 167.
 Peter, Herzog v. Curland. 163. 280.
 281. 351. 352. 353. 412.
 Pflugrath, David, Pastor. 266.
 Pychlan, Ginevra. 442. Gustav Scug-
 busch.
 Pinkowski, Franciszek. 255.
 Pinnau 338.
 Pischel, Georg. 433. Ottilie Abra-
 mowski.
 — Otto. 433. Elisabeth Lieven.
 — Gerda. 433.
 Plate, Detlof. 170.
 Plater, Friedrich, Stiftsvogt. 9.

Plater, Gotthard. 80.
 — Hedwig. 255.
 — Heinrich. 68.
 — 279.
 Plaz, Cath. Barbara. 291. Joh. Heintr.
 Hartmann, Advocat u. Lehn=
 Scrt.
 Plettenberg, Barthold. 104. 106.
 — Walter, DM. 4. 7. 9. 11. 12.
 170. 383.
 — Wilhelm Heintr. 127.
 — 279.
 — 356.
 Ploetz, Anton, Stadt=Scrt. 184. 186.
 Poll, B. N., LbN. 402.
 — C., LbN. 402.
 Poffe, Anna. 318. 398. E. 10. Carl
 Caspar Gaugreben. 318. 397.
 E. 10.
 — Carl Magnus, LbN. 309. 318.
 399.
 — Carl. 399.
 — Eberhard Gustav. 399.
 — Georg. Sieh Wilhelmine L.
 — Gotthard. 399.
 — Marie. 400. 412. 456. Christer
 Rennentampf.
 — Moriz. 399. Marg. Günsters=
 burg.
 — Otto Heintr. 457.
 Prieknower, Joh. 37. 39.
 Puttkammer, Anna Gertrude. 166.
 Otto Chr. Medem.
 — Christoph Heintr., Landhofmeister.
 123. 172.
 — Franz, HM. 34. 63.
 — Lorenz. 83. L.
 Puzyna, Wladislaw. 142.
 Quirll, Joh. Philipp, ObSMG.=Scrt.
 152.
 Raab. Sieh Skawronski.
 Rahden, Ferdinand. 298.
 — Friedrich. Sieh Anna Sophie L.
 — Gerhard Joh. 241.
 — Guido. 418.

Rahden, Gustav Heintr. 446. Marie
 Suene.
 — Jenni. 463. Paul Manteuffel.
 — Marg., Wittwe Bülbring. Sieh
 Reinhold L.
 — Marie. 445. Erwin Heyking.
 — Veronica. 328. Gotth. Joh.
 Galau.
 — Woldemar. 463. Jenni Kleist.
 Radezki, Georg Chr., Pastor. 252. 323.
 Rajunka, Franz. 365. Anna Mo=
 raszka.
 Rajanow, Olga. 455. Theodor Der=
 schau.
 Ramm, Hermann. 350.
 Ranißch 292.
 Rapp, Carl Adolph. 362.
 — Gottfried Lebrecht. 362.
 Rappe, Christoph Nicolaus. 326.
 — 338. 133.
 — Hildegard. 123. Friedrich Seß=
 wegen.
 Rehberg, Wilhelmine. 454. Chr. Lan=
 germann.
 Rehbinder, Catharina. Sieh Carl
 Chr. L.
 — Gotthard Joh. 136.
 — Wilhelm. 443. Justine Tscheda=
 nowekka.
 — W. N. 452. Olsufiem.
 Rechenberg. Sieh Vinten.
 Redlich, Balthasar, Pastor. 26.
 Reiher, P. D., Archivarius. 314.
 Reimer, Heinrich, Advocat und fürstl.
 Jagd=Scrt. 173.
 — Louise. 338. Jacob Bieselstein,
 Advocat.
 — Onuphrius, herzogl. Jagd=Scrt.
 284.
 Reimers, Joh. Heintr., Stadt=Alter=
 mann. 347.
 Recke, Adalbert. 438.
 — Abda. 438.
 — Albrecht. 438.
 — August. Sieh Emilie L.
 — August. 438. Benda Nagurow.
 — Christoph. 438. Caroline Saß.

Recke, Christoph. 438.
 — Dietrich, HM. 165.
 — Edgar. 438.
 — Eduard. Ebba Stromberg. 438.
 — Eleonore. 337. Ernst Adolph
 Hefning.
 — Elisa. 341.
 — Elisabeth. 438.
 — Erich. 438. 455. Helene Dra-
 genfels.
 — Ernst. 439. Eveline Borde-
 liusz.
 — Erwin. 439.
 — Fanny. 438.
 — Fanny. 438.
 — Friedrich. 438.
 — Georg. 338.
 — Georg. 444. Cath. Brincken.
 — Georg. 252. DBHM.
 — Georg. 438.
 — Georg Wilhl. 438. 480.
 — Gotthard. 438.
 — Gustav. 438. I. Marie Reck, II.
 Elisb. Reck.
 — Hilmar. 438.
 — Kurt. 439.
 — Leopold. 438.
 — Manfred. 438.
 — Margaretha. 439.
 — Mathias, HM. 70.
 — Maximilian. 438.
 — Nicolaus. 147.
 — Nelli. 439.
 — Paul, Assessor. 438.
 — Paul. 439.
 — Peter Magnus. 340. 341.
 — Sophie. 438.
 — Thies, Comptur. 18. 62.
 — Thies. 438.
 — Thies. 439.
 — Valerie. I. Joseph Wolf. 444.
 Sieh II. Georg L.
 — Wilhelm. 438.
 — Wilhelmine. 437.
 Rehl 486.
 Rehmann, Carl. 420. Ida Uke.
 Remling, Gerhard, Superintendent. 160.

Rennekampf, Christer. 400. 412. 456.
 Marie Posse.
 — B. N., LbM. 386.
 Rehren, B., Ritterschafz=Scrt. 402.
 Reut Sieh Cath. Elisb. L.
 Richter, M., LbM. 401.
 — Joh. 39. 41. 47.
 — D. M., LbM. 386.
 Rigingt, Heinrich. 40.
 Die Riemenfchneidsche. 45. 47. 61.
 Riemling, Georg, Superintendent. 165.
 Ringelborch, Hans. 19. 30.
 Ringemuth, Albrecht. 41.
 — Joh. 27. 28. 30. 33. 51—56.
 63. 66. 67. 70. 85. I. Ger-
 trude L., Wittwe Linten. 28.
 63. II. Elisb. Schroeders.
 28. 85.
 Rivius, Friedr. 113. 114.
 — Carl Bührens, Wittwe.
 Sieh Reinhold L.
 — Joh., Ober=Scrt. 103. 113.
 — Joh., Pastor. 112. 113. 114.
 — Mathias, Pastor. 36. 51. 63.
 Roemer, Anna Gottlieb. 502. Ernst
 Joh. Hahn.
 — Bogislaus Daniel. 343. 345.
 — Gottfried Joh. 502.
 — Joh. Sigismund. 344. 502.
 Anna Elisb. Tiefenhausen.
 — Julianna Magdalena. 502.
 — Martha Caroline Susanna. 502.
 Capitain Hahn.
 — Regina Elisb. 502. Bar-
 tels.
 Roenne, Alexander. 446. 483. 484.
 — Alphonz. Sieh Anna L.
 — Anna. 446. 455. Theodor Der-
 schau.
 — Carl Ernst. 292.
 — Carl, KreisR., BankR. 446.
 483.
 — Dorothea. 84. Christoph Dor-
 thesen. 79. 84.
 — Dor. Christine. 455. Wilhl.
 Derschau, fürstl. Forstmeister.
 — Eduard. 446.

Roenne, Elifb. 463. Leo Fircks.
 — Eugenie. 462. 463. Nicolai
 Hahn.
 — Eva Gottlieb. 501. Adam Chr.
 Brinden.
 — Gabriele. 446.
 — Hedwig. 446.
 — Helene. 446. 483.
 — Hermann. 456. Amalie Behr.
 — Hermann. 456.
 — Ida. 415. Behr.
 — Irene. 456.
 — Irmgard. 456.
 — Leo. 446.
 — Otto, Scrt. 445. 446. Hedwig
 Stempel.
 — Peter, Advocat. 455. Helene
 Derschau.
 — Wilhl. 446. Henriete Bruden
 gen. Fock.
 Ropp, Alexandrine. 464.
 — Alphons. 464. Theresie Brevern.
 — Alphons. 464.
 — Arnold. 464.
 — Barbara. Sieh Gerhard L.
 — Christoph Adam. 297. Jul.
 Sophie Manteuffel.
 — Christoph. 119.
 — Christoph. 73. 74. 78.
 Hochberg.
 — Elifb. geb. Manteuffel. Sieh Georg
 Reinhold L.
 — Joh. Gotthard. 321. Elifb.
 Manteuffel (deren II. Mann
 Georg Reinhold L.).
 — Joh. Wilhelm. 146.
 — Joh. Wilhelm. 500.
 — Maximilian, KreisM. 464. Emi-
 lie Schöpping.
 — Maximilian. 464.
 — Thea. 464.
 — Theodora. 464.
 — Theophile. 449. Alexander Bre-
 vern. 421. 449.
 — Wessel. 23. 78. Clara Blom-
 berg. 78.
 — 73. 78.

Röpenak, Nadeschda. 437. Alexander
 Orlov.
 Rosen, Anna. 435.
 — Anna Dor. 130. 135. Andrei
 Solohub. 130. 134.
 — Christine. Sieh Eberhard L.
 — Conrad. 435.
 — Ester. Sieh Gerhard L.
 — Friedrich. 435. Virginie Volkho.
 — Friedrich. 435.
 — G. 482.
 — Hans. 435. 466. Johanna Vie-
 tinghof.
 — Heinrich. 435.
 — Otto Fabian. 435.
 — Rita. 435.
 — Sophie. 435.
 — Wilhl. Heinr. 89.
 — Wilhl. 97. Dor. Vietinghof.
 — Wolbemar. 435.
 Rosen (u. Rossen), Kersten. 29. 34. 64.
 Rosenberg, Elifb. Eleonore. 249. Ja-
 cob Ludwig Blomberg.
 — Friedr. Wilhl. Sieh Agnes Ger-
 trude L.
 — 323.
 Rosenberger Pastor. 356.
 Rosenpflanzner, Valentin, herzogl. Förster.
 283. 284.
 Rosenthal 483.
 Rosentreter 474.
 Roffen, Jürgen, HM. 64.
 Rudloff, Michael, Scrt. 159.
 Rummel, Wilhelm, HM., Hofmeister.
 118.
 — Theophile. 464. Eduard Rey-
 serling.
 Rujchitschig 502.
 Rutenberg, Dagmar. 434.
 — Eduard. 434. Emilie Volkho.
 — Eduard. 435.
 — Emma. 434. Friedr. Sed.
 — Emil, KreisG. = Scrt., Ritter-
 schaftsz-Actuar. 435. Leontine
 Sed.
 — Ferdinand. 206. 236. 254.
 — Gertrude. 435.

- Rutenberg, Gustav. 435.
 — Heloise. 434. Arthur Seck.
 — Jsa. 435.
 — Jürgen. 435.
 — Jutta. 435.
 — Marie Amalie. 271. Gotthard
 Friedr. Mantouffell.
 — Meta. 435.
 — Obert. 435.
 — Otto. 434. Heloise Seck.
 — Theodor. 435.
 — Virginie. 435. Victor Seck.
 — Wilhelm. 435.

- Sablin, Emgenij. Sieh Anna L.
 Sablukow, Alexander. Sieh Elisb. L.
 — Marie. Sieh Wilhelm L.
 — Sophie. 442. Nicolai Wolkow.
 442. 476.

- Sacken, Adele. 409.
 — Anna Sibylla. 325. Carl Friedr.
 Mirbach. 325. 326.
 — Benigna Elisb. 184. Heinr.
 Joh. Grotthuß.
 — Carl. 402. Louise Bach.
 — Christa. 463.
 — Christoph. 172. LbM.
 — Christoph Friedrich, Landhof-
 meister. 253.
 — David Hector. Sieh Marga-
 rethe L.
 — Eberhard Friedrich. 188. 189.
 192. 195. 201. E. 7.
 — Elisabeth. 433. Adalbert Voigt.
 — Emilie. 409. 480. 481.
 — Ernst, HM. 68.
 — Ernst. 115.
 — Ernst Fromhold, HM. 165.
 — Ewald. 172.
 — 307. 318. Charlotte
 Mantouffell.
 — Eberhard Friedrich. 274. 275. 276.
 — Friedr. 462. Theophile Hen-
 riette Korff.
 — Friedr. 172. LbM.
 — Friedr. Wilhlf. 292. Flora
 Charl. Gottlieb Torck.

- Sacken, Fromhold, ObHM. 165.
 — Fromhold Ulrich. 283.
 — Joh. Ernst. 274. 276.
 — Julianna Agnes. 341. 481.
 Magnus Alexander Brüggén.
 — Marg. Anna. 246.
 — Maximilian, KreisM. 462. Elisb.
 Hahn.
 — Morig, HM. 280.
 — Otto. 24.
 — Peter Ernst. 413. Christine
 Ziegenhorn.
 — Reinhold (v. d. Osten. 1633). 89.
 — Roderich. 463.
 — Salomon. Sieh Elisb. Chr. L.
 — Wilhelmine. Sieh Carl Chr. L.
 483.

Sackit, Carl. 420.

Sann = Wittgenstein = Hohenstein. Sieh
 Wittgenstein.

Saltykow, Nicolai. 460. Anna Dol-
 gorukaja.

— Seraphine. Sieh Anatol L.

Saß, Alexandrine. 464.

— Caroline. 437. Christoph Reck.

— Georg. 327.

— Georg. 438. Wilhelmine Man-
 teuffell.

— Gerhard. 197.

— Heinrich. 163.

— Heinrich. 464. I. Alexandrine
 Schöppingf, II. Antonie Vi-
 stram.

— Pauline. 470. Paul Jircks.

Sawinski, Joh. Sieh Sophie Elisb. L.

Schabert, David. 476. 478.

Schaffhausen, Dietrich. 64.

— Georg. 30. 34. 45. 64.

Schaarkel, Georg. 61.

Schau, Adam, Stadtkältermann. 291.

Schelling, Gotthard, Affessor. 104. 113.
 Gotthard Ernst. 330.

— Joh. Heinrich. 330. I. Sophie
 Gottlieb Brüggén, II. Marie
 Gottlieb L.

Just Joh. 123.

— Ludwig. 500.

- Schenke 251.
 Schilling, Alexander. 142. 498. Eme-
 rentia Manteuffel geb. Borch.
 — Anna Juliana. 457. Chr.
 Wendendorf, Gouv.
 — Christoph. 142. Zoega.
 — Ludwig Nicolaus. 141.
 — Wilhelm, Voigt. 71.
 — 255.
 Schiemann, Alexander Friedr., Scrt.,
 Advocat. 291. 356.
 Schievelbein 356.
 Schlaler 482.
 Schlippenbach, Christoph. 142.
 — Jacob. 498. I. Cath. Amboten;
 II. Cath. Alten-Bockum, Wittwe
 Lieben(?); III. Marie Paligena
 Berschowik = Secerfa, Wittwe
 Wettberg.
 — Melchior. 183. Anna Gertrude
 Vietinghof.
 — Ulrich. 331.
 Schmid, Eberhard. 169. 475.
 Schmidt, Eberhard. 169.
 Schmit, Hans. 40.
 Schnetter, C. W., Notarius. 278.
 Schoneberg. 73. 78.
 Schöpping, Alexandrine. 464. Heinr.
 Saß.
 — Meris. Sieh Alexandrine L.
 — Meris. 464.
 — Barbara. 78. Bernhard Krum-
 meß.
 — Dorothea. 464. Friedr. Firds.
 — Emilie. 464. Maximilian Ropp.
 — Friedr. Magnus. 463. Dor.
 Medem.
 — Johann. 78. Dorothea Hey-
 den. 78.
 — Johanna. 463. Nicolai Hahn.
 Joh. Ernst. 337. Jul. Agneta
 Heyking.
 — Marie. 464. Heinr. Kesperling.
 — 73. 78.
 Schöttler, Peter. 86. 106.
 Schroeder, Joachim. 343.
 — 421. Louise Maybell.
 Schroeders, Barbara. Sieh Wilhelm L.
 — Christian, Rath. 28. 66. 67.
 — Christian Dietr. Sieh Eva Elisabeth.
 L. (Otto Friedr. L.).
 — Elisabeth. 28. 85. Johann Rin-
 gemuth.
 — Gertrude. 166. Otto Wilhl.
 Hahnehom.
 — Gotthard. 85.
 — Gotthard Magnus, MR. Sieh
 Cath. Elisabeth L.
 — 217.
 Schubbe, Christoph. 21. 26.
 Schult (Schulte?), Arend Wilhelm. 140.
 Schulte, Hermann. 118.
 — Hermann Dietrich. 281.
 — Niclas. Sieh Wittwe des An-
 dreas L.
 — Theodor. 142.
 — Walter Friedr. 143. 147.
 Schulz-Mischeraden, Friedr. Reinhold,
 RdR. 386.
 Schulz gen. Funden, Christoph. 407.
 Schumalow, Andrej. 280.
 — Peter, General-Gouv. 432.
 Schwalt, Chr. Friedr. 64. 69. 73.
 Schwarzhof, Jürgen. 9.
 — Sieh Sophie L.
 Seboth, Jürgen. 84. Anna Ungern.
 Seefeld, Antonie. 440.
 — Friedrich. 439. Caroline Firds.
 — Wilhelm. 439. Lucie Wolsti.
 — Wilhelm. 440.
 Seybold . . . 476.
 Seck, Alfred. 435.
 — Arthur. 434. Heloise Rutenberg.
 — Dagmar. 434.
 — Friedrich. 434. Emma Ruten-
 berg.
 — Georg. 435. Leontine Stein.
 — Georg. 435.
 — Harald. 435.
 — Jno. 435.
 — Leontine. 434. Emil Rutenberg.
 — Leontine. 435.
 — Victor. 435. Virginie Ruten-
 berg.

- Seck, Victor. 435.
 — Wernfried. 435.
 Seckler, Wilhelm. 493.
 Sellen 64. Elsb. Lüdinghausen
 Wolff.
 — Frydach. 64.
 — Heinrich. 64.
 — Walter. 29. 33. 64.
 Senff, Carl August. 486.
 Sengbusch, Ella. Sieh Felix L.
 — Gustav. 442. Ginebra Pichlau.
 Senner, Christoph. 176.
 Sehwegen, Cath. Gertr. 248. Georg
 Dietr. Mantuffel.
 — Elsb. 101—5. Dietrich Grotth-
 huß.
 — Friedrich. 123. I. Hildegard
 Rappe, II. Gertrude L.
 — Otto. 123.
 — Robbert. 92.
 — Robrecht. 101. 103. 104. 105.
 Sieberg, Joseph. 288.
 Siderenko, Tatjana. Sieh Mathias L.
 Sidow. 469. 470.
 Sigismund III., König von Polen und
 Schweden. 42. (und 26. 76.
 des II. Theiles.).
 Syle, Heinrich. 13.
 — Tönnis. 13.
 Simoniski Notarius. 48.
 Sindavina, Elisabeth. 411.
 Sievers, Carl Otto. 499. Cath. Hed-
 wig Anrep.
 — August Friedrich, EdM. 277.
 — Joh. Jacob. 398.
 — 478.
 Skawronska (Raab), Cath. 318. Joh.
 Nicolai Korff.
 Skoropaczka, Anna. Sieh Georg Rein-
 hold L.
 Skoropaczki, Michael. 321.
 Gzetwertinska.
 Smirnow, P. 477.
 Smolian, Gerhard. 169.
 — Sophie. 169. Horn.
 Solohub, Adam. 130. 134.
 — Alexander. 142.
 Solohub, Andrej. 130. 131. 134. Anna
 Dor. Rosen. 130. 135.
 — Cassimir. 132. 142.
 — Raphael. 131. 141. 142.
 — 131.
 — 146. 147.
 Sophie Amalie, Herzogin von Curland.
 165.
 Sperling, Ambrosius. 17.
 Spiermann, Elias, Bürgermeister. 61.
 Stadelberg, Annette. 465. Paul Vie-
 tinghof.
 — Carl Adam. Sieh Sophie L.
 — F. M. 399.
 — Heinr. Joh. 309. 314.
 — Otto. 408.
 — Sophie Friederice. 317. I. Jo-
 hann L., II. Andreas Man-
 teuffel.
 — Walter. Sieh Helena L.
 — Wilhelmine. 498. Friedr. Wilh.
 Anrep.
 Staffewski 502.
 Stegmann 356.
 Stein 282.
 — Leontine. 435. Georg Seck.
 Steinrath, Ernst Georg. 201.
 — Margaretha. 201.
 Stefemeste, Markward. 272.
 Stempel, Constance. 445.
 — Georg Melchior. 188.
 — Heinrich. 445. Elsb. Buchholz.
 — Hedwig. 445. 446. Otto Roenne.
 — Jenni. 445. Carl Keyserling.
 — Leonie Elsb. 445.
 — Oskar. 445. Angelica Heyking.
 Stenbock 383.
 Stenden, Joh. Dietr., Bürgermeister.
 291.
 Stern 239.
 Stiebershausen, Dietr. 61.
 Stich 430.
 Stilling. Sieh Jung-Stilling.
 Stoffeln, Christoph. 296.
 — Joh. Chr. Sieh Martha L.
 Stockmann, Georg. 67.
 Stopius Dctr. 40. 41. 43.

Stoeber, Ober-Sert. 356.
 Strauß, Michael. 59.
 Strefalow 422.
 — Natalie. Sieh Andreas L.
 — Stepan. 452. Alexandra Raf-
 satkin-Rostowskaja.
 Stromberg, Christian. 198. Sophie
 Gertrude Mirbach.
 — Dor. Marg. 129.
 — Ebba. 438. Eduard Recke.
 — Ernst Dietr., M. 366.
 — Eugen. 438. Anna Huene.
 — Joh. Heinrich. Sieh Magd. L.
 — Heinrich. 198.
 — Joh. 409.
 — Therese. 455. Adolph Drachenfels.
 — 217.
 Stumpenhufen, Heinr. 372.
 Sturk, Joh. 30. 64.
 Subow, Olga. 452. Dimitrij Olsu-
 fiew. 452. 484.
 Tafarewski, B. G. 174.
 Talleyrand 489.
 Talwojch 18.
 Tappe, Tönnies. 37. 38.
 Taube, Johann Chr., H. 199. 217.
 — Marie Agnesa. Sieh Georg Chr. L.
 — Natalie. Sieh Paul L.
 — Nicolai. 461. Kellner.
 — Wihl. Friedr., Oberburggraf.
 217. 227. Magdalene Vie-
 tinghof.
 Tegetmeier, Hermann, Pastor. 36. 64.
 Teichmann, Raphael. 86.
 Theimen, Hans. 61.
 Tewsen, Andres. 169.
 Tiedewitz 122. Anna Dorothea
 Grotthuß.
 Thym 356.
 Tinnen, Dorothea. Sieh Heinrich L.
 — Gotthard. 70.
 — Gotthard, Obd. 122. Doro-
 thea Jaehrsam.
 Heinrich, M. 107. 115. 119.
 135—138. 159. 499. Cath.
 Medem. 136. 139.

Tippelskirch, Barbara. Sieh Thies L.
 — Marg. Elisabeth. 289. Wihl. Dietr.
 Voebell.
 Tiefenhausen, Amalie. 356.
 — Anna Dorothea. 84. 101. Ger-
 hard (Gotthard?) Roskull.
 — Anna. 24. Gerhard Hoven.
 — Anna Elisabeth. 344. 502. Joh.
 Sigismund Römer.
 — Detlef. 20. 60.
 — Georg, H., M., Kanzler. 32.
 63. 64. 67.
 — Georg Joh. 347.
 — Georg. 31. 51. 52.
 — Joh. Benedict. 499. Cath. Hed-
 wig Auep.
 — Joh. Benedict. 499. Cath. Hed-
 wig Auep.
 — Johann, M. 86. 106.
 — 356. Roskull.
 Tolowski, Arnolf. 131.
 — 146.
 Thomen 167.
 Torck, Carl Joh. Ludw. 292.
 — Flora Charl. G. 292. Friedr.
 Wihl. Sacken.
 — Gerhard Joh. 179. 200.
 — Joh. Sigismund. 248.
 — Magnus Alexander, M. 292.
 — Marie Agnesa. Sieh Georg
 Dietr. L.
 — Marie Sophie. 179. Magnus
 Ernst Norff. 165. 179.
 — 194.
 Tornow, Thomas Friedrich. Sieh
 Elisabeth L.
 Tottien, Friedr. Gottlieb, Rathsherr.
 337. Gottlieb Laurenz.
 — 356.
 Trampenau, Gottfried, Fiscal. 288.
 Transche, Carl Otto, Obd. 386.
 — Fr., Obd. 401.
 Tridon 479.
 Trotta gen. Treppen, Anna Dor. Sieh
 Gerhard L.
 — Carl Wihl. Sieh Anna So-
 phie L.

Trotta gen. Treyden, Cath. 404. Ludolph August Wismar, Gouv.
 — Georg, HM. 246.
 — Joh. Reinhold. 336.
 — Marg. Anna. 336. Lüdinghausen-Wolff.
 — Otto Georg. 246.
 — Paul Gotthard. 336.
 — Sophie Elisabeth. Sieh Gotthard Ernst L.
 — 284.
 Tschchanowezka, Justine. 443. Wilhl. Nehbinder.
 Tschernischnow, Wera. 460. Friedr. Pahlen.
 Tschetwertinska Gsinow. 452.
 Tupizina geb. Walotschkowa, Olga. 431. Alexej Lissenko.
 Tjurin 483.
 Ude, Ida. 420. Carl Nehmann.
 Ufermann 356.
 Ungern, Adelheid. Heinr. Bach. 440.
 — Alice. 451. Carl Menjenkamp.
 — Anna. 84. Jürgen Seboth. Constantin. 405. 406.
 — Georg. E. 25.
 — Georg. 84. Lieben.
 — P., LdR. 401.
 — Wilhelm Friedr., LdR. 386.
 Ugejack, Carl. 420.
 Verbes, Goswin. 30. 34. 42. 43.
 Wischer, Ewald Friedr. 299. 331.
 Vietinghof, Adam. Sieh Gertrude L.
 — Alexander. 466.
 — Alexander Joseph. 466. Cath. Henriette Berg. 465. 466.
 — Anna Gertr. Sieh Dietr. Wilhl. L. 183. und Melchior Schlippenbach.
 — Anna. 466. Ludwig Löwenstern.
 — Antonie. 439. Eduard Nicks. Arnold. 465.
 — Burghard. Sieh Cath. L.
 — Carl Ludwig. 274. 276.
 — Caroline. 467. Victor Carlomwig.

Vietinghof, Charlotte. 466. Waffilij Meischtscherski.
 — Catharina. 465. Nicolaus Vietinghof.
 — Christine. 433. Georg Voigt.
 — Christoph. 161.
 — Conrad. 466. 489. Elisabeth. Locwis.
 — Constantin. 466. Helene Vietinghof.
 — Dorothea. 97. Wilhelm Rosen.
 — Elisabeth. 440.
 — Elisabeth. 466. Andreas Duhamel.
 — Engelbrecht. 123.
 — Georg. 29. 31. Hrzgl. Rath. 33. 35. 64.
 — Gotthard, Assessor. 158. 159. Magd. Louisa Witten.
 — Gotthard Heinrich. 160.
 — Gotthard Ernst, HM. 173. 184. 188. Dorothea Louise Rettelhorst.
 — Gotthard Ernst. 249. 276.
 — Gotthard. Sieh Elisabeth L.
 — Gotthard. 500.
 — Gotthard Johann. 500.
 — Harald. 400.
 — Harry. 440.
 — Hedwig. Sieh Arthur L.
 — Helene. 466. Constantin Vietinghof.
 — Hermann Chr. 166. Manteußel.
 — Jacobina. Sieh Georg Chr. L.
 — Joh. Alexander. 288. 293. 468. I. Martha Philippine Lach, Wittwe Lieben; II. Lach, Wittwe Witten.
 — Joh. Carl. 138. 140.
 — Joh. Christoph. 271.
 — Joh. Georg. Sieh Elisabeth L.
 — Johanna. 435. 466. Hans Rosen.
 — Kurt. 440.
 — Magd. 217. 227. Wilhelm Friedrich Taube, Oberburggraf.

Vietinghof, Margaretha. 166. Alexander Medem.
 — Nicolaus Georg. 132. 133.
 — Nicolaus. 223. 226.
 — Nicolaus. 435. 465. 466. Cath. Vietinghof.
 — Otto, SM. 29. 31. 33. 34. 35. 64. 66.
 — Otto Friedrich, LdM. 227. Anna Dor. Grotthuß.
 — Otto Hermann. 465. Anna Marica Münich.
 — Paul. 465. Annette Stackelberg.
 — Paul. 466. Pauline Fehleisen.
 — Robert. 466.
 — Rudolph. 465.
 — Salomon, Gotthard. 183.
 — Sophie Gertrude. Sieh Eberhard L.
 — Theodor. 440. Hermine Caroline Boyen.
 — Wilhelm Friedrich. 167. Cath. Barbara Junck.
 — Wilhelm. Sieh Elisabeth L.
 Vogel 471.
 Voigt, Adalbert. 433. Elisabeth Sacken.
 — Emmy. Sieh Leo L.
 — Georg. 433. Christine Vietinghof.
 — Hedwig. Sieh Carl L.
 Wrányi, Nina. 437. Theodor Dumba.
 Wachsman 470.
 Walbergius, Chr. Adolph. 343.
 Wahl 444. Tiefenhausen.
 — Otto. Sieh Alexandrine Mary L. 444.
 Wahlen, Benedict Ernst. Sieh Sophie Elisabeth. L.
 Andreas. Sieh Barbara L.
 Walter, Joh. 488.
 Walujew, Alexandra. 462. Valerian Földesfarn.
 Wartenberg 351. Harzenberg.
 Wassiljew, Wladimir. 436.

Wassiltschikow, Alexandra. Sieh Alexander L.
 — Peter. 452. Eugenie Orlow-Damydow.
 — 414.
 Wechmann, Walter Grasdeich gen. Sieh Barbara L.
 Weddeberch. Sieh Wettberg.
 Weidemeier, Johann. 277.
 Weyer 489.
 Weiß, Gottfried. 169.
 Weizenfeld, Bayer v. 278.
 Wendt, Alexander. 459. Marie Brünning.
 Werner, Theophil. 343.
 Werschowig = Secerca, Marie Polirena. 498. Jacob Schlippenbach.
 Werthern, Georg Christoph. 338. Anna Elisabeth. Hoerner geb. Kienferling.
 Wessenberg 489.
 Westerborg, Hans. 29. 31. 33. 35. 37. 39. 40. 43. 44. 46. 47.
 Wettberg, Heinr. Wihl. 200.
 — 498. Marie Polirena Werschowig = Secerca.
 Wibers, Hans. 42.
 Widenen 14.
 Wigandt, Cath. Elisabeth. Sieh Alexander L.
 — Christian. 30.
 — Christoph, 1694 †. LdM. Sieh Sophie L.
 — Christoph, Adam. 196.
 — Friedrich Chr. 250.
 — Gustav. 326. 361.
 — Gustav Ludwig. 158.
 — Heinrich. 195.
 — Joh. Moriz Adolph. 249.
 — Joh. Nicolaus, SM. 129.
 — Louise Charl. Sieh Jacob Friedr. L.
 — Thomas. 69. 70. Margaretha Dollert. 70.
 Wilhelm, Herzog von Curland. 51. 61. 76.
 Willemjen, Chr. Carl, Pastor. 283.
 Winnickie, Woyciechow. 297.

Wischmann 44.
 Witten, Magdalena Louise. 158. 159.
 Gotthard Vietinghof.
 — 468. I. Zach,
 II. Joh. Alexander Vietinghof.
 — 344.
 Wittenburg, Anna Elisabeth. 356.
 — Christian, Scrt. 160. 180. 216.
 251. 252. Anna Dorothea
 Lynch.
 — Christian Friedr., Scrt. 128.
 139. 141. 159. 163. 252. 254.
 324.
 — Dorothea. 356.
 — Joh. Chr. 356. 359.
 — Joh. Wilhl. Marg. Sieh Eber-
 hard Reinhold L.
 Sayn = Wittgenstein = Hohenstein, Graf
 Friedrich. I. Auguste Amalie,
 II. Elisabeth Hedwig, Schwe-
 stern, Prinzessinen von Nassau=
 Siegen. 429.
 — Carl Theodor. Apollonia von
 Löwenfincken. 429.
 — Gräfin Charlotte. Sieh Carl von
 Lieven. 429.
 — Graf Joh. Ludwig. 429.
 — Graf Friedrich Carl. 1801. Fürst.
 429.
 Witthauer 356.
 Witting 31.
 Wizzierd, Janusz. 501.
 Wolff, Elisabeth. Sieh Bernhard L.
 — Friedrich, LdR. 401.
 — Ferdinand. 441. Thekla Behr.
 — Ferdinand. 444.
 — Joseph. 444. Valerie Necke.
 Wolff, Lüdinghausen gen., Cath. 62.
 — Eberhard. 118.
 Eliab. 64. Sellen.
 Georg. 66.

Wolff=Lüdinghausen gen., Joh., SM.
 und Rath. 33. 35. 64.
 — 336. Marg. Anna Trotta
 gen. Trenden. 336.
 Woltonski, Michail. 308.
 Wolkow Sieh Anna L.
 — Nicolai. 442. 476. Sophie Sa-
 blukow. 442.
 Wolotshkoma, Olga. 431. Merei Lij-
 senko.
 Wolschläger 251.
 Wolzau, Friedr. 399.
 Worms, Ernst. 434. Emmeline Berg-
 mann. Sieh Alexander L.
 — Alexander. 434.
 — Magda. 434.
 — Brigitte. 434. Carl Berneder.
 — Paul. 434.
 Wrangel, Christian. 71. Magdalena
 Fricke geb. Dollert. 70. 71.
 — Carl, LdR. 401.
 — 73. 78. Hermann v. d.
 Horst. 4. 5. 11. 12. 73. 78.
 190.
 Wright, Th. 476. 482.
 Wulf, Gabriele Renata. 451.
 — Hans Jacob. 451.
 — René. 451. Jeanette Helene
 Mensenkampf.
 Zaltocki, Jan. 501.
 Zarembo, Felician. 298.
 Zelazko geb. Burghönden. 307. 317.
 Zichy, M. 477.
 Ziegenhorn, Christine. 443. Peter
 Sacken.
 — Chr. Georg, hrzgl. Rath. 443.
 — Chr. Justus, Stadt=Scrt. 186.
 Zimmermann, Professor. 356.
 Zoega Wittwe. 142. Christoph
 Schilling.

Ortsverzeichnis.

Die im Güterverzeichnis vorkommenden Abkürzungen für Livland, Estland, Curland und Littauen sind L., E., C. und Litt. Alle Güter, Dörfer und Ländereien, die gesperrt gedruckt sind und denen Jahreszahlen folgen, standen oder stehen im Besitz der Lieben.

Abellen, C. 220. 224.

Groß- u. Klein-Abgulden = Szodenn-Land. 1516—1709. C. **7.**

8. 11. 12. 21. 22. 28. **60. 72.** 81.

91. 92. 94. 97. **98. 99.** 103. 108.

113. **115.** 119. **121.** 126. 153. 161.

166. 180. 187. 189. 192. **193.**

201. 246. 273. **274.** 275. 289. 292.

318. 492. **494.** E. 5. 7.

Alt-Abgulden. 1516? —? 1625—75.

C. 4. 5. **8.** 23. 78. **80. 81. 84.**

91.(?) 92.(?) 94.(?) 99.(?) **108.**

119. **126.**(?) 153. **166.** 239. 289.

331. **494.** E. 7.

Abguldenſche See, C. 3. 5.

Abguldenſche Mühle, C. 161.

Abgunst-Grünfeld, C. 122. 442. 465.

488. 494.

Abia, L. 318. 398.

Abjel, L. 9. 451.

Agailo (= 1/2 Schatinow?). 1805—

70. Litt. **412—502. 415—417.**

443. 503.

Ahof, C. 196. 266.

Aispurn, C. 292.

Aistern. 1774—1809. C. **338. 339.**

348. 355. **362.** 405. 438. 469.

490. E. 8.

Afen zu Potſaiſen. 1516—1706. C.

4. 8. 28. **60. 72.** 98. 99. 113.

161. **180. 182.** 183. **190.** 195.

198. **201. 273. 275.** 276. E. 7.

Alauen=Feldhof, mit Niegen u. Bit-

tenhof. 1516? —1637? C. **8.**

28. 60. **72.** 79. 83. **88. 91.** 97.

98. **99.** 119. **249.** 251. 276. 496.

E. 7.

Alexandrowka. 18 ? —1893. Gou-

vern. Jecaterinoſlaw. **418. 419.**

459.

Alexandershof = Schtibenmuischa, C. 21.

Alexandershof zu Jodenhof, C. 417.

Alerejewka. 18 ? —1893. Gou-

vern. Jecaterinoſlaw. 418. 419.

459.

Alerejewka. 1841? —1904. Gouv.

Samara. 414. 441.

Amahlen, C. 142.

Altenburg. 1763—1809. C. 326.

327. 331. 355. **362.** 372. 405.

445. 469. E. 8.

Andreß, Gefinde bei Afen u. Abgulden.

1610. C. 71.

Andreß Popſe, Gefinde im Doblenſchen

Str., C. 16.

Andreß Hermen, Gefinde im Doblenſchen

Str., C. 16.

Ange = Alt-Poenau, C. 113.

Ange, Gefinde bei Afen und Abgulden.

1610. C. 71.

Angern, C. 173.

Annenburg an der Na. 1747—63.

C. 62. 276.

Annenburg, C. 268.

Annenhof, C. 341.

Antonijſki. 1743. Litt. 256.

Apſchuppen, C. 166.

Apſen, C. 338.

Ariſchof, C. 341. 455. 481.

Arneſt Lehen, Gefinde im Doblenſchen

Str., C. 16.

Arneſt Popſen, Gefinde im Doblenſchen

Str., C. 16.

Aſcheraden, L. 17.

Aſſern, C. 321. 340.

Aſſiſas, L. 498.

Aſuppen, C. 355.

Aſwicken, C. 172.

Andrau, C. 24.

Muren, Muermünde. C. 166. 493.
 Musote, Bach, C. 3. 5.
 Musterlig in Mähren. 457.
 Groß-Muß, C. 465.
 Alt-Muß, C. 122. 448.
 Auge, Bach, C. 14. 15.
 Augenbach, C. 167.
 Augenburg u. Bächhof. 1546—1847
 —1882. C. 11. 12. **14. 17. 18.**
23. 28. 60. 72. 83. 87. **98. 99.**
 100. **106.** 109. **111. 116.** 117. 118.
 119. **121. 122.** 126. 128. **137.** 139.
145. 153. 162. 164. **166. 190.**
 192. **193.** 246. 248. **259. 266.**
 275. **332. 340.** 344. **360.** 362.
 363. 405. 423. 426. 467—70. 493.
 494. 499. E. 5. 6. 7.
 Augennetz, Gefinde bei Maanen, C. 249.
 Augshof, C. 72.
 Bächhof zu Augenburg, C. 1546—1847
 —1882. 145. 258. **259. 264.**
332. 335. 340. **360.** 362.
 Bächhof bei Frauenburg. 1816—66.
 C. 413.
 Bajars, Gefinde bei Maanen. 1610.
 C. 72.
 Bachhusen, C. 97.
 Bafi, Bukowa. 1799—1847? Gouv.
 Kostruma. **411.** 413. **416.** 457.
 485.
 Baldon. 1747—65. 1777—87. 1793—
 1805. 1817—41. C. 249. **280—**
83. 316. 405. 429. 430. 432.
 Baldun, Gefinde bei Abguden, C.
 3. 4.
 Balgahn. Seit 1804. C. **413—415.**
 443. 444. 447.
 Ballflawen, C. 249. 292.
 Ballod. 499.
 Baltensee, C. 107.
 Barthold Smith bei Lievenhof. 1508.
 C. 6.
 Bauske, C. 64. 118. 138. 155. 165.
 Bauske, Kirche. 493.
 Alt-Bauske. Seit 1874. C. **418. 419.**
 459. 460.

Bebben, C. 172.
 Bergfried, C. 86. 106.
 Berghof. 1781—98. C. 353. **366.**
 380. 434.
 Berden, C. 119. 143. 172.
 Berlin, Universität. 424.
 Berje, Bach, C. 3. 4. 11. 14. 15. 27.
 162.
 Bersebeck, C. 166.
 Bersehof, L. 434.
 Bersemünde, C. 357.
 Alt-Bersen. Sieh Kreienhof, C.
 Gr.-Bersen, C. 62. 112. 166.
 Kl.-Bersen, C. 62. 166.
 Kronz-Bersen, Bershof, C. 166. 266.
 Lieven-Bersen. 1507—1847—1882.
 C. 8. **11. 12.** 15. **17.** 18. 21. 28.
60. 69. 72. 79. 80. 84. 86. **95.**
97—100. 103. **104. 106.** 109.
 116. 119. **121. 122.** 126. 128. 133.
137. 139. 143. 146. 147. **149.**
150. 153. 162. 163. 164. **166.**
 172. 173. **179. 183. 199.** 200.
203. 204. 207. **217. 218.** 227.
229. 237. 243. 246. 256. **268.**
269—287. 293. **296. 318.** 323.
 325. **326.** 339. 345. **354—363.**
 372. 422. 426. **467—70. 490.**
 492. 499. I. 3. **177. 499.** E.
 5. 6.
 Lieven-Bersensche Kirche. **153.** 177
 203. 207. 217. 221. 230. 233. 337.
 238. 239. 257. 272.
 Lieven-Bersensche Capelle. 335. 490.
 Bershof bei Bauske, C. 267.
 Bersteln, C. 61. 104. 106. 116.
 Neu-Bersteln, C. 86.
 Kl.-Bersteln, C. 353. 499.
 Bieniany, Dorf bei Zwirbliani, Litt.
 282.
 Bissing zu Erwahlten, C. 409.
 Billenhof. 1747—63. C. 276.
 Alt-Bilskenhof. Seit 1894. L. **420.**
 460.
 Birsen, Litt. 445. 463.
 Birsen, Kirche, Litt. 127. 153.
 Birsgahn, C. 127. 153. E. 8.

- Bittenhof zu Maauen, Bittenek Ge-
 finde, C. 8. 60. **72.** 249. 276.
 Bitten, C. 464.
 Blankenfeld, C. 63. 117. 360. 363. 447.
 449. 471. 491.
 Blieden. Seit 1843. C. **414.** **415.**
 424. 443. 444. 454. 482. 483.
 E. 10.
 Bl.=Blieden. 1677. Seit 1843. C.
147. **414.**
 Bluhding Fahn, Gefinde im Doblen-
 schen Kr. 1633. C. 86.
 Bolnicki, Litt. 298.
 Alt-Born, C. 430.
 Neu-Bornhufen, L. 399. 456.
 Bornsmünde, C. 78. 463. 488.
 Braksche, Gefinde bei Pottaißen.
 1706. C. 182.
 Brambergshof, C. 283. 286. 336.
 Braunschweig. 474.
 Breden im Zabelnschen Kr. 1678—84.
 C. 163. 499.
 Bresfilgen im Talsenschen Kr., C. 97.
 129. 173. 198.
 Brinckenhof. 1736—64. C. **249.**
251. 298. **321.** 341.
 Broßen, C. 165. 331.
 Brügggen, C. 165.
 Brunnen. Seit 1898. C. **410.** 430.
 471. E. 9.
 Brunnowsszki, Litt. 142. 498.
 Buhding. 1633. C. 86.
 Buffamesch. Seit 1897. C. **421.**
 449.
 Burkowiszek, Litt. 227.
 Burmeistershof. Sieh Rammenhof.
 Buschenhof, C. (Vielleicht Bungenhof
 bei Bauske.) 147.
 Buschhof im Doblenschen Kr. Busch-
 höffche Wildniß. 1624 u. 33. C.
79. **86.** 87. 496. ?
 Klein=Buschhof im Doblenschen Kr.
 1747—56. C. 269. **272.** 298.(?)
 Buschhof im Selburgschen Kirchsp., C.
 197.
 Butmannshof, Litt. 256.
 Butniunen, Litt. 143. 147. 501.
 Candau, C. 64. 65.
 Castellamare bei Neapel. 458.
 Catharinenhof = Glinzenhof =
 Mathejsinhof = Schildershof.
 1774—86. L. 314. 346. **348.**
350. 501.
 Charlottenhof. Sieh Baldon, C. 281.
 Charlottenhof zu Fockenhof. Seit 1805.
 C. 417.
 Crage, Bach, C. 132.
 Cremon. Seit 1817. L. **418.** **419.**
 458. 459. 460.
 Cubbesele. Sieh Ripsal.
 Curische Arrenden. 1747—63. —
 304. 315.
 Dannemarkte. 1633. C. 86.
 Dannenthal, C. 363.
 Dappern, Bach, poln. L. 13.
 Davidstadt in Finnland. 342. 380.
 Degalen, C. 440.
 Demmen, C. 249. 461. I. 25.
 Dewitscha Gora, Dorf zu Terja.
 1797. Gouv. Saratow. 411.
 Derten, C. 165.
 Doben. —1672. C. **130.** 154. 166.
 340. 341. 498. 450.
 Doblen, C. 3. 5. 7. 14. 18. 26. 49.
 69. 84. 106. 107. 117. 126. 130.
 161. 164. 165. 166. 170. 171. 189.
 227. 246. 275. 491. 492. 494.
 495.
 Doblensche Kirche, C. 49. 63. 64. 71.
 111. 120. 153. 164—171. 182. 189.
 335. 492. 493. 496.
 Dogiesie=Podzerowszkie, Litt. 365.
 Dotunina, Dorf bei Litfchedejewo.
 18 . . ?
 —1892. Gouv. Nischnij Nowgorod.
 412.
 Dondangen, C. 172. I. 36.
 Doppuben bei Ellern, C. 136.
 Dorfhof zu Liebenhof. 1745—1809.
 C. 269.
 Dorpat, Universität. 423—25.
 Draken. Sieh Baldon, C. 281.

Draubele, Dorf zu Zwirblany. 1749.
 Litt. 282.
 Dreimann zu Ermahlen. Seit 1890. G.
 409.
 Drizani. Seit 1895. Gouv. Witebsk.
421. 449.
 Druckenhof, G. 268.
 Druwenen, L. 444.
 Dserwen, G. 445. 461.
 Dsirgen, G. 448.
 Dubal, Gefinde bei Pottkaisen. 1706.
 G. 182.
 Dubena, G. 6. 9. 65. 432.
 Dubenalken, G. 288.
 Dünhof mit Pigtensee, auch Lieve u.
 Lievenhof. 1750—1840. G. 227.
 280. 281. **283—86. 316. 348.**
 351. 352. 366. 377. 387. 398. **405.**
406. 428. 429. 445. 461. 472—74.
 490. 501. 505. E. 9.
 Dünhofsche Capelle, G. **285.** 316.
 348. **406.** 429—33. 491. 505.
 E. 9.
 Duppeln. 1770—1809. G. 327. **331.**
 355. **362.** 372. 405. 445. 469. E. 8.
 Durben, G. 165.
 Duren. 1717. G. **201.** 292.
 Durjuppen. 1764—1804. G. **325.**
326. 360. **361.** 405. 470. E. 8.
 Dworshiza. 1870—95. Gouvern.
 Wilna. 403. **408.** 410. 424. 430.
 E. 9.
 Edwahlen, G. 172. 227. 338. 442. 467.
 473. I. 77.
 Efme, Bach, G. 14.
 Eßhof, G. 334. 344.
 Eßejem, G. 97.
 Eßei, G. 64. 67. 414. 447.
 Ellern u. Eßferig (auch Eßfern). 1680
 —89. G. 122. **136. 137.** 139.
 153. **158.** 500.
 Endenhof. Seit 1897. G. 86. **421.**
 425. 449.
 Eremitage, Oldenburgshof. 1771—
 83. L. 278. 321. **347.**

Erla, L. 21. (und 128. 173. des I.
 Theiles).
 Ermahlen. Seit 1890. G. **409.** 425.
 438. 442. 480. E. 9.
 Eßer Krewin, Gefinde bei Sehmen, G.
 176.
 Eßerhof, Eßfern bei Neugut, G. 249.
 315. 362.
 Eßfern, Eßferig. Sieh Ellern, G.
 Gr.-Eßfern, G. 341.
 Felbhof. Sieh Maunen.
 Felbhof bei Neuenburg, G. 471.
 Felbhof zu Frank-Sessau, G. 197.
 Felbhof bei Nahof, G. 266.
 Fiscalhof, Kalkenhof, G. 86.
 Fodenhof. Seit 1805. G. 25. 171. **412—**
417. 447. 448. 457. 458. 481. 485.
 486. 502. E. 10.
 Frank-Sessau. Sieh Sessau, G.
 Frauenburg. 63. 64. 96. 129. 153. 165.
 217. 280.
 Amt = Frauenburg. 1816—66. G.
 413.
 Friedrichsberg. 1736—64. G. 248.
 268. **321.** 341. 423. 455. 499.
 Friedrichshaven, Finnland. 343.
 Al.-Friedrichshof, G. 288.
 Friedrichshof bei Schorstädt, G. 420.
 Friedrichslust, Alt-Poenau. 1650.
 G. **112. 113.** 114. 167. 181.
 Fröhlichshof. Sieh Rammenhof.
 Gaifen, G. 133. 444.
 Galtan, G. 178.
 Garofen, G. 360. 455.
 Garfen, G. 107. 115. 159.
 Gatschina bei Petersburg. 477. 485.
 Gaurad, Bach, G. 14.
 Gauradnek, Gefinde bei Udjen u. Lieven-
 Bersen, G. 15.
 Gaweßen, G. 463.
 Gemauerthof, G. 63. 332.
 Georgenhof, G. 341.
 Gerdruschen. 1747—63. G. 276.
 Gerke Pöpes, Gefinde im Doblenschen
 Kr.. G. 16.

Gert Zahze, Gefinde bei Augenburg.
 G. 72.
 Glebau, Litt. 440.
 Glinzenhof. Sieh Catharinenhof, L.
 Godelstein in Waldeck. 398. E. 10.
 Goldingen, G. 129. 165.
 Amt-Goldingen, G. 438.
 Goettingen, Universität. 425. 440.
 Gottschalk in Fr. 433.
 Grafenthal, G. 67. 239. 462.
 Gramsden, G. 446.
 Grante, Gefinde bei Mauen. 1610.
 G. 72.
 Grausden, G. 166.
 Gravenhof (Meiershof), L. **344.**
346. 398.
 Greiersdorf, G. 463.
 Grenzhof bei Ihlen, G. 437.
 Grenzhof bei Fodenhof. 1805—70.
 G. 171. **412—415.** 443. 444. 447.
 449. 502. E. 10.
 Grenzthal, Litt. 438.
 Griefel, Bach, G. 132.
 Grobin, G. 165. 217. 241.
 Grossenhof, Dago. 405.
 Groesen, G. 281. 444.
 Grünfeld, G. Sieh Abgunst. 494.
 Grünhof, G. 463. 486. 488.
 Grünwalde, G. 226.
 Gruschi=Polopie, Litt., 1730—1783.
 Lieven (dann Römer, Hahn, jetzt
 Ruschtischig.) 175. 244. 328. 343.
 344. 345. 346. 398. 500. 502. E.
 8. 9. 10.
 Gruschi = Staschewskaja, jetzt Wisfram.
 502. Litt.
 Gruschi=Radhen. 502. Litt.
 Gruschi=Tiskewig. 502. Litt.
 Halle, Universität. 422. 425.
 Hallinap, G. 491. (u. 59. des II. Thl.).
 Hallist, L. 399. 456.
 Haus Byfflo, Gefinde im Doblenschen
 Kr., G. 16.
 Hagenpoth, G. 61.
 Heidelberg, Universität. 423. 424. 425.

Gr.=Heiden, G. 162. 166. 170. 171.
 462.
 Al.=Heiden, G. 162.
 Gehl, Heel u. Haehl, G. 491. (und 59.
 103. 156. 168. des I. Thl.).
 Hellenorm, L. 458.
 Herbergen, G. 18. 64. 360.
 Heringshof, L. 458.
 Hermann Nefse, Gefinde bei Die-
 venhof. 1517. Poln. L. 9. 10.
 Hermann Zeplit, Gefinde im Do-
 blenschen Kr. 1610. G. 72.
 Hohenberg, G. 423. 424. 425.
 Gr.=Jägersdorf, Ost=Preußen. 280.
 315.
 Jaekab=Gefinde bei Alten und Ab-
 gultden. 1610. G. 71.
 Jahn Burbe, Gefinde im Doblenschen
 Kr. 1633. G. 86.
 Jahn Nehning, Gefinde bei Augens-
 burg. 1610. G. 72.
 Jahn Poppen, Gefinde im Doblenschen
 Kr., G. 16.
 Jahn Winke, Gefinde bei Augenburg.
 1610. G. 72.
 Janelai zu Zwirblani. 1749. Litt.
 282.
 Jatelu. 1654. 1665. G. 80. **124.**
 148. 438.
 Jaujahn. 1701. 1717. G. **175.** 178.
201.
 Jedeitan zu Glebau. 18 ? —. Litt.
 418.
 Jena, Universität. 424.
 Jere, Gefinde bei Mauen. 1610.
 G. 72.
 Jljinsk, Gouv. Kostroma. 1800—
 1847? **411.** 413. **416.** 457.
 Ihlen, G. 23. 67. 162. 266. 338. 437.
 490.
 Ihmal, Bach, G. 132. 133.
 Joduwische, Wildniß. 1682. Litt.
 141. 501.
 St. Johannis, Kirche, G. 491.
 Josche, Gefinde bei Pottkaisen. 1706
 G. 182.

Trbul, Gefinde bei Pottkaiſen. 1706.
 U. 182.
 Trmlau, U. 444.
 Trſchp, Bach, U. 14.
 Trſig, U. 61. 182.
 Jungfernhof, L. 465. 466. 489.
 Juniprow. 1754. Litt. 290.
 Jürgen, Wilhelm. 1610. Gefinde im
 Doblenſchen Kr., U. 72.
 Iwanden, U. 446.
 Iwanowka, Gouv. Samara. 1797
 —1900—1904. — **441—414.** 441.
 443.
 Iwanowſkaja. 1845? —1878. Gouv.
 Jaroflaw. 403. **407.**

 Kabbal, L. 465.
 Kabilen. Seit 1854. U. **414. 415.**
 424. 443. 482. 483. E. 10.
 Kaimen, U. 62. 64. 269.
 Kaligen, U. 148. 246. 498.
 Kaltenbrunn, U. 24.
 Kaltenhof. Sieh Fiſcalhof.
 Kaltſſen. Seit 1896. U. 336. **421.**
 444.
 Kalwen, U. 165. 436.
 Kalzenau, L. 21.
 Kamenka. 453.
 Karralei. 1610. Gefinde bei Mauen.
 U. 72.
 Karſelhof zu Fockenhof. Seit 1805.
 U. 417.
 Karfuß. 1747—83. L. 62. 245. **277.**
279. 471. 490. 504. E. 8.
 Karfuß, Kirche, L. **307.**
 Karfuß, Capelle, L. **279. 302.** 303.
 320. 321.
 Karrel. 1706. Gefinde bei Pottkaiſen,
 U. 182.
 Kaſſeneken bei Schlagunen. 1710.
 U. 195.
 Katſekaln, L. 350.
 Kaſbdangen, U. 165. 439.
 Kauling Atte. 1610. Gefinde bei
 Mauen, U. 72.
 Kauling Gertrud. 1610. Gefinde bei
 Mauen, U. 72.

Kaupenhof. Sieh Meſoten. 419.
 Kawaliſchki. 1740—64. Litt. 229.
255. 276. 324. **377.** 379. E. 8.
 Keidani, Litt. 290.
 Keufingſhof, U. 196. 267.
 Kerſtenhof, L. 418. 458.
 Kettner, Gefinde bei Mauen, U.
 249.
 Kiew, Kirche. 399.
 Kiewin (Krewin?), Gefinde bei
 Mauen. 1610. U. 72.
 Kilia, Beſſarabien. 380.
 Kilian Belge, Gefinde bei Men und
 Abgulden. 1610. U. 71.
 Kipſal (Gubbeſele). Seit 1827. L.
418. 419. 458. 459. 460. E. 23.
 Kirchholm, L. 280.
 Kriul, Gefinde bei Pottkaiſen u. Klein-
 Abgulden. 1706. U. 7. 182.
 Klahnen, U. 316.
 Klüggenhof. 1619. 1639. U. 98.
 99. **101—105.** 119. 494. E. 8.
 Alt-Kölliſt, L. 317.
 Köliſchhof bei Pelzen. 1879—. U.
 421.
 Komodern, Litt. 142. 498.
 Königsberg, Univerſität. 422. 423.
 Korallen. 1851—68. U. **409.** 424.
 436.
 Kreienhof, Alt-Berſen, U. 62. 167.
 Kretiſchki. 501.
 Kreuzburg, poln. L. 6. 9. 65. 68. 104.
 E. 5.
 Kriwul Beemat, Gefinde bei Mauen.
 1624. U. 79.
 Kronen zu Erwahlten. Seit 1890. U.
 409.
 Kroppenhof, L. 465. 466.
 Krohten, U. 328.
 Kruſchkaln, U. 249. 276.
 Kruſſen, U. 498.
 Kuifak, L. 466.
 Kuckſchen, U. 165.
 Kulwen zu Semen, U. 62. 199.
 Kummeln, U. 165.
 Kunden, U. 341. 463.
 Kürbiß, L. 380. 381. 481.

Kurmen, G. 64.
 Kurtenhof, L. 434.
 Kujsyn, Land bei Lievenhof, poln. L. 10.
 Labbasarge, Gefinde bei Mauen. 1610.
 G. 72.
 Lafontain. Sieh Baldon. 281.
 Laiden, G. 172. 461. 486. 487.
 Laidjen, G. 416.
 Lahnen, G. 183. 338.
 Lahnen zu Lievenhof. 1750—1809.
 G. 272. 287. 331. 355. 361.
 405.
 Lammigen. Sieh Lievenhof, G.
 Lamsche, Gefinde bei Baldon, G. 280.
 315.
 Landau in Pfalz-Baiern. 468.
 Langenfeld, G. 316.
 Langsehden, G. 165.
 Lapskahn, G. 84.
 Lassehen, G. 409. 436.
 Lassen, G. 138.
 Stein-Lassen, G. 137.
 Lasse, Bach, G. 137.
 Lassenbeck, G. 80.
 Laubern, L. 434.
 Laufesahdsche. 18 ? —. Litt.
 418. 459. 460.
 Lechtigal 317.
 Lemberg, Galizien. 380. (u. 97. deß
 I. Thl.).
 Lenen, G. 464.
 Lennwarden, L. 434.
 Lesten, G. 361. 363. 467.
 Lesvenbruch, Wald bei Lievenhof, poln.
 L., G. 12.
 Lerten. 1701—1707. G. 178. 183.
 498.
 Ligitten, G. 438.
 Lise Hermann = Alt-Poenau, G. 113.
 Limbuschen, G. 436.
 Linden, G. 450.
 Litfschidejewo. 18 ? —1892.
 Gouv. Nishnij Nowgorod. 412.
 413. 417. 419. 458. 459.
 Liwamoisa und Live. Sieh Par-
 mel, G.

Lievenhof = Stenbrunn = Tulen-
 land. 1508—1597. Poln. L. 6.
 22. 26. I. 26. E. 5.
 Lieven-Berjen. Sieh Berjen, G.
 1507—1847—1882.
 Lievenhof, Lammigen. 1745—1809.
 G. 177. 200. 269. 272. 286. 331.
 355. 361. 405. 469. E. 8.
 Lievenhof. Sieh Dünhof, G. 1750
 —1840.
 Lhson, L. 441.
 Lorten. Sieh Stodmannshof, L.
 Lubbeden, See u. Bach, poln. L. 12.
 Lubben, G. 438.
 Lubbs-Gfern, G. 450. 468.
 Lubh. 1625. Litt. 83.
 Lüdemäki, F. 380.
 Ludzen, poln. L. 12. 13. 19. 69.
 Luttringen, G. 133.
 Maihof, G. 288.
 Maiken zu Muzenburg. 1634. G.
 96. 99.
 Malguschen, Litt. 444. 448.
 Mangen, G. 199. 206. 217.
 Marienhof bei Sehmen, G. 179.
 Maszhaz, Litt. 437.
 Matheßiensshof. Sieh Catha-
 rinenhof, L.
 Matkuln, G. 432.
 Gr.=Medden. 1736—51. G. 251.
 I. 170.
 Kl.=Medden, G. 250. 251.
 Meiersshof. Sieh Gravenhof.
 Meiteuppe, Bach, G. 284.
 Memelhof im Bauskeschen Kr., G. 296.
 360. 469.
 Dörper=Memelhof. Seit 1881. G.
 418. 419. 459. 460.
 Memelhof im Friedrichstadtschen Kr., G.
 119.
 Merzendorf. Seit 1786. G. 281. 283.
 351. 352. 353. 366. 377. 387.
 405. 406. 428—432. 445. 472.
 473. 475. E. 9.
 Meshegalneck, Gefinde bei Lieven-
 Berjen. 1610. G. 72. 99. 100.

Meschesfahrge, Gefinde bei Mauen. 1610. C. 72.
 Meschtscherskaja. 1794—? Gouv. Jaroslaw. **411.** 417. **418.** 459.
 Mesoten. 1795. Seit 1797. C. **363.** 398. **410.** 412. 417. 418. **419.** 424. 425. 433. 458. 459. 460. 485. 486. 487. E. 10.
 Klein-Mesoten. Sieh Mesoten, C. 419.
 Mickel-Schneider, Gefinde bei Lieben-Verjen. 1610. C. 72.
 Mißhof, C. 86. 147. 329. 434. 479.
 Mitau, C. 37. 61. 84. 116. 118. 165. 183. 184. 417.
 Mitau, Haus in: 337.
 Mitau, Schule in: **183—187.** 222. 253.
 Moiseküll, L. 399. 400. 412. 456.
 Moskau, Universität. 424. 425.
 Muchtalowa. 1797. Dorf bei Litsche-dejewo, Gouv. Jekaterinoflaw. 412.
 Muischezem, C. 68. 133.
 Mulden, Gefinde bei Potkajen. 1706. 1711. C. 182. 195.
 München, Universität. 424.
 Murmen, Bach u. See, poln. L. 12.
 Murneek, Gefinde bei Abguldun, C. 4. 5.
 Musse, Fluß C. 174.
 Musten, C. 97.
 Nagold in Schlesien. 429.
 Namajun, Dorf bei Weiß-Pomusch. 1677. Litt. 131. 146.
 Nahrut, Gefinde bei Gr.-Abguldun. 1610. C. 71. 276.
 Nassau zu Fockenhof. Seit 1805. C. 417.
 Neddecoten, Bach u. See, poln. L. 12.
 Neddrig, poln. L. 80.
 Nerst, C. 165.
 Neuburg, C. 62. 165. 338. 340. 341. 438. 480.
 Neugut, C. 249.
 Neuhoß. 498.
 Neuhoß zu Fockenhof, C. 417.
 Neuhoß bei Senten. Seit 1847. C. 178. 416.

Neuhoß im Frauenburgschen Kirchsp. Seit 1901. C. **421.** 449.
 Neuhoß bei Sessilen, C. 178.
 Neu-Nahden, C. 329.
 Nikolajewka. 1836—. Gouv. Samara. **413.** **414.** 441. 443.
 Nigranden, C. 439. 450. 460.
 Niemcice, Gouv. Petrikau. 445.
 Nießen zu Mauen, C. **8.** 60. 72.
 Nogallen, C. 449.
 Nötkenshof, L. 117. 286.
 Nurmhusen, C. 165. 407. 449.
 Obesigunde, C. 28.
 Obern, C. 123. 248. 249. 299. 322. 331.
 Ofen. 1808—45. C. 165. **407.** 423. 437. E. 9.
 Oldenburghof, Eremitage. 1771—83. L. 278. 321. 347.
 Ordangen, C. 97. 256.
 Orellen, L. 421.
 Offenbecke, Bach, C. 17.
 Osolfrume, Stauung bei Satticken, C. 132.
 Ottenkrug bei Satticken, C. 132.
 Otto Aufsin, Gefinde bei Angenburg. 1610. C. 72.
 Oreln, C. 178.
 Paddern, C. 129. 464.
 Pajusbi, L. 451.
 Balzmar, L.
 Balzig, in Deutschland.
 Bankelhof, C. 72.
 Papendick, Bach, C. 3.
 Papenhof zu Smitten. Seit 1893. L. **420.** 460.
 Paulsgrabe, C. 360. 363. 470.
 Pawassart. 1864—73. L. 403. **408.**
 Pazen, C. 267.
 Pedwahlen, C. 224. 445.
 Pelgrin, Gefinde bei Mauen. 1610. C. 72.
 Pelzen. Seit 1879. C. 80. 382. **421.** 436. 444. 445. 491.

- Pelzifen, C. 178.
 Perbonen, C. 22.
 Petendorf u. Balgaln. Seit 1804.
 C. 413. 414. 443. 444.
 Petersburg, Universität. 425.
 Petersburg, Winterpalais. 477.
 Petkau (Potkaisen?). 1634. 1641.
 C. 100. E. 7.
 Pilatowitschisna, Polen. 432.
 Pilugino, Gouv. Samara. 441.
 Pinne (Pinder?), Gefinde bei Mauen.
 1610. C. 72.
 Pixtensee. 1750—1840. C. Sieh
 Dünhof.
 Pixtern, C. 67.
 Plane, Bach, C. 3.
 Plancken, C. 348.
 Platon, C. 25. 67. 78. 84. 360. 450.
 Plaweneken, C. 341.
 Plonian, Litt. 499.
 Plönen, C. 217. 292.
 Pluffe, Gefinde bei Lieven=Versen, C.
 100.
 Pogranik, Litt. 330. 500.
 Pojeszmien, Litt. 501.
 Pollenhof, L. 277.
 Pölks, L. 317.
 Postawa, Gut im Gouv.: Seit 1901.
 422.
 Pomelika, Dorf bei Litschedejewo. 18..?
 —1892. — 412.
 Pomusch. 1624. Litt. 66.
 Pomusch. 108. 112.
 Weiß=Pomusch. 2 Theile desselben.
 Beide mit Namen Pomusch Pro-
 dubia alias Prodobie, Litt. 498.
 I. des Andrei Solohub, des Nic.
 Blomberg. 1673—79—99. pg. 130.
 131. 134. 174.
 II. des Raphael Solohub, des
 Wilh. Lieven 1676—82, des Otto
 Friedr. Lieven 1682—85. — 131
 — 134. 141—47. 494.
 Gelb=Pomusch (желтый Помушъ),
 mit Tiffani und Sobeli. 1682—
 1742. Litt. 121. 122. 142. 148.
 149. 240. 244. 245. 257. 300.
 314. 320. 325. 328. 345. 499. 502.
 E. 8.
 Roth=Pomusch, alias Lesmaniszki
 oder Lesmaniszki. Червоный
 (goldbrothe) Помушъ, mit dem Bei-
 hof Klein=Pomusch alias Naguciszki.
 1760—? Litt. 297. 298. 304.
 314. 320. Besaß Baron F. v. Nah-
 den, jetzt Baron Emmerich v. d.
 Ropp.
 Roth=Pomusch, auch alias Lesmaniszki.
 Красный Помушъ, Litt. 298.
 Im Besitz des Baron Wilhelm v.
 d. Ropp.
 Saf=Pomusch. 502.
 Schlutin=Pomusch. 147. 501.
 Boniemon, L. 255.
 Amt=Poenu. 1747—53. C. 166.
 272.
 Al.=Poenu, C. 267. 296.
 Alt=Poenu. Sieh Friedrichslust, C.
 Pope, Gefinde bei Mauen. 1610. C. 72.
 Popen, C. 172. 461. 464. I. 77. 437.
 Popermahlen, C. 409. 438. E. 9
 Popesgall, Dorf im Doblenischen Kr.,
 C. 16.
 Poseltischke zu Glebau. 18 ? —.
 Litt. 418.
 Postenden, C. 227. 339. 439. 461.
 468.
 Postenden, C. 227. 339. 439. 461. 468.
 Potkaisen (Petkau? in № 54) und
 Aken. 1516.
 —1705. C. 4. 8. 22. 28. 60.
 83. 87. 99. 111. 113. 115. 116.
 117. 121. 154. 161. 166. 180. 182.
 190. 195. 198. 241. 246. 248.
 266. 273. 275. 276. 494. E. 7.
 Potszmien, Litt. 501.
 Praga, Vorstadt von Warschau. 276.
 430.
 Prawingen, C. 347. 472.
 Prekelen (Bremen?), Dorf, C. 16.
 Prekuln, C. 65. 75.
 Prent Betsche, Weg, C. 3.
 Preven, in poln. Dvbl. 16. 17.
 Puhnen, C. 322.

Punien, G. 436.
 Puhnit Zege, Gefinde im Doblenſchen
 Kr. 1610. G. 72.
 Puhren, G. 179. 289.
 Puſch Anz, Gefinde im Doblenſchen Kr.,
 1633. G. 86.
 Puſſen, G. 145. 266. 440.
 Puttnen, G. 188.
 Puttre Hinde. 1610. Gefinde bei
 Alauen, G. 72.

 Rammenhof, Fröhlichshof, Burmeiſterſ-
 hof, L. 350.
 Rathshof, L. 445.
 Rauden, G. 181.
 Rautenburg, Oſt-Preußen. 414.
 Rawen, G. 461.
 Remten, G.
 Rengenhof, G. 179. 199. 455.
 Reſchenhof, G. 315.
 Reval. 383. 489. 490.
 Riddelſdorf, G. 195. 249. 252. 266.
 283. 292. 489.
 Riga. 18. 20. 42. 61. I. 57. 177.
 Ringen, G. 299. 370. 440.
 Ringenberg, L. 317.
 Rinfeln, G. 380.
 Rogel, L. 314.
 Rokaiſchen, G. 434. 463.
 Rolof, G. 446.
 Ronneburg, L. 6.
 Roennen, G. 148. 246.
 Gr.=Roop, L. 435. I. 8.
 Rl.=Roop, L. 97.
 Roſſite, Bach, poln. L. 12.
 Roſſiten, poln. L. 13. 19. 22. 104.
 Rothhof bei Zennhof, G. 292. 330.
 336.
 Rubinen, G. 314.
 Rubbaren, G. 464.
 Rudden. 498.
 Ruhenſthal. 1747—53. G. 29. 62.
 104. **279.** 314.
 Rujen, L. 433.
 Rumbenſhof, G. 62. 166. 170.
 Ruhmen, G. 242.

Ruſſen, Gefinde bei Lievenhof. 1508.
 Poln. L. 6.
 Ruczani. 1765. Litt. 328.

 Sagailiſſki, Litt. 180.
 Sackenſhausen, G. 24. 172.
 Sallen, Gefinde bei Aſen u. Pot-
 kaiſen. 1610. G. 71.
 Salingen, G. 498.
 Neu=Saliz, L. 446.
 Salwen, G. 23. 136.
 Samhof, L. 458.
 Samiten, G. 62. 104. 106. 200. 361.
 448. 463.
 Saamland. Sieh Wadſen bei Lie-
 ven=Verſen. 1546? —93. 1634—?
 1695—1847—1822. G. **14.** 15.
 26. **27.** 28. **100.** 154. **162.** 164.
204. 217—218.
 Sander zu Lievenhof. 1745—1809.
 G. **269.** 355. **361.** 405.
 Santen. 1868—75. G. **420.** 448.
 455.
 Saraiſen. 1863—1901. G. **420.**
 449.
 Sarenhof, L. 229. 447.
 Sarke, Gefinde bei Rugenburg. 1546.
 G. 14.
 Sarzen, G. 217.
 Saffmaſen, G. 156. 490.
 Sachten, G. 179. 286. 439.
 Neu=Sachten. Seit 1859. G. **409.**
 424. 439. 441. 480. E. 9.
 Groß, Alt= u. Klein=Satticken, G.
 1678. (Welches?) **132.** **133.** **134.**
 153.
 Schafinow (= 1/2 Agailo). 1805—
 1872. Litt. 412. 416. 417. 502.
 503.
 Scheden, G. 438. 464.
 Schedern, G. 226.
 Schilderſhof. Sieh Catharinen=
 hof.
 Schilkow, See, Litt. 174.
 Schibbemuiſſa, Alexanderſhof, G. 21.
 Schlagun, G. 23. 162. 195.
 Schlampen, G. 316.

- Schlef, C. 172.
 Schlofenbeck, C. 165.
 Schloßhof, C. 360.
 Schmenzien, Pommern. 465.
 Schmieden, C. 64.
 Schmucken, C. 438.
 Schnepeln, C. 165. 362. 462.
 Schöbern, C. 435.
 Scholkow, Litt. 174. 175.
 Schönberg, C. 64.
 Schorstädt. 1860—68. C. **420.**
 448.
 Schrunden, C. 165. 288.
 Schuidsen-See, poln. L. 12. 13.
 Schwanenburg, L. 18.
 Schwethof, C. 25. 78.
 Schwewenbruch, Wald bei Abguden.
 C. 4.
 Schwitten. Seit 1893. C. 104. 227.
419. 460.
 Seggus, Gefinde im Doblenschen Kr.
 1610. C. 72.
 Sedern. 1634. 1641. C. 100.
 Selburg, C. 18. 63. 69. 70. 71. 165.
 242. 288. 322.
 Neu=Selburg. 1696—1739. C. 121.
 122. **163.** 180. 197. **215.** 228. 251.
 252. **253.** 255. 323. 324. 379.
 E. 8.
 Sellenhof = Herbergen, C. 18. 64.
 Semen. 1699—1704. 1716—1809. C.
 62. **176.** **177.** **199.** 200. 204. 205.
 207. **217.** 218. **226.** **229.** 238. 239.
 340. 256. 269. 272. 286. 326. 331.
 339. 355. **361.** 372. 467. 468. 469.
 E. 8.
 Semensche Kirche, C. 176. 207. 221.
 230. 237. 272. 287.
 Semensche See, C. 176.
 Senen, Gefinde im Doblenschen Kr.
 1610. C. 72.
 Senten. Seit 1818. C. 272. **413.**
415. 424. 444. 447. 482. 483.
 E. 10.
 Alt=Schren. 1682—96. C. **121.**
122. 160. **163.** **253.** **324.** 499.
 E. 8.
 Neu=Schren, C. 366.
 Sergemiten, C. 201.
 Brand=Seffau, C. 197. 464.
 Kron=Seffau, C. 450.
 Seffau, Fluß, C. 3. 4. 5. 7.
 Seffilen, C. 165. 172.
 Seßwegen, L. 18.
 Segen, C. 325.
 Scholciszeß zu Rawalischti u. Ponie-
 mon, Litt. 255.
 Seiden, C. 138.
 Seile, Gefinde bei Mauen. 1610. C. 72.
 Seile Mür, Bach, C. 132.
 Syle, Gefinde bei Mfen u. Pottkaijen.
 1610. C. 71.
 Silen, Gefinde bei Sattiken, C. 132.
 Sillen bei Senten. 1859—92. C.
 217. **415.** **416.** 444. 447. 450.
 Sillen bei Erwahlten, Seit 1890. C.
 409. 442.
 Siloden, See, poln. L. 12.
 Sippen, Gefinde bei Mauen, C. 249.
 Sirgen, C. 172.
 Sirmeln, C. 165.
 Siurg, C. 36. 64.
 Skrage Popeß, Gefinde im Doblenschen
 Kr., C. 16.
 Smedden zu Mesoten. Seit 1797. C.
 419.
 Smilten. Seit 1893. C. **420.** 460.
 Sodeli, Dorf bei Gelb=Pomusch.
 1682—1742. Litt. 257.
 Sonnacht, C. 67. **322.**
 Sperling, Gefinde bei Semen, C. 176.
 Spille See, Wald bei Augenburg,
 C. 14.
 Spindel, Gefinde bei Pottkaijen. 1706.
 C. 182. 195.
 Spirgen. 1774—1795. C. **339.**
360. 469. 470. E. 8.
 Springen, C. 64.
 Stabben, C. 70. 229.
 Stabliten, C. 323.
 Steinsee, C. 462.
 Stenbrunn. Sieh Lievenhof.
 Stenden, C. 165. 448.
 Stockmannshof, L. 67.

Stolben, L. 434. 479.
 Straburg, Univerſität. 425. 468.
 Strasden, C. 178.
 St.-Strasden, C. 296.
 Striden, C. 172. 227. 338. 348. 441. 473.
 Strutteln, C. 166. 246.
 Sturhof, C. 161. 463.
 Subern bei Sattiden, C. 64. 132. 133. 227. 341.
 Sudmal, Gefinde bei Mauen. 1610. C. 72.
 Neu-Suislep, L. 451.
 Sunnit, Gefinde bei Mauen. 1610. C. 72.
 Suhrs, C. 165.
 Sutzen, C. 133. 450.
 Swente, Fluß, C. 174.
 Swete, Fluß, C. 14. 15.
 Gr.-Swirkaln, C. 198. 279. 353.
 Kl.-Swirkaln, C. 353.
 Swogstani. 1685. Litt. **142**. 327. 330.
 Pod-Szagori. 1754. Litt. 290.
 Szawlani, Kirche, Litt. 290.
 Szeimen, Szeimel. 18 ? —. Litt. **418**. **419**. 458. 459. 460.
 Pod-Szeimel. 18 ? —. Litt. 418.
 Szeimen, Kirche, Litt. 290. 307.
 Szpyblow, Litt. 117.
 Szobenn-Land = Abguldien, C. 4.
 Talkhof, L. 317.
 Tannenhof. Seit 1898. L. **420**. 460.
 Tarwaſt, L. 451.
 Tels, C. 338. 464.
 Teplowka. 1797—. Dorf bei Terſa. 411.
 Terſa. 1797—1900. Gouvern. Sa-
 ratow. **411—414**. 422. 440. 444.
 E. 10.
 Tetelmünde, C. 281.
 Tiefle Jürgen, Gefinde (= Alt-Poenau). 113.
 Tilſit. 457.
 Tiemau in Prs. 433.

Tieffen, Gefinde bei Mauen, C. 249.
 Tittani, Hof und Dorf bei Gelb-Po-
 muſch. 1682—1742. Litt. 148.
 149. 240. **244**. 245. **257**. 314.
 E. 8.
 Toms Starze, Gefinde im Doblenſchen
 Kr., C. 16.
 Treiden, L. 16. 19. 62.
 Tuſhala, Tuſhalane, L. 458. 498.
 Tuffum, C. 165. 256. 332.
 Tulen-Land = Liebenhof. 9.
 Turreit, Gefinde bei Augenburg.
 1546. C. 14. 15.
 Udsen, C. 330.
 Ugahlen, C. 172. 461.
 Uelzen, L. 317.
 Uſpenſk, Kirche bei Pleſkau. 431. 492.
 Uſſefen, C. 290.
 Uſsmaiten, C. 148. 246.
 Uſtup, Gefinde bei Gr.-Abguldien. 1610.
 C. 71.
 Uegfüll. E. 21.
 Viceden, C. 299.
 Villa Medem, Mitau. 491.
 Virginalen, C. 331. 461.
 Waddar, C. 440.
 Wadſenland. Sieh Saamländ bei
 Lieben-Verſen. 1695—1847—1882.
 C. 204. 217. 218. 219. 231.
 Wainoden, C. 96. 288.
 Waſe, Waſch, C. 3.
 Walbegahlen, C. 25. 441.
 Waldbhof zu Fockenhof. Seit 1805. C.
 417.
 Waigahlen. 1710—1726. C. **194**.
 204. 205. 217. 218. 227. **236**.
 E. 8.
 Wahren, C. 133.
 Wangen, C. 206. 462.
 Wahren, C. 206.
 Warenbrock. 1877—79. C. 420.
 Warſau in poln. L. 325.
 Warſau in C. 321.
 Warſkan, poln. L. 17.

Warriben, C. 133. 292. 330. 438.
 Wartenburg, Schlesien. 466.
 Warwen, C. 172.
 Weggen, C. 331.
 Weibden=Scheidung = Mhrensburg, L.
 I. 8.
 Weife. 1706. Gefinde bei Pottfaisn,
 C. 182.
 Weiffenhof, C. 166.
 Weiffensee, C. 465.
 Weiffhof. 1747—53. C. 272.
 Weitenfeld, C. 64. 227.
 Weßchen. 1804—59. Litt. 413.
 Welau, Ost=Preußen. 280.
 Wensau, C. 446. 483.
 Weeffen, C. 70.
 Weeffit, Bach, C. 323.
 Wezwaggar, Gefinde bei Maucen. 1610.
 C. 72.
 Wildenhof zu Liebenhof. 1745—
 1809. C. 269.
 Willeiti, Litt. 325.
 Wilgahlen, C. 80.
 Wilgen, C. 181.
 Wilkshjen, C. 316. 455. 472.
 Wilna, Universität. 422.
 Wilzen, C. 179. 360. 363.
 Windau, C. 165.
 Windsheim, C. 267.
 Gr.=Wirben, C. 97. 129. 198.
 Al.=Wirben, C. 438. 455.
 Wirfiten, C. 353.
 Wiefeln, C. 181.
 Wifcheln. Seit 1854. C. **414. 415.**
 444.
 Wiffdeggun, Gefinde bei Gr.=Abguf=
 den. 1610. C. 71.
 Wietelhof. 1743—57. C. 267. 289.

Wittenbeck, C. 178.
 Wittgenstein, Schloß an der Lahn, in
 Weßfalen. 402. 429.
 Wlaffunowa. 1804—? Gouvern.
 Jaroslaw. **411.** 413. 417. **418.**
 459.
 Wnukowitsche, Gouvern. Tschernigow.
 452.
 Wolfahrt zu Ellei. C. 15. 21. 64.
 Wolgund, C. 69. 335.
 Wolfenburg, poln. L. 122.
 Wolkowig, Gouv. Petersburg. 412.
 Wolmar, L. 8.
 Wolmarshof, L. 363. I. 17.
 Wonischki=See, Litt. 174.
 Wahn (auch Klopmann) Würzau, C.
 24. 25. 450. 470.
 Wrons=Würzau, C. 440.
 Zabelhof, C. 206.
 Zedriton, Litt. 297.
 Zelden (Selden?), C. 188.
 Zelme, Bach, C. 14. 15.
 Zennhof, C. 292. 336.
 Zehren. 498.
 Pod=Zerraukt. 1682—85. Litt.
 141. 143. **145.** 146. 147. 501.
 Pod=Zerrowstszie=Degiesie, Litt. 365.
 Zerrenden, C. 445.
 Zeryten, C. 292.
 Zezern, C. 96. 281.
 Ziepelhof. 1747. 56. C. 269. 272.
 Zipischki, Litt. 315.
 Zieran, C. 172. 338. 439.
 Zoden, C. 67. 147.
 Zwirbljani. —1749. Litt. 282.
 335.



Ein kurzes Verzeichniß bemerkenswerther Urkunden und Nachrichten.

- Jürgen Lhyen belehnt mit Stenbrunn. (Lievenhof an der Düna bei Kreuzburg). 1508. № 3.
- Jürgen und Philipp Lhye verkaufen Stenbrunn an Nicolaus Korff auf Kreuzburg. 1597. № 28.
- Andreas Live belehnt mit Versen. (Lievenberßen.) 1507 und 1521. № 6.
- Derselbe belehnt mit Abgulden und Potkaisen. 1516. № 4.
- Gert Live auf Versen belehnt mit Augenburg. 1546. № 8.
- Johann Live auf Abgulden und Potkaisen. Dessen Erben Vormundschaftsrechnung. 1595. № 27.
- Heinrich Live auf Versen und Abgulden in den Ritterbankprotocollen von 1620 und 1631. № 36.
- Wegen Lievenberßen und Augenburg. 1625 № 41, 1633 № 50, 1634 № 51, 1634 № 52, 1640 № 65, 1656 № 80, 1685 № 108, 1684 № 110, 1718 № 156, 1721 № 159, 1723 № 161, 1723 № 162, 1727 № 165, 1742 № 194, 1771 № 232, 1795 № 249.
- Reinhold L. Wappen im Fenster der Doblenschen Kirche. 1640 № 63.
- Derselbe auf Groß-Abgulden. † 1706. № 135.
- Dessen Erben verkaufen Abgulden 1709. № 140.
- Verkauf von Potkaisen. 1705 № 199.
- Eine Fahne in der Kirche von Saßmacken. 1688 № 113.
- Des Georg Christoph Live auf Lievenberßen Urkunde im Thurmkopf der Kirche in Doblen. 1696 № 121.
- Derselben Stiftung der Kirchen in Schmen und Versen. 1702 № 130 und pag. 207.
- Derselben Schulstiftung in Mitau. 1706. № 138 und pag. 223.
- Derselben I. Testament. 1718 № 156.
- Derselben II. Testament. 1721 № 159.
- Reservation des Heinrich Wilhelm L. auf Lievenberßen. 1723 № 161.
- Derselben Erbvergleich. 1723 № 162.
- Resolution des Königs von Polen wegen Aufhebung des im Testament von 1721 geschehenen Verbotes der Katholisirung der Kirchen in Versen und Schmen. 1727. № 165.
- Das Testament des Heinrich L. auf Augenburg. 1742. № 194.
- Das Testament des Georg Friedrich L. auf Augenburg. 1771. № 232.
- Eine Erbtheilung in Lievenberßen. 1760. № 217.
- Eine Erbtheilung in Lievenberßen. 1795. № 249.
- Reinhold L. aus Lievenberßen kauft Gelb-Pomusch in Littauen. 1682. № 108 pag. 149.
- Gotthard Ernst L. auf Gelb-Pomusch schreibt sein Testament und testirt sein Gut Gruschi-Polepie seinem jüngsten Bruder Gerhard, dem Stammvater der Fürsten Lieven. 1730 № 175.
- Georg Reinhold L. verkauft Gelb-Pomusch. 1742. № 193.
- Derselbe auf Karfus in Livland, wo sein Grab. 1747—63 (—83). № 202.
- Derselben Feldmarschals-Diplom. 1763. № 223.
- Derselben Testament. 1762. № 221. (Hier sind die sein Familienlegat enthaltenden § 5, 6, 7 und 8, ausgehloßen.)
- Nathias L. aus Gelb-Pomusch (Georg Reinholds Bruder) erhält die Arrende Waldon bei Merzenhof. 1747. (1747—1841.) № 204.

Derselbe kauft Dünhof bei Merzendorf. 1750. (1750—1840.) № 207. № 264 pag. 405.

Friedrich (Georg) auf Dünhof kauft Merzendorf. 1786. № 247 und 248, 264 pag. 405—7.

Charlotte L. geb. Gaugreben und ihr ältester Sohn Carl Christoph (dieser seit 1818 durch Heirath auf Senten. Seite 413) verkaufen ihr Erbgut Gruschi-Polepie. 1783. № 243.

Dieselbe erhält Mesoten. 1797. (1795.) № 250.

Dieselbe kauft Fodenhof. 1805 pag. 412.

Dieselbe erhält für sich und ihre Descendenz ein Grafendiplom. 1799. № 253.

Dieselbe mit ihrer Descendenz in die livländische Ritterschaft aufgenommen. 1821. № 258.

Dieselbe mit ihrer Descendenz in den Fürstenstand erhoben. 1826 № 260.

Des Georg (Philipp) L. auf Lieven-berjen Grafendiplom des heil. röm. Reiches. 1801. № 255.

Das Testament des Brigadier Heinrich Johann L. 1805. № 256.

Das Johanniterdiplom des Carl (Georg) L. auf Dünhof und Merzendorf. 1818. № 257.

Wilhelm L. aus Dünhof und Merzendorf in die Ritterschaften von Livland und Dessel aufgenommen. 1862 № 261. 1865 № 262.

Eine Stiftung der Gräfin Adele Königsfels geb. Gräfin Lieven. 1880. № 263.

Die Lievengüter im 19. Jahrhundert. № 264.

Die Stiftung des Majorates Mesoten. 1879. № 264 pag. 419.

Die Stiftung des Majorates Fodenhof. 1900. № 264 pag. 417.

Siegel und Wappen der Lieven. Im I. Bande: 1300 № 3. 1341 № 3. 1350 № 5. 1500 № 27. 1542 № 43. 1619 № 68. 1620 № 70. 1646 № 86. 1653 № 95 und pag. 74. 1659 № 102 1713 № 178 b. 1719 № 183. 1701 № 205. 1770 № 19 des Anhanges. Im II. Bande: 1567 № 17. 1593 № 26. 1597 № 28. 1601 № 30. 1620 und 1631 im Ritterbankprotocoll. № 36 und 38. 1647 № 61. 1688 № 113. 1696 № 121. 1709 № 143. 1718 № 156. 1731 № 177. 1799 № 253. 1801 № 255. 1805 № 256. 1827 № 260. Und № 270.

Medaillen der Lieven. № 269.

Kirchengeräth der Lieven. № 271.

Die Lieven auf Universitäten. № 265.

Die Lieven in curl. Aemtern und auf den curl. Landtagen. № 266.

Portraits der Lieven. № 268.

Genealogie der Lieven im 19. Jahrhundert und die Descendenz ihrer Töchter. № 267.

Der Friedhof in Dünhof. № 264 pag. 406, und pag. 505.

Correcturen zum II. Bande.

Seite	16	Zeile	16	lies	Popsen statt Poffen.
"	21	"	19	See	statt Sen.
"	21	"	8	von unten	lies Krone statt Krone.
"	23	"	13	lies	Hanbomin statt Hanbonin.
"	28	"	22	"	28 statt 29.
"	56	"	3	"	Bratspieß statt Brodtpieß.
"	65	"	2	"	N 3 statt 4.
"	66	"	3	von unten	lies 42 statt 43.
"	69	"	2	"	schalte noch Sohn „Magnus Ernst“ ein.
"	79	"	10	"	lies 48 statt 50.
"	84	"	11	"	lies Mt=Abgulsden.
"	87	"	10	lies	140 und 143 statt 127 und 130.
"	99	"	2	von unten	lies Viehhofchen statt Viehhofichen.
"	116	"	1	"	lies Sophie statt Dorothea.
"	121	"	7	"	lies 1638 statt 1652.
"	131	"	12	lies	Matthias statt Heinrich.
"	136	"	9	von unten	lies salnerische statt salnersche.
"	141	"	12	lies	Podzerowskie statt Poszerowskie.
"	142	"	9	von unten	lies Georg Friedrich statt Friedrich Georg.
"	149	"	10	lies	1742 statt 1740.
"	150	"	16	lies	observirte statt abservirte.
"	163	"	10	von unten	lies 89 statt 84.
"	163	"	9	"	" 82 statt 84.
"	169	"	2	lies	Christian.
"	174	"	5	"	Pomusch=Produpia.
"	175	"	17	}	lies Grushen.
"	244	"	11		
"	178	"	4	lies	Wittenbeck.
"	227	"	7	von unten	lies 1676 statt 1678.
"	"	"	5	"	schalte 1698 ein.
"	244	"	8	"	lies seinen jüngsten Bruder.
"	246	"	3	"	nie statt ein.
"	251	"	2	lies	Christoph statt Christian.
"	255	"	22	lies	Franziszek statt Fraciszek.
"	256	"	19	lies	Sophie Louise.
"	258	"	26	lies	Margaretha Benigna.
"	282	"	16	lies	248 statt 249.
"	283	"	6	}	lies Viphart statt Viphard.
"	316	"	9		
"	319	"	10		
"	336	"	8	unten	}
"	288	"	5	lies	Suni statt Suli.
"	289	"	12	unten	lies Dorothea Gottlieb.
"	290	"	11	lies	1726 statt 1729.

- Seite 291 Zeile 6 u. 7 ließ 1754, 1763 u. 1777 statt 1600 u. f. w.
- " 296 " 18 ließ 1736 statt 1763.
- " 315 " 5 ließ Christoph Gotthard.
- " 315 " 22 " Mathias statt Magnus.
- " 316 " 5 " 1757 statt 1756.
- " 321 " 3 1740 statt 1743.
- " 329 " 15 Rautenburg statt Rautenberg.
- " 331 " 9 von unten ließ 236 statt 235.
- " 339 " 11 " " " Maltiz.
- " 341 " 4 ließ 1766 statt 1776.
- " 342 " 4 " Descendenz.
- " 361 " 4 von unten ließ 1698 statt 1702.
- " 366 " 14 ließ F. G. statt G. F.
- " 371 " 1 von unten ließ 1189 statt 1180.
- " 381 " 19 ließ 1781 statt 1881.
- " 412 " 21 " Burchard statt Otto Ernst.
- " 415 " 2 u. 5 von unten ließ Betendorf.
- " 416 " 10 ließ Arel.
- " 417 " 9 von unten ließ 1900 statt 1901.
- " 505 in der Stammtafel. Ließ Reinhold L., geb. 1782 (nicht 89), † 85.



Nachträge.

- Seite 66 unten. Wilhelm L. auf Stenbrunn, später auf Pomusch, hatte wohl eine Tochter, die mit Georg von Ungern vermählt war. Sieh № 42.
- Seite 180. Zeile 7 unten. Sieh die Correctur wegen Finkenauges Besiz in der Anmerkung zu № 160.
- Seite 275. Zeile 9 unten. Streich das Komma zwischen Jacob und Friedrich, denn die Namen gehören nur einer Person.
- Seite 416. Zeile 6. Nicolai L. auf Endenhof seit 1907 auch auf Senten, wie schon auf Seite 449 richtig angeführt.
- Seite 432. Nach Zeile 19. Fred Clark, geb. am 4. März 1910 in Riga.
- Seite 435. Meta von Hutenberg. Geb. am 18. März 1889. Getraut am 14./27. März 1911 in Berlin mit Günther von Billerbeck, geb. am 12. May 1878, Oberleutnant im Feldartillerie-Regiment von Scharnhorst, Sohn des Richard v. B. auf Warnitz in Pommern und der Louise Müller. Ihre Tochter Ursula geb. in Berlin am 6./19. März 1912.
- Seite 440. Zeile 28. Elise v. Vietinghof geb. v. Lieben geschieden 1911.
- Seite 444. Zeile 6 unten. Otto v. Wahl's Sohn Roger Eduard geb. am 4. Juli 1911.
- Seite 446. Zeile 10 unten. Otto v. Roenne † am 16. Spt. 1911.
- Seite 447. Zeile 9 unten. Helene v. Medem verm. am 18. Oct. 1911 mit Carl v. Medem aus Alt-Auß, geb. am 25. Nov. 1887.
- Seite 448. Zeile 20. F. Alexander L. geschieden 1911. Alice L. geb. Medem verm. 1912 mit dem Grafen Sergej v. d. Pahlen auf Eckau.
- Seite 449. Zeile 1. F. Alexander v. Lieben, Admiral. 1912 Chef des Marinestabes.
- Seite 449. Zeile 1 unten. F. Otto v. Lieben, Kammerjunker, 1911 Curator der Kinderasyle der Kaiserin Maria. Verm.: am 9. Oct. 1911 in Odeffa mit Emilie, Alfred's Tochter, Trabotti, geschiedenen (Leonid) Peschtscherskaja, geb. in Odeffa am 12. Jnr. 1877. Alfred Trabotti geb. in österreichisch Trient, verm. mit Emilie Mahs, der Großtochter des in Holstein geb. 1873 in den preußischen Freiherrenstand erhobenen preußischen Generalkonsuls Mahs in Odeffa.
- Seite 451. Zeile 2. F. Wilhelm L. (Vill) Beamter der berliner Filiale des Bankhauses Union in Moskau.
- Seite 451. Zeile 3 unten. F. Andreas L., Reichsrath. Dirigirender der Kanzlei der Institutionen der Kaiserin Maria.
- Seite 460. Zeile 9 unten. F. Anatol L. Sohn Carl Johann geb. in Mesoten am 28. May 1911.
- Seite 494. Zeile 8. Reinhold L. auf Abguldern ist falsch. Er besaß Aken bei Abguldern und Pottkaisen. Sein Vater testirte ihm 1706 den Besiz von Groß-Abguldern, er hat es aber nie angetreten. Sieh № 139 u. 151.

Stammtafel zu den „Akunden und Nachrichten zu einer Familiengeschichte der Barone, Freiherren, Grafen und Fürsten Lieven“.

Tafel I. Die Lieven in Livland und Estland von 1269—1713.
Die Lieven in Schweden seit 1653.
○ bedeutet ein Portrait.

Est A-113

1. Ludolphus Lybe. I. 4.
1341 Basall des Erzbischofs von Riga.



1341.

1389 ihre Güter. T. erhielt den Hof zu Niggefen (auch Nisten, d. i. Lauternsee. Sieh in den Nachrichten zum I. Theil) im Gebiete der Düna unter dem Schlosse zu Barfohne, mit den Gemeinden zu Bistran und Meddele, auch ein Land vor der Stadt Kokenhufen. S. L. erhielt den Hof Parmel in der estländischen Wiek, mit den Dörfern Parmel, Kallepe (Kalle), Koppelde (Kobafsa), Kogalep und das Dorf zu Sidentofchka (bei Stenhusen und Schloß Fiddel). — 1396 kaufte S. L. die Dörfer Mathes (Madafte), Hondes und Weideltwerre. (Weideler, Weidamer).

VI. 1. Heinrich Live. I. 13.
1408 Zeuge in Kirchholm bei Riga.

2. Heinrich. I. 16.

3. Ludeke. I. 11.
1420 auf Parmel. Ritter.

4. Gisebe Live. I. 13.
1434 Priorin des Maria-Magdalenen Jungfrauenklo.

VII. 1. Hans Lybe. I. 13.
1434 in Reval.

2. Hans Lybe. I. 14.
Kaufte 1441 Sallotos, gelegen zwischen Sidentos und Ubbenet in Estland.

3. Hans Lybe. I. 16.
4. Engelbrecht Lybe und Live. I. 16.
5. Friedrich. I. 16.
6. Ewert. I. 16.
Diese 4 Brüder kauften 1456 die Dörfer Ubbenet (= Ubbenet = Ubbena), Ubbenet (= Drefer), Parienthal (= Parital = Perjenthal), Noites, Stenhusen, Jogenwerde (= Jogenper) und den Heuschlag Navenmä (= Nawa).

7. Dietrich Live. I. 15.
1454 Voigt in Wiesen-berg.

8. Ludeke Lybe. I. 11. 142. (Sieh denselben in der Stammtafel II).
1457 auf Parmel. Ritter. Unterzeichnet 1457 als Bevollmächtigter der Ritter und Knechte des Stiftes Dejel den Vergleich der Landesherren in Wolmar. 1471 bei seinen 3 Söhnen genannt.

VIII. 1. Anna. I. 22.
= Gerhard von Saynen, 1500?

2. Hans Lybe. I. 20. 22.
1495 Voigt des Stiftes Dejel in der Wiek.

3. Margaretha. I. 22.
= Mepp von Anrep, 1500?

Hans wird 1535 als Vorbesitzer von Ubbenet, Ubbenet, Stenhusen und Jogenwerde genannt. I. 31.

Engelbrecht wird 1529 als Vorbesitzer von Sallotos und von halb Sidentos genannt. I. 28. 29.

Friedrich wird 1529 als Vorbesitzer von Halb Sidentos genannt. I. 29.

Ewert wird 1535 als Vorbesitzer von Parital genannt. I. 31. Verkauft 1490 die Wiesen Nawa und Nawaferde, die zu Stenhusen gehörten. 1512 gehörten Parital und Stenhusen dem Helmold Schwarzhof.

4. Gertrude. I. 22.
= Georg Kraft von Zellin, 1500?

5. Jürgen Live. I. 11. 24. 27. 31. 42. 141.
Diese drei Brüder kauften 1471 das Dorf Nörbo, das seither mit Parmel vereint blieb. Jürgen auf Parmel kaufte 1515 Hellenbed (= Soinig) in der Wiek. 1525 erbe und 1542 zweite Theilung seines Nachlasses. In der Grabrede von 1665 (I. 96) wurden Ludeke auf Parmel und Anna von Ubbenet als Eltern des folgenden Heinrich genannt. Die Urkunden pg. 24, 27, 32 und 141 beweisen aber, daß Jürgen Parmel besaß, daß der folgende Heinrich von ihm Parmel erbe, und daß Heinrich Jürgen Sohn war. Wo also Anna Ubbenet hien zuhause, ist ungewiß, wahrscheinlich aber bei Jürgen. Ihr I. Gem. war Christian Titzer und ihr Sohn Merken Titzer.

6. Ludeke. I. 11. 96. 141.

7. Kori. I. 11. 141.
Auf Koibel in G., das nach ihm 1515 Dietrich Ubbenet besaß.

IX. 1. Hans Live. I. 28.
1528 in Reval.

2. Christmann Live? I. 23.
1512 in Rostock, 1515 in Riga.

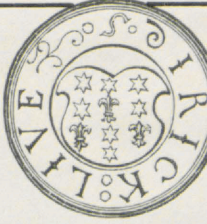
Die Güter Sidentos, Sittatos, Sallotos, Sallotos scheinen in das Gut Fiddel in G. aufgegangen zu sein.



3. Jürgen Live und Liden. I. 32. 36. 142.
1542 auf Hellenbed und Soinig, lebte 1555, † vor 67.
4. Heinrich Live und Liden. I. 32. 34. 37. 142. 144.
1542 und 63 auf Parmel, 67 auf Hellenbed. Mannrichter der Wiek. Verlor 1569 (?) als Anhänger der dänischen Regierung, resp. des Herzogs Magnus von Bitten und der Wiek, alle seine Güter an die Krone Schweden.
= Margaretha von Jährensdach aus d. S. Pedua. I. 96. 156.



5. Dietrich. I. 33. 35.
1542, † 1560.



6. Johann. I. 33. 36.
1542, lebte 1555.
7. Meye. I. 27. 29.
= I. Wilhelm von Tobow, † 1520. Priefer der Kirche d. i. die Kirche zu G. in Estland.
= II: Jürgen von Treib, † 1535. Garnal in G., 1535.

Alle 3 Siegel in Wachs in Parmel.

X.

1. Reinhold Live und Lybe. I. 41. 44—46. 86. 125. 141—145.
Löste 1582 Parmel von Feldmarisch Hans Wachmeister ein, desgleichen 1582 Hellenbed, so ist Soinig genannt, von Ewert Delwig. Kaufte 1591 Kibbeneggi (Kippema) in der Wiek. Schrieb 1615 sein Testament.
= I: Margaretha von Jährensdach aus d. S. Walte. I. 96.
= II: 1615 Alheit von Treiden, Witwe des Heinrich von Dietinghof, Erbin von Parital (Perjenthal) und Kurrijal.

XI. 1. Jürgen Live (Live). I. 46. 79. 115. 142.
* 1580, † 1. März 1659. Sein Epitaph mit Wappen in der Kirche von Goldenbed bei Parmel. 1615 Herr auf Perjenthal (Parital).
= I: Elisabeth von Ubbenet aus Kojch, Erbin von Drefer.
= II: Anna von Mamm. War 1677 †.



2. Heinrich Live (Lif). I. 41. 42.
1601 Oberst auf Wiek in G. † 13. Jhr. 1605.

3. Agneta Live. I. 47. 51. 142.
1620 Witwe.
= Heinrich von Hove auf Waisua in G. Rittmeister.

4. Berend Live (Live). I. 48. 50. 53. 54. 57. 58. 142.
† 1. Nov. 1649. Sein Epitaph mit Wappen in der Kirche von Goldenbed bei Parmel. 1615 Herr auf Parmel. Rittmeister. 1627 beliehen mit Wödel, Rastemah, Nefua und Wila in Jerven in G. 1630 beliehen mit Wödel, Rastemah, Nefua und Wila in Jerven in G. = 1618, Gertrude von Ubbenet aus Jährensdach. Lebte 1677.



5. Franz. I. 47. 142.
1615.

6. Meye Live. I. 27. 29.
= I: ? Dänisch von = II: Wolmar von Ungern auf

Siegel in rothem Wachs in Kutter's in Estland.

Siegel in rothem Wachs

in Kutter's in G.

XII. 1. I. Jürgen Live. I. 54. 81.
† 1633 in Deutschland. = Elisabeth von Brangel aus Abbdinal, deren II. Gem. Ernst von Verg auf Katten-tat in G.

2. I. Helene. I. 78. 80. 82.
= 1637 Ernst. Joh. von Verg auf Luit in G. Mannrichter. Erbe 1659 Perjenthal. † 1693.

3. I. Anna Sophie. I. 78. 80. 81. 118.
† 1680.
= Christian von Toll auf Meddel auf Dejel. Dessen erbe Frau Benedicta von Metentin. Oberst und Landrath. Erbe 1659 Stenhusen, † 1677.

4. II. Anna Margaretha. I. 80. 115.
1677 †.

5. Reinhold von Liden (Live, Liewe, Live). I. 60. 71. 76. 78. 98. 101. 213.
* 19. Nov. 1621, † 17. Spt. 65.
1650 und 63 auf Parmel, das 61 oder früher bis 94 sein Bruder Berend Otto besaß. 57 auf Soinig, 57 auf Töllist auf Dejel, 68 auf Nefua, 65 auf Kurrijal. Generalmajor, Gouv. v. Dejel, Statthalter v. Arensburg, ehl. Landrath. 4. Spt. 1653 v. d. Königin Christina, mit seinem Bruder Berend Otto und Nefen Jürgen in den schwed. Freiherrenstand erhoben. Sie sollen sich Freiherren zu Gtsjö (Gtsch) tituliren.
= I: 1646, Hedwig von Wartenleben, Witwe des Oberstlieut. von Rosenkranz, † 20. März 57.
= II: 1658, Anna Margaretha von Zoeg, Erbin von Weissenfeld bei Hapal, die in II. Ehe mit Reinhold von Wangel auf Abbdinal in G. vermählt. Sie † Jhr. 93.



Petschaft in Schloß Wif in Schweden.

6. Sophie Elisabeth. I. 59. 107. 108. 114.
Lebte 1706.
= 10. Spt. 1640 Glas Namm auf Raddis in G. Capitain. Mannrichter. † 1683 oder 84.

7. Margaretha. I. 59.
= Heinrich von Kurrijal. Major.

8. Elisabeth Gertrude. I. 59. 107. 108. 148.
Lebte 1698.
= Walter von Brangel auf Hapal in Livland. Rittmeister.

9. Helena. I. 59. 107. 123.
Lebte 1694.
= I: Hermann von Anrep auf Nehl in G. Oberstlieut. † 1658.
= II: Walter von Stadelberg auf Salinas in G. Major und Landrath. Lebte 1684.

10. Berend Otto von L. 1661—94 Herr auf Parmel, Oberst der ehl. Adelsfahne. = I: Gisel = I: 3. Nov. 63

XIII. 1. Jürgen. I. 74. 78. 81.
† als Major im Nov. oder Dabr. 1657 vor Bernau.

2. I. Bernhard von Lieven. ○ I. 127. 128. 135. 149.
* 20. Aug. 1651 in Estland, † 18. Mai 1703 vor Thorn. Bis 1690 auf Afferin in G. Oberst der kgl. schwed. Leibgarde, Generallieut., Gouv. von Wismar.
= I: 15. März 8 Gräfin Sigrid Drenstjerna. * 30. Juli 60, † 3. Spt. 88. ○
= II: 9. Juli 89 Gräfin Hedwig Horn, Erbin von Schloß Wif in Upjala Lan.
* 1654, † 15. März 1716. ○ Witwe des Lure Sparre auf Kronsberg in Schw.

3. I. Reinhold von Lieven (Liewen) I. 102.
Oberst. Commandant von Carlstrona. † 1701.
Erbe mit seinem Bruder Bernhard die Güter Kurrijal, Nefua, Lössel, Töllist u. Soinig, die verpfändet und nicht eingelöst wurden.

4. I. Christine. I. 102. 109. 117.
216.
Lebte 1679.
= Hans Balthasar von Rappholt. 1679.

5. I. Gertrude. I. 102. 107.
215.
† 1672 (?).

6. I. Eva Elisabeth. I. 102. 215.

7. 8. 9. 10. I. 98. 99.
Die Namen 1 Sohnes und 1 Tochter I. Ehe, auch die von 2 Töchtern II. Ehe fehlen. 3 von ihnen † vor 1665. 1 Tochter II. Ehe lebte 1665.

11. II. Helene. I. 101. 167.
† Dabr. 1727 in Reval.
= Wolmar Anton von Schlippenbach auf Vornhusen in Livland. Generalleut. † 1720.

12. II. Sophie Elisabeth. I. 101. 214.
† Jhr. 1693.
= 10. Jhr. 1692 Karl Adam von Stadelberg auf Piddul in Estland.

13. II. Joachim Friedrich von Lieven (Liewen). I. 153—160. 214.
* 6. Aug. 1665, † 17. Aug. 1713.
Sein Epitaph mit Wappen im Dom in Reval. Der letzte Lieven in Estland. Herr auf Weissenfeld bei Hapal. Oberstlieut. der ehl. Adelsfahne. Landrath. = Agneta Helena von Straburg, Erbin von Erwita, Udena und Arrotall in G. † 6. März 1730.

14. I. Berend Otto. I. 84. 179.
† 4. Dabr. 1676.
† als Oberst in röm.-kät. Diensten am 14. Aug. 1684.
= Lucia von Wartenleben. † 1724.

15. I. Gustav Fredrik. I. 217.
Mittmeister. † 4. Dabr. 1676.
† 22. Oct. 82.

16. I. Carl. I. 218.
* 1658? Major in röm.-kät. Diensten. † Dabr. 1684.

17. I. Reinhold. I. 137. 217.
* 11. Mai 1653, † 20. Jhr. 1701.
Oberstlieut. und Commandant von Landstrona, schwed. Kammerherr. = I: Anna von Mälamb. * 12. März 49, † 91. Jhr. I. Gem. Reichsrath Edmund Gripsholm.
= II: 1695 Emerentia von Buchwald, Erbin von Sjulards und Horisla in Schonen. * 1670, † Dabr. 1738.

XIV. 1. —I. Charlotte Ulrica. ○ I. 136. 219.
* 27. Oct. 1683, † 1. Oct. 1733.
= 7. Oct. 1708 Graf Gustav Wonde auf Wöden und Hesselby in Stocholms Lan. ○
* 1. April 1682, † 5. Dabr. 1764.
Dessen zweite Frau Divica Trolle.

2. I. Beata Lieven. ○ I. 136. 171.
Schw. Hoffräulein. † 10. März 1729.

3. I. Carl. I. 136. 216.
† vor 1696.

4. II. Berend. I. 148. 221.
* 1690, † 1705.
Herr auf Schloß Wif. Kammerherr des Herzogs Carl Friedrich von Holstein-Gottorp.
= Gräfin Ulrica Juliana Brahe. ○ * 1704, † 30. April 65 als Witwe des Grafen Nils Gripsholm.

5. II. Carl. Gustav Lieven. ○ I. 127. 152. 171. 219.
* 1695, † 28. Jhr. 1722.
Herr auf Schloß Wif. Kammerherr des Herzogs Carl Friedrich von Holstein-Gottorp.
= Gräfin Ulrica Juliana Brahe. ○ * 1704, † 30. April 65 als Witwe des Grafen Nils Gripsholm.

6. II. Johanna Christina. I. 219.
† Mai 1702.

7. II. Bernhard Wilhelm. I. 220.
Oberstlieut. Lebte 1735.
= Christina Cath. von Kreuz.

8. II. Eleonore Ulrica. I. 219.
Schw. Hoffräulein.

9. Christine. I. 169.

10. Henrik. I. 169.
Anpreuß. Diensten.

11. Sophie Ulrica. I. 169.
= Christian Gwald von Kirschenberg. Herr auf Kibisjet in Vittanen. Capitain in schw. Diensten. Lebte 1721.

12. Agneta. I. 169.
= Agneta Ulrica von Kirschenberg. Herr auf Kibisjet in Vittanen. Oberstlieut.

13. Berend Wilhelm von Lieven. I. 172. 179. 223.
Generalleut. Herr auf Kärlesholm u. Kärta in Kristianstads Lan.
= 10. Mai 1722 Gräfin Anna Magdalena Taube.
* 6. Apr. 1697. Lebte 1765.

14. Elisebeth Christina. I. 217.
I. 217. † 1737.
= 1701. Andres Eriksson Boije auf Gernäs. † 1727.

15. Gustaviana. I. 217.
* 4. Dabr. 1676.
† 1705 als Witwe. = 1694 Christoph Gasperlon Cederholm. Lieut.

16. Elsa Maria. I. 217.
* 11. Mai 1676, † 82?

17. I. Berend Otto. I. 218.
† jung. I. 137. † 1711.
Capitain. † 29. Juni 1709.
= 23. Oct. 1720 Berend Wilhelm Delwig. * 1680, † 8. Aug.

XV. 1. Carl Gustav Lieven. ○ I. 127. 171. 219.
* 15. März 1722, † 16. Juni 1770. Sein Wappen an seiner Grabstür im Dom in Upjala. Herr auf Schloß Wif. Gouv. von Stocholms Lan. Hofmarschal. = 21. April 46 Ulrica Eleonore von Ribbing.
* 23. Mai 1722, † 8. Juli 87. ○

2. Johanna Christina. I. 220.
* 1714, † 1743.
= Glas Fleming auf Kibisjet. Oberst. † 1766.

3. Fredrik Adam. I. 172. 180.
* 15. März 1723, † 1777? Mittmeister. Herr auf Kärlesholm. = Magdalena von Berch (Bergt). † 21. Oct. 1788.

4. Gustav Wilhelm. I. 181.
* 11. Nov. 1726, † 29. Oct. 1806. Capitain. = 20. März 60 Sophia von Thott. Lebte 1771.

5. Dorothea. I. 183.
* 18. Dabr. 1727, † 6. Mai 29.

6. Berend Malte. I. 183.
* 18. Dabr. 1730, † 19. Spt. 1805. Major. = 22. Oct. 82 Ulrica Eleonore von Hammarberg. * 18. Juli 1738, † 1. März 94.

7. Hans Heinrich von Lieven (Liewen). * 3. Mai 1732. Lebte 1790. Capitain. Lebte 1764—74 auf den Gütern Bällinge, Gammarstov und Brädnar. = März 1762 Ulrica von Mateler. * 5. April 1746.



2. Henneke Live. I. 3.
1292 in Riga.

3. Jacobus Live. I. 6.
Vor 1357 auf Kadser in L. das an den
Erzbischof von Riga zurückfiel.

4. Johannes Lybe. I. 7.
Dessen bona feudalia 1360 an den
Erzbischof von Riga fielen.

5. Nicolaus Lybe. I. 4.
1343 Priester in Reval.

2. Detmarus de Livve. I. 7.
† 1373 in Riga.
Sein Grabstein war im Dom in Riga.

auch ein Land vor
1396 kaufte H. L.

4. Elise Lybe. I. 13.
in des Maria-Magdalenen Jungfrauenklosters in Riga.

9. Heinrich Live?
10. Johann. I. 12. II. 8. 73.
1489 in Harrien und Bierland besitzlich. † 7. Spt. 1501.
= Rdrig von Düren.
Sieh seine Descendenz der curländischen Linie auf der II. und III. Tafel.

25. nach ihm
II besaß.
9. Engelbert Liven. I. 26.
† 1520. Priester der Kirche zu Soientade,
d. i. die Kirche zu St. Johannis in
Estland.

10. Anna, 1510?
= Otto Todwen auf
Ringen. I. . . .

11. Heinrich L. auf (? aus !) Parmel. I. 22.
1500? = Catharina Herkül.

12. Gertrude. I. 22.
= Georg von Krusen,
1500?

6. Johann. I. 33. 36.
1542, = I: Wilhelm von Todwen auf
lebte 1555. Koil in G., 1532 †.
= II: Jürgen von Treiden auf
Carnal in G., 1535.

8. Anna. I. 22.
= Berend Titzer.
9. Dorothea. I. 22.
= Johann von Düren.

Alle 3 Siegel in Wachs in Parmel.

2. Berend von Liven.
I. 40.
1592 auf Abba in G.
(Abbaja?)

3. Gert Live. I. 43.
= Margaretha Herkül.
1610 Wittwe.

4. Hans Live. I. 40.
1598 †.
Hinterließ eine Wittwe und
Kinder. In Reval.

6. Meye Live. I. 47. 142.
= I: ? Tönnis von Maybell?
= II: Wolmar von Ungern auf Pürl in L. † 1645.

7. Reinhold. I. 47. 143.
Erbte 1615 Libbemeppi (Lippema) für Lebenszeit
von Reinhold auf Parmel.

8. Merten Live. I. 50.
Zeuge vor 1623.

9. Gert Lieben?
I. 44.
Beerdigte 1644 sein Kind
in Reval.

10. Berend Otto von Lieben (Liebe. Live, Liven). I. 84. 85. 91. 131. 217.
* 1625, † Jbr. 1700 in Reval.
1661—94 Herr auf Parmel, 1663—93 auf Maggafer in G. Kaufte 1671 Libbemeppi,
1686 Jagowal in G. in Pfand.
Oberst der estl. Adelsfahne, Oberst der Björneborg Cavallerie. 1653 mit seinem
Bruder Reinhold und Neffen Jürgen in den schwed. Freiherrnstand erhoben.
= I: Elisabeth von Löwen aus Schloß Lode in G.
= I: 3. Nov. 63 Elisabeth Gertrude von Wrangel aus Elster.

11. Helena Liefen. I. 93.
= Bernhard von
Rehbinder. 1664.

12. Anna Margaretha.
I. 214.
= Otto Reinhold von
Abertas? 1696.

13. Liefgen?
Oberst. I. 113.
† am 18. Juni 1675
bei Fehrbellin.

17. I. Reinhold. I. 137. 217.
* 11. Mai 1653, † 20. Jnr. 1701.
Oberstlieut. und Commandant von
Landskrona, schwed. Kammerherr.
I: Anna von Mälamb. * 12. März 49,
† 91. Jhr I. Gem. Reichsrath
Edmund Gripenhjelm.
II: 1695 Emerentia von Buchwald,
Erbin von Hjulardd und Horlösa in
Schonen. * 1670, † Dzb. 1738.

18. 19.
2 Kinder.
† 1665.

20. II. Hans Heinrich Liven (Lieben). ☉
I. 152. 165. 174. 171. 173. 176.
* 1664 in Reval, † 25. März 1733 in Stockholm.
Herr auf Uelchis und Jagowal in G. 1725 Herr
auf Runja in Stockholms Län.
Generallieut., Director der Admiralität, Reichsrath,
1719 Graf.
= I: 5. Mai 1699 Cath. Elisabeth van Herkül
aus Wetz in L. † 1699.
= II: 24. Aug. 1702 Magdalena Julianna von
Liefenhausen aus Erla in L. Lebte 1734.

21. II. Anna Margaretha.
I. 129. 179. 218.
* in Reval Nov. 1667,
† 11. März 1704.
= 25. Oct. 82 Johann
Adolph Glodt von Jürgens-
burg auf Peuth in L.
Generallieut., Landrath.
* 1650, † 1720.

22. II. Ger-
mann Johann.
I. 219.
Getauft in Reval
16. März 1669.
Major.
† 30. Dzb. 1701.

17. I. Berend
Otto. I. 218.
† 29. Juni
1709.
18. I. Ivid.
† jung.
19. II. Fred-
rika. I. 137.
† 1711.
20. II. Char-
lotte Elisabeth.
I. 137. 218.
† 25. März
1699.
Erbin von
Hjulardd und
Horlösa.
† 1761.
= 23. Spt.
1720 Berend
Wilhelm von
Delwig.
* 1686,
† 8. Aug. 1741.
21. II. So-
phia
Christina.
I. 137.
† 1700,
† 23.
Jnr.
48.

22. II. Hans
Heinrich Lieben ☉
(Liven). I. 174.
* 1704, † 24. Nov.
81. Herr auf
Runja, Generalst.,
General-Gouv.
v. Pommern,
Oberhofmarschal,
Reichsmarschal.
Sein Wappen-
schild mit dem
Seraphinenorden
in der Niddar-
holmskirche in
Stockholm.



Petschaft im stockholmer Ritterhause.

23. II. Otto.
I. 174.
* 1705.
† jung.
24. Wol-
mar. I. 174.
* 1706.
† jung.
25. Gertrude
Elisabeth. ☉
I. 174.
* 1707,
† 21. Juli 65.
= 24. Jbr. 24
Matte von
Ramel auf
Löderd und
Hvidarp.
* 1684,
† 22. Jnr.
1752. ☉

26. Henrica
Julianna. ☉
I. 174.
* 26. Aug.
1709,
† 26. Aug. 79.
Schw. Hof-
fräulein.
= 29. Mai
48 Carl von
Härleman. ☉
Ober-Hof-
intendant und
Ceremonien-
meister.
* 1700, † 53.

27. Carl
Fredrik.
I. 174.
* 13. Jnr.
1721.
† 25. März
63.
Oberst.

28. Anna
Christina. ☉
I. 174. 222.
* 1723,
† 84.
Schwed. Hof-
fräulein.

Hans Heinrich von Lieben (Liven).
Mai 1732. Lebte 1790. Capitain.
1764—74 auf den Gütern Bälinge,
Gammalstorp und Brädärub.
= März 1762 Africa von Matelée.
* 5. April 1746.

8. Carl Johann. I. 172. 183.
* 5. Juli 1733, † 21. Juli 98.
Oberst, Commandant von Carlskrona, Herr auf Lärka.
= I: 29. Juni 59 Hedwig von Thott.
* 22. Aug. 36, † 23. März 78.
= II: Sophia Kalmberg.

9. Wilhelmina Magdalena. I. 185.
* 24. Juni 1737, † 24. Aug. 85.
= 2. Aug. 68 August von Wallenstjerna. Oberst.
* 27. Jnr. 1712, † 5. Jbr. 77.

= 7. Oct. 1708
Graf Gustav
Bonde auf Björns
und Hesselby in
Stockholms
Län. ☉
* 1. April 1682,
† 5. Dabr. 1764.
Dessen zweite
Frau Livica
Trolle.

fräulein.
† 10. März
1729.

Herr auf Schloß Vik.
Kammerherr des
Herzogs Carl Fried-
rich von Holstein-
Gotorp.
= Gräfin Ulrica
Juliana Brahe. ☉
* 1704, † 30. April
65 als Wittwe des
Grafen Nils
Gripenhjelm.

= Christina
Cath. von Krenz.

Herr auf Ribisel in
Littauen.
Capitain in schw.
Dienst.
Lebte 1721.

in Littauen.
Oberstlieut.

holm u. Rärka in Kristianstads
Län.
= 10. Mai 1722 Gräfin Anna
Magdalena Taube.
* 6. Apr. 1697. Lebte 1765.

† 1737.
Andres
Grifsson
Boije auf
Gennäs.
† 1727.

1674.
† 1705 als
Wittwe.
= 1694
Christoph
Casperjon
Gederholm.
Lieut.

1676,
† 82?

1718.
Capitain.
† 29.
Juni
1709.

- XV. 1. Carl Gustav Liewen. ☉ I. 127. 171. 219.
* 15. März 1722, † 16. Juni 1770. Sein Wappen an seiner Grabthür im Dom
in Upsala. Herr auf Schloß Vik. Gouv. von Stockholms Län. Hofmarschal.
= 21. April 46 Ulrica Eleonore von Ribbing.
* 23. Mai 1722, † 8. Juli 87. ☉



Petschaft im stockholmer
Ritterhause.

2. Johanna Christina.
I. 220.
* 1714, † 1743.
= Glas Flemming auf
Ribelis.
Oberst. † 1766.

3. Fredrik Adam. I. 172. 180.
* 15. März 1723, † 1777?
Rittmeister.
Herr auf Rärkesholm.
= Magdalena von Berch (Bergt).
† 21. Oct. 1788.

4. Gustav Wilhelm. I. 181.
* 11. Nov. 1726,
† 29. Oct. 1806. Capitain.
= 20. März 60 Sophia
von Thott.
* 9. Spt. 37. Lebte 1771.

5. Dorothea. I. 183.
* 18. Dabr. 1727.
† 6. Mai 29.

6. Berend Malte. I. 183.
* 18. Dabr. 1730, † 19. Spt. 1805.
Major.
= 22. Oct. 82 Ulrica Eleonore von
Hammarberg.
* 18. Juli 1738, † 1. März 94.

7. Hans Heinrich.
* 3. Mai 1732.
Lebte 1764-74 a
Gammalstos
= März 1762
* 5.

- XVI. 1. Ulrica
Elisabeth
Eleonore. ☉
I. 219.
* 12. Fbr. 1747,
† 16. März 75.
= 23. Dabr. 70
Charles de Geer
auf Leusita und
Orbyhus.
Seit 1787 auf
Schloß Vik.
* 1747, † 1805. ☉

2. Carl Gustav
Liewen.
I. 127. 219.
* 5. Oct. 1748,
† 26. Juli 1809.
Herr auf Schloß
Vik, das er 1787
seinem Schwager
de Geer verkaufte.
Generallieut.

3. Anna
Magda-
lena.
I. 180.
* u. † 1755.

4. Hed-
wig
So-
phia.
I. 180.
* 26.
Apr. 56.

5. Be-
rend
Wil-
helm.
I. 180.
* 2. Sp.
57,
† 5. Fbr.
58.

6. Johann Wil-
helm. I. 180.
* 12. Fbr. 59,
Lieut.
† 16. Juni 1838.
= I: Eva Elsb.
Glimberg.
* 10. Oct. 87,
† 14. Fbr. 1828.
= II: 22. Apr.
1829 Anna
Timelin.

7. Anna
Magda-
lena.
I. 180.
* 8. Fbr. 60,
† 1. Juli
1825.
= Peter
Bremberg,
Kauf-
mann.

8. Carl
Gus-
tav.
I. 180.
* u. †
Juli
1761.

9. Gustava
Dorothea.
I. 180.
* 30. März 63.
= 6. Nov. 93
Gustav
Abdolph von
Löwenhjelm.
† 1823.

10. Ul-
rika
Eleo-
nore.
I. 180.
* 10.
März
64.

11. Herald Gustav.
I. 180.
* 24. Juni 72, † 1818.
Major.
= 24. Nov. 1809
Marianna Magdalena
von Burenstöld.
* 23. Juni 1789.
Geschieden 1815.
† 1870 als Wittve
Stodenberg.

12. Wilhelm
mina Magda-
lena. I. 181.
* 20. Aug.
1762,
† 10. Oct.
1827.
= Joh. Thom-
berg, Kauf-
mann in
Norköping.

13. Fredrik Wilhelm.
I. 181.
* 12. April 1764,
† 20. März 1817.
Major. Herr auf
Hofmansstorp in
Småland.
= 18. Nov. 98 Jo-
hanna Magdalena
von Segerheim.
* 10. Aug. 82,
† 9. Mai 1838.

14. Carl
Gustav.
I. 182.
* 1765,
† 66.

15. Bernhard. ☉ I. 182.
* 20. Dabr. 1766. Capitain.
Zoll-Inspector in Norköping.
† 15. Oct. 1846.
= I: 1795 Anna Sophia Sagge-
ström, * 1775, † 22. Jan. 1824.
= II: 19. Jan. 1826 Marie
Gustava Charlotte von
Stapelmoir. * 24. Dabr. 1787,
† 14. März 1884.

16. Do-
rothea.
I. 182.
* 1768,
† 72.

17. Chri-
stina
Sophie.
I. 182.
* 1771,
† 2. Apr.
1848.

18. Mag-
dalena
Sophia.
I. 186.
* u. † 1764.

19. Henriette
Ulrica.
I. 187.
* 30. Juni 65,
† 6. Dabr. 1849.
= 3. Oct. 87
Grif Stephan
von Ljungfeld
auf Lutaryd.
* 5. Fbr. 53,
† 29. Spt. 1833.

20. Wil-
helm
Abdolph.
I. 187.
* 7. Apr.
67,
† 4. Juni
90.
Fähnrich.

21. Mag-
dalena
Sophia.
I. 187.
* 1768,
† 69.

22. David Ludwig
von Liewen (Lieven).
☉ I. 189.
* 24. Spt. 70. Lieut.
Lebte u. † in Rärkes-
holm 8. Spt. 1852.
= 13. Juli 1813
Ranghild Anderjoun.
* 2. Fbr. 1788,
† 6. Oct. 1847.

23. Gustav
Antger. ☉ I. 188.
* 13. Mai 72.
Oberst.
† 13. Jnr. 1834.
= 8. Fbr. 24
Ulrica Christine
von Doerne.
* 27. Jnr. 1801,
† 29. Jnr. 40.

24. Jo-
hann
Reinhold.
I. 188.
* 3. Aug.
73.
† 5.
Oct.
1800.
Ritt-
meister.

XVII.

- XVII. 1. Fredrik Ulrik.
* und † 1811.

2. So-
phia
Marianne.
I. 181.
* 21. Juni
1800,
† 6. Juni 73.
Spt. = 29. Spt.
1799. 41. Tage
von Thott.
† 1800.
Ritt-
meister.
* 2. Fbr. 1798,
† 8. Juli
1887.

3. Sophia
Marianne.
I. 181.
* 25. Mai
1814,
† 17.
Jnr. 98
in
Dreb-
ro.
= 22. Dab.
24 Carl
Wolijn.

4. Amalie
Augusta da. ☉
mine. * 24.
I. 181.
Fbr.
1814,
† 17.
Jnr. 98
in
Dreb-
ro.
= 22. Dab.
24 Carl
Wolijn.

5. Hil-
da. ☉
mine. * 24.
I. 181.
Fbr.
1814,
† 17.
Jnr. 98
in
Dreb-
ro.
= 22. Dab.
24 Carl
Wolijn.

6. I.
Christi-
ne
Sophia.
I. 182.
* 1796,
† 97.

7. I.
Gus-
tava
Wilhel-
mina.
I. 182.
* 12.
Jnr. 1800.
† 13.
Juli
1879.

8. I.
Louisa
Doro-
thea.
I. 182.
* 12.
Jnr. 1800.
† 13.
Juli
1879.

9. I.
Berend
Wil-
helm.
I. 182.
* 10.
Jnr. 1802.
† 15.
Juni
20.

10. I.
Carl
Gus-
tav.
I. 182.
* 22.
Jnr. 1804.
† 15.
Juni
20.

11. I.
Otto
Fre-
drif.
I. 182.
* 1806,
† 1807.

12. I.
Berend
Otto.
I. 182.
* 1810,
† 28.

13. I.
Fredrik
Georg.
I. 182.
* 30. Mai
1812.
Kaufmann
in Lin-
köping.
† 29. Aug. 53.
† 8. Juni 75.

14. II.
Louisa
Wilhel-
mina.
I. 182.
* 3.
Apr. 27,
† 29. Aug. 53.

15. II.
Carl
Henrik.
I. 182.
* 28,
† 29.

16. An-
ton
Albin.
I. 190.
* 27. Juli
1815,
† 25. Fbr.
88.

17. Gustava. ☉
I. 190.
* 3. Apr. 22,
† 22. Nov. 88.
= 23. Apr. 47
Georg Miles
Ulrik von
Flectwood. ☉
* 21. Nov.
1803,
† 8. Fbr. 62.

18. Wil-
helm
Abdolph. ☉
I. 190.
* 14. Spt.
25.
Major
† 3. März
1891.

19. Gen-
rietta
Marianna.
I. 191.
* und †
1891.

20. Antoinette Ulrica
Augusta. ☉ I. 188.
* 28. Aug. 1825,
† 2. Jnr. 59.
= Georg Heinrich von
Stjerngranat. Oberst.
* 16. März 1806,
† 29. Aug. 71. ☉

XVIII.

- XVIII. 1. I. Carl Bernhard Fredrik. I. 182.
* 20. Jnr. 1840, † jung.

XIX.

XIX.

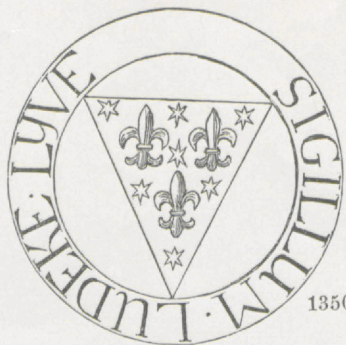
3. Fredrik Adam. I. 172. 180. * 15. März 1723, † 1777? Rittmeister. Herr auf Lärkesholm. = Magdalena von Bergh (Bergf). † 21. Oct. 1788.	4. Gustav Wilhelm. I. 181. * 11. Nov. 1726, † 29. Oct. 1806. Capitain. = 20. März 60 Sophia von Thott. * 9. Sept. 37. Lebte 1771.	5. Dorothea. I. 183. * 18. Dabr. 1727. † 6. Mai 29.	6. Berend Malte. I. 183. * 18. Dabr. 1730, † 19. Sept. 1805. Major. = 22. Oct. 82 Ulrica Eleonore von Hammarberg. * 18. Juli 1738, † 1. März 94.	7. Hans Heinrich von Lieben (Liewen). * 3. Mai 1732. Lebte 1790. Capitain. Lebte 1764—74 auf den Gütern Bälänge, Gammalstorp und Brädärub. = März 1762 Ulrica von Matelée. * 5. April 1746.	8. Carl Johann. I. 172. 183. * 5. Juli 1733, † 21. Juli 98. Oberst, Commandant von Carlströma, Herr auf Lärka. = I: 29. Juni 59 Hedwig von Thott. * 22. Aug. 36, † 23. März 78. = II: Sophia Kalmberg.	9. Wilhelmina Magdalena. I. 185. * 24. Juni 1737, † 24. Aug. 85. = 2. Aug. 68 August von Wallenstjerna. Oberst. * 27. Jnr. 1712, † 5. Febr. 77.
---	--	---	---	--	---	--

10. Ulrika Eleonore. I. 180. * 10. März 64.	11. Gerald Gustav. I. 180. * 24. Juni 72, † 1818. Major. = 24. Nov. 1809 Marianna Magdalena von Burenstöld. * 23. Juni 1789. † 1870 als Wittve Stockenberg.	12. Wilhelmina Magdalena. I. 181. * 20. Aug. 1762, † 10. Oct. 1827. = Joh. Thomsberg, Kaufmann in Norrköping.	13. Fredrik Wilhelm. I. 181. * 12. April 1764, † 20. März 1817. Major. Herr auf Hofmanstorp in Småland. = 18. Nov. 98 Johanna Magdalena von Segerheim. * 10. Aug. 82, † 9. Mai 1838.	14. Carl Gustav. I. 182. * 1765, † 66.	15. Bernhard. I. 182. * 20. Dabr. 1766. Capitain. Zoll-Inspector in Fahlkoping. † 15. Okt. 1846. = I: 1795 Anna Sophia Aggeström, * 1775, † 22. Jan. 1824. = II: 19. Jan. 1826 Marie Gustava Charlotte von Stapelmohr. * 24. Dabr. 1787, † 14. März 1884.	16. Dorothea. I. 182. * 1768, † 72.	17. Christina Sophia. I. 182. * 1771, † 2. Apr. 1848.	18. Magdalena Sophia. I. 186. * n. † 1764.	19. Henriette Ulrica. I. 187. * 30. Juni 65, † 6. Dabr. 1849. = 3. Oct. 87 Erik Stephan von Ljungfeld auf Lutyaryd. * 5. Febr. 53, † 29. Sept. 1833.	20. Wilhelm Adolph. I. 187. * 7. Apr. 67, † 4. Juni 90. Fähnrich.	21. Magdalena Sophia. I. 187. * 1768, † 69.	22. David Ludwig von Liewen (Liewen). I. 189. * 24. Sept. 70. Lieut. Lebte u. † in Lärkesholm 8. Sept. 1852. = 13. Juli 1813 Ragnhild Anderson. * 2. Febr. 1788, † 6. Oct. 1847.	23. Gustav Rutger. I. 188. * 13. Mai 72. Oberst. † 13. Jnr. 1834. = 8. Febr. 24 Ulrica Christine von Doerne. * 27. Jnr. 1801, † 29. Jnr. 40.	24. Johann Reinhold. I. 188. * 3. Aug. 73, † 5. Oct. 1800. Lieut. Lebte 1812.	25. Anton. I. 188. * 2. Nov. 74, † 5. Oct. 1800. Rittmeister.	26. Anna Dorothea. I. 189. * 75, † 78.	27. Marianne Louisa. I. 189. * 11. Jnr. 78, † 21. März 1856. = Pastor Daniel Molander † 1830.	28. Jacob Wilhelm. I. 189. 191. * 9. Juni 1785 in Dnsola. Sergeant. Capitain der Handelsflotte. † 11. Apr. 1858 in Dnsola. = 24. Juli 1814 Brita Pettersson. * 21. Juli 1784 in Dnsola, † 11. Nov. 1878 in Dnsola.	29. I. Berend Wilhelm. I. 183. * 1. Juni 1761.	30. I. Anna Christine. I. 183. * n. † 1761.	31. I. Charles Dorothea. I. 183. * 8. Aug. 63.	32. I. Carl Fredrik. I. 183. * n. † 65.	33. I. Gustav Adam. I. 183. * 68, † 70.	34. I. Tasse. I. 183. * 68, † 70.	35. I. Carl Johann. I. 184. * 23. Juli 71, Capitain. † 16. Apr. 1828. = 1807 Antoinette Elisabeth Hanswolf. * 29. Nov. 77, † 24. Sept. 1826.	36. II. Berend Malte von Lieben. I. 184. * 10. Dabr. 1790. Amtsrichter in Gåsås, Kammerjunter, † 17. Jnr. 1867, Herr auf Stipargården bei Gåsås. = 23. Juli 1819 Annette von Battram. I. 185. * 16. Nov. 1799, † 6. Febr. 1872.
--	--	--	--	--	---	---	---	---	---	--	---	---	---	--	--	---	---	---	---	--	---	--	--	--------------------------------------	---	---

XVII. 1. Fredrik Ulrik. * und † 1811.	2. Sophia Marianne. I. 181. * 21. Juni 1800, † 6. Juni 73. Sept. = 29. Sept. 1799. 41. Tage von Thott. Rittmeister. * 2. Febr. 1798, † 8. Juli 1887.	3. Amalie Augusta. I. 181. * 25. Mai 1814, † 17. Febr. 98. = 22. Dabr. 62. in Drebphil. Adam Wolijn.	4. Silke. I. 181. * 24. Febr. 1814, † 17. Febr. 98. = 22. Dabr. 62. in Drebphil. Adam Wolijn.	5. I. Christine. I. 182. * 1796, † 97.	6. I. Gustav. I. 182. * 12. Jnr. 1800.	7. I. Louisa Dorothea. I. 182. * 10. Jnr. 1800.	8. I. Berend Wilhelm. I. 182. * 10. Jnr. 1800.	9. I. Carl Gustav. I. 182. * 10. Jnr. 1800.	10. I. Otto Fredrif. I. 182. * 1806, † 28.	11. I. Berend Otto. I. 182. * 1806, † 28.	12. I. Carl Georg. I. 182. * 30. Mai 1812.	13. I. Louisa Wilhelmina. I. 182. * 3. Apr. 27.	14. II. Carl Henrik. I. 182. * 28, † 29.	15. II. Carl Henrik. I. 182. * 28, † 29.	16. Anton Albin. I. 190. * 27. Juli 1815, † 25. Febr. 88.	17. Gustava. I. 190. * 3. Apr. 22, † 22. Nov. 88. = 23. Apr. 47 Georg Miles Ulrik von Fleetwood. Oberst. * 21. Nov. 1803, † 8. Febr. 62.	18. Wilhelm Adolph. I. 190. * 14. Sept. 25. 1891.	19. Henrietta Marianna. I. 191. * und † 1891.	20. Antoinette Ulrica Augusta. I. 188. * 28. Aug. 1825, † 2. Jnr. 59. = Georg Heinrich von Stjerngranat. Oberst. * 16. März 1806, † 29. Aug. 71. I. 192.	21. Aug. 1821 in Dnsola, † in Rio Janeiro als Capitain eines Handelschiffes 4. März 52. Befäß seit 49 den Freihof Hunjäs bei Dnsola in Hallands Län. = I: 4. Jnr. 44 Johanna Charlotte Nilsson. * 24. Oct. 20, † 26. Juli 44. = II: 20. Jnr. 50 deren Schwester Betty Nilsson. I. 192. * 9. Juni 26 in Dnsola, † 2. Mai 88 in Dnsola.	22. Ulrica Hedwig Elisabeth. I. 184. * 1807, † 6. Apr. 45.	23. Olivia Taja Sophia. I. 184. * 29. Nov. 1808, † 10. Apr. 43. = 29. Sept. 30 Swante Joh. Matthiesen. I. 184. * 1807, † 14. Aug. 78.	24. Antoinette Olivia Fredrica. I. 184. * 1812, † 19.	25. Carolina Justina. I. 184. * 1813, † 15.	26. Carl Johann. I. 184. * 29. Juli 1818 Lieut. Diente beim Zoll. † 68 oder bald danach in Nordamerika.	27. Annette Wilhelmina. I. 185. * 1820, † 5. Nov. 37.
---------------------------------------	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	---	---	---	--	--	--	--

XVIII. 1. I. Carl Bernhard Fredrik. I. 182. * 20. Jnr. 1840, † jung.	2. II. Christian Wilhelm von Lieben. I. 192. * 28. Aug. 1851 in Dnsola. 79—86 Capitain der Handelsflotte in Helsingborg, wo seit 86 Leiter einer Schiffsbereide. Erbe des Freihofes Hunjäs bei Dnsola. = 16. Juli 85 Caroline Stillström. I. 192. * 14. Mai 55 in Dnsola.
---	--

XIX. 1. Betty Maria. I. 192. * 25. Mai 1886 in Helsingborg. = 15./28. April 1911 mit Boris Selmer Wifstrand. * 22. April 4. May 1882. Oberleutnant a. D. Zollbeamter in Goeteborg.
--



Farbenzeichnungen
in Merzendorf in
Curland, die der Bri-
gadier Heinrich Jo-
hann Lieven 1766
nach den Originalen
in Wachs zeichnete.
Sieh Urkunden und
Nachrichten, Theil I
pg. 3—5.

Stammtafel zu den „Urkunden und Nachrichten
zu einer Familiengeschichte der Barone, Frei-
herren, Grafen und Fürsten Lieven“.

Tafel III. Die Lieven in Curland und im
angrenzenden Littauen. Die Fürsten Lieven.

4. in Riga.

Niggeften (auch Niften, d. i. Lanternsee. Siehe in den Nachrichten zum I. Theil) im Gebiete der Düna unter dem Schlosse zu Warsohne, mit den Gemeinden zu Bestram und Meddele, auch ein Land
t den Hof Parmel in der estl. Biek, mit den Dörfern Parmel, Kallepe (Kalle), Hopfelle (Hopaja), Logalep und das Dorf zu Sidenloshla (bei Stenhusen und Schloß Fickel). — 1396 kaufte S. L.
die Dörfer Mathes (Madaste), Sonden und Weidewere (Weidewer=Belamer).

- I. 1. Gerardus Livo. (Gerb Live.) I. 1.
1269 Basall des Erzbischofs von Riga.
- II. 1. Johannes Lybo. (Live.) I. 3.
Filius Gerhardi Lyvonis, 1292 in Riga.
- III. 1. Ludolphus Lybe. I. 4.
„Lefde år 1300, och förde ättens vapen 3 Lilljor och 7 Stjernor“.
- IV. 2. Lubek Lybe. I. 5.
1350 Basall des Erzbischofs von Riga.
- V. 1. Sinda Live. I. 9. 141.
Er und Bartholomäus von Tiefenhausen auf Versen tauschten
- VI. 1. (3). Lubek. Live. I. 11.
1420 auf Parmel. Ritter.

2. (10). Johann. I. 12. II. 8. 73.
1489 in Harrien und Wierland bestiglich. † 7. Spt. 1501.
= Rörig von Düren.

2. Andreas. II. 7. 8. 11. 73. 80.
1507 und 1521 belehnt mit Versen in Curland. 1516 belehnt mit Land im
Burggringe zu Doblen, d. i. mit Groß- und Klein-Abgulden, Postfaisen, Alt-
Abgulden und Feldhof (d. i. Mauen).
= Margaretha von der Horst aus Abgulden (u. Versen?).

4. Berend. 17.
Besatz Versen, das er 1555
seinem Bruder Gerdt
cedirte.

5. Gerdt Live (Lybe). II. 17. 23. 73.
1546 belehnt mit Angenburg bei Versen. Erhielt 1555 Versen von seinem Bruder
Berend. Erhielt 1555 renovirte Belehnung auf Versen und Angenburg. Jährlich
im moskowitischen Kriege.
= Barbara von der Kopp aus Salwen.

6. Hyrich Lybe. 20.
Besatz 1567 ein Gudeken, das er von
Detlof von Tiefenhausen kaufte.



11. Catharina. 61.
1595 = Andolph Finken-
brück. Advocat in Mitau.
† im Jhr. 1638.

12. Ewert Live. 23. 26. 27. 28. 68. 71. 109.
Herr auf Versen. Einigte sich 1597 mit seinem Bruder Thies wegen der von Johann geerbten Güter
und erhielt Groß- und Klein-Abgulden mit Alten. Seine Wittve besatz 1610 dorthin gehörende Gefinde.
1601 fengallischer Mannrichter.
Schon vor 1583 = Elisabeth von Nahnehom.



13. Margarethe. 25.
= Wilhelm von Klop-
mann auf Wirzan.
1600?

5. Heinrich Live der ältere. (Live). 73. 79. 80. 84. 88. 90. 91. 92. 99. 105.
Capitain. † 1654.
Nach dem Tode seiner Brüder Gerhard und Eberhard Herr auf Lieven-Versen, Groß- und Klein-Abgulden,
Feldhof (= Mauen) und Klüggenhof. Kaufte 1625 Alt-Abgulden mit Niesen.
Führte 1620 und 31 vor der curl. Ritterbank die Beweise seiner adeligen Herkunft.
= Dorothea von der Finnen. Lebte 1656.



7. Reinhold Live (und Live). 148. 245.
Goldingischer Mannrichter. † 18. Oct. 1694.
Pfundherr auf Sateln. Seit 1682 Herr auf Gelb-Pomusch mit Tittani in Littauen.
I: = Anna von Blome, die 1654 unbeerbt †.
II: 1657 = Barbara von Alten-Boctum aus Kalifen. † 24. Juni 1724.



8. Elisabeth. 107.
Lebte 1652.
= Gotthard von Buddberg
auf Baltensee und Garfen.
1638 †.

IX. 7. Gertrude. 28. 62.
= I mit Alf v. Nechenberg gen. Ruten auf Debelgunde 1570. † 74.
= II mit Johann v. Ringemuth auf Debelgunde. 1578.
Fürstl. Amtmann in Doblen. (seine II. Frau 1591 Elisabeth v. Schroeders.)

X. 14. Anna. 25. 84.
= mit Otto v. Krummeß auf Schween u. Platon. 1627.

XI. 9. Georg. 99. 128. 266.
Herr auf Angenburg, das ihm sein Bruder
Heinrich 1684 cedirte.
† 1696.
= 1670 mit Marie Elisabeth v. Mirbach aus Pussen.
(Sieh oben die Anmerkung beim Stallmeister
Georg Christoph.)

XII. 10. Gotthard.
159. 160. 163. 253. 499.
Pfandherr auf Breden, Alt-Sehren und
Neu-Selburg.
Landschaftsrittmeister. † 1708.
= 1670 mit Veronika v. Firds.
aus Seiden. * 1645. † 1722.

VIII. Elisabeth? 24.
= Eberhard v. Hoven? 1517.

VIII. 17.
1595 Witve des Johann v. Alten-Boctum

IX. Maye. 62.
1583 eine alte Frau in
Gr.-Abgulden.

IX. Fabian. 62.
1583.

IX. Heinrich. 62.
1583. 1593.
Ist vielleicht der 1567 genannte. IX. 6

XI. Barbara. 492.
= Magnus Joh. Medem. 1650?

XI. Christine. 80. 85.
1625. 1632.
Witve des Wilhelm Knorr.

XI. ...
Am 10. Oct. 1640
= Friedrich Dre

XIII. Kapitän L. 497.

XVI. Heinrich Joh. 497.
getauft 1733 in Mitau.

XII. Jungfer L. 496.
† am 24. Spt. 1679 in Bauske,
58 Jahr 7 Wochen alt.

XVI. Wilhelm. 49.
† am 15. Spt. 1779 in 2
33 J. 3 Mon. alt.

VIII. 17.
1595 Witwe des Johann v. Alten-Bockum.

IX. Heinrich. 62.
1583. 1593.
Ist vielleicht der 1567 genannte. IX. 6.

XI. 494.
Am 10. Okt. 1646 in Mitau beerdigt.
= Friedrich Dreiling auf Grünfeld.

XII. Jungfer L. 496.
† am 24. Spt. 1679 in Bauske,
58 Jahr 7 Wochen alt.

XIV. Fräulein L. 496.
Am 6. May 1757 in
Bauske beerdigt.

XVI. Wilhelm. 496.
† am 15. Spt. 1779 in Bauske.
33 J. 3 Mon. alt.

XVI. Baron L. 496.
† am 17. Aug. 1802 in Bauske.

XV. Fräulein Dorothea
Beronica Gottlieb von Bieden. 497.
† 1797 in Kirchenhof in L., 89 J. alt.,
beerdigt in Newersberg in L.

XI. Frau L. 120.
† 1653 Dom: 17 post Trinit.
(Doblenſche Kirchenrechnungen.)

XII. Georg Christoph L. 110. 116. 120. 123. 426. 496. Jungfer L.
1648 u. 75. Fürſt. Stallmeiſter 1654 u. 58. 120. 1654.

Georg L. auf Augenburg (ſeit 145.) wurde biſher für den Stall-
meiſter gehalten. Da aber des Stallmeiſters Mutter 1653 †, der
Augenburger aber 1656 einen Vertrag mit ſeiner Mutter abſchloß
(Urk. 80. II.) ſo muß die ältere Nachricht falſch ſein, es wäre denn,
daß das Jahr 56 in dem nur privaten Urkundenverzeichniſſe ver-
ſchrieben iſt.

XI. Helena. 498.
1678.
= Joh. Adolph v. Auep auf Affikaſ in L.
(beſſen II. Frau Barbara Sophie Danſas.)

XIV. Heinrich Chriſtoph. 501.
1754.

XI. Sophie. 499.
= Otto v. Grotthuſ auf Monian in Litt.
u. auf Klein-Verſeln. 1633.

XIII. Catharina? 498.
= I ... Alten-Bockum?
= II 1714. Jacob v. Schlippebach Rudden.

Platon. 1627.

6. Reinhold (der Scheele). 126. 131. 494. 495.
Herr auf Groß- u. Alt-Abgulden, die er von ſeinem Bruder
Heinrich wahrſcheinlich in Pfand hatte. † 1641.
= mit Sophie v. Medem aus Groß-Verſen. Lebte 1669.
(Ihr II. Mann Rehferlingf.)

7. Eberhard. 88. 91. 92. 95.
Herr auf Groß u. Klein-Abgulden,
auf Klüggenhof u. auf Theil von Verſen
nach dem Tode von Gerhard. 1623 †
= mit Eſter v. Roſen, die Maanen von
Heinrich Bieden dem Mann i. Pfand hatte.
(Ihr I. Mann Rehferlingf.)



15. Thies. 23. 26. 60. 72. 86. 495. 496.
Erbte Augenburg vom Vater Erb. Erbte 1597 Potkaiſen und
Feldhof (= Maanen) von Oheim Johann.
= I mit Barbara v. Toppelſkirch.
= II mit Wilhelmine v. Nettelhorſt aus Jhlen. † vor 1631.



8. Heinrich der jüngere. 23. 79. 116. 9. Mathias. 10. 11. Dorothea.
Er. auf Augenburg, Feldhof (: Maanen) 23. 81. 495. 86. 494.
u. Pettau (?) † 18. Juni 1651. beſaß das Sie † † 1648.
= I mit Sophie v. Grotthuſ aus Gut Luby 1622. = Bernhard
Verſeln. Lebte 1644. in Litt. v. Hahneborn.
= II mit Magdalena Barbara v. Medem aus Blantenfeld. Lebte 1652. † vor 1633.

10. Gotthard.
159. 160. 163. 253. 499.
Pfandherr auf Breden, Alt-Sehren und
Neu-Selburg.
Landschaftsrittmeiſter. † 1703.
= 1670 mit Veronika v. Firds.
aus Heiden. * 1645. † 1722.

11. Anna Dorothea.
131. 134. 155. 443.
Lebte 1700.
= Nicolaus v. Blomberg
auf Weiß-Pomusch in Litt.
† 1699.

12. Eliſabeth. 154.
Lebte 1687.
= Thomas Friedrich
v. Tornow auf Sturhof.
† 1680.

13. 14. 15.
1493.
1495.
ind beerd. 1622.
ind beerd. 1638.
inder b. 1637.

16. Sophie.
154. 155. 161. 499.
Lebte 1694.
Chriſtoph v. Wigandt
auf Sahmaden.
Pitt. Landrat.
† 1694.

17. Reinhold. 98. 115. 166. 181. 273.
† 5. May 1706.
Erbte Augenburg von Heinrich L. dem jüngeren (XI. 8)
u. taufchte dieſes 1658 mit ſeinem Vetter Heinrich auf
Verſen (XII. 5.), der ihm dagegen Groß- u. Alt-Abgulden
mit Potkaiſen u. Alten gab.
= I (?) mit Nivius, Witwe des Carl v. Büren
auf Alt-Poenau.
= I oder II mit Chriſtina Eliſabeth v. Pfeiliger gen.
Frank, der Mutter aller ſeiner Kinder.
= II oder III 1696 mit Margaretha v. Nahden,

18. Gertrude. 123.
= Friedrich v.
Seſſwegen auf Odern.
† 1669.
deſſen II. Frau
Hildegard v. Nappe.

19. Wilhelm.
134. 141.
Herr auf
Doblen in G.
auf Weiß-
Pomusch
in Litt.
† 1682.
= Anna v.
Alten-Bockum.
Lebte 1685.

20. Otto-Friedrich.
143. 147. 501.
Pfandherr auf
Klein-Blieden.
Herr auf
Weiß-Pomusch.
† 1685.
= Eva Eliſabeth
v. Lieven aus
Sievenherſen.
in Litt.

21. Eſter.
92. 97.
1671 Wittwe.
= mit v.
Bradel auf
Muſten u.
Bachhufen.

22.
494.
† 1650.
= mit ... v.
Hahneborn.

23. Heinrich.
117.
† unbeerbt
vor 1651.


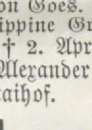
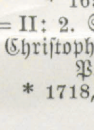
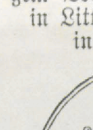

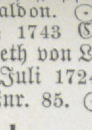
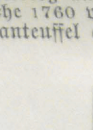
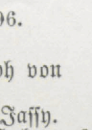
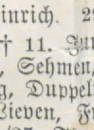
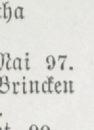
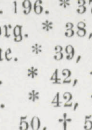
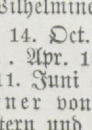

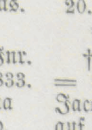
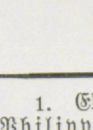
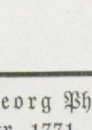
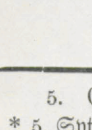
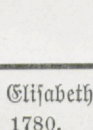
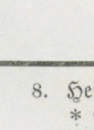
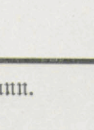
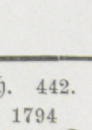
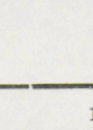
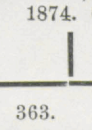
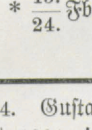
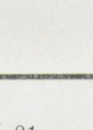
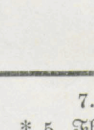
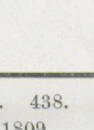
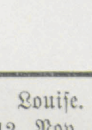
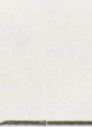

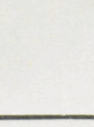
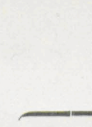
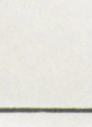
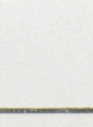
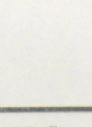

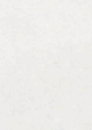
24. Andreas.
117. 118.
† unbeerbt
vor 1651.
= mit ...
die in II. Ehe
v. Puttkammer
= mit Niſlas
v. Schulte auf
Nowidwor
in Litt.

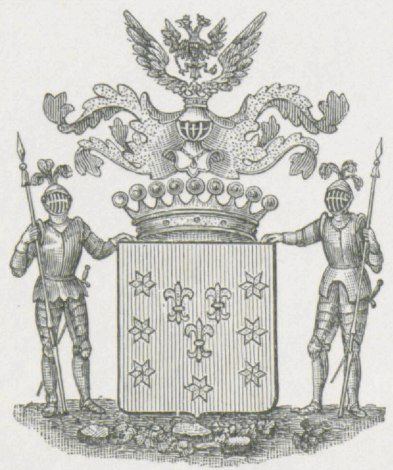
25.
Catharina.
83. 118. 119.
Erbin von
Luby.
= mit Lorenz
v. Puttkammer
auf Eyblow.
in Litt.

26. Catharina.
118. 123.
Lebte 1661.
= mit Joh.
Georg v.
Vietinghof
auf Alt-Aus
1661 †

27. Eliſabeth
Margaretha.
118. 123.
Lebte 1661.
= mit Joh.
Georg v.
Vietinghof
auf Alt-Aus
1661 †

28. Dorothea.
117.
† 1626.
Noch 3 Kinder
† 1622.
† 1626.
† 1639.

<p>III.</p> <p>1. Georg Christoph Lieve (und Lieben). 226. * 5. Dabr. 1657, † 17. Dabr. 1721.  Herr auf Lieben-Berlen und Schmen. Regimentsquartiermeister. War 4 Mal Landbotenmarschal. = I: 1688 Maria Agnesa von Taube. * 28. Juni 1669, † 1. Ept. 1713. = II: 1715 Jacobina von Vietinghof. † 41 oder vor d. 24. April 42.</p>	<p>2. Catharina. 141/147. † 1697. = 1674 Heinrich Joh. von Hahn auf Stuchlin-Pomusch und Putmannen in Litt. † 1700.</p>	<p>3. Eva Elisabeth Lieve. 147. Lebte 1720. Herr auf Klein-Berlen. Herr auf Weis-Pomusch und Bodzerauz in Litt. † 1685. = I: Otto Friedrich Lieve. = II: Christian Dietrich von Schröders auf Struden. 1695 fengallischer Landchafts-Lieut.</p>	<p>4. Gotthard (Ernst). 244. 245. 328. * 1658, † 29 Oct. 1732. Herr auf Weis-Pomusch, Titant und Orufen in Litt. Seine Bibel in Merzendorf. Siegelte mit dem Petschaft seines Vaters. = 1691 Sophie Elisabeth von Trotta gen. Freuden. † 1728.</p>	<p>5. Marie. 328. = Heyting.</p>	<p>6. Anna. = Ottomar Minister auf gulben (?) in</p>
<p>XIV.</p> <p>1. I. Sophie Gertrude. 227. * 1689, † 17. März 1739. = I: 1707 Adam von Vietinghof auf Sattiden und Sudern in C. † 18. März 1714. = II: 1718 Georg Sigismund von Handring auf Burtowisjet in Litt. und auf Sudern. Seine II. Frau Elisabeth Barbara von Vietinghof † 1786.</p> <p>2. I. Wilhelm Heinrich Lieve. 288. 295. * 31. Dabr. 1691, † 22. Jnr. 56. Herr auf Lieben-Berlen, Schmen und Liebenhof-Lammigen. Major. Hauptmann in Schrudern. Oberhauptmann in Selburg.  = I: Catharina Gottlieb von Gies. * 1702, † 1732. = II: Martha Philippine Gräfin Lach. * 17. Dabr. 1713, † 2. April 60. Jhr II. Gem. 1758 Joh. Alexander von Vietinghof auf Mähof.</p> <p>3. II. Georg Christoph. 226. * 1715, † 1721.</p> <p>4. II. Jacobina. 227. * 9. Juli 1716, † 4. Dabr. 52.  = I: 1737 Friedrich Gott-hard von Wehr auf ed-wahlen. * 1695, † 1740. = II: 2. Ept. 41 Eberhard Christoph von Hahn auf Pofkenden. * 1718, † 1766. </p> <p>5. Barbara. 315. * 26. Dabr. 1693, † 24. Dabr. 1740. = 12. Nov. 1711 Georg Wilhelm von Kambsdorf. Oberst, hatte Balbon in Wiand. † 15. Nov. 1740.</p> <p>6. Anna Sophie Lieve. * 5. Juni 1695, † 9. Mai 1772. = Carl Wilhelm von Trotta gen. Freuden auf Bibschel in Litt. und Neidenhof in C. † 1757.</p> <p>7. Georg Reinhold Lieve. 320. * 16. März 1696, † 15. März 1763. Herr auf Weis-Pomusch in Litt. und Sattiden in Litt. 1763 Kreis-marschal. Stifter des Liebenischen Familien-Ordens.  = I: 20. Jnr. 1740 Anna Eberhardine. * 1721, † Dabr. 1740. = II: 12. März 43 Marg. Elisabeth von Mantuffel, Witwe Generalin Ropp. * 16. Dabr. 1712, † 3. Apl. 83. </p> <p>8. Mathias Eberhard Lieve. 315. * 24. Dabr. 1698, † 16. Aug. 1762. General-Lieut. Herr auf Balbon, Pfandherr auf Balbon. * 4. März 1743 Catharina Elisabeth von Biphart. † 18. Jnr. 85. </p> <p>9. Margaretha Anna Lieve. 316. * 13. Dabr. 1701, † 13. März 73. = 25. Dabr. 1721 Ernst v. Zandberg aus Bergen in v. die in II. Ehe 1760 vermählt mit Andree von Mantuffel auf Zaltorf in v.</p> <p>10. Johann Wilhelm. 316. * 12. Aug. 1708, † 4. Apr. 58. General-Lieut. Pfandherr auf Ruhenthal. = 25. Jnr. 51 Sophie Friederice von Zandberg aus Bergen in v. die in II. Ehe 1760 vermählt mit Andree von Mantuffel auf Zaltorf in v.</p>	<p>XV.</p> <p>1. I. Martha Philippine. 296. * 5. Dabr. 1735.  = I: 16. März 1753 Joh. Christoph von Stoffeln. General-Lieut. * 19. Oct. 1718, † 10. Jnr. 70 in Saffy. = II: 1771 Wilhelm Eberhard von Hahn auf Memelhof. Generalmajor. * 1739, † 1812. </p> <p>2. Maria Paetrea. 296. * 6. Dabr. 1736, † 8. Jnr. 58.</p> <p>3. II. Philipp Heinrich. 296. 360. * 1. Mai 1744, † 11. Juni 77. Herr auf Lieben-Berlen, Schmen, Liebenhof, Wistern, Altenburg, Duppeln.  = 12. Oct. 1761 Marie von Lieve, Frau auf Angenburg. * 8. Ept. 1738, † 15. Dabr. 1803. </p> <p>4. II. Justina Martha Elisabeth. 296. * 24. Mai 1744, † 14. Mai 97. = Hermann Heinrich v. d. Brinden auf Klein-Straden. * 23. Juni 32, † 2. Ept. 99.</p> <p>5. II. Peter Georg. 296. * 19. Juli 1746. Lieut. † 1. Nov. 68. </p> <p>6. II. Franziscus. 291. * 12. Apr. 49. </p> <p>7. II. Helene. 196. * 37, † 40. = Peter Georg. * 38, † 40. = Wilhelmine. * 39, † 40. = Apollonia. * 42, † 44. = Josephina. * 42, † 42. = Elisabeth. 50, † 50.</p> <p>8. Georg Anton. 312. * 1740, † 44. </p> <p>9. Friedrich Georg. 353/428. * 6. Juli 1748, † 4. Jnr. 1800. Herr auf Dünhof und Merzendorf. Pfandherr auf Balbon. Kreis-marschal. = 29. Juli 77 Anna Eleonore von Biphart. * 12. Aug. 62, † 10. Dabr. 1827. </p> <p>10. Heinrich. 317. * 1751. Lieut. † 1783.</p> <p>11. Mathias. 317. * 1755d. 14 Jnr. 1833. = 2. Ma Jacob v. auf Helgen in Grl. </p>	<p>XVI.</p> <p>1. Elisabeth Philippine. 362. * 7. Ept. 1769, † 1844.  = 2. Juni 94 Joh. Ernst von Brunnow. Major. * 2. Jnr. 51, † 1822.</p> <p>2. Apollonia Martha. 362. * 5. Jnr. 1765, † 1826.  = Oct. 85 Peter Friedrich von Brunnow. Major. † 1828. </p> <p>3. Georg Philipp. 363. * 11. Jnr. 1771, † 6. 18. Nov. 1847. Herr auf Lieben-Berlen, Angenburg, Wistern, Altenburg, Duppeln, Liebenhof, Schmen. Pfalz-Bairischer General-Kammerherr. 1801 d. 9. Juni Reichsgraf.  = 1804 Julie von Löwenstern. * 14. Oct. 1786, † 24. Dabr. 1874. </p> <p>4. Caroline. 363. * 6. Dabr. 1772. = 93 Dietrich Joh. Wilhelm von Grotthaus auf Spitzgen u. Paulsgrube † 1829.</p> <p>5. Carl Georg. 429. * 5. Ept. 1778, † 4. Oct. 1836. Herr auf Dünhof und Merzendorf. Pfandherr auf Balbon.  = 6. Jnr. 1800 in Stutt-gard mit d. Gräfin Charlotte Sayn-Wittgenstein-Sohenstein.  * 13. Dabr. 1778, † 1. Dbr. 1849.</p> <p>6. Catharina Elisabeth. * 6. Juni 1780, † 15. Juni 80.</p> <p>7. Christine Charlotte Elisabeth. * 4. Juli 1781, † 21. Juli 81.</p> <p>8. Heinrich Reinhold. * Dabr. 1782, † 14. Jnr. 84.</p> <p>9. Friedrich Johann. * 6. Dabr. 1784, † 22. Mai 1844. Herr auf Otten. = 21. Mai 1808 Marie von Bach. * 25. März 1791, † 30. Jnr. 1863. </p> <p>10. Heinrich. * u. † 1789.</p> <p>11. Elisabeth. 442. * 20. März 1794, † 28. Dabr. 1847. = 20. Nov. 1811 Megan-der Sablufom. General-Lieut. † 1856 oder 57.</p> <p>12. Anna. 317. * 24. Dabr. 1794, † 1847. = Captain Wolfom.</p>	<p>XVII.</p> <p>1. Adelsheid. 363. * 27. Juni 1806, † 25. Dabr. 82. Erbin von Lieben-Berlen u. Angenburg.  = 24. Aug. 29 Graf Eduard Königsfels auf Mantuffel. * 1797, † 11. Nov. 54. </p> <p>2. Sophie. 363. * 9. Apl. 1808, † 16. Juni 51.  = 24. Aug. 29 Paul von Firds auf Leiten. * 1799, † 10. Dabr. 1874. </p> <p>3. Wilhelm. 403. * 29. Ept. 11. Oct. 1800, † 2. Dabr. 80.  General-Lt. General-Mouv. v. L. & C. Reichsrath. Ober-Jägermeister. Herr auf Dworhiza im Gouw. Wilna. = 1835 Marie Sablufom. * 22. Oct. 1814, † 20. Nov. 78. </p> <p>4. Gustav. 429. * 6. Oct. 1801, † 17. Jnr. 1851. Math des curl. Oberhofgerichtes.  = 6. Ept. 40. Jannu Garder. * 19. Mai 1813, † 10. Dabr. 1901. </p> <p>5. Carl. 430. * 9. Juli 1807, † 21. Apl. 81. Mittelmeyer. Herr auf Merzendorf. = 26. Juli 36 Adelsfda (Nabine) Kaphowitowa. * 11. Dabr. 1807, † 28. März 82. </p> <p>6. Louise. 433. * 4. Oct. 1811, † 8. Jnr. 80. = Juli 32 Guido Poltho von Sodenbach auf Wisthof in C. u. Stolben in v. * 6. Aug. 1866, † 24. Dabr. 61. </p> <p>7. Emilius. 436. * 5. Dabr. 1813, † 23. Nov. 81. Herr auf Leigen u. Arallen. Math des curl. Oberhofg. = 28. Dabr. 40 Anna von Firds. * 10. März 21.</p> <p>8. Charlotte. 438. * 6. März 1809, † 19. März 88.</p> <p>9. Emilie. 438. * 25. Ept. 1810, † 23. Juni 88. = 22. May 32 August v. d. Rede auf Neuenburg. * 6. Dabr. 1807, † 5. Nov. 61.</p> <p>10. Louise. 438. * 12. Nov. 1813, † 1. Ept. 98.</p> <p>11. Heinrich. 438. * 18. Juni 1816, † 1818.</p>	<p>XVIII.</p> <p>1. Sophie. 403. * 12. Aug. 1844, † 1. April 55. </p> <p>2. Catharina. 403. * 1848, † 1. April 49.</p> <p>3. Helene. 403. * 4. März 1851, † 21. April 69.  Kaiserl. Hofrathlein. </p> <p>4. Nicolaus. 403. * 24. Jnr. 1854, † 11. Ept. 74. Cornet der Leib-Garde-Mann. </p> <p>5. Maria. 429. * 8. Oct. 42, † 12. Aug. 429. St. Meijer des Ober-hauptmanns. Herr auf Dworhiza. = 15 Jnr. 75 Caroline von Jacobshart. Herr auf Dworhiza. * 17. April 1907.</p> <p>6. Wilhelm. 429. * 20. Oct. 44, † 9. Dabr. 89.  Ober-Scrt. des curl. Oberhofg. Herr auf Dworhiza. = 20. April 75 Gump. Herr auf v. Voigt. * 8. Dabr. 82. * 19. Dabr. 45 † 23. Juni 55.</p> <p>7. Carl. 430. * 14. Mai * 4. Juni 1901.  Cnd. jur. Docten der Eptn. Mrauder Kreis-Gef. 1905 Herr auf Merzendorf. = 27. Mai 33 Cameline Worms geb. Bergmann. * 19. Dabr. 45 † 23. Juni 55.</p> <p>8. Olga. 431. * 4. Aug. 40, † 14. Jnr. 1901.  Cnd. jur. Docten der Eptn. Mrauder Kreis-Gef. 1905 Herr auf Merzendorf. = 27. Mai 33 Cameline Worms geb. Bergmann. * 19. Dabr. 45 † 23. Juni 55.</p> <p>9. Leo. 432. * 4. Aug. 40, † 14. Jnr. 1901. Cnd. jur. Docten der Eptn. Mrauder Kreis-Gef. 1905 Herr auf Merzendorf. = 27. Mai 33 Cameline Worms geb. Bergmann. * 19. Dabr. 45 † 23. Juni 55.</p> <p>10. Leo. 432. * 4. Aug. 40, † 14. Jnr. 1901. Cnd. jur. Docten der Eptn. Mrauder Kreis-Gef. 1905 Herr auf Merzendorf. = 27. Mai 33 Cameline Worms geb. Bergmann. * 19. Dabr. 45 † 23. Juni 55.</p> <p>11. Alexander. 433. * 22. Ag. 33. Cnd. jur. Docten der Eptn. Mrauder Kreis-Gef. 1905 Herr auf Merzendorf. = 27. Mai 33 Cameline Worms geb. Bergmann. * 19. Dabr. 45 † 23. Juni 55.</p> <p>12. Adine. 434. * 14. Mai * 4. Juni 1901. Cnd. jur. Docten der Eptn. Mrauder Kreis-Gef. 1905 Herr auf Merzendorf. = 27. Mai 33 Cameline Worms geb. Bergmann. * 19. Dabr. 45 † 23. Juni 55.</p> <p>13. Ernest. 436. * 16. Dabr. 43. Cnd. jur. Docten der Eptn. Mrauder Kreis-Gef. 1905 Herr auf Merzendorf. = 27. Mai 33 Cameline Worms geb. Bergmann. * 19. Dabr. 45 † 23. Juni 55.</p> <p>14. Louise. 436. * 16. Dabr. 43. Cnd. jur. Docten der Eptn. Mrauder Kreis-Gef. 1905 Herr auf Merzendorf. = 27. Mai 33 Cameline Worms geb. Bergmann. * 19. Dabr. 45 † 23. Juni 55.</p> <p>15. Hedwig. 436. * 16. Dabr. 43. Cnd. jur. Docten der Eptn. Mrauder Kreis-Gef. 1905 Herr auf Merzendorf. = 27. Mai 33 Cameline Worms geb. Bergmann. * 19. Dabr. 45 † 23. Juni 55.</p> <p>16. Arnold. 436. * 13. Mai 47. Cnd. jur. Docten der Eptn. Mrauder Kreis-Gef. 1905 Herr auf Merzendorf. = 27. Mai 33 Cameline Worms geb. Bergmann. * 19. Dabr. 45 † 23. Juni 55.</p> <p>17. Maria. 436. * 13. Mai 47. Cnd. jur. Docten der Eptn. Mrauder Kreis-Gef. 1905 Herr auf Merzendorf. = 27. Mai 33 Cameline Worms geb. Bergmann. * 19. Dabr. 45 † 23. Juni 55.</p> <p>18. Gustav. 436. * 22. Dabr. 52, † 9. Oct. 1903. Conseiller der Kaiserl. Gremi-lage in Petersburg. = 19. Nov. 78 Elisabeth brand. Jhr II. Gem. Wladimir Basiljew. Oberst.</p> <p>19. Magdalena. 437. 20. Je-bann. 437. * 22. Juli 53. = 11. Jnr. 73 Rudolph von Boerner. Herr auf 12. Dabr. 48. = 19. Nov. 78 Elisabeth brand. Jhr II. Gem. Wladimir Basiljew. Oberst.</p> <p>21. An-toinette. 439. * 20. März 47. = 26. Aug. 68. August v. Firds auf Nigranden. * 16. Jnr. 39, † 21. Juni 1908.</p> <p>22. Adolph. 440. * 28. Ept. 48. = 12. April 64. Constantin v. Bistram. * 2. Ept. 42, † 21. May 1904.</p> <p>23. Char-lotte. 440. * 10. Dabr. 50. = 8. Aug. 68. Constantin v. Bistram. * 2. Ept. 42, † 21. May 1904.</p> <p>24. Gu-stav. 440. * 1. Juni 51. = 1. Dabr. 79 Wilhelm von Vietinghof. * 12. Aug. 55. Snipreter der Reichs in Wien.</p> <p>25. Elisabeth. 440. * 2. Juni 53. = 1. Dabr. 79 Wilhelm von Vietinghof. * 12. Aug. 55. Snipreter der Reichs in Wien.</p> <p>26. Carl. 440. * 28. Apl. 54. = 12. Aug. 55. Snipreter der Reichs in Wien.</p> <p>27. Caro-line. 440. * 12. Aug. 55. = 12. Aug. 55. Snipreter der Reichs in Wien.</p> <p>28. Caro-line. 440. * 12. Aug. 55. = 12. Aug. 55. Snipreter der Reichs in Wien.</p> <p>29. Caro-line. 440. * 12. Aug. 55. = 12. Aug. 55. Snipreter der Reichs in Wien.</p>	<p>XIX.</p> <p>1. Maximilian. 430. * 10. Aug. 1876. Herr auf Dworhiza und Brunn. = 30. Ept. 99 Adia von Wehr. * 1. Mai 79.</p> <p>2. Elisabeth. 433. * 24. Juni 1879.  Arrendebesitzer. * 5. Dabr. 1877. von Liebenhof zu Kreuzburg. = 12. Aug. 1907. Otto Piechel Hedwig v. Voigt. † 7. Aug. auf Gottschalk in Preußen. * 15. Oct. 85.</p> <p>3. Carl. 433. * 25. Ept. 1877.  Arrendebesitzer. * 5. Dabr. 1877.</p>



Das dem Georg Philipp auf Lieben-Berlen 1801 ertheilte Grafenwappen.

7. Reinhold Lise (und Lieve). 148. 245.
Golbingenscher Mannrichter. † 18. Oct. 1694.
r auf Jateln. Seit 1682 Herr auf Gelb-Pomusch mit Tittani in Littauen.
= Anna von Blome, die 1654 unbeerbt †.
1657 = Barbara von Alten-Bockum aus Kaligen. † 24. Juni 1724.



8. Elisabeth. 107.
Lebte 1652.
= Gotthard von Budberg
auf Baltensee und Garfen.
1638 †.

XII.

9. Georg. 99.
Herr auf Augenburg, das
Heinrich 1684
† 1696.
= 1670 mit Marie Elisabeth
(Sieh oben die Anmerkung
Georg Christ)

7. 328.
=
von Hahnenfeld.

8. Benigna? 329.
= Walter von
Grasbeich
gen. Wechmann?

9. Georg Friedrich. 198. 328.
† 1752.
Herr auf Swogstani in Litt.
= 1711 Marie Elisabeth von
Blomberg. † 1758,
die in I. Ehe mit von
Gaudring vermählt gewesen.

10. Christoph.
328.
† ledig.

XIII.

11. Gerhard.
174. 244. 328. 343. 502.
Fährich. Erbte Gruschi-Polepie von seinem
Bruder Gotthard (Ernst) auf Gelb-Pomusch,
das ihm dieser 1732 testierte.
Lebte 1742.
= mit Anna Dorothea v. Trotta gen. Treiden.
Erbin von Scholkow. Lebte 1730.

12. Heinrich.
258. 264. 266.
* 1670. † 8. 3.
Herr auf Augenburg
Kapitän.
= I 1690 mit Margan
zu Nettelho
† 1699.
= II Juli 1700 mit 9
Koskull.
* 1678. † 1. M.

Gotthard Christoph.
317.
10. April 1712.
† 26. Febr. 37.

12. Gotthard Wilhelm.
328. 329.
* 1707. † 3. Juli 83.
Oberst.
= 4. Jun. 47 Magdalena
Louise von Bruckendahl.
† 10. Apr. 1801.

13. Georg Christoph. 328. 329.
* 1709.
Herr auf Studzani in Litt.
= I: Agnesa von Holtey.
= II: Gottlieb von Hahnenfeld aus
Neu-Nahden.
= III: Christina von Galau aus Na-
juni (?) in Litt.

14. Marie Gottlieb. 328.
* 1715, † 28. Juli 1790.
= Joh. Heinrich von
Schelling auf Swogstani
in Litt.
* 1695, † 1755.

XIV.

15. Christoph (Reinhold).
328. 346. 502.
* 1706. † 1761 in Moskau.
Herr auf Gruschi-Polepie.
Stallmeister Kaiserl. Stutereien.
= mit Catharina v. Nühlen.
* 1695. † 1760.

16. Elisabeth.
346.
= mit ...
Boehm.

17. I. In. Heinrich
I. Ehe sind
noch 4 Kinder
u. in seiner
II. Ehe sind
noch 2 Söhne
u. 2 Töchter
geboren, deren
Namen
unbekannt sind,
u. die wohl
alle jung
starben.
266.

18. I. Marie
Elisabeth.
258. 267.
† Spt. 1732.
= Ferdinand
v. Ehen.
auf Bazzen.
† 1742.

21. Anna.
Friedrice.
317.
† vor
1762.

22. Carl.
330.
* 14. Juli
1748,
† 12. März
65.

23. Magnus
Reinhold. 329.
* 5. Jun. 1751.
Generalmajor.
† 17. Juni
1828.

24. Sophie Helene. 230. * u. † 1754.
25. Marie Charlotte. † 19. Nov. 56.
26. Helene Sophie. † 21. Nov. 56.
27. Anna Christine. * Spt. 56,
† bald darauf.

28. Doro-
thea.
329.
* 1757,
† 15. März
1809.

29. Mar-
garetha
Louise.
329.
* 1758,
† 23. Mai
1839.

30. Ma-
ria
Johanna.
329.
* 1762,
† 13. Juni
1835.

31. Eliza-
beth
Christina.
329.
* 1763,
† 8. Juli
1853.

XV.

32. Otto Heinrich. (Andreas?)
317. 346. 398.
* 11. Okt. 1726. † 4. Febr. 81 in Kiew.
Herr auf Gruschi-Polepie.
Generalmajor.
= 12. Juni 66 m. Charlotte v. Gangreben.
* 27. Juni 1743. † 24. Febr. 1828.
Seit 1783 Erzieherin der Kinder des
Thronfolgers u. Kaisers! Paul.
Am 22. Aug. 1799 mit ihrer Descendenz
in den Grafenstand, am 22. Aug. 1826
in den Fürstenstand erhoben. Staats-
dame des Catharinensordens.
Frau auf Mesoten, Fockenhof. Grenz-
hof, in C., Terja in R.

33. Anna
Sophie.
346.
† 1773.
= Friedrich
v. Nahden.
Major.
† 79.

34. Dorothea
Elisabeth.
346.
† 1759.
= 55. Carl
v. Gaudring.
Oberst.
† 62.

35. Marie
Barbara.
346.
* 23. Dbr.
40.
60.
Joh.
Abraham
Goreth.
General.
* 1717.
† 73.

36. Ge-
org.
346.
hold.
346.
† 1755.

37. Gu-
gel.
Catha-
rina.
346.
† 1755.



XVI.

13. Carl (Christoph).
344. 443. 502.
* 1. Febr. 1767. † 31. Dbr. 1844.
Herr auf Baggeln, Grenzhof u. Terja.
Verkaufte 1783 Gruschi-Polepie.
Generalleutnant: Minister der Volksaufklärung.
= I 6. May 97 mit Wilhelmine v. Sacken, Erbfrau auf Senten.
* 12 März 78. † 24. Okt. 1818.
= II 23. Aug. 1821 mit Gräfin Catharina Rehbinder, die am
20. Nov. 1821 ohne Descendenten †.

XVII.

14. Otto Andreas. 443.
* 1. März 1798. † 7. März 1856.
Generalmajor.
Herr auf Blieden u. Rabillen, auf Terja.
= 11. Nov. 43 mit Fürstin Charlotte Lieben auf Senten.
* 23. April 1827. † 14. Dez. 1905.

2. Eduard. 438.
* 6. Febr. 1819,
† 10. Spt. 97.
r auf Neu-Sahnen.
Kreisrichter. ☉
2. Dbr. 45 Jeanette
von Manteuffel.
* 6. Febr. 26,
27. Febr. 99. ☉

13. Adolph. 441.
* 15. Nov. 1824, † 17. Jun. 72.
Carl. Ritterschafz-Scrt. ☉
= 27. Mai 54 Helene Boltho
von Hohenbach.
* 16. Aug. 36, † 11. April 88. ☉



29. Eduard. 440.
Spt. 62. Cand. theol.
Hon-Adjunct. Oberleb-
in Gymn. in Königsberg.
= 4. Jun. 93 Louise
Katterfeld.

30. Bernhard. 441.
* 28. Juli 64.
Herr a. Neu-Sahnen.
= 25. Mai 92 Eliza-
beth von Wolf.
* 11. Aug. 65.

31. Mag-
dalene 442.
* 1. Juli
55.

32. Eber-
hard. 442.
* 15. Spt.
57.
† 12. Oct.
1908.

33. Gustav.
442.
* 21. Juni
58. Cand. jur.
Herr auf
Erwahlen u.
Sillen.
Falkenscher
Kreismarschal.
= 29. Mai
1902
Gräfin
Alexandrine
Lambdort
* 8. Febr. 68.

34. Eliza-
beth. 442.
* 29. Febr.
60.

35. Marie.
442.
* 28. Aug.
61.

36. Felix.
442.
* 25. Juli
63.

37. Imma-
nuel. 442.
* 28. Juli
64.

38. Ritti
Louise.
442.
* u. †
1871.

39. Georg.
444.
* 23. Febr. 1846.
† 30. Juni 1909.
Herr auf Rabillen.
Kurl. Landes-
bevollmächtigter.
= 2. April 96
mit Valerie v.
Wolf.
geb. v. d. Necke.
* 8. Juni 63.

40. Leo. 444.
* 21. Dez. 47.
† 16. Aug.
1902.
Herr auf
Blieden.
= 11. Nov.
84 mit
Gräfin Amalie
v. Keyserling.
* 17. Apr. 57.
† 27. Nov.
88.

41. Michael.
444.
* 4. Febr.
50.
Herr auf
Pelzen.
† 29. Juli mit Edgar
v. Heyting
auf
Zwanden.
* 17. März
52.

42. Olga.
444.
* 15. Febr.
51.
= 8. Spt.
81
mit Grafen
Arthur v.
Keyserling
auf Altenburg
u. Gröfen.
* 7. März 47.
52.

43. Anna.
445.
* 21. Juli 53.
= 24. Juni
73

44. Marie.
445.
* 19. Jan.
56.

* 29.
† 8.
= 21.
mit
v. S.
auf
* 25.
† 9.

XVIII.

39. Georg.
444.
* 23. Febr. 1846.
† 30. Juni 1909.
Herr auf Rabillen.
Kurl. Landes-
bevollmächtigter.
= 2. April 96
mit Valerie v.
Wolf.
geb. v. d. Necke.
* 8. Juni 63.

40. Leo. 444.
* 21. Dez. 47.
† 16. Aug.
1902.
Herr auf
Blieden.
= 11. Nov.
84 mit
Gräfin Amalie
v. Keyserling.
* 17. Apr. 57.
† 27. Nov.
88.

41. Michael.
444.
* 4. Febr.
50.
Herr auf
Pelzen.
† 29. Juli mit Edgar
v. Heyting
auf
Zwanden.
* 17. März
52.

42. Olga.
444.
* 15. Febr.
51.
= 8. Spt.
81
mit Grafen
Arthur v.
Keyserling
auf Altenburg
u. Gröfen.
* 7. März 47.
52.

43. Anna.
445.
* 21. Juli 53.
= 24. Juni
73

44. Marie.
445.
* 19. Jan.
56.

* 29.
† 8.
= 21.
mit
v. S.
auf
* 25.
† 9.

13. Eduard.
441.
* 9. 22.
May 1906

14. Arthur.
441.
* 17. Aprl.
1893.

15. Thecla.
441.
* 2. Mai
1894.

16. Nelli.
441.
* 20.
Febr.
1896.

17. Fe-
liz.
441.
* 20.
Spt.
1901.

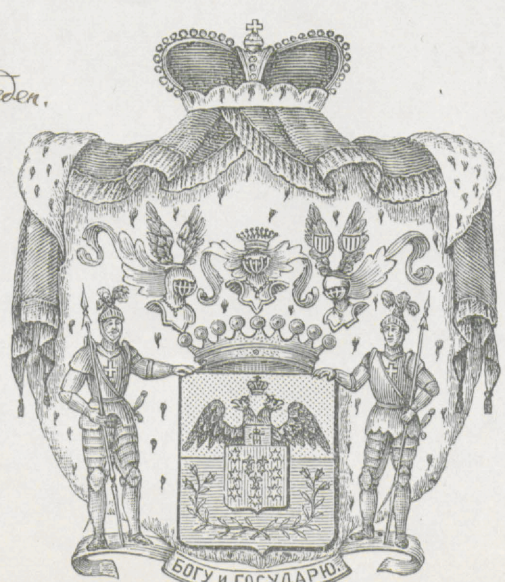
18. Georg.
442.
* 3. März
1906.

19. Rutt.
442.
* 11. Juni
1910.

20. Alexandrine Mary.
444.
* 2. Juni 1886. *Wieden.*
Erbin auf Rabillen.
= 16. Jan. 1906
mit Otto v. Wahl auf
Amia in Eßland.
* 29. Spt. 71.

XIX.

XX.



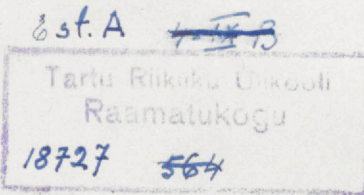
Das Wappen der Fürsten Lieben.

180. Agnesa Beronica. * 180. 228. † 7. April 1878. = 1700 mit Heinrich Joh. v. auf Sarenhof in L. † 1710.	15. Agnesa Beronica. * 180. 228. † 7. April 1878. = 1700 mit Heinrich Joh. v. auf Sarenhof in L. † 1710.	16. Eberhard. 215. 252. 255. † 21. April 1755. Herr auf Neu-Selburg. † 1710. = 16. Nov. 1727 mit Johanna Wilhelmina Wittenburg. * 23. Juni 1711. † 36.	17. Heinrich. 273. 198. 273. Herr auf 20 Jahre ver- schollen. † 1710.	18. Heinrich. 273. 198. 273. Herr auf 20 Jahre ver- schollen. † 1710.	19. Otto. 273. 198. 273. Herr auf 20 Jahre ver- schollen. † 1710.	20. Johann. 273. 198. 273. Herr auf 20 Jahre ver- schollen. † 1710.	21. Elisabeth Mag- dalena. 182. 273. Herr auf 20 Jahre ver- schollen. † 1710.	22. Marie. 273. 198. 273. Herr auf 20 Jahre ver- schollen. † 1710.	23. Jacob Friedrich. 189. 195. 273. Herr auf 20 Jahre ver- schollen. † 1710.	24. Wilhelm. 189. 195. 273. Herr auf 20 Jahre ver- schollen. † 1710.	25. Guald. 189. 195. 273. Herr auf 20 Jahre ver- schollen. † 1710.	26. ... 189. 195. 273. Herr auf 20 Jahre ver- schollen. † 1710.	27. Friedrich. 189. 195. 273. Herr auf 20 Jahre ver- schollen. † 1710.	28. Carl. 189. 195. 273. Herr auf 20 Jahre ver- schollen. † 1710.	29. Christoph. 189. 195. 273. Herr auf 20 Jahre ver- schollen. † 1710.	30. Alexander (Heinrich). 251. 273. Leutnant. † 1763. = mit Margaretha Anna v. Hahnemann auf Mauen. † 1726. = II 1736 mit Cath. Elisabeth v. Wiganbi auf Medden. † vor 1751. (= III (?) mit Marie Sedwig Janczewski?)	31. Anna. 189. 195. 273. Leutnant. † 1763. = mit Margaretha Anna v. Hahnemann auf Mauen. † 1726. = II 1736 mit Cath. Elisabeth v. Wiganbi auf Medden. † vor 1751. (= III (?) mit Marie Sedwig Janczewski?)	32. Dietrich. 183. 183. Herr auf 1707. Leutnant. † 1740. = mit Anna v. Saden v. Wietinghof. † 1738. Mann Meldor v. Schlippenbach.	33. Anna. 183. 183. Herr auf 1707. Leutnant. † 1740. = mit Anna v. Saden v. Wietinghof. † 1738. Mann Meldor v. Schlippenbach.	34. Magdalena. 147. 494. † 1686.	35. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	36. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	37. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	38. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	39. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	40. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	41. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	42. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	43. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	44. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	45. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	46. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	47. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	48. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	49. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	50. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	51. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	52. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	53. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	54. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	55. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	56. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	57. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	58. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	59. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	60. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	61. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	62. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	63. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	64. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	65. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	66. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	67. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	68. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	69. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	70. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	71. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	72. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	73. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	74. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	75. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	76. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	77. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	78. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	79. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	80. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	81. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	82. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	83. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	84. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	85. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	86. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	87. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	88. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	89. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	90. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	91. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	92. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	93. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	94. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	95. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	96. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	97. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	98. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	99. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.	100. Catharina Elisabeth. 147. 494. † 1686.
--	---	---	---	---	---	---	--	--	--	--	--	---	--	---	--	--	---	---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---

Stammtafel zu den „Urkunden und Nachrichten zu einer Familiengeschichte der Barone, Freiherren, Grafen und Fürsten Liven“.

Tafel II u. III. Die Liven in Curland seit 1507.

Die 20 Generationen bezeichnen römischen Zahlen. Die arabische Zahl vor einem Liven bezeichnet seine Reihenfolge in der Generation. Eine römische Zahl vor einem Liven zeigt an, ob er in I. Ehe oder in II. Ehe geboren ist. Ein = heißt „vermählt mit“. Die arabischen Zahlen nach einem Liven kennzeichnen die Seitenzahlen seines Vorkommens in der Urkundensammlung. Der Seitenzahl des I. Bandes ist eine I vorgelegt. Bei den in Curland belegenen Gütern fehlen die Worte „in Curland“. Ein © bezeichnet ein Portrait. (Photographien sind nicht angeführt.)



1. Ludolphus Lybe. I. 4.
1341 Vasall des Erzbischofs von Riga.

1389 ihre Güter. L. erhielt den Hof zu Niggesken
vor der Stadt Rokenhusen. S. L. erhielt den Hof

VII.

1. (8). Ludese Lybe. I. 11. 142.

1457 auf Barmel. Ritter.

Unterscrieb 1457 als Bevollmächtigter der Ritter und Knechte des Stiftes Desel den Vergleich der Landesherren in Wolmar.

1471 bei seinen drei Söhnen auf Barmel und Mörbo genannt.

(Sieh ihn und seine Descendenz der estl. und schwed. Linie auf der Stammtafel I.)

VIII.

1. Jürgen Lybe. 6. 9. 26. 68. 110. I. 25.

1508 und 1517 mit Stenbrunn belehnt. d. i. Livenhof am livl.
Ufer der Düna.

IX.

1. Johann Liven. 12. 26. 27.

1533 belehnt mit Land und Gekunden in der Burgsuchung zu Ludzen,
und mit einer Hofstätte für dem Schlosse zu Rossitten in poln. Livl.

2. Johann. 22.

1573 in Perbonen.

3. Johann Live (und Lybe). 22. 32. 60.

† 25. Mai 1583.

Vererbte sein Gut seinen Neffen Wert und Thies, d. i. Groß- und Klein-Abgaulden
mit Postkassen, Auen und Feldhof (gleich Auen). Er oder sein Bruder Gerdt
verkauften 1586 Alt-Abgaulden an Heinrich Hahneborn.

Seine Geliebte lebte im März 1588. Sein Schwager war Fabian von der Borch.

X.

1. Philipp Live. 26. 65. 67.

Verkaufte 1598 die seinem Vater verlehnten
Güter seinem Schwiegersohn Peter Low.



2. Wilhelm Lybe. 26. 65. 67. 85.

Verkaufte 1597 Stenbrunn-Livenhof dem Nicolaus
von Korff auf Kreuzburg. † 1624 als Besitzer eines
der Pomusch genannten Güter in Litt.
= Barbara von Schroeders. Lebte 1634.

3. Kone Live.

69—71.

1602 Wittve. Lebte 1607.
= Wilhelm Dollert auf
Warenbrock.

4. Margaretha. 24.

= David Hector von
Saden.

1588 auf Kaltenbrunn.

5. Catharina. 25.

= Jacob von Fund
auf Waldegahlen. 1600?

6. Elisabeth. 25.

= Albrecht von Brockhusen.
1600?

7. Marga-

retha. 61.
1583 = Röttger
Rosendahl.

8. Anna. 61.

1583.

9. Babbe. 61.

1589 = Andreas
Wahlen.

10. Obilla. 61.

1586 = Hans
Manden
in Riga.

XI.

1. 67.

= Peter Low, fürstl. Amtmann zu
Birtern, seit 1598 Besitzer der Güter des
Philipp L.

2. 84.

= Georg von Ungern. 1627.

3. Gerhards Live. 23. 35. 88.

1583 Kind. † um 1620 vor seinem Bruder Eberhard. 1610 auf Versen.
Er und Eberhard besaßen Zeit ihres Lebens die väterlichen Güter.
= Ester von Rosen.

4. Hans Live. 23.

„Zeugt in Ungarn. 1599“.